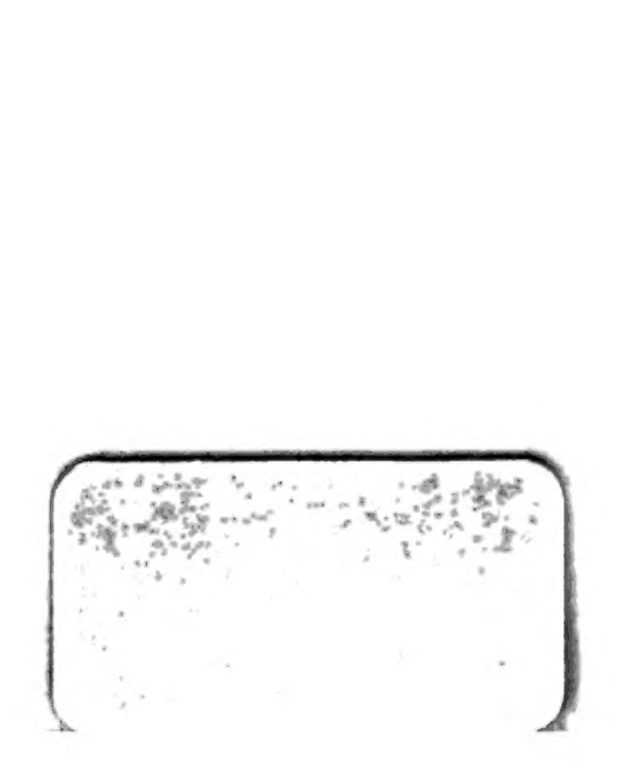
BCU - Lausanne
1094788018
Digitized by Google



Digitized by Google

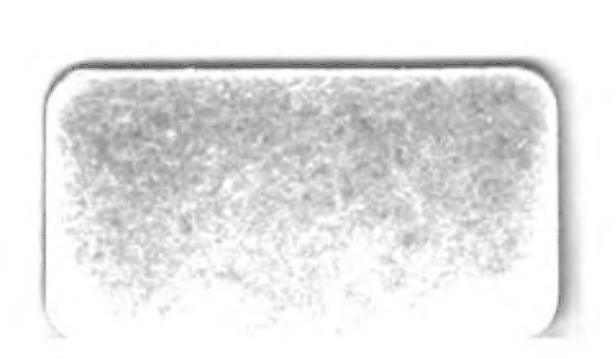
BCU - Lausanne

1094788018

Digitized by Google

Digitized by Google

BCU - Lausanne
1094788018
Digitized by Google



Digitized by Google

BCU - Lausanne
1094788018
Digitized by Google

Digitized by Google

BCU - Lausanne
1094788018

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Monument

FÜR DEN

GENERAL MAJOR MACKENZIE

UND DEN

BRIGADE GENERAL VON LANGWERTH

errichtet von Seiten der Englischen Nation

in S! Pauls Cathedrale zu

LONDON.

Digitized by Google

Geschichte

der

Königlich Deutschen Legion

von

N. Ludlow Beamish,

Mitglied der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften
und
Königlich Großbritannischem Major a. D.

J. von Brandis-Hptm. Ha. 37 Br

„Hah! Du vielleicht? mein alter Kriegsgefährte, dem ich einst meinen letzten Bissen theilte, als uns N mangelte — oder Du, dem ich in der Schlacht vom Tu bamba das Leben rettete? — oder Du, dessen Bruder befreiete, als eben die Feinde ihn niederhauen wollten

Cortez.

Hannover — 1867.

Zweiter Theil.

AZ 426 ... / 2

Mit 5 Schlachtplanen, einer Lithographie und mehren Tabellen.

Hannover.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

1837.

BIBLIOTHEQUE CANTONALE
LAUSANNE
ET UNIVERSITAIRE

Vorwort.

Verschiedene Umstände, deren Beseitigung außer der Macht des Verfassers lag, haben das Erscheinen dieses Theiles bis zu dem jetzigen Zeitpunkte verzögert. Unter ihnen verdient vorzüglich die zeitraubende Sammlung und Untersuchung der Documente und Details Erwähnung. Diese mühevolle Arbeit ist größtentheils das Werk des Hauptmanns Christoph Heise von der Königl. Hannoverschen Jägergarde, welchem auch das Verdienst der schwierigen Ausarbeitung der in dem Anhang enthaltenen Listen und Nachweisungen, welche sich auf die Dienste und Verluste des Corps im Felde beziehen, gebührt. Es würde von Seiten des Verfassers eine unverzeihliche Unterlassung sein, wenn er nicht noch hinzufügen wollte, daß die Königlich Deutsche Legion diesem fähigen, patriotischen und unermüdlichen Officier hauptsächlich die Vollendung dieser Geschichte verdankt.

Cork, im September 1837.

Digitized by Google

Inhalt.

Brief des Generalmajor von Berger an den Verfasser Seite xxxiii.

Capitel I.

Erste Belagerung von Badajoz — Die Stürmenden werden zurückgewiesen und die Belagerung wird in eine Blockade verwandelt — Marmont eröffnet seine Verbindung mit Soult — Officiere der Legion, welche an der Belagerung Antheil nahmen — Der Capitain Cleeves wird von Lord Wellington einer besonderen Erwähnung gewürdigt — Veränderungen in der Legion — Operationen des zweiten Husaren-Regimentes in der Umgegend von Badajoz — Die Alliirten ziehen sich über die Guadiana zurück und heben die Blockade auf — Die Franzosen rücken in Badajoz ein — Die Alliirten stellen sich an der Caya auf — Ein Theil der Cavallerie des General Long wird in ein ernstes Gefecht verwickelt und eine ganze Schwadron fällt in die Hände des Feindes — Wellington's Lage wird kritisch; er bietet Soult an der Caya die Schlacht an, welche dieser aber nicht annimmt — Versuch einer Diversion von Seiten des alliirten Generals; es gelingt ihm, den Aufbruch der gegenüberstehenden feindlichen Armee zu bewirken — Niederlage der Spanier bei Baza — Marmont zieht sich in das Thal des Tajus zurück — Wellington verändert seinen Operationsplan — Die Alliirten brechen von der Caya auf und marschiren nach der Coa — Ciudad Rodrigo wird blockirt — Anekdote, den Husaren Nebel betreffend — Die Besatzung von Rodrigo leidet Mangel an Lebensmitteln — Marmont versucht es, dieselbe mit den nöthigen Bedürfnissen zu versorgen — Dispositionen Lord Wellington's — Gefecht von El Bodon — Ausgezeichnetes Benehmen des ersten Husaren-Regimentes . . . . Pag. 1.

Digitized by Google

Inhalt.

Capitel II.

Die Streitkräfte der Alliirten werden hinter Guinaldo vereint — Marmont zieht sich, den günstigen Augenblick, der sich ihm darbietet, verkennend, zurück — Er nimmt seine frühere Stellung wieder ein, aber Wellington rückt in eine starke Position hinter der Villa Major — Die Franzosen dringen am 27sten nach — Gefecht bei Aldea da Ponte — Die alliirte Armee bezieht Cantonements an der Coa — Die Blockade von Ciudad Rodrigo wird erneuert — Die Cavallerie-Brigade Victor Alten's übernimmt den Vorpostendienst, wird aber im October abgelöst und bezieht Cantonirungsquartiere — Der General Hill überfällt die Franzosen bei Aroyo Molinos — Ein Detachement des zweiten Husaren-Regimentes schlägt sich auf eine ausgezeichnete Weise — Die Franzosen setzen alle ihre Truppen in Bewegung — Hill versucht einen zweiten Überfall — Mißlungener Angriff einer Schwadron des zweiten Husaren-Regimentes — Erfolgreiche Bewegung einer Schwadron unter Werner Bussche — Tapferkeit des Husaren Olvermann — Die Franzosen ziehen sich nach Monasterio zurück.......................................Pag. 19.

Capitel III.

Vorbereitungen zu der Belagerung von Ciudad Rodrigo — Angriffsplan — Das Kloster Santa Cruz wird von einem Detachement unter dem Capitain La Roche gestürmt — Das Kloster St. Francisco wird durch die Leitererſteigung genommen — Erstürmung von Ciudad Rodrigo — Anfang der Belagerung von Badajoz — Der Major Hartmann erhält den Befehl über die Artillerie von drei Divisionen — Das erste Husaren-Regiment bleibt unter Victor Alten vor Ciudad Rodrigo zurück — Badajoz wird eingeschlossen — Das erste und zweite Dragoner-Regiment der Legion gehen nach der spanischen Halbinsel ab — Officiere des deutschen Artillerie- und Ingenieur-Corps, welche an der Belagerung von Badajoz Antheil nahmen — Das Fort Picurina wird durch Sturm eingenommen — Es werden drei Breschen bewirkt und der Sturm anbefohlen — Die Stürmenden ziehen sich mit ungeheurem Verluste von den Breschen zurück, während dessen dringen aber die Belagerer auf der Flanke durch die Leitererſteigung in den Platz ein — Der Feind verläßt die Werke und Badajoz ergiebt sich — Operationen der leichten Brigade der Legion — Erfolglose Unternehmung unter dem Oberstlieutenant Mitchell — Mißlingen einer noch ausgedehnteren Expedition unter Sir Thomas Graham — Operationen Victor

Alten's — Soult zieht sich nach Andalusien zurück — Die britische Cavallerie verfolgt ihn und nimmt ihm bei Llerena hundert Mann und Pferde ab — Die alliirte Armee wird in Cantonirungen verlegt — Wellington entwirft ausgedehntere Operationspläne — Carl von Alten wird zum Commandeur der leichten Division ernannt — Unternehmung des General Hill gegen Almaraz — Tod des Lieutenants Thiele.....................................Pag. 30.

Capitel IV.

Salamanca wird vom Feinde geräumt — Angriff der Forts — Die leichte Brigade der Legion leistet wesentliche Dienste — Tiralleurgefecht vor Morisco — Meisterhafte Bewegung der Bock'schen Brigade — Ergebung der Forts — Die Franzosen ziehen sich zurück und werden von Victor Alten's Cavallerie verfolgt — Der Feind nimmt Aufstellung an der Pisuerga — Wellington macht zu Rueda Halt — Marmont beginnt wieder zu manövriren — concentrirt seine Armee — überschreitet den Douro — und eröffnet seine Verbindungen mit Madrid — Wellington bereitet sich zum Rückzug — Gefecht bei Canizal — Der General Carrier wird von dem Husaren Becker gefangen — Wellington trifft die nöthigen Anordnungen zu einer allgemeinen Schlacht, aber Marmont verändert abermals seine Dispositionen — Interessante Bewegungen beider Heere — Schlacht von Salamanca..............................Pag. 58.

Capitel V.

Gefecht von Garzia Hernadez — Ausgezeichnetes Benehmen der Bock'schen Brigade — Die Officiere der Legion erhalten permanenten Rang — Die Franzosen werden nach dem Douro verfolgt — Waffenthat des Husaren Kastorff — Die Alliirten rücken in Valladolid ein — Wellington entsendet den linken Flügel der Armee nach Burgos und setzt sich mit dem rechten zur Verfolgung des Königs Joseph in Bewegung — Gefecht von Majalahonda — Die Alliirten rücken in Madrid ein — ziehen sich bei Arevalo zusammen und überschreiten den Douro — Die Franzosen ziehen sich, begünstigt durch das Terrain, langsam zurück und bieten wiederholt eine Schlacht an — Wellington erhält Verstärkungen und Clauzel zieht sich nach Breviesca — läßt aber eine Besatzung in Burgos zurück....Pag. 83.

Digitized by Google

Capitel VI.

Belagerung des Castelles von Burgos — Beschränkte Hülfsmittel der Belagerer — Mißlungener Versuch einer Leitererſteigung — Es wird eine brauchbare Bresche erzielt und ein Sturm unternommen, welcher aber abgeschlagen wird — Entmuthigung der Truppen — Durch einen dritten Versuch setzen sich die Alliirten in der äußeren Linie fest — Verderbliche Ausfälle der Besatzung — Wellington beschließt einen allgemeinen Angriff — Ein Detachement der Legion unter dem Major von Wurmb führt einen Sturm gegen die zweite Linie aus — Tapferes Benehmen des Lieutenants Hesse — Einige Leute der Deutschen dringen bis zu der dritten Linie vor, aber im Ganzen wird der Angriff abgeschlagen und aufgegeben — Lord Wellington's beifällige Anerkennung des Benehmens der Garden und der Deutschen Legion — Die Franzosen rücken zum Entsatze des Platzes heran — Sir Rowland Hill sieht sich ebenfalls bedroht — Wellington hebt die Belagerung auf und zieht sich an den Douro zurück — Ursachen des Mißlingens der Belagerung — Totalverlust der Legion — Gefecht bei Venta de Poço — Die leichte Infanterie-Brigade der Legion zeichnet sich vorzüglich aus — Einzelne glänzende Waffenthaten der deutschen Dragoner — Die Alliirten setzen den Rückzug fort und überschreiten die Pisuerga — Der Feind nimmt ihnen gegenüber Aufstellung — Der Oberstlieutenant Hartmann zerstört den Retiro in Madrid — Wellington kann sich in seiner Stellung nicht behaupten — befiehlt die Zerstörung der Brücken von Valladolid und Simancas — Die Zerstörung der Letzteren wird dem Obersten Halkett übertragen — Entschlossenes Benehmen des Lieutenants von Rettberg — Wellington sichert seine Verbindung mit dem General Hill ....Pag. 104

Capitel VII.

Operationen des Hill'schen Corps im Verlaufe des Monats März — Bewegungen des 2ten Husaren-Regimentes — Hill's Abmarsch von Madrid — Wellington marschirt nach den Höhen von St. Christoval und instradirt Hill nach Alba — Die Franzosen überschreiten die Tormes und nehmen Aufstellung bei Mozarbes — Die Alliirten setzen ihren Marsch nach Rodrigo fort — Anekdote, den Husaren Ellierott betreffend — Sir Edward Paget wird gefangen genommen — Unordnungen unter den alliirten Truppen — Die leichte Division wird bei dem Übergang über die Huebra beschossen — Die Franzosen machen Halt und die alliirten Truppen erreichen Ciudad Rodrigo.......................................Pag. 139.

Capitel VIII.

Operationen im nördlichen Deutschland im Jahre 1813 — Bündniß zwischen Rußland und Preußen — Aufstand der nördlichen Provinzen Deutschlands — Es wird an der Elbe ein Corps unter dem General Wallmoden aufgestellt — Specielle Darstellung der Zusammensetzung dieses Corps — Subsidien, welche England zu diesem Zwecke liefert — Detachements der Legion werden mit dem Wallmoden'schen Corps verbunden — Operationen an der Elbe — Wallmoden bemüht sich vergebens, den Beistand der Schweden zu erhalten — Entschieden ausweichendes Benehmen des Kronprinzen — Tettenborn, von überlegenen Streitkräften bedrängt, räumt Hamburg, und Davoust rückt in diese Stadt ein — Napoleon bringt einen Waffenstillstand in Vorschlag — Derselbe wird angenommen und die Feindseligkeiten werden eingestellt.............................Pag. 154.

Capitel IX.

Feldzug auf der spanischen Halbinsel im Jahre 1813 — Verbesserter Zustand der britischen Armee — Vergnügungen in den Winterquartieren — Veränderungen in der Königl. deutschen Legion — Bildung eines Veteranen-Bataillons — Verminderter Zustand der französischen Armee — Günstige Aussichten Wellington's — Capitain Busmann's Batterie der deutschen Artillerie — Operationen des englisch-sicilianischen Corps unter Sir John Murray — Gefecht von Castalla — Standhaftigkeit von zwölf Scharfschützen der Legion — Lord Wellington eröffnet den Feldzug — Die Franzosen räumen Salamanca — Unthätigkeit des Königs Joseph und seiner Generale — Schwierigkeiten, womit das Corps unter Sir Thomas Graham zu kämpfen hat — Zamora und Toro werden vom Feinde verlassen — Die Franzosen werden von den Höhen von Hormaza vertrieben — Sie ziehen sich durch Burgos an den Ebro zurück — Wellington durchschreitet das Land vermittelst einer schwierigen Straße und geht über diesen Fluß — Die Alliirten rücken an den Bayas vor — Schlacht von Vittoria.......................Pag. 170.

Capitel X.

Operationen unter dem General Wallmoden — Er erhält noch eine Verstärkung von Truppen der Königl. Deutschen Legion — Der Waffenstillstand wird verlängert — Die russisch-deutsche Legion — Zweideutiges Benehmen des Kronprinzen von Schweden — Das

Digitized by Google

dritte deutsche Husaren-Regiment und zwei Batterien der deutschen reitenden Artillerie treffen bei dem Wallmoden'schen Corps ein — Instructionen, welche der Kronprinz ertheilt — Zusammensetzung des Wallmoden'schen Corps — Die unvollkommne Beschaffenheit dieses Corps — Das Lützow'sche Corps — Theodor Körner — Ungleichheit der einander feindselig gegenüberstehenden Streitkräfte — Wallmoden bricht aus seinen Cantonirungen auf — Vorsichtiges Benehmen Davoust's — Wallmoden ergreift die Offensive, und setzt den Fortschritten des Feindes bei Bellahn Grenzen — Napaleon sieht sich in seinen Berechnungen getäuscht — Bewegungen auf dem rechten Ufer der Elbe — Waffenthat des Grafen Kielmannsegge — Die Verbindungen der Franzosen mit Magdeburg werden abgeschnitten — Wallmoden beschließt, sich mit einer schwedischen Division zu vereinen und Loison anzugreifen — Der Feind zieht sich zurück — Das Benehmen Davoust's ist unerklärlich — Wallmoden, vermuthend daß der feindliche General beabsichtigt, einen Theil seiner Truppen an die große Armee abzusenden, beschließt, die Bewegung dieser Truppen aufzuhalten — Es wird eine Schiffbrücke über die Elbe geschlagen — Günstige Nachrichten von den Erfolgen der großen nördlichen Armee — Davoust bleibt fortwährend unthätig — Ein aufgefangener Brief enthüllt seine Absicht, Truppen über die Elbe zu senden, und Wallmoden beschließt, einen Streich gegen ihn auszuführen — Er versammelt ein Truppen-Corps bei Dömitz, überschreitet die Elbe und lagert bei Dannenberg — Treffen von der Göhrde — Das 3te Husaren-Regiment sprengt die französischen Vierecke — Der Feind wird vollständig geschlagen und über die Elbe getrieben........Pag. 187.

Capitel XI.

Fortsetzung der Operationen des Wallmoden'schen Corps — Halsstarrigkeit des Kronprinzen — Er besteht auf einer Schlacht und verspricht große Unterstützungen — Wallmoden bestrebt sich, seinen Wünschen nachzukommen — Erfolgreiche Unternehmung Tettenborn's — Sieg bei Leipzig — Wallmoden nimmt Besitz von Hannover — Davoust bleibt fortwährend unthätig und zieht sich bei dem Vorrücken des Kronprinzen hinter die Stecknitz zurück — Später wirft sich der französische Marschall nach Hamburg, wo er blockirt wird und seine Operationen auf die Vertheidigung dieses Platzes beschränkt — Die Dänen ziehen sich nach Holstein zurück — Wallmoden überschreitet die Stecknitz und der Kronprinz führt seine ganze Armee nach Lübeck — Bemerkungen über den Feldzug Wallmoden's

Digitized by Google

in Mecklenburg — Sein Corps vereint sich mit dem linken Flügel der Schweden — Specielle Schilderung des Corps — Verabredeter Operationsplan — Wallmoden umgeht den linken Flügel des Feindes, während die Schweden Lübeck angreifen — Wallmoden, obgleich nur im Besitz geringerer Streitkräfte, wird mit dem schwierigsten Theil der Operationen beauftragt — Die Dänen ziehen sich hinter die Trave zurück — Wallmoden erwartet die versprochenen Verstärkungen, welche aber nicht eintreffen — Die Besatzung von Lübeck ergiebt sich unter einer Bedingung, welche die Dänen in den Stand setzt den Alliirten einen Marsch abzugewinnen — Wallmoden setzt sich wieder in Marsch und zieht sein Corps bei Neumünster zusammen — Der Feind erreicht Kiel — Wallmoden rückt an die Eyder vor — Die Schweden folgen langsam nach — Merkwürdiger Brief des Kronprinzen — Dörnberg wird über die Eyder gesendet, um den Feind zu beobachten — Nachlässigkeit seiner Patrouillen — Wallmoden, ohne alle Nachrichten über die Bewegungen des Feindes, marschirt nach Eckernförde und stößt plötzlich auf die Avantgarde — Die Dänen rücken in Stärke vor — Wallmoden's Truppen sind unzureichend, ihnen Widerstand zu leisten — Gefecht bei Sehestedt — Die Alliirten werden zum Weichen gezwungen, und die Dänen setzen ihren Marsch nach Rendsburg fort — Bemerkungen über die Unthätigkeit der Schweden und die hülflose Lage Wallmoden's — Es werden Friedensunterhandlungen eröffnet — man schließt einen Waffenstillstand ab und zu Kiel findet der förmliche Friedensschluß Statt. P. 217.

Capitel XII.

Operationen in der spanischen Halbinsel nach der Schlacht von Vittoria — Es wird ein Corps unter Sir Thomas Graham zur Aufhebung des General Foy entsendet, und Wellington verfolgt mit dem Rest der Armee den König Joseph — Die geschlagene Armee wird ihrer letzten Canone beraubt — Schrecklicher Anblick, welchen die Nassauer Truppen darbieten — Das Gros des französischen Heeres zieht sich über Roncesvalles zurück — Die Alliirten schließen Pamplona ein — Bewegungen des Corps unter Sir Thomas Graham — Angriff auf Tolosa durch die Infanterie der Legion — Schwere Verluste dieser Truppen — Sir Thomas Graham verfolgt den Feind auf der großen Heerstraße nach Frankreich und wirft ihn aus allen Positionen, in die er einrückt — Mina macht dreihundert Gefangene — Unglücklicher Erfolg der Unternehmung unter Sir John

Digitized by Google

Murray — Das Benehmen dieses Generals wird durch ein Kriegsgericht geprüft — Suchet räumt Valencia — Die Franzosen halten das reiche Thal von Bastan noch besetzt; aber der General Hill, durch die Spanier der Blockade von Pamplona enthoben, vertreibt dieselben von allen Punkten, und das alliirte Heer rückt an die Grenzen von Frankreich — Wellington beschließt die Belagerung von St. Sebastian — Sir Thomas Graham und Sir George Collyer schließen diese Festung ein.......................... Pag. 237.

Capitel XIII.

Belagerung von St. Sebastian — Der Oberstlieutenant Hartmann erhält das Commando über die Artillerie des linken Flügels — Nachdem zwei Breschen bewirkt sind, rückt die fünfte Division zum Sturm gegen den Platz vor, welcher aber abgeschlagen wird — Lord Wellington beschließt, daß nicht eher ein Angriff wieder unternommen werden soll, bis die erwarteten Verstärkungen an Geschütz und Munition eingetroffen seien — Napoleon überträgt dem Marschall Soult den Befehl über die französischen Truppen in der spanischen Halbinsel — Stellung der Alliirten in den Pyrenäen — Soult rückt zum Angriff des rechten Flügels der Verbündeten vor, während der Graf d'Erlon sich gegen den linken in Bewegung setzt — Die alliirten Truppen müssen sich zurückziehen — Soult führt einen Angriff in dem Thale von Lanz aus, sieht aber seine Absichten vereitelt — wendet sich hierauf gegen das verbündete Centrum, wo er ebenfalls eine Zurückweisung erfährt — Wellington geht nun zur Offensive über — wirft den Feind aus allen eroberten Positionen, und das alliirte Heer nimmt seine frühere Aufstellung wieder ein — Bewegungen der Königl. Deutschen Legion während dieser Operationen — der Major F. Sympher — der Capitain August Heise — der Lieutenant Cordemann — Letzter Hauptangriff auf die Festung St. Sebastian — Specielle Namhaftmachung der Truppen der Königl. Deutschen Legion, welche sich freiwillig zum Sturme stellten — Verzweifelte Lage der Stürmenden — Die Breschebatterien erhalten Befehl, über die Stürmenden weg auf die feindlichen Werke zu feuern — Günstiger Erfolg dieser schwierigen und gefährlichen Maßregel — Die Besatzung zieht sich in das Castell zurück und streckt schließlich die Waffen — Verlust der Stürmenden — Sir James Leith wird verwundet durch den Husaren Voigt der Königl. Deutschen Legion in Sicherheit gebracht................. Pag. 251.

Capitel XIV.

Operationen unter Lord William Bentinck an den Küsten Cataloniens — Sein Avant-Corps wird vom Feinde in großer Stärke bei Ordal angegriffen — Glänzendes Benehmen eines Detachements unter dem Capitain Müller — Lord Bentinck zieht sich nach der Küste zurück — Ausgezeichnetes Benehmen der braunschweigischen Husaren — Die Alliirten schiffen sich ein — Wellington trifft die nöthigen Vorbereitungen, um die Grenzen von Frankreich zu überschreiten — Anordnungen zu diesem Zwecke — Die Armee überschreitet die Bidassoa — Einsichtsvolle Bewegungen der leichten Division unter dem General Carl Alten — Die Franzosen ziehen sich nach St. Jean de Luz zurück, und die Alliirten beziehen ein Lager, um den Fall Pamplona's abzuwarten — Die Besatzung dieser Festung ergiebt sich an Don Carlos d'España — Wellington schreitet nun sogleich zur Erneuerung der Feindseligkeiten — Dispositionen der Truppen — Die Bewegungen des Heeres ergeben einen vollkommen günstigen Erfolg — Die französische Armee wird durch den Übergang der alliirten Truppen über die Nivelle getrennt — Die Franzosen ziehen sich von St. Jean de Luz zurück und brechen die Brücken hinter sich ab — Die alliirte Armee wird in Cantonirungen verlegt — Erneuerung der Feindseligkeiten — Die Alliirten überschreiten die Nive und die Franzosen werden in ihr verschanztes Lager bei Bayonne zurückgetrieben — Der Feind rückt aus seinem verschanzten Lager hervor, und greift den linken Flügel der Alliirten an — Ausgezeichnetes Benehmen des Rittmeisters Georg von der Decken — Die Regimenter Frankfurt und Nassau gehen zu den Alliirten über — Die Franzosen ziehen sich mit einem großen Verlust an Gefangenen zurück — Mangel an Verbindung zwischen den verscheibenen Punkten der alliirten Stellung — Die Franzosen führen von der Heerstraße von Bayonne aus einen wüthenden Angriff aus, der aber keinen günstigen Erfolg ergiebt — Soult zieht den größten Theil seiner Truppen in das verschanzte Lager zurück und beschließt, den General Hill anzugreifen — Er wird auf allen Punkten zurückgewiesen — Schwere Verluste der Alliirten in diesen Operationen — Das Hauptquartier wird zu St. Jean de Luz aufgeschlagen — Veränderungen in der Legion gegen das Ende des Jahres......................... Pag. 270

Capitel XV.

Feldzug von 1814 — Neue Organisation der alliirten Armee — Brigade-Eintheilung der Legion — Der Oberstlieutenant Hartmann erhält den Befehl über die Artillerie des linken Flügels — Schwierigkeiten,

das nöthige Futter für die Pferde zu erlangen — Merkwürdig guter Zustand der deutschen Cavallerie — Ursachen desselben — Operationen zu Anfang des neuen Jahres — Die Garden und die Linien-Bataillone der Legion nehmen bei Biaritz Aufstellung — Drei Divisionen der Armee beobachten Bayonne, während die übrigen Divisionen gegen Soult operiren — Die Franzosen ziehen sich hinter den Gave d'Oleron zurück, und rücken in eine Stellung zur Deckung von Orthes — Bayonne wird von dem linken Flügel der alliirten Armee eingeschlossen — Vorbereitungen um den Adour zu überschreiten — Anekdote, betreffend einen Schützen des ersten leichten Bataillons — Ein Detachement geht auf das rechte Ufer des Adour über — Die Franzosen versuchen, dasselbe wieder zu vertreiben, werden aber durch einige Raketenwürfe zu eiliger Flucht bewogen — Die Flotille läuft unter großen Schwierigkeiten in den Fluß ein, und es wird eine Brücke geschlagen — Der linke Flügel der Armee wird ein völlig unabhängiges Corps — Soult wird nach St. Sever zurückgeworfen — Thätige Wirksamkeit der Sympher'schen Batterie — Tod des Major Sympher — Soult setzt den Rückzug fort — Der linke Flügel rückt auf, um Bayonne enger einzuschließen — Ausgezeichnetes Benehmen der Infanterie der Legion unter dem General Hinüber — Schwere Verluste dieser Truppen — Ihre Dienstleistungen werden in den officiellen Berichten mit Stillschweigen übergangen — Dadurch veranlaßte Correspondenz — Vorbereitungen zu der Belagerung von Bayonne — Der Oberstlieutenant Hartmann übernimmt das Commando des Artillerie- und Ingenieur-Departements — Angestrengter Dienst der Truppen — Außerordentliche Genauigkeit der Schußrichtung von Seiten der französischen Artillerie — Mangel an Lebensmitteln — Wellington setzt die Verfolgung Soult's fort — Schöne Bewegung der deutschen schweren Cavallerie-Brigade — Tapferkeit des Corporals Hofmeister — Der Feind läßt den Alliirten den Weg nach Bourdeaux offen — der Marschall Beresford rückt in diese Stadt ein, während eine britische Flotte in den Hafen einläuft — Der Herzog von Angouleme kommt von England an — Günstige Aufnahme dieses Prinzen in verschiedenen Städten Frankreichs — Zahlreiche Desertionen bei der französischen Armee — Wellington setzt seinen siegreichen Marsch fort — Die alliirten Monarchen dringen gegen Paris vor — Vergebliche Versuche, Napoleon zu gemäßigteren Bedingungen zu stimmen — Die Alliirten rücken in Paris ein — Es wird eine Capitulation unterzeichnet und eine provisorische Regierung gebildet — Napoleon wird des französischen Thrones verlustig erklärt und in den Besitz der Insel Elba gesetzt —

Die Operationen gegen Bayonne und Soult nehmen unterdessen ihren Fortgang — Der französische General zieht sich nach Toulouse zurück und befestigt alle Zugänge nach dieser Stadt......Pag. 292

Capitel XVI.

Lord Wellington beschließt, Soult in seiner furchtbaren Stellung anzugreifen — Es wird eine Schiffbrücke über die Garonne geschlagen, und die alliirten Truppen unternehmen den Übergang — Schwierige Lage der Batterie des Capitains Daniel — Cavallerie-Angriff unter dem Obersten Vivian bei Croix d'Orade — Tapferkeit des Wachtmeisters Westermann — Angriffsplan — Schlacht vor Toulouse — Bewegungen des ersten Husaren-Regimentes während der Schlacht — Ehrenzeugniß, welches Sir Stapleton Cotton dem Regimente ertheilt — Die Franzosen eilen auf der Straße nach Ville Franche zurück — Der Rittmeister E. Poten greift ihre Nachhut mit einer halben Schwadron Husaren an und macht siebenundzwanzig Mann zu Gefangenen — Verlust der Alliirten — Unnöthige Aufopferung an Leuten — Ausfall von Bayonne — Ausgezeichnetes Benehmen der Infanterie der Legion — Anekdote, betreffend Friedrich Wyneken — und den Lieutenant Düring — Die weiße Flagge wird aufgezogen und Ludwig der XVIII. zum König ausgerufen.................................Pag. 313

Capitel XVII.

Operationen der englisch-sicilianischen Armee unter Lord William Bentinck — Es landet ein Corps von achttausend Mann zu Livorno — Deutsche Truppen, welche an dieser Unternehmung Antheil nehmen — Entschlossenes Benehmen dreier Scharfschützen des achten Linien-Bataillons — Fort Santa Croce wird von den Scharfschützen des achten Linien-Bataillons unter dem Capitain Poten eingenommen — Tapferkeit des Sergeanten Schultz — Lord William Bentinck rückt nach Genua vor — Die Franzosen nehmen eine starke Stellung vor der Stadt — Angriffsdispositionen — Die Operationen Lord Bentinck's ergeben den vollständigsten Erfolg, und Genua ergiebt sich den englischen und sicilianischen Truppen...............Pag. 330

Capitel XVIII.

Feldzug von Waterloo — Friedenstractat zwischen Frankreich und den alliirten Mächten — Congreß von Wien — Der Herzog von

Digitized by Google

Wellington geht als Großbritanniens bevollmächtigter Minister zu dem Congreß ab — Die britischen Truppen in Frankreich schiffen sich von Bourdeaux nach England ein — Die Cavallerie und Artillerie der Legion werden nach Flandern gesendet — Die Infanterie geht nach England unter Segel — Politische Stimmung in Frankreich — Zunehmende Unzufriedenheit — Öffentliche Stimmung in England — Erweiterung des Bath-Ordens — Officiere der Legion, welche der ehrenvollen Verleihung dieses Ordens theilhaftig werden — Schwierigkeiten, welche der Congreß zu Wien findet, die verschiedenen Interessen der respectiven Mächte zu vereinen — Napoleon verläßt die Insel Elba und landet zu Cannes in Frankreich — Siegreicher Marsch des Exkaisers — Ney verbindet sich mit ihm und er zieht triumphirend in Paris ein — Wirkung dieses Ereignisses auf den Congreß von Wien — Manifest der Repräsentanten der alliirten Mächte — Zweites Manifest derselben — Anstrengungen der verschiedenen Continentalmächte — Fünfmalhunderttausend Mann versammeln sich an den Grenzen Frankreichs — Beinahe die ganze Legion wird in Flandern versammelt — Brigade-Eintheilung der Truppen — Das Heer unter dem Herzog von Wellington wird die Armee der Niederlande genannt — Hannoversche Hülfstruppen — Hannoversches Reservecorps — Buonaparte verläßt Paris — Die Stärke seines Heeres ist der des Wellington-Blücher'schen Heeres untergeordnet — Dessen Angriffsplan — Die Preußen unter Ziethen werden zurückgedrückt — Ney bringt auf der Heerstraße von Brüssel vor — Der Herzog von Wellington erhält Kunde von dieser Bewegung und setzt seine Reserven in Marsch — Des Herzogs Zusammenkunft mit dem Marschall Blücher — Die Franzosen greifen die Preußen an, und es wird beschlossen, daß die Armee der Niederlande den Preußen zu Hülfe eilen solle — Ankunft der alliirten Truppen zu Quatrebras — Schlacht von Quatrebras — Die Verbindung zwischen den Preußen und dem niederländischen Heere wird gesichert — Schlacht von Ligny — Die Preußen gehen zurück, ziehen sich aber bei Wavres wieder zusammen — Wellington sieht sich genöthigt, eine entsprechende Bewegung auszuführen, und rückt mit dem ganzen Heere in die Stellung von Waterloo ein — Schöne Haltung der dritten Division unter dem General Alten bei der Deckung dieser rückgängigen Bewegung — Das siebente Husaren-Regiment führt einen erfolglosen Angriff auf die feindlichen Lanzenreuter aus, welche aber von den englischen Reutergarden zurückgeworfen werden — Anekdote, betreffend den Sergeanten Lindenau — Schlacht von Waterloo — Napoleons Niederlage — Abdankung

und schließliche Verbannung nach St. Helena — Verfügung zur Auflösung der Legion — Die Gefühle dieser Truppen bei der Trennung von ihren britischen Waffenbrüdern — Deren Ankunft im Königreiche Hannover und Entlassung — Übersichtliche Darstellung der Dienstleistungen des Ingenieur-Corps — Denkschriften der hannoverschen Ständeversammlung — Ehrenzeugnisse der Herzöge von York und Cambridge — Übersicht der Dienste der K. D. Legion — Bezugnahme auf die Art und Weise wie von Seiten der hannoverschen Regierung über das Corps verfügt ward. Schluß...Pag. 338

Anhang A.

№ I. Auszüge aus Generalbefehlen, das Gefecht von El Bodon betreffend...Pag. 435
II. Documente, betreffend die schwere Cavallerie-Brigade der Königl. Deutschen Legion...437
III. Verschiedene Auszüge aus Generalbefehlen...446
IV. Documente, welche auf den Überfall von Almaraz Bezug haben...447
V. Officieller Bericht des Oberstlieutenants v. Arentsschildt 449
VI. Liste von dem Verluste der Königl. Deutschen Legion in der Schlacht von Salamanca...452
VII. Liste von dem Verluste der schweren Cavallerie-Brigade der Königl. Deutschen Legion in dem Gefecht von Garzia Hernandez...453
VIII. Liste von dem Verluste der Königl. Deutschen Legion bei der Belagerung von Burgos...454
IX. Zerstörung des Retiro zu Madrid...455
X. Ehrenzeugnisse über das Benehmen des zweiten Husaren-Regiments der Königl. Deutschen Legion...458
XI. Brigade-Eintheilung der englisch-portugiesischen Armee im Jahre 1813 und 1814...459
XII. Documente, betreffend das ausländische Veteranen-Bataill. 465
XIII. Liste von dem Verluste der Königl. Deutschen Legion bei dem Übergange über die Nivelle...476
XIV. Liste von dem Verluste der Königl. Deutschen Legion vor Bayonne, und Correspondenz, betreffend das Stillschweigen Lord Wellington's über das Benehmen dieser Truppen bei jener Gelegenheit...477

Digitized by Google

Inhalt.

№ XV. Cavallerie-Ordre vom 11ten April 1814........Pag. 483
XVI. Sir Stapleton Cotton's Abschied von dem 1sten Husaren-Regimente der Königl. Deutschen Legion.........484
XVII. Liste von dem Verluste der Königl. Deutschen Legion bei dem Ausfalle von Bayonne.....................486
XVIII. Documente, bezüglich auf die Einnahme von Genua....487
XIX. Liste derjenigen Officiere der Königl. Deutschen Legion, welchen der Bath-Orden verliehen worden ist.......489
XX. Liste der Stärke und des Verlustes der Legion in der Schlacht von Waterloo...............................490
XXI. Darstellung des Antheiles, welchen das 2te leichte Bataillon der Königl. Deutschen Legion an der Schlacht von Waterloo genommen hat.......................491
XXII. Das zweite Dragoner-Regiment der Königl. Deutschen Legion bei Waterloo..............................504
XXIII. Documente, bezüglich auf die Organisation, Dienstleistungen und schließliche Auflösung der K. D. Legion......509
XXIV. Unterstützungsfonds der Königl. Deutschen Legion.......526

Listen und Nachweisungen.

A. Summarische Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche während des Zeitraums von der Errichtung im November 1803 bis zur Auflösung am 24sten Februar 1816 aus dem Etat ausfallen. — Ferner numerische Liste derjenigen Officiere u. s. w., welche zwei Monate nach der Auflösung ihrer resp. Corps auf Halbsold gesetzt wurden, und Listen über die Stärke der K. D. Legion zu verschiedenen Perioden 530
B. 1. Summarische Liste des Gesammtverlustes der K. D. Legion vor dem Feinde, von der Errichtung bis zu der Auflösung des Corps.......................... 531
B. 2. Summarische Liste des Verlustes des Officiercorps der K. D. Legion vor dem Feinde, von der Errichtung bis zu der Auflösung des Corps............... 532
C. Numerische Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei Auflösung dieses Corps oder späterhin im hannoverschen Dienste angestellt oder nicht angestellt sind 533
D. Numerische Liste der Unterofficiere, Spielleute, Corporale und Gemeinen der K. D. Legion, welche von der Er-

Digitized by Google

richtung bis zu der Auflösung des Corps mit Tode abgegangen sind.........................Pag. 534
E. 1. Nachweisung über die verschiedenen Anwerbungen für die K. D. Legion, von Errichtung des Corps im Jahre 1803 bis zu dessen Auflösung im Jahre 1816... 535
E. 2. Recrutirung unter den Kriegsgefangenen in England für die K. D. Legion.......................... 536
F. Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei der Auflösung dieses Corps noch im Dienste waren, und seitdem mit Tode abgegangen sind.......... 537
G. Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei der Auflösung dieses Corps noch im Dienste waren, und gegenwärtig auf dem Halbsold-Etat stehen.. 538
H. Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei der Auflösung dieses Corps noch im Dienste waren, und gegenwärtig noch in der Hannoverschen Armee dienen. 539
I. Summarische Liste sämmtlicher bei der K. D. Legion angestellt gewesener Officiere......................... 540
Auszüge aus dem Archiv des Guelphenordens............ 541—580

Anhang B.

Enthält die namentliche Liste sämmtlicher in der K. D. Legion gedient habender oder angestellt gewesener Officiere, nebst Angabe der Dienste im Felde, der Verwundungen, der Ehrenzeichen, so wie der seitdem eingetretenen Todesfälle und der jetzigen Verhältnisse bei jedem einzelnen Individuum....von Pag. 1—210.

Liste der gedruckten Werke und Manuscripte, auf welche sich in diesem Theile noch bezogen worden ist.

Gedruckte Werke.

№ 1. Tagebuch der Belagerungen, welche von der Armee unter dem Herzog von Wellington vom Jahre 1811 bis 1814 in Spanien unternommen worden sind. Von dem Obersten John T. Jones im Königl. Ingenieur-Corps, Aide de Camp Sr. Majestät des Königs. Zweite Auflage. 2 Vols. London 1837. Mit Noten versehen.

№ 2. Geschichte des Krieges in der spanischen Halbinsel und im südlichen Frankreich, vom Jahre 1807 bis zum Jahre 1814. Von W. F. P. Napier, B. B. O. 3. Oberst auf halbem Solde im 43sten Regimente, Mitglied der Königl. Schwedischen Academie der militärischen Wissenschaften. 4ter u. 5ter Theil. London 1834 u. 1836.

3. Bülletins der Feldzüge der britischen Truppen von 1811 bis 1815, aus der London Gazette zusammengetragen.

4. Erinnerungen eines Subaltern-Officiers (United Service Journal, 1831, Theil III.).

5. Abriß der Operationen der englisch-portugiesischen Armee, unter dem unmittelbaren Commando Lord Wellington's, vom 1sten Juni 1812. Vom Generallieutenant Hartmann, der Königl. Hannoverschen Artillerie. (Hannov. militärisches Journal 1834.)

6. Beiträge zu Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halbinsel, in den Jahren 1809 bis 1813. ibid.

7. Der Feldzug in Mecklenburg und Holstein im Jahre 1813. 1. Heft. Berlin 1817.

8. Geschichte des Armeecorps unter den Befehlen des General-Lieutenants, Grafen von Wallmoden-Gimborn, an der Nieder-Elbe und in den Niederlanden, vom April 1813 bis zum Mai 1814. (Östreichische militärische Zeitschrift, Wien 1827.)

9. Erinnerungen, Wanderungen, Erfahrungen und Lebensansichten eines froh- und freisinnigen Schweizers. 2tes Heft. Trogen 1828. (Vom Lieutenant Biedermann, vormals im 2ten leichten Bataillon der Königl. Deutschen Legion.)

10. Darstellung des Krieges in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814, vom Generallieutenant Charles William Vane, Marquis von Londonderry, B. B. O. 1. H. G. O. 1. rc. rc. 1 Vol. London 1830.

11. Bericht von dem Treffen bei Sehestedt am 10ten December 1813, zwischen den dänischen und alliirten Truppen. Von C. F. von Hoegh, Capitain im Königl. Dänischen Infanterie-Regimente Oldenburg, Ritter. (Militärische Blätter, Essen und Duisburg, 1820 und 1821.)

12. Feldzug des linken Flügels der alliirten Armee in den westlichen Pyrenäen und im südlichen Frankreich, in den Jahren 1813 u. 1814, unter dem Feldmarschall Mar-

Digitized by Google

quis von Wellington. Vom Capitain Batty im ersten Grenadiergarde=Regimente ꝛc. ꝛc. 1 Vol. Lond. 1823.

№ 13. Militärische Memoiren des Feldmarschalls Herzog von Wellington. Herausgegeben vom Capitain Moyle Sherer. 2. Vols. London 1830.

14. Der siebenjährige Kampf auf der pyrenäischen Halbinsel vom Jahre 1807 bis 1814. Von Riegel, Hauptmann in Badenschen Diensten. III. Theil.

15. Leben Napoleon Buonaparte's, mit einem vorausgehenden Überblicke der französischen Revolution. Von Sir Walter Scott, Baronet. Vol. 8 und 9. Edinburgh 1835.

16. Mémoires historiques de Napoléon. Liv. IX. Lond. 1820.

17. Historischer Umriß des Feldzuges von 1815, mit Plänen von den Operationen und den Schlachten von Quatrebras, Ligny und Waterloo. Von Batty, Capitain im ersten Grenadiergarde=Regimente. 1 Vol. London 1820.

18. Der Feldzug von Waterloo, aus dem militärischen Nachlasse des großherzoglich=badischen Majors im Generalstabe und Flügeladjudanten von Zech. (Östreichische militär. Zeitschrift, Wien 1835.)

19. Geschichte des Feldzuges der englisch=hannoverisch=niederländisch=braunschweigischen Armee, unter dem Herzog von Wellington, und der preußischen Armee unter dem Fürsten Blücher von Wahlstadt, im Jahre 1815. Von C. von W. (Von Müffling.)

20. Geschichte des herzoglich braunschweigischen Armeecorps in dem Feldzuge der alliirten Mächte gegen Napoleon Buonaparte, im Jahre 1815. Von einem Officiere des Generalstabes. 1. Heft. Braunschweig 1816.

21. Erzählung der Theilnahme des 2ten leichten Bataillons der Königl. Deutschen Legion an der Schlacht von Waterloo. Vom Generalmajor und Brigade=Commandeur (Freih.) Georg Baring. (Hannov. milit. Journal 1831.)

22. Armeebericht der preußischen Armee vom Niederrhein, vom 20sten Juni 1815.

Manuscripte.

№ 1. Tagebuch des Oberstlieutenants Ernst Poten, H. G. O. 3. — B. G. M. — B. W. M. — H. W. K. — ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Commandant zu Göttingen, vormals Rittmeister im 1sten Husaren=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

№ 2. Correspondenz des verstorbenen Oberstlieutenants Offeney, B. G. M. vom 7ten Linien=Bataillon der vormaligen Königl. Deutschen Legion.

3. Correspondenz des verstorbenen Majors F. Sympher von der Artillerie der vormaligen Königl. Deutschen Legion.

4. Notizen des Capitains Christoph Heise, H. G. O. — B. W. M. — H. W. K. von der Königl. Hannov. Jägergarde, vormals Capitain im 1sten leichten Bataillon der K. D. Legion.

5. Correspondenz des Generalmajors Sir Alexander Dickson, B. B. O. 2. ꝛc. ꝛc. von der Königl. Großbr. Artillerie.

6. Tagebuch des verstorbenen Rittmeisters, Graf von Wallmoden=Gimborn, B. W. M. vom Königl. Hannoverschen Garde=husaren=Regimente, vormals Lieutenant im 1sten Husa=ren=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

7. Mittheilungen des Oberstlieutenants von Uslar=Gleichen, H. G. O. 3. — B. G. M. — B. W. M. — H. W. K. vom 2ten Königl. Hannoverschen Dragoner=Regimente, vormals Rittmeister im 1sten Dragoner=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

8. Mittheilungen des Majors Benedix von der Decken, B. W. M. vormals Rittmeister im 1sten Dragoner=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

9. Mittheilungen des Oberstlieut. von Witzendorff, H. G. O. 3. — H. W. K. — ꝛc. ꝛc. von der Königl. Hannover=schen Garde du Corps, vormals Rittmeister im 1sten Dragoner=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

10. Tagebuch des zweiten Dragoner=Regiments, № 2. Zusam=mengetragen aus den Privat=Tagebüchern zweier Offi=ciere des Regiments.

11. Mittheilungen des Rittmeisters Kuhls, H. G. O. 3. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. vom 2ten Königl. Hannoverschen Dra=goner=Regimente, vormals Lieutenant im 2ten Dragoner=Regimente der Königl. Deutschen Legion.

12. Mittheilungen des Oberstlieutenants Christian Wyneken, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. vom Königl. Hannoverschen Landdragoner=Corps, vormals Capitain im 1sten leichten Bataillon der K. D. Legion.

№ 13. Mittheilungen des Capitains Hesse, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. von der Königl. Hannoverschen Jägergarde, vormals Adjudant im 2ten Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
14. Mittheilungen des Generalmajors von Wissell, H. G. O. 2. — B. B. O. 3. — B. W. M. — H. W. M. ꝛc. ꝛc. vormals Oberstlieutenant im 1sten Husaren-Regimente der Königl. Deutschen Legion.
15. Mittheilungen des Rittmeisters Grahn, vormals Lieutenant im 2ten Husaren-Regimente der Königl. Deutschen Legion.
16. Mittheilungen des Capitains Dehnel, H. G. O. 3. — Br. G. K. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. von der Königl. Hannoverschen Artillerie, vormals Lieutenant im 3ten Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
17. Mittheilungen des Lieutenants Müller vom vormaligen Feldbataillon Bremen und Verden.
18. Mittheilungen des Majors von Langwerth, B. W. M. — vormals Adjudant im 4ten Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
19. Tagebuch der reitenden Artillerie der Königl. Deutschen Legion.
20. Mittheilungen des verstorbenen Generals von Arentsschildt ꝛc. ꝛc., vormals Commandeur der Russisch-Deutsch. Legion.
21. Correspondenz des verstorbenen Generallieutenants von Hinüber, B. B. O. 2. — H. G. O. 1. ꝛc. ꝛc. vormals commandirender Oberst des 3ten Linien-Bataillons der Königl. Deutschen Legion.
22. Mittheilungen des Oberstlieutenants Daniel, H. G. O. 3. — B. G M. ꝛc. ꝛc. vormals Capitain in der Artillerie der Königl. Deutschen Legion.
23. Notizen des Oberstlieutenants von Rettberg, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. Commandeur der Königl. Hannoverschen Jägergarde, vormals Capitain im 1sten Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
24. Mittheilungen des Majors Schaumann, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. vom 3ten Königl. Hannoverschen Dragoner-Regimente, vormals Rittmeister im 1sten Husaren-Regimente der Königl. Deutschen Legion.
25. Notizen des Oberstlieutenants von Einem H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. Commandeur des 1sten Königl. Hannoverschen Linien-Bataillons, vormals Capitain (Brigademajor) der Königl. Deutschen Legion.

№ 26. Notizen des Majors von Heimburg, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. Platzmajor in Hannover, vormals Capitain (Brigademajor) der K. D. Legion.
27. Mittheilungen des Majors Schädtler, F. E. L. 5. — vormals Lieutenant im 6ten Linien=Bataillon der K. D. L.
28. Mittheilungen des Capitains Carl Poten, H. G. O. 3. — B. W. M. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. vom 10ten Königl. Hannoverschen Linien=Bataillon, vormals Capitain im 8ten Linien=Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
29. Notizen des Oberstlieut. Münter, Si. F. O. — H. G. O. 3. — H. W. K. ꝛc. ꝛc. Commandeur des 12ten Hannoverschen Linien=Bataillons, vormals Capitain im 7ten Linien=Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
30. Notizen vom Königl. Hannoverschen General=Commando.
31. Mittheilungen des Generals Grafen von Kielmansegge, H. G. O. 1. — R. St. A. 2. — R. W. O. 4. — He. M. V. — H. W. M. — H. M. ꝛc. ꝛc. (Commandeur der ersten Hannoverschen Infanterie=Brigade in der Schlacht von Waterloo.)
32. Notizen über die Dienstleistungen der Ingenieur=Officiere der K. D. Legion, größtentheils mitgetheilt von den im Texte namhaft gemachten Officieren dieses Corps.
33. Notizen des Gen.=Maj. Müller, B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. — H. W. K. Platzcommandant zu Celle, vormals Brev.=Oberstlieutenant im 2ten Linien=Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
34. Mittheilungen des verstorbenen Capitains W. Appuhn, H. G. O. 3. vom Jägergarde=Bataillon, vormals Lieutenant im 3ten Linien=Bataillon der K. D. Legion.
35. Notizen des Oberstlieutenants von Issendorff, H. G. O. 3. — H. W. K. vom 2ten Königl. Hannov. Dragoner=Regimente, vormals Rittmeister im 2ten Husaren=Regimente der Königl. Deutschen Legion.
36. Mittheilungen des Rittmeisters Walther, H. G. O. 3. — B. W. M. vormals Fähnrich und Adjudant im 5ten Linien=Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
37. Notizen des Oberstlieutenants von Wichmann, H. G. O. 3. — Be. L. O. 3. — B. W. M. vormals Lieutenant im 1sten Linien=Bataillon der Königl. Deutschen Legion.
38. Mittheilungen des Capitains von Brandis, H. G. O. 3. — H. W. M. vom 10ten Kön. Hannov. Linien=Bataillon.

Lithographien und Schlachtpläne.

Monument, dem General von Langwerth errichtet, dem Titelblatte gegenüber einzuheften.
Plan 1. Gefecht bei Garzia Hernandez..............zu Pag. 84.
Plan 2. Treffen bei der Göhrde.....................zu Pag. 212.
Plan 3. Angriff auf Tolosa.......................zu Pag. 242.
Plan 4. Schlacht von Waterloo....................zu Pag. 368.
Plan 5. Ferme von La Haye Sainte................zu Pag. 378.

Digitized by Google

Zusätze und Verbesserungen.

Erster Theil.

Seite 407. Unter den gebliebenen Officieren, lies: Lieutenant Whitury vom zweiten leichten Bataillon.

Zweiter Theil.

Seite 2 Note unter dem Text Zeile 3 lies: waren für war
Seite 16 Zeile 9 lies Neuem für neuem
Seite 24 Zeile 16 lies Neuem für neuem
Seite 26 in margine lies December. für October.
Seite 32 Zeile 6 lies Parallele für Pallele
Seite 39 Zeile 13 lies machte für machten
Seite 46 Zeile 19 lies den für dem
Seite 66 Zeile 16 und 29 lies Torrecilla für Tordesillas
Seite 70 Zeile 6 lies jener für dieser
Seite 107 Zeile 19 lies angeschlossen für angeschossen
Seite 115 Zeile 24 lies besetzte für besetzten
Seite 190 Zeile 6 lies dreiundsiebenzigsten für siebenunddreißigsten
Seite 232 Zeile 12 lies eines für eine
Seite 245 Zeile 17 lies Lieutenant C. v. d. Decken für Capitain C. v. d. Decken
Seite 292 Zeile 18 lies General-Major Howard für General Sir John Hope. (Letzterer führte eigentlich den Befehl über den ganzen linken Flügel der Armee, während das Commando der ersten Division dem General-Major Howard zufiel, dessen Brigade wiederum von dem Obersten P. Maitland befehligt wurde.)
Seite 293 Zeile 20 lies Brotportionen für Broportionen
Seite 297 Zeile 7 lies Lord Aylmer's für Lord Aylmen's
Seite 354 Note unter dem Text lies Mém. historiques de Napoléon für Mem. Histoire de Napoleon.
Seite 519 Zeile 28 lies Sie für sie.

Fortgesetztes Verzeichniß
der
Herren Subscribenten.

Herr **Arenhold**, Amts-Assessor in Diepenau.
 = **Bädecker**, Buchhändler in Coblenz. 3 Expl.
 = **Bärecke**, Buchhändler in Eisenach. 2 Expl.
 = **Baring**, Rittmeister im zweiten Drag.-Regiment in Osnabrück.
Die **Bibliothek** der Artillerie-Brigade in Hannover.
Die **Bibliothek** der Garde du Corps in Hannover.
Die **Bibliothek** des dritten Dragoner-Regiments in Celle.
Die **Bibliothek** des zweiten Linien-Bataillons in Hameln.
Die **Bibliothek** der Bade-Anstalt in Norderney.
Herr **J. C. Bierwirth**, in Celle, noch 1 Expl.
 = **Bornträger**, Gebr. Buchhändler in Königsberg.
Frau **Brandis** geb. **Hausmann**, Professorin in Berlin.
Herr **C. A. Brandt**, Kaufmann in Bremen.
 = **Bremer**, Oberstlieutenant im dritten Drag.-Regiment in Celle.
 = **Buhse**, Hauptmann und Regiments-Quartiermeister im Garde-Jäger-Bataillon in Hannover.
 = **W. v. d. Busche**, Gen.-Major u. Platz-Command. in Osnabrück.
 = **Cleve**, Oberstlieutenant in der Garde du Corps in Hannover.
 = v. **Cloudt**, Major in der Garde du Corps in Nordheim.
 = **Compe**, Amtmann in Neuhaus im Lauenburgschen.
Herr v. **Cramm**, Lieutenant im Garde-Gren.-Bataillon in Hannover.
 = **Davison**, Oberstlieutenant und Ober-Adjudant.
 = Graf **G. v. d. Decken**, Oberstlieutenant im ersten Dragoner-Regiment in Verden noch 3 Expl.
 = **F. v. d. Decken**, Oberstlieutenant im 1sten Dragoner-Regiment in Stade.
 = **Deuerlich**, Buchhändler in Göttingen.

Herr v. Diebitsch, Hauptmann im dritten Linien=Bataill. in Celle.
Die Dieterichsche Buchhandlung in Göttingen.
Herr Ferd. Dümmler, Buchhändler in Berlin.
= Ludw. Dümmler, Buchhändler in Neu=Brandenburg.
= v. Einem, Postsecretair in Bremen.
= Erythropel, Major a. D. in Basbeck.
= v. Estorff, Prem.=Lieut. im dritten Drag.=Regiment in Celle.
= Fürst, Buchhändler in Nordhausen.
= W. Garforth, Lieutenant im siebenundneunzigsten britischen Infanterie=Regiment.
= Gerstenberg, Buchhändler in Hildesheim. 2 Expl.
= W. Gräff, Buchhändler in Petersburg für die Kais. Bibliothek.
Derselbe außerdem noch 2 Expl.
Herr Grimmer, Buchhändler in Dresden.
= Groos, Buchhändler in Carlsruhe.
= v. Grote, Lieutenant im Garde=Jäger=Bataillon in Hannover.
Die Gyldendahlsche Buchhandlung in Copenhagen. 2 Expl.
Herr v. Harling, Oberhauptmann in Wustrow.
= Haase, Legations=Rath in Hannover.
= v. Hattorff, Oberstlieut. im dritten Drag.=Regiment in Celle.
= Hausmann, Hoffabrikant in Hannover.
= v. Heimburch, Hauptmann a. D. in Stellichte.
= Heinrichshofen, Buchhändler in Mühlhausen.
Die Helwingsche Hof=Buchhandlung in Hannover. 2 Expl.
Herr Herold, Buchhändler in Hamburg.
Die Herold= u. Wahlstabsche Buchhandlung in Lüneburg, noch 7 Expl.
Herr Heubner, Buchhändler in Wien.
= Heyer Sohn, Buchhändler in Gießen.
Die Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.
Herr v. Hinüber, Canzlei=Director in Hannover.
= v. Hodenberg, Hauptmann a. D. in Hannover.
= C. Ilsemann, in Hannover.
= v. Issendorff, Oberstlieut. im zweiten Drag.=Reg. in Osnabrück.
= Kaiser, Buchhändler in Bremen.
Die Keysersche Buchhandlung in Erfurt.

Herr Körber, Buchhändler in Minden.
Die Kriegersche Buchhandlung in Cassel.
Herr Küper, Amts = Assessor in Ilten.
= Küster, Rittmeister a. D. in Herzberg.
= Kunze, Pocurator in Ratzeburg.
= v. Langwerth, Major a. D. in Elfeld.
= Leiner, Postmeister in Leer.
= Leonhart, Hauptmann im zweiten leichten Bataillon, auf dem Stabe in Hannover.
Die Lesegesellschaft in Stade.
Die Lindauersche Buchhandlung in München.
Herr v. Linsingen, Gen.=Major und General=Adjudant in Hannover.
= C. Löffler, Buchhändler in Stralsund. 2 Expl.
= Mayer, Buchhändler in Aachen.
= Meyer, Lieutenant im dritten Dragoner=Regiment in Celle.
Die Mezlersche Buchhandlung in Stuttgart. 2 Expl.
Herr Meyer, Lieutenant a. D. in Leeseringen.
= G. C. E. Meyer, Buchhändler in Braunschweig.
= Millikowsky, Buchhändler in Lemberg.
Die Mittlersche Buchhandlung in Berlin. 9 Expl.
Herr Nast, Buchhändler in Ludwigsburg.
= v. Ompteda, Staats= u. Cabinets=Minister, Excellenz in Celle.
= G. F. Paschal, Capitain in der englischen Armee.
= Pergay, Buchhändler in Aschaffenburg.
= Perthes, Besser, u. Maucke, Buchhändler in Hamburg. 6 Expl.
Die Plahnsche Buchhandlung in Berlin.
Herr A. Poten, Rittmeister in der Garde du Corps in Göttingen.
= Quanz, Steuer=Einnehmer in Liebenau.
= v. Reden, Cammerherr in Hannover.
= Reinecke, Rittmeister im zweiten Drag.=Regiment in Osnabrück.
= Riegel, Buchhändler in Potsdam. 2 Expl.
= Rettberg, Oberstlieutenant im Garde=Jäger=Bat. in Hannover.
= v. Rohden, Buchhändler in Lübeck.
= Rohrmann u. Schweigerd, Buchhändler in Wien.
Die Sauerländersche Sortiments=Buchhandlung in Aarau.

Herr Schaumburg u. Comp. Buchhändler in Wien.
= Schneider u. Weigel, Buchhändler in Nürnberg.
Die Schnuphasesche Buchhandlung in Altenburg.
Herr v. Schrader, Lieutenant im dritten Dragoner=Regiment in Celle.
= Graf v. d. Schulenburg, Lieutenant im dritten Dragoner=Regiment in Celle.
Die Schulbuchhandlung in Braunschweig. 2 Expl.
Herr v. Schulte, Rittmeister a. D. in Burgsittensen.
Die Schulzesche Buchhandlung in Celle, noch 5 Expl.
Herr Schulze, Buchhändler in Oldenburg.
= Schünemann, Buchhändler in Bremen.
= Schweizer, Oberstlieutenant im Ingenieur=Corps in Hannover.
Die Societäts=Bibliothek in Hannover.
Herr Speer, Buchhändler in Copenhagen. 2 Expl.
= Baron v. Steinberg, in Brüggen.
Die Stillersche Buchhandlung in Rostock. 2 Expl.
Herr v. Storren, Lieutenant im Garde=Jäger=Bataillon in Hannover, noch 2 Expl.
Herr Streng, Buchhändler im Frankfurt a. M.
Die Suhrsche Buchhandlung in Berlin.
Herr Sympher, Lieutenant im dritten Linien=Bat. in Hildesheim.
Die Universitäts=Buchhandlung in Kiel.
Herr F. v. Uslar, Lieut. im Garde=Gren.=Bataillon in Hannover.
Die Vandenhöck u. Ruprechtsche Buchhandlung in Göttingen, noch 5 Expl.
Herr Völger, Major a. D. in Nienburg.
= Wagner, Buchhändler in Dresden.
Herr Wehner, Buchhändler in Paderborn.
= v. Weyhe, Lieutenant im dritten Dragoner=Regiment in Celle.
Die Wienbracksche Buchhandlung in Torgau. 2 Expl.
Herr Wiering, Oberstlieutenant in der Artillerie=Brigade in Hannover.

Correspondenz, die Schlacht von Talavera betreffend.

Schreiben des Generalmajor von Berger an den Verfasser.

Hochwohlgeborner Herr,
Hochzuverehrender Herr Major!

Die Officiere der Königlich Deutschen Legion müssen es mit dem lebhaftesten Danke und gewissermaßen mit Beschämung anerkennen, daß Ew. Hochwohlgeboren, als ein Fremder, es übernommen haben, die Geschichte dieses Corps zu schreiben, und dadurch den Leistungen desselben ein bleibendes Denkmal zu errichten.

Aus dem, vor zwei Jahren erschienenen, ersten Theile dieses Werkes kann man ersehen, mit welchen Schwierigkeiten Sie bei dieser Arbeit zu kämpfen gehabt haben, und es ist in der That zu bewundern, daß es Ihnen gelungen ist, aus den verschiedenen, sich wahrscheinlich oft widersprechenden Berichten, Tagebüchern und einseitigen Notizen, das Wahre größtentheils heraus zu finden, und daraus ein zusammenhängendes Ganzes zu bilden. Fehlen konnte es aber auch nicht, daß diese Bruchstücke Sie in den Darstellungen einzelner Begebenheiten zu Irrthümern verleiteten, welche, wenn Sie bessere Quellen hätten benutzen können, gewiß von Ihnen vermieden wären.

Ungern entschließe ich mich, Ew. Hochwohlgeboren einen derselben zu bemerken, da solcher mich zum Theil persönlich betrifft, und ich bei dessen Widerlegung gewissermaßen als mein eigener Panegyrist auftreten muß, welches ich mir während meiner beinahe fünfundfunfzigjährigen Dienstzeit nie zu thun erlaubt habe. Allein, von vielen Officieren des vormaligen 7ten Linien=

Bataillons, welches ich lange zu commandiren die Ehre hatte, aufgefordert, sehe ich mich zu diesem Schritte veranlaßt, und darf von Ew. Hochwohlgeboren gewiß erwarten, daß Sie mir dies so wenig übel deuten, als mich mißverstehen werden.

Sie haben in Ihrer Beschreibung der Schlacht von Talavera, nach einem Tagebuche des Lieutenants — nachmaligen Capitains — Stutzer, angegeben, daß das 7te Linien=Bataillon, welches nebst einem Theile des 5ten durch den unvermutheten Angriff des Feindes in Unordnung gerathen sei, auf die Scharfschützen des 1sten Linien=Bataillons, unter dem Commando des Lieutenants von Holle, gefeuert habe. Dies ist völlig ungegründet, denn ich hatte das Feuern streng untersagt, indem ich erfuhr, daß von unsrer Seite Truppen abgeschickt waren, um dem Feinde in die Flanke zu fallen.

Auch die Unordnung, in welche das 7te Bataillon gerieth, war nicht so bedeutend, als man nach dieser Erzählung vermuthen sollte. Der größte Theil des Bataillons blieb in der ihm angewiesenen Position und vertheidigte sich auf eine so entschlossene Weise, daß er mit dem Feinde förmlich handgemein wurde und die Kolben gebrauchen mußte, weil zum Schießen kein Raum vorhanden war. Zum Beweise dieser Angabe brauche ich nur anzuführen, daß einige meiner Leute zwei oder drei französischen Officieren die Decoration der Ehrenlegion von der Brust gerissen hatten, und zwei feindliche Soldaten, welche im 7ten Linien=Bataillon zurückgeblieben waren, gefangen genommen wurden. Mir selbst begegnete der sonderbare Vorfall, daß mein Pferd, welches von einer Kugel getroffen war, durch den Schmerz getrieben, drei oder vier Sprünge vorwärts machte, wodurch ich mitten in ein feindliches Bataillon gerieth. Es gelang mir jedoch, das Pferd zu wenden, und zum 7ten Bataillon zurückzukommen, wo es dann todt unter mir niederfiel.

Ganz unerwartet kam mir dieser Angriff nicht; denn schon einige Zeit vorher bemerkte ich, obgleich es fast dunkel war, daß eine feindliche Colonne gegen unsern linken Flügel vorrückte. Ich zeigte dies dem Brigadier an und ersuchte ihn, mir Unterstützung zu verschaffen; aber dieser wollte sich nicht von meiner Angabe überzeugen und gestattete mir nicht einmal, den Feind stehenden Fußes zu erwarten, weil der Divisions-Commandeur, der General Sherbrooke, befohlen hatte, daß die Truppen sich niederlegen sollten. Wäre unter diesen Umständen das Bataillon auch völlig zum Weichen gebracht worden, so hätte man demselben doch deshalb keine Vorwürfe machen können, indem es sich selbst überlassen, dem Angriffe der Hauptcolonne des Generals Lapisse, welche wenigstens aus 2000 Mann bestand, unmöglich lange Widerstand leisten konnte. Wir verloren bei dieser Gelegenheit dreißig bis vierzig Mann an Todten und Blessirten. Ich erhielt, nachdem der General Hill den Feind zurückgetrieben hatte, den Befehl, das Bataillon einige hundert Schritt zurückzuziehen und mich mit dem 5ten Linien-Bataillon zu aligniren.

Ferner ist die Angabe unrichtig, daß das 5te Linien-Bataillon den linken Flügel der deutschen Brigaden gebildet habe. Das 7te Linien-Bataillon stand an diesem Flügel, welches auch daraus erweislich ist, daß die Bataillone ihren Nummern gemäß ihre Rangordnung erhielten. Der General Donkin würde solches, erforderlichen Falles bezeugen können, da er noch kurz vor dem Angriffe des Feindes bei mir war, und mit mir über die mißliche Lage sprach, in der ich mich mit meinen Bataillone befand.

Ob der Capitain Langrehr, wie die weitere Erzählung angiebt, bei Erneuerung des Kampfes am 28sten Juli Morgens, an der Spitze des 5ten Linien-Bataillons mit der Fahne in der Hand gegen den Feind vorgedrungen sei, kann ich so wenig behaupten, als verneinen; allein daß ich die des 7ten Bataillons ergriff,

um den Muth meiner Leute, den ich durch den Vorfall des vergangenen Abends gesunken glaubte, zu erhöhen, werden die noch lebenden Officiere dieses Bataillons nicht in Abrede stellen können; auch sind darüber schon mehre schriftliche Versicherungen derselben dem Herrn Capitain Heise zugefertigt worden. Zu meiner nicht geringen Freude ging die sämmtliche Mannschaft des Bataillons muthvoll vorwärts, und es gelang uns, den Feind, welcher bedeutend verlor, zu vertreiben. Ich würde dieses letzteren Umstandes gar nicht erwähnt haben, weil ich mir dadurch vielleicht den Vorwurf der Ruhmredigkeit zuziehe, wenn nicht das 7te Bataillon in der Beschreibung dieser Schlacht in einem so wenig vortheilhaften Lichte dargestellt wäre. Dies allein bewog mich, Alles anzuführen, was zur Ehre dieses wahrhaft braven Bataillons dienen kann, weshalb ich denn auch noch erwähnen will, daß der General Sherbrooke, unter dessen Befehlen die beiden Brigaden der Königl. Deutschen Legion standen, nach der Attake zu mir kam und mir sagte: Ihr Bataillon hat sich für den gestern Abend unverschuldet erlittenen Echec diesen Morgen glorreich gerächt.

Ew. Hochwohlgeboren werden mir gewiß verzeihen, daß ich mich über diesen Gegenstand so weitläuftig geäußert habe. Ich fühle mich dazu als ehemaliger Commandeur des 7ten Linien-Bataillons verpflichtet und darf hoffen, daß Sie in dem zweiten Theile Ihres Werkes entweder dieses Schreiben aufnehmen, oder auf andere Weise die fehlerhaften Angaben, welche dieses Bataillon betreffen, berichtigen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen.

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster Diener
A. v. Berger,
Generalmajor.

Nienburg,
den 3ten December 1834.

Antwortschreiben des Major Beamish.

(Übersetzung)

Hannover, am 7ten Decbr. 1834.

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Schreibens vom 3ten dieses zu bestätigen, und bitte zugleich, Ihnen meinen Dank für die günstige Beurtheilung ausdrücken zu dürfen, womit Sie den ersten Theil meiner Geschichte der Königl. Deutschen Legion beehrt haben.

Sie wissen die Schwierigkeiten, mit welchen ich bei der Zusammenstellung dieses Werkes zu kämpfen hatte, richtig zu würdigen und lassen mir nur Gerechtigkeit wiederfahren, wenn Sie annehmen, daß ich einige der Irrthümer und Auslassungen von Thatsachen, welche, wie ich zu meinem Bedauern vernehme, in dem Inhalte des Buches vorkommen sollen, vermieden haben würde, wenn ausführlichere Details über die Dienstleistungen des Corps zu meiner Verfügung gestellt worden wären.

Ich werde nicht verfehlen, Ihre Darstellung des Antheiles, welchen das 7te Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion an der Schlacht von Talavera genommen hat, im Anhange des noch erscheinenden Theiles der Geschichte jenes Corps aufzunehmen, und hoffe, daß durch dieses Document, welchem auch eine Darstellung des Majors von Holle über denselben Gegenstand beigefügt werden wird, die Irrthümer, auf welche Sie mich mit so vieler Verbindlichkeit aufmerksam gemacht haben, gänzliche Beseitigung finden werden.

Ich habe die Ehre zu sein

Mein Herr

Ihr

gehorsamster Diener

(Unterz:) N. Ludlow Beamish.

Darstellung des Major von Holle.

Der Vorfall in der Nacht vom 27sten Juli wurde mir, in der Art wie angegeben, von meinem dabei schwer verwundeten, später bei Waterloo gebliebenen, Bruder, dem damaligen Lieutenant Carl von Holle, mitgetheilt.

Derselbe erhielt Befehl, mit den Scharfschützen des 1sten Linien-Bataillons, ungefähr vierzig Mann, am Fuße des Berges Vorposten auszustellen. In der Ausführung dieser Ordre stieß er auf die feindliche, angeblich neun Bataillone starke, Colonne, welche, den Berg stürmend, sein Detachement mit einem furchtbaren Gewehrfeuer vor sich her und gerade auf das 7te Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion trieb.

Das 7te Bataillon, welches, wie angegeben halb schlafend auf der Erde ruhte, erhielt plötzlich einen Hagel von Kugeln, erwiederte aber nichts desto weniger dieses Feuer auf der Stelle — ohne jedoch zu beachten oder vielleicht zu wissen, daß die Scharfschützen sich noch vor seiner Fronte befanden. Mein Bruder erhielt durch diese Salve des 7ten Bataillons eine Kugel durch den Tzako.

Unordnungen dieser Art sind indeß bei nächtlichen Angriffen fast unvermeidlich, und fanden bei dieser Gelegenheit selbst unter mehren der ausgezeichnetsten britischen Regimenter Statt.

Übrigens erwähnte mein Bruder ausdrücklich, daß er den damaligen Herrn Major von Berger nebst dem Lieutenant Delius mehre Male persönlich bemüht gesehen habe, das Bataillon vorwärts zu führen; wiewohl er wegen der Dunkelheit der Nacht

nicht im Stande gewesen wäre, andere Officiere des Bataillons besonders zu unterscheiden.

Am 28sten Juli, mit Tagesagbruch, stand das 5te Bataillon bei dem Angriffe auf die feindliche Collonne im Centro, das 7te Linienbataillon auf dem linken, das Scharfschützencorps auf dem rechten Flügel des Generals von Löw.

Daß der Hauptmann Ernst Langrehr nun bei diesem Angriffe die Fahne des 5ten Linien-Bataillons ergriff und das Bataillon auf diese Weise mitten in die feindliche Colonne führte, daß ferner das Schützencorps unter dem Major von Wurmb dem Feinde in die linke Flanke fiel, und daß beide Corps mit Bajonet und Kolben ein furchtbares Gemetzel unter den Franzosen anrichteten, wobei drei Adler auf dem Platze liegen blieben — dies sind Thatsachen, welche von allen noch lebenden, dabei gegenwärtig gewesenen Officieren beider Corps bestätigt werden können.

In dieser Angabe liegt aber durchaus kein Gegenbeweis, daß der Major von Berger das 7te Linien-Bataillon nicht ebenfalls mit der Fahne in der Hand in die linke Flanke der feindlichen Colonne geführt habe, und da es bis jetzt den Herren Officieren des 7ten Linien-Bataillons unbekannt geblieben zu sein scheint, daß der Hauptmann Langrehr sein Bataillon auf die angegebene Weise angeführt hat, so wird man darin auch die gegründetste Entschuldigung für mich finden, daß die auf das 7te Linien-Bataillon bezüglichen Thatsachen nicht zu meiner Kenntniß gelangt sind; um so mehr, da jene Herren günstiger zur Beobachtung des 5ten Bataillons gestellt waren, als ich zur Wahrnehmung des siebenten.

Ein Officier, welcher bei der Schlacht zugegen war, hat indeß jetzt auf meine Erkundigung erklärt, daß er bezeugen könne, wie das 7te Linien-Bataillon bei diesem Angriffe in derselben Art

wie das 5te in die feindliche Colonne eingebrochen sei: ein Zeugniß, welches ich mit besonderem Vergnügen dieser Darstellung anzuschließen nicht verfehle.

Ferdinand von Holle,
vormals Capitain im 2ten Linien-Bataillon der Königl. Deutschen Legion.

Hannover
im December 1834.

Geschichte
der
Königlich Deutschen Legion.

Capitel I.

Der Besitz von Badajoz war jetzt ein Gegenstand von so hoher Wichtigkeit für die weiteren Operationen der alliirten Armee, daß Lord Wellington beschloß, die Belagerung dieser Festung mit dem größten Nachdruck zu betreiben. Ein regelmäßiger Angriff auf die Werke des Platzes selbst war indeß unmöglich, indem es nicht nur an Zeit, sondern auch an den nöthigen Mitteln gebrach; man entschied sich daher für den Plan, einen gleichzeitigen Angriff auf das Fort Christoval und auf das Castell auszuführen.

1811.

Mai.

Jones' Tagebuch der Belagerungen in Spanien.

Das Belagerungs-Geschütz wurde ungesäumt in Bereitschaft gesetzt, die Artillerie- und Ingenieur-Mannschaft wurde verstärkt, und schon am 25sten Mai vollzog die siebente Division unter dem General Houston die Einschließung des Fortes. In der Nacht des 2ten Juni waren die erforderlichen Batterien vollendet; am 6ten hatte man eine brauch-

1811. Juni.

bare Bresche bewirkt * und noch in der Nacht desselben Tages sollte die Erstürmung des Fortes ausgeführt werden.

Aber vom Eintreten der Dunkelheit bis zu der für den Sturm festgesetzten Stunde, hatte die Besatzung die Bresche vom Schutte gereinigt, und als die Stürmenden am Fuße derselben ankamen, fanden sie solche unersteigbar. Man versuchte die Leitererersteigung; aber die vorräthigen Leitern, nur darauf berechnet, den Truppen beim Ersteigen der Bresche einige Unterstützung zu gewähren, waren zu kurz; die Besatzung überschüttete die Stürmenden mit einem Regen von tödtlichen Geschossen aller Art und so sahen sich die Angreifer endlich genöthigt, mit einem Verluste von zwölf Getödteten und neunzig Verwundeten den Rückzug anzutreten. Am 9ten unternahm man einen zweiten Versuch. Vierhundert Mann rückten zum Angriff aus; allein die Besatzung des Fortes, durch bedeutende Verstärkungen ermuthigt, setzte den Stürmenden einen so entschlossenen Widerstand entgegen und warf eine so überwältigende Masse von Bomben und brennbaren Stoffen auf dieselben herab, daß auch diese Abtheilung, nachdem sie eine Zeit lang vergeblich der Vernichtung getrotzt und bereits vierzig Mann an Getödteten und hundert Mann an Verwundeten verloren hatte, Befehl zum Rückzuge erhielt.

Lord Wellington sah jetzt ein, daß es unmöglich sein würde, sich des Fortes zu bemächtigen, bevor man nicht bis auf die Krone des Glacis vorgedrungen sei, und da er zu

* Der äußere Wall des Castelles wurde schon am 3ten niedergelegt, allein da die Batterien nur mit weichem Metallgeschütz, welches kein anhaltendes Feuer gestattete, versehen war, und die eigenthümliche Construction des Walles überdies unerwartete Hindernisse darbot, so fand man die schleunige Erzielung einer brauchbaren Bresche unmöglich. A. d. Ü.

gleicher Zeit Kunde erhielt, daß der Feind in Stärke heran- nahe, so beschloß er, die Belagerung in eine Blockade zu verwandeln. 1811. Juni.

Die nördliche Abtheilung der alliirten Armee unter dem General Spencer zog sich jetzt vor dem Feinde in die Provinz Alemtejo zurück, und Marmont fand sonach kein Hinderniß mehr, seine Verbindung mit Soult zu eröffnen.

Die Officiere der Königlich Deutschen Legion, welche an der Belagerung von Badajoz Antheil nahmen, waren: die Capitains Meinecke und Wedekind vom Ingenieur-Corps und der Capitain Cleeves von der Artillerie. Des Letzteren erfolgreiche Leitung dieser Waffe auf dem rechten Ufer der Guadiana erregte die persönliche Aufmerksamkeit des Oberfeldherrn. *

In diesem Zeitpunkte war es auch ungefähr, daß sich hinsichtlich derjenigen Regimenter und Brigaden der Legion, welche mit dem britischen Heere auf der spanischen Halbinsel verbunden waren, einige Veränderungen zutrugen, deren wir hier nicht umhin können Erwähnung zu thun.

Das erste Husaren-Regiment, welches seit der Schlacht von Fuentes de Onoro den Vorpostendienst vor Ciudad Rodrigo versehen hatte, brach am 31sten Mai aus seinen Cantonirungen auf, folgte der Marschlinie der Spencerschen Armee, und nahm am 23sten Juni zu Portalegre Quartier. Drei Trupps des zweiten Husaren-Regimentes, welche von dem Depot dieses Regimentes aus England angekommen waren, stießen ebenfalls zu der Armee in der Provinz Alemtejo, und wurden, in zwei schwache Schwadronen unter

Tagebuch des ersten Husaren-Regimentes. M.S.

Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M.S.

* Der Capitain Cleeves von der hannoverschen Artillerie leitete die Mitwirkung dieser Waffe auf dem rechten Ufer der Guadiana mit großem Erfolge.

Lord Wellington's Bericht.

1811. Führung des Rittmeisters Wiering formirt, mit dem engli=
Juni. schen dreizehnten leichten Dragoner=Regimente zu einer leichten Cavalleriebrigade unter dem Commando des General=Major Long vereinigt. Später übernahm der Major A. von dem Bussche, welcher ausdrücklich zu diesem Zwecke von Cadiz abberufen wurde, den Befehl über diese Schwadronen.

Das elfte leichte Dragoner=Regiment wurde an der Stelle des sechszehnten mit der Brigade des General Anson verbunden, welcher Letztere das Commando dieser Brigade dem General=Major Victor von Alten übergab.

Die Detachements der leichten Infanterie=Brigade der Legion, welche, wie man sich erinnern wird, mit der Nord=armee als ein unabhängiges Corps Scharfschützen unter dem Major von Wurmb verbunden waren, wurden ebenfalls nach der Provinz Alemtejo instradirt und vereinigten sich am 21sten Juni, nach einer Abwesenheit von mehr als zwei Jahren, zu Campo Major mit ihrer Brigade. Diese Bataillone wurden kurz darauf mit einem Bataillone braunschweiger leichter Infanterie zu einer Brigade verbunden, und nebst einer englischen und einer portugiesischen Brigade der siebenten Division unter den Befehlen des General=Major Sontag zugetheilt. * Das siebente Linien=Bataillon wurde aufgelöst, um den übrigen bei dem Heere in Spanien befindlichen drei Linien=Bataillonen der Legion zur Vervollständigung zu dienen. Die Officiere und Unterofficiere aber, so wie der Stab dieses Bataillons, wurden nach England gesendet, um ein neues Bataillon zu bilden.

* Engl. Brigade	— 51ste u. 68ste Regt. u. die Chasseurs Britanniques	— 3	Bataill.
Deutsche „	— 1stes u. 2tes leichtes Bat. K. D. L. u. d. Braunschw.	— 3	„
Portug. „	— 4tes Regt. Caçadores u. das 7te u. 8te Regt.	— 3	„
		= 9	Bataill.

1811.

Juni. Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M. S.

Die Thätigkeit des zweiten Husaren-Regimentes wurde bald in Anspruch genommen; denn die Franzosen, ungeduldig den Entsatz von Badajoz zu bewirken, bewegten sich mit starken Cavallerie-Massen in der Nähe dieses Platzes. Am 13ten Juni stieß eine Patrouille des zweiten Husaren-Regimentes unter dem Lieutenant Meister auf den Feind, schlug die feindlichen Dragoner in die Flucht und erbeutete sechs Mann nebst zehn Pferden. Der Lieutenant Meister erhielt eine Wunde, und vier Pferde waren verletzt.

Am nächstfolgenden Tage erschien der Feind mit so ansehnlichen Cavalleriemassen, von reitender Artillerie unterstützt, daß der General Long für zweckmäßig fand, über die Guadiana zurückzugehen. Die Brigade schlug ihr Bivouac in der Nähe von Elvas auf, woselbst das elfte englische Dragoner-Regiment zu ihr stieß.

Napier.

Lord Wellington, welcher die Bewegungen des französischen Heeres mit Aufmerksamkeit beobachtet hatte, ließ, sobald die Avantgarde Soult's zu los Santos angekommen war, seine Observations-Armee in die Position von Albuera einrücken, deren Befestigung er in der Erwartung einer Schlacht angeordnet hatte. Nur die dritte und siebente Division blieben zur Blockade von Badajoz zurück. Der englische Befehlshaber nährte die Hoffnung, Soult einzeln zum Kampfe zu verleiten; allein der Marschall bewegte sich mit Vorsicht und vereitelte diese Hoffnung. Am 16ten ward die Aufhebung der Blockade verfügt und am 17ten überschritten die alliirten Truppen die Guadiana.

Die vereinigten französischen Armeen rückten am 19ten in Badajoz ein — während der Gouverneur dieses Platzes, an aller Hülfe verzweifelnd, schon die nöthigen Anstalten

1811. Juni.

getroffen hatte, denselben zu verlassen, und die Rettung seiner Besatzung zu versuchen.

Lord Wellington stellte seine Truppen an beiden Ufern der Caya auf, indem er sowohl diesen Fluß nach seiner Mündung zu, als auch die Guadiana und die Umgegend von Elvas durch starke Cavallerie-Posten deckte. Die Franzosen trieben indeß diese Vorposten vor sich her, und überschritten am 21sten mit ihrer Cavallerie die Guadiana. Diese Bewegung gab Veranlassung zu einem Cavalleriegefecht zwischen einem Theil der Brigade des General Long und der französischen Reuterei, welches eine ungewöhnlich ernste Bedeutung annahm.

Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M. S.

Das zweite Husaren-Regiment der Legion war an diesem Tage im Vorpostendienst zu Quinta de Gremezia, zwischen Elvas und Badajoz aufgestellt. Das vorliegende Piquet dieses Regimentes, unter dem Lieutenant von Issendorf, hatte nach der Guadiana zu Stellung genommen; die linke Flanke des Regimentes aber war in der Richtung nach Badajoz durch eine Schwadron des elften Dragoner-Regimentes gedeckt.

In den frühen Morgenstunden des 22sten, kurz nachdem das Piquet des Lieutenant von Issendorf von einem Piquet desselben Regimentes unter dem Lieutenant von Stoltzenberg abgelöst worden war und sich bereits auf dem Rückwege befand, wurde das Piquet des Lieutenant Stoltzenberg von einer überlegenen Abtheilung französischer Cavallerie angegriffen und geworfen. Issendorf, von dem Überfall in Kenntniß gesetzt, eilte sogleich zum Beistand seines Cameraden zurück, und es gelang den beiden Piquets vereint, sich des Feindes so lange zu erwehren, bis der Rittmeister Schulze mit ungefähr der Hälfte des Husaren-Detachements

herbeikommen konnte. Dieser, verstärkt durch ein Ablösungspiquet des elften Regimentes unter dem Lieutenant Crawford, welches sich freiwillig den Reutern der Legion anschloß, griff sogleich die aus zwei Schwadronen polnischer Lanzenreuter bestehende Vorhut der französischen Cavallerie an, und schlug dieselbe mit dem Verlust mehrer Gefangenen, worunter drei Officiere und einige Leute und Pferde waren, in die Flucht. 1811. Juni.

Unglücklicher Weise aber waren die Sieger unvorsichtig genug, die errungenen Vortheile noch weiter zu verfolgen. Neue Cavalleriemassen rückten indeß zur Unterstützung der Lanzenreuter heran, und obgleich auch der Rittmeister Wiering mit dem ganzen Überrest der Husaren von Quinta de Gremezia herbeieilte, so sah sich doch das ganze Detachement bald zum Rückzuge gezwungen und erlitt beim Durchreiten eines Ravins einen bedeutenden Verlust. Vor dem Dorfe setzte sich dasselbe jedoch wieder, und der Feind machte Halt. In diesem Augenblick aber ward auch das elfte Regiment auf der Heerstraße von Elvas sichtbar, und durch den Anblick dieser Verstärkung geschreckt, zogen sich die Franzosen nun gänzlich zurück. Der Rittmeister Wiering, so wie die Lieutenants Borchers und von Gruben von den Husaren wurden in diesem Gefechte verwundet, zwei Mann wurden getödtet und außerdem ungefähr zwanzig Mann verwundet und gefangen.

Auf seinem Rückwege stieß der Feind auf die Schwadron des elften Regimentes, welche, wie oben erwähnt worden ist, zur Linken des deutschen Piquets aufgestellt war und deren Führer, wahrscheinlich in der Erwartung, daß der General Long mit der ganzen Brigade aufrücken würde, seine Stellung behauptet hatte. Anfänglich hielt dieser Notizen des Oberstlieut. v. Issendorf. M. S.

1811. Juni. Officier die herannahenden Reuterschaaren für spanische Cavallerie, sobald er aber seinen Irrthum erkannt hatte, griff er die feindliche Colonne muthig an und durchbrach zwei Schwadronen. Hier aber wurden seine braven Leute durch die Übermacht umzingelt, und die ganze, ungefähr siebenzig Mann starke Schwadron mußte sich ergeben.

Napier. Die Franzosen standen jetzt an der Guadiana ober- und unterhalb Badajoz, und die Lage Lord Wellingtons war in der That bedenklich. In seinem Angesicht lagerte der Feind mit bei weitem überlegenen Streitkräften, vorzüglich an Cavallerie; die portugiesische Regierung hatte ihre Festungen gänzlich vernachläßigt und ihre Truppen vor Elend und Mangel beinahe verschmachten lassen; das britische Heer zählte eine große Menge Verwundeter und Kranker und die Kriegscasse war leer. Aber die Standhaftigkeit des britischen Feldherrn blieb unerschüttert, und trotz der vielfältigen Schwierigkeiten welche ihn umgaben, bot er dem Feinde an den Ufern der Caya eine Schlacht an. Soult aber verweigerte dieselbe. Die Niederlagen von Busaco, Sabugal, Fuentes und Albuera waren noch nicht vergessen, und so bedeutend auch die numerische Überlegenheit des Marschalls war, so wenig schien die moralische Kraft seines Heeres das Wagniß einer offnen Feldschlacht zu rechtfertigen.

Lord Wellington war jetzt vorzüglich darauf bedacht, die Aufmerksamkeit des Feindes von seiner Fronte abzuziehen. Er suchte daher den spanischen General Blake zu einem Einfall in das Gebiet von Sevilla zu bewegen; eine Unternehmung, die zu gleicher Zeit die Aussicht darbot, den Abzug der französischen Truppen von Cadiz zu bewirken. Blake überschritt in Einklang mit diesem Plane die Guadiana am 22sten und Soult hatte kaum Kunde von diesem Marsche

erhalten, als er auch schon mit dem linken Flügel seiner Armee und einiger Cavallerie nach Sevilla aufbrach. Auch Marmont traf die nöthigen Vorbereitungen zu einer rückgängigen Bewegung und so war wenigstens der Zweck einer Trennung des großen Heeres in Fronte der britischen Armee vollkommen erreicht, wenn auch die übrigen Vortheile, die der Plan bezweckte, in Folge des einsichtlosen Benehmens des spanischen Generales nicht erlangt wurden. 1811. Juni.

Soult schlug die Spanier am 9ten August bei Baza und reinigte bald darauf die ganze östliche Grenze Andalusiens von spanischen Truppen. Marmont entfernte sich langsam von Badajoz und verlegte den größten Theil seiner Truppen in das Thal des Tajus. Die alliirte Armee sah sich also mit einem Male von der Nähe des Feindes befreit, und da Lord Wellington während dessen auch einige Verstärkungen von England erhalten hatte, so beschloß er jetzt nach einem neuen Systeme zu operiren.

Den General Hill mit zehntausend Mann Infanterie, einer Division Cavallerie und vier Batterien Artillerie in der Umgegend von Portalegre und Estremoz zurücklassend, beschloß er, den Rest der Armee nach Castello da Vide, Marvao und anderen Plätzen unfern des Tajus zu verlegen, in der Hoffnung, sich Ciudad Rodrigos zu bemächtigen, ehe Marmont zum Beistand dieser Festung herbeieilen könne. Er ließ daher auch schon im voraus Belagerungsgeschütz und andere Vorräthe im Geheimen nach Lamego führen, von wo aus dieses Material nach Villa Ponto bei Celerico gesendet werden sollte. Juli.

Die Armee brach am 21sten Juli aus ihren Quartieren an der Caya auf. Unterrichtet, daß Ciudad Rodrigo Mangel an Lebensmitteln leide, überschritt Lord Wellington

1811. Juli. Anfangs August plötzlich den Tajus und näherte sich dieser Festung. Diese Bewegung bezweckte zugleich, sowohl Gallizien von einer Armee unter Dorsenne, welche ihren Rücken durch diesen Marsch der Briten bedroht sah, zu befreien, als auch einen Theil des Soultschen Heeres zum Schutze des bedrohten Ciudad Rodrigo von Murcia abzuziehen.

August. Wellington langte am 8ten August an der Coa an, fand aber, daß die Festung schon ein paar Tage vor seiner Ankunft auf zwei Monate mit Lebensmitteln versehen worden war. Er ließ daher seine Truppen nahe bei den Quellen der Coa und der Agueda, dicht an der Verbindungslinie Marmonts und Dorsennes Quartiere beziehen.

Die Vorbereitungen zu der Belagerung wurden indeß mit Lebhaftigkeit betrieben, da aber Lord Wellington noch vor Beendigung derselben erfuhr, daß der Feind seinen Plänen mit überwiegenden Streitkräften entgegentreten könne, so beschloß er, den Angriff in eine Blockade zu verwandeln.

Archiv des Königlichen Guelphen-Ordens. M. S. Die Vorposten der alliirten Armee fanden jetzt Veranlassung auf ihrer Hut zu sein. Am 15ten August wurde zu St. Martin de Trebejo ein, aus zehn Mann des ersten Husaren-Regimentes und einer gleichen Anzahl Dragoner des elften Regimentes bestehendes und von einem Officier des letztgenannten Regimentes befehligtes Piquet überrumpelt und beinahe die Hälfte der Mannschaft zu Gefangenen gemacht. Es war bei dieser Gelegenheit, daß ein Husar Namens Nebel einen Muth und eine Geistesgegenwart bethätigte, die einer besonderen Erwähnung verdienen. Der Officier des Piquets war durch die Berichte seiner Patrouillen, welche alle dahin lauteten, daß innerhalb sechs Stunden im Umkreise kein Feind zu finden sei, verleitet worden, den Leuten zu gestatten, ihre Rationen in Empfang zu nehmen.

Die Vertheilung der Lebensmittel hatte aber kaum begonnen, als lautes Geschrei die Ankunft des Feindes verkündete. Die Leute eilten augenblicklich zu ihren Pferden. Von den Franzosen mit einem scharfen Feuer bis in den Stall verfolgt, zäumten die Husaren unter dem Kugelregen eiligst ihre Pferde, schwangen sich in den Sattel und ritten kühn hinaus. Ihr Wachtmeister war in dem linken Arm verwundet und der Corporal schon mit dem größten Theil der Mannschaft des elften Regimentes gefangen, als Nebel das Pferd des verwundeten Wachtmeisters beim Zügel ergreift und unter dem Rufe: »das erste Husaren-Regiment ergiebt sich nicht!« hinaus in das Freie sprengt, sich trotz des Feuers, durch welches bereits fünf seiner Cameraden verwundet sind, Bahn durch den Feind bricht, und so seinen Wachtmeister nebst dem Überrest der Husaren von der Gefangenschaft rettet. 1811. August.

Marmont hatte bereits seine Verbindung mit Dorsenne bewirkt, aber die Blockade von Ciudad Rodrigo wurde dessenungeachtet vollzogen. Das Hauptquartier ward zu Fuente Guinaldo aufgeschlagen; die fünfte Division nahm Besitz von Perales; die erste Division, jetzt unter den Befehlen des General Graham, besetzte Pennemacor, und drei Brigaden nebst einer Batterie Artillerie von dem Hillschen Corps entnommen, wurden in Verbindung mit einem portugiesischen Regimente vor Castello Branco zur Beschützung der Magazine aufgestellt, während die nöthigen Vorbereitungen zu einer förmlichen Belagerung ununterbrochen fortgesetzt wurden. Napier.

Nach einer sechswöchentlichen Dauer der Blockade stellte sich bei der Besatzung wieder Mangel an Lebensmitteln ein; Marmont, welcher jetzt an der Spitze von funfzigtausend Mann das Thal des Tajus besetzt hielt, entwarf sofort September.

1811. den Plan zu einer neuen Verproviantirung der Festung.
September. Zahlreiche Convoys wurden zu Bejar und Salamanca versammelt, und am 21sten September standen vierundfunfzigtausend Mann Infanterie, sechstausend Mann Cavallerie und hundert Stück Geschütz bereit, die Einführung dieses großen Transportes in die Festung zu decken.

Der britische Feldherr zog ungesäumt seine zerstreuten Truppen zusammen und stellte dieselben in folgender Ordnung auf:

Tagebuch der Brigade des General Victor v. Alten. M. S.

Die dritte Division, durch drei Schwadronen des ersten Husaren- und zwei Schwadronen des elften Dragoner-Regimentes unter dem General Victor von Alten verstärkt, bildete das Centrum und war auf den Höhen von El-Bodon und Pastores aufgestellt, von welchen herab die ganze Ebene vor der Festung übersehen werden kann. Der rechte Flügel bestand aus der leichten Division, verstärkt durch einige Reuterei und mehre Geschütze. Die Stellung dieser Truppen war jenseits der Agueda auf einem Punkte welcher einen Überblick aller Ausgänge der östlichen Gebirgspässe gewährte. Den linken Flügel unter den Befehlen des General Graham bildete die sechste Division in Verbindung mit der Cavallerie-Brigade des General Anson. Diese Division war zu Espeja aufgestellt, mit vorgeschobenen Posten zu Carpio und Marialva. Ihr zur Linken war die Partida (Guerilla) des Julian Sanchez zur Beobachtung längs der Ufer der untern Agueda zerstreut. Die siebente Division befand sich zu Alamedillo; die erste zu Nave d'Aver; die fünfte zu San Payo, und der General Hill näherte sich dem Tajus um im erforderlichen Falle zur Hülfe bereit zu sein.

Napier.

Da Fuente Guinaldo der Central- und Drehpunkt des britischen Heeres war, so hatte Lord Wellington daselbst drei

Feldschanzen errichten lassen, um dem Feinde dort so lange imponiren zu können, bis er seine Truppen auf den nöthigen Punkten versammelt und die erforderlichen Dispositionen getroffen haben würde. 1811. September.

Am 24sten überschritten die Franzosen, nachdem sie sich mit der Garnison in Verbindung gesetzt und die Stellung der leichten Division erkannt hatten, mit sechstausend Mann Cavallerie und vier Divisionen Infanterie die Höhen, und führten ein Convoy in die Festung ein. Sie stellten einige Truppen zur Beobachtung bei der Vadilla Furth auf; man glaubte aber nicht, daß sie weiter vordringen würden. Am 25sten, kurz nach Tages Anbruch, wurden die Vorposten des linken Flügels jedoch von Carpio über die Azava zurückgetrieben und von den französischen Lanzenreutern so lange verfolgt, bis zwei Schwadronen englischer Dragoner herbeieilten, und den Feind, unterstützt von dem Flankenfeuer einiger Infanterie in einem nahen Gehölze, wieder auf seine frühere Stellung zurückwarfen.

Während dieses Scharmützels auf dem linken Flügel aber überschritten vierzehn Bataillone Infanterie, dreißig Schwadronen Cavallerie und zwölf Stück Geschütz unter Montbrun die Agueda und richteten ihren Marsch unmittelbar gegen Guinaldo, indem sie die Straße einschlugen, welche über die Höhen von El Bodon führt.

Die Position von El Bodon war in diesem Augenblicke von fünf schwachen Schwadronen der Altenschen Brigade, im Ganzen ungefähr dreihundertvierzig Pferde zählend, und von einem Bataillone des fünften Regimentes unter dem Major Ridge, nebst zwei Batterien portugiesischer Artillerie, unter dem Major Victor von Arentsschildt, besetzt. Tagebuch des Oberstlieut. Ernst Poten. M. S.

Der Boden dieser Position besteht aus einem felsigen,

1811. September. von Schluchten durchschnittenen Bergrücken. Auf der Rechten, da wo der Abhang eine sanftere Neigung darbietet, war das Geschütz unter Arentsschildt aufgestellt, unterstützt vom fünften Regimente. Zwei Schwadronen der Husaren unter den Rittmeistern Poten und Bergmann hielten die Heerstraße im Centrum besetzt, und hinter diesen standen zwei Schwadronen des elften Regimentes. Die letzte der anwesenden Schwadronen, die Husaren-Schwadron des Rittmeisters von Gruben, lag in einer schmalen Vertiefung auf der Linken des Bergrückens.

Diese unbedeutende Anzahl Truppen wurde im Rücken von dem einundzwanzigsten portugiesischen, dem siebenundsiebenzigsten britischen Regimente und dem Rest der dritten Division unterstützt; aber der größte Theil der Regimenter und Brigaden lag zu weit zurück, um eine zeitgemäße Unterstützung gewähren zu können.

Über zweitausend Mann französischer Reuterei, von Montbrun in Person geführt und von Infanterie und Artillerie begleitet, drangen in drei Colonnen rasch gegen die Position der Artillerie heran. Das Centrum dieser Reuterei rückte im stolzen Selbstgefühl numerischer Überlegenheit auf der Heerstraße unmittelbar der vorliegenden Husaren-Schwadron unter dem Rittmeister Ernst Poten entgegen. Den Angriff des Feindes abzuwarten, wäre für die deutsche Schwadron Vernichtung gewesen — so warf sich Poten mit jener Entschlossenheit und Kühnheit, welche so oft den Sieg über physische Übermacht erringen, plötzlich auf die Spitze der feindlichen Colonne, als dieselbe nur noch funfzig Schritt von seiner Fronte entfernt war, und trieb dieselbe zurück. Bergmann führte seine Schwadron sogleich zur Unterstützung herbei, und so gelang es dieser kleinen Schaar, durch ver-

einte und kräftige Angriffe auf die dichten Massen, die ganze Colonne ineinander zu drängen, sie unter der größten Verwirrung aufzurollen, und auf eine bedeutende Strecke den Abhang wieder hinunter zu werfen. 1811. September.

Während dessen hatte indeß auch die linke Colonne des Feindes die portugiesischen Batterien angegriffen, so wie die rechte Colonne die Schwadron des Rittmeisters von Gruben. Arentsschildt empfing den Angriff mit einem dichten Traubenhagel, und seine Artilleristen nährten das Feuer mit unerschütterlichem Muthe; aber die Reuterei Montbrun's stürmte vorwärts, und hieb die Hälfte dieser braven Leute an ihren Geschützen nieder. Zwei Canonen fielen in die Hände des Feindes. Dieser Triumph war jedoch nur von kurzer Dauer! Das fünfte Regiment, von dem kühnen Major Ridge geführt, rückte in Linie gegen die feindliche Cavallerie heran! Nach einem mörderischen Feuer warf sich diese Infanterie mit dem Bajonet auf die erstaunten Schwadronen, trieb dieselben den Hügel hinab, entriß dem Feinde das verlorne Geschütz und führte dasselbe mit dem Beistande des siebenundsiebenzigsten Regimentes, welches jetzt ebenfalls herbeigekommen war, zurück und in Sicherheit. Erinnerungen eines Subaltern-Officiers.

Die Schwadron unter Gruben wies ebenfalls den Angriff der feindlichen rechten Colonne zurück, und die britischen Dragoner unterstützten auf das Kräftigste ihre deutschen Cameraden in dem Centrum; aber neue Massen, mit manchem ritterlichen Officier an der Spitze, brachen ununterbrochen aus den geworfenen Colonnen Montbrun's hervor und zwangen die alliirten Schwadronen zu erneuerten Anstrengungen. Der Kampf war jetzt allgemein längs der ganzen Linie. Schnell nach jedem Angriff sich ordnend, stürzte sich Alten's kleine Schaar wiederholt auf die feind- Poten's Journal. M. S.

1811. lichen Colonnen und Menschen und Pferde sanken in dichten
September. Haufen nieder. * So wüthete das Gefecht mehrere Stunden lang fort. Poten hatte den rechten Arm verloren, Bergmann eine tödliche Wunde empfangen, vierundvierzig Unterofficiere und Husaren nebst zweiundfunfzig Pferden von den deutschen Schwadronen allein lagen auf dem Kampfplatze niedergestreckt; die britischen Dragoner hatten in gleichem Verhältniß gelitten — und dennoch sammelten sich die unerschrocknen Reuter stets wieder von neuem hinter den Infanterie-Vierecken und boten dem Feinde die
Anhang. № I. Stirn. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieselben, trotz der ungeheuren Überlegenheit der Gegner, ihren Boden würden behauptet haben, wenn nicht Lord Wellington, berücksichtigend, daß der Kampf durch die Annäherung der französischen Infanterie vor Ankunft der britischen Verstärkungen noch ungleicher werden müsse, den Rückzug anbefohlen hätte.

Es war drei Uhr, als die rückgängige Bewegung begann. Sie wurde mit der größten Ordnung vollzogen; die Infanterie marschirte in Vierecken, die Cavallerie, so wie Arentsschildt's Geschütz unterstützten dieselbe. Mit wüthender Kampflust warf sich die französische Reuterei auf das Viereck, welches die Nachhut bildete, und aus zwei schwachen Bataillonen des fünften und siebenundsiebenzigsten Regimentes bestand; aber sie wurde mit kaltblütiger Standhaftigkeit empfangen, und obgleich diese verwegenen Reuter mit kühner Todesverachtung bis an die Bajonette der britischen Infanterie anritten und das Viereck auf drei Seiten zu gleicher

* Der verstorbene Sir Friedrich Arentsschildt, welcher kein Freund von Übertreibung war und an diesem Tage die Husaren befehligte, erklärte kurz nach dem Gefecht, daß die alliirten Schwadronen nicht weniger als vierzig Angriffe ausgeführt hätten.

Zeit bestürmten, so wurde doch die Festigkeit und Ordnung dieser tapferen Bataillone nicht einen Augenblick erschüttert. Mit der bewährten Zuversicht und Ruhe britischer Infanterie gaben sie ihre mörderischen Salven ab — und die furchtbaren Angriffe zerschellten. 1811. September.

Endlich kamen auch die übrigen Brigaden der Division heran und nun zog sich das Ganze vereint über die Ebene zurück. Die französische Reuterei fuhr indeß fort, die Colonnen zu umschwärmen und das feindliche Geschütz war unablässig bemüht, die britischen Reihen durch ein lebhaftes Feuer zu brechen; aber die kaltblütigen Truppen behaupteten standhaft ihre unüberwindliche Ordnung, und nachdem sie auf diese Weise eine offene Gegend von beinahe sechs englischen Meilen in der Ausdehnung durchzogen und, von dem verderblichen Geschützfeuer des Feindes bedrängt, einen großen Verlust an Todten und Verwundeten erlitten hatten, erreichten sie endlich gegen vier Uhr die verschanzte Stellung von Guinaldo.

Der Verlust des Feindes in diesem Gefechte wird auf beinahe tausend Mann angeschlagen, worunter funfzehn bis zwanzig Reuterofficiere, die sich in den verschiednen Cavallerie-Angriffen an der Spitze ihrer Schwadronen durch vorzügliche Kühnheit ausgezeichnet hatten. Correspondenz des Obersten von Linsingen. M. S.

Lord Wellington erließ unter dem 2ten October einen Generalbefehl, in welchem er das Benehmen der Truppen, die das Gefecht von El Bodon bestanden hatten, der ganzen Armee zum Vorbilde empfahl, und auf dieses Benehmen zugleich als auf ein denkwürdiges Beispiel hinwies, was durch Kaltblütigkeit, Disciplin und Selbstvertrauen erreicht werden könne. »Es ist unmöglich«, sagte der britische Befehlshaber, »daß Truppen je den Angriffen einer verhältniß- Anhang. № I.

1811. September. mäßig größeren Übermacht ausgesetzt sein können, wie die Truppen unter dem General-Major Colville und unter dem General-Major von Alten am 25sten September es waren, und der Oberfeldherr kann daher nicht umhin, das Benehmen dieser Truppen der Aufmerksamkeit der Officiere und Soldaten des Heeres als ein ganz vorzüglich nachahmenswürdiges Beispiel für ähnliche Fälle zu empfehlen«.

Capitel II.

Die Stellung von Guinaldo war nun mit vierzehntausend Mann besetzt; alle übrigen Abtheilungen der Armee standen wenigstens zehn englische Meilen von dieser Position entfernt. 1811. September. Napier.

Am 26sten, den Tag nach dem Gefecht von El Bodon, erschien Marmont mit sechszigtausend Mann vor der Position von Guinaldo. Jetzt wurde die Lage Wellington's in der That bedenklich. In den Abendstunden traf zwar die leichte Division noch in dem britischen Lager ein; allein nur Marmont's gänzlicher Unkenntniß der wahren Lage der Briten war es zuzuschreiben, daß die Armee unbelästigt blieb.

In der Nacht des 26sten vereinte der britische Feldherr durch höchst einsichtsvolle Anordnungen sein ganzes Heer zwölf englische Meilen hinter Guinaldo. Marmont, wenig ahnend, welch' eine günstige Gelegenheit zur Verwickelung der britischen Truppen diese Bewegung ihm darbiete, zog sich ebenfalls zurück, und setzte seine rückgängige Bewegung so lange fort, bis er zu seinem Erstaunen erfuhr, daß das britische Heer, in weit umher zerstreute Abtheilungen vereinzelt, auf dem vollen Rückzuge begriffen sei. Jetzt lenkte der französische Marschall seine Schritte sogleich wieder vorwärts — aber Wellington hatte bereits eine starke Stellung hinter der Villa Major genommen.

Da Marmont indeß den Briten auf dem Fuße nachfolgte, so wurde am 27sten gegen zehn Uhr Morgens ein

1811. Theil der vierten Division bei dem Dorfe Aldea da Ponte
September. in ein hitziges Gefecht mit dem Feinde verwickelt, in welchem jenes Dorf von beiden streitenden Partheien zweimal erobert und verloren und der Kampf mit Hartnäckigkeit bis zum Eintritte der Nacht fortgesetzt wurde; dann aber zogen sich die Alliirten zurück, und am Morgen des 28sten stand das ganze Heer in einer neuen Position vor der Coa.

Der Verlust der Briten in diesem Gefechte wird zu zweihundert Mann, der des Feindes auf das Doppelte angegeben. Von Seiten der deutschen Truppen nahm nur eine
Correspondenz des Capitain F. Sympher. M. S. Batterie unter dem Capitain Sympher Antheil an dem Kampfe, welche indeß keinen weiteren Verlust erlitt, als daß ein Neunpfünder durch Sprengung des Zündlochs unbrauchbar wurde.

Am 28sten trat auch Mormont seinen Rückzug wieder an, und nun ließ der britische Feldherr seine Armee sofort Cantonirungen an der Coa beziehen, Frenada zum Hauptquartier wählend. Die Blockade von Ciudad Rodrigo wurde indeß erneuert. Die Cavallerie-Brigade des General Victor von Alten, in Folge einer schweren Erkrankung ihres Chefs,
Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S. vom Obersten Cumming des elften Dragoner-Regimentes befehligt, bildete die äußerste Vorpostenlinie und verbreitete sich über die ganze Gegend von Gallegos bis Guinaldo. Diese Brigade, welche sowohl durch den Kampf von El Bodon, als auch durch die jetzt in der Armee allgemein herrschenden Krankheiten bedeutend gelitten hatte, war bis auf sechs Schwadronen zusammengeschmolzen und der Dienst
October. folglich sehr hart. Am 22sten October wurde dieselbe jedoch endlich durch die schwere Cavallerie-Brigade des General-Major Slade abgelöst, und gegen Ende des nächsten Mo-

nats brach sie nach ihren lang versprochenen Cantonirungen in dem Thal des Zezere auf. 1811. October.

Während die Nordarmee auf diese Weise mit der Beobachtung von Ciudad Rodrigo beschäftigt war und sich für künftige Operationen zu stärken suchte, war das Corps in der Provinz Alemtejo unter dem General Hill in einer glänzenden Unternehmung im Süden begriffen, an welcher auch einige deutsche Truppen das Glück hatten Antheil zu nehmen.

Der Major Hartmann war diesem Theile der Armee als Commandeur der Artillerie zugetheilt — der Lieutenant Mielmann fungirte als dessen Adjudant. Das Generalquartiermeister-Amt wurde vom Oberstlieutenant Offeney vom Stabe der Legion versehen, und der Major A. von dem Bussche, welcher am 22sten August von Villa Viçosa bei dem Corps angelangt war, befehligte das Detachement des zweiten Husaren-Regimentes. Diese Schwadronen waren aber so sehr durch den Dienst und durch Krankheiten geschwächt, daß sie nicht mehr als hundertundsechszig Pferde zählten.

Ein französisches Armee-Corps unter Girard hatte Befehl erhalten Caceres zu brandschatzen. Dieser Ort war von dem Gros der Armee des General Castaños unter dem Grafen de Penne Villemur besetzt. Girard überschritt in der Mitte Octobers die Guadiana und trieb den Grafen Villemur nach Aliseda und von da nach Casa de Cantillana. In dieser Lage der Dinge wandte sich Castaños an den General Hill, welcher, nach erhaltener Zustimmung Lord Wellingtons, augenblicklich die nöthigen Anstalten traf, den französischen General zurückzuwerfen. Correspondenz des Oberstlieut. Offeney. M. S.

Die Cavallerie-Brigade des General-Major Long, so wie die Infanterie-Brigaden der Generale Howard und

1811. October. Correspondenz des Oberstlieut. Offeney. M. S.

Campbell, und der Obersten Wilson, Byng und Ashworth, nebst zwei Batterien Artillerie unter dem Major Hartmann brachen sonach am 22sten October von Portalegre auf und erreichten noch an demselben Tage Codiceira. Am 23sten befand sich das Corps zu Albuquerque; am folgenden Tage zu Aliseda und der Casa de Cantillana. Die feindliche Vorhut war zu Aroya de Puerco, von wo dieselbe am 25sten nach Caceres aufbrach, indem sie dreihundert Mann Cavallerie nebst einiger Infanterie zu Malpartida zurückließ.

Am 25sten Abends überschritt die rechte Colonne der Briten von Aliseda aus den Salor-Fluß und machte eine Stunde von diesem Orte Halt, während die linke Colonne nach Aroya de Puerco vorrückte. Am nächsten Morgen um zwei Uhr setzten sich beide Colonnen vereint nach Malpartida in Bewegung. Dieses Dorf wurde mit Tagesanbruch erreicht und die deutschen Husaren vertrieben sogleich die feindliche Cavallerie aus demselben. Die Franzosen zogen sich nach Montanches zurück. Am 27sten richtete der General Hill seinen Marsch nach Aldea da Cano, in der Absicht, dem Feinde den Rückzug abzuschneiden; da er aber bei seiner Ankunft in diesem Orte erfuhr, daß Montanches schon den Abend zuvor von den Franzosen verlassen worden sei, so wandte er sich nun nach der Casa de Don Antonio. Die Nachrichten, welche er hier erhielt, bestätigten die früheren Berichte hinsichtlich der Bewegungen des Feindes und so beschloß er, desselben Tages noch nach Alcuescar vorzurücken. Hier wurde durch die deutschen Husaren unter dem Major von dem Bussche ermittelt, daß der Feind sich zu Aroya Molinos, etwa zwei kleine Stunden (one short league *)

* Leguas legales de Castilla gehen sechsundzwanzig ein halb auf einen Grad. A. d. U.

October.

von Alcuescar befinde. Diese Nachricht bestimmte den General Hill, die Nacht hier zu lagern.

Correspondenz des Oberstlieut. Offeney. M. S.

Das Bivouac der Truppen wurde mit Sorgfalt den Blicken des Feindes entzogen, und obgleich der Himmel bedeckt und die Witterung stürmisch war, so wurden dennoch keine Lagerfeuer gestattet. Um zwei Uhr Morgens brach das ganze Corps in einer Colonne nach Aroya auf. Ungefähr eine englische Meile von dem Orte wurden die Truppen in zwei Colonnen Infanterie und eine Colonne Cavallerie formirt. Der rechte Flügel erhielt die Bestimmung, den Ort zu umgehen; dem linken ward der Befehl, denselben in Front anzugreifen und die Cavallerie sollte im Centro auf der Ebene vorrücken.

Während dieser Anordnungen trat ein heftiges Regenschauer ein, welches die Bewegungen der Briten so vollkommen verbarg, daß die Truppen von dem Feinde unentdeckt in den Ort eindrangen. Ein Theil des französischen Corps war bereits abmarschirt; allein zweitausendfünfhundert Mann Infanterie und vierhundert Mann Cavallerie befanden sich noch im Orte und diese standen eben im Begriff auf der Straße nach Merida abzuziehen — als die Briten erschienen.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Der Überfall war vollständig — der Feind eilte in allen Richtungen davon. Die Husaren unter dem Major von dem Bussche nebst einer Reserve=Schwadron des neunten Dragoner=Regimentes unter dem Rittmeister Gore verfolgten die Reuterei des Feindes. Der Rittmeister Schulze an der Spitze der Verfolgenden warf sich, nachdem er seine Schwadron kühn über ein mit Wasser angefülltes Ravin geführt hatte, direct auf die französische Nachhut; Issendorf bedrohte, indem er den Übergang mit seinem Detachement ein wenig

1811. October. weiter unterhalb bewirkte, die feindliche Flanke. Jetzt erfolgte eine wilde, regellose Flucht; aber die Husaren ließen von der Verfolgung nicht ab und fielen schwer auf die unordentlichen Reihen der feindlichen Dragoner des zwanzigsten und sechsundzwanzigsten Regimentes, die sie ereilten. Beinahe zwei englische Meilen weit war die Jagd auf diese Weise fortgesetzt worden, als die Fliehenden mehrere Schwadronen ansichtig wurden, die zu ihrer Unterstützung herbeieilten. Nun versuchten sie sich wieder zu ordnen. Der Major von dem Bussche zog jetzt die deutsche Schwadron von dem Feinde ab und gab der Schwadron des neunten Regimentes Gelegenheit einen Angriff auszuführen. Die Franzosen empfingen den Choc mit einem Pistolenfeuer, wichen aber bald vor der britischen Schwadron zurück, und da sie ihre Flanke von dem Detachement unter Issendorf, die Fronte aber von neuem durch das Gros der Husaren bedroht sahen, so setzten sie ihre Flucht nach Merida fort.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Die Erschöpfung seiner Reuterei berücksichtigend, fand der Major von dem Bussche indeß nicht für gut, die Verfolgung noch weiter in Masse fortzusetzen; er beschränkte daher dieselbe auf ein kleines Detachement Husaren unter dem Lieutenant Borchers, welches noch mehrere Gefangene und Pferde nebst einer ansehnlichen Menge Gepäck einbrachte.

Die britische Infanterie war während dieser Reutergefechte in dichter Verfolgung des feindlichen Fußvolks begriffen, das sein Entkommen über die angrenzenden Gebirge zu bewirken suchte; aber die britischen Bataillone waren ihm zu nahe auf den Fersen, und beinahe das ganze Corps fiel in die Hände der Briten. Girard, der commandirende General selbst war verwundet, und unter den gefangenen Officieren befanden sich mehrere Personen von Auszeichnung

und Rang; namentlich: der Prinz von Aremberg, Oberst des siebenundzwanzigsten Chasseur-Regimentes; der Oberst Bechet, Commandeur des vierunddreißigsten Linien-Regimentes und der Oberst Hutry, Chef des Generalstabes. Die Cavallerie hatte die Genugthuung, den Brigade-General Brun unter ihren Gefangenen zu zählen, welcher von den Husaren überritten und von der Schwadron des neunten Regimentes aufgegriffen worden war. Die Schwadronen unter dem Major von dem Bussche machten gegen zweihundert Gefangene, worunter zehn Officiere, und das dreizehnte englische Dragoner-Regiment erbeutete zwei Canonen und eine Haubitze — den ganzen Bestand des feindlichen Geschützes.

1811. October.

Der Verlust der Briten betrug nicht mehr als siebenzig Mann. * Von der Legion waren verwundet: der Major von dem Bussche, der Rittmeister Schulze und dreizehn Husaren; vier Pferde waren getödtet, sieben verwundet und vier von dem Feinde erbeutet.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Im Verlaufe des nächsten Monats erhielten die beiden Husaren-Schwadronen Verstärkungen, welche ihren effectiven Bestand bis zu zweihundertundzwanzig Pferden erhöhten.

Der Überfall von Aroya setzte das ganze französische Heer in Spanien in Bewegung, und gegen den General Hill schien sich eine mächtige Unternehmung vorzubereiten. Soult richtete seine Operationen gegen Ballasteros und die Festung Tarifa, während ein Theil der Marmont'schen Armee zur Unterstützung Suchets nach Valencia aufbrach.

Napier.

Das Corps des General Hill wurde in dieser Lage der Dinge in Bewegung gesetzt, um eine Diversion zu bewirken, und rückte am 27sten December über Albuquerque in Estre-

* Napier.

1811.

October.

madura ein. Da der General Hill in Erfahrung gebracht hatte, daß der Feind sich trotz seiner letzten Unfälle nichts destoweniger sorglos zeigte, so hoffte er durch Eilmärsche einen zweiten Überfall zu bewirken. Er drang daher über Villar del Rey und San Vicente so rasch vorwärts, daß seine, aus einem Detachement Husaren unter dem Lieutenant von Stolzenberg bestehende Vorhut, schon am 29sten Morgens zu La Nava auf die französischen Vedetten stieß. Der Alarm wurde indeß sogleich gegeben, und ein Bataillon Infanterie, welches in dem Orte bivouaquirt hatte, rückte aus und bildete ein Viereck, ehe der übrige Theil der Brigade des General Long herankommen konnte.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Das feindliche Viereck nahm in einem Korkeichenwald Stellung, in welchem der mit Gesträuchen bedeckte und mit Vertiefungen durchschnittene Boden der Annäherung der Cavallerie große Schwierigkeiten darbot. Zwei Schwadronen des dreizehnten Dragoner-Regimentes und eine Schwadron der deutschen Husaren erhielten indeß Befehl, das Viereck anzugreifen.

Der Rittmeister Cleve führte die deutsche Schwadron in offner Divisions-Colonne muthig gegen einen Winkel des Vierecks; aber die niederhängenden Zweige der Korkeichen stellten sich den Reutern behindernd entgegen, die schwankenden Rotten der anstoßenden Schwadron brachten die Flanke der Deutschen in Unordnung und eine dicht geschlossene Ordnung zu behaupten, war unmöglich. Indeß drangen dieselben muthig vorwärts, empfingen das erste Feuer des Vierecks ohne großen Verlust und die Hälfte der ersten Division hatte sich bereits dem Feinde bis auf einige Schritte genähert, als die Hindernisse des Bodens eine kleine Verzögerung veranlaßten, welche dem Vierecke Gelegenheit gab,

1811. December.

das zweite Feuer abzugeben. Durch dieses Feuer wurde der Lieutenant von Estorff nebst mehren Leuten, so wie die Pferde des Rittmeisters Cleve und der Lieutenants von Stoltzenberg, Estorff und Thümmel verwundet. Mehrere Leute sprengten seitwärts ab und die wenigen braven Husaren, welche die Bajonette des Feindes erreichten, wurden, da sie zu schwach waren, um ein entscheidendes Resultat zu bewirken, beinahe alle zu Boden gestreckt.

Der Angriff der Schwadronen des dreizehnten Regimentes hatte keinen besseren Erfolg und war ebenfalls von bedeutendem Verluste begleitet; indeß das feindliche Bataillon ungestört und ohne besondere Nachtheile erlitten zu haben, seinen Rückzug nach Merida bewirkte.

Die Husaren verloren bei diesem unüberlegten Angriffe drei Mann an Getödteten. Ein Officier nebst siebenzehn Mann und achtundzwanzig Pferden waren verwundet, und die meisten Verletzungen der Leute waren gefährlich.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Am nächstfolgenden Tage rückte das Corps des General Hill in Merida ein. Der Feind hatte die Stadt bereits verlassen. Am 1sten Januar trieb die Vorhut der Husaren das französische Piquet in Torre Meria zurück und verfolgte dasselbe bis nach Almandralejo; hier aber sah sich dieselbe genöthigt auf Unterstützung zu warten, da der Feind an diesem Orte starke Infanterie- und Cavallerie-Massen versammelt hatte. Das Hauptcorps war jedoch in Folge der grundlosen Wege noch etwa vier Stunden (two Leagues) zurück, und so hatten die Husaren unter dem Rittmeister Cleve und Bussche ein ununterbrochenes Scharmützel von beinahe sechs Stunden gegen eine doppelt überlegene Anzahl Cavallerie zu bestehen, ehe ihnen einige Unterstützung zu Theil werden konnte. Sie boten jedoch dem

1812. Januar.

Feinde kühn die Stirn und behaupteten ritterlich ihr Terrain bis zur Ankunft der übrigen Truppen, bei deren Anblick die Franzosen nach Zafra zurückwichen.

Dem Lieutenant von Gruben wurde bei dieser Gelegenheit das Pferd unter dem Leibe getödtet, und das Pferd des Rittmeisters von dem Bussche wurde verwundet. Der Gesammtverlust beider Schwadronen belief sich jedoch nicht über sechs Mann an Verwundeten nebst vier getödteten und fünf verwundeten Pferden.

Der schlechte Zustand der Straßen so wie die Rauheit der Witterung bestimmten den General Hill hier seinen Bewegungen Grenzen zu setzen. Er begnügte sich daher damit, dem Feinde ein kleines Corps unter dem Obersten Abercrombie zur Verfolgung nachzusenden. Dieses Corps, welches aus zwei deutschen Schwadronen, aus dem portugiesischen vierten Cavallerie-Regimente, dem englischen achtundzwanzigsten Infanterie-Regimente und drei Stück Geschütz bestand, erreichte am 3ten Abends Fuente del Maestre. Bei diesem Orte stieß die Avantgarde der Husaren auf eine starke Schwadron des siebenundzwanzigsten französischen Dragoner-Regimentes, die zum Empfange der Briten vorgesendet worden war und noch eine Reserve im Hinterhalte hatte. Der Major von dem Bussche ließ sogleich das ganze Husaren-Detachement vorrücken und befahl dem Rittmeister Cleve die feindliche Schwadron anzugreifen, während er die andere in Reserve hielt. Cleve hatte die Formirung seiner Schwadron zum Angriff noch nicht vollendet, als die Franzosen diesen günstigen Augenblick benutzend, ihn mit einem Angriff in der Flanke bedrohten; aber dieser einsichtsvolle Officier ließ sogleich eine Schwenkung ausführen und stürzte sich, ohne den Angriff abzuwarten, auf den Feind. Die

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

1812. Januar.

Franzosen empfingen den Angriff festen Fußes und mit kaltblütiger Entschlossenheit. Der Ausgang des Kampfes war zweifelhaft, als eine Bewegung der Reserve-Schwadron unter dem Rittmeister Werner Bussche, verbunden mit dem Erscheinen einiger portugiesischer Cavallerie als Soutien, den Feind bestimmte, die Flucht zu ergreifen. Er eilte nach Los Santos und ließ zwei Officiere nebst fünfunddreißig Mann und achtzehn Pferden in den Händen der Husaren zurück, deren Verlust nicht mehr als einen Mann und vier Pferde an Getödteten und vierzehn Mann und vier Pferde an Verwundeten betrug.

Ein Husar des zweiten Regimentes, Namens Olvermann, zeichnete sich in diesem Gefechte nicht nur durch ganz vorzügliche Tapferkeit, sondern auch durch einen schönen Zug von Anhänglichkeit an seinen Officier aus.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Der Rittmeister Cleve, als Vorderster beim Angriff, war bereits von der französischen Reuterei umringt und in großer persönlicher Gefahr, als Olvermann sich Bahn bis zu ihm erfocht, zwei französische Dragoner, durch welche Cleve unmittelbar bedroht war, vom Pferde hieb und seinen Rittmeister befreiete!

Die Tapferkeit dieses Husaren wurde verdienter Weise durch augenblickliche Beförderung belohnt.

Die Franzosen waren jetzt in vollem Rückzuge nach Monasterio, und da der Zweck, welcher diese Bewegung des Hill'schen Corps veranlaßt hatte, vollkommen erreicht war, so kehrten diese Truppen nun in ihre früheren Cantonirungen zurück. Die Hauptarmee hatte während dessen eine wichtige Eroberung gemacht.

Capitel III.

1812. Januar.

Die Belagerung von Ciudad Rodrigo nicht aus dem Auge verlierend, war Lord Wellington im Verlauf der ersten Wintermonate mit eben so viel Einsicht als Thätigkeit bemüht gewesen, die zerstörte Festung Almeida gegen einen gewaltsamen Angriff sicher zu stellen, und daselbst die zu seiner beabsichtigten Unternehmung gegen Ciudad Rodrigo erforderlichen Belagerungsmittel anzuhäufen.

Jones' Belagerungen.

Der Angriff auf den letztgenannten Platz wurde daher jetzt beschlossen, und sollte gegen die Nordfronte gerichtet werden, indem die Festung auf dieser Seite von zwei Höhen, der obere und untere Teson genannt, beherrscht wird. Auf dem höchsten dieser Hügel hatten die Franzosen eine kleine Redoute errichtet, welche von zwei Canonen und einer Haubitze auf dem Dache des befestigten Klosters St. Francisco unterstützt wurde. Dieses Gebäude, so wie zwei andere befestigte Klöster, Namens Santa Cruz und St. Domingo bildeten die vorzüglichste Sicherheit der Vorstädte.

Da die Witterung außerordentlich kalt war, und die Umgegend dem Belagerungscorps keinen Schutz darbot, so wurde die Anordnung getroffen, daß dasselbe in die nächsten Dörfer einquartiert und der Belagerungsdienst von der leichten, ersten, dritten und vierten Division alle vierundzwanzig Stunden abwechselnd verrichtet werden solle.

Am 5ten Januar begannen sonach die zurückliegenden Divisionen aufzurücken, und am 8ten Mittags wurde von der leichten Division die Einschließung vollzogen.

Die deutschen Truppen, welche an der Belagerung Antheil nahmen, waren das erste, zweite und das fünfte Linien-Bataillon nebst einer Batterie Artillerie der Legion unter dem Capitain Sympher. Die Linien-Bataillone wurden zu Alameda, ungefähr fünf Stunden (three Leagues) von der Festung cantonirt, und die Batterie wirkte vereint mit der britischen Artillerie gegen die Werke des Platzes. Die leichten Bataillone waren mit Beobachtung der Ufer der Agueda beschäftigt.

1812.

Januar.

Tagebuch der Linien-Bataillone. Correspondenz des Capitain F. Sympher. M. S.

Das erste Augenmerk der Belagerer war darauf gerichtet, sich in den Besitz der Redoute auf dem oberen Teson zu setzen. Es wurde daher schon in den Abendstunden des 8ten Befehl zur Erstürmung dieses Werkes ertheilt. Die Ausführung dieser Unternehmung wurde vier Compagnien der leichten Division unter dem Oberstlieutenant Colborn vom zweiundfunfzigsten Regimente übertragen, welche auch nach acht Uhr des Abends die Leitererſteigung erfolgreich ausführten, und nach kurzem Widerstande und mit geringem Verluste Besitz von dem Werke nahmen. Die Laufgräben wurden sogleich auf der rechten Flanke der Redoute eröffnet und die Verbindungslinien mit dem Rücken tracirt.

Napier.

Jones' Belagerungen.

Am nächstfolgenden Tage wurde der Arbeit mehr Tiefe gegeben und die Richtung der ersten Parallele, so wie die Lage der Batterien bezeichnet. Der Verlust, welchen man von dem feindlichen Feuer erlitt, war nur gering und die Arbeiten schritten rasch vorwärts.

Am 13ten erhielt Lord Wellington Nachrichten, welche zu der Besorgniß Veranlassung gaben, daß Marmont zum Entsatze der Festung herbeieilen werde, bevor die Annäherung an den Platz auf dem regelmäßigen Wege zu erzielen sei; er beschloß daher, nach sorgfältiger Überzeugung von

1812. Januar.

der Ausführbarkeit einer solchen Maßregel, schon von der ersten Parallele aus, Bresche gegen die Werke des Platzes zu schießen.

Jones' Belagerungen.

Das von dem Feinde stark besetzte und befestigte Kloster von Santa Cruz beherrschte den Punkt des Bodens auf welchem man den rechten Flügel der zweiten Pallele zu traciren beschlossen hatte; die Besitznahme dieses Gebäudes war daher unumgänglich nothwendig und die Erstürmung desselben wurde sofort angeordnet. Dreihundert Mann, bestehend aus dem Corps der Scharfschützen und Detachements von den Linien-Bataillonen der Legion nebst einer Compagnie des sechszigsten Regimentes, das Ganze unter den Befehlen des Capitains la Roche de Starckenfels vom ersten Linien-Bataillon, setzten sich am 13ten Abends zur Ausführung dieses Unternehmens in Bewegung. Die Avantgarde, aus den Scharfschützen des ersten Linien-Bataillons unter dem Lieutenant Carl von Holle bestehend, erzwang, unter einem heftigen Feuer der Festung, die Pallisaden, von welchen das Kloster umgeben war und überraschte durch ihr plötzliches Erscheinen die Vertheidiger so sehr, daß dieselben mit Zurücklassung ihrer Waffen, ihres Gepäckes und ihrer Armatur, von Schrecken ergriffen davon flohen. Die Detachements der Legion zählten drei Todte und vierunddreißig Verwundete, worunter der Lieutenant Louis von Witte.

Notizen des Major v. Holle. M. S.

Am nächstfolgenden Tage hatte der Lieutenant Hünecken, ein tüchtiger junger Officier des ersten Linien-Bataillons das Unglück in den Transcheen durch eine Bombe beide Beine zu verlieren und sich der Amputation unterwerfen zu müssen.

Tagebücher der Linien-Bataillone.

Die Verbindungslinien mit der zweiten Parallele wurden nun durch die fliegende Sappe ausgeführt, und im

Verlaufe der Nacht wurde ein Logement in dem Kloster bewirkt. 1812. Januar.

Dem Gebrauch entgegen hatte sich bei dem Belagerungs-Corps die Gewohnheit eingeschlichen, daß die dienstthuende Division in den Laufgräben die Linien verließ, sobald sie der zur Ablösung heranahenden Division ansichtig wurde. Der Feind ließ eine so günstige Gelegenheit zu einem vortheilhaften Handstreich nicht unbenutzt entschlüpfen. Am 14ten zwischen zehn und elf Uhr Morgens machten fünfhundert Mann einen Ausfall aus der Festung, stürzten beinahe alle Schanzkörbe, welche in der verflossenen Nacht jenseits der ersten Parallele aufgestellt worden waren, um, und gelangten selbst zum Theil bis in die Parallele. Einige Mannschaft des Arbeitscommandos von einem entschlossenen Ingenieur-Officier gesammelt und geführt, warf sich jedoch sogleich in die Laufgräben und unterhielt ein lebhaftes Feuer. Die Detachements unter dem Capitain La Roche eilten zu ihrer Unterstützung herbei, und so sah sich der Feind schnell wieder zum Rückzuge genöthigt.

Jones' Belagerungen.

Tagebücher der Linien-Bataillone. M. S.

Am 14ten Abends wurde das Kloster St. Francisco von einer Abtheilung des vierzigsten Regimentes durch die Leitererſteigung genommen. Das Detachement setzte sich sogleich in den Vorstädten fest.

Am 15ten waren dreiundzwanzig Vierundzwanzigpfünder und zwei Achtzehnpfünder in Batterie, und unterhielten im Verlauf des Tages ein so lebhaftes Feuer, daß die Scarpe des Hauptwalles eine bedeutende Erschütterung erlitt, und einen baldigen Einsturz versprach. Da man für dienlich fand, eine zweite Bresche zu legen, um freieren Spielraum für den Fall zu gewinnen, daß der Feind den ersten Angriffspunkt durch rückwärtsliegende Abschnitte bedeutend

Jones' Belagerungen.

1812. Januar.

erschwert haben sollte, so wurde noch eine zweite Bresche-Batterie für sieben Vierundzwanzigpfünder angelegt.

Am 17ten wurde die zweite Parallele auf dem untern Teson bis auf hundertundachtzig Schritt von dem Platze vorgeschoben, und die zweite Bresche, dem Francisco-Kloster gegenüber, bewirkt. Von der Batterie des Capitain Sympher war nur ein Neunpfünder und eine Haubitze unter dem Lieutenant Schultzen bei diesem Feuer thätig, die übrigen Officiere und Leute der Batterie waren zur Bedienung des Geschützes in der ersten Parallele detachirt.

Correspondenz des Capitain F. Sympher. M. S.

Am 19ten wurden beide Breschen für brauchbar erklärt, und Lord Wellington setzte den Angriff noch für denselben Abend um sieben Uhr fest.

Jones' Belagerungen.

Zur Ausführung dieses Unternehmens wurde die leichte und die dritte Division unter den Generalen Craufurd und M'Kinnon nebst der portugiesischen Brigade unter dem General Pack bestimmt. Die beiden ersten sollten die Erstürmung der Breschen, die portugiesische Brigade die Leitersteigung bei dem Thore von St. Jago ausführen. Die Unternehmung wurde mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt. Vergeblich setzte der Feind den kühnen Angriffen der dritten Division hinter seinen starken Abschnitten der großen Bresche einen verzweifelten Widerstand entgegen; vergeblich hatte er die kleinere Bresche barricadirt; der brave Führer der leichten Division sank zwar tödtlich getroffen unter seinen Tapferen nieder — aber dennoch wurde die rechte Flanke des Abschnittes der großen Bresche gewonnen, und die Vertheidiger flohen aus ihren Werken vor den britischen Bajoneten in die Stadt. Während dessen hatte auch die portugiesische Brigade unter dem General Pack die Wälle

Napier.

erstiegen, und ehe noch die Nacht eintrat, war Ciudad Rodrigo im vollständigen Besitze der Briten. 1812. Januar.

Die tapferen Führer der leichten und der dritten Division fielen beide bei diesem Sturme, und der Gesammtverlust der Alliirten wird auf neunzig Officiere und zwölfhundert Mann angeschlagen.

Der Verlust sämmtlicher Truppen der Legion, welche an der Belagerung Antheil nahmen, belief sich auf dreizehn Mann an Getödteten und auf fünfundsiebenzig Mann an Verwundeten nebst zwei Officieren.

Der Feind verlor dreihundert Mann an Getödteten und Verwundeten. Funfzehnhundert Mann fielen als Gefangene in die Hände der Briten, und die Anzahl der erbeuteten Geschütze belief sich auf hundertundfunfzig Stück.

Lord Wellington richtete nach glücklicher Beendigung dieser Belagerung seine Aufmerksamkeit jetzt auf Badajoz.

Die einleitenden Maßregeln zur Erneuerung dieser Belagerung wurden mit Lebhaftigkeit betrieben. Vorräthe und Arbeitsgeräthe wurden im Verlauf des Februars von Lissabon nach Setuval und von da nach Alcacer do Sal geschafft, und am 8ten März waren in Elvas zweiundfunfzig Stück Belagerungsgeschütz versammelt. Jones' Belagerungen. Februar.

Die Leitung dieser Vorbereitungen war dem Oberstlieutenant Dickson übertragen, zu dessen Unterstützung, außer den Officieren der englischen und portugiesischen Artillerie, auch der Hauptmann von Rettberg und die Lieutenants Lüchow und Thiele von der deutschen Artillerie beordert waren. Auch stand die zweite Compagnie der deutschen Artillerie zu dessen Verfügung. Mittheilungen des General Hartmann. M. S.

1812. Februar. Der Major Hartmann erhielt den Befehl über die Artillerie der dritten, vierten und fünften Division der Armee, blieb aber unverändert bei der vierten Division.

Anfangs März sah sich Lord Wellington von der Armee Marmonts befreit, indem dessen Truppen genöthigt waren, sich wegen Mangel an Lebensmitteln über das Land zu zerstreuen, und nun säumte der britische Feldherr keinen Augenblick zur Ausführung seines Vorhabens zu schreiten. Am 5ten übergab er Ciudad Rodrigo an den General Castaños und noch an demselben Tage setzte er sich mit der Armee nach der Provinz Alemtejo in Bewegung. Nur das erste Regiment deutscher Husaren blieb unter Victor von Alten in der Nähe der Festung zurück.

Jones' Belagerungen. Am 11ten März langte der britische Befehlshaber zu Elvas an, und am 16ten wurde die Einschließung von Badajoz durch die dritte, vierte und leichte Division nebst einer Schwadron portugiesischer Reuterei vollzogen. Der General Graham, welcher Sir Brent Spencer abgelöst hatte, und nun das zweite Commando im Heere führte, rückte mit der ersten, sechsten und siebenten Division nebst zwei Brigaden Cavallerie nach Llerena vor, und das Corps des General Hill wurde nach Alemdralejo instradirt.

Anhang. № 11. Die bis zu dieser Zeit in Irland bequartierten Cavallerie-Regimenter, das erste und zweite Dragoner-Regiment der Legion, waren beide auf dringendes Ansuchen um active Dienstverwendung endlich nach der Halbinsel eingeschifft worden, und langten am 23sten unter den Befehlen des General-Major von Bock zu Estremoz bei der Armee an. Mit Einschluß dieser Brigade belief sich die Cavallerie des Napier. Beobachtungs-Corps auf fünftausend Mann, und das ganze

alliirte Heer zählte ungefähr einundfunfzigtausend Säbel und Bajonete. 1812.

Februar.

Folgende Officiere des deutschen Artillerie- und Ingenieur-Corps waren der Belagerungsarmee zugetheilt: Mittheilungen des General Hartmann. M. S.

Königl. deutsche Artillerie { Capitain von Rettberg, » Daniel, Lieutenant Lüchow, » Thiele, » von Goeben.

Ingenieur-Corps — Capitain Wedekind. *

Die Franzosen hatten Badajoz seit den Belagerungen des vergangenen Jahres bedeutend verstärkt. Nur die südöstliche Fronte schien als Angriffspunkt einige Aussicht auf Erfolg zu versprechen, indem hier ein paar unvollendete Werke, eine Contregarde und ein Ravelin, gestatteten, daß die Escarpe der Bastion la Trinidad von der Höhe, auf welcher das Fort Picurina erbaut war, eingesehen werden konnte. Es wurde daher beschlossen, das Fort Picurina mit Sturm zu nehmen, und die erste Parallele, mit Einziehung des Fortes, auf diesem Hügel anzulegen, um von da aus Bresche gegen die rechte Face der Bastion la Trinidad, so wie gegen die Flanke der angrenzenden Bastion Santa Maria und gegen die dazwischenliegende Curtine zu schießen. Jones' Belagerungen.

In der Nacht des 17ten wurden die Laufgräben hundertsechszig Schritt vor dem Forte Picurina eröffnet, und die Arbeit ging erfolgreich von Statten bis zum 19ten. In den Abendstunden dieses Tages aber unternahm der Feind mit funfzehnhundert Mann Infanterie und vierzig Mann

* Der Hauptmann Avemann von der Legion hatte sich gleichfalls zum Dienste als Volontair bei dem Ingenieur-Departement während der Belagerung gestellt.
Tagebuch des Major Rautenberg.

1812. Cavallerie einen Ausfall; überfiel die Trancheewache und

März. die Arbeiter, und vertrieb dieselben in großer Unordnung

Jones' Belagerungen. aus der Parallele. Die Leute wurden jedoch schnell wieder von ihren Officieren gesammelt und der Feind in den Platz zurückgetrieben; jedoch nicht ohne einen Verlust von hundertundfunfzig Mann an Getödteten und Verwundeten auf Seiten der Belagerer. Der commandirende Officier des Ingenieur-Corps, der Oberstlieutenant Fletcher, wurde bei dieser Gelegenheit schwer verwundet.

Heftige Regengüsse traten jetzt den Fortschritten der Arbeiten behindernd entgegen. Die Laufgräben waren mit Wasser angefüllt, und die Operationen erlitten einen bedeutenden Verzug. Am 22sten erfuhr man eine neue Störung, indem der Feind auf dem rechten Ufer der Guadiana drei Feldgeschütze aufgestellt hatte, welche die Parallele mit einem zerstörenden Feuer bestrichen. Man sah sich daher genöthigt, die fünfte Division von Campo Major heranzuziehen, um den Platz auch von dieser Seite einzuschließen.

Jones' Belagerungen. Die Laufgräben füllten sich indeß an diesem Tage von Neuem mit Wasser; die Pontonbrücke über die Guadiana wurde von dem Strome hinweggerissen; mehrere Pontons versanken und es entstand die Besorgniß, daß man die Belagerung gänzlich werde aufheben müssen. Am 23sten klärte sich der Himmel jedoch auf und die Belagerer hofften, daß die Batterien mit dem nächstfolgenden Tage ihr Feuer würden eröffnen können; allein diese Erwartung wurde noch einmal getäuscht, und erst am 25sten Morgens elf Uhr konnte das Geschütz in Thätigkeit gesetzt werden.

Das Fort Picurina wurde noch an demselben Abende gestürmt und nach einem hartnäckigen Widerstande mit dem

Verlust von neunzehn Officieren und dreihundert Mann an Getödteten und Verwundeten genommen. 1812. März.

Man setzte sich sogleich in dem eroberten Werke fest, eröffnete Verbindungslinien zwischen demselben und der ersten Parallele und im Verlaufe der Nacht wurden drei neue Batterien in der zweiten Parallele tracirt.

Die Besatzung, welche jetzt erst über den wahren Angriffspunkt Gewißheit erhielt, begab sich sogleich mit Eifer daran, die Vertheidigungswerke, gegen welche der Angriff gerichtet war, auszubessern; vorzüglich war sie mit großen Anstrengungen bemüht, das unvollendete Ravelin so wie die Contregarde vor der Bastion la Trinidad in brauchbaren Zustand zu setzen. In der Nacht des 31sten machten sie auch in der That große Fortschritte in diesen Arbeiten. Da diese Erfolge aber hauptsächlich der unzureichenden Thätigkeit der Enfilirbatterien der Belagerer zuzuschreiben waren, so erließ der Befehlshaber der britischen Truppen unter dem 1sten April eine Ordre, in welcher er dieser Vernachlässigung tadelnd gedenkt, jedoch der Batterie unter dem Lieutenant von Goeben das Zeugniß einer ehrenvollen Ausnahme zugesteht. Anhang. № III.

In der Nacht des 2ten April machten die Belagerer einen kühnen Versuch, eine vor dem Platze angelegte Überschwemmung abzuleiten — indem sie den Damm, welcher das Wasser in dem Graben der Lünette St. Roque zurückhielt, in die Luft zu sprengen suchten; da es aber unmöglich war, die Mine auf dem gehörigen Punkte anzulegen, so scheiterte das Unternehmen. Jones' Belagerungen.

Der Marschall Soult zog jetzt mit der Armee des Südens zum Entsatze heran. Sobald derselbe in Llerena eingerückt war, ging das britische Belagerungs-Corps unter

1812.

März.

Sir Rowland Hill nach Talavera la Real zurück, während die fünfte Division unter dem General Leith zur Unterstützung der Belagerungs-Truppen herangezogen wurde.

Am Abend des 5ten hatte man sowohl in der Bastion Santa Maria als auch in der von la Trinidad eine brauchbare Bresche erzielt; da aber Lord Wellington wahrgenommen hatte, daß der Feind furchtbare Anstalten zur Vertheidigung dieser Breschen getroffen hatte, so beschloß er, den Angriff noch so lange aufzuschieben, bis dem ursprünglichen Plane gemäß noch eine dritte Bresche in der Curtine bewirkt sein würde. Dieser Zweck wurde schon in den Abendstunden des 6ten erreicht, und nun ertheilte Lord Wellington noch in derselben Nacht Befehl zum Sturm.

Jones' Belagerungen.

Der Angriffsplan war: daß das Castell auf der östlichen so wie die Bastion San Vicente auf der westlichen Seite des Platzes durch die Leitererſteigung — die drei Breschen am südöstlichen Winkel aber durch Sturm genommen werden sollten. Die Lünette San Roque sollte ebenfalls erstürmt und ein falscher Angriff auf das Außenwerk Pardaleras, so wie auf den Brückenkopf auf dem rechten Ufer der Guadiana ausgeführt werden.

Jones' Belagerungen.

Alles war zur festgesetzten Stunde bereit. — Die Lünette wurde in möglichst kurzer Zeit von der Transchee-Wache genommen; die Ersteigung des Castelles aber, welche von der dritten Division ausgeführt wurde, ging nicht so leicht von Statten. Die Stürmenden legten muthig ihre Leitern an die Wälle des Werkes, wurden aber mit einer Fluth von zerstörenden Materialien aller Art überschüttet und sahen die Erfolge ihrer Anstrengungen lange durch den entschlossenen Widerstand der Besatzung verzögert. Endlich aber besiegte die persönliche Kühnheit einiger Officiere der

Division alle Hindernisse und die Truppen nahmen Besitz von dem Werke. Der Lieutenant von Goeben von der deutschen Artillerie wurde bei diesem Angriffe verwundet. 1812. März.

Die Erstürmung der Breschen, welche der leichten und vierten Division übertragen war, bot Hindernisse dar, deren Beseitigung unmöglich gefunden wurde. Umsonst trotzten die Truppen mit der edelsten Hingebung dem Tode. Nach ungeheueren Verlusten und nach Thaten persönlicher Tapferkeit, die nie übertroffen worden sind, wurden sie um Mitternacht von dem mörderischen Schlund zurückgezogen, mit dem Befehle, gegen Tagesanbruch einen neuen Versuch zu unternehmen. Jones' Belagerungen.

Während dessen war jedoch auch die Bastion San Vincente von der fünften Division erstiegen worden, und da die Belagerer jetzt im Besitz beider Flanken der Festung waren, so verließen die Vertheidiger in Verwirrung ihre Werke; die leichte und vierte Division drangen nun auch durch die Breschen in die Stadt, und der Gouverneur zog sich in das Fort St. Christoval zurück, das sich jedoch am nächstfolgenden Tage ebenfalls dem britischen General unterwarf.

Der Gesammtverlust der Alliirten während dieser blutigen Belagerung wird auf zweiundsiebenzig Officiere und neunhundertunddreiundsechszig Mann an Getödteten geschätzt. Dreihundertundsechs Officiere nebst dreitausendvierhundertunddreiundachtzig Mann waren verwundet, und hundert Mann ungefähr wurden vermißt.

Während die mit der Belagerung von Badajoz beauftragte Abtheilung der Armee in der Ausübung der ernsten und erschöpfenden Dienstpflichten, die wir eben geschildert haben, begriffen war, führten die leichten Bataillone der

1812. Legion in Verbindung mit anderen Regimentern mehrere

März. fruchtlose Versuche zu einer Überrumpelung der Franzosen in Llerena und der Umgegend aus.

Tagebuch des Major Rautenberg. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyncken. Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

Die erste dieser Unternehmungen geschah unter dem Oberstlieutenant Mitchell vom einundfunfzigsten Regimente, welcher mit dem schwachen, ungefähr zweihundert Mann starken Bataillone dieses Regimentes und einem Detachement von hundertundsiebenzig Mann der Legion unter dem Capitain Cropp, am 20sten März von Puebla de Sancho Perez aufbrach, um ein angeblich in Llerena befindliches Detachement des Feindes zu überfallen. Es war ein Uhr des Nachts, als die Truppen Villa Garcia erreichten. Hier sollte eine Schwadron Cavallerie zu ihnen stoßen; da diese jedoch nach einem bedeutenden Verzuge nicht eintraf, so setzte der Oberst Mitchell seinen Marsch mit der Infanterie allein fort. Der Tag war bereits angebrochen, als das Detachement vor Llerena anlangte. Hier stellte sich endlich auch die erwartete Schwadron ein, und nun rückte das Ganze ungesäumt in die Stadt. Aber welch' eine Täuschung wartete ihrer hier! Nicht mehr als vier Mann Franzosen befanden sich in dem Orte und diese überlieferten sich den Briten sogleich selbst als Deserteure, wahrscheinlich nur, um auf diese Weise der Kriegsgefangenschaft zu entgehen.

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

Der spanische Ex-Gouverneur des Platzes, welcher in dem Detachement des Obersten Mitchell die Avantgarde der ganzen britischen Armee zu sehen glaubte, bewillkommnete die Truppen in vollem Costüme und die Einwohner des Ortes bewirtheten dieselben mit der freigebigsten Gastfreundschaft. Gegen acht Uhr Abends erhielt der Oberst Mitchell indeß Nachrichten, daß der Feind sich nur bis auf einige Stunden zurückgezogen habe, und im Begriff stehe, mit ansehnlichen

Verstärkungen das von den Briten ihm zugedachte Compliment zu erwiedern. So entging das Corps glücklicher Weise der Gefahr, sich mitten in seinen Festlichkeiten von dem Feinde überfallen zu sehen. Die Truppen wurden sogleich versammelt und bewirkten ohne Störung ihren Rückzug nach dem fünf Stunden (3 Leagues) entfernten Usagre. Hier berichtete der spanische Gouverneur, welcher dem Detachement nachgeeilt war, daß Drouet eine halbe Stunde nach dem Abmarsche der Briten mit zweitausend Mann in den Ort eingerückt sei.

1812.

März.

Der Oberst Mitchell versuchte jetzt ein anderes Detachement des Feindes in dem Dorfe Hortachos zu überfallen; allein auch hier erhielt der Feind von seiner Annäherung Kunde und entfernte sich ein paar Stunden vor der Ankunft der Briten. Das Detachement kehrte daher am 24sten nach Villa Franca zurück.

Nach diesen gescheiterten Versuchen wurde von Sir Thomas Graham eine neue, nach einem größeren Maaßstabe entworfene Unternehmung beschlossen. Die zu diesem Überfall bestimmten Truppen bestanden aus der sechsten und siebenten Division der Armee, aus einer Brigade Reuterei und zwei Batterien reitender Artillerie. Das Corps versammelte sich am 25sten März des Nachmittags zu Usagre und setzte sich von da aus des Abends um zehn Uhr nach Villa Garcia in Bewegung, woselbst es um ein Uhr des Nachts anlangte. Der General Graham traf hier die nöthigen Anordnungen zu dem beabsichtigten Überfall und gegen zwei Uhr setzte sich das Corps, nach dem ungefähr vier englische Meilen entfernten Llerena in Marsch.

Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Die Hauptcolonne der Infanterie marschirte auf der Heerstraße; die Cavallerie, begleitet vom ersten leichten Ba-

1812. März. taillon der Legion, bewegte sich zur Linken der Hauptcolonne mit dem Befehl, von der andalusischen Seite her in die Stadt einzudringen — und das zweite leichte Bataillon, welches die Stadt von der entgegengesetzten Seite her überfallen sollte, rückte zur Rechten der Heerstraße vor. Die Avantgarde der Hauptcolonne bestand aus fünfundzwanzig Mann des ersten leichten Bataillons der Legion nebst einigen englischen Dragonern. In einiger Entfernung hinter dieser Abtheilung ritten Sir Thomas Graham, Sir Stapleton Cotton, der General Bernewitz vom braunschweigschen Corps und mehrere Officiere des Stabes.

Die Nacht, beim Aufbruche der Truppen vom schönsten Mondlichte erhellt, begann allmählig sich zu verdüstern, und ehe das Corps noch eine englische Meile zurückgelegt hatte, befand es sich gänzlich in Finsterniß gehüllt.

Diesen Zustand der Dinge benutzend, stürzte sich plötzlich eine feindliche Cavallerie-Patrouille, welche neben der Marschlinie im Hinterhalte gelegen hatte, auf die Avantgarde und trieb dieselbe nebst dem Stabe im vollen Rennen auf die Colonnen zurück, wobei Sir Stapleton Cotton, der General Bernewitz und andere Officiere der Suite förmlich über den Haufen geritten wurden. *

Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S. Die Finsterniß verhinderte die nachfolgenden Truppen, die Ursachen dieser plötzlichen Flucht des Stabes zu ermitteln; aber der Lieutenant Rautenberg, welcher das vorderste Peloton des ersten leichten Bataillons befehligte, verlor beim Anblick blitzender Schwerter, wehender Roßschweife auf blin-

* Der General Bernewitz war, als er sich wieder aufrichtete, nicht wenig verwundert, seinen Oberrock, wie er wähnte, an mehreren Stellen von Flintenkugeln durchbohrt zu sehen; bei näherer Beaugenscheinigung ergab es sich jedoch, daß die Beschädigung nur von den Hufen der Pferde herrührte.

1812.

März.

kenden Helmen und langgeschweifter Rosse, die er gegen sich heransprengen sah, keinen Augenblick, seinen Zug halten und feuern zu lassen. Durch diesen Empfang zurückgeschreckt, warfen sich die feindlichen Reuter, ihre rechte Schulter vornehmend, nun auf das einundfunfzigste Regiment, das an der Spitze der Colonne marschirte, den Angriff aber ebenfalls mit einem scharfen Feuer empfing. Die nachfolgenden Regimenter, durch das wiederholte Geprassel zu der Meinung verleitet, daß die Colonne förmlich angegriffen sei, begannen nun, je nach ihren Vermuthungen hinsichtlich der Natur des Angriffes, sich auf mannigfaltige Weise zu vertheidigen. Einige sandten ein zerstreutes Frontfeuer in die dunkle Nacht hinein, wodurch mehrere Leute der nächsten Bataillone und Schwadronen verletzt und die Pferde in Verwirrung gebracht wurden; Andere bildeten Vierecke und bereiteten sich zum Empfange der Cavallerie vor, während eine Menge verlaufener und verhungerter Hunde durch ihr gellendes Geheul den Lärm und die Verwirrung vermehrte. Auch ging dieser an und für sich lächerliche Vorfall nicht ohne Unfälle vorüber. Ein Assistenz-Wundarzt und zwei Soldaten des einundfunfzigsten Regimentes verloren das Leben und ein Sergeant des ersten leichten Bataillons der Legion erhielt einen Schuß in die Brust; mehrere andere Leute waren verwundet.

Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Sobald die Ordnung wieder hergestellt war, wurde der Marsch fortgesetzt, und mit der ersten Morgendämmerung erreichten die Truppen ohne weitere Störung Llerena. Die Hauptcolonne machte vor dem Platze Halt, und die Artillerie eröffnete sogleich ein lebhaftes Feuer auf einen Gegenstand, den man im Dämmerlichte für eine starke Linie Infanterie hielt. Nach wenigen Schüssen ergab es sich jedoch, daß diese

1812. März. drohende Schaar des Feindes nichts weiter als eine steinerne Mauer war! Unterdessen aber hatte die Cavallerie erkundet, daß der Feind auf der anderen Seite der Stadt schon im vollen Marsche nach Azugal sei. Die Truppen waren zu erschöpft, um den Feind zu verfolgen. Indeß sandte man den Fliehenden zwei Compagnien der ersten Division, welche ebenfalls angelangt war, nach; sie kehrten aber ohne irgend einen Erfolg zurück.

Mittheilungen des Obersten v. Linsingen. M. S.

Wie bereits erwähnt worden ist, blieb das erste Husaren-Regiment der Legion beim Aufbruche der Armee nach Badajoz unter dem General Victor Alten vor Ciudad Rodrigo zurück.

Mittheilungen des Obersten v. Linsingen. M. S.

Dieses Regiment war zu jener Zeit auf drei Schwadronen zusammengeschmolzen und zählte nicht mehr als dreihundert Pferde. * Die Instructionen des General Alten lauteten dahin: den Feind auf das Schärfste zu beobachten; dem britischen Hauptquartier jede möglicher Weise zu erlangende Kunde über die Bewegungen und Absichten des Feindes mitzutheilen, und dem Marschall Marmont, wo möglich zu dem Wahne zu verleiten, daß noch ein starkes britisches Corps in der Umgend verweile. Für den Fall aber, daß das in der Provinz Salamanca befindliche Corps des Feindes in Portugal eindringen, oder in einer anderen Richtung

* Nicht „sechshundert" wie der Oberst Napier in seiner Geschichte des spanischen Krieges, Vol. 4, p. 441 sagt; noch ist dieser Geschichtschreiber zu rechtfertigen, wenn er bemerkt: „daß Victor Alten augenblicklich die Agueda überschritt und in Eile nach Castello Branco zurückging, als Marmont sich Ciudad Rodrigo näherte." Aus der nachfolgenden Darstellung wird man ersehen, daß der General V. Alten erst dann über die Agueda zurückging, als er seinen Rückgang nach Castello Branco bedroht sah, und daß dieser Rückzug nicht in Eile, sondern gemächlich und in kurzen Märschen ausgeführt, und in der Nähe von Sabugal selbst ein voller Rasttag gehalten wurde.

nach Estremadura marschiren würde, solle er sich über Castello Branco auf die alliirte Armee zurückziehen. 1812. März.

Diesen Instructionen entsprechend, sandte der General Alten eine Abtheilung Husaren unter dem Lieutenant von der Wisch nach der Serra de Francia und eine andere nach Tamames. Wisch verweilte in der Umgegend von Bejar und der Puerta de Baños bis gegen das Ende des Monats und berichtete Alles, was er über die Bewegungen des Feindes zu erforschen vermochte.

Am 27sten März drangen die feindlichen Truppen zu Bejar, durch zwei Regimenter verstärkt, nach Miranda del Castenar vor, und eine Brigade Cavallerie ging mit Geschütz über die Tormes. Mittheilungen des Obersten v. Linsingen. M. S.

Am 29sten rückte der Feind bis zu dem Fluß Yeltes vor, und Alten ging mit den Husaren nach Pedro de Toro zurück.

Der Bestand der französischen Truppen dießseits der Tormes wurde zu neuntausend Mann Infanterie und neunhundert Mann Cavallerie angegeben. Am 30sten bewegte sich eine Colonne über Zamarra nach den Furthen der Agueda zu Pastores.

Da diese Bewegung seinen Rückzug nach Castello Branco gefährdete, so führte der General von Alten das Gros seiner Husaren aus der unmittelbaren Nähe von Ciudad Rodrigo nach El Bodon und Espeja, ließ aber einen Rittmeister mit funfzig Pferden in den Vorstädten Rodrigos mit vorgeschobenen Posten auf der Straße von Tenebron und St. Espirito zurück, während er ein anderes Detachement zur Beobachtung der Furthen von Pastores und Caridad entsandte.

Am nächstfolgenden Tage wurden die vorgeschobenen

1812. März. Mittheilungen des Obersten v. Linsingen. M. S.

Posten der Husaren vor Rodrigo angegriffen, und nach einigen Scharmützeln durch die numerische Überlegenheit der feindlichen Cavallerie zurückgetrieben, während zu gleicher Zeit ein anderes aus Infanterie und Cavallerie bestehendes feindliches Corps seine Marschrichtung nach der Furth von Pastores einschlug. Der General von Alten zog daher das in den Vorstädten von Rodrigo zurückgebliebene Detachement an sich, und nachdem auch die in dem Rücken des Feindes zur Beobachtung detachirten Posten eingekommen waren, befanden sich die drei Schwadronen vollständig in der Umgegend von El Bodon versammelt. Am 1sten April rückte der General nach Alfayates; am folgenden Tage nach Sabugal und am 3ten nach Beinguerenza, woselbst das Regiment bis zum 5ten verweilte. Beobachtungstrupps waren während dieser Märsche in bedeutender Entfernung zurückgelassen worden, um die Bewegungen des Feindes zu erspähen, und am 5ten wurde dem General zu Pedragaõ berichtet, daß ein aus Infanterie und Cavallerie bestehendes feindliches Corps bis nach Sabugal vorgedrungen, später jedoch wieder nach Guinaldo zurückgegangen sei. Diese Bewegung gab Veranlassung zu mancherlei Vermuthungen hinsichtlich der Absichten des Feindes, und da der General Alten es für wahrscheinlich hielt, daß der Feind von Fundaõ und Alpedrinho her seine Flanke bedrohen werde, so beschloß er, den nächstfolgenden Tag nach Castello Branco zu marschiren. Hier machte er am 7ten Halt, und da er nun die Pflichten, die ihm auferlegt worden waren, als erledigt ansah, so überschritt er am 8ten zu Vilha Velha den Tajus und marschirte am nächstfolgenden Tage nach Niza. Hier erhielt er vom General le Cor, welcher eine Brigade portugiesischer Miliz in Castello Branco befehligte, eine Mittheilung, die

1812.

April.

Mittheilungen des Obersten v. Linsingen. M. S.

seine Vermuthungen hinsichtlich der Bewegungen des Feindes bestätigte, namentlich, daß die Franzosen in bedeutender Stärke zu Fundaõ eingerückt wären. Er sandte daher sogleich eine Abtheilung Husaren unter einem Officier zur Abwehr der feindlichen Vorhut an den General Le Cor ab, und nachdem er am frühen Morgen des 11ten von Lord Wellington Befehl zur Rückkehr nach Castello Branco erhalten hatte, überschritt er wieder den Tajus und traf noch zur rechten Zeit ein, um den Rückzug der portugiesischen Miliz nach Sarnades zu decken. Die Franzosen hatten das Husaren-Detachement, das den vorhergehenden Tag auf der Straße nach Alpedrinho auf ihre Vorhut stieß, zurückgeworfen, waren in den Abendstunden desselben Tages in Castello Branco eingerückt, und hielten diese Stadt in bedeutender Stärke besetzt. Am 12ten rückte der General Alten von Sarnades aus vor, und fand mehrere Schwadronen Reuterei und ein Bataillon Infanterie vor Castello Branco aufgestellt. Es entspann sich ein leichtes Reutergefecht, in welchem die Husaren unter dem Cornet Blumenhagen die feindliche Vorhut zurückwarfen und einen Gefangenen machten; das Gros des Feindes aber behauptete seine Stellung, und die Husaren kehrten, nachdem sie einige Piquets der feindlichen Vorhut gegenüber zurückgelassen hatten, nach Sarnades zurück. Am 13ten wurde jedoch Castello Branco in Folge des Falles der Festung Badajoz plötzlich wieder von den Franzosen geräumt, und die Husaren nahmen noch an demselben Tage um neun Uhr wieder Besitz von dieser Stadt. Der Feind zog sich nach Pedragaõ zurück, woselbst er bis zum 16ten, an welchem die Vorhut der alliirten Armee dort eintraf, verweilte.

Soult, welcher am 8ten April seine Armee zu Villa-

1812.

April.

franca versammelt hatte, brach bei der Nachricht von der Übergabe der Festung Badajoz am 9ten vor Eintritt der Morgendämmerung nach den Grenzen von Andalusien auf.

Sir S. Cottons Bericht.

Die britische Cavallerie unter Sir Stapleton Cotton folgte ihm auf dem Fuße nach, und stieß am 11ten zwischen Usagre und Llerena auf die Reuterei des Drouetschen Corps, der sie bis zu dem letztgenannten Orte nachsetzte und einen Verlust von mehr als hundert Mann und eben so vielen Pferden nebst vier Officieren beibrachte. Bei dieser Gelegenheit entwickelte der Rittmeister Georg von der Decken vom ersten Husaren-Regimente, welcher im August des verflossenen Jahrs zum Aide de Camp des Sir Stapleton Cotton ernannt worden war, eine Einsicht und Thätigkeit, die sehr zu dem glücklichen Erfolge einer Bewegung beitrug, die von einem Theile der Brigade des General le Marchant gegen die feindliche Flanke ausgeführt wurde.

Lord Wellington's Depesche.

Die britische Armee setzte ihren Marsch und die französische ihren Rückzug fort, und am 24sten war das britische Hauptquartier zu Alfayates.

Die Truppen, welche nach ihrem anstrengenden Winterfeldzuge der Ruhe bedürftig waren, wurden nun an dem Douro, dem Mondego und Tajus in Standquartiere verlegt mit vorgeschobenen Posten an der Agueda. Nichts wurde hier versäumt, um das Heer wieder vollkommen für den Felddienst auszurüsten, und die Operationspläne, welche Lord Wellington jetzt entwarf, waren auf einen großartigeren Maaßstab basirt, als die Umstände ihm bis dahin anzunehmen gestattet hatten.

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

Um diese Zeit ungefähr ward dem General Carl von Alten die schmeichelhafte Ernennung zum Commandeur der ausgezeichneten leichten Division, die bei dem Sturm von

Ciudad Rodrigo ihres talentvollen Führers beraubt worden war, zu Theil. Am 6ten Mai nahm der General-Major Abschied von der leichten Brigade der Legion und am 8ten ging er mit seinem Aide de Camp, dem Capitain Baring, seiner neuen Bestimmung entgegen. Die Entfernung des General Alten wurde von der ganzen siebenten Division mit Bedauern empfunden, und so sehr sich auch sein altes Corps durch diese, für die ganze Legion so ehrenvolle Auszeichnung seines Chefs geehrt fühlen mußte, so konnte dasselbe doch nicht umhin, den Verlust eines Führers zu beklagen, welcher mit Handhabung einer strengen Disciplin die Liebe seiner Untergebenen zu vereinigen verstand.

1812. Mai.

Beim Aufbruche der Armee von der Guadiana erhielt der Major Hartmann Befehl, sich zu der fünften Division zu begeben, um die bei dieser Division befindliche Batterie in Ordnung zu bringen. Er übernahm diese Batterie am 3ten Mai zu Momenta de Beira und kehrte gegen Ende des Monats vom Capitain Lawson abgelöst zur vierten Division zurück.

Mittheilungen des General Hartmann. M. S.

Lord Wellington beschloß gegen denjenigen Theil der feindlichen Streitkräfte zu operiren, welcher sich auf dem rechten Ufer des Tajus befand, und um die Verbindung dieser Armee mit jener auf dem südlichen Ufer des Tajus zu hemmen, ertheilte er dem General Hill Befehl, mit einem Theil seines Corps von Almendralejo aufzubrechen, und die feindlichen Posten, so wie die über den Tajus führenden Verbindungsbrücken bei Almaraz zu vernichten.

Jones' Belagerungen.

Die dort befindlichen Werke bestanden aus zwei Forts, Fort Napoleon und Ragusa genannt, und aus einem Brückenkopfe. Das auf dem südlichen Flußufer gelegene Fort Napoleon war ein unregelmäßiges Werk, welches im Rücken

1812. noch durch ein anderes verschanztes Werk und einen mit Pallisaden umgebenen Graben verstärkt war. Im Innern befand sich ein starker mit Schießscharten versehener Thurm, welcher nur vermittelst einer Zugbrücke zugänglich war. Die äußere Escarpe aber war durch eine breite zwei Abstufungen bildende Berme geschwächt.

Mai.

Jones' Belagerungen.

Das Fort Ragusa auf dem nördlichen Ufer bestand aus einer Redoute von beträchtlichem Profil, die im Innern ebenfalls mit einem crenelirten Thurm versehen war. Da das Werk zu fern von dem Flusse lag, um die Brücke zu beschützen, so hatte der Feind dicht am Ufer eine Flesche erbaut, welche das Fort und die Brücke bestrich.

Die Straße, welche von Süden nach diesem Posten führte, zog sich über eine Reihe schwieriger Gebirge hin, die mit dem alten Thurm von Miravete bekrönt waren, dessen Entfernung von der Brücke ungefähr vier bis fünf englische Meilen betrug. Diese Straße war der einzige für Geschütz oder Fuhrwerk brauchbare Zugang nach den feindlichen Werken. Der Thurm von Miravete war mit einer zwölf Fuß hohen Umwallung, die sieben bis acht Stück Geschütz trug, versehen; ein großes an der Straße gelegenes Haus war ebenfalls befestigt und vermittelst zweier kleiner Werke mit dem Thurm in Verbindung gezogen, so daß das Ganze eine sehr starke Vertheidigungslinie des Passes bildete.

Eine andere Annäherung an die Brücke bot ein Weg über die Puerta de Cueva, drei bis vier englische Meilen östlich von Miravete dar, welcher aber für die Artillerie gänzlich unbrauchbar und auf dem Abhange des Gebirges nach Almaraz zu, wenig besser als ein Ziegenhirtenpfad war.

Sir Rowland Hill war von der Beschaffenheit der Vertheidigungswerke von Miravete und Almaraz nur sehr

unvollkommen unterrichtet; da er aber von dem Paß von Puerta Cueva gehört hatte, so beschloß er die Brigade des General Howard vermittelst dieser Straße zum Angriff der Brücke zu führen, während die Brigade des Obersten Wilson die Werke von Miravete erstürmen und die Portugiesen auf der Heerstraße vordringen sollten. 1812. Mai. Jones' Belagerungen.

Im Einklang mit dieser Anordnung setzten sich die Truppen am 16ten des Abends sieben Uhr mit den nöthigen Leitern, Brechstangen, Holzärten und anderen zur Zerstörung der Werke erforderlichen Materialien versehen in Marsch. Jede Brigade war von einem Detachement Artillerie unter der Führung des Lieutenant Love von der englischen und des Lieutenant Thiele von der deutschen Artillerie begleitet.

Die Colonne, welche vermittelst des Passes von Cueva marschirte, wurde indeß nicht nur von ihrem Führer irre geleitet, sondern fand auch den Weg, welcher von den Gebirgen herabführte so steil, felsig und schwierig, daß ihre Bewegung eine bedeutende Verzögerung erlitt, und der Tag schon völlig angebrochen war, als die Truppen noch fünf englische Meilen von der Brücke entfernt waren. Unter diesen Umständen war an einen Überfall nicht mehr zu denken; der General Hill zog daher seine Truppen hinter die Höhen zurück, und ließ dieselben, den Blicken des Feindes verborgen, bivouaquiren. Bericht des Obersten Dickson.

Die zum Angriff der Werke von Miravete bestimmte Colonne war in Folge der Länge des Weges verbunden mit dem Aufenthalt, welchen das Gewicht der Leitern verursachte, ebenfalls nicht im Stande ihren Bestimmungspunkt vor Tagesanbruch zu erreichen, und fand bei ihrer Ankunft daselbst die Vertheidigungswerke so stark, die Annäherung so

1812. Mai. schwierig und den Feind so vollkommen zur Vertheidigung vorbereitet, daß der General Chowne, welcher die Colonne führte, sich nicht der Verantwortlichkeit auszusetzen wagte, ohne weitere Instructionen zum Angriff zu schreiten.

Jones' Belagerungen. Auch die Colonne des Centrums hielt es für unmöglich, durch den Engpaß von Miravete vorzudringen; man mußte sich sonach dazu entschließen, eine sorgfältige Erkennung der Gebirge und der Vertheidigungswerke des Hauptpasses vorzunehmen, um wo möglich einen für das Geschütz brauchbaren Übergang zu entdecken, und über die Möglichkeit den Hauptpaß zu erzwingen Gewißheit zu erlangen.

Das Resultat dieser Erkennung fiel indessen so ungünstig aus, daß man die Expedition hätte gänzlich aufgeben müssen, wenn nicht der General Hill mit hohem Unternehmungsgeist das kühne Wagniß beschlossen hätte, die Werke von Almaraz, Fort Napoleon und den Brückenkopf mittelst Leitererſteigung zu nehmen.

Bericht des Obersten Dickson. M. S. Die nöthigen Anstalten zur Ausführung dieses Angriffs wurden augenblicklich getroffen, und es wurde festgesetzt, daß die Colonne unter Leitung des commandirenden Generals in der Nacht von den Bergen herabsteigen, mit Tagesanbruch die Forts, so wie die Brücke nebst ihren Vertheidigungswerken überfallen, die Colonne unter dem Obersten Wilson aber zu gleicher Zeit einen falschen Angriff auf den Thurm von Miravete ausführen sollte.

Jones' Belagerungen. Die Sturmcolonne, geführt von dem General Howard und verstärkt durch das sechste Regiment Portugiesen nebst einer Compagnie Schützen des sechszigsten Regimentes und dem Artillerie-Detachement unter dem Lieutenant Thiele, setzte sich am 18ten um neun Uhr des Abends in Marsch, und langte mit der Spitze der Colonne gegen Tagesanbruch

in der Nähe des Forts Napoleon an. Die Schwierigkeiten dieses Marsches waren indeß so groß, daß acht Uhr herankam, ehe die Colonne vollständig aufgerückt war, und um diese Zeit war die Besatzung der Werke bereits durch den falschen Angriff auf Miravete, welcher der Übereinkunft gemäß bald nach Tagesanbruch begonnen hatte, allarmirt.

1812. Mai. Jones' Belagerungen.

Der Feind eröffnete, sobald er die Ankunft der Briten wahrgenommen hatte, ein lebhaftes Feuer; allein die Stürmenden stiegen dessenungeachtet kaltblütig und entschlossen in den Graben, legten ihre Leitern an und faßten Fuß auf der Berme. Hier zogen sie die Leitern nach und erstiegen die Brustwehr. Die Vertheidiger wurden von dem Wallgang vertrieben und die Briten folgten ihnen auf dem Fuße in das Innere des Werkes. Hier kam es zu einem hitzigen Gefecht. Der französische Commandant wurde verwundet und gefangen, und da nun die Stürmenden in immer größerer Zahl in das Werk drangen, so flüchtete die Besatzung, ohne die Sicherheit, welche der Thurm darbot, zu benutzen, aus der Schanze nach dem Brückenkopfe. Die Stürmenden drangen hier zugleich mit den Fliehenden ein, die sich jetzt in dichten Haufen nach der Brücke drängten, um ihr Entkommen über den Fluß zu bewirken; da aber die Flüchtlinge an der Spitze einige Böte der Brücke abbrachen, so war es den Übrigen nicht möglich, ihre Flucht fortzusetzen. Mehrere Officiere und Soldaten kamen in den Fluthen um, und der Rest, zweihundertundfunfzig Mann an der Zahl, fiel in die Hände der Sieger.

Bericht des Obersten Dickson. M. S.

Das Fort Ragusa hatte ein lebhaftes Feuer gegen die anrückenden Briten unterhalten, und richtete jetzt sein Geschütz gegen das Fort Napoleon; aber die Lieutenants Thiele und Love ließen das Geschütz des Forts Napoleon sogleich

1812. Mai. gegen das Fort Ragusa spielen, und unterhielten ein so mörderisches und gut geleitetes Feuer, daß die bereits für ihren Rückzug besorgte Besatzung genöthigt war, das Fort zu verlassen. Sämmtliche Truppen des Feindes flohen nach Naval Moral.

Anhang. № IV. Jetzt wurde die Zerstörung der feindlichen Werke begonnen. Dem Lieutenant Thiele ward die Vernichtung der Magazine, des Thurmes und der Geschütze in dem Fort Ragusa übertragen.

Die Geschütze waren bald zu fernerem Gebrauch untauglich gemacht; der thätige junge Officier schritt nun zur Zerstörung der Magazine und des Thurmes, welcher letztere mit acht bis zehn Centner Pulver zur Sprengung gefüllt war. Die Anordnungen, welche er zu diesem Ende traf, waren durchaus zweckmäßig; allein, zu eifrig besorgt für den glücklichen Erfolg der Unternehmung und ungeduldig über die langsamen Fortschritte des Bränders, welcher bereits an das Leitfeuer der Mine gelegt worden war, hatte er die Unvorsichtigkeit, den Thurm mit einer brennenden Lunte zu betreten. Kaum aber hatte er den Fuß auf die Thürschwelle gesetzt, als das ganze Gebäude in die Luft flog. Ein Funken der Lunte hatte, wie man vermuthet, einiges am Eingange zerstreut umherliegendes Pulver entzündet. Die Vernichtung des Thurmes war vollständig; aber der pflichtergebene junge Krieger war zu gleicher Zeit spurlos aus dem Leben verschwunden!

Wenige Individuen sind wohl je verdienter Weise mehr bedauert worden, als dieser junge Officier. Eben so eifrig als einsichtsvoll in der Erfüllung seiner Pflichten, hatte er sich bereits die Achtung und die laute Anerkennung der höheren Officiere, unter welchen er gedient hatte, gewonnen,

und sowohl seine Talente als sein Charakter berechtigten zu der Erwartung, daß er einst in dem Berufe, dem er seine ganze Kraft widmete, Auszeichnung erringen werde. 1812. Mai.

Nachdem der Thurm und das Fort Ragusa von Grund aus zerstört waren, wurden auch die Brücke, so wie die anstoßenden Gebäude und Magazine gesprengt, und am nächsten Morgen theilten die Werke des Forts Napoleon dasselbe Schicksal. Am 20sten gingen die Truppen über die Gebirge zurück, und am 21sten rückten sie wieder in Truxilloein.

Der Gesammtverlust der Alliirten in dieser Unternehmung belief sich auf zwei Officiere und einunddreißig Mann an Getödteten nebst dreizehn Officiere und hundertundeinunddreißig Mann an Verwundeten. Jones' Belagerungen.

Capitel IV.

1812. Juni. Jones' Belagerungen. Sobald die Behinderung einer bequemen Verbindung der französischen Armeen, nördlich und südlich des Tajus, durch die Zerstörung der Werke von Almaraz erzielt war, setzte sich Lord Wellington in Bewegung, um den Feind aus Salamanca zu vertreiben.

Die Franzosen hatten in dieser Stadt bedeutende Depots und zu deren Schutz, so wie zur Vertheidigung der Tormes, ansehnliche Werke errichtet.

Diese Werke bestanden erstlich aus einem auf der nordwestlichen Seite der Stadt gelegenen und aus einem Kloster gebildeten Fort San Vicente genannt; ferner aus zwei auf der südlichen Seite liegenden Redouten, die ebenfalls aus Klöstern errichtet waren und St. Cajetano und la Merced hießen.

Die britische Armee überschritt am 13ten Juni die Agueda, und erreichte am 16ten die Valmusa, etwa sechs englische Meilen von Salamanca.

Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S. Die Reuter-Brigade Victor Altens bildete die Vorhut und warf die französische Cavallerie am 16ten auf die Forts zurück. Es wurden einige Gefangene gemacht, aber nicht ohne den Verlust mehrerer getödteter Pferde. Auch wurden die Cornets Leonhardt, Holtzermann und Behrens nebst mehreren Leuten verwundet.

Der Feind räumte Salamanca noch in derselben Nacht, ließ aber eine Besatzung von achthundert Mann in den

Forts zurück. Diese Werke wurden unverzüglich durch die sechste Division unter dem General Clinton eingeschlossen, und der Rest der Armee nahm zur Deckung des Angriffs auf den Höhen von St. Christoval Stellung. 1812. Juni. Jones' Belagerungen.

Der Mangel an Belagerungsmitteln ließ indeß weder die Anwendung eines umfassenden noch systematischen Verfahrens gegen die feindlichen Werke zu, und es wurde daher beschlossen, sogleich Bresche gegen den Hauptwall von St. Vicente zu schießen, und dann so schnell wie möglich zum Sturm zu schreiten.

Demzufolge eröffnete man in der Nacht des 17ten die Arbeiten auf einem günstigen Punkte, zweihundertundfunfzig Schritt von dem Walle des Werkes, mit Erbauung einer Batterie. Aber das kleine Gewehrfeuer des Forts, die Kürze der Nacht und die Unerfahrenheit der Arbeiter traten den Fortschritten dieser Arbeit hemmend entgegen, und so versuchte man die Contrescarpe durch eine Mine zu sprengen. Dieser Versuch scheiterte jedoch ebenfalls. Am 18ten Morgens stellte man endlich dreihundert Mann der leichten Brigade der Legion unter den Capitains Rautenberg und Holtzermann in den Ruinen um das Werk auf, und diesen gelang es durch ein gut geleitetes, die ganze Nacht hindurch fortgesetztes Feuer, das feindliche Feuer, gegen Morgen, beinahe gänzlich zum Schweigen zu bringen. Die leichte Brigade der Legion war für diese Nacht auf den besonderen Wunsch des General Clinton zum Piquet- und Detachements-Dienst beordert worden, und der in den Transcheen befehligende Brigade-General Bowes ehrte das Benehmen der deutschen Truppen und die wesentlichen Dienste, die sie in dieser Nacht geleistet hatten, durch eine öffentliche Anerkennung. Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

1812. Juni. Am Morgen des 19ten wurde das Detachement durch eine gleich starke Truppenabtheilung derselben Brigade abgelöst, und die nun vollendete Batterie eröffnete ihr Feuer gegen die Wälle des Klosters mit sieben Stück Geschütz.

Tagebuch des Obersten v. Linsingen. M. S.

Marmont zog jetzt mit seiner Armee wieder näher zur Unterstützung der Forts heran, und sandte am 20sten Nachmittags eine starke Abtheilung Cavallerie, von Infanterie und Artillerie unterstützt, nach Morisco und Castellanos, zwei der alliirten Position unmittelbar gegenüberliegenden Dörfern. Die hier aufgestellte Reuter-Brigade des General Victor von Alten wurde augenblicklich angegriffen, und zog sich vor der Übermacht des Feindes nach den Höhen hinter Morisco zurück. Hier aber setzte die britische Artillerie dem weiteren Vordringen der Franzosen Grenzen, und nöthigte das feindliche Corps, die Nacht hinter den Dörfern zu bivouaquiren. Die Altensche Brigade war während dieser rückgängigen Bewegung einem heftigen Canonenfeuer ausgesetzt, und erlitt einen nicht unbedeutenden Verlust.

Am 21sten führte Marmont von den Höhen, welche nach Aldea Lingua und der Tormes führen, eine Erkennung des britischen rechten Flügels aus, und stellte auf einer Anhöhe vor Morisco, welche diesen Flügel der Alliirten beherrschte, eine Infanterie-Abtheilung auf. Eine in diese Gegend entsandte Schwadron des ersten Husaren-Regimentes wurde in ein lebhaftes Gefecht mit dem Feinde verwickelt, und zählte sechs verwundete Leute und dreizehn verwundete Pferde. Lord Wellington besorgt, daß dieser Posten den alliirten Truppen eine ernstliche Belästigung verursachen möchte, stellte ein aus Cavallerie und Infanterie bestehendes Detachement unter die Führung des General

Victor von Alten, und befahl demselben, den Feind mit nächstem Morgen aus seiner Stellung zu vertreiben. 1812. Juni.

Das zu diesem Unternehmen ausersehene Detachement war aus zwei Compagnien der leichten Brigade der Legion unter den Capitainen Friedrich und Christian Wyneken, aus einem Trupp des elften Dragoner-Regimentes und aus einem anderen des ersten Husaren-Regimentes zusammengesetzt. Am 22sten halb neun Uhr Morgens griffen die beiden Compagnieen den Feind auf dem Hügel an, und eroberten die Stellung auf die glänzendste Weise im Angesichte beider Armeen. Der Feind zog sich nach Morisco zurück. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Nicht lange aber, so sandte Marmont, welcher an diesem Tage bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, ein neues Bataillon von einem Trupp Cavallerie unterstützt aus dem Dorfe ab, um die Anhöhe wieder zu nehmen. Die feindliche Reuterabtheilung wurde von dem Trupp des elften Regimentes schnell über den Haufen geworfen, und setzte in ihrer Eile dem Choc der Briten zu entgehen, über einen breiten Graben; aber die Infanterie war dem Detachement der Legion zu sehr überlegen, als daß das letztere einen erfolgreichen Widerstand hätte leisten können. Der General Alten befahl daher den Rückzug an, der jedoch nicht ganz ohne Verlust auszuführen war. Das Husaren-Detachement griff jetzt das französische Bataillon in der Flanke an, vermochte dasselbe jedoch nicht an der Besitznahme der Anhöhe zu hindern.

Es war bereits zehn Uhr, als Wellington, welcher das Gefecht genau beobachtet hatte, der ganzen siebenten Division Befehl zum Vorrücken ertheilte. Bei der Annäherung dieser Truppen, die von der leichten Infanterie der Legion und der Braunschweiger flankirt, den Hügel rasch erstiegen,

1812. Juni. zogen sich die Franzosen nach dem Dorfe zurück. Hier wurde noch eine Zeit lang ein lebhaftes Tirailleur-Feuer unterhalten, bei welchem der die deutschen Scharfschützen befehligende Hauptmann Reiche vom Brauschweiger Corps, eine tödtliche Wunde empfing. Der Gesammtverlust der Legion in diesem Gefecht belief sich auf drei Mann an Getödteten; der Capitain Friedrich Wyneken, so wie die Lieutenants Lemmers und M'Glashen waren schwer und siebenzehn Mann weniger schwer verwundet. Von den Husaren waren ebenfalls mehrere Leute und Pferde verwundet.

Lord Wellington's Depesche.

Der Feind zog sich während der Nacht gänzlich zurück, und stellte sich in den Abendstunden des nächstfolgenden Tages mit dem rechten Flügel auf den Höhen bei Cabeza Villosa und mit dem linken bei Huerta an der Tormes auf, in der Absicht, mit der Besatzung der Forts in Verbindung zu treten. Lord Wellington ordnete daher eine Frontveränderung an, und verlegte den rechten Flügel der Armee nach Santa Martha mit vorgeschobenen Posten zu Aldea Lingua; während die deutsche Reuter-Brigade unter dem General von Bock über die Tormes entsandt wurde, um die Übergänge über diesen Fluß zu beobachten.

Am 24sten gegen zwei Uhr Morgens ging der Feind mit einem starken Corps Infanterie, Cavallerie und Artillerie bei Huerta über die Tormes, und schien eine allgemeine Bewegung zu beabsichtigen. Die Dragoner unter Bock, welche nur aus sechs Schwadronen bestanden, mußten nothwendig den Rückzug antreten, führten aber diese Bewegung so musterhaft aus, daß Lord Wellington sich bewogen fand, ihnen öffentlich seinen Beifall zu bezeugen. Es waren zwei Divisionen Infanterie und eine Brigade Cavallerie bei Santa Martha zu ihrer Unterstützung über den Fluß gesendet

Tagebuch des ersten und zweiten Dragoner-Reg. M. S.

worden; allein diese Truppen waren noch über eine halbe englische Meile entfernt, als der Feind mit großer Übermacht in allen Waffengattungen unter einer heftigen Canonade gegen sie vordrang. Die Unerschrockenheit der deutschen Brigade und die Einsicht, mit welcher der Oberst von Jonquières vom zweiten Regimente die Bewegungen der Schwadronen leitete, setzte den General von Bock jedoch in den Stand, den überlegenen Streitkräften des Feindes so lange die Spitze zu bieten, bis die Verstärkungen zu seiner Unterstützung herankamen. Jetzt setzte der Feind seinem weiteren Vordringen Grenzen, und nachdem er die zweckmäßigen Dispositionen, welche von Seiten Lord Wellingtons zu seinem Empfange getroffen waren, wahrgenommen hatte, zog er sich in den Abendstunden nach Huerta und von da gänzlich über den Fluß zurück. Von Seiten der Deutschen waren drei Mann geblieben, zwei verwundet und fünf in Gefangenschaft gerathen. Sieben Pferde waren getödtet, und vier verwundet.

Tagebuch der Brigade. Notizen des Baron von Marschalk. M. S.

Der Angriff gegen die Forts schritt wegen Mangel an Belagerungsmitteln nur langsam vorwärts. Am 23sten hatte man einen Versuch gemacht, das Fort Cajetano zu stürmen, derselbe war aber unter bedeutenden Verlusten gescheitert. Am 27sten ward endlich eine brauchbare Bresche in diesem Werke erzielt; auch gerieth an demselben Tage das Kloster San Vicente durch die glühenden Kugeln der Batterien so heftig in Brand, daß es der Besatzung unmöglich war, den Flammen Einhalt zu thun.

Jones' Belagerungen.

Beide Forts sandten nun Parlamentäre mit Vorschlägen zur Übergabe ab; aber der Gouverneur wollte sich den Bedingungen Lord Wellingtons nicht unterwerfen, und so wurde

1812. sofort das Fort Cajetano mit Sturm genommen, welches zu gleicher Zeit den Fall der übrigen Werke herbeiführte.

Juni.

Napier. Die Früchte dieser Eroberung waren: siebenhundert Mann Gefangene, dreißig Stück Geschütz, eine ansehnliche Menge Kriegsvorräthe und ein freier Übergang über die Tormes. Der Verlust der Belagerer belief sich auf dreihundert Mann. Der Gesammtverlust der alliirten Armee seit dem Übergang über die Tormes aber betrug nahe an fünfhundert Mann. Unter den, während der Belagerung verwundeten Officieren, befand sich auch der Lieutenant Scharnhorst von der deutschen Artillerie, welcher unglücklicher Weise den Gebrauch eines Auges verlor.

Tagebuch der deutschen Artillerie. M. S.

Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S.

Die französische Armee zog sich während der Nacht des 27sten in der Richtung von Toro und Tordesillas zurück, verfolgt von der Reuterei des General Victor von Alten, die ihr über Huerta, Babila-Fuente, Villeria und Cantalpinas nacheilte, und deren Vorhut dreiunddreißig Gefangene erbeutete. Zu San Morales und Aldea Rubia machte die Brigade für die Nacht Halt.

Am 29sten setzte sich die alliirte Armee in drei Colonnen auf den Straßen nach Toro, Valladolid und Medina del Campo in Bewegung. Die Vorhut der nach Valladolid gerichteten Colonne des Centrums bestand aus der Reuter-Brigade des General Victor von Alten, welche durch die leichte Division nebst einer Batterie Geschütz unterstützt wurde.

Juli. Am 2ten Juli stieß diese Avantgarde vor Rueda auf die feindliche, aus sieben bis acht Schwadronen und einer starken Colonne Infanterie gebildete Nachhut. Die Franzosen marschirten vor dem Orte auf und schienen geneigt, Widerstand zu leisten; aber das kräftige und gut geleitete Feuer der britischen Batterie, die sogleich vorgefahren wurde, war

hinreichend, in einigen Augenblicken den Entschluß zur Fortsetzung ihres Rückzugs zu bewirken. Die Brigade des General Alten drang nach, und die Husaren, welche die feindliche Reuterei in einzelnen Abtheilungen angriffen, tödteten und verwundeten mehr als funfzig Mann, nahmen zwei Wachtmeister und zehn Mann gefangen, und verloren ihrer Seits nur fünf Pferde. Ein einziger Mann war verwundet. 1812. Juli.

Da die Entfernung der beiden anderen Colonnen deren schnelle und zeitgemäße Herbeiziehung unzulässig machte, so sah sich Lord Wellington außer Stande, dem Feinde den Übergang über den Douro streitig zu machen, und dieser Übergang wurde daher unbelästigt vollzogen. Die Aufstellung, welche die Franzosen auf dem jenseitigen Flußgebiet nahmen, berührte mit der Rechten Pollos, mit dem Centrum Tordesillas und mit der Linken Simancas an der Pisuerga; eine Position, welche den Übergang über den Douro vollkommen beherrschte. Lord Wellingtons Depesche.

Unter diesen Umständen hielt es der britische Befehlshaber nicht für rathsam, mit den beschränkten Mitteln, welche in diesem Augenblicke zu seiner Verfügung standen, weiter vorwärts zu dringen. Das Hauptquartier wurde sonach zu Rueda aufgeschlagen. Bis zur Mitte des Monats trugen sich nur wenige Veränderungen in der relativen Stellung beider Heere zu; dann aber begann Marmont, welcher unterdessen durch die Division des General Bonnet und durch eine starke Abtheilung Cavallerie verstärkt worden war, wieder zu manoeuvriren.

In dem britischen Heere waren während dieses Zeitraumes einige Veränderungen im Betreff der Cavallerie-Brigaden getroffen, wodurch unter andern das elfte Dragoner-Regiment mit der Brigade des General Anson, das

1812. Juli. vierzehnte hingegen mit der Brigade des General Victor von Alten vereinigt wurde.

Mit dem 16ten hatte Marmont seine Armee zwischen Toro und San Roman zusammengezogen, und noch an demselben Abend sandte er ein bedeutendes Corps bei Toro über den Douro. Lord Wellington setzte daher die alliirten Truppen nach der Linken in Bewegung, in der Absicht, dieselben an der Guarena zu versammeln; allein am nächsten Tage ging Marmont durch einen Eilmarsch über den Fluß und concentrirte seine ganze Armee bei Nava del Rey; eine Bewegung, durch welche er seine Verbindung mit Madrid und mit der Armee des Centrums, deren Ankunft er entgegensah, eröffnete.

Depesche. Lord Wellington traf jetzt Maßregeln für den Rückzug und für die Vereinigung seiner Divisionen, indem er die fünfte Division nach Tordesillas de la Orden, die Cavallerie-Brigaden der Generale le Marchant, Victor Alten und Bock aber nach Alaejos instradirte.

Allein die vierte und die leichte Division, so wie die Cavallerie-Brigade des General Anson, welche, zufolge des Planes die Armee an der Guarena zu versammeln, in der Nacht des 16ten nach Castrejon marschirt waren, wurden am 18ten mit Tagesanbruch angegriffen, und der linke Flügel der alliirten Position war umgangen. Die britischen Divisionen geriethen auf diese Weise in eine höchst mißliche Lage, denn das ganze feindliche Heer drückte überwältigend auf sie; allein, obgleich in Flanke und Rücken gedrängt, bewirkten sie dennoch mit bewunderungswürdiger Ordnung ihren Rückzug nach Tordesillas und von da, nachdem sie durch den Rest der Cavallerie verstärkt worden waren, auf das linke Ufer der Guarena, woselbst das ganze Heer sich vereinigte.

Lord Wellington stellte nun die vierte, fünfte und leichte Division auf den Höhen von Canizal auf; während die Reuter-Brigade Victor Altens, unterstützt von dem dritten Dragoner-Regiment, Position in der Ebene vor dem linken Flügel nahm. Der Feind formirte sich am jenseitigen Ufer, und sandte, in der Absicht den linken Flügel der Alliirten zu umgehen, die Cavallerie-Division des General Boyer nebst einem Bataillon Infanterie und drei Geschützen durch die vorliegende Furth über den Fluß. Auf dem linken Flußufer angekommen, formirte der französische General seine Cavallerie eiligst in einer gedrängten Colonne dicht an dem rechten Flügel seines Infanterie-Bataillons in der Absicht nach dieser Flanke hin mit der Reuterei zu deployiren. Der General Alten, welchem es nicht entging, daß sein Gegner sich auf diese Weise selbst auf eine Flanke zum Deployiren beschränkt hatte, und daß die Reuterschaaren desselben in einem dichten Haufen zusammengedrängt waren, beschloß sogleich dessen Absichten zuvorzukommen. Er ließ die alliirten Schwadronen eine Schwenkung links ausführen, setzte sich in Galop, bildete Linie vor der französischen Colonne, und stürzte sich en echelon mit Ungestüm auf Fronte und Flanke der dichtzusammengedrängten Massen, so daß es dem französischen General unmöglich fiel, seine Cavallerie der Verwirrung zu entziehen und zu entwickeln.

1812. Juli. Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

Ein wüthender Einzelkampf erfolgte zwischen den erbitterten Reuterschaaren, und eine große Anzahl Officiere und Soldaten fanden ihren Tod. Die alliirte Cavallerie machte vierundneunzig Gefangene, worunter der Brigade-General Carrier, der im dichtesten Gewühl des Gefechts, nach einer ritterlichen Vertheidigung, von einem Husaren, Namens Becker entwaffnet und gefangen genommen wurde.

Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1812. Aber die französische Infanterie rückte zur Unterstützung

Juli. ihrer Cavallerie heran, und der General Alten zog seine

Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S.

Reuter vor dieser geschlossenen Masse zurück. Auf dem Gipfel des Hügels angekommen, erblickte er das dritte Dragoner-Regiment, welches im Trabe durch das Thal zu seiner Verstärkung herbeieilte. Auch die Franzosen hatten die rothen Uniformen entdeckt und machten Halt. Jetzt formirte Alten seine Brigade in Front und auf den Flanken des Dragoner-Regimentes, und drang mit dem Ganzen noch einmal vor, um das Gefecht zu erneuern; aber die französische Reuterei suchte Schutz hinter ihrer Infanterie.

Lord Wellingtons Depesche.

In diesem Augenblick traf jedoch ein Theil der vierten Division auf dem Kampfplatz ein, griff die feindliche Infanterie mit dem Bajonet an und schlug dieselbe in die Flucht. Eine Schwadron der Husaren setzte den Fliehenden nach, und kehrte mit zweihundertundvierzig Gefangenen zurück.

Journal des Obersten von Linsingen. M. S.

Die französischen Cavallerie-Officiere gestanden selbst zu, daß dieses Gefecht ihnen dreihundert Mann gekostet habe. Der Verlust der Alliirten im ganzen Verlaufe dieses Tages belief sich auf mehr als fünfhundert Mann. Die Brigade des General Victor Alten zählte achtzehn Mann an Getödteten und siebenzig Mann an Verwundeten. Vom Officier-Corps waren verwundet: der Rittmeister Brotherton vom vierzehnten Regimente; der Major Krauchenberg von den Husaren und die Rittmeister Aly und Müller nebst dem Lieutenant von der Wisch desselben Regimentes.

Für den Rest dieses Tages bis zum 19ten Mittags verhielten sich beide Heere ruhig; dann aber schritt der französische Marschall zu einer neuen Bewegung, welche deutlich die Absicht verrieth, den rechten Flügel der Briten zu umgehen. Lord Wellington ging daher bei Vallesa und

El Olmo mit dem ganzen alliirten Heere über die obere Guarena, und traf in der Ebene von Vallesa alle nöthigen Anordnungen zu einer allgemeinen Schlacht, der er für den nächsten Morgen mit Gewißheit entgegen sah. Kurz nach Tagesanbruch änderte Marmont jedoch abermals seine Dispositionen, indem er sich längs der Höhen von Guarena links bewegte, den Fluß Guarena unterhalb Canta la Piedra überschritt, und zu Babila=fuente und Villa=ruela sein Lager aufschlug.

1812. Juli.

Der britische General führte sonach eine entsprechende Bewegung nach der Rechten über Cantalpinos aus, und lagerte zu Cabeza Villosa, indem er die sechste Division nebst Alten's Cavallerie nach Aldea Lingua und eine Schwadron Husaren unter dem Major von Gruben nebst einer Schwadron des vierzehnten Regimentes über die Tormes nach Calvarasso de abaxo entsandte.

Diese Bewegungen der beiden Armeen boten ein höchst großartiges Schauspiel dar. Durch nichts, als einige sanfte Anschwellungen des Bodens getrennt, welche sich hier nach der Tormes zu hinneigen, zogen beide Heersäulen in voller Parade=Ordnung neben einander hin; jeden Augenblick bereit, einander feindlich entgegenzutreten, und die harmlose Scene in einen blutigen Schlachtkampf zu verwandeln. Der Zweck Marmonts war, das britische Heer zu überflügeln und dessen Verbindung mit Salamanca und Rodrigo abzuschneiden. In dieser Absicht fuhr er unablässig fort, seine linke Flanke auszudehnen, während Lord Wellington, die Pläne seines Gegners durchschauend, eben so entschlossen darin beharrte, seine Bewegungen im entsprechenden Sinne zu leiten.

1812. Juli. Napier.

In den Nachmittagsstunden des 21sten überschritt das französische Heer, mit Ausnahme einer einzigen Division, zwischen Alba de Tormes und Huerta die Tormes, und schlug sein Lager an dem Saume eines Waldes auf, welcher sich von dem Fluß bis nach Calvarasso de ariba hinzieht. Die alliirte Armee ging desselben Abends in der Nähe dieser Stadt ebenfalls über den Fluß, und nur die dritte Division nebst General D'Urban's Cavallerie blieben auf dem rechten Flußufer zurück.

Marmont dehnte seine Linke längs dem Saume des Waldes aus und bedrohte die Verbindungslinie der Alliirten mit Rodrigo. In der Nacht desselben Tages erhielt Lord Wellington Kunde, daß mit dem 22sten oder 23sten eine Verstärkung von zweitausend Mann Cavallerie und zwanzig Geschützen in dem französischen Lager eintreffen werde. Diese Nachricht bewog den britischen General zu dem Entschlusse, den Rückzug vor Ankunft dieser Verstärkungen anzutreten; im Fall der französische Marschall nämlich bis dahin nicht zum Angriff schreiten oder vielleicht eine bedeutende Blöße geben sollte.

Die Stellung, welche die alliirte Armee genommen hatte, lehnte sich mit der Rechten an eine der kleinen, unter dem Namen der Arapilen bekannten Höhen, und stützte sich mit der Linken unterhalb der Furth von Santa Martha an die Tormes. Die Dörfer Calvarasso de abaxo und Pelabravo vor der Schlachtlinie waren von den deutschen Husaren und von dem vierzehnten Dragoner-Regimente besetzt. Die Vorposten standen längs den Straßen, welche nach Alba und Huerta führen, denen der Franzosen dicht gegenüber.

Journal des Obersten von Linsingen. M. S.

Das Terrain, welches innerhalb des Winkels, den die Tormes zwischen Alba de Tormes und Salamanca bildet,

1812. Juli. Abriß der Operationen der englisch-portugiesischen Armee. *

eingeschlossen ist, zeichnet sich durch einen eigenthümlichen Charakter aus. Unmittelbar bei und in der Umgegend von Alba erheben sich steile, vereinzelte Hügel aus der, von rauhen Gießbächen durchschnittenen Oberfläche des Bodens, während abwärts des Flusses, in nordöstlicher Richtung, nach Calvarasso de abaxo zu, das Land sich zu einer vollkommenen Ebene verflacht. Gegen Calvarasso de ariba zu steigt das Gelände wieder, und auf den höheren Zügen des Kammes, welche sich der Tormes nähern, ist der Boden mit dichten Waldungen bedeckt. Durch diese Holzung läuft die Heerstraße von Alba de Tormes nach Salamanca, die ungefähr eine englische Meile von Calvarasso de ariba das Freie auf einem Punkte wieder gewinnt, wo die Straße von Huerta nach Mozarbes die Heerstraße durchschneidet. Zwischen Calvarasso de ariba und dem Flusse Zurguen, dessen tiefes Bett sich in einem etwa vier Stunden langen Bogen von Mozarbes nach Salamanca herumwindet, erhebt sich ein hohes Plateau, welches zwar an seiner südöstlichen und südwestlichen Begrenzung durch mehrere unregelmäßige Höhenzüge eingeschlossen und durch tiefe Wasserläufe durchbrochen wird, indessen den Bewegungen der Truppen während des Sommers keine bedeutende Schwierigkeiten in den Weg legt. Auf dieser Seite des Plateaus, unmittelbar über Calvarasso de ariba und ungefähr eine halbe Stunde von diesem Orte nach Mozarbes hin entfernt, liegen die beiden Arapilen, die, wie schon erwähnt worden ist, den rechten Flügel der Briten begrenzten. Diese Hügel sind von Gestalt kegelförmig, steilen rauhen Zugangs, und bieten auf dem Gipfel nur einen sehr beschränkten Raum dar. Getrennt

* Entworfen von dem General-Lieutenant Sir Julius Hartmann, K. B. O. 2 Siehe hannoversches militairisches Journal 1834.

1812. Juli.

durch eine steinige Tiefe, in der ein enger Weg herläuft, sind beide Spitzen nur etwa sechshundert Schritt von einander entfernt. Die der britischen Rechten am nächsten liegende beherrscht die andere, jedoch nur sehr wenig; die entferntere dahingegen ist mehr abgeflacht und geräumiger. Am Fuße dieser Hügel und an dem Bette eines kleinen Gewässers, welches das Plateau in diagonaler Richtung durchschneidet, liegt das kleine Dorf Arapiles. Der eben erwähnte enge Weg, welcher die Arapiles trennt, führt hier über eine Brücke und zieht sich durch den Ort.

Die Arapilen bildeten sonach den Schlüssel der Position Lord Wellingtons.

Nach einem heftigen Gewittersturm, von ungewöhnlich starken electrischen Entladungen begleitet, der, außer die Pferde und das Zug- und Schlachtvieh scheu zu machen, auch noch sonstigen Schaden und große Verwirrung in beiden Armeen anrichtete, erhob sich der Morgen des 22sten Juli klar und glanzvoll über die versammelten Kriegsschaaren, die im Begriff standen — **die Schlacht von Salamanca** — zu schlagen.

Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S.

Die dem linken Flügel der Alliirten gegenüber stehenden Truppen des Feindes waren mit Tagesanbruch nach ihrer Linken in Bewegung. Die Husaren folgten ihnen von Calvarasso de abaxo über Pelabravo bis Calvarasso de ariba unter beständigen Scharmützeln mit ihren Seitentrupps. In dem Gehölz bei dem letztgenannten Orte nahm dieses Plänkeln einen ernsthafteren Charakter an, so daß man für gut fand, die deutschen Büchsenschützen der siebenten Division zur Unterstützung der Husaren vorzusenden. Der General Victor von Alten, ungeduldig, volle Gewißheit über Zweck und Richtung der durch die Plänkler und das Gehölz der

Digitized by Google

Beobachtung entzogenen feindlichen Colonnen zu erhalten, 1812.
begab sich vor die äußerste Fronte; erhielt aber daselbst Juli.
gegen acht Uhr eine Wunde, welche ihn nöthigte, augenblicklich den Kampfplatz zu verlassen. * Das Commando seiner Brigade fiel sonach an den Oberstlieutenant von Arentsschildt, und das des ersten Husaren-Regimentes an den Major von Gruben. Der Feind zog bald darauf Infanterie und Artillerie gegen diesen Punkt heran, in Folge dessen die Brigade unter Arentsschildt zurückging, und die Fortsetzung des Gefechts dem vierten Bataillone Caçadores und den leichten Truppen der siebenten Division überließ. Die Cavallerie-Brigade wurde hierauf, mit Ausnahme zweier Schwadronen des vierzehnten Regimentes, die jedoch im

* Die Wunde des General Alten wurde durch eine Carabinerkugel veranlaßt, welche durch den Schenkel ging und den Knochen streifte. Mit Schwierigkeit vermochte man der Blutung für den Augenblick so weit Einhalt zu thun, daß der General zu Pferde nach Salamanca geführt werden konnte, woselbst gegen zehn Uhr ein regelmäßiger Verband angelegt wurde. Ehe der General den Kampfplatz verließ, befahl er seinem Aide de camp, dem Rittmeister von Linsingen, den er bei dem Oberst von Arentsschildt zurückließ, ihm augenblicklich Nachricht zu senden, wenn der Ausgang des Kampfes eine zweifelhafte Wendung nehmen sollte, indem er um keinen Preis den Franzosen in die Hände fallen wolle. Gegen drei Uhr ließ ihm Linsingen melden, daß der Ausgang zweifelhaft erscheine. Bei dieser Kunde erhob sich Alten augenblicklich von seinem Lager, und bestand, trotz der Versicherung des Wundarztes, daß durch Verschiebung des Verbandes sein Leben in Gefahr gerathe, darauf, daß man ihn ankleide und auf sein Pferd hebe. Schon hatte er eine englische Meile auf der Straße nach Rodrigo zurückgelegt, als ein zweiter Bote ihn erreichte, welcher die beruhigende Nachricht überbrachte, daß der Befehl zum Angriff ertheilt worden sei, und daß Alles sich zu Gunsten der Alliirten zu wenden scheine. Nicht geneigt jedoch, ohne bestimmtere Nachrichten zurückzukehren, verweilte er eine Zeit lang auf dieser Stelle — bis er sich endlich durch die Richtung und die abnehmende Stärke des Feuers der dritten Division vom Rückzuge des Feindes überzeugt hatte. Jetzt kehrte er ruhig in sein Quartier zurück, nachdem er beinahe zwei Stunden zu Pferde gewesen war. Glücklicher Weise zog diese patriotische Unvorsichtigkeit des tapfern Generals keine nachtheiligen Folgen nach sich.

1812. Verlaufe des Nachmittags wieder zu der Brigade stießen, nach dem äußersten rechten Flügel der Linie gezogen.

Juli.

Abriß der Operationen. &c. &c.

Die Arapilen waren bis dahin noch von keiner der beiden streitenden Partheien besetzt. Nicht lange aber, so stürzte ein Schwarm leichter feindlicher Truppen, der sich in einer Vertiefung des Terrains bei Calvarasso de ariba verborgen gehalten hatte, hervor, und suchte sich einer dieser wichtigen Anhöhen zu bemächtigen. Eine Batterie der vierten Division unter dem Capitain Sympher wurde eiligst in Bewegung gesetzt, um den Absichten des Feindes entgegenzuwirken; allein da die Franzosen dem Hügel näher waren, als die Briten, so erreichten sie dessen Gipfel, ehe die Batterie in Wirksamkeit treten konnte. Indeß nahm Sympher mit seinem Geschütz eine so einsichtsvoll gewählte Aufstellung oberhalb des Dorfes Arapiles, daß er nicht nur die Verbindungslinie zwischen beiden Höhen, sondern auch einen Theil der Annäherungslinie an den bereits vom Feinde besetzten Hügel bestrich. Die kleinere Anhöhe wurde zu gleicher Zeit von einer Batterie reitender Artillerie besetzt, und dieser Punkt der Stellung wurde nun der Schauplatz einer lebhaften Canonade. Da sich der Feind im Besitz von einem der Arapilen befand, so würde es schwierig für die Alliirten gewesen sein, ihren Rückzug bei Tage zu bewerkstelligen; denn der französische Marschall konnte durch die Ausdehnung seines linken Flügels und eine gleichzeitige Versammlung von ansehnlichen Truppenmassen hinter der Anhöhe einen höchst gefährlichen Anfall von dieser Seite auf die britische Armee während einer rückgängigen Bewegung ausführen. Lord Wellington nahm daher seinen rechten Flügel bis an die Höhen hinter dem Dorfe Arapiles zurück, indem er die vierte Division an dem Saum der Ebene

Napier.

oberhalb des Dorfes, die leichte Cavallerie-Brigade unter Arentsschildt aber an ihrer Rechten zur Beobachtung aufstellte. So wie der Angriffsplan des Feindes sich mehr entwickelte, wurden auch die übrigen Divisionen der Armee nach diesem Punkt herangezogen, und auch die dritte Division nebst D'Urbans Cavallerie erhielten Befehl, den Fluß zu überschreiten und ihre Aufstellung in einem Gehölz bei Aldea Tejada zu nehmen. Die schwere Brigade deutscher Cavallerie unter dem General von Bock aber, war auf der Linken zur Beobachtung aufgestellt.

1812.

Juli.

Abriß der Operationen. &c. &c.

Napier.

Die neue Stellung der Alliirten lehnte sich sonach mit der Linken an den nächsten der Arapilen, mit der Rechten an Aldea Tejada.

Das Plänkeln vor der Fronte war während der Ausführung dieser Veränderungen keinen Augenblick unterbrochen worden, und eine zur Deckung des Standpunktes des britischen Feldherrn aufgestellte Schwadron deutscher Husaren, erlitt in einem ungleichen Kampfe mit den feindlichen leichten Truppen einigen Verlust. Der Lieutenant Bobers aber vergalt dem Feinde auf eine glänzende Weise, indem er sich mit zwanzig Husaren kühn auf eine überlegene feindliche Abtheilung warf, einen Verwundeten des Corps mitten aus den feindlichen Reihen heraushieb, und den Gegnern mehrere Gefangene entriß.

Tagebuch des Rittmeisters, Graf Wallmoden. M. S.

Der größte Theil der alliirten Truppen war zufolge der Beschaffenheit des Bodens der Beobachtung des Feindes entzogen; diejenigen Abtheilungen des Heeres aber, welche den Blicken der Gegner blosgestellt waren, schienen die Richtung zum Rückzuge nach der Straße von Rodrigo zu nehmen. Gegen zwölf Uhr ließ Marmont daher, in der Voraussetzung, daß Wellington zur Deckung seines Rückzuges

Napier.

1812. Juli.

einen Angriff auf diesen Hügel ausführen werde, zwei Divisionen zur Behauptung der von seinen Truppen besetzten Anhöhe der Arapilen aufrücken. Allein kein solcher Angriff erfolgte, und da der fanzösische Marschall nun zu besorgen begann, daß es den Briten gelingen würde, ihren Rückzug zu bewerkstelligen, ehe seine Dispositionen zur Vollendung gediehen wären, so entsandte er die Infanterie-Division unter Thomières nebst funfzig Geschützen und der leichten Cavallerie, um die Straße von Rodrigo zu bedrohen. — Zugleich beabsichtigte er von den Arapilen aus den Briten in die Flanke zu fallen, sobald Wellington sich gegen das Corps von Thomières in Bewegung setzen würde.

Es war gegen drei Uhr, als man den linken Flügel der Franzosen in vollem Marsche nach der Straße von Rodrigo erblickte. Diese Bewegung war indeß mit einer so bedeutenden Ausdehnung der feindlichen Schlachtlinie verbunden, daß zwischen dem Centrum und dem linken Flügel eine große Lücke entstand. Lord Wellington hatte nicht sobald diesen Fehler des Feindes erkannt, als er begierig eine so günstige Gelegenheit ergriff, zur Offensive überzugehen. Er traf augenblicklich die nöthigen Anordnungen zum Angriff.

Abriß der Operationen. &c. &c.

Die fünfte Division wurde hinter dem Dorfe Arapiles zur Rechten der vierten aufgestellt, und die sechste und siebente Division, so wie Bradfords Portugiesen nebst den Spaniern unter Don Carlos d'España nahmen ihre Stellung in der zweiten Linie. Diese Truppen waren zum Angriff des feindlichen Centrums bestimmt. Die dritte Division mit D'Urbans und Arentsschildts Cavallerie zur Rechten und von der Brigade des General Anson unterstützt, sollte den linken Flügel des Feindes umgehen; die schwere Cavallerie-Brigade unter General le Merchant hatte den Befehl,

links von der dritten Division anzugreifen, während die portugiesische Brigade unter dem General Pack, unterstützt von der ersten Division, die Bestimmung erhielt, die von den Franzosen besetzte Anhöhe der Arapilen zu erstürmen. Die leichte Division endlich, so wie die deutsche schwere Cavallerie wurden auf der Linken in Reserve aufgestellt. 1812. Juli.

Es wurde vier Uhr, ehe diese Anordnungen völlig vollendet waren; dann aber setzte sich das ganze Heer augenblicklich in Bewegung. Marmont sah mit Schrecken die Alliirten gegen seine drei getrennten Corps heranrücken. Er sandte sogleich Adjudanten ab, um das Centrum von dem Wald heranzuziehen und die Bewegung des linken Flügels aufzuhalten; aber es war zu spät. Die dritte Division hielt bereits die Thomière'schen Truppen in Schach, und Marmont, welcher nach diesem Punkte eilte, wurde von einer Haubitz-Granate gefährlich verwundet. Napier.

Die dritte Division nebst D'Urbans und Arentsschildts Cavallerie bewegte sich in dem tiefen Thalgrunde des Flusses Zurguen, und zwar die Infanterie auf dem rechten und die Cavallerie auf dem linken Flußufer völlig verdeckt vorwärts, bis sie zu den Höhen gelangte, auf welchen der Feind seine vorgeschobene linke Flanke aufgestellt hatte. Hier setzte die feindliche Infanterie den Tirailleurs und den Regimentern an der Spitze der dritten Division einen entschlossenen Widerstand entgegen, während die aus sechs Schwadronen bestehende Reuterei des Feindes, die Cavallerie unter Arentsschildt mit kecker Haltung hinter einem Ravin oder einem ausgetrockneten Flußbett erwartete. Die Schlucht war tief, das jenseitige Ufer hoch, und die Schwierigkeit, im Angesicht eines Feindes mit der Cavallerie überzusetzen, augenscheinlich. Arentsschildt stand jedoch keinen Augenblick an, die nöthigen Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S.

1812. Dispositionen zum Angriff zu treffen. Er befahl zu diesem
Juli. Zweck Gruben, die Husaren rottenweise vom Centro jeder
Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S. Schwadron aus durch die Schlucht zu führen, während er selbst mit zwei Reserve-Schwadronen des vierzehnten Regimentes nachfolgte. Die Husaren erreichten glücklich das jenseitige Ufer, dort formirten sie sich augenblicklich zum Angriff, warfen sich mit Ungestüm auf die feindliche Linie und schlugen dieselbe in die Flucht. Aber noch sollten sie sich des Sieges nicht freuen! Eine zweite Linie rückte zur Unterstützung der ersten heran, und die Reihe war nun an ihnen, auf den Rückzug bedacht zu sein. Ihre Lage war jetzt im höchsten Grade gefährlich; vor ihnen lag die tiefe Schlucht — hinter ihnen, dicht auf ihren Fersen, drang der numerisch weit überlegene Feind heran — ungeduldig, sie in das Ravin hinabzustürzen. Doch die Einsicht und die Geistesgegenwart der Officiere retteten das Regiment. Im gestreckten Galop nach dem Rand des Abgrundes voraus-jagend, warfen die entschlossenen Führer dort ihre Pferde wieder herum, und suchten die zerstreuten Reihen der Schwadronen zu ordnen. Die Leute gehorchten folgsam dem Sammelruf der Trompete — und wenige Augenblicke reichten hin, wieder eine geordnete Schaar zu bilden — die Brigade stürmte mit einmuthiger Kraft vorwärts — und der erstaunte Feind suchte sein Heil in der Flucht. *

* In Folge eines seltsamen Irrthumes oder einer Unvollständigkeit in den Berichten, welche dem commandirenden General von diesem Gefecht überreicht wurden, besagt die Depesche Lord Wellingtons: „daß die beiden Schwadronen des vierzehnten Regimentes jeden Versuch des Feindes gegen die Flanke der dritten Division mit Erfolg vereitelten;" während der deutschen Husaren, welche doch auf diesem Punkte den heißesten Kampf mit dem Feinde zu bestehen hatten, indem die beiden Schwadronen des vierzehnten Regimentes nach dem ersten Angriff in Reserve gehalten wurden, mit keinem Worte gedacht wird. Siehe des Obersten von Arentsschildt Bericht. Anhang V.

Die dritte Division hatte während dessen ebenfalls mit dem besten Erfolg gefochten, und rollte nach leichter Zurückweisung eines schwachen Cavallerie-Angriffs von einigen Schwadronen, den ganzen ausgedehnten linken Flügel der feindlichen Infanterie auf. Die schwere Reuterei le Marchants warf sich nun auf die unordentlichen Massen und vollendete die Niederlage derselben. Eine große Anzahl der Flüchtlinge suchte sein Entkommen durch das Thal des Zurguen zu bewirken, fiel aber in die Hände der siegreichen Reuterei D'Urbans und Arentsschildts. 1812. Juli.

Ein letzter Versuch wurde auf diesem Punkte von Seiten der französischen Cavallerie auf einem freien Platze in dem Gehölz gemacht, woselbst einige Schwadronen des dritten französischen Husaren-Regimentes sich formirt hatten, und die portugiesische Cavallerie zurückwerfend, die nicht geordneten Schwadronen der deutschen Husaren und des vierzehnten Regimentes mit einem ernsten Angriff bedroheten. Aber die Officiere der Arentsschildt'schen Brigade versammelten augenblicklich eine zum Widerstand hinreichende Anzahl ihrer Leute, warfen sich auf den Feind, ehe derselbe den Angriff ausführen konnte, und schlugen ihn in die Flucht. Nach diesem letzten mißlungenen Versuche verschwand die feindliche Reuterei gänzlich von diesem Punkte des Kampfplatzes und die Cavallerie der Alliirten schloß sich nun an die Infanterie an. Anhang № V.

Kurz nach Eröffnung des Kampfes von Seiten der dritten Division, schritten auch die vierte und fünfte Division zum Angriff, drangen unter einer heftigen Canonade durch das Dorf Arapiles, und trieben die Franzosen Schritt vor Schritt nach den südlichen und östlichen Höhen. Napier.

1812. Juli. Weniger erfolgreich bewies sich der Angriff der Portugiesen unter dem General Pack auf die vom Feinde besetzte Anhöhe der Arapiles; die Vertheidiger setzten hier den Alliirten den heftigsten Widerstand entgegen, und Clauzel, welcher nach der Verwundung Marmonts die Führung des Heeres übernommen hatte, war auf das Äußerste bemüht, die Schlacht wieder herzustellen. Auch war es ihm in der That schon gelungen, die gebrochenen Truppen wieder zu sammeln.

Abriß der Operationen. &c. &c.

Der Angriff auf die Anhöhe der Arapiles mißlang gänzlich. Auch die vierte Division wurde so hart bedrängt, daß sie zurückweichen mußte. Glücklicher Weise aber gelang es, den Fortschritten des Feindes durch eine einsichtsvolle Verwendung der linken Brigade der fünften Division, welche der Marschall Beresford angeordnet hatte, Einhalt zu thun, und da Lord Wellington auch die sechste Division zur Unterstützung dieses Punktes aufrücken ließ, so sahen sich die Alliirten bald wieder im Vortheil.

Notizen des Major v. Holle. M. S.

Die Scharfschützen des ersten, zweiten und fünften Linien-Bataillons der Legion unter dem Capitain la Roche, bestanden bei dieser Gelegenheit einen lebhaften Kampf mit einem Schwarm feindlicher Tirailleurs, und trugen sehr viel zu dem glücklichen Erfolge bei, welcher den Angriff der Brigade der fünften Division krönte.

Depesche. Abriß der Operationen. &c. &c.

Da der rechte Flügel des Feindes noch unangetastet war, so formirte der General Clauzel eine neue Aufstellung auf seiner Flanke, vor dem Holze auf dem der britischen Schlachtlinie gegenüberliegenden hohen Bergrücken.

Lord Wellington schritt jetzt zum Angriff dieser neuen Position. Die erste und leichte Division, zwei Brigaden der vierten Division und die Batterie unter Sympher erhielten

Befehl, den rechten Flügel der feindlichen Stellung zu umgehen, während die sechste Division von der dritten und fünften unterstützt gegen die feindliche Fronte geführt wurden. Der Erfolg dieser Bewegung war vollkommen. Der Feind wich auf allen Punkten zurück und floh, von den Briten verfolgt durch das Gehölz nach den Furthen der Tormes. 1812. Juli.

Auch bei diesem Angriff fochten die Linien-Bataillone der Legion, welche die Avantgarde der Angriffscolonne bildeten, mit Auszeichnung, und die Scharfschützen verloren von hundertundzwanzig Mann dreiunddreißig an Getödteten und Verwundeten. An Officieren waren verwundet: der Hauptmann Scharnhorst, so wie die Lieutenants von Brandis und Rypke, und zwar der letztere tödtlich. Auch hatte die Legion den Verlust des tapferen Capitains Langrehr vom fünften Linien-Bataillone zu beklagen. Notizen des Major von Holle. M. S.

In der Voraussetzung, daß die Spanier das Castell von Alba de Tormes noch besetzt hielten, und daß der Feind den Fluß folglich nur unterhalb dieses Punktes überschreiten könne, ließ Lord Wellington die erste und leichte Division, nebst einer Brigade der vierten Division, und Sympher's Batterie mit einigen Schwadronen Reuterei, die Straße von Huerta zur Verfolgung einschlagen. Das Castell war jedoch von den Spaniern verlassen, und da der Feind seinen Rückzug nach diesem Punkte richtete, und von der Dunkelheit der Nacht begünstigt wurde, so blieb die Anzahl der Gefangenen, welche man ihm entriß, hinter der Erwartung zurück. Abriß der Operationen. &c. &c.

Arentsschildt's Brigade bewegte sich während dieser Verfolgung zur Rechten der Infanterie vorwärts, und erbeutete zwei Geschütze, welche der Feind verlassen hatte. Gegen zehn Uhr konnte man deutlich vernehmen, daß der Feind die Brücke von Alba überschritt. Nun kehrten die Husaren Tagebuch des Obersten v. Linsingen. M. S.

1812. Juli. auf ihren ersten Kampfplatz bei Eröffnung der Schlacht in das Gehölz an dem Zurguen zurück. Mit Tagesanbruch hatte man mit Gewißheit ermittelt, daß das geschlagene Heer die Straße von Peneranda eingeschlagen habe. *

Anhang. № VI. Der Verlust der Alliirten in dieser Schlacht belief sich über fünftausend Mann. Die Legion zählte drei Officiere und zehn Mann an Getödteten und einen General-Major, zwölf Officiere nebst sieben Sergeanten und achtundneunzig Mann an Verwundeten. Sechszehn Pferde waren getödtet und zwanzig verwundet.

Der Totalverlust des Feindes ist nicht genau bekannt; wird jedoch auf neunzehntausend Mann angegeben, worunter drei getödtete und vier verwundete Generale. Siebentausend Gefangene, zwanzig Stück Geschütz, zwei Adler und elf Standarten fielen in die Hände der Sieger.

* Während des Vorbringens der Linien-Bataillone am Schlusse dieses Tages wurde der Sergeant Scheidemann mit zwanzig Tirailleurs des zweiten Linien-Bataillons durch die Schwierigkeit des Terrains von seiner Compagnie getrennt, und setzte mit seinen Leuten die Verfolgung allein fort. Er trieb eine überlegene Anzahl feindlicher Infanterie vor sich her, und trug hauptsächlich dazu bei, daß es einer Schwadron englischer Dragoner, auf welche er stieß, gelang, eine andere Abtheilung feindlicher Infanterie, welche in einem Gehölze ein Viereck gebildet hatte, über den Haufen zu werfen und zu zerstreuen. Entschlossen, sein Bataillon jetzt wieder aufzusuchen, stieß der Sergeant nun auf ein anderes Detachement der Legion unter einem Officier, das ebenfalls in der Rückkehr begriffen war. Er unternahm es den Weg zu zeigen, und marschirte mit sechs Mann ungefähr hundert Schritt voraus. Es war finster; sie befanden sich in einem Gehölz — und in Kurzem sah er sich mit seiner kleinen Abtheilung abermals allein, und um die Schwierigkeiten seiner Lage zu vermehren, erschienen plötzlich elf französische Soldaten dicht vor seiner Fronte! Scheidemann verlor jedoch die Fassung nicht, sprach seinen Soldaten Muth ein, griff die Gegner an, und machte sie sämmtlich zu Gefangenen. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

Capitel V.

Am 23sten Juli vor Tagesanbruch erhielt die aus dem ersten und zweiten deutschen Dragoner-Regimente bestehende Brigade des General-Major von Bock, welche wie schon erwähnt wurde, während der Schlacht auf dem linken Flügel der Armee in Reserve aufgestellt war, Befehl ihr Bivouac zu Pelabravo zu verlassen und den Feind zu verfolgen.

1812.

Juli.

Tagebücher des ersten und zweiten Dragoner-Reg. M. S.

An der Tormes vereinigte sich diese Brigade mit der leichten Cavallerie-Brigade des General-Major Anson und der ersten und leichten Division. Beide Brigaden wurden von Lord Wellington gemustert, und man hegte die Vermuthung, daß der britische General einen Angriff auf die feindliche Nachhut beabsichtige.

Da der Übergang der Infanterie über den Fluß vermittelst der Furth bei Babilafuente einigen Aufenthalt veranlaßte, so kam acht Uhr heran ehe die Truppen sämmtlich das jenseitige Ufer erreichten.

Die Trümmer der geschlagenen feindlichen Armee unter Clauzel hatten die Straße nach Peneranda über das Dorf Garzia Hernandez eingeschlagen. Das Flußgebiet der Tormes bildet in dieser Richtung ein schmales, sumpfiges Thal, das von einem kleinen mit steilen Ufern versehenen Gewässer durchschnitten wird. Die Straße war rauh und steinig, und so beengt, daß die Colonne eine bedeutende Ausdehnung und der Marsch der Cavallerie eine unvermeidliche Verzöge-

1812. rung erlitt. Beinahe eine Stunde verging, ehe die Spitze
Juli. der Colonne die steinige Ebene jenseits des Defilé's erreichte.

Die leichte Brigade des General Anson marschirte an der Spitze der Cavallerie-Colonne; ihr folgten die deutschen Dragoner unter Bock. Nicht lange so war die ganze Reuter-Colonne in vollem Trabe nach dem Dorfe — Garzia Hernandez — in Bewegung.

Mittheilungen des Oberstlieut. Fr. v. Uslar-Gleichen; des Major Benedix von der Decken und des Major v. Witzendorf. M. S.

Nachdem sie ungefähr eine Stunde Weges zurückgelegt hatte, erblickte die Brigade an der Spitze den Feind, dessen Aufstellung sehr vortheilhaft erschien. Die mehrere Schwadronen starke Cavallerie war auf der vorliegenden Ebene in Linie aufmarschirt; einige Bataillone Infanterie hielten in Vierecken die vor- und rechts-liegenden Höhen besetzt, und die Zwischenräume waren mit einigen Stücken Geschütz ausgefüllt.

Da die Infanterie und Artillerie des Feindes anfänglich in Folge der Terrainbildung nicht wahrnehmbar war, so ertheilte Lord Wellington den Brigaden Befehl, unverzüglich die Cavallerie anzugreifen. Die Colonne setzte sich demgemäß in Galop. Während des Marsches durch das Thal waren die deutschen Regimenter durch die Beengung des Weges genöthigt gewesen in Sectionen zu drei Mann Fronte zu marschiren; jetzt befanden sie sich en echelon von Schwadronen, und versuchten es, ohne Halt zu machen, Linie auf die erste Schwadron zu formiren. Die erste Schwadron des ersten Regimentes unter dem Rittmeister H. von Hattorf, — mit dem General von Bock, den Stabs-Officieren des Regimentes und dem Überbringer der Ordre Lord Wellington's, dem Oberstlieutenant May * von der

* Der General Bock war kurzsichtig, und da er den Feind, als der Oberstlieutenant May ihm den Befehl zum Angriff überbrachte, nicht wahrnehmen

ițze — wartete indeß die An-
nen nicht ab, ſondern ſtürmte
blicks fortgeriſſen, unaufhalt-
iche Cavallerie.

ınzöſiſchen Reuterei wich vor
rigade zurück, und auch das
Annäherung der erſten Schwa-
von Hattorf die Flucht. Im
gerieth die Flanke der erſten
der feindlichen Infanterie auf
und Pferde der Schwadron
ngliſche Oberſtlieutenant May
fand man nicht für gut, die

Juli.
Mittheilungen des Oberſtlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c.

von der Decken, welcher die
es Regimentes befehligte, ſah
Vordringens auf der gegebenen
n Feuer eines Infanterie-Car-
hkeit erwägend, unter dieſen
Cavallerie auszuführen, faßte
tſchluß, das Viereck ſelbſt mit
ızugreifen.

auf dem unteren Abhange der
r drangen dem Signal ihres
ıg und Entſchloſſenheit gegen

ereitwilligkeit zur Ausführung des Be-
Sie werden die Gefälligkeit haben, uns
utenant May, willig der Aufforderung
ſte Schwadron in den Choc und wurde
apfere Oberſtlieutenant bei gelegentlicher
ıgen: „das hatte ich davon, als ich den
ıen den Feind führen wollte."

1812. rung erlitt.

Juli. der Colonne

Die lei
der Spitze d
Dragoner u
ter-Colonne
Hernandez

Mittheilungen des Oberstlieut. Fr. v. Uslar-Gleichen; des Major Benedix von der Decken und des Major v. Witzendorf. M. S.

Nachden
hatte, erblickt
Aufstellung s
dronen starke
Linie aufmar
Vierecken die
die Zwischenr
gefüllt.

Da die
lich in Folge
so ertheilte L
züglich die C
demgemäß in
Thal waren
des Weges ge
Fronte zu m
von Schwadr
Linie auf di
Schwadron d
H. von Hatto
Officieren des
Lord Welling

* Der General
lieutenant May il

1812.

Juli.

Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c.

englischen Artillerie an der Spitze — wartete indeß die Anschließung der übrigen Schwadronen nicht ab, sondern stürmte durch die Erregung des Augenblicks fortgerissen, unaufhaltsam vorwärts gegen die feindliche Cavallerie.

Der linke Flügel der französischen Reuterei wich vor dem Choc der Anson'schen Brigade zurück, und auch das Centrum der Linie ergriff bei Annäherung der ersten Schwadron unter dem Rittmeister von Hattorf die Flucht. Im Verlauf der Verfolgung aber gerieth die Flanke der ersten Schwadron unter das Feuer der feindlichen Infanterie auf den Höhen — mehrere Leute und Pferde der Schwadron und unter andern auch der englische Oberstlieutenant May wurden verwundet — und so fand man nicht für gut, die Verfolgung weiter fortzusetzen.

Der Rittmeister Gustav von der Decken, welcher die dritte oder linke Schwadron des Regimentes befehligte, sah seine Flanke während des Vordringens auf der gegebenen Angriffslinie ebenfalls von dem Feuer eines Infanterie-Carrés bedroht. Die Unmöglichkeit erwägend, unter diesen Umständen den Angriff auf die Cavallerie auszuführen, faßte dieser Officier den kühnen Entschluß, das Viereck selbst mit seiner einzelnen Schwadron anzugreifen.

Das feindliche Carré stand auf dem unteren Abhange der Höhen. Die deutschen Reuter drangen dem Signal ihres Führers gehorsam mit Ordnung und Entschlossenheit gegen

konnte, so fügte er, nachdem er seine Bereitwilligkeit zur Ausführung des Befehles ausgedrückt hatte, hinzu: „Aber Sie werden die Gefälligkeit haben, uns den Feind zu zeigen." — Der Oberstlieutenant May, willig der Aufforderung nachkommend, begleitete ritterlich die erste Schwadron in den Choc und wurde schwer verwundet. Später pflegte der tapfere Oberstlieutenant bei gelegentlicher Erwähnung dieses Vorfalles wohl zu sagen: „das hatte ich davon, als ich den Dragoner spielte und die Deutschen gegen den Feind führen wollte."

1812. Juli. Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen: &c. &c.

dasselbe vor, und wurden hundert Schritt vor demselben mit einer betäubenden Gewehrsalve empfangen. Der tapfere Rittmeister stürzte durch eine Kugel in das Knie tödtlich verletzt zu Boden — der Lieutenant von Voß und mehrere Leute und Pferde fanden ihren Tod. Ohne Weiteres sprengte der Rittmeister von Uslar-Gleichen, welcher als Zweiter im Commando den linken Trupp der Schwadron befehligte, vor, stellte sich an die Spitze der Schwadron, ermuthigte die tapferen Reuter durch sein Beispiel und einige begeisternde Worte, und führte dieselben unter einer zweiten mörderischen Salve gegen die Bajonette des Feindes.

Durch Vorziehung der rechten Flanke wurden zwei Seiten des Vierecks gleichzeitig umfaßt. Die beiden vordersten Glieder des Carrés setzten knieend den kühnen Dragonern die tödtliche Stahlwaffe entgegen, während die Feuerläufe der vier aufrechtstehenden Reihen im ruhigen Anschlage gegen die Brust der Reuter gerichtet waren. In diesem kritischen Augenblicke, wo der Säbel mit dem Bajonet, der verwegene Reuter mit dem kaltblütigen Fußsoldaten den Wettkampf beginnen sollten — und der Sieg noch in gleichen Schaalen ruhte — bahnte ein zufälliger Schuß aus den vordersten Reihen — durch welchen ein Pferd getödtet wurde, das mit seinem Reuter * auf die Bajonette stürzte — den Dragonern den Weg zum Triumphe! denn ein Zugang war ihnen nun eröffnet, und unter dem vernichtenden Feuer der Infanterie, der dicht fallenden Reuter und Pferde nicht achtend, drangen sie ungestüm hier ein. Die geschlossene Ordnung war gebrochen und das ganze Bataillon ward zum Theil niedergehauen, zum Theil zu Gefangenen gemacht.

* Dem Dragoner Post.

Der Rittmeister von Reitzenstein, welcher die zweite Schwadron befehligte, und sich durch die Hindernisse des Bodens ebenfalls am Vordringen behindert sah, beschloß jetzt durch die glücklichen Erfolge seiner kühnen Kriegsgefährten auf der Linken angefeuert, seine Schwadron gegen das zweite Viereck zu führen, welches auf der Kante der Anhöhe stand, und somit die Niederlage der Infanterie zu vervollständigen. Er wurde mit einem sicheren und verderblichen Feuer empfangen. Der Lieutenant von Heugel stürzte tödtlich getroffen nieder, der Lieutenant Tappe wurde schwer verwundet; aber die moralische Kraft der französischen Infanterie war bereits durch den entmuthigenden Anblick der schmachvollen Niederlage ihrer Cameraden gebrochen; mehrere Individuen verließen von Schrecken ergriffen ihre Reihen, und Reitzenstein warf mit seiner ungestümen Reuterschaar den wankenden Eisenwall nieder — das Carré war gebrochen, und der größte Theil des Bataillons wurde niedergehauen oder zu Gefangenen gemacht.

1812.

Juli.

Mittheilungen des Oberstlieut. von Uslar-Gleichen. &c. &c.

Ein drittes Carré war sofort von den Wenigen gebildet worden, welche der Vernichtung bei dieser Gelegenheit entgangen waren, und zu ihrer Unterstützung war auch einige Cavallerie herbeigeeilt. Gegen diese neuen Gegner setzte sich der Rittmeister, Baron von Marschalck, welcher die dritte Schwadron des zweiten Regimentes befehligte, in Bewegung. Vom linken Trupp der zweiten Schwadron unter dem Lieutenant Fumetty unterstützt, welcher sich mit ihm vereinigt hatte, warf er sich zuerst auf die feindliche Reuterei, die er sogleich in die Flucht schlug; dann griff er mit keckem Muthe die Infanterie an, und warf dieselbe ebenfalls über den Haufen.

Tagebuch des zweiten Dragoner-Reg. № 2. M. S.

1812.

Juli.

Tagebuch des zweiten Dragoner-Reg. № 2. M. S.

Auf einer Erhöhung des Bodens an der Heerstraße von Peneranda vereinten sich die Trümmer der geschlagenen Bataillone noch einmal zu einer geschlossenen Masse, und bereiteten sich zu neuem Widerstand vor. Marschalck und Fumetty führten ihre Reuter ein zweites Mal zum Angriff; allein die kleine Schaar war schon zu sehr geschwächt — die Pferde waren erschöpft — und der Erfolg erwies sich dieses Mal nicht günstig. Die Franzosen empfingen die Reuter nicht nur mit einem heftigen Feuer, sondern fügten diesem selbst noch einen Hagel von Steinen hinzu. Der Rittmeister von Uslar wurde getödtet, der Lieutenant Fumetty verwundet, und mehrere Leute und Pferde stürzten in den Reihen nieder. Die Dragoner verfolgten den Angriff nicht weiter, und die Franzosen setzten ihren Rückzug fort.

Anhang. № VII.

Der Verlust der deutschen Brigade in diesem glänzenden Gefechte belief sich auf vier Officiere und achtundvierzig Unterofficiere und Dragoner, welche geblieben waren. Zwei Officiere und sechsundfunfzig Unterofficiere und Dragoner waren verwundet. Siebenundsechszig Pferde waren getödtet und sechsundvierzig verwundet. Sechs Mann und vier Pferde geriethen in Gefangenschaft.

Die Franzosen zählten im Verhältniß zu ihrer Stärke nur eine geringe Anzahl Todter; aber ein großer Theil der Gefangenen, deren Gesammtzahl sich auf beinahe vierzehnhundert Mann* belief, und unter denen sich auch der Che-

* Nicht einige hundert u. s. w. wie der Oberst Napier in seiner Geschichte des spanischen Krieges Vol. 5. pag. 102 — 3. sagt. Daß der Geschichtschreiber in seiner Darstellung der Schlacht von Salamanca mit keiner Sylbe des ehrenvollen Antheils erwähnt, welchen das erste Husaren-Regiment der K. D. Legion an dem Siege jenes Tages genommen hat, läßt sich vielleicht durch den Seite 78 dieses Werks unten in der Anmerkung erwähnten Umstand erklären: daß Lord Wellington's Depesche irrthümlich dem vierzehnten Regi-

valier Mollard, der Commandeur der Brigade befand, war verwundet. 1812. Juli.

mente das zuschreibt, was den Husaren gebührt. Daß der Oberst Napier jedoch am darauf folgenden Tage abermals seinen deutschen Waffengefährten, und zwar gänzlich im Widerspruch mit der Depesche des commandirenden Generals, und selbst nicht einmal im Einklange mit dem Zeugnisse des gegenwärtig gewesenen feindlichen Generals Foy, den Erfolg zum Theil abspricht, welchen er dem Gegner zuzusprechen bemüht ist, erscheint nicht erklärlich, wenn man nicht etwa erwägt, daß der Geschichtschreiber weder persönlich als Augenzeuge während des Gefechts zugegen war, noch daß ihm späterhin alle betreffende Details zu Gebote standen. Damit der Leser selbst vergleichen und urtheilen kann, folgt hier die fragliche Stelle:

„Während der wenigen Stunden nächtlichen Dunkels, welche nach Beendi„gung der Schlacht von Salamanca folgten, hatte Clauzel mit bewunderungs„würdiger Schnelle die Tormes vermittelst der schmalen Brücke von Alba und „der unterhalb liegenden Furthen überschritten, und befand sich mit Tagesan„bruch in vollem Rückzuge nach Peneranda, beschützt von einer organisirten Ar„riere-Garde. Wellington ging, sobald es Tag war, und nachdem er die deut„schen Dragoner nebst Anson's Cavallerie vor die Fronte gezogen hatte, mit „seinem linken Flügel ebenfalls über den Fluß, und stieß, dem Laufe des Stromes „aufwärts folgend, gegen zehn Uhr auf die französische Nachhut, die sich in „ziemlich nachlässiger Ordnung bei dem Dorfe La Serna längs des kleinen Ge„wässers Almar am Fuße einer Anhöhe hinwand. Lord Wellington ließ die „Cavallerie gegen sie los. Die französischen Schwadronen flohen vor Anson's „Reuterei nach ihrer Linken Flanke, und überließen drei in getrennten Colonnen „marschirende Bataillone Infanterie, welche sich beeilten einen Thalabhang zu „ihrer Rechten zu ersteigen, um wo möglich den Gipfel vor Ankunft der briti„schen Cavallerie zu erreichen ihrem Schicksal. Zwei der Bataillone gewannen „den oberen Theil des Abhangs und bildeten Vierecke. In dem einen befand „sich der General Foy, in dem andern der General Chemineau. Das dritte „Bataillon hatte aber die Höhe erst zur Hälfte erreicht, als die deutschen Dra„goner unter dem General Bock schon im vollen Galop gegen dasselbe heran„sprengten. Das Bataillon machte Front, und begann, da es noch in Colonne „war, ein unordentliches Feuer. Die Salven der beiden Vierecke auf dem oberen „Theil der Anhöhe ergaben aber einen besseren Erfolg, und da die Deutschen „nach Überschreitung des Almar zuvörderst noch die Windung eines schmalen „Weges nebst einer Strecke sehr unebenen Bodens zu durchreiten hatten, ehe sie „sich zum Angriff formiren konnten, so richtete das Feuer in den Reihen der „Reuter eine große Verheerung an. Zu Zweien, zu Dreien, ja zu Zehnen und „zu Zwanzigen stürzten sie nieder — aber der Rest blieb geschlossen, und warf

1812. Juli.

Das Benehmen der schweren Dragoner der Legion in dem Gefecht von Garzia Hernandez ist der Gegenstand allgemeiner Bewunderung gewesen. Selbst ein französischer Geschichtschreiber hat ihrer Tapferkeit ein Ehrendenkmal gesetzt. * Lord Wellington drückte seine Zufriedenheit dadurch aus, daß er eine Ehrenwache um seine Person aus der Brigade erwählte, und dem Corps eine zweitägige Rast auf dem Kampfsplatze gewährte. In seinem officiellen Berichte geschieht der Thaten desselben mit folgenden Worten Erwähnung:

„sich, die Hindernisse des Bodens überwindend, mit Ungestüm auf die Colonne, „die sie von der Queue bis zur Tete durchritten. Die Vierecke auf dem oberen „Theil der Anhöhe zogen sich zurück, und diese tüchtigen und kühnen Reuter „machten mehrere hundert Gefangene."

„Der Erfolg dieses Augenblickes schien an das Wunderbare zu grenzen! Die „glücklichen Sieger, von ihren Gefangenen und von Tausenden ihrer bewundern„den Freunde umringt, erschienen als unüberwindlich! Allein die Zeugen dieser „Scene, ja die Sieger selbst fühlten sich nichts destoweniger von der militairi„schen Überzeugung durchdrungen, daß die Cavallerie gegen eine kriegsgeübte „Infanterie nichts auszurichten vermöge — es sei denn vermittelst Überrumpe„lung. Die Anhöhe von La Serna bot einen schaudererregenden Beweis von „der Macht der Feuerwaffe — dieser Königinn der Waffen — dar! — Die „Bahn, welche die Deutschen durcheilt hatten, war durch ihre riesigen Leichname „bezeichnet. Nur wenige Minuten hatte der Kampf gewährt, und über hundert „waren gefallen! Einundfunfzig wurden auf der Stelle getödtet. An mehreren „Punkten waren Reuter und Pferd gleichzeitig niedergestreckt worden, und zwar „so plötzlich, daß sie auf der Seite liegend noch zu leben schienen: des Pferdes „Beine ausgestreckt, wie zum Laufen, des Reuters Fuß im Steigbügel, der Zügel „in der Hand, den Pallasch zum Hiebe erhoben und der große Hut unter dem „Kinn festgeschnallt — den grimmigen aber unentstellten Gesichtszügen einen „geisterhaften und schrecklichen Ausdruck verleihend!"

* „L'Angleterre entretenait aussi deux regimens de dragons et trois de hussards, appartenant au corps étranger, dit King's German Legion. Ils ont surpassé la cavallerie nationale pour le service des avant-gardes et pour la bataille. La charge la plus audacieuse de la guerre d'Espagne a été fournie, ainsi que nous le verrons en son lieu, le lendemain de la bataille des Arapiles, par l'Hanovrien Bock, à la tête de la brigade pésante de la legion Allemande."

Histoire de la guerre de la Peninsule sous Napoleon &c. &c. par le général Foy. Tome I. p. 290—1.

»Ich habe nie einen kühneren Cavallerie-Angriff gesehen, als den, welchen die schwere Brigade der Königlich Deutschen Legion unter dem General-Major von Bock, gegen die feindliche Infanterie ausführte. Der Erfolg desselben war vollständig; die ganze aus drei Bataillonen der ersten Division bestehende Infanterie des Feindes wurde zu Gefangenen gemacht.« 1812. Juli.

Kurz nach diesem denkwürdigen Kampfe bewilligte die Regierung den Officieren der Legion permanenten Rang in der britischen Armee; eine Auszeichnung, welche dem Corps von Seiten des General-Commandos durch folgende General-Ordre zur Kenntniß gebracht wurde:

Kriegsamt (War Office), den 18ten August 1812.

»In Betracht, daß die Königliche Deutsche Legion sich so häufig, insbesondere aber bei Gelegenheit des letzten Sieges bei Salamanca, gegen den Feind ausgezeichnet hat, geruhet Se. Königliche Hoheit der Prinz Regent, im Namen und kraft Sr. Majestät zu verordnen: daß die Officiere, welche jetzt mit temporärem Rang in den verschiedenen Regimentern dieses Corps dienen, von nun an permanenten Rang in der britischen Armee, und zwar von dem Datum ihrer respectiven Patente an erhalten sollen.«

Die britische Armee setzte die Verfolgung des Feindes nach dem Douro fort. Die Cavallerie-Brigade Victor Altens unter Arentsschildt bildete die Vorhut. Am 25sten rückte die Brigade in Arevalo ein, und vernahm hier, daß der König Joseph die verflossene Nacht mit zehntausend Mann in Blasco Sancho, fünf Stunden (3 Leagues) von Arevalo, an der Straße nach Avila, zugebracht habe. Da dieses Dorf im Rücken seiner Marschlinie lag, so ließ Arentsschildt die Brigade Halt machen, und sandte in dieser Tagebuch des Obersten v. Linsingen. M. S.

1812. Richtung eine Patrouille, so wie auf den Straßen von Se-
Juli. govia und Olmedo Erkennungstrupps aus.

Die Nachhut der geschlagenen Armee verfehlte nicht, diese Frist zu benutzen und machte vier englische Meilen von Arevalo an der Straße nach Olmedo Halt. Aber die Husaren waren nicht müssig. Der Cornet Blumenhagen, welcher die in dieser Richtung entsandte Abtheilung befehligte, brachte dreißig Gefangene ein, und gegen Abend wurde diese Zahl
Archiv des Guelphen-Ordens. M. S. beinahe noch um die Hälfte vermehrt, indem die nach Blasco Sancho entsendete, nur aus einem Corporal und fünf Mann bestehende Patrouille, zum Erstaunen der ganzen Brigade mit zwei Officieren und dreiundzwanzig wohl berittenen Reutern zurückkehrte! * Diese letzteren gehörten zu einem spanischen, kürzlich für den Dienst des Königs Joseph errichteten Corps Chasseurs, und befanden sich unter dem Commando französischer Officiere zu Blasco Sancho, wo sie von der Patrouille überfallen wurden. Ein deutscher Husar, Namens Kastorff spielte bei diesem kühnen Handstreich die Hauptrolle. Nachdem derselbe vier Chasseurs, welche als Vedetten vor dem Dorfe aufgestellt waren, aufgehoben hatte, verfügte er sich nach dem Hause, in welchem sich der Rest des Detachements befand. Hier ließ er zwei seiner Cameraden durch die Fenster feuern, während er sich selbst in das Haus begab, und allein ohne allen weiteren Beistand zwei Officiere, fünf Unterofficiere und achtzehn Chasseurs von einem Zimmer in das andere trieb, bis dieselben sich, vollständig eingeschüchtert, ergaben. In den Ställen fand man neunundzwanzig Pferde, die, so wie sämmtliche Gefangene, sicher dem Hauptquartier

* Nach dem Brigade-Journal bestand die Patrouille aus einen Corporal und sieben Mann, und die Zahl der Gefangenen aus zwei Officieren, siebenundzwanzig Mann und neunundzwanzig Pferden. A. d. Ü.

der Brigade zugeführt wurden. Lord Wellington fand diese That einer Erwähnung in seinen officiellen Depeschen würdig, und veranlaßte die Ernennung des tapferen Husaren zum Corporal durch eine besondere Ordre. 1812. Juli.

Am 27sten ging ein Theil der französischen Armee über den Douro. Das Hauptquartier Lord Wellingtons war am 28sten zu Olmedo. Der König Joseph rückte denselben Abend mit der Armee des Centrums in Segovia ein — in der augenscheinlichen Absicht, die Alliirten von der Verfolgung der geschlagenen Armee abzuleiten — fand sich aber in dieser Erwartung getäuscht. Die vorgeschobenen Divisionen der Briten gingen am 29sten über die Eresma und Ceja, und die feindliche Nachhut eilte, den Douro überschreitend, der Hauptarmee in der Richtung von Villa Vanez nach. Valladolid wurde von dem Feinde geräumt, und er ließ hier siebenzehn Stück Geschütz, ansehnliche Kriegsvorräthe und achthundert Kranke und Verwundete zurück. Am nachfolgenden Tage, an welchem noch dreihundert Gefangene gemacht wurden, zog das britische Heer unter den lebhaftesten Freudenbezeugungen der Einwohner in Valladolid ein. Lord Wellington's Depesche.

Nachdem die Armee Marmonts auf diese Weise vom Douro vertrieben war, wendete Lord Wellington seine Aufmerksamkeit dem Heere des Königs Joseph zu. Die Avantgarde und den linken Flügel zur weiteren Verfolgung des Feindes in der Richtung von Burgos zurücklassend, setzte er sich mit dem rechten Flügel nach Cuellar in Bewegung, woselbst er am 1sten August sein Hauptquartier nahm. Joseph Buonaparte zog sich an demselben Tage von Segovia zurück, und ging über die Guadarama Gebirge. Da Lord Wellington jetzt von Seiten Marmonts wenig mehr zu befürchten hatte, so beschloß er, den König entweder zu Depesche.

1812. einer allgemeinen Schlacht oder zur Räumung von Madrid zu zwingen. Zu diesem Zwecke brach er am 6ten August von Cuellar auf, marschirte nach Segovia und machte am 8ten zu St. Ildefonso Halt, um der Armee Zeit zum Aufrücken zu geben.

August.

Mittheilungen des Oberstlieut. Fr. v. Uslar-Gleichen; des Oberstlieut. Chr. Wyneken; des Major v. Witzendorf und des Rittmeisters Kuhls. M. S.

Am 9ten überschritt die Brigade des General D'Urban, (drei portugiesische Cavallerie-Regimenter zählend) nebst dem ersten leichten Bataillone der Königlich Deutschen Legion und einer Batterie reitender Artillerie unter dem Capitain M'Donald, ohne Widerstand den Guadarama Paß. Am 10ten bivouaquirte das Corps an der Puente de Ratamar, und am 11ten früh Morgens wurde dasselbe durch die schwere Cavallerie-Brigade der Legion unter dem Obersten Jonquières * verstärkt. Jetzt rückte das Ganze vereint auf der Straße nach Madrid vor. Die Cavallerie stieß bald auf die feindliche Nachhut, mit welcher bis zu dem Dorfe Las Rosas ein entferntes Scharmützel unterhalten wurde; von hier zog sich der Feind durch Majalahonda nach Naval Carnero, zur Rechten der Straße von Madrid.

Tagebuch des ersten und zweiten Dragoner-Reg. M. S.

Die alliirte Cavallerie und Artillerie folgte ihm nach Majalahonda, dessen Entfernung von Las Rosas ungefähr zwei kleine englische Meilen beträgt. Die portugiesische Brigade machte mit vier Geschützen bei dem erstern Orte Halt; die deutschen Dragoner aber erhielten Befehl, nach Las Rosas zurückzukehren, woselbst das leichte Bataillon bereits zurückgeblieben war.

Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c. M. S.

Die Brigade des General Bock hatte seit mehreren

* In Folge der Verwundung von Sir Stapleton Cotton fiel das temporäre Commando der alliirten Cavallerie an den General von Bock — dessen Commando über die deutsche schwere Cavallerie-Brigade an den Obersten von Jonquières überging.

Tagen nicht abgesattelt, und war der Ruhe sehr bedürftig. 1812.
Der General D'Urban befahl daher, daß die sich jetzt dar- August.
bietende Gelegenheit zu ihrer Erholung benutzt werden solle. Die starke portugiesische Cavallerie-Brigade nebst den vier britischen Geschützen boten, als Vorposten schon hinreichende Sicherheit gegen einen Überfall dar; um diese jedoch noch zu vermehren, wurde dem Obersten Jonquières gestattet, den Portugiesen ein Piquet von vierzig Dragonern unter dem Lieutenant Kuhls vorzuschieben. Die übrigen zwei Stück Geschütz wurden auf der Straße nach Madrid aufgestellt.

Der Lieutenant Kuhls verfolgte den Feind vier englische Meilen weit auf der Straße nach Toledo, und warf sich vor einem Defilé kühn auf die Nachhut, welcher er einen nicht unbedeutenden Verlust beibrachte. Gegen drei Uhr Nachmittags kehrte jedoch die französische Reuterei, bestehend aus der Cavallerie Treilhards, den italienischen Dragonern Schiazzetti's und den Berg'schen Lanzenreutern durch ein Bataillon Infanterie nebst mehreren Geschützen verstärkt zurück, und das deutsche Piquet zog sich, vor der überlegenen Stärke des Feindes weichend, auf die vor Majalahonda aufgestellten portugiesischen Feldwachen zurück.

Die feindlichen Schwadronen an der Spitze drangen, ihrem Hauptcorps auf eine bedeutende Entfernung voraus- eilend, zuversichtlich heran. Der General D'Urban, welcher die Vortheile, die eine solche Anordnung zum Angriff darbot, erkannte, ertheilte augenblicklich den Portugiesen Befehl, den Feind zu chargiren. Von ihren Officieren mit Entschlossenheit angeführt, rückte diese Reuterei in der besten Ordnung, und durch ihre Haltung einen kräftigen Angriff versprechend, vor; allein in dem Augenblicke, wo sie mit

Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c. M. S.

1812.

August.

Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c. M. S.

dem Feinde zusammentreffen sollte, und ehe sie denselben noch gänzlich erreicht hatte, machte sie plötzlich Kehrt, überließ ihre braven Officiere und die britischen Geschütze dem Schicksale, * und floh in der größten Unordnung durch Majalahonda — von wo sie ihre schimpfliche Flucht im vollen Galop bis nach Las Rosas fortsetzte.

Der Lieutenant Kuhls bestrebte sich auf das Äußerste dem Vordringen des Feindes Einhalt zu thun, und wurde bei dieser Gelegenheit drei Mal verwundet; aber die Übermacht des Feindes war zu groß. Nachdem seine Leute von der Reserve unter dem Cornet Dröge auf das Kräftigste unterstützt, mit der größten Entschlossenheit gefochten hatten, trat auch er seinen Rückzug nach Las Rosas an, indem er sich durch die zerstreuten feindlichen Reuter muthig eine freie Bahn erkämpfte.

Dort war die deutsche Brigade, welche sich, durch drei Regimenter Cavallerie und vier Geschütze, zwei englische Meilen vor ihrer Fronte, gegen jeden Überfall gesichert wähnte — ruhig mit ihrem Stalldienst in den verschiedenen Theilen des Dorfes beschäftigt, und ein großer Theil der Leute in Hemdsärmeln bis auf die Beinkleider entkleidet. Der Lieutenant Kuhls hatte allerdings mehrere Berichte von den Bewegungen des Feindes eingesendet; allein der Oberst von Jonquières, welcher sich auf die drei Regimenter D'Urbans verließ, und nicht ohne dringende Veranlassung von dem Buchstaben seiner Instructionen abweichen wollte, traf

* Durch die Anstrengungen des Capitain M'Donald und seiner Officiere und Leute gelang es, das Geschütz zu entfernen; allein in Folge der Unebenheiten des Bodens zerbrach die Laffette einer Canone und zwei andere Geschütze warfen um. Diese fielen in die Hände des Feindes und wurden am nächstfolgenden Tage in Majalahonda gefunden. Die Laffetten hatte der Feind verbrannt. — Depesche.

1812. August. Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c. M. S.

keine Anstalten einem Angriffe zu begegnen, und so wurde die Brigade vollständig überfallen. Die Trompeter bliesen plötzlich Alarm! — Zwei Compagnien des leichten Bataillones unter dem Capitain C. Wyneken, welche den untern Theil des Dorfes besetzt hielten, waren alsbald unter den Waffen. — Die Dragoner eilten zum Satteln und die Officiere strengten sich auf das Äußerste an, mit möglichster Schnelle einigen Widerstand zu bereiten.

Allein die deutschen Reuter lagen zu weit zerstreut umher, als daß es möglich gewesen wäre, schnell genug eine hinreichende Anzahl derselben zu versammeln; und obgleich die Rittmeister von Reitzenstein und Marschalck mit der rühmlichsten Thätigkeit und Geistesgegenwart einige Leute ihrer Schwadronen zusammenbrachten, mit denen sie sich sogleich dem Feinde entgegenwarfen, um dessen Eindringen am Eingange des Dorfes abzuwehren, so scheiterten doch ihre Bemühungen an der Übermacht des Feindes, der durch die Umstände ermuthigt, rasch und unaufhaltsam bis auf einen freien Platz vordrang, welcher den obern von dem untern Theile des Dorfes trennte. Hier stand der Hauptheil des ersten leichten Bataillons mit dem Gepäck sämmtlicher Truppen. — Die französische Cavallerie sprengte wild umher, veranlaßte eine große Verwirrung, machte einzelne Gefangene * und verwundete sieben Mann des Bataillons. Aber die Compagnien formirten sich schnell, und wiesen die

* Unter dieser Zahl befand sich auch der Trommelschläger der großen Trommel, ein Mulatte — sammt seinem Esel, welcher die Trommel trug. An dem Morgen, als das Bataillon in Madrid einzog, hörte man jedoch deutlich, daß der Regimentsmarsch von der großen Trommel begleitet ward. Nicht lange, so erblickte man zu beiderseitiger Freude auch den Mulatten wieder, wie er mit der einen Hand ungeduldig seinen Esel antrieb, mit der andern den Takt auf der Trommel schlug.

1812. Reuterei zurück. Während dessen waren auch die Dragoner sämmtlich aufgesessen, und obgleich ihre locale Vereinzelung keine Vereinigung gestattete, so warfen sie sich doch in Abtheilungen von zehn bis zwanzig Mann kühn auf den Feind, und vertrieben denselben aus dem Dorfe. Jetzt wurde die Brigade sogleich formirt und erschien nun in ihrer ganzen Stärke von vier Schwadronen * auf der Straße, vor dem Dorfe Las Rosas.

August. Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar-Gleichen. &c. &c. M. S.

Die portugiesische Cavallerie hatte sich jetzt ebenfalls wieder ermannt, und schloß sich in schiefer Linie, mit der Linken vorwärts, links an die Linie der Deutschen an. Dieses war kaum geschehen, als der Feind im langsamen Schritt und mit einer Front von zwei Schwadronen heranrückte, den rechten Flügel gegen die Portugiesen vorzog und aus den eroberten Geschützen ein Feuer eröffnete. Die Alliirten rückten dem drohenden Angriff muthig entgegen; aber kurz nachdem die Bewegung zum Choc beschleunigt worden war, und die Portugiesen sich dem Feinde bis auf zwanzig oder dreißig Schritte genähert hatten, ließen sie ihre Officiere zum zweiten Male im Stich, machten Kehrt und flohen zurück in das Dorf!

Da der linke Flügel der Deutschen durch diesen Abfall der Portugiesen dem Feinde gänzlich Preis gegeben war, so sah sich die Brigade beinahe völlig umringt, und es blieb ihr nun nichts weiter übrig, als ein schleuniger Rückzug, der auch sofort in Colonne mit Schwadronen angetreten wurde.

Die Franzosen drangen dicht auf, und machten im Rücken der Colonne einige Gefangene, worunter der Oberst

* Seit dem Gefecht von Garzia Hernandez war die Brigade von sechs bis auf vier Schwadronen zusammengeschmolzen.

von Jonquières, der Commandeur der Brigade. Nahe beim Dorfe machten die Deutschen wieder Front, und die erste Schwadron des zweiten Regimentes unter dem Rittmeister Friesland, * unterstützt von dem Piquet unter dem Lieutenant Kuhls, griff den Feind mit Ungestüm an, und brachte ihm einen nicht unbedeutenden Verlust an Getödteten und Verwundeten bei. Als hierauf auch die zweite Schwadron unter dem Rittmeister von Lenthe, abermals unterstützt von dem Piquet, zum Angriff vorrückte, sprengte ihr der Commandeur der feindlichen Schwadron entgegen, und forderte den Rittmeister von Lenthe im Übermuth auf, sich zu ergeben; da sprengte aber plötzlich ein kühner Dragoner, Namens Wolbers, aus den Reihen hervor, und hieb den stolzen Reuterofficier vom Pferde. Die feindliche Schwadron wurde geworfen. † Sonach wurde den weiteren Fortschritten des Feindes Einhalt gethan, und da zu gleicher Zeit die schwere Cavallerie-Brigade des General Ponsonby hinter Las Rosas im Anmarsch erschien, so zogen sich die Franzosen nach Majalahonda zurück.

1812. August. Mittheilungen des Oberstlieut. v. Uslar. Gleichen. &c. &c. M. S.

Der Verlust der deutschen Dragoner in diesem unglücklichen Gefecht belief sich auf zwölf Mann an Getödteten, nebst dem Cornet Kohlstedt, und auf fünfunddreißig an Verwundeten, unter welchen fünf Wachtmeister. An Officieren

* Der Rittmeister Friesland, welcher lange am Fieber gelitten hatte, stürzte bei dem Angriffe, und wurde durch die Unterstützung eines braven Dragoners, Namens Schlütter wieder in den Stand gesetzt sein Pferd zu besteigen.

† Der Wachtmeister Feldmann vom ersten Dragoner-Regimente, so wie der Wachtmeister Erdfelder und der Dragoner Becker vom zweiten, zeichneten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich durch Tapferkeit aus. Ersterer nahm dem Feinde einen Theil des Regimentsgepäckes wieder ab. Erdfelder hieb einen am Flügel reitenden Officier vom Pferde und Becker stürzte sich mitten in das dichteste Gewühl der Feinde, und hieb so lange um sich herum, bis er mit Wunden bedeckt vom Kampfplatze getragen werden mußte. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1812. August. waren verwundet: der Rittmeister von Uslar-Gleichen; der Rittmeister G. von Hattorf und die Lieutenants von Witzendorf, Poten und Kuhls; die meisten schwer. Zehn Pferde waren getödtet und zwölf verwundet. Sechs Mann und zwölf Perde waren in die Hände des Feindes gefallen. *

* Der Oberst Napier in seiner Geschichte des spanischen Krieges Vol. 5. pag. 191—192. sagt über dies Gefecht Folgendes:

„Am 11ten warf der General D'Urban die Cavallerie-Posten Treilhard's „zurück, und rückte in Majalahonda ein, während einige deutsche Infanterie, die „schwere Cavallerie des General Bock und eine Batterie reitender Artillerie, das „ungefähr eine englische Meile in seinem Rücken liegende Dorf Las Rosas be„setzte. In den Abendstunden aber kehrte Treilhard von den italienischen Dra„gonern Schiazzettis und den Berg'schen Lanzenreutern verstärkt zurück. Der Ge„neral D'Urban empfing den Feind mit seiner reitenden Artillerie, und versuchte „einen Angriff auf die feindlichen Schwadronen an der Spitze; aber die Portu„giesen flohen. Der Artillerie-Officier, welcher sich auf diese Weise verlassen „sah, that alles Mögliche, um die Geschütze zu retten; allein drei Canonen „wurden, in Folge der Unebenheiten des Bodens umgeworfen und fielen in die „Hände des Feindes. Die siegreiche Cavallerie durcheilte Majalahonda, um die „alliirte Reuterei zu verfolgen. Die deutschen Dragoner, obgleich in ihren „Quartieren überrumpelt, saßen schnell auf und setzten dem Vordringen der vor„dersten Schwadronen des Feindes Grenzen, bis Schiazzettis Italiener heran„nahten und das Gefecht aller Wahrscheinlichkeit nach einen unglücklichen Aus„gang genommen haben würde, wenn nicht in diesem Augenblicke Ponsonbys „Reuterei nebst der siebenten Division angekommen wären. Da räumte Treil„hard augenblicklich Majalahonda, und ließ die eroberten Geschütze zurück, führte „aber den portugiesischen General Visconde de Barbacena, so wie den Obersten „der deutschen Cavallerie und Andere von geringerem Range als Gefangene mit „sich hinweg. Der Gesammtverlust der Alliirten belief sich über zweihundert „Mann, und als die Infanterie einige Stunden nach dem Gefecht durch Rosas „marschirte, fand sie die Straßen des Dorfes dicht mit Todten angefüllt, wor„unter viele bis auf das Hemd und die Beinkleider entkleidet vor den Thür„schwellen ihrer Quartiere ausgestreckt lagen: ein Beweis von der überraschen„den Schnelle des Gefechtes und der persönlichen Bravheit der Truppen! Wäre „der König darauf vorbereitet gewesen, diesen Schlag mit seiner ganzen Macht „zu verfolgen, so würden die Alliirten bedeutende Verluste erlitten haben; denn „Wellington hatte, seiner Vorhut vertrauend, die Divisionen der Armee nicht „sehr dicht zusammengerückt."

Lord Wellington drückte seine höchste Zufriedenheit über das tapfere Benehmen der deutschen Brigade unter so kritischen Umständen aus, und befahl, daß dieselbe bei dem bevorstehenden Einzuge der Armee in Madrid die Avantgarde bilden solle.

1812. August.

Dieser Einzug fand am nächstfolgenden Tage, den 12ten August Statt. Die Truppen wurden von den Einwohnern mit allen nur ersinnlichen Freudenbezeugungen begrüßt. Joseph Buonaparte war den Abend zuvor mit dem Gros seiner Armee nach Aranjuez aufgebrochen, und hatte in den Befestigungen des Retiro eine Besatzung von zweitausend Mann zurückgelassen, welche sich jedoch schon am 14ten, nachdem die innere Vertheidigungslinie forcirt und alle Anstalten zum Sturm des Forts getroffen waren, den Briten ergab. Einhundertundneunundachtzig metallene Geschütze, neunhundert Fässer Pulver, zwanzigtausend Gewehre und eine ansehnliche Menge Kriegsvorräthe aller Art waren die Frucht dieser Eroberung.

Lord Wellingtons Depesche.

Kurz nach diesen Vorfällen räumte der Feind Toledo, und die siebenhundert Mann starke Besatzung von Guadalaxara ergab sich dem Empecinado vermittelst Capitulation. Auch aus dem Süden liefen im Verlaufe dieses Monats günstige Nachrichten ein. Am 24sten räumte der Feind die Belagerungslinien vor Cadix, und sprengte das Castell von Niebla in die Luft. Am 27sten erstürmte ferner ein kleines britisches Corps, unter dem Obersten Skerrett, Sevilla, das von acht Bataillonen und zwei Dragoner-Regimentern des Feindes vertheidigt wurde. Die Briten machten gegen zweihundert Gefangene und erlitten nur einen sehr unerheblichen Verlust. Der Oberst Skerret belobt in seinem Berichte über diese Unternehmung ausdrücklich das tapfere Benehmen

Depesche des Obersten Skerrett.

1812. eines Detachements des zweiten Husaren-Regimentes der
September. Legion unter dem Cornet Wieboldt.

Lord Wellingtons Depesche. Joseph Buonoparte setzte seinen Marsch nach Valencia fort. Eingegangenen Berichten zufolge, war seine Nachhut am 19ten zu La Roda. Die feindlichen Truppen bei Valladolid unter Clauzel drangen indeß wieder vor. Eine Abtheilung warf die Vorposten des General Anson bei Tudela zurück, während eine andere unter dem General Foy die französische Garnison von Toro befreite. Foy wandte sich hierauf nach La Baneza, um die Besatzung von Astorga zu entsetzen; allein als er am 21sten vor letztgenanntem Platz ankam, fand er denselben bereits im Besitze des Feindes. Die eintausendzweihundert Mann starke Garnison hatte sich schon am 19ten den Spaniern ergeben. Der französische General kehrte nun an die Esla zurück, und marschirte, nachdem er am 29sten die französische Besatzung von Zamora aufgenommen hatte, nach Tordesillas.

Napier. Lord Wellington verließ Madrid am 1sten September, um die Bewegungen der auf seinen Befehl bei Arevalo zusammengezogenen Truppen zu leiten. Der ganze Bestand dieses Theiles der Armee betrug nicht mehr als einundzwanzigtausend Mann, welche am 4ten von Arevalo aufbrachen und am 6ten über den Douro gingen. Die Franzosen zogen sich langsam durch die Thäler der Pisuerga und des Arlanzon zurück. Die Schwierigkeiten, welche das Terrain hier darbietet, setzten den General Clauzel in den Stand, alle Anstrengungen seines Gegners zu vereiteln. Nur durch verlängerte Flankenmärsche war es möglich, den Feind aus seinen Positionen zu verdrängen. Der französische General bot mehrere Male die Schlacht an, und erst nachdem Wellington am 16ten durch elftausend Mann spanischer Infan-

terie, dreihundert Mann Cavallerie und acht Geschütze verstärkt worden war, begann Clauzel auf alle offensive Demonstrationen zu verzichten, und zog sich durch Burgos nach Breviesca zurück. 1812. September.

Zwei Divisionen waren in Madrid unter Carl von Alten zurückgeblieben; Sir Rowland Hill erhielt Befehl, sich an dem Fluß Jarama aufzustellen, um die Hauptstadt von der südlichen Seite zu decken, und der spanische General Ballasteros wurde ersucht, mit Hill zu cooperiren, für den Fall, daß Madrid von Soult bedroht werden sollte. Lord Wellington's Depesche.

Die Franzosen zogen sich in der Nacht des 17ten nach Breviesca und ließen in dem Castell von Burgos eine Besatzung von zweitausendfünfhundert Mann zurück. Die Alliirten aber gingen am 19ten über den Arlanzon, und schlossen Burgos sogleich ein.

Die zum Belagerungsdienst bestimmten Truppen bestanden aus der ersten und sechsten Infanterie-Division, unter den Generalen Campbell und Clinton, und aus den portugiesischen Brigaden unter den Generalen Pack und Bradford. Die Stärke dieses Corps belief sich auf zwölftausend Mann. Der übrige Theil der Armee war zur Deckung der Belagerungsarmee, vor Monasterio aufgestellt. Jones' Belagerungen.

Das Einschließungscorps bemächtigte sich sofort dreier vorliegenden Fleschen auf den Höhen von St. Michael, und die Vorposten wurden nach einem ziemlich anhaltenden Tirailleurgefechte auf den verschiedenen Punkten der Höhen aufgestellt.

Capitel VI.

1812. — September. Jones' Belagerungen.

Das Castell von Burgos liegt auf einem länglichen, konisch geformten Hügel, welcher auf der südlichen Seite durch ein tiefes Ravin von den angrenzenden Höhen, St. Michael, getrennt ist. Die Vertheidigungswerke bildeten drei Linien. Die äußere Linie bestand aus einer alten Mauer, welche neuerdings mit einer kugelfesten Brustwehr und an den vorspringenden und eingehenden Winkeln mit Pallisaden versehen worden war; die zweite war eine pallisadirte Feldverschanzungslinie, und die dritte, der vorigen ähnlich, enthielt in ihrem Innern das alte Castell, welches den Gipfel des Hügels bekrönte und in eine casemattirte Batterie, Napoleon genannt, verwandelt worden war.

Mit Ausnahme des Hügels St. Michael, beherrschte dieser befestigte Posten vollkommen die Umgegend; der Gipfel jenes Hügels aber lag mit der Krone des Berges, auf welchem das Castell stand, in ziemlich gleichem Niveau. Die Entfernung beider Gipfel von einander betrug nicht ganz dreihundert Schritt. Auf dem Plateau des Hügels St. Michael befand sich ein starkes Hornwerk, dessen Zugang in der Fronte sehr schwierig war, welches aber auf den Seiten nur sehr unvollkommen ausgeführt und im Rücken nur durch eine starke Pallisadirung temporär geschlossen war.

Der Angriffsplan bestimmte: daß in der ersten Nacht das Hornwerk von St. Michael erstürmt und ein Logement

in diesem Werke begründet werden sollte. In der nächstfolgenden Nacht sollte eine gegen die südliche Ecke der Kirche La Blanca gerichtete Batterie begonnen werden, weil dieser Punkt sowohl rücksichtlich der geringen Breite der Angriffsfronte als auch wegen des steilen Abfalles des Hügels und des fehlerhaften Baues der Linien den günstigsten Angriffspunkt darbot. Hierauf sollten von der Vorstadt St. Pedro aus Laufgräben gegen die feindlichen Werke geführt, und eine Parallele eröffnet werden, welche man mit den oberen Werken in Verbindung zu ziehen beabsichtigte. Von dieser Parallele aus aber sollten die Transcheen vermittelst der Sappe fortgesetzt, und von dieser aus Minengänge gegen die Escarpe der ersten Linie geführt werden, um durch Sprengung Breschen zu erhalten; sobald man aber ein Logement in der ersten Vertheidigungslinie begründet haben würde, sollte auch die zweite und die dritte von da aus beschossen und gestürmt werden.

1812. September. Jones' Belagerungen.

Das Hornwerk von St. Michael wurde am 19ten Abends von drei getrennten Abtheilungen bestürmt, deren Angriffe gegen die beiden halben Bastionen und gegen die Kehle gerichtet waren. Die beiden Frontangriffe scheiterten mit bedeutendem Verluste, die dritte Abtheilung aber drang unter Führung des tapferen Major Cocks vom neunundsiebenzigsten Regimente in die Kehle, schlug die Besatzung in die Flucht und nahm Besitz von dem Werke.

Sieben Feldstücke fielen in die Hände der Sieger. Der Verlust, welchen der Feind an Getödteten und Verwundeten erlitt, betrug nach dessen eignen Angaben sechs Officiere und hundertundsiebenunddreißig Mann. Britischer Seits belief sich derselbe jedoch noch um ein Bedeutendes höher,

1812. indem die Stürmenden sechs Officiere und fünfundsechszig
September. Mann an Getödteten, und funfzehn Officiere und dreihun-
Jones' Belagerungen. dertundvierunddreißig Mann an Verwundeten zählten.

Man setzte sich sogleich in dem eroberten Werke fest, und begann in der Nacht des 20sten die Erbauung einer Batterie, welche am 22sten, Nachts, mit fünf Geschützen bewaffnet wurde. Hierauf schritt man sogleich zur Erbauung einer neuen Batterie an der Kehle des Hornwerks, vermittelst welcher das Castell beschossen werden sollte.

Das ganze Belagerungsgeschütz der Alliirten bestand in drei achtzehnpfündigen Canonen und fünf vierundzwanzigpfündigen Haubitzen. Da ein systematisches Verfahren bei so beschränkten Mitteln nur sehr langsam zum Ziele führen konnte, so beschloß Lord Wellington, von dem Wunsche geleitet, den Truppen unnöthige Anstrengungen zu ersparen und den Gang der Operationen nach Möglichkeit abzukürzen, die Erstürmung der äußeren Vertheidigungslinie vermittelst einer Leiter-Ersteigung zu versuchen.

Ein Detachement von vierhundert Mann, zu gleichen Theilen aus den Garden, aus der schottischen Brigade und aus der Königlich Deutschen Legion (die Leute des letztgenannten Corps unter Führung des Capitain Scharnhorst)
Tagebücher der Linien-Bataillone. M. S. gezogen, wurde zu diesem Ende am 23sten mit Leitern versehen und erhielten Befehl, sich um Mitternacht nach einem Hohlweg zu verfügen, welcher von der Vorstadt St. Pedro aus mit der zu erstürmenden Linie in einer Entfernung von
Jones' Belagerungen. sechszig Schritt parallel hinlief. Die Hälfte des Detachements sollte sich hinter einer Erdbank in Linie aufstellen, und von da aus auf die feindlichen Werke feuern, während die Übrigen in Sectionen abgetheilt unter dem Schutze dieses Feuers vordringen, die Leitern anlegen und die Mauer

1812. September. Jones' Belagerungen.

ersteigen sollten. Sobald die Ersteigung vollführt wäre, sollten die Feuernden schnell einen Aufsprung aufwerfen, zu welchem Ende auch noch eine stärkere Arbeitsreserve in Bereitschaft stand. Ein portugiesisches Bataillon wurde zu gleicher Zeit beordert, den Sturm durch einen Angriff auf einen schwachen Punkt der linken Flanke derselben Linie zu unterstützen.

Die Portugiesen wurden durch das Feuer eines Wachthauses in den Linien in Schach gehalten, und gelangten nie bis in den Graben. Eine Abtheilung der Stürmenden unter dem Major Laurie vom neunundsiebenzigsten Regimente aber erreichte die Mauer, und legte ihre Leitern beinahe ohne Widerstand an; allein die übrigen Abtheilungen, welche mit einer Fronte von vier Mann anrückten, hatten sich während des Marsches so bedeutend ausgedehnt, daß das Aufrücken derselben, bei Eröffnung des feindlichen Feuers, eine bedeutende Verwirrung veranlaßte; während das zum Feuern bestimmte Detachement sich gar nicht hinter der Erdbank aufgestellt, sondern unmittelbar an die Stürmenden angeschlossen hatte, und mit diesen zu gleicher Zeit in den Graben eindrang. Die Leitern wurden jetzt mit unerschrockenem Muthe erstiegen, und mehreren Individuen gelang es, einen Augenblick lang festen Fuß auf der Brustwehr zu fassen; aber die Besatzung sprang ebenfalls auf das Parapet, stieß die Vordersten mit dem Bojonet nieder und richtete gegen die Nachfolgenden ein mörderisches Gewehrfeuer, dem eine Fluth von Bomben und brennbaren Stoffen aller Art folgte, so daß der Führer der Briten getödtet und unter den Truppen eine große Verheerung angerichtet ward.

Eine Pause entstand; denn man konnte nicht augenblicklich entscheiden, wer der älteste Officier dem Patente

1812. September. nach sei, um das Commando zu übernehmen. Mehr als eine Viertelstunde verging über diesen Berathungen, während welcher die Truppen dem zerstörenden Feuer der Besatzung ausgesetzt waren, bis dieser Punkt endlich zur Erledigung gekommen und zugleich die Nothwendigkeit eines Rückzuges von sämmtlichen Officieren anerkannt war. Man trat jetzt den Rückzug an nachdem beinahe die Hälfte des Detachements, theils getödtet, theils verwundet vor den feindlichen Werken geblieben war.

Tagebuch der Linien-Bataillone. M. S.

Der Capitain von Scharnhorst und der Lieutenant Hansing vom zweiten Linien-Bataillon blieben bei diesem unglücklichen Versuche und der Verlust des Detachements der Legion an Unterofficieren und Leuten war bedeutend.

Da der Versuch eines Sturmes auf diese Weise fehlgeschlagen war, so nahm man seine Zuflucht zu dem ursprünglichen Plane, durch den unterirdischen Krieg Breschen zu erzielen.

Am 25sten Morgens war man mit der Sappe bis auf sechszig Fuß an die äußerste Linie gelangt; man begann nun von der Spitze dieser Sappe aus einen Minengang nach der Mauer zu führen, und in der nächstfolgenden Nacht wurde zur Rechten der ersten Parallele ein Laufgraben eröffnet, in der Absicht, von da aus einen zweiten Minengang anzulegen.

Diese Arbeiten schritten indeß nur langsam vorwärts, indem es den Arbeitern nicht nur an der nöthigen Erfahrung im Minenbau, sondern auch an den erforderlichen Werkzeugen gebrach. Der Feind schien jedoch den baldigen Verlust seiner ersten Linie bereits als ein unabwendbares Ereigniß zu betrachten, und richtete nun seine ganze Aufmerksamkeit auf eine kräftige Vertheidigung der zweiten.

1812.

September.

Jones' Belagerungen.

Am 29sten gegen Mittag waren die Arbeiter des ersten Minenganges bis unter den Wall der ersten Linie vorgedrungen; eine Kammer wurde hier angelegt und geladen, und gegen Mitternacht versammelte sich ein dreihundert Mann starkes Infanterie-Detachement, nebst einer Abtheilung Arbeiter zu Begründung eines Logements, zum Sturme in den Laufgräben. Sobald diese Truppen geordnet waren, wurde die Mine gesprengt — die Mauer stürzte zusammen — eine brauchbare Bresche war erzielt und der Sturm wurde unverzüglich angeordnet. Die fünf Mann starke Avantgarde erstieg die Bresche ohne Widerstand; das nachfolgende Detachement aber schlug in der Dunkelheit eine falsche Richtung ein, stieß auf einen noch gänzlich unbeschädigten Punkt der Mauer, und sandte die Meldung zurück, daß die Mine ohne Wirkung geblieben sei. Die zum Sturm bestimmten Truppen erhielten sonach den Befehl sich zurückzuziehen.

Dieser langwierige und erfolglose Gang der Operationen begann jetzt die Truppen zu entmuthigen. Seit zwölf Tagen waren sie nun schon einem nahen und gut geleiteten Geschützfeuer vom Castell ausgesetzt; nicht zu gedenken des Kleingewehrfeuers aus einer Stockade in der ersten Linie, welches so verderblich war, daß jeder, der nur die geringste Schußfläche darbot, augenblicklich niedergeschossen wurde! Um dies Feuer zum Schweigen zu bringen, wurde das letztgenannte Werk von dem Geschütz der ersten Batterie beschossen, und nach einem dreistündigen Feuer von Grund aus zerstört.

Man arbeitete nun mit der größten Anstrengung an der Vollendung des zweiten Minenganges. Für den Fall aber, daß die Wirkung dieser Mine der Erwartung nicht

1812. September. Jones' Belagerungen. entsprechen sollte, begann man die Erbauung einer dritten Batterie, ganz dicht an der ersten feindlichen Linie. Diese Batterie war sehr schnell vollendet; allein in den Morgenstunden des 1sten Octobers, gerade in dem Augenblicke, als man dieselbe eröffnen wollte, richtete der Feind ein so überwältigendes Feuer gegen dieselbe, daß Lord Wellington deren Räumung befahl. Die Brustwehr der Batterie wurde beinahe gänzlich zerstört, und der größte Theil der Geschütze war zum ferneren Gebrauch untüchtig gemacht.

Jetzt versuchte man die Anlegung einer vierten Batterie auf der Linken. Aber auch hier war kaum eine hinreichende Deckung für die Mannschaft gewonnen und das Geschütz herbeigeführt, als das Feuer, welches der Feind auf diesen Punkt concentrirte, die Belagerer überzeugte, daß man das Geschütz in derselben nie würde bedienen können. Der Gedanke, mit Geschütz gegen diese Punkte zu wirken, wurde daher gänzlich aufgegeben.

Der Bau der zweiten Mine schritt indeß vorwärts, und war mit dem 4ten vollendet. Es wurde befohlen, daß die zweite Mine gesprengt und beide Breschen noch an demselben Tage, Nachmittags fünf Uhr, erstürmt werden sollten. Da der Feind den Zugang der ersten Bresche während dessen durch Hindernisse erschwert hatte, so wurde diese Bresche vorläufig durch ein lebhaftes Feuer beschossen.

Tagebücher der Linien-Bataillone. M. S. Die zur Ausführung des Sturmes erwählten Truppen bestanden aus dem vierundzwanzigsten Regimente nebst einer Reserve in den Transcheen, bei welcher sich zwei Officiere und sechszig Mann der deutschen Linien-Brigade befanden. Jones' Belagerungen. Die Mine wurde zur festgesetzten Stunde gesprengt und ergab eine vortreffliche Bresche. Die Truppen rückten augenblicklich zum Sturm vor und setzten sich, nachdem sie alle

Hindernisse mit geringem Verluste überwunden hatten, auf beiden Punkten der ersten feindlichen Linie fest. 1812. October.

Die Arbeiter wurden nun sogleich beordert Logements auf beiden Breschen zu machen; da dieselben aber zur Unterstützung der Stürmenden mitgewirkt hatten, so veranlaßte ihre Absonderung von Letzteren einige Verwirrung. Auch waren sie so unvorsichtig, ihre Waffen am Fuße der Bresche zurückzulassen, wodurch sie in große Verlegenheit und Gefahr geriethen, indem der Feind um Mitternacht einen Ausfall gegen die Arbeiter der linken Bresche unternahm. Der Lieutenant Boyd vom ersten Linien-Bataillon der Legion eilte indeß sogleich mit einer Reserve herbei, und schlug den Feind, unterstützt von den Arbeitern, wieder zurück. Diese Störungen, verbunden mit dem ununterbrochenen Feuer der feindlichen Werke, erwiesen sich dem schnellen Fortschreiten der Arbeit sehr hinderlich, und als der Morgen anbrach, hatte man erst auf eine sehr beschränkte Strecke der Linie Deckung erlangt. Tagebücher der Linien-Bataillone.

Der Lieutenant Meyer vom ersten Linien-Bataillon wurde bei diesem Sturme tödtlich verwundet; sechs Mann der Brigade waren getödtet, und der Lieutenant Schauroth vom fünften Linien-Bataillon nebst elf Mann verwundet.

Man traf nunmehr Anstalten zum Angriff der zweiten Vertheidigungslinie. Batterien wurden in den Stand gesetzt, um den eingehenden Winkel, welcher den Verbindungspunkt der ersten und zweiten Vertheidigungslinie bildete, in Bresche zu legen; auch beabsichtigte man die Kirche La Blanca mit glühenden Kügeln in Brand zu schießen, während die Arbeiter unausgesetzt in Thätigkeit waren, um die Logements auf den Breschen zu vollenden, und die ganze erste Linie in eine Parallele gegen den Platz zu verwandeln. Jones' Belagerungen.

1812. October. Correspondenz des General von Löw. M. S.

In den Nachmittagsstunden des 5ten aber unternahm die Besatzung mit dreihundert Mann einen Ausfall gegen beide Breschen, vertrieb die Alliirten aus der ersten, warf alle Schanzkörbe um, zerstörte das Logement und führte das Arbeitsgeräthe mit sich hinweg. Der Angriff auf die zweite Bresche scheiterte indeß, indem es dem Major von Robertson vom ersten Linien-Bataillon der Legion, welcher in den Transcheen befehligte, gelang, die zerstreuten Truppen unter dem Beistand der übrigen Officiere zu sammeln, und den Feind von diesem Punkte zurückzuweisen. Der Verlust der Alliirten belief sich über hundertundfunfzig Mann, worunter der Capitain Langrehr vom zweiten und der Lieutenant von Goeben vom fünften Linien-Bataillone, beide schwer verwundet, nebst zwanzig Unterofficieren und Soldaten der deutschen Brigade.

Die Batterien gegen die zweite Linie eröffneten ihr Feuer am 6ten, und am nächstfolgenden Tage hatte man schon einen bedeutenden Eindruck auf denjenigen Theil des Walles, den man in Bresche zu legen beabsichtigte gemacht. Auch mit der Sappe hatte man sich der Linie bereits bis auf dreißig Schritte von dem bedeckten Wege genähert.

Jones' Belagerungen.

Am 8ten, um zwei Uhr des Morgens, unternahm die Besatzung mit vierhundert Mann abermals einen Ausfall, welcher unter Begünstigung der Dunkelheit verbunden mit einem heftigen Regenschauer die zur Deckung vorgeschobenen Truppenabtheilungen über den Haufen warf, und die Wache, so wie die Arbeiter aus den Laufgräben der äußeren Linie vertrieb. Der Oberstlieutenant Cocks, welcher in den Transcheen befehligte, und für sein ausgezeichnetes Benehmen am 19ten September nur so eben erst befördert worden war, verlor gleich beim ersten Anfalle das Leben, und mit ihm

fielen, nebst einer bedeutenden Anzahl Leute, beinahe alle Officiere. Aber der Lieutenant Beuermann vom zweiten Linien-Bataillon von einem braven Sergeanten desselben Bataillons auf das rühmlichste unterstützt, * sammelte muthig die Übrigen, warf sich mit dem Bajonet auf den Feind und schlug denselben in die Flucht. Der Zweck des Ausfalles war jedoch bereits nur zu gut erreicht; die Arbeiten auf diesem Punkte waren zerstört, und das ganze Handwerkszeug fiel in die Hände des Feindes. Mehr als zweihundert Mann waren verwundet und getödtet.

[1812. October. Correspondenz des General von Löw. M. S. Jones' Belagerungen.]

Auf Seiten der Legion war der Verlust sehr bedeutend. Der Capitain von Saffe vom ersten Linien-Bataillon war getödtet; der Lieutenant Winckler vom fünften Linien-Bataillon in Gefangenschaft gerathen; der Hauptmann Lodders von demselben Bataillon, so wie der Lieutenant Claus Wyneken vom zweiten schwer verwundet, und in den Reihen waren sechsundvierzig Unterofficiere und Soldaten getödtet und dreiundsechszig Mann verwundet.

[Correspondenz des General von Löw. M. S.]

Nach diesen schweren Verlusten beschlossen die Belagerer auf alle weiteren Versuche die Arbeiten über die äußere Linie hinauszuführen, Verzicht zu leisten.

[Jones' Belagerungen.]

In den Abendstunden des 8ten wurde die neue Bresche für brauchbar erklärt. Man arbeitete daher während der Nacht an einer neuen Verbindungslinie, um diese Bresche mit dem kleinen Gewehr beschießen zu können. Der Aufwand an Munition war indeß so groß gewesen, daß dieses

* Ludwig Floerke war der Name dieses Sergeanten, welchem in den Tagesbefehlen eine öffentliche Belobung von Seiten seines Commandeurs für dies ausgezeichnete Benehmen zu Theil ward; auch wurde derselbe gleichzeitig zum Fahnen-Sergeanten im Bataillon ernannt. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1812. October. Jones' Belagerungen.

Feuer nicht füglich ununterbrochen fortgesetzt werden konnte, bis frische Vorräthe aus dem Rücken herbeigeschafft waren.

Die Belagerten bereiteten sich während dessen zu einer hartnäckigen Vertheidigung vor. Auch war es ihnen gelungen, auf dem oberen Rande der neuen Bresche einen ungefähr acht Fuß breiten Raum vom Schutte zu reinigen, und daselbst einen Graben zu ziehen, so daß sie hinter dem Schutte in voller Sicherheit arbeiteten.

Am 15ten wurde aus vier Geschützen ein Feuer gegen den Wall des Castells eröffnet, welches aber durch das überwiegende Geschütz des Feindes bald zum Schweigen gebracht wurde. Diese vier Geschütze wurden daher nun gegen die Bresche gerichtet. Der Versuch der Artillerie, die Kirche La Blanca durch glühende Kugeln in Brand zu setzen, erwies sich ebenfalls erfolglos.

Schon am 9ten war von den nächsten Häusern der Stadt nach der Kirche St. Roman, welche die Besatzung als einen militärischen Posten besetzt hielt, ein Minengang begonnen worden. Diese Arbeit war am 16ten vollendet, und die Mine wurde unter der Kirche angelegt und geladen. Am folgenden Tage feuerten die Batterien mit so erfolgreicher Wirkung auf die neue Bresche, so wie auf die ganze zweite Linie, daß Lord Wellington, nachdem er sich von den Beschädigungen, welche den Vertheidigungswerken zugefügt waren, überzeugt hatte, einen allgemeinen Angriff beschloß, dessen Ausführung auf den 18ten Nachmittags, halb fünf Uhr festgesetzt wurde.

Die speciellen Anordnungen waren: daß zur benannten Stunde die Mine unter der Kirche St. Roman gesprengt und die dadurch entstandene Bresche sofort gestürmt, die zweite Vertheidigungslinie aber unmittelbar nach der Explo-

sion gleichzeitig vermittelst der Leiterersteigung und in den Breschen angegriffen werden sollte.

1812.

October.

Zur Erstürmung der Bresche in der zweiten Linie wurden dreihundert Mann der deutschen Brigade unter dem Major von Wurmb ausgewählt; die Leiterersteigung aber, unmittelbar zur Rechten, sollte von zweihundert Mann Garden ausgeführt werden. Die Deutschen wurden in zwei Detachements abgetheilt; das eine von zweihundert Mann unter den unmittelbaren Befehlen des Major Wurmb, das andere von hundert Mann als Reserve unter dem Capitain Breymann. Die Reserve wurde in einem Laufgraben auf dem erhöhten Boden vor der Bresche aufgestellt, zu dem Zwecke, um während der Erstürmung über die Stürmenden weg auf die Besatzung zu feuern. Die Stürmenden sollten inzwischen in drei Abtheilungen vordringen, nach Ersteigung der Bresche sich links wenden und sich einer in dem Graben zwischen der zweiten und dritten Linie befindlichen Stockade bemächtigen.

Mittheilungen des Capitain Hesse. M. S.

Der Lieutenant Hesse vom zweiten Linien-Bataillon befehligte die äußerste Spitze (forlorn hope) der Stürmenden, und führte sein Detachement mit der rühmlichsten Unerschrockenheit gegen die Bresche. Er erstieg dieselbe auf die glänzendste Weise mit einem mäßigen Verlust, und drang nun gegen die von dem Feinde stark besetzten Stockade vor. An dieser Stelle wurde er mit einem so mörderischen Feuer empfangen, daß einige seiner Leute zurückwichen, und sich an die Garden, die unterdessen den Wall glücklich erstiegen hatten, anschlossen. Da indeß auch die übrigen Detachements nun herankamen, so gelang es dennoch, den Feind aus der Stockade zu vertreiben, worauf die Deutschen versuchten diese Barriere niederzureißen. Hier aber erwiesen

Notizen des Oberstlieut. v. Rettberg und des Major Wichmann. M. S.

Mittheilungen des Capitain Hesse. M. S.

1812. October. sich alle ihre Anstrengungen fruchtlos, und da der Feind sich nun in Masse hinter der dritten Linie versammelte, und einen Hagel von Bomben und brennbaren Stoffen von dort her herabwarf, so richtete er eine große Verheerung unter den Stürmenden an. Wurmb's brave Leute waren aber nicht so leicht zurückzuschrecken! Mit verzweifeltem Muthe stürmten sie gegen die dritte Linie an — drei Officiere nebst mehreren Leuten erstiegen wirklich die Brustwehr. Doch ihr Triumph war leider nur von kurzer Dauer; denn die Garden waren, nach einem kühnen und mit dem besten Erfolg gekrönten Angriffe aus Mangel an Unterstützung zurückgewiesen worden. Der Feind warf sich jetzt mit seiner ganzen Macht auf die Deutschen, und diese von allem Beistand verlassen und unfähig der Übermacht länger zu widerstehen, sahen sich zum Rückzug durch die Bresche gezwungen, nachdem beinahe alle ihre Officiere getödtet oder verwundet waren.

Die Mine unter der Kirche St. Roman hatte zwar ihre Wirkung gethan; auch war es den Belagerern gelungen, sich in den Ruinen des Gebäudes festzusetzen; allein das Mißlingen aller übrigen Angriffe gestattete es nicht, diese errungenen Vortheile weiter zu benutzen.

Tagebücher der Linien-Bataillone. M. S. Der brave Major Wurmb, ein ausgezeichneter Officier, fiel bei diesem Sturme; der Lieutenant Bothmer wurde getödtet; die Capitains Bacmeister und La Roche waren tödtlich verwundet; * die Lieutenants Hesse, Quade und Schläger waren ebenfalls verwundet, und zwar die beiden ersteren schwer, und die Anzahl der Unterofficiere und Soldaten,

* Beide starben an den Folgen ihrer Verwundung während der Retirade der Armee. Ersterer zu Peneranda am 2ten November, Letzterer zu Arevalo am 31sten October 1812. A. d. Ü.

welche theils getödtet theils verwundet waren, belief sich auf fünfundsiebenzig Mann. * 1812. October.

Lord Wellington drückte seinen Beifall über das Benehmen der Garden und der deutschen Legion bei Gelegenheit dieses letzten Versuches gegen das Castell von Burgos mit folgenden bedeutungsvollen Worten aus:

Depesche. »Es ist mir unmöglich, das Benehmen der Garden und der deutschen Legion bei dieser Gelegenheit in angemessenen Ausdrücken zu würdigen, und ich bin vollkommen überzeugt, daß diese Truppen die Punkte, welche sie mit so vieler Tapferkeit erobert hatten, auch behauptet haben würden, wenn es überhaupt möglich gewesen wäre, dieselben zu behaupten.«

Lord Wellington's Depesche. Die Franzosen rückten jetzt in bedeutender Stärke zum Entsatze des Platzes heran; auch sandte Sir Rowland Hill Berichte ein, daß der Feind bereits Anstalt mache sich nach dem Tajus in Bewegung zu setzen. Lord Wellington beschloß daher, besorgend daß Hill zum Rückzuge genöthigt und die Belagerungsarmee isolirt werden möchte, die Aufhebung der Belagerung. Die Truppen brachen sonach in der Nacht des 20sten auf und zogen sich gegen den Douro zurück.

Jones' Belagerungen. So also endete die unglückliche Unternehmung gegen Burgos, deren unbefriedigender Ausgang vorzüglich in dem Mangel an den nöthigen Belagerungsmitteln begründet war. Den Sappeuren und Mineuren gebrach es nicht nur an hinreichender Erfahrung, sondern auch an genügenden und zweckmäßigen Werkzeugen — ein Übelstand, welcher nothwendig einen großen Verzug veranlassen mußte — und die

* Die ausgezeichnete Tapferkeit, mit welcher der Lieutenant Hesse die Deutschen zum Angriff führte, gewann ihm eine späte aber wohlverdiente Beförderung in der hannoverschen Armee, am Schlusse des Krieges.

1812.

October.

Artillerie-Mittel waren nicht minder unzulänglich. So darf es also nicht befremden, daß eine Belagerungsarmee, welche mit dem nöthigen Material versehen, den Platz in zehn Tagen erobert haben würde, nach vierwöchentlichen Anstrengungen und einem Verlust von zweitausend Mann genöthigt war, auf die Erreichung ihres Zweckes zu verzichten.

Mittheilungen des Capitain Hesse. M. S.

Während der ganzen Dauer der Belagerung war die Witterung im höchsten Grade ungünstig. An vielen Stellen war der Boden buchstäblich knietief aufgeweicht, und die Truppen waren weder mit Zelten, noch mit irgend einem Schutzmittel versehen. Die Deutschen pflegten daher häufig auf den etwas höherliegenden Stellen des Bodens Löcher in die Erde zu graben, um sich nur einigen Schutz gegen den ununterbrochenen Regen zu verschaffen.

Der Gesammtverlust der drei schwachen Bataillone der Königlich Deutschen Legion, welche an der Belagerung von Burgos Antheil nahmen, belief sich auf fünf Officiere, sieben Sergeanten und hundertundneun Mann an Getödteten; und auf vierzehn Officiere, acht Sergeanten und zweihundertundfünfundzwanzig Mann an Verwundeten und Gefangenen; zusammen also: auf neunzehn Officiere und dreihundertundneunundvierzig Unterofficiere und Soldaten.

Anhang № VIII.

Der Abzug der britischen Truppen in der Nacht des 21sten war mit so vieler Einsicht angeordnet, daß der Feind denselben erst am 22sten entdeckte. An diesem Tage brach er aber zur Verfolgung auf, und lagerte die Nacht diesseits der Stadt.

Tagebuch des Major Rautenberg. Mittheilungen des Capitain C. Heise; Tagebücher des

Die alliirte Armee erreichte am 22sten Abends Cellada de Camino und Hornillos; am nächstfolgenden Tage setzte sie ihren Rückzug fort. Die leichte Cavallerie-Brigade des General Anson, nebst der leichten Infanterie-Brigade der

Legion unter dem Oberst Colin Halkett, unterstützt von einiger reitenden Artillerie, bildeten die Nachhut. Ein Corps Guerilla-Cavallerie marschirte zur Linken der Arriere-Garde auf dem jenseitigen Ufer des Arlanzon, und die Brigade des General Bock erhielt Befehl bei der Venta de Poço zu ihrer Unterstützung Halt zu machen. 1812. October. ersten und zweiten Dragoner-Reg. M. S.

Es war Lord Wellington daran gelegen, daß das Gros seiner Armee dem Feinde einen guten Vorsprung abgewinnen und das zehn Stunden (7 Leagues) entfernte Dorf Torquemada ohne Belästigung erreichen möchte. Er befahl daher dem General Anson und dem Oberst Halkett, mit ihren Brigaden so lange vor Cellada zu verweilen, bis der Feind in ihrem Angesichte erscheinen würde.

Halkett stellte das zweite Bataillon der leichten Infanterie-Brigade der Legion hinter einem Bache auf, dessen buschige Ufer die Truppen vollkommen verbargen. Vor diesem Bache und auf einem den Bewegungen der Reuterei günstigen Boden stand Anson's Cavallerie. Diese Aufstellung gewährte den Vortheil, daß die Infanterie der Cavallerie im Fall eines Angriffes nicht nur durch ein sicheres Flankenfeuer Beistand leisten, sondern auch nöthigen Falles deren Rückzug decken konnte. Das erste leichte Bataillon besetzte das Dorf Cellada als Reserve. Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

Gegen alle Erwartung wurden Anson's Vorposten schon um neun Uhr Morgens zurückgetrieben und die Reuterei beider Partheien ward augenblicklich handgemein. Das unerwartete Feuer des deutschen Bataillons im Hinterhalte erwies sich indeß dem Angriff der Briten so günstig, daß der Feind zum Weichen gezwungen wurde, und sich für den Augenblick damit begnügte, seine Gegner aus einer geringen Entfernung zu beobachten.

1812. October. Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Nachdem er jedoch Verstärkung erhalten hatte, drang er von Neuem vor und schien die britische Position umgehen zu wollen. Sir Stapleton Cotton, welcher die Nachhut befehligte, ordnete nun den Rückzug an. Eine halbe Stunde hinter Cellada machten die Truppen indeß wieder Halt. Die leichten Bataillone stellten sich auf einer Anhöhe zur Linken der Heerstraße auf, während die Cavallerie sich auf der vorliegenden Ebene in Front und zur Rechten der Infanterie entfaltete.

Da die Franzosen jetzt freies Feld hatten, so drangen sie rasch heran, und erschienen, die Guerilla-Cavallerie vor sich hertreibend, in bedeutender Stärke, wiewohl noch in einiger Entfernung auf der Linken der britischen Aufstellung. Die leichten Bataillone säumten unter diesen Umständen nicht Vierecke zu formiren. Nachdem Lord Wellington aber den Feind von den Höhen, auf welchen die deutsche Infanterie postirt war, beobachtet hatte, ertheilte er Letzterer augenblicklich Befehl, zurück zu marschiren, und sich nach Möglichkeit anzustrengen, den vier englische Meilen entfernten Paß bei dem Dorfe Villadrigo zu erreichen, damit der Marsch der Cavallerie gesichert werde.

Anson's leichte Cavallerie rückte nun auf der Linken vor, und setzte die deutschen Bataillone durch wiederholte Angriffe auf die immer zahlreicher herandringenden Massen der feindlichen Reuterei in den Stand, ihren Rückzug in guter Ordnung auszuführen. Eine Viertelstunde von dem Passe fanden diese Bataillone mit freudiger Überraschung auch noch ihre Landsleute der schweren Cavallerie-Brigade zu ihrer weiteren Unterstützung in Linie aufgestellt.

Der Aufstellungspunkt der schweren Reuter-Brigade des General Bock war sehr zweckmäßig gewählt, um dem

weiteren Vordringen des Feindes Einhalt zu thun. Zur Rechten der Stellung floß der Arlanzon, während fünf bis sechshundert Schritt vor derselben ein Canal die Ebene durchschnitt, der hier mit einer schmalen Brücke versehen ist, über welche die Heerstraße von Cellada nach Villadrigo führt.

1812.

October.

Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Unglücklicher Weise aber erhielt die schwere Brigade nicht eher Befehl, den Feind anzugreifen, bis die Anson'sche Brigade auf allen Seiten gedrängt bereits auf dieselbe zurückgetrieben und die französische Reuterei, nachdem sie die Brücke passirt war, eine Aufstellung en muraille diesseits des Canals genommen hatte.

Indeß gelang es dieser braven Cavallerie dennoch, nicht nur die erste Linie des Feindes zu durchbrechen, sondern selbst noch mit Nachdruck auf die zweite zu wirken; nach schweren Verlusten auf beiden Seiten, mußte sie jedoch endlich der Übermacht weichen.

Die leichten Bataillone, welche während dessen ihren Rückzug fortgesetzt hatten, marschirten in Colonne mit Vierteldistanz, bereit jeden Augenblick Vierecke zu formiren. Das zweite Bataillon, welches ungefähr zweihundert Schritt hinter dem ersten zurück war, als die schwere Brigade zum Weichen genöthigt wurde, passirte jetzt das erste Bataillon und versuchte einige, etwa fünfhundert Schritt entfernt liegende, Ruinen noch im Lauftritt zu erreichen und zu besetzen.

Die französische Reuterei stieß nun, die alliirte Cavallerie verfolgend, auf das erste Bataillon, welches augenblicklich Halt machte — Carré formirte und den Angriff der Cavallerie mit Standhaftigkeit empfing — und zurückwies.

Das zweite leichte Bataillon, unfähig die Ruinen vor Annäherung des Feindes zu erreichen, formirte ungefähr hundertundfunfzig Schritt vor dem Dorfe ebenfalls Carré.

1812. Beide Bataillone zogen sich nun in Vierecken marschirend durch Villadrigo zurück. Am Ausgange des Dorfes wurde das erste Bataillon zum zweiten Male von der Reuterei des Feindes erreicht. Beide Vierecke machten daher Halt und setzten sich in Bereitschaft, den Feind zu empfangen.

October. Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Das Carré des ersten Bataillons wies den gegen seine rechte und schließende Flanke gerichteten Angriff mit derselben Unerschrockenheit wie das erste Mal zurück, und unfähig, den mindesten Eindruck zu machen, warf sich die feindliche Reuterei, nach einem bedeutenden Verluste, nun auf das zweite Bataillon. Doch auch hier mißlang es ihr gänzlich. Von einem ruhigen vernichtenden Feuer empfangen, und von Entmuthigung ergriffen, mußte sie abziehen — Menschen und Pferde in bedeutender Zahl als Zeugniß ihrer Niederlage auf dem Kampfplatze zurücklassend.

Einer Erneuerung des Kampfes entgegensehend behaupteten die Vierecke ihre Stellung. Auf ihrer Rechten und in ihrem Rücken formirte der Feind sich in Massen, und ein zweiter Angriff schien der Ausführung nahe. Doch eine Salve von den Hintergliedern beider Carrés reichte jetzt hin die sich zum Angriff bereitenden feindlichen Cavallerie-Massen in Trab zu setzen, und auf eine ehrerbietige Entfernung zurückzuweisen. Die alliirte Cavallerie hatte während dessen eine geordnete Haltung wieder gewonnen, und so wurde der Feind für den Rest des Tages mit so gutem Erfolg im Zaume gehalten, daß die Arriere-Garde ihren Marsch ohne weitere Belästigung fortsetzen konnte.

Zwei starke Stunden Weges legte dieselbe ohne Aufenthalt zurück; dann aber wurde Halt gemacht, um den Truppen einige Erholung zu gewähren. Während dieser Rast

machte der Oberst Halkett den deutschen Bataillonen Lord Wellington's Danksagung für das ruhmwürdige Benehmen, mit welchem sie den Rückzug der Cavallerie gedeckt hatten, bekannt, und als sie um zwei Uhr am nächsten Morgen zu Torquemada ankamen, wurde eine doppelte Ration geistiger Getränke unter die Mannschaft vertheilt. So waren die Mühen des Kampfes bald der Vergessenheit übergeben.

1812. October. Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S.

Am meisten hatte die Cavallerie der Legion in dem Kampfe bei der Venta de Poço gelitten. Die leichten Bataillone zählten nur eine geringe Anzahl Verwundeter. Von der schweren Brigade aber war der Major Fischer vom ersten und der Lieutenant Dröge vom zweiten Dragoner-Regimente geblieben; der Major von Maydell, der Rittmeister von Lenthe, die Lieutenants von der Decken, Phibbs, Schäffer, von Hugo und der Cornet von Massow waren sämmtlich verwundet, und der Rittmeister von Lenthe so wie der Lieutenant Schäffer waren zu gleicher Zeit in Gefangenschaft gerathen. Elf Mann und zwanzig Pferde waren getödtet; sechsunddreißig Mann und dreiunddreißig Pferde verwundet und neununddreißig Mann in Gefangenschaft gefallen.

Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

Auch dieses Gefecht wurde durch einige besonders schöne Züge von Tapferkeit verherrlicht: Sir Stapleton Cotton war nach dem erfolglosen Angriff der Alliirten in das dichte Gewühl der Fechtenden verwickelt worden, und ein französischer Dragoner stand im Begriff den General vom Pferde zu hauen, als seine Ordonanz, ein tapferer Husar vom ersten Regimente der Legion, Namens Schütte, den tödtlichen Streich glücklich von ihm abwendete, und den feindlichen Reuter niederhieb. Der Rittmeister G. von der Decken, Oberadjudant dieses Generals, verdankte seine Befreiung aus den Händen des Feindes der Kühnheit eines Officiers

1812. October. vom zwölften englischen Dragoner-Regimente, und der Rittmeister von Reitzenstein wurde von dem Corporal Hofmeister und einem anderen braven Mann seines Regimentes gerettet.

Der Verlust der Franzosen war sehr bedeutend. In einem ihrer Regimenter waren beinahe alle Officiere verwundet, und obgleich die deutsche Brigade der Übermacht weichen mußte, so zeugten doch die schweren Wunden ihrer Gegner von der Erbitterung, mit welcher die Reuter dieser Brigade gefochten hatten. *

* „Votre Excellence jugera de l'acharnément avec lequel on s'est battu, lorsqu'elle apprendra, que le brave Colonel Beteille et six officiers de la legion de Gens d'armerie ont été blessés; que dans le 15e Regt. de Chasseurs le Colonel et tous les officiers, excepté deux, ont reçu des coups de sabre ou des contusions, et que les lanciers de Berg ont eu dans leurs Escadrons plusieurs officiers blessés.“ Bericht des General Caffarelli.

Es dürfte für den Leser nicht uninteressant sein, die Details, welche der Geschichtschreiber des spanischen Krieges, Oberst Napier, Vol. 5. pag. 294 – 98. über dieses Gefecht giebt, hier mitgetheilt zu sehen. Derselbe sagt:

„Am 23sten October setzte die Infanterie ihren Marsch fort und überschritt bei Cordovillas und Torquemada die Pisuerga, ein wenig oberhalb und unterhalb ihrer Vereinigung mit dem Arlanzon. Während dieses langen Marsches aber führte der Feind, nachdem er am 22sten von Burgos aufgebrochen war, einen kräftigen Angriff auf die Nachhut der Alliirten aus. Diese Nachhut bestand aus der Cavallerie und einiger reitenden Artillerie unter Norman Ramsay und dem Major Downman; aus zwei Bataillonen deutscher Infanterie unter Colin Halkett, und aus den Partidas des Marquinez und Sanchez. Die letzteren befanden sich auf dem linken Ufer des Arlanzon, und das Ganze stand unter den Befehlen von Sir Stapleton Cotton. Schon um sieben Uhr des Morgens wurden die Piquets der leichten Cavallerie mit Heftigkeit angegriffen, und von der Brücke von Baniel vertrieben. Auf ihren Reserven sich sammelnd, gewannen dieselben jedoch die Hormaza, und suchten diesen Fluß dem Feinde eine Zeit lang streitig zu machen. Es war bei dieser Gelegenheit, daß der Rittmeister Persse vom sechszehnten Dragoner-Regimente einen höchst glänzenden Angriff ausführte. Schließlich wurde jedoch der Übergang von der feindlichen Reuterei erzwungen, und die Briten zogen sich hinter Cellada Camino zurück, woselbst sie in einer ausgedehnten Ebene eine Aufstellung nahmen. Auf ihrer Linken zog sich eine Kette von Hügeln hin, deren Kamm von der Partida des Mar-

Am 24sten setzten die Truppen ihren Marsch fort, und am nächstfolgenden Tage nahmen sie Aufstellung an dem

1812.

October.

Lord Wellingtons Depesche.

quinez besetzt wurde; zu ihrer Rechten floß der Arlanzon, jenseits welches Julian Sanchez aufgestellt war. Quer durch die Mitte der Ebene wand sich ein kleiner sumpfiger Fluß, welcher die Heerstraße durchschnitt, und nur vermittelst einer kleinen Brücke bei einem Hause, die Venta de Poço genannt, zu überschreiten war. Zwischen diesem Fluß und Cellada, in gleicher Entfernung von beiden, befand sich ein breiter Graben mit einer zweiten Brücke vor einem kleinen Dorfe. Cotton zog sich augenblicklich hinter den sumpfigen Fluß zurück, indem er Anson's Reuterei und Halkett's Infanterie jenseits des Grabens zurückließ; Anson aber ließ seinerseits das elfte Dragoner-Regiment und das Geschütz in dem auf einer sanften Erhöhung des Bodens gelegenen Cellada Camino zurück, um seinen eignen Übergang über dieses Hinderniß zu decken.

Gefecht bei der Venta de Poço.

Als die Franzosen gegen Cellada heranrückten, sprengte der Major Money vom elften Regimente dem Feinde links aus dem Dorfe mit zwei Schwadronen entgegen, und warf die feindliche Reuterei an der Spitze über den Haufen, während die Artillerie die Anrückenden mit einem heftigen Feuer begrüßte. Aber das Gros der feindlichen Cavallerie drang im Trabe auf der Heerstraße vor, und hatte die Briten bereits überflügelt. Money sah sich daher genöthigt, auf sein Regiment zurückzufallen, während das Geschütz hinter die Brücke von Venta de Poço zurückging. Unterdessen aber erstieg der französische General Curto mit einer Brigade Husaren die Hügel zur Linken, und schlug, von Boyer's Dragonern unterstützt, die Partida des Marquinez in die Flucht. Die Verbindung dieser Hügel mit der Ebene war durch ein tiefes Ravin getrennt, welches nur an wenigen Stellen zu überschreiten war. Die Partidas schlugen den ersten Übergangspunkt, welcher sich ihnen darbot, ein, und setzten ihre Flucht dicht von den Husaren verfolgt fort — während die vordersten Schwadronen des Feindes auf der Ebene vor Cellada sich bereits formirten, um das elfte Regiment anzugreifen. Dieses Regiment kam jedoch dem Angriffe zuvor, und warf die erste Linie der feindlichen Reuterei auf die zweite; hierauf aber drangen beide Linien zugleicher Zeit vor, und warfen die Briten mit Ungestüm bis an den Graben zurück, den Letztere vermittelst der Brücke und nicht ohne Schwierigkeit, wiewohl mit geringem Verluste überschritten, indem das Feuer der in dem kleinen Dorfe hinter der Brücke postirten Infanterie unter Halkett ihren Übergang schützte.

Die linke Flanke der britischen Linie war bereits durch die feindlichen Husaren auf den Hügeln überflügelt. Anson zog sich daher vom sechszehnten Dragoner-Regimente gedeckt in guter Ordnung zurück, in der Absicht, die zweite Brücke bei der Venta de Poço zu überschreiten. Es war während dieser Bewegung,

1812. October. Carrion, mit der Rechten zu Dueñas, mit der Linken zu Villa-muriel. Hier wurden sie durch eine Brigade Garden

daß die Partida des Marquinez in voller Flucht von den Hügeln herabgestürzt kam, dicht verfolgt von den französischen Husaren, die mit ihnen untermischt waren. Diese ganze Masse stürzte sich auf die Flanke des sechszehnten Dragoner-Regimentes, welches in demselben Augenblicke von den feindlichen Dragonern, die ihm über den Graben gefolgt waren, angegriffen wurde. Der Führer der Partida wurde verwundet, der Oberstlieutenant Pelly nebst einem anderen Officier und dreißig Mann des sechszehnten Regimentes fielen in die Hände des Feindes, und der ganze Haufen, Briten und Spanier, wurde in Verwirrung auf die Reserven zurückgeworfen. Während jedoch die Franzosen damit beschäftigt waren, ihre aufgelösten Schwadronen nach der Charge wieder zu ordnen, gelang es Anson seine Truppen über die Brücke der Venta de Poço zurückzuführen. Hier stellte er sich hinter dem Gewässer und zur Linken der Straße auf, auf welcher die Halkett'sche Brigade mit dem Geschütz bereits aufgestellt war, und die deutsche schwere Cavallerie, eine imposante Masse, hielt in Linie zur Rechten, in einiger Entfernung hinter der Artillerie.

Bis dahin hatte französischer Seits nur die Cavallerie der Armee von Portugal an dem Gefechte Antheil genommen; jetzt aber rückte auch die Reuterei unter Caffarelli, welche aus den Berg'schen Lanzenreutern, aus dem funfzehnten Dragoner-Regimente und einigen Schwadronen Gens d'armes — sämmtlich frischen Leuten — bestand, in Linie gegen den kleinen Fluß heran, und schwenkte, da sie denselben nicht furthbar fand, mit schnellem und kühnem Entschlusse rechts, ging, trotz der donnernden Lagen der Artillerie, im Trabe über die Brücke und formirte, den Fluß im Rücken, den deutschen Dragonern gegenüber Linie. Diese Stellung war gefährlich; allein die Truppen waren kampfdurstig und von muthigem Selbstgefühl erfüllt, und obgleich die Deutschen sich mit Ungestüm auf den Feind, dem sie den Übergang in zu großer Anzahl gestattet hatten, warfen, und dessen rechten Flügel durchbrachen, so scheiterte dennoch der Angriff gegen die Linke. Die geschlagene Rechte ordnete sich schnell und ein wüthender Einzelkampf erfolgte. Aber die Gens d'armes fochten mit solcher Erbitterung, daß die Deutschen ungeachtet ihrer Körpergröße und ihres Muthes Terrain verloren und schließlich zurückweichen mußten. Die Franzosen folgten ihnen mit furchtbarem Geschrei auf dem Fuße nach, und Anson's Brigade, welche sich bereits überflügelt und auf beiden Flanken bedroht sah, ging ebenfalls zurück — aber nicht glücklich; denn Boyer's Dragoner, welche ihren Marsch über die Hügel nach dem Dorfe Valbaces fortgesetzt und dort das Ravin überschritten hatten — donnerten jetzt gegen ihre Linke heran. Nun lösten sich die Reihen der Briten in Unordnung auf, die Regimenter geriethen untereinander, und Alles stürzte in Verwirrung nach dem Rücken. Endlich aber gewannen die

unter Lord Dalhousie, welche zu Corunna ausgeschifft war, verstärkt, und da der General Hope in Folge seines geschwächten Gesundheitszustandes schon im September genöthigt gewesen war, die Armee zu verlassen, so wurde Lord Dalhousie an dessen Stelle zum Führer der siebenten Division ernannt.

1812.

October.

Deutschen freies Feld; die Brigade setzte sich wieder und formirte zur Linken der Straße eine neue Linie, an welche die Übrigen sich zu sammeln und anzuschließen suchten.

Die Gens d'armes und die Lanzenreuter, welche sowohl durch das Artilleriefeuer als in dem Gefecht mit der blanken Waffe sehr gelitten hatten, machten Halt, aber Boyer's Dragoner, zehn Schwadronen zählend, rückten von Neuem und mit um so größerer Zuversicht zum Angriff heran, als die Reihen der Alliirten noch schwankend und unvollständig geordnet erschienen. Sobald der Feind sich bis auf hundert Schritt genähert hatte, sprengten ihm die deutschen Officiere kühn entgegen, und ihre Leute folgten ihnen auf eine kurze Strecke nach; aber der Feind war zu mächtig! Unordnung und Tumult rissen von Neuem wieder ein, und nur der Schnelligkeit der britischen Pferde hatte man es zu danken, daß die Truppen einer schrecklichen Catastrophe entgingen. Eine günstige Gestaltung des Bodens gestattete zwar den Alliirten noch einmal wieder Linie zu formiren, allein es war nur, um von Neuem wieder gebrochen zu werden. Wellington, welcher anwesend war, hatte indeß der Infanterie unter Halkett und der Artillerie eine solche Aufstellung gegeben, daß diese Truppen der Cavallerie einen wirksamen Schutz gewähren konnten. Die letzte Charge war vorüber — der Feind stürmte in wilder Verfolgung hinter der geschlagenen Cavallerie her — die Infanterie hatte sich bis dahin ruhig verhalten; jetzt aber bot ihr die feindliche Reuterei die linke Flanke dar, der Augenblick war gekommen, in welchem diese Waffe ihre Macht in ihrem ganzen Glanze bewähren sollte: ein Hagel von Kugeln leerte die Sättel der feindlichen Cavallerie zu Dutzenden, und diese bis dahin siegreiche Reuterei sah sich nach drei fruchtlosen und immer schwächer werdenden Versuchen einen neuen Angriff auszuführen, endlich genöthigt, von dem Kampfplatz abzulenken und nach den Hügeln hinzuziehen. Die britische Reuterei führte von der Infanterie gedeckt ihren Rückzug nach Quintana la Puente an der Pisuerga aus, und der Feind schlug sein Bivouac zu Villadrigo auf. Der Verlust in diesem Gefechte war auf beiden Seiten sehr bedeutend. Die Franzosen hatten am meisten gelitten; aber sie machten einen Oberstlieutenant und siebenzig Mann zu Gefangenen, und hatten, vor Eröffnung des Gefechtes, bei Burgos auch einige Commissariat-Vorräthe erbeutet.

1812. October. Nach einem erfolglosen Angriff auf den linken Flügel der Armee, welchen die fünfte Division auf eine glänzende Weise zurückgewiesen hatte, überschritt der Feind zu Palencia den Carrion, und Lord Wellington zog in Folge dessen seinen linken Flügel zurück. Die Brücke von Villa=muriel wurde zwar zerstört; da es den Franzosen jedoch gelang, eine Furth zu entdecken, so schoben sie vermittelst dieser ein starkes Corps Infanterie und Cavallerie über den Fluß, welches aber ebenfalls von den Alliirten sogleich angegriffen und mit bedeutendem Verluste wieder auf das jenseitige Ufer zurückgeworfen wurde. Das lebhafte Feuer, welches der Feind im Verlaufe dieses ganzen Tages gegen die britische Linke unterhielt, verursachte indeß einen ansehnlichen Verlust.

Lord Wellington brach am 26sten von den Ufern des Carrion auf, und marschirte, die Pisuerga überschreitend, nach Cabeçon de Campo. Am folgenden Tage erschien der Feind in großer Stärke dem alliirten Heere gegenüber, und zeigte insbesondere ansehnliche Cavalleriemassen, deren numerischer Bestand auf wenigstens fünftausend Mann geschätzt wurde. Er eröffnete nun eine lebhafte Canonade gegen mehrere Punkte der alliirten Linie und verursachte einigen Verlust, wobei vorzüglich die schwere Verwundung des Obersten Robe, Commandeur der Artillerie, Erwähnung verdient.

Ehe wir jedoch die Bewegungen des Heeres weiter verfolgen, müssen wir unseren Blick noch einmal nach Madrid zurückwenden, woselbst eine kleine Abtheilung deutscher Artillerie zur Vollziehung höchst wichtiger Aufträge zurückgeblieben war.

Als Lord Wellington die Hauptstadt verließ, hatte er Befehl zurückgelassen, daß das Arsenal und der befestigte Posten des Retiro nöthigen Falles zerstört werden sollten.

1812.

October.

Beiträge zur Geschichte des Krieges.

Die Werke dieses Postens bestanden aus einer dreifachen Vertheidigungslinie. Die äußere Linie wurde von der Mauer des Parkes, dem Pallaste des Retiro und dem Museo gebildet; die zweite bestand aus einem neunseitigen Feldverschanzungsprofile mit einem Ravelin und einer Lünette vor einer der Seiten; und die dritte oder innere Vertheidigungslinie war eine achteckige Sternschanze, deren innerer Raum beinahe gänzlich von einem großen viereckigen Gebäude, ursprünglich eine Porcellanfabrik, die Casa de la China genannt, ausgefüllt wurde.

Diese letztere Linie bildete den wichtigsten Theil der Werke, und enthielt Casernen, Hospitäler, Bureaux, Waffenniederlagen und mannichfaltige Kriegsmagazine zu einem großen Belauf. In dem Museo waren die Schmiede- und Rademacher-Werkstätten eingerichtet; der Pallast war zu einer Infanterie- und Cavallerie-Caserne benutzt worden, und die anstoßenden Schoppen und Wagenremisen waren mit Pulverwagen und anderem Armeefuhrwerke nebst reichen Vorräthen von Artillerie-Nutzholz angefüllt.

Die Ausführung dieser mit großer Verantwortlichkeit verknüpften Befehle war dem Oberstlieutenant Hartmann * von der deutschen Artillerie anvertraut worden, und zwar mit der Verfügung, solche Anordnungen zu treffen, daß die Geschütze und Vorräthe eben so leicht für den künftigen Gebrauch zu erhalten, als auf die kürzeste Anzeige zu vernichten sein würden.

Die specielle Instruction für den Fall einer wirklichen Zerstörung der Vorräthe besagte: die Geschütze sollten in eine solche gegenseitige Lage gebracht werden, daß sie sich

Anhang. № IX.

* Der Major Hartmann hatte die Ehre zu der Zahl derjenigen zu gehören, welche kurz nach der Schlacht von Salamanca Beförderung erhielten.

1812. October. Beiträge zur Geschichte des Krieges.

einander beim Abfeuern zerstören würden, und bei Explodirung des Pulvers sollten alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zur Sicherstellung der Stadt genommen werden.

Das zu den Hülfsleistungen bei der Ausführung dieses Geschäfts von dem Oberstlieutenant Hartmann beorderte Personal bestand aus dem Capitain Cleeves, dem Lieutenant von Scharnhorst, zwei Unterofficieren und vier Canonieren der deutschen Artillerie nebst dem Commissair (assistant commissary) Sparkes und den Zeugwärtern (clerks of stores) Atkinson und Causton.

Die nöthigen Vorbereitungen wurden ohne Zeitverlust getroffen: Das Pulver, die Infanteriegewehre, die Artilleriemunition, so wie alles leicht brennbare Material wurden in dem innern Hofe der Casa de la China — die Geschütze in dem Hofe zwischen dem innern Hause und dem großen Gebäude, und die Laffetten, Munitionswagen, Karren, so wie das Nutzholz hinter dem Wallgange zwischen diesem Gebäude und der Sternschanze angehäuft; das Gebäude selbst aber wurde unter den vier Ecken und unter einer Grundmauer des gewölbten Einganges minirt.

Die Truppen unter dem General Carl von Alten verließen mit Ausnahme eines portugiesischen Regimentes Madrid am 23sten, um sich mit dem Corps des General Hill zu vereinigen. Hierauf wurden die Minen unter der Casa de la China sofort geladen, die Zündwürste wurden gelegt, und die verschiedenen Vorräthe zur Verbrennung geordnet.

Am 29sten, um zehn Uhr Morgens, erhielt der Oberstlieutenant Hartmann Befehl, die Zerstörung zu beginnen. Aus Rücksicht für die Schonung der Stadt und die Sicherheit seiner Leute verfuhr der Oberstlieutenant mit systematischer Regelmäßigkeit bei der Ausführung dieser gefahrvollen

Aufträge. Zuvörderst wurde zu der Zerstörung des Pulvers geschritten, dann folgten die Gewehre und deren Reparaturtheile und zuletzt wurden die Geschütze geladen. Der Eintritt der Nacht setzte jedoch der Arbeit für diesen Tag Grenzen, denn die Natur derselben gestattete die Fortsetzung in der Dunkelheit nicht.

1812. October. Beiträge zur Geschichte des Krieges.

Aber im Verlaufe der Nacht fiel ein starker Regen, welcher das Geschäft am andern Morgen sehr verzögerte. Die Pulverleitung wurde von der Feuchtigkeit ergriffen ehe sie beendigt war, und die Arbeit erlitt eine lästige Störung. Man versuchte jetzt die Geschütze nach der vorgeschriebenen Methode zu vernichten; allein die Menge der herumfliegenden Kugelsplitter und die Masse von Ziegeln, Mauersteinen und Holzstücken, welche von dem Gebäude losgerissen wurden, machten diese Operation in so hohem Grade gefährlich, und der Erfolg war zu gleicher Zeit so wenig entsprechend, daß der Oberstlieutenant Hartmann dieses Verfahren gänzlich aufzugeben beschloß und die Geschütze einzeln gegeneinander abzufeuern befahl. Da die Arbeit nach dieser Methode natürlich nicht mit gleicher Schnelle vorwärts schreiten konnte, so durfte man sich auch nicht länger der Hoffnung überlassen, die Zerstörung gänzlich vor Eintritt der Nacht zu vollenden.

Um fünf Uhr des Nachmittags hatte man jedoch schon hundert Stück Geschütz vollkommen vernichtet, und die Gebäude innerhalb der äußeren Linie, so wie die Pallisaden waren bereits in Brand gesteckt.

Da der Oberstlieutenant Hartmann indeß jetzt erfuhr, daß die Furth durch die Arganda vor der Stadt bereits nicht länger von britischen Truppen gedeckt sei, so begriff er, daß die Franzosen leicht in Madrid einrücken könnten, ehe

1812. October. Beiträge zur Geschichte des Krieges.

die Vollziehung seiner Instructionen in ihrem ganzen Umfange auszuführen sei; und da er mit Recht die Vernichtung der Gebäude und der Laffetten für wichtiger hielt als die der Geschütze — indem letztere durch Vernagelung wenigstens für den augenblicklichen Gebrauch unbrauchbar gemacht werden konnten — so befahl er, der Vernichtung der Geschütze Einhalt zu thun und die Minen zu feuern. Die Ausführung dieses Befehls wurde dem Capitain Cleeves übertragen, und gewährte — mit Ausnahme der Mine unter der Ecke der rechten Seite des Gebäudes, deren Zündwurst durch zu frühes Auffliegen der anstoßenden Mine abgeschlagen war — den vollständigsten Erfolg. Die übrigen Geschütze, ungefähr funfzig an der Zahl, wurden vernagelt, oder in den Vorrathshäusern versteckt, die Laffetten und Karren aber in Brand gesetzt, welcher die ganze Nacht hindurch auf das sorgfältigste unterhalten wurde.

Bis dahin war die Ausführung aller dieser mannichfaltigen und gefährlichen Arbeiten ohne irgend einen Unfall von Bedeutung gelungen; bei der Vernichtung des letzten Hauses aber hatte man den Verlust zweier tüchtiger Individuen zu beklagen. Dieses Haus, ein leicht gewölbtes Gebäude vor dem Eingangsthore der Casa de la China, war zur Aufbewahrung der verschiedenen, zur Zerstörung der Werke bestimmten, brennbaren Stoffe benutzt worden, und sollte nun nach Vollendung dieser Zerstörung selbst der Vernichtung übergeben werden. Da sich in einem Winkel des Gebäudes noch viele Überreste an allerlei Holzbedarf, so wie mehrere Faschinen angehäuft befanden, so erging der Befehl, diese Gegenstände zu Erreichung des Zweckes anzuzünden. Herr Atkinson, welcher mit der Beaufsichtigung dieses Unternehmens beauftragt war, beging indeß die Unvorsichtigkeit,

das Gebäude in Begleitung des Herrn Causton ohne vorausgegangene Reinigung des Fußbodens von dem daselbst zerstreuten Pulver mit angezündetem Bränder zu betreten. Das Haus flog augenblicklich in die Luft, und die beiden unglücklichen jungen Leute wurden unter dessen Ruinen begraben.

Die noch in Madrid befindlichen Truppen der Alliirten erhielten Befehl, die Hauptstadt den 31sten um fünf Uhr Nachmittags zu räumen; und mit ihnen verließ auch der Oberstlieutenant Hartmann nebst seinem Detachement die Stadt. Da die Nachhut in einiger Entfernung von der Stadt Halt machte, so ersuchte der Oberstlieutenant Hartmann den General Hill, den Versuch zu erlauben die eine versagte Mine zu sprengen. Dies war um so wichtiger, da man eine Menge Gewehre und blanke Waffen über der Mine angehäuft hatte, deren Zerstörung durch das Auffliegen derselben bewirkt werden sollte. Das Gesuch wurde von dem commandirenden General genehmigt, und der Capitain Cleeves begab sich, begleitet von vier berittenen Leuten und beschützt von den Cavallerie-Piquets, sogleich nach dem Arsenale zurück, legte in der Schnelligkeit eine neue Zündwurst und bewirkte das Auffliegen der Mine. Unglücklicher Weise aber wurde dieser tüchtige Officier beim Anzünden durch zu schnelles Abbrennen des angelegten Zündlichts an den Händen und in dem Gesicht verbrannt und erhielt bedeutende Contusionen am Kopfe.

Mit dem Schlusse dieses Tages zog sich das Hill'sche Corps nach dem Guadarama-Paß zurück, und die Franzosen rückten am nächstfolgenden Morgen wieder in die Hauptstadt ein.

1812.

October. Napier. Wir kehren nach dieser kurzen Episode wieder zu dem Theile des alliirten Heeres zurück, welcher, wie bereits erwähnt worden ist, die Pisuerga am 26sten October überschritt. Am folgenden Tage erschien die ganze feindliche Armee vor Cabeçon, und ihre Stärke überzeugte Lord Wellington, daß er sich auf die Dauer weder an der Pisuerga noch an dem Douro zu halten vermöge. Da er jedoch Zeit zu gewinnen wünschte, so behauptete er seine Stellung, und als die Franzosen ihren rechten Flügel ausdehnten, um ihn aus seiner Position zu verdrängen, ließ er zu Valladolid und Simancas die Brücken abbrechen.

Tagebuch des Major Rautenberg. &c. &c. M. S. Die Zerstörung der Brücke zu Simancas wurde dem Oberst Halkett übertragen, welcher am 27sten mit den beiden leichten Bataillonen der deutschen Legion, einem Bataillon Braunschweiger und zwei Canonen von Valladolid aufbrach, dem rechten Flußufer entlang marschirte und sich an demselben vorwärts der Brücke bei Simancas aufstellte. Am nächstfolgenden Morgen sandten die Franzosen unter Begünstigung eines dichten Nebels einen starken Erkennungstrupp gegen die deutschen Vorposten aus, und machten einen Corporal und drei Mann der Sicherheitspatrouille zu Gefangenen. Auch wäre es ihnen beinahe gelungen, das äußerste Vorpostenpiquet aufzuheben. Gegen Mittag aber zeigten sich einige feindliche Officiere vom Stabe auf den die Brücke von Simancas beherrschenden Höhen, und eine Colonne von wenigstens sechstausend Mann Truppen, schien zum Angriffe bereit.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyncken. M. S. Der Oberst Halkett zog sogleich die beiden leichten Bataillone über den Fluß zurück, und ließ nur die Braunschweiger auf dem rechten Flußufer stehen. Der Feind eröffnete jetzt sein Geschützfeuer, während ein Schwarm

Tirailleurs aus einem Difilé hervorbrechend nach der Brücke vordrang. Der Oberst Halkett zog unter diesen Umständen die Braunschweiger ebenfalls zurück, und da er die sichersten Maßregeln zur Zerstörung der Brücke getroffen hatte, und voraussah, daß der Feind nach deren Vernichtung den Übergang über den Fluß vermittelst der Brücke von Tordesillas zu bewerkstelligen suchen werde, so befahl er dem Oberstlieutenant von Hertzberg, sich augenblicklich mit dem braunschweigischen Bataillon nach jenem Punkt in Bewegung zu setzen. Sobald dieses geschehen war, wurde die zur Zerstörung der Brücke gelegte Mine angezündet. Da die Explosion indeß etwas langsam erfolgte, so fanden die feindlichen Tirailleure noch Zeit von der Mitte der Brücke auf die Bataillone der Legion zu feuern; auch wurden vom jenseitigen Ufer zwei Canonen gegen dieselben in Thätigkeit gesetzt, und so erlitten sie einigen Verlust. Nicht lange jedoch, so flog die Brücke auf und der Feind zog sich zurück, indem er unverzüglich längs des Flußufers die Richtung nach Tordesillas einschlug. Zwei Compagnien der Brigade der Legion wurden als Piquet aufgestellt, während der übrige Theil der Truppen sein Bivouac für die Nacht eine englische Meile weiter zurück in einem Fichtenholze nahm. Am 29sten Morgens feuerte das Piquet und das Geschütz auf die feindliche Nachhut, die mit dem Gepäcke ihrem Armeecorps nachzog, und am 30sten langte die Brigade, nachdem sie den Abend zuvor nach Villa Nueva marschirt war, Tordesillas gegenüber an.

1812. October. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Die Brücke dieses Ortes war schon im Juni des laufenden Jahres zerstört, von den Franzosen aber jetzt so weit wieder hergestellt worden, daß sie für Fußgänger brauchbar war, indem man die gesprengten Bogen mit Bohlen über-

1812. legt hatte. Ein starkes Piquet bewachte dieselbe. Die Braunschweiger hatten die Instruction erhalten, sich in den nahegelegenen Ruinen festzusetzen und die Franzosen an der Herstellung der Brücke zu verhindern; eine kühne Schaar von sechszig französischen Officieren und Unterofficieren durchschwamm aber den Fluß und überfiel den Posten, der sich zum Rückzuge genöthigt sah.

October. Napier.

Mittheilungen des Rittmeisters Walther.

Der Oberst Halkett sandte, sobald er in der Nähe dieses Punktes angekommen war funfzig Mann von jedem Bataillon der Legion auf Piquet aus. Der Capitain Cropp, welcher dieses Detachement befehligte, stellte dasselbe in einem tiefen nach der Brücke führenden Hohlweg auf, von wo aus er nach allen Richtungen Patrouillen abschickte. Die äußerste dieser Patrouillen sandte bald die Meldung ein, daß eine starke Abtheilung des Feindes die Brücke überschritten habe, und nach der Richtung, in welcher sie sich bewege, die Absicht zu haben scheine, das deutsche Piquet auf der linken Flanke zu umgehen und abzuschneiden. Diese Warnung wurde aber unglücklicher Weise für einen Irrthum gehalten und unbeachtet gelassen, indem man von dieser Flanke her der Ankunft eines Piquets portugiesischer Caçadores entgegensah. Kaum aber hatte das Detachement unter Cropp den Hohlweg verlassen, um sich in einem angrenzenden Gehölz aufzustellen, als die Franzosen plötzlich in dessen Rücken erschienen und sich mit solcher Heftigkeit und Schnelle auf die Deutschen warfen, daß diese nicht nur auseinander gesprengt und zerstreut wurden, sondern auch gegen sechszehn Mann an Gefangenen verloren. *

Lord Wellington überschritt, nachdem er die Brücken

* Dieser Vorfall ereignete sich während der Dunkelheit der Nacht vom 31sten October auf den 1sten November. A. d. Ü.

von Valladolid und Cabeçon * zerstört hatte, am 29sten den Douro und setzte sich, sobald er von der braven Waffenthat der Franzosen zu Tordesillas gehört hatte, links abmarschirend, nach den Höhen zwischen Tordesillas und Rueda in Bewegung, woselbst er dem Feinde eine kühne Stirn zeigte und dessen weiterem Vordringen Einhalt that. Die Zerstörung der Brücken von Toro und Zamora wurde ebenfalls bewerkstelligt, und die Verbindung mit dem General Hill gesichert.

1812. October. Napier.

Hier wird es jedoch nöthig sein, die Armee unter den unmittelbaren Befehlen Lord Wellington's einen Augenblick

* Es wäre dem Feinde in der Nacht vom 26sten auf den 27sten beinahe gelungen, sich in den Besitz dieser Brücke zu setzen, ehe dieselbe von alliirter Seite zerstört werden konnte. Die Brücke war bereits minirt, und der nach dem Feinde zu gelegene Eingang barricadirt, aber unvollkommen, und den auf der Seite der Alliirten befindlichen Ausgang hielt eine nur schwache Feldwache der Garden besetzt. Die Pisuerga fließt hier nahe an einem steilen felsigen Ufer entlang, und die Straße nach dem rückwärts und etwas zur Seite liegenden Cabeçon, (wo sich gerade das Hauptquartier befand) ist auf dem schmalen Striche zwischen Letzterem und dem Flusse fortlaufend, eingeengt. Ein Piquet der Königlich Deutschen Legion unter dem Lieutenant von Rettberg vom ersten Linien-Bataillon war etwa vierhundert Schritt weiter rückwärts von der Brücke nach Cabeçon zu auf dieser Straße aufgestellt. In ungefähr gleicher Entfernung hinter demselben befanden sich noch dreihundert Mann aus den verschiedenen Regimentern der ersten Division unter dem Staabsofficier du jour, dem Major Chüden vom zweiten Linien-Bataillon. Gegen zehn Uhr Abends versuchte der Feind, von der Dunkelheit begünstigt, einen Überfall der Brücke, und die schwache dort postirte Feldwache war bereits der Übermacht gewichen, als der Lieutenant von Rettberg, welcher auf den ersten Alarm mit seinem Piquet im Lauftritt herbeigeeilt war, das Gefecht wiederherstellte, die Verbarricadirung, in welcher sich der Feind schon festgesetzt hatte, mit dem Bajonet säuberte, und die Brücke für den Rest der Nacht und des folgenden Tages besetzte. Mehrere Mitglieder des Hauptquartiers, unter ihnen Lord Wellington in Person, kamen durch das Feuer alarmirt, sehr bald an Ort und Stelle, und der commandirende General bezeugte mündlich seine Zufriedenheit über das Benehmen des Legions-Piquets, indem er dem Führer desselben gleichzeitig die gemessensten Instructionen wegen Behauptung dieses wichtigen Postens ertheilte.

1812. Dctober. zu verlassen, um diejenigen geschichtlichen Thatsachen nachzuholen, bei welchen die mit dem Hill'schen Corps verbundenen zwei Schwadronen des zweiten Husaren-Regimentes der Legion auf eine thätige Weise betheiligt waren. Die chronologische Darstellung dieser Ereignisse führt uns aber bis auf die Operationen des Hill'schen Corps im Verlaufe des Monats März zurück.

Capitel VII.

Man wird sich noch erinnern, daß diese zwei Schwadronen der Legion unter die Befehle des Major A. von dem Bussche gestellt waren. Am 16ten März führte das Hill'sche Corps eine Bewegung nach Merida aus. Auf dem Marsche dahin erblickten die Husaren der Avantgarde unter dem Cornet von Thümmel ungefähr dreiviertel Stunden von der Stadt einen starken aus Infanterie und Cavallerie bestehenden Posten des Feindes, nebst einer Vedette, welche auf einer Anhöhe an der Straße nach La Nava sorglos neben ihrem Pferde stand. Die Husaren machten sogleich Jagd auf die Vedette, verfolgten dieselbe bis in die Stadt, und machten daselbst drei Officiere nebst mehreren Reutern zu Gefangenen. Da es aber den übrigen feindlichen Reutern in dem Orte gelang, sich zu sammeln und an der Brücke zu formiren, so griff Thümmel dieselben zwei Mal mit Erfolg an, und warf sie, seinen Vortheil, obgleich verwundet, verfolgend, auf das jenseitige Ufer der Guadiana. Hier hatte der Feind ein starkes Corps Infanterie nebst fünfhundert Mann Cavallerie versammelt. Die Infanterie rückte vor, um den Fluß zu überschreiten; da aber während dessen die Long'sche Brigade herangenaht war, so kehrte sie wieder um, und der Feind marschirte nach Almandralejo ab.

1812.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche.

Am 26sten erhielten die Husaren Befehl, nach Don Benito aufzubrechen, während ein Detachement Infanterie zu gleicher Zeit über Mongabril nach demselben Punkte in=

1812. stradirt wurde, indem man erfahren hatte, daß der Feind mit einer starken Abtheilung Cavallerie in erstern Ort eingerückt sei.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Die Gegend war offen und frei; die Annäherung der deutschen Cavallerie wurde daher augenblicklich von den feindlichen Vedetten erkannt, und die französische Cavallerie zog sich hinter den Ort zurück. Die Husaren bivouaquirten vor dem Orte an der Merida-Straße. Die Infanterie, welche in den Abendstunden eintraf, richtete ihr Bivouac ebenfalls daselbst ein, detachirte aber einige Scharfschützen nach Don Benito, welche hinter einer Mauer Aufstellung nahmen.

Von der Dunkelheit begünstiget, war die britische Infanterie von den Franzosen nicht bemerkt worden; die Letzteren drangen jetzt mit Verstärkung aus dem Orte hervor, um die Husaren zu überfallen. Zu ihrem Erstaunen wurden sie aber auf ihrem Anmarsche von dem Feuer der Scharfschützen begrüßt, wodurch sie so sehr außer Fassung geriethen, daß sie mit Zurücklassung einiger Getödteten und Gefangenen eiligst nach La Nava und Campanario abzogen.

Im Verlaufe des nächsten Monats kehrte die feindliche Cavallerie nach Don Benito zurück. Es wurde daher ein Corps Cavallerie, bestehend aus den deutschen Husaren, dem neunten Dragoner-Regimente nebst einer Batterie Artillerie unter Sir William Erskine zur Beobachtung dieser Reuterei ausgesendet. Dieselbe zog sich jedoch ebenfalls wieder nach La Nava zurück, und das Ergebniß dieser Bewegung beschränkte sich auf ein unbedeutendes Scharmützel, in welchem einige Husaren verwundet wurden.

Am 1sten Juli rückte die feindliche Cavallerie mit einiger Artillerie nach Corte de Pelleas vor, und trieb ein da-

selbst aufgestelltes portugiesisches Cavallerie-Regiment zurück; als jedoch einige deutsche und englische Schwadronen zur Unterstützung der Portugiesen herbeieilten, zogen die Franzosen ab, und wandten sich nach Santa Martha. Hier befanden sich einige spanische Schwadronen, welche sogleich in die Flucht geschlagen und auf das britische Bivouac bei Albuera geworfen wurden, in dessen Nähe ein Infanterie-Piquet in die Hände des Feindes gerieth. Die Husaren, obgleich in demselben Augenblick nur erst von Corte de Pelleas wieder in dem Bivouac eintreffend, saßen nichts destoweniger sogleich wieder auf, um das Piquet zu befreien. Der Sergeant-Major Klare, welcher die ersten Sectionen befehligte, sprengte der feindlichen Vorhut kühn entgegen, griff dieselbe mit Nachdruck an, und hieb mehrere feindliche Reuter nieder; während der Rest der Brigade rasch nachfolgte, und das ganze feindliche Corps in die Flucht schlug. Das Piquet wurde befreiet und die britische Cavallerie, welche in einem angrenzenden Holze campirte, wurde bei dieser Gelegenheit durch das entschlossene Benehmen der Husaren vor einem Überfalle bewahrt. Die Spanier erlitten einen ansehnlichen Verlust. Auf Seiten der Husaren wurden nur zwei Mann verwundet und ein Pferd getödtet.

1812.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Am 3ten Juli fand zu Villa-Alba ein lebhaftes Scharmützel zwischen der französischen und alliirten Reuterei Statt. Die Husaren verloren zwei Mann und ein Pferd an Getödteten. Zwei Mann und drei Pferde waren verwundet. Bei einem zweiten Vorfall in der Nähe von Usagre, welcher sich einige Tage später ereignete, verloren dieselben vier Pferde. Die feindliche Reuterei schlug nun die Richtung nach Llera und Valentia de Torres ein, und die Brigade des General

1812. Long folgte ihr auf dem Fuße nach. Am 12ten rückte die Letztere in Berlanga ein.

Sir Wm. Erskines' Bericht. Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S. Mittheilungen des General von Wissel. M. S.

Am 24sten Morgens wurde das portugiesische Piquet zu Hinojosa von zwei feindlichen Dragoner-Regimentern und einem Regiment Chasseurs unter dem General Lallemand nach Ribeira zurückgeworfen, woselbst der Oberst Campbell mit vier Schwadronen portugiesischer Cavallerie aufgestellt war, der sich jedoch dem numerischen Übergewicht des Feindes weichend nach Villafranca zurückzog. Von hier aus aber rückte die Brigade des General Long mit einer Batterie Artillerie der feindlichen Reuterei entgegen, drang als dieselbe vor ihr zurückwich, durch das Defilé von Ribeira, und griff, die Stadt umgehend, den Feind mit Lebhaftigkeit an, während die Artillerie erfolgreich von einer Anhöhe diesseits des Defilés auf ihn wirkte. Die Franzosen wurden geworfen, und zogen sich eiligst nach Hinojosa zurück. Eine Schwadron der Husaren unter dem Major von Wissel setzte ihm nach, wies die Angriffe einer starken Reutercolonne, die sich ihr widersetzte, mit Entschlossenheit zurück, und warf dieselbe schließlich in den Engpaß, von wo sie die Verfolgung auf der Straße nach Llera und Valentia de Torres fortsetzte. Dreißig Mann nebst einer großen Anzahl Pferde der feindlichen Reuterei wurden getödtet; und elf Mann nebst dreißig Pferden gefangen genommen. Der Verlust der alliirten Brigade war von geringer Bedeutung. Auf Seiten der Husaren waren nicht mehr als drei Mann und fünf Pferde verwundet. Der Feind zog sich nach Llera zurück, und die alliirte Cavallerie nahm wieder Besitz von Villafranca de los Barros. *

* Folgender Vorfall ist eben so ehrenvoll für den dabei betheiligten französischen General, als schmeichelhaft für die deutschen Husaren:

1812.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Am 1sten August, kurz nachdem das neunte Dragoner-Regiment von den Husaren im Vorpostendienst abgelöst worden war, drang der Feind von Hornachos mit tausend Mann Infanterie, sechshundert Mann Cavallerie und zwei Geschützen in der Richtung von Ribeira zum Fouragiren vor. Da das Gros des Hill'schen Corps in einer bedeutenden Entfernung zurücklag, so war es wichtig, den Feind so lange aufzuhalten bis Verstärkungen eintreffen konnten. Dieses war aber keine leichte Aufgabe; denn die Husaren, durch Krankheiten, so wie durch die Absendung von drei Piquets geschwächt, vermochten dem Feinde in diesem Augenblicke nicht mehr als hundert Pferde entgegenzustellen. Indeß ward ihnen glücklicher Weise durch die Rückkehr eines abgelösten Piquets des neunten Dragoner-Regimentes, dessen Führer sich freiwillig an sie anschloß, eine Verstärkung zu Theil.

Um seine numerische Schwäche dem Feinde zu verbergen, beschränkte der Major von dem Bussche seine Bewegungen auf die Höhen von Ribeira, indem es nur hier möglich war, seiner kleinen Abtheilung den Schein eines Reutercorps von bedeutender Stärke zu geben. Diesen Zweck suchte er dadurch zu erreichen, daß er seine Leute nach allen Richtungen hin zerstreute, Signale blasen und die Rotten

Zwei Husaren, von einer Sendung mit Depeschen nach Ribeira zurückkehrend, ließen ihre Pferde in dem Wahne, daß die Stadt noch im Besitz der Alliirten sei, ruhig an einem Bache vor der Stadt trinken, als sie plötzlich von den Franzosen überfallen wurden. Man beraubte sie ihrer Pferde und Waffen, und führte sie vor den feindlichen General. Lallemand, der Chef dieses Reutercorps, richtete mehrere Fragen an sie, und sobald er den Namen ihres Regimentes erfahren hatte, befahl er, daß ihnen augenblicklich ihre Pferde und Waffen zurückgestellt werden sollten. Hierauf kündigte er ihnen ihre Freiheit an, und trug ihnen auf, ihrem Commandeur zu sagen: „daß es ihm Vergnügen gewähre, durch ihre Freilassung den deutschen Husaren einen Beweis seiner Achtung geben zu können."

1812. wiederholt von einer Seite des Berges nach der andern ziehen ließ.

Mittheilungen des General A. v. d. Bussche. M. S.

Die Plänkler hatten einen schweren und ungleichen Kampf zu bestehen. — Mehr als einmal mußten sie sich dem vordringenden Feinde in Masse entgegenwerfen — welches jedoch jederzeit mit dem besten Erfolg geschah. Die Leitung dieses Gefechtes war dem Lieutenant Carl von Gruben übergeben, welcher sich dieser Pflicht mit so vieler Einsicht und Tapferkeit entledigte, daß der Feind alle seine Anstrengungen, die Husaren zurückzuwerfen, scheitern sah. Der ermüdende Kampf hatte bereits mehrere Stunden gewährt, als man für nöthig fand, die Plänkler abzulösen. Gruben weigerte sich indeß, jede Erholung verschmähend, den Schauplatz seiner Thätigkeit zu verlassen, und obgleich noch ein anderer Officier zu seiner Unterstützung mit der Ablösung vorgesendet wurde, so schien sich dennoch seine Thätigkeit jetzt noch zu verdoppeln. Selbst ein guter Schütze, empfahl er seinen Leuten mit Ruhe zu feuern, und überzeugte sie durch einige wirksame Schüsse von der Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens. Aber unglücklicher Weise zog er dadurch die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich. Nicht lange, so wurde sein Pferd verwundet, und bald darauf sank auch der brave junge Mann, selbst von einer verderblichen Kugel tödtlich getroffen, zu Boden.

Die Husaren hatten ihren Posten jetzt beinahe fünf Stunden lang behauptet, als Sir William Erskine ankam, und ihren Rückzug anbefahl. Die Höhen verlassend, formirten sie sich nun auf den Reserve-Schwadronen hinter einem Bache, zu welchem man nur vermittelst Passirung eines Defilés gelangen konnte. Aber jetzt erst hatte der Feind Gelegenheit, sich von der Unbedeutenheit der kleinen

Schaar, gegen welche er so lange erfolglos gekämpft hatte, zu überzeugen. Beschämt und ergrimmt warf er sich nun mit Ungestüm auf die Nachhut, die sich schnell durch das Desilé zurückzog. Hierauf rückte er, die Verfolgung fortsetzend, in Masse auf die Reserve, und zwang auch diese mit einigem Verluste zum eiligen Rückzuge. Die kleine Schaar machte einen Versuch, dem weiteren Vordringen der Gegner Einhalt zu thun; aber das Verhältniß der Streitkräfte war zu ungleich, sie war genöthigt, die rückgängige Bewegung fortzusetzen. Endlich legte man ein Piquet unter Führung eines Officiers in ein Gehölz, das den Blicken des Feindes bloßgestellt war. Diese Täuschung hatte den gewünschten Erfolg. Zum zweiten Male durch den Schein eingeschüchtert, setzten die feindlichen Massen ihrem weiteren Vordringen plötzlich Grenzen, und kehrten, da nun auch der übrige Theil der Brigade herannahte, nach Hornachos zurück — zwei Officiere und mehrere Leute an Getödteten und Verwundeten auf dem Kampfplatze zurücklassend.

1812.

Mittheilungen des General A. v. d. Busche. M. S.

Der Verlust der Husaren in diesem Scharmützel bestand in einem Officier und einem Husaren nebst vier Pferden, welche getödtet waren; zehn Mann und acht Pferde wurden verwundet. Der gebliebene Officier, der Lieutenant von Gruben', war ein vielversprechender junger Mann von den glücklichsten Anlagen, die er an diesem Tage durch die ruhmwürdigste Auszeichnung bethätigt hatte. Beinahe alle Officiere des Hill'schen Corps wohnten am nächstfolgenden Tage seiner Beerdigung bei, und zeugten auf diese Weise von der allgemeinen Achtung, deren er theilhaftig gewesen war.

Gegen das Ende des Monats zogen sich die verschiedenen Abtheilungen des Hill'schen Corps bei Usagre und Villagarcia zusammen, um mit der Hauptarmee zu coope-

1812. October. riren. Der Major von dem Bussche aber sah sich, um diese Zeit ungefähr, in Folge seines geschwächten Gesundheitszustandes mit Bedauern genöthigt, den Befehl über das Detachement Husaren dem Major von Wissel zu übergeben.

Am 20sten October erhielten die beiden Schwadronen Befehl, sich mit der Brigade des General Victor Alten zu vereinen. Sie brachen zu diesem Ende, nachdem sie durch die dritte Schwadron von Cadix aus * verstärkt worden

* Die dritte Schwadron unter dem Rittmeister Friederichs hatte seit der Schlacht von Barossa an den Unternehmungen des Obersten Skerrett gegen Tarifa, Niebla und Sevilla thätigen Antheil genommen. Während der Berennung Tarifa's von Seiten der Franzosen (November 1811) war der Lieutenant Koch mit einem Detachement von sechszig Husaren auf Erkennung in der Richtung von Frasinas ausgesendet worden. Er stieß auf diesem Zuge auf ein feindliches Detachement von hundert Mann Dragoner und eben so vielen Infanteristen, welches auf einer offenen Anhöhe postirt war, die Cavallerie in Front und hinter ihr die Infanterie mit einem Gehölze zur Seite. Die Husaren brachen so eben aus einem Defilé hervor, als sie des Feindes ansichtig wurden. Koch stürzte sich sogleich auf die Cavallerie, die er zurück und auf die Infanterie warf, worauf das ganze Detachement sich zurückzog. Auf seiner Rückkehr nach Tarifa überfiel er ein kleines französisches Piquet, welches die Waffen von sich warf, und in die Gebirge entfloh.

Am 20sten December 1811, als die Franzosen vordrangen und die spanischen Piquets in die Flucht schlugen, würde der commandirende Officier dieser Truppen, da seine Leute ihn im Stiche gelassen hatten, in Gefangenschaft gerathen sein, wenn ihm nicht der Wachtmeister Storch mit vier Husaren zu Hülfe geeilt wäre, und die Franzosen mit einem Verlust von fünf Mann zurückgeschlagen hätte.

Bei der Einnahme von Sevilla im August 1812 führte der Cornet Wiebold mit zwanzig Husaren einen so zeitgemäßen und glücklichen Angriff aus, daß die Franzosen verhindert wurden, die Brücke dieser Stadt zu sprengen. Ein Wachtmeister und zwei Husaren blieben bei dieser Gelegenheit.

Übrigens hatte diese Schwadron in Folge der mannichfaltigen und anstrengenden Dienstpflichten, zu denen sie verwendet worden war, eine so große Anzahl von Pferden verloren, daß man für nöthig fand, sie mit sechsunddreißig spanischen Pferden zu remontiren. Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M. S.

1812

November.

waren, ungesäumt auf, und langten mit dem Schlusse des Monats zu Villaverde unweit Madrid an.

Sir Rowland Hill setzte seinen Rückzug von Madrid nach Arevalo fort. Der Feind folgte ihm langsam nach. Sir Rowland hatte beabsichtigt, die Puente larga zu zerstören; aber die Mine versagte. Da nun der Feind große Truppenmassen zwischen der Brücke und Aranjuez versammelt hatte, so griff er den britischen Posten an der Brücke an, wurde jedoch mit ansehnlichem Verluste zurückgewiesen. Die Cavallerie-Brigade des General Victor von Alten bildete die Nachhut des Hill'schen Corps, welches am 3ten November den Guadarama überschritt, und ohne Belästigung Villacastrin erreichte. Am 4ten November machte die schließende Schwadron des ersten Husaren-Regimentes unter dem Lieutenant Baring, vom Feinde hart gedrängt, bei einer Brücke unweit Villacastrin Halt, griff die feindliche Reuterei an, und warf sie mit Verlust zurück. Am nächstfolgenden Tage wurde eine Schwadron des zweiten Husaren-Regimentes unter dem Lieutenant Koch, welche die äußerste Nachhut bildete, zwischen Villacastrin und Villanueva in ein heißes Scharmützel verwickelt, in welchem der Lieutenant Koch einen französischen Officier vom Pferde hieb. In den Abendstunden desselben Tages widersetzte sich ein Piquet von zweiundzwanzig Mann derselben Schwadron unter dem Lieutenant Grahn dem Vordringen des Feindes auf eine sehr ausgezeichnete Weise. Das Piquet hatte in einem tiefen, auf beiden Seiten von dichtbeholzten Höhen begrenzten, und von einer Furth der Adaja auslaufenden Hohlwege Stellung genommen. Die Franzosen, zwölf bis funfzehn Schwadronen stark, recognoscirten die Position, und formirten hierauf am jenseitigen Ufer des Flusses Colonne.

Lord Wellingtons Depesche.

Tagebuch des Obersten von Linsingen.

Mittheilungen des Rittmeister Grahn. M. S.

1812.

November.

Mittheilungen des Rittmeister Grahn. M. S.

Grahn, entschlossen, sich auf eine ehrenvolle Weise aus dem ungleichen Kampfe, von dem er sich bedroht sah, zu ziehen, befahl seinen Leuten, ihre Carabiner mit doppelten Kugeln zu laden, und stellte dieselben so auf, daß sie den Schutz des Waldes genossen; hierauf sandte er einen Bericht von seiner Lage an die eine Stunde weiter zurück in Villanueva liegende Brigade, und erwartete ruhig die Ankunft des Feindes. Nicht lange, so setzte sich eine der feindlichen Schwadronen in Bewegung, durchfurthete den Fluß und drang in das Defilé ein. Jetzt befahl der Lieutenant Grahn seinen Leuten zu feuern. Die Wirkung dieses Feuers war schlagend. Mehrere Leute und Pferde der feindlichen Schwadron wurden verwundet, und beinahe die Hälfte der ganzen Schaar ging von einem panischen Schrecken ergriffen augenblicklich wieder über den Fluß zurück. Die Übrigen bemühten sich jetzt, irgend einen günstigeren Angriffspunkt ausfindig zu machen; da sie aber die Stellung, sowohl in der Fronte als in den Flanken unzugänglich fanden, so saßen sie endlich ruhig ab, und schienen nicht geneigt, den Angriff zu wiederholen. Beinahe eine Stunde war auf diese Weise verflossen, als Grahn den Befehl empfing, sich auf die Brigade zurückzuziehen. Er ließ nun vier Mann als Nachhut in dem Defilé stehen, und setzte sich mit den übrigen Leuten im Trabe nach Villanueva in Bewegung. Die Franzosen hatten indeß den Aufbruch des Detachements nicht sobald bemerkt, als sie sich zur Verfolgung der Husaren aufmachten. Die kleine Nachhut war bald erreicht und ihr Verlust schien unvermeidlich — da sprengte Grahn aber plötzlich mit seinem Detachement zurück, warf sich kühn auf den feindlichen Vortrab, schlug denselben in die Flucht, und führte seine Leute in Sicherheit davon. Die Franzosen wagten

die Verfolgung nicht fortzusetzen, und das Piquet erreichte die Brigade ohne weitere Belästigung. 1812.

November.

Da Lord Wellington am 4ten fand, daß die Brücke von Toro wieder hergestellt worden war, so befahl er dem General Hill, wegen des Rückens seines Heeres und einer Bewegung Soult's nach der Tormes über Fontiveros besorgt, unmittelbar nach Alba zu marschiren, während er selbst am 6ten aus seiner Stellung vor Tordesillas aufbrach, und die Armee nach den Höhen von St. Christoval führte. Er erreichte diese Position am 8ten, während das Hill'sche Corps, mit Ausnahme der auf dem rechten Flußufer zurückbleibenden Cavallerie-Brigade des General Long, an demselben Tage die Tormes überschritt. Am 10ten, Morgens, war die Reuterei des General Long genöthigt, Alba zu räumen, und die ganze feindliche Armee rückte nun im Verlaufe dieses Tages unaufhaltsam gegen die britische Position heran. Zwanzig Stück Geschütz ließ der Feind gegen die Truppen zu Alba wirken; aber Letztere vertheidigten den Posten mit solcher Kraft, daß die Franzosen keinen Sturm wagten, und am nächsten Morgen zogen sich die Vertheidiger zurück. Der Verlust der Alliirten in diesem Gefecht betrug über hundert Mann. Napier. Depesche.

Am 14ten überschritten die Franzosen ungefähr sieben englische Meilen oberhalb Alba die Tormes, und nahmen Stellung bei Mozarbes. Wellington, durch diese Bewegung zum Rückzug genöthigt, vereinigte die alliirte Armee am nächsten Morgen in der Position der Arapilen in der Hoffnung, daß der Feind dort eine Schlacht annehmen werde. Aber Soult ließ Mozarbes in Vertheidigungsstand setzen, und bedrohte durch Ausdehnung seines linken Flügels die Rückzugslinie der Alliirten. Unter diesen Umständen setzte Napier.

1812. November. der britische General zum Angriff sich zu schwach fühlend sein Heer in Colonne, und gewann, kühn an der linken Flanke des Feindes vorüberziehend, noch in derselben Nacht die Valmusa.

Tagebuch des Obersten von Linsingen. M. S. Am nächstfolgenden Tage wurde der Marsch nach Ciudad Rodrigo fortgesetzt. Die Brigade des General Victor Alten bildete die Nachhut. Die Stärke derselben betrug jetzt nur sechs Schwadronen, indem eine Schwadron zu Morisco und eine andere zu Aldea Lingua zurückgeblieben war. Gegen Mittag erreichte die Arrieregarde Matilla, vor welchem Orte Alten eine Schwadron mit einer Vorpostenkette in ihrer Front aufstellte. Es war noch nicht drei Uhr als die Franzosen schon mit vierzehn Schwadronen im Angesichte der Stadt erschienen. Die Vorposten wurden zurückgedrückt, und die feindliche Reuterei drang rasch gegen die Brigade, welche in einem Gehölz hinter der Stadt aufgestellt war, vor. Alten rückte dem Feinde sogleich mit dem linken Flügel, welcher aus zwei Schwadronen des vierzehnten und einer Schwadron des zweiten Husaren-Regimentes bestand, entgegen, und die polnischen Lanzenreuter, welche den Angriff machten, wichen zurück. Die alliirten Schwadronen verfolgten dieselben und hieben mit bedeutendem Erfolg ein — da aber starke Reserven zur Unterstützung der Polen nachrückten, so wurde der alliirten Reuterei Befehl zum Rückzuge ertheilt. Die Franzosen machten jetzt wieder Front und folgten den Alliirten auf dem Fuße nach, bis das Feuer eines Infanterie-Piquets in dem Gehölz ihrem Vordringen Einhalt that. Alten ließ nun das den rechten Flügel bildende erste Husaren-Regiment vorgehen, welches die ihm gegenüberstehenden Chasseurs angriff und ebenfalls in Verwirrung zurückwarf. Da der General indeß besorgte, daß

die feindliche Reserve mit Geschütz versehen sei, so stand er an, die Verfolgung des Feindes weiter fortzusetzen, und befahl der Brigade zu halten. Die Franzosen verloren in diesem Scharmützel eine nicht unbedeutende Anzahl Leute und Pferde an Verwundeten und Gefangenen. Der Verlust der Husaren bestand in acht bis zehn Verwundeten. Auf Seiten des vierzehnten Regimentes waren zwei Mann getödtet und zwei verwundet. * 1812. November.

Die alliirte Armee setzte am 16ten ihren Rückzug nach Ciudad Rodrigo fort. Die Gegend, durch welche sie am 17ten zog, war reichlich mit Waldungen bedeckt. Die leichte Lord Wellington's Depesche.

* Der Oberst Waters vom britischen Generalstabe lag krank in einem Dorfe, durch welches die letzte Schwadron des Nachtrabes unter dem Rittmeister Aly am 15ten zog. Aly, beunruhigt von dem Gedanken, daß ein so verdienstvoller Officier in die Hände des Feindes fallen solle, beschloß, wo möglich diesen Verlust für die Armee zu verhüten. Er ertheilte einem kühnen und gewandten Husaren der Schwadron, Namens Christian Ellierott den Auftrag, Alles zu versuchen, um den Obersten in Sicherheit zu bringen. Der Husar begab sich in des Obersten Wohnung, kleidete denselben an, sattelte dessen Pferd, und verließ mit ihm das Dorf, um der Schwadron nachzueilen, welche unterdessen weiter gezogen war. Aber die Franzosen hatten sich bereits auf die Marschlinie geworfen, und es blieb daher kein anderes Rettungsmittel übrig, als den Versuch vermittelst eines Seitenweges die Vereinigung mit der Armee zu bewirken. Der Gesundheitszustand des Obersten gestattete indeß nur eine sehr langsame Bewegung, und als sie ein Dorf erreicht hatten, in welchem der Patient sich einen Augenblick zu erholen wünschte, während der Husar sich nach einer Furth durch den Fluß umsah, rückten auch die Franzosen schon in den Ort ein. Eine Furth war nicht zu finden und beide waren genöthigt, mit den Pferden durch den Strom zu schwimmen! Erschöpft von der Anstrengung, die seine Kräfte überstieg, sah sich der Oberst bald außer Stand die Reise fortzusetzen, und vom Feinde überall umgeben, blieb ihm jetzt nichts übrig, als sich einen ganzen Tag lang, bewacht von seinem treuen Begleiter dem Husar, in einem Versteck verborgen zu halten. Den nächstfolgenden Tag wurde die Reise fortgesetzt, und nach einem Marsche von mehreren Tagen, während welches sie mehrere Flüsse durchschwammen, und in beständiger Gefahr schwebten, den Franzosen in die Hände zu fallen, überlieferte der treue Husar seinen edlen Schützling sicher und glücklich der Armee. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1812. November. Division schützte das Heer auf der Rechten, die Cavallerie auf der Linken. Sir Edward Paget, welcher die in der Mitte marschirende Colonne befehligte, und, um das Aufschließen seiner Divisionen zu befördern, sich nach der Queue der Colonne verfügen wollte, hatte das Unglück in einer Intervalle der Divisionen dem Feinde in die Hände zu fallen. * Auch rissen an diesem Tage große Unordnungen unter den Truppen ein, und die Anzahl der Nachzügler gewann eine beunruhigende Ausdehnung. Napier. Viele Leute verließen ihre Reihen, um Jagd auf die zahlreichen Schweineheerden zu machen, die sich in den angrenzenden Wäldern aufhielten. So fielen gegen zweitausend Mann in die Hände des Feindes, während zu gleicher Zeit eine ansehnliche Menge Gepäck verloren ging. Tagebuch des Major Rautenberg. Notizen des Capitain C. Heise. Als die Franzosen das hohe Tafelland an der Huebra gewonnen hatten, benutzten sie die Vortheile des Terrains, um die leichte Division mit dem schweren Geschütz zu beschießen; aber der General Carl Alten führte seine tapfere Schaar unter dem ununterbrochenen Donner der Canonen mit der ruhmwürdigsten Ordnung und Haltung zum Strome hinab, und der Übergang wurde ohne bedeutenden Verlust bewirkt. Jetzt aber versuchte der Feind, unter dem Schutze seines Geschützfeuers, die Furthen zu erzwingen. Napier. Bei dieser Veranlassung erlitten die leichte und die siebente Division durch die Rollschüsse der feindlichen Geschütze einen Verlust von beinahe dreihundert Mann an Getödteten und Verwundeten.

Am 18ten durchzog die Armee ein Gebiet, dessen Boden

* Eine feindliche Cavallerie-Patrouille aus einem Officier und wenigen Leuten bestehend hatte sich von dem Terrain und dem dunkeln regnigten Wetter begünstigt durchgeschlichen, und war momentan in die Marschlinie gefallen.
A. d. Ü.

größtentheils aus sumpfigen Marschland bestand, wodurch die Kräfte der ermüdeten Soldaten vollends erschöpft wurden. Die Anzahl der Nachzügler vermehrte sich, und eine große Anzahl der Leute trat, wie am vergangenen Tage, durch die zahlreichen Schweineheerden angelockt, aus den Reihen, um das dringende Bedürfniß des Hungers zu stillen. Glücklicher Weise aber lag das Ziel des Rückzuges nicht mehr fern, und so entging das Heer den verderblichen Folgen, welche diese Unordnungen bei einer längeren Dauer einer rückgängigen Bewegung nothwendig über dasselbe verhängt haben würden. Die Franzosen machten an der Huebra Halt, und die Alliirten erreichten am 19ten Ciudad Rodrigo. Hierauf ging die ganze Armee über die Agueda, und am 20sten marschirten die Divisionen nach ihren respectiven Winterquartieren in Portugal ab.

1812. November.

Lord Wellingtons Depesche.

Geschichte der

Capitel VIII. *

1813. Die Unfälle des französischen Heeres im Jahre 1812 führten Resultate herbei, welche der ehrgeizige Beherrscher der Franzosen nicht in ihrer ganzen Ausdehnung geahnet zu haben scheint. Die hingebende Aufopferung Moskau's, so wie die frühzeitige Strenge des nordischen Winters hatten das Eroberungsheer aus der alten Hauptstadt des Reiches verscheucht, und schließlich dessen Flucht und Verderben bewirkt. Die Sieger waren dem fliehenden Heere auf dem Fuße gefolgt, und hatten, nachdem sie dessen Vernichtung an der Beresina vollendet, die schwachen Überreste desselben bis an die Ufer der Saale getrieben. Hier aber hatte Napoleon durch außerordentliche Anstrengungen frische Truppen versammelt, und eine neue Armee unter Murat in das Feld gestellt. Andere Verstärkungen unter seinem persönlichen Befehl zogen vom Rheine heran, und es war klar, daß der Usurpator, obgleich aus dem größten Theile seiner deutschen Eroberungen vertrieben, nichts desto weniger entschlossen schien, Alles zu versuchen, um das verlorne Übergewicht wieder zu erlangen.

Aber mit Anbeginn des nächstfolgenden Jahres erwachte im Norden von Deutschland ein Geist, der Napoleon's Sturz unabwendbar herbeiführte. Der König von Preußen, der Knechtschaft müde, unter welche er sich so lange hatte beugen müssen, und von der Überzeugung durchdrungen, daß

* Operationen im Norden Deutschlands.

jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, seine erschöpften Staaten von dem Joche des Eroberers zu befreien, erließ einen Aufruf an seine Unterthanen, in welchem er dieselben aufforderte die Waffen für König und Vaterland zu ergreifen; und nach diesem entscheidenden Schritte schloß er am 22sten Februar 1813 ein Freundschaftsbündniß mit dem Kaiser von Rußland ab. Die hanseatischen Staaten erhoben sich — Schweden vereinigte sich mit den Alliirten — Hannover, Mecklenburg, Dessau und Köthen erklärten sich für unabhängig und alle Gaue des rauhen Nordens von Deutschland hallten bis in das Innere ihrer düsteren Wälder von dem Rufe: »Freiheit und Vaterland!« wieder. 1812. Februar.

Der Feldzug in Mecklenburg und Holstein.

Um diese Stimmung der Bewohner des nördlichen Deutschlands zu ermuthigen, beschlossen die Alliirten, ein besonderes Corps an der unteren Elbe aufzustellen, welches in Vereinigung mit den Schweden unter den Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden gestellt, und der unmittelbaren Leitung des Generallieutenants, Grafen von Wallmoden-Gimborn * anvertraut werden sollte.

Die Grundlage dieses Corps bestand aus einer Abtheilung Russen unter den Generalen von Dörnberg, von Tettenborn

* Der General Wallmoden ist der älteste Sohn des Feldmarschalls gleiches Namens, welcher die hannoversche Armee im Jahre 1803 befehligte. Er hatte eine Zeit lang im östreichischen Heere gebient, vertauschte aber diesen Dienst mit Ausbruch des französisch-russischen Krieges gegen den russischen. Hierauf begab er sich nach England, und da die britische Regierung ihn für ganz vorzüglich geeignet hielt, die Operationen im nördlichen Deutschland zu leiten, so ertheilte sie ihm den localen Rang eines Generallieutenats im britischen Dienste. (Die Ausfertigung des Patentes war vom 21sten Januar 1813 datirt.) Nach Ableben des Generalmajor von Bock wurde derselbe zum Chef des ersten Dragoner-Regimentes der Königlich Deutschen Legion ernannt (März 1814). Im Juni 1815 trat der General Wallmoden aus dem britischen Dienst wieder in den östreichischen.

1813. und Czernitscheff größtentheils Kosaken-Pulks. Ende Aprils

Februar. aber wurden mit demselben noch verbunden: erstlich die

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

neuerrichtete aus drei Infanterie-Bataillonen und achthundert Mann Cavallerie bestehende hanseatische Legion; ferner: fünf Bataillone Infanterie, zweihundert Mann Husaren und einige Scharfschützen Hannoveraner; sodann drei Bataillone Mecklenburger; ein preußisches und ein dessau'sches Bataillon und ein Bataillon russischer Jäger. Der größte Theil dieser Truppen bestand aus neuen im Verlaufe weniger Wochen ausgehobenen Leuten, und der Bestand des ganzen Corps belief sich ungefähr auf fünftausendsechshundert Mann Infanterie und sechstausend Mann Cavallerie.

Außerdem waren England und Rußland noch übereingekommen, ein anderes Corps von zehntausend Mann zu errichten, welches aus den russischen Kriegsgefangenen gebildet und die russisch-deutsche Legion genannt werden sollte.

Marquis Londonderry's Geschichte des Krieges in Deutschland und Frankreich.

Militair-Vorräthe aller Art zur Ausrüstung dieser Truppen wurden von der britischen Regierung schnell und reichlich geliefert, welche ferner zwei Millionen Pfund Sterling zum Unterhalte derselben bewilligte.

Zwei andere Millionen Pfund Sterling wurden überdem der russischen und preußischen Regierung von Seiten des britischen Cabinets mit der Bestimmung zugesichert, daß Rußland zweimal hunderttausend Mann und Preußen hunderttausend Mann zu thätigen Operationen gegen den Feind in das Feld stellen sollte, und die Mitwirkung der russischen Flotte wurde schließlich noch durch eine Entschädigungssumme von fünfmal hunderttausend Pfund Sterling bedingt.

Die eigenthümlichen Verhältnisse der beabsichtigten Operationen in dem Norden Deutschlands erheischten eine große Zerstreuung der dort verwendeten Truppen; der den

Befehlen des General von Wallmoden unmittelbar untergeordnete Antheil dieser Streitkräfte war daher eben so unzulänglich als unzuverlässig. Mit ihnen sollte er jedoch nicht nur Hamburg unterstützen und die Elbe sichern, sondern auch den Rücken des bei Berlin operirenden russischen Corps unter Bülow decken. 1813. Februar.

Um die Organisation und die Ausbildung der neuausgehobenen Truppen zu beschleunigen, wurde ein Detachement der Königlich Deutschen Legion nach dem Norden Deutschlands eingeschifft. Die Bestandtheile der unter die Befehle des Oberstlieutenants Martin gestellten Infanterie-Mannschaft dieses Detachements wurden aus dem ersten und zweiten leichten und aus dem ersten, zweiten und fünften Linien-Bataillon der Legion entnommen, und bildeten eine Abtheilung von vierhundert Mann. Die Cavallerie bestand aus einem Detachement des ersten Husaren-Regimentes unter dem Lieutenant Krauchenberg, und die mit dem kleinen Corps verbundene Artillerieabtheilung enthielt sechs Stück Geschütz nebst funfzig Artilleristen unter dem Capitain Wiering. Das Detachement schiffte sich am 6ten April unter den Befehlen des General Lyon zu Sheerneß ein, und erreichte am 29sten Hamburg. Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S.

Hier wurde die Infanterie des Corps, nachdem dieselbe vorläufig in zwei leichte und zwei Linien-Compagnien abgetheilt worden war, getrennt. Die Linien-Compagnien wurden nach Bergedorf zu dem Feldbataillon Lauenburg, dessen Organisation von dem Major von Berger geleitet wurde, gesendet, und die erste leichte Compagnie unter dem Capitain Holtzermann ward mit dem leichten Feld-Bataillon Lüneburg, die zweite leichte Compagnie unter dem Capitain Schaumann aber mit dem leichten Feld-Bataillon Bremen

1813. und Verden verbunden. Beide letztgenannten Bataillone hielten zu jener Zeit die Insel Wilhelmsburg besetzt; ein Punkt, dessen Lage zur Beschützung Hamburgs, welches das russische Corps unter Tettenborn besetzt hielt, von großer Wichtigkeit war.

Mai. Die Bewegungen der Franzosen nach der Elbe nöthigten jetzt die Detachements und die neu ausgehobenen Truppen, welche über das Churfürstenthum Hannover zerstreut waren, diesen Fluß zu überschreiten. Der Übergang wurde zu Boitzenburg, Artlenburg und Harburg ausgeführt und ohne allen Verlust bewerkstelligt.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c. Napoleon war bereits mit seinen Verstärkungen bis nach Erfurt vorgedrungen und Davoust, welcher die französischen Truppen im Norden Deutschlands befehligte, hielt Lüneburg, Harburg, Stade und Curhaven besetzt. Der Letztere war auf das thätigste damit beschäftigt Böte zusammenzubringen, indem der General Tettenborn aus Vorsicht sorgfältig alle Übergangsmittel von dem linken Flußufer entfernt hatte. Dem französischen Marschall strömten indeß ununterbrochen neue Verstärkungen zu, und die Lage Hamburgs wurde mit jedem Tage gefährlicher.

In der Nacht des 8ten Mai unternahmen die feindlichen Truppen zu Harburg unter Vandamme einen Angriff gegen die Inseln Wilhelmsburg und Ochsenwerder, in Folge dessen die Alliirten nach Vödel, einem kleinen Hamburg gerade gegenüber liegenden Dorfe der Insel Wilhelmsburg zurückgeworfen wurden. Die Bewohner Hamburgs geriethen dadurch in die größte Bestürzung und eine große Anzahl der Bürger floh mit ihrem werthvollsten Eigenthum nach Altona. Gegen Mittag erhielten die Alliirten jedoch Verstärkung und ein Detachement von Ochsenwerder, welches

den Feind im Rücken und in der rechten Flanke angriff, gewährte den hart bedrängten Jägern des Grafen Kielmansegge eine höchst zeitgemäße und wirksame Unterstützung. Der Feind wurde schließlich wieder nach Harburg zurückgetrieben, und die Insel, obgleich einen Augenblick lang gänzlich der Plünderung der Franzosen Preis gegeben, fiel wieder in den Besitz der Alliirten. 1813. Mai.

Die Alliirten verloren achtzig Mann an Getödteten und Verwundeten in diesem Gefechte; der Verlust der Franzosen soll sich aber über hundert Mann belaufen haben. Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S.

Der Major von Berger eilte, sobald er von dem Angriffe Kunde erhielt, mit den Truppen unter seinen Befehlen von Bergedorf herbei, griff den feindlichen Posten zu Fünfhausen an und warf denselben zurück. Der Verlust, welchen er in diesem Gefecht an Getödteten und Verwundeten erlitt, belief sich auf zwanzig bis dreißig Mann.

Einige Tage später sah sich die aus preußischen und hanseatischen Truppen bestehende Besatzung der dem Zollenspiker gegenüberliegenden Hoper-Schanze genöthigt, dieses Werk zu verlassen, und da der Major Berger durch eine aufgefangene Depesche des Marschall Davoust an den General Vandamme zu gleicher Zeit erfuhr, daß der Feind beim Zollenspiker einen Übergang über die Elbe beabsichtige, so ließ er seine Truppen sogleich in möglichster Stille nach diesem Punkte aufbrechen, und stellte dieselben hinter dem Elbdeiche auf.

Der Tag war noch nicht angebrochen, als man schon das Überschiffen der feindlichen Truppen vernahm. Zwei bis dreihundert Mann waren bereits auf einer kleinen Insel in der Nähe des Zollenspikers gelandet, die Böte aber auf der Rückfahrt begriffen, um noch mehrere Truppen herüber-

1813. zuschiffen, als Berger den günstigen Augenblick benutzend
Mai. schnell einige hundert Mann unter dem Capitain Lucadou
Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S. auf die Insel übersetzen ließ, während eine Batterie vierundzwanzigpfünder beim Zollenspiker ein lebhaftes Feuer auf den Fluß eröffnete, um die Nachsendung von Truppen zu verhindern.

Die bereits gelandeten Truppen des Feindes, durch diese Maßregeln in eine hoffnungslose Lage versetzt, vertheidigten sich aber mit einer an Verzweiflung grenzenden Hartnäckigkeit; so daß der Major von Berger genöthigt war, noch einige Compagnien des Bataillons Lauenburg zur Verstärkung auf die Insel zu senden.

Nach einem sehr heftigen Gewehrfeuer von beiden Seiten stürzten sich die Verbündeten endlich mit dem Bajonet auf den Feind. Dieser Angriff war entscheidend. Mehrere feindliche Soldaten suchten sich durch Schwimmen zu retten, fanden aber ihren Tod in den Wellen; die übrigen streckten das Gewehr und ergaben sich zu Kriegsgefangenen.

Der Verlust der leichten Compagnie der Legion und des Launburg'schen Bataillons belief sich auf achtzehn bis zwanzig Mann an Getödteten und Verwundeten, worunter der Lieutenant Bachelle des siebenten Linien-Bataillons und der Lieutenant von Issendorf vom Lauenburger Bataillon; beide schwer verwundet. Die Franzosen verloren ungefähr siebenzig Mann an Getödteten und Verwundeten. Fünf Officiere, zwölf Unterofficiere und hundertundachtzig Mann fielen als Gefangene in die Hände der Sieger.

Tagebuch des Lieutenant Biedermann. Auf andern Punkten des Flusses aber sahen sich die Verbündeten minder begünstigt vom Glücke. Der Graf von Kielmansegge hatte sich am 10ten in Folge körperlichen Übelbefindens genöthigt gesehen, den Befehl über die Trup-

1813. Mai.

pen auf der Insel Wilhelmsburg niederzulegen; dessen Nachfolger aber, ein Stabsofficier der hanseatischen Legion, warf sogleich alle bisher getroffenen Vertheidigungsmaßregeln über den Haufen, und leitete Veränderungen ein, deren Zweckmäßigkeit in einem sehr zweifelhaften Lichte erschien. Die kleinen von den Mecklenburgern besetzten Inseln Neuhof, Altenwerder und Finckenwerder wurden geräumt; die Truppen durch zwecklose Hin- und Hermärsche ermüdet, und schließlich berief man einen Kriegsrath zusammen, dem die Entscheidung über die zweckmäßigsten Vertheidigungsmaßregeln zustehen sollte. Diese Berathung diente indeß nur dazu, die Verwirrung zu vermehren. Nicht die geringsten Anordnungen wurden getroffen, dem erwarteten Angriffe des Feindes zu begegnen, und unter den Truppen begann ein allgemeines Mißtrauen rege zu werden. In den Mitternachtsstunden des 10ten endlich erging an alle Truppen der Befehl, augenblicklich den Rückzug nach Bödel anzutreten — eine Verfügung, welche in der That nicht viel besser war, als eine förmliche Einladung an den Feind, Besitz von der wichtigsten Insel der Elbe zu nehmen!

Und die Franzosen zögerten nicht, der Aufforderung Folge zu leisten. In den Morgenstunden des 12ten, ehe noch der Tag angebrochen war, befanden sie sich schon mit Ausnahme des kleinen Terrainabschnittes von Bödel, woselbst die Alliirten sich festgesetzt und eiligst einige elende Verschanzungen aufgeworfen hatten, im Besitze der ganzen Insel.

In den Nachmittagsstunden des nächstfolgenden Tages erhielten die Truppen Befehl, vorzurücken und den Feind zurückzuwerfen. Aber der Angriff wurde einsichtslos geleitet. Die Truppen rückten in dichtgeschlossenen Massen auf dem Deiche gegen eine starke französische Tirailleurlinie vor, deren

Mittheilungen des Lieutenant Müller. M. S.

1813.

Mai.

Mittheilungen des Lieutenant Müller. M. S.

sicheres Feuer die Colonne in Unordnung brachte, ehe sie zum Angriff gelangen konnte. Frische Truppen wurden vorwärts gesendet, um der Verwirrung zu steuern, und einen besseren Erfolg zu erlangen, aber auch diese, da sie fortwährend den Deich entlang marschirten, wurden von den zurückdrängenden Truppen aufgewickelt, und sahen sich bald in dieselbe Unordnung versetzt. Um aber die Niederlage vollständig zu machen, so ging der hanseatische Commandeur selbst zum Feinde über. * Nun zogen sich die alliirten Truppen, von der Übermacht gedrängt und in Gefahr abgeschnitten zu werden, eiligst nach Vödel zurück, woselbst sie sich nach dem hamburger Flußufer einzuschiffen suchten. Die Franzosen folgten den Fliehenden auf dem Fuße, und jetzt riß eine grenzenlose Verwirrung unter den Letzteren ein. Nur den Anstrengungen des Capitain Schaumann, des Lieutenant Biedermann und der ihren Befehlen untergebenen Compagnie des zweiten leichten Bataillons der Königlich Deutschen Legion war es zu danken, daß nichtsdestoweniger die Einschiffung des größten Theils der Truppen gelang. Während des Rückzuges ereignete es sich mehr als einmal, daß die eine Seite eines Hauses den Alliirten, die andere dem Feinde zum Schutze diente. Der Lieutenant Müller sammelte mehrere Leute des Bataillons Bremen und Verden nebst einiger anderer Mannschaft, und schloß sich mit diesen an das Detachement der Legion an, um den Rückzug zu decken. Die elenden Verschanzungen zu Vödel gewährten nur einen kurzen Schutz, und die ganze Masse der Fliehenden drängte sich mit Ungestüm nach den Böten, um so schnell

* Tagebuch des Lieutenant Biedermann, welcher hinzufügt, daß ein anderer Verräther, welcher im Begriff stand dem Beispiele seines Chefs zu folgen von den alliirten Scharfschützen niedergeschossen wurde. Vol. I. Seite 154.

1813.

Mai.

Mittheilungen des Lieutenant Müller. M. S.

wie möglich an das jenseitige Ufer zu gelangen. Viele, die nicht augenblicklich Aufnahme finden konnten, warfen sich in den Fluß und suchten sich durch Schwimmen zu retten; fanden jedoch größten Theils ihren Tod in den Fluthen, oder wurden durch die Kugeln der feindlichen Tirailleurs getödtet. Der Lieutenant Biedermann selbst, welcher bis zu dem letzten Augenblicke auf das Eifrigste bemüht gewesen war, seine Leute zusammenzuhalten und zur Vertheidigung zu ermuthigen, suchte sich, als an einen längeren Widerstand nicht mehr zu denken war, durch Schwimmen zu retten. Durch die Kleidung beschwert, und außer Stande sich über dem Wasser zu erhalten, wurde er nur mit Mühe durch seine Leute vom Ertrinken gerettet, und an das diesseitige Ufer zurückgebracht. Glücklicher Weise gelang es diesem thätigen Officier jedoch zuletzt noch mit mehreren Anderen, die ebenfalls zurückgeblieben waren, zu entkommen. Bis an den Hals im Wasser watend, erreichten sie ein Bot, welches sie glücklich dem jenseitigen Ufer zuführte.

Dieses unglückliche Gefecht kostete den Allirten eine große Anzahl Leute. Der Verlust der Hamburger Bürgergarde allein wird auf zweihundert Mann angeschlagen.

Zu dieser ungünstigen Wendung der Angelegenheiten gesellte sich aber jetzt auch noch der unerwartete Abzug der Dänen, die bis dahin auf den Inseln mit den Alliirten in Verbindung gewirkt, am 19ten aber plötzlich Befehl zum Abmarsche erhalten hatten, eine Maßregel deren Veranlassung dem Ausgang der in London gepflogenen Unterhandlungen über die Abtretung von Norwegen an Schweden zugeschrieben wurde. Nun langte zwar sogleich eine Abtheilung Schweden zum Ersatz der dänischen Truppen an; allein auch diese zogen am 26sten wieder ab, und so blieb

1813. also Hamburg den unzulänglichen Streitkräften Tettenborn's

Mai. und der neu ausgehobenen Truppen allein überlassen.

Die Alliirten stellten sich jetzt auf dem Ochsenwerder, dem Billwerder und in den angrenzenden Inseln auf.

Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S.

Zwei Compagnien des Bataillons Lauenburg bildeten die Vorpostenkette auf dem äußersten Damme der Insel Ochsenwerder, genannt Spadenwerder, unmittelbar gegenüber des vom Feinde stark besetzten Theiles der Insel Wilhelmsburg, genannt Moorwerder. Das ungefähr hundertunddreißig Mann starke Detachement der Linien-Bataillone der Legion unter dem Lieutenant Dehnel war als Soutien bei der Ochsenwerder Kirche aufgestellt, und das Gros des Bataillons Lauenburg befand sich unter dem Befehl des Major Müller in der Stellung beim Eichbaum, welche durch die Dove-Elbe von der Insel Ochsenwerder getrennt ist. Einige Cosaken befanden sich auf beiden Flanken der Vorposten, um etwaige Umgehungen sofort rapportiren zu können. Spät am Abend des 28sten wurde der Major Müller von einem auf der Insel Ochsenwerder beabsichtigten feindlichen Angriffe benachrichtigt. Derselbe ließ daher augenblicklich das Bataillon nach jener Insel überschiffen, und verfügte sich selbst zu den Vorposten.

Gegen vier Uhr Morgens wurden die Truppen plötzlich durch ein heftiges gegen das Dorf gerichtetes Geschützfeuer aus mehreren Haubitzen unter die Waffen gerufen. Durch einen starken Nebel begünstigt, hatte der Feind, von den Lauenburgern an dem Damme unbemerkt, mit ungefähr zweihundert Mann eine Landung bewirkt.

Müller ordnete sogleich seine Truppen, um sich dem Vordringen des Feindes zu widersetzen; allein die jungen Lauenburger, welche noch nie dem Geschützfeuer ausgesetzt

1813.

Mai.

Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S.

gewesen waren, geriethen durch dasselbe in Verwirrung, und da während dessen noch ein zweites Detachement des Feindes gelandet war, so fielen die Vorposten nebst einer Compagnie, welche hinter dem Damme aufgestellt war, in Unordnung auf die Reserve zurück.

Der Major Müller bildete nun eine Tirailleurlinie von ungefähr vierzig Mann unter dem Fähndrich Schultz, und war im Begriff derselben mit dem Gros des Detachements der Legion und einigen Compagnien des Bataillons Lauenburg zu folgen, als mehrere in die gedrängten Glieder der letzteren schlagende Bomben eine solche Verwirrung verursachten, daß an eine Bewegung vorwärts für den Augenblick nicht mehr zu denken war.

Die Officiere des Lauenburger Bataillons gaben sich alle ersinnliche Mühe, die Ordnung wiederherzustellen; allein die jungen Soldaten, welche nur erst seit vier Wochen die Waffen getragen hatten, und jetzt zum ersten Male dem Geschützfeuer ausgesetzt waren, während auf eigner Seite ein gänzlicher Mangel an Artillerie Statt fand, erholten sich von dem panischen Schrecken, der sie ergriffen hatte, nicht eher, als bis sie sich jenseits der Dove-Elbe in der Stellung beim Eichbaume wieder in Sicherheit sahen. Hier erst gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. *

Die Vertheidigung der Insel blieb also jetzt beinahe gänzlich dem Detachement der Legion überlassen, welches sich dem Feinde auch sofort muthig entgegenwarf. Allein die Franzosen hatten während dessen beinahe zweitausend Mann

* Die Lieutenants von Klenck und Schneider schlossen sich mit einigen Freiwilligen anfänglich dem Legions-Detachement an, wurden aber bald verwundet und sahen sich in Folge dessen genöthigt zurückzugehen. Der Lieutenant von Merheimb blieb ebenfalls zur Dienstleistung, als Adjudant, bei dem Major Müller im Gefecht gegenwärtig.

1813. Mai.

gelandet, und gegen eine so ungeheure Übermacht war es dem Detachement unmöglich, irgend ein günstiges Resultat zu erkämpfen. Der Major Müller sah sich daher genöthigt, die Truppen auf einen günstigen Terrainabschnitt zurückzuführen, um dort die von dem General Tettenborn erbetenen Verstärkungen zu erwarten.

Notizen des Oberstlieut. Müller. M. S.

Die Franzosen eröffneten jetzt ein heftiges Feuer auf das Detachement; alle Anstrengungen der feindlichen Massen, dasselbe aus seiner Stellung zu vertreiben, waren jedoch vergeblich. Indeß schmolz die Zahl der braven Vertheidiger nichtsdestoweniger mit jedem Augenblicke mehr und mehr zusammen, und von den erwarteten Verstärkungen war noch immer nichts zu erblicken.

Der Feind drohte jetzt den rechten Flügel der Stellung zu umgehen. Es war nöthig, sich ihm auf diesem Punkte entgegenzuwerfen. Der Lieutenant Dehnel führte einen Theil des Detachements gegen den feindlichen Flankenangriff, während der Major Müller den Rest der Truppen auf dem Hauptwege nach dem Dorfe zurückzog, in der Hoffnung, sich am Eingange des Ortes so lange zu behaupten, bis die Verstärkungen eintreffen würden.

Der Kampf wurde hier mit gleicher Erbitterung erneuert. Die Franzosen drangen aber jetzt mit so überlegenen Massen auf, und auch der Lieutenant Dehnel, welcher sich bis dahin auf der Flanke nur durch die äußersten Anstrengungen gegen die Übermacht zu behaupten vermocht hatte, wurde zuletzt so hart bedrängt, daß der Major Müller endlich nach einem sechsstündigen Kampfe den Rückzug nach der Fähre anzutreten beschloß.

Diese Bewegung wurde mit der vollkommensten Ordnung vollzogen. Jeder Fußbreit, des glücklicher Weise sehr cou-

Notizen des Oberstlieut. Müller. M. S.

pirten Terrains, wurde dem Feinde streitig gemacht — jedes Haus, jeder Garten zur Vertheidigung benutzt. Als man aber endlich den Übergangspunkt erreichte, befanden sich die Böte gerade zur Abholung der erwarteten Verstärkungen am entgegengesetzten Ufer des Flusses. So sahe man sich genöthigt, selbst noch einmal die Offensive zu ergreifen, und einen verzweifelten Angriff zu wagen, um den Feind vom weiteren Vordringen zurückzuschrecken. Der Lieutenant Dehnel führte diesen Angriff an der Spitze einer kleinen Schaar mit der rühmlichsten Entschlossenheit gegen den rechten Flügel des Feindes aus, und errang den vollständigsten Erfolg. *

Bei dem unverhältnißmäßigen Übergewicht des Feindes konnte dieser augenblickliche Vortheil indeß natürlich nicht von dauernder Wirkung sein. Die zahlreichen Massen des Feindes drangen bald wieder von allen Seiten auf das kleine Detachement ein, und da sich dasselbe jetzt von der Gefahr abgeschnitten zu werden bedroht sah, so war es genöthigt, schleunigst seinen Böten entgegenzueilen. Hier bot sich indeß eine neue Schwierigkeit dar; denn die Böte gewährten nicht hinreichenden Raum, um das ganze Detachement aufzunehmen. Mehrere Leute mußten zurückgelassen werden, und würden, obgleich sie für den Augenblick Schutz in dem dichten Gebüsch des Ufers fanden, unabwendbar in die Hände des Feindes gefallen sein, wenn nicht der Lieutenant Dehnel, mit großer persönlicher Aufopferung jeder Gefahr trotzend, schnell wieder ein Bot zu ihrer Rettung hinübergeführt, und unter dem Schutze des Feuers eines russischen Geschützes

* Eine in diesem Augenblick vom Eichbaume anlangende Unterstützang wurde auf diese Weise befähigt zu landen, und konnte noch auf kurze Zeit zur Vertheidigung herangezogen werden. Sie bestand aus einigen Freiwilligen des Bataillons Lauenburg unter den Fähndrichs von Bülow und Hennings, und aus einem Detachement mecklenburgischer Garden.

1813. Mai.

bei dem Eichbaume ihre Einschiffung bewirkt hätte. Den feindlichen Gewehrsalven schutzlos Preis gegeben, hatten übrigens die Truppen während der Überfahrt in den Böten noch schmerzliche Verluste erlitten. Ein unausgesetztes, obgleich zweckloses, Tirailleurfeuer belebte noch mehrere Stunden beide Ufer des Flusses, und somit endigte sich dieses unglückliche Gefecht, in welchem das Detachement der Legion beinahe die Hälfte seines Bestandes an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt hatte.

Die Truppen unter dem Major Müller wurden nun von einem preußischen Bataillone abgelöst, und kehrten wieder in die Nähe von Bergedorf zurück.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Der General Wallmoden war auf das Thätigste bemüht gewesen, die Schweden zur Absendung eines Truppencorps zur Vertheidigung Hamburgs zu bewegen; allein alle seine Vorstellungen hatten sich durchaus erfolglos erwiesen. Der Kronprinz weigerte sich hartnäckig, einen thätigen Antheil an dem Kriege zu nehmen, so lange der Tractat, zufolge dessen einmal hunderttausend Mann unter seinen persönlichen Befehl gestellt werden sollten, nicht in Erfüllung gebracht sei, und um den Ernst, mit welchem er an diesen Bedingungen festhielt noch eindringlicher an den Tag zu legen, ging er selbst so weit, den General Döbeln, welcher auf das dringende Gesuch der Generale Wallmoden und Tettenborn vor Ankunft des Kronprinzen einige schwedische Bataillone zur Unterstützung von Hamburg detachirt hatte, seines Commandos zu entsetzen.

Geschichte des Armeecorps unter den Befehlen des Generallieutenant Graf von Wallmoden-Gimborn.

So also beschloß Tettenborn, von allem Beistande verlassen, und auf der einen Seite von den Dänen, auf der andern von den Franzosen bedroht, deren vereinten Angriffen er mit einer Besatzung von dreitausendfünfhundert Mann

Digitized by Google

nicht zu widerstehen hoffen konnte, Hamburg zu räumen, und zog sich in der Nacht des 29sten nach Lauenburg zurück. Die feindliche Vorhut verfolgte ihn am nächsten Morgen. Bei der Nettelburger Schleuse erreichte sie das Bataillon von Bork, dessen Tirailleurs sie zurückdrückte; aber das Bataillon machte schnell Front, griff die Franzosen mit dem Bajonet an, und brachte ihnen einen Verlust von zweihundert Mann bei. Wallmoden vereinigte nun die Truppen unter Tettenborn und Dörnberg am Abend des 31sten zu Lauenburg, und stellte seine Vorposten zu Bergedorf auf. An demselben Tage rückten die Dänen in Hamburg ein, und am Abend des nämlichen Tages hielt Davoust an der Spitze von dreißig Bataillonen seinen Triumpheinzug in diese Stadt.

Es trat jedoch jetzt plötzlich eine Unterbrechung der Feindseligkeiten ein, indem Napoleon dem Kaiser Alexander, als einleitende Maßregel zu einem allgemeinen Friedenscongresse, Vorschläge zu einem Waffenstillstande gemacht hatte, welcher auch am 4ten Juni förmlich ratificirt wurde. Die Demarcationslinie lief von den Grenzen Böhmens nach der Oder, und von da nach der Elbe bis an die Mündung dieses Flusses hin, und umfaßte sonach ein neutrales Gebiet, welches Breslau noch in sich schloß; sämmtliche alliirten Truppen mußten auf das rechte Elbufer zurückgehen. Der Ablauf des Waffenstillstandes war auf den 20sten Juli festgesetzt, die Erneuerung der Feindseligkeiten aber noch außerdem durch eine vorläufige Anzeige von sechs Tagen bedingt.

Capitel IX. *

1813. Während der Ruhe der alliirten Truppen in den Winterquartieren nach dem Rückzuge von Burgos war der Marquis von Wellington ausschließlich damit beschäftigt, die Schlagfertigkeit und Stärke seines Heeres zu erhöhen, und die inneren Einrichtungen desselben zu vervollkommnen. Verstärkungen an Infanterie, Cavallerie und Artillerie langten von England an; ein hinreichender Vorrath an Pontons ward in Bereitschaft gesetzt; die großen Feldkessel wurden abgeschafft und durch kleinere ersetzt, und Zelte — ein sehr wesentlicher Artikel — unter den Truppen vertheilt. Auch wurden die Chenillen außer Gebrauch gesetzt, und an deren Stelle wollene Decken eingeführt, die zu gleicher Zeit so eingerichtet waren, daß sie im Nothfalle die Stelle der Zelte vertreten konnten.

agebuch … Major …utenberg. M. S.

Die Winterquartiere waren übrigens keinesweges ohne gesellige Freuden. Gastmäler, Bälle und selbst theatralische Vorstellungen wechselten in ununterbrochener Reihefolge ab, und so gebrach es während der langen Winterabende nicht an Erheiterung. Zwischen dem ersten Husaren-Regimente der Legion und der englischen leichten Division herrschte, in Folge der Nähe der Quartiere, ein vorzüglich lebhafter und freundschaftlicher Verkehr, und der Commandant von Almeida that von seiner Seite alles mögliche, die geselligen Vereine aufrecht zu erhalten. So flossen die kurzen Tage und die

…gebuch des …ttmeister …af Wall…moden. M. S.

* Spanischer Feldzug von 1813.

langen Nächte des Winters freudiger und heiterer vorüber, als man den Umständen nach zu erwarten berechtigt gewesen wäre. 1813.

Vor Eröffnung des Feldzuges fanden in den Regimentern und Brigaden der Legion folgende Veränderungen Statt:

Die Pferde des zweiten Husaren-Regimentes, welche, so wie die Mannschaft dieses Corps durch die anstrengenden Dienstleistungen während des verflossenen Feldzuges außerordentlich zusammengeschmolzen waren, wurden an andere Cavallerie-Regimenter vertheilt, und die Officiere und Leute desselben erhielten Befehl, sich nach England zu verfügen, um sich zu remontiren; eine Maßregel, welche allerdings von den Officieren dieses tapferen Corps für den Augenblick schmerzlich empfunden werden mußte, die aber durch das ruhmvolle und ehrende Zeugniß, welches sowohl von Seiten des Oberbefehlshabers der Armee, als auch des commandirenden Generals der Cavallerie dem Regimente bei Gelegenheit der öffentlichen Bekanntmachung dieser Verfügung ertheilt wurde, viel von ihrer Bitterkeit verlor. Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M. S. Anhang. № X.

Die leichte Brigade der Legion wurde ferner mit der ersten Division vereinigt, welche sonach, mit Einschluß der bereits mit ihr verbundenen Linien-Brigade, fünf Bataillone deutscher Infanterie enthielt. Da der Generalmajor von Löw in Folge geschwächter Gesundheitsumstände genöthigt gewesen war, nach England zurückzukehren, so fiel der Befehl über diese Bataillone an den General von Hinüber, welcher, für den Augenblick noch in Sicilien, einstweilen durch den Oberst Colin Halkett vertreten wurde. Anhang. № XI.

Die Artillerie der Armee war bedeutend vermehrt, und durch eine ansehnliche Reserve verstärkt worden. Die Leitung dieser Reserve, welche aus drei Batterien Neunpfünder und

1813. einer Batterie achtzehnpfündigen Belagerungsgeschützes bestand, wurde dem Oberstlieutenant Hartmann untergeben. Zahlreiches Fuhrwerk, zum Transport von Munition und Waffen, war dieser Reserve beigeordnet, und jede Abtheilung stand, von einem Officier befehligt, unter der Aufsicht eines Artillerie-Detachements. Zwei Compagnien deutscher Artillerie, welche zu diesem Zwecke von Lissabon herangezogen worden waren, lieferten die für diesen Dienst erforderlichen Officiere und Leute.

[Mittheilungen des General Hartmann. M. S.]

[Anhang. № XII.]

Ferner wurde die Bildung eines Veteranen-Bataillons, in welchem die für den Felddienst nicht mehr geeigneten Leute der verschiedenen Regimenter der Legion Aufnahme finden sollten, anbefohlen. Der Bestand dieses Corps wurde anfänglich auf vierhundertundfunfzig Mann, schließlich aber auf zehn Compagnien, die Compagnie zu hundert Mann festgesetzt. Eine Depot-Compagnie nebst einer uneingetheilten Garnison-Compagnie, welche schon seit mehreren Jahren bestanden hatten, wurden mit diesem Bataillon vereinigt, und der Befehl über das Ganze ward dem Oberstlieutenant von Belleville übertragen.

[Napier.]

Der Bestand des französischen Heeres in Spanien war jetzt durch bedeutende Truppen-Entsendungen an die Armee in Deutschland bis auf hundertundsiebenundneunzigtausend Mann zusammengeschmolzen, und davon befanden sich achtundsechszigtausend Mann in Aragonien, Catalonien und Valencia: so daß also nicht mehr als hundertundneunundzwanzigtausend Mann gegen Wellington in das Feld rücken konnten. Das alliirte Heer hingegen hatte bedeutend an Stärke gewonnen. Beinahe zweimalhunderttausend Mann standen bereit den Feldzug zu eröffnen, wovon die englisch-portugiesische Armee allein siebenzigtausend Mann zählte.

Auf jeder Flanke befand sich eine britische Flotte, und Wellington durfte jetzt mit Zuversicht einem entscheidenden und glorreichen Feldzuge entgegensehen. 1813. Februar.

Zu Anfange dieses Jahres nahm eine Abtheilung der dritten Batterie der deutschen Artillerie, welche unter den Befehlen des Capitain Busmann den in Sicilien befindlichen Truppen zugetheilt war, Antheil an einer Unternehmung gegen die kleine Insel Ponza. Die Insel wurde am 27sten Februar von den verbündeten Truppen erobert. Man machte daselbst vierhundert Gefangene und erbeutete einige Geschütze und bedeutende Vorräthe an Waffen und Munition. Später wurde der Capitain Busmann zum Artillerie-Commandanten der Citadelle von Messina ernannt. * Tagebuch des Capitain Busmann. M. S.

Bis zum Monat März ereignete sich nichts von Bedeutung auf der spanischen Halbinsel; zu Anfang dieses Monats aber schritt das von dem Generallieutenant Sir John Murray befehligte englisch-sicilianische Corps, welches im August des verflossenen Jahres an der östlichen Küste Spaniens gelandet war, in Verbindung mit der spanischen Armee unter dem General Elio zu thätigen Operationen gegen die französische Heeresabtheilung unter Suchet in Valencia. März.

Von den Truppen der Königlich Deutschen Legion befanden sich bei dem englisch-sicilianischen Corps: das vierte und sechste Linien-Bataillon, die Scharfschützen des dritten und achten Linien-Bataillons und einige Artilleristen von Napier

* Der in der Batterie des Capitain Busmann dienende Oberfeuerwerker Bösenberg versah drei Jahre lang den verantwortlichen Posten eines Instructors und Aufsehers einer Compagnie Marine-Artillerie, welche zur Bemannung der Flotille und Raketenbatterie bestimmt war. Am 15ten Februar befehligte derselbe in einem Gefecht bei Pietro Negro in Calabrien eine Abtheilung der Raketenbatterie, wurde verwundet, und erhielt von dem Könige von Sicilien, in Anerkennung seiner Verdienste, die St. Ferdinand's Medaille.

1813. März. Napier.

der dritten Batterie.* Der ganze Bestand des auf diesem Punkte operirenden Corps belief sich mit Einschluß der Spanier unter Elio auf dreißigtausend Mann. Suchet hatte nur über achtzehntausend Mann zu verfügen. Aber die Truppen der Alliirten waren aus allen Nationen zusammengemischt — unzureichend mit Cavallerie versehen, und größten Theils unkriegerisch, übelgestimmt und zu Verrath und Abfall geneigt. Suchet hatte in der Nähe des Xucar ein verschanztes Lager gebildet, vor dessen Front er Alcoy, Biar, Castalla und andere Örter besetzt hielt. Die Alliirten rückten am 6ten März vor. Die Franzosen wurden aus Alcoy und am 15ten auch noch aus mehreren anderen weiter vorliegenden Plätzen vertrieben; — allein, unentschlüssig hinsichtlich der Ausdehnung seiner Bewegungen, zog der britische General die Armee erst am 10ten April in Castalla zusammen.

Die Castalla gegenüberliegende ummauerte Stadt Villena war von einem schönen, tausend Mann starken, spanischen Regimente besetzt, während eine andere, drei bis viertausend Mann starke, Abtheilung der Elio'schen Truppen nach Yecla zur Linken vorgeschoben wurde. Diese letztere ließ sich in der Nacht des 11ten von der französischen Division Harispe überfallen, und Suchet marschirte, nachdem er ein starkes Corps zu Fuente de la Higuera versammelt hatte, unmittelbar nach Caudete, woselbst er zwei Divisionen nebst seiner schweren Cavallerie in Schlachtordnung aufstellte.

Murray sandte seine Cavallerie und eine Infanterie-Brigade zur Unterstützung der Truppen in Villena vor, zog sich aber, als Suchet in den Abendstunden vorrückte, mit

* Die Scharfschützen des siebenten Linien-Bataillons der K. D. L. gehörten ebenfalls zu diesem Corps. Sie blieben als Besatzung in der Citadelle von Alicant. A. d. Ü.

der Cavallerie wieder durch den Engpaß von Biar zurück, und ließ nur die Infanterie unter dem Oberst Adam am Eingange des Passes stehen. 1813. April.

Die Truppen unter dem Oberst Adam bestanden: aus dem zweiten Bataillone des siebenundzwanzigsten Regimentes, aus den Scharfschützen des dritten und achten Linien-Bataillons der Legion unter den Capitains Lueder und Brauns, aus dem Calabresi'schen Freicorps, dem ersten italienischen Regimente, einem Trupp ausländischer Husaren und vier Gebirgscanonen. Der Oberst Adam hatte Befehl, sich, sobald er angegriffen würde, vertheidigend auf Castalla zurückzuziehen, und in der Schlachtlinie, welche Murray ungefähr drei englische Meilen von dem Engpaß von Biar gebildet hatte, war für dessen Truppen ein angemessener Raum offen gelassen. Mittheilungen des Capitain W. Appuhn. M. S.

Da Elio unglücklicher Weise dem britischen General nicht gestatten wollte, die Besatzung von Villena zurückzuziehen, so fiel dieses ganze schöne Regiment in die Hände des Feindes, und am 12ten gegen Mittag rückte Suchet mit fünf bis sechstausend Mann gegen die Truppen unter dem Obersten Adam heran. Die Brigade der Verbündeten zog sich langsam auf eine Reihe von Anhöhen zwischen Biar und Castalla zurück, woselbst sich gegen zwei Uhr ein hitziges Tirailleurgefecht mit der feindlichen Vorhut entspann. Die beiden deutschen Compagnien, die leichte Compagnie des siebenundzwanzigsten Regimentes und die Flankeurs des italienischen Regimentes unterhielten beinahe allein dieses Gefecht fünf Stunden lang, mit einer so ausgezeichneten Bravheit, daß der Rückzug der Brigade auf die Schlachtlinie der Verbündeten mit der größten Ruhe und Ordnung ausgeführt werden konnte. Am nächstfolgenden Tage schritt Suchet zum Angriff der alliirten Position. Die Deutschen waren Napier.

1813. April. Tagebuch des sechsten Linien-Bataillons. M. S. Napier.

in diesem Treffen abermals auf das thätigste betheiligt, und Detachements der Linien-Brigade unter dem Capitain Heise vom vierten und dem Capitain Brandis vom sechsten Linien-Bataillon fochten mit der größten Auszeichnung.

Der Feind wurde auf allen Punkten zurückgewiesen. Ein glänzender Angriff des siebenundzwanzigsten Regimentes war von so schlagender Wirkung, das Suchet sich vergeblich bemühte, das Gefecht wieder zum Stehen zu bringen. Hätten die Alliirten jetzt eine allgemeine Bewegung vorwärts ausgeführt, so würden sie die Franzosen in Verwirrung auf Biar zurückgeworfen und einen vollständigen Sieg errungen haben; allein der günstige Augenblick wurde versäumt, und Suchet führte seine Truppen in der besten Ordnung nach dem Passe zurück. Der Generalquartiermeister Donkin ließ auf seine eigne Verantwortung drei Bataillone mit acht Geschützen zur Verfolgung aufbrechen, und diese begannen den Feind mit Nachdruck zu drängen, als ihnen Befehl zur Rückkehr ertheilt wurde. Suchet stellte seine Truppen quer über das Defilé in Schlachtordnung auf, und zog sich im Verlaufe der Nacht nach Fuente de la Higuera zurück.

Sir John Murray schätzte den Verlust der Franzosen in diesem Treffen auf dreitausend Mann; Suchet gab jedoch denselben nur auf achthundert Mann an.

Mittheilungen des Capitain v. Appuhn. M. S.

Die Verbündeten verloren über sechshundert Mann. Auf Seiten der Legion waren elf Mann nebst dem Lieutenant Hasselbach getödtet, und die Lieutenants von Freytag und Appuhn nebst drei Sergeanten und vierunddreißig Mann waren verwundet.

Der Lieutenant Appuhn hatte überdies noch das Unglück in die Hände des Feindes zu fallen. Da er jedoch von den Franzosen als unheilbar in Villena zurückgelassen

wurde, so gelang es einem treuen Soldaten von seiner Compagnie, Namens Kölle, ihn am 14ten seinem Corps wieder zuzuführen. 1813. April.

Zwölf Scharfschützen des vierten Linien-Bataillons der Legion, welche während des Treffens auf der Linken vorgesendet worden waren, und in Folge der localen Beschaffenheit des Terrains nicht wieder zu ihrem Corps zurückgelangen konnten, suchten Schutz in einer großen Weinpresse. Vom Feinde umringt, aber ermuthigt durch das entschlossene Benehmen und das Zureden eines ihrer Cameraden, Namens Schneider, widerstanden sie hier allen Angriffen und jeder Aufforderung sich zu ergeben, bis sie endlich durch die Ankunft des siebenundzwanzigsten Regimentes befreit wurden. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

Das verbündete Heer unter dem Marquis von Wellington eröffnete den Feldzug Ende Aprils. Der Plan des britischen Feldherrn war: mit einem Theile seiner Armee innerhalb der portugiesischen Grenzen über den Douro zu gehen; sodann dem rechten Ufer des Flusses bis nach Zamora zu folgen, die Esla zu überschreiten und sich mit der Gallizi'schen Armee zu vereinigen; während der übrige Theil der Truppen, von der Agueda aus vordringend, den Übergang über die Tormes erzwingen sollte. Durch diese Bewegungen hoffte er den König Joseph zu überrumpeln, den Douro und die Pisuerga zu umgehen und die Franzosen in Verwirrung über den Carrion zurückzutreiben. In der weiteren Fortsetzung seines Marsches aber, rechnete er auf einen zunehmenden Beistand von Seiten der unregelmäßigen spanischen Truppen, und auf die Möglichkeit, die rechte Flanke des feindlichen Heeres zu umgehen. Die Häfen der naheliegenden Küsten sicherten ihm alsdann die nöthigen Subsistenzmittel zu. Napier.

1813. In Übereinstimmung mit diesem Plane wurden die englischen Husaren, die Bock'sche schwere Cavallerie-Brigade der Legion, Anson's Cavallerie und fünf Divisionen Infanterie, bei welchen sich die deutschen Bataillone befanden, unter den Befehlen von Sir Thomas Graham über den Douro gesendet und durch Tras os Montes nach der Esla instradirt.

April.

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

Die Cavallerie-Brigade des Obersten Victor Alten aber, so wie die Garde (household) Cavallerie und die zweite, dritte und leichte Division nebst einem Corps Spanier marschirten unter der unmittelbaren Leitung des Marquis von Wellington nach Salamanca, wohin auch das Corps von Sir Rowland Hill dirigirt wurde, und woselbst diese beiden das Centrum und den rechten Flügel der Armee bildenden Corps am 21sten Mai zusammentrafen.

Depesche des Marquis von Wellington.

Die Franzosen zogen sich bei Annäherung der Alliirten aus Salamanca zurück, gaben aber, da sie während der Nacht noch auf den umliegenden Anhöhen zögerten, den Generalen Fane und Victor Alten Gelegenheit, einen Cavallerie-Angriff auszuführen, wodurch sie zweihundert Mann an Gefangenen, sieben Munitionskarren, einiges Gepäck nebst einigen Vorräthen an Lebensmitteln und andern Bedürfnissen verloren, und eiligst ihren Rückzug auf der Straße von Babila fuente fortsetzten.

Napier.

Napoleon hatte dem König Joseph empfohlen, seine Truppen an der Tormes zusammenzuziehen; dieser Rath war aber unbeachtet geblieben. Die Truppen lagen weit umher zerstreut, und der König, so wie seine Generale hatten bis dahin noch keinen bestimmten Operationsplan entworfen, schwebten vielmehr in völliger Dunkelheit über die Bewegungen der verbündeten Armee und über die muthmaßlichen Absichten ihres Führers.

Der rechte Flügel unter Wellington machte jetzt Halt, um dem Corps unter dem General Graham Zeit zu geben, über Miranda de Douro und Carvajales die Flanke des Feindes zu gewinnen. 1813. Mai.

Diese Bewegung des Graham'schen Corps war jedoch mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden; denn bis dahin hatte man die Provinz Tras os montes, selbst für kleine Truppenabtheilungen, für unzugänglich gehalten; jetzt aber sollte eine vierzigtausend Mann starke aus allen Waffengattungen zusammengesetzte und mit einem großen Pontontrain beschwerte Armee deren Gebirge überschreiten. Die Verbündeten besiegten jedoch die zahllosen Hindernisse, welche sich diesem kühnen Heereszuge entgegenstellten auf die ruhmvollste Weise, und erreichten am 30sten glücklich die Esla. Hier bot sich ihnen indeß in der Anschwellung des Flusses eine neue Behinderung dar. Die Furthen waren so tief und gefährlich, daß mehre Leute und Pferde, worunter unter andern auch vier Mann und fünf Pferde der deutschen Dragoner von der Strömung mit fortgerissen und gegen die Felsen geschleudert wurden. Mit Ablauf des 31sten war jedoch der Übergang größtentheils bewerkstelliget, und die Armee setzte nun ihren Marsch ohne Aufenthalt nach Zamora fort.

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.

Tagebuch des ersten und zweiten Dragoner-Reg. M. S.

Der Feind räumte jetzt Zamora und Toro und zog sich, die dortigen Brücken zerstörend, nach Morales zurück. Hier erreichte die englische Husaren-Brigade unter dem Obersten Grant dessen Nachhut, welcher sie einen nicht unbedeutenden Verlust verursachte und gegen zweihundert Gefangene entriß.

Depesche des Marquis von Wellington.

Um der leichten Division, so wie den Truppen unter dem General Hill Zeit zum Aufrücken zu geben, machte Lord Wellington am 3ten Juni zu Toro Halt, setzte jedoch seinen

Juni.

1813. Marsch am nächstfolgenden Tage sogleich wieder fort. Am
Juni. 7ten gerieth eine Patrouille des ersten Husaren-Regimentes auf der Straße nach Burgos mit einer überlegenen Schaar feindlicher Reuter zusammen; da jedoch sogleich eine Schwadron des Regimentes unter dem Lieutenant Cordemann zu ihrem Beistande herbeieilte, so wurde die französische Cavallerie geworfen. Der Führer der feindlichen Abtheilung wurde durch den Lieutenant Blumenhagen vom Pferde gehauen.

Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

Mit dem 10ten hatte der linke Flügel der Armee die Pisuerga überschritten, und am 12ten rückte die Cavallerie-Brigade der Generale Fane, Victor von Alten, Ponsonby und Grant — die leichte Division unter Carl von Alten — die zweite britische Division — die spanische unter Morillo und — die portugiesische unter dem Conde d'Amarante sämmtlich unter Führung von Sir Rowland Hill nach Burgos vor.

Victor von Alten erreichte die feindliche Nachhut, griff dieselbe an, und nahm ihr einen Officier, zehn Mann und ein Geschütz ab. Der Verlust der Brigade war nicht von Bedeutung.

Depesche. Man fand den Feind in Stärke auf den Höhen von Hormaza mit dem rechten Flügel bei diesem Dorfe, und mit dem linken vor Estepar aufgestellt. Die englischen Husaren, Ponsonby's Cavallerie und die leichte Division unter Carl von Alten umgingen den rechten Flügel der feindlichen Position; Victor Alten's Reuterei nebst einer Brigade der zweiten Division erstiegen die Höhen von Hormaza, und der übrige Theil der Truppen unter Hill bedrohte die Höhen von Estepar. Diese Bewegungen bewogen den Feind, schleunigst seine Position zu verlassen. Von der verbündeten Reuterei des linken Flügels und des Centrums verfolgt,

ging derselbe über den Arlanzon und setzte seinen Rückzug auf der Heerstraße nach Burgos fort. 1813. Juni.

Im Verlaufe der Nacht zog das ganze feindliche Heer durch diese Stadt. Das Castell ward zerstört, und die zahlreichen Werke, welche der Feind hier mit so vieler Mühe und mit einem so großen Kostenaufwande erbaut hatte, wurden sämmtlich geräumt. Hierauf setzte die feindliche Armee auf der Heerstraße von Breviesca und Miranda ihren Rückzug nach dem Ebro fort.

Wellington instradirte jetzt das verbündete Heer nach der Linken, und bewerkstelligte schon am 15ten, indem er quer durch das Land eine Straße einschlug, die an Schwierigkeiten der von dem Graham'schen Corps nach der Esla betretenen nicht nachstand, den Übergang über den Ebro.

Am 16ten versammelte sich der Feind in bedeutender Stärke zu Espejo, und stellte eine Division mit einiger Cavallerie zu Frias auf. Am 18ten marschirten die Truppen zu Espejo nach Osma, die zu Frias nach St. Millan. Sir Thomas Graham rückte beinahe zu gleicher Zeit mit dem von Espejo kommenden Corps in Osma ein, und griff dasselbe sogleich an. Die Franzosen wurden geworfen und zogen sich von den Verbündeten verfolgt mit dem Verlust von hundert Mann zwischen den Höhen nach Subijana an der Bayas zurück. Depesche des Marquis von Wellington.

Die feindlichen Truppen, welche nach St. Millan marschirt waren, wurden von dem General Carl von Alten angegriffen und aus diesem Orte vertrieben. Die letzte Brigade der feindlichen Division wurde abgeschnitten, und verlor eine bedeutende Anzahl Leute an Getödteten und Verwundeten nebst dreihundert Gefangenen.

1813. Am 19ten rückten die Alliirten nach dem Fluß Bayas vor, auf dessen linkem Ufer sie die feindliche Nachhut in einer starken Position aufgestellt fanden. Der rechte Flügel derselben war durch Subijana, der linke durch die Höhen vor Pobes gedeckt.

Juni. Depesche des Marquis von Wellington.

Die leichte Division unter Carl von Alten umging die feindliche Linke, während die vierte Division unter dem General Cole den Feind in der Front angriff; so wurden die Gegner auf das Gros ihres Heeres zurückgeworfen, welches in diesem Augenblicke auf dem Marsche von Pancorbo nach Vittoria begriffen war.

Der König Joseph zog im Verlaufe dieser Nacht alle seine Truppen bei Vittoria zusammen. Wellington ließ am nächstfolgenden Tage sein Heer aufrücken, und führte sogleich eine Erkennung der feindlichen Streitkräfte aus.

Er fand, daß das französische Heer sich in einer beinahe acht englische Meilen langen Linie vor Vittoria aufgestellt hatte. Der linke Flügel stand auf den Höhen von Puebla de Arlanzon und dehnte sich von da über das Thal der Zadorra bis nach dem Dorfe Arunes aus; der rechte hatte neben Vittoria Aufstellung genommen, und die rechte Flanke des Centrums hielt eine Anhöhe besetzt, welche das Thal der Zadorra beherrschte. Die Reserve war in dem Dorfe Gomecha hinter der linken Flanke aufmarschirt.

Napier. Das verbündete Heer zählte reichlich achtzigtausend Mann mit neunzig Geschützen; das französische belief sich nicht völlig auf sechszigtausend Mann, war jedoch dem der Verbündeten an Zahl und Caliber der Geschütze überlegen.

Depesche. Am 21sten schritten die Alliirten zum Angriff der feindlichen Stellung. Die Schlacht wurde von Sir Rowland Hill eröffnet, welcher gegen die Höhen von San Puebla

vorrückte, und nach einem heißen Kampfe und nach großen Verlusten den Besitz derselben erkämpfte. Hierauf überschritt derselbe durch die Höhen gedeckt zu La Puebla die Zadorra nebst dem Flußthal, und bemächtigte sich des vor der feindlichen Linie gelegenen und von dem Feinde besetzten Dorfes Subijana de Alava. Die vierte und die leichte Division gingen nun, Erstere zu Nanclares und Letztere zu Tres Puentes, ebenfalls über den Fluß, und auch die dritte und die siebente Division führten beinahe gleichzeitig ihren Übergang etwas oberhalb aus. Diese vier Divisionen bildeten das Centrum der Armee, und waren bestimmt, die Anhöhe, auf welcher der rechte Flügel des feindlichen Centrums Aufstellung genommen hatte, anzugreifen, während der General Hill sich auf die linke Flanke des Centrums werfen sollte. Aber der Feind wartete den drohenden Anfall nicht ab. Derselbe hatte eine bedeutende Anzahl Truppen aus der Linie gezogen, um die von Sir Rowland Hill zuerst angegriffenen Punkte zu verstärken, und durch diese Detachirungen in dem Mittelpunkte geschwächt, hielt er es für gerathen, den Rückzug nach Vittoria anzutreten, welcher jedoch in der besten Ordnung ausgeführt wurde. Der rechte Flügel und das Centrum der Verbündeten rückten ihm in echelon über den hügelichen Boden nach; Sir Thomas Graham aber, welcher den linken Flügel des alliirten Heeres befehligte, näherte sich Vittoria vermittelst der Straße von Bilbao. Hier hatte der Feind auf den starken, das Dorf Gamarrah Mayor beherrschenden, Höhen eine Division Infanterie und einige Cavallerie aufgestellt, und sowohl diesen Ort als auch das Dorf Abechuco, als natürliche Brückenköpfe der dort über die Zadorra führenden Brücken stark besetzt.

1813.

Juni.

Depesche des Marquis von Wellington.

Die Höhen wurden indeß von den portugiesischen und

1813. spanischen Truppen unter dem General-Major Oswald auf
Juni. glänzende Weise erstürmt, und sobald dieser Vortheil errungen war, warf sich General Robinson's Brigade von der fünften Division auf das Dorf Gamarrah Mayor, dessen Eroberung ebenfalls gelang.

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S. Hierauf ertheilte Sir Thomas Graham der ersten Division Befehl zum Angriff auf das Dorf Abechuco, und die leichte Brigade der Legion drang, unter dem Schutze des Feuers zweier Batterien, geführt von dem Obersten Halkett muthig gegen dieses Dorf vor. Die Compagnie des Capitain Christian Wyneken vom ersten leichten Bataillon schritt zuerst über den Fluß, und da dieselbe mit Ungestüm in den Ort eindrang, so wurde der Feind von einem panischen Schrecken ergriffen, und ließ vier Canonen und eine Haubitze in den Händen des Bataillons.

Depesche. Diese Bewegung Sir Thomas Graham's durchschnitt die große Heerstraße nach Frankreich, und beschränkte den Rückzug des Feindes auf die einzige Straße nach Pamplona. Zwei feindliche Infanterie-Divisionen standen noch in Reserve; sobald aber das Centrum und der linke Flügel des Feindes durch Vittoria zurückgedrückt waren, überschritt auch Sir Thomas Graham mit sämmtlichen Truppen unter seinen Befehlen den Fluß, und nun setzte das ganze Heer vereint die Verfolgung bis zum Eintritt der Dunkelheit fort.

Die Eile, mit welcher die Franzosen den Rückzug vollzogen, war indeß so groß, daß sie ihre ganze Artillerie und alle ihr Gepäck auf dem Schlachtfelde zurückließen; so also fielen hundertundeinundfunfzig metallene Geschütze, vierhundert Pulverwagen, ansehnliche Munitionsvorräthe, eine unendliche Menge Gepäck und eine reiche Kriegscasse in die Hände der Sieger. Mehrere Fahnen, so wie der Marschall-

stab Jourdan's verherrlichten den Glanz dieses glorreichen Sieges. 1813.

Juni.

Der Verlust der Alliirten belief sich nicht über fünftausend Mann an Getödteten und Verwundeten. Doch auch der des Feindes stand nicht im Verhältniß zu den Resultaten des Kampfes, indem derselbe sich mit Ausschluß der Gefangenen kaum zu sechstausend Mann erhob. Die Deutschen nahmen nur zum Theil einen thätigen Antheil an der Schlacht, und verloren im Ganzen nicht mehr als sechs Mann an Getödteten, sechsundvierzig Mann an Verwundeten und vier Mann an Vermißten größtentheils der leichten Brigade zugehörig. Unter den Verwundeten befand sich der Lieutenant von Hedemann vom ersten leichten Bataillon. Gazette. Napier.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch das kühne Benehmen eines Husaren vom ersten Husaren-Regimente. Dieser Mann, Namens Blanke, hatte sich freiwillig erboten, einen englischen Officier des Stabes zu begleiten, welcher, von seiner Brigade getrennt, dieselbe aufzusuchen bemüht war. Der Weg führte durch ein Gehölz, in welchem plötzlich vier feindliche Chasseurs aus einem Nebenwege hervorbrechend den eine kleine Strecke voraus reitenden Husaren überfielen. Blanke rief sogleich dem Officier zu, sich zu retten, und griff selbst die feindlichen Reuter keck an. Nachdem er dieselben so lange beschäftigt hatte bis er den Officier in Sicherheit wußte, und als er bereits in der linken Schulter verwundet, zwei seiner Gegner aber ebenfalls verletzt waren, riß er plötzlich sein Pferd herum, und bewirkte nun, der erprobten Kraft und Schnelle seines Thieres vertrauend, auch seine eigne Rettung. * Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

* Die Wachtmeister Schrader und Kohlenberg, der Corporal Breithaupt und die Husaren Heuer, Bliedong, Graue und Göhrder vom ersten Husaren-Regi-

1813.

Juni.

Der volle Strom des Sieges hatte sich jetzt Wellington zugewendet. In dem kurzen Zeitraum von sechs Wochen war der König Joseph an der Spitze von hundertundzwanzigtausend Mann Veteranen auf einem der Vertheidigung höchst günstigen Boden von der Esla nach dem Ebro zurückgeworfen worden, und hatte schließlich auf dem Schlachtfelde von Vittoria eine der vollständigsten Niederlagen erlitten, welche die Erfolge der britischen Waffen in dem spanischen Kriege bezeichnen.

mente hatten sich um diese Zeit sämmtlich einen Ruf durch kühne Waffenthaten auf den Vorposten erworben. Eine ausführlichere Schilderung dieser Einzelheiten, so wie anderer ausgezeichneter Waffenthaten der Unterofficiere und Soldaten der Legion, welche nicht in dem Text erwähnt sind, enthält der Anhang.

Capitel X.*

Gegen die Mitte des Monats Mai wurde noch ein zweites Detachement der Legion nach dem Norden von Deutschland gesendet. Es bestand aus vierzehn Officieren, zehn Unterofficieren und sechszig Mann unter den Befehlen des Oberstlieutenant Hugh Halkett nebst einer Abtheilung des zweiten Dragoner-Regimentes unter dem Lieutenant Küster. Die kleine Verstärkung segelte am 15ten Mai von England ab, und langte, durch widrige Winde lange aufgehalten, am 20sten Juni zu Wismar in Mecklenburg an.

1813.

Mai.

Mittheilungen des Capitain v. Langwerth. M. S.

Der Oberstlieutenant Halkett erhielt sogleich den Befehl über eine hannoversche Brigade. Von den Unterofficieren und Leuten des Detachements wurden Mehrere unter die neu ausgehobenen Truppen vertheilt, die übrigen aber mit dem ersten Detachement der Legion verbunden, dessen Bestand sich dadurch wieder zu ungefähr vierhundert Mann erhob. Die frühere Eintheilung derselben in zwei leichte- und zwei Linien-Compagnien ward beibehalten, und der Befehl über das ganze Detachement dem Capitain Philipp Holtzermann übertragen. Die Compagnien waren fast immer mit dem Hauptquartier verbunden, und bildeten eine Art von Leibgarde des commandirenden Generals. Später nahmen sie an allen den verschiedenen Gefechten Antheil, welche das Corps im Verlaufe der Ereignisse bestand.

In Betreff der Officiere fanden mancherlei Versetzungen und anderweitige Bestimmungen Statt. Die Lieutenants

* Operationen im nördlichen Deutschland.

1813. von Windheim und Bachelle vom siebenten Linien-Bataillone wurden zu Compagniechefs im Lauenburger Bataillon ernannt; der Lieutenant Dehnel vom dritten Linien-Bataillon trat in eine zum Theil von Artilleristen der Legion bemannte Batterie Sechspfünder, deren Commando der Capitain Wiering * erhielt, und der Lieutenant Poten vom siebenten Linien-Bataillon versah den Dienst bei der englischen Raketenbatterie; während die Capitains Schaumann und von Saffe vom zweiten leichten und vom ersten Linien-Bataillon zu Aide de Camps der Oberstlieutenants Halkett und Martin ernannt wurden, und der Lieutenant Macglashen vom zweiten leichten Bataillon in gleicher Stellung zu dem General-Major Lyon kam.

Juni. Mittheilungen des Capitain Dehnel. M. S.

Der Waffenstillstand war bis zum 10ten August verlängert worden. Diese Frist wurde sorgfältig benutzt, um die Ausbildung der neu ausgehobenen Truppen zu vervollkommnen. Der General von Arentsschildt, ein Hannoveraner im russischen Dienst, welcher zum Commandeur der russisch-deutschen Legion ernannt worden war, langte bei seinem Corps an, und übernahm die Leitung desselben. Die hanseatische Legion wurde unter die Befehle des General-Major von Dörnberg gestellt, und der General-Major Lyon übernahm das Commando der neu ausgehobenen hannoverschen Truppen. Diese Corps wurden sämmtlich von England besoldet † und machten rasche Fortschritte in der Disciplin.

Marquis Londonderry's Geschichte des Krieges &c. &c.

* Die unter dem Capitain Wiering errichtete erste hannoversche Fußbatterie hatte ungefähr funfzig Unterofficiere und Canoniere von der Legions-Artillerie zur Dienstleistung, welche die eigentliche Grundlage derselben bildeten. Diese Batterie nahm Theil an den Gefechten bei der Göhrde, bei Cluvensieck und an der Belagerung von Glückstadt.

† Die neu errichteten hannoverschen Truppen standen nicht allein im Solde Englands, sondern sie trugen auch dessen Feldzeichen. Ersteres war sehr na-

Die russisch-deutsche Legion insbesondere schritt mit einer Schnelle ihrer Ausbildung entgegen, welche ihrem ausgezeichneten Befehlshaber zur größten Ehre gereichte. Auch nahm die Vervollständigung dieser Corps im Allgemeinen einen so günstigen Fortgang, daß man mit Recht hoffen durfte, den Bestand der sämmtlichen im englischen Solde stehenden Truppen bald auf zwanzigtausend Mann erhöht zu sehen.

1813. Juni. Marquis Londonderry's Geschichte des Krieges &c. &c.

Die Schweden unter dem Kronprinzen zählten achtundzwanzigtausend Mann Infanterie und viertausendfünfhundert Mann Cavallerie; aber sowohl das Benehmen als die Sprache dieses Prinzen waren gleich geeignet, Zweifel über dessen wahre Absichten zu erregen. Seine Königliche Hoheit verbreitete sich mit Sachkenntniß und Beredsamkeit über die strategischen Maßregeln des vorliegenden Feldzuges, schien aber nicht sehr geneigt, seinen Schweden eine thätige Rolle in den Combinationen desselben anweisen zu wollen.

türlich, weil das Churfürstenthum Hannover noch zum größten Theile vom Feinde besetzt war, und daher keine finanziellen Kräfte für die Befreiung entwickeln konnte; Letzteres war eine durchaus nothwendige Maßregel, wenn man die patriotischen Männer nicht als Rebellen behandelt sehen wollte, welche im Fall einer Gefangennahme als solche füsilirt wurden, wogegen das Tragen der eigentlich hannoverschen Feldzeichen sie damals schwerlich geschützt hätte. Erst im Anfange des Jahres 1814 durfte man die Angelegenheiten des Vaterlandes als so weit gediehen ansehen, daß die selbständige Organisation hannoverscher Truppen möglich wurde.

Mit eben der Aufopferung und mit derselben Selbstvergessenheit der eigenen oft sehr glänzenden Angelegenheiten, sehen wir die Hannoveraner aller Stände im Jahre 1813, wie zehn Jahr früher, unter die Fahnen ihres Königs eilen, und Männer der ersten Familien, in den glücklichsten Lagen des Lebens, opferten diese, kühn und entschlossen, einer ungewissen erhebenden Zukunft des Vaterlandes. Ihre Namen gehören der Geschichte an, und einzelne Familien, wie die drei Gebrüder der Grafen Kielmansegge, leuchteten mit einem heroischen Beispiele voran, welches die großartigsten Folgen nach sich zog.

1813. Juli.

Am 8ten August langte zu Wismar eine dritte Verstärkung des Wallmoden'schen Corps von England an. Dieselbe bestand aus dem dritten Husaren-Regimente der Königlich Deutschen Legion unter dem Oberstlieutenant Töbing; aus zwei Batterien deutscher Artillerie unter dem Major Brückmann; aus dem siebenunddreißigsten englischen Regimente und aus einer halben Raketenbatterie unter dem Lieutenant Strangways.

Geschichte des Armeecorps unter den Befehlen des Generallieutenant Graf von Wallmoden-Gimborn.

Der General Wallmoden war übrigens bis dahin in völliger Ungewißheit hinsichtlich der Rolle, welche die Armee unter seinen Befehlen in dem Feldzuge übernehmen sollte, gelassen worden. Am 5ten August aber erhielt derselbe plötzlich Befehl, sich nach Stralsund zu verfügen, um von dem Kronprinzen von Schweden die näheren Bestimmungen für die Operationen seines Corps zu empfangen. Hier wurde ihm die Eröffnung gemacht: daß die Truppen unter seinen Befehlen durch die schwedische Division Vegesack bis zu zwanzig oder vierundzwanzigtausend Mann verstärkt, den rechten Flügel der bei Berlin und Brandenburg sich versammelnden Nordarmee decken sollten. Mit Anbeginn der Feindseligkeiten sollte er den Feind zwischen der Elbe und Trave vernichten, oder ihn wenigstens zwingen, sich in die festen Plätze von Hamburg, Lübeck, Glückstadt und Rendsburg zu werfen. Im Fall er aber mit überlegenen Streitkräften angegriffen würde, sollte er sich zurückziehen, und den General Vegesack mit achttausend Mann Infanterie und zweitausend Mann Cavallerie hinter die Stecknitz entsenden, um Schwedisch-Pommern zu decken. Sähe sich dieser General jedoch zu hart vom Feinde bedrängt, so solle derselbe sich unter die Canonen von Stralsund und des Brückenkopfes von Danholm zurückziehen, wo die schwedische Flo-

tille nebst einem Corps von viertausend Mann Engländern und Schweden unter dem Schutze jener Verschanzungen hinreichen würden, den Angriffen einer feindlichen Macht von vierzigtausend Mann zu trotzen. Der General Wallmoden selbst aber sollte, wenn er die Befreiung Pommerns nicht zu bewirken vermöchte, seinen eignen Rückzug auf die Nordarmee nehmen, und sich mit dem Kronprinzen vereinigen; für den Fall aber, daß die Operationen dieser Armee vom Glücke begünstigt würden, die Elbe überschreiten und sich auf die feindliche Verbindungslinie werfen; jedoch die Division Vegesack an der Stecknitz lassen, um die Besatzungen von Hamburg und Lübeck im Schach zu halten.

In Übereinstimmung mit diesen Anordnungen erhielt der General Vegesack Befehl, mit den schwedischen und mecklenburgischen Truppen das Lager zwischen Wismar und dem Dorfe Mecklenburg zu beziehen, und kleine Abtheilungen zum See von Schwerin und auf der Straße von Gadebusch vorzusenden. Der Generallieutenant Wallmoden aber ward angewiesen, sich zur Linken der schwedischen Division zu Wittenburg, Boitzenburg, oder hinter dem Schaalsee aufzustellen, so daß er die Übergänge über die Stecknitz von Boitzenburg, Mölln und Ratzeburg aus bedrohe.

Wallmoden ließ demnach seine Vorpostenkette längs der Stecknitz Aufstellung nehmen, und wies seinen Truppen die Gegend um Wittenburg und Hagenow, den Schweden aber Grevismühlen zum Sammelplatz an. Für den Fall eines Rückzuges setzte er für seine Truppen Neustadt, Wittstock und Oranienburg, für die Schweden Wismar, Rostock und Stralsund als Richtungspunkte fest.

Der Bestand des Armeecorps unter General Wallmoden belief sich im Augenblicke des abgelaufenen Waffenstillstandes

1813. August. Geschichte des Armee-corps. &c. &c.

auf ungefähr achtzehntausend Mann Infanterie und sechstausendvierhundert Mann Cavallerie mit sechszig Stück Geschütz. Zwanzig Stück des Letzteren waren jedoch noch nicht zum Gebrauch ausgerüstet, und die neu errichtete hanseatische und hannoversche Cavallerie war größtentheils nur mit Piken bewaffnet. Das Lützow'sche Corps — eine begeisterte Schaar freiwilliger Jünglinge * — befand sich in einem nicht viel

* Das Lützow'sche Corps, auch „die schwarzen Jäger" oder: „Lützow's wilde Jagd" genannt, war eines jener freiwilligen Corps, welche die feurige Vaterlandsliebe der Jünglinge Deutschlands in das Dasein rief, als Napoleon's Rückzug von Moscau die Hoffnung in ihnen erweckte, ihr Vaterland von seiner Herrschaft zu befreien. Es wurde in Schlesien, mit Bewilligung des Königs von Preußen, von dem ausgezeichneten Officier errichtet, dessen Namen es trug, und junge Leute aus den angesehensten Familien des Landes strömten kampfbegierig dessen Fahnen zu. Das Corps bestand aus einer Abtheilung Jäger, wovon der vierte Theil beritten war; aus vier Schwadronen Cavallerie und drei Bataillonen Infanterie mit einigen Geschützen, und war vorzüglich bestimmt, als ein fliegendes Corps im Rücken des französischen Heeres zu wirken.

Unter den berittenen Jägern des Lützow'schen Corps diente Theodor Körner, einer der interessantesten Charaktere, welche der Freiheitskrieg hervorgebracht hat. Körner war in Dresden, woselbst sein Vater — der Welt als ein Freund Goethe's und Schiller's, und als politischer Schriftsteller von einigem Ruf bekannt — eine Stelle im Staatsdienste bekleidete, geboren. Nach einer sorgfältig geleiteten Privaterziehung bezog der junge Körner im siebenzehnten Jahre seines Alters die Hochschule zu Leipzig. Sein Vater bestimmte ihn für eine der Facultäts-Wissenschaften, für welche er hervorstechende Fähigkeiten verrieth; allein eine tief begründete poetische Geistesrichtung, welche sich schon von seiner frühesten Kindheit an gezeigt hatte, und die mit jedem Tage an Entwickelung gewann, stellte sich dem folgegerechten Studium einer abgeschlossenen Wissenschaft, die mit seinem Genius so wenig im Einklang stand, als ein unüberwindliches Hinderniß entgegen. Nach einem kurzen Aufenthalt zu Leipzig, Freiberg und Berlin begab sich der Jüngling im Jahre 1811 nach Wien, woselbst er sich ausschließlich der Poesie und insbesondere der dramatischen Litteratur widmete.

Seine ersten dramatischen Erzeugnisse wurden mit großem Beifalle aufgenommen; andere folgten schnell nach, und die Leichtigkeit, mit welcher er dichtete, war so groß, daß in dem kurzen Zeitraume von vier Jahren nicht weniger als sechszehn dramatische Werke, drei Novellen und verschiedene Flugschriften von

besserem Zustande, und an geregeltem Fuhrwesen gebrach es dem Armeecorps gänzlich; so wie nicht minder an jeder 1813. August.

ihm erschienen sein sollen. Auch mit der Musik war er befreundet und componirte mehrere kleine Lieder mit Guitarrenbegleitung, die er in dem geselligen Kreise seiner Freunde mit vielem Beifall vorzutragen pflegte.

Seine poetischen Schöpfungen sind von einem tiefen Gefühl der glühendsten Vaterlandsliebe durchdrungen, und zeugen durchaus von einem edlen und hochsinnigen Gemüth, von einem ernsten religiösen Geiste und von einer feurigen Liebe zur Freiheit. Aber Körner's Vaterlandsliebe beschränkte sich nicht auf Worte. — Das Jahr 1813 kam heran, und mit ihm brach der Ruf nach Befreiung in seinem Vaterlande los; die Jünglinge Schlesiens hatten die Fahnen der Freiheit entfaltet, der wahrhaft begeisterte Dichter ergriff Schwerdt und Leier, und schloß sich an die tapferen Schaaren Lützow's an, die gegen den Rücken des französischen Heeres zum Kampf auszogen. Lützow ernannte ihn zu seinem Aide de camp, und der Jüngling widmete sich dem kühnen und beweglichen Leben eines Partheigängers mit der ganzen Energie seines Gemüthes. In dem Gefecht von Kitzen war er, schwer verwundet, nahe daran den Feinden in die Hände zu fallen. Nach dem Waffenstillstande vereinigte sich das Lützow'sche Corps mit der Armee des Grafen von Wallmoden in Mecklenburg. Körner, jede Gefahr verachtend, und stets der erste im Gefecht, wurde am 26sten August 1813 in einem Scharmützel zwischen Gadebusch und Schwerin tödtlich von einer Kugel getroffen, und hauchte beinahe augenblicklich sein Leben aus.

In der reichsten Fülle der Jugend dahinsinkend — zu den schönsten Hoffnungen berechtigend — und von den edelsten Gefühlen, so wie von der reinsten Vaterlandsliebe beseelt, hat Theodor Körner einen Namen hinterlassen, welcher für immer mit der Sache der Freiheit und der Rettung seines Vaterlandes verwebt ist. Er focht mit einer lebensverachtenden Erbitterung, welche an Verzweiflung grenzte. Einen tief eingewurzelten Haß gegen die Franzosen im Herzen tragend, setzte er alle Kräfte seines Geistes und seines Körpers daran, um sein Vaterland von ihrer Herrschaft zu befreien. Seine glühende Einbildungskraft, vom Geklirr der Waffen und vom Donner der Schlacht genährt, ergoß sich in feurigen Liedern, die — gleich denen des Tyrtäus — die Herzen seiner Landsleute zu einer gleichen Begeisterung und zu gleichem Thatendrang entzündeten. Sein berühmtestes Lied: „das Schwerdt" war nur eine Stunde vor seinem Tode gedichtet.

Mit Eichenkränzen bedeckt, und von allen Officieren des Lützow'schen Corps begleitet, wurde sein Leichnam nach dem Dorfe Wöbbelin geführt, woselbst er unter einer alten Eiche — das Sinnbild der Freiheit der Deutschen — mit allen militairischen Ehren in die Erde gesenkt ward. Der regierende Herzog von Mecklenburg nährte den Wunsch, den Überresten des gefallenen Helden eine

1813. August. Gelegenheit für die Organisation eines Generalstabes, der Hospitäler und der Commissariats-Verhältnisse.

Ruhestätte in der herzoglichen Gruft zu verleihen; da der Vater des jungen Dichters sich jedoch diesen Absichten nicht geneigt zeigte, so verlieh ihm der Herzog ein Stück des das Grab umschließenden Bodens als Eigenthum. Ein eisernes Denkmahl, dem Andenken des Gefallenen geweiht, erhebt sich jetzt auf der Mitte dieses Platzes. Die Schwester des jungen Theodor, das einzige noch übrige Kind der trauernden Eltern, folgte dem heldensinnigen Bruder im März 1815 in dasselbe Grab, und im Mai 1830 wurde auch der würdige Vater, einer der geschätztesten und erleuchtetsten Männer Deutschlands, an der Seite des patriotischen Sohnes zur Ruhe gelegt.

Die gefeiertsten Gedichte Theodor Körners sind die, welche in Berlin unter dem Titel: „Leier und Schwerdt“ erschienen sind. Diese Sammlung hatte im Jahre 1834 bereits die siebente Auflage erlebt. Außerdem sind noch, die früher schon erwähnten dramatischen Werke des Dichters ungerechnet, zwei Bände nachgelassener Gedichte desselben im Druck erschienen.

Monsieur Saint-Marc Girardin zeichnet den Charakter Körners mit folgenden Worten:

„Es war die Vaterlandsliebe und die Begeisterung, welche den Genius Körners bildeten. Er war kein Tyrtäus der Schreibstube, welcher seine kriegerischen Lieder hinter dem Ofen schuf; er war ein Soldat — ein Freiwilliger der schwarzen Jäger. Mit dem Schwerdt sich umgürtend, die Büchse auf den Rücken schwingend, trat er in die Reihen der Krieger, um sein Vaterland zu retten, und dessen Feinde zu züchtigen. Dichter und Krieger entzündete sich sein Genie und sein Muth an dem Feuer des Krieges; denn ihm war alles Poesie: der Blitz der Geschütze war der Funken der Freiheit, und das den Boden röthende Blut, der Purpur der Aurora — die Morgenröthe der Freiheit!“ (Friedländer's L'Allemagne. — Real-Encyclopädie. — Manuscript des Hauptmann Dehnel.)

Eine der schönsten Blüthen hat unsere geistreiche Landsmännin, Felicia Hemans, auf das Grab des Dichters gestreut:

A song for the death day of the brave,
A song of pride!
For him that went to a hero's grave
With the sword—his bride!

He went, with his noble heart unworn,
And pure and high;
An eagle stooping from clouds of morn,
Only to die!

Mit diesem aus so verschiedenartigen und größtentheils so unvollkommnen Bestandtheilen zusammengesetzten Heere sollte der General Wallmoden einer beinahe doppelt überlegenen Macht entgegentreten; denn die Anzahl der Truppen unter den Befehlen des Marschalls Davoust belief sich mit Einschluß der Dänen auf nicht weniger als sechsunddreißigtausend Mann Infanterie und dreitausenddreihundertundfunfzig Mann Cavallerie mit hundertundacht Geschützen, nebst vierzig bewaffneten Canonenböten auf der Elbe. Das

1813.

August.

He went, with the lyre whose lofty tone,
Beneath his hand,
Had thrill'd to the name of his God alone,
And his Fatherland.

And with all his glorious feelings yet
In their day-springs glow,
Like a southern stream that no frost hath met
To chain its flow!

A song for the death day of the brave.
A song of pride!
For him that went to a hero's grave
With the sword—his bride.

He hath left a voice in his trumpet lays,
To turn the flight,
And a spirit to shine thro' the after days,
As a watch-fire's light:

And a grief in his father's soul to rest
Midst all high thought,
And a memory unto his mother's breast
With healing fraught.

And a name and fame above the blight
Of earthly breath
Beautiful—beautiful and bright
In life and death!

A song for the death-day of the brave,
A song of pride!
For him that went to a hero's grave
With the sword—his bride!

FOR THE DEATH-DAY OF THEODORE KÖRNER.

1813. August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Heer des französischen Marschalls bestand allerdings größtentheils auch aus neu ausgehobenen Truppen; allein dieselben waren doch vollkommen ausgerüstet, mit allem Heergeräth wohl versehen, und von ausgezeichneten Führern, wie Loison, Thiebaut, Pecheux, Lallemand &c. befehligt. Die dänischen Truppen führte der Prinz Carl von Hessen.

Bei einem so großen Mißverhältnisse der Streitkräfte durfte man nicht zweifeln, daß der überlegene Feind zum Angriffe schreiten werde. Wallmoden richtete daher seine ganze Aufmerksamkeit auf die Linie der Stecknitz, die unter diesen Umständen die größten Vortheile zur Vertheidigung darbot.

Die Stecknitz, welche sich bei Lauenburg in die Elbe ergießt, bildet eine gute Vertheidigungslinie zwischen dieser Stadt und Lübeck, während der Lauf der Schaal und Wakenitz eine zweite, mit der vorigen beinahe parallel laufende darbietet. Da Lauenburg der wichtigste Punkt in dieser Vertheidigungslinie und der geeignetste Platz zur Anlegung eines Brückenkopfes war, so wurden auf einer Erhöhung des Bodens unmittelbar vor der Stadt mehrere geschlossene Werke errichtet, welche zugleich den Vorposten zur Unterstützung und zur Aufnahme dienen sollten. Den Befehl über die Vorpostenkette führte der General Tettenborn. Er hielt mit dem größten Theile seiner Infanterie (dem Lützow'schen und Reiche'schen Corps *) und fünf Geschützen Lauenburg besetzt; hatte zu Mölln ein kleines Detachement aufgestellt, und die Cosaken-Regimenter waren hinter Büchen versammelt, woselbst die Brücke abgebrochen war. Die schwedische Vorpostenlinie lief über Ratzeburg, Schönberg und Daßow bis an die Ostsee hin; das Hauptcorps der

* Das Reiche'sche Corps war ein dem Lützow'schen ähnliches Freicorps.

1813. August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Schweden stand zu Grevismühlen. Die russisch-deutsche Legion war zwischen Schwerin und Wittenburg aufgestellt — die hannoverschen und hanseatischen Truppen standen zu Grabow und die Reuterei unter General von Dörnberg war in der Ebene zwischen Zarrentin und Büchen zusammengezogen, um im Nothfalle die Truppen des General Tettenborn unterstützen zu können. Ratzeburg wurde mit zwei Compagnien der russisch-deutschen Legion besetzt, und ungefähr fünfhundert Mann hannoverscher und hanseatischer Jäger unter Graf von Kielmansegge lagen in der Gegend von Boitzenburg und Dömitz, um die Verbindung mit den alliirten Truppen in der Richtung von Magdeburg zu erhalten. Wallmoden's Hauptquartier war zu Hagenow.

Davoust zog den größten Theil seiner Truppen bei Bergedorf, Schwartzenbeck und Lübeck zusammen. Hamburg blieb mit den Depots der Regimenter, mit Douaniers, Veteranen, Marinemannschaft und mit der unberittenen Cavallerie, in Allem noch mit zehn bis zwölftausend Mann, besetzt. Die Stadt selbst war durch ungeheure Arbeiten zur Festung umgestaltet, mit dreihundert Geschützen ausgerüstet, und mit dem zu einem bedeutenden Werke umgeschaffenen Schlosse von Harburg durch eine Reihe von Schanzen, einer kühnen Brücke über den mächtigen Strom, und durch Blockhäuser verbunden. Der Rücken des Marschalls, so wie der entgegengesetzte Flügel seiner Linie wurden durch das Fort von Travemünde, durch die Festung Rendsburg und durch Glückstadt geschützt, und so stand zu erwarten, daß seine Bewegungen entweder gegen Stralsund, als das Depot aller Kriegsbedürfnisse der Schweden und als den wichtigsten Verbindungspunkt mit England, oder geradezu gegen Berlin, um den Rücken der Nordarmee zu bedrohen, gerichtet werden würden.

1813. Die Truppen unter Wallmoden brachen am 6ten August aus ihren Cantonirungen auf, und bezogen die ihnen angewiesenen Lagerplätze. Die Nordarmee war um diese Zeit ebenfalls zur Eröffnung der Feindseligkeiten bereit.

August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Es ward sehr bald klar, daß der Marschall Davoust sich für eine Bewegung gegen Berlin entschieden habe, und daß die größte Masse seiner Streitkräfte gegen den linken Flügel der Wallmoden'schen Armee gerichtet sei. Die Vorsicht und Langsamkeit womit derselbe sich indeß vorwärts bewegte, indem er kaum eine deutsche Meile des Tages zurücklegte, schienen anzudeuten, daß er entweder noch weiteren Instructionen seines Kaisers entgegensehe, oder die letzte Entscheidung seiner Beschlüsse von den Resultaten erwarte, welche die Operationen der großen Armee geben würden.

Wallmoden beschloß daher, das günstige Terrain zwischen Vellahn und Kammin zu benutzen, dem Feinde die Stirn zu bieten und ihm den Weg nach Wittenburg und Hagenow zu vertreten.

Eine Hügelreihe, welche sich von Goldenboom nach Vellahn hinzieht, bildete die Mitte seiner Stellung. Hier stellte er die russisch-deutsche Legion, das Lützow'sche und Reiche'sche Corps, so wie Dörnberg's und Tettenborn's Cavallerie auf. Kammin wurde von einem Bataillon der russisch-deutschen Legion besetzt, und die Ebene, welche sich von da bis an den Schaalsee, der den rechten Flügel der Stellung deckte, erstreckt, ließ der General von einiger leichten Cavallerie beobachten. Der linke Flügel war durch Sümpfe und Wälder geschützt, die sich von Vellahn bis nach der Elbe hinziehen. Der ganze Bestand der Streitkräfte, welche hier Aufstellung genommen hatten, belief sich ungefähr auf sechs-

tausend Mann Infanterie, dreitausend Mann Cavallerie und zwölf Geschütze.

1813.

August.

Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Am 21sten Nachmittags überschritt der Feind bei Schildstedt die Schaale. Eine Colonne rückte auf der Straße von Kammin gegen Wittenburg vor; zwei andere nahmen ihre Richtung auf Nebenwegen gegen Vellahn und Goldenboom. Bei dem letzten Orte stand das zweite Husaren-Regiment der russisch-deutschen Legion. Der Feind eröffnete das Gefecht mit einem heftigen Canonenfeuer gegen dieses Dorf, um die Husaren aus ihrer Position zu vertreiben; allein dieselben behaupteten unerschüttert ihre Stellung, bis der General Dörnberg mit dem dritten Husaren-Regimente der Königlich Deutschen Legion, zwei Schwadronen hannoverscher Cavallerie und vier Geschützen zu ihrer Hülfe herbeieilte. Unterdessen rückten auch die Tirailleurs des Fußvolks zum Angriff vor, und das Treffen begann sich zu entwickeln, als der General Tettenborn mit einer raschen Bewegung drei Cosaken-Regimenter in die rechte Flanke des Feindes führte, wodurch derselbe in Bestürzung gerieth, und mit Einbruch der Dunkelheit in die Gehölze an der Schaale zurückwich.

Mittlerweile aber hatten vier Bataillone des Feindes auch einen Angriff auf Kammin ausgeführt, und das dort befindliche Bataillon der russisch-deutschen Legion hatte sich nach einem langen und hartnäckigen Kampfe genöthigt gesehen der Übermacht zu weichen.

Eine Schwadron der verbündeten Cavallerie überfiel jedoch noch in derselben Nacht den Ort, und verbreitete einen solchen Schrecken, daß der Feind denselben augenblicklich verließ. Ein Angriff der Cosaken beunruhigte zu gleicher Zeit die ganze Linie so sehr, daß sie sich noch eine bedeutende Strecke weiter zurückzog.

1813. August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Der Zweck, welchen der General Wallmoden beabsichtigte, dem Feinde Achtung einzuflößen und dessen Vordringen Grenzen zu setzen, war zwar auf diese Weise vollkommen erreicht; allein der Feind war mit mehr als zwanzigtausend Mann auf diesem Punkte erschienen; und obgleich der verbündete General sich durch die Bravheit seiner Truppen in dem Stande gesehen hatte, dieser Macht mit einem dreimal geringeren Bestande an Streitkräften zu imponiren, so durfte er sich doch nicht schmeicheln, seine Stellung auf die Dauer gegen eine so große Übermacht behaupten zu können. Er zog sich daher am 22sten nach Hagenow zurück und stellte seine Vorposten bei Toddin auf.

Die Franzosen hatten in diesem Gefecht vierhundert Mann an Getödteten und Verwundeten verloren, während der Verlust der Alliirten sich nur auf zweihundert Mann und siebenzig Pferde belief. *

Wallmoden zog nun seine Infanterie zu Lübbelow zusammen, und stellte seine Cavallerie in den Ebenen von Kraak auf; entschlossen, keinen Schritt weiter zurückzuweichen, wenn eine solche Maßregel nicht unbedingt durch eine jedes Maaß überschreitende Überlegenheit des Feindes geboten werde. Der französische Marschall ließ jedoch nur eine kleine Abtheilung seiner Truppen in dieser Richtung vorgehen,

* Napoleon, welcher von dem Wallmoden'schen Corps eine sehr verachtende Meinung gehegt zu haben scheint, wurde durch den Ausgang dieses Gefechts auf eine höchst unangenehme Weise enttäuscht. In einem aufgefangenen Briefe des Kaisers an Davoust, datirt von Bautzen am 17ten August, findet sich folgende Stelle: „Je suppose qu' aujourdhui ou demain vous aurez attaqué ce qui est devant vous; si l'ennemi vous est inferieur en force, ne vous laissez pas masquer par un petit nombre, et par une canaille telle que les Anséates, la legion et les trouppes de Wallmoden. Il n'y a de bonnes trouppes contre vous que les Suédes, et à peu près le quart de ce qu' a Bulow, qui est trouppe de ligne.

und instradirte das Hauptcorps seiner Armee nach Schwerin. 1813.
Unter diesen Umständen ließ der General Wallmoden seine Reuterei eine Stellung bei Ranskow nehmen, und sandte dem General Vegesack Befehl, dem Feinde durch einen Eilmarsch zuvorzukommen, und sich ihm entgegenzuwerfen, wenn dessen Absichten von Schwerin aus gegen Rostock und Güstrow gerichtet sein sollten.

August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Am 24sten bezog der Marschall Davoust sein Hauptquartier zu Schwerin. Die Truppen lagerten zwischen den Seen, und zwar die französischen bei Neumühlen, die dänischen bei Wittenförden. Boitzenburg blieb von den französischen Truppen besetzt. Ihre Verbindung ging über Ratzeburg und Gadebusch.

Das Corps des Generallieutenant von Wallmoden blieb in seiner Stellung bei Lübbelow. Eine Kette leichter Truppen hielt die feindliche Position eng umfaßt. Sie beobachtete und beunruhigte den Feind durch die Streifereien der Reuterei, und durch nächtliche Scheinangriffe; und wagte es sogar sich im Walde hart vor dessen Posten festzusetzen.

Während dieser Vorgänge war es nach einigen lebhaften Partheigefechten auch zwischen der Nordarmee und dem französischen Heere unter dem Marschall Oudinot zu einer Schlacht gekommen, und die Verbündeten hatten am 23sten bei Groß-Beeren einen vollständigen Sieg errungen. Am 27sten wurde auch die Division Gerard vom General Hirschfeldt überfallen, und mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen, und da der Feind sich nun enger in einem verschanzten Lager bei Thiesen und Eupern zusammenzog, so stand täglich eine zweite Schlacht zu erwarten.

Der Kronprinz von Schweden hatte unterdessen auf die Nachricht von dem Vordringen des dreizehnten französischen

1813. Armeecorps gegen den General Wallmoden und von den

August. Gefechten an der Stecknitz, dem Oberstlieutenant Marvitz,

Geschichte des Armeecorps &c. &c. der mit vier Bataillonen und vier Schwadronen von dem preußischen Corps Puttlitz nach Havelberg entsendet war, die Weisung ertheilt, dem General Wallmoden im Nothfalle zu Hülfe zu eilen; und behielt sich vor, wenn Davoust zu ernsthaften Unternehmungen vorginge, das ganze Corps Puttlitz in der Stärke von zehntausend Mann unter des Generallieutenants Befehle zu stellen.

Da ihm jedoch kurz darauf berichtet wurde, daß der französische Marschall im Begriff stehe, das rechte Elbufer zu räumen, und beträchtliche Truppensendungen nach Magdeburg im Sinne habe, so ertheilte er dem General Wallmoden die Weisung, sich mit Marvitz zu Havelberg zu vereinen, sechs bis siebentausend Mann seiner Truppen zur Deckung Mecklenburgs und Pommerns mit Vegesack zu verbinden, und den Feind auf seinem Marsche von Magdeburg nach Brandenburg anzugreifen.

Die baldige Überzeugung von der Unrichtigkeit jener Nachrichten veranlaßte jedoch eine Widerrufung dieses Befehls; und da es sich jetzt klar erwies, daß Davoust weit entfernt eine solche Bewegung zu beabsichtigen, seine ganze Macht auf dem rechten Ufer versammelte, und mit dem größten Theil derselben gegen den Generallieutenant in Bewegung sei, so verhieß der Kronprinz am 24sten aus seinem Hauptquartier zu Teltow ein Corps von vierundzwanzig bis fünfundzwanzigtausend Mann in eigner Person zur Hülfe heranzuführen, wenn es den Anstrengungen des Generallieutenants, selbst mit dem Aufgebote des Mecklenburger Landsturmes, nicht möglich sein sollte, den Feind aufzuhalten. Der Oberstlieutenant Marvitz ward zugleich von Havelberg

nach Lenzen entsendet, um näher zur Hand zu sein. Aber der Marsch Davoust's nach Schwerin machte diese Anordnungen unnütz.

1813. August. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Wallmoden hatte indeß seine Aufstellung zwischen Wöbbelin und Lübbelow so genommen, daß er sich mit dem rechten Flügel an den Lovitz-Bruch lehnte. Hier hatte ihn am 25sten der erste bestimmte Befehl des Kronprinzen zur Vereinigung mit Marvitz und zu dem Marsch nach Brandenburg getroffen. Der Generallieutenant brach demzufolge am 26sten nach Grabow auf, und war am 28sten in Begriff, seinen Marsch nach Lenzen fortzusetzen, als er unerwartet den Gegenbefehl erhielt, welcher jedoch glücklicher Weise noch zeitig genug eintraf, um ihn in den Stand zu setzen, in seine alte Stellung zu Wöbbelin zurückzukehren, ehe der Feind Kunde von seinem Abmarsch erhalten hatte. Er ließ nun seine Truppen Wittenburg besetzen, und sandte gegen die feindlichen Verbindungen von Gadebusch und Ratzeburg Streifparthien aus. Couriere und Transporte wurden jetzt täglich aufgefangen; die hanseatische Cavallerie überfiel bei Hohen-Wicheln einen feindlichen Posten, und auf allen Punkten ward dem Feinde empfindlicher Schaden zugefügt.

Davoust entsandte nun die Division Loison nach Wismar, wodurch der General Vegesack so sehr in Sorge gerieth, daß er sich nach Rostock zurückzog. Die französische Brigade Lallemand folgte ihm bis Kröpelin. Sobald der schwedische General sich indeß näher von der wahren Stärke des Feindes unterrichtet hatte, kehrte er sogleich wieder um, und griff die französische Brigade zu Kröpelin und Neu-Bukow an. Die Franzosen wurden geworfen, und am folgenden Tage selbst aus Wismar vertrieben; da Loison jedoch die

1813.

August.

Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Brigade durch ansehnliche Verstärkungen unterstützte, so sahen sich die Schweden genöthigt, Wismar am 31sten wieder zu räumen.

Während dieser Vorgänge auf dem rechten Ufer der Elbe wurde von den Truppen des Generallieutenants ein nicht unbedeutender Vortheil auf dem entgegengesetzten Ufer des Flusses errungen. Hier unterhielt der Marschall Davoust die Verbindung mit Magdeburg durch eine Postenkette, die von Boitzenburg über Bleckede bis unterhalb Dömitz fortlief, und durch Verschanzungen gesichert war. Der Graf Kielmansegge, welcher das rechte Elbufer bei Dömitz mit ungefähr fünfhundert Mann beobachtete, rüstete sich indeß in der Stille zu einem Übergange, den er auch am 25sten August mit zweihundert Mann der hannoverschen Jäger und der russisch-deutschen Legion ausführte. Er überfiel die feindlichen Posten bei Gartow, und trieb dieselben bis Dannenberg zurück. Hier setzten sich jedoch die Fliehenden, zu der Stärke von zwei bis dreihundert Mann gesammelt, in einem verschanzten Thurme fest. Die hannoverschen Jäger, von der russischen Legion unterstützt, stürmten aber den Posten, tödteten vierundvierzig Mann der Besatzung und machten drei Officiere nebst hundertundvierundvierzig Mann zu Gefangenen. Die Sieger verloren nur zwei Officiere und fünfundzwanzig Mann. Die Franzosen verließen nun alle ihre Posten bis Bleckede, und gaben die Verbindung mit Magdeburg auf. Der Graf Kielmansegge ließ Dannenberg mit hundert Mann besetzt, und die Patrouillen der Verbündeten gingen bis Celle und bis auf des Feindes Verbindungen nach Bremen. Davoust gab schließlich auch Boitzenburg auf, und zog diese Posten hinter die Stecknitz zurück.

Der fanzösische Marschall befand sich jetzt in einer ängst-

lichen Lage. Seiner Verbindung mit Magdeburg beraubt, war ihm jede Möglichkeit, Nachrichten von der oberen Elbe zu erlangen, abgeschnitten, und so verfiel er in Unthätigkeit und Zweifel, und wagte es nicht irgend eine Bewegung gegen seinen Gegner zu unternehmen.

Wallmoden durch diese Verlegenheiten des Marschalls zur Thätigkeit aufgefordert, beschloß durch einen rasch ausgeführten Flankenmarsch sich mit der schwedischen Division bei Warin zu vereinen, und mit ihr den General Loison bei Wismar anzugreifen und zu schlagen. Seine Absicht zu verbergen, ließ er am 1sten September das feindliche Lager von der Vorhut des General Tettenborn durch einen nächtlichen Scheinangriff von allen Seiten beunruhigen. Am folgenden Morgen brach er mit der Infanterie über den Lovitz-Bruch nach Friedrichsruhe und mit der Reuterei nach Weßen auf. Am 3ten erreichte er Warin. Aber hier erreichte ihn die Nachricht, daß der Feind in der verflossenen Nacht Schwerin geräumt, und sich nach Gadebusch und *Rhena* zurückgezogen habe. Der Generallieutenant veränderte augenblicklich die Richtung seines Marsches, und eilte nach Schwerin, das er bereits von den Cosaken besetzt fand, während die übrigen Abtheilungen der Vorhut den Rückzug der Franzosen verfolgten.

Die Maßregeln Davoust's zu jener Epoche bleiben in unerklärbares Dunkel gehüllt. Nach einer langen Unthätigkeit ruft derselbe ohne anscheinenden Grund die Division Loison von Wismar ab, zieht sich selbst von Schwerin zurück, und marschirt mit seinen Truppen nach Mölln und Ratzeburg, während er die Dänen nach Schönberg zurückgehen läßt. Wallmoden konnte sich diese auffallenden Schritte nur durch die Voraussetzung erklären, daß dieselben durch die

1813. Operationen der großen Armee veranlaßt seien, und daß

August. Davoust im Geheimen Befehl habe, einen Theil seiner

Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Streitkräfte dem Kaiser zuzusenden. Entschlossen sich auf die Marschlinie der französischen Truppen zu werfen, ging der Generallieutenant mit dem Gros seines Corps nach Ludwigslust und Dömitz vor, während er die Schweden und die Division Tettenborn zur Verfolgung des Feindes zurückließ.

Die Truppen unter Tettenborn und Vegesack setzten unterdessen die Verfolgung mit Lebhaftigkeit fort. Die Cosaken und das Lützow'sche Corps griffen die Nachhut der Colonnen, die sich gegen Mölln wandten, wiederholt und mit Heftigkeit an, tödteten und verwundeten über tausend Mann, und machten fünfhundert Gefangene, indeß die hanseatische Cavallerie mit gleichem Eifer den Dänen nacheilte, die sich auf Lübeck zurückzogen. Vor den Thoren dieser Stadt fand unglücklicher Weise der tapfere Anführer der hanseatischen Cavallerie, der Major Arnim durch eine Canonenkugel den Tod.

Der Marschall Davoust setzte sich nun hinter der Stecknitz fest. Ratzeburg zum Hauptquartier nehmend, ließ er Lauenburg, Lübeck und Travemünde mit starken Besatzungen versehen. Die Dänen lagerten bei Oldeslohe. Von Seen und Sümpfen umgeben, waren beide Aufstellungen beinahe als unzugänglich anzusehen. Die Vorhut der Verbündeten faßte wieder in Boitzenburg und Grevismühlen Fuß.

Der General Wallmoden traf nun alle nöthigen Vorbereitungen, um seine Armee bei Dömitz über die Elbe zu setzen. Es wurde daher auf das Thätigste an der Erbauung einer Schiffbrücke und eines Brückenkopfes gearbeitet; der Graf Kielmansegge, welcher noch nicht von Dannenberg

zurückgekehrt war, erhielt Befehl, sich dort mit seinem Bataillon und einer Schwadron zu behaupten, und am 6ten trafen auch endlich, auf wiederholte Bitten um Verstärkungen, noch zwei Bataillone und zwei Schwadronen preußischer Landwehr mit zwei Geschützen in dem Lager ein. * 1813. September. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Die erfreulichsten Nachrichten waren unterdessen von andern Punkten des Kriegsschauplatzes in dem Hauptquartiere eingegangen. Das schlesische Corps unter Blücher hatte am 26sten August an der Katzbach einen wichtigen Sieg über Macdonald erfochten; Vandamme hatte sich am 30sten bei Kulm mit zwölftausend Mann den Verbündeten ergeben, und die Schlacht von Dennewitz, in welcher der Kronprinz von Schweden und Bülow den Marschall Ney am 6ten September mit dem Verlust von funfzehntausend Mann und achtzig Stück Geschütz auf das Haupt schlugen, gewährte einen reichlichen Ersatz für die Nachtheile, welche die Verbündeten im verflossenen Monate vor Dresden erlitten hatten.

Da der Marschall Davoust fortwährend in Unthätigkeit blieb, so kehrte der Generallieutenant am 10ten September nach Hagenow zurück. Am nächstfolgenden Tage unternahm er eine Erkennung der feindlichen Stellung an der Stecknitz, während Vegesack nach Schönberg und Rhena vorrückte.

Die Eigenthümlichkeit des Bodens gestattete keine vollkommene Beurtheilung der feindlichen Aufstellung; indeß war der Anblick der starken Verschanzungen, so wie der natürlichen Hindernisse, welche die feindliche Fronte deckten, schon zur Genüge hinreichend den verbündeten Feldherrn zu überzeugen, daß ein Angriff auf diese Position nur wenig Aussicht auf einen glücklichen Erfolg gewähre. Bald bot jedoch der französische Marschall durch Detachirung eines Theiles

* Der Feldzug in Mecklenburg &c.

1813. seiner Truppen von selbst die Gelegenheit dar, nach welcher

September. der General Wallmoden so ungeduldig verlangte.

Geschichte des Armee-corps. &c. &c.

Am 12ten nämlich wurde bei Mölln ein französischer Artillerie-Officier gefangen, bei welchem man ein Dienstschreiben fand, das auf die Entsendung eines Theiles der fünften Division unter dem General Pecheux auf das linke Elbufer deutete, und da man zu gleicher Zeit erfuhr, daß an die Ortsobrigkeiten des linken Elbufers der Befehl ergangen sei, sich zur Verpflegung eines zehntausend Mann starken Truppencorps bereit zu halten, so war der Marsch dieser Truppen außer allen Zweifel gesetzt. Aus den aufgefangenen Depeschen ließ sich ferner zur Genüge erkennen, daß der französische Marschall durch die Unternehmung bezwecke, die Gegend von Magdeburg von den verbündeten Truppen zu reinigen. Es war daher keine Zeit zu verlieren, und Wallmoden ließ noch in derselben Nacht das ganze unter seinen Befehlen stehende Corps von Hagenow und Wittenburg nach Dömitz aufbrechen, woselbst die Brücke schon zum Schlagen fertig war.

Die Gelegenheit, welche sich auf diese Weise dem General Wallmoden darbot, einen Streich gegen den Feind auszuführen, war in der That höchst verführerisch; allein das Unternehmen war auch von bedeutenden Gefahren begleitet, und durchaus nicht anders als wie ein großes Wagniß anzusehen. Der größte Theil der Truppen mußte von seiner Vertheidigungslinie ab und über einen großen Strom gezogen werden; am jenseitigen Ufer aber sich auf mehrere Märsche von seinem Übergangspunkte und von der Verbindung mit dem geringen Überreste der Streitkräfte, der zur Beobachtung eines vielfach überlegenen Feindes zurückblieb, entfernen. Dieses waren in der That ernste Bedenklichkeiten —

Bedenklichkeiten, die jeden General unter andern Umständen von dem Unternehmen zurückgeschreckt haben würden; allein einen Grund gab es, der das Bestehen des Wagnisses zu rechtfertigen schien, und dieser war: das bisherige unentschlossene und verzagte Benehmen des feindlichen Heerführers, von dem sich erwarten ließ, daß er auch diesmal durch kein rascheres Vorgehen das Gelingen des Unternehmens vereiteln werde. 1813. September. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Der General Wallmoden ließ sonach die schwedische Division nebst ungefähr sechstausend Mann der neu ausgehobenen Truppen und einem Regiment Cosaken mit zwei Geschützen zur Beobachtung des Feindes an der Stecknitz zurück, und versammelte zu Dömitz folgende Truppen:

Cavallerie.

Drei Regimenter Cosaken — General Tettenborn.

Das dritte Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion — Major Küper. *

Das erste Husaren-Regiment der russisch-deutschen Legion.

Die Estorf'schen Husaren. †

Infanterie.

Zwei Brigaden Hannoveraner unter dem Generalmajor Lyon, die erste Brigade von drei Bataillonen unter dem Oberstlieutenant H. Halkett,

* Der Oberstlieutenant von Töbing wurde kurz nach Ankunft des Regimentes in Wismar krank und starb bald darauf.

† Die Estorf'schen Husaren waren eine neu errichtete, regelmäßige Cavallerie, aus welcher später das vierte hannoversche Husaren-Regiment gebildet wurde, und welche jetzt in Verbindung mit dem dritten Husaren-Regimente der ehemaligen Königlich Deutschen Legion das dritte hannoversche Dragoner-Regiment bilden.

1813. September. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

die zweite Brigade von drei Bataillonen unter dem Oberstlieutenant Martin.

Sechs Bataillone der russisch-deutschen Legion unter dem General von Arentsschildt.

Das dreiundsiebenzigste englische Regiment unter dem Oberstlieutenant Harris.

Ein Bataillon des Lützow'schen Freicorps.

Ein Bataillon des Reiche'schen Freicorps.

Artillerie.

Geschütze der Königlich Deutschen Legion unter dem Major Brückmann:

1) Sechs Sechspfünder unter dem Capitain A. Sympher.

2) Sechs Sechspfünder unter dem Capitain Kuhlmann.

Eine Batterie hannoverscher Artillerie unter dem Capitain Wiering.

Zwölf Stück Geschütze verschiedener Art nebst einer halben englischen Raketenbatterie.

Im Ganzen also ungefähr fünftausend Mann Infanterie, zweitausendachthundert Mann Cavallerie und achtundzwanzig Stück Geschütz. In der Nacht des 14ten ging dieses Corps bei Dömitz über die Schiffbrücke, und lagerte am 15ten bei Dannenberg. Die Vorhut unter dem General Tettenborn ward gegen den Göhrder-Wald vorgeschoben, und hundert Cosaken wurden jenseits des Holzes bei Dahlenburg aufgestellt.

Die feindlichen Truppen unter Pecheux waren am Tage zuvor, sieben bis achttausend Mann stark, mit acht Geschützen bei dem Zollenspiecker über die Elbe gegangen, hatten die Cosaken aus Dahlenburg vertrieben und mit ihrer Vorhut den Göhrder-Wald besetzt. Das Hauptcorps lagerte bei

Oldendorf hinter dem Walde auf einer Fläche, die vom Göhrder-Walde durch steile Thalränder getrennt, und eben so in den Flanken gesichert, eine vortreffliche Aufstellung darbietet.

1813. September. Geschichte des Armee-corps. &c. &c.

In der Erwartung, daß der Feind seinen Marsch den 16ten fortsetzen werde, zog der General Wallmoden sein Hauptcorps an die Vorhut heran. Hier, ungefähr anderthalb Stunden von dem Göhrder-Walde entfernt, war dasselbe durch den hügelichten und durchschnittenen Boden so vollkommen gedeckt, daß der Feind dessen Nähe durchaus nicht ahnen konnte. Man durfte sich daher schmeicheln, die feindlichen Truppen während ihres Marsches zu überfallen, und um die Anwesenheit einer größeren Truppenmasse so viel wie möglich zu masquiren, wurden die Vorposten auf die hundert Mann starke Cosaken-Abtheilung beschränkt. Für den Fall eines Rückzuges aber ward Dannenberg mit zwei Bataillonen und drei Schwadronen besetzt.

Die Cosaken wurden in den Frühstunden des 16ten bis nach Metzingen, ungefähr die Hälfte der Entfernung von der Position zurückgetrieben; aber der Mittag nahte heran, ohne daß eine weitere Bewegung von Seiten des Feindes erfolgte. Wallmoden besorgt, daß der französische General von der Anwesenheit einer feindlichen Macht an der Göhrde unterrichtet, den Rückzug antreten, oder die alliirten Truppen in gefährliche und zögernde Operationen auf dem linken Elbufer verwickeln möchte, berieth sich mit seinen Generalen und da diese sämmtlich für einen unverzüglichen Angriff stimmten,* so traf er sogleich folgende Anordnungen:

Sechs Bataillone Infanterie, das erste Husaren-Regiment der russisch-deutschen Legion und die Batterie reitender

* Mittheilung des reitenden Försters Schickendanz.

1813. Artillerie der Königlich Deutschen Legion unter dem Capitain

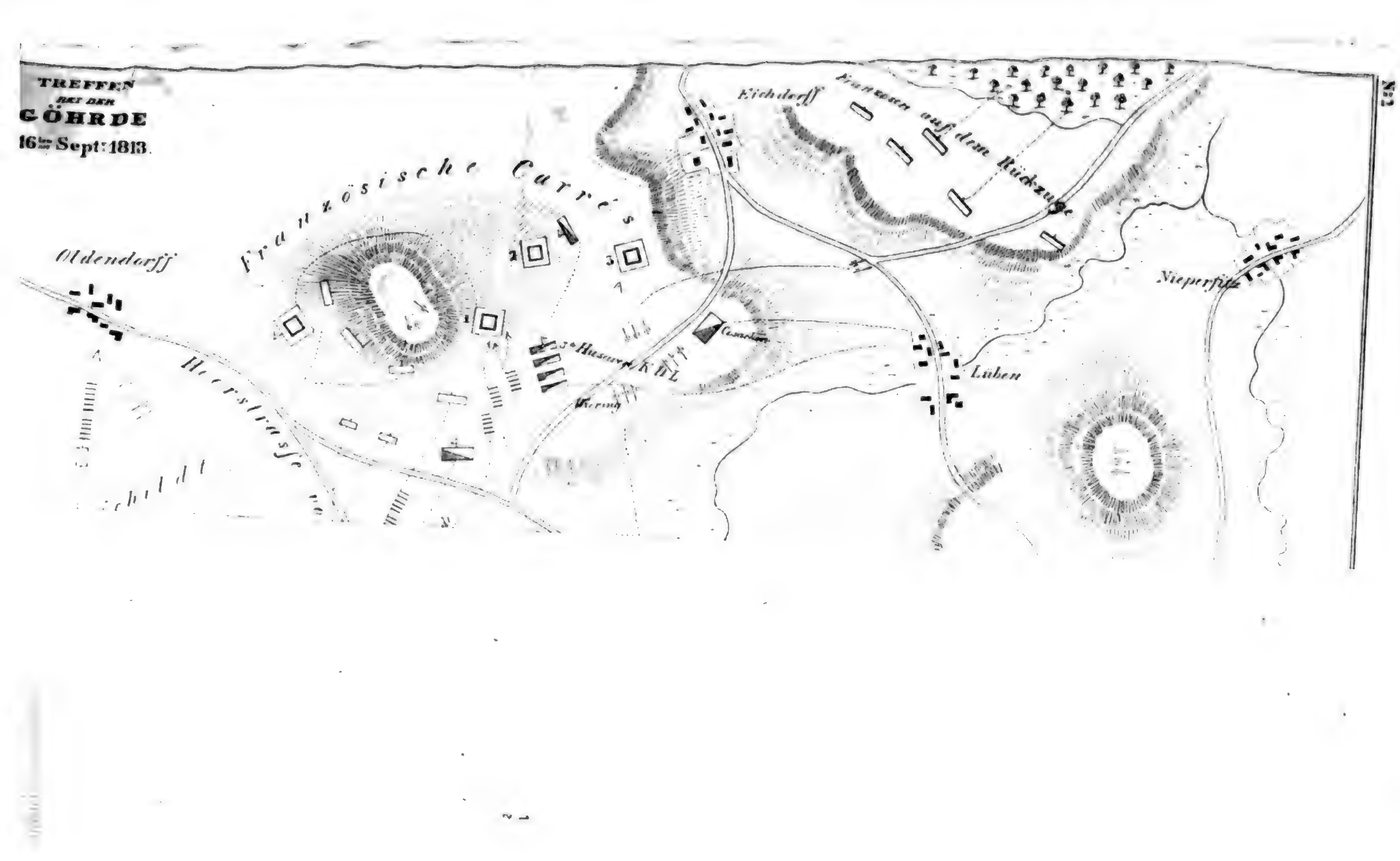
September. Kuhlmann sollten unter den Befehlen des General Arentsschildt links durch den Wald marschiren, den Weg nach Rieberau und Röthen einschlagen, und ihre Bewegung gegen Flanke und Rücken des Feindes richten; den Angriff aber in dem Augenblicke ausführen, wo die aus den Tettenborn'schen Cosaken, aus dem Gros der Artillerie und aus der hannoverschen Infanterie bestehende Colonne des Centrums unter dem General Lyon den Feind vermittelst der Lüneburger-Straße in der Fronte angreifen würde. Die Reuterei des General Dörnberg hingegen, so wie die Batterie des Capitain Sympher und die halbe englische Raketenbatterie sollten den Angriff auf der Rechten unterstützen; so daß also Flanken, Mitte und Rücken des Feindes zu gleicher Zeit bestürmt würden.

General Wallmoden's Depesche. Tagebuch des dritten Husaren-Regimentes, und der reitenden Artillerie. M. S.

Die Truppen unter Arentsschildt wurden, da sie eine große Entfernung bis zu ihrem Angriffspunkt zurückzulegen hatten, schon um zwölf Uhr in Bewegung gesetzt; die Colonnen unter Dörnberg und Lyon hingegen traten ihren Marsch nach dem rechten Flügel und dem Centrum des Feindes eine Stunde später an.

Geschichte des Armee-corps. &c. &c.

Der Vortrab der mittelsten Colonne war bereits mit dem feindlichen Posten im Walde zusammengerathen, als man auch vom jenseitigen Elbufer herüber, in der Richtung von Boitzenburg, Canonendonner vernahm. Ein gleichzeitiger Angriff des Feindes auf jenen Punkt war in der That ein Ereigniß, das die Truppen unter Wallmoden in die höchste Gefahr verwickeln konnte; allein der General ließ sich durch diese Bedenklichkeiten nicht erschüttern. Er befahl dem Bataillone Reiche und den Lützow'schen leichten Truppen in dem Walde vorwärts zu dringen, während er die



№ 2
TREFFEN
BEI DER
GÖHRDE
16ten Sept: 1813.
Französische Carrés
Franzosen auf dem Rückzuge
Eichdorff
Oldendorff
Heerstrasse
Nieperfitz
Lüben

18

Sept

Gen
Walln
Dep
Tageb
dritte
saren
mer
und d
renden
le
M

Gesc
des A
co
&c.

Cosaken unter Tettenborn auf der rechten Flanke dieser Truppen vorrücken ließ. Der Feind zog sich fechtend, und von seiner Cavallerie gedeckt, auf die Hauptstellung zurück, deren Stärke sich nun den Blicken des verbündeten Generals unbehindert enthüllte. 1813. September.

Die Fronte war durch ein tiefes Bruch gedeckt, das sich nach der Elbe und nach Bleckede zu in eine wellenförmige von Schlünden und Gehölz durchschnittene Niederung verliert. Die Truppen waren in Linie auf dem Plateau einer bedeutenden Erhöhung des Bodens aufgestellt, die gegen Oldendorf und Röthen zu in sanfteren Hügeln abfällt. Vor dem linken Flügel lag das Dorf Lüben; hinter dem rechten Oldendorf. Das vor der Fronte aufgestellte Geschütz eröffnete sogleich auf die anrückende Vorhut der Verbündeten ein lebhaftes Feuer, welches der General Tettenborn aus vier Canonen nach Kräften erwiederte, bis der General Lyon auch die Batterie des Capitain Wiering zur Unterstützung herbeisandte.

Nach Verlauf einer halben Stunde debouchirte auch Arentsschildt's Colonne aus dem Walde, deren Geschütz ebenfalls sogleich in Thätigkeit trat. Aber die Franzosen, in dem Wahn, daß sie es nur mit leichten Truppen zu thun haben würden, geriethen durch den Anblick starker Infanteriemassen so sehr in Bestürzung, daß sie augenblicklich Anordnungen zum Rückzuge trafen. Die Abwesenheit des commandirenden Generals, welcher sich bei den Vorposten befand, verzögerte jedoch diese Bewegung, und als derselbe wieder in die Schlachtlinie zurückkehrte, schritten auch die Verbündeten schon zum Angriff. Wallmoden's Depesche.

Arentsschildt's Infanterie warf sich mit dem Bajonet auf den rechten Flügel des Feindes, und bemächtigte sich der

1813. Dörfer Oldendorf und Eichdorf, während Dörnberg's Reuterei einen Angriff auf den linken Flügel ausführte. Arentsschildt's Bataillone trafen auf einen hartnäckigen Widerstand, und verloren beinahe hundert Mann ihrer braven Streiter an Verwundeten und Getödteten; allein der Bajonetangriff hatte nichts destoweniger die feindliche Colonne erschüttert, und eine kühne Charge des Husaren-Regimentes vollendete die Niederlage derselben.

September.

Mittheilungen des General von Arentsschildt M. S.

Die Cavallerie Dörnberg's auf der Linken fürchtend, ließ der Feind nun seine Colonnen Vierecke bilden, und trat einen geregelten Rückzug an. Die Carrés vertheidigten langsam zurückweichend jeden Fußbreit des Bodens mit einem mörderischen Feuer.

Tagebuch des Major Heise u. des dritten Husaren-Regimentes. M. S.

Die Verbündeten ließen die reitende Artillerie und die Raketenbatterie gegen die feindlichen Massen wirken; der Erfolg war aber noch nicht hinreichend, als bereits das dritte Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion Befehl erhielt zu chargiren. Von dem Major Küper geführt, sprengten die Husaren kühn gegen das nächste Viereck an, wurden aber dicht vor demselben durch einen in der Entfernung nicht sichtbaren Hohlweg aufgehalten, und so scheiterte der Angriff. Der Rittmeister von Biela wurde nebst mehreren Leuten und Pferden durch das feindliche Feuer verwundet.

Drei Schwadronen der Husaren umritten jetzt die linke Flanke des Feindes, und warfen sich auf eines der entfernteren Vierecke. Hier wurde die Kühnheit dieser Reuterei mit dem verdienten Erfolge gekrönt. Indeß hatte sie ihren Sieg nicht ohne bittere Verluste errungen: der Rittmeister von Hugo und der Cornet Cremer blieben auf der Stelle, und die Rittmeister von Both und Heise wurden nebst einer großen Anzahl Leute und Pferde verwundet. Die übrigen

Schwadronen sprengten jetzt auch noch ein anderes Viereck, und ein kühner Husar der fünften Schwadron, Namens Heymann, bemächtigte sich mitten unter dem dichtesten Haufen der auseinandergesprengten Infanterie des feindlichen Generals Milozinsky, und führte ihn mit dem Beistande des Wachtmeisters Wedemeyer als seinen Gefangenen davon.* 1813. September. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

Das Viereck, gegen welches der erste Reuterangriff gescheitert war, wurde jetzt von der aus den Bataillonen Lauenburg, Langrehr und Benningsen bestehenden Infanterie-Brigade des Oberstlieutenant Hugh Halkett mit dem Bajonet angegriffen, und durch den entschlossenen Anfall dieser Infanterie ebenfalls in die Flucht geschlagen. Die Reuterei verfolgte die Fliehenden. Mittheilungen des Capitain v. Brandis.

Die feindlichen Truppen ordneten sich indeß stets wieder von Neuem, und setzten den Verbündeten den hartnäckigsten Widerstand entgegen; bis endlich die wiederholten Angriffe der Letzteren und das vernichtende Feuer der Artillerie und der Raketenbatterie einen solchen Schrecken in ihren Reihen verbreitete, daß die Ordnung nicht länger aufrecht zu erhalten war. Einer vollständigen Auflösung sich überlassend, flohen sie nun in allen Richtungen davon. Wallmoden's Depesche.

Die zur Deckung des Rückzuges bestimmten Truppen wurden bald von derselben Unordnung ergriffen, und da ein Theil der verbündeten Truppen nach Nahrendorf vorgedrungen war, so sah sich der Feind von der Straße nach Dahlenburg abgeschnitten, und auf den einzigen Rückzugsweg nach Bleckede beschränkt. Der feindliche General selbst, seiner Pferde und seines Gepäckes beraubt, war genöthigt,

* Die Corporale Duntemann und Schaper, so wie die Husaren Stenzig und Schwan zeichneten sich in diesen Angriffen auf die feindlichen Vierecke ebenfalls durch persönliche Tapferkeit aus. Archiv des Guelphen-Ordens.

1813. September. seine Flucht zu Fuß auszuführen. Gegen acht Uhr Abends überließ der General Wallmoden die weitere Verfolgung den Cosaken, und zog seine Truppen nach dem Göhrder-Schlosse zurück, woselbst sie ihr Lager aufschlugen.

Am nächsten Morgen gingen die Franzosen bei dem Zollenspicker über die Elbe, und Tettenborn schnitt ihnen, indem er nach Harburg vordrang, alle Verbindung mit dem linken Flußufer ab.

Geschichte des Armee-corps. &c. &c. Der Verlust des Feindes in diesem Treffen belief sich auf beinahe zweitausend Mann an Getödteten und Verwundeten nebst acht Stück Geschütz und zwölf Munitionswagen. Funfzehnhundert Mann fielen als Gefangene in die Hände der Sieger, worunter der General Milozinsky, der Oberst Fitzjames, Aide de camp des General Pecheur, der Oberst Bourdon und eine große Anzahl Officiere.

London Gazette. Die Verbündeten verloren funfzig Officiere, fünfhundert Mann und zweihundert Pferde. Die Königlich Deutsche Legion insbesondere betreffend, so hatte das dritte Husaren-Regiment am meisten gelitten. Der Rittmeister von Hugo, der Cornet Cremer, elf Husaren und siebenundvierzig Pferde waren getödtet, und die Rittmeister von Biela, von Both und Heise, so wie der Adjudant Brüggemann, der Lieutenant von Humbold und der Cornet Öhlkers, nebst vierundsechszig Mann und sechsundsiebenzig Pferden verwundet.

Auch starben die Rittmeister von Biela und von Both nebst neun Husaren des Regimentes noch im Verlaufe der folgenden Woche an ihren Wunden.

Tagebuch des Major Heise. M. S. Aus Mangel an Fuhrwerk hatte man sich genöthigt gesehen, eine große Anzahl der Verwundeten während der Nacht, trotz des fürchterlichen Regens auf dem Schlachtfelde liegen zu lassen.

Capitel XI.

Mit dem nächsten Morgen nach dem Treffen an der Göhrde erhielt der General Wallmoden Nachrichten, welche ihn vollkommen über die Vorfälle auf dem rechten Elbufer während des Treffens beruhigten. Es ergab sich, daß an jenem Tage in der That eine feindliche Truppenabtheilung von zwei Bataillonen, einiger Cavallerie und zwei Geschützen von Lauenburg gegen das zu Boitzenburg stehende Detachement des Lützow'schen Corps vorgerückt war, sich jedoch in Folge der zur Unterstützung des Detachements herbeieilenden Verstärkungen schnell wieder entfernt hatte.

1813.

September.

Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Am 18ten September rückte der Feind von Neuem von Mölln und Ratzeburg nach Zarrentin vor, und trieb die dort unter dem Major von Petersdorf stehenden Truppen des Lützow'schen Corps mit Übermacht nach Wittenburg zurück. Der General Dörnberg erhielt daher Befehl, mit seiner Cavallerie, der reitenden Artillerie und einigen leichten Bataillonen sogleich zur Unterstützung des Major von Petersdorf nach Vellahn und Kammin aufzubrechen. Davoust blieb aber unbeweglich zu Zarrentin stehen, und zog sich am 21sten wieder ruhig hinter die Stecknitz zurück.

Wallmoden ließ seine Truppen nun Cantonirungen zwischen Dömitz und Boitzenburg beziehen. Die Husaren der russischen Legion übernahmen die Vorposten bei Kammin und Boitzenburg; der General Tettenborn blieb in Lüneburg und der Graf Kielmansegge in Dannenberg. Die

1813. Truppen des Letzteren besetzten jedoch auch Ülzen und Celle,
September. und streiften bis Hannover und an die Weser.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Gegen das Ende des Monats September äußerte der Kronprinz von Schweden den Wunsch, daß der General Wallmoden den Marschall Davoust, oder wenigstens die Dänen angreifen möchte. Der General Wallmoden machte dem Prinzen bemerklich, daß eine solche Maßregel, wegen der festen Stellung des französischen Marschalls und dessen Überlegenheit an Infanterie und Geschütz, wenig Aussicht auf einen glücklichen Erfolg darzubieten scheine; ein isolirter Angriff auf die Dänen aber, zufolge ihrer Vereinigung mit den Franzosen, gar nicht ausführbar sei. Der Kronprinz bestand jedoch mit einer unerklärbaren Beharrlichkeit auf einen Angriff, und wollte, trotz aller militärischen Gegengründe Wallmoden's, ja selbst trotz des Beweises, daß selbst der glückliche Ausgang eines so gewagten Unternehmens den Alliirten keinen Vortheil bringen könne — durchaus eine Schlacht.

Unter diesen Umständen blieb dem verbündeten General nichts übrig, als den Wünschen Sr. Königlichen Hoheit Folge zu leisten, und es wurden demnach unverzüglich die nöthigen Vorbereitungen zu diesem Zwecke getroffen. Sämmtliche Truppen des Corps wurden auf dem rechten Elbufer versammelt, und gegen die Stecknitz in Bewegung gesetzt. Zur Beschützung des linken Ufers blieb nur das Detachement des Grafen Kielmansegge in Dannenberg zurück nebst einem Bataillone der russischen Legion, welches den Brückenkopf zu Dömitz besetzt hielt, und einigen Cosaken.

Der Kronprinz verhieß dem General Wallmoden anfänglich die Division Puttlitz, später nur die Brigade Marwitz zur Unterstützung zuzusenden; sonderbar genug scheint

aber weder die eine noch die andere je einen Befehl zu diesem Zwecke erhalten zu haben. Beide waren übrigens drei bis sechs Märsche entfernt. Die Reserven Wallmoden's waren sonach auf den mecklenburgischen Landsturm beschränkt, der auf das unvollkommenste ausgerüstet, größtentheils nur mit Piken bewaffnet, und eigentlich nur dem Namen nach noch da war, indem der größte Theil desselben sich schon längst aufgelöst hatte. 1813. October. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Der General sah sich daher in die unangenehme Lage versetzt, ein Unternehmen beginnen zu müssen, das seiner Überzeugung nach gänzlich unausführbar war. Glücklicher Weise kam ihm jedoch in der Nacht des 4ten October eine Depesche vom Kronprinzen zu, welche seine Instructionen dahin motivirte, daß er zwar nichts unversucht lassen möge, das Unternehmen zur Ausführung zu bringen, jedoch im Ganzen die Freiheit habe nach Umständen zu handeln.

Um den Wünschen des Kronprinzen so weit wie möglich nachzukommen, beschloß der General Wallmoden in der Nacht des 5ten einen gleichzeitigen Angriff auf die feindlichen Posten zu Büchen und Ziethen auszuführen; und zwar ersteren unter dem General Dörnberg, letzteren unter dem General Vegesack. Beide waren aber, wie vorauszusehen war, völlig erfolglos. Dörnberg rückte mit sechs Bataillonen, zwei Schwadronen und zwei Batterien Artillerie nach Büchen vor, und versuchte den Fluß zu überschreiten; allein der einzige Zugang bestand in einem schmalen Damme, welcher von zwei Redouten bestrichen wurde, deren Feuer weder seine Batterien noch seine Tirailleurs zum Schweigen zu bringen vermochten. Er sah sich daher mit dem Verlust von drei Officieren und vierzig Mann zum Rückzuge gezwungen. Der Angriff des General Vegesack fiel noch

1813. October. unglücklicher aus, und war mit einem Verluste von sieben Officieren und hundertundfunfzig Mann begleitet. Am 7ten endlich ließ der General Wallmoden den General Dörnberg noch einen dritten Versuch ausführen; da sich dieser aber ebenfalls nicht günstig erwies, so glaubte der verbündete General nun den Wünschen des Kronprinzen Genüge gethan zu haben, und verlegte seine Truppen wieder in Cantonirungen hinter die Boitze mit dem Hauptquartier zu Kammin. Der General Vegesack zog seine Schweden bei Gadebusch und Rhena zusammen.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Davoust beobachtete fortwährend eine ängstliche Defensive. Selbst die Entfernung der verbündeten Truppen vom linken Elbufer hatte ihn nicht einmal zu dem Versuche ermuthigen können, seine Verbindungen auf diesem Punkte wieder herzustellen. Wallmoden beschloß daher, durch diese Apathie seines Gegners angeregt, einen Versuch zur Wegnahme Bremens und zur Zerstörung der Verbindungen des Feindes mit der Weser auszuführen.

Der Befehl über diese Unternehmung wurde dem General Tettenborn übertragen, welcher mit neunhundert Cosaken, dreihundert Mann regelmäßiger Reuterei, sechshundert Mann Infanterie und vier Geschützen in einer Strecke von zwanzig deutschen Meilen alle Verbindungslinien des Feindes durchschnitt, das Fort von Rothenburg masquirte, den Feind nach Bremen warf, die Stadt am 15ten bombardirte und schließlich die doppelt so starke Besatzung zur Übergabe zwang.

Wallmoden hatte nun die ausgedehnte Linie von Bremen bis Lübeck gegen die überlegenen Streitkräfte des Feindes zu behaupten; aber die Unthätigkeit des französischen

Marschalls begünstigte die verbündeten Truppen, und sie blieben unangefochten Meister des eroberten Terrains. 1813. October.

Der glorreiche Sieg bei Leipzig * verlieh den Operationen der großen verbündeten Heere auf einmal einen völlig neuen Charakter, und die ganze Wetterwolke des Krieges wälzte sich nun nach dem Rhein.

Wallmoden nahm jetzt Besitz von Hannover, verstärkte die Besatzung von Lüneburg und allarmirte Harburg und Hopt; während der General Tettenborn seine Truppen bis an die Weser ausdehnte, Minden einnahm und die Franzosen aus der ganzen Umgegend vertrieb. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Der französische Marschall ließ auch diese kräftigen und wichtigen Operationen ungestört geschehen, und gab nicht eher ein Lebenszeichen von sich, bis der Kronprinz von Schweden mit einer Armee gegen ihn anrückte. Nun brach er am 12ten November plötzlich aus seinem Lager bei Ratzeburg auf, und zog sich gänzlich hinter die Stecknitz zurück. Diese Bewegung veranlaßte von Seiten der Verbündeten mehrere Erkennungen, welche jedoch mit Ausnahme derjenigen vom 14ten November, bei welcher die hanseatische Infanterie in der Nähe von Mölln einen Verlust von sieben Officieren und hundert Mann an Getödteten und Verwundeten erlitt, keiner besonderen Erwähnung verdienen. November.

Die erste Schwadron des dritten Husaren-Regimentes bildete einen Theil der Reuterei unter dem Grafen Nostiz, welche zu Anfang dieses Monats die feindliche Reuterei zu Winsen Tagebuch des dritten Husaren-Regimentes. M. S.

* Der Lieutenant Carl Poten vom siebenten Linien-Bataillon nahm mit einer englischen Raketenbatterie an der Schlacht von Leipzig Antheil, und war der einzige Officier der Legion, welcher dieser Schlacht beiwohnte. Er hatte den Oberstlieutenant Hugh Halkett im April nach Mecklenburg begleitet, und erhielt im September Befehl, die Raketenbatterie zur großen Armee nach Sachsen zu führen.

1813. an der Luhe angriff. Die Schwadron focht bei dieser Gelegenheit mit Auszeichnung, und führte einen glänzenden und erfolgreichen Angriff auf eine überlegene feindliche Reuterabtheilung aus.

November.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Gegen das Ende des Monats überschritten die schwedischen und einige russische Truppen bei Boitzenburg die Elbe, während andere Abtheilungen Hopt und Harburg enger blockirten. Diese Bewegungen schienen den französischen Marschall plötzlich aus seinem Schlummer zu erwecken. Die Stecknitz eiligst verlassend, brach er mit den französischen Truppen allein auf, und warf sich nach Hamburg hinein. Hier wurde er von dem sechs bis siebentausend Mann starken Woronzow'schen und dem Lützow'schen Corps so eng eingeschlossen, daß seine Operationen gänzlich auf die Vertheidigung dieses Platzes beschränkt waren. Die von den Franzosen verlassenen Dänen zogen sich unter dem Prinzen Friedrich von Hessen nach Holstein zurück.

December.

Der General Wallmoden zog jetzt sein ganzes Corps am Ratzeburger- und Schaal-See zusammen, und ging am 4ten December als linke Flügelcolonne und eigentliche Avantgarde des Kronprinzen, der sein ganzes Heer nach Lübeck führte, über die Stecknitz.

Die Art und Weise, wie der Graf Wallmoden den Feldzug in Mecklenburg geleitet hatte, war für den militairischen Ruf dieses Generals höchst ehrenvoll. Einer sowohl an Zahl als an Organisation weit überlegenen Armee gegenübergestellt, würde es zu entschuldigen gewesen sein, wenn er der Übermacht unterlegen wäre. Davoust würde dann unbehindert nach Berlin oder Magdeburg marschirt, das preußische Armeecorps und die Nordarmee in ihren Bewegungen aufgehalten, und so der Schlacht von Leipzig viel-

1813.

December.

leicht eine ganz andere Wendung gegeben haben! Statt dessen aber sehen wir den französischen Marschall auf einen engen Raum beschränkt, und in seinen Verschanzungen festgehalten; dessen Verbindungen zerstört — dessen entsendete Abtheilungen geschlagen — das ganze Land zwischen der Weser und Elbe von seinen Truppen gereinigt und schließlich zu einer Trennung der Streitkräfte gezwungen, die es den Alliirten leicht machte beide Flügel seines Heeres zu schlagen.

Das Woronzow'sche Corps wurde gegen das Ende des Monats December von dem Armeecorps des General Bennigsen vor Hamburg abgelöst, und schloß sich an den linken Flügel der Armee des Kronprinzen an.

Am 2ten December war die feindliche Armee bei Mölln und Boitzenburg versammelt; das Corps des General Wallmoden aber um Ratzeburg.

Das letztere bestand aus:

Schwadronen.	Bataillone.	Geschütze.	
8	7	16	der russisch-deutschen Legion.
6	7	6	neu errichteter hannov. Truppen.
6	2	18	Hanseaten.
5	1	12	Königlich Deutsche Legion.

Zusammen: Zehntausendvierhundert Mann Infanterie; zweitausendvierhundert Mann Cavallerie und zweiundfunfzig Stück Geschütz.

Die schwedische Division des General Vegesack war in der Richtung von Lübeck aufgestellt.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Am 3ten December langte der Kronprinz von Schweden zu Ratzeburg an, und traf mit dem General Wallmoden die nöthige Verabredung hinsichtlich der beabsichtigten Bewegungen. Es wurde festgesetzt, nach Holstein vorzurücken,

1813. die Dänen zu schlagen, und so Dänemark zum Frieden zu zwingen.

December.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Wallmoden sollte zu diesem Zwecke rasch über die Stecknitz nach Oldeslohe vorrücken, um den linken Flügel der Dänen zu umgehen; den Schweden aber ward die Bestimmung, die zu Lübeck befindlichen Truppen anzugreifen, um das Corps von seiner Verbindung mit der Festung Rendsburg zu trennen. Wallmoden, mit dem schwierigsten Theile der Unternehmung beauftragt, und mit der kleinsten Truppenmasse versehen, erbat sich vom Kronprinzen den Beistand des Vegesack'schen Corps. Dieses Gesuch fand nicht nur bereitwillige Gewähr, sondern Se. Königliche Hoheit versprach auch noch überdies die Unterstützung einer Brigade, ja selbst einer Division, wenn die Umstände solches nöthig machen sollten. Ferner erbot sich der Kronprinz auch noch, Lübeck, wenn dasselbe nicht sogleich capituliren würde, mit Sturm zu nehmen, und ertheilte zu dem Ende dem ganzen einige zwanzigtausend Mann starken schwedischen Heere Befehl, sich vor Lübeck zu concentriren.

Die Dänen hatten sich, ungefähr zwölftausend Mann stark, unter dem Prinzen Friedrich von Hessen hinter die Trave zurückgezogen. Der linke Flügel ihrer Aufstellung war an das feste Lübeck, der rechte an Oldeslohe gelehnt, woselbst sich das Hauptquartier befand.

Der General Wallmoden hatte am 3ten seine Avantgarde unter dem General Dörnberg über die Stecknitz gesendet und bei Klinktrade auf der Straße nach Oldeslohe Aufstellung nehmen lassen; während er selbst seine Truppen zwischen Ratzeburg und der Stecknitz concentrirte, und sein Hauptquartier zu Culpin aufschlug. Am 4ten beabsichtigte er bei Donnerschleuse über die Stecknitz zu gehen, bei

Siebenbäumen sich zu concentriren, und die Avantgarde nach Oldesloh vorrücken zu lassen. Als der General Dörnberg sich am 4ten mit der Vorhut in dieser Richtung in Marsch setzte, stieß er gegen Mittag in der Gegend von Siebenbäumen und Steinhorst auf den Feind, welcher ein Corps von dreitausend Mann auf Erkennung dahin vorgesendet hatte.

1813.

December.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Ein dichter Nebel verhinderte den General die Stärke des feindlichen Corps zu ermitteln, und da er schwach an Infanterie war, die Cavallerie und Artillerie aber in dem durchschnittenen Terrain und auf den grundlosen Wegen wenig Nutzen gewähren konnte, so beschränkte er sich auf die Behauptung des Ortes Deutsch-Booden.

Der Feind führte ansehnliche Infanteriemassen ins Gefecht, das vorzüglich gegen Abend in dem Dorfe Booden äußerst hartnäckig wurde, so daß der General Dörnberg mehrere Officiere nebst funfzig bis sechszig Mann an Getödteten und Verwundeten verlor. Da ihm jedoch der General Wallmoden sogleich nach seiner Ankunft bei Siebenbäumen, die durch den schlechten Zustand der Straßen übrigens bedeutend verzögert worden war, einige Bataillone Verstärkung zusandte, so sah er sich nichts destoweniger in den Stand gesetzt, seine Stellung in dem Dorfe zu behaupten.

Der General Wallmoden beschloß zu Siebenbäumen Nachrichten von der Division des General Vegesack zu erwarten, deren Ankunft er zur Fortsetzung seiner Bewegung für durchaus nothwendig erachtete, indem der ganze Bestand seiner Infanterie, nach Abtretung des Tettenborn'schen Corps, der drei Bataillone Lützow's und eines Reiche'schen Bataillons an das Woronzow'sche Armeecorps, nur noch sechszehn schwache Bataillone, ungefähr sechstausend Mann

1813. im Ganzen zählend, betrug, die Cavallerie aber in diesem Terrain von wenig Nutzen sein konnte.

December.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Er wartete bis zum 6ten Morgens, aber vergebens. Der Kronprinz hatte die Division vor Lübeck bei sich festgehalten. Die Folgen dieser Verzögerung aber waren, daß die Dänen, diese günstige Frist benutzend, sich in der Nacht des 5ten von Oldeslohe und der Trave nach Segeberg zurückzogen.

Die Besatzung von Lübeck ergab sich am 6ten freiwillig, und zwar unter der Bedingung: daß ihr ein freier Abzug gestattet und die Verfolgung nicht eher als vierundzwanzig Stunden nach ihrem Abmarsch begonnen werden solle. So also gewann das ganze dänische Armeecorps den Verbündeten einen Marsch ab!

Der General Wallmoden setzte sich, alle Hoffnung auf die Ankunft der jetzt beinahe zwei Märsche zurück befindlichen Division Vegesack aufgebend, am 6ten mit der Avantgarde nach Oldeslohe in Bewegung, und das Hauptcorps folgte nach.

Da man Oldeslohe bereits vom Feinde verlassen fand, so ertheilte Wallmoden dem General Dörnberg Befehl, dem Feind mit vier Bataillonen und acht Schwadronen in der Richtung von Segeberg zu folgen, das Hauptcorps aber schlug den näheren Weg nach Nehrs ein. Am 7ten fand der General Dörnberg, daß der Feind sich, statt von Segeberg nach Neumünster, gegen Kiel gewandt habe. Er überließ daher die weitere Verfolgung den Schweden, deren Vorhut am 7ten Morgens Segeberg erreichte, und wandte sich nach Neumünster, woselbst der General Wallmoden am 7ten Abends sein ganzes Corps concentrirte.

Am 8ten rückte dasselbe wieder in der Richtung von Rendsburg und der Eyder vor. Der Feind hatte während

dessen Kiel erreicht. Die schwedische Vorhut verfolgte ihn nur langsam, und das schwedische Hauptcorps eilte noch weniger, denn erst am 10ten traf der Kronprinz mit dem Hauptquartier zu Neumünster ein. 1813. December.

Am 7ten war jedoch zwischen der schwedischen Reuterei und der dänischen Nachhut bei Bornhövt ein ziemlich lebhaftes Gefecht vorgefallen. Die Dänen suchten der schwedischen Cavallerie den Übergang über den Brambeckfluß streitig zu machen und brachten drei Bataillone Infanterie, zwei Regimenter Cavallerie und sechs Geschütze ins Gefecht. Nach einem Widerstande, der mit dem Verluste ihres Geschützes und dreihundert Mann Gefangener endete, den Schweden jedoch ebenfalls drei Officiere und über zweihundert Mann kostete, zogen sie sich auf Plön zurück. Geschichte des Armeecorps. &c. &c.

Der Kronprinz von Schweden, welcher durch Zurückhaltung der Vegesack'schen Division den Aufenthalt des Wallmoden'schen Corps in Siebenbäumen selbst veranlaßt hatte, sandte nichts destoweniger dem General Wallmoden aus seinem Hauptquartier in Lübeck unter dem 6ten und 7ten wiederholte Befehle zu, seine Bewegung nach Rendsburg zu beschleunigen.

»Die Dänen«, schrieb Se. Königliche Hoheit, »haben keine Verstärkungen erhalten — Rendsburg ist ohne Geschütz, ohne Lebensmittel und ohne Truppen — Glückstadt hat gar keine Besatzung und muß fallen — von Hamburg ist nichts zu besorgen, da der Marschall Davoust vom General Woronzow hinreichend im Schach gehalten wird — die dänische Armee zählt mit der Besatzung von Lübeck höchstens zwölftausend Mann, die völlig entmuthigt, und auf der einen Seite von Tettenborn's Cosaken, auf der andern von Skiöldebrand's Reuterei überflügelt sind, und das Corps des

1813. General Wallmoden ist in Verbindung mit diesen beiden
December. Abtheilungen, dem Feinde vollkommen gewachsen.«

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Wallmoden beschloß bei seiner Ankunft an der Eyder am 8ten, zuvörderst nur eine Avantgarde über den Fluß zu senden, um die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Er ließ daher am nächstfolgenden Tage den General Dörnberg nach der Brücke von Cluvensik aufbrechen; während zu gleicher Zeit ein starkes Detachement bei Achterwehr gegen Kiel zu, und ein anderes in der Richtung von Rendsburg zur Beobachtung der Festung Aufstellung nahm. Letzterem folgte alles Wurfgeschütz des Corps zur Beschießung des Platzes. Der Rest des Corps schlug die Richtung der Avantgarde nach Cluvensik ein.

Dörnberg fand die Brücke von Cluvensik mit zwei Geschützen und einer Abtheilung leichter Truppen besetzt. Die Truppen wurden überfallen, das Geschütz erbeutet, und gegen hundert Mann zu Gefangenen gemacht. Jenseits der Eyder stieß seine Avantgarde auf ein Detachement, das zur Verstärkung des Postens von Cluvensik heranrückte; dieses wurde ebenfalls zurückgewiesen und mit dem Verlust von sieben Geschützen auseinander gesprengt.

Die Möglichkeit voraussetzend, daß der Feind seinen Rückzug von Kiel nach Schleswig nehmen könne, ließ der General Dörnberg diese Straße in der Richtung von Eckernförde durch Patrouillen beobachten, während er selbst mit dem übrigen Theil seiner Truppen weiter links auf der von Rendsburg nach Eckernförde und Schleswig führenden Straße Aufstellung nahm, in der Absicht, den Feind auf jeden Fall von diesem Punkte abzuhalten, wenn er Rendsburg über Eckernförde zu gewinnen suchen sollte.

Unglücklicher Weise aber stießen die Patrouillen bei Eckernförde auf einen Theil des feindlichen Gepäckes, und beschäftigten sich, wie es scheint, mehr mit Plünderung dieser Beute, als mit ihrer Bestimmung, die Bewegungen des Feindes zu erspähen. Dieser Zufall erwies sich für das verbündete Corps sehr nachtheilig.

1813. December. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Der General Wallmoden zog den ganzen Rest seiner Truppen bei Cluvensik zusammen, um nach Umständen dem General Dörnberg folgen, oder seine Detachements bei Ächterwehr unterstützen zu können. Am 9ten Abends erfuhr er durch aufgefangene Briefe, daß der Feind Kiel am Morgen dieses Tages verlassen, die Eyder überschritten und die Brücke abgebrochen habe, welche Richtung er aber von da aus genommen, war nicht zu ermitteln. Weder Dörnberg noch die Schweden sandten über diesen Punkt Nachrichten ein, und man trug sich bloß mit der Vermuthung, daß der Rückzug über Eckernförde geleitet worden sei.

Wallmoden beschloß daher nach Eckernförde zu marschiren, und ließ den, die schwedischen Vorposten commandirenden, General Skioldebrand sogleich durch einen Officier von dieser Bewegung in Kenntniß setzen.

Nachdem er allen seinen Detachements Befehl zugesandt hatte, wieder nach Cluvensik zurückzukehren, brach er am Morgen des 10ten mit der Avantgarde auf. Das Gros des Corps erhielt die Weisung nachzufolgen, sobald die Detachements eingekommen sein würden. Er marschirte mit der Vorhut über Sehestedt, und hatte diesen Ort bereits im Rücken, als er plötzlich den Feind in vollem Anmarsche erblickte. Die Dänen hatten Kiel am 9ten verlassen, und den Weg nach Rendsburg eingeschlagen; die Nachlässigkeit der

1813. Dörnberg'schen Patrouillen verhinderte aber, daß die Verbündeten von dieser Marschrichtung Kunde bekamen.

December.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Wallmoden befand sich, von mehreren Adjutanten umgeben, in einiger Entfernung von seiner Marschcolonne, als er auf eine so unerwartete Weise von dem Anblick der feindlichen Vorhut überrascht wurde. Er fertigte augenblicklich einen Officier mit dieser Nachricht an den General Dörnberg ab, und hatte kaum so viel Zeit, einige eilige Dispositionen zu treffen, als die Dänen auch schon mit Macht gegen das Dorf Sehestedt vordrangen.

Da es ihm jedoch gelang einige Schwadronen und ein Bataillon in das Dorf zu werfen, ehe der Feind dasselbe zu erreichen vermochte, so wurde dem weiteren Vordringen der feindlichen Truppen für den Augenblick Grenzen gesetzt.

Wallmoden mußte natürlich vermuthen, daß der General Dörnberg durch seine Patrouillen einige Kenntniß von dieser Bewegung des Feindes erlangt haben würde; er beschloß daher das Dorf zu behaupten, in der gewissen Erwartung, daß dieser General schleunigst die nöthigen Maßregeln zur Wiederherstellung der unterbrochenen Verbindung und zu seiner Verstärkung treffen werde. Die von Cluvensik ankommenden Truppen wurden sonach auch, mit Vorbehalt einer kleinen Reserve, sämmtlich zur Vertheidigung von Sehestedt verwendet. Da indeß das in der Richtung von Rendsburg detachirte Corps erst spät in Cluvensik anlangte, so trafen in Allem nur fünf der zurückliegenden Bataillone zu rechter Zeit auf dem Kampfplatz ein, die aber, da der Feind nach und nach seine ganze Macht entwickelte, nicht hinreichend waren, um den General in den Stand zu setzen, den Gegnern auf die Dauer das Gleichgewicht zu halten. Gegen zehn Uhr wurde Sehestedt von den Dänen genommen,

1813.

December.

und da der General Wallmoden seiner Reuterei in Folge des durchschnittenen Terrains, welches diesen Punkt charakterisirte, eine andere Bestimmung angewiesen hatte, so benutzte der Feind diesen Umstand, um die aus dem Dorfe zurückgehenden Truppen mit Ungestüm zu verfolgen. Er entriß ihnen zwei Geschütze und warf sie bis nach Osterade unweit der Cluvensiker-Brücke auf ihre Reserve zurück. Hier wurde das Gefecht erneuert. Detachements der russischen Husaren, und später der mecklenburg'schen reitenden Jäger, welche der General Vegesack von Nortorp aus vorgesendet hatte, hieben sich wieder bis gegen Sehestedt durch. Das Detachement der Königlich Deutschen Legion unter dem Capitain Holtzermann rückte, von dem Bataillon Lauenburg unterstützt, ebenfalls in aufgelös'ter Ordnung vor, und warf eine auf der Heerstraße vordringende Colonne Infanterie zurück, wurde jedoch auf einem freien Platze von der dänischen Reuterei erreicht, und gerieth bei seinem Rückzuge in Unordnung, wodurch der Capitain Holtzermann gefangen wurde. Der Angriff einer Schwadron der mecklenburg'schen reitenden Jäger setzte jedoch das Detachement in den Stand von Neuem die Offensive zu ergreifen, und so wurde der Kampf noch eine Zeit lang mit abwechselndem Glücke fortgesetzt. Da der Feind indeß alle Hecken und Gräben zu beiden Seiten der Straße mit Infanterie besetzt hatte, und die verbündeten Truppen sich überall schutzlos einem zerstörenden Feuer ausgesetzt sahen, da ferner des Feindes numerische Überlegenheit in der That zu groß war, als daß die Verbündeten ein entscheidendes Übergewicht hätten erlangen können, so gelang es den Dänen schließlich ihren Marsch ungestört nach Rendsburg fortzusetzen.

Mittheilungen des Capitain v. Langwerth. M. S.

Der Verlust in diesem Gefecht war auf beiden Seiten

1813. bedeutend. Die widersprechenden Angaben, welche darüber
December. veröffentlicht worden sind, machen es indeß schwierig, denselben mit Genauigkeit zu bestimmen. Ein dänischer Bericht erhebt, mit Übertreibung, die Anzahl der Gebliebenen auf Seiten der Verbündeten zu dreitausendfünfhundert Mann, während er dänischer Seits nur fünfhundertundachtundvierzig Mann zugesteht. * Der Wahrheit am nächsten scheint die Angabe zu liegen, daß auf jeder Seite ungefähr tausend Mann geblieben sind. Die Verbündeten verloren auch zwei Geschütze, welche der feindlichen Cavallerie in die Hände fielen, eroberten jedoch auch zwei von den Dänen, wovon indeß eine später wieder verloren ging. Unter den Gefangenen, welche den Dänen in die Hände fielen, befand sich der Commandeur der mecklenburg'schen Jäger, Prinz Gustav von Mecklenburg. Von dem Detachement der Legion waren der Lieutenant Macdonald und mehrere andere Officiere verwundet, und der Hauptmann Holtzermann nebst neun Mann in Gefangenschaft gerathen.

Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Gegen Abend wurde Sehestedt gänzlich von den Dänen geräumt, und die Verbindung mit dem General Dörnberg war nun wieder frei. Indeß war von diesem General weder etwas zu sehen noch zu hören, und die Nacht verstrich, ohne daß man eine einzige Patrouille seines Corps angetroffen hätte.

Der Officier, welchen der General Wallmoden an den commandirenden General der schwedischen Avantgarde gesendet hatte, kehrte in der Nacht mit der Erwiederung zurück, daß derselbe keinen Befehl habe, die Eyder zu überschreiten, und daß die Brücke abgebrochen sei!

* Bericht von dem Treffen bei Sehestedt von C. von Hoegh, Capitain im Königlich Dänischen Infanterie-Regimente Oldenburg, Ritter.

1813. December. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Diese Lauheit der Schweden mußte dem General Wallmoden um so befremdender erscheinen, da alle Befehle, welche er erhalten hatte, auf das Überschreiten der Eyder und auf eine schnelle Offensive deuteten. Er hatte sich in das Gefecht von Sehestedt nur in der gewissen Voraussetzung eingelassen, daß der Feind zu gleicher Zeit von der schwedischen Avantgarde hart bedrängt werden würde; statt dessen aber sah er sich nicht nur des Beistandes der Division Vegesack beraubt, sondern auch von dem General Skiöldebrand gänzlich verlassen, und da der Zufall ihn selbst von einem Theile seines eignen Corps unter dem General Dörnberg getrennt hatte, in die harte Nothwendigkeit versetzt, mit acht Bataillonen gegen die ganze dänische Armee zu kämpfen. Den Dänen war es unter diesen Umständen gelungen, sich nach Rendsburg zu retten, und ein bedeutender Theil seiner Truppen war sonach ohne allen Nutzen aufgeopfert worden. Rendsburg, mit einer Armee in seinen Mauern, konnte jetzt allen Angriffen eines so schwachen Corps, wie das seinige, ruhig Trotz bieten.

Vom General Dörnberg erhielt der General erst am 11ten Kunde. Durch die Nachlässigkeit seiner Patrouillen in völliger Unwissenheit über die Bewegungen des Feindes schwebend, hatte dieser General, der früheren Übereinkunft gemäß, sein Hauptaugenmerk auf Eckernförde gerichtet, wohin er folglich auch seine Marschrichtung nahm. Selbst der Canonendonner, welchen er am 10ten in der Richtung von Sehestedt vernahm, leitete ihn von dieser Bewegung nicht ab, indem er diese Anzeigen eines Kampfes nur für eine Demonstration des Feindes hielt, um die Aufmerksamkeit der Verbündeten von der wahren Rückzugslinie abzuziehen. Endlich entdeckte er jedoch seinen Irrthum, und schlug die rechte

1813. December. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Richtung ein. Allein es war schon zu spät; er vermochte die Arrieregarde des dänischen Corps nicht mehr mit einer bedeutenden Truppe zu erreichen. Seine Verbindung mit dem General Wallmoden für verloren haltend, setzte er sich nun nach Kropp an der Straße von Rendsburg nach Schleswig in Bewegung, woselbst er einen feindlichen Posten vertrieb, und endlich eine Depesche des General Wallmoden erhielt, welche seine Rückkehr nach Cluvensik gebot, das er in den Abendstunden des 11ten erreichte. Das Vegesack'sche Corps war schon am 11ten Mittags auf demselben Punkte eingetroffen.

Die nun auf zehntausend Mann erhöhte Stärke der Besatzung von Rendsburg nöthigte den General Wallmoden, sich auf eine bloße Beobachtung des Platzes zu beschränken; er nahm daher eine ausgedehnte Stellung, welche die Orte Cluvensik, Emkendorf und Nortorp in sich schloß. Ein starkes Detachement wurde jenseits der Eyder gelassen, um die Verbindung der Festung mit Schleswig zu behindern, und das Hauptquartier ward nach Schirensee verlegt. Die schwedische Armee bewegte sich noch immer langsam über Neumünster und Plön gegen Kiel; ein Theil der Avantgarde hatte am 11ten erst die Eyder passirt.

Am 12ten wurden mit der dänischen Regierung Friedensunterhandlungen eröffnet, die zu einem vierzehntägigen Waffenstillstand führten, welcher mit dem 15ten anheben und während dessen Rendsburg im Blockadezustand bleiben, ein Theil des Herzogthums Schleswig aber von den verbündeten Truppen besetzt werden sollte. Friedrichsstadt und Glückstadt hatten sich bereits den Schweden ergeben.

Das Wallmoden'sche Corps hatte bei diesen letzten Ereignissen ein unverdientes Mißgeschick erfahren. Hätte der

Kronprinz die Verbindung der Vegesack'schen Division mit dem Wallmoden'schen Corps zu rechter Zeit geschehen lassen, und wäre der General Dörnberg, durch seine Patrouillen von dem Marsche des Prinzen Friedrich unterrichtet, in Verbindung mit dem General Wallmoden geblieben: so hätte das ganze Corps am 10ten früh zwischen dem Wittensee und der alten Eyder, etwa eine Viertelstunde jenseits Sehestedt, Aufstellung nehmen, und in dieser starken Position dem Marsch der Dänen nach Rendsburg einen unüberwindlichen Damm entgegensetzen können. Würde der Feind aber vielleicht versucht haben, wieder nach Eckernförde zurückzukehren, so dürfte ein solcher Rückzug einer zahlreichen Cavallerie und leichten Artillerie gegenüber, ebenfalls nicht ohne außerordentliche Verluste auszuführen gewesen sein; vorzüglich wenn, wie zu erwarten stand, die schwedische Avantgarde unter Skiöldebrand am 10ten früh die Eyder bei Kiel überschritten, und sich im Rücken des Feindes aufgestellt hätte. Von allen Seiten eingeklemmt und jedes Ausweges beraubt, würde vielleicht selbst die ganze dänische Armee unter diesen Umständen im offenen Felde capitulirt haben.

1813. December. Der Feldzug in Mecklenburg. &c. &c.

Da der Waffenstillstand am 5ten abgelaufen war, ohne daß die Friedensunterhandlungen zu einem erfolgreichen Ende gediehen waren, so wurden die Truppen aufs Neue zu weiteren Operationen zusammengezogen. Am 9ten begannen jedoch die Friedensunterhandlungen von Neuem, und es erfolgte ein zweiter Waffenstillstand, der schließlich am 16ten zu Kiel mit einem förmlichen Friedensschluß endigte.

1814. Januar.

Das Wallmoden'sche Corps blieb bis zum 17ten in der Umgegend von Neumünster; am 18ten aber setzte sich dasselbe nach Buxtehude in Marsch. Eine Abtheilung ging

1814. Januar. am 21sten bei Blankenese über die gefrorne Elbe, die andere überschritt beim Zollenspieker diesen Fluß und wandte sich nach Winsen. Bei Winsen und Buxtehude trafen beide Abtheilungen wieder zusammen, um in der Umgegend Cantonirungen zu beziehen.

Das dritte Husaren-Regiment und die reitende Artillerie der Königlich Deutschen Legion trennten sich hier von dem Wallmoden'schen Corps, um sich auf besondere Befehle von England zu der in Holland unter dem General Graham operirenden Armee zu verfügen.

Capitel XII.*

Wir verließen die verbündeten Truppen auf der Halbinsel am Schlusse jener glänzenden Waffenthat bei Vittoria (21sten Juni), als die Franzosen nach einer der vollständigsten Niederlagen, die sie je erlitten, der Festung Pamplona in Verwirrung zueilten. Am 23sten wurde ein Corps unter Sir Thomas Graham detachirt, um das unter dem General Foy über Tolosa zurückweichende Armeecorps des Feindes abzuschneiden. Die fünfte Division blieb in Salvatierra zurück, und Wellington verfolgte mit dem Reste der Armee den König Joseph. 1813. Juni.

Das erste Husaren-Regiment der Legion unter Victor Alten, welches an der Spitze der Vorhut marschirte, erreichte am 23sten die französische Nachhut, und machte, den Feind in die Flucht schlagend, eine bedeutende Anzahl Gefangener. † Am nächstfolgenden Tage bildete dasselbe Husaren-Regiment Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

* Operationen auf der spanischen Halbinsel.

† Ein Husaren-Officier war bei dieser Gelegenheit Zeuge einer Scene, die ganz geeignet ist, zu beweisen, bis zu welchem Grade von Haß und Rache die Franzosen durch ihre Grausamkeit die Gemüther des spanischen Volkes entflammt hatten. Das Haus eines Müllers war während der Nacht vom Feinde niedergebrannt worden. Am nächsten Morgen sah man den Müller einen französischen Soldaten, den er mit Hülfe einiger Bauern gefangen hatte, nach dem Mühlteich schleppen und ohne Umstände in das Wasser werfen. Der Franzose war so glücklich dem Mühlrade zu entgehen, und da er ein guter Schwimmer war, so bestrebte er sich, so gut er konnte, das jenseitige Ufer zu erreichen. Aber die Bauern bewaffneten sich mit Steinen und warfen so lange nach ihrem unglücklichen Schlachtopfer, bis es den Geist aufgab. Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

1813. in Verbindung mit der leichten Division die Vorhut der
Juni. Armee, und die erste Schwadron der Husaren nebst einem
Tagebuch des Major Cordemann. M. S. Bataillone des fünfundneunzigsten Regimentes marschirte an der Spitze. Gegen zehn Uhr Morgens fand man fünftausend Mann feindlicher Infanterie nebst einigen Schwadronen Reuterei mit einer Canone und einer Haubitze — das ganze Geschütz, welches der Feind aus den Trümmern der Schlacht von Vittoria gerettet hatte — quer über der Heerstraße von Pamplona in Schlachtordnung aufgestellt.

Die leichte Division unter Carl von Alten warf den Feind mit ihrer gewohnten Tapferkeit in kurzer Zeit aus seiner Stellung, und da die Husaren und die leichte Artillerie denselben ungestüm verfolgten, so beraubten sie ihn der letzten Canone, welche ihm übrig geblieben war. Der Verlust der Franzosen war bedeutend. Dem in ihrem Heere meistens herrschenden Gebrauche entsprechend, den deutschen Truppen stets die gefährlichsten Posten anzuweisen, bildete auch hier das Nassauer Contingent die Nachhut, die dem Gros in einer dichten Colonne auf der Straße nach Pamplona folgte. Die Fliehenden wurden von der leichten Artillerie der Briten erreicht, die eine schreckliche Verheerung in ihren Reihen anrichtete. Kein Schuß verfehlte sein Ziel, und man sah, wie eine einzige Kugel fünf Infanteristen beider Beine beraubte. Diese Unglücklichen flehten die vorüberreitenden Husaren, als ihre Landsleute, unter den schrecklichen Schmerzen, welche sie erlitten, auf das inständigste an, ihnen den Tod zu geben, und ihren Leiden auf einmal ein Ende zu machen — aber dieser Wunsch konnte natürlich nicht gewährt werden. Die ganze Straße bot ein schreckliches Schauspiel verstümmelter menschlicher Wesen dar, die unter den fürchterlichsten Schmerzen mit dem Tode rangen.

1813. Juni. Depesche. Lord Wellingtons.

Clauzel langte am Tage nach der Schlacht mit einem Theil der Nordarmee und einer Division der Armee von Portugal in der Nähe von Vittoria an, wandte sich aber auf die Kunde von dem Ausgange der Schlacht sogleich wieder zurück nach Logroño. Das Gros der französischen Armee setzte seinen Rückzug nach Frankreich vermittelst der Straße von Roncesvalles fort, und Pamplona wurde am 26sten von den verbündeten Truppen eingeschlossen.

Bericht des General Graham. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken und des Capitain C. Heise. M. S.

Bei dem Corps von Sir Thomas Graham, welches zur Verfolgung des General Foy entsendet war, befand sich die leichte und die Linien-Brigade der Königlich Deutschen Legion unter dem Obersten Halkett. Dieses Corps hatte Befehl über die Puerta St. Adrian nach Villafranca zu marschiren; aber die Witterung war so schlecht, und die Straßen waren so unwegsam, daß nur die aus der leichten Brigade bestehende Vorhut am 23sten die Gebirge überschreiten konnte. Erst spät am 24sten rückten eine Brigade britischer leichter Dragoner und zwei Brigaden portugiesischer Infanterie auf der Straße von Segura nach Villafranca nach.

Die Nachhut der feindlichen Colonnen zog in diesem Augenblicke auf der großen Straße, welche von Villareal nach Villafranca führt, vorüber, und hatte in bedeutender Stärke auf einem sehr günstigen Terrainabschnitt zur Rechten der Heerstraße und des Flusses Oria vor dem Dorfe Olaverria, ungefähr zwei englische Meilen von Villafranca, Aufstellung genommen.

Die Brigade des General Bradford marschirte über Olaverria, und war bestimmt, den Feind auf der Rechten zu vertreiben, während der übrige Theil der Truppen auf der Heerstraße vorrückte, zu deren Vertheidigung der Feind die umliegenden Höhen mit seinen Tirailleurs, das Dorf

1813. Juni. Bericht des General Graham.

Beasayn aber mit einer starken Truppenabtheilung besetzt hatte. Da diesem letzteren Posten unaufhörlich neue Verstärkungen zuströmten, so beschloß der General Graham seinen Marsch auf der Heerstraße zu beschleunigen, und ließ zu diesem Ende den Oberst Halkett mit der leichten Brigade vorauseilen.

Die Bataillone der Legion waren auf den Flanken von einigen Compagnien der portugiesischen Brigade des General Pack unterstützt, und hatten noch keine große Entfernung zurückgelegt, als ihre Avantgarde an der über den Fluß führenden Brücke auch schon auf den Feind stieß. Das erste leichte Bataillon und die Portugiesen griffen die Franzosen sogleich an, während das zweite leichte Bataillon rechts detachirt wurde, um einen anderen Übergang aufzusuchen. Der Feind hatte sich, ungefähr fünftausend Mann stark, hinter einer Mauer unfern der Brücke mit der Linken an den Fluß und mit der Rechten an die Straße gelehnt aufgestellt. Zahlreiche Tirailleurs deckten die Fronte, so wie die Hügel zur Rechten. Die Stadt Villafranca lag unmittelbar im Rücken der feindlichen Position.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Die deutschen leichten Bataillone schritten sogleich zum Angriff. Die erste und zweite Compagnie des ersten Bataillons, welche, von den Portugiesen unterstützt, die Brücke genommen hatten, verfolgten die feindlichen Tirailleurs auf der Ebene zwischen der Straße und dem Flusse; die dritte und achte Compagnie rückten auf der Straße vor; die fünfte und sechste erstiegen den Hügel und die vierte und siebente wurden, nachdem sie die Brücke überschritten hatten, längs des Flußufers hinabgesendet, um den Übergang des zweiten Bataillons zu erleichtern.

Dieses Bataillon richtete seine Bewegung, sobald es

den Fluß überschritten hatte, gegen die feindliche Linke, während die portugiesischen Caçadores gegen den rechten Flügel vordrangen. Aber die Franzosen, nicht geneigt, ihre Sicherheit durch ein stehendes Gefecht zu gefährden, zogen sich von ihren Tirailleurs gedeckt durch Villafranca zurück. Der Major Prinz von Reuß vom zweiten leichten Bataillon der Legion, so wie der Lieutenant Friedrich Keßler von demselben Bataillon und die Lieutenants Wahrendorff und Wollrabe vom ersten leichten Bataillon wurden bei dieser Gelegenheit verwundet. In den Reihen waren sieben Unterofficiere und Soldaten getödtet und vierundvierzig Mann verwundet.

1813. Juni. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Von einiger Cavallerie unterstützt, hielt sich eine feindliche Abtheilung eine kurze Zeit lang in einem Weghause; als sie sich aber endlich von da zurückzog, geschah es mit lautem und höhnischem Jubelgeschrei. Die Deutschen drangen in das Haus und fanden einen unglücklichen Spanier (wahrscheinlich den Bewohner des Hauses) an der Decke des Zimmers mit seiner eignen Schärpe aufgeknüpft! Der Leichnam war noch warm. Die Franzosen flohen, ihre Brodbeutel und Tornister, ja selbst ihre behindernden Kleidungsstücke von sich werfend, in der größten Eile durch Villafranca. Die Verfolgung wurde nicht weiter fortgesetzt. Das spanische Corps Longa's, so wie die ersten Abtheilungen des Giron'schen Corps vereinigten sich noch an demselben Abend mit dem General Graham.

Am nächsten Morgen räumte der Feind Celequia, und nahm, die Straße von Pamplona durchschneidend, eine starke Stellung zwischen Celequia und Tolosa. Das Longa'sche Corps wurde daher nach Lizarga entsendet, um die feindliche Linke zu umgehen, während Mendizabel Befehl erhielt, einige

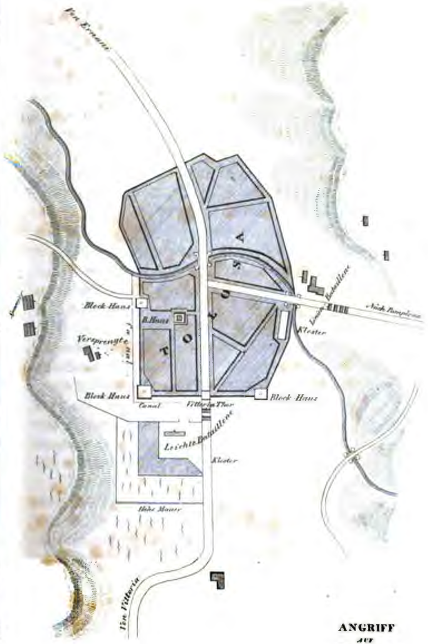
Bericht des General Graham.

1813. Juni. Bataillone von Aspeytea aus in des Feindes rechte Flanke zu führen, welche auf einem hohen durch eine Schlucht unzugänglichen Berge postirt war.

Die Franzosen wurden durch einige Compagnien der Garden und der Caçadores von einer wichtigen, zwischen den Straßen von Pamplona und Vittoria gelegenen, Anhöhe vertrieben, die sogleich von der Brigade des General Bradford und den Linien-Bataillonen der Legion besetzt ward. Gegen sieben Uhr Abends schritt der General Graham zu einem allgemeinen Angriff, indem vier Geschütze der britischen reitenden Artillerie von einer Abtheilung des sechszehnten Dragoner-Regimentes escortirt, die leichte Brigade der Legion, die Brigade Garden und die Division Giron's rasch auf der Heerstraße vordrangen; während ein portugiesisches und zwei spanische Bataillone auf der Linken und die Linien-Brigade der Legion unter dem Oberst Halkett auf der Rechten vorrückten.

Man war übereingekommen, daß die spanischen Bataillone, sobald sie auf dem Angriffspunkte angekommen wären, sogleich zum Angriff schreiten, und so das Signal zu einem allgemeinen Vorrücken geben sollten. Die Avantgarde der Legion unter dem Oberst Ompteda machte daher sechshundert Schritte von Tolosa auf einer schützenden Biegung des Weges Halt, um den Spaniern Zeit zu Vollziehung ihrer Befehle zu gewähren.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S. Da diese jedoch nicht mit der Schnelle vorrückten, welche Sir Thomas Graham für nöthig erachtete, so wandte sich der General, nachdem die Avantgarde der Legion beinahe eine Viertelstunde gewartet hatte, mit den Worten an den Oberst Ompteda, welcher das erste leichte Bataillon führte: »Sie sehen Herr Oberst, daß die Spanier nicht vorwärts



ANGRIFF
AUF
TOLOSA
25ten Juni 1813.

Digitized by Google

Digitized by Google

schreiten, wie sie sollten; Ihr Bataillon muß daher an deren Stelle vorrücken: — Brechen Sie auf! (Go on).« 1813. Juni.

Der Oberst Ompteda setzte sich sogleich in Bewegung. Er ließ zwei Compagnien unter dem Capitain C. Wyneken vorausgehen. Dieser Vortrab hatte aber noch keine große Entfernung zurückgelegt, als er sich auch schon dem Feuer der Stadt ausgesetzt sah. Das Thor war barricadirt, und die Vertheidigungsmittel des Platzes erschienen überhaupt bei näherer Erkennung von weit größerer Bedeutung als man anfänglich erwartet hatte; denn die Stadt war nicht nur vollständig geschlossen, sondern beide Eingänge, das Vittoria so wie das Pamplona Thor, wurden außer einer sorgfältigen Barricadenvertheidigung auch noch von naheliegenden Klöstern und andern großen Gebäuden, die der Feind stark mit Truppen besetzt hatte, flankirt. Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Um nicht dem feindlichen Feuer aus den Vertheidigungswerken des Thores beim Vorgehen unnöthig ausgesetzt zu sein, ließ Wyneken seine Compagnie eine niedrige Mauer zur Linken der Chaussée überspringen, längs welcher sie in einem Weingarten gedeckt bis nahe an die Stadt vordrang; da sie aber plötzlich ihren Weg durch eine hohe Klostermauer versperrt fand, so sah sie sich genöthigt, wieder nach der Chaussée hinüberzuklettern, welches bei der tieferen Lage des Gartens gegen die höher liegende und mit steiler gemauerter Böschung versehenen Straße nicht ohne Schwierigkeit ausgeführt wurde.

Sobald die braven Jäger indeß die Straße erklettert hatten, stürmten sie sogleich muthig auf das Vittoria Thor los. Ein glücklicher Erfolg war jedoch hier gegen die starken Vertheidigungswerke unmöglich, und so suchten sie schnell in dem Hofe eines zur Linken gelegenen Klosters Schutz,

1813. Juni. woselbst sich bald auch die andere Compagnie, so wie der Rest des Bataillons mit ihnen vereinte.

Das Kloster war ungefähr fünfundzwanzig Schritt von dem Thore entfernt. Ein enger Gang führte von dem Hofe nach der Stadt; der Haupteingang des Gebäudes aber lag an der Heerstraße. Der ganze Klosterraum, der einen Weingarten in sich schloß, war von einer hohen Mauer umgeben.

Vgl. Plan.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Das Vittoria Thor wurde durch starke Pallisaden geschützt, hinter welchen dicke Bohlen zur Deckung der Vertheidiger aufgerichtet waren. Über dem Thore war eine Wall-Canone in der Mauer angebracht. Auf beiden Flanken der schmalen Stadt-Fronte, auf welche die Chaussée zuführt, befanden sich crenellirte Blockhäuser. Zur Linken der Stadt lief ein tiefer und schmutziger Canal hin, welcher auf dem von den Franzosen occupirten Terrain in den Fluß ausmündete. Unfern dieses Vereinigungspunktes führte eine kleine ebenfalls von einem Blockhause vertheidigte Zugbrücke über den Fluß durch ein Nebenthor in die Stadt.

Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

Es war billiger Weise nicht zu verlangen, daß Infanterie ohne Geschütz Hindernisse von dieser Stärke besiegen sollte; Ompteda aber, ein tüchtiger Soldat, der vor keiner Gefahr und vor keinen Schwierigkeiten zurückschreckte, führte nichts destoweniger drei Compagnien mit kühner Entschlossenheit aus dem Klosterhofe gegen den Platz. Diese hatten sich indeß kaum auf der Straße gezeigt, als vom Thore und aus den Blockhäusern ein zerstörendes Feuer in ihre Reihen schlug, und eine schmerzliche Verheerung anrichtete. Die Truppen wurden auseinander gesprengt, und suchten Deckung gegen das feindliche Feuer so gut sie konnten. Einige warfen sich in den Canal, Andere eilten einem weiter zur Linken gelegenen Hause zu. Achtzehn Mann nebst den Lieu-

tenants von Fincke und C. Heise hatten Schutz in dem Canale gesucht. Die Lage dieser kleinen Abtheilung war höchst gefährlich, denn von einem Blockhause wurden sie in der Fronte beschossen, von dem andern im Rücken genommen, während das Feuer aus den Häusern der Stadt sie auf der Rechten bestrich, und das der Spanier, von denen sie für Franzosen gehalten wurden, auf der Linken! Die natürliche Folge war, daß beinahe kein Mann der kleinen Schaar dem Tode oder der Verwundung entging.

1813. Juni.

Während dieser Vorgänge an dem Vittoria Thore hatten indeß die Scharfschützen der Linien-Bataillone den Feind auf der Pamplona Straße und auf den umliegenden Höhen zurückgeworfen, und drangen nun auch von dieser Seite gegen die Stadt vor. An der Brücke setzte sich jedoch der Feind wieder, und suchte dem Vordringen der Verbündeten Einhalt zu thun — bei welcher Gelegenheit unter andern der Capitain Claus von der Decken, welcher die erste Compagnie des zur Unterstützung der Avantgarde nachgerückten zweiten Linien-Bataillons befehligte, verwundet ward — wich aber bald vor den Scharfschützen der Brigade unter dem Capitain Carl Langrehr, nebst zwei Compagnien des fünften Linien-Bataillons unter dem Capitain Bacmeister zurück, und warf sich in die Stadt. Hier eröffnete er aus einem dem Thore zur Seite liegenden Kloster ein mörderisches Feuer auf die Deutschen. Letztere verloren mehrere Officiere und Leute, und da es an allen Hülfsmitteln gebrach, um das Thor mit Gewalt zu öffnen, so suchten die Angreifer für den Augenblick Schutz hinter den vorliegenden Häusern. Unterdessen war jedoch auch das zweite leichte Bataillon mit einem Neunpfünder gegen das Vittoria Thor herangerückt, und Letzteres vermittelst ein

Mittheilungen des Major von Holle und des Capitain Hesse. M. S.

1813. Paar naher Schüsse gesprengt worden. Sobald jener Eingang erzwungen war, begann die Vertheidigung an dem Pamplona Thor ebenfalls zu erschlaffen, und so gelang es den Zimmerleuten der Linien-Bataillone auch hier den Truppen einen Eingang zu bahnen.

Juni. Mittheilungen des Major v. Holle und des Capitain Hesse. M. S.

Die Franzosen eilten sogleich aus der Stadt. Aber es war schon spät. Die Dunkelheit machte es unmöglich, die Truppen der verschiedenen Nationen zu unterscheiden, und so entkam der Feind mit einem weit geringeren Verluste, als er unter weniger begünstigenden Umständen erlitten haben müßte.

Juli. Tagebücher der Linien-Bataillone. M. S.

Der Verlust der Truppen der Legion bei diesem Angriff war bedeutend. Am meisten aber hatte das erste leichte Bataillon dieses Corps gelitten. Von funfzig Mann der achten Compagnie, welche den ersten Anlauf unter Wyneken auf das Vittoria Thor machten, waren einundzwanzig getödtet und verwundet. Die Capitains Cropp und Wyneken, so wie die Lieutenants Heise, von Heugel und von Fincke waren verwundet. Cropp starb an seinen Wunden, und Heugel, welcher sehr schwer im Oberarm verletzt war, mußte sich der Amputation unterziehen. Der Verlust an Unterofficieren und Leuten betrug einunddreißig.

Von den Linien-Bataillonen waren die Capitains Langrehr, Beuermann und Bacmeister, so wie der Lieutenant Ferdinand von Holle schwer, der Lieutenant Boyd leicht verwundet, und der Gesammtverlust der Linien-Brigade an Unterofficieren und Leuten betrug neun Mann an Getödteten und sechsundfunfzig Mann an Verwundeten.

Der Totalverlust der fünf schwachen Bataillone der Legion während der zweitägigen Operationen gegen Tolosa belief sich auf einundzwanzig Unterofficiere und Leute an Getödteten,

und auf vierzehn Officiere und hundertundfünfunddreißig Mann an Verwundeten; eine Aufopferung an Streitkräften, die durch ein planmäßigeres Verfahren bei dem Angriffe wohl bedeutend zu ermäßigen gewesen sein möchte. 1813. Juni.

Sir Thomas Graham setzte die Verfolgung des Feindes auf der Heerstraße nach Frankreich fort, und vertrieb die Gegner aus allen Positionen, in welchen sie sich zu setzen versuchten. Am 2ten Juli griff eine spanische Brigade unter Castaños die Fliehenden an, und warf sie bei Irun über die Bidassoa. Die feindlichen Besatzungen zu Castro und Guetaria, Fort und Stadt, räumten diese Plätze und retteten sich zur See nach Santona und St. Sebastian. Das Castell von Pancorbo, in welchem die Franzosen bei ihrem Rückzug über den Ebro eine Besatzung von siebenhundert Mann zurückgelassen hatten, wurde am 28sten Juni von dem Conde d'Abisbal erobert, und Longa bemächtigte sich am 30sten der Stadt Passages, deren Hafen sich im Verlaufe der Operationen den Verbündeten höchst nützlich erwies. Lord Wellington's Depesche.

Da der Marschall Clauzel bis zum 25sten Juni spät in Logroño verweilt hatte, so faßte Lord Wellington den Plan, ihm den Rückzug abzuschneiden. Er ließ zu diesem Zwecke die leichte, so wie die dritte, vierte und siebente Division nebst der Reuterei des General D'Urban und die Garde (household) Cavallerie nach Logroño aufbrechen. Aber der französische General machte einige außerordentliche Eilmärsche und erreichte am 27sten Abends, von Mina und der Reuterei des Don Julian Sanchez verfolgt, Tudela. Von hier ging er über den Ebro, leitete aber, da er von der Annäherung der Briten Kunde erhielt, seine Schritte plötzlich wieder rückwärts und wandte sich nach Saragossa. Mina folgte ihm auf dem Fuße nach, und entriß ihm, nachdem er

1813. Juni.

schon zu Tudela zwei Geschütze und einige andere von den Franzosen zurückgelassene Kriegsvorräthe erbeutet hatte, dreihundert Gefangene. Dem General Clinton fielen zu Logroño ebenfalls fünf Geschütze in die Hände. Die Truppen unter Sir Rowland Hill unterhielten während dessen die Einschließung von Pamplona und näherten sich der oberen Bidassoa.

Während die Verbündeten auf diese Weise im Norden von Spanien ihre Operationen durch eine Reihe glücklicher Erfolge gekrönt sahen, nahm indeß eine Unternehmung an den östlichen Küsten unter der Leitung des General Sir John Murray unerwartet einen sehr ungünstigen Ausgang.

Memoiren Lord Wellingtons, von Sherer.

Sir John Murray war den Anordnungen Lord Wellington's folgend, am 3ten Juni mit dem bunt zusammengesetzten Corps unter seinen Befehlen an der Küste von Catalonien gelandet, und hatte sogleich Tarragona eingeschlossen. Eine Abtheilung seiner Truppen marschirte nach St. Felippe, einem Fort an dem Col de Balaguer und bemächtigte sich dieses Postens, während das Hauptcorps unverzüglich zu Eröffnung der Laufgräben schritt. Am 8ten Juni war in dem Fort Royal, einem Außenwerke Tarragona's, eine brauchbare Bresche erzielt, und am 11ten eröffneten zwei Batterien Belagerungsgeschütz ihr Feuer gegen den Platz. Plötzlich aber liefen Nachrichten ein, daß Suchet und Maurice Mathieu mit überlegenen Streitkräften von Valencia und Barcelona zum Entsatze der Festung heranrückten. Der Bestand des Murray'schen Corps belief sich auf sechszehntausend Mann, wovon jedoch, mit Einschluß des vierten und sechsten Linien-Bataillons der Königlich Deutschen Legion unter dem Obersten von Honstedt, nur dreitausend Mann zuverlässig waren. Die Stärke der herannahenden feindlichen Streit-

Sir John Murray's Depesche.

kräfte wurde zu zwanzigtausend Mann angegeben. Diese Nachrichten erfüllten den britischen General mit so heftigen Besorgnissen, daß er nicht nur augenblicklich die Aufhebung der Belagerung anordnete, sondern selbst die Einschiffung seiner Truppen mit einer so ängstlichen Eile betrieb, daß er neunzehn Stück Geschütz in den Laufgräben zurückließ. Dieses Verfahren Sir John Murray's wurde später der Untersuchung eines Kriegsgerichtes unterworfen, welches die Entscheidung aussprach: daß die Aufhebung der Belagerung, so wie die Einschiffung der Truppen durch die Umstände gerechtfertigt erscheine; daß es den General aber darin schuldig finde, Geschütze und Kriegsvorräthe zurückgelassen zu haben, welche ohne Gefahr hätten entfernt werden können.

1813. Juni. Memoiren Lord Wellingtons

Am 17ten Juni langte Lord William Bentinck von Sicilien bei dem Murray'schen Corps an, und übernahm die Führung dieser Truppen. Die Expedition ging nun sogleich wieder nach Alicant unter Segel, um den Instructionen Lord Wellington's gemäß in Verbindung mit dem Herzog del Parque einen Angriff gegen die feindliche Stellung an dem Xucar auszuführen. Die Siege Lord Wellington's übten indeß einen so mächtigen Einfluß auf alle Punkte des Kriegsschauplatzes aus, daß Suchet sich schon am 5ten Juli bewogen fand, das valencianische Gebiet gänzlich zu räumen.

Juli.

Lord Wellington's Depesche.

Der rechte und der linke Flügel der großen französischen Armee hatten jetzt bereits den spanischen Boden verlassen, das Centrum war jedoch noch im Besitz des fruchtbaren und an starken Positionen reichen Thales von Bastan, das der Feind nicht geneigt schien zu räumen. Sir Rowland Hill, durch die spanische Reservearmee unter dem Conde d'Abisbal der Einschließung Pamplona's enthoben, vertrieb die Gegner indeß nach und nach aus allen ihren Stellungen, und am

1813. Juli. 7ten Juli stand die Vorhut der verbündeten Armee siegreich an den Grenzen von Frankreich.

Mina, durch Duran verstärkt, griff am 8ten Juli in der Umgegend von Saragossa die feindliche Division unter dem General Paris an, und nöthigte dieselbe zum Rückzuge. Da der Feind in einer Redoute eine Besatzung zurückgelassen hatte, so umschloß Duran mit seinem kleinen Corps dieses Werk, während Mina mit seiner Reuterei und der des Julian Sanchez den General Paris verfolgte, und ihm eine große Anzahl Gefangener nebst einer ansehnlichen Menge Gepäckes abnahm. Auch gelang es dem spanischen General ein französisches Convoy aufzuheben. Paris zog die Besatzungen von Ayerba, Huesca und anderer Plätze an sich, und erreichte am 14ten Jaca, von wo aus er seinen Rückzug nach Frankreich fortsetzte.

Lord Wellington bereitete jetzt die Belagerung von St. Sebastian vor, welches die Franzosen auf ihrem Rückzuge von Vittoria mit einer Besatzung von dreitausendfünfhundert Mann versehen hatten. Auf der Landseite wurde der Platz mit dem linken Flügel der Armee unter Sir Thomas Graham eng eingeschlossen; während eine britische Escadre unter Sir George Collyer die Blockade auf der Seeseite vollzog.

Capitel XIII. *

Die Stadt und Citadelle von St. Sebastian sind auf einer Halbinsel gelegen, welche in nördlicher Richtung ausläuft. Auf der Nord- und Westseite werden die Vertheidigungswerke der Stadt von dem Meere, auf der östlichen Seite von dem Flusse Urumea bespült. 1813. Juli.

Die Werke der südlichen oder Landfronte bestehen aus einer einzigen dreihundertundfunfzig Schritt langen Befestigungslinie, in deren Mittelpunkt sich eine niedrige Bastion befindet, welche von einem Hornwerk gedeckt wird. Die Wälle der West- und Ostseite sind nur mit sehr unvollkommenen Flanken, und weder mit Bastionen noch vorliegenden Werken versehen. Der östliche Wall ist überdies von einer Reihe ziemlich hoher, am jenseitigen Flußufer gelegener und die Chofre-Kette genannter Sandhügel bis zu seiner Basis einzusehen. Jones' Belagerungen.

Die Citadelle, welche den Namen Fort La Mota trägt, ist ein kleines auf einer felsigen Anhöhe des nördlichen Endpunktes der Halbinsel erbautes Werk. Die Anhöhe selbst ist von der Stadt durch eine nahe am Fuße des Berges hinlaufende Vertheidigungslinie geschieden; der Abhang derselben aber mit zahlreichen Batterien bedeckt, welche die Vertheidigungswerke der Stadt beherrschen.

Lord Wellington beschloß von den Chofre-Hügeln aus

* Belagerung von St. Sebastian.

1813. zwei Breschen in den östlichen Wall der Stadt zu legen,
Juli. und sich dieser Breschen, sobald sie brauchbar sein würden,
Jones' Belagerungen. vermittelst des linken Ufers der bei niedrigem Wasserstande furthbaren Urumea zu nähern, um den Platz zu stürmen. Auch wurde beschlossen, auf den ungefähr siebenhundert Schritt von der Stadt entfernten Höhen von St. Bartolomeo, woselbst der Feind eine kleine Schanze erbaut, und ein Kloster zur Vertheidigung eingerichtet hatte, Batterien anzulegen. Es war also erforderlich den Feind zuvörderst von diesem Punkte, so wie aus einem andern kleinen runden aus Fässern flüchtig erbauten Feldwerke zu vertreiben.

Der Oberstlieutenant Hartmann von der deutschen Artillerie erhielt den Befehl über die Artillerie des linken Flügels. Außer ihm waren die Lieutenants Mielmann und von Göben desselben Corps noch bei diesem Angriffe thätig.

Das Einschließungscorps bestand aus der fünften Division unter dem General-Major Oswald und aus den portugiesischen Brigaden der Generale Bradford und Wilson. Der Bestand dieser Truppen belief sich ungefähr auf neuntausend Mann, und die Leitung derselben war dem General Sir Thomas Graham übergeben.

In der Nacht des 11ten Juli wurden zwei Batterien gegen das Kloster St. Bartolomeo begonnen, deren Vollendung schon am 13ten bewerkstelligt war. Man schritt daher an demselben Tage noch zur Tracirung von vier anderen Batterien auf den Chofre-Sandhügeln, die zur Beschießung des östlichen Walles bestimmt waren.

Die Batterien gegen das Kloster wurden am 14ten mit Tagesanbruch eröffnet. Am 16ten war schon ein großer Theil der Fronte des Gebäudes niedergelegt, und am nächstfolgenden Tage wurde das Kloster und die Redoute ohne

bedeutenden Widerstand mit Sturm genommen. Da die Truppen indeß zu weit vorwärts drangen, um sich einer aus der Stadt zur Unterstützung des Klosters herannahenden feindlichen Truppenabtheilung entgegenzuwerfen, so geriethen sie unter das Feuer der Festung, und erlitten, da sie auch von den feindlichen Verstärkungstruppen angegriffen und zurückgeworfen wurden, einigen Verlust. 1813. Juli. Jones' Belagerungen.

Der Angriff auf die Redoute wurde höchst erfolgreich unterstützt durch das Feuer zweier Sechspfünder auf der Rechten unter der Leitung des Lieutenant Mielmann von der deutschen Artillerie, welcher bei dieser Gelegenheit schwer verwundet ward.

Die leichte und die Linien-Brigade der Legion waren während dieser Vorgänge nebst den übrigen Truppen der ersten Division dazu verwendet worden, die große Straße von Irun nach Oyarzun zu decken, erhielten aber am 17ten ebenfalls Befehl, sich der Festung zu nähern, um das Belagerungscorps zu unterstützen. Während der ferneren Dauer der Belagerung lieferte die Linien-Brigade noch von Zeit zu Zeit Detachements für jenen Dienst. Tagebücher der Brigaden M. S.

Da man nun im Besitz der Höhen von St. Bartolomeo war, so wurden daselbst augenblicklich zwei Batterien begonnen, um die Vertheidigungswerke der Stadt von der Seite und im Rücken zu beschießen. Auch setzte man sich in der Vorstadt St. Martin fest, und die Vollendung der Batterien auf den Chofre-Sandhügeln wurde mit Eifer betrieben. Jones' Belagerungen.

Die beiden Batterien auf den Höhen von St. Bartolomeo wurden am 19ten bewaffnet und den Befehlen des Oberstlieutenant Hartmann untergeben.

1813. Jones auf der Bresche zurück, um Verstärkungen zu erwarten; aber ehe diese ankommen konnten, waren die tapferen Männer beinahe alle verwundet, und fielen zum größten Theil dem von der Bresche hinabsteigenden Feinde als Gefangene in die Hände.

Juli.

Jones' Belagerungen.

Der linke Flügel der Sturmcolonne, so wie ein Bataillon, welches zum Angriff der kleineren Bresche bestimmt war, kehrten, durch die rauhe Zurückweisung ihrer Kampfbrüder an der Spitze geschreckt, ebenfalls in die Laufgräben zurück, und so wurde, nachdem man vierundvierzig Officiere und dreihundertundachtzig Mann an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen verloren hatte, für den Augenblick jeder weitere Versuch aufgegeben.

Lord Wellington beschloß nach dem unglücklichen Ausgange dieses Sturmes, und nach einer reiflichen Erwägung der Beschränktheit seiner Hülfsmittel, daß bis zur Ankunft der von England erwarteten Verstärkungen an Belagerungsgeschütz und Kriegsmunition kein neuer Angriff auf die Festung unternommen werden sollte, und da er das Selbstvertrauen der Belagerungstruppen durch den unbefriedigenden Hergang dieses ersten Versuches, dessen Ausführung überhaupt seine Unzufriedenheit erregte, wesentlich erschüttert fand, so befahl er, daß die zum nächsten Angriff bestimmte Truppenabtheilung blos aus Freiwilligen bestehen und aus der ganzen Armee gezogen werden solle. Bis dahin wurde die enge Einschließung des Platzes auf das Strengste fortgesetzt.

Napoleon hatte indeß nicht sobald die demüthigende Kunde von der Niederlage seiner Truppen bei Vittoria erlangt, als er augenblicklich dem Marschall Soult Befehl ertheilte, das Heer in Sachsen zu verlassen, und die Führung der Armee in Spanien zu übernehmen. Dieser Heer-

führer sollte nichts unversucht lassen, die verlorenen Vortheile wieder zu erringen. Der Marschall langte am 13ten Juli bei der Armee an, und traf sogleich die kräftigsten Maßregeln zur vollständigsten Ausrüstung der verschiedenen Armeecorps des Heeres. Reiche Vorräthe wurden mit der größten Schnelle zu St. Jean Pied de Port angehäuft, und der neue Oberbefehlshaber, jetzt zu dem Range eines Stellvertreters des Kaisers der Armeen in Spanien erhoben, beschloß, seine Operationen mit dem Entsatz von Pamplona und mit der Wiedergewinnung der Linie des Ebro zu beginnen. 1813. Juli. Jones' Belagerungen.

Die verbündeten Truppen waren zu dieser Zeit in den verschiedenen Pässen der Pyrenäen mit der nöthigen Verbindung unter einander aufgestellt. Der rechte Flügel deckte die unmittelbaren Zugänge nach Pamplona, während der linke die Linie der Bidassoa bewachte und die Belagerung von St. Sebastian betrieb.

Soult stellte, um seinen ersten Zweck, den Entsatz von Pamplona zu erreichen, seine Reserve unter Villatte in dem Lager von Urugne an seiner rechten Flanke auf, um die Linie der Bidassoa zu beschützen, während er seinen rechten Flügel in die Nähe von St. Jean Pied de Port zurückzog, und mit der Linken nebst einem Theile des Centrums vereinte, um einen Angriff gegen den rechten Flügel der Alliirten in dem Paß von Roncesvalles auszuführen. Er brach am 25sten Juli in Person an der Spitze dieser Truppen auf, indeß der Graf d'Erlon zu gleicher Zeit mit zwei Divisionen einen Angriff auf die Truppen unter Sir Rowland Hill in den Pässen von Maya ausführen sollte. Batty's westliche Pyrenäen.

Der Feind fiel mit Übermacht auf die zerstreuten Brigaden, welche den Paß von Roncesvalles und die zurückliegenden Punkte bewachten, und drückte den ganzen rechten

1813. Juli. Batty's westliche Pyrenäen.

Flügel der Verbündeten zurück. Dem General Hill gelang es zwar, die Angriffe des Grafen d'Erlon abzuweisen; indeß sah sich Sir Rowland durch den Rückzug des rechten Flügels nichts destoweniger zu einer entsprechenden Bewegung gezwungen, und so rückte derselbe in eine starke Position bei Irueta, wo sein linker Flügel an der Bidassoa Anlehnung fand. Der rechte Flügel des verbündeten Heeres setzte indeß den Rückzug zwei Tage lang fort, so daß Soult am 28sten schon bis auf wenige englische Meilen von Pamplona vorgedrungen war. Hier beschloß der französische Marschall, von der Rechten seiner Stellung aus, seinen Angriff in dem Thale von Lantz auszuführen. Glücklicher Weise war in den Morgenstunden desselben Tages die sechste Division unter dem General Pack auf diesem Punkte eingetroffen. Diese Division formirte sich sogleich quer über das Thal, und vereitelte, von der vierten Division unter dem General Cole auf der Rechten unterstützt, durch ihren kräftigen Widerstand die Absichten des Feindes vollkommen. Soult warf sich hierauf auf das Centrum der Verbündeten; aber auch hier wies die vierte Division alle seine Versuche zurück, und da während dessen auch die siebente Division zu Marcalain eingetroffen war, so gelang es den vereinten Anstrengungen dieser Truppen, allen weiteren Fortschritten des Feindes ein Ziel zu setzen.

Lord Wellington beschloß nun, selbst die Offensive zu ergreifen und den Feind aus seiner Stellung zu werfen, obgleich diese Stellung durch ihre furchtbare Stärke jedem Angriff Trotz zu bieten schien. Er ließ zu diesem Zwecke am 30sten die dritte Division unter Sir Thomas Picton gegen die Flanke des feindlichen linken Flügels vorrücken, während Lord Dalhousie Befehl erhielt, den rechten Flügel des Feindes in dem Thale von Lantz zu umgehen, und sodann

das Centrum zu bedrohen. Diese Dispositionen erwiesen sich vollkommen erfolgreich. Die Verbündeten vertrieben den Feind von allen Punkten, wo er sich zu setzen versuchte, und am 31sten machten sie auf der eifrigen Verfolgung seiner zurückeilenden Colonnen in dem Thale von Bastan eine große Anzahl Gefangener. Das ganze verlorne Terrain wurde schließlich wieder gewonnen, und die Armee setzte sich in denselben Stellungen an den Grenzen wieder fest, welche sie am 25sten Juli vor dem feindlichen Angriffe behauptet hatte. 1813. Juli.

Von den Truppen der Königlich Deutschen Legion hatte nur die vierte Batterie der deutschen Artillerie einen thätigen Antheil an diesen verschiedenen Gefechten genommen. Diese Batterie war mit der vierten Division verbunden, deren glänzende Bajonetangriffe das Meiste zu dem glorreichen Ausgange des Kampfes vom 28sten Juli beitrugen. Die Legion verlor bei dieser Gelegenheit einen Officier von ausgezeichneten Verdiensten in dem Capitain von Avemann vom ersten Linien-Bataillon, welcher als Brigade-Major des General-Major Anson fungirte. Mittheilungen des Capitain Daniel. M. S.

Der Capitain August Heise vom zweiten leichten Bataillon der Königlich Deutschen Legion fungirte im Verlaufe dieser Operationen als Aide-General-Adjudant bei der zweiten Division, und wurde in dem Berichte des General-Major Pringle, welcher bei dem Angriffe vom 31sten den Befehl über diese Division führte, in den ehrendsten Ausdrücken erwähnt. General Hill's Bericht.

Da der Schauplatz der letzten Operationen in den gebirgigsten Gegenden des Landes lag, so bot sich im Verlaufe dieser Ereignisse für die Anwendung der Cavallerie wenig oder gar keine Gelegenheit dar, und die Bewegungen der deutschen Husaren, so wie der schweren Cavallerie-Brigade Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

1813. der Legion gewähren daher auch nur wenig Stoff für die Darstellung. Dem Lieutenant Cordemann ward die ehrenvolle Auszeichnung, den General Sir Rowland Hill in dem Treffen des 30sten mit einer Abtheilung Husaren zu begleiten, und in dieser Stellung dem General zum Organ seiner Mittheilungen an den commandirenden General en Chef zu dienen. Auch trug sich während dieser Operationen auf den Vorposten der Husaren unter diesem Officier ein Vorfall zu, welcher einer kurzen Berührung nicht unwerth erscheint, da er vorzüglich geeignet ist zu zeigen, welch' einen hohen Grad von Wachsamkeit und Einsicht dieser Dienst erheischt.

Juli.

Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

Der Lieutenant Cordemann war am Abend des 28sten mit einer Schwadron des ersten Husaren-Regimentes auf Piquet. * Die Stellung desselben war auf der von Lizasso nach Erasum führenden Straße; die umliegende Gegend war gebirgig und waldig. Die feindliche Infanterie lagerte mit Eintritt der Dunkelheit im Walde zu beiden Seiten der Straße, und setzte ein starkes Infanterie-Piquet gegen die Husaren vor.

Gegen elf Uhr Nachts entstand rechts im Walde Lärm mit Signalen auf dem Bügelhorn begleitet. Der Direction nach war dieser Lärm rückwärts in der linken Flanke des feindlichen Lagers. Unfähig, sich diese auffallende Erscheinung zu erklären, ließ der Lieutenant Cordemann in aller Stille seine Schwadron aufsitzen, weil er einen nächtlichen Angriff des Feindes vermuthete, und schritt zu einer Erkennung des feindlichen Bivouacs. Dort fand er jedoch alles ruhig. Der Lärm, so wie die Hörnersignale tönten indeß ununterbrochen fort, und sonderbar! die letzteren schienen mit denen im englischen Dienst gebräuchlichen Signalen

* Der Schwadronschef war temporair krank abwesend.

1813.

Juli.

Tagebuch des Major Cordemann. M. S.

ganz übereinzustimmen. Entschlossen, sich nähere Aufklärung über diesen befremdenden Vorfall zu verschaffen, wählte der Lieutenant Cordemann acht seiner entschlossendsten und gewandtesten Leute aus, und drang, nachdem er den Übrigen Befehl ertheilt hatte, ihn durch Abfeuerung ihrer Pistolen von einem etwaigen feindlichen Angriff zu benachrichtigen, in der Richtung des Lärmens durch den Wald vor. Nach Verlauf einer halben Stunde stieß er endlich auf Infanterie — aber wie stark dieselbe sei, und ob vom verbündeten oder feindlichen Heere — das war nicht zu ermitteln. Cordemann ließ seine Leute halten, ritt allein zu näherer Erkennung vor und rief die unbekannte Infanterie in englischer Sprache an — erhielt aber keine Antwort. Nun nahm er zu der portugiesischen seine Zuflucht, und fand, zu seiner großen Freude, daß er dem zweiten portugiesischen Bataillon Caçadores gegenüberstand. Dieses Bataillon war, wie sich ergab, am 28sten detachirt, und in Folge des schnellen Vordringens des Feindes von der verbündeten Armee, die es jetzt aufzusuchen bemüht war, abgeschnitten worden. Cordemann führte dasselbe unverzüglich seinem Piquet zu, und ließ es von da durch einen Husaren nach Lizasso geleiten, welchen Ort er den portugiesischen Obersten ersuchte, so lange zu behaupten, bis seine Schwadron, die der im Vorrücken begriffene Feind gewiß mit anbrechendem Morgen angreifen werde, daselbst eintreffen würde.

Der Tag war auch in der That kaum erschienen, als das Piquet die französische Infanterie schon im vollen Anmarsche erblickte. Eine Colonne rückte auf der Straße vor, während zwei andere zu beiden Seiten derselben in paralleler Richtung durch den Wald vordrangen. Ein erfolgreicher Widerstand der Schwadron gegen eine so überlegene

1813. Juli.

Masse feindlicher Streitkräfte lag außer dem Bereiche der Möglichkeit. Der Lieutenant Cordemann zog sein Piquet, nachdem er mehrere verwundete Pferde durch das feindliche Tiralleurfeuer verloren hatte, nach Lizasso zurück. Die Franzosen, durch das Terrain begünstigt, folgten schnell nach, geriethen aber nicht wenig in Erstaunen, als sie vor Lizasso durch ein nachdrückliches Feuer der Caçadores begrüßt wurden. Die Portugiesen hatten bei ihrer Ankunft sogleich die Zugänge des Ortes barricadirt und eine große Anzahl Häuser crenellirt. Der Feind, über diesen Empfang stutzig geworden, machte augenblicklich Halt, und gestattete den verbündeten Truppen sich ohne weitere Belästigung zurückzuziehen. Die Caçadores verloren ungefähr zwanzig Mann an Getödteten und Verwundeten; der Verlust des Feindes aber belief sich, wie unter den Umständen zu erwarten war, bedeutend höher.

Das Belagerungscorps von St. Sebastian hatte indeß während dieser Operationen in den Pyrenäen ansehnliche Verstärkungen an Geschütz, Munition und anderen Kriegsvorräthen erhalten, und so wurden die Belagerungsarbeiten am 24sten August mit verdoppelter Kraft erneuert.

Mittheilungen des General Hartmann.

Die bei dem Belagerungscorps befindliche Anzahl der bereits erwähnten Officiere der deutschen Artillerie erhielt ebenfalls einen Zuwachs durch den Major Sympher, den Capitain Daniel und die Lieutenants Blumenbach und Hartmann von der vierten Batterie. Die Batterien auf der Landenge wurden der besonderen Aufsicht des Oberstlieutenant Hartmann übergeben, und der Major Sympher übernahm die Leitung der Batterien auf der Rechten abwechselnd mit dem Major Buckner von der englischen Artillerie.

Am 26sten August wurde das Feuer aus siebenundfunfzig

Belagerungsgeschützen gegen den Platz eröffnet. Die Wirkung der Batterien auf der Rechten entsprach vollkommen der Erwartung; allein die Batterien auf der Linken lagen zu entfernt, um einen hinreichenden Erfolg zu ergeben. Es wurde daher auf diesem Flügel, dreihundert Schritt von der Festung, eine neue Batterie erbaut. 1813. August. Jones' Belagerungen.

Auch bemächtigte man sich in der Nacht des 26sten August durch Überfall der am Eingange der Rhede liegenden Felseninsel Santa Clara, die von der Garnison besetzt war. Die Unternehmung wurde von einem gemischten Detachement der See- und Landtruppen ausgeführt. Da die Vertheidigungswerke des Castelles von dieser Insel aus zu enfiliren und im Rücken zu beschießen waren, so beschloß man daselbst eine Batterie anzulegen.

Am 29sten zehn Uhr Abends wurde ein falscher Angriff gegen den Platz unternommen, um die Besatzung zu verleiten, nicht nur ihre Minen zu sprengen, sondern auch die Masse des Feuers, so wie die Vertheidigungsmittel, die sie einer stürmenden Colonne überhaupt würde entgegen setzen können, zu enthüllen. Die Unternehmung verursachte einen bedeutenden Alarm in dem Platze; die Vertheidiger waren aber dennoch zu vorsichtig, um ihre ganze Stärke zu verrathen.

Am 30sten wurden die Breschen für brauchbar erklärt. Lord Wellington unternahm eine Besichtigung derselben, und beschloß hierauf, daß der Sturm am nächstfolgenden Tage und zwar um elf Uhr Morgens ausgeführt werden sollte, da die Ebbe zu dieser Tageszeit den Truppen gestatten würde, längs der linken Seite des Hornwerkes nach den Breschen zu marschiren. Um den Stürmenden einen freien Zugang zu eröffnen, war es nöthig, die Seemauer zwischen

1813. August. den linken vorspringenden Winkeln des Hornwerkes und der Laufgräben niederzulegen. Es wurden daher in den äußersten Spitzen der Sappe drei Minen angelegt, welche man am 31sten Morgens um zwei Uhr sprengte. Der Einsturz der Seemauer war vollkommen, und um zehn Uhr Morgens hatte man einen hinreichend brauchbaren Zugang für die Truppen bewirkt.

* Die Angriffscolonne bestand aus der zweiten Brigade der fünften Division, unterstützt von siebenhundertundfünfzig Freiwilligen. Die Letzteren waren zusammengesetzt aus hundertundfunfzig Mann der leichten Division, aus zweihundert Mann Garden, zweihundert Mann der deutschen Legion und einer gleichen Anzahl von der vierten Division. Der Überrest der fünften Division nebst einem Bataillon portugiesischer Caçadores wurden in Reserve gehalten. Die Leitung der Angriffstruppen führte der Generallieutenant Sir James Leith.

Tagebücher der Linien-Bataillone.

Das deutsche Detachement bestand aus einer gleichen Anzahl von Leuten der leichten und der Linien-Brigaden der Legion, und enthielt folgende Officiere:

Major Gerber .... 5tes Lin.-Bat., Commandeur.
Capitain Christian Wyneken 1stes leichtes Bataillon.
Capitain Heine .... 1stes Linien-Bataillon.
Lieutenant Elderhorst ...... 1stes leichtes Bataillon.
Lieutenant von Rössing .... 1stes Linien-Bataillon.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Das Detachement der leichten Bataillone war mit dem der leichten Division verbunden. Die Bestimmung dieser Truppen war: die linke Flanke der Sturmcolonne während ihres Vorrückens zu decken, vorzüglich aber ein lebhaftes Feuer gegen die Vertheidiger des Hornwerkes zu unterhalten,

* Sturm von St. Sebastian.

indem der linke Winkel dieses Werkes die Stürmenden in der Flanke bestrich. Das Detachement der Linien-Bataillone war, in Verbindung mit den Detachements der Garden und der vierten Division, zur Unterstützung der fünften Division bestimmt. 1813. August.

Punkt elf Uhr brachen die Sturmcolonnen aus den Transcheen auf. Da die Ebbe bereits seit geraumer Zeit eingetreten war, so konnten die Truppen sich längs des Ufers zwischen dem Flusse und der Mauer hin bewegen. Der Feind sprengte sogleich bei Annäherung der Colonnen zwei Minen unter der linken Halbbastion des Hornwerkes, wodurch die Mauer auf diesem Punkte einstürzte und zwanzig bis dreißig Mann der Stürmenden unter ihren Trümmern begrub. Die Spitze der Colonne erreichte indeß trotz dieser Explosion und des allgemeinen Feuers von den Wällen, welches unmittelbar darauf folgte, die Bresche zwischen den Thürmen in der besten Ordnung. Die Truppen erstiegen dieselbe mit kaltblütigem Muthe, sahen sich aber hier aus einem parallelen Werke mit einem so zerstörenden Kleingewehrfeuer begrüßt, daß die vordersten Glieder beinahe sämmtlich vernichtet wurden. Jones' Belagerungen.

Officiere und Leute brannten indeß von Ungeduld sich mit den Gegnern zu messen. Bald entdeckten sie aber, daß sich hinter der Bresche noch eine funfzehn bis zwanzig Fuß hohe, am Fuße durch alle erdenkliche Hindernisse gesperrte Mauer erhob, und daß die Ausgänge auf den Flanken der Bresche ebenfalls auf das sorgfältigste verwahrt waren. Die einzige Möglichkeit, in die Stadt zu gelangen, schienen die eingeäscherten Gebäude, die sich stellenweise mit der hohen Mauer hinter der Bresche vereinigten, zu gewähren; allein so wohl diese Punkte, als auch der Gipfel der Bresche, und

1813. August. in der That die ganze Annäherungsfronte war stark mit Infanterie besetzt, die ein ununterbrochenes und mörderisches Feuer unterhielt, während die Batterien des Castelles einen fürchterlichen Eisenregen von Traubenhagel und Bomben über die Stürmenden ergossen.

Mittheilungen des Oberstlieut. Wyneken. M. S.

Die tapferen Truppen beharrten indeß mit der ruhmvollsten Hingebung in ihren verzweifelten Versuchen; Verstärkungen wurden ihnen aus den Laufgräben zur Unterstützung nachgesendet; die Freiwilligen vereinigten sich jetzt mit der Sturmcolonne auf der Bresche, und auch die deutschen Detachements suchten muthig festen Fuß zu gewinnen; aber Alles war vergebens! Vernichtung wüthete in den dichten Schaaren der Stürmenden, sobald sie gegen die Hindernisse, die ihnen den Weg versperrten, vordrangen, und kein Mann überlebte den Versuch, den Gipfel der Bresche zu überschreiten. Auf der Höhe der Bresche wüthete der verzweifelte hoffnungslose Kampf — der Abhang, so wie der Fuß derselben war mit Todten, Sterbenden und Verwundeten bedeckt.

Depesche des General Graham.

Jones' Belagerungen.

Beinahe zwei Stunden hatte diese blutige Scene bereits gewährt, und es war zu befürchten, daß sich der Kampf vielleicht bis dahin verlängern könnte, daß die steigende Fluth die Angreifenden zum Rückzuge nöthigen würde, als der Major Snodgraß mit einem Detachement Portugiesen in der schönsten Ordnung den Fluß durchfurthete, und die Bresche zur Rechten angriff, während gleichzeitig eine Reserve zur Unterstützung des Hauptangriffes vorrückte. Aber auch dieser Versuch diente zu weiter nichts, als den Kampf zu nähren. Die Besatzung wich nicht vom Platze — das Feuer wüthete mit gleicher Heftigkeit fort, und die Festung stand nach wie vor zu bezwingen!

In dieser verzweifelten Lage der Dinge faßte Sir Thomas Graham den kühnen Entschluß, seine Breschebatterien zur Unterstützung der Truppen in Thätigkeit treten zu lassen, und da der Artilleriechef, Oberst Dickson, diese Maßregel ohne Gefahr für die eignen Truppen für ausführbar hielt, so befahl der General, daß sämmtliche Batterien auf den Chofre-Sandhügeln unverzüglich mit ihrer ganzen Macht gegen die Vertheidigungswerke hinter der Bresche des südöstlichen Winkels wirken sollten.

1813.

August.

Jones' Belagerungen.

In wenig Augenblicken donnerten siebenundvierzig Geschütze gegen die Traverse im Rücken der Bresche. Die Maßregel war bis zum Äußersten gewagt; denn die Kugeln mußten, um zu ihrem Ziel zu gelangen, dicht über den Häuptern der Stürmenden hingleiten, und die geringste Abweichung der Richtung würde den eignen Truppen Verderben gebracht haben. Aber die Officiere der Artillerie hatten sich durch die vorausgegangene fünftägige Beschießung dieses Punktes eine so genaue Kenntniß der Localverhältnisse und der Elevation erworben, daß es ihnen gelang, die schwierige Aufgabe ohne alle Nachtheile für die Truppen zu lösen, während die Wirkung des Feuers auf die feindlichen Werke so schlagend war, daß die Garnison sich genöthigt sah, Schutz und Deckung in den weiter zurückliegenden Punkten der Werke zu suchen, wodurch die Vertheidigung vermittelst des Kleingewehrfeuers nothwendig an Kraft verlor.

Die Batterie zur Rechten, auf der Landenge, wirkte ebenfalls mit dem günstigsten Erfolge gegen den südöstlichen Winkel, so wie gegen eine der östlichen Breschen, und das Feuer der Scharfschützen in den vordersten Laufgräben erwies sich für die Vertheidiger nicht minder gefährlich.

Aber ein anderes, vielleicht kaum gehofftes, Ereigniß

1813. sollte den Nutzen dieser Maßregel noch kräftiger bewähren.
August. Den Donner der Geschütze übertönend, erfolgte plötzlich eine
Jones' Belagerungen. fürchterliche Explosion! Sämmtliches leicht brennbare und entzündliche Material, welches der Feind längs der hohen und langen Curtine auf dem Walle zur Vertheidigung der Traversen und der innern Werke angehäuft hatte, war durch das Feuer der verbündeten Artillerie in Brand gerathen, und flog auf. Eine große Anzahl der Vertheidiger wurde durch diese Explosion getödtet und verwundet, und die Übrigen geriethen in die größte Verwirrung. Die Angreifenden verloren keinen Augenblick, diesen günstigen Zufall zu benutzen; sie stürmten mit Ungestüm vorwärts und bemächtigten sich der ersten Traverse. Hier aber entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Vertheidiger wurden jedoch geworfen, und räumten nicht nur das Ravelin und das Hornwerk, sondern auch den Abschnitt hinter der östlichen Bresche. Die Truppen kletterten nun vermittelst der Ruinen in den Platz hinab — die übrigen Breschen wurden ebenfalls bald erzwungen — und die Besatzung, von den siegreichen Truppen auf das heftigste bedrängt, sah sich endlich genöthigt, ihre Zuflucht in dem Castell und in dem Kloster St. Teresa zu suchen. Siebenhundert Mann fielen als Gefangene in die Hände der Sieger.

Die Belagerer errichteten nun auf den Werken des Platzes unverzüglich Batterien gegen das Castell. Eine furchtbare, concentrirte Beschießung dieses Werkes erwies sich nach Verlauf von acht Tagen unwiderstehlich, und am 9ten September streckte die aus achtzig Officieren und tausendsiebenhundertundsechsundfunfzig Mann bestehende Besatzung die Waffen.

Der Verlust der Verbündeten während dieser langwie-

rigen Belagerung belief sich auf zweihundertundzehn Officiere und dreitausendfünfhundertundsiebenzig Mann. Der Sturm vom 31sten August kostete den Belagerern allein über fünfhundert Mann an Getödteten und funfzehnhundert Mann an Verwundeten; und hätte man nicht zufällig eine unter der Bresche angelegte Mine der Besatzung entdeckt, so würde die ganze Sturmcolonne bis auf den letzten Mann vernichtet worden sein. Sir James Leith, welcher den Angriff mit Einsicht und Muth leitete, wurde schwer verwundet zu Boden gestreckt, und verdankte seine Rettung nur der treuen Sorgfalt seiner Ordonnanz, einem Reuter des ersten Husaren-Regimentes, Namens Voigt, der ihn durch das feindliche Feuer zurückgeleitete und in Sicherheit brachte.

1813. September.

Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

Die Legion verlor den Capitain Heine vom ersten Linien-Bataillon, welcher bei dem Sturm vom 31sten August auf der Bresche tödtlich verwundet ward. Der Lieutenant Rössing von demselben Bataillon war ebenfalls verwundet, und der Gesammtverlust der deutschen Detachements betrug, mit Einschluß dieser Officiere, neunzehn Mann an Getödteten und achtundvierzig Mann an Verwundeten.

Tagebücher der Bataillone. M. S.

Capitel XIV.

1813.
September.

Wir müssen jetzt noch einmal zu dem Corps zurückkehren, welches unter Sir John Murray in Catalonien zu operiren bestimmt war, und nach Scheiterung der Belagerung von Tarragona unter der Führung Lord William Bentinck's nach Alicante zurücksegelte.

Es ist bereits erwähnt worden, daß der Marschall Suchet, in Folge der siegreichen Fortschritte Lord Wellington's, die Provinz Valencia kurz nach Ankunft des britischen Corps in Alicante räumte, und seine Schritte wieder nach Catalonien lenkte. Lord William Bentinck, dessen Aufgabe es war, diesen Marschall zu beschäftigen, sah sich daher genöthigt, seine Truppen ebenfalls wieder nach jener Provinz einzuschiffen, und traf nach seiner Ankunft daselbst in der Mitte August sogleich die nöthigen Vorbereitungen zu einer zweiten Belagerung der Festung Tarragona, deren Besitz für seine künftigen Operationen von großer Wichtigkeit war. Der britische General hatte sich indeß nicht sobald vor dem Platze niedergelassen, als der französische Marschall auch schon mit einer Armee von zwanzigtausend Mann zum Entsatze desselben herannahte. Erwägend, daß er mit einem gemischten und unzuverlässigen Corps, wie das seine, nicht fähig sein würde, einem so starken und gut organisirten Heere die Spitze zu bieten, zog sich Lord William Bentinck nach Cambrills zurück. Suchet aber zerstörte die Werke von Tarragona, zog die Besatzung des Platzes an sich, und setzte sich

Lord William Bentinck's Depesche.

hierauf nach Barcelona in Bewegung, zu dessen Schutz er eine große Anzahl starker Redouten errichten ließ. Das verbündete Corps kehrte nun sofort wieder nach Tarragona zurück, dessen Hafen, als ein bequemer Sammelplatz für die britischen Flotten von großer Wichtigkeit war. Anfangs September rückte Lord Bentinck nach Villafranca vor. Sein Avantcorps unter dem Oberst Adam wurde bis Ordal vorgeschoben. Dieses bestand aus dem zweiten Bataillone des siebenundzwanzigsten Regimentes, aus den Scharfschützen des vierten Linien-Bataillons der Königlich Deutschen Legion, aus dem Calabresi'schen Freicorps und aus drei spanischen Bataillonen. Am 12ten September gegen Mitternacht wurden diese Truppen von den Franzosen in großer Stärke angegriffen, und der Vortrab gerieth augenblicklich auf das heftigste mit dem Feinde zusammen. Zwei Compagnien des siebenundzwanzigsten Regimentes, nebst den Scharfschützen des vierten Bataillons der Legion unter dem Lieutenant Bacmeister und den Tirailleurs des Roll'schen Regimentes unter dem Capitain Müller, welcher nach der gleich anfänglich erfolgten Verwundung des Obersten Adam und Oberstlieutenant Reeves den Befehl über das ganze vorgeschobene Detachement übernahm, hatten in einer alten, die Heerstraße von Barcelona nach Villafranca beherrschenden Schanze Aufstellung genommen. Der Rest des siebenundzwanzigsten Regimentes unter dem Oberstlieutenant Reeves war weiter rechts postirt. Diese kleine, ungefähr elfhundert Mann starke Abtheilung, widerstand eine Zeit lang den wiederholten Angriffen des Feindes, sah sich aber dennoch endlich, durch bedeutende Verluste geschwächt, und von der Übermacht der Gegner erdrückt, in die Nothwendigkeit versetzt, das Werk zu verlassen und sich auf den Rückzug zu

1813. September.

Capitain Müller's Bericht.

1813. September. Capitain Müller's Bericht.

begeben. Hinter einigen alten Ruinen ordnete jedoch der Capitain Müller seine Leute von Neuem, und da jetzt auch die spanischen Bataillone auf der Linken zu seiner Unterstützung herannahten, so wurde nun ein gemeinschaftlicher Angriff ausgeführt, und die verlassene Position zum Theil wieder genommen. Ein erneuerter Versuch des Feindes zwang die verbündete Abtheilung abermals zum Weichen; allein sie eroberte ihre Stellung zum zweiten Male zurück. Während dessen hatten jedoch die Franzosen den rechten Flügel des Detachements umgangen, und so blieb den Truppen endlich nichts übrig, als eiligst den Rückzug anzutreten, auf welchem sie sich aber von den überwältigenden Schaaren des Feindes so ungestüm bedrängt sahen, daß sie sich schließlich in den Gebirgen zerstreuen mußten, um der Gefangenschaft zu entgehen. Vier Geschütze fielen in die Hände des Feindes.

Lord William Bentinck setzte sogleich das ganze Corps nach den Küsten in Bewegung. Suchet's Reuterei drückte hart auf, allein die Braunschweiger Husaren hielten dieselbe durch ihre ausgezeichnete Tapferkeit im Zaum. Wiederholt setzten diese braven Truppen dem stürmischen Aufdringen der französischen Reuter durch ihre glänzenden Chargen Grenzen, und selbst die furchtbaren Cuirassiere wurden aus dem Felde geschlagen. Gegen Mittag gab Suchet endlich die Verfolgung gänzlich auf, und gestattete den Verbündeten ohne weitere Belästigung Vendrells, und vermittelst eines Nachtmarsches Altafalla zu erreichen, von wo sie am Abend des 14ten in ihre alte Position vor Tarragona zurückkehrten. Ein Theil des Avantcorps, namentlich das Calabresi'sche Freicorps, hatte sich in Siljas eingeschifft und stieß auf diese Weise wieder zu dem Hauptcorps vor Tarragona.

Vom vierten Linien-Bataillon wurden fünfundzwanzig Mann getödtet * und elf Mann verwundet in diesem Gefecht. Die Lieutenants Bacmeister und Gräffe des Bataillons waren beide schwer verwundet, und zwar der Letztere so schwer, daß er bald darauf an seinen Wunden starb. 1813. October.

Zu der Armee Lord Wellington's zurückkehrend, finden wir diesen Heerführer jetzt bereit, die französischen Grenzen zu überschreiten, nachdem der Fall von St. Sebastian dem linken Flügel dieser Armee eine freie Bahn in das feindliche Gebiet eröffnet hatte. Bis zur Übergabe von Pamplona war es jedoch nicht mit der Sicherheit verträglich, ausgedehnte Operationen zu unternehmen, und Lord Wellington beschloß daher, vorläufig nur mit dem linken Flügel die Bidassoa zu überschreiten, um sich am jenseitigen Ufer auf einer Reihe von Anhöhen festzusetzen, welche sich von dem Berg La Grande Rhune bis an die See erstrecken. Der 7te October wurde zur Ausführung dieser Bewegung bestimmt. Die Briten und Portugiesen unter Sir Thomas Graham sollten den Fluß nahe an der Mündung vermittelst der Furthen, Andaye gegenüber, überschreiten; die Spanier unter Don Manuel Freyre erhielten den Befehl, den Übergang höher hinauf bei Buriston auszuführen, und die leichte Division unter dem General Carl Alten sollte die feindlichen Posten in den Gebirgen von Commissari und in dem Paß von Vera angreifen, während die Spanier unter Giron auf der äußersten Rechten angewiesen waren, die Position von La Rhune zu erstürmen. Batty's westliche Pyrenäen.

Der Übergang einer Armee über die Bidassoa vermit-

* Der größte Theil dieser als getödtet im ersten Bericht Angegebenen war nur versprengt, und kehrte späterhin, selbst noch nach Verlauf geraumer Zeit, aus Gefangenschaft zum Bataillon zurück. A. d. Ü.

1813. telst der Furthen im Angesichte eines Feindes ist ein Unternehmen, das Schwierigkeiten nicht gewöhnlicher Art darbietet. Die Fluth steigt in diesem Flusse sechszehn Fuß hoch, und der geringste Zufall oder Verschub kann nicht nur eine gänzliche Vereitlung des Zweckes, sondern selbst höchst gefährliche Folgen herbeiführen. Das Unternehmen erheischt daher die größte Einheit in der Ausführung und die schärfsten Bestimmungen in der Anordnung.

Battys westliche Pyrenäen.

Bei der vorliegenden Gelegenheit wurden die zweckmäßig berechneten Bewegungen der verschiedenen Colonnen mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Das Aufsteigen einer Rakete gab zur Zeit der Ebbe in der siebenten Stunde des festgesetzten Tages das Signal zum Aufbruche für die Truppen, und die verschiedenen Colonnen setzten sich mit ihren leichten Truppen an der Spitze sogleich über die vorliegenden Sandebenen nach dem Flusse in Bewegung. Die erste Division bildete die beiden Colonnen des Centrums; die leichten Bataillone der Legion bildeten die Tete. Bis an den Gürtel im Wasser watend, verloren die Truppen bei dem Übergange mehrere Leute, die verwundet vom Strome fortgerissen wurden; aber die einleitenden Maßregeln zur Ausführung des Unternehmens waren mit so vieler Vorsicht getroffen, daß die Spitzen der Colonnen den Fluß zur Hälfte überschritten hatten, ehe sie vom Feinde entdeckt und belästigt wurden. Sobald die leichten Truppen indeß das jenseitige Ufer erreicht hatten, griffen sie die feindlichen Piquets augenblicklich mit Ungestüm an, und vertrieben dieselben von den verschiedenen natürlichen Schutzwehren, hinter welchen dieselben aufgestellt worden waren. Die Hauptcolonnen folgten in bester Ordnung nach, und formirten sich sogleich zum Angriff. Zum Übergang des Geschützes wurde eine

Tagebuch des Major Rautenberg. M. S.
Batty's westliche Pyrenäen.

Schiffbrücke geschlagen, und die Höhen von St. Marzial waren mit Artillerie besetzt, um die Bewegung zu decken. 1813.

October.

Battys westliche Pyrenäen.

Die Verbündeten waren auf allen Angriffspunkten siegreich. Die fünfte Division vertrieb den Feind aus allen Stellungen, in welche derselbe nach und nach einrückte, und die leichte Division errang denselben Erfolg in den Gebirgen von Commissari. Der Angriff auf diesen letzteren Punkt war mit um so größeren Schwierigkeiten und Gefahren verbunden, da der Feind sich hier auf das sorgfältigste verschanzt hatte. Alle Abstufungen, bis zu dem Gipfel der Felsenhöhe hinauf, woselbst der Feind sein Hüttenlager aufgeschlagen hatte, waren durch besondere Werke vertheidigt; und nur eine außerordentliche Kühnheit und Entschlossenheit der Truppen vermochte Hindernisse zu besiegen, die allen menschlichen Anstrengungen zu trotzen schienen. Mehr als einmal waren die Stürmenden genöthigt, sich mit dem Bajonete freien Weg zu bahnen.

Aber das Benehmen der leichten Division, sowohl hier als in den Passe von Bera war in der That unübertroffen. Lord Wellington selbst zollte diesen Truppen, so wie der einsichtsvollen Leitung ihres Führers, des General von Alten, die ehrenvollste Anerkennung. *)

Die Spanier gelangten weniger schnell zu dem erwünschten Ziele in ihrem Angriffe gegen den Berg La Rhune. Ein Posten auf dem Gipfel des Berges leistete hartnäckigen Widerstand, und obgleich sie ihre Angriffe muthig die ganze Nacht fortsetzten, so gelang es ihnen dennoch erst im Verlaufe des nächsten Morgens, einen vollständigen Sieg zu erringen.

Der Gesammtverlust der Verbündeten bei dieser Unter-

*) Dem General Alten bin ich besonders verpflichtet für die zweckmäßige Leitung dieses Angriffes :c. Depesche des Marquis von Wellington.

1813. nehmung belief sich auf tausendfünfhundertundsechszig Mann, mit Einschluß der Officiere. Die Legion insbesondere verlor hundertundzwanzig Mann, wovon der stärkste Antheil dem ersten leichten Bataillone zufiel. Der Lieutenant von Klenck dieses Bataillons wurde getödtet und der Capitain Rautenberg schwer verwundet; ferner waren von diesem Bataillone noch verwundet: der Capitain Hülsemann, der Lieutenant Wahrendorff und der Fähnrich Gibson nebst dreiundsechszig Unterofficieren und Schützen. Vom zweiten leichten Bataillon waren verwundet: die Lieutenants Lemmers, Atkins und Mervede nebst sechsundbreißig Unterofficieren und Schützen, und vom zweiten Linien-Bataillon der Lieutenant Hesse, u. s. w.

October. Rautenbergs Tagebuch. M. S.

Batty's westliche Pyrenäen.

Die Franzosen zogen sich nach St. Jean de Luz zurück, woselbst sie auf einer Reihe starker, die Stadt beschützender Hügel Aufstellung nahmen. Die ganze Fronte dieser Stellung war verschanzt und wurde durch eine Reihe starker Redouten vertheidigt. Lord Wellington lagerte seine Truppen auf dem eroberten Terrain, und beschloß, hier den Fall von Pamplona zu erwarten.

Der Feind war während dessen unausgesetzt mit Verstärkung seiner Vertheidigungswerke beschäftigt.

Am 31. October streckte die Besatzung von Pamplona endlich die Waffen und ergab sich an Don Carlos d'España.

Die Blockade hatte vier Manate gewährt; alle Versuche Soults zum Entsatze des Platzes waren gescheitert, und die Besatzung hatte ihre letzten Mundvorräthe erschöpft. Das Beobachtungscorps unter Sir Rowland Hill wurde sonach nun verfügbar, und Lord Wellington traf augenblicklich die nöthigen Vorbereitungen zur Erneuerung der Feindseligkeiten.

Da die Vertheidigungswerke des rechten feindlichen

Flügels eine unüberwindliche Stärke darzubieten schienen, so beschloß Lord Wellington, seinen Angriff gegen das Centrum und den linken Flügel zu richten; wiewohl auch diese Punkte durch starke Linien und Redouten gedeckt waren.

1813.

November.

Batty's westliche Pyrenäen.

Der Angriff der feindlichen Stellung wurde auf den 10 November festgesetzt, und kurz nach drei Uhr Morgens begannen die Truppen an jenem Tage schon von den Höhen herabzusteigen. Sie rückten bis an die äußerste Vorpostenlinie vor, und da sämmtliche Brigaden eine Stunde vor Tagesanbruch auf ihren respectiven Bestimmungspunkten eintrafen, so erhielten sie Befehl, unter Beobachtung der tiefsten Stille, so lange zu ruhen, bis das Signal zum Angriffe gegeben werden würde.

Der rechte Flügel, unter Sir Rowland Hill, war in dem Thale von Bastan versammelt; der rechte Flügel des Centrums, unter dem Marschall Beresford, in den Thälern zwischen dem Berge La Rhune und dem Paß von Echelar; die leichte Division, unter dem General Carl Alten, nebst dem spanischen Corps des General Longa zur Reserve, welche zusammen den linken Flügel des Centrums bildeten, standen dem Paß von Bera gegenüber, und der Raum zwischen dem rechten und linken Centrum wurde von der spanischen Reserve-Armee unter Don Pedro Giron ausgefüllt, während der Abstand zwischen dem linken Flügel des Centrums und dem linken Flügel der Armee von den Spaniern unter Don Manuel Freyre occupirt war.

Der linke Flügel unter Sir John Hope, * welcher aus

* Sir Thomas Graham hatte den Kriegsschauplatz in Spanien nach dem Übergange über die Bidassoa verlassen, um den Befehl über eine Expedition zu übernehmen, welche zur Befreiung von Holland ausgerüstet worden war. Der Befehl über den linken Flügel der verbündeten Armee in Spanien war sonach an den General Sir John Hope übergegangen.

1813. November. Batty's westliche Pyrenäen.

der ersten Division unter dem General-Major Howard (bei welcher sich die Infanterie der Königlich Deutschen Legion unter dem General-Major Hinüber befand), aus der fünften Division unter dem General-Major Hay und aus Lord Aylmer's Brigade bestand, erstreckte sich von dem Endpunkt der spanischen Linie unter Freyre bis an die See.

Die leichte Cavallerie-Brigade des General Victor Alten unter Sir Stapleton Cotton unterstützte das Centrum; die Brigade des General Vandeleur den rechten Flügel der ersten Division und ein Theil der schweren Cavallerie-Brigade der Legion befand sich auf der Linken.

Die Franzosen hatten auf einer Hügelreihe vor ihrer Rechten um die Ruinen einer kleinen Kapelle herum eine Redoute erbaut, dicht hinter welcher eine Abtheilung von vierhundert Mann zur Unterstützung bereit stand. Gegen dieses Werk ließen die Verbündeten sogleich im angemessenen Bereiche eine Batterie aufwerfen, und auf diesem Punkte nahm der Angriff auf die feindlichen Vorposten seinen Anfang.

Kurz vor Sonnenaufgang eröffneten einige britische Geschütze ihr Feuer auf die Redoute, und die ganze Linie trat augenblicklich unter die Waffen. Die Canonade war lebhaft; allein die britische Artillerie brachte das Feuer der Redoute bald zum Schweigen, die leichte Brigade der deutschen Legion unter dem Obersten Halkett rückte vor, und bedrohete den Hügel umgehend den Rücken des Feindes, und die Piquets bedrängten das Werk lebhaft in der Fronte.

Unter einem heftigen Feuer aus den Verschanzungen der feindlichen Linie rückten nun auch die übrigen Truppen dem Feinde entgegen, bemächtigten sich der Redoute und drangen, die Franzosen den Hügel vor sich hinabtreibend, mit Ungestüm bis dicht an die feindlichen Werke vor.

Die leichten Truppen der Brigaden zur Linken trieben die ihnen gegenüberstehenden feindlichen Piquets ebenfalls zurück; das Dorf Urugne wurde genommen, und die fünfte Division drang bis zu den Überschwemmungen vor, welche die Linien vor Ciboure, so wie die Höhen dem Fort Socoa gegenüber deckten.

1813.

November.

Batty's westliche Pyrenäen.

Während dieser glücklichen Fortschritte auf der Linken rückten die erste Brigade Garden unter dem Oberst Maitland und die drei Linien-Bataillone der Legion unter dem General Hinüber gegen die drohenden Verschanzungen vor, welche die Höhen unmittelbar hinter Urugne deckten, und sich längs der Hügel bis nach Ascain erstreckten. Die Bataillone der Legion marschirten zur Linken, die portugiesische Brigade unter dem General Wilson zur Rechten und die Garden im Centro. Die feindliche Position war auf diesem vermittelst der Straße von Bera zugängigen Punkte durch eine vorzüglich starke Redoute gedeckt, gegen welche die Verbündeten von dem gegenüberliegenden Hügel aus eine Batterie in Thätigkeit setzten. Die Canonade war von beiden Seiten lebhaft; allein obgleich der Feind durch die britische Batterie, so wie durch die Tirailleurs der Garden und der Legion auf das härteste bedrängt wurde, so vertheidigte er dennoch diesen Posten mit der größten Hartnäckigkeit.

Auf der Rechten und im Centro schritten die Angriffe der verbündeten Truppen während dessen mit dem glücklichsten Erfolge vorwärts. Sir Rowland Hill bestürmte die feindlichen Verschanzungen am linken Ufer der Nivelle, während die Spanier unter Morillo gegen das Dorf Ainhoué vordrangen. Das Centrum unter dem Marschall Beresford griff das französische Centrum in dem Lager von Sarré an, und die leichte Division unter dem General Carl Alten

1813. November. Batty's westliche Pyrenäen.

erstürmte die Schanzen auf dem Berge La Petite Rhune. Nach Eroberung dieser Werke schritt diese Division vereint mit den Spaniern unter Longa zu einem Angriff auf die Redoute, welche diesem Berge gegenüber gelegen war.

Alle diese Bewegungen wurden mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt. Durch seine hartnäckige Vertheidigung einer Redoute im Centro gab der Feind den Truppen unter Beresford Zeit, dieses Werk so weit im Rücken zu umgehen, daß die Besatzung völlig abgeschnitten wurde. Ein ganzes sechshundert Mann starkes Bataillon sah sich auf diese Weise genöthigt, unbedingt die Waffen zu strecken.

Gegen ein Uhr Mittags erst schien der Marschall Soult den Angriffsplan seines Gegners zu errathen, indem er dann eine Division von seinem rechten Flügel nach dem Centrum aufbrechen ließ. Aber jetzt war es schon zu spät. Die Alliirten überschritten, ihre Siegesbahn verfolgend, die Nivelle, und schnitten das Centrum des Feindes von dessen linken Flügel ab.

Die zweite und sechste Division unter den Generalen Stewart und Clinton, nebst der portugiesischen Division unter dem General Hamilton, griffen nun den feindlichen linken Flügel in der stark befestigten Position hinter Ainhouë an, und vertrieben den Feind der Reihe nach aus drei an der Nivelle gelegenen Redouten. * Sobald dieser Vortheil errungen war, ließ Sir Rowland Hill einen Theil dieser Truppen in der Richtung von Souraide und Espelette vorrücken, wodurch die äußerste Linke des Feindes genöthigt

* Der Corporal Rangenier vom ersten Husaren-Regimente, bei dieser Gelegenheit Ordonnanz des General Clinton, eroberte an der Spitze eines Detachements des zweiundsiebenzigsten Regimentes ein Geschütz. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

war, sich in die Gebirge zu werfen, welche St. Jean Pied de Port umgrenzen. 1813. November.

Das Centrum der verbündeten Armee überschritt die Nivelle St. Pé gegenüber, wodurch eine bedeutende Masse Truppen festen Fuß im Rücken des französischen rechten Flügels gewann. Die Nacht setzte der Verfolgung Grenzen, und die Alliirten lagerten auf dem Boden, den sie so tapfer errungen hatten.

Der Gesammtverlust der Briten und Portugiesen in diesem Gefecht belief sich nicht über zweitausendsechshundert Officiere und Soldaten. Der Lieutenant Boyd vom ersten Linien-Bataillon nebst achtundzwanzig Mann der deutschen Bataillone waren getödtet, und fünf Officiere nebst hundertundfünfundzwanzig Mann verwundet. Am meisten hatte das zweite leichte Bataillon gelitten. Drei Officiere waren schwer verwundet, und der Capitain W. von Heimbruch vom ersten leichten Bataillone verlor den linken Arm. * Anhang. № XIII.

Der rechte Flügel des Feindes zog sich während der Nacht aus seiner Stellung vor St. Jean de Luz und der untern Nivelle zurück, und ließ ungefähr funfzig Stück Geschütz in den Werken stehen, bewirkte aber eine so bedeutende Beschädigung der Brücken, daß es dem General Sir John Hope unmöglich war, die zurückweichenden Colonnen rasch zu verfolgen.

Der Mittag des nächstfolgenden Tages kam heran, ehe eine fliegende Brücke zum Übergang des Geschützes herge- Batty's westliche Pyrenäen.

* Eine Compagnie des zweiten leichten Bataillons der Legion unter Führung des Lieutenants L. Behne wurde im Verlaufe des Gefechtes zurückgeworfen, und dieser Officier dabei schwer verwundet. Er würde unerläßlich den Feinden in die Hände gefallen sein, hätte nicht der Corporal Hofmeister schnell und muthig einige Leute gesammelt, und die Rettung seines Officiers bewirkt. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1813. stellt war. Der größte Theil der Truppen durchfurthete

November. den Fluß, und da die Furthlinie hinreichende Breite besaß,

Batty's westliche Pyrenäen. um den Übergang pelotonweise zu gestatten, so wurde derselbe mit der größten Ordnung ausgeführt. Der Regen fiel in Strömen herab; aber die Soldaten, durch das begeisternde Gefühl des Sieges gehoben, marschirten frohen Muthes vorwärts. Der linke Flügel bivouakirte diese Nacht auf einer Reihe von Hügeln, welche sich von Guethary bis Espelette erstrecken. Der Zustand der Witterung verschlimmerte sich indeß jetzt so sehr, daß nicht nur die Straßen gänzlich unwegsam wurden, sondern auch alle Gewässer aus ihren Ufern traten. Lord Wellington, welcher es unter diesen Umständen nicht für gerathen hielt, die Operationen für den Augenblick weiter fortzusetzen, verlegte sonach die Armee am 18ten November in Cantonnements, deren Mittelpunkt und Hauptquartier St. Jean de Luz war.

Die Franzosen zogen jetzt den größten Theil ihrer Truppen in ein verschanztes Lager vor Bayonne zurück, behaupteten jedoch das rechte Ufer der Nive, und unterhielten ihre Verbindung mit einer Division zu St. Jean Pied de Port vermittelst Patrouillen. Die Verbündeten ihrer Seits unterließen nicht die bezogenen Standquartiere durch eine zweckmäßige Vorpostenkette zu schützen. In diesem Zustande blieben die Dinge bis zu einer günstigeren Gestaltung der Witterung, Anfangs December, mit welcher die Truppen sich wieder zum Aufbruche rüsteten. Der Zweck Lord Wellington's war, den rechten Flügel seines Heeres am jenseitigen Ufer der Nive so aufzustellen, daß die Verbindung zwischen Bayonne und St. Jean Pied de Port gehemmt werde. Am 9ten December setzte sich sonach der linke Flügel unter Sir John Hope vermittelst der Heerstraße von St.

Jean de Luz nach Bayonne in Bewegung, während der General Carl Alten mit der leichten Division von Bassussary aus auf der Straße von St. Pé vordrang. Diese beiden Bewegungen hatten nur den Zweck, das verschanzte Lager des Feindes zu bedrohen, und dessen Aufmerksamkeit von dem Hauptangriff abzuziehen, welcher unter dem Marschall Beresford und Sir Rowland Hill gegen die Truppen auf dem rechten Ufer der Nive gerichtet war. 1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

Die Truppen des linken Flügels, bestehend aus der ersten und fünften Division, brachen gegen drei Uhr Morgens auf. Der Regen ergoß sich in Strömen, der Boden war tief erweicht und der Marsch mühevoll und anstrengend. Mit Tagesanbruch klärte sich jedoch die Witterung auf; die Truppen waren versammelt und setzten ihren Marsch in Bataillons-Colonnen fort. Die leichte Brigade, so wie die Scharfschützen der Linien-Bataillone von der Königlich Deutschen Legion nebst den leichten Compagnien der fünften Division bildeten vor der Marschcolonne eine Tirailleurlinie.

Kurz nach acht Uhr geriethen die leichten Truppen mit den feindlichen Tirailleurs zusammen. Die Letzteren vertheidigten hartnäckig ihr Terrain und benutzten jeden Punkt, der ihnen Deckung und Gelegenheit zu einem ruhigen und sicheren Feuer darbot. Indeß drangen die leichten Truppen der Verbündeten, von der britischen Artillerie unterstützt, nichts destoweniger vor, und drückten den Feind nach Anglet zurück. Gegen ein Uhr erstieg die erste Division die Höhen zur Rechten der Straße von Bayonne, Anglet gegenüber, und die leichten Truppen trieben den Feind von dem letzten Abhang nach seinem verschanzten Lager hinab. Die Bewegungen der fünften Division auf der Linken waren nicht minder erfolgreich.

1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

Während dieser Operationen des linken Flügels der Armee unter Sir John Hope hatte indeß auch die leichte Division unter dem General Carl Alten ihre Bewegung begonnen. Diese Division warf den Feind hinter einen Morast, welcher dessen Vorposten vor Bassussary deckte, zurück, und nöthigte ihn ebenfalls sich in der Richtung des Schlosses de Marac auf sein verschanztes Lager zurückzuziehen.

Die Hauptunternehmung endlich gegen die feindlichen Truppen am rechten Ufer der Nive ergab ein nicht weniger befriedigendes Resultat. Der Marschall Beresford überschritt die Nive bei Ustaritz und der General Hill führte den Übergang bei Cambo aus. Auf beiden Punkten wurde der Feind geworfen, und auf sein verschanztes Lager zurückgetrieben. Der Zweck des Feldherrn war sonach vollkommen erreicht, und der Feind sah sich jetzt vor Bayonne von den Verbündeten in einem Halbkreis umschlossen.

Der Major August Heise vom zweiten leichten Bataillone der Legion, welcher als Aide-General-Adjudant der zweiten Division fungirte, zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus, und wurde schwer verwundet.

Da Lord Wellington anbefohlen hatte, daß der linke Flügel in seine alte Stellung zurückkehren solle, sobald der rechte Flügel seinen Zweck erreicht haben würde, so traten die Truppen um sechs Uhr Abends ihren Rückmarsch nach den alten Cantonnirungen an. Die Nacht war unfreundlich und finster, der Regen fiel in Strömen herab, und die Straße durch das Geschütz und durch den Marsch der Colonnen bis zur gänzlichen Unwegsamkeit zerstört, bot dem Fortschreiten der Leute undenkliche Schwierigkeiten dar. Unter diesen Umständen fiel bald eine große Anzahl der Truppen zu beiden Seiten der Straße erschöpft nieder, und der

Zustand, in welchem dieselben endlich nach einer ununterbrochenen Thätigkeit von beinahe vierundzwanzig Stunden zu St. Jean de Luz anlangten, wird keiner Schilderung bedürfen.

1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

Am 10ten drang der Feind mit Tagesanbruch in zwei starken Colonnen aus Bayonne heraus, und griff den linken Flügel der Verbündeten an. Die erste Colonne drang auf der Heerstraße von Bayonne vor, und richtete ihre Bewegung gegen die Vorposten der fünften Division, die zweite brach von dem Plateau von Bassussary hervor, und nahm ihre Richtung gegen die leichte Division, welche in dem verschanzten Dorfe Arcangues aufgestellt war. Auch schien der Feind die Absicht zu verrathen, den beiden Divisionen über Arbonne in den Rücken zu bringen.

Lord Wellington's Depesche.

Der Angriff auf die fünfte Division war ungestüm und heftig. Die erste portugiesische Brigade, so wie die zu ihrer Unterstützung herbeieilende Brigade des General Robinson, welche dem feindlichen Anfall unmittelbar ausgesetzt waren, erlitten bedeutende Verluste. Aber die verbündeten Truppen übten eine tapfere Widervergeltung aus. Der Feind rückte durch einen Obstgarten und ein dickes Gebüsch gegen Barouillet vor, als der Rittmeister Georg von der Decken * in diesem kritischen Augenblicke sich freiwillig an die Spitze einer Abtheilung Portugiesen stellte, und diese Truppen eben so muthig als einsichtsvoll dem Feind in den Rücken führte, während das neunte Regiment eine gleiche Bewegung auf der Rechten vollzog. Die Franzosen, der Gefahr Preis

Batty. Notizen des Capitain C. Heise. M. S. Riegel's siebenjähriger Kampf. &c. &c.

* Vom ersten Husaren-Regimente der Königlich Deutschen Legion, Aide de camp des General Sir Stapleton Cotton; — der Rittmeister war bloß als Zuschauer gegenwärtig, hatte als solcher bereits sein Pferd verloren, und machte diesen Angriff zu Fuß.

1813. December. gegeben, abgeschnitten zu werden, machten sogleich Kehrt, und erlitten durch diesen ungestümen Angriff einen harten Verlust. Der brave Rittmeister von der Decken wurde schwer verwundet.

Batty. Depesche. Gegen Mittag aber trafen die Garden zur Verstärkung der Truppen auf diesem Punkte ein, und der Feind sah sich genöthigt, den Kampf mit dem Verluste von beinahe fünfhundert Gefangenen aufzugeben.

Da der größte Theil der französischen Truppen sich von den Höhen von Monguerre zurückgezogen hatte, so rückte Sir Rowland Hill nun in diese Position ein, und stellte seinen rechten Flügel am linken Ufer des Adour, sein Centrum auf den Höhen vor Vieux Monguerre und seine Linke an der Nive bei Villefranque, woselbst eine Schiffbrücke zur Aufrechthaltung der Verbindung mit den übrigen Truppen diente, auf. So also bildete die Aufstellung der verbündeten Truppen einen Kreis, dessen Mittelpunkt Bayonne war. Aber die Verbindung des Heeres war durch die Nive getrennt, die Verbindungswege zwischen den verschiedenen Punkten der Aufstellung waren bis zur Unbrauchbarkeit schlecht, und der Feind sah sich sonach auf das vortheilhafteste begünstigt, um separate Angriffe auf das verbündete Heer auszuführen.

Nach Beendigung des Kampfes, ungefähr eine Stunde vor Eintritt der Nacht, traten die Regimenter Frankfurt und Nassau-Usingen entschlossen, nicht wieder nach Bayonne mit den französischen Truppen zurückzukehren, zu den Alliirten über, und vereinigten sich mit den Befreiern ihres Vaterlandes.

Die erste Division besetzte in der Nacht des 10ten Bidart, um im Fall einer Erneuerung des Kampfes zur Unter-

1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

stützung der fünften Division bereit zu sein. Die Franzosen zogen sich aber während der Nacht zurück, und am nächstfolgenden Morgen trieben die leichten Truppen der fünften Division die feindlichen Piquets zurück. Gegen zwei Uhr jedoch drang der Feind aufs Neue mit Ungestüm auf der Straße von Bayonne vor, und warf die Piquets der Alliirten auf ihre Unterstützungen zurück. Dieser Angriff wurde von Seiten der Verbündeten so wenig erwartet, daß man den Truppen gestattet hatte, einige Abtheilungen auszusenden um Holz zum Kochen zu fällen. Die Schlachtlinie stand indeß nichts destoweniger noch vor Ankunft des Feindes in der besten Ordnung zum Empfange der Gegner bereit, und die Portugiesen, so wie die fünfte Division begegneten dem Angriff mit kaltblütiger Entschlossenheit. Der Kampf wüthete mit Heftigkeit bis zum Eintritte der Nacht, ergab aber ein so wenig entscheidendes Resultat, daß am Schlusse desselben beide Partheien sich genau noch in derselben Stellung befanden, welche sie vor dessen Eröffnung behauptet hatten.

Der größte Theil des 12ten verstrich unter lebhaften und ununterbrochenen Tirailleurgefechten. Einige brave Officiere wurden getödtet und eine große Anzahl verwundet; aber der Feind schritt zu keinem ernsten Angriff, und der linke Flügel behauptete seine Stellung. Soult, welcher voraussetzte, daß jetzt die Aufmerksamkeit des britischen Feldherrn hauptsächlich auf die Vertheidigung seines linken Flügels gerichtet sein werde, zog nun seine Truppen bis auf eine starke Vorpostenkette vor dem Hope'schen Corps in das verschanzte Lager vor Bayonne zurück, und beschloß sich auf das Corps des General Hill zu werfen. Lord Wellington aber traf, die Plane seines Gegners durchschauend, ohne Verzug die nöthigen Maßregeln zur Unterstützung dieser Truppen.

1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

Die Vermuthungen des britischen Feldherrn gingen schnell in Erfüllung. Schon am 13ten, um acht Uhr Morgens, wurden die Vorposten, welche auf der von St. Jean Pied de Port über St. Pierre nach Bayonne führenden Straße aufgestellt waren, von überlegenen Schaaren feindlicher Tirailleurs angegriffen, die ihren Colonnen vorausgehend, rasch das sanft aufsteigende Terrain vor der Mitte der britischen Stellung erstiegen, während eine andere bedeutende Truppenmasse gegen den linken Flügel des Centrums vordrang. * Die britischen und portugiesischen Batterien eröffneten sogleich ein mörderisches Feuer auf die französischen Colonnen, und richteten eine große Verheerung in den Reihen derselben an; aber die leichten Compagnien der Brigade des General Barnes wurden nichts destoweniger von den feindlichen Massen zurückgetrieben, und es gelang dem Feinde, sich auf einer Anhöhe dicht an der britischen Position festzusetzen. Ein langer und hartnäckiger Kampf entspann sich hier; bis endlich ein stürmischer Angriff des zweiundneunzigsten Regimentes Hochländer, unterstützt von den Portugiesen den Feind zum Weichen brachte.

Der Angriff gegen die Linke des Centrums war nicht minder gewaltig und ungestüm. Auch auf allen übrigen Punkten der Linie war der Kampf heiß und blutig; aber der Feind wurde überall zurückgewiesen, und erlitt bei jedem Angriff einen ungeheuren Verlust. Die Absichten Soult's waren sonach abermals auf das vollständigste vereitelt, trotz der außerordentlichen numerischen Überlegenheit, mit welcher er auf diesem Punkte aufgetreten war.

* Das numerische Übergewicht auf feindlicher Seite war sehr bedeutend, denn Soult rückte mit dreißigtausend Mann gegen das Hill'sche Corps vor, welches nur dreizehntausend Mann zählte. A. d. Ü.

Lord Hill verfolgte den Feind, und beschloß jetzt ihn noch von dem Terrain zu vertreiben, welches derselbe vor der Fronte seines verschanzten Lagers in Stärke besetzt hielt. Der General Byng erhielt Befehl, den Kampf mit seiner Brigade zu eröffnen, und vollführte denselben auf die heldenmüthigste Weise. Die Fahne des sechsundsechszigsten Regimentes ergreifend, erstürmte der General an der Spitze der Truppen den Hügel, welcher den Schlüssel der feindlichen Position bildete, und pflanzte das britische Panier mit eigner Hand auf dessen Gipfel auf. Die Franzosen wurden nun in die Vorstadt St. Pierre zurückgetrieben, und alle ihre Bemühungen das verlorene Terrain wieder zu gewinnen scheiterten. So gewann Soult endlich die Überzeugung, daß alle weiteren Anstrengungen hoffnungslos seien, und der Nothwendigkeit weichend, zog er seine Truppen während der Nacht in das verschanzte Lager zurück, indeß der General Hill seine Vorposten dem Thal St. Pierre gegenüber aufstellte.

1813. December. Batty's westliche Pyrenäen.

Auf eine so glänzende Weise für das verbündete Heer endigten diese blutigen und ermüdenden Kämpfe, die fünf Tage lang ohne Unterbrechung fortgewüthet hatten. Aber die wichtigen Vortheile dieser Siege waren nicht ohne schmerzliche Opfer errungen.

Auf Seiten der Briten allein waren einhundertneunundsechszig Officiere und zweitausendfünfhundertundsechszehn Unterofficiere und Soldaten getödtet, verwundet und gefangen, und der Gesammtverlust der Verbündeten belief sich auf dreihundertundzwei Officiere und viertausendsiebenhundertundsiebenundzwanzig Unterofficiere und Soldaten.

Der Verlust des Feindes überwog jedoch den der Briten noch bis zu einem bedeutenden Grade, und wird im

1813. Ganzen zu sechstausend Mann angeschlagen. In dem heißen

December. Kampf des 13ten war der Boden mit einer grausenerregenden Zahl ihrer Erschlagenen bedeckt.

Batty's westliche Pyrenäen.

Auf Seiten der Legion waren die Verluste größtentheils auf die leichte Brigade beschränkt. Der Capitain Friedrich Wyneken, so wie die Lieutenants Elderhorst, M'Bean und G. Meyer waren verwundet, und zwar der Letztere schwer. Fünf Mann waren getödtet, und einundsechszig Unterofficiere und Soldaten verwundet.

Die erste Division marschirte jetzt in ihre alten Cantonnirungen zurück, und das Hauptquartier wurde wieder zu St. Jean de Luz aufgeschlagen. Zur Sicherung gegen Überfälle ließ der Feldherr auf den Thürmen der Kirchen zu Guethary, Arcangues, Vieux Monguerre und St. Jean de Luz Telegraphen errichten, vermittelst welcher das Hauptquartier augenblicklich von jeder Bewegung des Feindes Kunde erhalten und ohne Zeitverlust die nöthigen Gegenmaßregeln treffen konnte.

Am Schlusse dieser Ereignisse und des laufenden Jahres wird es nöthig sein, einige Veränderungen anzuführen, welche sich um diese Zeit in der Königlich Deutschen Legion zutrugen.

Da sich ein Mangel an leichter Cavallerie in dem verbündeten Heere fühlbar gemacht hatte, so wurde vermittelst einer General-Ordre vom 25sten December befohlen, daß das erste und zweite Dragoner-Regiment, welche Beide seit ihrer Errichtung als schwere Cavallerie-Regimenter ausgerüstet und verwendet worden waren, von nun an: das erste und zweite leichte Dragoner-Regiment der Königlich Deutschen Legion genannt, und auch demgemäß ausgerüstet werden sollten.

Der General-Major von Bock, welcher diese Brigade befehligte, erhielt nach Einstellung der Feindseligkeiten im December Urlaub, um sich nach Deutschland zu begeben, und schiffte sich mit seinem Brigade-Major, dem Rittmeister von Hodenberg vom ersten Dragoner-Regimente nebst seinem Aide de camp dem Rittmeister von Bock vom zweiten Husaren-Regimente, im Hafen von Passages nach seinem Vaterlande ein. Aber das Schicksal wollte nicht, daß diese Officiere je wieder mit ihrem Corps vereint würden. Das Schiff, welches dieselben ihrem Ziele zuführen sollte, wurde in der Bai von Biscaya von einem Sturm überfallen, und versank mit seiner ganzen Schiffsmannschaft und allen Passagieren spurlos in der Tiefe des Meeres.

1813.

December.

Der brave Oberst von Arentsschildt vom ersten Husaren-Regimente, welcher dieses ausgezeichnete Regiment durch alle Feldzüge des spanischen Krieges so ruhmvoll geführt hatte, daß ihm wiederholt eine öffentliche Anerkennung von Seiten des Generals en Chef der Armee zu Theil geworden war, sah sich endlich durch die zunehmende Zerrüttung seiner Gesundheitsumstände genöthigt, den Befehl über dieses Regiment dem Major von Gruben zu übergeben, und seiner Wiederherstellung zu Lecumberris, einem weiter rückwärts gelegenen Orte, die nöthige Sorgfalt zu widmen. Die Führung der Brigade des General von Bock fiel an den Oberstlieutenant von Bülow.

Der General Victor von Alten erhielt ebenfalls Urlaub, sich nach England zu begeben. Der Befehl über die Brigade dieses Generals, welche jetzt aus dem ersten Husaren-Regimente der Königlich Deutschen Legion und dem achtzehnten englischen Husaren-Regimente bestand, wurde dem Obersten Vivian übergeben.

Capitel XV.

1814. Januar. Batty's westliche Pyrenäen.

Die kurze Waffenruhe, welche jetzt eintrat, wurde vom britischen Feldherrn auf das thätigste dazu benutzt, die Operationen des verbündeten Heeres zu vervollkommnen. Zu Passages waren bedeutende Verstärkungen angelangt, und der erhöhte Bestand der Armee erheischte eine neue Eintheilung des Corps. Sämmtliche Streitkräfte der Verbündeten wurden sonach in drei Colonnen abgetheilt: die erste bestand aus dem rechten Flügel unter Sir Rowland Hill; die zweite aus dem Centrum unter Sir William Beresford und die dritte aus dem linken Flügel unter Sir John Hope. Die Spanier nebst einer Division Portugiesen bildeten die Reserve.

Die Infanterie der Legion wurde in zwei Brigaden unter dem General-Major v. Hinüber und dem Oberstlieutenant Louis von dem Bussche formirt. Ersterer erhielt den Befehl über die Linien-Bataillone, Letzterer über die leichten und beide Brigaden blieben mit der ersten Division, die jetzt von dem General Sir John Hope befehligt wurde, vereint. Die Batterie des Major Sympher blieb mit der vierten Division verbunden, und die Cavallerie-Brigade des General von Bock unter den Befehlen des Oberstlieutenant von Bülow, so wie das erste Husaren-Regiment unter dem Major von Gruben bildeten einen Theil der großen Cavallerie-Division, welche unter der Leitung des General Sir Stapleton Cotton stand.

Digitized by Google

Die Artillerie des linken Flügels wurde unter die Befehle des Oberstlieutenant Hartmann von der deutschen Artillerie gestellt, welchem später auch die Leitung aller die beabsichtigte Belagerung von Bayonne betreffenden Artillerie-Anordnungen übertragen wurde. 1814. Januar.

Übrigens war dieser Zeitabschnitt des spanischen Krieges durch einen außerordentlichen Futtermangel bezeichnet. Körner oder Heu waren gar nicht zu erlangen, und die Cavallerie hielt sich schon für begünstigt, wenn es ihr gelang das Leben der Pferde durch Rüben und Stachel-Ginst * zu fristen. Unter diesen Umständen war der vortreffliche Zustand der deutschen Cavallerie eine Erscheinung, welche allgemeine Bewunderung und selbst das Erstaunen des commandirenden Generals der Cavallerie erregte. Das Geheimniß beruhte aber auf der einfachen Thatsache, daß die deutschen Reuter, unfähig ihre Pferde verschmachten und zu den Diensten, die sie von ihnen erwarteten, unbrauchbar zu sehen — sich mit jener Rücksicht für diese Thiere, welche ein charakteristischer Zug ihrer Nation ist, einer freiwilligen Entbehrung unterworfen, und ihre eignen Broportionen mit ihren treuen Schlachtgefährten getheilt hatten. Tagebuch de Major Cordemann. M. S.

Das neue Jahr begann mit lebhaften Operationen. Die Brigade des General Buchan, welche bei la Bastide am rechten Ufer der Joyeuse aufgestellt war, wurde am 3ten Januar von den Truppen unter dem Marschall Clauzel zurückgeworfen, und der Feind setzte sich auf den Höhen von Batty's westliche Pyrenäen.

* Nach Linnée Ulex Europaeus. Um den Ginst zum Futter tauglich zu machen, wird derselbe zuvörderst mit scharfen Stoßeisen fein zerstoßen, und darauf mit schweren hölzernen Stampfen gequetscht, und giebt alsdann, mit Vorsicht gegeben, ein nahrhaftes Futter, welches im französischen Navarra auch für das Vieh der Landleute allgemein in Gebrauch ist. A. d. Ü.

1814. la Costa am linken Flußufer fest. Da man im Haupt-
Januar. quartier zu St. Jean de Luz augenblicklich Kunde von dieser
Balty's westliche Pyrenäen. Bewegung des Feindes erhielt, so erging an das Centrum und an den rechten Flügel sogleich Befehl, sich zusammenzuziehen, und die Garden nebst der deutschen Infanterie rückten am nächstfolgenden Tage, die fünfte Division ablösend, in die Richtung des linken Flügels ein.

Lord Wellington beabsichtigte schon am 5ten den Feind anzugreifen, allein der Zustand der Witterung nöthigte ihn, den Angriff bis auf den nächstfolgenden Tag zu verschieben; dann aber rückte die dritte und vierte Division unterstützt von den Portugiesen unter dem General Buchan und der schweren Cavallerie-Brigade unter dem General Fane vor, und warf die Franzosen wieder auf ihre frühere Stellung zurück. Der Verlust der verbündeten Truppen war wenig erheblich, und die Bewegung beschränkte sich auf die Wiedereroberung des verlorenen Terrains.

Die Vorposten des linken Flügels waren nun auf das thätigste damit beschäftigt, auf dem Tafellande hinter Barouillet eine große Schanze zu erbauen, und längs der ganzen Fronte dieses Flügels eine starke Vertheidigungslinie mit Batterien zu errichten. Am 21sten aber zog der Feind beinahe alle seine Vorposten in das verschanzte Lager zurück, und somit wurde die Fortsetzung dieser Arbeiten nicht für nöthig erachtet.

Der ungestüme Zustand der Witterung that für den Augenblick allen weiteren Unternehmungen Einhalt. Erst am 15ten Februar war es möglich, die Truppen wieder in Bewegung zu setzen. An diesem Tage rückten die Garden und die Linien-Brigade der Legion in eine Stellung auf der Hochebene bei Biaritz. Der linke Flügel dieser Aufstel-

lung lehnte sich an die See, der rechte schloß sich an die fünfte Division an, welche längs des Plateaus von Bassussarry bis an die Nive aufgestellt war. Die leichte Brigade der Legion und die leichten Campagnien der Garden bildeten die Vorposten vor der ersten Division.

1814.

Februar.

Batty's westliche Pyrenäen.

Die Höhen von Monguerre waren von der vierten Division besetzt, welche sich mit ihrem linken Flügel an die fünfte Division, und mit ihrem rechten an den Adour anschloß. Bayonne wurde sonach auf das vollständigste von drei Divisionen beobachtet, während der übrige Theil der Truppen zur freien Verfügung gegen den Marschall Soult übrig blieb, welcher die Vertheidigung von Bayonne einer Besatzung von zehntausend Mann unter dem General Thouvenot überließ, und sich mit seinem Heere hinter den Gave de Pau, den Gave d'Oleron und die Bidouze zurückzog.

Sir Rowland Hill hatte am 14ten die französischen Vorposten an der Joyeuse zurückgetrieben, und da hierauf eine Bewegung gegen den französischen linken Flügel zu Hellete ausgeführt wurde, so sah sich der General Harispe genöthigt, nach St. Palais zurückzufallen. Diese Erfolge setzten die Spanier unter Mina, welche im Januar von dem General Harispe in die Pässe der Pyrenäen zurückgeworfen worden waren, in den Stand, von den Gebirgen herabzusteigen, und St. Jean Pied de Port einzuschließen. Der General Hill verfolgte den Feind am 15ten bis nach Garris, und überschritt am folgenden Tage die Bidouze.

Die Franzosen zogen sich nun hinter den Gave de Mouleon zurück, während die Briten den Übergang beinahe zu gleicher Zeit bei Arriverette bewirkten. Der Feind leistete hier einigen Widerstand, wich jedoch schließlich hinter den Gave d'Oleron zurück, woselbst er bei Sauveterre eine

1814. Aufstellung nahm, durch welche er die Straße nach Orthes deckte.

Februar.

Batty's westliche Pyrenäen.

Die Rechte des verbündeten Centrums rückte jetzt zur Unterstützung von Sir Rowland Hill auf, und am 21sten war die Vereinigung der leichten Division unter dem General Carl Alten und der sechsten Division unter dem General Clinton mit dem rechten Flügel bewirkt. Der linke Flügel erhielt ebenfalls Befehl, den Adour zu überschreiten, und die spanische Division unter Freyre, welche auf die spanische Grenze zurückgekehrt war, rückte, die Bidassoa überschreitend, wieder in das französische Gebiet ein.

Am 22sten, um Mitternacht setzte sich die erste Division des verbündeten Heeres nach der Heerstraße von Bayonne in Bewegung. Die Nacht war beispiellos finster; der Marsch der Truppen war daher von Schwierigkeiten begleitet, und erlitt anfänglich einige Verzögerung; allein die Division erreichte nichts destoweniger noch vor Tagesanbruch die Sandhügel, welche sich von Biaritz bis an die Mündung des Adour längs der Küste hinziehen, und von welchen ein großer Fichtenwald, le Bois de Bayonne genannt, ausläuft, der sich bis an das verschanzte Lager des Feindes erstreckte.

Am 23sten Morgens warf die leichte Brigade der Legion unter dem Oberstlieutenant Louis von dem Bussche die feindlichen Piquets zurück, und die Linien-Brigade unter dem General von Hinüber nebst der zweiten Brigade Garden unter dem General Stopford zogen sich, begleitet von einem Ponton-Train und einer Batterie reitender Artillerie, nach der Mündung des Adour. Die erste Garde-Brigade marschirte zu gleicher Zeit mit den achtzehnpfündigen Geschützen durch das Bois de Bayonne, und sämmtliche Corps debouchirten ungefähr Boucaut gegenüber aus dem Walde. Das

Februar.

Batty's westliche Pyrenäen.

schwere Geschütz wurde hierauf an das Ufer des Adour gebracht, und auf der äußersten Linken, dem rechten Flügel des verschanzten Lagers gegenüber, in Batterie aufgestellt; während eine Brigade Garden hinter einigen Sandhügeln, dicht an der Marsch, welche die feindliche Fronte deckte, postirt wurde. Die Spanier besetzten die Höhen oberhalb Anglet, und Lord Aylmen's Brigade rückte in Verbindung mit den Portugiesen zur Verlängerung der Linie bis an die Nive vor. Auf der andern Seite trieb die fünfte Division die feindlichen Piquets zwischen der Nive und dem Adour zurück, und somit war die enge Einschließung von Bayonne durch den linken Flügel des verbündeten Heeres vollständig bewirkt.

Noch ehe diese Bewegungen ausgeführt wurden, waren schon Anstalten zu Schlagung einer Schiffbrücke über den Adour getroffen. Man hatte beschlossen, sich zu diesem Zwecke der spanischen Chasse-Marées, einer eigenthümlichen Art bedeckter Schiffe von dreißig bis funfzig Tonnen, zu bedienen, die schon am 23sten in hinreichender Anzahl von Socoa aus unter dem Schutze einer britischen Escadre in der Mündung des Adour einlaufen sollten, deren Ankunft aber durch widrige Winde bis zum 25sten verzögert wurde.

Um indeß schon vor dem Eintreffen der Schiffe festen Fuß am jenseitigen Ufer zu fassen, beschloß man, vorläufig ein Detachement Truppen überzusetzen. Der Fluß hielt an dem festgesetzten Übergangspunkt ungefähr dreihundert Schritt Breite, die Schnelligkeit der Strömung betrug zur Zeit der Ebbe sieben englische Meilen in einer Stunde, und die einzigen Übergangsmittel, welche man besaß, bestanden in fünf Pontons nebst vier kleinen Böten, welche die Truppen von den letzten Sandhügeln an, auf den Schultern herbeigetragen

1814. Februar. Batty's westliche Pyrenäen.

hatten. Diese Umstände boten in der That wenig Aufmunterung dar; allein man entschied sich nichts destoweniger für die Ausführung des Unternehmens. Glücklicher Weise war die Aufmerksamkeit der Besatzung durch die Demonstrationen gegen das verschanzte Lager, und durch die Bewegung des rechten Flügels unter Sir Rowland Hill vollkommen beschäftigt; das Hope'sche Corps wurde durch die Krümmung des Flusses und durch ein großes Gehölz zur Rechten der Beobachtung des Feindes von der Stadt aus entzogen, und die reißende Strömung, verbunden mit der Breite und Tiefe des Flusses, trugen das Ihrige dazu bei, den Feind in seiner eingebildeten Sicherheit auf diesem Punkt zu bestärken.

Unter einem lebhaften Feuer der Batterien des linken Flügels gegen das verschanzte Lager, und einer sorgfältigen Beschäftigung der feindlichen Canonenböte durch die Raketenbatterie, deren Geschosse Schrecken und Bestürzung unter der Mannschaft dieser Fahrzeuge verbreiteten, * wurde die

* Der Flaggenstab des Hintertheiles einer französischen Corvette wurde bei dieser Gelegenheit durch die Kugel eines Achtzehnpfünders abgeschossen, so daß die Flagge in das Wasser fiel. Ein Schütze des ersten leichten Bataillons der Legion, Namens Lehmann, welcher ein Augenzeuge dieses Vorfalls, und ein geschickter Schwimmer war, warf sogleich sein Lederzeug ab, und stürzte sich in den Fluß, um sich der Flagge zu bemächtigen. Die Bemannung der Corvette richtete, sobald sie die Absicht des Schwimmers erkannt hatte, ein heftiges Gewehrfeuer auf ihn; allein er war so glücklich dem Kugelregen unbeschädigt zu entgehen, und führte die Flagge im Triumphe davon. Die Officiere, welche Zeugen dieser kühnen That waren, schossen sogleich eine ansehnliche Summe zusammen, die sie dem braven Schwimmer als ein Zeichen ihres Beifalls übermachten, und Lehmann, ein Mann von geselligem Charakter, verwendete das freundliche Geschenk dazu, seine sämmtlichen Cameraden der Compagnie jeden mit einer Flasche Lafitte zu traktiren. Muth und Originalität des Charakters schienen auf eine seltsame Weise gepaart in diesem braven Soldaten. Vor seinem Eintritte in die Legion in Westindien dienend, hatte er eine starke Neigung für geistige Getränke gefaßt; aber so sehr ihn auch diese Leidenschaft beherrschte, so war er doch stets auf das sorgfältigste bemüht, es so einzurichten,

1814. Februar.

Überfahrt der Truppen in den Mittagsstunden des 23sten unternommen, und ging so glücklich von Statten, daß ehe noch der Abend herangekommen war, schon sechs Compagnien Garden, zwei Compagnien des sechszigsten Regimentes und eine kleine Abtheilung Raketenschützen, zusammen ungefähr fünfhundert Mann zählend, am jenseitigen Ufer festen Fuß gefaßt hatten. Die Besatzung, zu spät ihre Nachlässigkeit erkennend, warf den gelandeten Truppen nun eiligst zwei Bataillone, deren Bestand ungefähr dreizehnhundert Mann betrug, entgegen.

Correspondenz des General von Hinüber. Mittheilungen des General Hartmann. Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

Der General Stopford, welcher das Detachement der Verbündeten befehligte, nahm mit seiner kleinen Schaar eine für die Vertheidigung günstige und sehr einsichtsvoll gewählte Aufstellung, während zwei britische Batterien vom jenseitigen Ufer aus den Feind in der Flanke beschossen. Der Erfolg des Geschützfeuers war indeß keinesweges befriedigend; als aber die Franzosen sich der britischen Linie mit der vollen Zuversicht ihrer numerischen Überlegenheit, auf drei bis vier-

daß die Befriedigung dieser Neigung nicht mit seiner Pflichterfüllung in Widerstreit gerieth. Sobald er daher den Überschuß seiner Bezahlung erhalten hatte, pflegte er regelmäßig um Befreiung vom Abendapell einzukommen, und verzehrte sein Geld gewöhnlich ruhig in einer Sitzung. Von dem Verlangen beseelt, seine Heimath und seine Freunde im Hannoverschen wieder zu sehen, nahm er nach dem ersten Friedensschlusse im Jahre 1814 seinen Abschied aus der Legion, und man glaubte allgemein, daß er nun dem Militairdienste auf immer entsagt habe. Am 17ten Juni 1815 aber, gerade nachdem das erste leichte Bataillon in die Position von Waterloo eingerückt war, erschien Lehmann plötzlich wieder bei dem Bataillon, und bot seine Dienste als Freiwilliger in der Compagnie, bei welcher er früher gestanden hatte, an. Sie wurden angenommen; aber der brave Soldat theilte in dem wüthenden Kampf des nächstfolgenden Tages das Schicksal so vieler tapferen Krieger, und fiel — obgleich nur ein schlichter hannoverscher Jäger — würdig einer Stelle unter den Besten und Tapfersten seiner ausgezeichneten Kriegscameraden. — Notizen des Capitain Christoph Heise. M. S.

1814. Februar.

hundert Schritt genähert hatten, warfen die Raketenschützen, die vor der Linie Aufstellung genommen hatten, ihre verderblichen Geschosse unter die dichten Colonnen, und die Wirkung dieser Waffe war so schlagend, daß die feindlichen Truppen, von Schrecken ergriffen, augenblicklich in der größten Verwirrung den Rückzug antraten. Die Raketenschützen verfolgten den Feind, und nun bot sich den Zeugen dieser Scene das außerordentliche Schauspiel dar, daß starke und kriegsgeübte Infanteriemassen vor einem Dutzend unbedeutender Gegner ohne Widerstand zurückwichen; ja so tief war der schreckende Eindruck, welchen diese neue und furchtbare Waffe auf die Gemüther der feindlichen Truppen gemacht hatte, daß die Colonne nicht eher wieder zum Stehen zu bringen war, bis sie die Citadelle erreicht hatte. Fünfundzwanzig Mann fielen, größtentheils schwer verwundet, in die Hände der Briten. *

Batty's westliche Pyrenäen.

Am nächstfolgenden Tage wurde der Rest der ersten Division übergesetzt, und die Flottille erschien im Angesichte der Flußmündung. Eine Sandbarre, welche sich vom rechten Ufer des Flusses beinahe bis über die ganze Mündung desselben erstreckt, macht das Einlaufen in den Adour äußerst gefahrvoll; diese Gefahr wird aber noch wesentlich erhöht durch die furchtbare Brandung, welche sich hoch und schäumend über die Barre wälzt, und die gegenwärtig durch einen heftigen Wind verstärkt, den Schiffen unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten schien. Mehrere Böte sanken in dem Strudel unter, andere schlugen um und begruben

* Die Franzosen behaupteten, daß das britische Detachement verloren gewesen wäre, ohne diese diables de fusées. Eine Rakete allein soll neun Mann getödtet haben. Mittheilungen des General Hartmann — Notizen des Capitain Heise. M. S.

1814.

Februar.

Batty's westliche Pyrenäen.

ihre Mannschaft in den Fluthen; aber die Officiere der Flotte boten mit Muth und Ausdauer allen Hindernissen Trotz, und da die Witterung sich in den Nachmittagsstunden beruhigte, so gelangte an demselben Tage noch eine lange Linie von Chasse-Marées über die Barre, und lief in den Fluß ein.

Am 25sten rückte die erste Division näher gegen die Citadelle vor, und zwar so, daß ihrer rechten Flanke der Adour zum Pivot diente, während ihre Linke bis an die Heerstraße von Bayonne nach Bourdeaux vorgeschoben wurde. Die Einschließungslinie lehnte sich an eine tiefe, sumpfige Schlucht, die das erhöhete Terrain, auf welchem die Citadelle erbaut ist, von der umliegenden Gegend trennt. Durch diese neue Aufstellung wurde des Feindes Verbindung mit dem anstoßenden Gebiet nördlich vom Adour gehemmt, und die Einschließung des verschanzten Lagers und der Festung vervollständigt. Während dieser Bewegung wurde am jenseitigen Ufer ein Scheinangriff gegen das verschanzte Lager des Feindes gemacht.

Die Erbauung der Schiffbrücke wurde unterdessen mit dem größten Eifer betrieben, und so groß war die Thätigkeit, mit welcher man sich dieser Arbeit widmete, daß der Bau schon am 26sten Nachmittags zu Ende gediehen, und ein vollkommen solider und sicherer Übergang für das Geschütz erreicht war.

Der rechte Flügel und das Centrum der Verbündeten waren durch ihre erfolgreichen Operationen jetzt gänzlich von dem linken Flügel getrennt, der in diesem Augenblicke ein von dem übrigen Theil des Heeres völlig unabhängiges Corps bildete. Der Marschall Soult setzte seine rückgängige Bewegung fort, und da er am 24sten seinen linken Flügel

1813. durch den Übergang der Hill'schen Truppen über den Gave
Februar. d'Oleron umgangen sah, so fiel er in der Nacht nach Orthes zurück, und nahm eine feste Stellung hinter dem Gave de Pau. Hier griffen ihn die Verbündeten am 27sten an, und warfen ihn nach einem hartnäckigen Widerstande nach St. Sever zurück.

Mittheilungen des Major Daniel. M. S.

In diesem Treffen zeichnete sich die Batterie der deutschen Artillerie unter dem Major Sympher vortheilhaft aus. In einer engen Niederung zur Linken aufgestellt, wo sie dem Kreuzfeuer der feindlichen Geschütze ausgesetzt war, hatte sie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und erlitt einen bedeutenden Verlust; durch den Muth und die Ausdauer ihrer Officiere und der Mannschaft gewann sie jedoch den Gegnern bald das Übergewicht ab, und wirkte nun im Verlauf des ganzen Tages mit einem zerstörenden Feuer auf die feindlichen Truppen. Der Ruhm, welchen sie sich auf diese Weise erwarb, wurde jedoch getrübt durch den Verlust des braven Major Sympher, welcher an der Spitze der Batterie, und in dem Augenblicke, als er ein zurückstehendes Geschütz vorzuführen befahl, von einer Canonenkugel auf der Brust getroffen wurde und auf der Stelle verschied.

Der Rückzug Soult's war bis dahin mit der besten Ordnung ausgeführt worden. Die Truppen des Marschalls vertheidigten mit männlichem Muthe jeden Fuß des Bodens auf dem sie zurückwichen; als aber der General Hill den Rücken seines Gegners durch einen parallelen Marsch bedrohte, artete die Bewegung der französischen Truppen in eine förmliche Flucht aus, und das ganze feindliche Heer drängte sich in wilder Eile zurück, um Sault de Navailles vor den Verbündeten zu erreichen. Die Cavallerie unter Sir Stapleton Cotton drang eifrig nach; die Flie-

henden erreichten jedoch das jenseitige Ufer des kleinen Flusses vor der Stadt Sault, ehe die Infanterie unter General Hill herbeikommen konnte. Indeß wurden dem Feinde nichts destoweniger sechs Geschütze und eine große Anzahl Gefangener entrissen. Die Alliirten verloren ungefähr hundertundachtzig Mann an Getödteten und eintausendzweihundert Mann an Verwundeten. Unter den schwer verwundeten Officieren befand sich der Rittmeister Georg von der Decken, Aide de camp des General Sir Stapleton Cotton.

1814. Februar.

An demselben Tage waren auch die Truppen des linken Flügels unter Sir John Hope in Bewegung, um dem Feinde die, den Platz gewissermaaßen beherrschenden, nahen und verschanzten Höhen von St. Etienne zu entreißen, und eine engere Einschließung der Citadelle von Bayonne auszuführen.

Der Angriffsplan bestimmte, daß die Linien-Brigade der Königlich Deutschen Legion unter dem General-Major Hinüber das Centrum — die leichte Brigade unter dem Oberstlieutenant von dem Bussche den rechten Flügel — und die Garden den linken Flügel der feindlichen Stellung zu St. Etienne angreifen sollten.

Correspondenz des General Hinüber. Notizen der Oberstlieutenants von Rettberg und Wyneken. M. S.

Die Bewegung gegen das Centrum begann indeß in Folge eines Mißverständnisses zu früh, und so geschah es, daß die Linien-Bataillone der Legion das ganze Gewicht des Kampfes eine Zeit lang allein zu tragen hatten; denn der Feind richtete, sobald er die Annäherung der deutschen Truppen entdeckt hatte, von allen Punkten seiner Stellung — von den ummauerten Gärten der zahlreichen Villas auf den Höhen — von dem Dorfe und der befestigten Kirche von St. Etienne und von den Verschanzungen an der Straße

1813. nach Bourdeaux — ein mördekisches Feuer auf die Bataillone.

Februar.

Correspondenz des General v. Hinüber. &c. &c.

Der General Hinüber beschloß daher das Dorf, welches den Schlüssel der feindlichen Position bildete, ohne Verzug zu stürmen. Der Oberstlieutenant Bodecker vom ersten Linien-Bataillon erhielt Befehl, den Angriff zu leiten. Dieser Officier setzte sich sogleich mit sechs Compagnien seines Bataillons, unterstützt von dem fünften Linien-Bataillon in Bewegung, stürmte, während die leichten Bataillone unter dem Oberstlieutenant Bussche auf der Linken vordrangen, muthig die Höhen hinan, und erkämpfte den Besitz des Dorfes auf die glänzendste Weise. Während dessen hatten die Scharfschützen des ersten und des fünften Bataillons unter dem Capitain von Rettberg und den Lieutenants von Brandis und Wilding, unterstützt von den Compagnien der Capitains von Borstel und Hodenberg und dem zweiten Linien-Bataillone unter dem Oberstlieutenant von Beck den Angriff auf die Verschanzungen an der Straße von Bourdeaux ausgeführt. Diese letzteren Werke waren indeß an und für sich von außerordentlicher Stärke, und hatten durch das Crenelliren der anstoßenden Häuser noch an Widerstands-Fähigkeit gewonnen. Die braven Truppen boten jedoch allen diesen Hindernissen Trotz, und erstürmten die Werke mit dem Bajonet, während der Feind eine Canone und zwei Officiere nebst vierzig Mann als Gefangene in ihren Händen zurückließ. Dieser Sieg hatte aber die Verbündeten den Außenwerken der Citadelle so nahe gebracht, daß ihre Entfernung von diesen Werken kaum noch zweihundert Schritt betrug; und da der Feind nicht verfehlte, sein ganzes Feuer zu entfalten, so war es den Truppen für

1814.

Februar.

Correspondenz des General von Hinüber. &c. &c.

den Augenblick selbst nicht möglich, das eroberte Geschütz zu entfernen.

Gegen fünf Uhr Nachmittags ward man einer starken feindlichen Colonne ansichtig, welche aus der Citadelle hervorbrechend, rasch gegen die Verbündeten heranrückte, um dieselben wieder aus ihrer eroberten Stellung zu vertreiben. Die Scharfschützen des ersten und zweiten Linien-Bataillons nebst einer Abtheilung des fünften Bataillons unter dem Obersten Ompteda und die Compagnien der Capitains Purgold und von Wenkstern vom zweiten Linien-Bataillon warfen sich aber sogleich mit dem Bajonet auf die feindlichen Massen, und schlugen dieselben in die Flucht. Nicht geneigt, eine so wichtige Stellung aufzugeben, sammelte der Feind sich jedoch von Neuem und kehrte, nach Verlauf einer halben Stunde, zu einem zweiten Angriff zurück. Allein dieselben Truppen rückten ihm auch dieses Mal wieder entgegen, und warfen sich mit einem so unwiderstehlichen Ungestüm auf ihn, daß er zum zweiten Mal genöthigt war, sein Heil in der Flucht zu suchen. Auch gelang es jetzt den Truppen, die eroberte Canone zurückzubringen.

Die Brigaden behaupteten sich nun in ihrer Stellung mit derselben Entschlossenheit, welche sie beim Angriffe bethätiget hatten, und der Feind wagte für den Rest des Tages keine weitere Belästigung des Postens.

Der Verlust der Legion in diesem heißen Kampfe war äußerst bedeutend. Die Officiere schritten überall den Truppen mit dem heldenmüthigsten Beispiele voran, und der hohe Grad von Entschlossenheit und Todesverachtung, mit welchem sie fochten, sicherte ihnen die gerechtesten Ansprüche auf eine ehrenvolle Erwähnung in den offiziellen Berichten von diesem Treffen. Der Lieutenant Carl Meyer vom

1814. Februar. Anhang № XIV.

zweiten Linien-Bataillon wurde getödtet; die Lieutenants von Heimbruch vom ersten und von Witzendorff vom zweiten leichten Bataillon waren tödtlich verwundet. Weniger gefährlich aber größtentheils schwer verwundet waren ferner: der Major Chüden, so wie die Capitains Georg Rautenberg, von Petersdorff, von Borstel, von Rettberg, Wilhelm Rautenberg und von Linsingen, nebst den Lieutenants Wollrabe, Fahle, Jobin, von Mervede, Atkins, von Rössing, E. Wilding, Drysdale, Wichmann, C. von der Decken, August Meyer, Rothard, Schauroth, Korshann und G. Klingsöhr. Der General Hinüber erhielt eine Contusion, und der Gesammtverlust an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen der fünf Bataillone belief sich auf dreihundertundachtundzwanzig Officiere und Soldaten. *

Am 28sten Morgens unternahm der Feind einen Ausfall. Er warf sich auf die Piquets unter dem Capitain Christian Wyneken vom ersten leichten Bataillon, wurde jedoch von diesen braven Truppen muthig zurückgeschlagen. Die Deutschen erlitten einigen Verlust. Unter den Getödteten befand sich der Lieutenant Elderhorst vom ersten leichten Bataillon.

Batty's westliche Pyrenäen.

Man schritt nun dazu, die Piquets noch weiter vorzuschieben, um den Feind noch enger einzuschließen. Die neue Linie, in welche die Truppen einrückten, ruhte mit der Rechten, welche aus den Garden bestand, an der Verrerie de St. Bernard, dicht an dem Adour und lief von da in

* In den offiziellen Berichten von diesem Angriff, welche der britischen Regierung übersandt wurden, war die Königlich Deutsche Legion gänzlich mit Stillschweigen übergangen. Dieser Umstand gab Veranlassung zu einer Correspondenz zwischen dem General Hinüber, Sr. Königlichen Hoheit dem Herzog von Cambridge und dem General-Adjutanten der Truppen, welche in dem Anhange zu finden ist. Siehe № XIV. B.

einem Bogen nach St. Etienne, welches von der Infanterie der Königlich Deutschen Legion besetzt war; auf der Linken, deren Endpunkt von den Portugiesen gebildet wurde, schloß dieselbe sich ungefähr eine englische Meile oberhalb der Vorstadt von St. Esprit ebenfalls an den Adour an.

1814. Februar. Batty's westliche Pyrenäen.

Nach dieser einleitenden Bewegung wurden die nöthigen Anordnungen zur Belagerung des Platzes getroffen. Die oberste Leitung des Ingenieur- und Artillerie-Departements wurde dem Oberstlieutenant Hartmann übertragen, unter dessen einsichtsvoller und thätiger Beaufsichtigung, die nöthigen Vorbereitungen mit der größten Schnelle vorwärtsschritten.

Der Dienst der Belagerungstruppen war indeß eben so erschöpfend als schwierig. Die Witterung gestaltete sich bis zum Übermaß rauh und stürmisch, und die Arbeiten in den Laufgräben waren in einem so hohen Grade gefährlich, daß dieselben nur während der Stunden der Nacht ausgeführt werden konnten. Zu diesen Schwierigkeiten gesellte sich aber auch noch die beständige Gefahr nächtlicher Überfälle, und die Unsicherheit der Schiffbrücke, deren Zerstörung in der Macht des Feindes lag, und wodurch die Alliirten sich ihrer Hauptverbindung unter einander beraubt gesehen haben würden. In der That, die Gefahren, von welchen die Truppen bedroht wurden, waren so mannichfaltig, und die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Wachsamkeit erschien so dringend, daß es ihnen während der ganzen Dauer der Belagerung nicht gestattet werden konnte, die Kleidung abzulegen.

Eine besondere Erwähnung verdient die Genauigkeit, mit welcher die französischen Artilleristen ihre Geschütze zu richten pflegten. Es war nichts Seltenes, daß die Leute,

1814. Februar. Tagebuch der Linien-Bataillone.

sobald sie hinter den Mauern oder Hecken, hinter welchen sie sich verborgen gehalten hatten, hervortraten, augenblicklich von einer Geschützkugel niedergeschmettert wurden. Ein Soldat der deutschen Legion, welcher an der Ecke eines großen Hauses aufgestellt war, mit dem Befehl, von Zeit zu Zeit einen beobachtenden Blick um die andere Ecke des Hauses zu werfen, sich aber stets auf das Schnellste wieder zurückzuziehen, stellte, diese Vorsichtsmaßregel einen Augenblick vergessend, sein Bein um die andere Ecke des Gebäudes und die Folge davon war, daß das Bein ihm sogleich durch eine feindliche Canonenkugel weggerissen wurde. Ein gleiches Schicksal wurde am 30sten März dem Lieutenant Carl v. Hedemann, einem hoffnungsvollen jungen Officier vom ersten leichten Bataillon zu Theil, welcher an den Folgen dieses Unfalls starb. Ähnliche Fälle ereigneten sich in allen Regimentern, und Niemand durfte es wagen, sich auch nur einen Augenblick lang den Blicken des Feindes bloßzustellen. Man sah sich daher genöthigt, zur Beförderung der Nachrichten über die Bewegungen des Feindes und seiner etwaigen Demonstrationen gegen die Schiffbrücke, Signalverbindungen zwischen dem Belagerungscorps und den in der Adour stationirten Canonenböten einzurichten.

Überdies herrschte in dem Lager auch ein drückender Mangel an Lebensmitteln. Die Preise der Lebensbedürfnisse standen auf einer fürchterlichen Höhe, und nur allmählich gewöhnten sich die Landleute, den Truppen ihre Erzeugnisse zuzuführen. Später bildete sich jedoch in dem Dorfe Boucaut ein ziemlich lebhafter Markt. Aber die Preise hielten sich nichts destoweniger auf einer überspannten Höhe, und überstiegen wenigstens um das Dreifache den wahren und als üblich anerkannten Werth der Dinge.

Während der linke Flügel der Armee auf diese Weise mit der Einschließung von Bayonne beschäftigt war, verfolgte der Marquis von Wellington seinen letzten Sieg bei Orthes mit fortdauerndem Glücke. Sir Rowland Hill holte denjenigen Theil des Soult'schen Heeres, welcher über Aire zurückgegangen war, ein, und warf die Franzosen nach einem hartnäckigen Widerstande aus ihrer Stellung. Am 19ten März führte die Bock'sche Cavallerie-Brigade der Legion unter dem Oberstlieutenant von Bülow nach dem officiellen Zeugniß Lord Wellingtons, eine glänzende Bewegung gegen die feindliche Nachhut aus, die sie aus einer starken Stellung in den Weinbergen bei Vic Bigorre vertrieb, und hinter die Stadt zurückwarf. Die deutschen Dragoner verloren sieben Mann an Getödteten und zweiundzwanzig Mann an Verwundeten. Der Rittmeister Seeger fiel in die Hände des Feindes. * Zwölf Pferde waren getödtet und funfzehn verwundet.

1814. März. Batty's westliche Pyrenäen.

Tagebuch der Brigade. M. S.

Das Gros der feindlichen Armee marschirte nach St. Sever, und stieg von da mit einer plötzlichen Wendung längs des Adour bis gegen Tarbes hinauf. Da durch diese Bewegung den Verbündeten die Straße nach Bourdeaux frei gelegt ward, so versäumte Lord Wellington nicht, diese Gelegenheit zu benutzen, und ertheilte dem Marschall Beresford sofort Befehl, sich mit einem Theil der Armee nach dieser Stadt in Bewegung zu setzen. Der Marschall erreichte

* Der Corporal Hofmeister vom ersten Dragoner-Regimente führte die Avantgarde einer Abtheilung unter dem Lieutenant Fischer. Dieser Unterofficier stürzte sich mit drei Mann ungestüm auf die feindliche Vorhut — erzwang einen Engpaß, und hieb, seinem Soutien Bahn brechend, einen französischen Officier vom Pferde. Die Abtheilung warf sich hierauf auf den Feind, und schlug eine weit überlegene Anzahl französischer Chasseurs in die Flucht. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1814. Bourdeaux schon am 12ten März, und am 27sten lief auch der Admiral Penrose mit einer britischen Escadre in die Gironde ein, die nun von ihrer Mündung bis nach Bourdeaux den Alliirten dienstbar ward.

März.
Batty's westliche Pyrenäen.

Anfangs Januar war der Herzog von Angouleme mit einem kleinen Gefolge von England in St. Jean de Luz eingetroffen. Die Kunde von der Ankunft dieses Prinzen verbreitete sich schnell über das Land und an vielen Orten sprach sich das Volk laut zu Gunsten der alten Königsfamilie aus.

Die Armee des Marschall Soult erlitt jetzt zahlreiche Desertionen, während hingegen die verbündeten Truppen von den Einwohnern des Landes überall mit Jubel begrüßt wurden. Suchet war mit einem Theile der catalonischen Armee zu dem Heere des Marschall Soult gestoßen; aber auch diese Verstärkung war nicht hinreichend, den britischen Feldherrn in seiner siegreichen Laufbahn aufzuhalten. Von seiner tapferen Armee unterstützt, und beinahe einmüthig von den Gesinnungen des französischen Volkes ermuthigt, durchschritt Wellington im Triumphe das ganze feindliche Frankreich. Seine Armee gewann täglich an Zahl und Gehalt, indeß der französische Marschall sich auf jedem Schritt, den er that, gehemmt und bedrängt sah.

Die verbündeten Monarchen drangen um diese Zeit mit großen Truppenmassen rasch gegen Frankreichs Hauptstadt vor. Alle ihre Versuche, Napoleon für gemäßigtere, die künftige Ruhe und Sicherheit Europas verbürgende Bedingungen zu stimmen, waren gescheitert, und so setzten sie ihren Marsch ununterbrochen nach Paris fort, in der festen Hoffnung, daselbst den Frieden zu dictiren. Und so geschah

es. Am 31sten März zogen sie siegreich in der alten Königsstadt ein. Man schritt sogleich dazu, eine provisorische Regierung zu bilden, und am 2ten April erließ der erhaltende Senat ein Decret, durch welches nicht nur Napoleon des Thrones, sondern auch sämmtliche Glieder seiner Familie des Erbrechts auf die Krone von Frankreich verlustig erklärt wurden. Der Exkaiser, wiewohl bereit für seine Person der Krone zu entsagen, war jedoch auf das äußerste bemüht, seinem Sohne die Thronfolge zu sichern; da indeß alle diese Versuche sich erfolglos erwiesen, so unterwarf er sich endlich dem Beschlusse: daß die Insel Elba ihm mit einem anständigen jährlichen Einkommen als Eigenthum verliehen, und für den Rest seines Lebens zum Aufenthaltsorte dienen, seine Gemahlin aber in den Besitz der Herzogthümer Parma und Piacenza gesetzt werden solle. 1814. März.

Die Operationen des britischen Heeres im Süden von Frankreich wurden unterdessen bis zur Kunde von diesen Ereignissen mit unverminderter Kraft fortgesetzt. Der linke Flügel der Armee unter Sir John Hope war auf das lebhafteste mit den Vorbereitungen zu der Belagerung von Bayonne beschäftigt, während der übrige Theil des Heeres unter Lord Wellington mit Eifer die Verfolgung des Soult'schen Heeres betrieb. Der französische Marschall hatte, wie bereits erwähnt worden ist, seine Bewegung nach Tarbes gerichtet, woselbst er auf dem rechten Ufer des Adour eine Stellung bezog; als aber die Alliirten ihn am 20sten März anzugreifen drohten, brach er, nicht geneigt, ihnen hier die Spitze zu bieten, in der Nacht mit seinem Heere auf, und wandte sich nach Toulouse, welches er am 24sten erreichte. Die Alliirten folgten, langten aber durch die schlechte

Lord Wellington's Depesche.

1814. Beschaffenheit der Straßen aufgehalten, erst am 27sten vor
März. dieser Stadt an, und fanden den Feind auf das thätigste damit beschäftigt, alle Zugänge seiner Stellung vor der Stadt durch Verschanzungen zu schützen.

Capitel XVI.

1814. April. Lord Wellington's Depesche. Memoiren Lord Wellington's.

Die Stadt Toulouse ist auf drei Seiten von dem Canal von Languedoc und von der Garonne umgeben. Auf dem linken Ufer dieses Flusses bildete die befestigte Vorstadt von St. Cyprien einen guten Brückenkopf. Die Brücken über den Canal waren ebenfalls befestigt, und wurden von den Geschützen der Stadt vertheidigt. Zwischen dem Canal und dem Flusse Ers zieht sich in östlicher Richtung eine Reihe von Anhöhen hin, über welche alle Straßen ihren Lauf nehmen, die sich von Osten her der Stadt nähern. Auf diesen Höhen hatte der Feind fünf starke Redouten errichtet, die durch verschanzte Linien mit einander in Verbindung gezogen waren.

Da die Straßen von Ariege nach Toulouse nicht nur gänzlich unbrauchbar für die Artillerie und Cavallerie waren, sondern selbst der Infanterie große Schwierigkeiten darboten, so blieb Lord Wellington keine andere Wahl übrig, als den Marschall Soult in dieser furchtbaren Stellung anzugreifen. Nach einigen vergeblichen Versuchen, oberhalb der Stadt eine Schiffbrücke über die Garonne zu schlagen, erreichte man endlich diesen Zweck an einem tiefer hinabgelegenen Punkte, und am 4ten April eröffneten die Truppen unter dem Marschall Beresford den Übergang über den Fluß. Die dritte und sechste Division erreichten nebst einiger leichten Cavallerie ohne alle Störung das jenseitige Ufer; als aber die Artillerie dieser Division die Brücke betrat, begann dieselbe

1814. April. Mittheilungen des Major Daniel. M. S.

zu weichen, und man sah sich genöthigt, die Pferde auszuspannen, um die Geschütze ohne Protzen von der Mannschaft hinüberführen zu lassen. Jetzt folgte die vierte Division. Unterdessen aber hatte die Anschwellung des Flusses so stark zugenommen, daß von der Batterie dieser Division, unter dem Capitain Daniel, nur vier Geschütze mit der größten Gefahr noch hinüber gelangen, zwei Canonen dieser Batterie unter dem Lieutenant Hartmann aber den Übergang gar nicht ausführen konnten; und da die Fluthen mit jedem Augenblicke höher stiegen, so sah man sich endlich genöthigt, einen Theil der Brücke abzutragen. Die leichte Division und die Spanier mußten sonach am linken Ufer zurückbleiben, und die Truppen, welche bereits übergesetzt waren, und deren Bestand sich nur auf funfzehntausend Mann Infanterie, mit dreißig Geschützen und einiger leichten Cavallerie belief, sahen sich unter diesen Umständen von aller Verbindung mit dem übrigen Theile der Armee abgeschnitten, und folglich der größten Gefahr ausgesetzt, von einer überlegenen Masse feindlicher Truppen angegriffen zu werden.

Glücklicher Weise war die Aufmerksamkeit der Franzosen so ausschließlich auf die Vollendung ihrer Verschanzungen gerichtet, daß die Lage der Beresford'schen Truppen ihrer Beobachtung entging. Das kleine Corps nahm daher unbelästigt in einem Städtchen an der Straße von Montauban Quartier, während die Spanier und die leichte Division sich wieder mit dem General Hill, der im Angesichte der Vorstadt St. Cyprien Aufstellung genommen hatte, in Verbindung setzten.

Am 8ten war der Fluß wieder hinlänglich gefallen, um die Wiederherstellung der Schiffbrücken zu gestatten, und somit überschritt nun auch der Rest der Daniel'schen Batterie

unter dem Lieutenant Hartmann, so wie die Spanier unter Freyre und die portugiesische Artillerie unter Victor Arentsschildt den Fluß. 1814. April.

Die unter dem Marschall Beresford am rechten Ufer versammelten Truppen setzten sich hierauf ohne Zeitverlust in Bewegung, um näher gegen die Stadt vorzurücken. Bei dieser Gelegenheit führte das achtzehnte Husaren-Regiment unter dem Obersten Vivian in Verbindung mit einer Schwadron des ersten deutschen Husaren-Regimentes unter dem Rittmeister E. Poten einen glänzenden Angriff gegen eine überlegene Abtheilung feindlicher Cavallerie aus. Die feindliche Reuterei wurde mit dem Verluste mehrerer Gefangenen aus dem Dorfe Croix d'Orade geworfen, und die alliirte Cavallerie bemächtigte sich einer Brücke über die Ers, die als Annäherungsmittel an die feindliche Position von der höchsten Wichtigkeit war. Der Verlust der verbündeten Schwadronen war nicht von Bedeutung, aber der Oberst Vivian ward schwer verwundet. * Im Verlaufe der Nacht brach man die Schiffbrücke ab, um sie nach einem anderen höher hinaufgelegenen Punkt bei Ausonne zu verlegen. Hier führten am 10ten auch die leichte und die dritte Division den Übergang aus, und somit waren nun alle zum Angriff bestimmten Truppen vollständig vereint.

Der Angriffsplan enthielt die Bestimmungen: daß die vierte und sechste Division unter dem Marschall Beresford Lord Wellington's Depesche.

* Ein acht Mann starkes Detachement vom ersten Husaren-Regimente unter dem Wachtmeister Westermann trug wesentlich zu dem glücklichen Erfolge der Charge des achtzehnten Regimentes bei, indem es über einen breiten und tiefen Graben setzte, und die feindliche Reuterei in der Flanke bedrohte. Der Oberst Vivian würdigte das muthige und einsichtsvolle Benehmen des braven Wachtmeisters durch eine öffentliche Anerkennung nach dem Gefecht. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1814. April. die Ers vermittelst der Brücke von Croix d'Orade überschreiten, die Höhen von Mont-blanc gewinnen, und dem Laufe des Flusses folgend die feindliche Rechte umgehen — die Spanier unter Freyre aber, unterstützt von der britischen Cavallerie, den Angriff in der Fronte ausführen sollten. Tagebuch des Major E. Poten. Sir Stapleton Cotton sollte der Bewegung des Marschall Beresford mit einer Cavallerie-Brigade folgen, und das erste Husaren-Regiment der Legion nebst dem achtzehnten britischen Husaren-Regimente unter dem Befehl des Major von Gruben * erhielten die Bestimmung, die Bewegungen der feindlichen Cavallerie an beiden Ufern der Ers und jenseits des alliirten linken Flügels zu beobachten.

Die dritte und die leichte Division endlich unter den Generalen Picton und Carl Alten, so wie die deutsche Dragoner-Brigade unter dem Oberstlieutenant von Bülow sollten den Feind an dem unteren Theile des Canals beobachten, und den Brückenkopf bedrohen, während der General Hill die feindlichen Werke und die Vorstadt St. Cyprien auf dem linken Ufer der Garonne umschloß.

Lord Wellington's Depesche. Der Marschall Beresford überschritt in Einklang mit diesen Anordnungen die Ers, und seine Colonnen, geführt von der vierten Division, erstürmten die Höhen von Montblanc auf eine glänzende Weise. Hierauf setzte derselbe sich mit seinen siegreichen Truppen sogleich nach dem rechten Flügel in Bewegung, und durchschnitt, dem Lauf des Flusses

* In Folge der Verwundung des Obersten Vivian am 8ten April, war der Befehl über dessen Brigade dem Obersten von Arentsschildt, der am 10ten März das Commando über die deutsche schwere Brigade übernommen hatte, übertragen worden. Da aber der Oberst Arentsschildt von Lord Wellington ausdrücklich berufen wurde, ihn in der bevorstehenden Schlacht (von Toulouse) zu begleiten, so fiel das Commando der Husaren-Brigade an den Major von Gruben, und das des ersten deutschen Husaren-Regimentes an den Rittmeister Ernst Poten.

folgend, ein höchst schwieriges Terrain, während die Spanier und die portugiesische Artillerie gegen die Fronte des Feindes vorrückten. Die vierte und sechste Division unter Beresford erstürmten, sobald sie dem äußersten rechten Flügel des Feindes gegenüber angekommen waren, auch hier die Höhen nebst der Redoute, welche diese Flanke deckte, mit dem entschiedensten Erfolge; aber die Spanier unter Freyre erfuhren eine Zurückweisung, und wurden mit Ausnahme eines einzigen Regimentes mit großem Verluste auf die Ers zurückgeworfen. Die spanischen Stabsofficiere ließen nichts unversucht, die Ordnung wieder herzustellen, und die portugiesische Artillerie unter Arentsschildt behauptete standhaft ihr Terrain; allein die Franzosen drangen mit solchem Ungestüm vor, daß alle Bemühungen, ihren Fortschritten Einhalt zu thun, scheiterten, und hätte nicht die leichte Division unter dem General Carl Alten sich dem Feinde mit kühner Entschlossenheit entgegengeworfen, und die portugiesische Artillerie unter Victor Arentsschildt mit Standhaftigkeit ihre Stellung behauptet, so würde die vierte und sechste Division von der Brücke über die Ers abgeschnitten worden sein. So aber gelang es, den Strom der feindlichen Massen zu hemmen, und wieder in seine alten Grenzen zurückzuweisen.

1814.

April.

Lord Wellingtons Depesche.

Die vierte und die sechste Division, welche die Höhen auf dem feindlichen rechten Flügel mit so vieler Kühnheit erstürmt hatten, standen jetzt in dem Alignement der feindlichen Schlachtlinie, sahen sich aber hier genöthigt, die Ankunft des Geschützes zu erwarten, das von dem Thale aus gegen die Redouten auf den Höhen gewirkt hatte, und bei welcher Gelegenheit das wirksame Feuer der Daniel'schen Batterie unter so ungünstigen örtlichen Verhältnissen besonderes Aufsehen erregt, und den Officieren dieser Batterie

1814. April. eine verdiente Anerkennung gewonnen hatte. Der Marschall Soult verfehlte indeß nicht, diesen kurzen Stillstand der Schlacht auf das thätigste zu benutzen, indem er schleunigst von anderen Punkten Truppenabtheilungen herbeizog, um seine Reserven hinter den Höhen zu verstärken. Auch hatte der General Picton eine ernste Zurückweisung bei der Canalbrücke unfern der Garonne erfahren.

Mittheilungen des Major Daniel. Die Bewegung der Artillerie von dem Thale aus nach den Höhen war indeß mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft. Das hier vereinte Geschütz bestand aus der Batterie der vierten Division unter dem Capitain Daniel, aus der der sechsten Division und aus einer sechspfündigen Batterie reitender Artillerie. Die deutsche Batterie an der Spitze sah ihr Vorrücken plötzlich durch einen tiefen Graben gehemmt, und war genöthigt die Pferde auszuspannen, um die Geschütze durch die Mannschaft über das Hinderniß führen zu lassen. Die Batterie der englischen reitenden Artillerie versuchte mit Gewalt durchzuschreiten, zerbrach aber mehrere Deichseln, und die Pferde der Batterie der sechsten Division waren so erschöpft, daß die Geschütze derselben nur mit Hülfe der Gespanne der Daniel'schen Batterie den Übergang bewirken konnten.

Memoiren Lord Wellington's. Sobald indeß das Geschütz angelangt war, setzte sich der Marschall Beresford mit seinen beiden Divisionen längs des Bergrückens in Bewegung, um die feindliche Linie von dem Endpunkte des rechten Flügels bis nach dem Centrum aufzurollen, und die Redouten, welche noch unangetastet innerhalb dieser Linie lagen, zu erstürmen. Die Spanier, von der Artillerie unter Arentsschildt unterstützt, drangen ebenfalls von Neuem in der Fronte gegen den Feind vor. Aber die Franzosen warteten den Angriff nicht ab. Die

sechste Division wurde mit Ungestüm zu gleicher Zeit in der Fronte und in der Flanke angegriffen, und der Kampf, welcher sich hier entspann, wüthete eine Zeit lang mit beispielloser Erbitterung fort. Endlich aber errangen die britischen Bajonete den Sieg — der Feind wich in Verwirrung zurück, und die Pack'sche Brigade erstürmte die beiden wichtigsten Redouten, so wie die befestigten Häuser in dem Centrum der feindlichen Position. Soult, entrüstet über diese Erfolge der britischen Waffen, formirte schleunigst eine neue Linie, und machte einige verzweifelte Anstrengungen, die verlorenen Werke wieder zu erringen — aber seine Hoffnungen scheiterten an der heldenmüthigen Standhaftigkeit der britischen Truppen. Die sechste Division drang, ihren Sieg verfolgend, immer weiter längs des Bergrückens vor, und die Spanier, unterstützt von der portugiesischen Artillerie, beharrten mit Ausdauer und Kraft in ihren Angriffen gegen die feindliche Fronte, während die Kugeln und die Bomben-Cartätschen (shrapnels) der deutschen und der britischen Batterie zerstörend in den feindlichen Reihen und gegen das französische Geschütz wirkten. Es war ungefähr zu diesem Zeitpunkte der Schlacht, als die Batterie der sechsten Division Befehl zum Vorrücken erhielt, um die Brigade des General Pack zu unterstützen. Die Gespanne dieser Batterie waren aber zu erschöpft, um die Vollziehung dieses Befehls zu gestatten, und so sah sich die deutsche Batterie genöthigt, diesen Dienst zu übernehmen. Zwei Geschütze von dieser Batterie standen im Begriff, unter dem Lieutenant Blumenbach, nach dem angewiesenen Punkte aufzubrechen, als dieser junge, talentvolle Officier in dem Augenblicke, wo er die nöthigen Instructionen von dem Capitain Daniel entgegen-

1814. April.

Mittheilungen des Major Daniel. M. S.

1814. nahm, durch eine feindliche Canonenkugel zu Boden geschmettert wurde.

April.

Dieses war einer der letzten Schüsse der feindlichen Batterie; denn als die Franzosen die neuen Anordnungen der Verbündeten gegen die letzten Punkte ihrer Position wahrnahmen, räumten sie freiwillig die Redouten, die noch in ihrem Besitze waren, und suchten, den Canal eiligst überschreitend, Schutz in der Stadt.

Mittheilungen des Major Cordemann und Schaumann. M. S.

Das Terrain, auf welchem diese Schlacht geschlagen wurde, bot für die Bewegungen der Cavallerie wenig oder gar keinen Spielraum dar; eine Schwadron des ersten Husaren-Regimentes der Königlich Deutschen Legion unter dem Rittmeister Schaumann fand indeß nichts destoweniger Gelegenheit, sich auf eine höchst ruhmvolle Weise auszuzeichnen. Die Husaren-Brigade unter dem Major von Gruben hatte, wie man sich erinnern wird, auf der alliirten Linken Aufstellung genommen, um die Bewegungen der gegenüberstehenden feindlichen Cavallerie zu beobachten. Die Brigade, mit der Lösung dieser Aufgabe beschäftiget, hatte eine kleine hölzerne Brücke in einem Thale zu überschreiten. Die Schwadron des Rittmeisters Schaumann, welche die Avantgarde bildete, rückte, sobald sie die Brücke passirt hatte, nach einigen Höhen, auf welchen sich feindliche Plänkler gezeigt hatten vor, welche jedoch bei Annäherung der Schwadron sogleich zurückfielen. Ein wenig weiter im Hintergrunde erblickte man nun ein ganzes französisches Husaren-Regiment, welches auf einer breiten, etwas tiefliegenden und von Hecken eingeschlossenen Straße geschlossene Colonne formirt, und zur Deckung der Straße von St. Martin auf diesem Punkte Aufstellung genommen hatte. Eine Schwadron war in einiger Entfernung vor dessen Front zur Beobachtung aufgestellt.

Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

1814. April. Mittheilungen des Major Cordemann. &c. &c.

Die Eigenthümlichkeit des Terrains nöthigte den Rittmeister Schaumann seine Schwadron in Sectionen von drei in Front zu brechen. Dieses im Angesichte eines Feindes mißliche Manoeuver wurde indeß ohne Störung vollzogen, und die Schwadron schwenkte ungefähr hundertundfunfzig Schritt von der feindlichen Schwadron wieder in Linie ein. Der Bestand der Schaumann'schen Schwadron belief sich auf nicht mehr als achtundzwanzig Rotten, während die feindliche Schwadron die alliirte durch ihre überlegene Stärke bedeutend überflügelte. Schaumann hielt sich indeß nicht damit auf, die Menge seiner Gegner zu zählen, sondern stürzte sich in gestreckter Carriere auf den Feind. Die Franzosen erwarteten den Angriff und empfingen die Schwadron mit einem heftigen Carabinerfeuer. Aber die kühnen Husaren fielen mit solchem Gewicht auf ihre Gegner, daß diese auf ihre Colonne zurückstürzten, die Colonne am Deployiren verhinderten, und Menschen und Pferde unter einer schrecklichen Verwirrung auf eine wirklich arge Weise zusammengedrückt wurden. Eine große Anzahl der feindlichen Reuter sprang aus dem Sattel, und suchte sich, unbekümmert um das Schicksal ihrer bedrängten Gefährten, zu Fuße zu retten, bis die verwirrte Masse endlich eine offene Ebene erreichte, wo sie sich wieder zu ordnen versuchte; da aber die Husaren in rascher Verfolgung vorwärts drangen, so gaben die feindlichen Reuter auch diesen Versuch auf, und setzten durch Sprengung der Brücke, sich gegen weitere Belästigung sichernd, ihren Rückzug nach Toulouse fort.

Gegen funfzig Mann wurden zu Gefangenen gemacht, und eine bedeutende Anzahl wurde getödtet oder verwundet. Viele gaben ihre Pferde auf, in der Hoffnung sich zu Fuß zu retten. Der Gesammtverlust der französischen Schwa=

1814. April. dronen wird zu hundert Mann angeschlagen, während die Deutschen nicht mehr als fünf bis sechs Mann verloren. Der Lieutenant Conrad Poten war verwundet. Die Anzahl der verwundeten Pferde war nicht von Bedeutung.

Die Schwadron des Rittmeisters Schaumann wurde nun links nach der Brücke von Montaudran gesandt, von welcher eine breite Straße nach Toulouse führt; hier stieß das Regiment unter dem Rittmeister C. Poten zu ihr. (Tagebuch des Major C. Poten. M. S.) Die Brücke war stark durch Fässer, die mit Erde angefüllt waren, barricadirt, und wurde von dem zweiundzwanzigsten Regimente französischer Chasseurs vertheidigt. Einige entschlossene Leute der Schaumann'schen Schwadron erboten sich indeß sogleich, die Fäßer zu entfernen, und sprangen unter einem heftigen feindlichen Carabinerfeuer vom Pferde, um diese schwierige Aufgabe zu lösen. Es gelang ihnen, eine hinreichende Anzahl der Fässer in den Fluß zu rollen, um den Truppen einen freien Durchzug zu gewähren,* und Poten rückte nun sogleich mit dem Regimente vor, um das gegenüberstehende feindliche Cavallerie-Regiment anzugreifen. Er warf sich mit Ungestüm auf den Feind, trieb denselben über die Ebene zurück, und nöthigte ihn, Schutz unter seinen Canonen zu suchen. In demselben Augenblicke erstürmte die vierte Division die erste Redoute, und das Gefecht wurde allgemein. †

* Die Husaren Gothard und Mertens thaten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich hervor. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

† Das ausgezeichnete Benehmen der Rittmeister Poten und Schaumann, so wie überhaupt des ersten Husaren-Regimentes in der Schlacht von Toulouse, fand in dem Tagesbefehl der Cavallerie vom 11ten April eine höchst schmeichelhafte und in den ehrendsten Ausdrücken abgefaßte Würdigung von Seiten des commandirenden Generals der Cavallerie, Sir Stapleton Cotton. Dieser Ordre folgte am 14ten ein Abschiedsschreiben dieses Generals, adressirt an den Ober-

Am Morgen des 11ten wurde ein Trupp der deutschen Husaren nach Longa gesendet. Von dort drang ein Detachement unter dem Lieutenant Blumenhagen nach dem Dorfe Caramin vor, und überfiel ein dreißig Mann starkes Piquet Gensd'armes, das ohne einen Mann zu retten aufgehoben wurde. Der Oberst von Arentsschildt übernahm an diesem Tage wieder den Befehl über die Brigade. 1814. April. Tagebuch des Major E. Poten. M. S.

Am 12ten, Morgens um vier Uhr, sprengten die Franzosen die über den Canal führende Brücke, und erschienen bald darauf in vollem Rückzuge auf der Straße nach Villefranche. Die zerstörte Brücke wurde indeß mit der größten Eile nothdürftig hergestellt, und der Rittmeister E. Poten erhielt Befehl, den Feind mit seiner Schwadron zu verfolgen. Als die Schwadron zu Bassiege angekommen war, befahl Sir Stapleton Cotton einem Trupp der Schwadron ihm nach einigen zur Linken gelegenen Höhen zur Erkennung des Feindes zu folgen, und der Rittmeister E. Poten setzte mit dem Rest der Schwadron die Verfolgung eifrig fort. Ungefähr eine halbe englische Meile hinter Bassiege erreichten die Husaren unter dem Rittmeister E. Poten die feindliche Nachhut, die in Colonne mit Divisionen marschirte. Poten verlor, sobald er sich hinlänglich überzeugt hatte, daß er es nur mit Cavallerie zu thun habe, keinen Augenblick die feindliche Colonne mit seiner halben Schwadron anzugreifen. Die beiden feindlichen Abtheilungen an der Spitze wurden sofort zurückgeschlagen, die übrigen Divisionen geriethen durch die Flüchtlinge ebenfalls in Verwirrung, und die ganze

sten von Arentsschildt, in welchem der vielseitigen Dienste des Regimentes im Verlaufe des Krieges überhaupt Anerkennung widerfuhr: ein Zeugniß militairischer Verdienste, welches nicht leicht übertroffen werden kann. Siehe Anhang XV. and XVI.

1814. Colonne machte sich mit verdoppelter Eile davon. Poten setzte die Verfolgung noch zwei englische Meilen weit, bis an das Dorf Ville Nouvelle fort; da er aber hier auf Infanterie stieß, so sah er sich endlich genöthigt, seiner Bewegung Einhalt zu thun. Siebenundzwanzig Mann nebst fünfundzwanzig Pferden, die er im Triumphe als Gefangene davonführte, gaben Zeugniß von dem glänzenden Erfolge dieser verwegenen Waffenthat.

April.

Memoiren Lord Wellington's von Sherer.

Der Sieg von Toulouse kostete den Verbündeten mehr als sechstausendfünfhundert Mann an Getödteten, Verwundeten und Vermißten, worunter mehrere Officiere vom Range: ein Verlust, welcher um so tiefer gefühlt wurde, da derselbe als völlig zwecklos anzusehen war; denn in den Abendstunden des 12ten langte der englische Oberst Cooke nebst dem französischen Obersten St. Simon, Beide mit förmlichen Beglaubigungsschreiben versehen, von Paris in dem Lager an, um die Nachricht von den Ereignissen in der Hauptstadt, und von der gänzlichen Beendigung der Feindseligkeiten zu überbringen. Nur einer geringen Beschleunigung dieser Mittheilungen also hätte es bedurft, um beiden Heeren die schmerzlichen Opfer dieser blutigen Schlacht zu ersparen!

Batty.

Die beiden abgeordneten Officiere hatten von Bourdeaux aus auch die Belagerungsarmee vor Bayonne von dem Zwecke ihrer Sendung unterrichtet; allein diese Mittheilung war nicht officiell, und so hielt sich Sir John Hope nicht für autorisirt, mehr zu thun, als seinen Officieren auf den Vorposten anzubefehlen, die Officiere der französischen Vorposten von den erhaltenen Nachrichten in Kenntniß zu setzen. Der Feind schien jedoch dieser Eröffnung keine besondere Beachtung zu zollen, sondern verrieth im Gegen-

theil die Absicht, den Mangel an officiellen Nachrichten zu noch thätigeren Feindseligkeiten zu benutzen. 1814.

April.

Am 14ten, Morgens um ein Uhr, traf ein Deserteur der Besatzung von Bayonne bei den britischen Vorposten ein, welcher, als er vor den commandirenden General derselben geführt wurde, berichtete: »daß die Besatzung einen Ausfall beabsichtige, und bereits zu diesem Zwecke auf dem Marktplatz versammelt sei; daß die Truppen eine außerordentliche Ration geistiger Getränke erhalten hätten, und daß der erste Angriff gegen die spanischen Posten auf dem linken Ufer des Adour gerichtet werden würde.«

Mittheilungen des Major von Einem und Heimburg. M. S. Batty's westliche Pyrenäen. Correspondenz des General v. Hinüber. M. S. Notizen des Oberstlieut. Wilhelm v. d. Decken. M. S.

Da der commandirende General der Vorposten, der General Hay, nur eine sehr unvollkommne Kenntniß der französischen Sprache besaß, so sandte er den Deserteur an den General Hinüber, welcher den Mann sogleich verhörte, und dessen Aussage durch seinen Brigade-Major, den Capitain von Drechsel, an den General Hay gelangen ließ.

Allein, ungeachtet dieser Warnung und der Maßregeln welche man in Folge derselben für gut befunden haben mochte zu treffen, wurden dennoch die aus der ersten Brigade der fünften Division bestehenden Piquets der Verbündeten überfallen!

Es war gegen drei Uhr Morgens, als die Franzosen am linken Ufer des Adour einen Scheinangriff gegen die Vorposten von Anglet eröffneten; eine halbe Stunde später erstiegen sie am rechten Ufer des Adour in zwei Colonnen den Abhang der Höhen, auf welchen die Piquets aufgestellt waren. Hier durchbrachen sie mit Ungestüm vordringend und unter dem lauten Geschrei: »En avant!« die Postenkette zwischen St. Etienne und St. Bernard, während eine andere Colonne sich unmittelbar auf das Dorf St. Etienne

1814. April. Mittheilungen des Major v. Einem. &c. &c.

warf, die Schildwachen tödtete, die Piquets zerstreute und eine grenzenlose Verwirrung unter den Truppen verbreitete.

Der General Hinüber, welcher nicht verfehlt hatte, seine Brigade, bestehend aus dem ersten, dem zweiten und dem fünften Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion, auf dem Alarmplatze zu versammeln, verlor, sobald er das Feuer am linken Flußufer vernahm, keinen Augenblick, die Brigade in der besten Ordnung gegen das vom Feinde bereits eroberte Dorf St. Etienne zu führen. Die erste Brigade der fünften Division, welche dieses Dorf besetzt gehalten hatte, so wie die Piquets der Garden und des zweiten leichten Bataillons der Königlich Deutschen Legion, welche das Terrain zwischen der Straße von Bourdeaux und dem Adour occupirt hatten, waren sämmtlich zurückgeworfen worden. Von den Piquets in St. Etienne hatten sich nur zwanzig Mann unter dem Fähnrich Oliver vom achtunddreißigsten Regimente von der ersten Bestürzung erholt und gesammelt, und diese schlossen sich nun muthig an das zweite Linien-Bataillon der Legion an, um mit demselben zum Angriff vorzudringen. Der General Hinüber ließ das fünfte Linien-Bataillon direct gegen den Kirchhof von St. Etienne — das erste zur Rechten des fünften, und das zweite auf der Heerstraße von Peyhorade nach Bayonne, vorrücken. Vier Compagnien des letzteren unter dem Major Chüden nebst drei Compagnien des ersten leichten Bataillons unter den Capitains von Goeben, von Gilsa und dem Lieutenant von Hartwig kamen, durch das Terrain begünstigt, zuerst mit den Franzosen in Berührung. Die braven Truppen warfen sich sogleich mit dem Bajonet auf den Feind, und führten diesen Angriff mit solchem Ungestüm aus, daß im Kurzen das Dorf St. Etienne wieder vollkommen in ihrer Gewalt

war. Die Garden, nebst drei Compagnien des zweiten leichten Bataillons der Königlich Deutschen Legion unter den Capitains Holtzermann, Wackerhagen und Friedrich Wyneken schlugen sich mit gleichem Erfolge auf der Rechten, und ehe noch vier Uhr vorüber war, sahen sich die Alliirten nicht nur wieder im Besitz von St. Etienne, sondern auch des Terrains zwischen der Straße von Bourdeaux und dem Adour. 1814. April.

Die Franzosen machten wiederholte Versuche, die Verbündeten wieder zurückzuwerfen. Schwärme von Tirailleurs durch zahlreiche Infanteriemassen unterstützt, stürmten von Neuem auf die britische Linie ein; aber alle diese Angriffe erfuhren eine entschiedene Zurückweisung. Man führte nun ein Feldstück herbei, um den Rückzug des Feindes zu belästigen, und um sechs Uhr wurde kein Schuß mehr gefeuert.

Die Verbündeten erlitten einen ansehnlichen Verlust in diesem unglücklichen und zwecklosen Kampf. Nach einer genauen Schätzung betrug die Zahl der Gebliebenen, Verwundeten und Vermißten nicht weniger als achthundert Mann. Auch für die commandirenden Generale des Armeecorps erwies sich dieser nächtliche Überfall besonders verderblich. Der General Hay blieb auf der Stelle, der General Sir John Hope wurde mit seinem Stabe schwer verwundet und zu Gefangenen gemacht, und der General Stopford war verwundet. Die deutschen Bataillone trugen einen reichen Antheil an den Opfern dieser Nacht. Der Capitain Friedrich von Drechsel, Brigade-Major des General Hinüber, ein junger Officier von hoher wissenschaftlicher Ausbildung und vielversprechenden Eigenschaften verlor das Leben; der Major Anhang. № XVII. Chüden, der Capitain H. Müller, die Lieutenants J. Meyer und Köhler wurden getödtet; der Oberstlieutenant von Beck,

1814. April. die Capitains Hülsemann, Friedrich Wyneken,* Christian Wyneken, Nölting, Wackerhagen, so wie die Lieutenants Behne, Fleisch und Wollrabe waren sämmtlich und größtentheils schwer verwundet, und die Anzahl der getödteten, verwundeten und vermißten Unterofficiere und Soldaten belief sich auf hundertundachtzig Mann. Auch der commandirende Officier der Artillerie, der Oberstlieutenant Hartmann war verwundet.

Batty. Am 27sten erhielt der General Thouvenot endlich eine officielle Mittheilung von den Ereignissen zu Paris. Dieselbe war von einer Copie der abgeschlossenen Convention begleitet, und enthielt eine Notification von Soult's Unterwerfung unter die Regierung der Bourbons. Am nächstfolgenden Tage wehte die weiße Flagge von der Citadelle von Bayonne, und die Geschütze der Festung verkündeten mit dreihundert Canonenschüssen die Wiederherstellung der angestammten Königsfamilie des Landes. †

* Friedrich Wyneken — ein so braver Officier, wie je an der Spitze einer Compagnie stand — wurde durch eine der letzten Kugeln äußerst schwer verwundet. Er hatte sich freiwillig an die Angriffstruppen auf der Rechten angeschlossen, und so groß war die Achtung und Theilnahme, welche die Leute der leichten Brigade der Legion für ihn fühlten, daß, als er einige Tage nach dem Gefechte auf einer Bahre vor dem Lager vorübergetragen wurde, die Mannschaft beider Bataillone freiwillig vor ihren Zelten ausrückte, und ihm ein dreimaliges Lebehoch zurief, eine Ehrenbezeugung, die, wenn auch unter britischen Truppen vielleicht nicht ungewöhnlich — in einem deutschen Corps nur der Ausdruck einer besonderen Anhänglichkeit und Verehrung sein konnte. Notizen des Capitain C. Heise.

† Das gekränkte Gefühl der französischen Officiere verleitete dieselben nach beendigten Feindseligkeiten zu häufigen Beleidigungen der Officiere der alliirten Armee. Duelle waren daher an der Tagesordnung. Unter diesen persönlichen Fehden erregte eine Angelegenheit dieser Art, bei welcher der Lieutenant von Düring vom fünften Linien-Bataillon der Legion betheiligt war, vorzügliches Aufsehen. Der französische Officier, sein Gegner, hatte zu diesem Duell mehrere Damen eingeladen, damit sie, wie er sich ausgedrückt hatte, Zeuge sein möchten,

„wie er einen britischen Officier niederschösse!" Aber des Prahlers Pistol versagte, und Düring's Kugel tödtete den Franzosen auf der Stelle. Die Damen hatten sich also unglücklicher Weise nur versammelt, um die unziemlichen Anmaßungen ihres Landsmanns bestraft zu sehen. Die heilsamen Folgen des tragischen Ausgangs dieses notorischen Zweikampfes erstreckten sich aber noch weiter, indem dadurch mit einem Male dem beleidigenden Benehmen der Officiere der Besatzung von Bayonne Grenzen gesetzt wurden. Um jedoch dem Officiercorps des französischen Heeres im Allgemeinen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, dürfte es nicht überflüssig sein zu bemerken, daß sich unter den Officieren der Besatzung von Bayonne eine große Anzahl Individuen befanden, die kürzlich erst aus den Reihen zu diesem Range befördert worden waren.

1814. April.

Capitel XVII. *

1814. März. Während Wellington's tapfere Soldaten den Krieg im südlichen Frankreich seinem Ende näher führten, schritten in Italien die Operationen gegen die Franzosen, sowohl von Seiten des Königs Murat — welcher jetzt mit den Östreichern gegen Eugen Beauharnois verbunden war — als auch von Seiten der englisch-sicilianischen Armee unter Lord William Bentinck mit Kraft und Lebhaftigkeit vorwärts. Am 9ten März war nämlich ein achttausend Mann starkes Corps Truppen von Palermo in Livorno gelandet, dessen Befehligung dem General Lord William Bentinck übertragen wurde. Dieser General hatte sogleich nach seiner Ankunft einen Aufruf an die Italiener erlassen, worin er dieselben einlud, sich mit ihm zur Befreiung ihres Vaterlandes zu vereinen, und diese Aufforderung hatte in den italienischen Staaten einen so willkommenen Anklang gefunden, daß der Bestand des gelandeten Corps durch die Verstärkungen, welche ihm zuflossen, in kurzer Zeit bis zu funfzehntausend Mann angewachsen war. Von Seiten der Königlich Deutschen Legion befanden sich bei diesen Truppen: das dritte, sechste und achte Linien-Bataillon unter den General-Majoren von Barsse und von Honstedt; eine Abtheilung Canoniere von der dritten deutschen Fußbatterie; eine englische Raketenbatterie unter den Befehlen des Capitain Bindseil von der

Britische Jahrbücher. Jahr 1814.

Mittheilungen des Major Schädtler. M. S.

Tagebuch der dritten Fußbatterie. M. S.

* Operationen der englisch-sicilianischen Armee.

deutschen Artillerie und folgende Officiere, welche bei dem Stabe fungirten. 1814.

März.

Der Capitain Münter vom siebenten Linien=Bataillon als Aide de camp des Generallieutenant Macfarlane; Mittheilungen des Major Schädtler. M. S.

Der Capitain W. Delius vom siebenten Linien=Bataillon als Aide de camp des General=Major von Honstedt;

Der Capitain von Hohnhorst vom dritten Linien=Bataillon als Brigade=Major des General=Major von Barsse;

Der Capitain G. H. C. Chüden als Aide de camp des General=Major von Barsse;

Der Lieutenant Georg Appuhn vom dritten Linien=Bataillon als Brigade=Major des General=Major von Honstedt;

Der Lieutenant Schädtler vom sechsten Linien=Bataillon als diensthuender Officier beim Generalquartiermeister=stabe (deputy-assistant-quartermaster-general).

Lord William Bentinck ließ den General=Major von Barsse als Commandanten in Livorno zurück, und brach mit seinen Truppen nach Spezia auf. Als seine Vorhut unter dem Oberstlieutenant Travers am 20sten März bei Sarzana an dem Flusse Magra ankam, fanden die Scharfschützen des achten Linien=Bataillons der Königlich Deutschen Legion, welche unter dem Lieutenant Carl Poten an der Spitze marschirten, daß der Feind alle Böte an das jenseitige Ufer gezogen habe. Poten rief Freiwillige auf, ein Bot herüber zu holen, und drei muthige Schützen, Namens Ehmann, Deppelt und Fürstenberg stürzten sich augenblicklich in den reißenden Strom, bemächtigten sich troß des feindlichen Feuers eines Botes, die Scharfschützen schifften hinüber, und der Feind wurde mit dem Verluste mehrerer Geschütze und ansehnlicher Munitionsvorräthe in die Flucht geschlagen. Mittheilungen des Capitain Carl Poten. M. S.

1814. März. Am 24sten erstürmten die Scharfschützen unter Poten auf die glänzendste Weise das an der Mündung des Flusses Magra gelegene Fort Santa Croce, und am 27sten rückte die Vorhut unter dem Obersten Travers in Spezia ein. Das benachbarte Fort Santa Maria setzte den Truppen einen hartnäckigen Widerstand entgegen; allein sobald die Bresche-Batterien unter dem Schutze eines wirksamen Feuers der deutschen Scharfschützen * gegen die Mannschaft der feindlichen Geschütze beendigt waren, capitulirte dasselbe am 30sten, und die Alliirten sahen sich nun befähigt, ihren Marsch unbehindert fortzusetzen. (Lord William Bentinck's Depesche. April.) Da Genua, eingegangenen Berichten zufolge, nur von zweitausend Mann besetzt war, so beschloß Lord William Bentinck, rasch gegen die Stadt vorzurücken und sich derselben zu bemächtigen. Bei seiner Ankunft in Sestri erfuhr er jedoch, daß die Besatzung bis zu fünf oder sechstausend Mann verstärkt worden sei. Seinem ersten Entschlusse getreu, setzte der General indeß seinen Marsch nichts destoweniger fort, vermochte aber seine Armee in Folge des schlechten Zustandes der Straßen, so wie des Widerstandes, welchen der Feind ihm entgegensetzte, nicht

* Der Sergeant Schultz zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich durch Einsicht und Muth aus. In dem Angriffe gegen das Fort Santa Croce war er einer der ersten, die sich als Freiwillige erboten, und in der darauf folgenden Berennung von Santa Maria entfernte er nebst einigen anderen kühnen Schützen, ebenfalls freiwillig, mehrere Fässer Pulver, welche in einem zwischen dem Fort und der alliirten Stellung gelegenen Hause entdeckt worden waren, und durch welche die Belagerer sich einer großen Gefahr ausgesetzt sahen. Aus dem Pulver verfertigte er hierauf mit vieler Geschicklichkeit Patronen für die Truppen, woran es sehr gebrach. Sodann erbot er sich, ebenfalls freiwillig, als Scharfschütze gegen die Bedienungsmannschaft der feindlichen Geschütze zu wirken, und leistete hier in Verbindung mit sieben anderen guten Schützen der Compagnie so erfolgreiche Dienste, daß die französischen Artilleristen ihre Geschütze verlassen und den Schutz ihrer Infanterie suchen mußten. Archiv des Guelphen-Ordens.

Digitized by Google

eher als am 14ten April in der Umgegend der Stadt zu concentriren. 1814. April.

Dieser Landstrich ist außerordentlich gebirgig und schwierig, und der Feind verfehlte nicht, diese Vortheile auf das kräftigste zu benutzen. Am 8ten April gelang es jedoch den Alliirten, ihn aus dem starken Terrain bei Sestri zu vertreiben, und am 12ten warf ihn die Division des General Montressor von dem Monte Faccia und aus Nervi. Am nächstfolgenden Tage nahm diese Division die starke Position von Sturla in Besitz. Das achte Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion, welches unter dem Oberstlieutenant von Schröder einen thätigen und sehr ausgezeichneten Antheil an diesen Gefechten genommen hatte, verlor dabei siebenundzwanzig Mann an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen. Tagebuch des achten Linien-Bataillons. M. S.

Die Franzosen stellten sich nun in einer sehr starken Position vor Genua auf. Ihr linker Flügel stützte sich an die Forts Richelieu und Teckla; das Centrum occupirte das Dorf St. Martino, und der rechte Flügel erstreckte sich von da bis an die See. Der Boden, auf welchem dieser letztgenannte Flügel ruhte, war sehr schwierig und dicht mit Landhäusern besät, die nur vermittelst schmaler, von hohen Mauern eingeschlossener Wege zugängig waren. Am 16ten traf der britische General die nöthigen Anordnungen, um mit Anbruch des nächsten Morgens einen allgemeinen Angriff auszuführen. Das achte Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion bildete in Verbindung mit dem einunddreißigsten englischen Regimente den von dem General Montressor befehligten linken Flügel in der ersten Linie. Der rechte Flügel stand unter den Befehlen des Oberstlieutenant Travers. Die Brigade des General-Major von Lord William Bentinck's Depesche.

1814. Honstedt, bestehend aus dem dritten und sechsten Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion, war bestimmt, die von der Festung nördlich gelegenen Berge zu umgehen, um dem Feind den Rückzug abzuschneiden. Die zweite Linie wurde von dem General Macfarlane befehligt, und das zweiundsechszigste Regiment bildete die Reserve. Mit Ausnahme der drei englischen Regimenter (des zweiundsechszigsten, einunddreißigsten und einundzwanzigsten) und der Truppen der Königlich Deutschen Legion, so wie eines Detachements des zwanzigsten englischen Dragoner-Regimentes und dreier Batterien englischer Artillerie nebst einer Raketenbatterie und einem Detachement des Stabs- und Ingenieurcorps bestand der Rest der Truppen aus Italienern und aus calabresischen und griechischen Freicorps (levies).

April. Notizen des Oberstlieut. Münter. M. S.

Lord William Bentinck's Depesche.

Am 17ten mit Tagesanbruch begann das Gefecht längs der ganzen Linie. Das dritte italienische Regiment unter dem Oberstlieutenant Ceravignac eroberte mit ruhmwürdiger Haltung eine dem Fort Teckla gegenüber liegende Anhöhe, und entriß dem Feinde drei Bergcanonen. Ein Theil dieses Regimentes setzte sich hierauf gegen den Hügel, auf welchem das Fort Richelieu gelegen war in Bewegung, während der Oberst Travers mit den Calabresen, den Griechen und den Scharfschützen unter Poten* von dem Monte Faccia herabstieg, und sich oberhalb des Forts Richelieu auf dem Gipfel des Hügels festsetzte. Eine Abtheilung Tirailleurs drang von hier aus bis an den Fuß der Mauern des Forts vor, und diese Bewegung setzte die Besatzung so sehr in Schrecken, daß sie sich, einen Sturm befürchtend, ergab. Nach dem Fall dieses Forts räumten die feindlichen Truppen das Fort Teckla freiwillig, und suchten sich durch die Flucht zu

* Mittheilungen des Capitain Carl Poten. M. S.

retten, wurden aber größtentheils zu Gefangenen gemacht. Der Verlust der beiden Forts entblößte den linken Flügel des Feindes, und führte sonach einen schleunigen Rückzug dieses Flügels herbei.

1814. April.

Notizen des Oberstlieut. Münter. M. S.

Die Bewegungen gegen den rechten feindlichen Flügel waren nicht minder erfolgreich. Das einunddreißigste Regiment und das achte Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion, welche hier unter der unmittelbaren Leitung des General Montressor den Angriff ausführten, geriethen beim Kirchhof von St. Francisco de Albaro in einen heftigen Kampf mit dem Feinde, in welchem das achte Bataillon einige Mannschaft verlor, und der Adjutant, Lieutenant Brinckmann, eine Verwundung erhielt. Nachdem der Feind diesen Posten, welcher den Schlüssel seines rechten Flügels bildete, eine Zeit lang mit Hartnäckigkeit vertheidigt hatte, sandte der General Macfarlane das einundzwanzigste Regiment aus der zweiten Linie zur Unterstützung herbei, und beim Anblick dieser Verstärkung wurde diese Position von den Franzosen geräumt. Das Terrain von der Kirche bis an die See mit seinen Landhäusern und ummauerten Gärten wurde ebenfalls streitig gemacht; als jedoch der Kirchhof in den Besitz der Alliirten gefallen und die linke Flanke bereits von den verbündeten Truppen umgangen war, fand kein ernster Widerstand mehr Statt, und der Kampf endete mit einem allgemeinen und schleunigen Rückzug des Feindes in die Stadt. * Ein Detachement unter der Führung des Lieutenant Schädtler trug wesentlich zu der Umgehung des rechten feindlichen Flügels bei. †

Während die Landtruppen auf diese Weise beschäftigt

* Lord William Bentinck's Depesche.

† Anhang № XVIII.

1814. April. waren, operirten die Canonenböte der englischen Kriegsschiffe, welche die Expedition begleitet hatten, gegen die Seebatterien des Feindes. Die Mannschaft dieser Batterien versuchte einigen Widerstand zu leisten, zog sich jedoch nach einer kurzen Vertheidigung ebenfalls zurück, und nicht lange, so war die ganze Seelinie außerhalb der Wälle in dem Besitz der englischen Marinetruppen und Matrosen.* Eine auf den Klippen von Albaro errichtete und bis dahin der Beobachtung entgangene Batterie, wurde glücklicher Weise von dem Obersten A'court und dem Capitain Münter entdeckt, und unverzüglich von zwei englischen Compagnien in Besitz genommen.

Lord William Bentinck's Depesche. Um zehn Uhr Morgens waren die Verbündeten Herren der ganzen umliegenden Gegend von Genua. Als der Mittag herankam, rückte die Armee bis auf sechshundert Schritt gegen die Stadt vor, und nahm eine Stellung, welche den günstigsten Standpunkt zur Zerstörung der Vertheidigungswerke darbot. Kein Augenblick wurde verloren, die nöthigen Batterien zu errichten; Sir Edward Pellew's Escadre lief in den Hafen ein, warf vor Nervi Anker, und die Truppen sahen mit Gewißheit dem Befehl zum Sturm für den nächsten Morgen entgegen.

In den Abendstunden aber traf eine Deputation der Einwohner von Genua in dem Lager ein, welche, auf die umlaufenden Friedensgerüchte sich stützend, Lord William Bentinck um einen Waffenstillstand ersuchte. Lord William Bentinck verwies die Abgeordneten an den französischen Gouverneur der Stadt, und nachdem am folgenden Morgen mehrere Mittheilungen zwischen diesem (dem Grafen von Fresias) und dem britischen General Statt gefunden hatten,

* Sir Josias Rowley's Bericht.

welche britischer Seits durch den Capitain Münter befördert worden waren, kam es endlich zum Abschluß einer Convention, zufolge welcher Genua den englischen und sicilianischen Truppen übergeben werden sollte. 1814. April. Notizen des Oberstlieut. Münter. M. S.

Sechs Kriegsschiffe, nebst ansehnlichen Vorräthen der See- und Landmacht, fielen durch diesen Vertrag in die Hände der Verbündeten, und die französischen Truppen zogen am 21sten mit sechs Stück Geschütz und allen kriegerischen Ehren aus der Stadt, um sich unter britischem Schutz nach ihrer Heimath einzuschiffen.

Authentische Nachrichten von den Ereignissen in Paris zögerten nicht in Italien Eingang zu finden. Die Feindseligkeiten hatten somit ihr Ende erreicht und die alliirten Truppen brachen sofort in verschiedenen Richtungen auf. Das achte Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion schiffte sich nach Corsica ein, von wo es im Monat Juni mit dem dritten Linien-Bataillon unter den Befehlen des General-Major von Barsse nach England abging. Das sechste und siebente Linien-Bataillon nebst der dritten Fußbatterie behielten ihre Station am Mittelländischen Meere, und waren in Genua, in Sicilien und auf der Insel Ponza vertheilt. Der Capitain Carl von Kronenfeldt vom sechsten Linien-Bataillon, welcher während der letzten zwei Jahre als Aide-General-Adjutant bei der Division des General Mackenzie in Catalonien fungirt hatte, blieb in Genua als Chef des General-Adjudanten-Departements. Im Monat December wurde Genua dem Könige von Sardinien übergeben. Die daselbst befindlichen Truppen der Alliirten blieben aber in den Staaten dieses Fürsten noch als Hülfstruppen zurück. Tagebücher der Bataillone. M. S.

Capitel XVIII.*

Napoleon begab sich in Einklang mit den Bestimmungen des Pariser Vertrages nach seinem neuen Machtgebiet — der kleinen Insel Elba. Seine Einschiffung geschah am 28sten April. Am 30sten Mai wurde der Friede zwischen Frankreich und den alliirten Mächten ratificirt, und am 20sten Juni fand in London die feierliche Proclamirung des Friedensschlusses Statt.

1814. April.

Im Monat October versammelte sich zu Wien ein Congreß, welcher über die Ansprüche der verschiedenen Mächte entscheiden sollte. Dorthin begab sich auch der nun zum Range eines Herzogs erhobene siegreiche Feldherr der Briten, als Englands bevollmächtigter Minister.

Die Heere der Großmächte Europas kehrten sämmtlich in ihre Heimath zurück, und der blutige Kampf, welcher diesen Welttheil so lange verheert hatte, schien glücklich zu seinem Ende gediehen.

Der größte Theil der britischen Infanterie schiffte sich im Monat Juli von Bourdeaux aus nach England ein; die Cavallerie hingegen begab sich, die stürmische Bai von Biscaya vermeidend, zu Lande nach den nördlicher gelegenen Häfen Frankreichs, um von da aus nach England übergeschifft zu werden.

Tagebücher der Legion. M. S.

Die Cavallerie und der Artillerietrain † der Königlich

* Feldzug von Waterloo.

† Das Geschütz wurde in Toulouse auf der Garonne eingeschifft, und ging auf diese Weise über Bourdeaux, wo es wieder umgeschifft wurde, nach England.

Deutschen Legion wurden nach Flandern gesendet, woselbst 1814.
auch noch starke Besatzungen eingeborner britischer Truppen April.
zurückblieben. Die Infanterie der Legion schiffte sich mit Einschluß des vierten Linien-Bataillons, welches im Monat Mai von Catalonien kommend zu ihr gestoßen war, in der Mitte Juli in Paulliac an der Gironde nach England ein.

Die Wiedereinsetzung Ludwig des XVIII. auf dem Throne seiner Vorväter wurde indeß in Frankreich nicht mit Gefühlen betrachtet, die eine dauernde Ruhe versprachen. Die Truppen, welche unter der siegreichen Führung des gefallenen Kaisers einen glänzenden Ruhm errungen hatten, blickten mit Verachtung auf den friedliebenden Charakter der frommen Bourbons, und sowohl die alten wie die neuen Soldaten dürsteten in einem Zustande lebhafter Aufregung und Erbitterung nach den Erschütterungen und dem Glanze des Krieges. Die übrigen Classen des Volkes glaubten in der Richtung, welche die Regierung verfolgte, ein geheimes Streben zu erkennen, die veralteten Einrichtungen der Monarchie wieder ins Leben zu rufen; die unruhigen Köpfe schürten diese Stimmung auf das sorgfältigste an, und so geschah es, daß der Saame des Mißvergnügens und der Unzufriedenheit sich im Geheimen bald über das ganze Königreich verbreitete.

In England blickte das Volk mit der freudigsten Hoffnung den Segnungen des Friedens entgegen, und die braven Krieger, welche in so reichem Maaße zu diesen glücklichen Resultaten beigetragen hatten, wurden mit alle der Wärme und Bewunderung empfangen, die ihrem tapferen und edlen Benehmen gebührten.

Am 2ten Januar erließ der Prinz-Regent in der Absicht seine Anerkennung: »des Muthes, der Ausdauer und

1815. Januar. der Hingebung der Königlichen Armee, während eines so langen und so heißen Kampfes,« auf eine besondere und glänzende Weise zu bezeichnen, eine Verfügung, zufolge welcher dem Bath-Orden eine größere Ausdehnung verliehen ward. Nach dieser Anordnung wurde der Orden in drei verschiedene Classen: in die der Großkreuze, Commandeurs und Ritter abgetheilt. Die beiden ersten Classen verliehen den Inhabern die adliche Würde.

Anhang. № XIX. Von der Königlich Deutschen Legion wurden nachstehende Officiere zu Commandeurs des Ordens ernannt:

der Generallieutenant Graf von Wallmoden-Gimborn,
der Generallieutenant (Sir) Carl von Linsingen,
der General-Major (Sir) Carl von Alten,
der General-Major (Sir) Sigismund von Löw,
der General-Major (Sir) Heinrich von Hinüber,
der General-Major (Sir) Wilhelm von Dörnberg,
der General-Major (Sir) Colin Halkett,
der Oberst (Sir) Friedrich von Arentsschildt,
der Oberstlieutenant (Sir) Julius Hartmann.

Sechs Monate waren nun bereits verflossen, seitdem der Congreß zu Wien versammelt wurde, und noch hatten die Berathungen desselben zu keinen entscheidenden Resultaten geführt; denn die Interessen und Ansprüche der betheiligten Mächte waren so mannigfaltig und widersprechend, daß es höchst schwierig war, dieselben in Einklang zu bringen. Plötzlich aber trat ein Ereigniß ein, welches mit einem Male alle Meinungen und die ganze Thatkraft der Bevollmächtigten zu einem Zwecke vereinte.

Der Exkaiser von Frankreich hatte in Elba, ungeachtet der Beaufsichtigung englischer und französischer Kreuzer, geheime Verbindungen mit Frankreich unterhalten, und im

Vertrauen auf die mißvergnügte Stimmung des französischen Volkes, so wie auf die langwierigen Verhandlungen des Congresses — vorzüglich aber auf die persönliche Anhänglichkeit des Kriegerstandes — beschlossen, einen Versuch zur Wiedererlangung seiner Herrschaft zu machen. Schnell in der Ausführung seiner Plane hatte er sich am 26sten Februar mit ungefähr tausend Mann zu Porto Ferrajo eingeschifft, und war mit diesen Truppen am 1sten März zu Cannes in Frankreich gelandet. 1815. Februar.

Sein Zug nach der Hauptstadt fand nicht den geringsten Widerstand. Am 7ten März erreichte er Grenoble, woselbst Labedoyére sich mit zwei Bataillonen an ihn anschloß, und am 9ten zog er, durch diese Truppen und die Artillerie-Mittel Grenobles verstärkt, unter dem Geschrei: »Vive l'Empereur!« in Lyon ein. Hier erließ er sogleich mehrere Decrete, die bereits förmliche Verfügungen seiner neuen Verwaltung enthielten, und Macon, Chalons, Dijon, so wie der größte Theil von Burgund erkannten ihn jetzt schon als Kaiser an. Sir Walter Scott's Leben Napoleons.

Ney, welcher von Seiten Ludwig's des XVIII. mit den Truppen der nächsten Garnisonen abgeschickt wurde, um den Fortschritten des Usurpators Einhalt zu thun, hatte dem König zuversichtlich versprochen den Ruhestörer als Gefangenen zu überliefern; aber sowohl der Marschall, wie seine Truppen gingen zu ihrem alten Gebieter über — die ganze Armee folgte bald diesem Beispiele nach — der König zog sich in der Nacht des 19ten schleunigst nach Lille zurück, und Napoleon hielt am 20sten seinen siegreichen Einzug in der Hauptstadt des Reiches!

Die Nachricht von diesem Ereigniß, welche den Congreß mitten in seinen Berathungen überraschte, verfehlte nicht,

1815. März. die Aufmerksamkeit aller der zu Wien versammelten Staatsmänner augenblicklich auf diesen für ganz Europa so höchst wichtigen Gegenstand zu richten. Am 13ten März erließen die Repräsentanten der Fürsten Europas ein Manifest, in welchem sie erklärten: »daß Napoleon durch den Bruch des Vertrages, welcher ihn an die Insel Elba band, sich aller Ansprüche auf den Schutz der Fürsten und der Gesetze begeben, und der Welt bewiesen habe, daß mit ihm weder ein Vertrag noch ein Friedensbündniß zu halten sei.«

In einem zweiten Manifest vom 25sten März erklärten die alliirten Monarchen ferner: »daß sie entschlossen seien, den Vertrag von Paris um jeden Preis aufrecht zu erhalten; daß jede Macht zu diesem Zwecke sich anheischig mache hundertundfunfzigtausend Mann im Felde zu erhalten; Alle aber sich dazu verbänden, die Waffen nicht anders als unter gemeinschaftlicher Zustimmung und zwar nicht eher niederzulegen, bis Buonaparte gänzlich außer Stand gesetzt sein würde, neue Unruhen zu erregen, und neue Versuche zur Erlangung der höchsten Gewalt in Frankreich zu unternehmen.«

Batty's Feldzug von 1815. Die Anstrengungen, welche von Seiten der verbündeten Fürsten zur Erreichung dieses Zweckes gemacht wurden, entsprachen vollkommen dem Geiste dieser Erklärung. Die östreichischen Truppen traten, aus den entferntesten Theilen des Reiches herbeieilend, am 2ten April ihren Marsch nach dem Rheine an. Die Russen, kaum an den Grenzen ihres Vaterlandes angelangt — lenkten ihre Schritte sogleich wieder rückwärts, und durchzogen noch einmal das ganze deutsche Gebiet; die Preußen versammelten hundertunddreiundzwanzigtausend Mann mit hundertundvierunddreißig Stück Ge-

schütz an den Grenzen ihres Reiches* und Baiern und Baden, so wie die übrigen kleineren Staaten Deutschlands trafen nach Verhältniß ihrer Kräfte nicht minder entsprechende Zurüstungen, während die britischen Streitkräfte in Belgien eiligst durch ansehnliche Verstärkungen vermehrt wurden. 1815. März.

Und so groß war der Eifer und die Schnelle, mit welcher die Coalition diese Zurüstungen betrieb, daß Ende Mais schon fünfmalhunderttausend Mann an Frankreichs Grenzen versammelt waren. Batty.

Nach dem Buchstaben der Capitulation, welche zwischen der britischen Regierung und der Königlich Deutschen Legion bestand,† war die Dienstperiode dieses Corps bereits abgelaufen, und die Truppen waren schon sechs Monate nach dem Vertrage von Paris berechtigt gewesen, ihre Entlassung in ihre Heimath in Anspruch zu nehmen. Nur eine kleine Anzahl Individuen machte indeß Gebrauch von diesem Rechte, während das ganze Corps sich freiwillig zu einer neuen Dienstverbindlichkeit von sechs Monaten erbot, welche im Monat März auch von der britischen Regierung angenommen wurde.

So sah sich bald das ganze Corps in den Niederlanden vereint; diejenigen Regimenter und Bataillone, welche im Juli von Frankreich nach Portsmouth gesegelt waren, hatten sich bald darauf †† wieder nach Ostende eingeschifft, und das aus dem mittelländischen Meere kommende dritte und achte Linien-Bataillon waren im Monat October an den

* Von Zech. Feldzug von Waterloo.

† Siehe Schreiben an Se. Königliche Hoheit den Herzog von Cambridge, die Capitulation der Königlich Deutschen Legion betreffend. Vol. I. Anhang № IV.

†† Im Anfang Septembers. A. d. U.

1815. März. Küsten von Flandern gelandet. Schon lange vor Eröffnung des Feldzuges von 1815 waren daher folgende Regimenter und Batterien des Corps in den Niederlanden versammelt:

Ingenieur-Corps.

Der Capitain Appuhn.
Der Capitain Wedekind.
Der Capitain Meinecke.
Der Capitain Schweitzer.
Der Lieutenant Unger.

Artillerie.

Der Oberstlieutenant Sir Julius Hartmann, Commandeur.
Erste reitende Batterie — der Titulair-Major August Sympher.
Zweite reitende Batterie — der Titulair-Major Kuhlmann.
Vierte Fußbatterie — der Capitain Cleeves.
Erste und zweite Compagnie — der Oberstlieut. Brückmann.

Cavallerie.

Erstes leichtes Dragoner-Regiment — Oberstlieutenant von Bülow.
Zweites leichtes Dragoner-Regiment — Oberstlieutenant von Jonquières.
Erstes Husaren-Regiment — Oberstlieutenant von Wissell.
Zweites Husaren-Regiment — Oberstlieutenant von Linsingen.
Drittes Husaren-Regiment — Oberstlieutenant Meyer.

Infanterie.

Erstes leichtes Bataillon — Oberstlieutenant L. von dem Bussche.

Zweites leichtes Bataillon — Major Baring. 1815.
Erstes Linien-Bataillon — Major von Robertson.
Zweites Linien-Bataillon — Major Müller.
Drittes Linien-Bataillon — Oberstlieutenant von Wissell.
Viertes Linien-Bataillon — Major Reh.
Fünftes Linien-Bataillon — Oberstlieutenant von Linsingen.
Achtes Linien-Bataillon — Oberstlieutenant von Schröder.

Diese Truppen wurden jetzt folgendermaßen vertheilt:

Die Batterie des Major Kuhlmann wurde der ersten, die des Major Sympher der zweiten und die des Capitain Cleeves der dritten Division zugetheilt. Die übrigen Artillerie-Compagnien der Königlich Deutschen Legion * wurden zur Vervollständigung der Batterien verwendet; auch traten einige Officiere und Unterofficiere derselben in die beiden neuerrichteten Batterien der hannoverschen Artillerie über. Diese Letzteren unter den Befehlen der Capitains von Rettberg und Braun von der Artillerie der Legion wurden mit der vierten und fünften Infanterie-Division verbunden, und unter die Oberaufsicht des Major Ludewig Heise von der hannoverschen Artillerie gestellt. Den Oberbefehl über sämmtliche Batterien der Königlich Deutschen Legion und der Hannoveraner führte der Oberstlieutenant Sir Julius Hartmann. Anhang. № XX.

Das erste und zweite Dragoner-Regiment der Königlich Deutschen Legion wurde mit dem dreiundzwanzigsten englischen Dragoner-Regimente zu einer Brigade verbunden,

* Die erste und zweite Artillerie-Compagnie der Königlich Deutschen Legion war ohne Pferde und Material von England nach Brabant gesendet worden, und befand sich unter dem Befehl des Oberstlieutenant Brückmann in den Festungen. Von diesen Compagnien wurden die Lieutenants Schulzen, Hugo, H. Heise, Haardt und L. Heise zur Dienstleistung in die hannoversche Artillerie versetzt. Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

1815. deren Befehligung dem General-Major Sir Wilhelm von Dörnberg übertragen ward.

Das erste Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion bildete mit dem zehnten und achtzehnten englischen Husaren-Regiment eine Brigade unter den Befehlen des General-Major Sir Hussey Vivian; das zweite Husaren-Regiment mit dem siebenten und funfzehnten unter dem General-Major Sir Colquhoun Grant, und das dritte Husaren-Regiment mit dem dreizehnten Dragoner-Regiment unter dem Oberst Sir Friedrich von Arentsschildt.

Die beiden leichten Bataillone der Legion wurden mit dem fünften und achten Linien-Bataillon zu einer Brigade unter dem Obersten Ompteda vereinigt, und der von dem General Sir Charles Alten befehligten dritten Division zugetheilt; während die übrigen Linien-Bataillone unter dem Obersten du Plat die erste deutsche Brigade der zweiten Division bildeten, deren Führung dem General Sir Henry Clinton übergeben war.

Batty's Feldzug von 1815. Der Bestand des aus britischen, deutschen und belgischen Truppen zusammengesetzten Heeres, welches unter dem Oberbefehl des Herzogs von Wellington gestellt und die niederländische Armee genannt wurde, belief sich auf fünfundsiebenzigtausend Mann, worunter ungefähr zwölftausendsiebenhundert Mann Cavallerie. Die Artillerie zählte hundertundsechszehn Geschütze. * Nur dreiunddreißigtausend Mann dieses Heeres ungefähr waren eingeborne Briten, und selbst diese bestanden größtentheils nur aus neuen zweiten Bataillonen, indem eine bedeutende Anzahl der schlagfertig-

* Batty giebt die Anzahl der englischen, hannoverschen und Legions-Geschütze in der Schlacht von Waterloo auf hundertundacht an; damit sind aber noch zwei Batterien braunschweiger Artillerie zu verbinden.

sten Regimenter nach Amerika gesendet worden war. Die Königlich Deutsche Legion zählte siebentausend Mann mit achtzehn Geschützen; der übrige Theil der Truppen aber bestand aus Braunschweigern, Nassauern, Belgiern und neu ausgehobenen hannoverschen Truppen. 1815. Anhang. № XX.

Die hannoverschen Truppen bestanden erstlich aus einem vierzehntausend Mann starken Hülfscorps im englischen Solde, das zwei Regimenter Cavallerie und zwölf Geschütze in sich schloß, und ferner aus einem Reservecorps von neuntausend Mann, bei welchem sich ein Regiment Husaren befand. Das zum Theil aus Feld-Bataillonen bestehende Hülfscorps war seit dem Friedensschlusse in den Niederlanden stationirt gewesen; das von Hannover bezahlte, und beinahe ausschließlich aus Landwehr-Bataillonen zusammengesetzte Reservecorps hingegen, war kurz vor Eröffnung des Feldzuges eiligst von dem General von der Decken in Hannover organisirt worden.

Mehrere Officiere und Unterofficiere der Königlich Deutschen Legion wurden zur temporairen Dienstleistung in die neu errichteten hannoverschen Bataillone versetzt. Der Oberst Hugh Halkett vom siebenten Linien-Bataillon der Legion übernahm das Commando über die dritte und der Oberst Best vom achten Linien-Bataillon das über die vierte hannoversche Brigade.

Mit Ausnahme des nicht für den unmittelbaren Felddienst bestimmten Reservecorps, dessen Befehligung dem General von der Decken verblieb — wurden sämmtliche hannoversche Truppen unter die Befehle des General Sir Carl von Alten gestellt. *

* Die Unerfahrenheit der Officiere und Unterofficiere dieser Truppen berücksichtigend, schlug der General Alten der hannoverschen Regierung vor, aus der Mannschaft der neu ausgehobenen Infanterie nach dem Beispiele des in England

1815. Das ganze niederländische Heer wurde in zwei Armeecorps und eine Reserve abgetheilt. Das erste Armeecorps unter dem Prinzen von Oranien, hielt Enghien, Braine le comte, Nivelles und Soignies besetzt; das zweite unter Lord Hill war zu Ath, Lens, Oudenarde, Grammont und in der Umgegend aufgestellt, und die Reserve stand zu Ghent, Brüssel und in den benachbarten Ortschaften.

Juni.

Den Oberbefehl über die sämmtliche Reuterei der Armee führte der Generallieutenant Graf von Uxbridge; die unmittelbare Beaufsichtigung der hannoverschen Cavallerie wurde dem General-Major Victor von Alten übertragen.

Napoleon, von der Nothwendigkeit durchdrungen, die britischen und preußischen Truppen wo möglich vor Ankunft der Russen und Östreicher zu überwältigen, instradirte alle seine verfügbaren Truppen mit der größten Eile nach Flandern. Schon am 14ten desselben Monats waren daher einhundertundsiebenundzwanzigtausend Mann in drei Armeecorps abgetheilt, und von dreihundertundfunfzig Stück Geschütz unterstützt, dicht an den Grenzen versammelt. * Der Exkaiser selbst verließ am 12ten Juni Paris und traf am 14ten bei dem Heere ein.

So außerordentlich und bewundrungswürdig indeß auch

bei der Miliz eingeführten Systemes mit Ertheilung von Handgeld Freiwillige anzuwerben, und unter die Bataillone der Legion zu vertheilen. Dieser Vorschlag wurde aber verworfen, und man sah sich daher genöthigt, eine andere Einrichtung zu treffen, zufolge welcher die zehn Compagnien jedes Bataillons der Legion in sechs Compagnien zusammengeschmolzen, und die dadurch gewonnenen Officiere und Unterofficiere für den temporairen Dienst in die hannoverschen Landwehr-Bataillone (größtentheils des Hülfscorps) versetzt wurden. Die auf diese Weise versetzten Capitains der Legion versahen den Dienst von Stabsofficieren, und die Subalternofficiere rangirten nach dem Datum ihrer Patente. Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

* Batty.

1815. Juni.

die Anstrengungen waren, mit welchen er in so kurzer Zeit ein so bedeutendes Heer an den Grenzen Brabants zu vereinigen gewußt hatte, so war er doch nicht im Stande den vereinten Streitkräften Wellington's und Blücher's die Spitze zu bieten, die den Bestand seines Heeres um neunzigtausend Mann überstiegen. * Er beschloß daher, die beiden ihm feindlich gegenüberstehenden Heere wo möglich zu trennen, und sich hierauf mit seiner ganzen Macht auf eines derselben zu werfen, während er das andere durch ein detachirtes Corps in Schach halten würde. Diesem Plane entsprechend, ließ er am 15ten Morgens drei Uhr die verschiedenen Armeecorps in der Richtung von Marchiennes, Charleroi und Chatelet nach der Sambre aufbrechen.

Das preußische Avantcorps unter dem General Ziethen hatte eine zu ausgedehnte Grenzlinie zu decken, als daß es dem Andrange so überlegener Massen erfolgreichen Widerstand hätte leisten können. Der preußische General ließ es indeß nicht an rühmlichen Anstrengungen gebrechen, den Feind so lange wie möglich aufzuhalten, damit der Marschall Blücher Zeit gewinnen möchte, seine Armee zusammenzuziehen; schließlich sah er sich aber doch zum Rückzuge genöthigt, und bezog für die Nacht eine Stellung bei Fleurus.

Während auf diese Weise das Gros des französischen Heeres nach der Sambre vorrückte, drang der Marschall Ney mit drei Divisionen des zweiten Armeecorps und der ersten Division, nebst Kellermann's und Lefebvre's Cavallerie, † direct auf der Straße nach Brüssel vor, mit dem Befehle, sich in Quatrebras auf dem Durchschnittspunkte der Brüsseler

* Von Zech, Feldzug von Waterloo.
† Von Zech.

1815. Straße mit dem Heerwege von Nivelles nach Namur festzusetzen.

Juni.

Vorwärts von Quatrebras, zu Frasnes, war eine Brigade der Armee der Niederlande unter dem Prinzen von Sachsen-Weimar aufgestellt. Diese Truppen wurden zwischen fünf und sechs Uhr Abends von der ersten Colonne des Feindes angegriffen und zurückgeworfen. Als aber Ney die Canonade auf seiner rechten Flanke, wo Ziethen sich den Fortschritten der Franzosen gegen die Blücher'sche Position widersetzte, vernahm, setzte er seinem Vordringen Grenzen, und ließ seine Truppen für die Nacht in Frasnes, Marchiennes und Gosselies ruhen. *

Müffling's Geschichte des Feldzuges.

Der Herzog von Wellington befand sich in Brüssel, als er am 15ten Abends Kunde von dem Vordringen des Feindes erhielt. Er ertheilte sogleich der Armee Befehl, sich marschfertig zu machen, † gab jedoch, da er einen Angriff in der Richtung von Mons her erwartete, die Ordre zum Aufbruch nicht eher, als gegen Mitternacht, worauf die Truppen sich augenblicklich auf der Straße von Charleroi nach dem Walde von Soignies in Bewegung setzten.

Der Prinz von Oranien hatte unterdessen sein Corps zu Nivelles versammelt, und ließ mit Anbruch des 16ten die Truppen zu Quatre-bras durch einen Theil der zweiten Division Niederländer unter dem General Perponcher †† verstärken. Um elf Uhr traf der Herzog von Wellington in Person auf diesem Punkt ein. Er fand den Feind in der Umgegend von Frasnes nicht von bedeutender Stärke,

* Von Zech giebt die Stärke dieses detachirten Corps zu zweiundvierzigtausendzweihundertundzwanzig Mann mit achtzehn Geschützen an.

† Des Herzog von Wellington's Depesche, vom 19ten Juni 1815.

†† Batty.

empfing aber von dem Fürsten Blücher eine Depesche, welche die Nachricht enthielt, daß der preußische General in eine Stellung bei Sombref gerückt sei, und daselbst angegriffen zu werden erwarte, indem der Feind mit Macht gegen ihn herandringe. 1815. Juni. Müffling's Geschichte des Feldzuges.

Da der Herzog dem verbündeten General den kräftigsten Beistand zu leisten wünschte, so ließ er das ganze Heer nach Nivelles und Quatre=bras vorrücken; brach aber, weil die Truppen nicht vor vier Uhr auf diesen Punkten eintreffen konnten, in Person nach dem preußischen Hauptquartier auf, um sich mit dem Fürsten Blücher mündlich zu berathen. Er traf den Feldmarschall bei der zwei Stunden entfernten Windmühle von Bry, und zwar in demselben Augenblicke, als der Feind zum Angriff auf die preußische Position schritt, gegen welche, wie sich jetzt ergab, die Absicht Napoleons vorzüglich gerichtet schien.

Der Herzog schlug vor, den Feind bei Quatrebras zurückzuwerfen, und sodann nach Gosselies zu marschiren; da das britische Heer aber noch sehr weit zurück, der Tag aber schon weit vorgerückt war, so lag die Ausführung dieser Bewegung kaum noch in dem Bereich der Möglichkeit, und Blücher sah sich der Gefahr ausgesetzt, während dessen von dem ganzen französischen Heere erdrückt zu werden. Die beiden verbündeten Feldherrn beschlossen daher, daß das Wellington'sche Heer auf der Straße von Quatrebras zur Unterstützung der Preußen heranrücken solle.

Unterdessen aber hatten die feindlichen Truppen zu Frasnes bedeutende Verstärkungen erhalten, und als der Herzog von Wellington um drei Uhr wieder in Quatrebras eintraf, fand er die Franzosen in so drohender Stärke ver=

1815. Juni.

sammelt, daß eine Durchbrechung der beiden alliirten Heere zu befürchten stand.

Die zweite niederländische Division hatte, wie bereits erwähnt wurde, am frühen Morgen die ersten Verstärkungen nach Quatrebras gesendet, und diesen Truppen war es gelungen, einen Theil des verlorenen Terrains wieder zu erobern, so daß die Verbindung zwischen dem britischen und preußischen Heere für den Augenblick hinreichend gesichert worden war. * Die fünfte Division unter Sir Thomas Picton ** traf zunächst auf dem Kampfplatze ein, und der größte Theil des braunschweigischen Corps langte gegen drei Uhr daselbst an. †

Notizen vom Königlich hannoverschen General-Commando. M. S.

†† Quatrebras besteht aus einem Pachthofe, welcher auf dem Durchschnittspunkte der Straßen von Brüssel nach Charleroi und von Nivelles nach Namur gelegen ist. Zur Rechten der Charleroi-Straße, in einer Entfernung von einigen hundert Schritten liegt das Gehölz von Bossu, welches eine Strecke von ungefähr anderthalbviertel Stunden in derselben Richtung fortläuft, dann aber rechts nach dem Dorfe Pierrepont abbiegt. Auf der linken Seite der Charleroi-Straße steht der Pachthof Gemioncourt, welcher vom Feinde besetzt war. Verfolgt man, von dem Durchschnittspunkt der beiden Straßen ausgehend, die Straße nach Namur unge-

* Depesche des Herzogs von Wellington.

** Die fünfte Division bestand aus der achten und neunten britischen Brigade unter Sir James Kempt und Sir Denis Pack, und aus der fünften hannoverschen Brigade unter dem Obersten von Vincke; in Folge eines Irrthums aber hatte die hannoversche Brigade unter dem Obersten Best sich anstatt der fünften Brigade an die fünfte Division angeschlossen, und bestand mit dieser Division sowohl die Schlacht von Quatrebras als Waterloo. Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

† Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

†† Schlacht von Quatrebras.

fähr eine englische Meile, so liegt das kleine Dorf Piermont etwa achthundert Schritt zur Rechten der Straße, woselbst ein Gehölz beginnt, welches in beinahe paralleler Richtung mit dem gegenüberliegenden Gehölz fortläuft. Dieses Dorf bildete einen Stützpunkt für den linken Flügel der Wellington'schen Truppen, während das Gehölz von Bossu den rechten Flügel derselben beschützte. Da aber beide Gehölze beinahe parallel mit der Straße von Charleroi hinlaufen, so gewährten sie auch einem vordringenden Feinde bedeutenden Schutz.

Die fünfte englische Division wurde theils auf der Heerstraße von Namur selbst, theils zur Linken derselben und in dem ihr zur Seite laufenden Graben, so wie in den Kornfeldern, welche sich nach dem Gehölz von Bossu hinziehen, aufgestellt. Ein leichtes Bataillon der braunschweigischen Truppen ging zur Deckung der linken Flanke in der Richtung von Piermont vor; zwei Jäger-Compagnien desselben Corps setzten sich in dem Gehölz von Bossu fest, und einige Cavallerie-Detachements stellten sich auf der rechten Flanke dieser Compagnien zur Beobachtung auf. Der übrige Theil der braunschweigischen Truppen wurde in der zweiten Linie hinter der fünften Division in Reserve gehalten.

Batty's Feldzug von 1815. Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

Die Zahl sämmtlicher auf diesem Punkte nun versammelten Truppen belief sich auf achtzehntausendneunhundert Mann; worunter aber nur viertausendfünfhundert Mann eingeborner britischer Infanterie. Die Reuterei betrug nicht viel mehr als zweitausend Pferde, und vom Geschütz waren bis dahin nur zwei Batterien angelangt. *

* Belgische und nassauische Infanterie....	5200	Mann.	— Batty.
Die fünfte englische Division...........	6900	„	— „
Braunschweiger	4722	„	— Geschichte &c.
Total der Infanterie......16822.			

1815. Juni.

Der Feind war auf den Höhen hinter Gemioncourt zu beiden Seiten der Heerstraße mit wenigstens sechszehntausend Mann erprobter Infanterie, dreitausend Mann Cavallerie und vierundvierzig Stück Geschütz * aufgestellt. Der übrige Theil des Ney'schen Corps war in Frasnes zurückgeblieben, um nach Umständen den Hauptangriff auf das preußische Heer, oder die Bewegung gegen Quatrebras zu unterstützen. **

Die Aufstellung der fünften Division und der übrigen zur Verstärkung eingetroffenen Truppen war kaum vollendet, als die belgische Cavallerie nach einem mißlungenen Angriff in einiger Unordnung auf die alliirte Linie zurückgeworfen wurde. Ihr dicht auf den Fersen folgte der Feind mit zwei Colonnen Infanterie, dem größten Theile seiner Cavallerie und von einem heftigen Feuer seiner Artillerie unterstützt. † Die britische Infanterie empfing die Angreifenden mit einer mörderischen Gewehrsalve, war aber wegen der heranstürmenden Cavallerie genöthigt, sogleich Vierecke zu bilden. Das zweiundvierzigste Regiment Hochländer, welches nicht die nöthige Zeit zur vollständigen Vollziehung dieser Bewegung fand, verlor durch den Anfall der feindlichen Lanzenreuter zwei Compagnien, die umzingelt und abgeschnitten wurden. †† Ein gleiches Schicksal ward dem hannoverschen Landwehr-Bataillon Verden zu Theil, das zum Angriff in

Notizen vom hannov. General-Commando. M. S.

Belgische Cavallerie	1200 Mann.	— Batty.
Braunschweigische Cavallerie	922 „	— Geschichte &c.
Total der Cavallerie	2122.	

Eine hannoversche Batterie unter dem Capitain von Rettberg, und eine Batterie britischer Artillerie.

* Mem. Histoire de Napoleon.

** Von Zech.

† Pringle, in Sir Walter Scott's Leben Napoleons. Vol. IX.

†† Scott.

Linie formirt worden war. Gegen hundert Mann, größtentheils von den Flügelcompagnien, wurden niedergehauen oder zu Gefangenen gemacht. Mit diesen Erfolgen mußte sich jedoch die französische Cavallerie für dieses Mal begnügen. Die weiter rückwärts und zur Seite stehenden Bataillone der fünften Division, welche inzwischen ihre Formation bewerkstelligt hatten, gaben Feuer auf dieselbe. Rettberg's und die englische Batterie beschossen gleichzeitig die feindlichen Schwadronen in der Flanke, sie wandten sich zur Flucht und das britische Centrum entging glücklich der Gefahr, durchbrochen zu werden.

1815. Juni.

Drei Bataillone und zwei Jägercompagnien des braunschweiger Corps rückten nun auf der Straße von Charleroi vor, und ließen von da aus eine Linie Tirailleurs vorgehen, die sich bis nach dem Gehölz von Bossu ausdehnte, und an die dort aufgestellten leichten Truppen anschloß. Ein Regiment braunschweiger Husaren nebst einer Schwadron Lanzenreuter nahm im Rücken dieser Infanterie Aufstellung. Der Feind führte sogleich eine Batterie gegen diesen Punkt auf, welche sich den Braunschweigern, da sie außer Stande waren das Feuer zu erwiedern,* höchst verderblich erwies; vorzüglich dem Husaren-Regimente, welches in Linie aufgestellt war. Der tapfere Herzog von Braunschweig hielt indeß, begierig diese Gelegenheit ergreifend, seinen jungen Soldaten ein Beispiel des Muthes und der Todesverachtung

Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

* Die braunschweigische Artillerie, aus zwei Batterien, die Batterie zu acht Geschützen bestehend, war zu Assche, neun bis zehn englische Meilen bisseits Brüssel bequartiert, und konnte daher die Ordre zum Aufbruche nicht früh genug empfangen, um mit dem übrigen Theil der Truppen zu gleicher Zeit einzutreffen. Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

1815. Juni. Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

zu geben, eine ganze Stunde lang, ruhig seine Pfeife rauchend und Befehle ertheilend, auf diesem gefährlichen Punkt; als aber die Verheerung unter seinen Truppen endlich eine zu beunruhigende Ausdehnung gewann, bat er um den Beistand einer britischen Batterie. Vier Geschütze wurden sogleich vorgesandt, und nahmen zur Rechten seiner Infanterie Aufstellung; aber die französische Artillerie verdoppelte ihr Feuer, so daß in kurzem zwei britische Geschütze demontirt wurden.

Endlich drangen die Franzosen, nachdem sie auf dem linken Flügel entschieden zurückgewiesen waren, zu einem förmlichen Angriff gegen diesen Punkt, den rechten Flügel der britischen Stellung heran. Zwei dichte Colonnen, jede von zwei bis dreitausend Mann, rückten, von Cavallerie und Artillerie unterstützt, rasch längs des Saumes des Gehölzes von Bossu vor, und drückten die leichten Truppen der Alliirten zurück. Der Herzog von Braunschweig warf sich mit seinen Lanzenreutern muthig den heranstürmenden Massen entgegen; allein der Angriff wurde durch ein zerstörendes Gewehrfeuer vereitelt, und da das numerische Übergewicht des Feindes keine Aussicht auf einen erfolgreichen Widerstand darbot, so ordnete der Herzog den Rückzug nach Quatrebras an. Die Franzosen folgten rasch nach — der Traubenhagel ihrer Geschütze schlug vernichtend unter die Reihen der zurückgehenden Truppen — die gefürchteten Cuirassiere wogten in drohenden Massen heran — und unter den Braunschweigern begann einige Unordnung einzureißen. Da sprengte der tapfere Herzog herbei, die Ordnung wieder herzustellen, gerieth aber in den dichtesten Wirkungskreis des feindlichen Feuers, und unter den rühmlichsten Anstrengungen seine

Truppen zu sammeln, stürzte der Held tödtlich getroffen vom Pferde. * 1815. Juni.

* Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, Öls und Bernstadt, leuchtet in der Geschichte der französischen Herrschaft in Deutschland durch eine selten übertroffene Vaterlandsliebe, Standhaftigkeit und militairische Festigkeit hervor. Beim Ausbruche des Krieges zwischen Frankreich und Östreich, im Jahre 1809, errichtete der Herzog ein Corps Freiwilliger in Böhmen, und fiel mit diesen Truppen in Sachsen ein, wurde aber durch ein überlegenes Corps Truppen unter dem damaligen König von Westphalen, Jerome Buonaparte, zum Rückzuge genöthigt. Nach dem Waffenstillstande von Znaim (12ten Juli) zogen sich die Östreicher über die Grenze zurück, der Herzog von Braunschweig aber drang, das Bündniß mit dem Kaiser Franz verweigernd, mit seinem kleinen, nicht mehr als achthundert Mann Cavallerie und siebenhundert Mann Infanterie zählenden Corps bis nach Leipzig vor. Nach einem leichten Scharmützel mit der dortigen schwachen Besatzung marschirte er nach Halle, welches er am 27sten erreichte. Am 30sten langte er in Halberstadt an, woselbst in den Morgenstunden desselben Tages ein Bataillon westphälischer Infanterie unter dem Obersten Wellingrode eingerückt war. Diese Truppen leisteten einen entschlossenen Widerstand, wurden aber schließlich zum Weichen gebracht, und der Oberst des Regimentes fiel in die Hände des Herzogs. Von hier nahm das kleine Corps seine Richtung nach Braunschweig, das es am 31sten glücklich erreichte. Die Truppen bivouaquirten in den Umgebungen der Stadt — und der Herzog selbst ruhte auf den Wällen des Platzes in seinen Mantel gehüllt auf einer Schütte Stroh. Aber nur eine kurze Ruhe war ihm hier vergönnt, denn seine Feinde drohten ihn von allen Seiten einzuschließen. Der westphälische General Reubel stand mit viertausend Mann zu Ohof und in der Umgegend; der General Gratien hatte von Erfurt aus eine Division gegen ihn in Marsch gesetzt, und der dänische General Ewaldt war bei Glückstadt über die Elbe gegangen, um den Übergang des herzoglichen Corps über diesen Fluß zu verhindern. Der Herzog aber griff Reubel am 1sten August bei dem Dorfe Ölper unfern Braunschweig an, und erfocht mit seiner kleinen kaum funfzehnhundert Mann starken Schaar einen denkwürdigen Sieg über das viertausend Mann starke Corps der Westphalen. Dieser Erfolg eröffnete ihm den einzigen freien Weg, auf dem er seine Rettung zu bewirken hoffen konnte. In der Absicht, den Feind über seine Marschrichtung zu täuschen, schlug er den Weg nach Celle ein, lenkte aber plötzlich wieder um, und wandte sich nach Hannover, das er am 2ten erreichte. Von hier brach er noch an demselben Tage nach Nienburg auf, woselbst er die Weser überschritt, die Brücke abbrach, und längs des linken Flußufers nach Hoya marschirte, woselbst er am 4ten eintraf. Hier detachirte er einen Theil seines Corps zu dem Zwecke einer falschen Demonstration gegen Bremen, woselbst die schwar-

1815.

Juni.

Notizen vom hannov. General-Commando. M. S. Mittheilungen des Grafen von Kielmansegge. M. S.

Dieses war die Lage der Dinge, als zur glücklichen Stunde zwei Brigaden der dritten Division unter dem General Sir Carl Alten, ungefähr viertausendsechshundert Mann zählend, * auf dem Schlachtfelde eintrafen. Diese Truppen, welche aus der fünften englischen Brigade unter Sir Colin Halkett und aus der ersten hannoverschen Brigade unter dem Grafen von Kielmansegge bestanden, und von der deutschen Batterie des Capitain Cleeves begleitet waren, hatten

zen Husaren am 5ten ankamen, sich der Thore bemächtigten, am nächsten Morgen aber schon wieder abzogen — während er selbst mit dem Gros des Corps nach Oldenburg zog, um den Feind zu der Vermuthung zu verleiten, daß er sich in den ostfriesischen Häfen einzuschiffen suche. — Plötzlich aber überschritt er den kleinen in die Weser ausmündenden Fluß Hunte — legte auf alle unbefrachtete Kauffarthei- und Flußschiffe, deren er habhaft werden konnte, Beschlag, preßte die nöthige Bemannung, und vollzog in der Nacht des 6ten, mit Zurücklassung der Pferde, die Einschiffung seiner Truppen.

Am nächsten Morgen stach er unter englischer Flagge in See, landete am 8ten in Helgoland, und setzte von da am 11ten die Fahrt nach England fort — das er mit seinem ganzen Corps glücklich erreichte.

Der Ocean allein hatte das tapfere kleine Corps gerettet; denn an demselben Tage, an welchem der Herzog den Fluß verließ, rückte Reubel in Bremen ein, und die feindliche Avantgarde gerieth noch mit den Husaren, welche zur Deckung der Einschiffung zurückgeblieben waren, ins Gefecht.

Se. Durchlaucht wurde in England mit der größten Theilnahme und sein ganzes Corps in den englischen Dienst aufgenommen. Auch bewilligte die britische Regierung dem Herzog bis zur Wiedererlangung seiner Stammländer im Jahre 1813 eine jährliche Pension von £ 6000 Sterling.

Im Jahre 1815 führte Se. Durchlaucht acht Bataillone Infanterie, ein Regiment Husaren, eine Schwadron Lanzenreuter und zwei Batterien Artillerie — zusammen siebentausend Mann und sechszehn Stück Geschütz — in das Feld. Siehe Real-Encyklopädie; Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

* Die Verstärkung wird in des Oberstlieutenants Batty Anhang irrig zu sechstausendzweihundertunddreiundachtzig Mann angegeben — indem die zweite Brigade der Königlich Deutschen Legion derselben zugezählt ist; diese Brigade kam aber, wie man später sehen wird, erst nach Beendigung des Gefechtes auf dem Kampfplatz an. Der Capitain Pringle hat diesen Irrthum getheilt, indem er den Bestand der dritten Division in diesem Gefecht als vollständig angiebt.

in der Frühe aus ihren Contonements bei Soignies aufbrechend, einen Weg von neun Stunden zurückgelegt, rückten aber dessen ungeachtet sogleich ins Gefecht. Die Brigade des General Kielmansegge nahm in der Verlängerung des linken Flügels, dessen Flanken nur durch ein englisches Bataillon und ein Detachement Braunschweiger beschützt war, Aufstellung — und die britische Brigade eilte nach dem rechten Flügel, um die Truppen dieses Flügels bei dem Pachthof und Gehölz von Bossu zu unterstützen. 1815. Juni.

Die Hannoveraner unter Kielmansegge waren dem Feuer von dreißig Stück Geschütz ausgesetzt, als sie sich nach ihrem angewiesenen Aufstellungspunkt begaben, und der Feind, welcher sich bereits auf der Heerstraße festgesetzt hatte, empfing die Spitze ihrer Colonne mit einem heftigen Gewehrfeuer. Aber Kielmansegge setzte, den Kugelregen verachtend, seinen Marsch entschlossen fort, und gerieth, nachdem er das Feldbataillon Lüneburg in aufgelöseter Ordnung vorgesendet, und die feindliche Avantgarde zurückgeworfen hatte, in einen wüthenden Kampf mit den gegenüberstehenden Massen. Die Franzosen setzten dem Angriff einen hartnäckigen Widerstand entgegen, und behaupteten mit Ausdauer die Ecke des Gehölzes, dicht bei dem Dorfe Piermont; nachdem die Lüneburger aber durch das Feldbataillon Grubenhagen verstärkt worden waren, warfen sie nicht nur den Feind auf diesem Punkte zurück, sondern vertrieben ihn auch von den an der Straße liegenden Feldern und aus dem Dorfe Piermont selbst.

Auf dem rechten Flügel der Briten aber, gegen welchen der Hauptangriff gerichtet war, gelang es dem Feinde, bedeutende Vortheile zu erringen. — In starken Colonnen und mit einer überwiegenden Anzahl Geschütz vordingend, Batty's Feldzug von 1815.

1815. Juni. suchte derselbe sich des Gehölzes von Bossu und der Nebengebäude vor Quatrebras zu bemächtigen. Die Halkett'sche Brigade war einem mörderischen Gewehrfeuer ausgesetzt — das feindliche Geschütz wüthete fürchterlich in ihren Reihen, und die Reuterei stürmte, Verderben drohend, gegen dieselbe heran — und so sah sich diese geschwächte Infanterie genöthigt, Schutz in dem Gehölz zu suchen. Mancher brave Soldat war bereits gefallen, und die leichten Truppen des Feindes waren nahe daran, sich auf der Heerstraße von Nivelles festzusetzen.

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

In diesem kritischen Augenblick langte noch die beinahe viertausend Mann starke Division britischer Garden auf dem Kampfplatze an. Mit dieser Division war die deutsche reitende Batterie des Major Kuhlmann verbunden. Dieser diensteifrige Officier hatte die weite Entfernung von seinen Quartieren zwischen Ath und Enghien bis Quatrebras mit rastloser Eile zurückgelegt, und setzte nun seine Geschütze, den Truppen vorauseilend, sogleich gegen den Feind in Thätigkeit — gerade in dem Augenblicke, als die französischen Cuirassiere längs der Straße heranstürmend, Alles vor sich hertrieben. Zwei Geschütze unter dem Lieutenant Speckmann wurden auf der sanften Erhöhung des Terrains dicht an dem Durchschnittspunkt der Straßen aufgestellt, während das lüneburger Landwehr-Bataillon den Chaussée-Graben besetzt hielt. Die feindliche Reuterei drang zuversichtlich heran, so wie sie sich aber bis auf wenige Schritte genähert hatte, sandten ihr diese Truppen einen Schauer von Traubenhagel und Gewehrkugeln entgegen, und in einem Augenblicke war der Boden mit Todten und Verwundeten bedeckt, und der Rest der feindlichen Reuter suchte sein Heil in der Flucht. *

Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

* Der Canonier Meyer und der Bombardier Nolte thaten sich bei dieser

Es war ungefähr sechsundeinhalb Uhr als die Garden auf dem Kampfplatze eintrafen. Durch den langen Marsch auf das äußerste erschöpft, formirten zwei Bataillone dennoch sogleich Linie, und trieben den Feind auf die glänzendste Weise aus dem Gehölz von Bossu. Eine wohlgeordnete Linie Infanterie stellte sich ihnen vor dem Saume des Gehölzes entgegen — allein obgleich ihre eigne Linie durch die Behinderungen des Gehölzes in Unordnung gerathen war, so warfen sie sich dennoch mit Erfolg auf diese neuen Gegner und trieben dieselben selbst bis auf die zurückliegende Anhöhe hinauf! Aber hier setzte sich die feindliche Cavallerie, der es nicht entging, daß sie ohne Unterstützung und durch das rasche Vordringen in Unordnung waren, zum Angriff gegen sie in Bewegung. Vierecke zu bilden war nicht mehr möglich, so blieb ihnen nichts übrig, als eiligst wieder Schutz in dem Gehölz zu suchen. Hier stellten sie sich sogleich längs des Saumes auf, und sandten der Reuterei ein so mörderisches Feuer entgegen, daß sie sich augenblicklich in Unordnung zurückzog und eine große Anzahl Todter und Verwundeter zurückließ. Ein zweiter Versuch dieser Reuterei hatte keinen besseren Erfolg. Jetzt langte auch die Artillerie nebst den beiden übrigen Bataillonen des braunschweigischen Corps auf diesem Punkte an,* und als die Garden nach einem neuen Angriff von der feindlichen Reuterei abermals zurückgetrieben wurden, da eilten die braunschweigischen Bataillone

1815. Juni. Batty's Feldzug von 1815.

Gelegenheit durch eine vorzügliche Besonnenheit und Entschlossenheit bei der Bedienung ihrer Geschütze hervor. Meyer, welcher mit einer Haubitze auf der Straße nach Charleroi aufgestellt war, wies mehrere Angriffe der feindlichen Reuterei zurück, und Nolte verschmähend, sein Geschütz zu verlassen, verbarg sich, als er vom Feinde umringt wurde, unter seiner Canone, bis die Reuterei wieder zurückgetrieben war. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

* Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

1815. Juni. herbei, und schützten, einen Haken bildend, den Rückzug dieser tapferen Infanterie in das Gehölz.

Die Crisis der Schlacht war jetzt vorüber — die Nacht brach herein, und die Alliirten waren Herren des Kampfplatzes geblieben. Ney, jeder Hoffnung entsagend, das Gefecht wieder herzustellen, zog seine geschlagenen Truppen nach Frasnes zurück. Die Reserve, welche er dort unter dem Grafen d'Erlon zurückgelassen hatte, war auf Befehl Napoleon's um vier Uhr zur Unterstützung des Angriffs gegen die Preußen nach St. Amand abgeführt worden, und als dieselbe endlich, nach wiederholten und dringenden Vorstellungen Ney's über Villiers nach Quatrebras zurückkehrte, war der Ausgang der Schlacht bereits entschieden. *

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S. Die noch im Marsche begriffenen Truppen des Wellington'schen Heeres erreichten Quatrebras zum Theil noch im Verlaufe des Abends, zum Theil erst während der Nacht. So die deutsche Brigade der dritten Division unter dem Obersten Ompteda, welche bei dem Dorfe Arguennes, auf der Straße nach Mons, zur Beobachtung Halt gemacht hatte.

Die Erhaltung der Verbindung zwischen dem preußischen und dem englisch-niederländischen Heere war also auf diese Weise glücklich erreicht; aber nicht ohne große Opfer auf Seiten der Alliirten. Sein Übergewicht an Cavallerie und Geschütz verlieh dem Feinde große Vortheile in dem Kampfe dieses Tages, und obgleich die Alliirten als Sieger aus der Schlacht hervorgegangen waren, so blieb der Verlust, den sie erlitten hatten, dennoch nicht weit hinter dem der Franzosen zurück. † Die Hannoveraner zählten siebenzehn Offi-

* Von Zech.

† Die den Tag nach der Schlacht eintretenden Bewegungen des Heeres, so wie die darauf folgende Schlacht von Waterloo, verhinderten, daß der Verlust

ciere nebst dreihundertundachtundachtzig Mann an Getödteten, Verwundeten und Vermißten. Die Lieutenants von Göben und Hartmann von der Artillerie der Königlich Deutschen Legion waren schwer verwundet.

1815.

Juni.

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

Die alliirten Truppen, welche theils auf dem Marsche, theils im Gefecht, siebenzehn Stunden unter den Waffen zugebracht, und im Verlaufe dieser Zeit, außer einigem trocknen Schiffszwieback,* kaum einige Nahrung zu sich genommen hatten, sanken jetzt erschöpft auf dem Boden nieder, und priesen sich schon hinreichend glücklich, in dem einsamen Bivouac und in der Stille der Nacht einige Ruhe zu finden.

Der General Sir Carl von Alten und der General Sir Colin Halkett von der Königlich Deutschen Legion werden in des Herzogs von Wellington Bericht über diese Schlacht unter denjenigen Officieren genannt: »die sich auf das ruhmwürdigste ausgezeichnet hatten,« und das hannoversche Landwehr=Bataillon (Lüneburg) wird in derselben Depesche als eines der Regimenter bezeichnet, die eine besonders ehrenvolle Erwähnung verdienen. † Die erfolgreichen Dienstleistungen des letztgenannten Bataillons waren vorzüglich der Einsicht und Besonnenheit des Capitain von Heimburg (Brigade=Major bei der Brigade des Obersten Best) zuzuschreiben, welcher, nachdem er die jungen Soldaten abgehalten hatte, ihr Feuer zu früh abzugeben, das Commandowort gerade in dem kritischen Augenblicke gab, wo die Wirkung der Salve auf die feindliche Reuterei von unfehlbarer und vernichtender Wirkung war.

Notizen des Capitain C. Heise. M. S.

bei Quatrebras mit hinreichender Schärfe ausgemittelt werden konnte — indeß wird derselbe, nach einer der Wahrheit sich nähernden Schätzung, zu vier bis fünftausend Mann angenommen. — Müffling.

* Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

† Depesche vom 19ten Juni 1815.

1815. Juni.

Die besonderen mit dem Angriff auf Quatrebras verbundenen Umstände machten es dem Herzog von Wellington unmöglich, dem Marschall Blücher den versprochenen Beistand zu leisten. Aber die Preußen behaupteten sich von drei Uhr Nachmittags bis gegen Eintritt der Dunkelheit mit großer Tapferkeit gegen den überlegenen Feind; dann erst traten sie, unfähig, den frischen Truppenmassen, welche unaufhörlich gegen sie herangeführt wurden, länger zu widerstehen, den Rückzug an. In einer kleinen Entfernung von dem Schlachtfelde ordnete jedoch Blücher mit bewundrungswürdiger Festigkeit und Schnelle sein Heer von Neuem, und führte dasselbe während der Nacht, ohne verfolgt zu werden, auf das linke Ufer der Dyle in die Nähe von Wavres zurück.

Der Marschall sandte im Verlaufe der Nacht einen Officier mit der Nachricht von diesen Ereignissen an den Herzog von Wellington ab; dieser Officier wurde aber unterweges getödtet, und so gelangte die Kunde von dem Rückzuge der Preußen nicht eher zur Kenntniß des Herzogs, als am 17ten, Morgens sieben Uhr. *

Es war jetzt klar, daß die Truppen des Herzogs nicht länger in ihrer gegenwärtigen Position verweilen konnten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von der ganzen französischen Armee angegriffen zu werden; auch wurde eine rückgängige Bewegung schon durch die Nothwendigkeit geboten, die Verbindung mit dem preußischen Heere aufrecht zu erhalten. Der Herzog von Wellington ließ daher die ganze Armee über Genappe in eine Stellung vor dem Walde von Soignies und dem Dorfe Waterloo zurückgehen.

Die Nachrichten, welche um neun Uhr von dem Fürsten Blücher eingingen, zeigten übrigens, wie wenig das preu-

* Müffling.

ßische Heer durch die Ereignisse, welche dessen Rückzug herbeiführten, erschüttert worden sei; denn der Marschall begehrte nichts weiter: »als daß ihm nur so viel Zeit vergönnt werden möchte, seine Truppen mit Mund- und Schießvorräthen zu versehen.« 1815. Juni.

Der Herzog von Wellington ließ hierauf dem Marschall wissen, daß er den 18ten in der Stellung von Waterloo die Schlacht anzunehmen beabsichtige, wenn der Fürst ihm zwei Divisionen seines Heeres zur Unterstützung senden wolle; worauf der tapfere Veteran aber erwiederte: »daß er nicht mit zwei Divisionen, sondern mit seinem ganzen Heere kommen würde; sei es nun, um dem Herzog beizustehen, wenn er angegriffen würde, oder um sich mit ihm zu vereinigen, damit sie den Feind den 19ten gemeinschaftlich angreifen könnten. *

Die Truppen zu Quatrebras wurden am 17ten mit Tagesanbruch durch einen lebhaften Angriff der feindlichen Tirailleurs auf die alliirten Vorposten zu Piermont unter die Waffen gerufen; eine Bewegung, welche die Vermuthung erweckte, daß der Feind ein allgemeines Treffen beabsichtige. Die hannoversche Brigade unter dem General Grafen von Kielmansegge, nebst einigen leichten Truppen der Braunschweiger, geriethen mit den Tirailleurs in ein lebhaftes Gefecht, und ein Piquet des Feldbataillons Bremen erlitt bedeutende Verluste. † Das Gros des feindlichen Heeres verhielt sich jedoch ruhig, und gegen elf Uhr traten die Alliirten, durch einige Reuterei und leichte Truppen maskirt, den Rückzug nach Waterloo an.

* Müffling.

† Notizen &c. M. S.

1815. Juni.

Die Armee marschirte in drei Colonnen: die erste Colonne unter Lord Hill bewegte sich auf der Straße von Nivelles nach Braine la leud; die zweite, bestehend aus dem Corps des Prinzen von Oranien und aus der Reserve, nahm ihre Richtung nach Genappe, und die dritte, welche aus der Division des General Colville, aus der holländisch-indischen Brigade und der ersten belgischen Division nebst der hannoverschen Cavallerie-Brigade zusammengesetzt war, marschirte auf der Straße nach Hal, indem es die Bestimmung dieser Colonne war, Brüssel zu decken, für den Fall, daß der Feind sich dieser Stadt durch einen Flankenmarsch zu nähern suchen sollte. *

Die Hauptcolonne, welche aus dem ersten Armeecorps und der Reserve bestand, schlug die gerade Heerstraße über Genappe nach Brüssel ein. Die dritte Division unter dem General Sir Carl von Alten, verbunden mit zwei leichten Bataillonen Braunschweiger, † deckte den Rückzug der Infanterie. Die Nachhut der ganzen Armee bestand aus einem Theil der Cavallerie-Brigaden der General-Majore Grant und Lord Edward Somerset.

Die Division des General Alten marschirte auf einer Nebenstraße, welche Sart à Mavelines und Bezy berührend, unfern Genappe sich mit der großen Heerstraße vereinte. Die Einsicht, mit welcher diese Division geführt wurde, verhinderte den langsam nachfolgenden Feind, den Marsch der Truppen zu belästigen. †† Aber die aus der Cavallerie

* Müffling.

† Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

†† Die dritte Division marschirte von Sart à Mavelines nach Bezy und von da nach Genappe. Die vortreffliche Ordnung, mit welcher diese Division geführt wurde, verhinderte den Feind, obgleich der Marsch bei vollem Tageslichte

1815. Juni.

bestehende Nachhut der Armee wurde von der französischen Avantgarde lebhaft bedrängt. Das siebente Husaren-Regiment versuchte, die feindlichen Lanzenreuter, als sie aus dem Hohlwege bei Genappe hervorbrachen, zurückzuwerfen; allein ohne Erfolg. Als die französische Cavallerie aber auch nun ihrer Seits vordrang, um die britische Reuterei anzugreifen, warfen sich ihr die englischen Reutergarden (horse-guards) entgegen, und schlugen dieselbe vollständig in die Flucht. * So gewann die Infanterie Zeit, ihr vorgestecktes Marsch-Ziel zu erreichen, und ehe noch acht Uhr vorüber war, hatte die ganze Armee ihre Stellung auf dem Plateau vor Mont St. Jean erreicht. †

ausgeführt wurde, den im Marsche begriffenen Truppen irgend einen Nachtheil zuzufügen. Batty's Feldzug von 1815. pag. 70.

* Batty.

† Die Nachhut, und mit ihr das erste leichte Bataillon der Königlich Deutschen Legion, hatte auf Befehl zu Genappe Halt gemacht, und der Oberstlieutenant L. von dem Busche war während dessen damit beschäftigt Vorposten auszustellen, als die Ordre zur Fortsetzung des Marsches einlief. Der Officier, welcher in Folge der Abwesenheit des Oberstlieutenants von dem Busche interimistisch die Führung des Bataillons übernahm, beauftragte den Sergeanten Lindenau dem Oberstlieutenant Nachricht von diesem Befehl zu überbringen, und demselben zu gleicher Zeit den Weg anzuzeigen, auf welchem dessen Wiedervereinigung mit dem Bataillon am schnellsten zu bewerkstelligen sei. Der Oberstlieutenant hatte jedoch bereits einen anderen Weg eingeschlagen, um sich wieder zu dem Bataillon zu begeben, und Lindenau, der vergebens eine Zeitlang gewartet hatte, sah sich plötzlich von feindlichen Plänklern umgeben. Der brave Sergeant verlor indeß die Geistesgegenwart nicht. Das Terrain bot einige Vortheile dar, und diese suchte er zu benutzen. Aber die feindlichen Reuter drangen mit großer Schnelligkeit vor, und waren ihm bald dicht auf den Fersen. Jetzt blieb ihm kein anderes Mittel übrig, als der Gefahr zu trotzen, und sein Leben so gut wie möglich zu vertheidigen. Ein glücklicher Schuß brachte den einen seiner Verfolger vom Pferde, und schreckte den anderen zurück. Diesen günstigen Augenblick benutzend, sprang Lindenau über eine naheliegende Hecke, lud seine Büchse von Neuem, und kroch eine Zeit lang unbeobachtet durch die Kornfelder hin. Aber die Gefahr war noch nicht vorüber. Die Plänkler um-

1815.

Juni.

Batty's Feldzug von 1815.

Die Franzosen langten erst gegen sieben Uhr auf den gegenüberliegenden Höhen von Belle Alliance an. Sie fuhren sogleich einige Batterien auf und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf die Nachhut der Alliirten; aber die britische Artillerie brachte das feindliche Geschütz bald zum Schweigen und damit hatten die Feindseligkeiten für diesen Tag ihr Ende erreicht.

Während der ersten Hälfte des Tages hatte eine drückende Hitze den Marsch der Truppen erschwert, und in den Nachmittagsstunden traten kalte und heftige Regengüsse ein, welche die Schwierigkeiten desselben noch bedeutend erhöhten. Der Regen hielt mit wenig Unterbrechung die ganze Nacht hindurch an; Wachtfeuer zu unterhalten, war daher unmöglich — der Boden wurde in einen tiefen Brei zerstampft, und die meisten Regimenter hatten seit dem 15ten wenig oder gar keine Lebensmittel erhalten. * Bis zum Anbruche des Morgens war daher die Lage der in dem Bivouac vor

schwärmten ihn noch von allen Seiten — und in dem nächsten Augenblicke stieß er auf zwei Chasseurs der kaiserlichen Garde, welche so eben einen britischen Dragoner-Officier zum Gefangenen gemacht hatten. Lindenau schoß sogleich das Pferd des einen feindlichen Reuters nieder, steckte den Hirschfänger auf seine Büchse, und nahm mit Beistand des Officiers sowohl den gestürzten als den anderen Reuter, welcher noch in den Bügeln war, gefangen. Der Officier ertheilte ihm nun den Rath, die Gefangenen frei zu geben, das Pferd des einen zu besteigen, und den Versuch zu machen, wieder zu seinem Bataillon zu gelangen. Aber Lindenau, einen so gemächlichen Ausweg verschmähend, stieß das Pferd nieder, ladete ruhig seine Büchse, und bedrohte die Chasseurs mit augenblicklichem Tode, wenn sie zu fliehen versuchen würden. Dann trieb er die beiden Franzosen — auf allen Seiten von den feindlichen leichten Truppen umgeben — bis nach der mehrere englische Meilen entfernten britischen Position vor sich her, und überlieferte sie seinem Bataillon. Die Gefangenen, von dem Adjudanten des Bataillons auf das schärfste befragt, bestätigten vollkommen die Aussage des tapferen Sergeanten. Archiv des Guelphen-Ordens. M. S.

* Tagebuch des ersten Linien-Bataillons. M. S.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kälte und Nässe erstarrenden Truppen bis zum Übermaß unbehaglich und beschwerlich. 1815. Juni.

* Das erste Morgenlicht des 18ten Juni stieg, eine günstige Witterung verkündend, am Horizonte empor, und die Beschwerden der verflossenen Nacht waren bald über die Vorbereitungen zu dem nahenden Kampfe vergessen. — Man beeilte sich, Feuer anzuzünden — die Gewehre wurden in Stand gesetzt — und was an Lebensmitteln vorhanden war, wurde vertheilt und gekocht. † Nicht lange, so waren die Truppen vollkommen bereit, dem erwarteten Angriff Napoleon's zu begegnen.

Das Terrain, welches von dem Herzog von Wellington zum Schauplatz eines so verhängnißvollen Kampfes auserlesen worden war, bestand in einer sanften Anschwellung des Bodens, welcher sich vor dem kleinen Dorfe Mont St. Jean befindet, woselbst sich die Straßen von Charleroi und Nivelles nach Brüssel vereinen. Die Straße von Charleroi läuft gerade über die Mitte des Höhenrückens hin. Auf einer ähnlichen, und in der Entfernung eines Canonenschusses beinahe parallel hinlaufenden Hügelreihe stand die Armee Napoleon's aufmarschirt. Die zwischen beiden Bodenwellen gelegene Thalrinne wechselt an Tiefe, und stieg auf der britischen Seite ein wenig steiler zu dem Hügelrücken empor, als auf der französischen; überall aber war der Boden für die Bewegungen aller Waffengattungen brauchbar. Notizen vom hannov. General-Commando. M. S.

Der rechte Flügel des englisch-niederländischen Heeres dehnte sich bis an die Straße von Nivelles — woselbst der

* Schlacht von Waterloo.

† Es geschah alles was möglich war, um die Truppen, so wie die Pferde mit einigen Nahrungsmitteln zu versorgen; leider aber war das, was man herbeizuschaffen vermochte, bei weitem nicht hinreichend. Geschichte des braunschweigischen Armeecorps.

1815. Hügelrücken endet — aus, hielt aber auch noch den rechts

Juni. darüber hinausliegenden Weiler Braine la leud besetzt. Der linke Flügel lehnte sich an die Dörfer Papelotte und la Haye.

Am rechten Endpunkte des Höhenrückens befand sich eine Vertiefung, welche sich nach der französischen Position hinzog, und dieselbe beinahe in einem rechten Winkel durchschnitt. Diese Vertiefung wurde vollkommen von den dort aufgestellten britischen Truppen beherrscht, und sicherte sonach den rechten Flügel gegen eine Umgehung; machte aber auch eine Zurückbiegung dieses Flügels nöthig.

Vor dem Vereinigungspunkte des Centrums mit dem refüsirten rechten Flügel lag der Pachthof Hougoumont. Dieser Hof war auf der Linken von einem ummauerten Garten, und auf der nach dem Feinde gerichteten Seite von einem kleinen Gehölz nebst einem Obstgarten umgeben. Der obere Stock dieser ländlichen Gebäude, so wie die Gartenmauer wurden mit Schießlöchern versehen.

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

In der Vertiefung vor dem Centrum, unmittelbar an der Straße von Charleroi, stand der Pachthof von la Haye Sainte, welcher, auf der nach der britischen Position gerichteten Seite von einem kleinen Gemüsegarten, nach der französischen Stellung zu, aber von einem Obstgarten umgeben war. Beide Gärten wurden von dichten und starken Hecken umschlossen. Ähnliche Befriedigungen liefen von diesem Punkte der Heerstraße aus in gerader Linie bis an die Abdachung der Höhen von Papelotte fort, und gewährten sowohl dem linken Flügel, welcher diese Höhen besetzt hielt, als auch den vorgeschobenen Tirailleurs einen nicht zu verachtenden Schutz. Längs der Hauptthecke lief ein nach Smohaim führender Verbindungsweg hin, der sich eine bedeutende Strecke lang, durch eine Schlucht hindurch zog. Auf

dem Punkte der Charleroi=Straße, von welchem die Hecken ausliefen, war ein starkes Verhack angelegt. 1815. Juni.

In Betracht der zurückgebogenen Stellung des rechten Flügels, so wie des Schutzes, welchen der linke Flügel vermittelst der Hecken und des Hohlweges genoß, war das zwischen dem Pachthof von Hougoumont und la Haye Sainte gelegene Terrain derjenige Punkt der Position, welcher den Angriffen des Feindes am meisten ausgesetzt war, und die wenigsten örtlichen Schutzmittel darbot. Auch der Endpunkt des linken Flügels war ein schwacher und einen feindlichen Angriff begünstigender Punkt; denn Papelotte liegt tief, und wird nicht, wie die Schlucht auf der Rechten, von dem angrenzenden Terrain beherrscht.

Das Plateau oder der Hügelrücken, auf welchem die Truppen des Wellington'schen Heeres aufgestellt waren, bot in der Breite zwar nur einen sehr beschränkten Raum dar, gewährte aber, da der Hügel auf beiden Seiten gleich sanft abfiel, den Vortheil, daß die zweite Schlachtlinie auf der Rückseite der Abdachung der Bodenwelle Schutz gegen das feindliche Artilleriefeuer fand.

Der feindliche rechte Flügel ruhte auf den Papelotte gegenüber liegenden Höhen, und der linke auf der Straße von Nivelles. Die Straße von Charleroi durchschnitt, wie in der britischen Position, das feindliche Centrum.

Die Armee der Niederlande war in zwei Linien aufgestellt; die Cavallerie hatte hinter der zweiten Linie Aufstellung genommen. Die Ordnung, nach welcher die verschiedenen Divisionen in die Linie eingerückt waren, war folgende: Batto's Feldzug von 1815.

Das Centrum, bestehend aus der ersten Division unter dem General=Major Cooke und der dritten Division unter dem General Sir Carl von Alten, nebst den Braunschweiger

Digitized by Google

1815. und Nassauer Truppen — das Ganze unter den unmittelbaren Befehlen des Prinzen von Oranien — hielt die Höhen zwischen den Pachthöfen Hougoumont und la Haye Sainte, so wie die Pachthöfe selbst, welche ihre Flanken begrenzten, besetzt. Die in dem Pachthofe Hougoumont aufgestellte Truppenabtheilung bestand aus einem Bataillon der englischen Garden, aus einer Compagnie Nassauer, einer Compagnie hannoverscher Feldjäger und aus einem hundert Mann starken Detachement der Brigade des Grafen Kielmansegge. * La Haye Sainte war dem zweiten leichten Bataillon der deutschen Legion, unter dem Befehle des Major Baring anvertraut.

Juni.

Batty's Feldzug von 1815.

Der rechte Flügel bestand aus der zweiten Division unter dem Generallieutenant Clinton und aus einem Theil der vierten Division unter dem Generallieutenant Colville — unter dem Oberbefehl von Lord Hill. Den linken Flügel bildete die sechste und die fünfte Division unter dem General Sir Thomas Picton. Die belgischen Truppen waren an den äußersten Flanken aufgestellt.

Der größte Theil der Cavallerie stand hinter dem äußersten linken Flügel und hinter dem linken Flügel des Centrums; die Husaren-Brigade † des General Grant war hinter der rechten Division aufgestellt, und Lord Edward Somerset's schwere Brigade unmittelbar hinter dem linken Flügel der Division

* Notizen. &c. M. S.

† Das zweite Husaren-Regiment der Legion, welches einen Theil dieser Brigade bildete, wurde bei der Schlacht von Waterloo nicht zugezogen, sondern verblieb in seiner Aufstellung an den französischen Grenzen, woselbst es eine Postenkette bildete, die sich von Courtray über Menin, Ypern, Loo und Furnes bis an die Nordsee erstreckte; eine Stellung, welche das Regiment schon seit dem Ende des Monats Mai behauptet hatte. Tagebuch des zweiten Husaren-Regimentes. M. S.

Digitized by Google

des General Sir Carl von Alten; Sir Wilhelm Dörnberg's leichte Brigade stand hinter Lord Somerset's schwerer Brigade und ein neu errichtetes hannoversches Husaren-Regiment hatte wieder hinter der leichten Brigade Aufstellung genommen. 1815. Juni.

Sir William Ponsonby's schwere Brigade war zur Linken der nach Genappe und Charleroi führenden Heerstraße aufgestellt, und die leichte Brigade des General Vandeleur hinter dem linken Flügel der Division des General Sir Thomas Picton. Die Husaren-Brigade des General-Major Vivian stand auf dem äußersten linken Flügel der ganzen Linie.

Die Artillerie war theils vor dem Centrum und dem linken Flügel, theils hinter dem rechten Flügel aufgestellt: die deutsche Batterie des Capitain Cleeves, nebst zwei englischen Batterien, stand vor der Division des General Sir Carl von Alten — die Batterie des Major Kuhlmann, nebst einer englischen Batterie, ungefähr vierhundert Schritt zur Linken von dem Pachthofe Hougoumont — die Batterie des Capitain von Rettberg vor der hannoverschen Brigade des Obersten Best, auf der äußersten Linken — die Batterie des Major Sympher hinter dem linken Flügel der zweiten Division und die Batterie des Capitain Braun hielt hinter der Linie mit der Brigade des General Lambert in Reserve. Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

Die Gesammtzahl der in der Position von Waterloo aufgestellten Truppen belief sich auf fünfundfunfzigtausendachtundachtzig Mann * mit hundertundsechszehn Stück Geschütz. Der übrige, ungefähr funfzehntausendvierhundert Mann betragende Theil der Armee, hatte in der Richtung von Brüssel über Hal, zur Deckung dieser Stadt, eine

* Batty.

1815. Juni. Position bezogen, und stand unter dem Befehl des Prinzen Friedrich der Niederlande.

Nur die britischen Truppen dieses Heeres, nebst denen der Königlich Deutschen Legion waren indeß als vollkommen ausgebildete und kriegserfahrene Soldaten zu betrachten, deren Anzahl sich jedoch nicht auf mehr als ungefähr zweiunddreißigtausend Mann belief. * Ihnen gegenüber stand das schlachtgewohnte Heer der Veteranen Napoleon's, fünfundsiebenzigtausend Streiter zählend, ** mit zweihundertundvierzig Stück Geschütz. † Ein Corps von dreißigtausend Mann war unter dem Marschall Grouchy am 17ten um zwölf Uhr auf Befehl des Kaisers den zurückweichenden Preußen nachgesendet worden; dieses Corps erreichte aber erst in den Abendstunden dieses Tages Gembloux, und während dessen hatte Blücher, wie bereits gezeigt worden ist, seine Armee schon bei Wavres zusammengezogen.

Batty's Feldzug von 1815. Dieses war die Lage der beiden einander feindselig gegenüberstehenden Heere an dem verhängnißvollen Morgen des 18ten Juni. Die Witterung gestaltete sich mit dem Fortschreiten des Tages immer heiterer, und gegen zehn Uhr rückten die französischen Truppen in ihre respectiven Stellungen zum Angriff ein.

Gegen halbzwölf Uhr setzte sich der Feind gegen die britische Position in Bewegung. †† Eine starke Linie fran-

* Pringle in Sir Walter Scott's Leben Napoleon's. Vol. IX. Seite 373.

** Ibid. Batty giebt die Zahl der bei Waterloo versammelten Truppen Napoleons nur zu neunundsechszigtausendfünfhundert Mann an; der Capitain Pringle beweist aber, daß dieselbe, nach Buonapartes eignen Angaben in den Memoires historiques, Liv. IX. über vierundsiebenzigtausend Mann betragen haben muß.

† Batty.

†† Notizen &c. M. S.

zösischer Infanterie drang in schräger Richtung gegen das Gehölz von Hougoumont vor. Zahlreiche Tirailleurs schwärmten aus dieser Linie heraus, welche bald den ganzen feindlichen linken Flügel bedeckten, und mit den leichten Truppen der Alliirten an dem Saume des Gehölzes und vor den Befriedigungen des Pachthofes sofort ins Gefecht geriethen. 1815. Juni.

In wenigen Augenblicken ging das anfängliche Geprassel einzelner Schüsse in ein ununterbrochenes Rollen des Gewehrfeuers über, die französischen Colonnen drangen nach, um ihre leichten Truppen zu unterstützen, und die Batterie der deutschen Artillerie unter dem Capitain Cleeves vor dem rechten Flügel der Alten'schen Division eröffnete zuerst die Canonade auf Seiten der Alliirten. * Mit dem ersten Donner dieser Geschütze begannen sogleich auch die deutschen und englischen Batterien vor der ersten Division ihr Feuer, und das französische Geschütz trat ebenfalls in Thätigkeit, um das britische Feuer zu paralysiren. Aber vergebens; die brave Mannschaft der alliirten Geschütze sandte mit ruhigem Ziel einen so mörderischen Kugelregen unter die vordringende Infanterie, daß eine der feindlichen Colonnen durch die Bomben der alliirten Haubitzen gänzlich zerstreut ward. †

Den leichten Truppen des Feindes gelang es indeß bis in das Gehölz bei dem Pachthofe von Hougoumont vorzudringen; der größte Theil der Nassauer Truppen wich auf diesem Punkte zurück, und die leichten Compagnien der ersten und zweiten Brigade der Garden hatten einen wüthenden Anfall der feindlichen Colonnen zu bestehen. Batty's Feldzug von 181

Durch eine einsichtsvolle Benutzung der natürlichen Vertheidigungsmittel dieses Postens gelang es indeß den

* Notizen. &c. M. S.
† Batty.

1815. Juni.

braven Truppen, dem Feinde erfolgreichen Widerstand zu leisten, und als die Gegner fanden, daß alle ihre Anstrengungen vergeblich waren, beschlossen sie, den Angriffspunkt zu verändern, und die Gebäude von der Rückseite aus zu bestürmen. Aber auch hier setzten ihnen die leichten Truppen der Coldstream-Garden und des dritten Garde-Regimentes einen so entschlossenen Widerstand entgegen, daß sie sich nach einem verzweifelten Kampfe zum Rückzuge genöthigt sahen, und selbst aus einem Theile des Gehölzes vertrieben wurden.

Gleichzeitig mit diesem Angriffe auf den Pachthof von Hougoumont führte der Feind auch eine Bewegung gegen Papelotte aus; * allein dieselbe wurde nicht mit Nachdruck unterstützt, und es war klar, daß die Aufmerksamkeit Napoleon's nicht gegen diesen verwundbaren Punkt der Linie gerichtet war.

Ein furchtbares Geschützfeuer wüthete während dessen gegen das britische Centrum, und dehnte sich allmählig auch gegen den linken Flügel aus, ** fand aber von Seiten der alliirten Batterien eine höchst erfolgreiche Erwiederung. Durch die Natur des Bodens begünstiget, und mit einer Einsicht bedient, die den Officieren dieser Waffe zur höchsten Ehre gereichte, behaupteten die deutschen und englischen Batterien auf allen Punkten ein entschiedenes Übergewicht. † Da indeß die Truppen, trotz solcher glänzenden Erfolge der Artillerie, auf dem freiliegenden Höhenrücken schutzlos dem feindlichen Feuer und folglich unvermeidlichen Verlusten ausgesetzt waren, so beschloß der Herzog von Wellington, zwischen

* Notizen &c. M. S.
** Pringle.
† Batty.

1815. Juni.

ein und zwei Uhr, das Centrum ungefähr zweihundert Schritt weiter zurück auf der Rückseite der Abdachung der Höhe aufzustellen, woselbst dasselbe Deckung gegen das Geschützfeuer fand. Das alliirte Geschütz behauptete jedoch seine Stellung. *

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Napoleon durch diese Bewegung, die ihm als der Anfang eines Rückzuges erscheinen mochte, bestimmt wurde, einen entscheidenden Angriff auf das linke Centrum und das Dorf Mont St. Jean, welches den Weg nach Brüssel beherrschte, auszuführen; denn kurz darauf drangen vier Colonnen Infanterie, mit dreißig Stück Geschütz und einer starken Masse Cuirassiere an der Spitze, auf und zur Seite der Straße von Genappe gegen diesen Punkt der Position vor. Der Herzog von Wellington sah der Annäherung dieser furchtbaren Massen ruhig entgegen, als aber die Reuterei bereits einen bedeutenden Theil der Anhöhe von Mont St. Jean erstiegen hatte, ertheilte er den Leibgarden (life-guards) Befehl, sich auf den Feind zu stürzen, und diese brave Cavallerie warf die Cuirassiere nicht nur augenblicklich über den Haufen, sondern trieb dieselben bis auf ihre eigne Position zurück. Hier, zwischen den steilen Ufern der Heerstraße, entspann sich ein Kampf, der mehrere Minuten lang mit beispielloser Erbitterung geführt wurde, bis der Feind endlich seine leichte Artillerie von den Höhen herabsandte und die britischen Garden zum Rückzuge nöthigte.

Bemerkungen des Capitain Pringle.

Die feindliche Infanterie hatte indeß während dieses Reuterkampfes ihre Bewegung gegen die britische Linke an der Straße von Genappe ungestört fortgesetzt, war über la Haye Sainte hinausgedrungen, und hatte, eine Brigade

* Bemerkungen des Capitain Pringle.

1815. Juni. belgischer Infanterie zurückwerfend, sich in der Linie der britischen Position festgesetzt. Da ließ Sir Thomas Picton die Brigade des General Pack aus der zweiten Linie vorrücken, während ein Theil der schweren Cavallerie-Brigade des General Ponsonby um die Infanterie herumschwenkte, und den Feind in der Flanke angriff. Diese kühne und einsichtsvoll ausgeführte Bewegung war von dem glänzendsten Erfolge begleitet; die ganze feindliche Colonne wurde vollständig geworfen, und der Feind verlor, außer einer großen Anzahl Getödteter, mehrere Canonen, zwei Adler und über zweitausend Gefangene. Aber die britische Cavallerie ließ sich in der Hitze der Verfolgung zu weit fortreißen, die feindliche Reuterei fiel über sie her, und von aller Unterstützung entfernt, war sie genöthigt, sich mit bedeutendem Verluste und Zurücklassung der eroberten Geschütze auf den Rückzug zu begeben. Der tapfere Sir Thomas Picton und der General Ponsonby verloren in den Wechselfällen dieses blutigen Kampfes beide das Leben.

Batty. Gleichzeitig mit dem Angriffe zweier feindlichen Divisionen auf die britische Position in dem Thale zwischen der Heerstraße und Papelotte bestürmte eine andere Division den Pachthof von La Haye Sainte.

Siehe Plan № 5. Dieser wichtige ungefähr in der Mitte zwischen beiden Armeen gelegene Posten, an welchen sich die Linke des alliirten Centrums stützte, war, wie bereits erwähnt worden ist, dem zweiten leichten Bataillon der Königlich Deutschen Legion unter dem Befehl des Major Baring anvertraut. Der Pachthof La Haye Sainte liegt dicht zur rechten Seite der Straße von Brüssel nach Genappe, und bestand aus einem Wohnhause, einer Scheune und einem Stalle mit einem anliegenden Obst- und Gemüsegarten. Eine Seite

Ferme v…
LA HAYE S…
vertheidigt vom 2te L…
der KÖNIGL. DEUTS…
18ten Juni 1…

1815.

Juni.

ner
jen
her
zen
lag

wei
gen
dem
der
ten.
An=

om= Anhang. № XX.
ciere
ellte
auf,

bot,
ellen
die
chirt
noch

Po= Anhang. № XXI.
d er=
hieß=
die
men=
alle

Ra…
vom 95te…
beset…

1915. b

Juni. ti

T

w

ne

F

au

be

ge

Ge

ta

in

Re

wa

rüc

geb

Po

pfe

Batty.

sion

Hee

Pac

Siehe Plan № 5.

Arn

ten

dem

Leg

Der

der

eine

eine

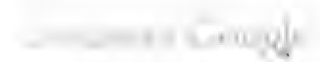
der Gebäude war nach der Straße gerichtet. Der von einer Hecke umgebene Obstgarten lag vor der nach der feindlichen Position gewendeten Seite, und der Gemüsegarten, welcher straßenwärts von einer niedrigen Mauer, auf den übrigen Umfangslinien aber von einer Hecke umschlossen war, lag im Rücken sämmtlicher Gebäude. 1815. Juni.

Die Gebäude nebst dem Hof enthielten im Ganzen zwei Thüren und drei große Thore. Zwei dieser Eingänge lagen an der Seite der Straße, ein dritter führte nach dem Garten. Das Hof= so wie das Scheunenthor lagen auf der westlichen Seite, in der Richtung der alliirten Rechten. Das Scheunenthor aber war unglücklicher Weise vor Ankunft des deutschen Bataillons zerstört worden.

Das leichte deutsche Bataillon bestand aus sechs Compagnien, welche zusammen mit Einschluß der Unterofficiere dreihundertundsechsundsiebenzig Mann zählten. Davon stellte der Major Baring drei Compagnien in dem Obstgarten auf, zwei in den Gebäuden und eine in dem Gemüsegarten. Anhang. № XX.

Die Vertheidigungsmittel, welche dieser Posten darbot, waren sehr beschränkt; aber selbst die dürftigen Hülfsquellen vermochte die Besatzung nicht einmal zu benutzen, indem die Zimmerleute des Bataillons nach Hougoumont detachirt worden waren, so daß den Truppen weder ein Beil noch sonstiges Arbeitszeug zu Gebote stand.

Man strengte sich indeß auf das Äußerste an, den Posten einigermaßen in Vertheidigungsstand zu setzen, und erreichte wenigstens so viel, die Mauern mit einigen Schießlöchern und einem Gerüste dahinter zum Auftreten für die Feuernden zu versehen. Aber das zertrümmerte Scheunenthor bot eine unüberwindliche Schwierigkeit dar; alle Anhang. № XXI.



1815. Juni.

Bemühungen, diese Öffnung auf eine zureichende Weise zu schließen — erwiesen sich fruchtlos.

Dieses war die Lage des deutschen Bataillons, als der Angriff auf den linken Flügel der Armee seinen Anfang nahm. Die gegen den Pachthof La Haye Sainte dirigirte Division des Feindes rückte in Colonne heran, und ließ bei ihrer Annäherung eine Wolke von Tirailleurs herausschwärmen, die mit Lebhaftigkeit gegen den Obstgarten vordrang.

Eine der ersten Kugeln der feindlichen Tirailleurs riß dem Major Baring des Pferdes Zügel dicht an der führenden Hand entzwei, und eine andere tödtete den ihm zur Seite stehenden Major Bösewiel. Die Colonnen des Feindes folgten ihren leichten Truppen auf dem Fuße nach; eine derselben nahm ihre Richtung gegen die Gebäude, die andere drang in Masse gegen den Obstgarten vor. Baring hatte seinen Leuten Befehl gegeben, sich auf den Boden niederzulegen, und nicht eher zu feuern, als bis der Feind dicht herangerückt sein würde. Dieser Augenblick war jetzt gekommen. Die Truppen feuerten mit Nachdruck; aber der Feind, gleichgültig gegen jeden Widerstand, drang mit seinen überwältigenden Massen so ungestüm vor, daß das kleine Detachement, unfähig den Obstgarten gegen eine solche Übermacht zu behaupten, genöthigt war, sich in die Scheune zurückzuziehen.

Mittheilungen des Oberstlieut. C. Wyneken. M. S.

Die Compagnien der Capitains Christian Wyneken und von Goeben vom ersten leichten Bataillon unter dem Befehl des Major Hans von dem Bussche, so wie eine Compagnie hannoverscher Jäger unter dem Major von Spörken — welche als Tirailleurs zur Rechten des Pachthofes aufgestellt waren — sandten dem vordringenden Feinde ebenfalls ein mörderisches Feuer entgegen; mußten aber, da mehrere feind-

liche Schwadronen in ihrer rechten Flanke erschienen, eiligst darauf bedacht sein, sich zusammenzuziehen. 1815. Juni.

In diesem Augenblicke kam das leichte Bataillon Lüneburg unter dem Oberstlieutenant von Klencke, welches von der linken Flanke der Brigade des Grafen Kielmansegge detachirt worden war, in geschlossener Colonne herbei, um die Tirailleurs zu unterstützen. Das Bataillon rückte unmittelbar in den Raum, auf welchem die Tirailleurs sich zerstreut hatten ein, und diente sonach in diesem Momente nur dazu, das Zusammenziehen der Letzteren zu verhindern, deren Formirung daher auch noch nicht zur Hälfte vollendet war, als die Cuirassiere schon zum Angriff heransprengten. Sowohl diese Truppen als auch das Bataillon unter Baring, welches, durch die herannahende Verstärkung ermuthigt, sich wieder im Obstgarten festzusetzen gesucht hatte, geriethen nun in die äußerste Unordnung. In völliger Auflösung und bunt untereinander gemischt, suchte die ganze verwirrte Masse sich nach der Hauptposition zu retten. Die Compagnie der Legion, welche in dem Garten postirt gewesen war, hatte sich indeß vor den eindringenden Franzosen bereits in die Gebäude des Pachthofes zurückziehen müssen. Der größte Theil des Baring'schen Bataillons erreichte jedoch glücklich die Hauptposition, und die Übrigen suchten Schutz in dem Hofraum und in den Gebäuden, woselbst sie sich unter der entschlossenen Leitung der Lieutenants Graeme und Carey und des Fähnrichs Frank tapfer gegen alle Anstrengungen des Feindes behaupteten.

Der Verlust der Deutschen in diesem wilden Kampfe war bedeutend. Außer dem Capitain P. Holtzermann, welcher gleich bei Eröffnung der Canonade fiel, wurden noch die Capitains von Goeben und Schaumann, so wie der Fähnrich

1815. Juni. von Robertson von der leichten Brigade der Legion getödtet, und sechs Officiere waren verwundet.

Notizen des Capitain C. Heise. M. S. Die unmittelbar hinter La Haye Sainte in Position befindlichen Truppen wurden zu derselben Zeit ebenfalls von einer feindlichen Infanterie-Colonne angegriffen, die in gerader Linie auf das neunundsiebenzigste Regiment Hochländer losschritt. Dieses Regiment aber stürzte sich unter einem lauten Hurrah mit dem Bajonet auf den Feind, während das erste leichte Bataillon der Legion, das im Hohlwege hinter dem Pachthofe aufgestellt war, und jetzt von dem Herzoge von Wellington in Person Befehl zum Vorrücken erhielt — die Heerstraße überschritt und die Colonne in die rechte Flanke nahm, indeß das achte und fünfte Linien-Bataillon, die rechte Schulter vornehmend, ebenfalls zum Angriffe herbeieilten. — Die Franzosen waren bereits über den Haufen geworfen, und wurden von ihren braven Gegnern den Hügel hinabgetrieben, als eine Schaar Cuirassiere nach einem erfolglosen Angriffe auf ein Viereck der Kielmansegge'schen Brigade, sich auf die rechte Flanke der Legions-Bataillone warf. Das erste leichte und das fünfte Linien-Bataillon fanden, da sie von der britischen Cavallerie beschützt waren, hinreichende Zeit, Vierecke zu formiren, aber das achte, welches sich in dem Augenblicke, als die Cuirassiere auf den Höhen erschienen, zum Angriff in Linie entfaltet hatte, wurde vollständig überrascht und mit großem Verluste auseinandergesprengt. Der Commandeur des Bataillons,* Oberstlieutenant von Schröder, erhielt eine tödt-

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

* Der Oberstlieutenant von Schröder war gerade in dieser Zeit zum zweiten Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion versetzt worden, hatte indeß während der Schlacht noch das temporaire Commando des achten Linien-Bataillons beibehalten. A. d. Ü.

liche Verwundung, die Capitains von Voigt und von Westernhagen, so wie der Lieutenant von Marenholtz nebst dreißig Unterofficieren und Soldaten blieben auf der Stelle und der Capitain Rougemont, so wie der Lieutenant Sattler und der Adjudant Brinckmann wurden nebst sechszig Mann verwundet, und zwar die Officiere sämmtlich schwer. Der Fähnrich Moreau, welcher die Königliche Fahne trug, erhielt ebenfalls mehrere gefährliche Wunden, und da dem Sergeanten, welcher dieselbe hierauf übernahm, ein gleiches Schicksal wiederfuhr, so fiel dieses Ehrenzeichen in die Hände des Feindes. * Den Anstrengungen des Major von Petersdorff gelang es indeß, das Bataillon ungeachtet dieses Mißgeschickes hinter dem Hohlwege wieder zu sammeln und zu ordnen; wiewohl dasselbe zu einer ferneren activen Verwendung nicht mehr fähig war. — Bei dem Angriffe des ersten leichten Bataillons hatte auch der Lieutenant Christoph Heise eine schwere Verwundung erhalten.

1815. Juni.

Tagebuch des achten Linien-Bataillons. M. S.

Ein Theil der Cuirassiere hatte unterdessen auch die übrigen Truppen der dritten Division angegriffen, und sich mit Ungestüm auf die hannoversche Brigade des Grafen Kielmansegge, welche zur Rechten der Bataillone der Legion zwei Vierecke gebildet hatte, geworfen. Diese jungen Truppen zeigten die rühmlichste Kaltblütigkeit. Pünktlich dem Befehle nachkommend, nicht eher zu feuern, als bis der Feind auf zwanzig bis dreißig Schritt herangekommen sein würde, war die Salve, die sie abgaben, von so erfolgreicher Wirkung, daß die Cuirassiere augenblicklich in Verwirrung zurückfielen. Aber nicht lange, so kehrten dieselben zurück;

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

* Der Fähnrich Moreau erhielt drei schwere Wunden. Die Fahne wurde indeß einige Tage nach der Schlacht gefunden und dem Bataillon durch einen hannoverschen Reuter wieder eingehändigt. Notizen &c. M. S.

1815. Juni. und da es ihnen nicht gelang, den Vierecken das Feuer in einer größeren Entfernung abzulocken, so umschwärmten sie eine Zeit lang die Carrées, bis sie endlich mit demselben Erfolge wie das erste Mal gänzlich zurückgewiesen wurden. Die alliirte Cavallerie setzte augenblicklich zur Verfolgung hinter ihnen her.

Batty's Feldzug von 1815. Der größte Theil der französischen Cavallerie wurde nun gegen diesen Punkt der britischen Position losgelassen, und es wird behauptet, daß die Anzahl der hier versammelten Reuterschaaren nicht weniger als zwölftausend Mann betragen haben solle. * Diese verwegene Reuterei drang auf verschiedenen Punkten bis auf die Höhe der britischen Stellung, und zwischen den Vierecken hindurch, selbst bis zur zweiten Linie vor. Aber die britische Reuterbrigade Garden (household) unter Lord Edward Somerset warf sich den bepanzerten Eisenmännern furchtlos entgegen, und trieb dieselben, als sie vor dem Feuer der Vierecke zurückwichen, † bis auf den Abhang ihrer eignen Position zurück. Auch der Oberst Ponsonby führte mit dem zwölften leichten Dragoner-Regimente einen glänzenden Angriff aus. Die Linie der Gegner, bestehend aus einem Theile der Division Durutte, wurde vollständig gebrochen, unter einem ungeheuren Verluste zerstreut, und da in demselben Augenblicke auch noch ein Theil der belgischen Cavallerie herbeikam, so gewann das Gemetzel eine um so größere Ausdehnung. Hierauf wurde das zwölfte Regiment zwar durch die Lanzenreuter zum Rückzuge gezwungen, und der tapfere Oberst Ponsonby blieb gefährlich verwundet auf dem Schlachtfelde liegen; aber der Zweck der feindlichen Reuterangriffe war

* Nach Pringle, gestützt auf die Angaben Rogniats. pag. 368.

† Wyneken. M. S.

nichts desto weniger vollständig vereitelt, und so bedeutend auch die Verluste auf Seiten der alliirten Reuterei waren, so blieben sie doch noch weit hinter denen des Feindes zurück. 1815. Juni.

Das zweite leichte Bataillon der Legion nahm jetzt wieder von dem Pachthof La Haye Sainte und das erste leichte Bataillon von dem Hohlwege Besitz. Das Geschütz donnerte zwar noch ohne Unterbrechung fort, allein mit Ausnahme dieser Anzeigen eines fortdauernden Kampfes herrschte jetzt eine augenblickliche Waffenruhe auf diesem Punkte der Linie. *

Da der Major Baring bei dem ersten Angriffe auf La Haye Sainte eine große Anzahl Officiere und Soldaten an Getödteten und Verwundeten verloren hatte, so hielt derselbe jetzt um eine Verstärkung seiner kleinen Schaar an. Das Gesuch fand augenblickliche Gewährung, und zwei Compagnien des ersten leichten Bataillons der Legion unter den Capitains von Gilsa und Heinrich von Marschalck wurden zu seiner Unterstützung gesandt. Diesen, nebst einem Theile seines eignen Bataillons, vertraute der Major die Vertheidigung des Gartens an. Durch den übrigen Theil seiner Truppen ließ er unter der Leitung der drei Officiere, welche auf demselben Punkte bereits einen so tapferen Widerstand geleistet hatten, die Gebäude besetzen. Anhang. № XXI.

Während dessen hatten die Franzosen indeß auch ihre Versuche gegen den Pachthof von Hougoumont erneuert. Hier war es ihnen gelungen, das Wohnhaus und die anstoßenden Strohfehmen in Flammen zu setzen, und der Kampf wurde mit großer Wuth geführt. Die feindlichen Colonnen versuchten, das Gebäude zu umringen; aber die Garden warfen sich, nachdem sie das Feuer derselben zum Schwei- Batty's Feldzug von 1815.

* Wyneken. M. S.

1815. Juni. gen gebracht hatten, mit dem Bajonet auf die heranwogenden Massen, und trieben sie mit starkem Verluste durch das Gehölz zurück. Eine große Anzahl braver Soldaten wurde durch das Feuer vernichtet. Einigen kühnen Infanteristen des Feindes gelang es sogar, das Thor zu erbrechen, und in den Hof einzudringen; allein diese verwegenen Stürmer wurden Alle erschlagen; die Thore wurden wieder geschlossen und gesichert, und weder der Garten noch das Wohnhaus geriethen in des Feindes Besitz.

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

Jetzt brach auch der Kampf längs des Centrums von Neuem wieder aus. Die dritte und fünfte Division wurden wiederholt angegriffen, und die Brigaden des Grafen Kielmannsegge, Sir Colin Halkett und des Obersten von Ompteda hatten mehr als einen wüthenden Anfall der feindlichen Cavallerie abzuhalten. Aber die Standhaftigkeit der britischen und deutschen Bataillone blieb unerschüttert. Ihrer unüberwindlichen Formation vertrauend, hielten sie ihr Feuer so lange zurück, bis die Reuterei dicht an sie herangerückt war, dann sandten sie ihr einen Kugelregen entgegen, welcher Verwirrung und Vernichtung in ihren Reihen verbreitete, während die alliirte Cavallerie, den günstigen Augenblick benutzend, mit Ungestüm auf die verwirrten Massen eindrang, und die Artilleristen aus den Vierecken, in welchen sie bei Annäherung der feindlichen Cavallerie Schutz gesucht hatten, hervoreilten, um durch das Feuer ihrer Geschütze die Niederlage der kühnen Reuterschaaren zu vollenden.

Diese unbezähmbare Reuterei formirte sich indeß stets wieder von Neuem, und setzte ihre wüthenden Angriffe gegen die Vierecke unter der Leitung ihrer tapferen Officiere mit einer wahrhaft ritterlichen Kühnheit fort. Zuweilen umkreis'te sie auch nur die Vierecke, um eine Öffnung oder

einen schwachen Punkt zu erspähen, und bei einer dieser Gelegenheiten sandte sie förmlich Plänkler aus, um der kaltblütigen und unerschütterlichen Infanterie das Feuer abzulocken. Diese Plänkler ritten dicht an die Vierecke hinan, und tödteten oder verwundeten durch Carabinerschüsse eine große Anzahl der Leute in den Reihen. * Eine Zeit lang sahen die Vierecke diese Verhöhnung ruhig mit an, endlich aber stellten sie außerhalb der Quarrés einzelne Scharfschützen auf, welche die einzelnen Plänkler bald zum Rückzuge nöthigten. † 1815. Juni.

* Eine Abtheilung Cuirassiere führte verschiedene Angriffe gegen das von dem fünften Bataillon der Legion gebildete Viereck aus, und zog sich nach jeder mißlungenen Charge in eine gegen das Feuer des Vierecks gesicherte Vertiefung zurück. Der Commandeur dieser Cavallerie aber blieb mit großer Geistesruhe auf einer kleinen Erhöhung des Terrains zurück, woselbst er en vedette auf und nieder ritt, um einen günstigen Augenblick zur Erneuerung des Angriffs zu erspähen. Der Oberst von Ompteda, welcher sich in dem Quarré befand, rief mehrere Leute auf, das Viereck von der Beobachtung dieses Franzosen zu befreien; aber alle Schüsse fehlten, und die Charge wurde zum fünften Male wiederholt. Endlich suchte ein Schütze des ersten leichten Bataillons, Namens Johann Milius, welcher bereits verwundet und in den innern Raum des Vierecks gebracht worden war, um die Erlaubniß nach, seiner Seits einen Versuch zu machen, und bat, daß man ihn vor die Fronte tragen möge. Das Bein dieses Mannes war zerschmettert, und der starke Blutverlust hatte dessen Kräfte geschwächt; aber der brave Schütze nahm seine treue Büchse zur Hand und schoß den Officier mit der ersten Kugel vom Pferde. Archiv des Guelphen-Ordens.

† Ein seltener Diensteifer beseelte den Assistenz-Wundarzt Gerson dieses fünften Linien-Bataillons, indem derselbe während des heißesten Kampfes nicht nur inmitten des Quarrés verblieb, und im heftigsten Feuer mit Eifer und Geschicklichkeit die Verwundeten seines Bataillons verband, sondern auch denen der benachbarten hannoverschen Truppen jede thunliche Hülfe in seiner Kunst leistete. Indem er solchergestalt das Leben manches braven Mannes rettete, wobei er das seinige freiwillig exponirte, erregte er mit Recht die Bewunderung jedes Augenzeugen, und der Oberst von Ompteda, als Commandeur der Brigade, drückte seine hohe Anerkennung, kurz vor dem Angriffe, in welchem er blieb, auf die schmeichelhafteste Weise öffentlich aus. Wenn ungeachtet solcher Thaten diese Anerkennung für Gerson bis jetzt die einzige geblieben ist, so wird es ihm

1815. Juni. Anhang № XX.

Das erste leichte Bataillon feuerte im Verlauf des Kampfes bei La Haye Sainte mit großem Erfolge gegen die Truppen, welche von der Straße her gegen dasselbe vordrangen, erlitt aber auch seiner Seits bedeutende Verluste. Mehrere Officiere wurden verwundet.

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

In den Angriffen, welche um diese Zeit des Tages (gegen vier Uhr ungefähr) von der alliirten Reuterei gegen die feindliche Cavallerie ausgeführt wurden, zeichneten sich das erste Dragoner-Regiment und das dritte Husaren-Regiment der Legion rühmlichst aus. Das zweite Dragoner-Regiment war nach Braine la leud detachirt worden, um die feindliche Cavallerie, welche sich in jener Richtung gezeigt hatte, zu beobachten — die Brigade unter Sir Wilhelm von Dörnberg sah sich daher auf das erste Dragoner-Regiment der Legion und auf das dreiundzwanzigste englische Dragoner-Regiment beschränkt; allein diese beiden Regimenter führten mehrere glänzende Angriffe, sowohl in Colonne von Schwadronen, als in Linie aus, und warfen die ihnen gegenüberstehende feindliche Reuterei trotz ihrer numerischen Überlegenheit und des hartnäckigsten Widerstandes jedes Mal mit Erfolg zurück. Der Verlust, welchen sie erlitten, war jedoch bedeutend. Das erste Dragoner-Regiment verlor an getödteten Officieren: den Rittmeister Peters, so wie die Lieutenants von Levetzow und Kuhlmann. Der Oberstlieutenant von Bülow, so wie der Major von Reitzenstein nebst den Rittmeistern von Sichart, von Bothmer und G. von Hattorf, und den Lieutenants von Hammerstein, Nanne, Trittau,

doch ein lohnendes Gefühl sein, wahrzunehmen, daß seine edle Hingebung bei den noch lebenden Cameraden nicht in Vergessenheit gerathen ist. Weniger glücklich in Erlangung einer äußern Auszeichnung als mancher seiner Kunstgenossen, möge dem braven Wundarzte diese Anführung seines aufopfernden Diensteifers zugleich eine Erinnerung an die dankbaren Cameraden sein.

1815. Juni.

Mackenzie, Bosse und Fricke (Adjudant) wurden sämmtlich und zwar größtentheils schwer verwundet; auch der Commandeur der Brigade, Sir Wilhelm von Dörnberg, erhielt eine schwere Verwundung.

Das dritte Husaren-Regiment der Legion focht ebenfalls mit seiner gewohnten Tapferkeit. Dieses Regiment bildete, wie man sich erinnern wird, vereint mit dem dreizehnten englischen Dragoner-Regimente, die Brigade unter Sir Friedrich von Arentsschildt. Die Umstände fügten es aber so, daß die beiden Regimenter in dem ganzen Verlaufe des Tages nie miteinander vereinigt wurden, und das dritte Husaren-Regiment stand, nur sieben Trupps zählend, ganz allein hinter dem Centrum. Das Commando des Regimentes war in Folge der Verwundung des Oberstlieutenant Meyer, des Chefs des Regimentes, welcher gleich bei Eröffnung der Schlacht von einer Canonenkugel tödtlich getroffen wurde, dem Rittmeister von Kerssenbruch zugefallen. Dieser Officier führte mit nicht mehr als drei Trupps der Husaren einen so kräftigen Angriff auf zwei Schwadronen feindlicher Cuirassiere aus, daß diese bepanzerten Gegner vollständig über den Haufen geworfen wurden. Die übrigen Trupps warfen sich unter der Leitung von Sir F. Arentsschildt zwei feindlichen Cavallerie-Regimentern entgegen. Dieser Kampf war indeß zu ungleich, als daß ein erfolgreicher Ausgang möglich gewesen wäre. Der ihnen unmittelbar gegenüberstehende Theil der feindlichen Linie wurde allerdings glücklich aus dem Felde geschlagen; allein von der Menge überflügelt, sah sich die kleine Schaar schließlich zum Rückzuge genöthigt, und erlitt einen schweren Verlust. Der brave Rittmeister Janssen verlor das Leben — der Adjudant Brüggemann und der Cornet W. Deichmann fielen — die Lieu-

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.
Tagebuch des dritten Husaren-Reg. M. S.
Mittheilungen des Major Heise. M. S.

1815. Juni. tenants Ölkers und True und der Cornet von Dassel waren so schwer verwundet, daß sie das Schlachtfeld verlassen mußten; die Rittmeister von Goeben und von Schnehen, so wie der Lieutenant Hoyer und der Cornet Hans von Hodenberg waren ebenfalls verwundet. In der That, die Anzahl der gefallenen Leute und Pferde war so groß, daß sämmtliche sieben Trupps, als sie sich wieder formirten, nicht mehr als sechszig Rotten zählten!

Die unüberwindlichen Vierecke widerstanden indeß allen Anstrengungen der feindlichen Reuterei, und Baring's entschlossene Schützen behaupteten sich noch immer in dem Pachthofe von La Haye Sainte. Napoleon, begreifend, daß alle Versuche gegen das Centrum, ohne den Besitz dieses Pachthofes zu keinem entscheidenden Resultate führen würden, entschloß sich endlich zu einem zweiten nachdrücklichen Angriff gegen diesen Punkt.

Anhang. № XXI. Es war gegen fünf Uhr,* als drei vollständige Divisionen des französischen Heeres in geschlossener Colonne gegen den Pachthof heranrückten. Sie schlossen denselben sogleich von allen Seiten ein. † Baring's Mannschaft empfing die Stürmenden — standhaft und entschlossen — das Feuer ihrer treuen Waffe, der Büchse, war sicher und tödtlich — ein dichter Kugelregen schlug in die heranbringenden Massen — keine Kugel verfehlte ihr Ziel, ja, oft durchbohrte eine und dieselbe Kugel mehr als einen Feind, aber die Franzosen waren durch nichts zu erschüttern. Dem verderblichen Feuer trotzend, drangen sie kühn bis an die äußeren Mauern der Gebäude vor. Hier suchten die Verwegensten unter ihnen den Deutschen die Waffen durch die Schießlöcher zu ent-

* Wyneken. M. S.
† Batty.

reißen, während andere mit noch kühnerem Muthe, rück- 1815.
sichtslos auf die ihnen entgegenblitzenden Bajonete, den Juni.
offenen Thorweg bestürmten. Da dieses ein schwacher Punkt Siehe Plan № 5.
war, so schienen sie mit der gewissen Zuversicht erfüllt, ihn zu erzwingen; aber die kleine Besatzung kannte dessen Werth, und that ihr Äußerstes, um dem Feinde keine Blöße zu geben. Mann für Mann wurden die Stürmenden an diesem Thorwege von Baring's unerschütterlichen Soldaten niedergestoßen — bis die Erschlagenen eine förmliche Brustwehr bildeten — aber der Eingang wurde nichts desto weniger standhaft behauptet und der Kampf wüthete ununterbrochen fort.

Eine Untersuchung des Munitionsvorrathes ergab jetzt das beunruhigende Resultat, daß derselbe durch das anhaltende Feuern bereits über die Hälfte zusammengeschmolzen war; der Major Baring fand sich daher veranlaßt, augenblicklich einen Officier an den Commandeur der Brigade abzusenden, mit dem dringenden Gesuche, um schleunigen Ersatz des Schießbedarfes.

Büchsenpatronen waren aber nicht vorhanden; der da- Notizen des Capitain C. Heise. M. S.
mit beladene Karren war auf der Brüsseler Straße in der dort allgemein herrschenden Verwirrung umgeworfen worden, und andere Vorräthe besaß man nicht. Baring, von diesen Umständen nicht unterrichtet, sandte, nachdem er einige Zeit auf die Erfüllung seines Gesuches vergeblich gewartet hatte, einen zweiten Officier mit einer Wiederholung seiner Bitte an den Brigadier ab.

Der Erfolg war indeß derselbe. Die Vorräthe blieben Anhang. № XXI.
aus; an deren Stelle aber sandte man ihm die leichte Compagnie des fünften Linien-Bataillons unter dem Capitain von Wurmb zur Unterstützung zu. Wurmb wurde an der

1815. Juni. Spitze seiner Leute getödtet, und so willkommen und nützlich auch das übersandte Detachement an und für sich war, so vermochte es doch nicht den Mangel an Munition zu ersetzen. Der Major Baring sah sich daher nach einer halbstündigen Verlängerung des Kampfes genöthigt, sein Gesuch zum dritten Male zu erneuern. Diese Sendung erwies sich indeß eben so erfolglos als die vorgehenden es gewesen waren, bewirkte jedoch, daß die kleine Besatzung noch um zweihundert Mann Nassauer Truppen verstärkt wurde. Der Kampf wüthete indeß mit der äußersten Heftigkeit fort. Vorzüglich aber waren die Anstrengungen des Feindes gegen den offenen Eingang des Scheunenthores gerichtet. Hier stürmte er mit einer an Verzweiflung grenzenden Wuth und mit einer unerschütterlichen Beharrlichkeit an. Aber Alles war vergeblich; jeder Franzose, der die Schwelle zu überschreiten wagte, wurde ein Opfer seiner Verwegenheit.

Anhang. № XXI. Endlich, als sie alle ihre Anstrengungen, den Eingang durch offenbare Gewalt zu erzwingen, scheitern sahen, nahmen sie ihre Zuflucht zu einem bequemeren Auskunftsmittel, dem Feuer, und setzten die Scheune in Brand. Nicht lange, so drang ein dicker Qualm aus dem Strohdach hervor, dessen Anblick die Vertheidiger mit Besorgniß erfüllte; denn obgleich es in dem Hofraume nicht an Wasser gebrach, so ermangelten die Truppen doch aller nöthigen Mittel dasselbe herbeizuschaffen. Diese neue und unabwendbare Gefahr verbreitete daher die größte Bestürzung unter der kleinen Besatzung.

Glücklicher Weise gelang es jedoch dem Major Baring, ein vortreffliches Auskunftsmittel zu entdecken. Die großen Feldkessel der Nassauer Truppen wahrnehmend, ergriff er sogleich eines dieser Gefäße, und füllte dasselbe mit Wasser;

Officiere und Leute folgten augenblicklich diesem Beispiele nach, und so wurde das Wasser, obgleich stets unter unvermeidlicher Todesgefahr, von dem Hofe nach der brennenden Scheune gebracht. Sämmtliche Kessel der Nassauer wurden zu diesem Zwecke benutzt, und so gelang es, das Feuer zu löschen. Aber mancher brave Mann war dabei als Opfer gefallen, während die Übrigen zum Theil schon mit Wunden bedeckt, die Vertheidigung mit einer über alles Lob erhabenen Hingebung fortsetzten. Einer der Ausgezeichnetsten bei dieser Gelegenheit war ein Schütze des zweiten leichten Bataillons, Namens Friedrich Lindau, welcher, obgleich heftig aus zwei Kopfwunden blutend, nichts desto weniger hartnäckig seine Stellung an dem kleinen Scheunenthore behauptete, von wo er den Haupteingang vertheidigte. Der Major Baring bemerkte, daß der leichte Verband seiner Wunden das Blut nicht hinreichend stillte, und forderte ihn wiederholt zum Zurückgehen auf. Trotz seiner Wunden, und einer reichen, von dem Feinde erbeuteten Goldbörse, welche er bei sich trug, war seine entschlossene und einfache Antwort: »Nur ein Schurke kann seinen Officier verlassen, so lange ihm der Kopf noch auf den Schultern steht!« Dieser tapfere Soldat wurde später zum Gefangenen gemacht, und verlor seine Goldbörse. *

1815. Juni.

* Die Schützen Dahrendorf und Lindhorst desselben Bataillons zeichneten sich ebenfalls bei der Vertheidigung von La Haye Sainte aus. Der Erstere, obgleich durch drei Bajonetstiche verwundet, war einer der Ersten und Thätigsten bei Löschung des Feuers, und verweilte, als das Bataillon genöthigt war, die Gebäude zu verlassen, bis auf den letzten Augenblick in denselben. Auf dem Rückzuge aus den Gebäuden in die Hauptposition zerschmetterte ihm ein Traubenschuß das Bein, und er blieb besinnungslos auf dem Schlachtfelde liegen. Lindhorst zeigte bei der Vertheidigung einer Öffnung, welche der Feind in die Mauer des Hofraumes gemacht hatte, so viel Entschlossenheit und Ausdauer, daß er dieselbe selbst dann noch hartnäckig fortsetzte, als ihm die Munition schon längst

1815.

Juni. Anhang. № XXI.

Über eine Stunde hatte dieser zweite Angriff auf den Pachthof bereits gewährt, als die Franzosen, der fruchtlosen Anstrengungen müde, sich abermals zurückzogen. Es läßt sich leicht denken, daß diese augenblickliche Befreiung von der Gegenwart des Feindes den Truppen eine höchst willkommene Erleichterung gewährte; allein ihr braver Befehlshaber vermochte aus dieser kurzen Frist nur sehr wenig Beruhigung zu schöpfen. Ihm führte jeder neue Angriff nur noch lebendiger die Überzeugung von der Wichtigkeit des ihm anvertrauten Postens, und von der hohen Verantwortlichkeit, welche mit dessen Vertheidigung verknüpft war, vor Augen. Mit einer verhältnißmäßig unbedeutenden kleinen Schaar auf einen isolirten Punkt gestellt, von dessen Behauptung das Leben seiner Soldaten — seine eigne Ehre — ja vielleicht das Geschick des ganzen Heeres abhängig war, und wo er sich, aller Wahrscheinlichkeit nach, am Ende zu einem Entschluß gezwungen sehen würde, der es ihm unmöglich machte, allen diesen Rücksichten zu gleicher Zeit zu genügen — mußte der Major Baring sich nothwendig von einer peinlichen Unruhe wegen des endlichen Ausganges des Kampfes bewegt fühlen, die leider in einer ruhigen Erwägung seiner beschränkten Vertheidigungsmittel keinesweges Beschwichtigung fand.

Eine angeordnete Schätzung der noch vorhandenen Patronen ergab, daß der ganze Vorrath sich nicht auf mehr als etwa drei bis vier Stück auf den Mann im Durchschnitt belief! Die braven Leute spotteten ihrer Wunden und ihrer körperlichen Erschöpfung — sie arbeiteten mit

ausgegangen war, und ihm nur noch sein Hirschfänger, ein großer Knittel und die Steine, welche er aus der Mauer riß, zur Vertheidigung übrig blieben. Archiv des Guelphen-Ordens.

angestrengtem Eifer an der schleunigen Wiederherstellung der beschädigten Mauern und anderer Vertheidigungsmittel ihrer Position; aber es war nicht zu erwarten, daß sie gleichgültig gegen den Mangel an Munition hätten bleiben sollen; einen Mangel, durch welchen sie sich in den Zustand einer gänzlichen Hülflosigkeit versetzt sahen. — Über diesen Punkt machten sie ihrem Führer die gemessensten Vorstellungen.

Der Major Baring sandte jetzt eine dringende Meldung von den kritischen Umständen seiner Lage ein, welche er mit der Erklärung schloß, daß es physisch unmöglich sein würde, den Posten ohne Ersatzmunition zu behaupten — aber seine Vorstellungen blieben ohne Erfolg — und die feindlichen Colonnen drangen von Neuem gegen den Pachthof vor!

»In diesem Augenblicke,« sagt dieser tapfere Officier, »würde ich die Kugel gesegnet haben, die meinem Leben ein Ende gemacht hätte! Aber mehr als das Leben stand auf dem Spiele!« Das Benehmen des zweiten leichten Bataillons der Legion an diesem denkwürdigen Tage — die gänzliche Rücksichtslosigkeit der Leute für ihre persönliche Sicherheit — die Begeisterung, mit welcher sie sich um ihren braven Führer sammelten — die Hingebung, mit welcher sie sich so willig der Sache Europas und dem Wohle ihres Vaterlandes opferten — mögen vielleicht in der Geschichte ein zweites Beispiel finden; allein wir zweifeln, daß sie je übertroffen worden sind. Als der Feind endlich herannahte und Baring seine Leute zu männlicher Zuversicht und möglichster Schonung ihrer Munitionsvorräthe ermahnte, brachen Alle einstimmig in den Ruf aus: — »Keiner von uns wird Sie verlassen; wir wollen mit Ihnen fechten und sterben!« Aber diese Darstellung würde den Charakter der Romanze annehmen, wollten wir alle Züge des Edelmuthes und des

Anhang. №. XXI.

1815. Heldensinnes aufzählen, durch welche die Krieger der Königlich Deutschen Legion sich auf dem denkwürdigen Schlachtfelde von Waterloo auszeichneten.

Juni.

Anhang. № XXI. Die Franzosen umschlossen den unglücklichen Pachthof nun zum dritten Mal, und erneuerten, entrüstet über den hartnäckigen Widerstand, der ihnen hier geleistet wurde, den Angriff mit verdoppelter Wuth. Da sie an dem offenen Scheunenthore dieselbe muthige Gegenwehr fanden, so setzten sie die Scheune abermals in Brand. Diesem Versuche wurde jedoch mit demselben glücklichen Erfolge begegnet, wie zuvor. Aber leider nahm die Gefahr der braven Vertheidiger jetzt mit jedem Schuß, den sie abfeuerten, zu. Der Major Baring sandte daher zum letzten Mal einen Officier an den Brigade-Chef ab, mit der entschiedenen Erklärung: »daß er den Posten aufgeben müsse und werde, wenn man ihm keine Munition verabfolgen lasse.« Aber dieselben Ursachen, welche die Fruchtlosigkeit seiner früheren Vorstellungen veranlaßt hatten, bewirkten auch die Erfolglosigkeit dieses letzten Gesuches.

Das Feuer der Vertheidiger nahm jetzt immer mehr ab. — Wiederholt drangen die Leute in ihren Führer, sie mit Munition zu versehen. — »Wir sind bereit, mit Ihnen zu leben und zu sterben,« riefen sie ihm zu, »aber wir müssen die Mittel haben, uns zu vertheidigen!« Die Gefühle des braven Officiers bei diesen Vorstellungen seiner treuen Soldaten wagen wir nicht zu schildern. Endlich, als jede Hoffnung auf einen ferneren Widerstand verloren schien, stellten ihm seine eignen Officiere die Unmöglichkeit vor, den Posten länger zu behaupten, und da die Franzosen, jetzt nicht mehr durch das Feuer der Vertheidiger gezügelt, bald darauf das Dach und die Mauern erstiegen, und den Ein-

gang in das offene Thor erzwangen, so gab Baring endlich wider Willen den Befehl zum Rückzug aus dem Hof in den zurückliegenden Garten. 1815. Juni.

Da er indeß dem nachtheiligen Eindrucke, welchen diese Bewegung auf die Gemüther seiner Leute ausüben könne, so viel wie möglich entgegen zu wirken wünschte, so ließ er das Wohnhaus noch besetzt, und zwar unter der Leitung derselben Officiere, welche sich dieses Vertrauens bereits so würdig gezeigt hatten. Der Gang, welcher nach dem Inneren des Hauses führte, war aber sehr eng, und als die Leute sich hindurchdrängten, wurden die Letzten des Zuges von den Franzosen eingeholt, und nicht nur mit den empörendsten Schimpfworten überschüttet, sondern auf die grausamste Weise gemißhandelt. Es war hier, wo der Fähnrich Frank, bereits aus einer Wunde blutend, wüthend von zwei französischen Soldaten angegriffen wurde. Den ersten stach er mit seinem Säbel nieder, da ihm aber in demselben Augenblicke der linke Arm durch einen Schuß des Zweiten zerschmettert wurde, so flüchtete er in eines der inneren Zimmer des Hauses, woselbst er sich unter einem Bette verbarg. Zwei Leute des Bataillons stürzten unmittelbar darauf in derselben Absicht in das Zimmer, wurden aber von den Franzosen auf den Fersen verfolgt, und ohne Gnade vor seinen Augen niedergeschossen. Frank hingegen hatte das Glück, so lange verborgen zu bleiben, bis der Pachthof wieder von den Alliirten in Besitz genommen wurde.

Siehe Plan. № 5.

Da der Feind sich nun auch des Wohnhauses bemächtigt hatte, so war es unmöglich, den Garten zu behaupten; Baring ertheilte daher seinen Leuten Befehl, sich so gut wie möglich nach der Hauptposition zurückzuziehen. Die Detachements, welche als Verstärkungen zu ihm gestoßen waren,

Anhang. № XXI.

1815. Juni. Anhang. № XXI.

kehrten zu ihren respectiven Corps zurück, und er selbst schloß sich mit dem Überrest seiner treuen Kampfgenossen an das erste leichte Bataillon in dem Hohlweg hinter dem Pachthofe an.

Hier entbrannte der Kampf nun ebenfalls, und noch mancher Officier und Soldat sank tödtlich getroffen darnieder. Vom ersten leichten Bataillon wurde der Capitain Heinrich von Marschalck, der sich in dem Verlaufe des ganzen Tages durch eine unübertroffene Tapferkeit und Entschlossenheit ausgezeichnet hatte, getödtet; der Lieutenant Albert fiel; dem Capitain von Gilsa wurde der rechte Arm zerschmettert und die Lieutenants Wollrabe und Leonhart, so wie der Capitain Christian Wyneken und die Lieutenants Wahrendorff, Köster, Gibson, Miniussir, von Gentzkow, C. Behne und Adolph Heise wurden sämmtlich und zwar die ersten zwei schwer verwundet. Vom zweiten leichten Bataillon waren die Lieutenants Friedrich Keßler, Lindam, Rieffugel, Timmann (Adjudant), Knop und Meyer größtentheils schwer verwundet, und dem tapfern Lieutenant Graeme wurde die rechte Hand zerschmettert, als er eben damit den Tschako schwang, um die Leute zum Gefecht zu ermuntern. Der Capitain A. Holtzermann und der Lieutenant Jobin fielen während des Rückzuges aus den Gebäuden als Gefangene in die Hände des Feindes, und der Letztere wurde zu gleicher Zeit verwundet; auch der Lieutenant Carey war verwundet; der Major Hans von dem Bussche vom ersten leichten Bataillon erhielt eine so gefährliche Verletzung des rechten Arms, daß er sich der Amputation unterziehen mußte — und der Major Baring selbst entging nur durch eine seltene Begünstigung des Glückes dem Tode. Vier Kugeln durchbohrten den Mantel, welcher auf dem Sattel

des Dragonerpferdes festgeschnallt war, das er nach dem Verlust seines zweiten Pferdes auffangen ließ und bestieg; eine andere Kugel schlug ihm den Hut vom Kopfe, und eine sechste durchbohrte den Sattel seines Pferdes, gerade in dem Augenblicke, als er abgestiegen war, um den Hut wieder aufzunehmen! 1815. Juni.

Da das wichtigste Hinderniß, welches dem Vorrücken des Feindes gegen das alliirte Centrum entgegenstand, durch den Besitz des Pachthofes von La Haye Sainte jetzt aus dem Wege geräumt war, so rückte nun eine ansehnliche Masse feindlicher Cuirassiere in die Vertiefung zwischen La Haye Sainte und dem Pachthof von Hougoumont hinab, woselbst diese Reuterei beinahe gänzlich gegen das Artilleriefeuer der Verbündeten geschützt, und auf das günstigste postirt war, um jeden Vortheil, den irgend eine Unordnung in der Linie ihrer Gegner darbieten möchte, augenblicklich zu benutzen; auch wurde die Anschwellung des Bodens hinter La Haye Sainte mit einer Abtheilung reitender Artillerie besetzt, und Napoleon schien entschlossen, das Centrum nun um jeden Preis zu durchbrechen. Batty's Feldzug von 1815.

Die feindliche Cavallerie machte wiederholte Angriffe, während eine Infanterie-Colonne nach der andern herandrang, um das Gefecht mit Nachdruck zu nähren und zu unterstützen. Auf dem rechten Flügel des Centrums wurden die britischen Garden von Kellermann's Cuirassieren angefallen, die unter dem Schutze einer furchtbaren Canonade wiederholt zwischen die Vierecke eindrangen, aber eben so oft zurückgewiesen wurden. Auch die Braunschweiger, welche nach dem Pachthofe von Hougoumont hinabgesendet worden waren, setzten der Reuterei eine rühmliche Standhaftigkeit entgegen, und so, überall dem entschlossensten Widerstand

1815. Juni.

begegnend, scheiterten alle Angriffe der Gegner, und Napoleon vermochte auf dem mit Verwundeten und Erschlagenen bedeckten Boden keine Fortschritte zu machen. — Leider aber wurden diese glücklichen Erfolge nicht ohne ungeheure Verluste auf Seiten der alliirten Truppen errungen.

Tagebuch des fünften Linien-Bataillons. M. S. Wyneken's Mittheilungen. M. S.

Auch die Königlich Deutsche Legion und die hannoverschen Bataillone der dritten Division waren hier in einen heißen Kampf verwickelt. Das fünfte Linien-Bataillon der Legion stand im Vierecke hinter dem früher erwähnten Hohlwege, als eine Colonne französischer Infanterie von La Haye Sainte aus gegen diesen Punkt vordrang. Der General Sir Carl Alten sandte sogleich dem Obersten Ompteda Befehl, das fünfte Bataillon wo möglich in Linie zu entfalten und die Colonne anzugreifen. Der Oberst Ompteda machte jedoch dem Überbringer der Ordre begreiflich, daß eine solche Bewegung, vorzüglich wegen der auf der andern Seite des Hohlweges auf der Lauer liegenden feindlichen Cavallerie zu keinem glücklichen Resultate und folglich nur zu einer fruchtlosen Aufopferung der Leute führen könne; hatte aber diese Auseinandersetzungen noch nicht beendet, als auch der Prinz von Oranien herbeisprengte und ihm ebenfalls befahl, Linie zu formiren. Der Oberst erlaubte sich, dem Prinzen dieselben Gegenvorstellungen zu machen — da aber seine Einwendungen nur eine ungeduldige Wiederholung des Befehls von Seiten Sr. Königlichen Hoheit zur Folge hatten, so bestieg er augenblicklich sein Pferd, gab das verhängnißvolle Commandowort — und führte das Bataillon gegen den Feind. Seine tapferen Leute sprangen muthig über den vorliegenden Hohlweg, stürzten sich sofort mit einem lauten Hurrah auf die feindliche Colonne, und warfen die Franzosen in Unordnung zurück; aber in demselben Augen-

blicke brach auch die feindliche Reuterei aus ihrem Hinterhalte hervor, und fiel wie ein Donnerwetter dem deutschen Bataillone in Flanke und Rücken! Der Erfolg ist leicht zu denken; das brave Bataillon wurde buchstäblich niedergeritten und das Blutbad war fürchterlich. Der tapfere Oberst von Ompteda, ein Officier, der sich eben so sehr durch seinen persönlichen Muth, als durch die höheren Eigenschaften des Kriegers und des Menschen auszeichnete, wurde getödtet; der Adjudant Schuck fiel; der Capitain Sander, die Lieutenants von Berger, Klingsöhr und Walther wurden verwundet, und gegen hundertunddreißig Unterofficiere und Soldaten erlagen dem Schwerte der feindlichen Reuter. Von dem ganzen Bataillone waren am Schlusse dieser Catastrophe nur der Oberstlieutenant von Linsingen nebst ungefähr achtzehn Mann noch beisammen.

1815. Juni.

Die französischen Cuirassiere, durch diesen günstigen Erfolg ermuthigt, drangen nun gegen das Centrum der alliirten Position vor; aber die deutschen Schützen in dem Hohlwege begrüßten dieselben mit einem so verderblichen Kugelregen, daß sie augenblicklich umwandten und ihrem Vordringen Einhalt thaten. Sir Friedrich Arentsschildt setzte sich hierauf mit dem dritten Husaren-Regimente der Legion zu ihrer Verfolgung in Bewegung — aber die Cuirassiere machten wieder Front, und es entspann sich ein wüthender Kampf zwischen den muthigen Reuterschaaren.

Tagebuch des dritten Husaren-Reg. M. S.

Über eine Viertelstunde hatte dieses Gefecht bereits gewährt, ohne ein entscheidendes Resultat zu ergeben, als mehre Schwadronen feindlicher Lanzenreuter im Rücken der Husaren erschienen, welche das Regiment nöthigten, auf seine Sicherheit bedacht zu sein. Aber der Bestand desselben war bis auf vierzig Rotten zusammengeschmolzen, und dessen

Notizen vom hannov. General-Commando. M. S.

1815. Juni. Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

tapferer Führer, der Rittmeister von Kerssenbruch, ließ sein Leben auf dem Kampfplatze. *

Die beiden Carrés der Brigade des Grafen Kielmansegge wurden bei diesem Angriffe des Feindes auf das Centrum der Alliirten fürchterlich mitgenommen, und wenig fehlte, so wäre die Linie hier durchbrochen worden; denn eine Seite desjenigen Carrés, welches aus den Feldbataillonen Bremen und Verden bestand, wurde so vollständig weggerissen, daß seine Formation nur noch die Gestalt eines Dreiecks darbot; während das andere aus den Feldbataillonen Grubenhagen und Herzog von York bestehende Viereck sich in einer nahe an Auflösung grenzenden Verfassung zurückzog. Die Führer beider Carrés waren gefallen, und in beiden begann sich Mangel an Munition zu zeigen. — Der Prinz von Oranien, der General Carl von Alten, so wie der Oberst Sir Colin Halkett waren verwundet, und von den Brigadieren der dritten Division blieb nur der Graf Kielmansegge noch übrig, um die zerstreuten Überreste der Division zu sammeln und zu ordnen. Aber dieser tapfere Officier entledigte sich seiner Pflicht mit der ausgezeichnetsten Einsicht

* Bei diesem Gefecht trug sich ein interessanter Vorfall zu. Ein Corporal der Husaren war von den Cuirassieren eingeschlossen und mit fortgerissen worden, hatte sich aber dennoch seinen Weg zwischen ihnen heraus zu bahnen gewußt. Ein Cuirassier hatte dasselbe Geschick zwischen den Husaren gehabt, und als Beide zu ihren Corps zurückeilen wollten, begegneten sie sich etwa auf der Hälfte des Weges. Obgleich der Husar schon verwundet war, so griffen sie einander doch gleichzeitig an, und wiewohl dies unter den Augen ihrer gegenseitigen Corps geschah, so rückte doch Niemand heraus, um den Kampf zu unterbrechen. Der Husar blutete heftig; dessen Gewandtheit siegte aber dennoch über die Stärke des Gegners. Er gewann diesem die linke Seite ab, brachte ihm einen Hieb ins Gesicht bei, und streckte ihn mit einem zweiten vollends zu Boden. Hierauf kehrte er ruhig, unter Ausrufungen des Beifalles von unserer Seite, zu seinem Corps zurück. Mittheilung des General Baring. M. S.

und Entschlossenheit, und sobald die Truppen einigermaßen wieder mit Munition versehen waren, führte er dieselben muthig auf ihren früheren Standpunkt in der Position zurück. 1815. Juni.

Auch die leichten Bataillone der Legion waren zurückgedrückt worden. Dem Major Baring wurde bei dieser Gelegenheit das dritte Pferd unter dem Leibe getödtet, und da das Thier in seinem Falle auf dessen rechtes Bein gestürzt war, so fand er dasselbe beinahe gänzlich gelähmt. Indeß war es ihm dennoch gelungen, kriechend ein Haus zu erreichen, woselbst er wieder mit einem Pferde versehen wurde, und nachdem man ihn, wiewohl vor Schmerz kaum seiner selbst bewußt, in den Sattel gehoben hatte, machte er sich sogleich auf, die Überreste seines braven Bataillons aufzusuchen. Aber diese hatten sich aus Mangel an Munition genöthigt gesehen, den Kampfplatz zu verlassen! Anhang. № XXI.

Der rechte Flügel der fünften Division wurde jetzt zurückgezogen, und die Landwehr-Bataillone Gifhorn und Hameln von der hannoverschen Brigade des Obersten von Vincke rückten vom linken Flügel herbei, um auf der Heerstraße hinter dem Centrum Aufstellung zu nehmen.

Das alliirte Heer war zu dieser Periode des Tages auf ungefähr vierunddreißigtausend Mann zusammengeschmolzen. *

* Unser Verlust war groß gewesen, und erhob sich vielleicht bis zu zehntausend Mann an Getödteten und Verwundeten. Eine bedeutende Anzahl der Leute wurde ferner den Reihen durch die nöthige Sorgfalt für die Verwundeten entzogen, und ein guter Theil der mit Zurückführung der Letzteren beschäftigten Soldaten kehrte gar nicht wieder in das Gefecht zurück. Überdies erhob sich auch in der That die Anzahl der belgischen und hannoverschen — größtentheils neu ausgehobene Truppen — welche von dem Schlachtfelde flohen, zu einer ansehnlichen Masse; nicht zu vergessen eine bedeutende Menge unserer eigenen Dragoner, welche ihre Pferde eingebüßt hatten, nebst einem selbst nicht unansehnlichen Theil unserer Infanterie — denn in den besten Armeen finden sich

1815. Juni. Die Truppen zeigten indeß, obgleich an Zahl vermindert und auf einigen Punkten ihrer Position etwas zurückgedrängt, noch immer eine feste Haltung; der rechte Flügel war bis jetzt beinahe noch gar nicht in das Gefecht gekommen; der Herzog von Wellington verrieth nicht die geringste Unruhe hinsichtlich des endlichen Ausganges der Schlacht, * und es schien kein Grund zu zweifeln vorhanden, daß die Ankunft der Preußen die Wagschale des Sieges vollkommen zu Gunsten der Briten neigen werde.

Schon um ein Uhr hatte man der Ankunft der Preußen entgegengesehen; ** allein diese Truppen waren theils durch ein in Wavres ausgebrochenes Feuer, theils durch die Schwierigkeiten der Engpässe von St. Lambert aufgehalten worden, und so war fünf Uhr herangekommen, ehe man von der alliirten Stellung aus das Feuer des Bülow'schen Corps

immer Leute genug, die begierig jede Gelegenheit ergreifen, sich davon zu machen. Alle diese Ausreißer drängten sich auf eine nur dem Augenzeugen denkbafte Weise auf der Straße nach Brüssel vorwärts, so daß vielleicht der effective Bestand des Wellington'schen Heeres um diese Zeit des Tages (halb sieben Uhr) nicht mehr als vierunddreißigtausend Mann betrug. Pringle's Bemerkungen. Seite 371 — 2.

Müffling giebt diesen Bestand selbst noch geringer an. „Man kann annehmen," sagt derselbe, „daß die Armee des Herzogs von Wellington um diese Zeit des Tages (halb sieben Uhr) bereits mehr als achtzehntausend Mann an Getödteten und Verwundeten verloren hatte; rechnet man dazu, daß, wie es in allen Schlachten, vorzüglich da, wo eine große Menge neu ausgehobener Truppen sich in dem Heere befinden, der Fall ist, eine gleiche Anzahl mit Zurückbringung der Verwundeten beschäftigt war, und daß schließlich mehrere tausend Mann der jungen oder schlecht befehligten Truppen das Schlachtfeld verlassen hatten, so ergiebt es sich, daß der Herzog von Wellington zu dieser Zeit des Tages über nicht mehr als etliche dreißigtausend Mann zu verfügen hatte. Geschichte des Feldzuges. Seite 34.

* Pringle.

** Batty.

vernahm;* die wirkliche Verbindung des ersten preußischen Corps mit dem äußersten linken Flügel der Verbündeten bei Ohain fand aber erst halb sieben Uhr Statt.** 1815. Juni.

Blücher hatte während des Marsches Kunde erhalten, daß sein drittes Armeecorps unter dem General Thielmann bei Wavres von einem bedeutenden feindlichen Corps angegriffen worden sei, und daß man sich bereits um den Besitz dieser Stadt streite; allein der Marschall nicht verkennend, daß die Entscheidung des Tages vor ihm läge, ließ sich durch diese Nachricht nicht von seinem Ziele ableiten, sondern setzte seinen Marsch ununterbrochen fort, † indem er dem dritten Corps Befehl ertheilte, sich so gut wie möglich an der Dyle zu behaupten. ††

Napoleon sandte der preußischen Vorhut sein sechstes Armeecorps nebst zwei Cavallerie-Regimentern entgegen, und beschloß, sobald er Blücher's gewaltige Diversion und die verzweifelte Lage seines eigenen Heeres im ganzen Umfange erkannt hatte, mit der Infanterie der kaiserlichen Garde eine letzte Anstrengung gegen das britische Centrum zu machen.

Diese Truppen, welche bis dahin in Reserve und beinahe außer dem Schußbereiche gehalten worden waren, wurden nun bis an den Fuß des Abhanges von La Belle Alliance geführt, und unter den Augen Napoleon's in zwei Angriffscolonnen formirt. ††† Um ihnen Muth einzuflößen, suchte sie der Kaiser zu überreden, daß die Diversion, welche auf dem rechten Flügel wahrgenommen wurde, mit der

* Pringle.

** Pringle.

† Armeebericht des preußischen Heeres vom Niederrhein.

†† Müffling.

††† Scott.

1815. Juni.

Ankunft des Grouchy'schen Corps in Verbindung stehe, und es wird erzählt, daß er diesen furchtlosen Kriegern, als sie bei ihm an der Straße, wo er hielt, vorübermarschirten, die Richtung ihres Marsches mit den Worten bezeichnet habe: »Dies ist der Weg nach Brüssel!«

Batty's Feldzug von 1815.

Es war ungefähr sieben Uhr, als die französischen Garden in das Treffen einrückten. * Sie bestanden aus sechs Bataillonen Grenadiere der alten Garde, die von dem tapferen Marschall Ney geführt, in Bataillons-Colonnen neben einander vorrückten, und aus acht Bataillonen Garde-Chasseurs, die zur Linken der Grenadiere eine andere Angriffscolonne bildeten. Von einer heftigen Canonade unterstützt, erstiegen diese kühnen Soldaten die britische Position. Dem Marschall Ney wurde während des Vordringens das Pferd unter dem Leibe getödtet; aber der tapfere Veteran setzte zu Fuß seinen Marsch an der Spitze der Colonnen fort, würdig des Rufes eines so ausgezeichneten Kriegers.

Pringle's Bemerkungen.

Die Brigade britischer Garden unter dem General Maitland stellte sich vier Mann hoch in Linie auf, um dem Angriff zu begegnen. Kaltblütig sahen diese Truppen der Annäherung des Feindes entgegen — kein Schuß wurde gefeuert bis die Gegner dicht heran gedrungen waren — dann aber begrüßten sie die Spitzen der Colonnen mit einem Feuer, das von diesem Augenblick an ununterbrochen fortgesetzt wurde. Die Franzosen, gleichgültig gegen die mörderischen Wirkungen desselben, ließen sich indeß in ihrem Vordringen nicht aufhalten, und als sie sich der britischen Linie bis auf ungefähr funfzig Schritt genähert hatten, versuchten sie, sich in Linie zu entfalten. Aber das Feuer der britischen Garden umschloß sie von allen Seiten — sie

* Wellington's Depesche.

schwankten — wichen zurück — und der Versuch, Linie herzustellen scheiterte. Eine Verwirrung verbreitete sich in ihren Reihen, gegen welche es keine Abhülfe mehr gab. 1815. Juni.

Napoleon beobachtete mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den Erfolg seiner auserwählten Soldaten, und sobald er die angreifenden Colonnen schwanken und in Verwirrung gerathen sah, überzog eine tödtliche Blässe sein Gesicht, und er murmelte still die Worte vor sich hin: »Sie sind alle in Unordnung untereinander gemischt;« hierauf wandte er sich zu seinen Begleitern und sagte: »Alles ist für den Augenblick verloren!« und damit verließ er das Schlachtfeld. Sir Walter Scott's Leben Napoleon's.

Die britischen Garden schritten nun zum Angriff mit dem Bajonet, und durchbrachen die ihnen gegenüberstehenden in Verwirrung befindlichen Colonnen; da sie aber von der zweiten Angriffscolonne des Feindes in der rechten Flanke bedroht wurden, so ordnete der General Maitland sogleich eine Frontveränderung an. Unterdessen eilten jedoch auch die Truppen des rechten Flügels, welche der Herzog von Wellington zur Verstärkung des Centrums herangezogen hatte, zur Unterstützung der Garden herbei. Die britische Brigade der zweiten Division unter dem General Adam griff die Chasseurs in der linken Flanke an, während der General Maitland sich ihnen in der Fronte entgegenwarf, und so, zwischen zwei Feuer genommen, gerieth auch diese Colonne des Feindes sehr bald in Unordnung. Die Verwirrung theilte sich schnell den weiter rückwärtsstehenden Truppen mit. — Die Preußen drangen jetzt, nachdem sie bei Frischemont eine temporaire Zurückweisung erfahren hatten,* ebenfalls mit Erfolg vor — Bülow's Artillerie donnerte bereits im Rücken des feindlichen rechten Flügels und Batty's Feldzug von 1815.

* Müffling.

1815. Juni.

das sechste französische Armeecorps, so wie die jungen Garden, waren schon in ein heißes Gefecht mit der preußischen Vorhut verwickelt — da ertheilte der Herzog von Wellington, in der Überzeugung, daß der lang ersehnte Augenblick zur Ergreifung der Offensive endlich gekommen sei, der ganzen Armee Befehl zum Vorrücken.

Die Cavallerie-Brigaden von Sir Hussey Vivian und Sir Ormsby Vandeleur, welche kurz zuvor rechts hinter dem Centrum aufgestellt worden waren, formirten sich auf der Höhe der Position und stürzten sich von da auf die zurückweichenden Massen; die Brigade des General Adam, nahe unterstützt von der des General Maitland, drückte auf die geschlagenen Garden; die Brigade der deutschen Legion unter dem Obersten du Plat, so wie die hannoversche Brigade unter dem Obersten Halkett trieben die Truppen in ihrer Front vor sich her, und nicht lange, so war die ganze Armee von den verschiedenen Punkten ihrer Stellung aus, gegen die Heerstraße von Genappe zur Verfolgung des Feindes in Bewegung.

Batty's Feldzug von 1815.

Vier Bataillone der alten Garde behaupteten jedoch noch immer eine feste Haltung, und bildeten bei Belle Alliance Carrés, um die Verfolgung aufzuhalten; aber auch sie wurden zuletzt von der alles überwältigenden Verwirrung ergriffen und mit fortgerissen, und als endlich auch das lange mit großer Hartnäckigkeit vertheidigte Dorf Planchenoit, im Rücken der feindlichen Stellung, von den Preußen erstürmt ward, artete der Rückzug in eine vollkommene Flucht aus;* ein panischer Schrecken verbreitete sich durch das ganze Heer, das bald nur noch einen einzigen großen verwirrten

* Armeebericht &c.

Haufen darbot.* — Ganze Colonnen warfen ihre Waffen von sich und flohen, und das Geschütz, so wie die Munition nebst dem sämmtlichen Material des noch vor wenig Augenblicken so glänzenden Heeres, fielen in die Hände der Sieger. 1815. Juni.

Auf den Höhen von Planchenoit stießen Wellington's unübertroffene Soldaten mit der Vorhut des Bülow'schen Corps zusammen, und die beiden Heerführer, Fürst Blücher und der Herzog von Wellington begegneten sich bei Belle Alliance. Hier übernahm es der preußische Held, den Feind für den Rest der Nacht mit seinem letzten Mann und seinem letzten Pferde zu verfolgen.*

Die deutsche Legions-Brigade der zweiten Division, so wie ein Theil der hannoverschen Brigade derselben Division nebst der deutschen reitenden Batterie des Major A. Sympher nahmen einen ernsten und rühmlichen Antheil an den Gefechten, welche mit dem Vorrücken des rechten Flügels verbunden waren. Diese Brigaden hatten in dem früheren Verlaufe des Tages unbeschäftigt in Colonne gestanden; als aber gegen vier Uhr die feindliche Cavallerie durch die Zwischenräume der Vierecke bis zur zweiten Linie vordrang, führten sie eine Frontveränderung aus, und setzten sich nach dem Pachthofe von Hougoumont in Bewegung. Das zweite Linien-Bataillon an der Spitze der Colonne hatte hier Gelegenheit, der Mannschaft einer von den feindlichen Cuirassieren angegriffenen Batterie einen zeitgemäßen Schutz zu gewähren, während die auf der rechten Flanke der Colonne sich bewegenden Scharfschützen der Brigade der feindlichen Cavallerie einen so erfolgreichen Kugelregen zusandten, daß sie augenblicklich auf ihren Rückzug bedacht war. Eine

Mittheilungen des Capitain Hesse. M. S.

* Bulletin, Moniteur vom 21sten Juni 1815.

** Armeebericht &c.

1815. andere Linie feindlicher Cavallerie, welche, die alliirten Schwadronen vor sich hertreibend, gegen die Brigade vordrang, wurde durch die Geschütze der Sympher'schen Batterie, die mit der rühmlichsten Schnelligkeit abprotzte und mit großer Präcision durch die Zwischenräume der Colonne feuerte, schnell und entschieden zurückgewiesen.

Juni.

Mittheilungen des Capitain Hesse. M. S.

Zu derselben Zeit, ungefähr Abends sieben Uhr, schlugen auch das erste und dritte Linien-Bataillon zu einem Viereck vereint, so wie das ebenfalls in Viereck stehende vierte Bataillon einen stürmischen Cavallerieangriff ab.

Das zweite Linien-Bataillon drang unterdessen nach Hougoumont vor. Hier sandte der Feind dem Bataillon aus dem Garten des Pachthofes ein heftiges Feuer entgegen; allein die Truppen stürmten vorwärts und warfen sich in den Graben, welcher die Gebäude umschloß. Von da aus drangen sie, unterstützt von den Scharfschützen, in den Garten, und trieben den Feind in der Richtung von Belle Alliance vor sich her. Die übrigen Bataillone rückten in einer vier Mann hoch gestellten Linie zur Linken des Pachthofes von Hougoumont vor. Eine starke feindliche Batterie wurde bei Annäherung dieser Truppen von ihrer Mannschaft verlassen.

Anhang. № XX.

Die erste Brigade der Königlich Deutschen Legion erlitt bei diesen Bewegungen einen ansehnlichen Verlust: der Commandeur der Brigade, der Oberst du Plat, wurde getödtet; sein Brigade-Major, der Capitain Wiegmann vom zweiten leichten Bataillon, blieb auf der Stelle; der Capitain von Sasse, Carl von Holle und der Fähnrich von Lücken vom ersten Linien-Bataillon, so wie die Capitains Tilee vom zweiten, Diedel vom dritten und der Fähnrich Cronhelm vom vierten Bataillon verloren sämmtlich das Leben, und

1815.

Juni.

der Major Georg Chüden, der Titulair-Major Leue und der Capitain Georg Heise vom vierten; so wie die Lieutenants Jeinsen und Leschen vom dritten Linien-Bataillon wurden tödtlich verwundet. Der Major von Robertson, der Capitain G. von Schlütter, die Lieutenants A. Müller, D. von Einem, Heinrich Wilding und der Adjudant Schnath vom ersten, so wie der Capitain Purgold und die Lieutenants C. von der Decken und Fischer vom zweiten, der Major Boden vom dritten und die Lieutenants de la Fargue und Hartwig vom vierten Linien-Bataillon waren ebenfalls schwer verwundet — die beiden Letzteren verloren jeder ein Bein — und mehre andere Officiere der Brigade trugen leichtere Wunden davon. Der Verlust dieser Bataillone an Unterofficieren und Soldaten belief sich auf etwa fünfhundert Mann.

Das Bataillon Salzgitter von der Halkett'schen Brigade führte in dem Gehölz von Hougoumont zur Rechten des Bataillons der Legion einen kühnen Bajonet-Angriff aus, während das Bataillon Osnabrück links vom Pachthof unter der unmittelbaren Anführung des Obersten Halkett ein Viereck der kaiserlichen Garde angriff und zerstreute. Dieses Viereck bildete einen Theil der Brigade des General Cambronne, welcher von dem Obersten Halkett mit einer wahrhaft ritterlichen und in der neueren Kriegsgeschichte selten angetroffenen Kühnheit zum Gefangenen gemacht wurde. (Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.)

Die Brigade des Obersten Halkett bestand aus neu ausgehobenen Truppen, wovon der größte Theil zum ersten Male dem Feinde gegenüberstand. Sie waren hier einem mörderischen Feuer von der Cambronne'schen Brigade ausgesetzt, welche die äußerste Linke des letzten feindlichen Angriffs bildete. Halkett sandte der feindlichen Vorhut seine

1815. Juni.

Tirailleurs entgegen. Der General Cambronne marschirte an der äußersten Spitze seiner Truppen, und ermuthigte dieselben zum Kampfe, als ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet ward. Halkett begriff sogleich, daß dieses eine günstige Gelegenheit sei, seinen jungen Truppen Vertrauen einzuflößen. Er sprengte allein auf den französischen General los, und bedrohte diesen mit dem augenblicklichen Tode, wenn er sich ihm nicht zum Gefangenen ergäbe. Cambronne, durch das Außerordentliche des Falles überrascht, senkte sogleich seinen Degen, und ergab sich dem tapferen Obersten. Dieser führte nun seinen Gefangenen ab, und eilte mit ihm der britischen Linie entgegen, als plötzlich sein Pferd von einer Kugel getroffen mit ihm zu Boden stürzte. Er suchte sich augenblicklich von dem Thiere zu befreien, gewahrte aber, sobald er sich aufgerafft hatte, zu seinem großen Ärger, daß der französische General gemächlich zu seinen Truppen zurückkehrte! — Durch große Anstrengungen gelang es ihm indeß, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen — und nun sprengte er sofort dem General nach, holte denselben wieder ein, und führte ihn an den Achselschnüren seiner Uniform im Trabe nach der britischen Stellung zurück. *

Notizen vom hannov. &c. &c. M. S.

Das zweite Dragoner-Regiment der Königlich Deutschen Legion führte während des Vorrückens der alliirten Linie einen sehr glänzenden Angriff auf die feindliche Cavallerie aus. Dieses Regiment war, wie man sich erinnern wird, im früheren Verlaufe des Tages von Sir Wilhelm Dörnberg's Brigade detachirt worden, um eine Abtheilung

* Es war dies dieselbe Brigade der französischen Garden, mit dem General Cambronne an der Spitze, welche in der poetischen Fabel von: „La garde meurt, mais ne se rends pas“ figurirt. Obige Anekdote ist durch einen vollkommen glaubwürdigen Augenzeugen verbürgt.

feindlicher Reuterei zu beobachten, welche sich in der Gegend von Braine la leud gezeigt hatte, kehrte jedoch ungefähr halb sieben Uhr, als diese Reuterei sich zurückgezogen hatte, auf das Schlachtfeld zurück, und erhielt kurz darauf Befehl, eine starke Abtheilung feindlicher Cuirassiere und Chasseurs, welche auf einem günstigen Terrain hinter einem Graben aufgestellt waren, zu chargiren. 1815. Juni.

Die Franzosen empfingen den Angriff mit einem Carabinerfeuer aus ihren hintersten Reihen, und setzten sich dann sogleich nach dem Rücken in Bewegung. Die Deutschen eilten ihnen im Trabe nach. Aber der Feind, auf seine numerische Überlegenheit gestützt, vollzog plötzlich eine Schwenkung, und fiel, um beide Flanken der Deutschen herumeilend, seinen Verfolgern in den Rücken. Die Dragoner geriethen dadurch in Unordnung, und sowohl der Oberstlieutenant de Jonquiéres als der Oberstlieutenant Maydell wurden verwundet. In diesem kritischen Augenblicke aber sammelte der Major Friedrichs, dem das Commando des Regimentes zufiel, einige der zerstreuten Leute, und stellte sich gegen den Feind; die Übrigen schlossen sich rasch an die Flanken der kleinen Schaar an, und so drang das Regiment unter Führung dieses tapferen Officiers von Neuem gegen den Feind vor, schlug denselben in die Flucht, und machte nicht nur eine große Anzahl Gefangener, sondern erbeutete auch eine Canone. Zugleich wurden diejenigen Leute des Regimentes, welche bei dem ersten Angriff in die Hände des Feindes gefallen waren, wieder befreit. Anhang. № XXII.

Der Major Friedrichs erhielt bei dieser Gelegenheit, sowohl von dem Herzog von Wellington, als von dem General Dörnberg, dem Chef seiner Brigade, eine öffentliche und specielle Anerkennung seines ausgezeichneten Benehmens.

1815. Der Rittmeister von Bülow und der Cornet Drangmeister blieben in diesen Gefechten, und der Rittmeister von Harling, so wie der Lieutenant Ritter und der Cornet Lorentz wurden sämmtlich schwer verwundet.

Juni.

Tagebuch des zweiten Dragoner-Reg. M. S.

Der Verlust der deutschen Artillerie in dieser Schlacht erhob sich zu keiner erheblichen Bedeutung, obgleich diese Waffe in dem ganzen Verlaufe des Tages unausgesetzt in Thätigkeit war. Der Lieutenant von Schultzen wurde getödtet, und der Capitain Braun nebst dem Lieutenant Erythropel, dem Major Sympher und dem Lieutenant Ludewig Heise waren verwundet; die beiden Ersteren schwer.

Anhang. № XXI.

Voraussetzend, daß es dem Leser nicht uninteressant sein dürfte zu vernehmen, welches das Schicksal des tapferen Major Baring für den Rest des Tages war, gedenken wir dieses Gegenstandes hier noch mit einigen Worten. Wir verließen den Major in dem Aufsuchen der Überreste seines braven Bataillons begriffen. Nachdem er eine Zeit lang, von Schmerz und Unmuth gleich heftig gequält, vergeblich nach einer Spur seiner Leute herumgeritten war, stieß er endlich zufällig auf einen Officier, welcher ihn benachrichtigte, daß das Bataillon aus Mangel an Munition genöthigt gewesen wäre, den Kampfplatz zu verlassen. Kurz darauf traf ein tausendfältiges Siegsgeschrei sein Ohr — die ganze alliirte Linie rückte vor, und Baring — von seinen Leuten getrennt — schloß sich an das erste Husaren-Regiment der Legion an, das, als ein Theil der Cavallerie-Brigade unter Sir Hussey Vivian, in der letzten Verfolgung des Feindes begriffen war.

Als diese Brigade hierauf Befehl zum Halt erhielt, kehrte der Major auf das Schlachtfeld zurück, und vereinigte sich endlich mit den Truppen seines Bataillons. Mit bangem

Herzen erkundigte er sich hier sogleich nach dem Schicksal der zahlreichen Kriegsgefährten, die er vermißte; aber die unveränderliche Antwort war: »todt — verwundet!« Von dreihundertundsiebenzig Veteranen, die er in die Schlacht geführt hatte, war nur noch eine Hand voll Leute übrig. Von wehmüthigen Gefühlen über den Verlust so vieler braven Kriegsgefährten niedergebeugt, und erschöpft durch den Schmerz, welchen seine Beinverletzung ihm verursachte, legte er sich auf einem Strohlager zur Ruhe, welches die Leute in der Eile für ihn bereitet hatten, und als er am nächsten Morgen erwachte, fand er sich zwischen einem todten Menschen und einem todten Pferde! * 1815. Juni.

Nach dem letzten erfolglosen Versuche der Reserve der kaiserlichen Garde bei dem Dorfe Planchenoit, riß eine wilde Verwirrung unter den von panischem Schrecken ergriffenen Schaaren des Feindes ein. Das ganze Heer floh in der vollständigsten Auflösung vor Blücher's ungeduldigen Kriegern her, und die Heerstraße, bedeckt mit einer unzähligen Menge von Geschützen und Wagen, Waffen und Trümmern aller Art, bot den Anblick eines ungeheueren Schiffbruches dar. Vergeblich suchten einige zerstreute Haufen sich einen Augenblick der Ruhe zu überlassen, in der Hoffnung, daß die Kräfte ihrer Verfolger endlich erschlafft sein würden — sie wurden von Bivouac zu Bivouac rastlos weiter getrieben; umsonst beschlossen sie in einigen Dörfern Widerstand zu Armeebericht &c. &c.

* Dieser ausgezeichnete Officier ist seitdem in seinem Vaterlande zu der Würde eines Freiherrn erhoben worden, und befehligt gegenwärtig, mit dem Rang eines General-Majors in der Armee bekleidet, die erste Infanterie-Brigade derselben und die Besatzung von Hannover. Auch der tapfere Krauchenberg, welcher in dem ersten Theil dieser Geschichte einen so glänzenden Platz einnimmt, hat sich einer ähnlichen Anerkennung seiner Verdienste zu erfreuen gehabt.

1815. Juni. leisten — der erste Schall der preußischen Hörner und Trommeln schreckte sie wieder von dannen; diejenigen aber, welche sich in den Häusern zu verbergen suchten, wurden niedergehauen oder zu Gefangenen gemacht. Der Mond schien hell und klar über diese Scene der Verwirrung und des Schreckens, und die Preußen, mit der Erinnerung an die französische Unterdrückung im Herzen, hetzten ihre unglücklichen Schlachtopfer wüthig, erbarmungslos und sonder Rast vorwärts.

Armeebericht &c. &c. In Genappe versuchten es die Flüchtlinge noch einmal, einigen Widerstand zu leisten. Sie barricadirten die Eingänge des Ortes mit Canonen, Munitionswagen und Kutschen, und als die preußische Vorhut herannahte, wurde sie mit einem lebhaften Gewehrfeuer empfangen. Aber einige Canonenschüsse und ein kräftiges Hurrah reichten hin, den Platz augenblicklich zu reinigen. Hier fand man unter mehreren anderen Equipagen auch den Reisewagen Napoleon's, den der Exkaiser so eben verlassen hatte, um sich auf's Pferd zu werfen, und in welchem er im Drange des Augenblicks Hut und Degen zurückgelassen hatte. Die Verfolgung wurde mit derselben ungestümen Hitze bis gegen Tagesanbruch fortgesetzt.

Der Verlust beider Heere in dieser großen und heißen Schlacht war außerordentlich. Die Franzosen retteten von den fünfundsiebenzigtausend Mann, womit sie in die Schlacht gerückt waren, kaum vierzigtausend Mann —* und Wellington's Heer verlor sechshundert Officiere und funfzehntausend Mann an Getödteten und Verwundeten. ** Das größte Gewicht des Kampfes fiel hauptsächlich auf die Briten und

* Armeebericht &c.

** Scott.

die Königlich Deutsche Legion. * Von der Legion allein waren einhundertundneunundzwanzig Officiere nebst tausenddreihundertunddreiundvierzig Unterofficieren und Soldaten getödtet und verwundet. Auch die hannoverschen Bataillone — vorzüglich die Brigade des Grafen Kielmansegge — hatten außerordentlich gelitten. ** 1815. Juni.

Napoleon, durch umlaufende Gerüchte von der Vernichtung des Grouchy'schen Corps und der Gefangennehmung dieses Marschalls verleitet, verzichtete auf jeden Versuch seine geschlagenen Truppen zu sammeln, und setzte, nachdem er Soult Befehl ertheilt hatte, die Trümmer der Armee bei Avesnes zu vereinigen, unaufhaltsam seine Flucht über Charleroi und Philippeville nach Paris fort, das er in der Nacht des 20sten erreichte — um der eigene Herold seiner Niederlage zu sein. Sir Walter Scott's Leben Napoleon's.

Grouchy hatte sich jedoch nach einem hartnäckigen Kampfe mit Thielemann bei Wavres am 18ten mit großer Gewandtheit dem zweiten preußischen Armeecorps, das ihm den Weg versperren sollte, entzogen. Die Preußen erlitten in mehreren Versuchen, seine Nachhut bei Namur zu belästigen, herbe Verluste; er nahm auf seinem Marsche eine Pringle's Bemerkungen.

* „Das Gewicht des Kampfes fiel hauptsächlich auf die Briten und auf die Königlich Deutsche Legion — wie die Verluste dieser Truppen ausweisen werden. Indeß auch die übrigen Contingente leisteten eine kräftige Unterstützung; aber dieselben bestanden größtentheils aus jungen, neu ausgehobenen und unausgebildeten Truppen, denen die Vertheidigung wichtiger Punkte nicht anzuvertrauen war. Einige dieser Corps benahmen sich, wie öffentlich bekannt ist, schlecht." — Pringle in Sir Walter Scott's Leben Napoleon's; vol. IX. p. 377.

** Die aus den Feldbataillonen Bremen, Verden, Lüneburg, Herzog von York und Grubenhagen bestehende Brigade des Grafen von Kielmansegge verlor dreiundzwanzig Officiere und vierhundertundachtundneunzig Mann an Getödteten und Verwundeten. — Mittheilungen des Grafen Kielmansegge. M. S.

1815. Juni. Sir Walter Scott's Leben Napoleon's.

große Menge Flüchtlinge der geschlagenen Armee auf, und erreichte schließlich Paris mit seinem Corps ohne Verlust.

Napoleon's Stern war nun untergegangen, um sich nie wieder zu erheben. Seine politische Laufbahn neigte sich mit schnellen Schritten zu Ende. Ein Ausschuß der Deputirten-Kammer erklärte, daß seine Verzichtung auf den Thron unbedingt nothwendig sei — und alle seine Versuche, zu Gunsten seines Sohnes zu entsagen, erwiesen sich fruchtlos. Es wurde sogleich eine provisorische Regierung gebildet, und beschlossen, daß er nach Amerika übergeschifft werden sollte. Aber die Ausführung dieser letzten Maßregel scheiterte an der Wachsamkeit der englischen Kreuzer, und so ergab er sich dem Capitain Maitland, Führer des Königlichen Schiffes Bellerophon. Von diesem Schiffe wurde er auf den Northumberland versetzt, und schließlich unter Aufsicht des Admirals Sir George Cockburn nach der Insel St. Helena geführt.

Die Armeen der Marschälle Grouchy und Soult wurden unterdessen von den britischen und preußischen Truppen, die einige der französischen Festungen erstürmten, andere blockirten, unaufhaltsam vorwärts bis unter die Mauern von Paris getrieben. Zu Issy fand einiger Widerstand Statt; allein am 3ten Juli kam es zu einem Waffenstillstande, zufolge dessen die Alliirten Besitz von Paris nehmen und die französische Armee hinter die Loire zurückgehen sollte.

Am 7ten Juli rückten sonach die alliirten Heere in Paris ein, und den darauf folgenden Tag nahm auch Ludwig der XVIII. wieder von seiner Hauptstadt Besitz.

Der Sieg von Waterloo machte mit einem Schlage dem Kriege ein Ende und gab ganz Europa den Frieden

und die Freiheit zurück. So nahte nun die Zeit heran, wo die Königlich Deutsche Legion, nach den Bedingungen ihrer Capitulation, von ihren britischen Waffenbrüdern scheiden sollte, um in ihrem Vaterlande das Glück der Ruhe und den Lohn ihrer Thaten zu genießen. Gewiß nur Wenige trennten sich von ihren braven Kriegsgefährten ohne Schmerz. — Zwölf lange Jahre eines freundschaftlichen Zusammenseins — unter gleichen Mühen und Gefahren — hatten zwischen ihnen jene Bande einer gegenseitigen Achtung und Zuneigung geknüpft, die ein gleicher Antheil an den Gefahren und Erfolgen eines langen und ernsten Krieges nie zu schlingen verfehlt — sie hatten zusammen gefochten, zusammen gesiegt — und unter demselben Feldherrn, der sich durch seine unsterbliche Thaten auf den höchsten Gipfel militairischen Ruhms erhoben hatte, für Freiheit und Recht gestritten. Sie hatten zusammen alle Gefahren und allen Ruhm eines langen und blutigen Krieges getheilt, und vereinigt endlich den stolzen Adler, der über der unterdrückten Menschheit schwebte, von seiner anmaßenden Höhe herabgestürzt! 1815. Juli.

Ein Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Regenten von England, datirt vom 24sten December 1815, verordnete im Namen Sr. Majestät des Königs, die Auflösung der Königlich Deutschen Legion, und zwar unter der besonderen Bestimmung, daß jedes Regiment des Corps am vierundzwanzigsten des Monats entlassen werden solle, in welchem es in dem Königreiche Hannover anlangen würde. December. Anhang. №XXIII. G.

In Übereinstimmung mit diesen Befehlen brach derjenige Theil der Legion, welcher mit der englisch-niederländischen Armee verbunden war, gegen das Ende des Jahres aus der Umgegend von Paris auf und marschirte sofort nach

1816. den respectiven Plätzen des Königreichs Hannover, welche

Februar. zur Ausführung der Entlassungsvorschriften angewiesen waren. Die Infanterie bewegte sich in zwei aufeinander folgenden Colonnen. Sie betrat ihr Heimathsland zu Osnabrück, und wurde in den Dörfern auf dem linken Ufer der Weser aufgelöst. Die Artillerie und das erste Husaren=Regiment führten die Auflösung in Hannover aus; das erste Dragoner=Regiment aber in Celle; das zweite in Embden und Ostfriesland; das zweite Husaren=Regiment in Quackenbrück und das dritte zu Nordheim.

Die Entlassung dieser sämmtlichen Regimenter aus dem britischen Dienste fand unter dem 24sten Februar 1816 Statt.

Das sechste und siebente Linien=Bataillon nebst der dritten Fußbatterie, welche, wie man sich erinnern wird, in Italien zurückgeblieben waren, als die übrigen Truppen der Legion nach Flandern aufbrachen, schifften sich Anfangs Februar zu Genua ein. Die Infanterie langte gegen das Ende des Monats April in der Ems an, und wurde am 24sten Mai zu Norden aufgelöst.

Das Veteranen=Bataillon vollzog seine Auflösung am 24sten Februar zu Osnabrück. Der größte Theil der Leute dieses Corps wurde unter die Zahl der Außenpensionaire von Chelsea aufgenommen.

Die Officiere der Legion traten, nach dem Buchstaben der Capitulation des Corps,* von dem Tage ihrer Auflösung an in den Genuß des Half-pay (halben Soldes) ein.

Anhang. № XXIII. G. Außerdem erhielt jeder Officier, welcher bei der Auflösung seines Regimentes wirklich gegenwärtig war, von dem Datum der Auflösung an gerechnet, auf zwei Monate volle Besoldung. Die Unterofficiere und Soldaten erhielten, als

* Siehe vol. I. Anhang IV.

einen Beitrag zu den Reisekosten nach ihren respectiven heimathlichen Wohnplätzen, eine Gratification von sechs Kreuzern deutscher Reichsmünze per Meile (league). 1816. Februar.

Da das Ingenieurcorps im Verlaufe des Krieges auf mannigfaltigen und entfernten Punkten in kleinen Detachements verwendet wurde, so war es uns unmöglich, dasselbe dem Leser in einem vereinten glänzenden Wirkungskreise zu zeigen; allein wir würden dem Eifer und den Fähigkeiten der Officiere dieses Corps nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn wir der vielfachen verantwortlichen Commando's und der wichtigen Unternehmungen, welche Mehreren derselben anvertraut waren, nicht Erwähnung thun wollten. Der Capitain Berensbach war im Jahre 1813 als oberster Ingenieur auf den Joni'schen Inseln angestellt, und führte daselbst die Aufsicht über mehrere wichtige Civil- und Militair-Bauten, die unter seiner Leitung begonnen wurden. Da indeß erschütterte Gesundheitsumstände diesen fähigen Officier im März des darauf folgenden Jahres nöthigten, nach England zurückzukehren, so fiel sein Commando dem Lieutenant Luttermann zu, unter dessen Leitung eine bedeutende Strecke einer Heerstraße auf der Insel Zante vollendet, und der Bau einer Wasserleitung, eines Hafendammes und mehrerer anderer wichtiger Werke auf derselben Insel fortgeführt wurde. Notizen über die Dienstleistungen der Ingenieur Officiere. M. S.

Der Capitain Prott, bis dahin mit der Errichtung von Martello-Thürmen an der Küste von Sussex beschäftigt, wurde im Jahre 1807 zum zweiten Ingenieur-Officier auf der Insel Jersey ernannt, und leitete daselbst die Erbauung einer Citadelle, welche zum Schutze des Hafens von St. Hellier errichtet ward. Sowohl dieser Officier als auch der Capitain Berensbach wohnten der Belagerung von Copen-

1816. hagen bei, und begleiteten Lord Cathcarts Expedition nach dem Norden von Deutschland.

Februar.

Notizen über die Dienstl. &c. &c. M. S.

Der Capitain Meinecke nahm im Jahre 1808 Antheil an dem beschwerlichen Feldzug unter Sir John Moore in Spanien — wohnte im darauf folgenden Jahre der Belagerung von Vliessingen bei, und befand sich im Jahre 1810 in den Linien von Torres Vedras vor Lissabon. Er diente in den Transcheen während der zwei ersten Belagerungen von Badajoz — wurde später zu einem wichtigen Ingenieur-Commando am Tajus ernannt, und leistete nach der Schlacht von Waterloo wichtige Dienste in den Unternehmungen des Prinzen August von Preußen gegen die französischen Festungen.

Der Capitain Appuhn begleitete die britische Armee, welche unter Sir John Murray und Lord Bentink an den östlichen Küsten von Spanien operirte — wurde im Juli 1814 zum obersten Ingenieur auf den Joni'schen Inseln ernannt, und fungirte in dem darauf folgenden Jahre in denselben Dienstverhältnissen zu Antwerpen und den benachbarten militairischen Punkten.

Der Capitain Schweitzer war im Jahre 1813 mit dem im Norden von Deutschland unter dem General Lyon operirenden Corps verbunden — erhielt späterhin Auftrag, den Zustand der Festungen an der Schelde zu untersuchen, und darüber zu berichten, und verfügte sich schließlich nach Mons, um diesen Platz in Vertheidigungsstand zu setzen.

Der Lieutenant Unger, welcher bis dahin mit Auszeichnung in der deutschen Artillerie gedient und mit einem Theil dieses Corps den Schlachten von Talavera, Busaco und Albuera beigewohnt hatte, trat in den Linien von Lissabon zu dem Ingenieur-Corps über, und functionirte daselbst als Ingenieur-Officier unter dem Capitain Meinecke. Er wohnte

der ersten Belagerung von Badajoz bei, und leitete hierauf die zur Schiffbarmachung des oberen Douro unternommenen Arbeiten. Im Jahre 1815 wurde er unter dem Capitain Meinecke bei der Befestigung von Ath angestellt, und schließlich zum Adjudanten bei dem Belagerungstrain des zweiten preußischen Armeecorps ernannt, welches, während des Vordringens der alliirten Heere nach Paris unter dem Prinzen August von Preußen die Eroberung der verschiedenen französischen Festungen vollzog.

1816. Februar.

Die Mitglieder der von dem Prinzen Regenten im December 1814 zusammenberufenen hannoverschen Ständeversammlung hatten in den ehrendsten Ausdrücken »die Gefühle der hohen Achtung und der tief empfundenen Anerkennung,« von welchen das Land für die tapferen Krieger der Königlich Deutschen Legion durchdrungen war, ausgesprochen, und dieses Ehrenschreiben war von dem General Sir Heinrich von Hinüber auf eine der Würde des Gegenstandes vollkommen entsprechende Weise beantwortet worden. * Am 5ten Februar 1816 aber erließ diese Versammlung eine zweite Denkschrift als Darlegung ihrer Gesinnungen, in welcher sie den Herzog von Cambridge ersuchte, der Legion zu versichern: »daß die versammelten Stände des Königreichs Hannover stets der großen Verdienste, welche dieses ausgezeichnete Corps sich erworben hätte, eingedenk sein würden — Verdienste, durch welche der hannoversche Name mit einem neuen und unvergänglichen Glanz umstrahlt worden wäre — und daß sie den Augenblick der Rückkehr des Corps in das gemeinschaftliche Vaterland als das glücklichste und freudigste Ereigniß in den Annalen ihrer Geschichte ansehen würden!«

Anhang № XXIII. C
Anhang № XXIII. D

* Siehe Anhang № XXIII. F.

1816. Februar.

Solche Beweise einer aufrichtigen und ehrenvollen Anerkennung von Seiten des geliebten Vaterlandes verfehlten nicht, die Brust dieser braven Krieger mit den beglückendsten Gefühlen zu erwärmen; aber dem edlen Chef des tapferen Corps, dem gütigen und menschenfreundlichen Herzog von Cambridge, war es vorzüglich vorbehalten, die letzten Augenblicke der Trennung seiner treuen Krieger zu versüßen, indem er nachstehendes hohes Ehrenzeugniß des Oberbefehlshabers des britischen Heeres mit einer Zuschrift begleitete, die durch die tröstende Anerkennung, welche er darin ihren geleisteten Diensten gewährte, und durch die ernsten Versicherungen seiner persönlichen Achtung, einen tiefen und unauslöschlichen Anklang in Aller Herzen fand.

Generalbefehl.

(Übersetzung.)

Hauptquartier Hannover, am 1sten Februar 1816.

Seiner Königlichen Hoheit dem Feldmarschall, Herzog von Cambridge, gereicht es zum besonderen Vergnügen, der Königlich Deutschen Legion vor ihrer Auflösung folgendes, von Sr. Königl. Hoheit dem Commandeur en Chef der Armee erhaltenes, Schreiben mitzutheilen.«

Horse Guards, am 21sten December 1815.

Königliche Hoheit! (Sir)

»Seiner Majestät Regierung hat mir angezeigt, daß die Königlich Deutsche Legion sofort aus dem großbritannischen Dienste entlassen und in den hannoverschen Dienst versetzt werden soll, und ich kann dieses ausgezeichnete Corps nicht von meinem Commando scheiden lassen, ohne gegen Sie, als dessen Chef, die lebhaften Gefühle des Beifalls und der Achtung auszusprechen, womit dessen unwandelbar und in jeder Beziehung vortreffliches Benehmen mein Gemüth erfüllt hat.

An allen den mannigfaltigen Unternehmungen, in welche das britische Heer im Verlaufe des letzten ereignißvollen Krieges

verwickelt gewesen ist, hat die Königlich Deutsche Legion einen reichen Antheil genommen. 1816. Februar.

Sie hat alle jene Kriegsthaten getheilt, durch welche die britischen Waffen einen so hohen Glanz errungen haben, und darf daher gerechte Ansprüche auf den Ruhm machen, womit diese Waffenthaten belohnt worden sind.

Auf dem Schlachtfelde, dem Feinde gegenüber, haben die Officiere und Soldaten der Königlich Deutschen Legion stets den ausgezeichnetsten Muth und die größte Tapferkeit bewiesen; allein nicht weniger Ansprüche auf meine wärmste Erkenntlichkeit und auf die Dankbarkeit des Landes haben sie sich durch die musterhafte Kriegszucht, die Ordnung und das gute Benehmen erworben, wodurch sie sich auf jedem Punkte, sei es in Großbritannien selbst, oder auf irgend einem andern von diesem Reiche abhängigen Gebiete, ausgezeichnet haben.

Es ist daher meine Bitte, daß Ew. Königl. Hoheit diese meine Gefühle allen Officieren und Soldaten der Königlich Deutschen Legion zur Kenntniß bringen, und dieser Mittheilung die Versicherung hinzufügen wollen, daß ich, welches auch ihre fernere Bestimmung sein möge, unwandelbar die aufrichtigste Achtung und die wärmsten Wünsche für die Ehre und das Glück jedes Einzelnen und des ganzen Corps hegen werde.«

Ich bin

Ew. Königl. Hoheit
mit treuer Liebe zugethaner Bruder

(Unterzeichnet) **Friedrich,**
Commandeur en Chef.

An
Se. Königl. Hoheit
den Feldmarschall, Herzog
von Cambridge.
2c. 2c. 2c.

»So unfähig sich nun auch der Herzog von Cambridge fühlt, das ehrenvolle Zeugniß, welches der Commandeur en Chef hiermit den Dienstleistungen und den Verdiensten der Königlich Deutschen Legion gewährt, noch zu erhöhen, so vermag er es

1816. doch nicht, sich von dem Corps zu trennen, ohne auch von seiner
Februar. Seite die Versicherung seiner unwandelbaren Achtung hinzuzufügen.

Indem der Herzog die mannigfaltigen Unternehmungen, an welchen die Legion während der ereignißvollen Periode ihrer Thätigkeit als ein britisches Corps das Glück hatte, einer Theilnahme gewürdigt zu werden, in seinem Gedächtniß vorübergehen läßt, erinnert er sich zugleich mit freudigem Stolze der zahlreichen Fälle, wo die Tapferkeit und die Disciplin des Corps den Beifall und die Belobung der befehligenden Generale erhielt. Noch weniger aber würde es ihrem Chef ziemen, der häufigen Auszeichnungen nicht gedenken zu wollen, welche dem Corps durch die öffentlichen Dankbezeugungen seines Fürsten und des britischen Parlaments zu Theil geworden sind.

Vorzüglich aber kann Se. Königl. Hoheit nicht umhin, ganz besonders der schwierigen und ewig merkwürdigen Feldzüge zu erwähnen, an welchen die Legion, als sie einen Theil der britischen Armee in der spanischen Halbinsel bildete, Antheil nahm. Auf den, durch die vereinten Anstrengungen britischer und deutscher Tapferkeit für ewige Zeiten merkwürdig gewordenen Schlachtfeldern von Talavera, Salamanca und Vittoria hat sie sich einen unvergänglichen Ruhm erworben, welcher von ihrem Vaterlande und der Welt stets mit dankbarer Bewunderung betrachtet werden wird.

Diese glänzende Reihe von Dienstleistungen vermochte nur die Schlacht von Waterloo mit einem noch höheren Glanz zu krönen. Dort, ermuthigt durch die Gegenwart des berühmten Feldherrn, der sie so oft schon zum Siege geführt hatte, bewährte die Legion auf eine würdige Weise ihren bereits erworbenen Ruhm, und unterstützte mächtig die Sache Europa's und ihres Fürsten.

Obgleich der Herzog von Cambridge nur mit innigem Bedauern die Auflösung eines Corps betrachten kann, auf dessen Errichtung und Befehligung er stets mit besonderem Vergnügen zurückblicken wird, so werden diese schmerzlichen Gefühle doch bedeutend vermindert, wenn er, als dessen Chef, die Officiere

und Soldaten desselben siegreich in ihr Vaterland zurückkehren sieht, belohnt mit den Beifallsbezeugungen ihres Fürsten, und geschmückt mit den ehrenvollen Auszeichnungen, die sie sich durch ihre Tapferkeit und ihr musterhaftes Benehmen erworben haben. 1816. Februar.

Se. Königl. Hoheit würde jedoch diesen Tagesbefehl für sehr mangelhaft halten, wenn derselbe nicht auch, von seiner Seite sowohl, als auch von Seiten aller Officiere und Soldaten der Königlich Deutschen Legion, einen Ausdruck der Dankbarkeit und der Achtung in sich schlösse, welche die edelmüthige Behandlung, der sich das Corps von Seiten der britischen Regierung zu erfreuen gehabt hat, nothwendig hervorrufen muß. Als Theilnehmer aller Begünstigungen, so wie des Ruhmes des britischen Heeres, werden die Officiere und Soldaten der Legion, wie der Herzog mit voller Überzeugung glaubt, lange mit Stolz und Zufriedenheit an ihre Dienste in der Sache eines Volkes zurückdenken, dessen Benehmen gegen sie eben so sehr durch Gerechtigkeit als durch Großmuth ausgezeichnet ist.

Belohnt durch die Segnungen des Friedens — zu dessen Wiederherstellung sie so viel beigetragen haben — erheitert durch das Bewußtsein, ihrem Fürsten und ihrem Vaterlande treu und edel gedient zu haben, wünscht ihr Chef ihnen Glück zu der glorreichen und glücklichen Beendigung ihrer Anstrengungen; und indem er ihnen ein letztes Lebewohl sagt, würde der Herzog von Cambridge den Gefühlen, von welchen er beseelt ist, nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn er nicht den Antheil ausspräche, den er stets und unveränderlich für das Wohl und das Glück aller Officiere und Soldaten des Corps fühlen wird.«

Auf Befehl
Sr. Königl. Hoheit des Feldmarschalls,
Herzogs von Cambridge.

(Unterzeichnet) J. H. Reynett,
Oberstlieutenant, Militair-Secretair.

Wir haben die Laufbahn der ausgezeichneten Legion nun von dem Zeitpunkte an verfolgt, wo der Überfall feindlicher Heere den ersten Stamm des Corps aus seinem Vater-

trieb, bis zu jener glorreichen Epoche, wo die siegreiche Beendigung eines langen Krieges die ruhmgekrönten Krieger endlich ihrer Heimath wiedergab. In der Stunde der Gefahr — in der Stunde des Todes — auf dem stürmischen Ocean — wie in dem Feldlager — von Mangel und Entbehrungen niedergebeugt, oder durch Glück und Sieg gehoben — überall finden wir sie standhaft, furchtlos, gemäßigt und brav; ihrem Könige treu — ihrem Vaterlande ergeben — die dargebotenen Bestechungen entehrender Knechtschaft mit Verachtung von sich weisend — und ihre theuersten Interessen willig der Freiheit und dem Rechte opfernd. Wir haben sie in der friedlichen Ruhe des gesellschaftlichen Lebens gesehen — und unter des Mißgeschickes entmuthigendem Druck — den Rückzug deckend — und voraneilend in der Schlacht — mit ritterlichem Muthe ihre Kriegsgefährten aus der Mitte der Feinde befreiend, und ihren letzten Bissen Brod mit ihren treuen Schlachtrossen theilend. Wir sind ihnen in die schneebedeckten Gebirge Galliziens — in die verpesteten Sümpfe Hollands — in die stürmischen Regionen des Nordens und in die sanfteren Zonen des Südens gefolgt; — allein, gleichviel ob unter Italiens mildem Himmel oder auf Hollands sumpfigem Boden — in Spaniens Gebirgen oder in den eisigen Gefilden des Nordens — in den geselligen Kreisen des Friedens oder unter dem Waffengeräusch — in der Gefahr des Sturmes oder in dem Toben der Schlacht — zu allen Zeiten und an allen Orten — ist es derselbe tapfere, sanftmüthige, geduldige, treue, ehrenwerthe deutsche Soldat! *

Februar.

* Als Bestätigung dieser ausgesprochenen Ansicht wird es gestattet sein, nachstehenden Auszug aus den Depeschen des Feldmarschalls von Wellington hier anzuführen:

Es würde uns ein hohes Vergnügen gewähren, wenn wir hinzufügen könnten, daß das Corps am Schlusse seiner Laufbahn im Vaterlande auf eine Art und Weise verwendet worden sei, die den Diensten entsprochen hätte, welche diese braven Krieger dem Lande geleistet hatten; allein diese Genugthuung ist uns leider versagt. 1816. Februar.

* * * * * * * * *

Es war die Absicht Sr. Majestät des Königs Georg III. und Höchstdessen Stellvertreters des Prinzen Regenten, daß die Königlich Deutsche Legion nach erfolgtem Frieden den Stamm und die Grundlage der zu bildenden hannoverschen Armee ausmachen sollte. Keine Idee konnte näher liegen und natürlicher scheinen. Man durfte ja noch stets die deutsche Legion als eine Fortsetzung der bei Lauenburg aufgelös'ten churhannoverschen Armee betrachten, deren würdigste Trümmer unter den ehrenvollsten Gefahren, die es für den patriotischen Krieger geben kann, nicht aufgehört hatten, ihrem Könige zu dienen, und welche diese Dienste durch Erfolge besiegelt hatten, die in der Geschichte jener denkwürdigen Feldzüge mit Recht eine glänzende Stelle einnehmen und behaupten werden. Die Hoffnung ihr Vaterland zu retten, und einst frei und glücklich wieder zu sehen, hatte bei den mehrsten jener Männer die erste Ver-

„Es ist nicht möglich bessere Soldaten zu haben, als es die eingeborenen Hannoveraner sind, und es würde sehr wünschenswerth sein, die hier bei der Armee auf der Halbinsel dienenden Bataillone der Königlich Deutschen Legion durch einen Schlag solcher Leute von den Depots aus verstärkt zu sehen." Depesche des Generallieutenant Viscount Wellington B. B. O. I an Se. Königl. Hoheit den Commandeur en chef, datirt Quinta de S. João am 27sten Juni 1811. A. d. U.

1816. Februar.

anlassung gegeben, jenseits des Meeres ihre Kräfte und ihr Leben dem nämlichen Ziele zu widmen, welches sie bis dahin verfolgt, und welchem diejenigen, die zu einer späteren Zeit den britischen Fahnen zueilten, mit Aufopferung ihres Vermögens, ja mit Gefahr ihres Lebens nachgestrebt hatten!

So stand die Legion im Jahre 1815 als ein Corps da, welches durch die höchste kriegerische Ausbildung sich die bleibende Anerkennung der englischen Nation und des unsterblichen Feldherrn erworben hatte, unter dessen Leitung sie so wesentlich zum Siege gegen einen übermächtigen Feind mitgewirkt hatte. — Ein Corps wie es in solcher innern Stärke nicht leicht übertroffen sein dürfte.

Auf der andern Seite sehen wir in den Jahren 1813 und 1814 ein Land, welches länger als zehn Jahre durch den Feind systematisch ausgesogen und beraubt war, die ersten Anstrengungen machen, um durch eine ganz neue Organisation eine Armee zu bilden, wie sie den drohenden Gefahren des Augenblicks entsprach. Es war unvermeidlich in diese Armee die verschiedenartigsten Elemente aufzunehmen; und ein Blick auf die Thatsachen lehrt überzeugend, wie schwer es sein mußte, diese fremden und selbst widerstrebenden organischen Theile zu einem Ganzen zu vereinigen. Wenn auch der Patriotismus des Einzelnen und der lebendige Haß gegen Frankreich zu guten Erwartungen berechtigte, so war doch die Zeit zu kurz und der Wiederausbruch des Krieges zu schnell erfolgt, um in dieser Beziehung zu irgend sicheren Resultaten führen zu können. Selbst das vortreffliche, ja glorreiche Benehmen, welches mehrere der neu organisirten hannoverschen Bataillone in der Schlacht von Waterloo an den Tag legten, enthielt keine vollständige Bürgschaft für den Fall einer längeren Dauer des Krieges. Der größere

Theil jener Truppen war außerdem nicht ins Feuer gekommen. Die Legion bestätigte und erhöhte an diesem Tage den schon erworbenen Ruhm ihrer früheren Thaten. 1816. Februar.

Wenn nun ungeachtet aller dieser Umstände der Eintritt der Königlich Deutschen Legion in den hannoverschen Dienst bei Weitem nicht unter so günstigen Verhältnissen, weder für diesen Dienst selbst, noch für die dabei übertretenden Individuen erfolgte, wie man der Natur der Sache und den vielfach ausgesprochenen hohen und höchsten Bestimmungen nach hätte erwarten sollen, so liegt der Grund davon in der Vereinigung vieler einzelner Thatsachen, denen selbst die jetzige Zeit noch zu nahe steht, um mit Klarheit darüber zu urtheilen, und deren Erörterung an dieser Stelle zu bitteren Anregungen führen könnte. —— Ein häufig hervorgehobener Umstand war der, daß man den Officieren der neu organisirten Truppen feste Königliche Patente gegeben hatte, deren Werth bei dem Eintritte der Legion nicht geschmälert werden sollte. So sahen lang gediente und ausgezeichnete Officiere sich in die peinliche Alternative versetzt, entweder in den Jahren der besten Kraft unthätig von ihrem englischen Halbsolde zu leben, oder hinter solche Männer gestellt zu werden, welche erst ganz kürzlich aus den verschiedenartigsten Beschäftigungen in Kriegsdienste getreten waren — oder selbst noch unter den Fahnen des Feindes standen — als die Legion ihre schönsten Thaten für den Dienst Sr. Majestät vollführte.

* * * * * * * * *

* * * * * * * * *

Dieses also war der Ausgang eines Corps, welches unter den ungünstigsten Auspicien seine denkwürdige Laufbahn begonnen hatte, welches durch die moralische Kraft seiner

1816. Februar.

Führer und Glieder — unter der Leitung eines der ersten Feldherrn aller Zeiten — eine hohe Stufe der kriegerischen Ehre und Bedeutung erstieg, und endlich den Einwirkungen erlag, welche der Frieden und außerwesentliche sogar persönliche Umstände oft den hervorragenden Erscheinungen des Krieges bereitet haben.

Indem man nicht ohne Wehmuth von dem Kreise so mancher würdiger Ehrenmänner scheiden kann, denen — so viele ihrer noch sind — diese Schrift ein schwaches Denkmal ihrer Verhältnisse und Thaten sein und bleiben sollte, drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, welchen dieses Werk als Motto an seiner Spitze trägt:

„Wir, wir haben von seinem Glanz und Schimmer
Nichts, als die Müh' und als die Schmerzen,
Und wofür wir uns halten in unserm Herzen.“

Anhang A.

Digitized by Google

Anhang A.

№ I.

El Bodon.

Auszug aus dem Generalbefehl, datirt General-Adjudanten-Bureau, Richosa, am 2ten October 1811.

* * * * * * * * * *

3) Der commandirende General der Armee kann nicht umhin, das Benehmen der Truppen, welche das Gefecht vom 25sten September bestanden, der besonderen Aufmerksamkeit der Armee zu empfehlen. Es nahmen an diesem Kampfe Antheil: das zweite Bataillon des fünften Regimentes — das siebenundsiebenzigste Regiment — das einundzwanzigste portugiesische Regiment und die portugiesische Artillerie des Major von Arentsschildt — sämmtlich unter den Befehlen des General-Major Colville; — ferner das elfte leichte Dragoner-Regiment und das erste Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion — unter den Befehlen des General-Major Victor von Alten. — Diese Truppen wurden von dreißig bis vierzig Schwadronen Cavallerie und sechs Stück Geschütz angegriffen, welche eine Division Infanterie, bestehend aus vierzehn Bataillonen nebst ihrer Artillerie zur Unterstützung hatten.

* * * * * * * * * *

5) Während diese Waffenthaten hier vollzogen wurden, war die Cavallerie-Brigade des General-Major Alten, wovon nur

drei Schwadronen * gegenwärtig waren, auf der Linken mit einer unendlichen Übermacht in den Kampf verwickelt. Diese Schwadronen führten wiederholte Angriffe aus, in welchen sie sich gegenseitig unterstützten und einige zwanzig Gefangene machten. Auch würde der Posten, troß der ungeheueren numerischen Überlegenheit des Feindes, behauptet worden sein, hätte nicht der commandirende General, aus Besorgniß daß die feindliche Infanterie, ehe unsere Unterstützungen herbeikommen konnten, Antheil an dem Kampfe nehmen, und sonach denselben noch ungleicher machen würde — den Rückzug der Truppen anbefohlen.

6) Die Truppen gingen hierauf mit derselben entschlossenen Haltung und in derselben guten Ordnung zurück, welche sie bei Behauptung des Postens gezeigt hatten — das zweite Bataillon des fünften Regimentes und das siebenundsiebenzigste Regiment in einem Viereck, und das einundzwanzigste portugiesische Regiment in einem anderen — unterstützt von der Cavallerie des General-Major Alten und der portugiesischen Artillerie.

* * * * * * * * * *

7) Der commandirende General hat die Details dieses Gefechtes in seinem Generalbefehle einer besonderen Ausführlichkeit gewürdigt, da das Ereigniß nach seiner Überzeugung ein merkwürdiges Beispiel liefert, was durch Kaltblütigkeit, Disciplin und Selbstvertrauen erreicht werden kann. Es ist unmöglich, daß Truppen je den Angriffen einer größeren Übermacht ausgesetzt sein können, als die Truppen unter dem General-Major Colville und dem General-Major Alten am 25sten September es waren; und der General en Chef empfiehlt daher das Benehmen derselben der besonderen Aufmerksamkeit der Officiere und Soldaten der Armee, als ein nachahmungswürdiges Beispiel unter ähnlichen Umständen.

* Wahrscheinlich ein Druckfehler in dem officiellen Documente. Es waren fünf Schwadronen gegenwärtig; nämlich: drei von den Husaren und zwei vom elften leichten Dragoner-Regimente.

№ II.

Document, betreffend die schwere Cavallerie-Brigade der Königlich Deutschen Legion.

A.

Der Cornet von Hugo an den Rittmeister von Bothmer.

Clonmel, am 17ten Juli 1811.

Lieber Bothmer!

Du hast oft, sowohl mündlich, als in Deinen Briefen, die Güte gehabt, mir Deinen freundschaftlichen Beistand anzubieten, daß es jetzt keiner Entschuldigungen bedarf, wenn ich von diesem gütigen Anerbieten Gebrauch mache, und mir Deinen Rath, ja — sollte die Sache von Deiner Seite Billigung finden — selbst Deinen Beistand erbitte, in einer Angelegenheit, die mir sehr am Herzen liegt. Du hast Dich, ohne Zweifel, gleich mir, mit der Hoffnung geschmeichelt, daß wir in wenigen Wochen dieses Land verlassen und für den activen Dienst im Auslande unter Segel gehen würden; aber leider scheint diese Hoffnung jetzt gänzlich verschwunden, indem die irländischen Lairds entschlossen scheinen, uns um jeden Preis hier festzuhalten, um ihren Executionen und ihren Postkutschen als Sicherheitswache zu dienen. Ich bin überzeugt, daß Du, so wie jeder brav denkende Mann, der nicht bloß in den englischen Dienst getreten ist, um sich in bequemen Quartieren zu pflegen, unsere Brigade nur mit Entrüstung gegen jedes andere Regiment der Legion zurückgestellt sehen können, und wage es daher, Dir einen Plan vorzulegen, der vielleicht zur Erreichung des gewünschten Zweckes führen dürfte, und über welchen ich mir Deine Meinung erbitte. Nämlich:

daß dem Prinzen-Regenten eine Bittschrift eingereicht werde, welche, von einer Darlegung unserer loyalen Gesinnungen ausgehend, das Gesuch in sich schließt: daß Se. Königl. Hoheit geruhen möge, uns hinsichtlich des auswärtigen Dienstes Seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wiewohl ich nun keinesweges verkenne, daß eine solche Schrift mit den sorgfältigsten Rücksichten und der größten Umsicht

abzufassen ist, so bin ich doch der Meinung, daß dieselbe, wenn sie anders diesen Anforderungen vollkommen entspricht, nur eine vortheilhafte Wirkung hervorbringen und uns Achtung erwerben, keineswegs aber Eintrag in der guten Meinung des Prinzen thun könne.

Da es natürlich schwierig sein wird, die Ansichten des ganzen Corps über diesen Punkt zu vereinigen, so glaube ich, es würde am Besten gethan sein — vorausgesetzt, daß Du einem solchen Plan nicht entgegen bist — ein Circular, etwa in der anliegenden Form, in beiden Regimentern herumgehen zu lassen; ein Vorschlag, welchen ich jedoch gänzlich Deinem reiferen Urtheil unterwerfe. Wenn Du aber solchen billigst, so würde, meiner Meinung nach, Euer Regiment, als das ältere, den Anfang machen müssen.

Viele werden indeß die Sache ohne Zweifel sofort billigen, und wenn Du einige Unterschriften erlangt hast, so bitte ich, daß Du mir gütigst eine Copie des Umlaufsschreibens mit den Namensunterschriften zusenden wollest; dann verspreche ich Dir, daß die Anzahl der Unterschriften in wenigen Tagen durch die Namen von zwei Drittheilen der Officiere des Regimentes vermehrt sein wird. Die Übrigen werden dann von selbst bald nachfolgen.

Nimm Dir die Sache in Überlegung, mein lieber Bothmer, und benachrichtige mich, so bald wie möglich, von Deinem Entschluß.

Eine große Anzahl meiner Cameraden tritt dem Plane mit ganzer Seele bei und vereinigt sich mit mir, Dich um Deinen Beistand zu bitten; und wiewohl sie Dich nur dem Rufe nach kennen, so ist dies doch vollkommen hinreichend, dieselben in dieser wichtigen Angelegenheit mit dem größten Vertrauen in Dich zu erfüllen.

Sie warten nur auf das Beispiel eines Regimentes, das wie das Eurige, bei der ganzen Legion in so hoher und unbestrittener Achtung steht — um augenblicklich demselben nachzufolgen.

Ich werde Deiner Antwort mit der größten Ungeduld entgegensehen.

Solltest Du meinen Plan, als unreif, verwerfen, so werden mir meine guten Absichten hoffentlich einigermaßen zur Entschuldigung für eine so lange Behelligung dienen.

Dein Freund und Vetter

Ludolph von Hugo.

B.

Plan.

Die unterzeichneten Officiere sind fest überzeugt, daß es jederzeit der heißeste Wunsch ihrer Cameraden gewesen ist, Sr. Majestät, unserem gnädigsten Könige ihre Treue und Ergebenheit auf eine thätige Weise in der Schlacht gegen den gemeinschaftlichen Feind zu beweisen, und zu gleicher Zeit für sich selbst einen Antheil an dem Ruhme zu erkämpfen, welchen die übrigen Regimenter der Königlich Deutschen Legion im Felde bereits errungen haben, und täglich noch erringen.

Die letzten glücklichen Ereignisse in Spanien und Portugal, so wie die wahrscheinliche Aussicht auf einen Krieg im Norden Europas, haben diese Gefühle in der Brust eines Jeden noch lebendiger angeregt. Wir dürfen, ohne uns der Eigenliebe verdächtig zu machen, annehmen, daß die Regierung nach einer fünfjährigen Erfahrung überzeugt ist, daß wir uns jeder Dienstpflicht, die uns aufgelegt worden ist, mit Eifer und Pünktlichkeit entledigt haben, und aus diesen Gründen können wir uns auch der Hoffnung hingeben, daß der oben ausgesprochene Wunsch nicht einer Unzufriedenheit mit unserem gegenwärtigen Dienste, sondern nur dem eifrigen Verlangen, uns des Schutzes, welcher uns bereits von Sr. gnädigsten Majestät auf eine so ausgezeichnete Weise zu Theil geworden ist, noch würdiger zu beweisen, und dem Gedeihen der gemeinschaftlichen guten Sache unsern besten Beistand zu leihen, zugeschrieben, und folglich auch nur als der Ausdruck unserer loyalen Gesinnungen betrachtet werden wird.

Voraussetzend, daß unsere sämmtlichen Cameraden diese Ansichten und Wünsche mit uns theilen, nehmen wir uns die Freiheit, folgende Maßregeln ergebenst in Vorschlag zu bringen:

I. Eine Deputation, bestehend aus einem Stabsofficier, einem Rittmeister, einem Lieutenant und einem Cornet, soll ernannt werden zu dem Zwecke, ein ehrerbietiges Memorial an Se. Königl. Hoheit, den Herzog von Cambridge zu entwerfen, worin unsere Ergebenheit gegen Se. Majestät den König, und unser heißer Wunsch, diese Ergebenheit auf eine active Weise im auswärtigen Dienste gegen den gemeinschaftlichen Feind zu bethätigen, dargelegt wird.

II. Der Oberst von der Decken soll ersucht werden, die Anfertigung eines solchen Gesuchsschreibens zu unterstützen, und dasselbe sodann der Erwägung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge zu empfehlen; ferner sollen alle unsere Cameraden, die sich für die Maßregel interessiren, ersucht werden, ihre Namen zu unterzeichnen, und das Document so schnell wie möglich an diejenigen Officiere unseres Regimentes, die am nächsten zur Hand sind, zu befördern.

C.

Der Rittmeister von Bothmer an den Cornet von Hugo.

Ballinasloe, am 26sten Juli 1811.

Lieber Hugo!

Ich habe Deinen Brief vom 17ten Juli in den letztverflossenen Tagen erhalten, und dessen Inhalt mit dem größten Vergnügen gelesen.

Damit nichts versäumt werde, was der Erreichung unseres Wunsches in Betreff des activen Dienstes förderlich sein möge, hat der General Bock die Güte gehabt, ein Gesuchsschreiben für uns zu entwerfen, welches, sobald es den Umlauf in unserem Regimente zur Unterzeichnung vollendet haben wird, augenblicklich an das Eurige zu demselben Zwecke befördert werden soll. Hierauf wird Bock dasselbe, als Brigadier, sogleich an Se. Königl. Hoheit einsenden, begleitet von einem eigenhändigen

Schreiben, in welchem er unsere Sache auf das kräftigste unterstützt. Ich glaube der kürzeste Weg wird sein, das Umlaufsschreiben vermittelst der Post an den Stab Eueres Regimentes abgehen zu lassen.

Dein aufrichtiger Freund und Vetter

Bernhard von Bothmer.

D.

Antwort.

Clonmel, am 28sten Juli 1811.

Lieber Bothmer!

Es ist mir unmöglich, die Ungeduld, mit welcher ich einer Antwort von Dir entgegengesehen, noch das Vergnügen, mit welchem ich Deinen gestern empfangenen Brief gelesen habe, zu schildern. Ja, ich darf mit Recht stolz sein auf die Freundschaft eines Mannes wie Du, und statte Dir hiermit, sowohl in meinem eignen Namen, als in dem Namen aller meiner Freunde in dem Regimente, den herzlichsten Dank für die schnelle Förderung unserer gemeinschaftlichen Angelegenheit ab. Unser Oberst, so wie alle Officiere, mit welchen ich über den Gegenstand gesprochen habe, glauben, daß es der kürzeste Weg sein wird, wenn Du das Memorial, nachdem es in Euerem Regimente unterzeichnet ist, vermittelst Relais über Roscrea sendest, woselbst, wie Du weißt, ein Detachement unseres Regimentes bequartirt ist. Wir werden es unmittelbar nach Empfang in Umlauf setzen, und nach einigen Tagen sollst Du es mit den Unterschriften unserer sämmtlichen Officiere zurückerhalten. Unser Oberst wird dann den General Bock bitten, das Memorial im Namen der Brigade auszuführen und abzusenden.

Übersende uns dasselbe daher ja sobald es Dir nur möglich ist.

Noch einmal muß ich meine früheren Entschuldigungen für die Bemühungen, welche ich Dir verursache, wiederholen, und für welche Dir für immer verschuldet bleibt

Dein treuer Freund und Vetter

Ludolph von Hugo.

E.

Der General-Major von Bock an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge.

Ballinasloe, am 9ten August 1811.

Königliche Hoheit!

Indem ich mir erlaube, das anliegende, an Se. Königl. Hoheit den Commandeur en Chef gerichtete Memorial der Officiere des ersten und zweiten schweren Dragoner-Regimentes der Königlich Deutschen Legion, in welchem dieselben ehrerbietigst um Verwendung dieser Regimenter zum activen Dienste bitten, den Händen Ew. Königl. Hoheit zu übergeben, ist es mein pflichtergebenes, unterthänigstes Gesuch, daß Ew. Königl. Hoheit geruhen wollen, das Memorial zu billigen, und huldreichst der gnädigen Erwägung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von York zu empfehlen.

Die Bittsteller nähren das feste Vertrauen, daß ihre innigsten Wünsche, von denen ich Ew. Königl. Hoheit jüngst privatim in Kenntniß zu setzen mir erlaubte, von Seiten Ew. Königl. Hoheit Unterstützung finden werden; und ich darf versichern, daß die Leute, so wie die Officiere dieser Regimenter sämmtlich von dem Wunsche beseelt sind, sich für den activen Dienst verwendet zu sehen — zumal da fast alle übrigen Truppen der Legion jetzt im Felde sind.

Die Officiere geben sich daher der Hoffnung hin, daß Ew. Königl. Hoheit deren gegenwärtiges pflichtergebenes Gesuch, »angeschlossenes, unterthäniges Memorial vermittelnd an Se. Königl. Hoheit, den General en Chef gelangen lassen zu wollen,« nicht ungnädig aufnehmen werden.

Ich habe die Ehre ꝛc. ꝛc.

G. von Bock,
General-Major.

F.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge an den General-Major von Bock.

Bureau der Legion London, am 22sten August 1811.

Herr General!

Ich habe Ihren Brief vom 9ten d. M. nebst dem angeschlossenen, an Se. Königl. Hoheit den Commandeur en Chef gerichteten Memorial der Officiere des ersten und zweiten schweren Dragoner-Regimentes der Königlich Deutschen Legion, in welchem diese Officiere um Verwendung für den activen Dienst bitten, erhalten. Die Art und Weise, auf welche diese Officiere ihre Wünsche ausgesprochen haben, hat meinen vollkommensten Beifall, und ich bitte, daß Sie denselben meinen Dank darlegen und zu gleicher Zeit sagen wollen, wie angenehm mir ihr lobenswerther Eifer für den Dienst Sr. Majestät ist.

Ich habe das Memorial derselben augenblicklich der günstigen Erwägung Sr. Königl. Hoheit des Commandeurs en Chef empfohlen, und übersende Ihnen anliegend eine Abschrift meines Briefes, nebst Sr. Königl. Hoheit Beantwortung desselben.

Ich bin

aufrichtig der Ihrige
Adolph Friedrich,
General und Colonel en Chef.

Dem General-Major von Bock
etc. etc. etc.

G.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge an Se. Königl. Hoheit den Commandeur en Chef.

Bureau der Legion London, am 16ten August 1811.

Königliche Hoheit!

Ich habe die Ehre Ew. Königl. Hoheit einen Brief des General-Major von Bock, Commandeur des ersten und zweiten schweren Dragoner-Regimentes der Königlich Deutschen Legion, jetzt in Irland, zu übermachen, nebst einem an Ew. Königl. Hoheit gerichteten Memorial von sämmtlichen Officieren dieser

Regimenter, worin diese Officiere um Verwendung der Brigade für den activen Dienst bitten.

Die Art und Weise, auf welche diese Officiere ihre Dienste anbieten, wird, wie ich hoffe, Ew. Königl. Hoheit Billigung finden, und ich bitte um die Erlaubniß, hinzufügen zu dürfen, daß, wenn der Zustand der Dinge in Irland die Entfernung dieser Truppen aus jenem Lande erlauben sollte, die Verwendung zum activen Dienst sehr vortheilhaft für die Brigade sein würde.

Ich habe ꝛc. ꝛc.

Adolph Friedrich,
General und Colonel en Chef.

Sr. Königl. Hoheit, dem
Feldmarschall, Herzog von
York, Commandeur en Chef,
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

H.

Se. Königl. Hoheit der Commandeur en Chef an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge.

Horse Guards London, am 19ten August 1811.

Königliche Hoheit!

Ich verliere keine Zeit, Ew. Königl. Hoheit den Empfang Ihres Schreibens vom 16ten dieses, nebst Einschluß anzuzeigen, und füge die Versicherung hinzu, daß der Diensteifer, welchen das erste und zweite schwere Dragoner-Regiment der Königl. Deutschen Legion, durch den von Seiten ihres Commandeurs mir eröffneten Wunsch, für den activen Dienst verwendet zu werden, bethätigen, meine volle Anerkennung hat. Es ist daher meine Bitte, daß Ew. Königl. Hoheit dem General-Major von Bock und den unter seinen Befehlen stehenden Regimentern meinen Dank abstatten und zu gleicher Zeit zu verstehen geben wollen, daß ich bereit bin, dem Gegenstand ihrer höchst lobens-

werthen Wünsche eine so günstige Berücksichtigung zu zollen, als die bestehenden Anordnungen des Dienstes es gestatten.

Ich bin ꝛc. ꝛc.

Friedrich,
Commandeur en Chef.

Sr. Königl. Hoheit, dem Herzog
von Cambridge B. H. B.,
Colonel en Chef der K. D. Legion,
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

I.

Generalordre. Südöstlicher District. Aide-Generaladjudanten-Bureau.

Kilkenny, am 11ten December 1811.

Da das zweite schwere Dragoner-Regiment der Königlich Deutschen Legion unter Ordre zur Einschiffung für den auswärtigen Dienst ist, so benutzt der Generallieutenant Wynyard diese Gelegenheit, seinen wärmsten Beifall über das musterhafte Betragen dieses Regimentes, das beinahe zwei Jahre in dem südöstlichen Districte stationirt gewesen ist, auszusprechen.

Es ist ein Umstand, welcher diesem vortrefflichen Corps zum höchsten Verdienste gereicht, daß dem Generallieutenant im ganzen Verlaufe dieser Zeit, obgleich das Regiment in kleinen Abtheilungen über die unruhigsten Theile des Landes zerstreut, und sowohl starken Versuchen zur Unmäßigkeit und Unordnung, als auch häufigen Beleidigungen und Angriffen in der Vollziehung seiner Pflicht ausgesetzt gewesen ist — kein einziges Beispiel — von Vernachlässigung des Dienstes oder unordentlicher Aufführung von Seiten irgend eines Individuums des Corps vorgekommen ist.

Der Generallieutenant Wynyard bittet, daß der Oberst von der Decken, so wie alle Officiere und Leute des zweiten schweren Dragoner-Regimentes der Königl. Deutschen Legion, seine besten Wünsche für ihr ferneres Wohl und Glück annehmen wollen. Ein solches Regiment muß sich nothwendig für die Armee auf

der Halbinsel, mit welcher es sich zu vereinigen Befehl hat, als ein sehr werthvoller Zuwachs ausweisen.

Auf Befehl vom General Wynyard.

John Harvey,
Major und Aide-Generaladjudant.

№ III.

Lager vor Badajoz, am 1sten April 1812.

Reserve-Ordre.

»Da der commandirende Ingenieur-Officier dem General berichtet hat, daß in der verflossenen Nacht die Batterien, mit Ausnahme derjenigen unter den Befehlen des Lieutenant von Goeben, nicht gegen die Bresche gefeuert haben, obgleich der Befehl dazu ertheilt war, so ist der General entschlossen, jeden Officier, der diese Pflicht vernachlässigen wird, Lord Wellington anzuzeigen.«

Generaladjudanten-Bureau, Celerico am 31sten März 1811.

General-Ordre.

Der Oberstlieutenant Offeney vom siebenten Linien-Bataillon der Königlich Deutschen Legion wird hiermit zum dienstthuenden Officier bei dem Generalquartiermeisterstabe ernannt.

Generaladjudanten-Bureau, Villa Formosa am 9ten Mai 1811.

G. O.

3) Der Capitain Heise vom zweiten leichten Bataillon der Königlich Deutschen Legion wird hiermit zum dienstthuenden Brigade-Major in der Infanterie-Brigade unter den Befehlen des General-Major von Alten ernannt.

Generaladjudanten-Bureau, Fuente de Guinaldo, am 23sten August 1811.

G. O.

Der Rittmeister Baron von der Decken vom ersten Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion ist zum Aide de camp des Generallieutenant Sir Stapleton Cotton ernannt.

Generaladjudanten-Bureau, Fuente de Guinaldo, am 2ten Mai 1812.

G. O.

Der General-Major Carl Baron von Alten wird hiermit zum Commandeur der leichten Division ernannt.

№ IV.

Almaraz.

A.

Der Oberst Framingham an den Major Hartmann.

Fuente Guinaldo, am 27sten Mai 1812.

Geehrter Herr!

»Mit dem tiefsten Bedauern muß ich Sie von dem Tode des Lieutenant Thiele von der Königlich Deutschen Artillerie benachrichtigen, welcher, zu eifrig in der Erfüllung der wichtigen Dienstpflicht, womit er beauftragt war, bei der Sprengung des Thurms von Fort Ragusa durch eine zu frühe Explosion umgekommen ist.

Es würde unnöthig sein, Sie auf die Verdienste dieses jungen Mannes aufmerksam machen zu wollen. Der Dienst hat in ihm einen Officier verloren, der alle erforderlichen Eigenschaften besaß, um einst eine Zierde seines Standes zu werden. Sein Vaterland verliert an ihm eine hoffnungsvolle Stütze, und seine Freunde und Bekannten haben in ihm den Verlust eines liebenswürdigen und achtungswerthen Gefährten zu betrauern.

Es ist ein wohlthuender, obgleich schmerzlicher Trost, zu erfahren, wie hoch er in der Meinung sowohl des Generallieutenant Sir Rowland Hill, als auch des General-Major Howard und des Oberstlieutenant Dickson, unter deren unmittelbaren Befehlen er diente, stand — und ich übermache Ihnen hiermit die Copien eines Schreibens des Letzteren, so wie der Ordre des General-Major Howard, damit Sie dessen Verwandten daraus auszugsweise mittheilen können, was geeignet

sein dürfte, den Kummer und den Schmerz der Hinterbliebenen zu lindern.«

B.

Der Oberst Dickson an den Major Hartmann.

Truxillo, am 23sten Mai 1812.

»Sie werden bereits von der erfolgreichen Unternehmung gegen Almaraz unterrichtet sein; aber mit Schmerz und Bedauern muß ich Sie von dem Verlust des Lieutenant Thiele benachrichtigen, welcher durch einen unglücklichen Zufall seinen Tod fand, als das Gefecht schon vorüber war.

Dieser Officier war damit beauftragt worden, in dem Fort Ragusa das Geschütz zu zerstören, und den Thurm so wie die Magazine dieses Forts in die Luft zu sprengen. Den ersten Theil dieser Aufgabe hatte er bereits erfolgreich gelös't; als er aber in der Sprengung des Thurms begriffen war, flog dieser auf, während er sich noch innerhalb desselben befand, so daß auch nicht die geringste Spur mehr von dem Unglücklichen zu entdecken war.

Der arme junge Mann! In dem vorausgehenden Angriff auf die Werke hatte er sich mit ausgezeichneter Einsicht und Tapferkeit benommen, und eine Stunde vor seinem Tode hatte Sir Rowland Hill ihm erst persönlich für seine Dienstleistungen im Verlaufe des Tages gedankt.

Er begleitete eine der Colonnen mit einem Detachement Artilleristen in den Sturm gegen das Fort Napoleon, und ich kann die Schnelligkeit seiner Anordnungen nicht genug rühmen, wodurch die Geschütze dieses Forts in Thätigkeit gegen das Fort Ragusa gesetzt wurden.

* * * * * * * * * *

C.

Der Oberst Dickson an den Oberst Framingham.

* * * * * * * * * *

Der Lieutenant Thiele war damit beauftragt, das Geschütz zu zerstören, und den Thurm so wie die Magazine des Forts

Ragusa in die Luft zu sprengen. Er hatte bereits die Geschütze vernichtet und schritt dazu, den Thurm zu sprengen.

Der untere Raum des Thurmes wurde mit acht bis zehn Zentner Pulver angefüllt. Nachdem ich die Anordnungen, welche er zur Sprengung getroffen, untersucht hatte, überließ ich die weitere Ausführung seiner Leitung und entfernte mich. Er sagte mir, daß er das Leitfeuer selbst in Brand setzen wolle, um jede Möglichkeit eines unglücklichen Zufalls zu verhüten. Während wir der Explosion außerhalb entgegensahen, kam er noch einmal zu mir und benachrichtigte mich, daß er das französische Zündfeuer versucht, aber so schlecht befunden habe, daß er fürchte, es werde gar nicht zu gebrauchen sein. Ich versah ihn mit einem englischen Zünder, und er begab sich sogleich zurück. * * * Jetzt schritt er in den Thurm — verweilte einige Augenblicke darin, und kam dann wieder heraus — verließ das Fort mit seinen Leuten — kehrte aber sehr bald wieder zurück — betrat noch einmal den Thurm — war aber kaum vor unseren Blicken verschwunden, als die Explosion erfolgte und ihn bis auf die geringste Spur vernichtete. Es ergiebt sich, daß er den Thurm, anstatt mit einer Lunte, mit einem angezündeten Bränder betreten hatte, und daß daher ein Funken desselben auf irgend eine Weise mit dem Pulver in Berührung gekommen sein muß.

* * * * * * * * * *

№ V.

Schlacht von Salamanca.

Officieller Bericht des Oberstlieutenant von Arentsschildt vom ersten Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion.

Vor Calvarassa, am 23sten Juli 1812.

Herr General!

Da die Bewegungen der Brigade des General-Major Victor von Alten (seit dessen Verwundung unter meinem Befehl) in dem Angriff auf den feindlichen linken Flügel, welcher gestern Nachmittag Statt fand, nicht unter Ihren Augen geschehen

sind, so bitte ich, daß Sie mir erlauben wollen, die Details darüber zu berichten: — Ich erhielt Befehl, den Angriff der dritten Division zu unterstützen und die rechte Flanke dieser Division zu decken. Ich marschirte daher dicht an der Flanke dieser Truppen. Während des Angriffs auf den ersten Hügel näherte sich die feindliche Cavallerie (sechs bis sieben Schwadronen stark) unserer Fronte und schien zu einem Angriff entschlossen. Ich befahl sogleich eine Charge, und diese wurde mit dem besten Erfolge ausgeführt. Die Schwadronen wurden zurückgeworfen, aber von einer andern Masse Reuterei aufgenommen, so daß sie sich sogleich wieder zu ordnen versuchten. Während dessen aber machte eine andre feindliche Schwadron einen schwachen Angriff auf den rechten Flügel unserer Infanterie, zog sich jedoch, durch das Feuer derselben geschreckt, augenblicklich wieder zurück, und dies war der Augenblick, in welchem sich die Brigade unter meinen Befehlen von Neuem auf die ganze Masse der feindlichen Reuterei stürzte, dieselbe in Verwirrung zurücktrieb, auf eine große Entfernung verfolgte und eine große Anzahl Gefangener machte. Unsere schwere Cavallerie fiel ungefähr um dieselbe Zeit von der andern Seite auf die französische Infanterie, und den Husaren befahl ich, sich an den äußersten linken Flügel der feindlichen Infanterie zu halten, und davon so viel wie möglich abzuschneiden, während ich selbst mit dem vierzehnten Regimente in geschlossener Ordnung nachfolgte. Die Husaren richteten eine große Verheerung unter der feindlichen Infanterie an, waren aber eine ziemliche Strecke voraus und — in Folge des Terrains (es war in einem Gehölz) sehr zerstreut, als ungefähr zwei Schwadronen des dritten französischen Husaren-Regimentes vorrückten, um sie anzugreifen. Aber der Major Gruben, Krauchenberg und andere Officiere sammelten mit der größten Anstrengung sogleich eine kleine Schaar, welche stark genug war, sich dem Feinde entgegenzustellen — wiewohl dieselbe aus allen Corps, Husaren, Portugiesen und Engländer vom vierzehnten Regiment bunt zusammengesetzt war — und warfen sich auf die feindlichen Schwadronen, die augenblicklich in die

Flucht geschlagen wurden. Mehre Officiere des Feindes wurden bei dieser Gelegenheit niedergehauen, und die feindliche Cavallerie wagte sich von diesem Augenblicke an nicht wieder auf dieser Seite zu zeigen. Die Verfolgung der feindlichen Infanterie wurde nun in Verbindung mit einigen vorausgeeilten Abtheilungen der Brigade des General le Marchant von Neuem fortgesetzt, bis die Truppen dicht an den großen Hügel unter den französischen Batterien gelangten, woselbst Sie Augenzeuge des weiteren Hergangs der Dinge waren. Vier Canonen sind von den Husaren zurückgesendet worden. Für zwei derselben füge ich einen Empfangsschein bei; für die übrigen beiden haben die Leute vergessen einen Schein zu fordern. Auch sind zwei Fahnen erbeutet worden. Ich weiß in diesem Augenblicke nicht, was aus der einen geworden ist, die andere aber habe ich Lord Wellington zugesendet. Die Anzahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt — sie wurden schaarenweise zurückgetrieben.

Der Erfolg spricht hinreichend für das Benehmen und die Tapferkeit der Officiere und Leute, und ich erlaube mir nur zu bemerken, daß der Oberst Harvey, Commandeur des vierzehnten leichten Dragoner-Regimentes, und der Major Gruben, Commandeur des ersten Husaren-Regimentes, ihre respectiven Regimenter in den verschiedenen Angriffen nicht nur auf eine ausgezeichnete Weise gegen den Feind führten, sondern auch die größten, und es freuet mich, versichern zu können, die erfolgreichsten Anstrengungen machten, um die Leute nach der Charge sogleich wieder zu sammeln. Von den Husaren sind, wie Sie aus der anliegenden Liste ersehen werden, fünf Officiere verwundet; jedoch, wie ich hoffe, nicht gefährlich.

Ich bin nicht im Stande, Ihnen eine Liste vom vierzehnten Regiment einzureichen, weiß jedoch, daß kein Officier dieses Regimentes geblieben ist.

Ich habe die Ehre rc.

F. von Arentsschildt,
Oberstlieutenant.

An den Generallieutenant Sir Stapleton Cotton,
Chef der Cavallerie.

№ VI.

Gebliebene, Verwundete und Vermißte der Königlich Deutschen Legion in der Schlacht von Salamanca, am 22sten Juli 1812.

Corps.	Officiere. Geblieben.	Officiere. Verwundet.	Unterofficiere. Verwundet.	Corporale, Spielleute u. Gemeine. Geblieben.	Corporale, Spielleute u. Gemeine. Verwundet.	Corporale, Spielleute u. Gemeine. Vermißt.	Pferde. Geblieben.	Pferde. Verwundet.
1stes Husaren-Regiment ..	"	5	"	2	15	"	11	18
2tes Husaren-Regiment ...	"	1	"	"	"	"	"	"
1stes leichtes Bataillon ...	"	2	"	"	7	"	"	"
2tes leichtes Bataillon ...	1	1	"	"	9	"	"	"
1stes Linien-Bataillon	"	"	1	1	7	3	"	"
2tes Linien-Bataillon	"	2	4	1	36	4	"	"
5tes Linien-Bataillon	"	2	1	1	16	"	"	"
Artillerie..............	"	1	"	3	3	"	5	2
Total....	1	14	6	8	93	7	16	20

Gebliebene Officiere.

Lieutenant von Fincke, zweites leichtes Bataillon.

Verwundete Officiere.

Rang und Namen.	Corps.	Bemerk.
Gen.-Maj. Victor v. Alten.	2tes Huf.-Regt. (Stab)	schwer.
Rittmeister Müller	1stes Huf.-Regt. ...	leicht.
Rittm. Friedr. v. d. Decken.	dito. ...	dito.
Lieutenant Teuto.	dito. ...	schwer.
Lieutenant Cordemann....	dito. ...	leicht.
Cornet Behrens.	dito. ...	dito.
Capitain Hülsemann.	1stes leichtes Bataillon.	schwer.
Lieutenant von Hartwig. ..	dito.	dito.

Capitain Haasmann.	2tes leichtes Bataillon.	leicht.
Capitain Scharnhorst. . . .	2tes Linien-Bataillon.	schwer.
Lieutenant Rypke.	dito.	tödtlich
Capitain F. Langrehr. . . .	5tes Linien-Bataillon.	dito.
Lieutenant von Brandis. . .	dito.	leicht.
Lieutenant Mielmann. . . .	Artillerie.	leicht.

№ VII.

Gebliebene, Verwundete und Vermißte der schweren Cavallerie-Brigade der Königlich Deutschen Legion in dem Gefecht bei Garzia Hernandez in Spanien, am 23sten Juli 1812.

Corps.	Officiere.		Wachtmeister.			Corporale, Trompeter u. Gemeine.			Pferde.		
	Geblieben.	Verwundet.	Geblieben.	Verwundet.	Vermißt.	Geblieben.	Verwundet.	Vermißt.	Geblieben.	Verwundet.	Vermißt.
1stes Dragoner-Regiment .	2	2	1	3	1	27	34	4	40	43	1
2tes Dragoner-Regiment . .	1	1	1	1	〃	20	28	1	28	29	3
Total. . . .	3	3	2	4	1	47	62	5	68	72	4

Namen der gebliebenen Officiere.

Rang und Namen.	Regiment.	
Lieutenant von Voß.	1stes Drag.-Regt.	. . .
Lieutenant von Heugel. . .	dito.	. . .
Rittmeister von Uslar. . . .	2tes Drag.-Regt.	. . .

Namen der verwundeten Officiere.

		Bemerk.
Rittm. Gustav v. d. Decken.	1stes Drag.-Regt. . . .	tödtlich.
Cornet Tappe.	dito. . . .	schwer.
Lieutenant Fumetty.	2tes Drag.-Regt. . . .	leicht.

№ VIII.

Gebliebene, Verwundete und Vermißte der Königlich Deutschen Legion bei der Belagerung des Castells von Burgos, vom 19ten September bis zum 18ten October 1812.

Corps.	Officiere.			Sergeanten.		Gemeine.		
	Geblieben.	Verwundet.	Vermißt.	Geblieben.	Verwundet.	Geblieben.	Verwundet.	Vermißt.
1stes Linien-Bataillon	1	4	"	3	4	54	97	"
2tes Linien-Bataillon	3	5	"	1	3	30	89	1
5tes Linien-Bataillon	"	5	1	3	1	25	38	"
Total....	4	14	1	7	8	109	224	1

Namen der gebliebenen Officiere.

Rang und Namen.	Bataillon.
Major Adolph von Wurmb.	2tes Linien-Bataillon.
Capitain Scharnhorst. . . .	dito.
Capitain W. von Saffe. . .	1stes Linien-Bataillon.
Lieutenant Hansing.	2tes Linien-Bataillon.

Namen der verwundeten Officiere.

			Bemerk.
Capitain Breymann.	2tes	Linien-Bataillon.	leicht.
» C. W. Langrehr.		dito.	schwer.
» Lodders.	5tes	dito.	dito.
» La Roche.	1stes	dito.	tödtlich
» L. Bacmeister. . .	5tes	dito.	dito.
Lieutenant von Rössing. . .	1stes	dito.	schwer.
» C. B. Meyer. .	1stes	dito.	tödtlich
» von Bothmer. .	1stes	dito.	dito.
» Schauroth. . . .	5tes	dito.	leicht.
» C. Wyneken. . .	2tes	dito.	schwer.
» C. von Goeben.	5tes	dito.	dito.
» Hesse.	2tes	dito.	dito.
» Quade.	2tes	dito.	dito.
» Schlaeger. . . .	5tes	dito.	leicht.

Vermißt.

Lieutenant A. Winckler. . . . . 5tes Linien-Bataillon.

№ IX.

Zerstörung des Retiro zu Madrid.

A.

Hauptquartier Madrid, am 31sten August 1812.

Memorandum der von Lord Wellington erhaltenen und für den Major Hartmann bestimmten Befehle.

Der Major Hartmann soll in Madrid zurückbleiben und beauftragt werden, eine solche Anordnung der Geschütze und Kriegsvorräthe aller Art in dem Retiro zu treffen, daß diese Gegenstände entweder erhalten oder auf die kürzeste Anzeige mit Leichtigkeit sämmtlich vernichtet werden können. Auch soll derselbe die Niederbrennung der Gebäude beaufsichtigen und leiten.

Das außerhalb befindliche Fuhrwerk muß in dem innern Raum der Linien so dicht wie möglich in Ordnung neben einander gestellt werden.

Die Geschütze müssen in eine solche gegenseitige Lage gebracht werden, daß sie einander beim Abfeuern zerstören.

Die zu diesem Zwecke erforderliche Munition muß neben den Geschützen, mit Berücksichtigung des Calibers, bereit gelegt werden, damit die Ladung und Zerstörung derselben ohne Zeitverlust Statt finden könne.

Die Bomben müssen in dem innern Hofraum der Gebäude aufgehäuft und alle Vorbereitungen getroffen werden, daß dieselben mit halber Ladung gefüllt und vermittelst eines langen Leitfeuers entzündet werden können.

Die Kugeln müssen in den verschiedenen unteren Räumen der Gebäude vertheilt und aufgehäuft werden, damit dieselben, wenn die Niederbrennung der Gebäude erfolgt, unter den Trümmern begraben werden.

Die Gewehre müssen in einem solchen Raum und so zusammen niedergelegt werden, daß man mit Bequemlichkeit zu

denselben gelangen kann, damit sie ohne Zeitverlust zerbrochen werden können.

Es muß ein Platz aufgesucht und die nöthige Vorbereitung getroffen werden, daß man das Pulver ohne Explosion und ohne Gefahr für die Stadt zerstören kann.

Die verschiedenen Theile der Gebäude müssen mit brennbaren Materialien angefüllt werden, damit sie, sobald der Befehl dazu gegeben wird, mit Allem was sie enthalten, unfehlbar durch den Brand zerstört werden können.

Dieses Memorandum soll als geheim betrachtet und nur dem Commandeur der Truppen, welche noch hier sind, und dem Commandanten des Fortes mitgetheilt werden.

Die Böte und Räder sollen in den Retiro gebracht und mit dem übrigen Fuhrwerk zusammengestellt werden.

Der Major Hartmann wird zur Ausführung dieser Befehle Arbeiter requiriren und den Bestand der Leute und Pferde der hier zurückbleibenden Brigade in Anspruch nehmen.

Sollte Don Carlos d'Espagna die Auslieferung eines Theils der Vorräthe, vorzüglich der Bomben, begehren, so ist dessen Verlangen zu willfahren.

(Unterz.)

William Robe,
Oberstlieutenant, Commandeur der Königlichen Artillerie.

Dem Major Hartmann,
Commandeur der Königlich
Deutschen Artillerie.

Nachträglicher Befehl von Lord Wellington, nachdem derselbe das Fort selbst in Augenschein genommen hatte:

Sollten die Hauptgebäude nicht schnell und leicht genug der Zerstörung zu unterliegen scheinen, so sollen die Ecken und andere Theile derselben mit einer solchen Quantität Pulver angefüllt werden, die gerade nur hinreichend ist, die Sprengung und Zerstörung der Gebäude zu bewirken, ohne eine große Explosion zu verursachen oder die Stadt zu gefährden.

(Unterz.)

W. Robe,
Oberstlieutenant.

B.

Lord Fitzroy Somerset an den Oberstlieutenant Hartmann.

Cabeçon, am 27sten October 1812.

Herr Oberstlieutenant!

Sobald Ihnen dieser Brief zu Händen gelangt, werden Sie die Güte haben, augenblicklich zur Zerstörung des Retiro und der Kriegsvorräthe in Madrid zu schreiten — im Einklang mit den Vorschriften, welche Ihnen bereits über diesen Gegenstand ertheilt worden sind.

Die eingeschlossenen Briefe an Don Carlos d' España und den Senor Guillen, bitte ich, gefälligst diesen Herren zu übermachen.

Sollte Ersterer Madrid verlassen haben, so werden Sie das an denselben gerichtete Schreiben eröffnen, und dessen Inhalt den Civil- und Militair-Behörden der Hauptstadt mittheilen und erklären.

Ich habe die Ehre ꝛc.

Ihr ergebenster Diener.

(Unterz.) Fitzroy Somerset.

Dem Oberstlieutenant Hartmann,
der Königlich Deutschen Artillerie.

C.

Der Oberstlieutenant Hartmann an Lord Fitzroy Somerset.

Madrid, am 29sten October 1812.

Mylord!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens, datirt von Cabeçon am 27sten October, anzuzeigen. Dessen Inhalt ist von mir sogleich dem Generallieutenant Sir Rowland Hill mitgetheilt worden, und die Ausführung der Ordre, welche dasselbe enthielt, hat bereits ihren Anfang genommen.

Den Brief an Don Carlos d' España habe ich demselben

persönlich eingehändigt. Die Überlieferung des Schreibens an den Senor Guillen hat Don Carlos selbst übernommen.

Ich habe die Ehre zu sein,

Mylord,

Ihr ergebenster Diener

(Unterz.) G. J. Hartmann,

Oberstlieutenant

der Königlich Deutschen Artillerie.

Dem Oberstlieutenant Lord Fitzroy Somerset,
Militair-Secretair.
2c. 2c. 2c.

№ X.

Zweites Husaren-Regiment.

A.

Generalbefehl.

Generaladjudanten-Bureau, Castronerit, am 12ten Juni 1813.

1) Der Oberbefehlshaber der Truppen hat, als er sich vor Kurzem in die Nothwendigkeit versetzt sah, den Befehl zu ertheilen, daß das zweite Husaren-Regiment die Pferde abgeben solle, unterlassen, dem Regiment seinen Dank für die Dienste, welche dasselbe in diesem Lande geleistet hat, abzustatten.

2) Es giebt kein Corps in dem ganzen Heere, von dessen Diensten und Verdiensten der Obergeneral eine höhere Meinung hegt, als von denen des zweiten Husaren-Regimentes, und er benutzt diese Gelegenheit, dem Regiment zu versichern, daß die Maßregeln, durch welche er sich ihres Beistandes in diesem Lande beraubt sieht, nur mit Bedauern verfügt, aber durch Rücksichten für das allgemeine Wohl des ganzen Heeres bedingt sind.

(Unterzeichnet.)

Aylmer,

Diensthuender General-Adjudant.

B.

Lissabon, am 5ten Juni 1813.

Geehrter Herr!

Mit Bedauern habe ich bei meiner Rückkehr in dieses Land vernommen, daß das zweite Husaren-Regiment Befehl hat, sich nach England einzuschiffen. Indem ich diesem trefflichen Regiment unter Ihrem Befehl mein Lebewohl sage, kann ich nicht genug den Verlust eines Corps beklagen, das sich stets so sehr zu meiner Zufriedenheit benommen und bei allen Gelegenheiten so vorzüglich ausgezeichnet hat. Ich bitte, daß Sie diese meine Gesinnungen den Officieren, Unterofficieren und Leuten des zweiten Husaren-Regimentes mittheilen und die Versicherung hinzufügen wollen, daß meine besten Wünsche für ihr Glück und ihr Wohl ihnen folgen.

Ich habe die Ehre ꝛc.

(Unterz.) Stapleton Cotton,
Generallieutenant,
Commandeur der Cavallerie.

Dem Major von Wissell, Commandeur des zweiten Husaren-Regimentes der Königlich Deutschen Legion.

№ XI.

Brigade-Eintheilung der englisch-portugiesischen Armee. 1813 und 1814.

Cavallerie.

Generallieutenant Sir Stapleton Cotton.

Generalmajor von Bock,	1stes Drag.-Regt. Kön. Deutsche Leg. 2tes dito dito.
Generalmajor Victor v. Alten,	1stes Huf.-Regt. Kön. Deutsche Legion. 18tes Huf.-Regt.
Generalmajor Fane,	3tes Garde-Dragoner-Regiment. 1stes Dragoner-Regiment.
Generalmajor Vandeleur,	12tes leichtes Dragoner-Regiment. 16tes dito.

Oberst Grant,	13tes leichtes Drag.-Regt. 14tes dito.
Generalmajor O'Loghlin,	1stes Leibgarde-Regt. (life-guards.) 2tes dito. Kön. Reutergarde. (horse-guards.)
Generalmajor hon. Wm. Ponsonby,	5tes Garde-Drag.-Regt. 3tes Drag.-Regt. 4tes dito.
Generalmajor Lord Edward Somerset,	7tes Hus.-Regt. 10tes dito. 15tes dito.
Generalmajor d'Urban,	1stes Portugiesisches Regiment. 6tes dito. 11tes dito. 12tes dito.
Oberst Campbell,	4tes Portugiesisches Regt. 10tes dito.

Reitende-Artillerie.

Oberstlieutenant Frazer.

Eine Batterie leichte Sechspfünder ..... Major Bull.
Eine bito bito. ..... Major Gardiner.
Eine bito bito. ..... Capitain Beans.

Infanterie.

Erste Division.

Generallieutenant Sir Thomas Graham.

(Nach dem 7ten October 1813 — Generallieutenant Sir John Hope.)

Generalmajor Howard,	1stes Garde-Regt. 1stes Bataillon. 1stes dito. 3tes dito. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Generalmajor hon. Edw. Stopford,	2tes Garde-Regt. 1stes Bat. 3tes dito. 1stes dito. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Oberst Halkett, später Generalmajor von Hinüber,	1stes leichtes Bat. Kön. Deutsche Leg. 2tes dito. dito. 1stes Lin.-Bat. dito. 2tes dito. dito. 5tes dito. dito.

Eine neunpfündige Batterie, Königliche Artillerie... Capitain Dansey.

Zweite Division.

Generallieutenant Sir Rowland Hill.

Generallieutenant hon. William Stewart.

Generalmajor Walker,	50stes Regt. 1stes Bat. 71stes dito. 1stes dito. 92stes dito. 1stes dito. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Generalmajor Byng,	3tes Regt. 1stes Bat. 57stes dito. 1stes dito. 31stes dito. 4 Comp. } ein Bataillon 66stes dito. 4 dito. } bildend. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Generalmajor Pringle,	28stes Regt. 1stes Bat. 34stes dito. 2tes dito. 39stes dito. 1stes dito. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Oberst Ashworth,	6tes Portugies. Lin.=Regt. 2 Bat. 18tes dito 2 dito. 6tes Caçadores. ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Königl. Artillerie ... Capitain Maxwell.

Dritte Division.

Generallieutenant Thomas Picton.

Generalmajor hon. Charles Colville,	5tes Regt. 1stes Bat. 83stes dito. 2tes dito. 87stes dito. 2tes dito. 94stes dito. ein Bataillon. 3 Compagnien 60stes Regt. 5tes Bat.
Generalmajor Brisbane,	45stes Regt. 1stes Bat. 74stes dito. ein Bataillon. 88stes dito. 1stes Bat.
Generalmajor Power,	9tes Portug. Lin.=Regt. 2 Bataillone. 21stes bito. 2 dito. 12tes Caçadores, ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Königl. Artillerie ... Capitain Douglas.

Vierte Division.

Generallieutenant hon. Sir Lowry Cole.

Generalmajor William Anson,	27stes Regt. 3tes Bat. 40stes dito. 1stes dito. 48stes dito. 1stes dito. 2tes dito. 4 Comp. } ein Bataillon 53stes dito. 4 dito. } bildend. 1 Comp. 60stes Regt. 5tes Bat.

Generalmajor Roß,	7tes Regiment, 1stes Bataillon. 20stes dito. ein Bataillon. 23stes dito. 1stes Bat. 1 Compagnie Braunschw.-Öls, Jäger.
Oberst Stubbs,	11tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 23stes dito. 2 dito. 7tes Caçadores, ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Kön. Deutsche Artillerie. Major F. Sympher.

Fünfte Division.

Generallieutenant Sir James Leith.

Generalmajor Hay,	1stes Regt. 3tes Bat. 9tes dito 1stes dito. 38stes dito 1stes dito. 47stes dito 2tes dito. 1 Comp. Braunschw.-Öls, leichte Inf.
Generalmajor Robinson,	4tes Regt. 1stes Bat. 59stes dito 2tes dito. 84stes dito 2tes dito. 1 Comp. Braunschw.-Öls, leichte Inf.
Generalmajor Spry,	3tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 15tes dito 2 dito. 8tes Caçadores, ein Bataillon.

Eine Batterie schwere Sechspfünder, Kön. Artillerie ... Capt. Lawson.

Sechste Division.

Generallieutenant Henry Clinton.

Generalmajor Pack,	42stes Regt. 1stes Bat. 79stes dito. 1stes dito. 91stes dito. 1stes dito. 1 Compagnie 60stes Regt. 5tes Bat.
Generalmajor Lambert,	11tes Regt. 1stes Bat. 32stes dito 1stes dito. 36stes dito 1stes dito. 61stes dito 1stes dito.
— — —	8tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 12tes dito. 2 dito. 9tes Caçedores, ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Königl. Artillerie ... Capitain Brandreth.

Siebente Division.

Generallieutenant Graf Dalhousie.

Generalmajor Barnes,	6tes Regt. 1stes Bat. 24stes dito. 4 Compagnien } ein Batail- 58stes dito. 4 dito. } lon bildend. 9 Comp. Braunschw.-Öls, leichte Inf.
Generalmajor Inglis,	51stes Regt. ein Bataillon. 68stes dito. dito. 82stes dito. 1stes Bataillon. Chasseurs Brittaniques, ein Bat.
Brigadegeneral le Cor,	7tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 19tes dito. 2 dito. 2tes Caçadores, ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Königl. Artillerie ... Capitain Carnes.

Leichte Division.

Generalmajor Carl von Alten.

Generalmajor Kempt,	43stes Regt. 1stes Bat. 95stes dito. 2tes dito. 17tes Portugiesisches Linien-Regiment.
Generalmajor Skerret,	52stes Regt. 1stes Bat. 95stes dito. 1stes dito. 1stes Caçadores, ein Bataillon. 3tes dito. ein Bataillon.

Eine Batterie reitender Artillerie, Kön. Artillerie ... Oberstl. Roß.

Portugiesische Division.

Generalmajor Conde de Amarante.

Brigadegeneral de Costa,	2tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 14tes dito. 2 dito.
Brigadegeneral Campbell,	4tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 10tes dito. 2 dito. 10tes Caçadores, ein Bataillon.

Eine Batterie Neunpfünder, Portug. Artillerie ... Capitain Michell.

Eine dito. Sechspfünder, dito. ... Major Cuntra.

Uneingetheilt.

Generalmajor Lord Aylmer,	37stes Regt. ein Bataillon. 62stes dito 2tes Bat. 76stes dito ein dito. 77stes dito dito dito. 85stes dito dito dito.
Generalmajor Bradford,	13tes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 24stes dito. 2 dito. 5tes Caçadores, ein Bataillon.
Brigadegeneral Wilson,	1stes Portug. Lin.-Regt. 2 Bataillone. 16tes dito 2 dito. 4tes Caçadores, ein Bataillon.

Reserve-Artillerie.

Oberstlieutenant Hartmann, Königlich Deutsche Artillerie.

Eine Batterie Neunpfünder reitender Artillerie, Königlich englische Artillerie — Major W. Smith.

Eine Batterie Achtzehnpfünder, Königl. englische Artillerie — Capitain Morrison.

Eine Batterie Neunpfünder, Königlich englische Artillerie — Capitain Mitchell.

Eine Batterie Neunpfünder, portugiesische Artillerie — Major Areaga.

Munition.

1ste Division Geschütz-Munition . . . . Capitain Hutchinson.
2te dito dito . . . . Capitain Cleeves, K. D. A.
3te dito dito . . . . Capitain Bentham.
4te dito dito . . . . Capitain Thompson.
1ste Division Kleingewehr-Munition . . Lieutenant Preußner, K. D. A.
2te dito dito . . . . Capitain Faddy.

Commandeure der Artillerie.

Oberstlieutenant Fisher, bis Ende Mai 1813.
Oberst Alexander Dickson, bis zum Ende des Krieges 1814.

№ XII.

Copien der Documente, welche sich auf die Bildung und Errichtung des ausländischen Veteranen-Bataillons der Königlich Deutschen Legion beziehen.

Horse Guards, am 26sten Januar 1813.

Königliche Hoheit!

Sr. Königliche Hoheit der Commandeur en Chef befiehlt mir, Eure Königliche Hoheit zu benachrichtigen, daß der Prinz-Regent geruht hat, im Namen und von Seiten Sr. Majestät die Bildung eines Veteranen-Bataillons für die dienstunfähigen Leute der Königlich Deutschen Legion zu gestatten. Das Bataillon soll für's Erste aus der (Seite 468) benannten Anzahl Leute bestehen; sobald diese aber vierhundert Mann übersteigt, soll dessen Bestand zu sechs Compagnien, jede hundert Mann stark, angenommen, und ein Stabsofficier mehr bei dem Bataillon angesetzt werden. Im Fall einer noch weiteren Vermehrung wird der Bestand auf zehn Compagnien, im Ganzen tausend Mann zählend, mit der üblichen Anzahl von Officieren und Unterofficieren festzusetzen sein. Ich habe sonach Befehl, Eure Königliche Hoheit zu ersuchen, daß Sie aus den in der angeschlossenen Liste aufgeführten Leuten ein Bataillon bilden wollen; auch wünscht Sr. Königliche Hoheit, daß es Ihnen gefallen möge, solche Officiere der Königlich Deutschen Legion zu empfehlen, welche in Folge ihrer Dienste für den activen Dienst unfähig sind, aber von Euer Königlichen Hoheit für den Garnisondienst noch brauchbar erachtet werden dürften. Zu gleicher Zeit aber wäre denjenigen Officieren, welche in das Veteranen-Bataillon eintreten, zu eröffnen, daß dieselben in diesem Corps keiner weiteren regelmäßigen Beförderung entgegen zu sehen haben.

Ich habe die Ehre mit der tiefsten Ehrerbietung zu sein

Euer Königlichen Hoheit

ergebenst gehorsamster Diener.

(Unterz.) H. Torrens.

Sr. Königlichen Hoheit, dem Herzog von Cambridge,
General. B. H. B. ꝛc. ꝛc. ꝛc.
London.

Verzeichniß derjenigen Leute der verschiedenen Corps der Königlich Deutschen Legion in der pyrenäischen Halbinsel und in England, welche für den activen Dienst unfähig sind.

1stes Husaren-Regiment,	"	Unterofficier,	1	Corporal,	15	Gemeine.
3tes	dito.	"	dito.	"	dito.	5	dito.
2tes Dragoner-Regiment,	3	dito.	2	dito.	4	dito.
1stes leichtes Bataillon,	5	dito.	2	dito.	86	dito.
2tes dito.	6	dito.	2	dito.	47	dito.
1stes Linien-Bataillon,	3	dito.	2	dito.	53	dito.
2tes dito.	11	dito.	1	dito.	71	dito.
5tes dito.	4	dito.	1	dito.	50	dito.
Detachements der leichten und Linien-Infanterie zu Berhill..........	7	dito.	4	dito.	33	dito.
Total....	39	Unterofficiere,	15	Corpor.,	364	Gemeine.

Horse Guards, am 8ten Februar 1813.

Königliche Hoheit!

Ich habe die Ehre hiermit eine Copie des in Euer Königlichen Hoheit Schreiben vom 29sten Januar eingeschlossenen und die Bildung eines Veteranen-Bataillons zur Aufnahme der dienstunfähigen Leute der Königlich Deutschen Legion betreffenden Memorandums mit den zur Seite stehenden Bemerkungen und Entscheidungen Sr. Königlichen Hoheit des Commandeurs en Chef zu übermachen.

Ich habe 2c. 2c.

(Unterz.) H. Torrens.

Sr. Königlichen Hoheit,
dem Herzog von Cambridge,
General. B. H. B. 2c. 2c.
London.

Memorandum:

Betreffend das zur Aufnahme der dienstunfähigen Leute der Königlich Deutschen Legion zu bildende Veteranen-Bataillon.

1) Es wird vorgeschlagen: daß die Officiere, Unterofficiere und Gemeine der unabhän-

gigen Garnison-Compagnie, — welche jetzt mit den Truppen der Königlich Deutschen Legion in Portugal verbunden ist — mit diesem Bataillon verschmelzen werden, indem die Mannschaft dieser Compagnie ebenfalls aus dienstunfähigen Leuten besteht.

Bewilligt.

2) Es sind an die Cavallerie-Regimenter und Infanterie-Bataillone der Königlich Deutschen Legion auf der Halbinsel und in Sicilien Befehle erlassen worden, daß dieselben von denjenigen Officieren, welche sich zum Garnisondienst eignen, Listen einsenden sollen; da aber ein ziemlich langer Zeitraum erforderlich ist, ehe diese Listen eingehen können, die unter diese Categorie gehörenden Officiere, welche sich in England befinden, aber sogleich zu diesem Bataillon ernannt werden sollen, so schlägt man vor, als Regel festzusetzen: daß alle Officiere, welche zu dem Veteranen-Bataillon ernannt werden, nach dem Datum ihrer Patente in der Königlich Deutschen Legion, und nicht nach dem Datum ihrer Ernennung zu dem besagten Bataillon, rangiren sollen.

Der Commandeur en Chef bewilligt, daß die Officiere, welche in das Veteranen-Bataillon versetzt werden, unter den Umständen, nach dem Datum ihrer Patente in der Königlich Deutschen Legion rangiren sollen.

3) Es scheint, daß Bexhill ein schicklicher Platz für die Errichtung des Veteranen-Bataillons sei.

Wird gebilligt.

4) Da bis jetzt noch kein Datum für die Errichtung des Veteranen-Bataillons festgesetzt ist, so schlägt man vor, daß der nächste 25ste Februar zu diesem Zwecke angenommen werde.

Bewilligt.

5) Ob diesem Bataillon Equipirungs- und Bekleidungsgelder (off-reckonings) bewilligt werden sollen.

Equipirungsgelder 2c. werden nicht bewilligt. Die Bekleidung soll auf gleiche Weise bewerkstelligt werden, wie die der Veteranen-Bataillone im britischen Dienst.

Horse Guards, am 11ten Februar 1813.

Herr General!

Ich habe die Ehre gehabt, dem Commandeur en Chef Ihren Brief vom 16ten dieses vorzulegen, und bin beauftragt, Ihnen in Erwiederung desselben anzuzeigen, daß es dem Prinzen Regenten gefallen hat, zu genehmigen: daß das zu bildende Veteranen-Bataillon der Königlich Deutschen Legion auf dieselbe Art und Weise bekleidet werde, wie die Veteranen-Bataillone der britischen Armee es sind. Indem ich bitte, daß Sie diesen Beschluß Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Cambridge gefälligst mittheilen wollen

habe ich die Ehre ꝛc. ꝛc.

(Unterz.) Harry Calvert,
Generaladjudant.

Dem General-Major
F. v. d. Decken,
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
London.

Etat des Bataillons.

4	Compagnien zu 100 Mann jede incl. der Corporale.
1	Oberst.
1	Major.
4	Capitains.
4	Lieutenants.
4	Fähnriche.
1	Zahlmeister.
1	Adjudant.
1	Quartiermeister.
1	Oberwundarzt.
1	Assistenzwundarzt.
1	Sergeantmajor.
1	Quartiermeistersergeant.
1	Zahlmeistersergeant.
1	Rustmeistersergeant.
20	Sergeanten.
20	Corporale.
1	Tambourmajor.
7	Tamboure.
380	Gemeine.
451	Total.

Kriegsbureau, ausländisches Departement, am 22sten December 1812.

Königliche Hoheit!

Ich habe die Ehre, Ew. Königl. Hoheit zu benachrichtigen, daß es Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Regenten gefallen hat, im Namen und von Seiten Sr. Majestät, zu verordnen: daß die Depot-Compagnie der unter Ihren Befehlen stehenden Königlich Deutschen Legion vom 25sten dieses Monats an, nicht

länger auf dem Armee-Etat fortgeführt werden soll. Auch bin ich ferner beauftragt, Ew. Königl. Hoheit anzuzeigen, daß die Officiere der besagten Compagnie als Überzählige auf dem allgemeinen Etat der Legion angesetzt, und nach dem Rang, den sie bekleiden, bezahlt werden sollen, bis Vacanzen entstehen, in welche sie eintreten können.

Ich habe 2c. 2c.
(Unterz.) **Palmerston.**

Sr. Königl. Hoheit, dem Herzog von Cambridge B. H. B. General und Colonel en Chef der Königlich Deutschen Legion 2c. 2c.
London.

Horse Guards, am 15ten Februar 1813.

Herr General!

In Bezug auf den Briefwechsel, welcher in Betreff der Depot-Compagnie der Königlich Deutschen Legion Statt gefunden hat, bin ich beauftragt, Ihnen, zur Einsicht des Herzogs von Cambridge, die Copie eines Briefes des Herrn Merry zu übermachen, und Sie zu benachrichtigen, daß, wenn die Sachen sich wirklich so verhalten, wie sie vom Kriegssecretair dargestellt werden, Se. Königl. Hoheit, der Commandeur en Chef keine Bewegungsgründe findet, um die Wiederherstellung der Depot-Compagnie zu veranlassen.

Ich habe 2c. 2c.
(Unterz.) **H. Torrens,**
Militairsecretair.

Dem General-Major F. v. d. Decken, 2c. 2c. 2c.
London.

Kriegsbureau, ausländisches Departement, am 28sten Januar 1813.

Herr Oberst!

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 12ten dieses, nebst angeschlossenem Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge, die Depot-Compagnie der Königlich Deutschen Legion betreffend, anzuerkennen, und bin von Seiten

des Kriegssecretairs beauftragt, Sie zur Mittheilung an Se. Königl. Hoheit den Commandeur en Chef von der Thatsache zu unterrichten, daß, wie aus den Documenten dieses Bureaus erhellet, der größte Theil (wo nicht alle) der Recruten, welche man im Verlauf des verflossenen Jahres von den Kriegsgefangenen in diesem Lande für die Legion angeworben hat, unmittelbar nach Bexhill oder Ipswich gesendet worden ist, ohne die Depot-Compagie zu berühren, und daß durch dieses Verfahren, so weit unsere Kenntniß reicht, nicht die geringste Schwierigkeit hinsichtlich der Auszahlung des Handgeldes erwachsen ist. Das Depot zu Bexhill, bei welchem ein besonderer Zahlmeister angesetzt ist, wurde errichtet, ehe der Befehl zur Vermehrung der Compagnien der Infanterie-Bataillone ertheilt ward, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Fortbestehen einer solchen Einrichtung, selbst nach dem Abgang dieser Compagnien zu ihren Regimentern, für nöthig erachtet werden dürfte. Es scheint jedoch, daß es auf der Insel Wight an den nöthigen Casernen für ein solches Depot gebreche, und von der anderen Seite glaubt der Kriegssecretair, daß es kaum nöthig sein dürfte, die Depot-Compagnie bloß zu dem Zwecke fortbestehen zu lassen, um solchen Recruten, welche gelegentlich auf diese Insel gesendet werden möchten, Aufnahme zu gewähren. Was die Leute betrifft, die von dem ausländischen Depot dahin geschickt werden, so scheint es, daß diese Transferirung von dort aus nur darum geschieht, weil die Depot-Compagnie einmal auf der Insel Wight stationirt ist; nicht aber, weil mit der unmittelbaren Absendung der Leute nach Bexhill oder Ipswich irgend eine Unbequemlichkeit verknüpft wäre. Die Zahl derjenigen Recruten, welche von anderen Punkten nach der Insel dirigirt werden, dürfte aber, wie man Ursache zu glauben hat, nur sehr gering sein, und diese könnten unmittelbar nach Lymington angewiesen werden, wohin man überhaupt, wie Lord Palmerston noch immer der Meinung ist, alle ausländischen Recruten zur Prüfung ihrer Tauglichkeit und zur wirklichen Aufnahme in den Dienst senden sollte.

Der Kriegssecretair kann daher die Auflösung der Depot-Compagnie nicht anders als zweckmäßig finden, indem, seiner

Ansicht nach, der Nutzen, welchen das Bestehen derselben gewährt, nicht im Verhältniß mit den Kosten steht, welche ihre Aufrechthaltung verursacht.

Ich habe ꝛc. ꝛc.
(Unterz.) **W. Merry.**

Dem Obersten Torrens,
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Horse Guards, am 16ten März 1813.

Königliche Hoheit!

Indem ich den Empfang des Schreibens Ew. Königl. Hoheit vom 22sten v. M. anerkenne, verfehle ich nicht, in Erwiederung desselben, bemerklich zu machen, daß, da nach bestehenden Grundsätzen in den Invalidencorps keine Beförderung Statt findet, diejenigen Unterofficiere und Corporale der verschiedenen Regimenter und Bataillone der Königlich Deutschen Legion, welche als unfähig für den activen Dienst, aber noch brauchbar zum Garnisondienst eingegeben sind, im Veteranen-Bataillon nur als Überzählige mit dem Sold als Gemeine angesetzt werden können — mit der Aussicht aufzurücken, so wie sich Vacanzen darbieten. Übrigens möchte ich anheim geben, diese Unterofficiere und Corporale für das Erste bei den Depots ihrer respectiven Corps auf eine angemessene Weise zu beschäftigen.

Ich bin ꝛc. ꝛc.
Ew. Königl. Hoheit in Liebe zugethaner Bruder,
(Unterz.) **Friedrich,**
Commandeur en Chef.

Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge
von Cambridge, General ꝛc.
B. H. B. ꝛc. ꝛc.
London.

Horse Guards, am 20sten Januar 1814.

Herr General!

Ich bin von Sr. Königl. Hoheit, dem Commandeur en Chef, beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß, da die Anzahl der Corporale und Gemeinen des Veteranen-Bataillons der

Königlich Deutschen Legion bereits den festgesetzten Bestand von vierhundert Mann übersteigt, das Bataillon, vom 25sten v. M. an, um zwei Compagnien vermehrt, und dessen Stärke folglich zu sechs Compagnien, jede hundert Mann zählend, angenommen werden soll; ein Beschluß, von welchem das Kriegsbureau bereits in Kenntniß gesetzt ist.

Ich habe ꝛc. ꝛc.

(Unterz.) H. Torrens,
Militairsecretair.

Dem Generallieutenant, Baron
von Linsingen ꝛc. ꝛc.
London.

Einem vom 2ten Februar 1814 datirten Schreiben des Kriegssecretairs an den Oberstlieutenant von Belleville, Commandeur des Veteranen-Bataillons, gemäß, soll der Bestand dieses Bataillons vom 25sten December 1813 an, von vierhundert auf sechshundert Mann erhöht werden, und folgender sein: —

E t a t.

6	Compagnien zu 100 Mann jede.
1	Oberst.
1	Oberstlieutenant.
1	Major.
6	Capitains.
6	Lieutenants.
6	Fähnriche.
1	Zahlmeister.
1	Adjudant.
1	Quartiermeister.
1	Oberwundarzt.
1	Assistenzwundarzt.
1	Sergeantmajor.
1	Quartiermeistersergeant.
1	Zahlmeistersergeant.
1	Rustmeistersergeant.
1	Schulmeistersergeant.
30	Sergeanten.
30	Corporale.
1	Tambourmajor.
11	Tamboure.
570	Gemeine.
673	Total.

Horse Guards, am 5ten August 1815.

Herr Oberstlieutenant!

Ich bin von Sr. Königl. Hoheit, dem Commandeur en Chef (in Abwesenheit des General-Major Sir Henry Torrens) beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß, da nach einer heute im Generaladjudanten-Bureau eingegangenen Liste der Bestand des ersten ausländischen Veteranen-Bataillons bedeutend den fest-

gesetzten Etat von sechshundert Mann übersteigt, dieser Etat vom 25sten Juni v. M. an, auf zehn Compagnien, zu 100 Mann jede, erhöhet werden soll. Das Kriegsbureau ist bereits von dieser Verfügung in Kenntniß gesetzt.

E t a t.

10	Compagnien zu 100 Mann jede.
1	Oberst.
1	Oberstlieutenant.
2	Majore.
10	Capitains.
10	Lieutenants.
10	Fähnriche.
1	Zahlmeister.
1	Adjudant.
1	Quartiermeister.
1	Oberwundarzt.
2	Assistenzwundärzte.
1	Sergeantmajor.
1	Quartiermeistersergeant.
1	Zahlmeistersergeant.
1	Rustmeistersergeant.
1	Schulmeistersergeant.
50	Sergeanten.
50	Corporale.
1	Tambourmajor.
19	Tamboure.
950	Gemeine.
1115	Total.

Ich habe ꝛc. ꝛc.

(Unterz.) **T. Maling.**

Dem Oberstlieutenant W. von Linsingen, diensttuenden Generaladjudanten der K. D. Legion.
Legionsbüreau.
Chelsea.

Depot-Compagnie der Königlich Deutschen Legion.

Die Bildung der Depot-Compagnie wurde von Sr. Königl. Hoheit, dem Commandeur en Chef, am 24sten November 1803 verfügt. Die Compagnie sollte bestehen aus:

1 Capitain.
2 Lieutenants.
2 Fähnriche.
6 Sergeanten.
5 Corporalen.
2 Tambouren.

Total .... 18 Mann.

Sie stand anfänglich unter dem Commando des Capitain Peter de Salve; später unter dem des Capitain Colin Pringle.

Am 25sten December 1812 wurde die Compagnie von dem Etat der Armee gestrichen (laut Schreibens des Lord Viscount Palmerston vom 22sten December 1812), und am 25sten Februar 1813 wurden die Officiere und Leute derselben theils in das Veteranen-Bataillon, theils in die Linien-Bataillone versetzt.

Ihr Standquartier war die Umgegend von Portsmouth, Lymington, die Insel Wight rc.; sie begleitete die Expedition nach Hannover im Jahre 1805 — 6, und die Expedition nach dem baltischen Meere im Jahre 1807.

Unabhängige Garnison-Compagnie der Königlich Deutschen Legion.

Diese Compagnie wurde am 25sten März 1805 auf den Etat der Armee gesetzt, und sollte aus hundert Mann nebst der üblichen Anzahl von Officieren, Unterofficieren und Tambouren bestehen.

Sie wurde an dem eben genannten Tage von dem Obersten Howard zu Lymington gebildet, und ihr Etat war folgender:

1	Capitain.
2	Lieutenants.
1	Fähnrich.
5	Sergeanten.
5	Corporale.
2	Tamboure.
95	Gemeine.
Total.... 111	Mann.

Am 25sten December 1806 wurde jedoch dieser Etat vermindert, und der Bestand der Compagnie auf einen Capitain, zwei Lieutenants, einen Fähnrich, vier Sergeanten, drei Corporale, zwei Tamboure und siebenundvierzig Gemeine — in Summa sechszig Mann — festgesetzt.

Commandeur der Compagnie war anfänglich der Capitain Friedrich Plate, später der Capitain Friedrich Bothe.

Am 25sten Februar 1813 wurden die Officiere (mit Ausnahme des Lieutenants Carl Christoph Hünicken) und die Leute der Compagnie in das Veteranen-Bataillon versetzt, und am 29sten April 1813 erging vom Kriegsbureau die Verfügung, daß die Compagnie vom 25sten März 1813 an, nicht länger auf dem Etat der Armee fortgeführt werden solle.

Diese Compagnie nahm Antheil an der Expedition nach Hannover im Jahre 1805 — 6, an den Expeditionen nach dem baltischen Meere im Jahre 1807 — und im Jahre 1808 — segelte von da nach Portugal, und kehrte von dort, nach ihrer Auflösung und Verschmelzung mit dem Veteranen-Bataillon, nach England zurück.

Sowohl die Depot- als die Garnison-Compagnie waren wie die Linien-Infanterie der Königlich Deutschen Legion gekleidet.

Totalliste der Unterofficiere, Corporale, Tamboure und Gemeine, welche von den verschiedenen Corps der Königlich Deutschen Legion in das ausländische Veteranen-Bataillon versetzt wurden: vom 25sten Februar 1813 an, bis zur Auflösung des Bataillons am 24sten Februar 1816.

Transferirt / Erhalten	Unteroffic.	Corporale.	Tamboure.	Gemeine.	Total.	gestorben.	desertirt.	Entlassen. Vor der Auflösung. Mit Pension.	Entlassen. Vor der Auflösung. Ohne Pension.	Entlassen. Bei der Auflösung. Mit Pension, oder zu derselben empfohlen.	Entlassen. Bei der Auflösung. Ohne Pension.
Von der Infanterie.	80	52	10	832	974	55	30	56	147	316	370
Von der Cavallerie.	26	6	"	134	166	15	7	2	35	36	71
Total	106	58	10	966	1140	70	37	58	182	352*	441

* Die größere Anzahl dieser zur Pension Empfohlenen wurde von der Chelsea-Comité zurückgewiesen.

Zwei Gemeine, welche zu den General-Majors Cooke und Sir Colin Halkett detachirt waren, sind in der Schlacht von Waterloo geblieben.

Hannover, den 22sten December 1830.

(Unterz.) L. Benne.

№ XIII.

Nivelle.

Liste der Gebliebenen, Verwundeten und Vermißten der Königlich Deutschen Legion in dem Gefechte bei dem Übergange über die Nivelle, am 10ten November 1813.

Corps.	Geblieben. Officiere.	Geblieben. Tamboure.	Geblieben. Corporale und Gemeine.	Verwundet. Officiere.	Verwundet. Sergeanten.	Verwundet. Hornisten.	Verwundet. Corporale und Gemeine.	Vermißt. Sergeanten.	Vermißt. Gemeine.	Total.
1stes leichtes Bataillon.	"	"	2	1	2	1	22	"	"	28
2tes dito	"	"	15	2	5	"	60	"	"	82
1stes Linien-Bataillon.	1	1	7	"	"	"	11	"	"	20
2tes dito	"	"	3	1	2	"	20	1	2	29
5tes dito	"	"	"	1	"	"	12	"	2	15
Total......	1	2	27	5	9	1	125	1	4	174

Gebliebene Officiere:

1stes Linien-Bataillon......Lieutenant Georg Boyd.

Verwundete Officiere:

Corps.	Namen.	Bemerkungen.
1stes leichtes Bataillon.	Capitain Wilhelm v. Heimbruch,	schwer (Arm verloren).
2tes dito.......	Lieutenant Ludewig Behne,......	schwer.
2tes dito.......	Adjudant Bernhard Rießkugel, ...	leicht.
2tes Linien-Bataillon.	Lieutenant Claus v. d. Decken, ..	leicht.
5tes dito.......	Lieutenant Carl de Witte, ...	schwer.

№ XIV.

Bayonne.

A.

Liste der Gebliebenen, Verwundeten und Vermißten der Infanterie-Brigade der Königlich Deutschen Legion in den Gefechten mit dem Feinde vor Bayonne, vom 27sten Februar bis 1sten März 1814.

Datum.	Corps.	Geblieben.			Verwundet.							Vermißt.		
		Lieutenants	Sergeanten	Gemeine.	Majore.	Capitains.	Lieutenants	Adjudanten.	Sergeanten	Hornisten u. Tamboure.	Corporale u. Gemeine.	Sergeanten	Gemeine.	Total.
27sten Febr.	1stes leichtes Bat.	"	"	7	"	1	2	1	2	"	18	"	"	31
	2tes bito.....	"	"	5	"	"	3	"	6	1	44	1	5	65
	1stes Linien-Bat.	"	2	7	"	3	4	"	7	1	59	"	"	83
	2tes bito.....	1	"	3	1	"	1	"	2	2	24	"	"	34
	5tes bito.....	"	"	12	"	2	5	"	5	"	89	"	"	113
	Total......	1	2	34	1	6	15	1	22	4	234	1	5	326
28sten Febr.	1stes leichtes Bat.	1	"	1	"	"	"	"	"	"	10	"	"	12
	2tes bito.....	"	1	1	"	"	"	"	2	"	3	"	1	8
	1stes Linien-Bat.	"	"	2	"	"	"	"	"	"	9	"	"	11
	2tes bito.....	"	"	1	"	"	"	"	"	"	8	"	"	9
	5tes bito.....	"	"	"	"	"	"	"	1	1	1	"	"	3
	Total......	1	1	5	"	"	"	"	3	1	31	"	1	43
1sten März.	1stes leichtes Bat.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	2	"	"	2
	2tes bito.....	"	"	1	"	"	1	"	1	"	5	"	"	8
	1stes Linien-Bat.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	1	"	"	1
	2tes bito.....	"	"	"	"	"	"	"	1	"	2	"	"	3
	5tes bito.....	"	"	"	"	"	"	"	1	"	"	"	"	1
	Total......	"	"	1	"	"	1	"	3	"	10	"	"	15
General-Total......		2	3	40	1	6	16	1	28	5	275	1	6	384

Bemerkungen.

Fünf Leute des fünften Linien-Bataillons, welche zu Gefangenen gemacht wurden, sind unter den Verwundeten aufgeführt.

Gebliebene Officiere.

Datum.	Rang und Namen.	Corps.
27sten Februar.	Lieutenant Carl Meyer.......	2tes Linien-Bataillon.
28sten dito	Lieutenant Georg Elderhorst...	1stes leichtes Bataillon.

Verwundete Officiere.

Datum.	Rang und Namen.	Corps.	Bemerkungen.
27sten Februar.	Capitain G. Rautenberg.....	1stes leichtes Bat.	schwer.
	Lieutenant H. v. Heimbruch..	dito.......	dito † a. W.
	„ „ Wollrabe	dito.......	leicht.
	Adjudant Fahle..............	dito.......	schwer.
	Lieutenant v. Witzendorff	dito.......	schwer, in Gefangenschaft gerathen † a. W.
	Lieutenant Jobin............	2tes dito.......	schwer.
	„ „ v. Mervede	dito.......	dito.
	Capitain v. Petersdorff	1stes Linien-Bat.	leicht.
	„ „ v. Borstel	dito.......	schwer.
	„ „ v. Rettberg	dito.......	dito.
	Lieutenant v. Rössing........	dito.......	dito.
	„ „ E. Wilding	dito.......	dito.
	„ „ Drysdale.........	dito.......	dito.
	„ „ Wichmann	dito.......	leicht.
	Major P. G. Chüden	2tes dito.......	schwer.
	Lieutenant Claus v. d. Decken.	dito.......	leicht.
	Capitain W. Rautenberg.....	5tes dito.......	schwer.
	„ „ v. Linsingen........	dito.......	dito.
	Lieutenant August Meyer.....	dito.......	dito.
	„ „ Rothardt	dito.......	dito.
	„ „ Schauroth	dito.......	leicht.
	„ „ Korschann	dito.......	dito.
	„ „ G. Klingsöhr	dito.......	schwer.
1sten März.	Lieutenant Atkins.....	2tes leichtes Bat.	leicht.

(Unterz.) **Fr. v. Drechsel,** Brigade-Major.

Correspondenz, betreffend das Benehmen der Königlich Deutschen Legion vor Bayonne, am 27sten Februar 1814.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge an den General-Major von Hinüber.

Hannover, am 4ten April 1814.

Herr General!

Ich habe den Empfang Ihres Briefes anzuerkennen, welcher die Schilderung des vortrefflichen Benehmens der Bataillone unter Ihrem Befehl vor Bayonne enthält, und bitte, daß Sie den Officieren sowohl wie den Leuten öffentlich meinen Beifall zu erkennen geben, und Ihnen sagen wollen, daß es mir eine außerordentliche Freude gewährt, an der Spitze eines solchen Corps zu stehen.

Ich kann diese Zeilen nicht schließen, ohne Ihnen selbst noch meinen besonderen Dank für die ausgezeichnete Art und Weise abzustatten, mit welcher Sie die Befehligung des Corps bei dieser Gelegenheit geführt haben, und hoffe aufrichtigst, daß die Wunde, welche Sie erhalten haben, Ihren allgemeinen Gesundheitszustand nicht benachtheiligen möge.

(Unterz.) Adolph Friedrich.

Dem General-Major von Hinüber 2c. 2c.

C.

Der General von Hinüber an den Herzog von Cambridge.

Chateau La Vielle, am 15ten Mai 1814.

Königliche Hoheit!

Ich habe die Ehre gehabt, das gnädigste Schreiben Ew. Königl. Hoheit vom 4ten April zu empfangen, und bitte ehrerbietigst, daß es mir erlaubt sein möge, sowohl im Namen der Bataillone Sr. Majestät Deutschen Legion hier, als auch in meinem eignen, die Gefühle der aufrichtigsten Dankbarkeit für die höchst schmeichelhafte und ehrenvolle Anerkennung, welche Ew. Königl. Hoheit huldreichst unserem Benehmen am 27sten Februar haben zu Theil werden lassen, auszusprechen.

Wenn es möglich wäre, unsern Eifer für Se. Majestät Dienst zu erhöhen, so würde die ehrende Art und Weise, womit

Ew. Königl. Hoheit unserer gedenken, die mächtigste Anregung zu neuen Anstrengungen sein; indeß werden wir jedenfalls stets die größte Ermuthigung daraus schöpfen, uns der gnädigen Gesinnungen Ew. Königl. Hoheit durch die äußerste Hingebung würdig zu machen.

Dasjenige, was uns bei dieser Gelegenheit schmerzt, ist, daß das Stillschweigen, welches Lord Wellington in seinen Berichten über diese Ereignisse hinsichtlich der Legion beobachtet hat, in Ew. Königl. Hoheit nothwendig den Verdacht erwecken muß, daß entweder die Tapferkeit der Truppen an diesem Tage von mir überschätzt worden sei, oder daß sich wenigstens etwas zugetragen haben müsse, das, als nicht ganz der Ordnung gemäß, Sr. Herrlichkeit Stillschweigen veranlaßt habe.

Um irgend einem Eindruck dieser Art auf das Gemüth Ew. Königl. Hoheit zu begegnen, habe ich einen officiellen Brief über diesen Gegenstand an den General-Adjudanten gerichtet, und bitte um Erlaubniß, eine Copie dieses Briefes, so wie das darauf erfolgte Antwortschreiben im Originale anschließen zu dürfen.

Dieses Letztere ist in der That ein so kaltes Schreiben, wie je eines aus einem Geschäftsbureau hervorging, und ich bin nicht abgeneigt, den Ursprung dieser Kälte zum Theil von dem letzten Paragraphen meines eignen Briefes abzuleiten, welcher eine Wahrheit enthält, die, wie ich voraussah, nicht gern gehört werden würde, deren Veröffentlichung ich aber meinen Bataillonen, bei der Vernachlässigung die wir erfahren hatten, schuldig zu sein glaubte.

Auf jeden Fall beweis't das offene Zeugniß, welches Se. Herrlichkeit bei jeder Gelegenheit der Legion ertheilt hat, daß nichts Tadelswerthes vorgefallen sein kann, und das ist, wovon ich Ew. Königl. Hoheit hauptsächlich überzeugt zu sehen wünsche.

Ich habe die Ehre mit der tiefsten
Ehrfurcht zu verharren
Ew. Königl. Hoheit
unterthänigster Diener,
(Unterz.) Hinüber,
General-Major.

Sr. Königl. Hoheit, dem Herzog
von Cambridge, Feldmarschall rc. rc.

D.

Der General von Hinüber an den General-Adjudanten.

St. Etienne, am 25sten April 1814.

Herr General!

Die Aufmerksamkeit, welche Sr. Excellenz, der Oberbefehlshaber der Armee, stets geneigt gewesen ist, dem Benehmen der Truppen zu zollen, und die Erwähnung, deren er dasselbe in seinen officiellen Berichten gewürdigt hat, so oft es seinen Beifall erworben, erregten in den Bataillonen der Königlich Deutschen Legion die schmeichelhafte Hoffnung, daß ihr Benehmen und ihre Anstrengungen am letzten 27sten Februar, wo sie die dicht an dem verschanzten Lager des Feindes und unter den Canonen der Citadelle von Bayonne liegende, befestigte Position von St. Etienne erstürmten und behaupteten, ihnen diese ehrenvolle Auszeichnung gewonnen haben würden. Sie gaben sich dieser Hoffnung bei jener Gelegenheit um so mehr hin, da der General-Major Howard meinen Bericht über das genannte Gefecht, nachdem er solchen gebilligt, dem Generallieutenant Sir John Hope überreicht hatte, welcher seine Zufriedenheit über die Art und Weise, auf welche diese Waffenthat vollführt worden war, ausgesprochen, und es übernommen hatte, den Bericht der Ansicht Sr. Excellenz des Oberbefehlshabers der Truppen vorzulegen.

Aber wir haben Sr. Herrlichkeit Depesche über die verschiedenen Ereignisse des vorerwähnten Tages gesehen, und darin die Corps, welche die Position von St. Etienne erstürmten, auch nicht einmal erwähnt gefunden; wiewohl die Bataillone der Legion es waren, welche diesen Dienst vollzogen, und zwar, wie die Liste der Gebliebenen und Verwundeten hinreichend beweist,* nicht ohne einen harten Kampf.

Sr. Herrlichkeit Stillschweigen in diesem Falle kann nicht einer zufälligen Übergehung zugeschrieben werden, sondern muß auf irgend einem besondern Grunde beruhen, und die einzige Art und Weise, auf welche wir uns dasselbe erklären können,

* Siehe Liste XIV. A.

ist — so schmerzlich dies auch für unsre Gefühle sein mag — daß wir uns durch irgend eine uns unbekannte Ursache Sr. Herrlichkeit Unzufriedenheit zugezogen haben, und so, nothwendig der ehrenvollen Auszeichnung verlustig werden, welche uns unter andern Umständen durch eine öffentliche Erwähnung unserer Dienste zu Theil geworden sein würde.

Von dieser Ansicht geleitet, erlaube ich mir, mich an Sie zu wenden, und ersuche Sie daher, daß es Ihnen gefallen möge, den Grund der Unzufriedenheit Sr. Herrlichkeit wo möglich zu erforschen, und mich mit den Ursachen bekannt zu machen, welche die Bataillone unter meinen Befehlen in eine so ungünstige Lage versetzt haben; damit es ihnen durch eine verdoppelte Anstrengung in der Ausübung ihrer Pflichten gelingen möge, die günstige Meinung, deren sie sich früher von Seiten Sr. Herrlichkeit des Oberbefehlshabers der Truppen gewürdigt sahen, wieder zu erlangen, und auf welche sie sich am Morgen des 14ten einige Ansprüche erworben zu haben schmeicheln, indem sie an diesem Morgen das Dorf St. Etienne wieder erobert haben, nachdem dasselbe von den Detachements der fünften Division, denen die Vertheidigung desselben oblag, dem Feinde überlassen worden war.

Ich habe die Ehre zu sein,
Herr General
Ihr gehorsamster Diener,
(Unterz.) **Hinüber,**
General-Major.

Dem General-Major hon. Sir Edward Packenham,
B. B. O. 2. General-Adjudant, ꝛc. ꝛc.

E.

Der General-Adjudant an den General von Hinüber.

Toulouse, am 6ten Mai 1814.

Geehrter Herr!

Ich habe Lord Wellington von den Gefühlen unterrichtet, welche Sie gegen mich in Ihrem Schreiben vom 25sten v. M.

aussprechen, und bin beauftragt, Ihnen bemerklich zu machen, daß es Sr. Excellenz stets ein besonderes Vergnügen gewährt hat, daß er jederzeit Ursache gehabt hat, mit dem Benehmen der Legion, so lange das Corps unter seinen Befehlen gestanden hat, zufrieden zu sein. Übrigens bin ich auf keine Weise ermächtigt, in irgend eine weitere Auseinandersetzung, den Gegenstand Ihrer Mittheilung betreffend, einzugehen, würde Ihnen aber empfehlen, alle Besorgnisse hinsichtlich der guten Meinung, welche Se. Excellenz von der Legion hegen dürfte, zu unterdrücken, indem Se. Herrlichkeit nie verfehlt hat, diese Meinung auszusprechen, so oft er Veranlassung gehabt hat, des Corps zu gedenken.

Ich habe die Ehre zu sein,
Geehrter Herr,
Ihr ergebenst gehorsamster Diener,
(Unterz.) **Edward Packenham,**
General-Adjudant.

Dem General-Major von Hinüber.
x. x. x.

№ XV.

Erstes Husaren-Regiment.

Bei Toulouse, am 11ten April 1814.

Cavallerie-Ordre.

Der Generallieutenant Sir Stapleton Cotton kann das tapfere Benehmen des ersten Husaren-Regimentes am gestrigen Tage, bei Erzwingung der stark barricadirten und von überlegenen Streitkräften vertheidigten Brücke von Montaubran, nicht hinreichend genug beloben.

Der Generallieutenant fühlt sich verpflichtet, dem Major von Gruben, so wie dem Rittmeister Schaumann und allen übrigen Officieren, Unterofficieren und Husaren, welche an diesem Gefecht Antheil genommen haben, seinen wärmsten Dank abzustatten.

Auch bittet der Generallieutenant den Rittmeister E. Poten, seine dankbarste Anerkennung für dessen tapferes Benehmen am

gestrigen Tage, so wie für die Unterstützung, welche derselbe am 8ten dieses dem achtzehnten Husaren-Regiment bei der Brücke von Croix d'Orade gewährte, anzunehmen.

(Unterz.) **J. Elley,**
Oberst,
Aide-Generaladjudant.

№ XVI.

Erstes Husaren-Regiment.

Mourvilles, am 14ten April 1814.

Brigade-Ordre.

Es gewährt dem Obersten von Arentsschildt eine außerordentliche Freude, dem Regiment folgenden Brief, welchen er diesen Morgen von dem commandirenden General der Cavallerie erhielt, mittheilen zu können, und er wird stets mit Stolz des Vorzugs gedenken, daß ihm die Ehre zu Theil ward, so lange ein Regiment zu commandiren, dem so hohes Lob verliehen wird. Er bittet den Major v. Gruben, die Officiere, Unterofficiere und Leute des Regimentes, die Versicherung seiner hohen Achtung für die Verdienste des Corps anzunehmen.

Caraman, am 14ten April 1814.

Mein lieber Oberst!

Ich habe den Empfang Ihres Briefes vom 13ten dieses, nebst den Berichten des Major von Gruben und des Rittmeisters E. Poten, anzuerkennen.

Das erste Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion hat sich stets, so lange ich das Vergnügen gehabt habe, das Regiment zu kennen, und die Ehre, die Cavallerie zu commandiren, sehr zu meiner Zufriedenheit benommen.

Ich bin selbst bei vielen Gelegenheiten ein Augenzeuge der Tapferkeit des Corps gewesen, und muß die großen Dienste

anerkennen, die es der Armee im Verlaufe der letzten fünf Jahre durch die Einsicht und Thätigkeit, mit welcher es den Vorpostendienst während dieser Zeit auf eine so ausgezeichnete Weise versehen, geleistet hat. Trotz der kurzen Perioden der Ruhe, welche dem Regiment in einem sehr anstrengenden und erschöpfenden Felddienste zu Theil wurden, hat sich dasselbe nichts destoweniger stets im schlagfertigen Zustande gezeigt, und ist ein Gegenstand der Bewunderung des ganzen Heeres gewesen.

Unsre Kämpfe und Mühen haben nun ihr Ende erreicht, und ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, Herr Oberst, so wie dem Major von Gruben und allen Officieren, Unterofficieren und Husaren des Regimentes meine wärmste Anerkennung für den großen Beistand, den mir das erste Husaren-Regiment durch die stets bewiesene Einsicht, den regen Eifer und die Tapferkeit seiner Officiere und Leute gewährt hat, hiermit darzulegen.

Unter dem Wunsche, daß alles mögliche Wohl und Glück Sie und das Corps fernerhin begleiten möge,

verbleibe ich,

mein lieber Oberst,

rc. rc. rc.

(Unterz.) Stapleton Cotton,
Generallieutenant,
Commandeur der Cavallerie.

№ XVII.

Ausfall von Bayonne.

Liste der Gebliebenen, Verwundeten und Vermißten der Infanterie-Brigade der Königlich Deutschen Legion, bei dem Ausfall des Feindes aus der Citadelle von Bayonne, am 14ten April 1814.

Corps.	Geblieben.						Verwundet.								Vermißt.				
	Majore.	Capitains.	Lieutenants.	Sergeanten.	Corporale u. Gemeine.	Total.	Oberstlieutenants.	Capitains.	Lieutenants.	Fähnriche.	Sergeanten.	Hornisten.	Corporale u. Gemeine.	Total.	Capitains.	Sergeanten.	Hornisten.	Corporale u. Gemeine.	Total.
1stes leicht. Bat.	〃	〃	〃	1	6	7	〃	2	1	〃	〃	1	16	20	〃	〃	〃	1	1
2tes dito.	〃	〃	〃	1	19	20	〃	1	1	〃	5	〃	36	43	1	1	2	25	29
1stes Lin.-Bat.	〃	〃	〃	〃	4	4	〃	〃	〃	〃	〃	〃	5	5	〃	〃	〃	〃	〃
2tes dito.	1	1	〃	〃	12	14	1	〃	1	1	〃	〃	21	24	〃	〃	〃	5	5
5tes dito.	〃	〃	2	〃	7	9	〃	2	〃	〃	〃	1	10	13	〃	〃	〃	〃	〃
Haupt-Total...	1	1	2	2	48	54	1	5	3	1	5	2	88	105	1	1	2	31	35

☞ Die als vermißt Aufgeführten sind sämmtlich Kriegsgefangene.

Gebliebene Officiere.

Rang und Namen.	Corps.	Bemerkungen.
Brigademajor F. v. Drechsel.	Stab.	in obiger Liste nicht mit aufgeführt.
Major Paul Chüden.	2tes Lin.-Bat.	
Capitain Heinrich Müller. . .	dito.	
Lieutenant John Meyer. . .	5tes dito.	
Lieutenant Carl Köhler. . . .	dito.	

Verwundete Officiere.

Oberstlieutenant von Beck. . .	2tes Lin.-Bat.	leicht.
Capitain Friedr. Hülsemann.	1stes leichtes Bat. . .	schwer.
» Friedr. Wyneken. .	2tes dito.	sehr schwer.
» Julius Bacmeister.	5tes Lin.-Bat.	leicht.
» Georg Nölting. . .	dito.	leicht.
» Christian Wyneken.	1stes leichtes Bat. . .	leicht.
Lieutenant Ludewig Behne. .	2tes dito. . .	schwer.
» Hermann Wollrabe.	1stes dito. . .	schwer.
» Ernst Fleisch. . . .	2tes Lin.-Bat.	leicht.
Fähnrich Friedrich Diestelhorst.	2tes dito.	schwer.

Vermißte Officiere.

Capitain Georg von Wackerhagen. 2tes leichtes Bat. schwer.

(Unterz.) **H. Wiegmann.**
Brigade-Major.

№ XVIII.

Genua.

A.

(Copie und Übersetzung.)

London, am 1sten October 1818.

Ich bezeuge hiermit, daß der Capitain Schaedtler seit der Zeit, zu welcher ich das Commando an dem mittelländischen Meere übernahm, bis gegen das Ende des Jahrs 1814, als dienstthuender Aide-General-Quartiermeister gedient hat. In allen den verschiedenen Vorfällen des activen Dienstes, an welchen er Antheil nahm, hat sein Benehmen stets meinen vollkommsten Beifall gehabt.

Vorzüglich erregte dasselbe in der Rivière de Gênes meine Aufmerksamkeit, und es war insbesondere einem Detachement, welches er führte, zu danken, daß der rechte Flügel des Feindes am 17ten April umgangen wurde.

Ich empfehle ihn angelegentlichst der gnädigen Gunst seines Fürsten.

(Unterz.) **W. Bentinck,**
Generallieutenant.

B.

(Copie und Übersetzung.)

Insel Wight, am 13ten September 1819.

Geehrter Herr!

In Erwiederung Ihres Schreibens vom 24sten August ist es von meiner Seite nur Gerechtigkeit, zu bezeugen, daß ich während der Zeit, welche Sie unter meinen Befehlen als dienstthuender Aide-General-Quartiermeister bei der Armee am mittelländischen Meere dienten, alle Ursache hatte, mit der Aufmerksamkeit, welche Sie den Pflichten Ihrer Stellung und mit dem Eifer, den Sie dem Dienst im Allgemeinen widmeten, zufrieden zu sein. Da Sie mich während des kurzen Feldzuges in Italien begleiteten, so hatte ich Gelegenheit, Ihr Benehmen im Felde zu beobachten, und ich muß in dieser Hinsicht vorzüglich des 13ten Aprils 1814 bei Sturla, und des darauf folgenden 17ten erwähnen, wo Sie sich freiwillig an die Spitze der Compagnien stellten, welche Befehl hatten, den bei St. Francisco d'Albaro stark verschanzten rechten Flügel des Feindes zu umgehen.

Ferner muß ich zu Ihrer Genugthuung anführen, daß, als Sie sich bei der Armee-Division unter den Befehlen des General-Majors Montresor in Messina befanden, und von diesem General größtentheils dazu gebraucht wurden, mit dem Feinde in Calabrien zu verhandeln, Ihr Benehmen von der Art war, daß der General-Major sich nicht nur auf das Vortheilhafteste darüber gegen mich äußerte, sondern auch sein Bedauern über die Nothwendigkeit Ihres Abganges zu dem Hauptquartier aussprach.

Ich habe die Ehre zu verbleiben,
Geehrter Herr,
der Ihrige aufrichtigst

(Unterz. und besiegelt.) **R. Roberts,**
Oberstlieutenant.

Dem Capitain Schaedler, auf dem hannoverschen Stabe. 2c. 2c. 2c.

Obige Copien sind von Unterzeichnetem den Original-Documenten entnommen.

(Unterz.) **Christoph Heise,**
Capitain der Königl. Hannoverschen Jäger-Garde.

Hannover, am 23sten October 1836.

№ XIX.

Liste derjenigen Individuen der Königlich Deutschen Legion, welchen der Bath-Orden verliehen worden ist.

☞ B. B. O. 1. Großkreuze. — B. B. O. 2. Commandeure. — B. B. O. 3. Ritter.

Die mit (*) bezeichneten Namen gehören der ersten Ernennung vom Jahre 1815 an.

Stab.	Se. Königl. Hoheit, der Oberst en Chef, Adolph Friedrich Herzog von Cambridge.	B. B. O. 1.*
Artillerie.	Major (Brevet-Oberstl.) Sir Julius Hartmann.	B. B. O. 2.*
"	Capt. (Br. Major.) Kuhlmann.	B. B. O. 3.
"	" (Br. Oberstl.) A. Sympher.	B. B. O. 3.
"	" (Br. Major.) Sir Victor von Arentsschildt.	B. B. O. 3.
1stes Drag.-Regt.	Comm. Oberst (Br. Generallieutenant.) Graf Wallmoden.	B. B. O. 2.*
"	Comm. Oberst (General-Major.) Sir Wilhelm Dörnberg.	B. B. O. 2.*
"	Oberstl. von Bülow.	B. B. O. 3.
"	Major (Br. Oberstl.) von Reitzenstein.	B. B. O. 3.
2tes "	Oberstl. von Jonquiéres	B. B. O. 3.
"	Major (Br. Oberstl.) Friedrichs.	B. B. O. 3.
1stes Huf.-Regt.	Comm. Oberst (Generallieut.) [Graf] von Linsingen.	B. B. O. 2.*
"	Oberstl. A. von Wissell.	B. B. O. 3.
"	Major (Br. Oberstl.) von Gruben.	B. B. O. 3.
3tes "	Comm. Oberst Sir Friedrich von Arentsschildt.	B. B. O. 2.*
"	Major (Br. Oberstl.) [Freiherr] Krauchenberg.	B. B. O. 3.

1stes	leicht. Bat.	Comm. Oberst (Gen.=Maj.) [Graf] von Alten.	B. B. O. 2.*
	"	Oberstl. von Hartwig.	B. B. O. 3.
	"	Major (Br. Oberstl.) H. v. d. Bussche.	B. B. O. 3.
2tes	"	Comm. Oberst (Gen.=Maj.) Sir Colin Halkett.	B. B. O. 2.*
	"	Major (Br. Oberstl.) [Freiherr] Baring.	B. B. O. 3.
	"	Capt. (Br. Oberstl.) August Heise.	B. B. O. 3.
1stes	Lin.=Bat.	Oberstl. Bodecker.	B. B. O. 3.
	"	Major (Br. Oberstl.) v. Robertson.	B. B. O. 3.
2tes	"	Oberstl. v. Beck.	B. B. O. 3.
	"	" Aly.	B. B. O. 3.
	"	Major (Br. Oberstl.) Müller.	B. B. O. 3.
3tes	"	Comm. Oberst (Gen.=Maj.) Sir Heinr. v. Hinüber.	B. B. O. 2.*
	"	Oberstl. F. von Wissell.	B. B. O. 3.
	"	Major (Br. Oberstl.) G. F. Luttermann.	B. B. O. 3.
4tes	"	Comm. Oberst (Gen.=Maj.) Sir Sigismund v. Löw.	B. B. O. 2.*
	"	Major (Br. Oberstl.) Rey.	B. B. O. 3.
5tes	"	Comm. Oberstl. L. v. d. Bussche.	B. B. O. 3.
	"	Oberstl. W. v. Linsingen.	B. B. O. 3.
7tes	"	Oberstl. Hugh Halkett.	B. B. O. 3.
8tes	"	Major (Br. Oberstl.) v. Petersdorff.	B. B. O. 3.
	"	Major Breymann.	B. B. O. 3.

Der Capitain de Bosset, früher vom 2ten Linien=Bataillon der Königlich Deutschen Legion, später Oberstlieutenant a. h. S. im 50sten Brit. Infanterie=Regiment und gegenwärtig General=Major in Brit. Diensten, ist ebenfalls B. B. O. 3.

Geblindet.										Vermißt.				
				Unterofficiere, Spielleute und Gemeine.						Unteroff., Spielleute u. Gemeine.				
Sergeantmajor	Oberfeuerwerker	Wachtmeister	Infanterie-Sergeanten	Sergeanten	Trompeter, Hornisten u. Tamboure	Corporale u. Gemeine	Total	Pferde u. Maulthiere	Sergeanten	Tamboure	Gemeine	Total	Pferde u. Maulthiere
"	"	"	"	"	"	"	2	"	"	"	"	"	"
"	1	"	"	1	"	50	57	"	"	"	4	4	"
"	"	3	"	7	1	82	102	95	"	"	6	6	"
"	"	1	"	6	"	45	57	36	"	"	1	1	22
"	"	"	"	"	"	5	6	13	1	"	2	3	3
"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	2	"	9	1	103	120	24	"	"	"	"	15
"	"	"	3	6	3	73	97	"	"	"	13	13	"
"	"	"	7	8	1	111	132	"	2	"	27	29	"
1	"	"	2	6	"	63	75	"	"	1	16	17	"
"	"	"	1	4	"	75	82	"	1	"	6	7	"
"	"	"	1	2	1	90	96	"	"	"	31	31	"
"	"	"	2	3	"	74	83	"	"	1	13	14	"
"	"	"	1	6	1	40	50	"	"	"	74	74	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	4	5	"	"	"	"	"	"
"	"	"	2	4	"	76	84	"	1	2	13	16	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
				62	8	891							
1	1	6	19	961			1051	168	5	4	206	215	40

1ste von Alten, B. B. O. 2. (General-Major und Colonel-Commandant des 1sten leichten Bataillons der K. D. Legion) befehligte die 3te Division der englisch-hannoverschen Armee.

in Halkett, B. B. O. 2... (Colonel-Commandant des 2ten leichten Bataillons der K. D. Legion) befehligte die 5te britische Infanterie-Brigade.

2tes .... (Oberstlieutenant beim 7ten Linien-Bataillon der K. D. Legion) befehligte die 3te hannoversche Infanterie-Brigade.

.... (Oberstlieutenant beim 8ten Linien-Bataillon der K. D. Legion) befehligte die 4te hannoversche Infanterie-Brigade.

on Alten.............. (Colonel-Commandant des 2ten Husaren-Regimentes der K. D. Legion) befehligte die hannoversche Cavallerie unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants Grafen von Uxbridge, B. B. O. 1., welcher

1stes das Commando über sämmtliche britische und hannoversche Reuterei führte.

2tes gl. Deutschen Legion wurden wegen ihrer numerischen Schwäche, datirt Brüssel, am 25sten April 1815, zu sechs Compagnien jedes irch diese Anordnung überzählig gewordenen Officiere und Unter-) einhundert und vier Unterofficiere an der Zahl, erhielten Befehl,

3tes n zur Dienstleistung einzutreten. Einem Generalbefehle, datirt zufolge, wurden dieselben unter die dritte, vierte, fünfte und vertheilt.

4tes

der Liste als geblieben aufgeführten Officiere, Unterofficiere und elche an ihren Wunden starben) sind auf dem in Hannover auf innerung an die Schlacht von Waterloo errichteten Monumente

5tes erjenigen zweier Soldaten des ausländischen Veteranen-Bataillons, : sind.

7tes bliebenen Soldaten des sechsten und siebenten Linien-Bataillons, n Linien-Bataillone zugetheilt waren, sind auf dem Waterloo-enen der letztgenannten Bataillone aufgeführt.

8tes

(Unterz.) L. Benne.

: 1831.

№ XXI.

Erzählung der Theilnahme des zweiten leichten Bataillons der Königlich Deutschen Legion an der Schlacht von Waterloo.

Vom General-Major Freiherrn Baring.

(Aus dem hannoverschen militairischen Journal, 2tes Heft 1831.)

* * * * * * * * * *

Die Meierei la Haye Sainte liegt bekanntlich dicht an der Chaussée, welche von Genappe nach Brüssel führt, im Centrum der beiderseitigen Positionen und auch etwa in der Mitte zwischen ihnen. Das Wohnhaus, eine Scheuer und die Ställe waren mit einer Mauer im Vierecke umgeben, dessen Inneres den Hofraum bildete. Vorne, nach der feindlichen Seite zu, war ein Obstgarten mit einer Hecke eingeschlossen, und nach hinten ein Küchengarten, welcher an der Chaussée mit einer kleinen Mauer, sonst aber auch mit einer Hecke umschlossen war. Aus dem Hofe selbst führten zwei Thüren und drei große Thore aufs Freie, von denen die der Scheuer leider gleich anfangs von den Truppen zerschlagen und verbrannt war.

Das Bataillon hatte sechs Compagnien, die im Ganzen nicht volle 400 Mann zählten; drei Compagnien hatte ich in den Obstgarten postirt, zwei in die Gebäude und eine hinten in den Küchengarten. So wichtig der Besitz der Meierei auch augenscheinlich war, so unzulänglich waren demungeachtet die Vertheidigungsmittel, und ich mußte noch außerdem gleich nach dem Einrücken die Zimmerleute des Bataillons, zufolge eines erhaltenen Befehles, nach dem Pachthofe Hougoumont schicken, so daß mir auch nicht eine Hacke blieb, da unglücklicher Weise das mit Schanzzeug beladene Maulthier am Tage zuvor verloren gegangen war.

Mit dem anbrechenden Morgen des 18ten Junius suchten wir alle Mittel hervor, um Vertheidigungs-Anstalten zu treffen, wobei die verbrannte Thür der Scheuer die größten Schwierigkeiten verursachte. Hiermit, und mit dem Kochen einiger in der Meierei vorgefundenen Kälber brachten wir den Morgen zu,

als nach elf Uhr der Angriff gegen den rechten Flügel anfing. Jeder begab sich nun auf seinen Posten, und ich verfügte mich in den Obstgarten, da dieser zunächst angegriffen werden mußte. Die Meierei liegt in einer Vertiefung, so daß eine kleine nahe vor dem Obstgarten sich herziehende Erhöhung den heranrückenden Feind verbarg. Kurz nach Mittag eröffneten einige Plänkerer den Angriff; ich ließ die Leute sich niederlegen, und verbot alles Feuern bis der Feind ganz nahe wäre. Der erste feindliche Schuß zerschlug mir den Zügel des Pferdes dicht vor der Hand, und ein zweiter tödtete den bei mir haltenden Major Bösewiel. Der Feind hielt sich nicht lange mit Plänkern auf, sondern rückte sogleich mit zwei geschlossenen Colonnen über die Höhe hervor, deren eine die Gebäude angriff, und die andere sich in Masse mit der größten Verachtung unsers Feuers auf den Obstgarten warf. Unserer geringen vereinzelten Zahl war es nicht möglich, dieser wüthend angreifenden Übermacht völlig zu widerstehen; wir zogen uns an die Scheuer in eine mehr vereinigte Stellung zurück, um die Vertheidigung fortzusetzen. Meinem Pferde ward ein Bein zerschmettert, und ich mußte das meines Adjudanten nehmen. Der Oberstlieutenant von Klenke kam jetzt mit dem Lüneburgischen Bataillon uns zu Hülfe. Wir griffen sofort wieder an und hatten die Feinde schon zum Weichen gebracht, als ich vorn zur Seite des Obstgartens eine starke Linie feindlicher Cuirassiere sich formiren sah; zugleich kam der Hauptmann Meyer aus dem hintern Garten, um mir zu melden, daß die Feinde den Garten umgangen hätten, und es nicht möglich sein würde, ihn zu halten. Ich gab ihm daher Befehl, sich in die Gebäude zurückzuziehen und diese vertheidigen zu helfen. Überzeugt von der großen Gefahr, die uns durch die Cuirassiere, wegen der schwachen und leicht zu durchbrechenden Hecke bedrohte, rief ich meinen Leuten, die mit den neu angekommenen Hannoveranern in Folge des Tirailleurgefechts untermischt waren, zu, sich um mich zu sammeln, indem ich die Absicht hatte, mich in die Scheuer zu ziehen. Die Zahl der uns zu Hülfe Gekommenen übertraf die der Leute, welche ich unmittelbar bei mir hatte, mehrfach, und da gleichzeitig

feindliche Infanterie sich des Gartens bemeisterte, indem die Tirailleure durch einen Colonnen-Angriff vertrieben wurden, so glaubten diese, als sie auf dem freien Felde die Cuirassiere erblickten, sich nur dadurch retten zu können, daß sie der Hauptposition zu eilten. Meine Stimme, jenen unbekannt, und auch wohl nicht durchdringend genug, blieb mit allen Versuchen, meine Leute unter diesen höchst ungünstigen Umständen zum Stehen und Sammeln zu bringen, ungehört. Schon von der Cavallerie ereilt, stießen wir auf die feindliche Infanterie, welche den hintern Garten umgangen hatte, und mußten deren Feuer passiren, um die Position der Armee zu erreichen, welches auch einem Theile gelang. Trotz dieser Unfälle wurde die Meierei selbst von den darin commandirenden Lieutenants Carey und Graeme und den Fähnrich Frank fortwährend tapfer vertheidigt. Die englischen Dragoner-Garden kamen nun heran, schlugen die Cuirassiere, fielen über die Infanterie her, welche schon viel gelitten hatte, und rieben sie beinahe ganz auf.

In diesem ersten Angriffe hatte ich sehr bedeutend an Leuten, so wie drei todte und sechs verwundete Officiere verloren. Auf mein Ansuchen um Verstärkung wurden mir daher die Capitains von Gilsa und Heinrich von Marschalck mit ihren Compagnien vom 1sten leichten Bataillon zugetheilt. Diesen mit einem Theile unseres Bataillons gab ich die Vertheidigung des hintern Gartens und überließ den vorgenannten drei Officieren die Gebäude, die sie schon so rühmlich vertheidigt hatten. Den vorderen Obstgarten besetzte ich gar nicht wieder. Nur eine halbe Stunde Frist ward uns vom Feinde gelassen, die wir denn auch so gut wie möglich anwendeten, um uns gegen einen neuen Angriff vorzubereiten. Dieser erfolgte denn auch in eben dem Maße wie zuvor, nämlich von zwei Seiten mit zwei geschlossenen Colonnen, die uns mit größter Geschwindigkeit beinahe ganz einschlossen, und mit einer alle Gefahr verachtenden Wuth fochten, die ich in solchem Grade bei Franzosen noch nicht kennen gelernt hatte. Durch ihr Aufdringen in Masse begünstigt, traf jede unserer Kugeln und begnügte sich selten mit einem Opfer. Dies hinderte sie aber nicht, sich

geradezu auf die Mauer zu werfen, und nach den aus den Schießlöchern gehaltenen Büchsen zu greifen, um sie den Gegnern zu entreißen; für den eben so verwegenen Versuch, die Thore und Thüren einzubrechen, büßten gar manche mit dem Leben. Der härteste Kampf war da, wo die erwähnte Scheuerthür fehlte, und wo sie einzudringen fest entschlossen schienen. Auf diesem Flecke lagen in jenem Augenblicke bereits gegen siebenzehn Feinde todt über einander und schützten noch mit ihren Leichen die neu aufdringenden Feinde. Während dieser Zeit formirten sich rechts vorwärts vor der Meierei vier Linien von Cavallerie; die erste Cuirassiere, die zweite Uhlanen, die dritte Dragoner und die vierte Husaren. Daß ihre Bestimmung war, die Vierecke in der Position unserer Division anzugreifen, um durch deren Vernichtung die ganze Linie zu durchbrechen, blieb mir keinen Augenblick zu bezweifeln, eben so wenig was unser Schicksal sein würde, wenn ihr Vorhaben gelänge. Indem sie nun dicht an der Meierei her gegen die Position marschirten, ließ ich das ganze Feuer, was möglicher Weise dahin gebracht werden konnte, auf sie richten, wodurch zwar viele Menschen und Pferde niedergeworfen wurden, ohne indeß den Muth zu brechen. Ohne sich im Mindesten um unser Feuer zu kümmern, rückten sie mit größter Unerschrockenheit vor, und griffen die Infanterie an. Alles dies konnte ich übersehen, und ich gestehe gern, daß mir hin und wieder schwer ums Herz ward. Wie diese Cavallerie von unseren Infanterie-Carrées aufgenommen und zurückgeschlagen wurde, ist zu bekannt, als daß ich es hier zu berühren brauche.

Das Gefecht in der Meierei hatte mit ununterbrochener Heftigkeit fortgedauert. Nichts konnte indeß den Muth unsrer Leute beugen, die dem Beispiele ihrer Officiere folgend, der Gefahr lachend Trotz boten. Nichts konnte einen höheren Muth, nichts mehr Zuversicht geben, als ein solches Benehmen zu sehen. Dies sind die Augenblicke, wo man fühlen lernt, was der Soldat einer dem andern ist — was eigentlich das Wort Camerad in sich faßt. Es sind Gefühle, die auch den Rauhesten

durchdringen müssen, die aber nur der vollständig erkennen kann, der Zeuge solcher Augenblicke gewesen ist.

Als die Cavallerie sich zurückwandte, gab auch die Infanterie ihren fruchtlosen Angriff auf, und zog sich, begleitet von unserem Hurrah und Hohngelächter, zurück. Unser Verlust war bei diesem Angriffe nicht so bedeutend wie zuvor gewesen; mir aber war mein Pferd wieder erschossen, und da mein Bedienter mich todt geglaubt und mit meinen andern Pferden weggeritten war, so ließ ich von den vielen herrenlos umherlaufenden mir eins auffangen.

Das Zertrümmerte herzustellen und zu verbessern, war die erste Sorge für Alle. Meine ängstlich größte aber war die Munition, die ich durch das anhaltend heftige Feuer denn auch schon bis über die Hälfte abgenommen fand. Sogleich schickte ich einen Officier mit diesem Berichte zurück und bat um Munition, welche mir auch versprochen wurde. Eine Stunde mochte unter diesen Vorrichtungen verstrichen sein, als ich wiederum zwei feindliche Colonnen auf die Meierei heranmarschirend entdeckte; mit der Meldung davon sandte ich einen Officier zu der Position zurück, und ließ zugleich die Bitte um Munition wiederholen.

Schon wurde unsre kleine Aufstellung mit gleicher Wuth wie vorhin angegriffen und mit gleichem Muthe vertheidigt, als mir die Schützen-Compagnie des fünften Linien-Bataillons unter dem Capitain von Wurmb zu Hülfe geschickt ward, die ich mit im Hofe aufstellte. So willkommen mir diese Verstärkung auch war, so konnte sie mir den Mangel der Munition doch nicht ganz ersetzen, der mit jedem Augenblicke zunahm, so daß ich nach einer halben Stunde unausgesetzten Kampfes wieder einen Officier mit derselben Bitte abschickte, die eben so fruchtlos blieb, wie die früheren Bemühungen. Jedoch schickte man mir noch zweihundert Mann Nassauer. An dem mehrgenannten offenen Eingange der Scheuer erhob sich jetzt der heftigste Kampf. Dem Feinde, welcher durch offene Gewalt nichts ausrichten konnte, war es gelungen, Feuer hinein zu werfen; denn

durch kein Mittel erreichte er leichter, uns aus der Meierei zu vertreiben, als dadurch, daß er sie niederbrannte.

Unser Schreck war daher nicht gering, als wir einen dicken Rauch aus der Scheuer emporsteigen sahen, und die Noth wuchs mit jedem Augenblicke; zwar war Wasser im Hofe, aber alle Geräthschaften zum Schöpfen und Tragen fanden wir zerschlagen. Zum Glücke trugen die Nassauer große Feldkessel; ich riß einem Manne den Kessel vom Rücken, mehre Officiere folgten meinem Beispiele, füllten die Kessel mit Wasser und trugen sie, den beinahe gewissen Tod verachtend, aufs Feuer. Leute, die schon mit solcher Tapferkeit gefochten hatten, bedurften des Beispieles ihrer Officiere kaum mehr; in wenigen Augenblicken trug kein Nassauer einen Kessel und das Feuer wurde damit glücklich gelöscht, leider aber auch mit dem Blute manches braven Mannes. Mehre der Leute waren, obgleich mit Wunden bedeckt, nicht zum Zurückgehen zu bringen. So lange unsre Officiere fechten und wir stehen können — war ihre stete Antwort — weichen wir nicht von der Stelle. Ich würde ungerecht gegen einen Schützen Namens Friedrich Lindau handeln, wenn ich seiner nicht erwähnte. Schon aus zwei Wunden am Kopfe blutend, und mit einem beträchtlichen Beutel voll Goldstücken in seiner Tasche, den er einem feindlichen Officier abgenommen, stand er an der rückwärts gelegenen kleinen Scheuerthür und vertheidigte von da den vor ihm befindlichen großen Eingang. Ich hieß ihn zurückgehen, da das um seinen Kopf gebundene Tuch nicht hinreichte, das heftige Bluten zu stillen. Er aber, uneingedenk seiner Wunden, wie seines Goldes, erwiederte: »Ein Hundsfott, der von Ihnen weicht, so lange der Kopf noch oben ist!« Er ward nachher gefangen und büßte seine Schätze ein.

Anderthalb Stunden mochte dieser Angriff wohl wieder gedauert haben, als die Franzosen von ihren vergeblichen Anstrengungen ermüdet, sich noch einmal zurückzogen. Leicht wird man mir unsre Freude darüber glauben. Mit jedem erneuerten Angriffe ward ich mehr von der Wichtigkeit überzeugt, die in der Erhaltung dieses Postens lag. Mit jedem Angriffe nahm also

auch das Gewicht der Verantwortlichkeit zu, und ich darf wohl behaupten, daß diese nirgends schwerer ist, als da, wo der Officier im Felde, sich selbst überlassen, augenblicklich einen Entschluß fassen muß, von welchem vielleicht seine und der Seinigen Ehre und Leben, ja selbst noch größere Erfolge jeder Art, abhängig sein können. Bei Schlachten sind bekanntlich die anscheinend größten Kleinigkeiten nicht selten von unberechenbarem Einflusse.

Welche Gefühle mich daher ergriffen, wie ich beim Überzählen der Patronen fand, daß der Mann im Durchschnitt nur noch drei bis vier Stück hatte, das wird Jeder erwägen, der sich in meine Stelle denkt. Die Leute achteten nicht auf ihre durch ungeheure Anstrengungen abnehmenden Kräfte, und verrammelten sogleich die Löcher, welche die feindlichen Canonenkugeln in den Mauern bewirkt hatten; aber nicht unempfindlich blieben sie über die Lage, worin der Mangel an Munition bei einem Angriff sie versetzen mußte, und machten mir darüber die billigsten Bemerkungen, deren ich wahrlich nicht bedurfte, um die dringendsten Vorstellungen zu erneuern, und am Ende bestimmt zu berichten, daß ich einen neuen Angriff in diesem Zustande abzuschlagen nicht fähig sei. Alles blieb ohne Erfolg! * Mit welcher Angst sah ich jetzt wieder zwei feindliche Colonnen auf uns zu marschiren! Gesegnet hätte ich in diesem Augenblick die Kugel, die meinem Dasein ein Ende gemacht hätte. Aber mehr als das Leben stand auf dem Spiel, und die ungewöhnliche Gefahr erforderte ungewöhnliche Anstrengung und Festigkeit. Auf mein Zureden zum Muth und zur Sparsamkeit mit der Munition erhielt ich die einstimmige Antwort: »Keiner weicht von Ihnen; wir fechten und sterben mit Ihnen!« Keine Feder, auch die eines Mannes nicht, der solche Augenblicke erlebt hat, vermag die Gefühle zu beschreiben, die sie in mir erregte! Alles verschwindet dagegen. Noch nie hatte ich mich so hoch gefühlt. Aber auch noch nie war ich in eine so

* Es ist zu bemerken, daß das Bataillon mit Büchsen bewaffnet war, und daher die gewöhnliche Infanterie-Munition nicht gebrauchen konnte. Dieser Umstand macht das Vorgefallene erklärlich; zeigt aber auch zugleich, wie gefährlich es werden kann, wenn man Feuergewehre von verschiedenen Calibern hat.
Anmerk. der Redaction des hannov. militair. Journals.

grausame Lage versetzt gewesen, wo die Ehre mit der Sorge für die Erhaltung der Männer stritt, welche mir jetzt einen so unbegrenzten Beweis von Zutrauen gaben.

Zum Nachdenken ließ der Feind mir keine Zeit, denn schon war er dicht an unsre schwachen Mauern gekommen, und griff nun, erbittert durch den erfahrenen Widerstand, mit erneuerter Wuth an. Der Kampf begann wieder zuerst an der Scheuer, wo es ihm abermals gelang, Feuer hinein zu werfen, welches auf die nämliche Weise wie zuvor glücklich gelöscht wurde. Jeder Schuß, den wir thaten, erhöhete meine Angst und Sorge; ich schickte jetzt noch einmal zurück, mit dem bestimmten Berichte, daß ich den Posten verlassen müsse und werde, wenn ich keine Munition erhielte. Auch dies blieb fruchtlos! Immer mehr und mehr nahm jetzt unser Feuer ab, und in demselben Sinne wie dieses fiel, stieg unsre Verlegenheit. Schon hörte ich mehre Stimmen wiederholt nach Munition rufen, mit dem Zusatz: wir wollen ja gern bei Ihnen bleiben, aber wehren müssen wir uns doch können! Selbst die Officiere, die den ganzen Tag den größten Muth gezeigt hatten, stellten mir die Unmöglichkeit vor, unter solchen Umständen den Posten zu halten. Der Feind, der nur zu bald unsre Noth bemerkte, brach jetzt keck eine der Thüren ein. Da aber nur Wenige zur Zeit eindringen konnten, so wurden diese dem Bajonette geopfert und dadurch die Hinteren scheu, den Vorderen zu folgen. Sie erstiegen nun die Mauern und Dächer, von wo aus ihnen meine unglücklichen Leute ungestraft zur Zielscheibe dienten; zugleich drängten die Feinde durch die offene Scheuer, die nicht mehr vertheidigt werden konnte. So unbeschreiblich schwer mir nun auch der Entschluß wurde, den Platz aufzugeben, so mußte die Stimme der Pflicht als Mensch doch jene der Ehre hier überbieten. Ich gab den Befehl, sich durchs Haus in den hintern Garten zu ziehen. Was mir diese Worte kosteten, und von welchen Gefühlen sie begleitet waren, möge der beurtheilen, der in gleicher Lage gewesen ist!

Aus Besorgniß für den schlimmen Eindruck, den das Zurückziehen aus dem Hause auf die Mannschaft im Garten

machen könne, und um zu sehen, was dort möglicher Weise noch zu halten sein würde, mußte ich den vorgenannten drei Officieren die Ehre überlassen, die Letzten zu sein. Da der Durchgang des Hauses sehr schmal war, so wurden mehre Leute von den Feinden ereilt, die ihre Wuth an ihnen mit den niedrigsten Schimpfworten und der brutalsten Behandlung ausließen. Zu diesem gehörte der Fähnrich Frank, der schon verwundet war. Den Ersten, der ihn angriff, durchstach er mit dem Säbel; ein Anderer aber zerschmetterte ihm in diesem Augenblicke den Arm durch eine Kugel. Dessenungeachtet gelang es ihm, sich in ein Zimmer zu flüchten und hinter einem Bette zu verstecken. Noch zwei Leute flüchteten auch in diese Stube, die Franzosen folgten ihnen aber auf dem Fuße nach und schrien: »pas de pardon à ces B... verds!« und erschossen sie vor seinen Augen. Er hatte das wohlverdiente Glück, unentdeckt zu bleiben, bis das Haus demnächst wieder in unsere Hände fiel.

Da ich mich nun vollkommen überzeugt hielt, und alle Officiere mir beistimmten, daß der Garten nicht zu behaupten wäre, wenn der Feind im Besitze des Wohnhauses sei, so ließ ich jetzt die Leute sich einzeln nach der Position der Armee zurückziehen. Der Feind, wahrscheinlich froh über die Einnahme der Meierei, that uns keinen Abbruch auf diesem Rückzuge. Die Leute, welche ich von fremden Corps gehabt hatte, entließ ich dorthin, und mit dem schwachen Reste der mir übrig gebliebenen Mannschaft setzte ich mich an zwei Compagnien des ersten leichten Bataillons, welche hinter der Meierei in der Position hart an der Chaussée einen Hohlweg besetzt hatten, und von dem Oberstlieutenant Louis von dem Bussche commandirt wurden. Obgleich ich keinen Schuß mehr thun konnte, so half ich doch die dort stehende Menge vergrößern, und ließ die Leute mit in den Hohlweg treten. Hier fing der Kampf mit erneuerter Heftigkeit wieder an, indem die feindliche Infanterie, von meiner Meierei aus, vordrang. Jetzt mußte ich den Capitain Heinrich von Marschalck fallen sehen, dessen vorhin bewiesene, unübertreffbare Tapferkeit und Ruhe mir eben so unvergeßlich

ie er selbst es mir als Freund ist; auch dem
Silsa ward die rechte Schulter zerschmettert.
der Lieutenant Albert an dieser Stelle erschossen
nant Graeme die rechte Hand zerschmettert, in=
dem [illegible] n Tschako in der Luft schwang und den Leuten Muth zurief. Beide wollten troß alles Zuredens nicht in den Hohlweg treten, sondern hielten sich oben am Rande desselben auf. Bei dem Verlassen des Gebäudes war der Capitain Holtzermann und der Lieutenant Jobin gefangen und der Lieutenant Carey verwundet worden, so daß die Zahl meiner Officiere sehr herabgeschmolzen war. Ich ritt ein Dragonerpferd, dessen Sattel mit großen Pistolenholftern und einem Mantel darüber bedeckt war; das Feuer war so heftig, daß hier vier Kugeln hineinschlugen, und eine andre den Sattel durchbohrte, wie ich abgestiegen war, um den Hut wieder aufzunehmen, den eine Kugel mir vom Kopfe gerissen hatte.

Das uns rechts stehende fünfte Bataillon der deutschen Legion wurde darauf beordert, die feindliche Infanterie mit dem Bajonette anzugreifen * * * * * * *
* * * * * * * * * *

Die Cuirassiere hielten dies für eine schöne Gelegenheit, die Linie zu durchbrechen, indem sie wahrscheinlich unsere Leute in der Vertiefung nicht gewahrten. Allein, auf zwanzig Schritt nahe gekommen, erhielten sie ein solches Feuer, daß sie in großer Unordnung umkehrten, gehörig verhöhnt von den Leuten. In diesem Augenblicke rückte unser drittes Husaren=Regiment heran * * * * * * * * *
* * * * * * * * * *

Neue feindliche Infanterie=Colonnen waren in dieser Zeit herangerückt und griffen wieder an. Nichts schien dem Morden ein Ende machen zu können, als gänzliche Vernichtung des einen oder andern Theils. Mein Pferd, das dritte, welches ich an dem Tage ritt, erhielt eine Kugel in den Kopf; es hob sich, und im Niederstürzen fiel es auf mein rechtes Bein und drückte mich so fest in den tiefen Lehmboden, daß ich troß aller Anstrengung mich ihm nicht entziehen konnte. Die Leute im

Hohlwege hatten mich für todt gehalten und erst nach einiger Zeit kam einer heraus, mich zu befreien. Obgleich mein Bein nicht gebrochen war, so hatte ich doch den Gebrauch desselben für den Augenblick verloren. Ich bat sehr dringend um ein Pferd, und bot Gold über Gold; allein Menschen, die sich meine Freunde nannten, vergaßen dieses Wort, und dachten nur an ihr eigenes Interesse. — Ich kroch zu dem nächsten, hinter der Fronte liegenden Hause; ein Engländer war barmherzig genug, ein umherirrendes Pferd für mich aufzufangen, einen Sattel darauf zu legen und mir hinauf zu helfen. Ich ritt sodann wieder vor, wo ich die schwere Verwundung des General Alten erfuhr. Ich erblickte den Theil der Position, den unsere Division inne gehalten hatte, nur noch schwach und einzeln besetzt; vor Schmerz meiner kaum selbst bewußt, ritt ich gerade hinauf zu dem Hohlwege, wo ich unsere Überreste verlassen hatte. Aber auch die hatten wegen gänzlichen Mangels an Munition sich nach dem Dorfe zurückziehen müssen, um dort wo möglich Patronen zu finden. Ein feindlicher Reuter trieb mich endlich vom Flecke, und mit dem Gefühle des bittersten Unmüthes zurückreitend, begegnete mir ein Officier, welcher mir jene Nachricht mittheilte. Ich befahl ihm, meine Leute, und wären ihrer auch nur noch zwei Mann, wieder herzuführen, da ich Hoffnung hätte, einige Munition zu bekommen. Unmittelbar nachher erschallte auf der ganzen Linie der Ausruf: Victoria! Victoria! und eben so kräftig: Vorwärts! Vorwärts! — Welch ein unglaublicher Wechsel! Da ich noch keine Leute wieder hatte, schloß ich mich an das erste Husaren-Regiment und verfolgte mit diesem den Feind bis es dunkel wurde, und ich nach dem Schlachtfelde zurückkehrte.

Die Division, welche schrecklich ermüdet war, und unendlich gelitten hatte, blieb die Nacht über auf dem Schlachtfelde liegen, und mir waren von den vierhundert Mann, womit ich die Schlacht eröffnet hatte, nicht mehr als zweiundvierzig übrig geblieben. Nach wem ich auch fragen mochte, die Antwort lautete: todt! verwundet! — Ich gestehe frei, daß mir die Thränen unwillkührlich aus den Augen drangen über diese

Nachrichten, und auch über so manches herbe Gefühl, was sich meiner willenlos bemächtigte. Aus diesen trüben Gedanken erweckte mich der General-Quartiermeister unserer Division, der Major Shaw, welcher mein vertrauter Freund war. Ich fühlte mich im hohen Grade ermattet und das Bein war sehr schmerzhaft. Mit meinem Freunde legte ich mich auf etwas Stroh, welches die Leute für uns zusammengesucht hatten, zum Schlafen nieder. Beim Erwachen fanden wir uns zwischen einem todten Menschen und einem todten Pferde. Doch ich will diese Scenen des Schlachtfeldes mit ihrem Elend und Jammer mit Stillschweigen übergehen.

Wir begruben die todten werthen Freunde und Cameraden; unter ihnen war auch der Commandeur der Brigade, Oberst von Ompteda, und so mancher wackere Mann. Nachdem etwas gekocht war, und die Leute sich nur einigermaßen erholt hatten, brachen wir von dem Schlachtfelde zur Verfolgung des Feindes auf.

B.

Namentliche Liste der Officiere des zweiten leichten Bataillons, der beiden Compagnien des ersten leichten und der Schützen-Compagnie des fünften Linien-Bataillons der Königlich Deutschen Legion, welche bei der Vertheidigung der Meierei La Haye Sainte am 18ten Juni 1815 anwesend gewesen sind.

Zweites leichtes Bataillon.

Majore.

Georg Baring, ...

A. Bösewiel, ... geblieben.

Capitains.

E. Holtzermann, ... gefangen.

W. Schaumann, ... geblieben.

Lieutenants.

- F. Keßler, ... verwundet.
- C. Meyer, ...
- D. Lindam, ... verwundet.
- B. Riefkugel, ... verwundet.
- A. Jobin, ... gefangen.
- Th. Carey, ... verwundet.
- E. Biedermann, ...
- D. Graeme, ... verwundet.
- G. Earl, ...

Fähnrichs.

- F. v. Robertson, ... geblieben.
- G. Frank, ... verwundet.
- W. Smith, ...
- L. Baring, ...
- Lieutenant, Adjudant W. Timmann, ... verwundet.
- Oberwundarzt G. Heise, ...

Erstes leichtes Bataillon.

Capitains.

- F. von Gilsa, ... verwundet.
- von Marschalk, ... geblieben.

Lieutenant.

- J. Baumgarten, ...

Fähnrich.

- J. Kunße, ...

Scharfschützen des fünften Linien-Bataillons.

Capitain C. von Wurmb, ... geblieben.

Lieutenants.

- C. von Witte, ...
- C. Schläger, ...

Fähnrich.

- H. Walther, ... verwundet.

№ XXII.

Zweites Dragoner-Regiment bei Waterloo.

A.

Zeugniß des Generallieutenant Sir Wilhelm von Dörnberg.

B. B. O. 2.

(Copie.)

Ich bezeuge hiermit, daß der Oberstlieutenant Friedrichs vom vormaligen zweiten leichten Dragoner-Regiment der Königlich Deutschen Legion, sich in der denkwürdigen Schlacht von Waterloo durch große Tapferkeit ausgezeichnet hat, und daß derselbe das Regiment, nachdem es durch einen Angriff der feindlichen Cuirassiere in Unordnung gerathen war, — auf die glänzendste Weise wieder sammelte und von Neuem gegen den Feind führte.

Celle, am 16ten Juni 1820.

(Unterz.)

(L. S.) von Dörnberg,
Generallieutenant.

B.

Der Oberstlieutenant de Jonquières an den Oberstlieutenant Friedrichs.

Emden, am 11ten März 1810.

Herr Oberstlieutenant!

Da ich das Concept des Briefes, in welchem ich kurz nach der Schlacht von Waterloo dem Obersten, Grafen von Portarlington, die besonderen Sie betreffenden Umstände in dieser Schlacht schilderte, verloren habe, so thut es mir leid, daß ich Ihrem Wunsche nicht entsprechen, und Ihnen eine Copie dieses Briefes mittheilen kann. Mit dem größten Vergnügen aber darf ich Ihnen versichern, daß ich in diesem Schreiben dem Grafen berichtete:

»daß Sie, nachdem das Regiment die erste Charge gegen die französische Cavallerie ausgeführt hatte und zu weichen

genöthigt wurde, den Angriff mit demjenigen Theil des Regimentes augenblicklich erneuerten, den Sie nicht weit von der Stelle wieder versammelt hatten, wo wir zuerst mit dem Feinde zusammentrafen.«

Ein Benehmen, durch welches Sie unstreitig bewirkten, daß die Leute, welche in dem ersten Angriff verwundet und gestürzt waren, vom Feinde nicht gemißhandelt werden konnten.

Ich habe die Ehre zu sein,

Mein Herr,

Ihr ergebenst gehorsamster Diener

C. de Jonquières,

Oberstlieutenant.

Dem Oberstlieutenant Friedrichs.
 ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Armee der Niederlande,
befehligt von dem Feldmarschall, Herzog von Wellington, Juni 1815.

Cavallerie.

1ste Brigade, Generalmajor Lord Edward Somerset.	1stes Regt. Leibgarde. (life-guards.) 2tes bito. Kön. Garde zu Pferde. (horse-guards.) 1stes Regt. Garde-Dragoner. (dragoon-guards.)
2te Brigade, Generalmajor Sir William Ponsonby.	1stes Regt. Dragoner. 2tes bito. 6tes bito.
3te Brigade, Generalmajor Sir Wilhelm von Dörnberg.	1stes Regt. Dragoner. K. D. L. 2tes bito bito. 23stes Regt. Dragoner.
4te Brigade, Generalmajor Sir Ormsby Vandeleur.	11tes leichtes Dragoner-Regt. 12tes bito. 16tes bito.
5te Brigade, Generalmajor Sir Colquhoun Grant.	2tes Regt. Husaren. K. D. L. 7tes Regt. Husaren. 15tes bito.

6te Brigade, Generalmajor Sir Hussey Vivian.	1stes Regt. Husaren. K. D. L. 10tes Regt. Husaren. 18tes dito.
7te Brigade, Oberst Sir Friedrich von Arentsschildt.	3tes Regt. Husaren. K. D. L. 13tes leichtes Dragoner-Regt.
1ste hannoversche Brigade.	Husaren-Regt. Bremen und Verden. Husaren-Regt. Lüneburg.

Infanterie.

Erstes Armeecorps, befehligt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Oranien.

1ste Division Generalmajor Cooke.	1 Batterie reitender Art., K. D. L. — Maj. Kuhlmann. 1 dito Kön. Fußartillerie .... — Cap. Sandham.	
	1ste Brigade Generalmajor Maitland,	1stes Regt. Fußgarde, 2tes Bataillon. 1stes dito dito 3tes dito.
	2te Brigade Generalmajor Byng.	Garde-Regt. Coldstream, 2tes Bat. 3tes Garde-Regt., 2tes Bataillon.
3te Division Generallieut. Sir Carl von Alten.	1 Batterie Kön. reitender Art. — Major Lloyd. 1 dito Fußartillerie ..... — K. D. L. Cap. Cleeves.	
	5te Brigade Generalmajor Sir C. Halkett.	30stes Regiment, 2tes Bataillon. 33stes dito 69stes dito 2tes dito. 73stes dito 2tes dito.
	K. D. L. 2te Brigade Oberst von Ompteda.	1stes leichtes Bat., Kön. Deutsch. Leg. 2tes dito dito. 5tes Linien-Bat., dito. 8tes dito dito.
	Hannov. 1ste Brigade Generalmajor Graf Kielmansegge.	Feld-Bataillon, Herzog von York. dito Bremen. dito Verden. dito Grubenhagen. dito Lüneburg.
Belgier.	1 Batterie reitender Artillerie. 1 Fußbatterie. 7 Regimenter Cavallerie. 2te und 3te Division Infanterie. 1 Brigade Nassauer.	

Zweites Armeecorps — Generallieutenant Lord Hill.

2te Division Generallieut. Sir Henry Clinton.		1 Batterie reitender Art., K.D.L. — Maj. A. Sympher.
		1 dito Kön. Fußartillerie — Capitain Napier.
	3te Brigade Generalmajor Adam.	52stes Regiment, 1stes Bataillon.
		71stes dito
		95stes dito 2tes dito.
		95stes dito 3tes dito.
	K. D. L. 1ste Brigade Oberst du Plat.	1stes Linien-Bat., Kön. Deutsch. Leg.
		2tes dito dito.
		3tes dito dito.
		4tes dito dito.
	Hannov. 3te Brigade Oberst H. Halkett.	Landwehr-Bataillon, Bremervörde.
		dito Salzgitter.
		dito Osnabrück.
		dito Quackenbrück.
4te Division Generallieut. Sir Charles Colville.		1 Batterie Königl. Fußartillerie — Major Bromes.
		1 dito Hannov. dito — Cap. v. Rettberg.
	4te Brigade Oberst Mitchell.	14tes Regiment, 3tes Bataillon.
		23stes dito dito.
		51stes dito dito.
	6te Brigade Generalmajor Johnstone.	35stes Regiment 2tes Bataillon.
		54stes dito dito.
		59stes dito dito.
		91stes dito 1stes dito.
	Hannov. 6te Brigade Generalmajor Lyon.	Feld-Bataillon Calenberg.
		dito Lauenburg.
		Landwehr-Bat. Hoya.
		dito Nienburg.
		dito Bentheim.
	Belgier, Prinz Friedr. von Oranien.	1 Batterie reitender Artillerie.
		1 Fußbatterie.
		1ste Division Infanterie.
		Indische Brigade.

Reserve.

1 Batterie Königl. Fußartillerie — Major Rogers.

1 dito Hannov. dito — Capitain Braun.

5te Division Generallieut. Sir Thomas Picton.	8te Brigade Generalmajor Sir James Kempt.	28stes Regiment. 32stes dito 79stes dito 1stes Bataillon. 95stes dito dito.
	9te Brigade Generalmajor Sir Denis Pack.	1stes Regiment, 3tes Bataillon. 42stes dito 1stes dito. 44stes dito 2tes dito. 92stes dito dito.
	Hannov. 5te Brigade Oberst von Vincke.	Landwehr-Bataillon Hameln. dito Hildesheim. dito Peine. dito Gifhorn.
6te Division.	1 Batterie Königl. Fußartillerie — Major Unett.	
	10te Brigade Generalmajor Lambert.	4tes Regiment, 1stes Bataillon. 27stes dito dito. 40stes dito dito. 81stes dito 2tes dito.
	Hannov. 4te Brigade Oberst Best.	Landwehr-Bataillon Lüneburg. dito Verden. dito Osterode. dito Münden.
	7te Brigade Generalmajor M'Kenzie.	25stes Regiment, 2tes Bataillon. 37stes dito dito.
	8te Brigade.	13tes Veteranen-Bataillon. 1stes ausländisches Vet.-Bataillon.

Reserve-Artillerie.

Drei Batterien Königliche Fußartillerie.

Eine Batterie Achtzehnpfünder dito.

Braunschweigisches Corps, befehligt von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Braunschweig.

Artillerie. Major Mahn.	Eine Batterie reitender Artillerie. Eine Fußbatterie.
Cavallerie.	Ein Regiment Husaren. Eine Schwadron Lanzenreuter.
Avantgarde. Maj. v. Rauschenplatt.	Zwei Compagnien Jäger. Zwei Compagnien leichter Infanterie.
Leichte Brigade. Oberstlieutenant von Buttlar.	1stes leichtes Bataillon. 2tes dito. 3tes dito.

Linien-Brigade. Oberstlieutenant von Specht.	1stes	Linien-Bataillon.
	2tes	dito.
	3tes	dito.

Hannoversches Reservecorps — Generallieut. v. d. Decken.

Cavallerie.

Cumberland Husaren — Oberstlieutenant von Hake.

Infanterie.

1ste Brigade. Oberstlieut. v. Benningsen, später Oberstlieut. v. Wissell.	Feld-Bataillon	Hoya.
	Landwehr-Bataillon	Mölln.
	dito	Bremerlehe.
2te Brigade. Oberstlieutenant v. Beaulieu.	Landwehr-Bataillon	Nordheim.
	dito	Alfeld.
	dito	Springe.
3te Brigade. Oberstlieutenant v. Bülow.	Landwehr-Bataillon	Otterndorf.
	dito	Zelle.
	dito	Ratzeburg.
4te Brigade. Oberstlieutenant Bodecker.	Landwehr-Bataillon	Hannover.
	dito	Ülzen.
	dito	Neustadt.
	dito	Diepholz.

№ XXIII.

Documente, die Organisation, die Dienste und die Auflösung der Königlich Deutschen Legion betreffend.

A.

Proclamation des Generallieutenant Don.

Ich, Georg Don, Generallieutenant im Dienste Sr. Majestät des Königs der vereinigten Reiche Großbritannien und Irland ꝛc. commandirender General eines Corps britischer Truppen auf dem festen Lande, halte es für meine erste Pflicht, hierdurch den Einwohnern des Churfürstenthums Hannover öffentlich bekannt zu machen und zu erklären: daß die Unternehmungen des Corps, welches ich zu commandiren die Ehre habe, die Räumung der Königlich Deutschen Lande von den Feinden Sr.

britischen Majestät, und die Vertheidigung derselben zum Hauptgegenstande haben.

Die allgemein anerkannte Mannszucht der Truppen unter meinem Commando ist mir der sicherste Bürge für ihr gutes Betragen gegen die ihrem Landesherrn ergebenen Unterthanen; sollte inzwischen gegen meine Erwartung irgend eine gegründete Beschwerde darüber vor mich gebracht werden, so würde ich selbige mit der größten Unpartheilichkeit untersuchen, und derselben sofort abhelfen.

Se. Majestät, mein allergnädigster Herr, halten Sich überzeugt, daß die von Allerhöchst demselben sehr geliebten deutschen Unterthanen Seine Truppen freundschaftlich aufnehmen werden, und ich lade im Namen und auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät Alle, deren Verhältnisse es erlauben Militairdienste zu nehmen, und besonders Diejenigen, welche in Königlich Churhannoverschen Kriegsdiensten gestanden haben, ein, sich auf's schleunigste zu den britischen Fahnen zu versammeln, wo ihnen hierdurch alle die Vortheile zugesichert werden, deren die Königlich Deutsche Legion sich zu erfreuen hat. — Mit vereinigten Kräften werden wir sodann den ungerechten Bedingungen des Feindes ein Ziel setzen, und können um so mehr auf einen guten Erfolg rechnen, da wir für eine gerechte Sache, für unsern König und für unser Vaterland die Waffen führen.

Gegeben Stade, den 20sten November 1805.

(Unterz.) **Georg Don,**
Generallieutenant.

B.

Bestimmungen, nach welchen die Rangverhältnisse der von der hannoverschen Armee in die Königlich Deutsche Legion eintretenden Officiere geordnet wurden.

Von der Zeit der Errichtung der Königlich Deutschen Legion im Jahre 1803 angerechnet, bis nach erfolgter Rückkehr dieses Corps vom nördlichen Deutschland nach England im Jahre 1806,

wurde, auf Befehl Sr. Majestät, bei Anstellung von Officieren, deren Anciennetät gänzlich nach der von denselben früher im churhannoverschen Dienst innegehabten bestimmt. In Folge dieser Bestimmung sind eine Menge von Officieren, welche um mehre Jahre später zur Legion kamen, ihren früher dort eingetroffenen und bereits angestellt gewesenen Cameraden wieder vorgesetzt worden; unter andern alle Diejenigen, welche erst Dienste nahmen, als sich die Legion im Winter 180⅚ hier im Lande befand. So ist z. B. das erste Patent des Oberstlieutenant von Hartwig, welcher bei Auflösung der Legion beim ersten leichten Bataillon stand, vom 13ten October 1803 datirt, wiewohl er erst am 21sten Januar 1806 bei der Legion in Dienst trat, und zwar als Capitain, während der Major Hans von dem Bussche ebenfalls vom ersten leichten Bataillon in diesem Bataillone bereits seit dem 17ten November 1803 als Capitain, mithin mehrere Jahre länger in demselben Grade vor ihm gedient hatte.

Die Ordre, welche die Berücksichtigung der früheren hannoverschen Anciennetät, bei Anstellung von Officieren in der Königlich Deutschen Legion vorschreibt, ist datirt:

Horse Guards, den 9ten Februar 1804, und lautet im Auszug wie folgt:

»Ich habe Ew. Königl. Hoheit ferner zu benachrichtigen, daß Se. Majestät geruht haben, Ew. Königl. Hoheit dahin zu autorisiren, daß Sie die Officiere zwar in ihrer Reihefolge anstellen können, aber den Datum der einzelnen Patente so einzurichten haben, daß dieser dem früher von den Individuen im hannoverschen Dienste innegehabten Range entspricht, damit die Officiere in der Königlich Deutschen Legion auch in ihrem jetzigen Corps nach ihrer hannoverschen Anciennetät rangiren.«

Diese Ordre blieb in Kraft bis zum 14ten Juli 1806, und weil nunmehr angenommen wurde, daß sämmtliche hannoverschen Officiere sich gestellt hätten, welche dem Aufruf in der Legion Dienste zu nehmen Folge zu leisten beabsichtigten,

so wurden die Patente von der Zeit an nach dem Tage der Anstellung datirt.

(Unterz.) Christoph Heise,
Capitain der Königl. hannoverschen Jägergarde.

C.

Schreiben der hannoverschen Stände-Versammlung an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge.

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Die Geschichte unserer Zeit ist reich an großen Ereignissen und ruhmvollen Thaten, die erst die Nachwelt gehörig zu würdigen und nach Verdienst zu preisen wissen wird. Aber zu nahe und zu offen liegen vor unseren Augen die Beispiele heldenmüthiger Entschlossenheit in den größten Gefahren, der freudigsten Aufopferung der theuersten Güter des Landes zum Besten des Vaterlandes und der Menschheit, von denen wir Zeugen waren, als daß nicht auch wir, als Zeitgenossen, davon ergriffen, denen, die sich zu dieser Stufe hoher Tugend voll des edelsten Stolzes zu erheben wußten, unseren Dank und unsere Verehrung zollen, und diese unsere Empfindungen laut aussprechen sollten.

Dieses, gnädigster Fürst und Herr, waren denn auch die Gefühle, die Sie an dem Tage der feierlichen Eröffnung der ersten Versammlung der Stände dieses Königreichs in Aller Herzen aufregten, als Sie der Großthaten ehrenvoll erwähnten, wodurch sich die Söhne des Vaterlandes in dem nun glorreich geendigten Kampfe für Freiheit, für Recht und Menschenwohl unsterblichen Ruhm erworben haben. Vereint mit den sieggewohnten tapferen Briten, haben sie, diese edlen und braven Krieger, die wir stolz sind, unsere Brüder nennen zu dürfen, unter Anführung des ersten Feldherrn der Zeit, dem übermüthigen Feinde, der sich unüberwindlich zu sein wähnte, eine Niederlage nach der anderen zugefügt, und die Ketten zerbrochen, womit es ihm durch Übermacht und kühne List gelungen war, halb Europa zu umschlingen. Doch nicht das Verdienst der

Tapferkeit allein ist es, was das Land an seinen muthvollen Vertheidigern schätzt; große Opfer hat ein ansehnlicher Theil des Heeres auch dadurch dem Vaterlande gebracht, daß er, um den Kampf für Freiheit zu bestehen, zehn Jahre und darüber sich vom väterlichen Heerde und alle dem getrennt, was dem gebildeten und gefühlvollen Manne das theuerste ist, und seine Lorbeeren unter einem fernen Himmelsstriche eingesammelt hat, wo Gefahren und Mühseligkeiten der mannichfaltigsten Art auf ihn warteten. Von einem gleichen ruhmwürdigen Eifer angespornt, hat sich selbst eine nicht geringe Anzahl edler junger Männer, ohne daß der Kriegerstand ihr Beruf war, aus Gefühl für die gerechte Sache in der Zeit der Noth seinem friedlichen Geschäftskreise entzogen, und beim ersten Aufrufe, der an die Mannschaft im Lande erging, das Vaterland zu retten, den Schaaren älterer Krieger beigesellt, und muthvoll an ihrer Seite gekämpft. Sie alle haben mit Ausdauer und Standhaftigkeit die heilige Sache der Freiheit verfochten, und einen Frieden mit errungen, der uns mit dem unserm Herzen ewig theuren Monarchen und seinem erhabenen Stellvertreter, unserm tiefverehrten Prinzen Regenten wieder vereinigt hat, unter dessen Schutz und milder väterlichen Regierung wir nun einer beglückenden Zukunft vertrauensvoll entgegen sehen.

Es ist der einstimmige Wunsch der allhier versammelten Abgeordneten der Stände des Reichs, daß die Äußerungen hoher Achtung und tiefgefühlter Erkenntlichkeit, wovon das dankbare Vaterland gegen die ausgezeichneten Verdienste des braven hannoverschen Militairs durchdrungen ist, den sämmtlichen Herren Generalen, Officieren, Unterofficieren und Gemeinen, sowohl der englisch-deutschen Legion als der übrigen für die Rettung des Vaterlandes aufgetretenen Armeecorps zur Kenntniß gelangen. Geruhen Ew. ꝛc. diesen durch die Deputirten des hannoverschen Volkes ausgesprochenen Wunsch, und die ehrfurchtsvolle Bitte gnädigst zu genehmigen, daß der Inhalt ihres Gesammtbeschlusses von hohem General-Gouvernementswegen sämmtlichen Truppencorps und Militairbehörden, auf höchstgefällige Weise mitgetheilt werden möge.

Die zum allgemeinen Landtage allhier versammelten Deputirten der Stände des Königreichs.

Hannover, am 27sten December 1814.

(Unterz.) **Graf v. d. Schulenburg=Wolfsburg.**

J. H. Meyer,
Generalsecretair.

D.

Der Generallieutenant Friedrich von der Decken an den General=Major Sir Heinrich von Hinüber.

Hannover, am 30sten December 1814.

Die gegenwärtig hieselbst versammelten Abgeordneten der Landesstände des Königreichs Hannover haben dem Herzoge von Cambridge unter dem 27sten dieses eine Adresse überreicht — wovon in der Anlage eine Abschrift erfolgt — in welcher sie ihre hohe Achtung und Erkenntlichkeit gegen die ausgezeichneten Verdienste des hannoverschen Militairs bezeugen.

Se. Königl. Hoheit ersuchen Ew. Hochwohlgeboren eine Abschrift der Einlage an die in den Niederlanden befindlichen Infanterie=Bataillone der Königlich Deutschen Legion schicken zu wollen, und den Herren Commandeurs derselben aufzutragen: »den Herren Officieren, Unterofficieren und Gemeinen im Namen des Herzogs von Cambridge zu versichern, daß es Sr. Königl. Hoheit zu einem großen Vergnügen gereicht hat, die großen Verdienste der Königlich Deutschen Legion von den Abgeordneten desjenigen Landes, zu welchem der größte Theil derselben gehört, auf eine so ehrenvolle Art öffentlich anerkannt zu sehen.

(Unterz.) **F. von der Decken,**
Generallieutenant.

E.

Divisionsbefehl.

General=Adjudantenbüreau, Tournay am 12ten Januar 1815.

Es gereicht dem Herrn Generalmajor Sir Heinr. von Hinüber zum größten Vergnügen, den Auftrag erhalten zu haben, der Infanterie der Königl. Deutschen Legion den Dank zu communiciren,

welchen die versammelten Landesstände des Königreichs Hannover, mittelst einer Addresse an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge, dem tapferen und rühmlichen Betragen der Legion dargebracht und gebeten haben, daß selbiger den verschiedenen Corps bekannt gemacht werden möchte.

Den Beifall unseres ganzen Landes sich erworben zu haben, und diesen durch die Deputirten des ganzen Landes, auf eine so schmeichelhafte Art ausgedrückt zu sehen, ist die größte Belohnung, welche wir für die im vorigen Kriege bestandenen Gefahren und Mühseligkeiten hoffen durften.

Der Herr Generalmajor ersucht daher die Herren Brigadiere, die anliegende Addresse der hannoverschen Landesstände zu allgemeiner Kenntniß zu bringen, und er zweifelt nicht, daß ein Jeder von uns, für die ausgezeichnete Art, mit welcher das Königreich Hannover unsere geleisteten Dienste anerkannt hat, von dem lebhaftesten Danke durchdrungen sein wird.

Der Werth der anliegenden Addresse wird noch ungemein durch das selbige begleitende Schreiben erhöht, welches Se. Königliche Hoheit geruhet haben, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken verfassen zu lassen. Allerhöchstdieselben geruhen in solchem, nicht allein die Verdienste der Legion als groß anzusehen, sondern Allerhöchst-Sie bezeugen ein besonderes Vergnügen darüber, daß das Vaterland dieselben auf eine so ehrenvolle Art öffentlich anerkannt habe.

(Unterz.) **Friedrich Breymann,**
Major und Aide-Generaladjudant.

F.

Der Generalmajor Sir Heinrich von Hinüber an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge.

Tournay, am 15ten Januar 1815.

Durchlauchtigster Herzog!
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Königl. Hoheit haben gnädigst geruht, die Mittheilung des Gesammtbeschlusses der zum allgemeinen Landtage versammelten Deputirten der Stände des Königreichs Hannover vom

27sten December v. J. an die jetzt in den Niederlanden stehende Infanterie der Königl. Großbritannischen Deutschen Legion verfügen zu lassen. Ew. Königl. Hoheit Befehle sind befolgt. Die vereinten Gesinnungen dieses Corps über den hochehrenvollen Beifall der erhabenen Versammlung der Repräsentanten des Vaterlandes auf eine Weise auszudrücken, die Ihrer Würde und unseren Empfindungen angemessen wäre, würde eine eben so schwere wie heilige Obliegenheit sein, wenn wir nicht in dem nämlichen Königlichen Oberhaupte, durch welches uns ein seltner Lohn mitgetheilt ward, den Vermittler unserer Verpflichtung wahrzunehmen die sichere Hoffnung hegen dürften. Ew. Königl. Hoheit kennen uns. Mögen Höchstdieselben geruhen, für uns das Wort zu führen, und wir dürfen überzeugt sein, daß die erhabene Versammlung, an welche es gerichtet sein wird, unser sehnliches Bestreben erkennen werde, auf eine Ihrer würdige Weise für die uns beschlossene ehrenvolle Auszeichnung uns dankbar zu beweisen.

Möchten Ew. Königl. Hoheit es uns zu bezeugen geruhen, daß, weit entfernt davon, Ansprüche auf die Anstrengungen und Aufopferungen zu gründen, die unter dem ersten Feldherrn des Zeitalters, und unter den Fahnen eines britischen Heeres bestanden, in der Gegenwart leicht wurden und in der Erinnerung allein einen hinlänglichen Lohn finden, wir unseren Stolz darin setzen, während einer mehr denn elfjährigen Trennung das Vaterland nie aus den Augen verloren zu haben; — das vielfache Gute, was uns in Britanniens glücklichen Inseln, oder in der Mitte ihrer siegreichen Heere, in den entferntesten Gegenden Europas zu Theil ward, immer nur mit der bitteren Einmischung des Gedankens an das Schicksal des Vaterlandes genossen zu haben; — unsere lebhaftesten Freuden in den Zeugnissen von dem, alle unterdrückende Gewalt überlebenden besseren vaterländischen Geiste gefunden zu haben, bis endlich durch die möglich gewordene Vereinigung der Kraft aller Deutschen die langen und schweren Ketten gesprengt worden, von denen es unser glückliches Loos ward, die ersten Glieder, wenn gleich in weiter Ferne von den Grenzen des Vaterlandes, lösen zu helfen.

Mögen diese Gesinnungen die Theilahme verbürgen, mit welcher wir die wohlthätigen Maßregeln des glorreichen Regenten der guelphischen Staaten wahrgenommen, wodurch weit umfassendes künftiges Wohl in der Berufung der Versammlung vorbereitet worden, in welcher die Stimme des Volkes sich mit Freiheit, aber mit Ordnung erheben kann. Mögen wir nicht irren, indem wir in einem feierlichen Ausdrucke des edlen Präsidenten dieser Versammlung eine glückliche Vorbedeutung entgegennehmen, daß von eben dem Thron, der über ein Reich herrscht, wo die Züge der altdeutschen Verfassung mit der entschiedensten Vorliebe geachtet werden, das heilige Feuer über die ganze deutsche Nation sich zurückverbreiten werde. — Möge eine Zeit herbeinahen, wo diese Nation, nur dann glücklich, groß und selbstständig sicher, jede zurückgehaltene Anlage und Kraft entwickeln kann, wenn sie im innigsten Staatsbunde der großen deutschen Familie von solchen Regenten beherrscht wird, wie diejenigen, unter deren Regierung seit einem Jahrhunderte das britische Reich sich zu dem glorreichsten und beglücktesten der Erde erhoben hat.

Mit dem tiefsten Respect

Ew. Königl. Hoheit

ꝛc. ꝛc.

(Unterz.) **Hinüber,**
Generalmajor.

G.

Verfügung, die Auflösung der Königl. Deutschen Legion betreffend.

George P. R.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Regenten des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland.

Da es uns gefallen hat, im Namen und von Seiten Sr. Majestät, zu verordnen, daß unsere Deutsche Legion, befehligt von unserm vielgeliebten Sohn und Rath, Sr. Königl. Hoheit, Feldmarschall Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, B. H. B. aufgelöst und auf dem Etat der Armee nicht länger fortgeführt

werden soll, so ist es demgemäß unser Wille und Wunsch, daß Sie dazu schreiten wollen, die Cavallerie- und Infanterie-Regimenter dieser unserer besagten Legion am 24sten desjenigen Monates, in welchem jedes Regiment im Königreich Hannover eintreffen wird, aus dem Dienste zu entlassen, und daß bei Ausführung dieser Maßregel folgende Vorschriften streng beobachtet werden mögen.

1. Sie haben von den respectiven Zahlmeistern genaue Listen von den verschiedenen Schwadronen und Compagnien der besagten Regimenter bis zu dem Tage der Auflösung incl. anfertigen zu lassen.

2. Jeder Officier, welcher bei der Auflösung seines Regimentes wirklich gegenwärtig ist, erhält von dem Datum der Auflösung angerechnet, auf zwei Monate volle Bezahlung.

Die Unterofficiere und Soldaten erhalten als einen Beitrag zu den Reisekosten nach ihren respectiven heimathlichen Wohnplätzen, die Gratification, welche im 11ten Artikel des Recrutirungspatentes zur Errichtung der besagten Legion specificirt ist, nämlich: Zwei Pence englischer — oder 6 Kreuzer deutscher Reichsmünze per Meile (league) und zwar von dem Orte der Auflösung an, gerechnet.

Diejenigen Leute betreffend, welche durch Wunden oder körperliche in unserem Dienste erhaltene Gebrechen oder Schwäche unfähig geworden sind, so sollen an unseren Kriegssecretair Listen eingesendet werden, in der Absicht, daß diese Leute als Außenpensionaire bei unserem Königl. Hospitale zu Chelsea angesetzt werden.

3. Die Rechnungen der Leute sind zu schließen und vollständig zu berichtigen, bis zu dem Tage der Auflösung jedes Regimentes.

4. Ferner ist es unser Wille, daß jeder hiedurch zu entlassende Unterofficier, Trompeter, Tambour und Soldat seinen Tornister und seine vollständige Montirung behalten und mit sich nehmen soll; im Fall aber aus irgend einer Ursache diese Montirung für die respectiven Perioden bis zum 24sten Decbr. 1815 den Leuten noch nicht verabfolgt sein sollte, oder ihnen

bis zum Datum der Auflösung nicht geliefert werden könnte, dann, und zwar nur in diesem ausschließlichen Falle, sollen die Leute eine Vergütung für die Perioden ihrer verschiedenen Ansprüche nach den in den Verordnungen für die Bekleidung festgesetzten Raten erhalten, deren Betrag natürlich von den Obersten durch die Agenten auszubezahlen, und nicht von den Zahlmeistern in ihrer Generalabrechnung in Rechnung zu bringen ist.

5. Die Officiere der Legion werden von dem Datum an, wo die Bezahlung ihres vollen Gehaltes aufhört, auf den halben Sold gesetzt.

6. Den zu entlassenden Unterofficieren und Soldaten ist es gestattet, die im Gebrauch habenden Mäntel oder Chenillen mit sich zu nehmen, wenn solche bereits zwei Jahre von ihnen getragen worden sind; wenn dies aber nicht der Fall ist, so sollen dieselben in die Magazine abgeliefert und ein Verzeichniß von denselben an den Kriegssecretair eingesendet werden.

7. Waffen und Zeug derjenigen Soldaten, sowohl der Cavallerie als der Infanterie, welche bei der Auflösung gegenwärtig sind, so wie die Schwadronspferde der Cavallerie mit Inbegriff der vollen militairischen Ausrüstung sollen der hannoverschen Regierung überliefert werden.

8. Die zur Bezahlung der Officiere und Leute erforderlichen Summen sollen von dem Aide-General-Zahlmeister gezogen werden.

9. Damit endlich die besagten Unterofficiere, Trompeter, Tamboure und Soldaten Gelegenheit haben mögen, sich von der Sorgfalt, mit welcher wir derselben bei ihrer Entlassung gedacht haben, zu überzeugen, so sollen sie diese unsere Verordnungen an der Spitze jeder Compagnie oder Schwadron vorlesen lassen.

Gegeben in unserer Residenz zu Carlton-House, den 23sten December 1815, im 56sten Jahre Sr. Majestät Regierung.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Regenten, im Namen und von Seiten Sr. Majestät.

(Unterz.) **Palmerston.**

An Se. Königl. Hoheit, den Feldmarschall, Herzog von Cambridge,
:c. :c. :c.
oder an den von Ihm mit Auflösung der Königl. Deutschen Legion beauftragten Officier.

Eine treue Abschrift.
(Unterz.) Reynett,
Oberstlieut.
Militairsecretair.

H.

Zweite Addresse der hannoverschen Ständeversammlung.

Hannover, am 7ten Februar 1816.

Ich beeile mich, der Königl. Deutschen Legion einen Beweis der allgemeinen Achtung, welche ihr ausgezeichnetes Benehmen ihren Mitbürgern eingeflößt hat, mitzutheilen.

Die versammelten Stände des Königreichs haben mir folgende schmeichelhafte Darlegung ihrer dankbaren Gesinnungen übermacht, und mich ersucht, solche dem ganzen Corps der Legion mitzutheilen.

Adolph Friedrich.

Durchlauchtigster Herzog!
Gnädigster Fürst und Herr!

Die versammelten Stände des Königreichs Hannover würden ihre heiligste und angenehmste Pflicht zu verletzen glauben, wenn sie in einem Augenblicke, in welchem die siegreiche englisch-hannoversche Legion wieder in das Vaterland zurückgekehrt und ihren feierlichen Einzug in die Residenzstadt desselben hält, nicht derselben die Gefühle der Bewunderung und des Dankes darbrächten.

Wenn dieselbe durch ihre von der Welt anerkannte so glorreiche Thaten und ausdauernde Tapferkeit zu dem großen erreichten Zwecke so kräftig mitgewirkt, die Bewunderung des jetzigen Zeitalters und der Nachwelt, die Zufriedenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Regenten unseres Herrn, und den Dank der großen englischen Nation eingeärntet, so verdankt sie einen großen Theil solcher ausgezeichneten Belohnungen Ew. Königl. Hoheit, Höchstderen Chef, durch Höchstdessen regen, stets unermüdeten Eifer und kräftiges Wohlwollen für dieses ausgezeichnete Armeecorps es demselben nur möglich ward, sich diesen hohen Grad von Ruhm in den ewig denkreichen Feldzügen auf der hispanischen Halbinsel zu erwerben, und wo möglich denselben durch die Schlacht von Waterloo noch zu erhöhen.

Tief durchdrungen von den Gefühlen der Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen Ew. Königl. Hoheit, den Chef der Königlich Hannoverschen Legion, wagen die versammelten Stände des Königreichs Hannover daher solche Gesinnungen ehrerbietigst zu wiederholen, und Ew. Königl. Hoheit unterthänigst zu ersuchen, daß Hochdieselben geruhen mögen, solche, die versammelten Stände belebende Gefühle sämmtlichen Herren Generalen, Officieren, Unterofficieren und Soldaten der Königl. englisch-hannoverschen Legion bei der frohen Rückkehr in das Vaterland und dem feierlichen Einzuge in die Residenzstadt huldreichst ausdrücken zu wollen, und die Versicherung hinzuzufügen, daß die versammelten Stände des Königreichs Hannover nie die großen erworbenen Verdienste dieses ausgezeichneten Armeecorps, wodurch der hannoversche Name so verherrlicht worden, vergessen, und den Augenblick der Rückkehr in das gemeinschaftliche Vaterland als eine der glücklichsten und frohesten Epochen in den Annalen unserer Geschichte bezeichnen werden.

Die Stände des Königreichs wagen noch, Ew. Königl. Hoheit ehrerbietigst zu ersuchen, daß Höchstdieselben gleichfalls geruhen mögen, sämmtlichen Königlich Hannoverschen Truppen den Dank der Stände für ihr so ausgezeichnetes tapferes Benehmen in dem letzten glorreichen Feldzuge, so wie die lebhaf-

testen Gefühle der Freude über ihre so baldige und glückliche Wiederkehr in das Vaterland zu wiederholen und auszudrücken.

Hannover, am 5ten Februar 1816.

Stände verharren in tiefster Ehrfurcht als
Ew. Königl. Hoheit
unterthänigst und treugehorsamste
allgemeine Ständeversammlung des Königreichs Hannover.

L. von Bar, (Unterz.) J. H. Meyer,
Präsident. Hofrath und Generalsecretair.

I.

Grundsätze, nach welchen die Anciennetät der Officiere der Königlich Deutschen Legion in der hannoverschen Armee bestimmt worden ist.

1) Alle diejenigen Officiere der Königlich Deutschen Legion, welche mit dem Range, den sie in der Legion haben, in hannoversche Dienste treten, behalten den Datum ihres englischen Patentes. Ihre früheren Dienstverhältnisse mit den hannoverschen Officieren, die etwa vorhin in der Legion gedient haben, können keine Änderung in dieser Bestimmung machen.

2) Diejenigen Officiere, die mit Avancement in den hannoverschen Dienst treten, erhalten den Datum ihres Patentes hinter den schon bestehenden hannoverschen Officieren von gleichem Grade. In Rücksicht der mit ihnen zugleich avancirenden hannoverschen Officieren, entscheidet der Datum des früheren Patentes oder Brevets im englischen und hannoverschen Dienste die Rangordnung zwischen beiden.

3) Da nach §. 1. bestimmt worden, daß diejenigen Legionsofficiere, welche mit ihrem Range in hannoversche Dienste treten, den Datum des englischen Patentes oder Brevets beibehalten sollen, so tritt dadurch in einigen Fällen der Umstand ein, daß

jüngere Brevet-Officiere in der Legion, so wie auch solche, welche schon früher hannoversche Patente erhalten haben, im hannoverschen Dienste vor ihre Vordermänner in der Legion zu stehen kommen. — Diesem Übelstande hat nicht abgeholfen werden können, ohne den oben aufgestellten Grundsatz über den Haufen zu werfen; — um indeß den dadurch beeinträchtigten Officieren ihre Anciennetät in der Folge wieder zu verschaffen, ist

4) bestimmt worden, daß diejenigen, welche jetzt außer der Reihe durch's Brevet oder durch ein früheres hannoversches Patent avanciren, in der Folge nicht eher avancirt werden, als bis diejenigen, welchen sie auf diese Art vorgesprungen sind, placirt sind.

5) Wenn aber zwei Legions-Officiere mit Avancement in den hannoverschen Dienst treten, deren einer dem andern entweder durch's Brevet oder durch ein Versehen, oder aus Gründen, die jetzt nicht mehr existiren, schon in der Legion vorgekommen ist, so soll derjenige, welcher den Vorrang in dem nächstniedrigen Grade in der Legion hatte, jetzt den Vorrang in dem hannoverschen Dienste wieder erhalten.

6) In № 1. und 3. ist gesagt worden, daß die Brevet-Officiere nach dem Datum ihres Brevets eingesetzt werden sollen. — Dieser Grundsatz findet aber dann keine Anwendung, wenn ein Officier zwei Brevets hintereinander bekommen hat, und dadurch seinen Vordermännern bedeutend vorgesprungen ist. — In diesem Falle kann nur der Datum und der Rang des ersten Brevets berücksichtigt werden. — Indessen ist hierdurch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er mit dem Grade seines zweiten Brevets in den hannoverschen Dienst tritt, indem es sich treffen könnte, daß diejenigen, welche seine Vordermänner in dem nächstniedrigen Grade sind, durch Avancement ebenfalls zu dem Grade seines zweiten Brevets gelangten.

Hannover, am 19ten Februar 1816.

(Unterz.) Adolphus Frederick.

K.

Vergleichende Liste der Stärke der Königlich Deutschen Legion und der hannoverschen Armee, vor und nach der im Februar 1816 erfolgten neuen Organisation der letzteren.

Vor der neuen Organisation.		Nach der neuen Organisation.	
Artillerie.			
	Batterien.		Batterien.
K. D. L. reitende Batterien	2	K. D. L. und Hannoveraner verschmolzen.	
" " " Fuß dito.	6	" " " reitende Batterie	2
Hannoveraner	2	" " " Fuß dito.	8
Total der Batterien	10	Total der Batterien	10
Cavallerie.			
	Trupps.		Trupps.
K. D. L. 4 Regimenter, jedes zu 5 Schwadr. (10 Trupps)	40	K. D. L. 5 Regimenter, jedes zu 4 Schwadronen	20
" " 1 Regt. v. 6 Schwdr.	12	Hannov. 3 Regt. jed., z. 4 Schwdr.	12
Total der Legion	52		
Hannov. 3 Regt., jedes zu 4 Schwadr. (8 Trupps)	24		
Infanterie.			
	Compagnien.		Compagnien.
K. D. L. 11 Bataillone, jedes zu 10 Compagnien	110	K. D. L. 4 Bataillone Garden, jedes zu 6 Compagnien *	24
Hannov. 8 Feldbataillone, jedes zu 4 Compagnien	32	3 Bataillone Landwehr jedes zu 4 Compagnien	12
		Total der Legions-Comp.	36

* Im Jahre 1817 wurde der Etat der Garde-Bataillone auf vier Compagnien herabgesetzt.

	Compagnien.		Compagnien.
31 Bataillone Landwehr, jedes zu 4 Compagnien......	124	Hannov. 6 Feld=Bataillone, jedes zu 4 Compagnien.	24
		27 Landwehr=Bataillone, jedes zu 4 Compagnien......	108
Total der hannov. Compagnien	156	Total der hannov. Compagien	132

Summarische Übersicht des Vorhergehenden.

Bei der Artillerie und dem Ingenieur=Corps hat keine Verminderung Statt gefunden.

Cavallerie.

	Trupps.		Trupps.
Die Legion vor der Reduction	52	Hannoveraner vor der Reduction	24
" " nach der Reduction	20	" " " nach der Reduction	12
Verminderung der Legion	32	Verminderung d. Hannoveraner	12

Infanterie.

	Compagnien.		Compagnien.
Die Legion vor der Reduction	110	Hannover. vor der Reduction	156
" " nach der Reduction	36	" " nach der Reduction	132
Verminderung der Legion	74	Verminderung der Hannover.	24

Die derzeitige Stärke der hannoverschen Armee (1837) ist: zehn Batterien Artillerie; vier Regimenter Cavallerie, jedes zu sechs Schwadronen; sechszehn Bataillone Infanterie, jedes zu fünf Compagnien, nebst einem Ingenieur= und Landdragoner=Corps.

№ XXIV.

A.

King's German Legion Unterstützungs-Fond.

Der Vorschlag zur Begründung eines Unterstützungs-Fonds für die hülflosen Soldaten, Wittwen und Waisen der Königlich Deutschen Legion ging ursprünglich von dem Major Cordemann im Garde-Husaren-Regimente aus. Am 29sten März 1819 wurde unter Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge ein Circular an die Officiere der vormaligen Königlich Deutschen Legion in Umlauf gesetzt, welches eine Aufforderung zu einer jährlichen Beisteuer von einem viertägigen Betrage ihres Half pay's enthielt. Die Officiere entsprachen, mit wenigen Ausnahmen augenblicklich dieser Aufforderung; Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Cambridge und Cumberland nebst der hannoverschen Regierung schlossen sich mit bedeutenden Beiträgen an, und es wurde eine Commité von fünf Officieren zur Leitung der Vertheilung der Beiträge ernannt. Aus nachstehender summarischer Übersicht, welche die Berechnung der Einnahme und Ausgabe des Vereins für das Jahr 1836 enthält, ergiebt sich, daß sechshundertundsiebenundfunfzig Individuen Unterstützung erhielten; daß die jährliche Einnahme sich gegenwärtig auf ungefähr 4300 Thaler beläuft, und daß die Summe, welche von der ersten Begründung des Fonds im März 1819 bis zum December 1836 vertheilt wurde, 73,433 Thaler 21 Mariengroschen und 7 Pfennig oder etwa £ 10,500 beträgt.

Die Errichtung und feste Aufrechthaltung dieses Fonds ist im höchsten Grade ehrenvoll für die Officiere der Königlich Deutschen Legion; denn sie zeugt von einer menschenfreundlichen Theilnahme an dem Schicksal ihrer weniger bevorzugten Waffengefährten, von denen Viele, wiewohl sie gleiche Anstrengungen und Gefahren mit ihnen getheilt haben, ohne diese zeitgemäße Unterstützung vor der Zeit den Gebrechen des Alters und dem Mangel und Elend anheim gefallen sein würden. Solche Officiere wissen den Werth eines braven Soldaten zu schätzen, und sie betrachten diesen Beweis ihrer Anerkennung als eine heilige Pflicht, die ihnen zufiel, als die Beendigung des Krieges so Viele ihrer untergeordneteren Waffenbrüder mit einer zerrütteten Gesundheit, ohne Beschäftigung oder Unterhalt und ohne Anhaltspunkt in das bürgerliche Leben zurückwarf.

B.

Summarische Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Kings German Legion Unterstützungs-Fonds.

	Rthlr.	Groschen.
Invaliden und Witwen der ersten Classe, monatlich	1	—
dito dito der zweiten Classe dito	—	18

Ausgabe.

			Mann.	Witwen und Waisen.	Courant. Rthlr.
1)	Vertheilt im District Hannover durch die Commité		111	55	1018
2)	"	in Celle durch den Oberstl. Wyneken	50	16	399
3)	"	in Hildesheim d. d. Cap. Schnath	16	5	123
4)	"	in Hameln d. d. Cap. Kirch	25	13	225
5)	"	in Nienburg d. d. Cap. Best....	28	8	213
6)	"	in Verden d. d. Lieut. Croon....	11	2	78
7)	"	in Osnabrück d. d. Rittm. Dorndorf	12	1	81
8)	"	in Münden d. d. Cap. Falkmann	16	5	123
9)	"	in Göttingen d. d. Lieut. Schuster	45	6	312
10)	"	in Nordheim d. d. Obstl. v. Schnehen	18	6	141
11)	"	in Einbeck d. d. Cap. Braun ...	17	4	123
12)	"	in Herzberg d. d. Lieut. Seffers..	14	4	102
13)	"	in Ülzen d. d. Cap. v. Weyhe...	20	2	129
14)	"	in Lüchow d. d. Cap. Töbing....	14	2	96
15)	"	in Harburg d. d. Obstl. Schaumann	2	2	36
16)	"	in Lüneburg d. d. Cap. Kuckuck..	10	0	57
17)	"	in Grethem d. d. Obstl. v. Hodenberg	11	7	108
18)	"	in Emden d. d. Cap. Poten.....	10	8	111
19)	"	in Stade d. d. Cap. Bostelmann	13	4	102
20)	"	in Meinersen d. d. Rittm. Fischer	12	2	87
21)	"	in Hoya d. d. Dr. jur. Heise....	28	10	225
22)	"	in Diepholz d. d. Lieut. Diestelhorst	10	2	72
		Total....	493	164	3961
			657		

Sonstige Ausgaben.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Dem Schreiber der Commité vom 1sten Januar bis 31sten December 1836..........................	74	—	—
Porto für Briefe und Absendung der Gelder, Bücher ꝛc.	41	21	7
Transport von oben.....	3961	—	—
Summa aller Ausgaben......	4076	21	7

Einnahmen.

			Rthlr.	Gr.	Pf.
Se. Majestät der König (Wilhelm IV.)			684	13	—
Königliche General=Casse			616	24	—
Königliche Prinzen			369	30	—
Generalstab	10	Officiere	74	20	—
Artillerie	29	"	178	12	—
Ingenieur=Corps	6	"	40	—	—
1stes leichtes Dragoner=Regiment	26	"	174	20	—
2tes bito	15	"	101	14	—
1stes Husaren=Regiment	17	"	132	30	—
2tes bito	15	"	94	12	—
3tes bito	25	"	170	4	—
1stes leichtes Bataillon	23	"	161	34	—
2tes bito	16	"	114	20	—
1stes Linien=Bataillon	26	"	147	24	—
2tes bito	17	"	101	10	—
3tes bito	20	"	115	4	—
4tes bito	17	"	129	18	—
5tes bito	26	"	175	31	—
6tes bito	18	"	114	30	—
7tes bito	22	"	129	16	—
8tes bito	14	"	79	20	—
Veteranen=Bataillon	10	"	68	24	—
	352	Officiere.			
Extraordinairer Beitrag			40	—	—
Ultimo December blieb in Casse			358	17	5
Summa aller Einnahmen			4373	31	5
Ausgabe, wie nebenstehend detaillirt			4076	21	7
Bleibt den 1sten Januar 1837 gut			297	9	6

King's German Legion Unterstützungs-Commité.

C. W. v. Kronenfeldt, Oberst des Garde Grenadier-Bataillons.	**C. Elderhorst,** Oberstlieutenant des zweiten Dragoner-Regts.	**S. Mielmann,** Capitain der Artillerie-Brigade.
B. Rieskugel, Capitain des Garde Jäger-Bataillons.	**W. Buhse,** Capitain u. Regts.-Quartiermeister des Garde Jäger-Bataillons.	

NB. Individuen, welche auf Unterstützung Anspruch zu machen haben, müssen in der Legion bis zu deren Auflösung im Jahre 1816 gedient haben, und dürfen keine Pension von der britischen Regierung beziehen.

Das vor... em Etat ausfallen...
...Luden...

Vom Etat ges...
weil sie ohne ...
abwesend w...

Köni...

...es	dito	Linden,
...es	dito	Horpme...
...es	dito	Alleur
...es	dito	Genua
...es	dito	Genua
...es	dito	Villers

...ie Depots des 1sten un...
Husaren=Regimen...
England, unter ...
1sten Husaren=R...
N. B. — Die 11 Offici...
Detachement des ...
reich begriffen
...n Detachement des 1sten ...
und 8ten Lin.=B...
Ernst von Düring...
bei ihren respectiv...
...sländisches Veteranen=B...
28sten Nov. 1815

Total

B. ...nnover, den 22sten ...

Digitized by Google

B. I.

Summarische Liste

des Gesammt-Verlustes der K. D. Legion vor dem Feinde, von der Errichtung bis zu der Auflösung des Corps.

Aufgestellt aus den officiellen Rapporten, Journalen der Brigaden und Bataillone 2c. 2c. 2c.

Corps.	Geblieben.											Verwundet.												Bemerkungen.
	Commandirende Obersten.	Oberstlieut.	Majore.	Rittmeister und Capitains.	Lieutenants.	Cornets und Fähnriche.	Adjudanten.	Unterofficiere.	Corp. Spielleute und Gemeine.	Pferde.	Total excl. Pferde.	Commandirende Obersten.	Oberstlieut.	Majore.	Rittmeister und Capitains.	Lieutenants.	Cornets und Fähnriche.	Adjudanten.	Unterofficiere.	Corp. Spielleute und Gemeine.	Pferde.	Total excl. Pferde.	Haupt-Total.	
Artillerie-Regt.	"	"	"	1	3	"	"	4	49	113	57	"	"	2	4	11	"	"	5	155	75	177	234	
1stes lei. Drag.-Regt. ...	"	"	"	1	4	"	"	4	79	155	88	1	1	3	7	6	3	2	19	161	196	203	291	
2tes dito	"	"	"	2	1	2	"	4	55	90	64	"	2	"	3	6	2	"	9	124	134	146	210	
1stes Husaren-Regt.	"	"	"	1	"	"	"	2	44	161	47	"	"	1	14	9	7	"	17	270	247	318	365	
2tes dito	"	"	"	"	1	"	"	2	16	41	19	1	"	1	3	5	1	"	5	110	134	126	145	
3tes dito	"	"	"	2	"	1	1	2	51	172	57	"	1	1	6	6	5	"	16	236	239	271	328	
1stes lei. Bataillon	"	"	"	3	3	"	"	6	108	"	120	1	1	2	14	23	7	2	33	488	"	571	691	excl. Detachements im nördlichen Deutschl.
2tes dito	"	"	"	3	4	1	"	11	123	"	142	1	"	1	10	21	3	2	44	467	"	549	691	excl. Detachements im nördlichen Deutschl.
1stes Lin.-Bataillon	"	"	"	6	2	1	"	9	164	"	182	"	"	3	10	20	3	1	36	595	"	668	850	excl. Detachements im nördlichen Deutschl.
2tes dito	"	"	2	3	2	"	"	7	144	"	158	"	3	3	13	18	5	"	29	667	"	738	896	excl. Detachements im nördlichen Deutschl.
3tes dito	"	"	"	1	1	"	"	1	41	"	44	1	"	1	"	6	"	"	5	87	"	100	144	
4tes dito	1	"	"	"	"	1	"	3	27	"	32	"	1	1	3	5	1	1	3	101	"	116	148	dito.
5tes dito	1	"	"	1	5	"	1	5	142	"	155	"	"	"	11	16	3	"	34	452	"	516	671	dito.
6tes dito	"	"	"	"	"	"	"	"	6	"	6	"	"	"	"	"	"	"	"	18	"	18	24	
7tes dito	"	"	"	1	"	"	"	2	39	"	42	"	"	1	"	3	2	1	17	97	"	121	163	
8tes dito	"	"	"	2	1	"	"	2	39	"	44	"	"	"	1	1	1	2	6	135	"	146	190	
Ausl. Vet.-Bataillon ...	"	"	"	"	"	"	"	"	2	"	2	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	2	
Total	2	"	2	27	27	6	2	64	1129	732	1259	5	9	20	99	156	43	11	278	4163	1025	4784	6043	

6043 Individuen, 1757 Pferde. Kommt hinzu Verlust der Detachem. im nördl. Deutschl. 1813-14. — 78.

Haupt-Total 6121 Individuen, 1757 Pferde. [Unterz.] C. Heise.

B. 2.

Summarische Liste

des Verlustes des Officier-Corps der Königlich Deutschen Legion vor dem Feinde,

von der Errichtung bis zu der Auflösung des Corps.

	Gebl.	† an W.	schw. verw.	l. verw.	Total.
Artillerie-Regiment.....	4	"	8	9	21
1stes Dragoner "	5	2	14	7	28
2tes " "	5	"	6	7	18
1stes Husaren "	1	2	10	19	32
2tes " "	1	1	3	7	12
3tes " "	4	5	5	9	23
1stes leichtes Bataillon..	6	5	23	23	57
2tes " " ...	8	2	19	17	46
1stes Linien " ...	9	6	16	16	47
2tes " " ...	7	4	24	14	49
3tes " " ...	2	3	2	3	10
4tes " " ...	2	5	3	4	14
5tes " " ...	8	4	14	12	38
7tes " " ...	1	"	3	5	9
8tes " " ...	3	"	3	2	8
	66	39	153	154	412

C.

Numerische Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei Auflösung dieses Corps oder späterhin im Hannoverschen Dienste angestellt oder nicht angestellt worden sind.

Datum der Auflösung. 1816.	Corps.	Oberst en Chef	Com. Obersten	Oberstlieut.	Majore	Cap. u. Rittm.	Brig.-Majore	Sec.-Capitains	Lieutenants	Sec.-Lieut.	Cornets	Fähnriche	Cap.-Commiss.	Zahlmeister	Feldprediger	Adjudanten	Quartiermeister	Ob. Wundärzte	A. Wundärzte	Pferdeärzte	Total.
24sten Febr.	Permanenter Stab	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	5	"	"	"	"	"	5
24sten Febr. und 24sten Mai	Ingenieur-Corps	"	"	"	"	2	"	1	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	3
	Artillerie-Regiment	"	"	"	"	"	"	"	2	1	"	"	1	1	"	"	"	1	2	"	8
24sten Febr.	1stes lei. Drag.-Regt.	"	"	1	"	2	"	"	4	"	3	"	"	1	"	"	"	"	2	"	13
	2tes dito	"	1	"	2	6	"	"	3	"	"	"	"	1	"	"	"	"	1	1	15
	1stes Husaren-Regt.	"	"	"	1	2	"	"	2	"	1	"	"	1	"	1	1	"	"	1	10
	2tes dito	"	"	"	"	4	"	"	6	"	2	"	"	1	"	"	"	"	"	1	14
	3tes dito	"	"	1	"	4	"	"	6	"	"	"	"	1	"	"	1	"	1	1	15
	1stes lei. Bataillon	"	"	1	"	1	"	"	7	"	"	5	"	1	"	"	"	1	1	"	17
	2tes dito	"	1	"	"	3	"	"	10	"	"	7	"	1	"	1	1	1	2	"	27
	1stes Lin.-Bataillon	"	"	"	1	6	"	"	8	"	"	6	"	1	"	"	"	"	1	"	23
	2tes dito	"	1	1	1	4	"	"	17	"	"	5	"	1	"	"	1	"	"	"	31
	3tes dito	"	"	"	2	4	"	"	7	"	"	5	"	1	"	"	1	1	2	"	23
	4tes dito	"	1	"	1	3	"	"	9	"	"	6	"	1	"	"	1	1	1	"	24
	5tes dito	"	"	"	1	8	"	"	9	"	"	4	"	1	"	"	1	"	2	"	26
24sten Mai	6tes dito	"	1	1	1	4	"	"	8	"	"	3	"	1	"	1	1	1	1	"	23
	7tes dito	"	1	"	"	1	"	"	9	"	"	2	"	1	"	"	1	1	2	"	18
24sten Febr.	8tes dito	"	1	"	2	2	"	"	11	"	"	7	"	1	"	"	1	1	1	"	27
	Ausländ. Vet.-Bat.	"	1	1	1	10	"	"	10	"	"	9	"	1	"	1	1	1	2	"	38
Total Nicht-Angestellte		"	8	6	13	66	"	1	128	1	6	59	1	17	5	4	11	9	21	4	360
Total Angestellte		1	7	12	20	107	7	11	103	15	44	49	"	"	"	13	5	5	14	2	415
(Von diesen sind Viele seitdem gestorben, abgegangen oder pensionirt).																					
Haupt-Total sämmtlicher in der K. D. L. dienender Officiere zur Zeit der Auflösung des Corps.		1	15	18	33	173	7	12	231	16	50	108	1	17	5	17	16	14	35	6	775

[Unterz.] L. Benne.

D.

Numerische Liste der Unterofficiere, Spielleute, Corporale und Gemeinen der K. D. Legion, welche von der Errichtung bis zu der Auflösung des Corps mit Tode abgegangen sind.

Ausgezogen aus den officiellen Listen, Hannover im Januar 1831.

Corps.	Periode von	Periode bis	Unteroffic.	Spielleute	Corporale u. Gemeine	Total.	Bemerkungen.
Artillerie-Regiment	Errichtung	25sten Dec. 1815	11	1	292	304	
1stes lei. Drag.-Regt.	dito	3ten Aug. 1815	13	3	240	256	
2tes dito	dito	18ten Juni 1815	13	4	226	243	
1stes Husaren-Regt.	dito	dito	8	2	165	175	
2tes dito	dito	14ten Dec. 1815	12	3	143	158	
3tes dito	dito	14ten Juli 1815	5	2	144	151	
1stes lei. Bataillon	dito	16ten Oct. 1815	23	8	427	458	Da die von diesen beiden Bataillons geführten Bücher, auf der Rückkehr von der Expedition nach d. baltischen Meere durch Schiffbruch verloren gegangen sind, so können die vor dem Monat Aug. 1807 mit Tode Abgegangenen hier nicht nachgewiesen werden.
2tes dito	dito	25sten Juni 1815	33	7	695	735	
1stes Lin.-Bataillon	29sten Aug. 1807	18ten Juni 1815	19	3	398	420	
2tes dito	dito	dito	23	3	415	441	
3tes dito	Errichtung	dito	10	1	249	260	
4tes dito	dito	dito	11	7	234	252	
5tes dito	dito	27sten Nov. 1815	23	7	489	519	
6tes dito	dito	10ten Jan. 1816	14	3	159	176	
7tes dito	dito	9ten Nov. 1815	17	6	410	433	
8tes dito	dito	1sten Mai 1816	15	5	210	230	
Independ. Garnis-Comp.	25sten März 1805	Auflös. 25sten März 1813	3	"	16	19	
Ausländ. Veteranen-Bat.	25sten Febr. 1813	Auflös. 24sten Febr. 1816	von allen Graden			70	
		Total	253	65	4912	5300	

Obige Liste enthält die Anzahl sämmtlicher Unterofficiere, Spielleute, Corporale und Gemeinen, welche vor dem Feinde geblieben, ertrunken, an Krankheit oder sonst verstorben sind, und zwar in so weit solche mit völliger Gewißheit zu ermitteln steht. Außerdem sind jedoch noch manche Individuen als abwesend krank, oder in Gefangenschaft, verstorben, worüber die resp. Corps keine Nachricht erhalten haben. Rechnet man die in den letzten Monaten vor Auflösung des Corps mit Tode Abgegangenen hinzu, über welche gleichfalls keine genügende data vorliegen, so dürfte füglich deren Zahl in runder Summe angenommen werden auf 300

Hiezu kommen die Todesfälle im Officier-Corps, nämlich:
- Geblieben 66
- † an. W. 39
- Zur See verunglückt 28
- An Krankheit u. s. w. verstorben 115

. 248

Die Total-Summe der mit Tode Abgegangenen in der K. D. L. beträgt folglich Individuen . . . 5848

[Unterz.]

L. Benne.

E. 1.

Nachweisung

über die verschiedenen Anwerbungen für die K. D. Legion, von Errichtung des Corps in 1803 bis zu dessen Auflösung in 1816.

1. Angeworben durch den Generallieutenant F. v. d. Decken für das King's German Regiment (welches späterhin der K. D. Legion einverleibt ist), zufolge des unterm 28sten Juli 1803 ihm ertheilten Werbebriefes, während des Zeitraums vom 28sten Juli bis 23sten December 1803 . . . . 1697.

2. Angeworben durch Denselben, für die K. D. Legion, zufolge des unterm 19ten December 1803 von Sr. K. Hoheit dem Herzog von Cambridge ertheilten Werbebriefes, während des Zeitraums vom 26sten December 1803 bis 19ten Juli 1808 . . . 5026.

3. Angeworben durch Denselben, während des Zeitraums vom 17ten Oct. 1808 bis 6ten Dec. 1810 (größtentheils junge Leute, welche nach England kamen, um in der K. D. L. Dienste zu nehmen) 41.

4. Angeworben durch Denselben, zufolge specieller unterm 23sten October 1805 ihm ertheilter Instruction Sr. K. Hoheit des commandirenden Generals en Chef während der Expedition nach Hannover, oder während des Zeitraums vom 15ten November 1805 bis 22sten April 1806 . . . . 7876.

5. Angeworben durch Denselben, zufolge specieller unterm 1sten Juli 1807 ihm ertheilter Instruction Sr. K. Hoheit des commandirenden General en Chef, während der Expedition nach dem baltischen Meere, oder während des Zeitraums vom 30sten Juli bis 18ten October 1807 . . . . 1498.

6. Angeworben durch den Generallieutenant Sir Colin Halkett, für dessen leichtes Bataillon (welches späterhin der K. D. Legion einverleibt ist) zufolge des unterm 28sten Juli 1803 ihm ertheilten Werbebriefes, während des Zeitraums vom 28. Juli bis 20sten December 1803 . . . . 529.

7. Angeworben aus den Kriegsgefangenen und Überläufern der französischen Armee in der pyrenäischen Halbinsel. (Es sollten der Instruction zufolge nur Deutsche angenommen werden.) Die K. D. Legion erhielt auf diese Weise, nach vorläufiger Transferirung solcher Geworbenen, von dem General-Depot für ausländische Corps in England, von diesem während des Zeitraums vom 9ten April 1810 bis 8ten Juni 1813 . . . . 4138.

8. Angeworben aus den in England befindlichen Kriegsgefangenen, (durch Werbe-Abtheilungen der K. D. Legion) während des Zeitraums vom Monat Febr. 1812 bis 24sten März 1814 1978.

9. Angeworben aus den Fremdencorps und Kriegsgefangenen in Sicilien (und den dort dienenden Bataillons der K. D. L. ohne vorläufige Transferirung an das General-Depot, einverleibt), während des Zeitraums vom 25sten Dec. 1810 bis 24sten Dec. 1814 . . . . 1976.

10. Angeworben durch das Depot im Hannoverschen, während des Zeitraums vom 25sten April bis Ende Octobers 1815 2228.

11. Angeworben im nördlichen Deutschland von den dort befindlichen Detachements der Artillerie, Cavallerie und Infanfanterie im Jahre 1813, unter Hinzurechnung solcher Geworbener, welche gelegentlich unter specieller Genehmigung des commandirenden Generals an Ort und Stelle eingestellt worden sind . . 1013.

Summa der Angeworbenen . . . . . 28000.
Hiezu kommt das Officiercorps mit 1350.

Total der Königlich Deutschen Legion . . . 29350 Ind.

E. 2. Recrutirung unter den Kriegsgefangenen in England für die Königlich Deutsche Legion.

Da man seit dem Jahre 1808, in Folge des damaligen Zustandes des Festlandes, große Schwierigkeiten gefunden hatte, die Königl. Deutsche Legion und andere ausländische Corps im britischen Kriegsdienste mit brauchbaren Recruten zu versehen, so wurden der britischen Regierung eine große Menge Maßregeln in Vorschlag gebracht, und von derselben viele erfolglose Versuche gemacht, bis endlich Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cambridge diejenige in Anregung brachte: »unter den Kriegsgefangenen in England zu recrutiren, und mit den nöthigen Beschränkungen alle diejenigen Subjecte in den Dienst aufzunehmen, welche geeignet und geneigt befunden werden dürften, in die K. D. Legion oder in andere ausländische Corps einzutreten.« Da ein großer Theil dieser Gefangenen aus Conscribirten des nördlichen Deutschlands, oder der Staaten des Rheinbundes bestand, und sich folglich nur gezwungen unter die Fahnen des Kaisers von Frankreich gestellt hatte, so glaubte man, daß Viele derselben mit Freuden die Gelegenheit ergreifen würden, ihre Freiheit zu erlangen und in den Reihen des Wellington'schen Heeres das Unrecht, das sie und ihre respectiven Geburtsländer unter dem eisernen Scepter Napoleons erduldet hatten, zu rächen. Dieser Plan erwies sich auch in der That so erfolgreich, daß, ungeachtet der strengen Rücksichten bei der Auswahl der Leute nicht nur die Legion vervollständigt und durch mehre Trupps und Compagnien vermehrt, sondern auch mehre neue Bataillone für das 60ste Regiment errichtet werden konnten, und alle übrigen ausländischen Corps mit Recruten versehen wurden.

Am 26sten October 1811 theilte Se. Königl. Hoheit der Commandeur en Chef der Armee dem Herzog von Cambridge die näheren und definitiven Bestimmungen des ursprünglich von Letzterem ausgegangenen Planes mit, nach welchem eine gewisse Anzahl geeigneter Ausländer unter den Kriegsgefangenen in den verschiedenen Depots in England für den Dienst angeworben werden sollte und bis zum 2ten März 1812 war Alles so weit geordnet, daß Se. Königl. Hoheit unter diesem Datum eine Ordre erließ, welche den Herzog von Cambridge in den Stand setzte, schon am nächstfolgenden Tage den für diesen Zweck auserwählten Staabsofficieren (inspecting fieldofficers) die nöthigen Instructionen, und den Recrutirungsabtheilungen Befehl zum Aufbruch zu ertheilen.

Die näheren Bestimmungen besagten, daß die Leute unter denselben Bedingungen, wie diejenigen, welche bereits in der K. D. Legion dienten, angenommen werden sollten. Jedem Manne wurde ein Handgeld von vier Guineen zugestanden. Nur geborene Deutsche, oder solche, welche deutsch sprachen — oder wenigstens verstanden — mit Inbegriff der Eingeborenen aller derjenigen Staaten, welche Frankreich einverleibt worden waren, so wie derjenigen der östreichischen Länder und der früheren Besitzungen Preußens und Hollands sollten aufgenommen werden; eingeborene Franzosen, Italiener, Dänen, Schweden, Russen und Spanier oder Portugiesen waren von der Aufnahme gänzlich ausgeschlossen. Den zur Leitung des Recrutirungsdienstes ernannten Staabsofficieren und Capitains war eine tägliche Zulage von zehn und den Subalternofficieren von fünf Schill. Eng., nebst den gewöhnlichen Marschzulagen, bewilligt. Die Unterofficiere und Leute erhielten Etappengelder auf dem Marsche.

Am 21sten März 1814 wurde der Befehl erlassen, daß die letzten Recrutirungsabtheilungen, welche in den Casernen zu Hilsea und zu Plymouth-Dock stationirt waren, eingezogen werden sollten, indem die dermaligen Verhältnisse des Festlandes fernere Recrutirungen in England nicht länger nöthig machten.

Hannover, am 22sten Decbr. 1830. (Unterz.) **L. Benne.**

F.

Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei der Auflösung dieses Corps noch im Dienste befindlich waren, und seitdem mit Tode abgegangen sind. (September 1837).

Corps.	Oberst en Chef	Comm. Obersten	Oberstlieutenants	Majore	Rittm. u. Capit. 1ster Classe	Brig.-Majore	Capit. 2ter Classe	Lieutenants	Sec.-Lieutenants	Cornets	Fähnriche	Cap.-Commissair	Zahlmeister	Feldprediger	Adjudanten	Quartiermeister	Ob. Wundärzte	A. Wundärzte	Regt.-Pferdeärzte	Total
Permanenter Stab	〃	〃	〃	〃	〃	2	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	3	〃	〃	〃	〃	〃	5
Ingenieur-Corps	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	2
Artillerie-Regiment	〃	〃	〃	1	4	〃	3	5	3	〃	〃	1	〃	〃	〃	1	〃	3	〃	21
1stes lei. Dragoner-Regiment	〃	〃	〃	2	1	〃	〃	3	〃	〃	〃	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	8
2tes dito	〃	1	1	1	6	〃	〃	2	〃	2	〃	〃	〃	〃	1	1	〃	2	〃	17
1stes Husaren-Regiment	〃	1	〃	2	3	〃	〃	5	〃	1	〃	〃	1	〃	〃	〃	1	〃	〃	14
2tes dito	〃	1	1	1	5	〃	〃	4	〃	1	〃	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	15
3tes dito	〃	1	〃	〃	1	〃	〃	1	〃	3	〃	〃	〃	〃	1	1	1	1	〃	10
1stes lei. Infanterie-Bataillon	〃	〃	1	〃	3	〃	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	〃	1	1	2	〃	10
2tes dito	〃	〃	1	〃	5	〃	〃	3	〃	〃	2	〃	〃	〃	1	1	1	1	〃	15
1stes Linien-Bataillon	〃	〃	1	〃	1	〃	〃	5	〃	〃	3	〃	〃	〃	〃	〃	1	〃	〃	11
2tes dito	〃	1	1	1	6	〃	〃	5	〃	〃	〃	〃	1	〃	〃	1	〃	〃	〃	15
3tes dito	〃	1	1	2	4	〃	〃	2	〃	〃	3	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	15
4tes dito	〃	〃	〃	2	3	〃	〃	11	〃	〃	1	〃	〃	〃	〃	〃	1	1	〃	19
5tes dito	〃	〃	〃	〃	3	〃	〃	2	〃	〃	2	〃	〃	〃	〃	1	〃	1	〃	9
6tes dito	〃	1	〃	〃	4	〃	〃	4	〃	〃	1	〃	〃	〃	〃	〃	1	1	〃	12
7tes dito	〃	1	〃	1	4	〃	〃	9	〃	〃	5	〃	〃	〃	〃	〃	1	1	〃	22
8tes dito	〃	1	1	2	4	〃	〃	8	〃	〃	2	〃	〃	〃	〃	〃	1	1	〃	20
Ausländisches Veteranen-Bataillon	〃	1	1	1	5	〃	〃	5	〃	〃	2	〃	1	〃	〃	1	1	1	〃	19
Total	〃	10	9	16	63	2	4	74	3	7	22	1	4	3	3	11	10	18	〃	260

C. Heise.

G.

Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei Auflösung dieses Corps noch im Dienste befindlich waren, und gegenwärtig auf dem Halbsold-Etat stehen. (September 1837).

Corps.	Oberst en Chef	Comm. Obersten	Oberstlieutenants	Majore	Rittm. u. Capit. 1ster Classe	Brig.-Majore	Capit. 2ter Classe	Lieutenants	Sec.-Lieutenants	Cornets	Fähnriche	Cap.-Commissair	Zahlmeister	Feldprediger	Adjudanten	Quartiermeister	Ob. Wundärzte	A. Wundärzte	Regt.-Pferdeärzte	Total
Permanenter Stab	"	"	"	"	"	2	"	"	"	"	"	"	"	2	"	"	"	"	"	4
Ingenieur-Corps	"	"	"	"	2	"	1	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	3
Artillerie-Regiment	"	1	"	"	2	"	1	5	6	"	"	"	1	"	"	"	1	1	"	18
1stes lei. Dragoner-Regiment	"	1	1	"	3	"	"	5	"	6	"	"	1	"	1	"	"	1	1	20
2tes dito	"	"	"	1	3	"	"	6	"	"	"	"	1	"	"	"	"	"	1	12
1stes Husaren-Regiment	"	"	1	"	3	"	"	4	"	4	"	"	1	"	1	1	"	2	1	17
2tes dito	"	"	"	1	3	"	"	5	"	5	"	"	"	"	1	"	"	"	1	17
3tes dito	"	"	1	"	6	"	"	7	"	3	"	"	1	"	"	"	"	1	1	20
1stes lei. Infanterie-Bataillon	"	"	"	1	3	"	"	9	"	"	7	"	1	"	"	"	"	"	"	20
2tes dito	"	1	"	"	3	"	"	8	"	"	7	"	"	"	"	"	"	1	"	21
1stes Linien-Bataillon	"	"	"	1	8	"	"	7	"	"	6	"	1	"	1	"	"	2	"	26
2tes dito	"	"	"	1	4	"	"	13	"	"	9	"	"	"	"	"	"	1	"	28
3tes dito	"	"	"	"	4	"	"	8	"	"	4	"	1	"	1	"	1	1	"	20
4tes dito	"	1	1	"	7	"	"	3	"	"	6	"	1	"	1	1	"	1	"	22
5tes dito	"	"	1	2	6	"	"	10	"	"	5	"	1	"	1	"	"	1	"	27
6tes dito	"	"	1	2	5	"	"	9	"	"	7	"	1	"	1	1	"	1	"	28
7tes dito	"	"	"	1	2	"	"	8	"	"	2	"	1	"	1	1	"	1	"	17
8tes dito	"	"	"	"	3	"	"	5	"	"	7	"	1	"	"	1	"	1	"	18
Ausländisches Veteranen-Bataillon	"	"	"	"	5	"	"	5	"	"	7	"	"	"	1	"	"	1	"	19
Total	"	4	6	10	72	2	2	117	6	18	67	"	13	2	10	5	2	16	5	357

C. Heise.

H.

Liste derjenigen Officiere der K. D. Legion, welche bei Auflösung dieses Corps noch im Dienste befindlich waren, und gegenwärtig noch in der Hannoverschen Armee dienen. (September 1837).

Corps.	Oberst en Chef	Comm. Obersten	Oberstlieutenants	Majore	Rittm. u. Capit. 1ster Classe	Brig.-Majore	Capit. 2ter Classe	Lieutenants	Sec.-Lieutenants	Cornets	Fähnriche	Cap.-Commissair	Zahlmeister	Feldprediger	Adjudanten	Quartiermeister	Ob. Wundärzte	U. Wundärzte	Regt.-Pferdeärzte	Total
Permanenter Stab	1	"	"	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	4
Ingenieur-Corps	"	"	"	"	1	"	2	2	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	5
Artillerie-Regiment	"	"	1	1	2	"	4	6	7	"	"	"	"	"	1	"	"	"	1	23
1stes lei. Dragoner-Regiment	"	"	"	"	6	"	"	2	"	4	"	"	"	"	"	"	"	"	"	12
2tes dito	"	"	"	"	1	"	"	2	"	8	"	"	"	"	"	"	1	"	"	12
1stes Husaren-Regiment	"	"	"	"	4	"	"	1	"	5	"	"	"	"	"	"	"	"	"	10
2tes dito	"	"	"	"	2	"	"	1	"	3	"	"	"	"	"	"	"	1	"	7
3tes dito	"	"	"	2	5	"	"	3	"	5	"	"	"	"	"	"	"	"	"	15
1stes lei. Infanterie-Bataillon	"	1	"	1	4	"	"	2	"	"	2	"	"	"	1	"	"	"	"	11
2tes dito	"	"	"	2	2	"	"	1	"	"	1	"	"	"	"	"	"	"	"	6
1stes Linien-Bataillon	"	"	"	1	1	"	"	6	"	"	1	"	"	"	"	"	"	"	"	9
2tes dito	"	"	"	"	"	"	"	1	"	"	1	"	"	"	1	"	1	"	"	4
3tes dito	"	"	"	"	2	"	"	3	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	8
4tes dito	"	"	"	"	"	"	"	2	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	5
5tes dito	"	"	1	"	1	"	"	2	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	7
6tes dito	"	"	"	"	1	"	"	2	"	"	1	"	"	"	"	"	"	"	"	4
7tes dito	"	"	1	"	3	"	"	3	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	10
8tes dito	"	"	"	"	3	"	"	1	"	"	1	"	"	"	1	"	"	"	"	6
Ausländisches Veteranen-Bataillon	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Total	1	1	3	7	38	3	6	40	7	25	19	"	"	"	4	"	2	1	1	158

C. Heise.

I.

Summarische Liste

sämmtlicher bei der K. D. Legion angestellt gewesener Officiere.

(September 1837).

A. Vor Auflösung des Corps (575).

Auf dem Schlachtfelde geblieben, oder an Wunden gestorben	105
Auf der See oder durch Schiffbruch verunglückt	28
An Krankheit u. s. w. gestorben	115
Auf Halbsold oder den reducirten Pensions-Etat gesetzt wegen Wunden* oder im Dienst zugezogener Invalidität	88
Resignirt und abgegangen ohne Halbsold oder Pension.............	136
Vom Etat gestrichen, weil sie ohne Urlaub abwesend waren	28
Gazettirt ohne zu ihrem Corps zu stoßen.........................	24
Zu britischen Regimentern oder auf den Stab gesetzt	44
Entlassen durch Kriegsrechtspruch	7

B. Nach Auflösung des Corps (775).

Gestorben seit der Auflösung	260
Gegenwärtig noch im activen Hannoverschen Dienst	158
Gegenwärtig auf dem Halbsold-Etat †	357
	1350

* Von dieser Zahl sind 60 Individuen mit Tode abgegangen.

† Von obigen 357 Individuen sind gegenwärtig etwa zwei Drittheile (221) im Königreich Hannover wohnhaft. Der Rest (136) wohnt im Auslande und begreift die Zahl von 36 Individuen in sich, über deren jetzigen Aufenthalt oder über deren Existenz man keine zuverlässige Nachrichten zu ermitteln im Stande gewesen ist.

Die Zahl sämmtlicher Officiere der K. D. Legion, welche gegenwärtig noch ihren Halbsold beziehen, beträgt etwa 500. Mehrere Individuen haben ausverkauft.

C. Heise.

Archiv des Guelphen-Ordens.

Auszüge aus dem Archive des Guelphen-Ordens, solche Fälle betreffend, welche in dem Text nicht ausführlich angeführt sind.

Die Guelphen-Medaille, verbunden mit einer monatlichen Pension von zwei Thalern, wurde solchen Unterofficieren und Soldaten der Königlich Deutschen Legion verliehen, welche sich im Verlaufe des Krieges durch außerordentliche Dienstleistungen ausgezeichnet hatten. Diese Dienste sind in beglaubigten Memorialen auf nachstehende Weise aufgezeichnet:

☞ Die jedem Memorial beigefügte Nummer, so wie die Jahreszahl bezeichnen den Platz, welchen diese Documente in dem Archive einnehmen.

Der Sergeant-Major Ferdinand Nienburg von der Artillerie, welcher sich in der Schlacht von Talavera am 28sten Juli 1809 bei der Batterie des Capitains von Rettberg unter den unmittelbaren Befehlen des Lieutenant Braun befand, zeichnete sich durch einen so ausdauernden Muth aus, daß er, obgleich schwer am Kopfe verwundet, und aufgefordert sich zur Verbindung seiner Wunden zurückzubegeben, die mit großen Anstrengungen verknüpfte Bedienung der Geschütze der Batterie bis zu Ende der Schlacht fortsetzte, wo man ihn ganz erschöpft von dem Kampfplatze hinwegtragen mußte.

81 — 1819. Beglaubigt durch den Oberstlieut. v. Rettberg, den Oberstlieut. Braun und den Cap. Speckmann.

Auch in der Schlacht von Quatrebras, am 16ten Juni 1815, zeichnete sich Nienburg im Verlauf des ganzen Tages durch große Tapferkeit aus. Er rettete zwei englische Canonen, die demontirt worden waren, indem er aus freiem Antriebe mit einem Gespann vorging und die Geschütze aus dem feindlichen Feuer zurückführte.

24 — 1819. Beglaubigt durch den Capitain Pfannkuche und den Lieutenant Ludewig.

Der Sergeant Hunte von der Artillerie. Bei den wiederholten Angriffen der feindlichen Cavallerie in der Schlacht von Waterloo war Hunte jederzeit der Letzte, welcher die Batterie, zu der er gehörte, verließ, und indem er das Feuer bis auf den letzten Augenblick fortsetzte, fügte er dem Feinde bedeutenden Nachtheil zu. Bei einer dieser Gelegenheiten rettete er die Protze des Geschützes, welches er befehligte. Überhaupt war sein Benehmen in allen Gefechten, an denen er Antheil nahm, und er wohnte nicht weniger als funfzehn Hauptschlachten bei, stets so ausgezeichnet, daß er zu den besten Unterofficieren des Regiments gezählt wurde.

159 —. 1818. Beglaubigt durch Sir Friedrich von Arentsschildt und den General von Krauchenberg.

Der Wachtmeister Georg Kahrmann vom ersten Husaren-Regimente. In der Schlacht von Salamanca erhielt das erste Husaren-Regiment Befehl, den linken Flügel der feindlichen Cavallerie anzugreifen. Um den Angriffspunkt zu erreichen, mußte dasselbe nothwendig ein Defilé passiren, an dessen Ausgange der Feind das Regiment mit numerischer Überlegenheit erwartete. Hier drückte derselbe aber mit solchem Ungestüm auf die Husaren, daß deren Rückzug gefährdet worden sein würde, hätte sich Kahrmann nicht mit einigen entschlossenen Leuten mitten unter die feindliche Colonne gestürzt, und auf diese Weise dem Regimente einen freien Durchgang gebahnt. Am 12ten Juni 1813 fiel er an der Spitze eines Piquets von sechs Husaren auf die französische Nachhut und erbeutete eine Canone.

148 — 1818. Beglaubigt durch den Major M. von Müller und den Rittmeister Teuto.

Der Sergeant-Major Heinrich Matthias vom ersten Husaren-Regimente. Am 18ten März 1811 bildete die dritte Schwadron des Regiments die Avantgarde bei Ponte Murcella, und Matthias ging mit einem Husaren, Namens Bollewien vom vierten Trupp, zwei Mal als Freiwilliger vor. Das erste Mal brachten sie einen französischen Ingenieur-Capitain mit seiner Bedeckung von einem Corporal und vier Mann zurück, und das zweite Mal ein Infanterie-Detachement von zwei Sergeanten und zehn Mann, das sie abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht hatten. In der Schlacht von Toulouse, am 10ten April 1814, griff Matthias mit elf Mann eine feindliche Reuterabtheilung von vierzig Mann an, warf dieselbe über den

Digitized by Google

Haufen, und machte davon sechs Mann mit ihren Pferden zu Gefangenen.

Der Wachtmeister Friedrich Westermann vom ersten Husaren-Regimente. Am 16ten September 1810 bildete das erste Husaren-Regiment die Nachhut der alliirten Armee, welche sich in die Linien von Lissabon zurückzog. Die feindliche Armee defilirte durch Celerico nach Fornos. Ein starkes Corps feindlicher Reuterei drückte auf die Husaren, und bei Villa Cortes kam es zu einem ernsten Gefecht. Das Pferd des Lieutenant Georg von der Decken wurde erschossen, und, vom Feinde umgeben, würde derselbe unfehlbar in die Hände der Franzosen gefallen sein, wäre Westermann nicht augenblicklich von seinem eigenen Pferde gesprungen, um seinen Officier wieder beritten zu machen. So gelang es dem Lieutenant von der Decken sich zu retten, und auch Westermann war so glücklich ein anderes herrenloses Pferd aufzufangen, auf welchem er ebenfalls entkam, und den Kampf bis zu Ende des Gefechtes fortsetzte.

Beglaubigt durch den Oberstlieut. (Graf) von der Decken.

Am Morgen des 27sten September 1811 führte der General Sir Stapleton Cotton während eines dicken Nebels eine Erkennung gegen Ciudad Rodrigo aus. Seine Begleitung bestand aus seinem Stabe und einem Piquet von zwölf Mann. Die kleine Schaar wurde jenseits der Vorpostenkette bald von einer starken Masse feindlicher Reuterei umgeben, und der General suchte, der Schnelligkeit seines Pferdes vertrauend, die Position von El Bodon auf Nebenwegen zu erreichen. Aber beim Übersetzen über einen Graben stürzte er, und würde dem Feinde unvermeidlich in die Hände gefallen sein, hätte sich nicht die ihn begleitende Escorte, von seinem Aide de camp, dem Rittmeister von der Decken geführt, mit Ungestüm auf den überlegenen Feind geworfen, und dessen Vordringen Grenzen gesetzt. Westermann zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus. Er wurde vom Pferde gehauen, zum Gefangenen gemacht, und nach Ciudad Rodrigo geführt, woselbst er festgehalten wurde, bis die erfolgreiche Erstürmung dieser Festung von Seiten der Alliirten im darauf folgenden Januar ihn seinem Regimente wiedergab.

147 — 1818. Beglaubigt durch den Oberstlieut. (Graf) von der Decken.

Der Husar Heinrich Mertens vom ersten Husaren-Regimente. Im Monat Juni 1811 stieß der Lieutenant Georg von der Decken bei Albuquerque mit einer Patrouille von fünf Mann auf eine Colonne französischer Cavallerie, welche in der Ebene Halt gemacht, und eine Abtheilung zum Fouragiren zurückgelassen hatte. Der Lieutenant von der Decken griff Letztere an. Da die Patrouille aber durch einen Graben von dem Feinde getrennt war, so vermochten bloß zwei Husaren, Namens Mertens und Schröder dem Lieutenant zu folgen; diese aber griffen die vordersten Leute der feindlichen Reuterei an, und machten zwei Mann der acht Mann starken Abtheilung zu Gefangenen.

145 — 1818. Beglaubigt durch die Majore Müller u. Cordemann.

Der Wachtmeister Kohlenberg vom ersten Husaren-Regimente. Am 21sten Januar 1813 wurde der Wachtmeister Kohlenberg mit sechs Mann auf Patrouille nach Vittoria entsendet. Sie stießen unterweges auf ein feindliches Infanterie-Detachement, griffen es an, und machten sechsundzwanzig Mann zu Gefangenen.

144 — 1818. Beglaubigt durch den Oberstlieut. (Graf) von der Decken.

Der Wachtmeister Weißmann vom ersten Husaren-Regimente. Im Monat Februar 1811 war Weißmann mit einigen Husaren zwischen Ascaldas und Alcobaça auf Patrouille mit einem Detachement unter den Befehlen des Rittmeisters Cocks vom sechszehnten englischen leichten Dragoner-Regimente. Die Patrouille wurde von einer überlegenen Anzahl feindlicher Reuter angegriffen, über den Haufen geworfen und der Rittmeister Cocks, da sein Pferd stolperte, umringt und gefangen. Weißmann aber stürzte sich mit einigen entschlossenen Leuten auf den Feind, und hieb den Rittmeister wieder frei.

142 — 1818. Beglaubigt durch den Major von der Wisch und den Rittmeister Teuto.

Der Corporal Friedrich Thiele vom ersten Husaren-Regimente. Thiele befand sich am 28sten Februar 1811 bei einer Abtheilung zum Fouragiren unter dem Lieutenant von der Wisch in der Umgegend von Santarem, als er erkundete, daß sich in dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe eine feindliche Reuterabtheilung von zwölf Mann befinde. Der Lieutenant von der Wisch überfiel mit vier Husaren, worunter Thiele, den Feind. Thiele zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus. Er nahm allein zwei feindliche Vedetten, die vor

dem Dorfe aufgestellt waren, gefangen — drang hierauf mit den übrigen Husaren in den Ort, woselbst noch zwei Mann und vier Maulthiere in unsere Hände fielen.

Am 9ten October 1810 wurde, während des Rückzugs der Armee in die Linien, die Nachhut des ersten Husaren-Regimentes bei Quinta de Torre hart bedrängt. Das Pferd des Lieutenant v. d. Wisch wurde verwundet und stürzte; da überließ ihm der Corporal Thiele mit Aufopferung seiner eigenen Sicherheit sein Pferd — und suchte sein Entkommen zu Fuß zu bewirken, welches ihm trotz der dringenden Gefahr auch gelang.

Der Corporal Georg Ölmann vom ersten Husaren-Regimente. Dieser Corporal wurde am 13ten März 1811 mit elf Mann unter dem Oberbefehl des Lieutenant Wisch auf Patrouille nach Coimbra entsendet. Unterweges griff die Patrouille eine feindliche Reuterabtheilung von zwanzig Mann an, wobei sich Ölmann vorzüglich hervorthat, den feindlichen Officier entwaffnete und dadurch bewirkte, daß das ganze Detachement sich ergab.

141 — 1818. Beglaubigt durch den Major v. d. Wisch.

Der Corporal Breithaupt vom ersten Husaren-Regimente. Derselbe wurde am 20sten Juni 1813 mit dem Husar Rohde in der Umgegend von Vittoria auf Patrouille ausgesendet. Sie stießen auf eine feindliche Infanterie-Patrouille, welche sie sogleich angriffen und davon sechszehn Mann zu Gefangenen machten.

140 — 1818. Beglaubigt durch den Major Cordemann.

Der Wachtmeister Hische vom ersten Husaren-Regimente. Am 19ten März 1811 griff die Schwadron des Rittmeister Aly während des Rückzugs der Franzosen unter Massena von den Linien von Torres Vedras, die französische Nachhut zu Ponte Murcella mit großem Erfolge an und machte zahlreiche Gefangene. Hische entdeckte, daß eine starke Abtheilung Infanterie sich in den Wald postirt hatte, griff dieselbe mit nicht mehr als vierzig Husaren an, und machte, nach einem höchst hartnäckigen Kampfe, dreißig Gefangene. Am 3ten April 1811 zeichnete er sich als Führer einer Patrouille unter dem Lieutenant Streeruwitz abermals aus, indem er vorzüglich durch seine Kühnheit bewirkte, daß der feindlichen Infanterie, nachdem dieselbe den

130 — 1818. 184 — 1818. Beglaubigt durch den Oberstlieut. Krauchenberg

hartnäckigsten Widerstand geleistet hatte, achtzehn Mann als Gefangene entrissen wurden.

121 — 1818. Beglaubigt durch den Rittmeister Teuto.

Der Corporal Subthut vom ersten Husaren-Regimente. In einem Angriffe des Regimentes bei Canizal am 18ten Juli 1812, wo die Husaren eine sehr überlegene Masse feindlicher Reuterei gegen sich hatten, wurde Subthut abgeschnitten und von zehn französischen Dragonern umringt. Er empfing zwei schwere Wunden und sein Pferd drei; nichts destoweniger aber hieb er zwei seiner Gegner vom Pferde, und entkam glücklich zu seinem Regimente.

117 — 1818. Beglaubigt durch den Major Cordemann.

Der Wachtmeister Lichte vom ersten Husaren-Regimente. Lichte befand sich im October 1812 bei einem vom Lieutenant Cordemann befehligten Detachement, dessen Bestimmung es war, die von Andalusien nach Madrid vorrückende Armee des Marschall Soult zu beobachten.

Diese Armee marschirte in drei Colonnen, unfern des Tajus. Der Lieutenant Cordemann zog sich hinter die rechte Colonne und ertheilte Lichte Befehl, mit drei Husaren vorsichtig zwischen diese und die Colonne des Centrums zu schleichen, diese Marschrichtung aber so lange zu verfolgen, bis die letztgenannte Colonne an dem Punkte angekommen sein würde, wo sie den Übergang über den Tajus auszuführen beabsichtige.

Da es am hellen Tage war, so bot diese Aufgabe keine geringen Schwierigkeiten dar. Lichte detachirte zwei Husaren nach seiner Rechten, den dritten aber behielt er bei sich. Die ersten beiden wurden jedoch bald entdeckt, und von den feindlichen Seitenpatrouillen vertrieben.

Er selbst verfolgte indeß die feindliche Colonne so lange, bis er den Zweck seiner Entsendung glücklich erreicht hatte; zuletzt aber wurde er ebenfalls entdeckt, und sah sich plötzlich von fünf französischen Chasseurs umringt. Entschlossen, sich nicht zu ergeben, schlug er sich indeß tapfer mit seinen Gegnern herum, und obgleich in der rechten Hand verwundet, hieb er sich doch glücklich durch und brachte die verlangte Nachricht zurück. Lord Wellington war mit dem klugen und tapferen Benehmen, welches der Wachtmeister bei dieser Gelegenheit bewiesen hatte, so

sehr zufrieden, daß er beschloß, ihn zum Officier zu erheben, da aber Lichte die Beförderung ablehnte, so belohnte ihn Se. Herrlichkeit mit einem Geschenk von funfzig Piastern.

Der Husar Schröder vom ersten Husaren-Regimente. 397 — 1821. Beglaubigt durch den General von Krauchenberg

Schröder befand sich am 10ten December 1813 bei einem Detachement von vierundzwanzig Mann unter dem Befehle des Lieutenant Blumenhagen, welches aus einer gleichen Anzahl Leute des ersten Husaren-Regimentes der Legion und des englischen achtzehnten Husaren-Regimentes zusammengesetzt und mit der leichten Division verbunden war. Nach dem Gefecht vom 9ten December nahm das Detachement Aufstellung hinter den Infanterie-Piquets und war in einem Dorfe bequartiert, woselbst es sich in zwei Häuser vertheilt hatte. Schröder befand sich bei derjenigen Hälfte des Detachements, welche von dem Wachtmeister des achtzehnten englischen Regimentes befehligt wurde. Dieser machte es sich mit seinen Leuten bequem, und begab sich, da er den Feind weit entfernt glaubte, zur Ruhe.

Schröder, durch die Erfahrungen eines langen Vorpostendienstes an Wachsamkeit gewöhnt, begab sich gegen Morgen aus dem Hause auf die Straße. Der Tag war so eben angebrochen, als er in der Richtung der Vorpostenkette zwei Schüsse vernahm, und beinahe in demselben Augenblicke drang auch französische Infanterie, welche die alliirten Infanterie-Piquets in der Fronte überrumpelt und aufgehoben hatte, in das Dorf.

Schröder sprang sogleich in das Haus zurück — weckte seine Cameraden vom Schlafe — schwang sich auf sein Pferd, das er schon in Bereitschaft gesetzt hatte, und warf sich dem Feinde entgegen, indem er durch lautes Rufen und Herbeiwinken mit dem Säbel den Feinden glauben zu machen suchte, daß eine ganze Schwadron im Hinterhalte sei.

Die zerstreute Infanterie des Feindes stutzte, und es gelang Schröder, dieselbe, trotz des auf ihn gerichteten Feuers, so lange in Respect zu halten, bis der englische Wachtmeister mit seinen Leuten aus dem Hause herbeikam. Dieser eilte nun sogleich zu dem Lieutenant Blumenhagen, und das Detachement entkam, ungeachtet des Überfalles, ohne auch nur einen einzigen Mann

zu verlieren; ein Erfolg, den man nur der Wachsamkeit, dem Muthe und der Geistesgegenwart Schröders, dessen Kleidung von mehreren Kugeln durchbohrt war, zu danken hatte.

Am 15ten November 1812 befand sich Schröder bei einem Detachement unter dem Lieutenant Teuto, welcher die Nachhut bei Salamanca führte. Hier wurde er zur Beobachtung in ein Dorf zur Linken gesendet, woselbst er den Husaren Stobe antraf, der zu gleichem Zwecke von einem anderen Piquet dahin entsendet worden war. Bei Durchsuchung des Dorfes entdeckten sie sechs feindliche Infanteristen, die sich, bei Wahrnehmung der Husaren hinter einem Graben vor dem Dorfe zurückzogen. Schröder rief seinem Cameraden zu, ihm zu folgen — sprengte vorwärts — empfing das Feuer der Infanterie — setzte über den Graben und zwang die Gegner die Waffen zu strecken und sich zu ergeben. Als die Husaren sich mit ihren Gefangenen in Bewegung setzten, um sich wieder zu dem Regimente zu begeben, fanden sie, daß dieses sich zurückgezogen, und der Feind ihnen bereits den Weg versperrt habe. So sahen sie sich genöthigt, der Armee, die sich nach Ciudad Rodrigo zurückzog, auf Nebenwegen zu folgen, waren aber doch so glücklich, indem sie nur des Nachts marschirten, während des Tages aber sich in den Wäldern verbargen, ihre Gefangenen dem Regimente zu überliefern.

396 — 1821. Beglaubigt durch den Major Cordemann.

Der Husar Blanke vom ersten Husaren-Regimente. Blanke befand sich im Jahre 1813 bei einer Patrouille, welche aus vier Husaren und vier englischen Dragonern bestand, und von dem Rittmeister Cordemann befehligt wurde. Ein spanischer Bauer berichtete dem Rittmeister, daß das vorliegende Dorf von zwei Compagnien feindlicher Infanterie besetzt sei. Als sie vor dem Dorfe ankamen, entdeckten sie vier französische Infanteristen, welche in einem ummauerten Garten postirt waren. Blanke erbot sich nebst einem englischen Dragoner freiwillig, diese Leute anzugreifen; allein das Pferd des Engländers wollte nicht über die Mauer springen, und so gelangte Blanke allein in den Garten. Die Franzosen feuerten aber ohne Erfolg, und nun sprengte Blanke in Galop auf dieselben ein, schoß dem

einen mit der Pistole nieder, hieb den andern mit dem Säbel zu Boden und nöthigte die beiden anderen, die Waffen zu strecken und sich zu ergeben. Der Alarm verbreitete sich augenblicklich in dem Dorfe, der Feind zog sich eiligst im Carré zurück, und die Patrouille erbeutete noch dreißig Pferde und Maulesel.

Der Wachtmeister Schrader vom ersten Husaren-Regimente. Schrader befand sich zu Barba de Puerco im Monat April 1809 als Ordonnanz beim General Craufurd, als plötzlich der Feind, nach Überrumpelung der Vorposten, in den Ort drang. Schrader warf sich demselben sogleich kühn entgegen, und hielt das Vordringen mehrer Reuter in den engen Straßen auf, bis Unterstützung herbeikam. Der General Craufurd ließ dem Muth und der Geistesgegenwart des braven Wachtmeisters eine gerechte Anerkennung widerfahren. 395 — 1821 Beglaubigt durch den Major Gorbemann.

Im Juni 1813, als die Armee nach Vittoria vordrang, erhielt der Lieutenant Streeruwitz Kunde, daß sich im nächstgelegenen Dorfe ein feindliches Reuterpiquet von dreißig Mann aufhalte. Er suchte sogleich um die Erlaubniß nach, Freiwillige aufzurufen, und das Piquet aufzuheben. Die Bitte ward gewährt, und unter den sechsundzwanzig Husaren, die sich gestellt hatten, befand sich auch der Wachtmeister Schrader. Der Lieutenant übertrug dem Wachtmeister das Commando über die Hälfte der Abtheilung mit dem Befehl, von verschiedenen Richtungen aus in das Dorf einzudringen. Wahrscheinlich hatte der Feind die Annäherung der Husaren bemerkt, denn man fand ihn in der Mitte des Dorfes in der besten Ordnung aufgestellt. Schrader aber warf sich, durch die Dunkelheit begünstigt, in vollem Rennen auf das Piquet — hieb den feindlichen Officier vom Pferde — und da der Lieutenant Streeruwitz in demselben Augenblicke ebenfalls herbeieilte, so wurde das ganze Piquet theils niedergehauen, theils zu Gefangenen gemacht. Zwei der feindlichen Reuter suchten sich durch die Flucht zu retten; allein Schrader setzte ihnen ganz allein nach und ereilte sie unfern des Dorfes. Hier hielt der eine Stand und verwundete Schrader in den linken Arm, erhielt jedoch von diesem auch einen Hieb in die Schulter, worauf er sich ergab. Schrader

übergab nun seinen Gefangenen der Obhut eines Husaren, der ihm nachgefolgt war, und in diesem Augenblick auf dem Kampfplatz eintraf, er selbst aber machte sich zur Verfolgung des andern auf, der, wie das Mondlicht ihn erkennen ließ, über Stock und Stein davon jagte. Vortrefflich beritten, war er schon nahe daran, den Gegenstand seiner Verfolgung zu erreichen, als sein Pferd mit ihm in einen Graben stürzte und auf ihn fiel. Der Chasseur hatte den Sturz seines Gegners nicht sobald bemerkt, als er schnell umkehrte, und den Wachtmeister aufforderte, sich zu ergeben. Während dessen hatte sich jedoch das Pferd des Letzteren wieder erhoben, und war auf die andere Seite des Grabenrandes gesprungen. Schrader eilte dem Thiere sogleich nach, und da dasselbe an seinen Ruf gewohnt war, so ließ es sich leicht wieder einfangen. Der Franzose, welcher in dem Graben ein unüberwindliches Hinderniß fand, begnügte sich damit, seine Pistole gegen den Wachtmeister abzufeuern; dieser aber, jetzt wieder fest in seinem Sattel, setzte nun über den Graben und machte den Chasseur zum Gefangenen.

Beglaubigt von dem Major Cordemann und dem Oberstl. F. von der Decken.

Am Vorabend der Schlacht von Waterloo war die Schwadron, bei welcher Schrader stand, auf Piquet. Als der Wachtmeister nun im Verlaufe der Nacht, begleitet von einem Husaren, Patrouille ritt, bemerkte er in einer kleinen Entfernung vier feindliche Reuter. Sie schienen die Husaren noch nicht entdeckt zu haben, und Schrader befahl seinem Cameraden, dieselben von der einen Seite mit lebhaftem Geschrei anzugreifen, während er selbst von der andern Seite auf sie fallen würde. Aber die Überrumpelung schlug fehl, die Reuter hielten Stand. Es wies sich jetzt aus, daß es Cuirassiere waren, deren überwiegende Ausrüstung und Kraft den Husaren jede Aussicht auf einen glücklichen Erfolg im stehenden Kampfe benahm. Schrader nahm daher seine Zuflucht zu einer Kriegslist. Er sprengte mit seinem Cameraden im Galop davon, und verleitete auf diese Weise die Franzosen, ihn zu verfolgen; sobald er aber dieselben vereinzelt und zerstreut erblickte, warf er sich mit Blitzesschnelle auf denjenigen, der ihm am nächsten war, und brachte ihn durch einen glücklichen Hieb ins Gesicht augenblicklich zu Boden.

Schnell eilte er nun dem Husaren, welcher unterdessen zwei andere Cuirassiere angegriffen hatte, zu Hülfe. In diesem Augenblicke kam aber auch der vierte Cuirassier heran. Schrader versetzte jedoch einem derselben einen so nachdrücklichen Hieb in den Nacken, daß er augenblicklich vorn über sein Pferd herüberfiel, und als die Übrigen dieses sahen, warfen sie ihre Waffen von sich und baten um Pardon. So gelang es dem Wachtmeister, sämmtliche vier Cuirassiere seiner Schwadron als Gefangene zu überliefern.

Der Husar Friedrich Bock vom ersten Husaren-Regimente. Im Juli 1810 wurde eine Patrouille des ersten Husaren-Regiments in die Umgegend von Pinhel entsendet, um Kundschaft von dem Feinde zu erlangen. Einige Bauern, auf welche die Patrouille unterweges stieß, sagten aus, daß der Ort stark von den Franzosen besetzt sei. Um mit dem mindesten Verlust nähere Gewißheit über die Stärke des Feindes zu erlangen, rief der Commandeur der Patrouille zwei Freiwillige auf, den Feind zu allarmiren. Bock erbat sich, den gewünschten Dienst allein auszuführen, sprengte sogleich rasch vorwärts, und die feindliche Vedette, welche ihn in gestreckter Carriere auf sich zu kommen sah, floh, nachdem sie ihre Pistole abgefeuert und ein Signal gemacht hatte, in den Ort.

303—1830. Beglaubigt durch den Oberstl. von Krauchenberg.

Bock sprengte so rasch hinter ihr her, daß Beide fast zu gleicher Zeit auf einem freien Platz ankamen, wo ein Cavallerie-Piquet, zum Aufsitzen bereit, aufgestellt war, und wo er Gelegenheit hatte zu bemerken, daß die umliegenden Häuser mit Infanterie angefüllt waren. Bock machte Halt, feuerte seine beiden Pistolen gegen die beiden ersten Reuter, welche aufsitzen wollten, ab, und wendete sein Pferd, um den Rückweg anzutreten. Er erhielt jetzt eine Salve von der Infanterie — sprengte aber unbeschädigt von dannen, und erreichte, dicht verfolgt von der feindlichen Reuterei, glücklich sein Detachement. Die Stärke des Feindes war ermittelt, und Bock entkam ohne weitere Nachtheile, als daß seine Kleidung an mehren Stellen von Kugeln durchbohrt war.

309—1820. Beglaubigt durch den Major Schaumann.

Der Wachtmeister Friedrich Leimers vom ersten Husaren-Regimente. Leimers und der Husar Fricke vom fünften Trupp wurden am 19ten März 1811 bei Ponte Murcella entsendet, um eine Patrouille von zwei Mann aufzusuchen, deren verspätete Rückkehr Besorgnisse erregte. Sie fanden die Leute und erfuhren von ihnen, daß einige zwanzig Mann feindlicher Infanterie im nächsten Dorfe Halt gemacht hätten, um Brod zu backen. Leimers überredete die drei Husaren, ihm zu folgen, um einen Streich gegen die Franzosen auszuführen. Sobald sie vor dem Dorfe angekommen waren, stellte er einen seiner Leute auf einer Anhöhe auf, mit dem Befehl, sogleich seine Pistole als Signal abzufeuern, wenn von der andern Seite vielleicht feindliche Verstärkungen in den Ort dringen sollten; mit den beiden andern, die er in der Entfernung von einigen Schritt nachfolgen ließ, ritt er vorsichtig in das Dorf. In der Mitte desselben angekommen, bemerkte er auf dem Hofe einer Meierei ein großes Strohfeuer, während an dem Fenster des Hauses ein französischer Soldat sichtbar ward. Leimers saß sogleich ab, übergab sein Pferd einem der Husaren und eilte mit seinem Carabiner in der Hand die Treppe des Hauses hinauf. Als er in die Stube trat, fand er sechszehn französische Infanteristen mit ihren Waffen zur Seite um einen Tisch herum sitzen. Bei diesem Anblick fühlte er, daß er die Kühnheit zu weit getrieben habe. Indeß verlor er den Muth und die Geistesgegenwart nicht. Mit drohender Stimme rief er sogleich den versammelten Gegnern zu: »daß wenn sie sich nicht augenblicklich ergeben, ihre Waffen ausliefern und in den Hofraum hinab begeben würden, Alle niedergehauen werden sollten!«

Glücklicher Weise befand sich unter dem feindlichen Detachement ein Corporal der reitenden Artillerie, welcher der deutschen Sprache kundig war; dieser übersetzte seinen Cameraden die Aufforderung von Leimers, und Alle zeigten sich auch auf der Stelle bereit, derselben Folge zu leisten, sofern man ihnen verspreche, daß sie den portugiesischen Bauern nicht ausgeliefert werden sollten. So gelang es Leimers, das ganze Detachement

aufzuheben, und als Zugabe noch das Pferd des Artilleristen zu erbeuten.

Nach der Schlacht von Orthes im März 1814, drang ein Corps der alliirten Armee unter dem Marschall Beresford nach Bourdeaux vor. Als dieses Corps an dem linken Ufer der Garonne angekommen war, wurde die Stadt Langon von einer Infanterie-Brigade unter dem General Inglis und einer Schwadron des ersten Husaren-Regiments der Königlich Deutschen Legion besetzt, während eine Compagnie Infanterie in kleinen Böten auf das rechte Flußufer überging, um sich in den Besitz des Städtchens St. Macaire zu setzen. Dieser Compagnie wurde der Wachtmeister Leimers mit sechs Husaren beigegeben, mit dem Befehl, auf dem rechten Ufer vier Stunden im Umkreise zu patrouilliren. Leimers brach, um dieser Pflicht nachzukommen, zwei Stunden vor Tagesanbruch mit seiner Patrouille von St. Macaire auf, fand aber bei seiner Rückkehr nicht nur St. Macaire, sondern das ganze rechte Ufer der Gironde bereits im Besitze des Feindes; denn die Franzosen hatten kurz vor Tagesanbruch den Platz überfallen und die Engländer zu Gefangenen gemacht. Leimers zog sich daher sofort mit seiner Patrouille wieder zurück. Zwei Tage und zwei Nächte lang hielt er sich mit seinen Leuten mitten unter den Feinden verborgen, am dritten Tage aber gelang es ihm endlich, in Fischerböten, welche von der Umgegend von Bourdeaux herabgekommen waren, auf das linke Flußufer überzusetzen, und so führte er das Detachement der Schwadron wieder zu, ohne einen einzigen Mann oder ein einziges Pferd eingebüßt zu haben. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly und den Oberstl. F. v. d. Decken.

Der Husar Nebel vom ersten Husaren-Regiment. Nebel befand sich im Januar 1814 mit einem Corporal und sechs Mann vom achtzehnten englischen Husaren-Regiment bei Hasparren in Frankreich auf Piquet. Es wurden doppelte Vedetten ausgesetzt, und bei der Ablösung von einem solchen Posten befahl der Corporal dem Husaren Nebel und dessen Cameraden, ein Gehölz zur Linken zu durchsuchen, um zu sehen, ob in dieser Richtung vielleicht etwas vom Feinde zu entdecken sei. 310—1820. Beglaubigt durch den Obersten Aly.

Als die beiden Husaren vor dem Gehölz angekommen waren, ritten sie in entgegengesetzten Richtungen von einander ab, jedoch mit der Übereinkunft, einander stets im Gesicht zu behalten. Aber hinter dem Buschholz lagen französische Husaren verborgen, und ehe Nebel Zeit hatte, sich zu besinnen, wurde er von einem Officier und zwölf Mann überfallen. Er wollte wieder umkehren, fand aber, daß ihm der Weg schon versperrt sei, und so entschloß er sich, nach vorn durchzubrechen; allein auch dieses war wegen der Natur des Bodens unmöglich. Die Franzosen umringten ihn. Nebel richtete sogleich seinen Carabiner gegen den Officier; dieser aber rief ihm in deutscher Sprache zu: »Kerl, ergieb dich, und es soll dir kein Leid geschehen, wenn du dich aber rührst, so wirst du in Stücken gehauen!« Nebel verschmähte jedoch den Pardon und hieb wüthend um sich. Einen seiner Gegner hatte er bereits zu Boden gefällt, und da er jetzt glücklicher Weise ein wenig Luft bekam, so benutzte er diesen günstigen Augenblick, um sich Bahn durch den Haufen zu brechen. Durch zwei Säbelhiebe verletzt, sprengte er nun in vollem Rennen dem Piquet zu, verfolgt von dem Officier und einem Husaren, die, Beide besser beritten, als er, ihm dicht auf den Fersen waren.

Sobald aber Nebel bemerkte, daß die Übrigen zurückgeblieben waren, wendete er sein Pferd herum, und versetzte dem Husaren einen Hieb über den Kopf, worauf der Officier von selbst die Flucht ergriff, und so erreichte Nebel, obgleich er den Verwundeten wegen des Nachdringens des ganzen feindlichen Detachements nicht mit sich hinwegführen konnte, glücklich sein Piquet.

327—1820. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly.

Der Husar Bliedong vom ersten Husaren-Regiment. Auf dem Marsch der alliirten Armee nach Vittoria, am achtzehnten Juni 1813, bildete die Schwadron des Rittmeisters Aly bei St. Milan die Vorhut vor der leichten Division. Der Wachtmeister Kahrmann wurde mit einer Abtheilung Husaren zur Erkennung vorgesendet, und rückte mit seinen Leuten so eben aus einem Defilé hervor, als er dicht gegenüber das dritte französische Husaren-Regiment erblickte. Drei Husaren des feindlichen Regimentes sprengten sogleich gegen die rechte Flanke

der deutschen Plänkler heran. Da rief der Wachtmeister Kahrmann seinen Leuten zu: »Wer von Euch hat Lust diese Kerle anzugreifen?« worauf Bliedong sogleich vorwärts sprengte.

Einer der französischen Reuter rückte ihm kühn entgegen, die beiden andern blieben einige Schritt zurück. Bliedong war so glücklich, dem Ersten einen Hieb über das Gesicht zu geben, dann wandte er sich gegen die beiden Andern, die jetzt ebenfalls herbeikamen, und nachdem er einem von diesen ebenfalls eine Wunde in den rechten Arm beigebracht hatte, begab sich der Dritte von selbst auf die Flucht. Bliedong verfolgte ihn; aber das feindliche Regiment stand zu nahe, als daß dessen Gefangennehmung ausführbar gewesen wäre; die beiden Verwundeten aber überlieferte er der Schwadron als seine Gefangenen.

In den Abendstunden des 22sten Juni 1813 befand sich Bliedong bei einem Piquet, das unter dem Wachtmeister Oelsen ausgesendet wurde. Da die Nacht sehr finster und die Gegend den Husaren gänzlich unbekannt war, so rief der Wachtmeister Freiwillige auf, um Patrouille zu reiten. Bliedong und der Husar Heinrichs boten ihre Dienste an, und gelangten nach Verlauf einer halben Stunde an einen Fluß von beträchtlicher Breite. Sie ritten horchend dem Ufer entlang und gewahrten bald, daß auf der andern Seite des Flusses sich Etwas bewege. Bliedong rief ein »Wer da?« hinüber, das aber augenblicklich durch eine Gewehrsalve beantwortet wurde. Die Husaren zogen sich nun einige Schritte zurück und horchten von Neuem. Aus der Anzahl der Stimmen, die sie ziemlich deutlich zu unterscheiden vermochten, glaubten sie schließen zu dürfen, daß der Feind nicht in großer Stärke sein könne. Bliedong beschloß daher, eine Strecke am Flußufer entlang zu reiten, dann über den Fluß zu schwimmen, und den Feind in der Flanke anzugreifen, während sein Camerad vom anderen Uferrande aus Lärm machen solle. Dieser Plan wurde augenblicklich in Ausführung gebracht. Bliedong durchschwamm glücklich den Fluß — stürzte sich mit lautem Geschrei auf den Feind — der Husar am jenseitigen Ufer vermehrte den Lärm — das Feuer der Infanteristen war ohne Wirkung, und nachdem der kühne Husar

einen der feindlichen Leute niedergehauen hatte, warfen die übrigen fünf die Waffen von sich und ergaben sich zu Gefangenen. Bliedong überlieferte sie sofort dem Piquet.

198—1820. Beglaubigt durch den Gen.-Major v. Krauchenberg.

Der Sergeantmajor Ludewig Engel. Im Juli 1810, als die Schwadron unter dem Rittmeister Krauchenberg die Brücke von Gallegos gegen eine überlegene Anzahl feindlicher Streitkräfte mit so glänzendem Erfolge vertheidigte, that sich Engel vorzüglich hervor, indem er einen feindlichen Officier vom Pferde hieb, einen andern zum Gefangenen machte, und überhaupt mit der größten Tapferkeit focht.

361—1821. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly.

Der Corporal Knigge vom ersten Husaren-Regiment. Knigge führte im Jahre 1811 einen kleinen Erkennungstrupp von drei Mann des Regimentes gegen die französische Nachhut. Bei Tamames stießen sie auf eine feindliche Abtheilung, die sie sogleich angriffen. Die Gegner suchten, nachdem sie drei Mann an Getödteten verloren hatten, Schutz in den anstoßenden Häusern. Knigge aber saß sogleich ab, zwang achtzehn Mann nebst drei englischen Deserteurs sich zu ergeben, und führte solche sämmtlich als Gefangene dem Hauptquartier zu.

153—1820. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly und den Oberstl. Graf v. d. Decken.

Der Wachtmeister Christian Schauß vom ersten Husaren-Regiment. Schauß war am 19ten Juni 1815 mit zehn Mann auf Patrouille und entdeckte in einem etwas entfernt liegenden Gehölz feindliche Truppen. Er führte seine Leute sogleich gegen den Feind, und obgleich dieser, durch die Natur des Bodens begünstigt, hartnäckigen Widerstand leistete, so gelang es dem braven Wachtmeister dennoch, einen Capitain, einen Trompeter und achtzehn Infanteristen nebst zwei Pferden zu Gefangenen zu machen und glücklich dem Regimente zuzuführen.

298—1820. Beglaubigt durch den Rittmeister Blumenhagen.

Der Husar Heinrich Becker vom ersten Husaren-Regiment. Am 11ten April 1814, dem Tage nach der Schlacht von Toulouse, verfolgte ein vierundzwanzig Mann starkes Detachement Husaren unter dem Lieutenant Blumenhagen eine vierzig Mann starke Abtheilung französischer Gensd'armes mit solcher Hartnäckigkeit, daß es schließlich neunundzwanzig Mann zu Gefangenen machte. Die Husaren Becker und Bartels

thaten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich durch Unternehmungsgeist und Kühnheit hervor, und machten daher auch die größte Anzahl Gefangener.

Der Corporal Friedrich Windel vom ersten Husaren-Regiment. Bei Langon im Monat April 1814, fünf Tage vor der Schlacht von Toulouse, war eine achtzehn Mann starke Abtheilung vom ersten Husaren-Regiment der siebenten Division zum Patrouilliren beigegeben. Als das Detachement ungefähr anderthalb Stunden vorgerückt war, machte es vor einem Dorfe Halt, welches vom Feinde besetzt war. Gegen Tagesanbruch wurde der Corporal Windel mit dem Husaren Stille vorgesendet, um nähere Erkundigung einzuziehen. Dieser Zweck war erreicht, und Beide waren auf dem Rückwege begriffen, als sie plötzlich von sechs französischen Dragonern überfallen wurden. Nach einem hartnäckigen Kampfe gelang es jedoch Windel und seinem Cameraden, die überlegene Anzahl ihrer Gegner zu besiegen und alle Sechs, nachdem mehre derselben verwundet, zu Gefangenen zu machen. Aber gerade in dem Augenblicke, als die Überwundenen schon die Waffen gestreckt hatten, und im Begriff waren, der Patrouille zu folgen, eilte die leichte Infanterie des Feindes aus dem Dorfe herbei, und griff die Husaren an. Stille wurde auf der Stelle erschossen, die Gefangenen bemächtigten sich wieder ihrer Waffen und Alle vereinten sich nun gegen Windel, der jedoch so glücklich war, sich durchzuhauen, und, außer einer Wunde in der Schulter, sicher wieder bei seinem Detachement anlangte.

296—1820. Beglaubigt durch den Oberstl. Graf v. d. Decken.

Der Corporal Christoph Rangenier vom ersten Husaren-Regiment. In einem Gefecht, welches das erste Husaren-Regiment mit der französischen Reuterei im August 1810 bei Trancosa bestand, wurde das Pferd des Lieutenants Teuto gefährlich verwundet, und dieser Officier würde unfehlbar in die Hände des Feindes gefallen sein, wenn Rangenier ihm nicht sein eigenes Pferd überlassen, und auf diese Weise von unvermeidlicher Gefangenschaft gerettet hätte.

286—1829. Beglaubigt durch den Major v. d. Wisch.

234—1820. Beglaubigt durch den Gen.-Major v. Gruben und den Rittmeister v. Ilten.

Der Husar Ludolph Krauel vom ersten Husaren-Regiment. In der Schlacht von Fuentes de Onoro, am 5ten Mai 1811, wurde die Schwadron des Rittmeisters von Gruben wiederholt von einer überlegenen Abtheilung feindlicher Reuterei angegriffen. Der Rittmeister von Gruben war in Folge schwerer Verwundung genöthigt, den Kampfplatz zu verlassen, und das Commando der Schwadron ging sonach auf den Lieutenant von Ilten über. Dieser Officier führte die Leute wiederholt zu neuen Angriffen vor. Krauel zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich durch seine Tapferkeit aus, und da er einer der ältesten und erfahrensten Leute des Regiments war, so trug sein Beispiel in hohem Grade dazu bei, die jungen Soldaten mit Muth und Selbstvertrauen zu erfüllen.

Beglaubigt durch den Oberstl. E. Poten.

Als die Schwadron des Rittmeisters Poten am 12ten April 1814 bei Vassiege im südlichen Frankreich mit einer ganzen Brigade französischer Reuterei in den Kampf verwickelt war, und dieser überlegenen Masse Gegner dreißig Mann und Pferde entriß, zeichnete sich Krauel vor allen seinen Cameraden auf eine außerordentliche Weise aus, und trug, nach dem Zeugniß seines Rittmeisters, durch sein muthiges Beispiel sehr viel dazu bei, den Eifer und die Zuversicht seiner übrigen Cameraden der Schwadron zu erwecken.

257—1819. Beglaubigt durch den Gen.-Major v. Krauchenberg.

Der Wachtmeister Bergmann vom ersten Husaren-Regiment. Als das Regiment bei Leiria am 5ten October 1810 mehre Chargen ausführte, machte Bergmann einen französischen Officier zum Gefangenen, erhielt aber zu gleicher Zeit eine schwere Kopfwunde. Ungeachtet der starken Blutung dieser Wunde und der großen Erschöpfung, welche daraus folgte, hieb er indeß noch zwei seiner Cameraden, die von mehren französischen Dragonern umringt waren, frei, indem er einen der feindlichen Reuter vom Pferde hieb, die andern aber zu Gefangenen machte.

155—1819. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly.

Der Husar Graue vom ersten Husaren-Regiment. Die Schwadron des Rittmeisters Aly war am 5ten April 1812 bei Castello Branco auf Piquet, und Graue wurde mit dem Husaren Ehlers ausgesendet, um den Corporal Oelmann, welcher

auf Patrouille war, zurückzurufen, indem der Feind in Stärke aufdrang. Diese beiden Leute wurden aber unterwegs von zwölf feindlichen Chasseurs à Cheval abgeschnitten, und sahen keinen andern Ausweg vor sich, als entweder sich zu ergeben, oder den Feind selbst anzugreifen. Sie entschlossen sich kühn zu Letzterem — fielen mit Ungestüm auf den Trupp — verwundeten mehre Reuter und machten einen derselben mit seinem Pferde zum Gefangenen. Graue war schwer an der Hand verwundet.

Im Monat Juni 1813, kurz nach der Schlacht von Vittoria, führte der Wachtmeister Kahrmann eine Patrouille, bei welcher sich auch Graue befand. Sie wurden hart von der feindlichen Reuterei bedrängt und sahen sich genöthigt, über einen breiten Graben zu setzen, wobei einer der Leute stürzte. Dieser Mann wurde augenblicklich von fünf französischen Chasseurs umringt, und würde unvermeidlich verloren gewesen sein, wenn Graue nicht allein wieder über den Graben gesetzt wäre, und dessen Befreiung bewirkt hätte, indem er den einen der feindlichen Reuter vom Pferde hieb — einen andern tödtlich verwundete und die übrigen in die Flucht schlug.

Der Corporal Almstedt vom ersten Husaren-Regiment. Dieser Corporal zeichnete sich bei der Brücke von Gallegos, wo die Nachhut unter dem Rittmeister Krauchenberg am 4ten Juli 1810 den überlegenen Streitkräften des Feindes mit einem so ausdauernden Muth widerstand, ganz vorzüglich aus. Er war in dem dichten Gewühl der Gefechte, die zur Zurückweisung des Feindes geliefert wurden, immer der Erste, und rettete das Leben des Wachtmeisters Bergmann, der, verwundet und gefangen, schon von dem Kampfplatze hinweggeführt wurde, als Almstedt sich auf die feindlichen Reuter, die den Verwundeten umgaben, warf, mehre derselben niederhieb und die übrigen in die Flucht schlug. Überall, wo Freiwillige aufgefordert wurden, war Almstedt stets der Erste.

139 — 1819. Beglaubigt durch den Gen.-Major v. Krauchenberg und den Major Cordemann.

Der Husar Carl Göhrder vom ersten Husaren-Regiment. Im Jahre 1813 war Göhrder mit einem Corporal und drei englischen Dragonern auf Piquet. Sie wurden von vier fran-

127 — 1819. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt, den

Gen.-Major v. Krauchenberg und den Major Cordemann. zösischen Dragonern angegriffen, und die Engländer machten sich davon. Göhrder allein bot den Feinden die Stirn. Er ließ die Franzosen einzeln herankommen — verwundete deren zwei und schlug die übrigen in die Flucht. Die Verwundeten machte er zu Gefangenen und überlieferte sie dem Regimente, wo ihm eine öffentliche Anerkennung dieser schönen Waffenthat ward.

126—1819. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt. Der Corporal Heuer vom ersten Husaren-Regimente. Im Jahre 1810 war Heuer mit dem Wachtmeister Schumacher auf Piquet. Die Einwohner eines benachbarten Dorfes baten um Beistand gegen französische Infanterie, welche in den Ort eingedrungen war, um Lebensmittel zu erpressen. Da die Stärke des Feindes auf achtzig Mann angegeben wurde, der Wachtmeister aber nur über sechs Mann zu verfügen hatte, so lehnte derselbe anfänglich das Ansinnen ab, gab jedoch endlich den dringenden Bitten Heuers nach, und das Piquet setzte sich sogleich in zwei Gliedern nach dem Dorfe in Bewegung. Heuer und sein Hintermann erbaten sich die Ausführung des schwierigsten Theils der Unternehmung, nämlich den Angriff auf die beiden feindlichen Posten an der Heerstraße. Als aber Heuer auf die eine der feindlichen Schildwachen lossprengte, ließ ihn sein Camerad im Stich, und machte sich davon.

Heuer war nun ganz allein — der Franzose schoß, fehlte aber, und wurde sogleich entwaffnet. Ohne einen Augenblick zu verlieren, warf Heuer sich nun auf den andern, dem ein gleiches Schicksal zu Theil ward. Jetzt hörte er Infanterie in seinem Rücken — gab seinen Cameraden ein Signal zum Vorrücken, und sobald diese auf der Anhöhe erschienen, flohen die Franzosen mit Zurücklassung der Mundvorräthe, welche sie gesammelt hatten, eiligst aus dem Dorfe.

Im Jahre 1813 befand sich Heuer bei einer Seitenpatrouille von acht Mann, welche zwei französische Infanteristen aufhob, die in einem Dorfe vor ihren Linien plünderten. Die Patrouille erfuhr durch diese Gefangenen, daß schon zwölf ihrer Cameraden eine halbe Stunde auf dem Wege nach den Linien

voraus seien. Sechs Husaren machten sich sogleich zur Verfolgung dieser Abtheilung auf, und stießen auch in der That auf neun Mann, die eine ansehnliche Menge geplünderter Sachen auf Maulthieren davonführten. Der ganze Haufen wurde nach kurzem Widerstand zu Gefangenen gemacht. Die übrigen drei (sämmtlich Unterofficiere) hatten bereits einen Hügel vor dem Thale, in welchem das französische Heer gelagert war, überstiegen. Heuer setzte ihnen nichts destoweniger ganz allein nach, schnitt ihnen den Rückzug ab, und machte, trotz ihres Widerstandes, alle Drei zu Gefangenen.

Vier Tage später war Heuer wieder auf Patrouille. Ein englischer Officier führte das Commando. Heuer machte einen französischen Infanteristen zum Gefangenen und erfuhr von diesem, daß noch fünf seiner Cameraden in der Umgegend wären. Der Husar übergab nun seinen Gefangenen der Patrouille, entsendete drei Mann zur Rechten, und setzte sich selbst nach der Linken in Bewegung. Nicht lange, so stieß er auf die fünf Mann, überfiel dieselben ehe sie Zeit hatten zu feuern und machte sie sämmtlich zu Gefangenen. Durch diese Leute erfuhr er abermals, daß noch zwölf Mann derselben Abtheilung einige hundert Schritt weiter voraus wären. Er überlieferte daher seine Gefangenen dem Anführer der Patrouille und bat um einige Mann Unterstützung zur Ausführung seines neuen Unternehmens. Nun sprengte er, ohne auf die Unterstützung zu warten, sogleich wieder vorwärts, und bekam auch bald die zwölf Mann zu Gesicht, vor denen er sich jedoch sorgfältig verborgen zu halten suchte. Da alle Zwölf mit Schießgewehren bewaffnet waren, so sah er wohl ein, daß es eine unsinnige Tollkühnheit sein würde, einen directen Angriff auf dieselben ausführen zu wollen; er nahm daher zu einer Kriegslist seine Zuflucht, indem er sich den Feinden durch lautes Geschrei bemerkbar zu machen suchte, und seinen Cameraden im Rücken mit dem Säbel Signale zur Annäherung gab. Die Franzosen, von Schrecken ergriffen, begaben sich sogleich auf die Flucht, und Heuer, diesen günstigen Augenblick benutzend, sprengte ihnen nach, warf sich auf sie, und zwang die ganze Abtheilung die

strecken und sich zu ergeben. Mit Hülfe der übrigen
…n, die unterdessen auch herbeigekommen waren, über-
…, …lle Zwölf dem Anführer der Patrouille.

Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt und den General-Major von Krauchenberg.

Im Monat Juli 1813, nach der Schlacht in den Pyrenäen, war Heuer dem Aide-General-Quartiermeister Campbell beigegeben, und befand sich eines Tages mit ihm in einem Dorfe bei St. Estevan. Hier machte er zwölf französische Infanteristen, welche von den Einwohnern verrathen worden waren, zu Gefangenen. Er wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. Einige Tage darauf schnitt er acht Mann von der Spitze einer feindlichen Avantgarde ab. Über beide Vorfälle legte er dem Regimente schriftliche Zeugnisse des General Campbell vor.

125—1819. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt u. den Gen.-Maj. v. Linsingen.

Der Corporal Backefeld vom ersten Husaren-Regimente. Dieser Corporal war vier Jahre lang ununterbrochen Ordonnanz beim Herzog von Wellington, und zeichnete sich sowohl durch sein musterhaftes Benehmen im Allgemeinen, als durch seinen Muth aus.

Von Letzterem gab er einen Beweis bei El Bodon. Der Herzog von Wellington hatte Befehl gegeben, daß die Brigade des Generalmajor Victor von Alten den Feind, sobald er auf einem gewissen Punkt angelangt sein würde, angreifen sollte. Um den Hergang des Treffens vollkommen überschauen zu können, begab sich Se. Herrlichkeit mit seinem Stabe auf einen vortheilhaft gelegenen Standpunkt zurück. Backefeld hatte jedoch nicht sobald bemerkt, daß sich sein Regiment zum Angriff bereitete, als er den Herzog um Erlaubniß bat, sich an seine Cameraden anschließen zu dürfen. Die Bitte ward gewährt, und Backefeld nahm sogleich seinen Platz in der Schwadron ein, den er auch nicht eher wieder verließ, als nach dem letzten der zahlreichen Angriffe, welche das Regiment im Verlaufe dieses Tages ausführte.

In der Schlacht von Vittoria, am 21sten Juni 1813, machte er als Ordonnanz des Herzog von Wellington, welcher stets an der Spitze seines Heeres war, zwei französische Dra-

goner, die sich dem Stabe des Herzogs zu sehr genähert hatten, zu Gefangenen.

In der Schlacht von Toulouse, am 12ten April 1814, sprengte er aus der Suite des Herzogs hervor, um einen englischen Officier, der von zwei französischen Reutern angegriffen war, frei zu hauen. Einen der Reuter hieb er vom Pferde, den andern nahm er, trotz seiner eigenen Verwundung, gefangen.

Der Corporal Schrell vom ersten Husaren-Regimente. Bei Celerico, im Monat September 1810, wurde dem Rittmeister Georg von der Decken das Pferd unter dem Leibe getödtet. Derselbe war bereits von den feindlichen Reutern umringt, als der Corporal Schrell freiwillig aus den Reihen herausfprengte, und seinen Rittmeister mit der heldenmüthigsten Kühnheit frei hieb.

114 — 1819. Beglaubigt durch den Gen.-Maj. v. Krauchenberg und den Oberstlieut. Graf G. v. d. Decken.

Der Husar Gothard vom ersten Husaren-Regimente. Am 1sten October 1810 bildete das erste Husaren-Regiment auf dem Rückzuge der alliirten Armee in die Linien von Lissabon die Nachhut. Hinter Coimbra drückte die feindliche Reuterei mit Ungestüm auf das Regiment. Gothard wurde in einem der Angriffe zum Gefangenen gemacht und zurückgeführt. Während nun seine Escorte damit beschäftigt war, die Beute zu theilen, die sie bei ihm gefunden hatten, wendete er plötzlich sein Pferd herum, und versuchte zu entfliehen. Er mußte vier Soutiens Cavallerie und eine Plänkler-Linie passiren; er war ohne Waffen und durchaus vertheidigungslos; eine Menge feindlicher Reuter verfolgten ihn, Andere suchten seine Flucht zu hemmen — aber, auf seines Pferdes Hals gebeugt, setzte er dennoch muthig seinen Lauf fort, und bewirkte, ungeachtet der vierunddreißig Säbelhiebe, die er erhielt, die aber glücklicher Weise sämmtlich nicht gefährlich waren, schließlich sein Entkommen. Der Ruf, dessen sich dieser Husar für seine außerordentliche Tapferkeit erfreute, war überhaupt so groß, daß der Oberst von Arentsschildt mehre Male seine Beförderung in Vorschlag gebracht hatte, welche aber stets mit großer Bescheidenheit von ihm abgelehnt wurde.

61 — 1819. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt und den Major Schaumann.

36 — 1819. Beglaubigt durch den Major Cordemann.

Der Corporal Meyer vom ersten Husaren-Regimente. Dieser Corporal wurde im Februar 1811 mit drei Husaren nach Alcobaça auf Patrouille entsendet. Er stieß unterweges auf eine feindliche Reuter-Abtheilung und machte acht Chasseurs zu Gefangenen.

Beglaubigt durch den Gen.-Maj. v. Krauchenberg.

Im Juli 1813, in den Pyrenäen, forderte der Rittmeister Krauchenberg einen Freiwilligen auf, um dem Herzog von Wellington eine Depesche zu überbringen. Das Unternehmen war unter den obwaltenden Umständen höchst schwierig und gefahrvoll. Meyer aber erbot sich, die Ausführung desselben zu übernehmen, und führte seine Sendung auch mit eben so viel Einsicht als Kühnheit aus.

199 — 1819. Beglaubigt durch den Rittmeister Leonhardt.

Der Corporal Bertram vom ersten Husaren-Regimente. Als die alliirte Armee im Juni 1812 nach Salamanca vordrang, bildete das erste Husaren-Regiment die Vorhut. Das Regiment war mit dem Feinde im Gefecht. Dieser formirte eine ausgedehnte Plänkler-Linie und machte große Anstrengungen, die Husaren auf der rechten Flanke zu überflügeln. In diesem gefährlichen Augenblick aber versammelte Bertram mit großer Entschlossenheit und Kühnheit die Leute, die sich in seiner Nähe befanden, warf sich mit ihnen auf den Feind, und vereitelte nicht nur dessen Absichten, sondern entriß ihm auch, trotz seiner numerischen Überlegenheit, vierzehn Chasseurs als Gefangene.

182—1819. Beglaubigt durch den Oberstl. F. v. d. Decken.

Der Husar Reusch vom ersten Husaren-Regimente. Am 4ten April 1814 befand sich Reusch bei einer Patrouille, welche die Schwadron in der Gegend von Laverdac ausgesendet hatte. Die Patrouille mußte ein Gehölz durchziehen, welches von einem französischen Freicorps besetzt war. Reusch wurde nebst einem anderen Husaren zum Erkennen vorgesendet. Er war ungefähr eine Viertelstunde geritten, als er ein lautes Geschrei vernahm, und als er in dieser Richtung vorwärts eilte, fand er, daß das Gepäck der Schwadron von einer starken feindlichen Reuter-Abtheilung angefallen worden war, mit welcher die schwache Escorte hoffnungslos kämpfte. Reusch sprengte seinen Cameraden augenblicklich zu Hülfe, hieb einen der feindlichen Reuter

vom Pferde und machte zwei andere zu Gefangenen. Plötzlich aber ertönte im Rücken des Feindes der Schall einer Trompete, und man vernahm ermuthigende Angriffssignale. Bei diesem Klange wurden die Feinde von Schrecken ergriffen und suchten ihr Heil in der Flucht. — Wie sich ergab, war der Wachtmeister Severin mit dem Trompeter Lange zufällig in die Nähe dieses Punktes gelangt, und beim Anblick der Dinge, die hier vorgingen, auf den glücklichen Einfall gerathen, die Wirkung der erwähnten Kriegslist zu versuchen, deren Erfolg auch so vollständig war, daß nicht weniger als funfzig feindliche Reuter dadurch, wie weggeblasen wurden. Die ganze Sicherheitswache des Gepäckes bestand nur aus vier schlagfähigen Leuten. Reusch erhielt einen Hieb in den rechten Arm.

Der Wachtmeister Christoph Meyer vom ersten Husaren-Regimente. In der Schlacht von Fuentes de Onoro, im Mai 1811, wünschte der General Sir Lowry Cole Kunde von den Bewegungen des Feindes zu erhalten. Meyer wurde daher vom Rittmeister Moritz von Müller mit sechs Mann ausgesendet, um wo möglich Gefangene zu machen. Er stieß auf einen Officier mit zwanzig Reutern, griff die Abtheilung an, machte davon sieben Mann mit ihren Pferden zu Gefangenen, und überlieferte sie dem General. 200—1819. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt und den Gen.-Major v. Krauchenberg.

Der Husar Friedrich Kunze vom ersten Husaren-Regimente. Am 3ten April 1811, während des Rückzugs der französischen Armee von den Linien vor Lissabon, wurde Kunze mit zwei Husaren in der Umgegend von Sabugal auf Patrouille entsendet. Er stieß auf ein funfzehn Mann starkes feindliches Infanterie-Detachement, griff es an, und machte, trotz des Feuers, womit er empfangen wurde, das ganze Detachement zu Gefangenen. 143—1819. Beglaubigt durch den Major Schaumann.

Der Wachtmeister August Fischer vom ersten Husaren-Regimente. In dem Gefecht bei Almeida, im Juli 1810, als die englische leichte Division und das erste Husaren-Regiment der Königlich Deutschen Legion vom Feinde über die Coa getrieben wurden, rettete der Wachtmeister Fischer den Oberstlieutenant Smith vom englischen Jägercorps von der Gefangenschaft, 132—1819. Beglaubigt durch den Major Baertling.

indem er diesem Officier, als derselbe durch eine schwere Verwundung außer Stand gesetzt war, sich zurückzubegeben, mit Aufopferung seiner eigenen Sicherheit, sein Pferd überließ, für seine Person aber zu Fuß seinem Corps nachzueilen suchte. Der General Craufurd, welcher ein Zeuge dieses Vorfalls war, übersandte dem Wachtmeister am nächstfolgenden Tage ein bedeutendes Geschenk.

Beglaubigt durch den Oberstlieut. Alv. Am 19ten März 1811 machte Fischer zu Ponte Murcella ganz allein einen Corporal und neun Mann französischer Infanterie zu Gefangenen.

131—1819. Rittmeister Teuto. Der Corporal Thielbörger vom ersten Husaren-Regimente. Thielbörger befand sich am 11ten April 1814 unter dem Lieutenant von Bobers auf Piquet und wurde mit einigen Leuten zum Patrouilliren ausgesendet. Die Patrouille entdeckte in einem Dorfe den Feind. Der Corporal, um seinen kleinen Trupp einen größeren Anschein zu geben, ließ seine Leute von verschiedenen Richtungen aus in das Dorf eindringen. Diese Kriegslist hatte einen so glücklichen Erfolg, daß der Feind augenblicklich den Ort verließ. Nun zog Thielbörger seine Leute schnell zusammen, stürmte dem Feinde nach, griff ihn an und machte zehn Gefangene.

130—1819. Beglaubigt durch den Oberstlieut. Graf G. v. d. Decken. Der Corporal Decke vom ersten Husaren-Regimente. Am 1sten October 1810 war die Schwadron, bei welcher Decke sich befand, in der Umgegend von Coimbra auf Piquet, und wurde von den Franzosen wiederholt bei einem Defilé, daß sie zu passiren hatte, angegriffen. Da der Feind sehr stark war, so mußte die Schwadron mehre Male überlegene Cavalleriemassen chargiren, ehe sie den Engpaß zu erzwingen vermochte. Decke zeichnete sich bei dieser Gelegenheit durch ungewöhnliche Geistesgegenwart und Tapferkeit aus. In einem der verschiedenen Angriffe wurde er nebst drei anderen Husaren gänzlich abgeschnitten. Dessenungeachtet aber gab er sich nicht für verloren, sondern hieb sich mit zwei seiner Cameraden kühn durch. Einer der Husaren wurde getödtet, die beiden anderen, so wie Decke selbst, waren verwundet.

Der Corporal Gerlach vom ersten Husaren-Regimente. Gerlach wurde, am 9ten October 1810, auf dem Rückzug der alliirten Armee in die Linien von Lissabon verwundet und gefangen. Man brachte ihn mit vierzehn Anderen in ein Kloster, und hier war er sogleich darauf bedacht, einen Plan zu ersinnen, um seine Befreiung zu bewirken. Er fügte zu diesem Zwecke mehre alte Stücke Linnen zu einem Seile zusammen, und ließ sich vermittelst desselben aus dem vierten Stock auf die Erde hinab. Die Übrigen folgten nach, und Alle gelangten, nachdem sie acht Tage lang großen Mühseligkeiten und Gefahren ausgesetzt gewesen waren, glücklich wieder zu ihrem Regimente. Im Regimente genoß Gerlach des Rufes eines Soldaten von vorzüglicher Tapferkeit und Zuverlässigkeit; denn in jedem Gefechte, an welchem er Antheil nahm, zeichnete er sich durch irgend eine kühne That aus. Bei dem Rückzuge der feindlichen Armee von den Linien machte er einen Officier und zwei Mann zu Gefangenen; ein anderes Mal hob er, unter dem Lieutenant Streeruwitz, mehre feindliche Flankeurs auf, und bei jeder Gelegenheit wußte er sich durch irgend einen kühnen Streich bemerklich zu machen. 113—1820. Beglaubigt durch Sir F. v. Arentsschildt u. den Gen.-Maj. v. Gruben.

Der Husar Friedrich Meyer vom ersten Husaren-Regimente. Meyer zeichnete sich in der Schlacht von Salamanca, am 22sten Juni 1812, durch wiederholte Beweise von Tapferkeit aus. Er riß einen französischen Infanterie-Officier mit eigenen Händen aus dem Gliede, und eroberte eine Canone, indem er die Stränge des Gespannes zerhieb, und so verhinderte, daß das Geschütz zurückgebracht werden konnte. 136—1820. Beglaubigt durch den Gen.-Maj. v. Gruben.

Der Corporal Friedrich Lange vom ersten Husaren-Regimente. Am 13ten März 1811, als die alliirte Armee das französische Heer unter Massena verfolgte, wurde der Rittmeister von der Wisch mit achtzehn Mann auf Erkennung nach Coimbra entsendet. Lange ritt als Spitze mit zwei anderen Husaren voraus. Zwischen Condeixa und Coimbra gewahrten sie in einiger Entfernung mehre Feuer. Lange stattete sogleich seinem Officier Bericht von diesem Umstande ab, und erhielt Befehl, sich vorsichtig zu nahen, um Näheres zu erkunden. Bei Annä- 151—1820. Beglaubigt durch den Major v. d. Wisch.

herung der Husaren feuerte die feindliche Vedette. Lange aber verfolgte dieselbe mit seinen beiden Leuten unter lautem Geschrei und mit einem Lärm, als ob eine ganze Schwadron hinterherfolge, bis zu dem Piquet. Der Rittmeister von der Wisch war, sobald er den Schuß der Vedette gehört hatte, rasch nachgefolgt, griff das Piquet sogleich an, überwältigte dasselbe und machte das ganze Detachement zu Gefangenen.

135—1819. Beglaubigt durch den Oberstl. Graf G. v. d. Decken.

Der Corporal Schröder vom ersten Husaren-Regimente. Im Monat Juni 1811 stieß der Rittmeister Georg von der Decken bei Montijo, fünf Stunden von Badajoz, mit vier Husaren auf ein feindliches, zehn Mann starkes Dragoner-Detachement Futtersammler, das, sobald es die Husaren wahrgenommen hatte, sich hinter einem Graben formirte. Schröder war der Erste, welcher über den breiten Graben setzte, und sich sogleich auf den Feind warf, der, sobald noch ein paar andere Husaren über das Hinderniß gelangt waren, sein Heil in der Flucht suchte. Schröder machte zwei Mann mit ihren Pferden zu Gefangenen.

Beglaubigt durch den Gen.-Maj. v. Krauchenberg und den Oberstl. F. v. d. Decken.

In der Schlacht von Salamanca, am 22sten Juni 1812, wurde die Plänklerlinie des ersten Husaren-Regiments hart von den feindlichen Plänklern bedrängt. Plötzlich stürzte sich Schröder mitten unter die Letzteren, versetzte ihrem Anführer einen Hieb über den Kopf und führte ihn als Gefangenen davon, worauf die ganze feindliche Plänklerlinie zurückwich.

10—1819. Beglaubigt durch den Rittmeister Meyer.

Der Corporal Friedrich Stucke vom zweiten Husaren-Regimente. Im Jahre 1814 war Stucke unter dem Cornet Meyer vor Antwerpen auf Piquet. Als er Patrouille ritt, entdeckte er vier beladene Wagen, welche unter einer feindlichen Infanterie-Escorte nach der Festung zogen. Stucke eilte ihnen mit zwei Mann nach, holte sie dicht bei Antwerpen ein, schlug die sehr überlegene Bedeckung in die Flucht, und führte die Wagen, welche mit Waizen beladen waren, dem britischen Lager zu.

13—1819. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly und den

Der Wachtmeister Rümpel vom zweiten Husaren-Regimente. Rümpel war im Januar 1814 mit fünf Mann in der Umgegend von Antwerpen auf Patrouille. Er stieß auf ein

feindliches Detachement von sieben Mann, griff dasselbe an, hieb einen Theil desselben nieder und machte den Rest zu Gefangenen. Major von Stoltzenberg.

Der Corporal Dettmer vom zweiten Husaren-Regimente. Dettmer war im Juni 1811 unter dem Lieutenant Meister auf Patrouille. Die Patrouille griff ein ihr doppelt überlegenes feindliches Detachement an und warf es. Dettmer zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus und nahm zwei feindliche Dragoner gefangen. 14 — 1819. Beglaubigt durch den Gen.-Maj. Victor v. Alten.

Der Sergeantmajor August Klare vom zweiten Husaren-Regimente. Im Monat Februar 1814 wünschte der commandirende General Lord Lynedock, vor dem Angriff auf das Dorf Merxhem bei Antwerpen, Kunde von der Stellung des Feindes zu haben, dessen rechter Flügel den Blicken durch einen Hügel, welcher von einem Infanterie-Detachement besetzt war, verborgen wurde. Der Wachtmeister Klare erbot sich zur Ausführung des Unternehmens. Er stürmte mit Muth und Geistesgegenwart den Hügel hinauf, vertrieb die Infanterie des Feindes, und gewann hinreichende Zeit, um die feindliche Stellung mit der nöthigen Aufmerksamkeit zu beobachten. Hierauf theilte er dem General die gewünschten Aufschlüsse darüber mit. 16 — 1819. Beglaubigt durch den Oberstl. Aly und den Oberstl. v. Düring.

Der Wachtmeister Spreine vom zweiten Husaren-Regimente. Ein Detachement vom zweiten Husaren-Regimente unter dem Cornet Meyer, bildete die Avantgarde einer Erkennung, welche am 14ten März 1814 gegen das Dorf Merxhem ausgeführt wurde, und bei welcher der Feind zurückgetrieben ward. Nachdem der beabsichtigte Zweck erreicht und der Erkennungstrupp auf der Rückkehr begriffen war, folgte der Feind langsam auf der Heerstraße nach, sandte aber zugleich ein starkes Detachement in die Flanke der Briten, um die Arriergarde unter dem Cornet Meyer abzuschneiden. Der Cornet Meyer theilte seine kleine Schaar in zwei Hälften; die eine Hälfte ließ er auf der Heerstraße zurück, mit der andern, welche aus neun Husaren bestand, warf er sich auf einem Seitenwege dem Feinde entgegen. Die hohen Hecken verhinderten, des Letzteren Stärke zu ermitteln; so viel man jedoch wahrnehmen konnte, 18 — 1819. Beglaubigt durch den Oberstl. Cleve und den Rittm. Meyer.

überstieg dieselbe um Vieles die der Husaren. Der Feind wurde indeß nichtsdestoweniger angegriffen, vollkommen über den Haufen geworfen und zerstreut. Spreine zeichnete sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus, indem er einige feindliche Reuter vom Pferde hieb, mehre andere aber zu Gefangenen machte. Die Letzteren mußten indeß zurückgelassen werden, da der Feind Unterstützungen erhielt. Die Stärke des feindlichen Detachements, welches bei dieser Gelegenheit von neun Husaren angegriffen wurde, betrug sechsunddreißig Mann, sämmtlich Lanzenreuter der kaiserlichen Garde.

22 — 1818. Beglaubigt durch den Oberstl. Bremer.

Der Husar Heinrich Stenzig vom dritten Husaren-Regimente. Beim Angriff der französischen Vierecke in dem Treffen von der Göhrde, am 16ten September 1813, stürzte Stenzig mit seinem Pferde, welches fünf Wunden empfangen hatte, mitten unter die Feinde. Der brave Reuter aber hieb sich zu Fuß wieder aus dem Viereck heraus.

29 — 1818. Beglaubigt durch den Rittmeister Meyer und den Lieut. Götte.

Der Husar Wilhelm Francis vom dritten Husaren-Regimente. Im December 1813 war Francis eines Nachts bei Eckernförde in Holstein, mit sechs Mann, unter einem Unterofficier auf Patrouille. Er ritt allein voraus und machte drei Mann einer feindlichen Patrouille zu Gefangenen. Von ihnen erfuhr er, daß nach Verlauf einer Stunde ein Detachement von hundertundfunfzig Mann nachfolgen würde. Auf diese Kunde stellte sich Francis als Vedette auf, und als das Detachement erschien, rief er es an, feuerte, auf die Antwort: »Dänen!« seine Pistole ab, und ritt zurück. Bei seiner Patrouille angekommen, gab er mit lauter Stimme das Commandowort: »mit Dreien rechts schwenkt! Galop! Marsch!« flüsterte seinen Cameraden zu, sich auszudehnen, und befahl ihnen, so rasch wie möglich zu feuern, um den Feind über die Stärke der Patrouille zu täuschen. Die Weisung wurde schnell und pünktlich befolgt, und der Erfolg war so glücklich, daß das Detachement sich augenblicklich wieder auf den Rückzug begab.

32 — 1821. Beglaubigt durch den Rittmeister Friederichs.

Der Corporal Frederick Liberty vom dritten Husaren-Regimente. Beim ersten Angriff, welchen das dritte Husaren-Regiment in der Schlacht von Waterloo gegen die feindlichen

Cuirassiere ausführte, wurde das Pferd von Liberty am Kopfe verwundet, und sowohl das Kopfgestell als der Zügel zerhauen. Da der Corporal hierdurch für den Augenblick alle Herrschaft über das Thier verlor, so sprengte dasselbe mit ihm gerade auf die feindlichen Reihen los. Drei Cuirassiere verfolgten ihn; aber dieser war er so glücklich sich zu entledigen, indem er einen nach dem andern abfertigte; zuletzt aber gerieth er unter die französische Infanterie und wurde von zwei Lanzenreutern zum Gefangenen gemacht. Diese gesellten ihn einem Haufen andrer Gefangener bei, und vergaßen in der Eile, ihn seines Pferdes zu berauben. Liberty war sogleich darauf bedacht, diesen Umstand aufs Beste zu benutzen, flickte, so weit es sich thun ließ, seinen Zügel wieder zusammen, sprang auf sein Pferd und sprengte der alliirten Position wieder zu. Bald darauf nahm er wieder Antheil an einem andern Angriff, welcher von seiner Schwadron ausgeführt wurde. In diesem Gefecht rettete er dem Husaren Meyer, der von vier französischen Chasseurs umringt war, das Leben, indem er einen der Gegner vom Pferde schoß, die übrigen aber mit dem Säbel in die Flucht schlug.

Der Husar Friedrich Grammüsch vom dritten Husaren-Regimente. Beim vierten Angriff, welchen das Regiment in der Schlacht von Waterloo gegen die feindliche Reuterei ausführte, wurde der Lieutenant von Hodenberg umringt, und war in der größten Gefahr, dem Feinde in die Hände zu fallen. Grammüsch aber, welcher die verzweifelte Lage seines Officiers wahrgenommen hatte, hieb denselben frei, und empfing bei dieser Waffenthat neun Wunden.

17 — 1821. Beglaubigt durch den Rittmeister v. Hodenberg.

Der Husar Johann Schwantz vom dritten Husaren-Regimente. Bei dem Angriffe, welchen der Rittmeister von Hugo mit so ausgezeichneter Tapferkeit in dem Treffen von der Göhrde am 16ten September 1813 gegen zwei französische Vierecke ausführte, war Schwann der Erste, welcher mit dem Rittmeister in ein Viereck eindrang. Er erhielt dabei mehrere schwere Wunden, welche ihn auf Lebenszeit zum Invaliden machten.

294 — 1820. Beglaubigt durch die Wachtmeister Nervo und Rüssemeyer.

194—1816. Beglaubigt durch den Oberstlieut. Bremer. Der Corporal Christian Schaper vom dritten Husaren-Regimente. Der Rittmeister Hugo lag in dem Angriffe auf die Vierecke bei der Göhrde schwer verwundet auf dem Boden. Mehrere feindliche Infanteristen sprangen aus dem Vierecke heraus und setzten ihm das Bajonet auf die Brust. Schaper, welcher einige Schritte davon unter seinem Pferde lag, suchte sich schnell frei zu machen, feuerte mit seinem Carabiner auf die feindlichen Soldaten — trieb dieselben dadurch in das Viereck zurück, und brachte den Rittmeister, trotz des mörderischen Infanteriefeuers, glücklich außer den Bereich der Gefahr.

73—1819. Beglaubigt durch den Oberstlieut. Küper. Der Wachtmeister Andreas Wedemeyer vom dritten Husaren-Regimente. Beim Angriff des dritten Husaren-Regimentes auf die französischen Vierecke in dem Treffen von der Göhrde, wurde dem Husaren Heymann, gerade als das Viereck gebrochen wurde, das Pferd unter dem Leibe getödtet, und der Husar benutzte diesen Umstand dazu, den General Milozinsky, welcher das Viereck befehligte, zu ergreifen und aus dem Viereck herauszureißen. Der Wachtmeister Wedemeyer leistete ihm dabei sehr wesentlichen Beistand, indem er diejenigen Infanteristen, welche Heymann mit dem Bajonet angriffen, niederhieb. Auf diese Weise gelang es Beiden den General als Gefangenen hinwegzuführen.

108—1819. Beglaubigt durch den Rittmeister H. von Hodenberg. Der Husar Heinrich Bergmann vom dritten Husaren-Regimente. In der Schlacht von Waterloo stand dem dritten Husaren-Regimente ein französisches Cavallerie-Regiment gegenüber. Bergmann sprengte aus freiem Antriebe aus den Reihen — griff den Commandeur des feindlichen Corps an, und hieb ihn im Angesichte seiner Leute vom Pferde. Hierauf kehrte er ruhig wieder an seinen Platz in der Schwadron zurück.

30—1819. Beglaubigt durch den Feldmarschall-Lieut. Graf Wallmoden. Der Husar Scheller vom dritten Husaren-Regimente. In dem Gefechte zwischen Sehestedt und Cluvensick, am 10ten December 1813, drang die dänische Cavallerie aus dem Dorfe Sehestedt hervor, und warf die auf der Straße aufgestellte alliirte Infanterie zurück. Der General Wallmoden befand sich selbst an der Spitze dieser Infanterie, und wurde, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, dieselbe zum Stehen zu bringen, mit

seinem kleinen Stabe in die allgemeine Flucht verwickelt. Nur der Tapferkeit seiner berittenen Ordonnanzen, unter welchen Scheller sich vorzüglich auszeichnete, hatte er es zu danken, daß er unbeschädigt entkam. Diese braven Reuter warfen sich der feindlichen Cavallerie entgegen, hielten dieselbe auf, und setzten den General auf diese Weise in den Stand, die nächste Infanterie-Unterstützung in der Richtung von Osterade zu erreichen.

Der Corporal Georg Duntemann vom dritten Husaren-Regimente. In dem Treffen von der Göhrde am 16ten September 1813 gelang es Duntemann, der sich schon bei dem Angriffe auf die Vierecke durch große Tapferkeit ausgezeichnet hatte, mit dem Beistande der Husaren Wrede, Holle und Driege — wovon die beiden erstgenannten getödtet wurden — ein Geschütz zu erobern, welches vom Feinde mit großer Hartnäckigkeit vertheidigt wurde. 103 — 1819. Beglaubigt durch den Oberstlieut. Bremer und den Rittmeister Öhlkers.

Der Husar Otto Basedau vom dritten Husaren-Regimente. Auf dem Rückzuge von Sir John Moore im December 1808, befand sich Basedau bei der alliirten Nachhut, welche von der feindlichen Cavallerie hart bedrängt wurde. In einem der verschiedenen Angriffe wurde der Husar Greberg vom zweiten Trupp verwundet, und als Gefangener davongeführt. Basedau, welcher seinen Cameraden von zwölf feindlichen Husaren umringt sah, stürmte, obgleich das Regiment während dessen zurückging, vorwärts, und befreiete Greberg aus den Händen des Feindes. 26 — 1819. Beglaubigt durch den Oberstlieut. von Goeben.

Der Wachtmeister Hofmeister vom ersten Dragoner-Regimente. In einem der Angriffe, welche dieses Regiment in der Schlacht von Waterloo ausführte, wurde der Commandeur des Regiments, der Oberstlieutenant von Bülow, verwundet, und beinahe in demselben Augenblicke sah sich auch das Regiment genöthigt, der Übermacht des Feindes zu weichen. Hofmeister, welchem die Franzosen auf dem Fuße nachfolgten, bot, als er seinen Commandeur blutend auf dem Boden erblickte, der beinahe gewissen Vernichtung, womit ihn der geringste Verzug bedrohte, Trotz — hielt sein Pferd an, zog den Oberstlieutenant aus dem Getümmel des Kampfes, setzte ihn auf sein Pferd 147—1819. Beglaubigt durch den Oberstl. von Reitzenstein.

und empfahl ihm, sich so schnell wie möglich in Sicherheit zu begeben; er selbst aber blieb so lange unberitten, bis es ihm gelang, ein herrenloses Pferd aufzufangen, vermittelst dessen er wieder zu dem Regimente eilte, und der Fortsetzung der Schlacht bis zu Ende beiwohnte.

203—1819. Beglaubigt durch den Rittmeister A. Poten.

Der Wachtmeister Erdfelder vom zweiten Dragoner-Regimente. Am 20sten Juli 1812 deckte die dritte Schwadron des zweiten Dragoner-Regimentes den Rückzug der alliirten Armee von dem Douro nach Salamanca. Mehrere portugiesische Infanteristen wurden vom Feinde gefangen. Erdfelder erbat sich vier Mann, um dieselben zu befreien, und vollzog ihre Rettung mit außerordentlicher Kühnheit.

9—1819. Beglaubigt durch den Obersten Friedrichs.

Der Trompeter Ludwig Zietz vom zweiten Dragoner-Regimente. In einem der Angriffe, welche dieses Regiment in der Schlacht von Waterloo ausführte, bemerkte Zietz unter der fliehenden Reuterei des Feindes einen Stabsofficier von hohem Range. Er verfolgte ihn, griff ihn an, nahm ihn gefangen und überlieferte ihn dem Oberstlieutenant Friederichs. Es war ein Aide de camp Napoleon's. Der unangetastete Besitz seiner goldnen Uhr und seiner reich mit Gold gefüllten Börse gaben Zeugniß von den ehrenvollen Gesinnungen des Trompeters.

346—1820. Beglaubigt durch den Sergeanten Nolte.

Der Corporal Diedrich Schlemm vom ersten leichten Bataillon. Am 28sten Februar 1814 war die Compagnie des Capitain Heinrich von Marschalck vor Bayonne auf Piquet. Der Feind war damit beschäftigt, in der Nähe des Punktes, auf welchem das Piquet Aufstellung genommen hatte, eine Batterie zu errichten, die den Belagerern sehr lästig zu werden drohte. Freiwillige wurden aufgerufen, um die Arbeiter zu vertreiben: Schlemm unterzog sich der Aufgabe ganz allein. Er näherte sich bis auf die nöthige Schußweite kriechend der Batterie, begann zu feuern, und tödtete mit jedem Schuß einen Arbeiter, bis der Feind endlich sein Vorhaben gänzlich aufgab.

In der darauf folgenden Nacht rief der Capitain von Marschalck Freiwillige auf, welche sich eines vom Feinde besetzten Hauses bemächtigen sollten. Schlemm erbot sich, die zu dem Unternehmen bestimmte kleine Abtheilung anzuführen, und ero-

derte den Posten mit ausgezeichnetem Muthe. Das Haus diente den Alliirten später als Nachtposten.

In der Schlacht von Waterloo, als das erste leichte Bataillon eine starke feindliche Colonne mit dem Bajonet zurückwarf, zeichnete sich Schlemm vorzüglich aus. Später stellte er sich mit neun Mann an dem äußersten Endpunkte des Gartens von La Haye Sainte auf, und leistete durch das gut geleitete Feuer, welches er daselbst unterhielt, sehr wesentliche Dienste. Ein Schuß durch die Lunge nöthigte ihn endlich den Kampfplatz zu verlassen. Beglaubigt durch den Oberstl. C. Wyneken u. den Capitain G. Heise.

97—1819. Beglaubigt durch den General v. d. Bussche, den Oberstlieut. Wyneken und den Lieut. Macdonald.

Der Corporal Heinrich Müller vom ersten leichten Bataillon. In der Schlacht von Waterloo wurde die Compagnie, in welcher Müller diente, für eine kurze Zeit nach La Haye Sainte detachirt. Der Feind drang in geschlossener Colonne zum Angriff vor. Müller erhielt vom Lieutenant Albert, welcher die Compagnie befehligte, Erlaubniß, sich an den äußersten Endpunkt des Gartens zu begeben, und den feindlichen Anführer der Colonne, welcher einige Schritte vorausritt, niederzuschießen. Er nahm die Schützen Sasse und Schülermann mit sich, die er nur dazu verwendete, die Büchsen zu laden, und schoß nicht nur mit dem ersten Schusse den erwähnten Officier nieder, sondern that auch außerdem dem Feinde noch großen Abbruch. Als die Franzosen, nach dem ersten mißlungenen Versuche, zum zweiten Male in geschlossener Colonne gegen den Posten vorrückten, marschirte ein Officier zu Fuß an der Spitze der Colonne, der seinen Degen schwang und die Truppen zum Avançiren ermuthigte. Müller schoß auch diesen Officier nieder, und die Colonne gerieth augenblicklich in Unordnung, und wich zurück. Dieser Corporal war einer der besten Schützen des Bataillons, und zeichnete sich bei vielen anderen Gelegenheiten durch seinen Muth und sein wirksames Feuer aus.

110—1820. Beglaubigt durch den Oberstl. C. Wyneken.

Der Sergeant Friedrich Lüllemann vom ersten leichten Bataillon. Am 28sten Februar 1814 war die Compagnie, in welcher Lüllemann diente, vor Bayonne unter dem Befehl des Capitain von Both auf Piquet. Die Franzosen hatten dem leichten Bataillon ein am Tage zuvor erobertes Haus

wieder entrissen, und dasselbe stark besetzt. Mit Eintritt der Dunkelheit suchte Lüllemann um die Erlaubniß nach, die Wiedereroberung des Hauses mit einigen Freiwilligen zu versuchen. Der Capitain Both bewilligte ihm vierzehn Mann, mit welchen er einen so entschlossenen Angriff ausführte, daß der Feind, trotz seines numerischen Übergewichts, genöthigt war, das Gebäude zu räumen.

126 — 1820. Beglaubigt durch den General v. d. Busche, den Oberstlieut. Wyneken und den Capitain Buhse.

Der Sergeant Conrad Schultze vom ersten leichten Bataillon. Derselbe zeichnete sich vorzüglich bei dem Angriff auf die feindliche Position an der Bidassoa, am 7ten October 1813, aus. Er sprang bei dem Angriff auf eine feindliche Colonne aus dem Gliede hervor, schoß den Commandeur der Colonne vom Pferde, und trug durch sein wirksames Feuer sehr viel dazu bei, daß die Colonne in Unordnung gerieth, und sich auf den Rückzug begab.

Nicht weniger ausgezeichnet war sein Benehmen am 9ten December 1813, bei welcher Gelegenheit er nur von einer kleinen Anzahl Schützen unterstützt, ein vom Feinde stark besetztes Haus erstürmte und behauptete.

196 — 1820. Beglaubigt durch den Lieutenant Franck.

Der Corporal Wilhelm Wiese vom zweiten leichten Bataillon. In der Schlacht von Waterloo wurde bei La Haye Sainte ein Verhack angelegt, um die Annäherung der feindlichen Cavallerie zu erschweren. Wiese vertheidigte dieses Verhack an der Spitze einer kleinen Schaar mit ausgezeichneter Tapferkeit, bis er sich endlich durch die Übermacht des Feindes zum Rückzuge in den Hofraum genöthigt sah. Hier setzte er, trotz einer bedeutenden Wunde seinen thätigen Widerstand fort, und trug durch sein wirksames Feuer sehr viel zur Vertheidigung des Postens bei. Als die Flammen in der Scheune ausbrachen, holten er und Dahrendorf unter dem dichtesten Feuer des Feindes, in ihren Tzakos Wasser zum Löschen herbei.

160 — 1820. Beglaubigt durch den Major Behne.

Der Corporal Heinrich Hofmeister vom zweiten leichten Bataillon. In dem Scheinangriff, welchen die leichte Brigade der Legion am 10ten November 1813 gegen den feindlichen rechten Flügel ausführte, wurde eine Compagnie des zweiten leichten Bataillons, die unter dem Lieutenant Behne im Tiraillleurgefecht begriffen war, von überlegenen Streitkräften

des Feindes zurückgedrängt und lebhaft verfolgt. Der Lieutenant Behne durch eine Canonenkugel schwer verwundet, hätte unvermeidlich in die Hände des Feindes fallen müssen, wenn Hofmeister nicht mit der rühmlichsten Entschlossenheit noch einmal seine Leute gesammelt, sie mit heldenmüthiger Kühnheit gegen den Feind geführt, und so seinen Officier gerettet hätte.

Der Sergeant Diedrich Meyer vom zweiten leichten Bataillon. Bei dem Ausfall aus Bayonne am 14ten April 1814 befehligte Meyer die sechste Compagnie des Bataillons, und zeichnete sich in allen den wiederholten Angriffen des Feindes durch eine furchtlose, hartnäckige und erfolgreiche Vertheidigung des Postens, der ihm anvertraut war, aus. 178 — 1819. Beglaubigt durch den Capitain Rieskugel.

Bei der Vertheidigung des Pachthofes von La Haye Sainte am 18ten Juni 1815 war Meyer einer der Letzten, welche unter dem Lieutenant Graeme die Vertheidigung der Hintergebäude noch fortsetzten, und als der Lieutenant sich zu weit vorgewagt hatte, und der Feind, mit dem Bajonet auf ihn eindringend, im Begriff stand, ihn zum Gefangenen zu machen, eilte Meyer herbei, und befreiete ihn von seinen Gegnern. Unglücklicher Weise erhielt der brave Sergeant jedoch einen Schlag mit dem Gewehrkolben vor den Kopf, wodurch er zu Boden geschmettert wurde, und selbst in Gefangenschaft gerieth. Beglaubigt durch den Capitain Graeme.

Der Schütz Gottlieb Kiesling vom zweiten leichten Bataillon. Bei der Erstürmung von St. Etienne am 27sten Februar 1814 trieb ein in der Richtung des Adour entsendetes Detachement unter dem Lieutenant von Witzendorff den Feind dicht unter die Citadelle von Bayonne. Eine Abtheilung des Detachements nahm unter dem Lieutenant von Mervede Besitz von einem Hause, wurde aber bald darauf von überlegenen Streitkräften angegriffen, und, da das Terrain den Feind begünstigte, förmlich in dem Hause blockirt. Die Mehrzahl der Leute, worunter auch Kiesling, schlug sich jedoch durch. Der Lieutenant von Mervede wurde bei dieser Gelegenheit schwer am Kopfe verwundet, und war, von zwei Franzosen ergriffen, nahe daran in Gefangenschaft zu gerathen, als Kiesling seinem Officier zu Hülfe eilte, den einen seiner Gegner niederschoß, den 150 — 1810. Beglaubigt durch den Capitain Rieskugel.

andern mit der Büchse zu Boden schlug, und so die Rettung des Lieutenants bewirkte, zu gleicher Zeit aber auch einen Schuß in das rechte Bein erhielt.

81 — 1818. Beglaubigt durch den Oberstlieut. v. Rettberg.

Der Hornist Heinrich Freyhöfer vom ersten Linien-Bataillon. Bei der Erstürmung des Kirchhofes von St. Etienne von Seiten der Scharfschützen der Linien-Brigade der Königlich Deutschen Legion unter dem Capitain von Rettberg warf sich Freyhöfer, welcher sich an der Spitze des Angriffs befand, auf zwei feindliche Soldaten, die im Begriff waren, ihre Gewehre auf den Capitain von Rettberg und den Brigade-Major von Drechsel abzufeuern, und machte Beide, obgleich selbst verwundet und unbewaffnet, zu Gefangenen.

91 — 1818. Beglaubigt durch den Capitain Hesse.

Der Soldat Christian Hallego vom zweiten Linien-Bataillon. Bei der Belagerung von Burgos im October 1812, befand sich Hallego in den Laufgräben, unter dem Befehl eines Capitains vom vierundzwanzigsten englischen Infanterie-Regimente. Das Detachement hatte ein Außenwerk, welches genommen worden war, zu vertheidigen, und sahe sich dem Feuer des Platzes in der Entfernung von vierzig Schritt ausgesetzt. Hallego sprang aus freiem Antriebe auf die Brustwehr, befestigte mit der größten Todesverachtung mehre schwere Bohlen auf derselben, bohrte unter denselben Schießlöcher durch, und schützte auf diese Weise eine große Anzahl seiner Cameraden gegen einen unvermeidlichen Tod. Nach seiner Ablösung aus den Transcheen empfahl ihn der britische Capitain persönlich und angelegentlich dem Commandeur des Bataillons.

Bei der Erstürmung des Castells von Burgos am 18ten October 1812 stellte sich Hallego aus freiem Antriebe als Freiwilliger, und war einer der Ersten unter Denen, die bis gegen die dritte Linie vordrangen.

Beglaubigt durch den Major von Wenckstern.

Am 18ten Juni 1815, als die Alliirten dem Feinde den starkbesetzten Garten von Hougoumont wieder entrissen, zeichnete sich Hallego vorzüglich aus, indem er der Erste war, der in den Garten eindrang, wo er sogleich zwei Franzosen angriff, dieselben zu Gefangenen machte, und mit gewaltigen Kolbenschlägen Alles vor sich hertrieb.

Der Corporal Christian Brinkmann vom dritten Linien-Bataillon. Bei der Vertheidigung des Gartens und des Gehölzes von Hougoumont am 18ten Juni 1815 befand sich die feindliche Tirailleurlinie dicht an der äußeren Hecke. Ein Stabsofficier befehligte die feindlichen Trirailleurs. Brinkmann sprang plötzlich über die Hecke — ergriff des Officiers Pferd beim Zügel und machte den Officier im Angesichte seiner Leute zum Gefangenen.

163—1820. Beglaubigt durch den Capitain Dehnel und den Capitain von Soden.

Hannoversche Ehre und Redlichkeit.

Als Lord Cathcart im Anfange des Jahres 1806, in Folge der Ereignisse in Österreich, sich genöthigt sah, seine im December 1805 in den Häfen der Weser gelandete Armee wieder einzuschiffen, riß bekanntlich durch mancherlei Einwirkungen veranlaßt, unter den zur deutschen Legion gehörigen Truppen, welche Theil an dieser Expedition genommen hatten, starke Desertion ein, und traf dieses besonders die Cavallerie der Legion. (Siehe Vol. I. p. 90.)

Vorzüglich stark litten durch die Desertion die vierte und fünfte Compagnie des ersten Husaren-Regimentes, von welchem unter andern, in Folge eines Complottes, an einem Tage einige zwanzig Mann mit ihren Pferden und vollständiger Equipage desertirten, und nachdem sie unterweges ihre Pferde verkauft hatten, in die Heimath sich verliefen. Unter ihnen befand sich auch ein junger Husar, Namens Schumann aus Mahlen, Amts Hoya, der eines Morgens in aller Frühe sich auf seinem väterlichen Hof einschlich, um hinter dem Pfluge fortan den Gefahren des überseeischen Dienstes gegen Menschenfresser, und womit sonst böswillige Zungen die Gemüther aufgeregt hatten, zu entgehen. Allein der Vater, seinem Könige und Vaterlande treu ergeben, war nicht ganz gleicher Meinung. Nachdem er die Erzählung des Sohnes angehört, und darauf Erkundigung angestellt, ob eine Rückkehr des Sohnes zu seiner Fahne möglich sei, behändigte er demselben einen Brief an seinen Rittmeister (den jetzt verstorbenen Oberst Aly) und den Remonte-

preis für das verkaufte königliche Pferd, damit ihn und seinen Sohn doch nicht die Schmach treffe, seinen König bestohlen zu haben, und sendete den Deserteur zu seinem Regimente zurück.

Der Sohn folgt reuig den Befehlen seines Vaters; ehe er aber das Regiment erreichen kann, ist dasselbe schon wieder eingeschifft. Der brave Bursche scheut jedoch keine Gefahr, wie sie damals Jedem drohte, der in englische Dienste treten wollte, und kömmt glücklich nach England. Hier erfährt er aber, daß sein Regiment nach Irland verlegt ist; er folgt demselben auch dahin, und meldet sich in Gort bei seinem Rittmeister, dem er richtig sein Geld abliefert. Ein so ausgezeichneter Redlichkeitssinn bei Vater und Sohn mußte nothwendig die Aufmerksamkeit der Oberen erwecken, die sich dadurch bewogen fühlten, dem ehrlichen Husaren das eingezahlte Geld wieder zurückzuerstatten. Schumann hat dagegen durch braves Benehmen seinen Jugendfehler wieder gut zu machen gesucht, und lebt noch gegenwärtig als Pensionair-Corporal zu Mahlen, Amts Hoya, nachdem er bis auf die neueste Zeit noch im hannoverschen Garde-Husaren-Regimente, und später im ersten Regimente Königs Dragoner fortgedient hat.

Anhang B.

Namentliche Liste

sämmtlicher

in der Königlich Deutschen Legion dienender

Officiere,

zur Zeit der Auflösung des Corps im Jahre 1816.

Digitized by Google

Bezeichnung
der
auswärts geleisteten Dienste der Königlich Deutschen Legion.

Expedition nach Hannover in 1805	H. 1805.
Expeditionen nach dem baltischen Meere 1807 u. 1808	B. 1807—1808.
Expeditionen und Station am mittelländischen Meere (einschließlich von Gibraltar, Sicilien, Malta, Corsica und dem Festlande von Italien) 1806—1807—1808—1809—1810—1811—1812—1813—1814—1815—1816.	M. 1806—1807 u. s. w.
Feldzüge auf der pyrenäischen Halbinsel (einschließlich der Operationen in Catalonien, welche bezeichnet sind mit einem *) 1808—1809—1810—1811—1812—1813.	P. 1808—1809 u. s. w.
Expedition nach der Schelde 1809	S. 1809.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—1814	SF. 1813—1814.
Operationen im nördlichen Deutschland 1813—1814 (Diejenigen Officiere, welche beim Corps des General Wallmoden nicht wirklich gegenwärtig waren, sind bezeichnet mit einem *)	ND. 1813—1814
Station in den Niederlanden 1814—1815	N. 1814—1815.
Schlacht von Waterloo und Feldzug von 1815	W&C. 1815.
Feldzug von 1815	C. 1815.

Anmerkung. Nur die Namen derjenigen Individuen, welche zur Zeit der Einschiffung im November 1805 wirklich in der Legion dienten, und sonach den ersten Stamm dieses Corps bildeten, sind bezeichnet H. 1805. Übrigens sind bei den einzelnen Individuen in der nachfolgenden namentlichen Liste nur die Dienste bezeichnet, welche sie in der K. D. L. geleistet haben.

Tabelle

über

den Felddienst der verschiedenen Corps der Königlich Deutschen Legion.

Artillerie.

1ste Fuß-Batterie. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Pyrenäische Halbinsel (stationirt zu Lissabon und Nachbarschaft 1808—9—10—11—12—13—14).
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

2te Fuß-Batterie. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

3te Fuß-Batterie. Expedition nach Hannover 1805—6.
Station am mittelländischen Meere (Sicilien) 1808—9—10—11—12—13—14—15 (einschließlich der Expedition nach dem Meerbusen von Neapel 1809, und der Expedition nach dem Festlande von Italien 1814—15.)

4te Fuß-Batterie. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzug in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

1ste reitende Batterie. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Operationen im nördlichen Deutschland 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

2te reitende Batterie. Expedition nach Hannover 1805—6.
Operationen im nördlichen Deutschland 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

(Ingenieur-Corps, vergleiche Text und namentliche Liste der Officiere.)

Cavallerie.

1ste leichte Dragoner-Regt. Expedition nach Hannover 1805—6.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

2te leichte Drag.-Regt. Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

1ste Husaren-Regt. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1809—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

2te Husaren-Regt. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach der Schelde 1809.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1810—11—12—13. (Das Regiment verließ die Halbinsel erst im Mai des Jahres 1813.)
Station in den Niederlanden 1814.
Feldzug 1815.

3te Husaren-Regt. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9.
(Das Regiment gehörte zu der Armee des General Sir John Moore und kam von Corunna nach England zurück, Detachements in der Halbinsel zurücklassend.)
Operationen im nördlichen Deutschland 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

Infanterie.

1ste leichte Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9.
(Das Bataillon gehörte zu der Armee des General Sir John Moore und kam von Vigo nach England zurück, Detachements in der Halbinsel zurücklassend.)
Expedition nach der Schelde 1809.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1811—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815. (Detachements des Bataillons waren bei den Operationen von 1813—14 im Norden von Deutschland gegenwärtig.)

2te leichte Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere (5 Compagnien) 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9.
(Das Bataillon gehörte zu der Armee des General Sir John Moore, und kam von Vigo nach England zurück, Detachements in der Halbinsel zurücklassend.)
Expedition nach der Schelde 1809.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1811—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.

Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815. (Detachements des Bataillons waren bei den Operationen von 1813—14 im Norden von Deutschland gegenwärtig.)

1ste Linien-Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Station am mittelländischen Meere (Gibraltar) 1806—7.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815. (Detachements des Bataillons waren bei den Operationen von 1813—14 im Norden von Deutschland gegenwärtig.)

2te Linien-Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Station am mittelländischen Meere (Gibraltar) 1806—7.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815. (Detachements des Bataillons waren bei den Operationen von 1813—14 im Norden von Deutschland gegenwärtig.)

3te Linien-Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Station am mittelländischen Meere (Sicilien) 1808—9—10—11—12—13 (einschließlich der Expedition nach dem Meerbusen von Neapel 1809). (Grenadier- und leichte Compagnie, Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13, gehörten zu der alliirten Armee in Catalonien.)

Expedition nach dem Festlande von Italien 1814.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

4te Linien-Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Station am mittelländischen Meere (Sicilien) 1808—9—10—11—12. (einschließlich der Expedition nach dem Meerbusen von Neapel 1809.)
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13—14. (das Bataillon gehörte zu der alliirten Armee in Catalonien.)
Süden von Frankreich 1814.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

5te Linien-Bataillon. Expedition nach Hannover 1805—6.
Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11—12—13.
Feldzüge im südlichen Frankreich 1813—14.
Station in den Niederlanden 1814.
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815. (Detachements des Bataillons waren bei den Operationen von 1813—14. im Norden von Deutschland gegenwärtig.)

6te Linien-Bataillon. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Station am mittelländischen Meere (Sicilien) 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. (einschließlich der Expedition nach dem Meerbusen von Neapel 1809 und dem Festlande von Italien 1814—15.)
Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13. (das Bataillon gehörte zu der alliirten Armee in Catalonien.)

7te Linien-Bataillon. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Expedition nach dem baltischen Meere 1808.

Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1808—9—10—11. (Leichte Compagnie, Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13, gehörte zu der alliirten Armee in Catalonien.)
Station am mittelländischen Meere (Malta und Sicilien) 1812—13—14—15—16.

8te Linien-Bataillon. Expedition nach dem baltischen Meere 1807.
Station am mittelländischen Meere (Sicilien) 1808—9—10—11—12—13—14. (einschließlich der Expedition nach dem Festlande von Italien und nach Corsica 1814.)
Station in den Niederlanden 1814. (Grenadier- und leichte Compagnie, Feldzüge in der pyrenäischen Halbinsel 1812—13, gehörten zu der alliirten Armee in Catalonien.)
Schlacht von Waterloo und Feldzug 1815.

Ausländisches Veteranen-Bataillon. Station in den Niederlanden 1814—15.

Bezeichnung

der

verschiedenen Orden.

(1. Großkreuz, 2. Commandeur, 3. Ritter, 4. Ritter 2ter Classe, 5. Ritter 3ter Classe.)

Großbritannische.

B. B. O. 1. 2. 3.	Bath-Orden.
B. H. B.	Hosenband-Orden.
G. M. B. I. O.	Großmeister des Jonischen Ordens.
B. G. K. 1. 2. 3.	Goldenes Militair-Kreuz (mit Classen) für Schlachten.
B. G. M. 1. 2. 3.	Goldene Medaille (mit Classen) für Schlachten.
B. W. M.	Waterloo-Medaille.

Hannoversche.

H. G. O. 1. 2. 3.	Guelphen-Orden.
H. W. M.	Waterloo-Medaille.
H. W. K.	Wilhelms-Kreuz.

Badensche.

Bn. O. T. 1. 2.	Orden der Treue.
Bn. Z. L. O. 1. 2. 3.	Orden des Zähringer Löwen.

Baiersche.

Ba. H. O.	St. Hubert-Orden.
Ba. M. I. 1. 2. 3.	Maximilian-Joseph-Orden.

Belgische.

Be. L. O. 1. 2. 3.	Leopold-Orden.

Braunschweigische.

Br. G. K.	Goldenes Distinctions-Kreuz.
Br. H. L. O. 1. 2. 3.	Orden Heinrich's des Löwen.

Dänische.

D. D. O. 1. 2. 3. 4.	Dannebrog-Orden.

Französische.

F. St. L. 1. 2. 3.	Militair-Ludewigs-Orden.
F. E. L. 1. 2. 3. 4. 5.	Ehren-Legion-Orden.

Hanseatische.

H. M.	Medaille für die Feldzüge von 1813—14.

Hessische.

He. G. L. 1. 2. 3.	Goldener-Löwen-Orden.
He. M. V.	Orden pour la vertu militaire.
He. E. H.	Orden vom eisernen Helm.
He. M.	Medaille für Feldzüge.
He. D. L. 1. 2. 3.	Hessen-Darmstädtischer Ludewigs-Orden.

Mecklenburgische.

M. M.	Verdienst-Medaille.

Niederländische.

N. L. O. 1. 2. 3.	Niederländischer Löwen-Orden.
N. W. O. 1. 2. 3.	Militair-Wilhelms-Orden.

Österreichische.

O. M. T. 1. 2. 3.	Maria-Theresia-Orden.
O. L. O. 1. 2. 3.	Leopold-Orden.
O. E. K. 1. 2. 3.	Orden von der eisernen Krone.
O. S. St. 1. 2. 3.	St. Stephans-Orden.

Polnische.

Po. St. O. 1. 2. 3. 4.	Stanislaus-Orden.
Po. W. A. O. 1. 2. 3.	Weißer Adler-Orden.

Portugiesische.

P. T. S. 1. 2.	Thurm= und Schwerdt=Orden.
P. K.	Verdienst=Kreuz.

Preußische.

Pr. S. A.	Schwarzer Adler=Orden.
Pr. R. A. 1. 2. 3. 4.	Rother Adler=Orden.
Pr. E. K.	Eisernes Kreuz. (2te Classe.)
Pr. I. O.	Johanniter=Orden.
Pr. M. V. O.	Militair=Verdienst=Orden.
Pr. M.	Medaille für Feldzüge.
Pr. D. K.	Dienstauszeichnungs=Kreuz.

Russische.

R. A. O.	St. Andreas=Orden.
R. A. N. O.	St. Alexander=Newsky=Orden.
R. St. A. O.* 1. 2. 3. 4.	St. Annen=Orden. (Der Orden bezeichnet mit * besitzt die Decoration in Diamanten.)
R. St. G. O. 1. 2. 3. 4. 5.	St. Georg=Orden.
R. St. W. O. 1. 2. 3. 4.	St. Wladimir=Orden.
R. M.	Medaille für Feldzüge.
R. P. M.	Medaille für den Einzug in Paris.
R. T. M.	Medaille für den türkischen Feldzug.
R. G. V. M.	Goldene Verdienst=Medaille.
R. D. d. T.	Ehrendegen der Tapferkeit im Felde.

Sardinische.

S. M. L. 1. 2. 3.	Mauritius= und Lazarus=Orden.

Schwedische.

Sw. N. St. 1. 2. 3.	Nordstern=Orden.
Sw. Sw. O. 1. 2. 3.	Schwerdt=Orden.
Sw. Sw. M.	Schwerdt=Medaille.
Sw. M.	Verdienst=Medaille.

Sicilianische.

Si. C. G. O.	Constantin= und St. Georg=Orden.

Si. F. O. 1. 2. 3.	St. Ferdinand-Orden.
Si. I. O.	St. Januarius-Orden.

Spanische.

Sp. K.	Militair-Verdienst-Kreuz.

Würtembergische.

W. O. K. 1. 2. 3.	Orden der Krone.
W. M. V. 1. 2. 3.	Militair-Verdienst-Orden.
W. D. E.	Dienst-Ehrenzeichen.
W. M.	Verdienst-Medaille.
W. E. (1815.)	Ehrenzeichen für den Feldzug 1815.
W. F. O.	Friedrichs-Orden.

Bezeichnung der Abkürzungen.

* Die vor der laufenden Nummer so bezeichneten Individuen leisteten Beiträge zum Unterstützungs-Fond der K. D. Legion, laut der officiellen Liste vom 31sten December 1836.

✳ diente ohne permanenten Rang bis zu der Schlacht von Salamanca.
U. O. C. diente vorher als Unterofficier oder als Cadet.
H. D. Hannoverscher activer Dienst.
Tit. Titulair.
a. D. außer Dienst.
i. P. in Pension.
m. P. mit Pension.
a. h. S. auf halben Sold.
A. w. Anstellung widerrufen.
o. erf. A. ohne erfolgte Anstellung.
gebl. vor dem Feinde geblieben.
† a. W. starb an Wunden.
† gestorben.
l. verw. leicht verwundet.
schw. verw. schwer verwundet.
bef. befördert.
vers. versetzt.
ges. gesetzt.
res. resignirt.
g. a. ging ab.
gestr. gestrichen vom Etat.
Div. Division.
Brig. Brigade.
Regt. Regiment.
Bat. Bataillon.
Inf. Infanterie.
Cav. Cavallerie.
Art. Artillerie.
Cuir. Cuirassier.
Drag. Dragoner.
Hus. Husaren.
Uhl. Uhlanen.
Jäg. Jäger.
Gren. Grenadier.
G. Garde.
Lin. Linien.
lei. leichte.
a. d. St. auf dem Stab.
Gen. General.
Obst. Oberst.
Obstl. Oberstlieutenant.
Maj. Major.
Cap. Capitain.
Rittm. Rittmeister.
Lieut. Lieutenant.
Fähn. Fähndrich.
Corn. Cornet.
Qurstr. Quartiermeister.
Zahlmstr. Zahlmeister.
Ob.-Adjt. Oberadjudant.
Adjt. Adjudant.
Ob. Wund. Ober-Wundarzt.
A. Wund. Assistenz-Wundarzt.
Pf. A. Pferde-Arzt.
K. Königlich.
Brit. Großbritannisch.
Han. Hannoversch.
i. Han. im Hannoverschen.
M. D. promovirter Doctor.
Sch. Eng. Schilling Englisch.

Allgemeine Vorbemerkung.

Das erste Datum bezeichnet das Patent, das zweite die Gazettirung oder den Eintritt in Gage, das dritte den erhöheten Armee-Rang.

Namentliche Liste
sämmtlicher
in der Königlich Deutschen Legion dienender Officiere,
zur Zeit der Auflösung des Corps im Jahre 1816.

(Nach Reihefolge der Regimenter.)

(Aufgestellt im Monat Juni 1837.)

Stab.
Oberst en Chef.

*1. Seine Königliche Hoheit Adolphus Frederick, Herzog von Cambridge 17ten Novbr. 1803. — Feldmarschall 26sten Novbr. 1813. [N. D. * 1813—1814.] H. G. O. 1. — B. B. O. 1. — B. H. B. — G. M. B. I. O. — Pr. S. A. 1. — Pr. R. A. 1. — He. G. L. 1. — R. A. O. — R. St. A. O.* 1. — R. A. N. O. 1. — Po. W. A. O. 1. — N. L. O. 1. — Br. H. L. O. 1. Vice-König von Hannover.

Brigade-Majore.

*2. von Kronenfeldt, Ernst. {26sten Jan. / 4ten Febr.} 1806. — Cap. 20sten Febr. 1813. [B. 1807. M. 1808—9—10—11—12—13—14—15. — P. * 1812—13.] Si. F. O. 2. — Obstl. H. D. 1ste lei. Bat.

*3. von Einem, Gottfried. {26sten / 28sten} Jan. 1806. — Cap. 28sten April 1814. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. H. G. O. 3. — B. W. M. — Obstl. H. D. 1ste Lin. Bat.

*4. von Heimburg, Friedrich. 16ten Juni 1804. — Cap. 26sten Juli 1815. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1814. — N. 1814. —

W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. — Han. Tit. Maj. i. P. und Platz-Maj. zu Hannover.

5. **von Estorff**, Hermann Segeband Gotthelf Friedrich August. {14ten / 21sten} März 1807. — Rittm. 28sten Juli 1815. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1811. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 29sten Dcbr. 1811 bei La-Nava. B. W. M. † zu Osnabrück i. Han. am 28sten April 1827. (als Rittm. H. D. 2te Hus. Regt.)

*6. **Benne**, Johann Friedrich Ludewig. u. O. C. {6ten / 17ten} März 1812. — Cap. 8ten August 1815. [H. 1805. — B. 1807.] H. G. O. 3. — Han. Cap. i. P. zu Hannover.

7. **von Rantzau**, Wilhelm. 28sten Jan. 1806. — Cap. 15ten Aug. 1815. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. * 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hildesheim i. Han. 27sten Dcbr. 1822. (als Cap. H. D. 3te Inf. Regt.)

*8. **Baring**, Georg. u. O. C. {23sten Novbr. / 6ten Dcbr.} 1808. — Rittm. 20sten Novbr. 1815. [H. 1805. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. H. G. O. 3. — B. W. M. — Rittm. H. D. 2te Drag. Regt.

Brigade-Feld-Prediger.

*9. **Rambke**, Heinrich Friedrich. 17ten März 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] Prediger zu Gr. Munzel i. Han.

10. **Gündell**, Georg Heinrich. 17ten März 1804. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. † zu Wunstorf i. Han. am 17ten April 1835 (als Feldprobst und Superintendent).

11. **Buchholz**, Friedrich Daniel. 20sten Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16.] zu Hannover.

12. **Pohse**, Friedrich Albrecht. 20sten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — C. 1815. † zu Eitzendorf bei Hoya i. Han. am 1sten Jan. 1823. (als Prediger zu Eitzendorf.)

13. **Meyer**, Heinrich Andreas. 25sten Decbr. 1807. [B. 1808. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Auleben Schwarzburg-Rudolstadt, am 5ten Nov. 1820.

Purveyor — Bellamont, 14.10.1805, Dep. Purveyor John Moore, 5.12.06, Apothecary J. A. Volmer, 14.10.05.

Ingenieur-Corps.

Capitains 1ster Classe.

14. **Berensbach**, August. ✳ {20sten / 21sten} Apr. 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] † zu Eimbeck i. Han. am 23sten Sept. 1819.

* 15. **Prott**, Victor. ✳ {20sten / 21sten} Apr. 1804. — Cap. 23sten März 1805. [H. 1805. — B. 1807. — in Jersey a. d. St. des Gen. Don. — 1808—9—10—11—12—13.— N. D. * 1813. 14.] H. G. O. 2. — Obst. H. D. Gen.-Qurstr. und Flügel-Adjt. Sr. Majestät des Königs.

* 16. **Appuhn**, Carl Ernst. 21sten März 1804. — Cap. 25sten Nov. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — M. 1810—11—12—14. — P. * 1812—13—14. — N. 1814—15.] zu Hannover. † 1843.

17. **Wedekind**, Carl. 21sten Apr. 1804. — Cap. 12ten Octbr. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — N. 1814—15.] Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Harburg i. Han.

Capitains 2ter Classe.

* 18. **Meinecke**, Georg Friedrich. 16ten Juni 1804. — Cap. 24sten Nov. 1810. [H. 1805. — B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1808—10—11—12—13—14. — C. 1815. mit dem Preuß. 2ten Armee-Corps.] H. G. O. 3. — Obstl. H. D. Ingenieur-Corps. † 1848.

* 19. **Schweitzer, August.** {6ten / 9ten} Febr. 1805. — Cap. 15ten Juli 1812. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. * 1814. — N. 1814. 15.] Tit. Obstl. H. D. Ingenieur-Corps.

20. **Müller, Wilhelm.** {24sten Apr. / 20sten Mai} 1809. Cap. 13ten Decbr. 1812. [S. 1809. angestellt um die Küste zwischen der Elbe und Boulogne sur Mer aufzunehmen. N. D. 1813—14.] Han. Tit.-Maj. i. P. zu Stade.

21. **von Gaugreben, Friedrich.** {14ten / 29sten} Nov. 1809. — Cap. 5ten März 1814. [1811 stationirt in Jersey. 1813—14—15. dito in Canada. † zu Cassel im Churfürstenthum Hessen, 6ten Jan. 1822.

Premier-Lieutenants.

* 22. **Unger, Wilhelm.** u. D. E. {25sten März / 4ten Apr.} 1807. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13—14. angestellt bei den Lin. vor Lissabon und am obern Douro — C. 1815. mit dem Preuß. 2ten Armee-Corps.] H. G. O. 3. — Cap. H. D. Ingenieur-Corps.

23. **Luttermann, Johann.** 21sten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. * 1812—13.] H. G. O. 3. — Cap. H. D. Ingenieur-Corps.

Artillerie-Regiment.

Reitende Artillerie: „Waterloo, Göhrde." — Fuß-Artillerie: „Peninsula, Waterloo."

Commandirender Oberst.

* 24. **von der Decken (Graf), Friedrich.** {Obst. King's-German-Regt. 28sten Juli 1803. / Gen.-Adjt. der K. D. L. 17ten Nov. 1803. / Obst. der reit. Art. 1sten Jan. 1804.} Gen.-Lieut. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. —

N. D. * 1813—14. — N. 1815. war mit einer diplomatischen Sendung im Jahre 1808 nach der pyrenäischen Halbinsel beauftragt.] H. G. O. 1. — He. G. L. 1. Han. Gen.=Feldzeugmeister i. P. zu Hannover.

Oberstlieutenant.

25. **Röttiger**, August. ✳ {8ten / 17ten} Nov. {1803 / 1804} Obst. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. * 1813—14.] H. G. O. 2. — Gen.=Lieut. H. D. Director des Armee=Materials.

Majore.

*26. **Hartmann**, Georg Julius. ✳ {9ten Nov. 1803. / 24sten Jan. 1804.} Obstl. 17ten Aug. 1812. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera und l. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. B. G. K. 1. 2. für Talavera, Albuera, Salamanca, Vittoria, St. Sebastian, Nive. — B. B. O. 2. — H. G. O. 2. — B. W. M. — Gen.=Lieut. H. D. Commandeur der Art.=Brig.

27. **Brückmann**, F. Heinrich. ✳ {3ten / 17ten} Nov. 1803. — Obstl. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. 1813—14. — N. 1814. C. 1815.] H. G. O. 2. — R. St. W. O. 4. † zu Stade i. Han. am 27sten Oct. 1834. (als Han. Gen.=Maj. i. P.)

Capitains 1ster Classe.

28. **Kuhlmann**, Heinrich Jacob. ✳ 16ten Juni 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. — † zu Stade i. Han. 19ten März 1830. (als Tit.=Obstl. H. D. Art.=Regt.)

29. **Sympher**, August. ✳ 17ten Nov. 1804. — Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am

18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hannover am 11ten Decbr. 1830. (als Tit.-Obstl. H. D. Art.-Regt.)

30. von Arentsschildt, Victor. ✻ 13ten/24sten Jan. 1804. — Maj. 25sten Nov. 1813. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. in portugiesischen Diensten seit 1809.] B. G. M. 1. 2. für Busaco, Fuentes de Onoro, Toulouse. B. B. O. 3. P. T. S. 2. — P. K. — H. G. O. 2. — Han. Tit.-Gen.-Maj. i. P. zu Münden i. Han. +1841.

31. Busmann, Bernhard. ✻ 2ten Juli 1805. — Cap. 2ten Juli 1805. [H. 1805. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] † zu Hannover am 15ten Febr. 1828. (als Tit.-Obstl. H. D. Art.-Regt.)

*32. von Witzleben, Carl. ✻ 20sten/21sten März 1804. — Cap. 23sten Decbr. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — N. D. * 1813—14.] H. G. O. 3. — Obst. H. D. 1ste Lin.-Bat. Aide-Gen.-Adjt. der Han. Inf.

*33. von Rettberg, Carl. ✻ 2ten/5ten Mai 1804. — Cap. 12ten April 1806. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9—10—11—12—13—14. — W. & C. 1815.] B. G. M. 1. 2. für Talavera, Busaco, Badajoz. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Obst. H. D. Art.-Brig.

34. Cleeves, Andreas. 14ten/17ten Nov. 1803. — Maj. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 31sten Oct. 1812 im Retiro. — B. G. M. für Albuera. — H. G. O. 3. — B. W. M. — † zu Selby, Grafschaft York, in England, am 8ten Juni 1830. (als Tit.-Obstl. H. D. Art.-Regt.)

*35. Daniel, Ludewig. 21sten März 1804. — Cap. 26sten Nov. 1808. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.]

B. G. M. 1. für Orthes, Toulouse. — H. G. O 3. Han. Tit.=Obstl. i. P. zu Harburg i. Han.

Capitains 2ter Classe.

*36. Wiering, Georg. {20sten / 21sten} April 1804. — Cap. 23sten Nov. 1809. [H. 1805. — B. 1807. — N. D.*1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. — Obstl. H. D. Art.=Brig.

37. Meyer, Carl. ✳ 23sten März 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — M. 1810—11—12—13—14. — N. 1815.] † zu Galhorn, Amt Rotenburg, i. Han. am 27sten April 1833. (als Han. Tit.=Maj. i. P.)

*38. Braun, Wilhelm. 5ten Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. D. * 1813—14. — W. & C. 1815. — in portugiesischen Diensten von 1810—1812.] schw. verw. am 18ten Juni 1815. bei Waterloo. — B. G. M. für Albuera. — P. K. — Sp. K. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Tit.=Obstl. H. D. Art.=Brig.

39. Bindseil, August. 7ten Juli 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] † zu Hannover am 7ten Nov. 1817. (als Cap. H. D. Art.=Regt.)

*40. Jasper, Ludewig. {7ten / 9ten} Febr. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] Maj. H. D. Art.=Brig.

*41. von Schade, Wilhelm. {8ten / 9ten} Febr. 1805. [H. 1805. — N. D. 1813—14.] l. verw. am 6ten Oct. 1813. zu Büchen an der Stecknitz. — H. G. O 3. — Tit.=Maj. H. D. Art.=Brig.

42. Lüchow, Ernst. U. O. C. 9ten Febr. 1805. [H. 1805. — P. 1809—10—11—12—13—14.] † zu Hannover am 12ten März 1822. (als Cap. H. D. Art.=Regt.)

43. Erythropel, Friedrich. 23sten März 1805. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815

bei Waterloo. B. W. M. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Basbeck, Amt Bremervörde, i. Han.

Premier=Lieutenants.

44. Preußner, Victor. U. O. C. 20sten Aug. 1805. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] Han. Tit.=Cap. a. D. vor Hannover.

*45. von Brandis, Ferdinand. 24sten Decbr. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12 13—14. — N. 1815.] Cap. H. D. Art.=Brig.

*46. Mielmann, Heinrich. U. O. C. {7ten/10ten} Mai 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12 —13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca, — schw. verw. am 17ten Juli 1813 vor St. Sebastian. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Cap. H. D. Art.=Brig.

47. Speckmann, Theodor. U. O. C. {8ten/10ten} Mai 1806. [H. 1805.— N. D. 1813—14.— N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Sw. M. — † zu Stade i. Han. am 17ten Sept. 1834. (als Han. Cap. i. P.)

48. Stöckmann, Ludewig. U. O. C. {9ten/10ten} Mai 1806. — Lieut. 19ten Sept. 1810. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9—10. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Wunstorf i. Han. am 1sten Febr. 1822. (als Cap. H. D. Art.=Regt.)

49. Hugo, Carl Anton. U. O. C. {5ten/18ten} Juni 1807. [B. 1807. — M. 1812—13—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Stade i. Han. am 28sten Jan. 1826. (als Cap. H. D. Art.=Regt.)

*50. Stöckmann, Heinrich. U. O. C. {8ten/18ten} Juni 1807. [H. 1805. — M. 1808—9—10—11—12—13—14— 15.] Han. Cap. i. P. zu Stade i. Han.

*51. Rummel, Wilhelm. u. O. C. {28sten Sept. / 9ten Oct.} 1807.
[B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1815.] Cap. H. D. Art.-Brig.

*52. von Goeben, Wilhelm. {8ten Nov. / 5ten Decbr.} 1808. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 6ten Mai 1812 beim Sturm von Badajoz, — schw. verw. am 16ten Juni 1815 bei Quatre Bras. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.-Maj. a. D. und Han. Commissair zu Celle i. Han. 1865.

*53. von Scharnhorst, Wilhelm. {24sten Nov. / 30sten Decbr.} 1809.
[P. 1811—12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 20sten Juni 1812 vor den Forts von Salamanca. B. W. M. — N. W. O. 3. — Pr. R. A. 3. — Pr. E. K. — Pr. D. K. — R. St. G. O. 4. — R. St. W. O. 4. — Sw. Sw. O. 3. Obst. der Art. in K. Preußischen Diensten, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium.

54. Drechsler, Friedrich. u. O. C. {19ten Sept. / 8ten Oct.} 1810.
[H. 1805. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] Han. Tit.-Cap. a. D.

*55. Pfannkuche, August. u. O. C. {14ten / 29sten} Oct. 1810.
[P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] Cap. H. D. Art.-Brig. 1865.

*56. Hartmann, Heinrich. u. O. C. {17ten Apr. / 3ten Mai} 1811.
[P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 16ten Juni 1815 bei Quatre Bras. H. G. O. 3. — B. W. M. — Cap. H. D. Art.-Brig. 1865.

57. Meyer, Georg. u. O. C. {15ten Aug. / 11ten Sept.} 1811. [H. 1805. N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Hannover am 12ten Juli 1831. (als Han. Cap. i. P.)

* 58. Bostelmann, Heinrich. u. O. C. {31sten Jan. / 29sten Febr.} 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11 —12. — N. D. * 1813—14.] Cap. H. D. Art.-Brig.

59. Heise, Heinrich. {30sten Juni / 21sten Juli} 1812. [N. D. * 1813—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Hannover am 9ten Oct. 1832. (als Cap. H. D. Art.-Regt.)

Seconde-Lieutenants.

60. Lücke, Friedrich. u. O. C. {11ten / 26sten} Decbr. 1812. [H. 1805. — N. D. 1813—14.] † zu Osnabrück i. Han. am 11ten Febr. 1819.

* 61. Seinecke, Friedrich. u. O. C. {12ten / 26sten} Decbr. 1812. [H. 1805. — B. 1807.] Han. Tit.-Cap. und Zeughaus-Commissair zu Stade i. Han.

* 62. Wöhler, Heinrich. u. O. C. {13ten / 26sten} Decbr. 1812. [H. 1805. — N. D. 1813—14.] Han. Cap. i. P. zu Elze i. Han.

* 63. Haardt, Ludewig. u. O. C. {14ten / 26sten} Decbr. 1812. [N. D. * 1813—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.-Cap. i. P. zu Osnabrück i. Han.

64. Heise, Ludewig. {15ten / 26sten} Decbr. 1812. [N. D. * 1813—14. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. — Han. Tit.-Cap. i. P. zu Hannover.

* 65. Scharnhorst, Ludewig. u. O. C. {15ten / 29sten} Nov. 1813. [H. 1805. — N. D. * 1813—14.] Cap. H. D. Art.-Brig.

* 66. von Wissel, Ludewig. {30sten Nov. / 16ten Decbr.} 1813. [N. D. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. — Cap. H. D. Art.-Brig. a. d. St.

67. Ludowieg, Carl Hermann. {16ten Febr. / 3ten März} 1814. [W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.=Cap. i. P. und Lehrer beim Gymnasio zu Stade. 1865.

68. Hartmann, Eduard. {23sten März / 13ten April} 1814. [C. 1815.] † zu Hannover am 5ten März 1818.

* 69. Capelle, August. {19ten / 28sten} Mai 1814. — Cap. H. D. Art.=Brig.

* 70. Schlichthorst, Johann Friedrich. {20sten / 28sten} Mai 1814. — H. G. O. 3. — Cap. H. D. Art.=Brig.

71. Michaelis, Eduard. {20sten Oct. / 18ten Nov.} 1814. — † zu Ostrolenka in Polen im Mai 1831. (als Han. Lieut. i. P.)

72. du Plat, Carl. {25sten Nov. / 15ten Decbr.} 1814. — Hän. Tit.=Maj. a. D. in Griechenland.

* 73. Röttiger, Franz. {26sten Nov. / 15ten Decbr.} 1814. [C. 1815.] Cap. H. D. Art.=Brig. 1865.

* 74. Rechtern, Adolph. {24sten Juli / 3ten Aug.} 1815. — Cap. H. D. Art.=Brig.

* 75. Hagemann, Ludewig. {25sten Juli / 3ten Aug.} 1815. — Cap. H. D. Art.=Brig.

Capitain Commissair.

76. Rehwinkell, Friedrich. ✳ {4ten / 5ten} Mai 1804. — Cap. 28sten Sept. 1807. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. * 1813—14. — N. 1815.] † am 29sten Decbr. 1836 zu Hannover (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

Adjudant.

* 77. Thielen, Ernst. U. o. C. 10ten Mai 1806. — Premier=Lieut. 16ten April 1811. [H. 1805. — M. 1808—9—10—11—12. — N. D. * 1813—14.] H. G. O. 3. — Cap. H. D. Art.=Brig. und Brig.=Adjt.

Regiments-Zahlmeister.

78. Blundstone, Johann. 9ten April 1805. [H. 1805. B. 1807. — N. D. * 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.]

Regiments-Quartiermeister.

79. Hoyns, Heinrich. U. O. C. {5ten / 13ten} Febr. 1807. [H. 1805. — B. 1807. — N. D. * 1813—14.] † zu Hannover am 10ten März 1821. (als Cap. und Reg.-Qurstr. H. D. Art.-Regt.)

Ober-Wundarzt.

80. Kels, Heinrich. ✳ 18ten Decbr. 1805. [B. 1807. — M. 1810—11—12—13. — N. 1814—15.] zu Siebenau i. Han.

Assistenz-Wundärzte.

a. der reitenden Artillerie.

81. Schmersahl, Christian Friedrich Gottlieb Eduard. M. D. 30sten Decbr. 1805. [B. 1807. — N. D. * 1813—14.] † zu Hannover am 12ten Oct. 1829. (als Ob. Wund. H. D. Art.-Regt.)

82. Crone, Georg. {10ten / 20sten} Febr. 1810. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.-Ob.-Wund. i. P. zu Wunstorf i. Han.

b. der Fuss-Artillerie.

83. Rentzhausen, Christ. Adolph. {15ten / 27sten} April 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Hameln i. Han. am 15ten Decbr. 1826.

84. Beyer, Johann Christoph Wilhelm. {16ten Jan. / 16ten Mai} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Bergedorff i. Han. am 31sten Mai 1819.

Regiments = Pferdearzt.

* 85. Hilmer, Johann Friedrich. { 22sten Aug. 1805. / 25sten Nov. 1806. }
[B. 1807. — N. D. 1813 — 14. — N. 1814 — 15.]
Tit. = Lieut. und Regt. = Pf. = A. H. D. 3tes Drag. = Regt.)

1stes Leichtes Dragoner = Regiment.

„Peninsula, Waterloo, Garzia-Hernandez."

Commandirender Oberst.

* 86. von Dörnberg, Wilhelm. ✳
{ Com. Obst. d. Braunschw. Hus. 25sten Sept. 1809. / = = in der K. D. Leg. 24sten Juni 1815. / Gen. = Maj. = = = = = 1sten Jan. 1812. }
[N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 1. — B. B. O. 2. — R. A. N. O. — R. St. A. O. 1. — R. St. G. O. 3. — He. G. L. 1. — Pr. M. V. O. — N. W. O. 3. — He. E. H. — B. W. M. — R. M. — R. P. M. — R. T. M. — H. M. — He. M. — Han. Gen. = Lieut. u. Gen. = Adjt. Seiner Majestät des Königs und Gesandter zu St. Petersburg.

Oberstlieutenant.

*87. von Bülow, Joh. { 3ten Sept. 1803. / King's Germ. = Regt. 3ten Sept. 1803. / Kgl. D. Leg. 17ten Nov. 1803. }
[H. 1805. — S. 1809. — P. 1812—13. — S. F. 1813 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. G. M. 1. 2. für Salamanca, Vittoria, Toulouse. — B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Han. Tit. = Obst. a. D. zu Braunschweig.

Majore.

88. von Reitzenstein, August. ✳ 3ten Jan. 1804. — Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — P. 1812—13. —

S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. — † zu Celle i. Han. am 6ten Nov. 1830. (als Tit.=Obst. H. D. G. du Corps und Flügel=Adjt. Seiner Majestät des Königs.)

*89. von Sichart, Philipp. ✳ 18ten / 21sten Jan. 1806. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. G. M. für Toulouse. — H. G. O. 3. — B. W. M. — † am 23sten Aug. 1836. (als Han. Tit.=Obst. i. P. und Platz=Commandant zu Osnabrück i. Han.)

Rittmeister.

*90. von Hattorf, Hans. ✳ 8ten / 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] Pr. I. O. — H. G. O. 2. — B. W. M. — Obst. a. d. St. H. D. und Flügel=Adjt. Seiner Majestät des Königs.

*91. von Uslar, Friedrich. ✳ 9ten / 14ten Febr. 1804. — Rittm. 3ten Jan. 1809. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 11ten Aug. 1812 bei Majalahonda. — B. G. M. für Vittoria. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Obst. H. D. 2tes Drag.=Regt.

*92. von Bothmer, Bernhard. 30sten Jan. / 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. (Bein verloren) am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Han. Tit.=Obstl. i. P. zu Hannover.

*93. von Hattorf, Georg Heinrich. 3ten / 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 11ten Aug. 1812 bei Majalahonda, schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Obstl. H. D. 3tes Drag.=Regt.

94. von Ramdohr, Georg. ✳ {15ten / 22sten} Decbr. 1804. [H. 1805. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — zu Kirchwehren, Amt Blumenau, i. Han.

*95. Elderhorst, Carl. 17ten Nov. 1804. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. — Tit.=Obstl. H. D. 2te Drag.=Regt.

*96. von Witzendorff, Hartwig. {19ten / 23sten} April 1805. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] schw. verw. am 11ten Aug. 1812 bei Majalahonda. — H. G. O. 3. — Tit.=Obstl. H. D. G. du Corps. — Div.=Adjt. der Cav.

*97. von Cloudt, Moritz. 15ten Febr. 1806. — Rittm. 17ten Sept. 1813. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — Pr. 1. O. — B. W. M. — Tit.=Maj. H. D. G. du Corps.

*98. von der Decken, Benedix. u. D. E. 12ten Oct. 1805. — Rittm. 18ten Sept. 1813. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. — B. W. M. — Han. Tit.=Maj. a. D. zu Laatz i. Han.

99. Lefftreu, Heinrich. {25sten Nov. / 9ten Decbr.} 1809. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Clausdorff im Preußischen im Jahre 1827.

Lieutenants.

*100. Fischer, August. {26sten / 28sten} Sept. 1810. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Rittm. i. P. zu Ahnsen, Amt Meinersen, i. Han.

101. Natermann, Friedrich. U. O. C. {25sten Mai / 3ten Juni} 1811. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] Han. Tit.=Rittm. a. D., Rentmeister zu Holle, Amt Wohldenberg, i. Han.

102. Lindes, Carl. U. O. C. {11ten / 12ten} März 1812. [H. 1805. — B. 1807. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Braunschweig am 12ten Sept. 1819.

103. Mackenzie, Wilhelm. {10ten / 21sten} April 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — † zu Wienhausen bei Celle i. Han. 9ten Juni 1824. (als Rittm. H. D. G. Cuir.=Regt.)

104. Bosse, Heinrich. {27sten Mai / 6ten Juni} 1812. [H. 1805. — P. 1812. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — † zu Gielde, Amt Schladen, i. Han. am 18ten Sept. 1828. (als Han. Tit.=Rittm. i. P.)

* 105. von Hammerstein, Otto. {27sten Aug. / 11ten Sept.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — Rittm. H. D. G. du Corps. — 1865

* 106. Poten, Conrad. {28sten Aug. / 11ten Sept.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Rittm. H. D. G. du Corps.

* 107. Nanne, Staats Heinrich. {22sten Sept. / 5ten Oct.} 1813. [N. D. 1813.— N. 1814.— W. & C. 1815.] sehr schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — Han. Tit.=Rittm. a. D. zu Bederkesa i. Han. 1865.

* 108. Kirchner, Ludewig. {27sten Oct. / 9ten Nov.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.=Rittm. i. P. zu Bergen i. Han.

109. Jones, Wilhelm. 25sten Nov. / 7ten Decbr. 1813. — Han. Tit.-Obstl. a. D., extraordinairer Ober-Adjt. Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs von Cambridge.

Cornets.

* 110. Breymann, Friedrich. u. D. C. 15ten / 29sten März 1814. [N. D. * 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Bockenem i. Han.

* 111. von der Decken, Carl. 18ten / 30sten April 1814. — Rittm. H. D. G. du Corps.

* 112. von Müller, Ludewig. 22sten Apr. / 3ten Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815. — B. W. M. — Rittm. H. D. G. du Corps.

* 113. Leschen, Hanach. 27sten Mai / 5ten Juli 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Dr. jur. und Canzlei-procurator zu Celle i. Han. 1865

* 114. von Uslar, Georg. 13ten / 27sten Mai 1815. [C. 1815.] Rittm. H. D. 3te Drag.-Regt.

115. Trittau, Eduard. 14ten / 27sten Mai 1815. [N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — H. M. Han. Tit.-Lieut. a. D. und Gehülfe bei der Kreissteuer-Casse zu Hildesheim i. Han. 1865

* 116. Gropp, Ernst Ludewig. 6ten / 22sten Juli 1815. — Lieut. H. D. G. du Corps.

* 117. Cleve, Heinrich Anton Friedrich. 7ten / 22sten Juli 1815. [C. 1815.] H. W. M. — Han. Tit.-Rittm. i. P. zu Harzburg im Braunschweigschen.

118. Halpin, Richard. 8ten / 22sten Juli 1815. [C. 1815.]

119. von Bülow, Hans Christian. 25sten Oct. / 4ten Nov. 1815. Han. Tit.-Lieut. a. D. zu Tessin im Großherzogthum Mecklenburg.

Regiments-Zahlmeister.

120. **Halpin**, Wilhelm. 6ten Jan. 1807. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.]

Adjudant.

*121. **Fricke**, Wilhelm. u. O. C. {26sten Mai / 6ten Juni} 1812. — Lieut. 6ten Oct. 1813. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — Han. Tit.-Rittm. i. P. zu Celle i. Han.

Regiments-Quartiermeister.

122. **Kranz**, Heinrich. u. O. C. {14ten Juli / 29sten Aug.} 1809. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Celle i. Han. am 6ten Nov. 1830. (als Rittm. und Regts.-Qurstr. H. D. G. du Corps.)

Assistenz-Wundärzte.

123. **Meyer**, N. Daniel. {31sten März / 10ten Apr.} 1810. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hamburg.

124. **Friederici**, Johann Heinrich Christoph. M. D. {2ten / 17ten} März 1812. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu Merseburg im Preuß. 6ten Juni 1826.

Regiments-Pferdearzt.

*125. **Heuer**, Ludolph. u. O. C. 25sten Mai 1805. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.-Lieut. i. P. zu Celle i. Han.

2tes Leichtes Dragoner-Regiment.

„Peninsula, Waterloo, Garzia-Hernandez."

Commandirender Oberst.

126. von Veltheim, August. ✻ {17ten Apr. 1804. / 21sten Jan. 1806.} Gen.-Maj. 25sten Juli 1810. Pr. I. O. † zu Hildesheim i. Han. 15ten Febr. 1829. (als Han. Tit.-Gen.-Lieut. i. P.)

Oberstlieutenant.

127. von Jonquières, Carl Friedrich. ✻ {20sten Apr. 1804. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. B. O. 3. — B. G. M. für Salamanca. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Plate unweit Lüchow i. Han. am 12ten Oct. 1831. (als Han. Gen.-Maj. a. D.)

Majore.

128. Friedrichs, August. ✻ {19ten Oct. 1803. / 23sten Nov. 1805.} Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. — B. G. M. für Toulouse. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.-Obst. a. D. und Chef des Postamts zu Hameln i. Han.

129. Wilmerding, Ernst Ludewig. ✻ {25sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Stöckheim, Amt Rotenkirchen i. Han. am 15ten April 1819.

Rittmeister.

* 130. von Marschalck, Carl. {29sten Jan. / 14ten Febr.} 1804. — Cap. 24sten Nov. 1809. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813. — N. D. * 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 22sten Juni 1806 zu Tullamore. H. G. O. 3. — B. W. M. — Han.

Tit.=Obst. i. P. und Flügel=Adjt. Seiner Majestät des Königs, zu Geesthof i. Han.

131. Auhagen, Conrad Georg Wilhelm. ✳ {29sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Lemie Amt Wennigsen i. Han. am 21sten Jan. 1828. (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

132. Thiele, Ludewig. ✳ {30sten Decbr. 1805. / 28sten Jan. 1806.} P. 1812. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Göttingen i. Han. am 3ten Juli 1834.

133. Lüderitz, Ludewig Wilhelm. ✳ {16ten / 21sten} Jan. 1806. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. † zu Bovenden bei Göttingen i. Han. am 18ten Nov. 1832.

134. Quentin, Wilhelm. {3ten / 21sten} Jan. 1806. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Limmer bei Hannover am 20sten Mai 1824.

* 135. Seeger, Wilhelm. {15ten / 21sten} Jan. 1806. [P. 1812—13. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Obstl. i. P. zu Leer i. Han.

136. von Harling, Christian Theodor Leopold Georg. {17ten Jan. / 8ten Febr.} 1806. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Hannover am 7ten Nov. 1823.

* 137. Braun, Georg. u. O. C. {15ten / 17ten} Mai 1806. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Esens i. Han.

* 138. Poten, August. u. O. C. {16ten / 17ten} Mai 1806. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 11ten Aug. 1812 bei Majalahonda. H. G. O. 3. — B. W. M. Rittm. H. D. G. du Corps.

139. Bergmann, Ernst Heinrich August. 17ten Mai 1806. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Isernhagen bei Hannover 5ten Apr. 1827.

Lieutenants.

140. von Hugo, Ludolph. {10ten / 17ten} Mai 1806. [P. 1812—13. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. B. W. M. Han. Rittm. i. P. zu Harburg i. Han.

* 141. von Fümetty, Joannes Justinus. u. D. E. {27sten Febr. / 4ten März} 1809. [B. 1807. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 23sten Juli 1812 bei Garzia Hernandez. H. G. O. 3. — B. W. M. Rittm. H. D. G. du Corps.

* 142. Kuhls, August. u. D. E. {4ten / 18ten} Apr. 1809. [H. 1805. P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] schw. verw. am 11ten Aug. 1812 bei Majalahonda. H. G. O. 3. Rittm. H. D. 2tes Drag.-Regt.

* 143. Schaeffer, Carl. {23sten April / 7ten Mai} 1811. [P. 1812. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. Br. G. K. — B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Campen im Braunschweigischen.

144. Ritter, Hermann Heinrich Conrad. {24sten / 31sten} März 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. zu Hamburg.

* 145. Meier, Ernst. u. D. E. {9ten / 19ten} Mai 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] Br. G. K. — B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Braunschweig. 1865.

146. Ueßeler, Johann. {21sten / 28sten} Juli 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † im Jan. 1819 zu Carraccas di Leon in Amerika (als Obst. in Columbischen Diensten).

147. Pocock, Carl Montague. {8ten / 29sten} August 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

148. Küster, Ferdinand. {5ten / 26sten} Sept. 1812. [N. D. 1813—14. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Rittm. i. P. zu Herzberg i. Han. 1865

149. Rumann, Friedrich. {21sten Mai / 1sten Juni} 1813. [N. 1814—15.] † zu Nordheim i. Han. am 10ten Mai 1834. (als Han. Lieut. i. P.)

Cornets.

* 150. von Bülow, Otto. {8ten / 23sten} Oct. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. G. du Corps.

151. von Wissell, Friedrich. {16ten / 29sten} März 1814. † zu Hameln i. Han. am 18ten März 1826. (als Lieut. H. D. G.-Hus.)

152. Lorentz, Ferdinand August. {11ten Juli / 6ten Aug.} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Detmold am 2ten Oct. 1831. (als Han. Tit.-Rittm. a. D.)

* 153. Kuhls, Edmund. {10ten / 29sten} Apr. 1815. — Rittm. H. D. 3tes Drag.-Regt.

154. von Hedemann, Friedrich Ernst. {25sten Mai / 3ten Juni} 1815. Rittm. H. D. G. du Corps und Ob.-Adjt. Sr. K. Hoheit des Herzogs von Cumberland.

155. Gropp, Heinrich Friedrich. {3ten / 22sten} Juli 1815. — Lieut. H. D. G. du Corps.

* 156. von Voß, Ernst. {4ten / 22sten} Juli 1815. [C. 1815.] Lieut. H. D. G. du Corps.

157. von Berger, Ferdinand. {24sten Oct. / 4ten Nov.} 1815. — Lieut. H. D. G. du Corps.

* 158. von Stoltzenberg, Ferdinand. {21sten Nov. / 9ten Decbr.} 1815. Lieut. H. D. 2tes Drag.=Regt. (nebst Local=Rang als Rittm. im Auslande.)

* 159. Schaumann, Christian Carl Rudolph Julius. u. O. C. {23sten Nov. / 9ten Decbr.} 1815. [C. 1815.] Lieut. H. D. G. du Corps.

Regiments=Zahlmeister.

160. White, Warren Hastings. {21sten / 30sten} Sept. 1815. [N. 1815.]

Adjudant.

161. Nieß, Johann Georg August. u. O. C. {26sten Nov. / 7ten Decbr.} 1813. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 4ten Juni 1825. (als Lieut. H. D. 1stes Cuir.=Regt.)

Regiments=Quartiermeister.

162. Gropp, Heinrich. u. O. C. {15ten Juli / 29sten Aug.} 1809. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Aurich in Ostfriesland i. Han. am 22sten Sept. 1831. (als Cap. und Regts.=Qurstr. H. D. 1stes Cuir.=Regt.)

Ober=Wundarzt.

* 163. Detmer, Daniel Friedrich. 27sten Decbr. 1805. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Ob. Wund. H. D. G. du Corps.

Assistenz-Wundärzte.

164. Lange, Johann Diederich. {6ten / 20sten} Oct. 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Papenburg i. Han. am 27sten Jan. 1826. (als A. Wund. H. D. 1stes Cuir.-Regt.)

165. Thalacker, Carl. {28sten Oct. / 9ten Nov.} 1813. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Rudolstadt am 3ten Apr. 1821.

Regiments-Pferdearzt.

166. Hogreve, Heinrich. U. D. C. {12ten Juli / 12ten Aug.} 1806. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Regts.-Pf.-A. im 15ten Britischen Hus.-Regt.

1stes Husaren-Regiment.

„Peninsula, Waterloo, El Bodon."

Commandirender Oberst.

167. von Linsingen (Graf), Carl Christian. ✳ 18ten Aug. 1804. — Gen.-Lieut. 4ten Juni 1811. [H. 1805. — B. 1807.] H. G. O. 1. — B. B. O. 2. — Pr. R. A. 1. † zu Herrenhausen bei Hannover am 5ten Sept. 1830. (als Gen. H. D. Inspecteur der Han. Cav. und commandirender Obst. des G. Hus.-Regts.) † 1830 i. Han. 1816 Graf.

Oberstlieutenant.

* 168. von Wissell, August. ✳ {15ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1811—12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. Han. Gen.-Maj. i. P. zu Verden i. Han.

Majore.

169. von Gruben, Philipp Moritz. ✳ {8ten Nov. 1803. / 22sten Decbr. 1804.} Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 5ten Mai 1811. bei Fuentes de Onoro. — B. G. M. 1. 2. für Salamanca, Orthes, Toulouse. B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. † zu Diepholz i. Han. am 13ten Oct. 1828 (als Gen.=Maj. H. D. und commandirender Obst. des 2ten Hus.=Regts.)

170. von Müller, Moritz. ✳ 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juli 1812 bei Canizal. — l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. B. W. M. † zu Hameln i. Han. am 18ten Febr. 1835.

Rittmeister.

171. von Linsingen (Graf), Wilhelm. 13ten Oct. 1804. Tit.=Obstl. 29sten Juni 1815. — Tit.=Obst. mit Local=Rang auf dem Continent von Europa 28sten Febr. 1822. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. † am 4ten Jan. 1837 zu Hildesheim im Han.

* 172. von der Decken (Graf), Georg. {11ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 10ten Decbr. 1813 bei Barouillet, schw. verw. am 27sten Febr. 1814 bei Orthes. H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Obstl. H. D. 1stes Drag.=Regt.

* 173. Poten, Ernst. {18ten / 21sten} März 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. (Arm verloren) am 25sten Sept. 1811 bei El Bodon. B. G. M. für Toulouse. H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Obstl. und Platz=Commandant zu Göttingen i. Han.

† 1838

* 174. von der Decken, Friedrich. {13ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Obstl. H. D. 1stes Drag.=Regt.

* 175. Krauchenberg, Ludewig. {22sten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. R. St. W. O. 4. — H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Obstl. H. D. 3tes Drag.=Regt.

176. Cordemann, Ernst. u. O. C. 9ten Febr. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Langenhagen bei Hannover am 27sten Sept. 1833. (als Han. Tit.=Obstl. i. P.)

* 177. Schaumann, Gustav. u. O. C. 1sten März 1806. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 1sten Oct. 1810 beim Übergange über den Mondego. H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Maj. H. D. 3tes Drag.=Regt.

* 178. Bärtling, Friedrich. u. O. C. {10ten / 17ten} Mai 1806. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Celle i. Han.

* 179. von der Wisch, Hieronimus. 8ten Febr. 1806. — Rittm. 6ten Apr. 1814. [B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juli 1812 bei Canizal. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Verden i. Han.

180. **Teuto**, Bernhard. u. O. C. 18ten / 26sten Jan. 1808. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Bredenbeck bei Hannover am 10ten März 1820. (als Rittm. H. D. G. Hus.-Regt.)

Lieutenants.

* 181. **Poten**, Conrad. u. O. C. 16ten / 24sten März 1810. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 10ten Apr. 1814 bei Toulouse. H. G. O. 3. — B. W. M. Rittm. H. D. 1stes Drag.-Regt.,

182. **von Ilten**, Adolph Georg Hermann. 17ten / 29sten Aug. 1809. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 30sten Juli 1813, unweit Pamplona. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Harburg im Han. am 3ten Nov. 1829. (als Rittm. H. D. G. du Corps.)

183. **Schulze**, Leopold. u. O. C. 17ten / 22sten Sept. 1810. [B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Lüneburg i. Han.

* 184. **Holtzermann**, Friedrich. 8ten / 16ten Juli 1811. [P. 1812. — N. 1814—15.] l. verw. 16ten Juni 1812 unweit Salamanca, Han. Tit.-Rittm. i. P. zu Osnabrück i. Han.

* 185. **Behrens**, Heinrich. u. O. C. 25sten Juli / 6ten Aug. 1811. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Juni 1812 unweit Salamanca. — l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Burgwedel i. Han. 1865

186. **Wallmoden-Gimborn** (Graf), Adolph Friedrich Johann Wilhelm. {7ten / 17ten} Sept. 1811. [P. 1812—13.— S. F. 1813—14.— N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Prag in Böhmen am 3ten Decbr. 1825. (als Rittm. H. D. G. Hus.-Regt. und Ob.-Adjt. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge.)

187. **Trittau**, Friedrich Wilhelm. {9ten / 17ten} Sept. 1811. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Port au Prince, St. Domingo am 22sten Febr. 1822. (als Han. Tit.-Rittm. a. D.)

188. **Blumenhagen**, Friedrich Gottfried Ludewig. U. D. C. {16ten / 25sten} März 1809. [H. 1805. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hameln i. Han. am 1sten Jan. 1826. (als Han. Rittm. i. P.)

og. an. v. f. 2 Un.

189. **Leonhardt**, Georg. U. D. C. {31sten Jan. / 11ten Febr.} 1812. [B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 16ten Sept. 1810 bei Corticao. — l. verw. am 16ten Juni 1812 unweit Salamanca. — H. G. O. 3. — B. W. M. — † zu Hannover am 4ten Mai 1833. (als Han. Tit.-Rittm. i. P.)

190. **Versturme**, Ludewig. {9ten / 22sten} Decbr. 1812. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. und Brit. Cap. a. h. S.

Cornets.

191. **Heise**, Otto. {23sten Juli / 3ten Aug.} 1813. [S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. in Brasilien.

192. Conze, Georg Leopold. {11ten Nov. / 7ten Decbr.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover 11ten Mai 1832. (als Han. Rittm. i. P.)

* 193. Kielmansegge (Graf), Ludewig Friedrich Georg August. {4ten / 22sten} Jan. 1814. — [W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Rittm. H. D. G. du Corps, K. Han. Cammerherr, Geschäftsträger am K. Baierschen Hofe und extraordinairer Ob.-Adjt. Sr. K. Hoheit des Herzogs von Cambridge. 1865.

* 194. von Oldershausen, Franz. {27sten Jan. / 1sten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 1stes Drag.-Regt. 1865.

* 195. Gebser, Wilhelm Theodor. {14ten Febr. / 5ten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 1stes Drag.-Regt, 1864. 1865.

196. Rahlwes, Friedrich Jacob. {26sten Apr. / 10ten Mai} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Bremen.

* 197. von Hassell, Wilhelm. {13ten Sept. / 1sten Oct.} 1814. N. 1814. W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 1stes Drag.-Regt.

198. Weitemeyer, Christian. u. O. C. {25sten Jan. / 11ten Febr.} 1815. [H. 1805. — B. 1807.] Han. Regts.-Pf.-A. a. D. zu Volkmarshausen Amt Münden, i. Han.

199. von Oeynhausen sen. (Graf), Georg Ludewig. {5ten / 22sten} Juli 1815. — Han. Rittm. i. P. zu Hameln i. Han.

200. von Oeynhausen jun. (Graf), Ludewig. {22sten Nov. / 9ten Decbr.} 1815. — Lieut. H. D. G. du Corps.

Regiments-Zahlmeister.

201. Longmann, James Wilhelm. {27sten / 28sten} Sept. 1810. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in England am 14ten Aug. 1831.

Adjudant.

202. Freudenthal, Siegismund. u. O. C. {12ten Decbr. 1810. / 16ten Febr. 1811.} Lieut. 27sten März 1813. — [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Kirchboitzen, Amt Rethem an der Aller i. Han.

Regiments-Quartiermeister.

203. Cohrs, Heinrich. u. O. C. {20sten / 31sten} Decbr. 1811. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Burgwebel i. Han.

Ober-Wundarzt.

204. Fiorillo, Friedrich. M. D. {12ten / 29sten} Decbr. 1807. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 31sten März 1817. (als Ob.-Wund. H. D. G. Hus.-Regt.)

Assistenz-Wundärzte.

*205. Deppe, Friedrich. 6ten Decbr. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Ob.-Wund. i. P. zu Gestorf, Amt Calenberg i. Han.

206. Gehse, Heinrich. M. D. {3ten / 17ten} März 1811. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Ob.-Wund. a. D. zu Großen-Aschersleben bei Halberstadt i. Preuß.

Regiments = Pferdearzt.

207. Power, Thomas. {20sten Juli / 6ten Aug.} 1811. [P. 1812—13. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

2tes Husaren = Regiment.

„Peninsula, Barossa."

Commandirender Oberst.

208. von Alten, Victor. ✳ {15ten Nov. 1803. / 21sten Apr. 1804.} Gen. = Máj. 25sten Juli 1810. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. B. G. M. 1. für Salamanca, Vittoria. H. G. O. 2. — B. W. M. † zu Osnabrück i. Han. am 23sten Aug. 1820. (als Gen. = Lieut. H. D. und commandirender Obst. des 2ten Huf. = Regts.)

Oberstlieutenant.

209. von Linsingen, August Heinrich. ✳ {5ten Oct. 1803. / 5ten Jan. 1805.} Obstl. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Verden i. Han. am 12ten Decbr. 1817. (als Obst. H. D. und Commandeur des Huf. = Regts. Cumberland.)

Majore.

* 210. von dem Bussche, Werner. ✳ {9ten Nov. 1803. / 21sten März 1804.} [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 2. Han. Gen. = Maj. i. P. und Platz = Commandant zu Osnabrück i. Han.

211. Aly, Wilhelm. ✳ {15ten / 16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813 —14. — N. 1814. — C. 1815.] l. verw. am 9ten

Oct. 1810 bei Quinta de Torre. — schw. verw. am 18ten Juli 1812 bei Canizal. H. G. O. 2. † zu Osnabrück i. Han. am 26sten März 1833. (als Obst. H. D. 6tes Cav.-Regt.) [Uhl.]

Rittmeister.

212. von Donop, Georg. * 1sten/5ten Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809.] zu Wübbel, Fürstenthum Lippe-Detmold.

213. Janssen, Johann. * 22sten Oct. 1805. — Rittm. 2ten Aug. 1810. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Bergedorf, unweit Hamburg 21sten Mai 1823.

*214. Cleve, Urban. * 20sten/21sten Jan. 1806. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. Tit.-Obstl. H. D. G. du Corps.

215. von Düring, Johann Diederich. 17ten/21sten März 1804. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. † zu Osnabrück i. Han. 7ten Mai 1832. (als Tit.-Obstl. H. D. 2tes Hus.-Regt.)

216. Meister, Georg. 30sten Apr./5ten Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811. — C. 1815.] l. verw. am 13ten Juni 1811 bei Los Santos. † zu Evensen i. Han. am 2ten Decbr. 1820.

*217. von Issendorff, Wilhelm. 11ten/17ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. Tit.-Obstl. H. D. 2tes Drag.-Regt.

*218. von Stoltzenberg, Theodor. 5ten April 1806. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] Han. Tit.-Maj. a. D. zu Lutmersen, Amt Neustadt am Rübenberge i. Han.

219. **von Streeruwitz, Anton.** 15ten/22sten Sept. 1810. — Rittm. 11ten Nov. 1813. — P. 1810—11—12—13. — Postmeister zu Silberstadt (Miesz) in Böhmen.

Br, Pr.

220. **Koch, Ludewig.** u. D. C. 14ten/17ten Mai 1806. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. † zu Walsrode i. Han. am 18ten Juli 1833. (als Rittm. H. D. 3tes Hus.-Regt.)

09.C. 15. G.

221. **Krauchenberg, August.** u. D. C. 22sten Aug./2ten Sept. 1806. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 14ten Apr. 1818. (als Rittm. H. D. 2tes Hus.-Regt.)

09.C. 15. G.

Lieutenants.

* 222. **Borchers, Daniel.** u. D. C. 11ten Juli/29sten Aug. 1809. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] l. verw. am 22sten Juni 1811 bei Quinta de Gremezia. H. G. O. 3. — Rittm. H. D. 2tes Drag.-Regt. Ag. a. D. + 1847.

223. **Fahrenkohl, Christoph.** u. D. C. 14ten/23sten Oct. 1810. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Braunschweig am 29sten Mai 1836.

* 224. **Grahn, Friedrich.** u. D. C. 16ten/26sten Febr. 1811. [S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814—15.] Han. Rittm. i. P. zu Göttingen.

225. **Wiebold, Carl.** u. D. C. 10ten/21sten Mai 1811. [P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Baden, Großherzogthum Baden.

226. **Röders, Friedrich.** u. D. C. 28sten Juli/6ten Aug. 1811. [P. 1812—13. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Nienburg i. Han. am 19ten Apr. 1822.

227. Löning, Michael. u. O. C. {30sten Juli / 6ten Aug.} 1811. [P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] zu Manheim, Großherzogthum Baden.

228. von Thümmel, Moritz. {8ten / 17ten} Sept. 1811. [P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] l. verw. am 16ten März 1812 bei Merida. — H. G. O. 3. Han. Tit.=Rittm. a. D. zu Amsterdam.

229. Trefurt, Georg Siegfried Christian. {28sten Sept. / 8ten Oct.} 1811. [P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Hoya i. Han. 11ten Apr. 1830.

230. von Witte, Ludewig. u. O. C. {12ten / 19ten} März 1811. [B. 1807. — P. 1808—9—10—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] l. verw. am 13ten Jan. 1812 vor Ciudad Rodrigo. F. E. L. 5. † zu Nienburg i. Han. am 21sten Juni 1823. (als Han. Tit.=Rittm. i. P.)

231. Holmström, Carl. {28sten Febr. / 10ten März} 1812. [N. 1814. — C. 1815.]

Cornets.

* 232. Hay, James. {12ten / 24sten} Nov. 1812. [N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. Rittm. H. D. 3tes Drag.=Regt. und extraordinärer Ob.=Adjt. Sr. K. Hoheit des Herzogs von Cambridge.

233. Meyer, Hermann. {16ten / 29sten} Decbr. 1812. [N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. Han. Rittm. i. P. zu Suhlingen i. Han.

234. Prendergast, Moritz. {22sten Febr. / 9ten März} 1813. [N. 1814. — C. 1815.]

235. Fricke, Heinrich. u. O. C. {3ten / 16ten} März 1813. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — C. 1815.] † zu Markoldendorf, unweit Eimbeck i. Han. am 23sten Apr. 1820.

*236. **Soest, Ernst.** {27sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. [N. 1814. — C. 1815.] Han. Tit.-Maj. a. D., K. Han. Districts-Commissair zu Melle i. Han. Amtm. a. Goslar.

*237. **Westfeld, Hermann.** {23sten März / 9ten Apr.} 1814. [N. D. *1814. — N. 1814. — C. 1815.] Rittm. H. D. 2tes Drag.-Regt.

*238. **von Alten, Victor.** {27sten Apr. / 10ten Mai} 1814. [N. 1814. — C. 1815.] Rittm. H. D. 2tes Drag.-Regt. und Ob.-Adjt. Sr. Kön. Hoh., des Herzogs von Cambridge.

239. **von Bothmer, Ernst.** {20sten Oct. / 15ten Nov.} 1814. in Lüneburg i. Han.

*240. **von Marschalck, O. Theodor.** {28sten Juli / 5ten Aug.} 1815. Han. Lieut. i. P., zu Klint, Gericht Hechthausen i. Han.

Regiments-Zahlmeister.

241. **Mitchell, Wilhelm.** {13ten / 29sten} Aug. 1812. [P. 1812—13. — N. 1814. — C. 1815.]

Adjudant.

*242. **Götz, Heinrich.** u. O. C. {29sten März / 16ten Apr.} 1811. — Lieut. 28sten März 1812. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] Han. Rittm. i. P., zu Weetzen Amts Wennigsen i. Han.

Regiments-Quartiermeister.

243. **Müller, Georg Heinrich.** u. O. C. {16ten Juli / 6ten Aug.} 1814. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Osnabrück i. Han. 22sten Dec. 1820.

Assistenz-Wundärzte.

*244. **Holscher, Wilhelm.** M. D. 19ten Apr. 1806. [B. 1807.

— S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] Ob.=Wund. H. D. 11tes Lin.=Bat.

245. Ader, Joseph. M. D. {25sten Mai / 10ten Juni} 1809. [P. 1809—10—11—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Hannover am 30sten Decbr. 1819. (als A.=Wund. H. D. G.=Jäg.=Bat.)

Regiments=Pferdearzt.

*246. Eicke, Friedrich. {2ten / 13ten} Jan. 1807. [B. 1807. — S. 1809. — N. 1814. — C. 1815.] zu Vahrenwald unweit Hannover.

3tes Husaren=Regiment.

„Peninsula, Waterloo, Göhrde.“

Commandirender Oberst.

247. von Arentsschildt, Friedrich Levin August. ✳ {12ten Novbr. 1803. / 25sten Septbr. 1804.} Obst. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. G. K. 1. für Talavera, Fuentes de Onoro, Salamanca, Vittoria, Toulouse B. B. O. 2. — H. G. O. 2. P. T. S. 2. — R. St. A. O. 2. — N. W. O. 3. — B. W. M. † zu Nordheim i. Han. am 10ten Decbr. 1820. (als Gen.=Maj. H. D. und commandirender Obst. des 3ten Huf.=Regts.)

Oberstlieutenant.

248. von Maydell, Carl. ✳ {1sten Octbr. 1803. / 24sten Aug. 1804.} Oberstl. 26sten Apr. 1813. [H. 1805. — P. 1812—1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr l. verw. am 23sten Octbr. 1812 bei Venta de Poço. — sehr l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. im südlichen Frankreich.

Majore.

*249. Krauchenberg (Freiherr) Georg. ✳ 28sten Jan. 1804. Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. D. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 1sten Octbr. 1810 beim Übergang über den Mondego. — l. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. — l. verw. am 18ten Juli 1812 bei Canizal. — B.B.O.3. — H.G.O.2. — B.W.M. Gen.-Maj. H.D. Commandeur der 1sten Cav.-Brig. und Flügel-Adjt. Sr. Maj. des Königs.

250. von Linsingen, Ernst. ✳ 17ten Nov. 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — N. D. 1813—14.] l. verw. am 9ten Octbr. 1810 bei Alcoentre. — H. G. O. 2. Gen.-Maj. und Aide-Gen.-Adjt. der Han. Cav.

Rittmeister.

251. Poten, (Freiherr) Friedrich. ✳ {16ten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — N.D. 1813—14.] — H.G.O.3. — Pr.R.A.3. — He.D.L.2. — Pr.I.O. Obstl. H.D. 1stes Drag.-Regt. und Ob.-Adjt. Sr. Königl. Hoh., des Herzogs von Cumberland.

*252. Bremer, Carl. ✳ {20sten / 24sten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] H. G. O. 3. Obstl. H.D. 3tes Drag.-Regt.

*253. von Goeben, Quintus. ✳ 24sten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. H. G. O. 3. — B. W. M. Obstl. H. D. G. du Corps.

*254. Heise, Christian. {22sten / 24sten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Sept. 1813 bei der Göhrde. B. W. M. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Hannover.

*255. von Schnehen, Wilhelm. {10ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — P. 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Obstl. H. D. G. du Corps.

*256. von Hodenberg, Ivan Gottlieb Friedrich. 24sten Dec. 1805. [B. 1807. — N. D. 1813—14.] Han. Tit.=Obstl. a. D. zu Linden vor Hannover.

257. von Harling, August. u. D. C. {6ten Febr. / 5ten Apr.} 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Lohnde, Amt Burgwedel, i. Han.

*258. Meyer, Georg. u. D. C. {7ten / 8ten} Febr. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Tit.=Maj. H. D. 3tes Drag.=Regt.

*259. von der Hellen, Wilhelm. u. D. C. {6ten / 14ten} Octbr. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Wellen bei Beverstedt i. Han.

*260. Meyer, Gustav. u. D. C. {8ten / 20sten} Juni 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814.] Han. Tit.=Maj. i. P., zu Moringen i. Han.

261. Power, Franz. u. D. C. {30sten Apr. / 7ten Mai} 1808. [B. 1807.— P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Brit. Maj. a. D.

262. Friedrichs, Heinrich Eberhard. u. D. C. {26sten Nov. / 2ten Dec.} 1809. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hildesheim i. Han. am 25sten Apr. 1820. (als Rittm. H. D. G.=Cuir.=Regt.)

Lieutenants.

*263. Nanne, Friedrich. u. D. C. {31sten Mai / 2ten Juni} 1810. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 1stes Drag.=Regt.

*264. von Humbold, Heinrich. {9ten / 16ten} Octbr. 1810. [N.D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Sept. 1813 bei der Göhrde. R. St. A. O. 4. — B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Aschaffenburg. 1865.

*265. Reinecke, August. {25sten / 30sten} Octbr. 1810. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 2tes Drag.-Regt. 1865.

266. True, Hermann. u. O. C. {16ten / 25sten} Febr. 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Wannebergen unweit Verden i. Han. am 31sten Juli 1821.

*267. Oehlkers, Christian. u. O. C. {12ten Nov. / 1sten Dec.} 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Sept. 1813 bei der Göhrde. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. — R. St. A. O. 4. Han. Rittm. i. P., zu Moringen i. Han. 1865.

268. Krause, Ludewig. u. O. C. {13ten Nov. / 1sten Dec.} 1812. [P. 1808—9. — N.D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Rittm. i. P., zu Nordheim i. Han.

269. Zimmermann, Friedrich. {26sten Dec. 1812. / 12ten Jan. 1813.} [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Straßburg.

270. Gerstlacher, Eberhard. {4ten / 16ten} März 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Rittm. a. D. zu Carlsruhe.

*271. Hoyer, Anton Friedrich. {22sten / 30sten} März 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Rittm. H. D. 3tes Drag.-Regt.

272. du Fresnoy, Friederich. {15ten / 27sten} Apr. 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

* 273. Volborth, Philipp. u. O. C. {6ten / 21sten} Aug. 1813. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] zu Niedersachswerfen, Grafsch. Hohnstein, i. Han.

Cornets.

*274. von Hammerstein, Alexander. {9ten / 23sten} Octbr. 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Rittm. H. D. 3tes Drag.-Regt. Brig.-Adjt. der 2ten Cav.-Brigade. [illegible] 1865.

*275. Friedrichs, Rudolph. {10ten / 23sten} Oct. 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] Rittm. H. D. 3tes Drag.-Regt. [illegible] 1865

*276. von Dassel, Conrad. {22sten Oct. / 9ten Nov.} 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Lieut. H. D. 3tes Drag.-Regt.

*277. von der Hellen, Carl. {28sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. † zu Wellen bei Beverstedt i. Han., am 2ten Apr. 1837. (als Han. Lieut. i. P.)

278. von Hodenberg, August. {30sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. [N. D. 1813—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Wiedenhausen, Amt Ahlden i. Han. am 6ten Aug. 1835. (als Han. Tit.-Rittm. a. D.)

*279. von Hodenberg, Hans. {1sten / 7ten} Dec. 1813. [N. D. 1813—14. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. Han. Tit.-Rittm. i. P., zu Wathlingen i. Han. 1865.

280. von der Decken, Ernst. {27sten Dec. 1813. / 8ten Jan. 1814.} [N. 1814. — W. & C. 1815.] He. D. L. 3. — Pr. I. O. — B. W. M. K. Han. Stallmstr. zu Hannover.

*281. **Meyer, Julius** {5ten / 17ten} Mai 1814. Lieut. und Regts.=Quart.=Mstr. H. D. 3tes Drag.=Regt.

*282. **Cleve, Carl D. Urban, D. F.** {9ten / 22sten} Juli 1815. [C. 1815.] H. W. M. Han. Tit.=Rittm. a. D. zu Diekhorst, Amt Meinersen i. Han.

*283. **Deichmann, Carl Friedrich.** {23sten Oct. / 4ten Nov.} 1815. Lieut. H. D. 3tes Drag.=Regt.

284. **von Karßeboom, Jacob Friedrich Carl.** u. D. C. {30sten Oct. / 21sten Nov.} 1815. [W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Baden unweit Rastadt, Großhrz. Baden, am 28sten März 1829. (als Lieut. H. D. G.=Hus.=Regt.)

Regiments=Zahlmeister.

285. **Wieler, Johann Wilhelm.** {20sten Aug. / 15ten Oct.} 1811. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Augustenburg i. Holst.

Adjudant.

286. **Brandes, Heinrich.** u. D. C. {31sten Juli / 5ten Aug.} 1815. Cornet 31sten Juli 1815. H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815. — B. W. M. † zu Nordheim i. Han. am 31sten Oct. 1825. (als Lieut. und Adjt. H. D. 3tes Hus.=Regt.)

Regiments=Quartiermeister.

287. **Hoppe, Wilhelm.** u. D. C. {4ten / 13ten} Jan. 1810. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Dörverden, bei Verden i. Han. am 24sten Jan. 1834.

Ober=Wundarzt.

288. **Ripking, Georg.** 25sten Nov. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Celle i. Han. am 21sten Oct. 1824. (als Han. Ob.=Wundarzt.)

Assistenz-Wundärzte.

289. Wahl, Gerhard Ludewig. {25sten Nov. / 16ten Dec.} 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N.D. 1813—14.] † zu Bovenden unweit Göttingen i. Han. am 6ten Dec. 1827. (als Han. A.-Wund. a. D.)

290. Bauermeister, Ludewig. 7ten Sept. 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hamburg.

Regiments-Pferdearzt.

291 Eidmann, Friedrich. u. O. C. 12ten Juli 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N.D. 1813—14. — N. 1814. C. 1815.] zu Bremen.

1stes Leichtes Bataillon.

„Peninsula, Waterloo, Venta de Poço."

Commandirender Oberst.

292. von Alten (Graf) Carl. ✳ {16ten / 17ten} Nov. 1803. — Gen.-Maj. 25sten Juli 1810. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S.F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. G. K. 1. 2. 3. für Albuera, Salamanca, Vittoria, Nivelle, Nive, Orthes, Toulouse. — B. B. O. 1. — H. G. O. 1. — R. A. N. O. — R. St. A. O. 1. — Pr. R. A. 1. — F. E. L. 2. — P. T. S. 2. — N. O. W. 3. — O. S. St. 1. — B. W. M. Gen. H. D. Gen.-Insp. der Han. Armee, und Kriegs-Minister. +1840

Oberstlieutenant.

293. von Hartwig, Friedrich Wilhelm. ✳ {10ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} Obstl. 21sten Juni 1813. [B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814.

W. & C. 1815] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — B. G. M. 1. für Albuera, Nive, B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hameln i. Han. am 16ten Nov. 1822.

Majore.

*294. von dem Bussche, Hans. ✳ 20sten Oct./17ten Nov. 1803. — Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. (Arm verl.) am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. G. M. für Busaco. — B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. Gen.-Maj. H. D., Gen.-Adjt. und Flügel-Adjt. Sr. Maj. des Königs.

*295. Dammers, Heinrich. ✳ 14ten/15ten Sept. 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814—15.] Han. Tit.-Obst. i. P., und Platz-Commandant zu Nienburg i. Han.

Capitains.

*296. Hülsemann, Heinrich Friedrich. ✳ 12ten/17ten Nov. 1803. — Maj. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — l. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — schw. verw. am 14ten Apr. vor Bayonne. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Obstl. i. P., und Platz-Commandant zu Lingen i. Han.

*297. Rudorff, Georg Ludewig. ✳ 16ten/17ten Nov. 1803. — Maj. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — H. G. O. 3. — B. W. M. † am 25sten Dec. 1836 zu Eimbeck i. Han. (als Obstl. H. D. 2tes lei. Bat.)

*298. von Gilsa, Friedrich. ✳ {19ten / 22sten} Dec. 1804. [H. 1805. B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Obstl. i. P., und Platz=Commandant zu Eimbeck i. Han.

*299. Wyneken, Christian. 20sten Dec. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — l. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Obstl. H. D. Landdragoner=Corps,

300. von Marschalck, Gustav. 5ten Jan. 1805. [H. 1805. B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. S. F. 1813. — N. D. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Obstl. H. D. 7tes Lin.=Bat.

301. von Both, Friedrich Ludewig. {26sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hannover 9ten Juni 1826. (als Cap. H. D. G.=Jäg.=Rgt.)

302. Schädtler, Georg Ferdinand. u. D. C. {20sten / 25sten} Nov. 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. S. 1809. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Niewport in Flandern am 27sten Sept. 1826.

*303. Wahrendorff, August. {17ten / 25sten} Juli 1809. [S. 1809. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 24sten Juni 1813 bei Villafranca. — schw. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. 4tes Lin.=Bat.

304. von Hartwig, Friedrich. u. O. C. {28sten Sept. / 17ten Octbr.} 1809. [S. 1809. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Egestorff, Amt Wennigsen i. Han.

*305. Heise, Christoph. {5ten / 14ten} April 1810. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G. Jäg.=Bat.

Lieutenants.

*306. Breymann, Georg. u. O. C. {19ten Jan. / 16ten Febr.} 1811. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.=Cap. i. P. zu Osterode i. Han.

307. von Heugel, Wilhelm. {30sten Octbr. / 5ten Novbr.} 1811. [P. 1813. — N. D. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. (Arm verloren) 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Han. Tit.=Maj. a. D. zu Kentschkau unweit Breslau in Schlesien.

1865.

*308. Baumgarten, Johann. u. O. C. {29sten Febr. / 10ten März} 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Tit.=Cap. a. D. zu Israelsdorf bei Lübeck.

309. Keßler, Carl. u. O. C. {30sten März / 7ten April} 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Cap. i. P. zu Ülzen i. Han.

*310. Koester, Ernst Friedrich Adolph. {9ten / 19ten} Mai 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. — Cap. H. D. 6tes Lin.=Bat.

311. de Miniussir, Nicolaus. {12ten / 26sten} Mai 1812. [P. 1812 —13. — S. F. 1813—14. — W. & C. 1815.] — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo, (verrichtete Dienste bei der spanischen Armee.) B. W. M. — Oberst in span. Diensten.

* 312. Leonhart, Harry. {13ten / 26sten} Mai 1812. [N. D. 1813 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18. Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. — Cap. H. D. 2tes lei. Bat. und Div.-Adjt. der 1sten Inf.-Div.

313. Gibson, Edgar. {5ten / 15ten} Febr. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Cap. im 52sten Brit. Inf.-Regt.

314. Macdonald, Stephan. {22sten / 29sten} Decbr. 1812. [N. D. 1813 —14. — N. 1814. W. & C. 1815.] l. verw. am 10ten Decbr. 1813 bei Sehestedt. — B. W. M. — Han. Tit.-Cap. a. D. zu Dover in England.

* 315. Kuntze, Johann Friedrich. {20sten / 29sten} Juni 1813. [N. D. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — zu Ratzeburg im Dänischen.

316. Henderson, Johann. {3ten / 10ten} Febr. 1813. [S. F. 1813 —14. — N. 1814—15.] Han. Tit.-Cap. a. D.

Fähnrichs.

317. Rubenz, Wilhelm. {7ten / 21sten} Aug. 1813. [N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — zu Darmstadt.

318. Best, Gustav. {25sten Nov. / 7ten Decbr.} 1813. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 16. Juni 1815 bei Quatre Bras. — B. W. M. — Han. Tit.-Cap. i. P. zu Hannover.

*319. von Reden, Ludewig. {26sten Nov. / 7ten Decbr.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — Han. Lieut. a. D. und Canzleirath zu Winsen an der Aller i. Han.

*320. von Gentzkow, Adolph August. {27sten Nov. / 7ten Decbr.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Cap. H. D. G. Jäg.-Bat. 1865.

321. Heise, Friedrich. {29sten Jan. / 1sten März.} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Langenhagen unweit Hannover am 12ten März 1822.

322. Behne, Carl. {6ten / 17ten} Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Han. Tit.-Lieut. a. D. Dr. juris und Advocat zu Diepholz i. Han. Macmahon. — 1865. 1865. † i. America.

*323. von Marschalck, Otto. {16ten / 31sten} Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. a. D. und Amtsassessor zu Hechthausen i. Han.

*324. Heise, Adolph. {28sten Mai / 5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Dr. juris und Advocat zu Hoya i. Han.

325. von Hartwig, A. Ludewig. {12ten / 29sten} April 1815. — Lieut. H. D. 10tes Lin.-Bat.

*326. Heckscher, Carl Martin Adolph. {20sten Aug. / 9ten Sept.} 1815. — zu Hamburg.

Regiments-Zahlmeister.

327. Nagel, Adolph. 28sten April 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 23sten Febr. 1819, (als Zahlmeister der ausländischen Pensionaire.)

Adjudant.

*328. Buhse, Wilhelm. u. O. E. {29sten Mai / 3ten Juni} 18[illegible]. Fähnrich 29sten Mai 1815. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 7ten Octbr. 1813 an der Bidassoa. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. und Regts.=Qurstr. H. D. G. Jäg.=Bat.

Regiments=Quartiermeister.

329. Hüpeden, Johann Christoph Rudolph. u. O. E. {19ten / 23sten} Juni 1810. [B. 1808. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 5ten Mai 1817, (als Lieut. und Regts.=Qurstr. H. D. G. Jäg.=Bat.)

Ober=Wundarzt.

330. Grupe, Johann. ✳ 25sten Decbr. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 21sten Oct. 1833.

Assistenz=Wundärzte.

331. Fehlandt, Daniel. M. D. 9ten Decbr. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 6ten März 1829, (als Ob. Wund. H. D. G. Hus.=Regt.)

332. Düvel, Georg Heinrich. {12ten / 29sten} Decbr. 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Uslar i. Han. am 1sten Oct. 1822, (als Han. A. Wund. a. D.)

2tes Leichtes Bataillon.

„Peninsula, Waterloo, Venta de Pogo."

Commandirender Oberst.

*333. Halkett, Colin. 17ten Nov. 1803. — Gen.-Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. G. K. für Albuera, Salamanca, Vittoria, Nive. — B. B. O. 2. — H. G. O. 1. — P. T. S. 2. — Ba. M. I, 2. — N. W. O. 3. — B. W. M. — Gen.-Lieut. in Brit. Diensten. — Han. Tit. Gen.-Lieut. a. D. Gouv. Chelsea Hospital. † 56.

Oberstlieutenant.

334. Martin, David August Ludewig. * {17ten Jan. / 25sten Mai} 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] H. G. O. 2. — R. St. W. O. 4. — H. M. † zu Hannover am 4ten Apr. 1829, (als Gen.-Maj. und Gen.-Adjt. H. D.)

Majore.

*335. Baring, (Freiherr) Georg. * {10ten / 17ten} Nov. 1803. — Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — H. G. O. 2. — B. B. O. 3. — N. W. O. 3. — B. W. M. — Gen.-Maj. H. D. Commandeur der 1sten Inf.-Brig., Flügel-Adjt. Sr. Majestät des Königs und Commandant zu Hannover. Freiherr, † 48 Wiesbaden.

*336. von Düring, Ernst. * {14ten / 17ten} Nov. 1803. — Maj. 30sten Sept. 1813. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. — N. D.* 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 25sten Aug. 1807 vor Copenhagen. — H. G. O. 3. — Pr. M. V. O. — Gen.-Maj. H. D. Commandeur der 2ten Inf.-Brig.

Capitains.

337. Heise, August. {3ten Sept. 1803. King's German Regt. 3ten Sept. 1803. K. D. L. 17ten Nov. 1803.} Obstl. 4ten Decbr. 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 9ten Dec. 1813 bei Cambo an der Nive. — B. G. M. I. 2. für die Pyrenäen, Nivelle, Nive. — B. R. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Tübingen im Königreich Würtemberg am 1sten August 1818, (als Obstl. a. d. St. H. D.)

338. Haasmann, Georg. {11ten 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — B. W. M.

*339. Stolte, Wilhelm. ✳ {21sten 23sten} April 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 27sten Sept. 1810 bei Busaco. — B. W. M. Han. Tit.=Obstl. i. P. und Platz=Commandant zu Emden i. Han.

*340. Holtzermann, Ernst August. {21sten 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. — Obstl. H. D. 2tes Lin.=Bat.

341. Home, Alexander. u. O. C. {3ten 4ten} Febr. 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 12ten Oct. 1821, (als Cap. H. D. G. Jäg.=Regt.)

342. Keßler, Friedrich Theodor. u. O. C. {7ten 13ten} Mai 1809. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. —

S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 24sten Juni 1813 bei Villafranca. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hannover am 28sten Jan. 1833, (als Han. Tit.=Maj. i. P.)

343. **Meyer**, Georg. {18ten / 25sten} Juli 1809. [S. 1809. — P. 1811 —12—13. — S. F. 1813. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 9ten Decbr. 1813 vor Bayonne. — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Otterndorf i. Han. am 16ten März 1823, (als Han. Cap. i. P.)

*344. **Meyer**, Carl. {19ten / 25sten} Juli 1809. [S. 1809. — P. 1811 —12—13. — N. 1814. — N. D.* 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 2tes Lin.=Bat.

*345. **Behne**, Ludewig. {5ten / 13ten} Jan. 1810. [P. 1811—12 —13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] schw. verw. am 10ten Nov. 1813 bei Urugne. — schw. verw. am 14ten April 1814 vor Bayonne. — H. G. O. 3. Han. Tit.=Maj. a. D. und K. Han. Districts=Commissair zu Fallersleben i. Han. +58.

346. **Richter**, Georg. {25sten Dec. 1815. / 16ten Febr. 1816.} Cap. im 1sten Regt. Ceylon 22sten Juli 1813. [C. 1815.] B. W. M. † zu Darmstadt am 23sten Mai 1833, (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

Lieutenants.

347. **Lindam**, Ole. u. O. C. {15ten / 19ten} Mai 1810. [P. 1811 —12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. in Devonshire, England. 1865. 1865.

*348. **Rieffugel**, Bernhard. u. O. C. {25sten Nov. / 30sten Dec.} 1809. [B. 1807. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] 1865. l. verw. am 10ten Nov. 1813 bei Urugne. — schw. verw.

1865. am 18. Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G. Jäg.=Bat.

349. **Jobin**, Marius J. H. u. D. C. {25sten / 28sten} Sept. 1810. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. — l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Surinam im Jahre 1825.

350. **von Mervede**, J. Carl. u. D. C. {8ten / 21sten} Mai 1811. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. — B. W. M. in holländ. Diensten.

351. **Carey**, Thomas. {1sten / 9ten} Juli 1811. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. in Portugal.

352. **Biedermann**, Emanuel. {5ten / 26sten} Novbr. 1811. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † am 17ten Oct. 1836, (als Rathsherr zu Steinhütte unweit Winterthur in der Schweiz.)

353. **von Meuron**, Johann Friedrich. {15ten / 28sten} April 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. in der Schweiz.

* 354. **Graeme**, Georg Drummond. {14ten / 26sten} Mai 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.=Bat.

355. **von Ingersleben**, Johann Leopold. {2ten / 11ten} Sept. 1813. — Lieut. im 5ten Bat. 60sten Inf.=Regts. 31sten Oct. 1810. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. — † zu

Meve in West-Preußen am 21sten Nov. 1834, (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

356. **Earl**, Salomon. 10ten / 20sten Apr. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

357. **Macbean**, Alexander. 25sten Apr. / 4ten Mai 1813. [S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 9ten Dec. 1813 vor Bayonne.

*358. **Döring**, Thomas Wilhelm. 17ten / 27sten Juli 1813. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. und Special-Steuereinnehmer zu Münden i. Han.

Fähnriche.

359. **Bolomey**, Ludewig. 26sten Sept. / 5ten Oct. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Lausanne i. d. Schweiz.

360. **Friedrichs**, August. 29sten Nov. / 7ten Dec. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 10ten Jan. 1820.

361. **Franck**, Georg. 5ten / 22sten Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.-Cap. i. P. und Amts-Assessor zu Liebenburg i. Han.

362. **Knop**, August. 14ten / 29sten Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. Han. Lieut. a. D. und Magazin-Kornschreiber zu Osterode i. Han.

363. **Schmith**, Wilhelm. 8ten Febr. / 1sten März 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

364. **von Gödke**, Carl. U. D. C. 17ten / 29sten März 1814. [N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] zu Heppenheim, Großh. Hessen-Darmstadt.

*365. Baring, Ludewig. {11ten / 30sten} Apr. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. G.=Jäg.=Bat.

366. Meier, Carl. {12ten Juli / 6ten Aug.} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Schöningen, Amt Uslar i. Han., am 11ten Juni 1829.

*367. le Bachellé, Georg. {13ten / 29sten} Apr. 1815. [C. 1815.] zu Bevern bei Holzminden i. Braunschw.

*368. Behne, August. {26sten Juni / 22sten Juli} 1815. [C. 1815.] H.G.O.3. Hän. Tit.=Lieut. a. D. und Bürgermstr. zu Neustadt a. Rüb. i. Han.

Regiments=Zahlmeister.

369. Knight, Johann. {20sten / 29sten} Jan. 1814. [S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Antwerpen.

Adjudant.

370. Timmann, Wilhelm D. u. O. C. {25sten Sept. / 5ten Oct.} 1813. — Lieut. 13ten Apr. 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Hamburg im Jahr 1818.

Regiments=Quartiermeister.

371. Palmer, James. {10ten / 18ten} Nov. 1809. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Brompton in England am 12ten Nov. 1831.

Ober=Wundarzt.

372. Nieter, Ernst. 3ten Mai 1804. [H. 1805. — S. 1809. — P. 1811. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Celle i. Han. am 3ten März 1825.

Assistenz-Wundärzte.

373. Müller, Heinrich Friedrich August. 9ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1808—9—11. — N. 1814.— W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Lüneburg i. Han. am 5ten Juni 1819.

374. Tholon, Joseph. {6ten / 21sten} Oct. 1815. [C. 1815.]

1stes Linien-Bataillon.

„Peninsula, Waterloo."

Commandirender Oberst.

Se. Königl. Hoheit, der Oberst en Chef.

Oberstlieutenant.

375. Bodecker, Rudolph. ✻ {18ten Sept. 1803. / 21sten März 1804.} [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — B. G. K. für Talavera, Salamanca, Vittoria, Nive. B. B. O. 3. — H. G. O. 2. † zu Emden i. Han. am 17ten Jan. 1831. (als Gen.-Maj. H. D. und commandirender Obst. des 10ten Inf.-Regts.)

Majore.

*376. von Robertson, Wilhelm. ✻ {25sten Oct. 1803. / 21sten März 1804.} Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — M. 1806—7. B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. zu Hamburg.

*377. von Kronenfeldt, Carl. ✻ {17ten / 20sten} Oct. 1803. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. —14—15. — P. * 1812—13—14.] H. G. O. 3. Obst. H. D. G.-Gren.-Bat. +

Capitains.

*378. von Borstel, Ludewig. ✻ {17ten 21sten} März 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S.F. 1813—14.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Buxtehude i. Han.

379. von Düring, Georg. ✻ {18ten 11sten} März 1804. — Maj. 21sten Juni 1813. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S.F. 1813—14.] H. G. O. 3. Han. Tit.-Obst. a. D. zu Horneburg i. Han.

*380. von Schlütter, Andreas. {2ten 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. D. *1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Obstl. i. P., Cap. des Elb-Zoll-Wachtschiffes und extraord. Ob.-Adjt. Sr. K. Hoh. des Herzogs v. Cambridge, zu Stade i. Han.

*381. von Göben, Friedrich. ✻ {9ten 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. W. M. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Stade i. Han.

382. von Göben, Georg. ✻ {17ten 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D. *1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Bremen.

383. von Schlütter, Gerlach. {8ten 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Stade i. Han. am 29sten Juni 1818. (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

*384. von Rettberg, Leopold. {14ten 15ten} Sept. 1804. [H. 1805. — M. 1806.—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10 —11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. — B. W. M. Obstl. H. D. G.-Jäg.-Bat.

*385. von Hodenberg, Ernst. {22sten 23sten} Apr. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10 —13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. H. G. O. 3. Han. Tit.-Obstl. i. P. und Platz-Commandant zu Verden i. H.

*386. von Holle, Diederich Ludewig. {26sten 28sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10— 11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. zu Hannover.

*387. von Rössing, Ferdinand Christian. 28sten Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10— 11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 22sten Sept. 1812 vor Burgos. — l. verw. am 31sten Aug. 1813 vor St. Sebastian. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.-Obstl. a. D. zu Rössing bei Calenberg i. Han.

Lieutenants.

*388. von Düring, Christian Heinrich. {30sten Mai 9ten Juni} 1807. [B. 1808. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 27sten Sept. 1810 bei Busaco. H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. 6tes Lin.-Bat.

*389. Kumme, Ludolph. U. D. C. {14ten 31sten} Oct. 1807. [M. 1806 —7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12— 13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Gratze Amts Meinersen i. Han.

390. Allen, Thomas. {1sten 11ten} Febr. 1809. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. W. M. † zu Springfield in England im Nov. 1833.

*391. Wilding, Ernst. 1sten Juli 1806. Lieut. 22sten Mai 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Maj. a. D., in Sicilien.

*392. Best, Carl Ludewig. {18ten 26sten} Jan. 1808. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Nienburg i. Han.

*393. Schröder, Wilhelm. {26sten Aug. 2ten Sept.} 1809. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] Cap. H. D. 12tes Lin.-Bat.

394. von Einem, Diederich. {[illegible]ten 19ten} Sept. 1809. [P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo, zu Hanstedt unweit Zeven i. Han.

*395. von Wichmann, Georg. {20sten 28sten} Sept. 1810. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. — B. W. M. — Be. L. O. 3. Han. Tit.-Maj. i. P., Sachs.-Coburgscher Obstl. zu Bonn.

*396. von Weyhe, Carl. u. D. C. {18ten 31sten} Dec. 1811. [B. 1807. — P. 1808—9—13. — S. F. 1813—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 1stes Lin.-Bat.

397. Meyer, Conrad Wilhelm. u. D. C. {5ten 19ten} Mai 1812. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Bremerlehe i. Han. am 26sten Sept. 1826.

398. Fellows, Benjamin. {2ten 14ten} Nov. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in England am 16ten Apr. 1824.

* 399. Wolff, Wilhelm. u. O. G. {24sten Nov. / 8ten Decbr.} 1812. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. und Regts.-Qurstr. H. D. G. Gren.-Bat.

* 400. von Arentsschildt, Adolph. {7ten / 29sten} Aug. 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 5tes Ln.-Bat.

401. Drysdale, Wilhelm. {8ten / 23sten} Jan. 1813. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. † zu London am 13ten April 1823.

* 402. Müller, August. u. O. G. {20sten / 30sten} März 1813. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — sehr schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. und Kreiseinnehmer zu Osterholz i. Han.

* 403. Best, Wilhelm. {24sten Apr. / 4ten Mai} 1813. [N. D. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.-Bat.

404. Wilding, Heinrich. {15ten / 29sten} Mai 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Idstein unweit Frankfurt a. M. 16ten Mai 1820, (als Lieut. H. D. 3tes G.-Bat.)

405. Carmichael, Alexander. {12ten / 22sten} Dec. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Brit. Cap. 97stes Regt. a. h. S.

Fähnrichs.

406. Leslie, Franz. {31sten Mai / 8ten Juni} 1813. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in England am 27sten Juli 1831.

407. le Fort, (Baron) August. 9ten/25sten Sept. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Großherzoglich Meklenburgischer Cammerherr zu Wendhof i. Meklenb.

*408. von Brandis, August. 6ten/22sten Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. Landdragoner-Corps.

*409. Heise, Arnold Wilhelm. 7ten/22sten Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. i. P. zu Hameln i. Han.

410. Kersting, August Friedrich. 19ten Febr./5ten März 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. in Brasilien.

411. Lodemann, Georg Christoph. 18ten/29sten März 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 21sten Mai 1825, (als Lieut. und Adjt. H. D. G. Gren.-Regt.)

*412. von Beaulieu, Adolph. 21sten März/9ten April 1814. [N. 1814. — C. 1815.] Kön. Han. Polizei-Director zu Göttingen i. Han.

413. von Reiche, August. 12ten/30sten April 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. K. Han. Oberappellationsrath zu Celle i. Han.

*414. von der Hellen, Carl August. 7ten/17ten Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. zu Latzen unweit Hannover.

415. von Weddig, Ferdinand. 7ten/22sten Juli 1815. in Brasilien.

Regiments-Zahlmeister.

416. Teighe, Thomas. 8ten Sept. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

Adjudant.

*417. **Schnath, Friedrich.** u. O. C. {10ten / 23sten} Sept. 1809. — Lieut. 18ten März 1812. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. und Armen=Vorsteher zu Hildesheim i. Han.

Ober=Wundarzt.

418. **Wetzig, Gottlieb Jacob Hieronimus.** M. D. 19ten Apr. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11. — P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hildesheim i. Han. am 6ten Febr. 1830, (als Ob. Wund. H. D. 3tes Inf.=Regt.)

Assistenz=Wundärzte.

*419. **Harzig, Friedrich.** M. D. 7ten Dec. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — Han. Ob. Wund. i. P. zu Hannover.

420. **Langeheineken, Philipp.** M. D. {31sten Jan. / 31sten Dec.} 1811. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Rethem a. d. Aller i. Han.

2tes Linien=Bataillon.

„Peninsula, Waterloo."

Commandirender Oberst.

421. **von Barsse, Adolph.** ✳ {15ten Nov. 1803. / 14ten Febr. 1804.} Gen.=Maj. 25sten Juli 1810. [H. 1805. — M. 1806—7—13—14. B. 1807—8.] † zu Hannover am 19ten Mai 1834, (als Han. Gen.=Lieut. i. P.)

Oberstlieutenant.

422. Aly, Carl August. ✱ {19ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. 1814. — C. 1815.] B. G. M. für Fuentes de Onoro. — B. B. O. 3. — H. G. O. 3. † zu Osterode i. Han. am 18ten März 1832.

Majore.

*423. Müller, Georg. ✱ {2ten Nov. 1803. / 5ten Mai 1804.} Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. — B. G. M. für Talavera. — B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. Han. Gen.=Maj. i. P. und Platz=Commandant zu Celle i. Han.

424. Timaeus, Gebhard. ✱ {1sten Nov. 1803. / 23sten Apr. 1805.} Major 20sten Oct. 1812. [H. 1805. — B. 1807.] † zu Lüneburg i. Han. am 27sten Jan. 1830.

Capitains.

*425. von der Decken, Wilhelm. ✱ {4ten / 14ten} Febr. 1804. — Major 18ten Juni 1815. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. — H. G. O. 2. — B. W. M. Han. Obst. i. P. zu Hannover.

426. Hartmann, August. ✱ {10ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. D. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Obstl. i. P. zu Hildesheim i. Han.

427. Purgold, Friedrich. ✱ {15ten / 21sten} März 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — P. 1808—9—10—11—12—13. —

S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Lüneburg i. Han. am 3ten März 1836 (als Han. Obstl. i. P.)

428. Beurmann, Carl. ✳ {12ten Jan. / 1sten März} 1806. [P. 1808 —9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — B. W. M. † zu Waltzen unweit Hoya i. Han. am 26sten Aug. 1817.

429. Wyneken, Ernst Claus Heinrich. {12ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808 —9—10—11—12—13. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 8ten Oct. 1812 vor Burgos. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Hannover am 18ten Oct. 1818, (als Cap. H. D. G. Gren.-Bat.)

* 430. von Wenckstern, Friedrich. {19ten / 21sten} April 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808 —9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — H. G. O. 3. — B. W. M. Hdn. Tit.-Maj. a. D. und Großherzogl. Meklenb. Obstl. zu Neu-Strelitz i. Meklenb. 1865.

431. Elderhorst, Friedrich. ✳ {14ten / 28sten} Nov. 1807. [B. 1808. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] † zu Hannover am 19ten Juni 1837, (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

432. Wolkenhaar, Georg Ludewig Julius Heinrich. U. O. E. 22sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807 —8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Kirchhorst unweit Hannover am 27sten Juli 1818.

433. von Holle, Ferdinand Adolph. {19ten / 20sten} Aug. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808

—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814 —15.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — H. G. O. 3. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Hannover.

434. **von der Decken, Claus.** {24sten / 28sten} Jan. 1806. [M. 1806 —7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 10ten Nov. 1813 bei Urugne. — l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Drichsheil unweit Stade i. Han. am 15ten Sept. 1834.

Lieutenants.

435. **Kulemann, Wilhelm.** u. D. C. {25sten März / 4ten April} 1807. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11 —12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Bevern unweit Holzminden i. Braunschweigschen.

* 436. **Tiensch, Godfried.** u. D. C. {27sten Nov. / 5ten Decbr.} 1807. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808 —9—10—11—12—13.— S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Bilsen bei Hoya i. Han.

437. **Fleisch, Ernst August Jonas.** u. D. C. {28sten Nov. / 5ten Decbr.} 1807. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. — B. W. M. † zu Burtehude i. Han. am 21sten Dec. 1817.

438. **Schmidt, August.** u. D. C. {28sten Jan. / 2ten Febr.} 1808. [M. 1806 —7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12 —13—14. — N. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera.

439. Billeb, Carl. u. O. C. {26sten Aug. / 3ten Sept.} 1808. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Göttingen i. Han.

440. Meyer, Georg. u. O. C. {5ten / 19ten} Sept. 1809. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hohne Amt Bedenbostel i. Han. † 1841.

441. Rathmann, August. u. O. C. {12ten / 22sten} Oct. 1811. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Soltau i. Han. am 10ten Juni 1827.

442. Paschal, Georg Friedrich. {17ten / 31sten} März 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Brit. Cap. 77stes Regt. a. h. S. in England. 1865.

443. Keßler, Adolph. u. O. C. {31sten März / 7ten April} 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 4ten Mai 1825, (als Lieut. H. D. G. Gren.-Regt.)

444. Dawson, Wilhelm. {6ten / 19ten} Mai 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Canton Bern in der Schweiz.

445. Patterson, Alexander. {25sten Juli / 4ten August} 1812. [S. F. 1813 14. — N. 1814—15.]

446. Hamilton, James. {26sten Juli / 4ten Aug.} 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu London. 1865.

447. Gairdner, Patrick. {27sten Juli / 4ten August} 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

448. Fischer, Carl. u. O. C. {10ten 22sten} Dec. 1812. [P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. † zu Hamburg am 23sten März 1818.

449. La Roche, Franz. {23sten 29sten} Dec. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. in der Schweiz.

450. Fabricius, Georg. u. O. C. {12ten 23sten} Novbr. 1813. [N. D.* 1814. — N. 1814—15.]

451. Lowson, Georg. {15ten 23sten} Nov. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu London am 28sten Mai 1836. (als Brit. Rittm. a. D.)

452. Ziel, August Ferdinand. {14ten 29sten} Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Special-Einnehmer der directen Steuern zu Göttingen.

*453. von Sichart, Ludewig Heinrich. {15ten Febr. 5ten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 11tes Lin.-Bat. a. d. St.

Fähnrichs.

*454. von Sichart, Carl Ludewig. {16ten Febr. 5ten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. i. P. zu Hildesheim i. Han.

455. Lynch, Adolph. {1sten 12ten} April 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Fähn. im 63sten Brit. Inf.-Regt.

*456. Diestelhorst, Friedrich. u. O. C. {14ten 30sten} Apr. 1814. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — schw. verw. am 14ten April 1814

vor Bayonne. — B. W. M. Han. Tit.=Lieut. a. D. Amtsvogt zu Auburg, Amt Diepholz i. Han.

*457. Hartmann, Gustav. {8ten 17ten} Mai 1814. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Lieut. a. D. zu Rethem, Amt Hannover. 1865.

*458. Bergmann, Heinrich. {27sten 31sten} Mai 1814. [N. 1814. W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Fähnrich a. D., geh. Canzl.=Secret. und zweiter Beamter des Amts Hannover. 1865.

*459. Garvens, Heinrich. {24sten 31sten} Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. i. P., Dr. jur. u. Advocat zu Steierberg i. Han.

*460. von Uslar, Thilo. {29sten Mai 5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. 1stes Lin.=Bat.

461. Lüning, August. {17ten Juni 9ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Neuhaus a. d. Oste i. Han.

462. von Lasperg, Ferdinand. {28sten Mai 3ten Juni} 1815. Han. Fähnr. a. D. und Kön. Förster zu Freren i. Han.

*463. Brauns, David. {13ten 29sten} Aug. 1815. [C. 1815.] zu Braunschweig.

Regiments=Zahlmeister.

464. Small, Thomas. {8ten 17ten} Sept. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Brompton in England den 28sten Apr. 1837. (als Districts=Zahlmeister.)

Adjudant.

*465. Hesse, Adolph. u. D. G. {30sten Nov. 5ten Dec.} 1807. Lieut. 17ten März 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Oct. 1812 vor Burgos. 1865.

— schw. verw. am 7ten Octbr. 1813 an der Bidassoa. H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G.-Jäg.-Bat.

Regiments-Quartiermeister.

466. Silvester, Johann. 21sten März 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1808. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Homburg a. d. Ohm am 14ten Febr. 1830.

Ober-Wundarzt.

* 467. Thompson, Carl. M. D. ✳ 3ten Sept. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Stabs-Arzt H. D. G.-Jäg.-Bat.

Assistenz-Wundarzt.

* 468. Rathge, Heinrich. M. D. 7ten Dec. 1805. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Ob.-Wund. i. P., zu Celle i. Han.

3tes Linien-Bataillon.

„Waterloo."

Commandirender Oberst.

469. von Hinüber, Heinrich. ✳ {9ten / 17ten} Nov. 1803. Gen.-Maj. 4ten Juni 1811. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. B. G. M. für Nive. — B. B. O. 2. — H. G. O. 1. † zu Frankfurt a. M. am 2ten Dec. 1833. (als Gen.-Lieut. H. D. Commandeur der 2ten Inf.-Div. und milit. Bevollmächtigter für das 10te Armee-Corps des deutschen Bundesheeres.

Oberstlieutenant.

470. von Wissell, Friedrich. ✳ 24sten Mai 1806. — Obstl. 4ten Juni 1813. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1813. — S. F. 1813—14.. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. † zu Wiesbaden im Großhrz. Nassau am 16ten Dec. 1820. (als Tit.=Obst. H. D. und Commandeur des 2ten G.=Bat.)

Majore.

471. von Luttermann, Gottlieb Friederich. ✳ {19ten Octbr. 1803. / 21sten Jan. 1806.} Obstl. 18ten Juni 1815. [B. 1807—8. M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. W.&C. 1815.] B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Gelliehausen unweit Göttingen i. Han. am 15ten Sept. 1831.

472. Boden, Anton Eberhard Carl. ✳ {7ten Nov. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Göttingen i. Han. am 19ten Febr. 1831.

Capitains.

*473. von Hohnhorst, Georg. ✳ {13ten / 16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Obstl. i. P., Kön. Han. Districts=Commissair und Platz=Commandant zu Lüneburg i. H.

474. von Dreves, Ludewig. ✳ {12ten / 24sten} Mai 1806. Maj. 18ten Juni 1815. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Obstl. i. P., zu Celle i. Han.

475. Curren, August Ferdinand David. ✳ {30sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807—8. — P. 1808. — M. 1809—10—11—12—13

—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Emden i. Han. am 6ten März 1830. (als Obstl. H. D. 10tes Inf.=Regt.)

476. Lueder, Eberhard Magnus Ludewig. ✳ {15ten/16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. *1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hameln i. Han. am 19ten März 1816. (als Tit.=Maj. H. D. Landwehr=Bat. Peine).

477. Leschen, Carl. ✳ 15ten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Walsrode i. Han. am 19ten Febr. 1820.

478. von Schleicher, Wilhelm Carl Heinrich. ✳ {16ten/22sten} Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Drebber, Amt Diepholz i. Han. am 11ten April 1826. (als Amtsvogt).

*479. Cordemann, Albert. {13ten/16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. zn Hannover.

*480. Erdmann, Friedrich. 21sten März 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15. — P. *1812—13.] Han. Tit.=Maj. a. D., K. Han. Districts=Commissair und Rentmeister zu Nienburg i. Han.

*481. von Uslar, Hans. {2ten/5ten} Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. *1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. 2tes Lin.=Bat.

*482. Appuhn, Georg. {14ten/16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. 1stes Lin.=Bat.

Lieutenants.

483. Pauli, Ludewig. {15ten / 16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15. P 1812—13.] H. G. O. 3. — S. M. L. 3. Han. Tit.= Obstl. a. D. und General=Consul zu Genua.

*484. von Weyhe, Georg Wm Ferdinand. 23sten Apr. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814—15.] Han. Tit.=Cap. a. D. zu Eimke unweit Ebstorf i. Han.

*485. Appuhn, Wilhelm. u. D. C. {8ten / 23sten} Septbr. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. * 1812—13. — N. 1814—15.] sehr schw. verw. am 12ten Apr. 1813 unweit Castalla in Spanien. H. G. O. 3. Cap. H. D. G.=Jäg.=Bat.

*486. Brauns, Carl. u. D. C. {4ten / 19ten} Sept. 1807. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 2tes lei. Bat.

487. von Soden, Christian. u. D. C. {30sten Oct. / 7ten Nov.} 1807. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. * 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Blomberg im Fürstenth. Lippe=Detmold.

488. Heise, Lorenz. u. D. C. {19ten / 23sten} Juli 1808. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. N. 1814. — C. 1815.] zu Wustrow i. Han.

489. von Laffert, Weypart. {1sten / 2ten} Juni 1810. [M. 1810—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hildesheim i. Han. am 7ten Octbr. 1820. (als Lieut. H. D. G.=Jäg.=Regt.)

*490. Kuckuck, August. u. D. C. {14ten / 22sten} Sept. 1810. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw.

am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. Cap. H. D. 3tes Lin.=Bat.

491. Brinckmann, Julius. {19ten Dec. 1810. / 16ten Febr. 1811.} [M. 1811—12—13—14. — N. 1814. — W.&C. 1815.] B.W.M. Dr. jur. und Notar zu Diepholz i. Han.

*492. Dehnel, Heinrich. {28sten Apr. / 5ten Mai} 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] Br. G. K. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. Art.=Brig.

*493. le Bachelle, Louis. {3ten / 14ten} Juli 1812. [M. 1813—14. —N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Laatzen unweit Hannover.

494. Kuckuck, Harry Eduard. {10ten / 20sten} Oct. 1812. N. D. 1813. N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Göttingen i. Han.

495. Cutting, Thomas. {9ten / 23sten} Jan. 1813. [M. 1813—14. N. 1814. — C. 1815.] zu Harpstedt i. Han.

Fähnrichs.

*496. von Storren, Friedrich. {18ten Febr. / 9ten März} 1813. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. G.=Jäg.=Bat.

*497. von Schlütter, Friedrich. {6ten / 18ten} Mai 1813. [N. D. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. G.=Jäg.=Bat.

498. von Brandis, Wilhelm. {25sten Juli / 3ten Aug.} 1813. [N. D. 1813. — N. 1814—15.] † zu Imbsen unweit Dransfeld i. Han., am 29sten März 1830.

499. von der Sode, Carl August. {30sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 1sten März 1835. (als Lieut. H. D. 2tes lei. Bat.)

500. Kuckuck, August Wilhelm. {8ten 22sten} Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Wien.

* 501. Hüpeden, Richard. {9ten 22sten} Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. Art.-Brig.

502. Rodewald, Ernst Wilhelm Carl. {17ten Febr. 5ten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Bräke unweit Detmold, am 5ten August 1830.

503. Breymann, Adolph Ludewig. {20sten 29sten} März 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. a. D. zu Lüchow i. Han. 1865.

504. von Rönne, Friedrich. {21sten 29sten} März 1814. [N. 1814. W. & C. 1815.] B. W. M. Königl. Preuß. Regierungs-Rath, auch Geschäftsträger und General-Consul bei den vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

505. Beurmann, Ernst Johann. {13ten Sept. 1sten Oct.} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

Regiments-Zahlmeister.

506. Anderson, Wilhelm. {13ten 18ten} Mai 1813. [M. 1813—14. N. 1814. — C. 1815.] Han. Tit.-Maj. a. D. in Schottland.

Adjudant.

* 507. Schneider, Friedrich Bernhard. {14ten 18ten} Nov. 1809. Lieut. 18ten März 1812. [M. 1810—11—12—13—14. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. a. D. und Kön. Han. Grundsteuer-Inspector zu Verden i. Han. 1865.

Regiments-Quartiermeister.

* 508. Levien, Friedrich. U. D. E. {20sten 23sten} Juli 1808.

[H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Osterode i. Han. am 5ten Febr. 1837. (als Tit.-Cap. a. D.

Ober-Wundarzt.

*509. Stunz, Ludewig. M. D. ✳ 14ten Aug. 1805. [H. 1805. B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hannover.

Assistenz-Wundärzte.

510. Schuntermann, Carl. M. D. 25sten Octbr. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. *1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † 1837 zu Manheim im Großhrzg. Baden.

511. Degenhart, Franz. {7ten / 12ten} Oct. 1813. [M. 1813—14. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Wien.

4tes Linien-Bataillon.

„Peninsula, Waterloo."

Commandirender Oberst.

*512. von Löw, Sigismund. ✳ {20sten Dec. 1804. / 21sten Jan. 1806.} Gen.-Maj. 25sten Juli 1810. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] B. G. M. 1. für Talavera, Salamanca. B. B. O. 2. — H. G. O. 2. — Han. Gen.-Lieut. i. P., zu Löwenruhe unweit Offenbach. † 1846.

Oberstlieutenant.

*513. Soest, Georg. ✳ {19ten Octbr. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] Han. Tit.-Obst. i. P., zu Hannover.

Majore.

514. von Marschalck, Ferdinand. ✳ {3ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807. 8. — P. 1808 —9—10—11. — N. 1814. — C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. † zu Klinthoff, Gericht Hechthausen i. Han., am 29sten Mai 1819.

515. Delius, Heinrich Wilhelm August. ✳ {29sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814—15. † zu Eimbeck i. Han. am 23sten Jan. 1825. (als Han. Obstl. i. P.)

Capitains.

516. Heydenreich, Wilhelm. ✳ 9ten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13—14. S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. Han. Maj. i. P., zu Hannover.

517. Ludewig, Georg. ✳ {20sten / 25sten} Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812 —13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Obstl. i. P., zu Emden i. Han.

*518. Rumann, August. ✳ {2ten / 3ten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812— 13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Obstl. i. P., zu Schwarmstedt i. Han.

519. von Brandis, August Friedrich. ✳ {15ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10— 11—12. — P. *1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Altona i. Holst. am 28sten Jan. 1820.

*520. Schlichthorst, Conrad. ✳ {8ten / 21sten} Jan. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.

P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hittfeld unweit Harburg i. Han.

521. Otto, Friedrich. {23sten / 25sten} Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Osterode i. Han.

522. Keßler, Friedrich. {12ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Emden i. Han.

523. Bacmeister, Christian. {5ten / 10ten} Dec. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1812—13—14.] schw. verw. am 13ten Sept. 1813 im Paß von Ordal. — H. G. O. 3. zu Hannover.

524. Tormin, Justus. ✳ {12ten / 21sten} Jan. 1806. — Cap. 9ten Juni 1815. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12 13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Achim i. Han.

525. Pape, Wilhelm. {5ten / 10ten} Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Adelhorn Amt Diepholz i. Han.

Lieutenants.

526. von Both, Caspar. {27sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1812—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Kalkhorst im Großherzogthum Meklenburg-Schwerin.

527. Freudenthal, August. u. O. C. {6ten 14ten} Octbr. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in Süd=Amerika, (als Obst. und Gouverneur von Caraccas.)

528. Krietsch, Friedrich Wilhelm. u. O. C. {10ten August 1sten Sept.} 1807. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Rette Amt Wohldenberg i. Han. am 28sten Mai 1830, (als Han. Lieut. a. D.)

529. Lichtenberger, Christian. u. O. C. {9ten 20sten} Oct. 1807. [M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Wiesbaden, Großherzogthum Nassau, am 5ten Oct. 1821.

530. von Hartwig, Adolph. u. O. C. {2ten 12ten} Nov. 1808. M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. (Bein verloren) am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † am 7ten Dec. 1836 zu Duderstadt i. Han. (als Han. Tit.=Cap. a. D. und Postmeister)

531. von Lasperg, Carl. {30sten März 8ten April.} 1809. [M. 1809—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Neustadt am Rübenberge i. Han. am 3ten Juni 1828, (als Cap. H. D. G. Jäg.=Regt.)

532. von Jeinsen, Friedrich. u. O. C. {10ten 23sten} Dec. 1809. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Eldagsen Amt Calenberg i. Han. am 29sten Nov. 1834.

533. Rumann, Theodor Adolph. 2ten Juni 1810. [M. 1810—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 1sten Juni 1819.

* 534. Ludewig, Adolph. u. O. C. {1sten / 12ten} Nov. 1811. [M. 1812. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Evensen Amt Bergen i. Han.

* 535. von Witte, Heinrich. u. O. C. {1sten / 7ten} Jan. 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. G. Jäg.=Bat.

536. Siebold, Georg Friedrich. u. O. C. {11ten / 24sten} März 1812. H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 25sten Dec. 1824 (als Canzlei=Procurator.)

537. de la Fargue, Wilh. Ludewig. u. O. C. {30sten Juni / 7ten Juli} 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. (Bein verloren) am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Doesberg in den Niederlanden im Jan. 1833.

* 538. Brinckmann, Ernst. {4ten / 14ten} Juli 1812. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 7tes Lin.=Bat.

* 539. von Lasperg, Carl Friedrich Wilhelm. {5ten / 14ten} Juli 1812. [S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. und Cammerherr zu Ballenstedt, Herzogthum Anhalt=Bernburg.

540. Shea, Wilhelm. {6ten / 15ten} Dec. 1812. [P.* 1813—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in England am 4ten Apr. 1833.

541. Heitmüller, Friedrich. u. O. C. {14ten / 23sten} Febr. 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.

— P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814 —15.] † zu Holdenstedt unweit Ülzen i. Han. am 22sten Juni 1830, (als Han. Tit.=Cap. a. D.)

Fähnrichs.

542. Lüning, Wilhelm. {7ten/18ten} Mai 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Neuhaus an der Oste i. Han.

*543. Schulze, Friedrich August. {15ten/22sten} Juni 1813. [S. F. 1814. — N. 1814—15.] zu Wolfskuhle unweit Bremen.

*544. von Brandis, Friedrich. {26sten Juli/3ten Aug.} 1813. [N. D. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. 1stes lei. Bat.

545. Mannsbach, James. {21sten Sept./5ten Oct.} 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1812 —13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Verviers in den Niederlanden.

546. Schaefer, Wilhelm. {8ten/21sten} Dec. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in Bessarabien am 5ten Sept. 1829.

*547. von Uslar, Ferdinand. {30sten Mai/5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. G. Gren.=Bat.

*548. Appuhn, Arnold. {6ten Juni/5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Stadtphysicus und Hofmedicus zu Harburg i. Han.

549. Freudenthal, Friedrich. {14ten/29sten} Apr. 1815. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Advocat und Notar zu Lamspringe i. Han.

550. von Soden, Ludewig. {25sten Mai/3ten Juni} 1815. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Ohrdruf unweit Gotha.

551. von Brandis, Georg. {21sten Juni / 22sten Juli} 1815. — Lieut. H. D. 4te Lin.=Bat.

Regiments=Zahlmeister.

552. Jones, Thomas. 8ten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

Adjudant.

*553. von Langwerth, Adolph. {31sten Oct. / 12ten Nov.} 1811. — Lieut. 19ten März 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Han. Maj. i. P. zu Elfeld am Rhein.

Regiments=Quartiermeister.

554. Becker, August. 25sten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Neustadt am Rübenberge i. Han.

Ober=Wundarzt.

555. Günther, Georg. M. D. 21sten Apr. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Nienburg i. Han. am 10ten Jan. 1830.

Assistenz=Wundärzte.

556. Matthaei, Johann Daniel. 12ten Dec. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Lüneburg i. Han. am 15ten März 1836.

557. Wicke, Johann Heinrich. M. D. {28sten Febr. / 10ten März} 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812

—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han A. Wund. i. P. und Landchirurgus zu Wustrow i. Han.

5tes Linien = Bataillon.

„Peninsula, Waterloo."

Commandirender Oberstlieutenant.

*558. von dem Bussche, Louis. ✳ 14ten Febr. 1804. — Obstl. 29sten März 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. G. M. 1. für Vittoria, Nive. B. B. O. 3. — N. W. O. 3. — H. G. O. 1. — B. W. M. Gen. = Lieut. H. Commandeur der 1sten Inf. = Div.

Oberstlieutenant.

*559. von Linsingen, Wilhelm. ✳ {6ten Oct. 1803. / 25sten Mai 1805.} Obstl. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.*1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. Gen. = Lieut. i. P. zu Hildesheim i. Han.

Majore.

*560. Kuckuck, August. ✳ 15ten Sept. 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] Pr. R. A. 3. — B. W. M. Han. Tit. = Obst. i. P. und Platz = Commandant zu Hildesheim i. Han.

561. Meier, Philipp. ✳ {22sten / 25sten} Sept. {1804. / 1805.} Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.*1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Lauenburg im Dänischen.

Capitains.

* 562. **Sander, Friedrich.** ✻ {6ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Harburg i. Han.

563. **Meyer, Wilhelm.** ✻ {20sten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. P. 1808—9—10—11. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Westheim unweit Paderborn im Preußischen.

564. **Heinemann, Friedrich.** ✻ {21sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] H. G. O. 3. † zu Hamburg i. Han. am 13ten Dec. 1833, (als Han. Tit.-Maj. a. D. und Director der dortigen Strafanstalt.)

* 565. **Nölting, Georg.** {24sten / 25sten} Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 14ten Apr. 1814. vor Bayonne. — B. W. M. † zu Bremen am 11ten Febr. 1837, (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

566. **von Linsingen, Carl.** {7ten / 10ten} Dec. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. Han. Tit.-Maj. a. D. und Königl. Districts-Commissair zu Lüneburg i. Han.

* 567. **von Düring, Ernst.** {26sten / 28sten} Jan. 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera, woselbst er gefangen genommen wurde (Bein verloren in Folge dieser Verwundung, im Jahre 1831.) B. W. M. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Hameln i. Han.

Digitized by Google

*568. von Bothmer, Carl. {27sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 27sten Febr. 1837.

569. von Dachenhausen, Johann Heinrich. {20sten / 21sten} März 1804. — Cap. 8ten Dec. 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13. — C. 1815.] zu Canstadt bei Stuttgart im Königreiche Würtemberg.

*570. von Brandis, Eberhard. u. D. E. {29sten Sept. / 10ten Oct.} 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — l. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. 12tes Lin.=Bat.

*571. Berger, Carl. u. D. E. {26sten Juli / 2ten August} 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Kreiseinnehmer zu Harburg i. Han.

Lieutenants.

572. Buhse, Georg. u. D. E. {6ten / 19ten} Sept. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Hannover.

*573. von Schauroth, Georg. {19ten / 28sten} Oct. 1809. [P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 4ten Oct. 1812 vor Burgos. — l. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. — B. W. M. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Rudolstadt.

*574. von Witte, Carl. U. D. C. {9ten / 23sten} Decbr. 1809. [B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1808—9—10—11 —12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 10ten Nov. 1813 bei Urugne. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Linden vor Hannover.

575. Winckler, August. U. D. C. {1sten / 4ten} Aug. 1810. [P. 1811 —12. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. i. P. zu Holzminden im Braunschweigschen.

*576. Schlaeger, Carl. U. D. C. {22sten / 28sten} Septbr. 1810. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11 —12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Oct. 1812 bei Burgos. — H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.=Bat.

*577. Klingsöhr, Georg. {6ten / 14ten} Jan. 1812. [S. F. 1813 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.=Bat.

578. Gallenberg, Theodor. U. D. C. {4ten / 17ten} Jan. 1809. — Lieut. 26sten Sept. 1811. [H. 1805. — B. 1807.]

579. von Geißmann, Ludewig. {6ten / 29sten} Aug. 1812. [P. 1812 —13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

*580. Jaenicke, Ludewig. {15ten Aug. / 1sten Sept.} 1812. [N. D. 1813 —14. — N. 1814—15.] zu Stendal im Preußischen.

581. Wheatley, Edmund. {23sten Oct. / 3ten Nov.} 1812. [S. F. 1813 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

582. Baßmer, Heinrich. U. D. C. {17ten / 29sten} Decbr. 1812. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814.—

W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Steyerberg i. Han. am 1sten Juni 1831.

*583. Wischmann, Georg. u. D. C. {26sten Jan. 13ten Febr.} 1813. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Rotenburg i. Han.

*584. Croon, Bernhard. u. D. C. {10ten 23sten} Febr. 1813. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Verden i. Han.

585. Weiß, Carl Ferdinand Christian Albrecht. u. D. C. {11ten 23sten} Febr. 1813. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Bruchhof unweit Stadthagen, Fürstenthum Bückeburg, am 30sten Mai 1818.

Fähnrichs.

*586. Scharnhorst, Ferdinand. {27sten März 6ten April} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. i. P. zu Burgdorf i. Han. 1865.

587. von Reinbold, Julius. {11ten 23sten} Oct. 1813. [N. D. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † (als Obst. a. D. in Columbien.)

*588. Winckler, Carl Christian. {10ten 22sten} Jan. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Bürgermeister zu Bleckede i. Han. 1865.

*589. Klingsöhr, Wilhelm Ludewig. {22sten 29sten} März 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. und Adjt. H. D. G. Gren.-Bat.

590. Baring, Ernst. {25sten 31sten} Mai 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Duderstadt i. Han.

g 2

*591. Scharnhorst, Adolph. {7ten Juni / 5ten Juli} 1814. [W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. 4tes Lin.=Bat.

*592. von Loesecke, Georg Carl August. {15ten / 29sten} April 1815. [N. 1815.] Lieut. H. D. G. Jäg.=Bat.

593. Meier, Arnold. {16ten / 29sten} April 1815. [C. 1815.] zu Braunschweig.

594. Carstens, Rudolph. {15ten / 27sten} Mai 1815. [W. & C. 1815.] B. W. M. zu Stellingen unweit Hamburg.

595. Goebel, Johann Christian. u. O. C. {15ten / 29sten} Aug. 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Münden i. Han. am 16ten Juni 1827 (als Cap. und Regts.=Qurstr. H. D. 1stes Inf.=Regt.)

Regiments=Zahlmeister.

596. Knight, Heinrich. 2ten Juli 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Regts.=Zahlmstr. im 9ten lei. Drag.=Regte. in Brit. Diensten.

Adjudant.

*597. Walther, Wilhelm. u. O. C. {22sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. — Fähn. 22sten Nov. 1813. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Cap. und Regts.=Qurstr. i. P. und K. Han. Districts=Commissair zu Stade i. Han.

Regiments=Quartiermeister.

598. Armbrecht, Johann Friedrich Ludewig. u. O. C. {12ten / 27sten} Octbr. 1807. [H. 1805. — B. 1807. —

P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814 —15.] † zu Echte unweit Nordheim i. Han. am 15ten März 1830.

Assistenz-Wundärzte.

599. Gerson, Gerf Herm. M. D. {9ten Aug. / 6ten Sept.} 1811. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hamburg.

600. Meyer, Johann Heinrich Erdmann. {8ten / 21sten} Oct. 1815. [C. 1815.] † zu Wolfenbüttel im Herzothume Braunschweig am 25sten Dec. 1822.

6tes Linien-Bataillon.

„Peninsula."

Commandirender Oberst.

601. von Honstedt, August. ✳ {15ten Dec. 1804. / 21sten Jan. 1806.} Gen.-Maj. 25sten Juli 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] H. G. O. 2. † zu London am 31sten Oct. 1821 (als Han. Gen.-Maj. i. P.)

Oberstlieutenant.

602. von Ulmenstein, J. Wilhelm. ✳ 12ten Jan. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Han. Gen.-Maj. a. D. zu Bostel bei Celle i. Han.

Majore.

603. von der Decken, Melchior. ✳ {9ten Nov. 1803. / 21sten Jan. 1806.} Maj. 4ten Juni 1814. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] H. G. O. 3. — Han. Gen.-Maj. i. P. und Platz-Commandant zu Hameln i. Han.

604. Pringle, Colin. ✳ 17ten Nov. 1803. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1814—15—16.] Brit. Tit.-Obstl. a. D. zu Edinburg.

Capitains.

605. Wolkenhaar, Georg W. Fr. ✳ {30sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Burgwedel i. Han. am 2ten Dec. 1827 (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

606. Rougemont, Ferdinand. ✳ {1sten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] † zu Condé in Frankreich am 12ten April 1818 (als Maj. H. D. lei. Inf.-Bat. Hoya.)

607. von Brandis, Carl. ✳ {2ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Han. Maj. i. P. zu Burgdorf i. Han.

608. Kettler, Johann Christian. ✳ {6ten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Verden i. Han. am 21sten Febr. 1821.

609. Anthony, Christian. ✳ {19ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Han. Tit.-Maj. a. D. zu Mellendorf i. Han.

610. von Magius, Ernst. {5ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Han. Tit.-Maj. i. P. zu Hannover.

611. Strüver, Johann Christian. {6ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Lüneburg i. Han. am 29sten Juni 1820.

612. Kuntze, Eberhard. {10ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. 1812—13.] Han. Maj. i. P. zu Harburg i. Han.

Digitized by Google

613. von Düring, Georg. 13ten/21sten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] Han. Cap. i. P. zu Frankfurt a. M.

614. von Honstedt, Barthold. 19ten/28sten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] H. G. O. 3. — Cap. H. D. 8tes Lin.=Bat.

Lieutenants.

615. Kersting, Joseph. 21sten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] Han. Tit.=Cap. a. D. zu Hildesheim i. Han.

*616. Schaedtler, Johann Anton. 12ten/17ten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — C. 1815.] F. St. L. 3. — Han. Tit.=Maj. i. P. zu Burgdorf i. Han.

617. von Heimburg, Ernst. 13ten/17ten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15. — P. 1812—13.] zu Dresden.

618. Schaumann, Otto. 3ten Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Han. Cap. i. P. zu Hannover.

619. Völger, Arnold. u. O. E. 12ten/25sten Nov. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] Cap. H. D. 9tes Lin.=Bat.

620. Fedden, Christian. u. O. E. 11ten Aug./1sten Sept. 1807. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] Han. Tit.=Cap. i. P. zu Dorum i. Han.

621. Hurtzig, Friedrich. 31sten März/8ten April 1809. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. 1812—13.] H. G. O. 3. — Han. Tit.=Cap. i. P. zu Verden i. Han.

622. **Benthien, Wilhelm.** U. O. C. {28sten Mai / 10ten Juni} 1809. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Vahrenwald bei Hannover am 2ten Dec. 1835 (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

* 623. **Kirch, Heinrich.** U. O. C. {21sten / 28sten} Sept. 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13] Han. Tit.-Cap. a. D. zu Hameln i. Han.

* 624. **Mensing, Ernst.** U. O. C. {25sten Jan. / 16ten Febr.} 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] zu Reifenhausen. Amt Friedland i. Han.

625. **Klauer, Ludewig.** U. O. C. {15ten / 23sten} Apr. 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Hannover am 21sten Aug. 1818 (als Lieut. H. D. Landwehr-Bat. Emden.

626. **Schaefer, Ferdinand Leopold.** {10ten / 19ten} Mai 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1815.] † zu Wolfenbüttel im Herzogthum Braunschweig am 7ten Juli 1821.

627. **Acton, Franz (Baron).** {17ten / 26sten} Mai 1812. [M. 1812—13—14—15. — P.* 1812—13.]

* 628. **von Ompteda, Christian Ludewig.** {22sten / 30sten} Juni 1812. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. G. Jäg.-Bat.

629. **Apfel, Carl Friedrich.** U. O. C. {7ten / 14ten} Juli 1812. [M. 1811—12—13—14—15—16.] † zu Blankenburg am Harz 11ten Apr. 1823.

Fähnrichs.

630. **Seelhorst, Christian.** U. O. C. {16ten Oct. / 3ten Nov.} 1812. (Kam nie zum Bat. Er verrichtete Dienste bei der italiänischen Levy.) zu Dankelshausen unweit Münden i. Han.

631. Fleischmann, August. {29sten Apr. / 11ten Mai} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. in russischen Diensten.

* 632. Stieglitz, Adolph Wilhelm. {22sten März / 9ten April} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Hannover.

633. Autran, Alexander. {2ten / 12ten} April 1814. [M. 1814 —15—16.]

* 634. von Ompteda, Ludewig Albrecht. {15ten / 30sten} April 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.-Bat. Oberadjt. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge.

635. von Uslar, Adolph. {31sten Mai / 5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 6ten Dec. 1827, (als Lieut. H. D. G. Jäg.-Regt.)

636. von Linsingen, Wilhelm Gustav Friedr. {1sten Juni / 5ten Juli} 1814. Canzlei-Assessor zu Celle i. Han.

637. Schwencke, Hermann Friedrich. {8ten Juni / 5ten Juli} 1814. [N. 1815.] Han. Tit.-Lieut. a. D. Dr. juris und Notar zu Hannover.

638. von Brandis, Eduard. {9ten / 24sten} Juni 1815. Han. Lieut. a. D. zu Burgdorf i. Han.

Regiments-Zahlmeister.

639. Amey, Heinrich James. 1sten März 1806. [B. 1807. — M. 1808 —9 —10 —11 —12 —13 —14 —15 —16. — P.* 1812—13.]

Adjudant.

640. Debs, Mathias. u. D. C. {18ten / 26sten} Jan. 1808. — Lieut. 25sten Febr. 1812. [M. 1808—9—10—11—12—13 —14—15. — P.* 1812—13.] Han. Tit.-Cap. a. D. zu Neapel.

Regiments-Quartiermeister.

*641. Krüger, Johann Carl. u. O. C. {6ten / 14ten} Juli 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. *1812—13.] zu Hannover.

Ober-Wundarzt.

642. Neumann, Heinrich. M. D. 1sten Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Leeste unweit Bremen am 19ten Jan. 1831.

eq. Adr. 4 L. 15. Oct. 6 L.

Assistenz-Wundärzte.

643. Ruhstradt, Ernst August. 30sten Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P. *1812—13.] † zu Verden i. Han. am 24sten Oct. 1819. (als Tit.-Ob.-Wund. H. D. Landw.-Bat. Verden.)

644. Einthoven, S. J. {29sten Febr. / 10ten März} 1812. [M. 1812—13—14—15—16. — P. * 1812—13.] zu Gröningen in den Niederlanden.

7tes Linien-Bataillon.

„Peninsula."

Commandirender Oberst.

645. von Drechsel, Friedrich Carl. ✳ 21sten Jan. 1806. Gen.-Lieut. 4ten Juni 1811. [B. 1807.] H. G. O. I. † zu Hannover am 12ten Jan. 1827. (als Han. General i. P. und Commandant von Hannover).

Oberstlieutenant.

*646. Halkett, Hugh. {21sten Oct. / 17ten Nov.} 1803. Obstl. 1sten Jan. 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1808—9—11—12. — N. D. 1813—14. — N. 1814.

93 R. Hight. eq. My 2' Lt. — N. D. brigadier — W. Han. Inf. Brigde. Indian.

W. & C. 1815.] B. G. M. 1. für Albuera, Salamanca. B. B. O. 3. — R. St. A. O. 2. — Sw. Sw. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. Gen.=Lieut. H. D. Commandeur der 2ten Inf.=Div.

Majore.

*647. Chüden, Wilhelm. ✳ {4ten Nov. 1803. / 5ten Mai 1804.} H. 1805. B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. Han. Obstl. i. P. zu Hannover.

648. von Harling, August Levin. ✳ 20sten Juli 1804. Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16. — P.* 1812—13.] † zu Hannover am 10ten Oct. 1829. (als Han. Obstl. i. P.)

Capitains.

649. Ruperti, Friedrich Christian. ✳ {27sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Papenburg i. Han. am 27sten Mai 1829. (als Han. Tit.=Obstl. a. D.)

650. Isenbart, Alexander Wilhelm. ✳ {3ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Eimbeck i. Han. am 30sten Aug. 1831. (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

*651. Bölger, Wilhelm. ✳ {10ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. Han. Maj. i. P. zu Nienburg i. Han.

652. von Sichart, Friedrich. ✳ {14ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Stade i. Han. am 27sten Dec. 1827. (als Maj. H. D. 6tes Inf.=Regt.)

*653. Bacmeister, Arnold. ✳ {26sten / 28sten} Jan. 1806. — [B. 1807. — M. 1812—13—14—15—16.] Han. Tit. Obstl. i. P. zu Lüneburg i. Han.

654. von Sebisch, Friedrich Ludewig Ernst August. 14ten/21sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Wandsbeck unweit Hamburg am 22sten Dec. 1821. (als Han. Cap. i. P.)

*655. Münter, Friedrich. 4ten/14ten Febr. 1804. Cap. 21sten Sept. 1810. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16.] Si. F. O. 2. Obstl. H. D. 12tes Lin.-Bat.

*656. von Hugo, Ferdinand. 21sten Jan. 1806. [B. 1807—8. P. 1808—9—10—11. — P. *1812—13. — M. 1812—13—14. — N. 1815.] Cap. H. D. 8tes Lin.-Bat.

*657. von Hartwig, Gottlieb. 23sten/24sten Juni 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] Cap. H. D. 10tes Lin.-Bat.

Lieutenants.

658. von Windheim, Carl. u. O. C. 12ten/25sten Nov. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D. 1813 — 14. — N. 1814—15.] H. G. O. 3. — Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Osnabrück i. Han.

*659. von Mutio, Leopold. 8ten/16ten Mai 1807. [B. 1807—8. — P. 1809—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] Han. Cap. i. P. zu Hannover.

660. Luttermann, Georg. u. O. C. 17ten/26sten Jan. 1808. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Oldersum, Ostfriesland, i. Han., am 1sten Apr. 1818. (als Cap. H. D. Landw.-Bat. Emden.

661. Bohn, Johann. u. O. C. 5ten/13ten Febr. 1808. [B. 1808. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14. — N. 1815.] † in Morea im Jahre 1822.

662. Conring, Friedrich Wilhelm. u. O. C. 6ten / 13ten Febr. 1808. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Hannover am 8ten Sept. 1824. (als Cap. H. D. Landw.-Bat. Emden.)

* 663. von Offen, August. u. O. C. 20sten Decbr. 1808. / 3ten Jan. 1809. [P. 1809—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. Cap. H. D. 7tes Lin.-Bat.

* 664. von Diebitsch, Friedrich. 28sten Oct. / 7ten Nov. 1809. [P. 1810—11. — M. 1812—13—14. — N. D. * 1814. Cap. H. D. 4tes Lin.-Bat.,

665. le Bachellé, Georg Wilhelm Ernst. u. O. C. 17ten / 27sten Jan. 1810. [S. 1809. — P. 1810—11. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 5ten Mai 1810 bei Fuentes de Onoro. — schw. verw. am 13ten Mai 1813 bei Zollenspiker. H. G. O. 3. — B. W. M. — H. M. † zu Wilhelminenholz unweit Aurich i. Han. am 28sten Juli 1825. (als Cap. H. D. 1stes Inf.-Regt.)

* 666. Poten, Carl. 10ten / 17ten Juli 1810. [P. 1810—11. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Eimbeck i. Han.

667. Corlien, Wilhelm. u. O. C. 13ten / 19ten März 1811. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Osnabrück i. Han. am 31sten Jan. 1819. (als Lieut. H. D. Landw.-Bat. Aurich.)

* 668. von Sebisch, Theodor. 27sten März / 2ten Apr. 1811. [P. 1810—11. — P. * 1812—13. — M. 1812—13—14—15—16.] Cap. H. D. 11tes Lin.-Bat.,

* 669. Ebell, Friedrich. u. O. C. 7ten / 18ten Juni 1811. [B. 1807. P. 1809—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] Han. Cap. i. P. zu Hameln i. Han.

670. Rüden, Anton. u. O. C. {18ten / 23sten} Sept. 1811. [H. 1805 — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11.] † zu Verden i. Han. am 19ten Dec. 1835. (als Han. Tit.-Cap. a. D. und K. Han. Districts-Commissair).

671. Helmrich, Carl. {27sten Jan. / 4ten Febr.} 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Hofglaubzahl unweit Hungen in der Wetterau am 15ten Febr. 1834. (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

672. Leopold, Wilhelm. {26sten Juni / 7ten Juli} 1812. [P. 1812. — M. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Eystrup, Amt Hoya i. Han., am 11ten Juli 1834.

673. Blöttnitz, Carl. {27sten Juni / 7ten Juli} 1812. [P. 1812. — M. 1813—14—15—16.] zu Gr. Glogau in Schlesien.

674. Eichhorn, Christian. u. O. C. {14ten / 21sten} Juli 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — P. *1812—13. — M. 1812—13—14—15—16.] zu Düsseldorf i. Preuß.

675. Hunt, Johann. {11ten / 21sten} Dec. 1812. [M. 1813—14—15—16.]

* 676. Steffens, August. u. O. C. {15ten / 23sten} Febr. 1813. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809. — M. 1813—14—15—16.] zu Lehe bei Horn Stadt-Bremisches Gebiet.

677. von Lösecke, Wilhelm. {8ten / 18ten} Mai 1813. [N. D. 1813. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hitzacker i. Han. am 28sten Aug. 1832 (als K. Han. Amtsassessor).

Fähnrichs.

678. Backhaus, Erich. {18ten / 27sten} Juli 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. i. P. zu Barnstorf, Amt Diepholz, i. Han.

* 679. von Sückow, Gottlieb. {23sten März / 9ten Apr.} 1814. [N. 1814. W. & C. 1815.] Sw. Sw. M. — M. M. — B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Bollinghausen unweit Leer i. Han.

680. Grahn, Adolph F. W. {6ten / 19ten} April 1814. [N. 1815.] † zu Lilienthal unweit Bremen am 4ten Aug. 1835. (als Han. Lieut. i. P.)

* 681. Neuschäfer, Ernst Friedrich Carl. {19ten / 30sten} Apr. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. und Bat.-Qurstr. H. D. 12tes Lin.-Bat. 1865.

* 682. Backhaus, Friedrich. {29sten Apr. / 10ten Mai} 1814. [W. & C. 1815.] B. W. M. Lieut. H. D. 10tes Lin.-Bat. 1865.

* 683. von Hodenberg, August. {2ten Juni / 5ten Juli} 1814. [N. 1815.] Lieut. H. D. 2tes Drag.-Regt.

684. Martin, Carl. {19ten Juni / 5ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Heidelberg im Großhzgth. Baden am 2ten Dec. 1822.

685. Soest, Heinrich Carl. {17ten / 29sten} Apr. 1815. H. W. M. † zu Osterode i. Han. am 3ten Febr. 1817.

686. von Behr, Gustav. {27sten Mai / 3ten Juni} 1815. N. 1815. † zu Herzberg am 15ten Aug. 1836. (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

687. von Langwerth, Carl Ernst Bernhard Christoph. {26sten Oct. / 4ten Nov.} 1815. † zu Hannover am 17ten Sept. 1829. (als Cap. im 46sten Brit. Inf.-Regt.)

Regiments-Zahlmeister.

688. Cowper, Heinrich. 1sten März 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] 1865.

Adjudant.

* 689. Stutzer, Johann. u. D. C. {16ten / 26sten} Jan. 1808. Lieut.

29sten Oct. 1809. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] Han. Cap. i. P. zu Emden i. Han.

Regiments-Quartiermeister.

* 690. Hagenberg, Gustav. U. O. C. {9ten Juli / 12ten Aug.} 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] Han. Tit.-Cap. a. D. zu Hannover.

Ober-Wundarzt.

691. Hering, Johann Friedrich. 1sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11. — M. 1812—13—14—15—16.] † zu Göttingen i. Han. am 10ten Nov. 1832.

Assistenz-Wundärzte.

692. Brüggemann, Caspar Heinrich. 30sten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Nordheim i. Han. am 3ten März 1816.

693. Schuchardt, Heinrich. M. D. {16ten Jan. / 31sten Mai} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Cassel im Churfürstenthum Hessen.

8tes Linien-Bataillon.

„Waterloo."

Commandirender Oberst.

694. du Plat, Peter Joseph. ✳ {18ten / 24sten} Sept. {1804. / 1806.} Gen.-Maj. 25sten Juli 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16.] Si. I. O. † zu Celle i. Han. am 19ten März 1824. (als Han. Gen.-Lieut. i. P.)

Oberstlieutenant.

695. Best, Carl. ✳ {1sten Oct. 1803. / 15ten Sept. 1804.} Obstl. 1sten Jan. 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. — N. D.* 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 2. — B. W. M. † zu Verden i. Han. am 5ten Dec. 1836, (als Han. Gen.-Maj. i. P.)

Majore.

696. von Petersdorff, Carl. ✳ {9ten Nov. 1803. / 21sten März 1804.} Obstl. 18ten Juni 1815. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — l. verw. am 27sten Febr. vor Bayonne. — B. B. O. 3. — H. G. O. 2. — B. W. M. † zu Witzenhausen, Churfürstenthum Hessen, am 13ten März 1834.

697. Breymann, Friedrich Leopold. ✳ {11ten / 17ten} Nov. 1803. Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — sehr l. verw. am 22sten Sept. 1812 vor Burgos. — B. B. O. 3. — H. G. O. 3. — B. W. M. † zu Tesperhude unweit Lauenburg im Dänischen am 24sten Jan. 1821.

Capitains.

698. Brinckmann, Julius. ✳ {7ten / 24sten} Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Nienburg i. Han. am 2ten Sept. 1825, (als Tit.-Obstl. H. D. 9tes Inf.-Regt.)

699. Brauns, Sigismund. ✳ {14ten / 15ten} Sept. 1804. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. —

B. W. M. † zu Otterndorf i. Han. am 7ten Oct. 1817, (als Maj. H. D. Landwehr-Bat. Otterndorf.)

700. **Oehme, Johann Heinrich.** ✳ {19ten / 23sten} März 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Wilsdorf unweit Harburg i. Han. am 11ten Mai 1820, (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

*701. **Marburg, Friedrich.** {23sten März / 24sten Mai} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hermannsburg i. Han.

702. **Rougemont, Carl Emanuel W.** {28sten Febr. / 1sten März} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. † zu Nienburg i. Han. am 12ten Dec. 1821, (als Han. Maj. i. P.)

*703. **Delius, Georg.** {29sten Sept. / 1sten Oct.} 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Münder i. Han.

*704. **Hotzen, Georg.** {30sten Sept. / 1sten Oct.} 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.-Bat.

*705. **Lüderitz, Friedrich.** {2ten / 3ten} Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 4tes Lin.-Bat.

*706. **Poten, Carl.** 15ten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. B. W. M. Cap. H. D. 10tes Lin.-Bat.

*707. **von Hodenberg, Ludewig.** {16ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. —

N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Cap. i. P. zu Hannover.

Lieutenants.

*708. von Weyhe, Carl Ferdinand. {26sten Juni, 1sten Juli} 1806. B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Cap. H. D. 12tes Lin.=Bat.

709. Wilkens, Wilhelm. {29sten Juni, 1sten Juli} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Germerode unweit Waldcappeln, im Hessischen, am 13ten Juni 1837, (als Han. Tit.=Cap. a. D.)

710. le Bachellé, David Friedr. u. D. C. {6ten, 19ten} August 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13 —14. — N. 1815.] zu Klötze i. Preußischen.

711. Sattler, Johann Christian. u. D. C. {3ten, 10ten} Febr. 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13 —14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. † zu Winsen unweit Celle im Han. am 16ten Juni 1817.

712. Ziermann, Friedrich Wilhelm. u. D. C. {30sten Apr., 5ten Mai} 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13 14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Cap. i. P. zu Stade i. Han.

713. Grahn, Ernst Christian Adolph Werner. u. D. C. {18ten, 27sten} Jan. 1810. [S. 1809. — M. 1811—12—13 —14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hannover am 7ten Sept. 1831, (als Han. Tit.=Cap. a. D.)

714. Brüel, Otto. {26sten, 30sten} Oct. 1810. [B. 1807. — M. 1808 —9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C.

1815.] B.W.M. † zu Celle i. Han. am 12ten März 1817, (als Lieut. H. D. 3tes G. Bat.)

715. Schmidts, Franz. u. O. C. 17ten/26sten Febr. 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † in Sicilien am 16ten Mai 1831.

*716. Bertram, Christoph Bernh. u. O. C. 22sten Mai/1sten Juni 1811. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Hameln i. Han.

717. Büchler, Valentin. 20sten Juni/2ten Juli 1811. [M. 1812—13—14. — N. 1814—15.] † zu Badenweiler, Großherzogthum Baden, am 8ten Mai 1829, (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

718. Schlichting, J. Heinrich. u. O. C. 20sten Aug./6ten Sept. 1811. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Harburg i. Han. am 15ten Sept. 1829, (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

719. Müller, Friedrich. u. O. C. 3ten/10ten März 1812. [M. 1812—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

720. Schultz, Franz. 11ten/19ten Mai 1812. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — C. 1815.] † zu Döhren unweit Hannover am 22sten Sept. 1818.

721. Helmich, August. u. O. C. 11ten/14ten Juli 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Bielefeld i. Preuß.

Fähnrichs.

722. Dorndorf, Friedrich. u. O. C. 12ten/14ten Juli 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P. 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.]

B. W. M. Cap. und Regts.=Qurstr. H. D. 2tes Drag.=Regt.

* 723. Kunoth, Gottlieb. u. O. C. {13ten / 14ten} Juli 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812 —13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Lieut. i. P. zu Bremen. 1865.

724. de Moreau, Wilhelm. {11ten / 20sten} Oct. 1812. [M. 1812 —13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] sehr schw. verwundet am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — H. G. O. 3. — B. W. M. Han. Tit.=Cap. a. D. zu Brüssel in Belgien.

725. Stanley, Eduard. u. O. C. {12ten / 20sten} Oct. 1812. [M. 1812 —13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

* 726. Spiel, August. {23sten / 29sten} März 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Fähn. a. D. zu Celle i. Han.

727. Müller, Friedrich Heinrich. {13ten / 30sten} April 1814. N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Wasbahl, Amt Bremervörde, i. Han.

* 728. Seffers, Heinrich. u. O. C. {3ten Juni / 5ten Juli} 1814. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Lieut. a. D. Magazin=Kornschreiber und Forstrechnungsführer zu Herzberg i. Han.

729. Bornemann, Johann Ernst David. u. O. C. {10ten Sept. / 1sten Oct.} 1814. [B. 1807. — M. 1808—9—10 —11—12—13—14. — N. 1814—15.] † zu Frankfurt a. M. am 15ten Apr. 1824.

730. Lunde, Georg. u. O. C. {12ten Sept. / 1sten Oct.} 1814. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.=Lieut. a. D. zu Stolzenau i. Han. 1865.

731. Sander, Friedrich. {25sten Nov. / 6ten Dec.} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Kuhla unweit Stade i. Han. am 19ten Febr. 1820.

Regiments-Zahlmeister.

732. Harrison, James. 12ten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

Adjudant.

*733. Brinckmann, Friedrich. {30sten Juni / 1sten Juli} 1806. — Lieut. 10ten Apr. 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 17ten Apr. 1814 bei Genua. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.-Bat.

Regiments-Quartiermeister.

734. Töbing, Christian. u. O. C. {14ten / 19ten} Dec. 1807. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Lüchow i. Han.

Ober-Wundarzt.

735. Ziermann, Joh. August Friedr. ✳ 17ten Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 13ten Jan. 1831.

Assistenz-Wundärzte.

736. Sander, Ernst. {4ten / 5ten} Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Döhren unweit Hannover.

737. Ziermann, Johann Christian Ludewig. M. D. 5ten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12

13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 8ten Apr. 1825. (als Han. A.=Wund. a D.)

Ausländisches Veteranen=Bataillon.

Commandirender Oberst.

738. von der Decken, Claus Benedictus. * {18ten Mai 1804. / 22sten Oct. 1805.} Obst. 4ten Juni 1813. † zu Osnabrück i. Han. am 9ten Febr. 1823.

Oberstlieutenant.

739. de Belleville, Carl. * {16ten Sept. 1803. / 5ten Mai 1804.} Obstl. 7ten Dec. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. 1814—15.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. G. M. für Busaco. † zu Harburg i. Han. am 17ten März 1817.

Major.

740. Thalmann, Carl August. * {9ten Oct. 1803. / 2ten Juli 1805.} Maj. 18ten Jan. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812. — N. 1814—15.] B. G. M. für Talavera. † zu Hameln i. Han. am 30sten Apr. 1826.

Capitains.

*741. Bothe, Friedrich. * {2ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 4ten Apr. 1809. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.) zu Hannover.

742. Ebell, Carl. * {27sten / 28sten} Jan. 1806. Cap. 23sten März 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. *1814. — N. 1814—15.] zu Echte, Gericht Oldershausen i. Han.

743. Dolge, Friedrich. ✳ {19ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 19ten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13. — N. 1814—15.] † zu Bremen am 2ten Jan. 1832.

744. Maimburg, August. ✳ 20sten Dec. 1803. Cap. 5ten Apr. 1810. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. F. 1813. — N. 1814—15.) † zu Paris am 5ten Jan. 1836.

745. Schrader, Georg ✳ {22sten / 28sten} Jan. 1806. Cap. 12ten Mai 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. N. 1814—15.] † zu Verden i. Han. am 28sten Juni 1828.

*746. Wyneken, Friedrich. {19ten / 20sten} Dec. 1803. Cap. 8ten Juli 1811. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1815.] schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Moriseo. — l. verw. am 9ten Dec. 1813 vor Bayonne. sehr schw. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Celle i. Han.

*747. Rautenberg, Georg. ✳ {12ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 17ten März 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] schw. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Linden vor Hannover.

748. Hotzen, Friedrich Georg Wilhelm. ✳ {5ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 4ten März 1813. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hemmendorf unweit Hannover am 14ten Apr. 1830.

*749. von Goeben, Christian. {8ten / 10ten} Dec. 1805. Cap. 27sten Febr. 1815. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. D. *1814. — N. 1814—15.] schw. verw. am 8ten Oct. 1812 vor Burgos. zu Oppershausen unweit Celle i. Han.

{8ten Oct. 1803.
21sten Jan. 1806.} g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 19ten Mai 1810. † zu Isernhagen unweit Hannover am 21sten Juni 1818.

860. 2tes lei. Drag.-Regt. Rittm. Friedrich Lüderitz. ✳
{10ten Oct. 1803.
21sten Jan. 1806.} g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 7ten Juli 1810. † zu Celle i. Han. als Han. Tit.-Maj. a. D. am 19ten Juni 1833.

*861. 1stes Hus.-Regt. Rittm. Ernst Graf Kielmansegge. ✳ 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] H. G. O. 2. g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 16ten Febr. 1811. Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Blumenau unweit Hannover.

862. 1stes lei. Drag.-Regt. Lieut. August Friedrich Ernst von Leyßer. ✳ {13ten
21sten} März 1804. [H. 1805.] g. a. m. P. von 2 Schill. Eng. am 5ten Mai 1810. † zu Döhren unweit Hannover am 21sten Juni 1816.

863. 2tes Hus.-Regt. Cornet Carl Pollmann. u. D. C.
{30sten Nov.
5ten Dec.} 1807. [S. 1809.] g. a. m. P. von 2 Sch. Eng. am 21sten Mai 1811. † zu Saak, Herzgth. Braunschweig, am 22sten März 1823.

864. 1stes Hus.-Regt. Regts.-Zahlm. Wm D'arcy Todd.
{18ten Juni
28sten Juli} 1807. [P. 1809—10.] H. G. O. 3. g. a. m. P. von 5 Sch. Eng. am 8ten Aug. 1810.

Auf Halb-Sold (Half-Pay) gesetzt.

865. 2tes Hus.-Regt. Obstl. Wilhelm Carl Rodewald. ✳
{16ten Dec. 1804.
8ten Febr. 1806.} Obst. 4ten Juni 1813. [B. 1807. S. 1809.] a. h. S. ges. 29sten Juni 1813. † zu Herzberg i. Han. am 10ten Apr. 1819.

866. 3tes Hus.-Regt. Maj. Ernst von Burgwedel. ✳
{28sten Sept. 1803.
24sten Dec. 1805.} [B. 1807—8. — P. 1808—9.] schw. verw. am 29sten Dec. 1808 bei Benevente.

731. Sander, Friedrich. 25sten Nov. / 6ten Dec. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Kuhla unweit Stade i. Han. am 19ten Febr. 1820.

Regiments-Zahlmeister.

732. Harrison, James. 12ten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808 —9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M.

Adjudant.

*733. Brinckmann, Friedrich. 30sten Juni / 1sten Juli 1806. — Lieut. 10ten Apr. 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11 —12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 17ten Apr. 1814 bei Genua. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. — B. W. M. Cap. H. D. G. Gren.-Bat.

Regiments-Quartiermeister.

734. Töbing, Christian. u. O. C. 14ten / 19ten Dec. 1807. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Lüchow i. Han.

Ober-Wundarzt.

735. Ziermann, Joh. August Friedr. ✻ 17ten Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 13ten Jan. 1831.

Assistenz-Wundärzte.

736. Sander, Ernst. 4ten / 5ten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808 —9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Döhren unweit Hannover.

737. Ziermann, Johann Christian Ludewig. M. D. 5ten Juli 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12

13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Celle i. Han. am 8ten Apr. 1825. (als Han. A.=Wund. a D.)

Ausländisches Veteranen=Bataillon.

Commandirender Oberst.

738. von der Decken, Claus Benedictus. ✳ {18ten Mai 1804. 22sten Oct. 1805.} Obst. 4ten Juni 1813. † zu Osnabrück i. Han. am 9ten Febr. 1823.

Ch. Mj. 8 Car. 09. Obl. 1 Dr. 15. Obl. Vet.

Oberstlieutenant.

739. de Belleville, Carl. ✳ {16ten Sept. 1803. 5ten Mai 1804.} Obstl. 7ten Dec. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. 1814—15.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. G. M. für Busaco. † zu Harburg i. Han. am 17ten März 1817.

Gibraltar Lt. 5 R. Ch. Gr. Cp. 5 R. 09. Mj. 2 Ln. 15. Obl. Vet. Bl.

Major.

740. Thalmann, Carl August. ✳ {9ten Oct. 1803. 2ten Juli 1805.} Maj. 18ten Jan. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812. — N. 1814—15.] B. G. M. für Talavera. † zu Hameln i. Han. am 30sten Apr. 1826.

Ch. Cpt. 7 R. 09. Mj. 7 Ln. 15. " Vet.

Capitains.

*741. Bothe, Friedrich. ✳ {2ten 21sten} Jan. 1806. Cap. 4ten Apr. 1809. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.) zu Hannover.

Ch. Lt. Mj. 9 R. 09. Lt. 7 Ln. 15. Cpt. Vet. det.

742. Ebell, Carl. ✳ {27sten 28sten} Jan. 1806. Cap. 23sten März 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. *1814. — N. 1814—15.] zu Echte, Gericht Oldershausen i. Han.

Ch. f. 5 R. 09. Lt. 7 Ln. 15. Cpt. Vet.

743. Dolge, Friedrich. ✳ {19ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 19ten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13. — N. 1814—15.] † zu Bremen am 2ten Jan. 1832.

744. Maimburg, August. ✳ 20sten Dec. 1803. Cap. 5ten Apr. 1810. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9 —11—12—13. — S. F. 1813. — N. 1814—15.) † zu Paris am 5ten Jan. 1836.

745. Schrader, Georg ✳ {22sten / 28sten} Jan. 1806. Cap. 12ten Mai 1812. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. N. 1814—15.] † zu Verden i. Han. am 28sten Juni 1828.

*746. Wyneken, Friedrich. {19ten / 20sten} Dec. 1803. Cap. 8ten Juli 1811. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9 —11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1815.] schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Moriscco. — l. verw. am 9ten Dec. 1813 vor Bayonne. sehr schw. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Celle i. Han.

*747, Rautenberg, Georg. ✳ {12ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 17ten März 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11 —12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814 —15.] schw. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. Han. Tit.-Maj. a. D. zu Linden vor Hannover.

748. Hotzen, Friedrich Georg Wilhelm. ✳ {5ten / 21sten} Jan. 1806. Cap. 4ten März 1813. [B. 1807. — M. 1808 —9—10—11—12. — P. *1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Hemmendorf unweit Hannover am 14ten Apr. 1830.

*749. von Goeben, Christian. {8ten / 10ten} Dec. 1805. Cap. 27sten Febr. 1815. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10 —11—12. — N. D. *1814. — N. 1814—15.] schw. verw. am 8ten Oct. 1812 vor Burgos. zu Oppershausen unweit Celle i. Han.

*750. von der Wense, August. ✻ {15ten 24sten} Mai 1806. Cap. 26sten Oct. 1810. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814—15.] † zu Oppershausen unweit Celle i. Han. am 24sten Juni 1836.

Lieutenants.

751. Schnering, Friedrich. ✻ {20sten 22sten} Oct. 1805. Lieut. 20sten Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — N. 1814—15.] † zu Osterholz i. Han. am 14ten Juli 1829, (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

752. Thalmann, Theophilus. 25sten Mai 1805. Lieut. 22sten Juli 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.] † zu Hameln i. Han. am 24sten Sept. 1832.

*753. Tatter, Johann. {1sten 12ten} Nov. 1808. Lieut. 19ten Aug. 1809. [B. 1808. — P. 1808—9—10. — N. 1814—15.] zu Herrnhausen bei Hannover.

754. von Weyhe, Ludewig. ✻ {8ten 23sten} Dec. 1809. [P. 1810—11—12. — N. D. *1814. — N. 1814—15.] † zu Dissen bei Osnabrück im Han. den 13ten Apr. 1834.

755. Dugde, Friedrich. u. D. C. {4ten 19ten} Sept. 1809. Lieut. 17ten März 1812. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.] schw. verw. am 18ten Oct. 1812 vor Burgos. † zu Walsrode i. Han. am 16ten Mai 1826. (als Han. Tit.-Cap. a. D.)

756. von Witte, Georg. u. D. C. {19ten 26sten} Jan. 1808. Lieut. 20sten Aug. 1811. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.] zu Linden vor Hannover.

757. Meyer, August. u. D. C. {1sten 8ten} Aug. 1809. Lieut. 1sten Dec. 1810. [P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw.

verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. B.W.M. † zu Tournay in den Niederlanden am 28sten Sept. 1826.

758. Atkins, Wilhelm. {9ten / 17ten} März 1810. Lieut. 2ten Juli 1811. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. — l. verw. am 1sten März 1814 vor Bayonne. Brit. Cap. 73stes Regt. a. h. S. in Jersey.

*759. Fahle, Wilhelm. u. D. C. {22sten Febr. / 3ten März} 1810. Lieut. 14ten März 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — schw. verw. am 27sten Febr. 1814 vor Bayonne. Han. Cap. i. P. zu Lüneburg i. Han.

760. von Fincke, Friederich. u. D. C. {30sten Nov. 1810. / 16ten Febr. 1811.} Lieut. 20sten März 1812. [P. 1811—12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. B. W. M. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Potsdam im Preußischen.

Fähnrichs.

761. Rumann, Georg. u. D. C. {25sten Juni / 7ten Juli} 1812. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809. — N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. Han. Cap. a. D. zu Bösinghausen unweit Göttingen i. Han.

762. Dedecke, Carl. u. D. C. {5ten / 16ten} März 1813. [B. 1807—8. — P. 1808—9. S. 1809. — N. D. 1813—14. — N. 1814—15.] † zu Over unweit Harburg i. Han. am 10ten Dec. 1833.

763. Kopetzky, Joseph. u. D. C. {13ten / 28sten} Aug. 1813. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. — N. 1814—15.]

764. Ribble, Wilhelm. u. O. C. {30sten Jan. / 1sten März} 1814. [H. 1805. B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] schw. verw. am 10ten Nov. 1813 bei Urugne, zu Delft im Holländ.

765. Brockmeyer, Heinrich. u. O. C. {31sten Jan. / 1sten März} 1814. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11. — N. 1814—15.] zu Gnadenberg unweit Hamburg.

*766. Müller, Wilhelm. u. O. C. {17ten / 29sten} Aug. 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. 1814 —15.] zu Osnabrück i. Han.

767. Wegener, Johann. u. O. C. {18ten / 29sten} Aug. 1815. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808 —9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zu Hamburg.

768. Oppermann, Gottfried Heinrich. u. O. C. {19ten / 29sten} Aug. 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9 —10—11—12—13. — S. P. 1813—14. — N. 1814 15.] † zu Hameln i. Han. am 20sten März 1818.

769. Schultze, Friedrich. u. O. C. {20sten / 29sten} Aug. 1815. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812— 13—14—15. — N. 1815.] zu Braunschweig.

Regiments-Zahlmeister.

770. Finlayson, Thomas. 28sten Apr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. 1814—15.] † zu Boulogne sur mer in Frankreich 1830.

Adjudant.

*771. Schäfer, Heinrich. u. O. C. {12ten Juli / 29sten Aug.} 1809. Lieut. 15ten Febr. 1813. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10. — N. 1814—15.] zu Abbensen, Amt Meinersen i. Han.

Regiments-Quartiermeister.

772. Behnsen, Johann Heinrich F. u. O. C. {24sten / 30sten} Oct. 1810. [H. 1805. — B. 1807. — N. 1814—15.] † zu Hainholz unweit Hannover, am 14ten Dec. 1822.

Ober-Wundarzt.

773. Keßler, Georg. ✳ 25sten Dec. 1805. [M. 1806—7. — B. 1807. — P. 1809—10—11—12. — N. 1814—15.] † zu Hannover am 25sten Juni 1837, (als Kön. Han. Tit. Hofchirurgus.)

Assistenz-Wundärzte.

*774. Fischer, F. C. F. {17ten Febr. / 1sten März} 1814. [N. 1814—15.] zu Ochsenwerder unweit Hamburg.

775. Meyer, Georg Carl. {15ten / 28sten} Dec. 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Remoulins im südlichen Frankreich am 5ten Nov. 1823.

Namentliche Liste

derjenigen

Officiere der Königlich Deutschen Legion,

welche während des Zeitraums

von der Errichtung im Jahr 1803 bis zur Auflösung im Jahr 1816 bei derselben im Dienst standen,

und welche

vor Auflösung des Corps von dem Etat ausfallen.

772.

Stab.

Auf dem Schlachtfelde geblieben.

776. Brig.=Maj. Friedrich von Drechsel. {2ten/14ten} Febr. 1807. Cap. 18ten Juli 1810. [B. 1807. — P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813—14.] gebl. bei einem Ausfalle der Besatzung von Bayonne, in Frankreich am 14ten Apr. 1814.

777. Brig.=Maj. Carl von Bobers. {10ten/20sten} Sept. 1808. Cap. 13ten Sept. 1814. [P. 1809—10—11—12—13. S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

Auf der See verunglückt oder beim Schiffbruch ertrunken.

778. Feldpred. Martin Christoph Färber. 21sten Oct. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruch des Packetbootes Eagle im Queen's Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen (mit Frau und Kindern).

Verstorben an Krankheit u. s. w.

779. Brig.=Maj. Peter de Salve. ✳ 3ten Sept. 1803. Lieut. King's German Regt. 3ten Sept. 1803. K. Deutsche Legion 17ten Nov. 1803. Cap. Depot=Comp. K. D. Legion 24sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] († zu Lissabon am 6ten Mai 1810.)

780. Brig.=Maj. Ferdinand von Ompteda. ✳ {19ten/21sten} März 1804. Cap. 24sten Apr. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] († zu Egham in Surrey unweit London am 31sten Oct. 1809.

781. Brig.=Maj. August von Ompteda. ✳ 20sten Dec. 1803. Cap. 20sten Dec. 1803. [H. 1805. — B. 1807 —8. — S. 1809. — P. 1808—9—11.] † zu Elvas in Portugal am 21sten Apr. 1811.

Ingenieur=Corps.

782. Cap. Julius Hassebroick. ✳ {18ten / 21sten} Apr. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] war bei einer diplomatischen Sendung nach der Pyrenäischen Halbinsel i. J. 1808 dem Gen. (Grafen) von der Decken beigegeben. † zu London am 19ten Jan. 1814.

Resignirt und Abgegangen.

783. Cap. Georg Friedrich Schäffer. ✳ 10ten Dec. {1804. / 1805.} res. am 4ten Dec. 1806, gebl. im Gefechte unweit Dannenberg i. Han. am 14ten Aug. 1813 (als Cap. H. D. Ing.=Corps.)

784. Sec.=Cap. Friedrich Kuntze. ✳ 21sten Jan. 1806. R. St. W. O. 4. — H. G. O. 3. — H. W. M. res. am 19ten Juni 1806. Han. Obstl. i. P. zu Schloß Ricklingen i. Han.

Artillerie.

Auf dem Schlachtfelde geblieben.

785. Cap. Friedrich Sympher. ✳ 14ten Febr. 1804. Maj. 17ten Aug. 1812. [H. 1805. — P. 1810—11—12—13. S. F. 1813—14.] B. G. K. 1. 2. für Salamanca, Vittoria, St. Sebastian, Pyrenäen, Nivelle, Orthes. gebl. in der Schlacht von Orthes in Frankreich am 27sten Febr. 1814.

786. Lieut. Carl Edmund Blumenbach. 21sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] l. verw. am 16ten Mai 1811 bei

Albuera, gebl. in der Schlacht von Toulouse in Frankreich am 10ten April 1814.

787. Lieut. Carl Detlef von Schulzen. u. D. C. {22sten Apr. / 1sten Mai} 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

788. Sec.-Lieut. Heinrich Thiele. u. D. C. {21sten Apr. / 1sten Mai} 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] schw. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. — l. verw. am 1sten April 1812 vor Badajoz. — gebl. beim Auffliegen eines Thurms im Fort Ragusa an der Brücke von Almaraz in Spanien am 19ten Mai 1812.

Verstorben an Krankheit u. s. w.

789. Cap. Anton Tieling. ✻ 22sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9.] † zu Langenhagen unweit Hannover, während er zur Herstellung seiner Gesundheit daselbst von Portugal aus auf Urlaub war, am 10ten Oct. 1809.

790. Sec.-Cap. Carl Flügge. {19ten / 21sten} Apr. 1804. [H. 1805.] † zu Fareham unweit Porchester, Hants, in England am 20sten Mai 1807.

791. Lieut. Carl Überfeld. ✻ 9ten Juli 1805. [H. 1805. — M. 1808—9—10—11.] † zu Taormina in Sicilien am 12ten Jan. 1811.

792. Lieut. August Friderici. {15ten / 16ten} Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807.] † zu Lögten in (Dänisch.) Seeland am 14ten Oct. 1807.

Auf Halb-Sold (Half-Pay) gesetzt.

793. Cap. Georg Gesenius. ✻ {20sten / 23sten} März 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. —

S. F. 1814.] a. h. S. ges. am 1sten Mai 1815. † zu Hannover am 14ten Febr. 1830, als Han. Tit.=Maj. a. D.

Resignirt und Abgegangen.

794. Obstl. Friedrich von Linsingen. * {6ten Oct. 1803. / 21sten März 1804.} [H. 1805. — B. 1807.] g. a. am 5ten Dec. 1808. † zu Oldenburg.

795. Maj. Daniel Ludowig. * 9ten Juli 1805. [H. 1805.] g. a. am 12ten April 1806. — Han. Maj. i. P. zu Hannover.

796. Cap. Heinrich Ludewig Heise. * {16ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] B. G. M. für Talavera. H. G. O. 3. — H. W. M. res. am 19ten Sept. 1810. † zu Hannover am 1sten Dec. 1818, als Tit.=Obstl. H. D. Art.=Regt.

797. Cap. Johann Friedrich Ruperti. * {8ten Nov. 1803. / 24sten Dec. 1805.} [H. 1805.] g. a. am 17ten Mai 1806. † zu Bremen am 15ten Jan. 1831, als commandirender Major der hanseatischen Inf. der Stadt Bremen.

798. Sec.=Lieut. Johann Carl August Galle. u. O. C. {1sten / 17ten} Sept. 1810. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] res. am 29sten Oct. 1810.

799. Cap. Commissair. Ludewig Kersting. * {18ten / 21sten} April 1804. [H. 1805.] g. a. am 9ten Oct. 1807. in Brasilien.

800. A. Wund. Julius Welhausen. 24sten Sept. 1805. [H. 1805.] g. a. am 9ten April 1806. † zu Hannover am 19ten April 1809.

Cavallerie.

Auf dem Schlachtfelde geblieben.

801. 3tes Huf.=Regt. Rittm. Agatz von Kerssenbruch. ✳ 5ten Jan. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

802. 3tes Huf.=Regt. Rittm. Georg Janßen. ✳ {23sten / 24sten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 29sten Aug. 1807 bei Kiöge. — B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

803. 1stes lei. Drag.=Regt. Rittm. Friedrich Peters. {16ten / 21sten} März 1804. [N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 22sten Juli 1806 in Tullamore. — B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

804. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Friedrich von Uslar. {2ten / 21sten} Jan. 1806. [P. 1812.] gebl. im Gefecht bei Garzia Hernandez in Spanien am 23sten Juli 1812.

805. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Friedrich von Bülow. 21sten Jan. 1806. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

806. 2tes Huf.=Regt. Lieut. Carl von Gruben. {21sten / 22sten} Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12.] gebl. im Gefecht bei Ribeira in Spanien am 1sten Aug. 1812.

807. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. August von Voß. 5ten Mai 1804. [H. 1805. — P. 1812.] gebl. im Gefecht bei Garzia Hernandez in Spanien am 23sten Juli 1812.

808. 3tes Huf.=Regt. Lieut. Heinrich Brüggemann. u. D. E. {30sten Nov. 5ten Dec.} 1807. — Lieut. 16ten Febr. 1812. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 29sten Dec. 1808 bei Benavente. — l. verw. am 16ten Sept. 1813 bei der Göhrde. — B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

809. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Carl von Heugel. u. D. E. {19ten 24sten} Febr. 1810. [P. 1812.] gebl. im Gefecht bei Garzia Hernandez in Spanien am 23sten Juli 1812.

810. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Friedr. Carl Ludewig von Levetzow. {22sten Sept. 8ten Oct.} 1811. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

811. 2tes lei. Drag.=Regt. Lieut. Robert Droege. {11ten 19ten} Febr. 1811. [P. 1812.] gebl. im Gefecht bei Venta de Poço in Spanien am 23sten Oct. 1812.

812. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Otto Kuhlmann. {11ten 21sten} Apr. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

813. 2tes lei. Drag.=Regt. Corn. Friedr. W. Kohlstedt. u. D. E. {12ten 19ten} Mai 1810. [P. 1812.] gebl. im Gefecht bei Majalahonda in Spanien am 11ten Aug. 1812.

814. 2tes lei. Drag.=Regt. Corn. Heinr. Drangmeister. u. D. E. {2ten 13ten} Oct. 1812. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

815. 3tes Huf.=Regt. Corn. Wilhelm Deichmann. {18ten Febr. / 5ten März} 1814. [N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

An Wunden verstorben.

816. 3tes Huf.=Regt. Obstl. Fr. Ludewig Meyer. ✳ {10ten Oct. 1803. / 24sten Dec. 1805.} [B. 1807—8. — P. 1808—9—11 —12—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. l. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. († a. W. zu Brüssel am 6ten Juli 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

817. 1stes lei. Drag.=Regt. Maj. Johann Christian Diedr. Fischer. ✳ {2ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812.] († a. W. in französischer Gefangenschaft zu Burgos in Spanien, am 27sten Oct. 1812, erhalten im Gefecht bei Venta de Poço in Spanien am 23sten Oct. 1812.)

818. 1stes lei. Drag.=Regt. Rittm. Gustav von der Decken. ✳ {7ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — P. 1812.] († a. W. zu Salamanca in Spanien am 16ten Sept. 1812, erhalten im Gefecht bei Garzia Hernandez in Spanien am 23sten Juli 1812.)

819. 2tes Huf.=Regt. Rittm. Friedrich von Voß. ✳ {9ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11.] († a. W. am 5ten März 1811, erhalten an diesem Tage in der Schlacht von Barossa in Spanien.)

820. 3tes Huf.=Regt. Rittm. Ernst von Bi[illegible]. ✳ {6ten / 10ten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813.] († a. W. zu Grabow im Mecklenb. am 11ten Nov. 1813, erhalten im Treffen bei der Göhrde i. Han. am 16ten Sept. 1813.)

821. 3tes Hus.=Regt. Rittm. Curt von Hugo. {15ten / 21sten} März 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813.] († a. W. am 17ten Sept. 1813, erhalten im Treffen bei der Göhrde i. Han. am 16ten Sept. 1813.)

822. 1stes Hus.=Regt. Rittm. Georg Bergmann. 20sten Dec. 1803. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10—11.] († a. W. am 17ten Oct. 1811, erhalten im Gefecht bei El=Bodon in Spanien am 25sten Sept. 1811.)

823. 3tes Hus.=Regt. Rittm. Wilhelm von Both. {20sten / 22sten} Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813.] († a. W. zu Grabow im Mecklenb. am 3ten Jan. 1814, erhalten im Treffen bei der Göhrde i. Han. am 16ten Sept. 1813.)

824. 1stes Hus.=Regt. Lieut. Ernst Rudorff. {7ten / 11ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] († a. W. am 29sten Aug. 1807, erhalten an diesem Tage im Gefecht bei Kiöge in (Dänisch) Seeland.)

825. 3tes Hus.=Regt. Lieut. Georg Cremer. u. D. C. {27sten Sept. / 8ten Oct.} 1811. [N. D. 1813.] († a. W. am 18ten Sept. 1813, erhalten in dem Treffen bei der Göhrde i. Han. am 16ten Sept. 1813.)

Auf der See verunglückt oder beim Schiffbruch ertrunken.

826. 1stes lei. Drag.=Regt. Commandirender Oberst. Eberhard Otto Georg von Bock. ✳ 21sten April 1804. — Gen.=Maj. 25sten Juli 1810. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813.] B. G. M. 1. für Salamanca, Vittoria. — verunglückt beim Schiffbruch des Transportschiffs Bellona, № 342, am 21sten Jan. 1814, (auf der Fahrt von Passages in Spanien nach England) an den Felsen von Tulbest unweit der Küste von Pleubian, Bezirk Paimpol in Frankreich.

Er wurde am Strande von Pleubian aufgefunden und sein Körper daselbst beerdigt.

827. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Ludolph Baring. ✳ 21sten März 1804. [H. 1805. — B. 1807.] ertrunken in Yarmouth Roads bei Zurückkunft der Expedition von Copenhagen am 2ten Nov. 1807. Er war am Lande gewesen und ertrank bei der Rückkehr nach seinem Transportschiffe.

Ch. Hu. 1r L.R.

828. 1stes lei. Drag.=Regt. Rittm. Carl von Hodenberg. ✳ 17ten Novbr. 1803. — Rittm. 12ten Octbr. 1805. [H. 1805. — P. 1812—13. — S. F. 1813.] verunglückte mit dem Gen.=Maj. von Bock auf dem Transportschiffe Bellona, am 21sten Jan. 1814. (Vergl. № 826.)

Ch. Hu. 1r L.R. (Li. 1r Hu.)

829. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Ludewig von Bock. {20sten / 21sten} Jan. 1806. — Rittm. 28sten März 1812. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813.] schw. verw. am 5ten März 1811 bei Barossa. verunglückte mit seinem Vater dem Gen.=Maj. von Bock auf dem Transportschiffe Bellona, am 21sten Jan. 1814. (Vergl. № 826.)

Verstorben an Krankheit u. s. w.

830. 3tes Hus.=Regt. Obstl. Ulrich von Töbing. ✳ {20sten / 21sten} April 1804. [H. 1805. — N. D. 1813.] † am 3ten Sept. 1813 zu Wismar i. Mecklenb.

Ch. R. 4r Cav.

831. 3tes Hus.=Regt. Maj. Friedrich Valentini. ✳ {23sten Febr. 1804. / 24sten Dec. 1805.} † in den Casernen zu Guilford, Surrey, in England am 1sten Juni 1807.

Ch. R. 1r L.R.

832. 2tes lei. Drag.=Regt. Maj. Otto Heinr. Volger. ✳ {25sten Sept. 1803. / 10ten Dec. 1805.} [P. 1812.] † zu Santarem in Portugal am 19ten Sept. 1812.

Ch. R. 3r Cav. ... og. Mj. 2 Dr.

833. 2tes lei. Drag.=Regt. Maj. Friedrich Lueder. ✳ {5ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812.] † zu Estremoz in Portugal am 16ten April 1812.

Ch. ... R. 1r L.R. Menin ... 1r L.R. og. Gt.

834. 1stes lei. Drag.-Regt. Rittm. Friedrich von Oldershausen. ✳ {7ten Nov. 1803. / 9ten Febr. 1805.} [H. 1805.] † zu Tullamore in Irland am 22sten Dec. 1808.

835. 3tes Hus.-Regt. Rittm. Gabriel Wilhelm Heise. ✳ {7ten Nov. 1803. / 22sten Oct. 1805.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † zu Ipswich, Suffolk, in England am 2ten Jan. 1810.

836. 2tes Hus.-Regt. Rittm. Friedrich Wiering. ✳ 22sten Dec. 1804. — Rittm. 21sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811.] l. verw. am 22sten Juni 1811 bei Quinta de Gremezia. — † im Hospitale zu Zabucca de Vide in Portugal am 19ten Juli 1811.

837. 2tes Hus.-Regt. Rittm. Georg von der Wense. ✳ {12ten / 21sten} März 1804. — Rittm. 11ten Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11—12—13.] † zu Ipswich, Suffolk, in England am 24sten Febr. 1814.

838. 3tes Hus.-Regt. Rittm. Ulrich Hoyer. ✳ {21sten / 24sten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu Abeville in Frankreich am 16ten Oct. 1815.

839. 2tes Hus.-Regt. Rittm. Georg Ludewig Schultze. ✳ {18ten / 20sten} Dec. 1803. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12.] l. verw. am 28sten Oct. 1811 bei Arroya-Molinos. † zu Truxillo in Spanien am 3ten Oct. 1812.

840. 2tes lei. Drag.-Regt. Rittm. Georg von Weyhe. ✳ {27sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] † zu Tournay in den Niederlanden am 15ten Febr. 1815.

841. 2tes lei. Drag.-Regt. Rittm. Otto Friesland. ✳ {15ten / 21sten} Jan. 1806. [P. 1812.] † zu Madrid in Spanien am 24sten Aug. 1812.

842. 2tes Hus.-Regt. Rittm. Carl Koch. ✳ {19ten 28sten} Jan. 1806. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1810—11.] † zu Belem in Portugal am 12ten Dec. 1811.

843. 1stes lei. Drag.-Regt. Rittm. Georg von Issendorff. {3ten 5ten} Mai 1804. [H. 1805. — P. 1812—13.] † zu Lissabon in Portugal am 13ten Febr. 1813.

844. 1stes Hus.-Regt. Lieut. Carl Krauchenberg. {17ten 24sten} Jan. 1804. [H. 1805.] † zu Balinarobe, Grafschaft Mayo, in Irland am 25sten Nov. 1806.

845. 2tes Hus.-Regt. Lieut. u. Adjt. Gustav von Gruben. 22sten Octbr. 1805. — Lieut. 16ten Juli 1810. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811.] l. verw. am 22sten Juni 1811 bei Quinta de Gremezia. — † zu Castello Branco in Portugal am 14ten Oct. 1811.

846. 3tes Hus.-Regt. Lieut. Joachim Heinr. Thumann. u. O. C. {2ten 14ten} Mai 1811. [B. 1808. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † zu St. Leger in Frankreich am 23sten Dec. 1815.

847. 3tes Hus.-Regt. Corn. Carl Baring. {23sten 24sten} Dec. 1805. — † zu Guilford, Surrey, in England am 28sten Sept. 1806.

848. 2tes Hus.-Regt. Corn. August Thiele. {18ten 21sten} Jan. 1806. — † zu Canterbury in England am 5ten Sept. 1806.

849. 1stes lei. Drag.-Regt. Corn. Joseph Cruise. {5ten 12ten} Mai 1810. — † zu Loughrea in Irland am 31sten März 1811.

850. 2tes Hus.-Regt. Corn. James Parobi. {5ten 16ten} Juni 1812. [N. 1814. — C. 1815.] † zu St. Denis unweit Paris in Frankreich am 16ten Dec. 1815.

851. 3tes Hus.-Regt. Cornet Albrecht von Arentsschildt. {29sten Juli / 5ten Aug.} 1815. [C. 1815.] † zu Abbeville in Frankreich am 23sten Nov. 1815.

852. 1stes Hus.-Regt. Rgts-Zahlm. Mathias O'Toole. 7ten Febr. 1804. [H. 1805.] † zu Cork in Irland am 22sten Apr. 1807.

853. 2tes Hus.-Regt. Regts-Zahlm. Richard Richardson. 24sten Dec. 1805. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1811.] † zu Castello Branco in Portugal am 3ten Oct. 1811.

854. 1stes Hus.-Regt. Regts-Pferdearzt Friedrich Precht. 20sten Oct. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809 —10.] † zu Belem in Portugal am 15ten Dec. 1810.

855. 2tes Hus.-Regt. Regts-Pferdearzt Friedrich Reynaber. U. O. C. 28sten Jan. 1806. † zu Canterbury in England am 29sten Oct. 1806.

Auf den reducirten Pensions-Etat (reduced Allowance) gesetzt.

856. 3tes Hus.-Regt. Commandirender Obst. Johann Georg von Reden. ✳ {18ten Dec. 1804. / 9ten Febr. 1805.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808.] g. a. m. P. von 7½ Sch. Eng. am 19ten Mai 1810. † zu Pattensen, Amt Calenberg i. Han. am 12ten Aug. 1811.

Ch. H. Obl. 3' Carl.

857. 3tes Hus.-Regt. Obstl. Johann David Crusius. ✳ {18ten Febr. 1804. / 24sten Dec. 1805.} [B. 1807.] g. a. m. P. von 5 Sch. Eng. am 25sten Febr. 1809. † zu Hankensbüttel, Amt Isenhagen i. Han. am 3ten Sept. 1819.

Ch. R. 1' L. R.

858. 1stes Hus.-Regt. Maj. Georg von Plessen. ✳ 12ten Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809 —10.] g. a. m. P. von 5 Sch. Eng. am 2ten Juni 1810. † zu Wilhelmsburg unweit Harburg i. Han. am 12ten Aug. 1827.

Ch. R. 3' Carl. og. My.

859. 2tes lei. Drag.-Regt. Rittm. Wilhelm Bergmann. ✳

og. bp.

8ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806. g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 19ten Mai 1810. † zu Isernhagen unweit Hannover am 21sten Juni 1818.

860. 2tes lei. Drag.-Regt. Rittm. Friedrich Lüderitz. ✳ 10ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806. g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 7ten Juli 1810. † zu Celle i. Han. als Han. Tit.-Maj. a. D. am 19ten Juni 1833.

*861. 1stes Hus.-Regt. Rittm. Ernst Graf Kielmansegge. ✳ 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] H. G. O. 2. g. a. m. P. von 3 Sch. Eng. am 16ten Febr. 1811. Han. Tit.-Obstl. i. P. zu Blumenau unweit Hannover.

862. 1stes lei. Drag.-Regt. Lieut. August Friedrich Ernst von Leyßer. ✳ 13ten / 21sten März 1804. [H. 1805.] g. a. m. P. von 2 Schill. Eng. am 5ten Mai 1810. † zu Döhren unweit Hannover am 21sten Juni 1816.

863. 2tes Hus.-Regt. Cornet Carl Pollmann. u. D. C. 30sten Nov. / 5ten Dec. 1807. [S. 1809.] g. a. m. P. von 2 Sch. Eng. am 21sten Mai 1811. † zu Laak, Herzgth. Braunschweig, am 22sten März 1823.

864. 1stes Hus.-Regt. Regts.-Zahlm. Wm D'arcy Todd. 18ten Juni / 28sten Juli 1807. [P. 1809—10.] H. G. O. 3. g. a. m. P. von 5 Sch. Eng. am 8ten Aug. 1810.

Auf Halb-Sold (Half-Pay) gesetzt.

865. 2tes Hus.-Regt. Obstl. Wilhelm Carl Rodewald. ✳ 16ten Dec. 1604. / 8ten Febr. 1806. Obst. 4ten Juni 1813. [B. 1807. S. 1809.] a. h. S. ges. 29sten Juni 1812. † zu Herzberg i. Han. am 10ten Apr. 1819.

866. 3tes Hus.-Regt. Maj. Ernst von Burgwedel. ✳ 28sten Sept. 1803. / 24sten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] schw. verw. am 29sten Dec. 1808 bei Benevente.

B. G. M. für Benevente, a. h. S. gef. 14ten Mai 1811. † zu Goldberg im Mecklenb. 16ten Nov. 1832.

867. 2tes Huf.=Regt. Maj. Johann Conrad Victor von Müller. ✳ {5ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [S. 1809.] a. h. S. gef. 12ten März 1811. † zu Wrestorf unweit Lüneburg i. Han. am 15ten März 1832.

868. 1stes Huf.=Regt. Maj. Carl Otto. ✳ {7ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11.] B. G. M. für Fuentes de Onoro. a. h. S. gef. 17ten März 1812. † zu Hannover am 4ten März 1821.

*869. 2tes Huf.=Regt. Maj. August Friedrich von dem Bussche. ✳ {8ten Oct. 1803. / 10ten Dec. 1805.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] l. verw. am 28sten Oct. 1811 bei Arroya Molinos. B. G. M. für Barossa. H. G. O. 2. — H. W. M. a. h. S. gef. 9ten März 1813. Han. Gen.=Lieut. i. P., und Platz=Commandant zu Stade i. Han.

870. 3tes Huf.=Regt. Maj. Johann Carl Küper. ✳ {17ten / 22sten} Oct. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. D. 1813—14.] H. G. O. 3. — R. St. W. O. 4. a. h. S. gef. 17ten Sept. 1814. † zu Verden i. Han. am 3ten Juli 1824 als Han. Tit.=Obstl. a. D.

871. 1stes lei. Drag.=Regt. Maj. Otto Friedrich von Gruben. ✳ {18ten Oct. 1803. / 9ten Febr. 1805.} [H. 1805. — N. 1814—15.] a. h. S. gef. 25sten Oct. 1815. † zu Lüneburg i. Han. am 29sten Juli 1821 als Han. Tit.=Obstl. a. D.

872. 2tes lei. Drag.=Regt. Maj. Friedrich von Ziegesar. ✳ {18ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15. B. G. M. für Vittoria. a. h. S. gef. 25sten Oct. 1815. † zu Hagen=Ohsen unweit Hameln i. Han. am 24sten Febr. 1825 als Han. Maj. i. P.

873. 1stes Hus.=Regt. Rittm. Georg von Müller. ✳ 16ten Juni 1804. Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. B. 1807. — P. 1809—10.] a. h. S. ges. 25sten Juni 1814. zu Loccum i. Han.

874. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Georg Friedrich Meyer. ✳ {23sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} a. h. S. ges. 25sten Febr. 1812. † zu Lüneburg i. Han. am 7ten März 1830.

875. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Ernst Alb. Wm Fr. Carl von Lenthe. ✳ {29sten Apr. / 5ten Mai} 1804. Cap. 25sten Nov. 1809. [H. 1805. — P. 1812.] l. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. a. h. S. ges. 25sten Oct. 1815. † zu Hannover am 2ten Aug. 1818 als Han. Tit.=Maj. a. D.

*876. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Carl Leschen. ✳ {8ten / 21sten} Jan. 1806. a. h. S. ges. 6ten Juli 1814. † zu Celle i. Han. am 17ten Sept. 1836 als Han. Tit.=Maj. a. D.

877. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Carl Schanz. ✳ {19ten / 22sten} Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809.] a. h. S. ges. 25sten Juni 1814 zu Syke i. Han.

*878. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Carl Tappe. u. O. C. {25sten Nov. / 10ten Dec.} 1811. [H. 1805. — P. 1812. — N. 1814—15.] schw. verw. am 23sten Juli 1812 bei Garzia Hernandez. a. h. S. ges. 25sten Apr. 1815. zu Salzhausen, Amt Winsen a. d. Luhe i. Han.

879. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Carl Sprebach. u. O. C. {3ten / 15ten} Dec. 1812. [H. 1805. — N. 1814—15.] a. h. S. ges. 25sten Oct. 1815. † zu Prebohl, Amt Lüchow i. Han. am 10ten Apr. 1816.

880. 2tes lei. Drag.=Regt. Cornet Wilhelm von Kalkreuth. {28sten Aug. / 15ten Sept.} 1812. a. h. S. ges. 25sten Febr. 1815.

881. 2tes lei. Drag.=Regt. Cornet Hermann Voß. u. O. C.

{1ſten / 13ten} Oct. 1812. [H. 1805. — B. 1807. — N. 1814 — 15.] a. h. S. geſ. 25ſten Sept. 1815. † zu Holſten, Amt Hoya i. Han. am 29ſten Oct. 1826.

882. 2tes lei. Drag.=Regt. Regts.=Zahlm. Wm Armſtrong. 1ſten Mai 1806. [P. 1812—13. — S. F. 1813 —14. — N. 1814—15.] a. h. S. geſ. 30ſten Sept. 1815.

883. 2tes Huſ.=Regt. Regts=Qurſtr. James Hauſchildt. u. O. C. {17ten / 21ſten} Juli 1810. [B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] a. h. S. geſ. 6ten Aug. 1814. † zu Ipswich in England am 10ten Mai 1819.

884. 1ſtes Huſ.=Regt. Ob.=Wund. Heinrich Wm Bergmann. M. D. 16ten Dec. 1805. [B. 1807. — P. 1809—10—11—12.] a. h. S. geſ. 27ſten Juli 1813. † zu Alten=Bruchhauſen i. Han. am 25ſten Sept. 1820.

Reſignirt und Abgegangen.

885. 1ſtes lei. Drag.=Regt. Commandirender Obſt. Graf Wallmoden=Gimborn. ✳ {17ten / 22ſten} März 1814. Gen.=Lieut. 21ſten Jan. 1813. [N. D. 1813—14.] O. M. T. 3. — R. St. A. O. 1. — R. St. W. O. 2. — R. St. G. O. 3. — B. B. O. 2. — Pr. R. A. 1. — Pr. M. V. O. — Sw. Sw. O. 1. — Si. F. O. 1. — Si. C. G. O. 1. — H. G. O. 1. — reſ. am 24ſten Juni 1815. Öſtr. Feldmarſchall=Lieutenant und commandirender General in Mailand.

886. 2tes lei. Drag.=Regt. Commandirender Obſt. Otto von Schulte. ✳ 21ſten Jan. 1806. reſ. am 4ten Aug. 1810. † zu Burg Sittenſen i. Han. am 2ten Aug. 1826.

887. 2tes lei. Drag.=Regt. Maj. Friedrich von Heimburg. ✳ {19ten Febr. 1804. / 21ſten Jan. 1806.} reſ. am 1ſten Mai 1807. Han. Maj. i. P. zu Nordgoltern i. Han.

888. 2tes Hus.=Regt. Maj. Heinrich Niemann. ✳ {20sten Febr. 1804. / 28sten Jan. 1806.} [B. 1807.] g. a. am 25sten März 1809. † zu Hannover am 16ten Febr. 1823.

889. 1stes Hus.=Regt. Maj. Otto von Grote. ✳ {2ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — P. 1809—10.] H.W.M. res. am 30sten Oct. 1810. † am 27sten Jan. 1834 als Han. Obst. i. P., und Platz=Commandant zu Nienburg i. Han.

890. 2tes lei. Drag.=Regt. Rittm. Justus Klare. ✳ {24sten Sept. 1803. / 21sten Jan. 1806.} (Kam nie zum Regt.) g. a. am 17ten Mai 1806. † in Göttingen den 2ten Sept. 1816.

891. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Jürgen Melchior von Issendorff. ✳ {2ten / 22sten} Oct. 1805. [H. 1805.] g. a. am 3ten Apr. 1807. † am 18ten Febr. 1830 als Han. Obst. i. P., und Platz=Commandant zu Stade i. Han.

892. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Friedrich Ernst von Stolzenberg. ✳ {4ten / 14ten} Oct. 1805. [H. 1805.] g. a. am 17ten Mai 1806. Han. Tit.=Obst. i. P., und Platz=Commandant zu Harburg i. Han.

*893. 1stes lei. Drag.=Regt. Rittm. August von dem Knesebeck. ✳ {6ten Nov. 1803. / 14ten Febr. 1804.} [H. 1805.] res. am 7ten Sept. 1810. Han. Obst. i. P., und Ausreuter des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg i. Han.

894. 1stes Hus.=Regt. Rittm. Carl von Bischoffshausen. ✳ {22sten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10.] res. am 24sten März 1810. zu Cassel.

895. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Clamor von dem Bussche. ✳ {5ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807. —

S. 1809.] res. am 21sten Juli 1810. † zu Hannover am 30sten Juli 1816 als Maj. H. D. 4tes Hus.-Regt.

896. 1stes lei. Drag.-Regt. Rittm. Adolph von Hake. ✳ 25sten Sept. 1804. Rittm. 25sten Sept. 1804. [H. 1805.] res. am 2ten Dec. 1809. zu Ohr unweit Hameln im Han.

897. 3tes Hus.-Regt. Rittm. Hieronimus v. d. Decken. ✳ {14ten / 21sten} März 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9] H. G. O. 2. — H. W. M. res. am 21sten Juli 1810. Gen.-Maj. H. D. und Commandeur der 2ten Cav.-Brig.

898. 1stes Hus.-Regt. Lieut. Hermann von der Beck. ✳ {16ten / 21sten} März 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10.] res. am 22sten Sept. 1810. Han. Tit.-Maj. i. P., zu Podendorf, Amt Moisburg i. Han.

899. 2tes Hus.-Regt. Lieut. Georg von Werlhof. ✳ {21sten / 22sten} Oct. 1805. g. a. am 10ten Mai 1806. †

900. 3tes Hus.-Regt. Lieut. Hannach von Linsingen. ✳ {19ten / 24sten} Dec. 1805. [B. 1807.] res. am 7ten Mai 1808. Han. Rittm. a. D. zu Ülzen i. Han.

901. 2tes lei. Drag.-Regt. Lieut. Georg Bornemann. {30sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} res. am 25sten Nov. 1806.

902. 1stes Hus.-Regt. Lieut. Bernhard Cropp. {4ten / 5ten} Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807.] res. am 9ten Juni 1810. † zu Misburg unweit Hannover am 7ten März 1824.

903. 3tes Hus.-Regt. Lieut. Anton D. von Werfebe. {1sten / 5ten} Mai 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] res. am 3ten Nov. 1812. † zu Frensdorfsmühlen i. Bremenschen am 2ten März 1819.

904. 1stes Hus.=Regt. Lieut. Christian von Heimbruch. {7ten / 9ten} Febr. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809 —10.] res. am 22sten Sept. 1810. Cap. H. D. 7tes Lin.=Bat.

905. 1stes leich. Drag.=Regt. Lieut. Georg von Hattorf. {17ten / 22sten} Dec. 1804. [H. 1805.] res. am 19ten März 1811. Cap. a. D. in Preuß. Diensten, zu Pöckelsheim unweit Paderborn im Preußischen.

906. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Harlow Phibbs. {30sten Apr. / 7ten Mai} 1808. [P. 1812.] l. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. res. am 22sten Juni 1813.

907. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Carl von Assig. {5ten / 17ten} März 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14.] res. am 5ten Juli 1814. † in England im Jahre 1828.

908. 1stes Hus.=Regt. Lieut. August von Scharnhorst. {16ten / 22sten} Sept. 1810. g. a. am 6ten Apr. 1814. † 1827 (als Rittm. in Kön. Preuß. Diensten.)

909. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. Ulrich von Barner. {4ten / 19ten} Mai 1812. [P. 1812—13.] Pr. R. A. 3. — Pr. E. K. — Pr. I. O. — Pr. D. K. — R. St. W. O. 3. — R. St. A. O.* 2. — Po. St. O. 2. res. am 23sten Oct. 1813. Gen.=Maj. der Cav. in Kön. Preuß. Diensten.

910. 1stes Hus.=Regt. Lieut. Johann Carl Rahlwes. {10ten / 16ten} Juli 1811. [P. 1813.] res. am 29sten Nov. 1813. † zu Baltimore 1820.

911. 1stes Hus.=Regt. Cornet Gottlieb von Heimbruch. 9ten Juli 1805. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809—10.] schw. verw. am 27sten Juni 1809 bei Talavera. res. am 22sten Sept. 1810. † zu Stelligte i. Han. am 6ten Juni 1822 (als Cap. H. D. 8tes Inf.=Regt.)

912. 2tes lei. Drag.-Regt. Cornet Wm Chn Alexander Dekker. {4ten / 21sten} Jan. 1806. g. K. am 17ten Mai 1806.

913. 2tes Hus.-Regt. Cornet Ernst von Bülow. {19ten / 21sten} Jan. 1806. res. am 1sten Sept. 1806.

914. 3tes Hus.-Regt. Cornet Carl Adolph von Estorff. U. O. C. 8ten Febr. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] H. W. M. res. am 2ten Dec. 1809. Han. Obst. i. P. zu Teindorf bei Uelzen i. Han.

915. 2tes Hus.-Regt. Cornet Graf Christian Bothmer. {5ten / 19ten} Aug. 1806. res. am 26sten Febr. 1811. im Holsteinschen.

916. 2tes lei. Drag.-Regt. Cornet Johann Christian Heinßen. {28sten Mai / 2ten Juni} 1810. res. am 19ten Febr. 1811.

917. 2tes Hus.-Regt. Cornet Adolph Schröder. {17ten / 23sten} Sept. 1811. res. am 16ten Juni 1812.

918. 1stes Hus.-Regt. Cornet Friedrich Klein. {20sten / 28sten} Apr. 1812. — R. St. A. O. 2. — Bn. O. T. — R. St. W. O. 4. — R. P. M. — Pr. M. V. O. — R. D. d. T. res. am 25sten Apr. 1813. Obst. a. D. in Russ. Diensten zu Mietau in Curland.

919. 1stes lei. Drag.-Regt. Cornet August von Münchhausen. {5ten / 19ten} Mai 1812. res. am 1sten Sept. 1812.

920. 2tes lei. Drag.-Regt. Cornet Valentin von Massow. {6ten / 19ten} Mai 1812. [P. 1812—13.] schw. verw. am 23sten Oct. 1812 bei Venta de Poço. Pr. R. A. 4. — Pr. I. O. — Pr. E. K. — Pr. D. K. — B. B. O. 2. — F. E. L. 5. — He. G. L. 3. — Po. St. O. 3. — R. St. W. O. 4. — R. St. A. O. *2. — H. G. O. 2. res. am 16ten Mai 1813. Obst. in Kön. Preuß. Diensten, und Flügel-Adjt. Sr. Maj. des Königs von Preußen.

921. 2tes Hus.=Regt. Cornet Friedrich von Forer. {7ten / 19ten} Mai 1812. res. am 25sten Oct. 1813.

922. 3tes Hus.=Regt. Cornet Friedrich James Horn. {14ten Oct. / 3ten Nov.} 1812. res. am 16ten März 1813. Maj. H. D. 6tes Lin.=Bat.

923. 1stes Hus.=Regt. Cornet Friedrich von Petersdorff. {30sten Jan. / 13ten Febr.} 1813. res. am 16ten Mai 1813.

924. 1stes Hus.=Regt. Cornet Georg Schreiber. {6ten / 20sten} Apr. 1813. res. am 12ten Dec. 1813. zum Cornet im 11ten brit. lei. Drag.=Regt. ernannt am 23sten Dec. 1813.

925. 1stes Hus.=Regt. Cornet Joost Kops. {24sten Juli / 3ten Aug.} 1813. res. am 29sten Sept. 1814.

926. 2tes lei. Drag.=Regt. Cornet Friedrich Nanne. {29sten Aug. / 11ten Sept.} 1813. res. am 7ten Dec. 1813.

927. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Philipp August Warton. {14ten / 23sten} Nov. 1813. res. am 3ten Mai 1814.

928. 1stes lei. Drag.=Regt. Regts=Zahlm. Ernst von Schmiedern. 5ten Mai 1804. [H. 1805.] H.G.O.3. res. am 5ten Dec. 1806. Kön. Brit. Maj. a. D. mit Localrang auf dem Continent von Europa. 20sten Sept. 1814. 1865.

929. 1stes lei. Drag.=Regt. A.=Wund. Wilhelm Heise. [illegible] M. D. 19ten Apr. 1806. [P. 1812.] res. am 17ten März 1812. in Irland.

Vom Etat gestrichen, weil sie ohne Urlaub abwesend waren.

930. 3tes Hus.=Regt. Obstl. Albrecht von Estorff. * {19ten Mai 1804. / 24sten Dec. 1805.} H. G. O. 2. — H. W. M. gestr.

[illegible] – 1815. [illegible] bei Halle.

am 20sten Juni 1807. Han. Gen.=Lieut. i. P. zu Veerßen unweit Uelzen i. Han.

931. 2tes lei. Drag.=Regt. Lieut. Carl von Siegroth. {15ten / 25sten} Febr. 1812. [P. 1813.] gestr. am 15ten März 1814.

932. 2tes Hus.=Regt. Cornet Daniel Schultze. u. O. C. {14ten Aug. / 6ten Sept.} 1811. [P. 1811.] gestr. am 21sten Aug. 1813.

933. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Heinrich Struensee. {19ten Aug. / 1sten Sept.} 1812. gestr. am 5ten Oct. 1813.

934. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Jacob Hönes. u. O. C. {4ten / 15ten} Dec. 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] gestr. am 27sten Apr. 1815.

935. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Wm Eduard Rudolph. {24sten März / 6ten Apr.} 1813. gestr. am 29sten März 1814.

936. 3tes Hus.=Regt. Cornet Ferdinand von Heymert. {29sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. gestr. am 17ten Mai 1814.

937. 1stes Hus.=Regt. Cornet Friedrich von Quiter. {22sten Juli / 12ten Aug.} 1814. gestr. am 22sten Juli 1815.

938. 2tes lei. Drag.=Regt. A.=Wund. Cramer. M. D. 30sten Dec. 1805. gestr. am 25sten Oct. 1806.

939. 2tes lei. Drag.=Regt. Regts=Pferdearzt Koch. 21sten Jan. 1806. gestr. am 12ten Aug. 1806. † zu Harburg i. Han. am 27sten Apr. 1833.

Aus dem Dienste entlassen.

940. 3tes Hus.=Regt. Regts=Zahlm. Harris Power. 9ten Dec. 1806. [B. 1807.] entlassen am 5ten Juli 1811.

Gazettirt ohne erfolgte Anstellung, weil sie nicht bei ihren respectiven Corps eintraten.

941. 2tes Hus.=Regt. Obstl. Crusen. * 20sten Mai 1804 / 28sten Jan. 1806. A. w., am 8ten Febr. 1806.

942. 2tes lei. Drag.=Regt. Cornet J. W. von Struve. 1sten / 21sten Jan. 1806. [H. G. O. 3. — H. W. M.] A. w., am 15ten Febr. 1806. † zu Behrensen unweit Hameln i. Han. am 17ten Nov. 1834 (als Han. Tit.=Obst. i. P.)

943. 1stes Hus.=Regt. Cornet von Reichmeister. 3ten / 14ten Febr. 1807. A. w. am 16ten Mai 1807.

944. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Carl von Reden. 9ten / 18ten Juli 1807. A. w. am 12ten Mai 1810. († im Jahre 1813 in Folge der in der Schlacht bei Leipzig erhaltenen Wunden, als Cap. in K. Preuß. Diensten.)

945. 2tes Hus.=Regt. Cornet Schulze. 2ten / 16ten Febr. 1813. A. w. am 2ten März 1813.

946. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Adolph von Bock. 20sten / 29sten Juni 1813. H. W. M. A. w. am 30sten Apr. 1814. Lieut. und Adjt. 2tes Drag.=Regt.

947. 2tes lei. Drag.=Regt. Cornet Friedrich von Veltheim. 9ten / 29sten Apr. 1815. A. w. am 3ten Juni 1815. Forstjunker zu Nordheim i. Han.

948. 3tes Hus.=Regt. Cornet Buch. 10ten / 22sten Juli 1815. A. w. am 4ten Nov. 1815.

Von der Legion zu britischen Regimentern versetzt, avancirt oder auf dem Stabe der britischen Armee angestellt.

949. Stab. Brig.=Maj. Joseph Seeliger. {16ten/17ten} Nov. 1803. Cap. 16ten Nov. 1803. [H. 1805.] Zum Comp.=Chef im 83sten brit. Inf.=Regt. ernannt am 27sten Aug. 1805. † zu London am 18ten Juni 1819.

950. Art.=Regt. A.=Wund. August Römhield. 3ten Jan. 1804. [H. 1805.] zum Ob.=Wund. im de Roll's Regt. bef. am 29sten Dec. 1804. zu Genua.

951. 2tes Hus.=Regt. Rittm. Augustus Heiliger. {3ten Sept. 1803. / 3ten Sept. King's German Regt. / 17ten Nov. K. G. Legion.} [H. 1805.] vers. zum 15ten brit. lei. Drag.=Regt. am 25sten März 1806. † zur See auf der Höhe von Corunna, im Jan. 1809 (a. d. St. des Gen. Sir John Moore.)

952. 1stes Hus.=Regt. Lieut. Wilhelm von der Osten. ✳ {10ten/17ten} Nov. 1803. [H. 1805.] H. G. O. 3. — B. W. M. vers. zum 16ten brit. lei. Drag.=Regt. am 5ten Nov. 1808. K. Brit. Maj. a. D. und Han. Obstl. à la suite.

953. 1stes Hus.=Regt. Lieut. Ludewig von Düring. 5ten Mai 1804. [H. 1805.] vers. zum 15ten brit. lei. Drag.=Regt. am 23sten Juli 1805. K. Brit. Maj. a. h. G. in Schottland.

954. 1stes lei. Drag.=Regt. Lieut. und Adjt. Wilhelm von Bock. {13ten/21sten} März 1804. Lieut. 12ten Oct. 1805. [H. 1805.] vers. zum 8ten brit. Garnison-Bat. am 17ten Nov. 1807.

955. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Johann Peters. {14ten/21sten} März 1804. [H. 1805.] zum Lieut. bef. bei den Scots-Greys am 13ten Apr. 1805. Obstl.

im brit. Dienste a. h. S., zu Wennebostel, Amts Bissendorf i. Han.

956. 3tes Hus.=Regt. Cornet Carl Holborn. u. D. C. {9ten / 20sten} Juni 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] zum Lieut. bef. im brit. 10ten lei. Drag.=Regt. am 11ten Febr. 1812. zu Hamburg.

957. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Carl Auchmuty. {26sten Aug. / 3ten Sept.} 1808 zum Lieut. im brit. 7ten Inf.=Regt. bef. am 19ten Aug. 1809.

958. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Govert Röpel. {21sten / 28sten} Jan. 1809. zum Lieut. bef. im 60sten brit. Inf.=Regt. am 3ten März 1812.

959. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Eduard Adams. {19ten / 23sten} Juni 1810, vers. zum 3ten brit. Drag.=Regt. am 17ten Nov. 1812.

960. 1stes lei. Drag.=Regt. Cornet Friedrich von Loen. {21sten Sept. / 8ten Oct.} 1811. zum Lieut. bef. im 10ten brit. lei. Drag.=Regt. am 5ten Nov. 1811, und wiederum zum 15ten brit. Drag.=Regt. vers. am 10ten Dec. 1811.

961. 1stes lei. Drag.=Regt. Ob.=Wund. Johann Gottlieb Meusel. M. D. ✳ 5ten Mai 1804. [H. 1805. — M. 1807.] als Stabsarzt unterm 25sten Juli 1805, und als Stabs=Physicus am 20sten Juni 1807 angestellt. † zu Hannover am 26sten März 1817.

*962. 1stes Hus.=Regt. Ob.=Wund. Christian Brandes. ✳ 3ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14.] zum Stabsarzt bef. am 4ten Juni 1807. zu Hainholz unweit Hannover.

*963. 3tes Hus.=Regt. Ob.=Wund. Carl Groskopff. M. D. ✳ 25sten Nov. 1805. extraord. Inspecteur der Hospitäler auf dem Continente von Europa. 22sten Febr. 1816. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. bef. zum Stabs=

arzte am 13ten Febr. 1813. Stabs-Medicus H. D. zu Hannover.

964. 2tes lei. Drag.-Regt. Ob.-Wund. Victor Sergel. M. D. ✳ 30sten Dec. 1805. Stabs-Physicus auf dem Continent von Europa, am 22sten Febr. 1816. [P. 1810—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] bef. zum Stabsarzte am 8ten Aug. 1809. zu Osnabrück i. Han.

965. 2tes lei. Drag.-Regt. Ob.-Wund. Johann Taberger. M. D. 3ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—12—13. — S. F. 1813—14. — N. D. 1814.] bef. zum Stabsarzte am 22sten Jan. 1814. Hofmedicus, zu Hannover.

966. 1stes lei. Drag.-Regt. Ob.-Wund. Johann Friedrich Groskopff. M. D. 21sten Apr. 1804. [H. 1805. P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. bef. zum Stabsarzte am 22sten Febr. 1816. † zu Celle i. Han. am 21sten Apr. 1823. (als Ob.Wund. H. D. G.-Cuir.-Regt.)

967. 2tes Hus.-Regt. Ob.-Wund. Friedrich Wm Wollring. M. D. 3ten Dec. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — S. 1809. — P. 1811—12—13. — N. 1814. — C. 1815.] bef. zum Stabsarzte am 22sten Febr. 1816. zu Diepholz i. Han.

968. 1stes lei. Drag.-Regt. A.-Wund. Heinrich Waiblinger. M. D. 13ten Nov. 1803. [H. 1805.] bef. zum Ob.-Wund. der Braunschw.-Oelsschen Cav. am 17ten März 1810.

969. 2tes leich. Drag.-Regt. A.-Wund. Friedrich Seiler. M. D. 25sten Oct. 1806. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14.] bef. zum Stabs-A.-Wund. am 5ten Jan. 1813, und zum Ob.-Wund. a. d. St. am 26sten Mai 1814. † zu Lüde unweit Pyrmont am 16ten Apr. 1836.

970. 1stes lei. Drag.-Regt. Regts-Pferdearzt Wilhelm Clarkson. 21sten Dec. 1803. [H. 1805.] vers. zur 1sten brit., oder des Königs, Drag.-G. am 25sten März 1805.

Infanterie.

Auf dem Schlachtfelde geblieben.

971. 4tes Lin.=Bat. Commandirender Obst., Ernst Eberhard Kuno von Langwerth. ✳ {14ten Nov. / 20sten Dec.} 1803. Brig.=Gen. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] B. G. M. für Talavera, gebl. in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

972. 5tes Lin.=Bat. Commandirender Obst. Christian von Ompteda. ✳ {13ten / 17ten} Nov. 1803. Obst. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1813. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. G. M. 1. 2. für Vittoria, Nive, Nivelle. B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

973. 2tes Lin.=Bat. Maj. Adolph Wilhelm von Wurmb. ✳ {12ten Oct. 1803. / 14ten Febr. 1804.} [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] l. verw. am 27sten Sept. 1810 bei Busaco. B. G. M. 1. 2. für Talavera, Busaco, Salamanca. gebl. bei Stürmung des Castells von Burgos in Spanien am 18ten Oct. 1812.

974. 2tes Lin.=Bat. Maj. Paul Gottlieb Chüden. ✳ {18ten Oct. 1803. / 10ten Dec. 1805.} [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 im Gefecht von St. Etienne vor Bayonne. gebl. bei einem Ausfall der Besatzung von Bayonne in Frankreich am 14ten April 1814.

975. 2tes lei. Bat. Cap. Adolph Bösewiel. ✳ 5ten Mai 1804. Maj. 4ten Juni 1814. l. verw. am 22sten Apr. 1811 bei Badajoz. [H. 1805. — B. 1807—8. P. 1808—9—11. — S. 1809. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

976. 1stes Lin.=Bat. Cap. Carl Christian Friedrich von Avemann. ✳ {3ten / 14ten} Febr. 1804. — Cap. 19ten Juli 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13.] gebl. in der Schlacht in den Pyrenäen unweit Pamplona in Spanien am 28sten Juni 1813, (als Brig.=Maj. bei Gen.=Maj. Anson's Brig. in der 4ten Brit. Inf.=Div.)

977. 2tes Lin.=Bat. Cap. Ernst Scharnhorst. ✳ {19ten / 25sten} Sept. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — schw. verw. am 22sten Juli 1812 bei Salamanca. — gebl. bei Stürmung der äußern Vertheidigungswerke des Castells von Burgos in Spanien am 22sten Sept. 1812.

978. 1stes Lin.=Bat. Cap. Wilhelm von Saffe. ✳ {6ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — gebl. bei einem Angriffe auf die äußern Vertheidigungswerke des Castells von Burgos in Spanien am 8ten Oct. 1812.

979. 1stes Lin.=Bat. Cap. Carl Dettmering. ✳ 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. im Treffen bei Grijo vor Oporto in Portugal am 11ten Mai 1809.

980. 1stes Lin.=Bat. Cap. Christian von Werfebe. ✳ {12ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

981. 5tes Lin.=Bat. Cap. Ernst Christian Carl von Wurmb. ✳ 25sten Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

982. 8tes Lin.-Bat. Cap. August Wilh. von Voigt. ✳ {13ten / 24sten} Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

983. 2tes lei. Bat. Cap. Heinrich Wiegmann. ✳ {7ten / 21sten} Jan. 1806. — Cap. 24sten Oct. 1811. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

984. 2tes Lin.-Bat. Cap. Georg Tilee. ✳ 16ten Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D.* 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

985. 1stes Lin.-Bat. Cap. August von Saffe. {5ten / 14ten} Febr. 1804. — Maj. am 18ten Juni 1815. (es war derzeitig nicht bekannt, daß er bei Waterloo geblieben war.) [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

986. 2tes Lin.-Bat. Cap. Heinrich Müller. {19ten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — S. F. 1813—14.] gebl. bei einem Ausfalle der Besatzung von Bayonne in Frankreich am 14ten April 1814.

987. 1stes lei. Bat. Cap. Gottlieb Thilo Holtzermann. {23sten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

988. 2tes lei. Bat. Cap. Friedrich Melchior Wilhelm Schaumann. {20sten 21sten} April 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. — N. D. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

989. 1stes Lin.=Bat. Cap. Carl von Holle. {19ten 21sten} März 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

990. 3tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Diebel. ✻ {17ten 22sten} Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

991. 1stes lei. Bat. Cap. Heinrich von Marschalck. 23sten März 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

992. 8tes Lin.=Bat. Cap. Thilo von Westernhagen. 24sten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

993. 1stes lei. Bat. Cap. August Alexander von Goeben. {25sten 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

994. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Evert. ✻ {7ten 10ten} Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. in der

Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

995. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Ernst Gottlieb von Dachenhausen. * {3ten Jan. / 8ten Febr.} 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

996. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Hemmelmann. {23sten / 25sten} Mai 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

997. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Carl Gustav Meyer. u. O. E. 20sten Aug. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] gebl. im Gefechte von St. Etienne vor Bayonne in Frankreich am 27sten Febr. 1814.

998. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Wilhelm von Marenholz. 17ten Juni 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

999. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Adolph Hansing. 28sten Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] gebl. bei Stürmung der äußern Vertheidigungswerke des Castells von Burgos in Spanien am 22sten Sept. 1812.

1000. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Georg Heinrich von Hodenberg. {27sten / 28sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] gebl. in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.

1001. 2tes lei. Bat. Lieut. Florian Sprecher. 23sten Mai 1809. [S. 1809.] gebl. vor Vliessingen auf der Insel Walcheren am 14ten Aug. 1809.

1002. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Johann Meyer. u. O. E. {10ten Juli / 12ten Aug.} 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. —

P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] gebl. bei einem Ausfall der Besatzung von Bayonne in Frankreich am 14ten April 1814.

1003. 3tes Lin.=Bat. Lieut. Friedr. Hasselbach. u. D. C. {9ten / 23sten} Sept. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13.] gebl. im Gefechte unweit Castalla in Spanien am 13ten April 1813.

1004. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Carl Köhler. u. D. C. {15ten / 21sten} Febr. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. — gebl. bei einem Ausfall der Besatzung von Bayonne in Frankreich am 14ten April 1814.

1005. 2tes lei. Bat. Lieut. Johann Whitney. {20sten / 25sten} Juli 1809. [P. 1811.] gebl. in der Schlacht von Albuera in Spanien am 16ten Mai 1811.

1006. 1stes lei. Bat. Lieut. Georg Elderhorst. 28sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14.] l. verw. am 9ten Dec. 1813 vor Bayonne. — gebl. im Gefechte vor Bayonne am 28sten Febr. 1814.

1007. 1stes lei. Bat. Lieut. Friedrich von Klenck. 1sten März 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813.] gebl. im Gefechte beim Übergange über die Bidassoa im südlichen Frankreich am 7ten Oct. 1813.

1008. 1stes lei. Bat. Lieut. Anton Albert. u. D. C. {21sten / 27sten} Mai 1809. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

1009. 2tes lei. Bat. Lieut. James Grant. {7ten / 23sten} Dec. 1809. [P. 1811.] gebl. im Gefechte (beim Recognosciren) vor Badajoz in Spanien am 22sten Apr. 1811.

1010. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Georg Boyd. {29sten Mai / 10ten Juni} 1809. [P. 1809—10—11—12—13. — S. F. 1813.] l. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — gebl. im Gefechte bei Urugne in Frankreich am 10ten Nov. 1813.

1011. 2tes lei. Bat. Lieut. W. Philipp Aug. von Fincke. u. O. C. {15ten / 23sten} Oct. 1810. [P. 1811—12.] gebl. in der Schlacht von Salamanca in Spanien am 22sten Juli 1812.

1012. 5tes Lin.=Bat. Lieut. u. Adjt. Johann Ludewig Schuck. u. O. C. {15ten Oct. / 3ten Nov.} 1812. — Lieut. 25sten Apr. 1814. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

1013. 2tes lei. Bat. Fähnr. Friedrich von Robertson. {28sten Nov. / 7ten Dec.} 1813. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

1014. 1stes Lin.=Bat. Fähnr. Hartwich von Lücken. {1sten Febr. / 1sten März} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

1015. 4tes Lin.=Bat. Fähnr. Eduard Theodor von Cronhelm. {10ten Juni / 9ten Juli} 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. gebl. in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.

An Wunden verstorben.

1016. 2tes Lin.=Bat. Obstl. Johann Brauns. ✳ {6ten Jan. / 25sten Mai} 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] B. G. M. für Talavera. († d. W. am

6ten Oct. 1809, erhalten in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.)

1017. 4tes Lin.-Bat. Obstl. Georg Carl Aug. du Plat. * {18ten / 17ten} Nov. {1803. / 1804.} Obst. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. am 21sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1018. 2tes Lin.-Bat. Obstl. Joh. Christian von Schröder. * {8ten Oct. 1803. / 24sten Mai 1806.} Obstl. 4ten Juni 1813. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. am 22sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1019. 4tes Lin.-Bat. Maj. Georg Wilhelm Cyriacus Chüden. * {9ten Nov. 1803. / 9ten Febr. 1805.} Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — N. D.* 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. am 19ten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1020. 5tes Lin.-Bat. Cap. Ernst von Hamelberg. * {19ten Oct. 1803. / 10ten Dec. 1805.} [B. 1807—8. — P. 1808—9.] († a. W. am 11ten Aug. 1809, erhalten in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.)

1021. 5tes Lin.-Bat. Cap. Friedrich Ernst Philipp Langrehr. * {3ten Nov. 1803. / 25sten Mai 1805.} [H. 1805. — B. 1807 —8. — P. 1808—9—10—11—12.] († a. W. zu Salamanca in Spanien am 12ten Sept. 1812, erhalten in der Schlacht von Salamanca am 22sten Juli 1812.)

1022. 1stes Lin.-Bat. Cap. Heinrich La Roche de Starkenfels. * {5ten Nov. 1803. / 14ten Febr. 1804.} [H. 1805. —

M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11 —12.] B. G. M. für Ciudad Rodrigo. († a. W. zu Arevalo in Spanien am 31sten Oct. 1812, erhalten bei Stürmung des Castells von Burgos am 18ten Oct. 1812.)

1023. 5tes Lin.=Bat. Cap. Joh. W. Lucas Bacmeister. ✳
{7ten Nov. 1803. / 25sten Mai 1805.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] († a. W. zu Penaranda in Spanien am 2ten Nov. 1812, erhalten bei Stürmung des Castells von Burgos am 18ten Oct. 1812.)

1024. 2tes Lin.=Bat. Cap. Carl von Helderitt. ✳
21sten April 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] († a. W. am 3ten Aug. 1809, erhalten in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.)

1025. 4tes Lin.=Bat. Cap. Georg Ludewig Leue. ✳
{15ten / 17ten} Nov. 1804. — Maj. 4ten Juni 1814. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. am 23sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1026. 2tes lei. Bat. Cap. Friedr. W. Aug. du Fay. ✳
{15ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] († a. W. zu Porchester, Hants, in England am 11ten Febr. 1810, erhalten vor Bliessingen auf der Insel Walcheren am 7ten Aug. 1809.)

1027. 2tes lei. Bat. Cap. Georg Arnold Heise. {13ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808 —9—11.] († a. W. zu Elvas in Portugal am 10ten Juli 1811, erhalten in der Schlacht von Albuera in Spanien am 16ten Mai 1811.)

1028. 1stes leichte Bataillon. Capitain Ludewig Cropp.
{3ten Sept. 1803. / King's German=Regt. 3ten Sept. 1803. / King's German=Legion 17ten Nov. 1803.} [H. 1805.

— B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13.] († a. W. am 25sten Juni 1813, erhalten an diesem Tage im Gefechte vor Tolosa in Spanien.)

1029. 4tes Lin.=Bat. Cap. Georg Heise. ✳ {18ten / 22sten} Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815] B. W. M. ✳ († a. W. am 27sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1030. 1stes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Heine. {6ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13.] († a. W. am 3ten Sept. 1813, erhalten bei dem Sturm von St. Sebastian in Spanien am 31sten Aug. 1813.)

1031. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Ludewig von Bothmer. 20sten Juli 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] († a. W. in feindlicher Gefangenschaft zu Burgos in Spanien am 5ten Jan. 1813, erhalten bei Stürmung des Castells von Burgos am 18ten Oct. 1812.)

1032. 2tes Lin.=Bat. Lieut. August Rypke. {25sten / 28sten} Jan. 1806. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] († a. W. am 30sten Juli 1812, erhalten in der Schlacht von Salamanca in Spanien am 22sten Juli 1812.)

1033. 3tes Lin.=Bat. Lieut. Ernst von Freytag. {27sten / 28sten} Jan. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P.* 1812—13.] († a. W. zu Alicante in Spanien am 13ten Juni 1813, erhalten im Gefechte unweit Castalla in Spanien am 13ten April 1813.)

1034. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich von Hodenberg. {25sten / 28sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] († a. W. am 30sten Juli 1809, erhalten

in der Schlacht von Talavera de la Reyna in Spanien am 28sten Juli 1809.)

1035. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Paul Müller. 28sten Jan. 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] († a. W. zu Lissabon in Portugal am 3ten Nov. 1810, erhalten im Gefechte vor Sobral am 14ten Oct. 1810.)

1036. 1stes lei. Bat. Lieut. Heinrich von Heimbruch. 6ten Aug. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] († a. W. am 2ten März 1814, erhalten im Gefechte von St. Etienne vor Bayonne in Frankreich am 27sten Febr. 1814.)

1037. 3tes Lin.-Bat. Lieut. Friedr. von Jeinsen. u. D. E. 13ten/27sten Oct. 1807. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—14. — P.* 1812—13. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. zu Brüssel am 28sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1038. 2tes lei. Bat. Lieut. Adolph von Witzendorff. u. D. E. 2ten/8ten Dec. 1809. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14.] († a. W. am 19ten März 1814, erhalten im Gefechte von St. Etienne vor Bayonne in Frankreich am 27sten Febr. 1814.)

1039. 1stes lei. Bat. Lieut. Carl von Hedemann. 24sten Nov./2ten Dec. 1809. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14.] l. verw. am 21sten Juni 1813 bei Vittoria. — († a. W. am 30sten März 1814, erhalten an demselben Tage auf Piquet vor Bayonne in Frankreich.)

1040. 1stes Lin.-Bat. Lieut. Conr. Victor Meyer. u. D. E. 17ten/25sten Febr. 1809. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] († a. W. am 18ten Oct. 1812, erhalten bei Stürmung der äußern Vertheidigungswerke des Castells von Burgos in Spanien am 4ten Oct. 1812.)

1041. 4tes Lin.=Bat. Lieut. Carl Graeffe. {29sten März / 8ten April} 1809. [M. 1809—10—11—12. — P.* 1812—13.] († a. W. am 14ten Sept. 1813, erhalten im Gefechte vom 12ten auf den 13ten Sept. 1813 im Paß von Ordal in Spanien.)

1042. 3tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich Leschen. u. O. C. {8ten / 29sten} Aug. 1812. [M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. († a. W. zu Brüssel am 28sten Juni 1815, erhalten in der Schlacht von Waterloo am 18ten Juni 1815.)

1043. 1stes lei. Bat. Fähnr. Eduard Schmalhausen. {18ten Jan. / 16ten Febr.} 1811. [P. 1811.] († a. W. zu Elvas in Portugal am 9ten Juni 1811, erhalten in der Schlacht von Albuera am 16ten Mai 1811.)

1044. 1stes Lin.=Bat. Fähnr. (Baron) Ernst le Fort. {8ten / 25sten} Sept. 1813. [N. D. 1813.] († a. W. am 16ten Sept. 1813, erhalten an diesem Tage im Gefechte bei der Göhrde i. Han.)

Auf der See verunglückt oder beim Schiffbruch ertrunken.

1045. 2tes Lin.=Bat. Obstl. Joachim Christian Andreas von Lösecke. * {10ten Jan. / 11ten Mai} 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent, am 11ten Nov. 1807, auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1046. 7tes Lin.=Bat. Obstl. Friedr. von Goldacker. * 21sten April 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9.] vermuthlich verunglückt mit dem Transportschiffe Harmony, welches zu Anfang des Jahrs 1810 auf der Fahrt von Malta nach England im mittelländischen Meere verloren ging. Es ist gewiß, daß der Obstl. und seine Frau sich der Harmony zur

Reise bedienten, aber das eigentliche Schicksal derselben und des Schiffs hat nicht ermittelt werden können.

1047. 7tes Lin.=Bat. Cap. Friedr. Aug. de Tessier. ✳ {12ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1048. 7tes Lin.=Bat. Cap. Burchard Ludewig von der Decken. ✳ {14ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1049. 2tes lei. Bat. Cap. Bodo Wilcken. ✳ {13ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Smallbridge im Febr. 1809 auf der Rückkehr von Vigo nach England.

1050. 2tes Lin.=Bat. Cap. Georg Ritter. ✳ {20sten / 24sten} Jan. 1801. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1051. 7tes Lin.=Bat. Cap. Wilhelm von Coulon. ✳ {28sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1052. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Adolph von Hinüber. ✳ {5ten / 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1053. 2tes Lin.-Bat. Lieut. Friedrich Ludewig August Marburg. ✳ {13ten/14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1054. 2tes Lin.-Bat. Lieut. und Adjt. Friedrich von Hodenberg. ✳ 21sten April 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1055. 2tes lei. Bat. Lieut. Georg von Heimbruch. ✳ {19ten/23sten} April 1805. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Smallbridge im Febr. 1809 auf der Rückfahrt von Vigo nach England.

1056. 7tes Lin.-Bat. Lieut. Herm. von Schlütter. ✳ {16ten/21sten} Jan. 1806. [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1057. 2tes Lin.-Bat. Lieut. Franz Wedemeyer. {13ten/14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1058. 7tes Lin.-Bat. Lieut. Leopold Wattenberg. {8ten/21sten} Jan. 1806. [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1059. 2tes Lin.-Bat. Lieut. August Isenbart. {8ten / 9ten} Febr. 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1060. 2tes Lin.-Bat. Fähnr. Georg Leopold Joh. Friedr. Carl Greve. {20sten / 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1061. 2tes lei. Bat. Fähnr. Carl August Augspurg. 4ten Febr. 1806. [B. 1807. — P. 1808—9.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Smallbridge im Febr. 1809 auf der Rückfahrt von Vigo nach England.

1062. 7tes Lin.-Bat. Fähnr. Leopold le Bachellé. 24sten Juni 1806. [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1063. 7tes Lin.-Bat. Fähnr. David le Bachellé. u. O. C. {7ten Sept. / 8ten Nov.} 1806. [B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Packetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1064. 2tes Lin.-Bat. Fähnr. Ludewig Leonhard Müller. u. O. C. {14ten / 21sten} März 1807. [M. 1806—7. — B. 1807.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Salisbury an der Küste von Kent am 11ten Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1065. 7tes Lin.-Bat. Fähnr. Adolph von Spilcker. {9ten / 16ten} Mai 1807. [B. 1807.] verunglückt beim

Schiffbruche des Paquetboots Eagle im Queens Channel im Nov. 1807 auf der Rückkehr der Expedition von Copenhagen.

1066. 2tes lei. Bat. Fähnr. Wilhelm Riddle. u. D. C. {15ten / 28sten} Juli 1807. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Smallbridge im Febr. 1809 auf der Rückfahrt von Vigo nach England.

1067. 2tes lei. Bat. Regts.-Qurstr. James Willan. {25sten März / 19ten April} 1808. [B. 1808. — P. 1808—9.] verunglückt beim Schiffbruche des Transportschiffes Smallbridge im Febr. 1809 auf der Rückfahrt von Vigo nach England.

Verstorben an Krankheit u. s. w.

1068. 5tes Lin.-Bat. Commandirender Obst. Georg Heinr. Klingsöhr. ✳ {17ten Dec. 1804. / 9ten Juli 1805.} Obst. 4ten Juni 1813. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9. — P. 1810—11—12—13.] B. G. M. 1. 2. für Fuentes de Onoro, Salamanca, Vittoria. † am 4ten Aug. 1813 im Lager unweit Oyarzun in Spanien.

1069. 5tes Lin.-Bat. Obstl. Carl von Reinbold. ✳ {10ten Nov. 1803. / 25sten Sept. 1804.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 1sten März 1809 zu Sacavem unweit Lissabon in Portugal.

1070. 1stes lei. Bat. Obstl. Ernst Ludewig Franz Leonhart. ✳ {8ten / 12ten} Jan. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809.] schw. verw. am 16ten Mai 1811 bei Albuera. B. G. M. 1. für Albuera, Salamanca. † am 10ten Sept. 1812 zu Escurial in Spanien.

1071. 7tes Lin.-Bat. Obstl. Wilhelm Offeney. ✳ 17ten Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809.] B. G. M. für Fuentes de Onoro. † am 15ten Aug. 1812 zu Belem in

Portugal, in Folge der während der Unternehmung gegen Almaraz im Mai desselben Jahrs erlittenen Strapazen.

1072. 8tes Lin.-Bat. Obstl. Georg von Laspeeg. ✳ 20sten April 1804. 21sten Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.] † am 5ten Febr. 1812 zu Melazzo in Sicilien.

1073. 6tes Lin.-Bat. Maj. Ferdinand Diedrich von Ompteda. ✳ 10ten Oct. 1803. 21sten Jan. 1806. Obstl. 4ten Juni 1814. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — P.* 1812—13] † am 9ten Mai 1815 zu Verden i. Han.

1074. 2tes lei. Bat. Maj. Heinrich Peter Hurtzig. ✳ 28sten Oct. 1803. 21sten Jan. 1806 [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. 1813. — S. F. 1813—14.] B. G. M. 1. Vittoria, Nive. † am 11ten März 1814 zu St. Jean de Luz in Frankreich.

1075. 2tes lei. Bat. Maj. Detlef Gerber. ✳ 31sten Oct. 1803. 10ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. † am 19ten Sept. 1812 zu Majados in Spanien.

1076. 8tes Lin.-Bat. Maj. Carl Wilh. Langrehr. ✳ 5ten Nov. 1803. 14ten Febr. 1804. Maj. 21sten Juni 1813. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — N. D.* 1814.] schw. verw. am 11ten Mai 1809 bei Grijo. — schw. verw. am 8ten Oct. 1812 vor Burgos. — schw. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. ertrunken gefunden im Leine-Flusse unweit Hannover am 5ten Mai 1814.

1077. 4tes Lin.-Bat. Cap. Carl von Falckenberg. ✳ 15ten Oct. 1803. 25sten Sept. 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808.] † am 24sten Oct. 1808 auf Fort St. Salvadore unweit Messina in Sicilien.

1078. 5tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Ferdinand von Brandis. ✳ {16ten Oct. 1803. / 10ten Dec. 1805.} [B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 23sten Juni 1809 zu Attalaya unweit Abrantes in Portugal.

1079. 7tes Lin.=Bat. Cap. Eduard Adolph Engel. ✳ {19ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11.] † am 11ten Febr. 1811 zu Lissabon in Portugal.

1080. 2tes lei. Bat. Cap. Johann Mackenzie. ✳ {23sten Oct. / 17ten Nov.} 1803. [H. 1805.] † am 6ten Juli 1809 zu Lymington in England.

1081. 6tes Lin.=Bat. Cap. Diederich Graeffe. ✳ {30sten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] † am 20sten Dec. 1811 zu Trapani in Sicilien.

1082. 3tes Lin.=Bat. Cap. Ludewig von Weyhe. ✳ {5ten Nov. 1803. / 16ten Juni 1804.} [H. 1805. — B. 1807.] † am 11ten Oct. 1807 auf der Insel Seeland (Dänisch)

1083. 2tes lei. Bat. Cap. Ernst Ludewig von Robertson. ✳ {6ten Nov. 1803. / 5ten Mai 1804.} [H. 1805. B. 1806. — P. 1808—9—11. — S. 1809.] † am 28sten Nov. 1811 zu Belem in Portugal.

1084. 4tes Lin.=Bat. Cap. August von Quernheim. ✳ {7ten Nov. 1803. / 25sten Sept. 1805.} [H. 1805.] † am 19ten März 1807 zu Tullamore in Irland.

1085. 3tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Wilhelm Nanne. ✳ {7ten Nov. 1803. / 16ten Juni 1804.} [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808. † am 27sten Sept. 1808 zu Contessa in Sicilien.

1086. 1stes Lin.=Bat. Cap. Ferdinand von Zerssen. ✳ {18ten / 20sten} Dec. 1803. [H. 1805.] † am 27sten Nov. 1805 zu Stade i. Han.

1087. 2tes lei. Bat. Cap. August du Plat. ✳ 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] † am 2ten Sept. 1809 auf der Insel Walcheren.

1088. 7tes Lin.-Bat. Cap. August von Berger. ✳ {23sten/24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] † am 9ten Oct. 1807 auf der Insel Seeland (Dänisch.)

1089. 3tes Lin.-Bat. Cap. August Cierow. ✳ {13ten/15ten} Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10.] † am 3ten Juli 1810 zu Catania in Sicilien.

1090. 4tes Lin.-Bat. Cap. Carl von Kaufmann. ✳ {25sten Apr./5ten Mai} 1804. [H. 1805.] † am 29sten März 1806 zu Monkstown in Irland.

1091. 4tes Lin.-Bat. Cap. Georg von Reinbold. ✳ {26sten Apr./5ten Mai} 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808.] † am 10ten Oct. 1808 auf der Citadelle von Messina in Sicilien.

1092. Garnison-Comp. Cap. Friedrich Plate. ✳ {4ten/17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11] † am 27sten Mai 1811 zu Coimbra in Portugal

1093. 5tes Lin.-Bat. Cap. Friedrich von Diepenbroick. ✳ {8ten/24sten} Mai 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11.] † am 20sten Sept. 1811 zu Collwell Baraquen auf der Insel Wight in England.

1094. 1stes lei. Bat. Cap. Georg von Alten. ✳ {8ten/17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] l. verw. am 22sten Juli 1806 zu Tullamore. † am 21sten Jan. 1810 in London.

1095. 5tes Lin.-Bat. Cap. Friedrich von Hugo. ✳ {23sten/25sten} Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] † am 6ten Sept. 1812 zu San Christoval in Spanien.

1096. 8tes Lin.=Bat. Cap. Carl Friedrich Wilhelm von Walthausen. ✳ 18ten / 24sten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13.] † am 2ten Apr. 1813. (ermordet von Briganten in der Nachbarschaft von St. Margaritta in Sicilien.)

1097. 5tes Lin.=Bat. Cap. Wilhelm Rautenberg. ✳ 22sten / 25sten Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 im Gefechte von St. Etienne vor Bayonne, † am 27sten Nov. 1814 zu Holtropp, zwischen Lippstadt, und Hannover auf der Reise nach Hannover.

1098. 4tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Schmidt. 18ten / 24sten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13.] † am 30sten Jan. 1814 in London.

1099. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Daniel Zorn. ✳ 6ten / 14ten Febr. 1804. † am 4ten Nov. 1805 zu Deal in England.

1100. 2tes lei. Bat. Lieut. Heinrich Jenisch. ✳ 21sten März 1804. [H. 1805.] † auf einem Transportschiffe am 18ten März 1806, als das Bat. von Portsmouth nach Irland unterwegs war.

1101. 4tes Lin.=Bat. Lieut. Albert Oldenburg. ✳ 21sten / 25sten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9. † am 8ten Oct. 1809 zu Gisso in Sicilien.

1102. 4tes Lin.=Bat. Lieut. Ernst Clausen. ✳ 22sten / 25sten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10.] † am 23sten Jan. 1810 zu Augusta in Sicilien.

1103. 3tes Lin.=Bat. Lieut. August von Bruchhausen. ✳ 23sten / 25sten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] † am 25sten Jan. 1811 zu Contessa unweit Messina in Sicilien.

1104. Garnison-Comp. Lieut. Heinrich Otto. ✳ {20sten 23sten} März 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 6ten Dec. 1809 zu Belem in Portugal.

1105. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Wilhelm Stiffer. ✳ {24sten 25sten} Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 14ten Sept. 1809 zu Talavera la Real in Spanien.

1106. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Ludewig von Lösecke. ✳ {9ten 10ten} Dec. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808.] † am 29sten Dec. 1808 zu Belem in Portugal.

1107. 2tes lei. Bat. Lieut. Georg Boden. ✳ {6ten 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] † am 14ten Nov. 1809 zu Bexhill, Sussex, in England.

1108. 4tes Lin.-Bat. Lieut. Christian Burchard von Schlütter. ✳ {10ten 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. M. 1808—9—10.] † am 26sten Nov. 1810 zu Augusta in Sicilien.

1109. 3tes Lin.-Bat. Lieut. Carl le Bachellé. ✳ {13ten 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10.] † am 30sten Jan. 1810 zu Contessa unweit Messina in Sicilien.

1110. 6tes Lin.-Bat. Lieut. Wilhelm Teuto. ✳ {18ten 21sten} Jan. 1806. † am 19ten Apr. 1806 zu Winchester in England.

1111. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Just Lodemann. ✳ {21sten 25sten} Mai 1805. [H. 1805.] † am 15ten März 1808 zu Hannover.

1112. 2tes Lin.-Bat. Lieut. August von Münch. ✳ {1sten 4ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7.] † am 9ten Jan. 1807 zu Gibraltar.

1113. 6tes Lin.=Bat. Lieut. Carl Wiering. * 20sten/21sten Jan. 1806. † am 13ten Sept. 1806 zu Bandon in Irland.

1114. 2tes Lin.=Bat. Lieut. August Sothen. 20sten/21sten Apr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8.] wurde auf einem Felde zwischen Portsmouth und Porchester in England todt gefunden, im Aug. 1808.

1115. 2tes lei. Bat. Lieut. Friedrich Jansen. 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9.] † am 12ten Oct. 1810 zu Berhill, Sussex in England.

1116. 6tes Lin.=Bat. Lieut. Ernst de Tessier. 14ten/17ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] † am 27sten Jan. 1811 zu Trapani in Sicilien.

1117. 4tes Lin.=Bat. Lieut. August von Reinbold. 16ten/17ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] † am 22sten Sept. 1807 auf der Insel Seeland (Dänisch.)

1118. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich Wessel. 25sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. † am 15ten März 1814 in London.

1119. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Balck. U. D. C. 9ten/23sten Sept. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] † am 2ten Apr. 1815 in London.

1120. 2tes Lin.=Bat. Lieut. Carl von Wyck. 27sten/28sten Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. † am 17ten Apr. 1813 zu Lucinde in Portugal.

1121. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Gideon Wilcken. U. D. C. 9ten/17ten Nov. 1807. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 5ten Oct. 1809 zu Talavera la Real in Spanien.

1122. 2tes lei. Bat. Lieut. Heinrich Balemann. U. D. C.

{7ten/13ten} Febr. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 4ten Apr. 1811 zu Bexhill, Sussex in England.

1123. 2tes lei. Bat. Lieut. James Colburne. {6ten/13ten} Mai 1809. [S. 1809. — P. 1811—12.] † am 1sten Mai 1813 zu Lymington in England.

1124. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich Möller. u. O. C. {4ten/13ten} Febr. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] † am 14ten Aug. 1810 zu Gouveia in Portugal.

1125. 3tes Lin.=Bat. Lieut. Rudolph Borgstedt. u. O. C. {23sten Aug./2ten Sept.} 1809. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.] † am 27sten Jan. 1812 zu Contessa unweit Messina in Sicilien.

1126. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Alexander Lehmann. u. O. C. {7ten/19ten} Sept. 1809. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] † am 25sten Sept. 1812 zu Salamanca in Spanien.

1127. 6tes Lin.=Bat. Lieut. Christian Polchau. u. O. C. {21sten/31sten} März 1812. [H. 1805. — M. 1808—9—10—11—12—13—14.] † am 20sten Oct. 1814 zu Melazzo in Sicilien.

1128. 2tes lei. Bat. Fähnrich Carl Dettmering. {22sten/24sten} Jan. 1804. † am 4ten Febr. 1804 zu Porchester-Baraquen, Hants, in England.

1129. 6tes Lin.=Bat. Fähnrich Georg Rumann. {20sten Jan./15ten Febr.} 1806. [B. 1807.] † am 26sten Juli 1807 auf der Insel Rügen.

1130. 3tes Lin.=Bat. Fähnrich Ludewig Hesse. {3ten/4ten} Febr. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808.] † am 27sten März 1808 zu Messina in Sicilien.

1131. 8tes Lin.=Bat. Fähnrich Ludewig von Bärtling. {27sten Juni / 1sten Juli} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10.] † am 31sten Jan. 1810 zu Syracusa in Sicilien.

1132. 6tes Lin.=Bat. Fähnrich Georg Lübbern. u. D. C. {26sten März / 4ten Apr.} 1807. [B. 1807. — M. 1808—9.] † am 27sten Febr. 1809 zu Syracusa in Sicilien.

1133. 2tes Lin.=Bat. Fähnrich Ludewig Lindener. u. D. C. {29sten Nov. / 5ten Dec.} 1807 [B. 1807—8. — P. 1808—9.] † am 14ten Juli 1809 (ertrunken beim Baden) unweit Talavera in Spanien.

1134. 7tes Lin.=Bat. Fähnrich Carl Ziegeler. u. D. C. {11ten / 23sten} Sept. 1809. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] † vermuthlich in französischer Gefangenschaft in Spanien. Auf Befehl des Commandeurs en Chef, datirt vom 20sten Sept. 1811, wurde seine Stelle wiederum besetzt.

1135. Veteranen=Bat. Fähnrich Friedrich Küster. u. D. C. {22sten Sept. / 6ten Oct.} 1812. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1809. — N. 1814—15] † am 12ten Mai 1815 zu Antwerpen in den Niederlanden.

1136. 1stes Lin.=Bat. Fähnrich Eduard Leslie. {25sten Jan. / 13ten Febr.} 1813. † am 21sten Mai 1813, bevor er zum Bat. kam. [illegible]

1137. 8tes Lin.=Bat. Fähnrich Johann Baptist Weber. {4ten Juni / 5ten Juli} 1814. † am 24sten Nov. 1814 zu Harwich in England, bevor er zum Bat. kam.

1138. 6tes Lin.=Bat. Fähnrich Georg von Ulmenstein. {19ten Nov. / 3ten Dec.} 1814. † (ertrunken beim Schlittschuhlaufen) am 10ten Dec. 1815 zu Verden i. Han.

1139. Veteranen=Bat. Fähnrich Conrad Leue. u. D. C. {22sten Juni / 22sten Juli} 1815. [H. 1805. — B. 1807—8. —

P. 1808—9—10—11—12—13. — N. 1814—15.] † (ward ertrunken gefunden im Canal) zu Antwerpen, in den Niederlanden am 31sten Dec. 1815.

1140. 3tes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Archibald Riddel. 16ten Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807.] † zu Colwell=Baraquen auf der Insel Wight in England am 10ten Aug. 1810.

1141. 1stes lei. Bat. Regts=Qurstr. Heinrich Hesse. {19ten / 22sten} Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] † zu Berhill, Susser, in England am 11ten Mai 1809.

1142. 5tes Lin. Bat. Regts=Qurstr. Philipp de Lichtervelden. U. D. E. 1sten Juli 1806. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] † in den Linien vor Lissabon, in Portugal am 20sten Nov. 1810.

1143. 7tes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Gottfried Pape. {25sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] † zu Trancozo in Portugal am 3ten Mai 1810.

1144. 1stes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Johann Carolin. U. D. E. {6ten / 18ten} Juni 1811. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. † (auf dem Marsche von Paris nach Hannover) unweit Valenciennes, in Frankreich am 18ten Dec. 1815.

1145. 6tes Lin.=Bat. Ob.=Wund. Heinrich Friedrich Meyer. ✻ 7ten Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] † zu Castel=Veterano, in Sicilien am 14ten Juni 1811.

1146. 1stes lei. Bat. A.=Wund. Heinrich Rielcke. 3ten Jan. 1804. † im Jahre 1804 in Hilsea=Baraquen in England.

1147. 6tes Lin.=Bat. A.=Wund. Friedrich Ludewig Philipp Müller. 7ten Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] † zu Trapani, in Sicilien am 21sten Nov. 1811.

1148. 7tes Lin.=Bat. A.=Wund. Wilhelm Sander. {10ten / 20sten} Febr. 1810. [P. 1810.] † zu Lissabon, in Portugal am 6ten Oct. 1810.

Auf den verringerten Pensions=Etat (reduced Allowance) gesetzt.

1149. 5tes Lin.=Bat. Commandirender Obst. Ernst Georg von Drieberg. ✳ {1sten Apr. 1804. / 10ten Dec. 1805.} Brig.=Gen. 1808. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] g. a. m. P. von 7½ Sch. Engl. am 9ten Juni 1810. † zu Celle i. Han. am 3ten Jan. 1832.

1150. 8tes Lin.=Bat. Obstl. Friedrich von Behr. ✳ {4ten Febr. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807.] g. a. mit einer einjährigen vollen Gage am 26sten Jan. 1808. † zu Hildesheim i. Han. am 24sten Oct. 1817 (als Obst. und Platz=Commandant.)

1151. 8tes Lin.=Bat. Obstl. Philipp Müller. ✳ {20sten Apr. 1804. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808.] g. a. m. P. von 5 Schill. Engl. am 25sten Febr. 1809. † zu Darmstadt im Jan. 1837.

1152. 2tes Lin.=Bat. Maj. Gustav von Behr. ✳ {20sten Jan. / 25sten Mai} 1805. [H. 1805. — B. 1807.] g. a. m. P. von 5 Sch. Engl. am 25sten Febr. 1809. zu Klein=Häuslingen im Lüneburgschen.

* 1153. 5tes Lin.=Bat. Maj. Friedrich Gerber. ✳ {24sten Jan. / 25sten Mai} 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] g. a. m. P. von 5 Sch. Engl. am 16ten Oct. 1810. Han. Obst. i. P. zu Delmenhorst im Großherz. Oldenburg.

1154. 5tes Lin.=Bat. Maj. Wilhelm von Uslar. ✳ {5ten Febr. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807—8. — P. 1808—9.] g. a. m. P. von 5 Sch Engl. am 16ten Apr. 1811. † am 24sten Nov. 1813 zu Zeitz in Sachsen.

*1155. 7tes Lin.=Bat. Major August von Berger. ✳ {18ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. B. G. M. für Talavera. H.G.O.2. — H.W.M. — R.St.W.O.4. R. St. A. O. 2. — H. M. g. a. m. P. von 5 Sch. Engl. am 28sten Sept. 1810. Gen.=Lieut. i. P. zu Nienburg i. Han.

1156. 1stes Lin.=Bat. Cap. Bernhard Friedrich August von Zerssen. ✳ {7ten Nov. 1803. / 21sten März 1804.} [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.—8. — P. 1808—9—10.] schw. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. g. a. m. P. von 3 Sch. Engl. am 11ten Aug. 1810. † in Italien im Jahr 1810.

1157. 2tes lei. Bat. Cap. Albrecht von Düring. ✳ {12ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] l. verw. am 27sten Juli 1809 bei Talavera. g. a. m. P. von 3 Sch. Engl. am 7ten Mai 1811. † zu Hannover am 7ten Juni 1820 (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

1158. 1stes lei. Bat. Cap. Friedrich August Wilhelm von Geyso. ✳ {27sten Apr. / 5ten Mai} 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] g. a. m. P. von 3 Sch. Engl. am 14ten Apr. 1810. † zu Zellerfeld i. Han. am 24sten Juli 1832.

*1159. 8tes Lin.=Bat. Cap. Victor Schaumann. ✳ {6ten / 24sten} Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10.] g. a. m. P. von 3 Sch. Engl. am 6ten Sept. 1811. Han. Tit.=Obstl. a. D. zu Harburg i. Han.

1160. 6tes Lin.=Bat. Cap. Arnold Julius von Horn. ✳ {31sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] g. a. m. P. von 3 Sch. Engl. am 26sten Mai 1812. † zu Hannover am 17ten Jan. 1824.

1161. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Carl Tormin. ✳ 28sten Jan. 1806. g. a. am 24sten Juni 1806 mit einer einjäh=

m2

rigen vollen Gage. † zu Goslar i. Han. am 27sten Sept. 1824 (als Han. Cap. i. P.)

1162. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Severin. ✱ 18ten/21sten Jan. 1806. [B. 1807.] g. a. m. P. von 2 Sch. Engl. am 30sten Oct. 1810. † zu Eimbeck i. Han. am 9ten Jan. 1824 (als Han. Tit.=Cap. a. D.)

1163. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich Schele. ✱ 20sten/24sten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9.] g. a. m. P. von 2 Sch. Engl. am 11ten Juni 1811 Han. Tit.=Maj. i. P., zu Gr.=Eicklingen unweit Celle i. Han.

1164. Garnison=Comp. Lieut. Carl August Gabriel Schlüter. 19ten/20sten Juli 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. P. 1808—9—10.] g. a. m. P. von 2 Sch. Engl. am 1sten Juni 1811. † zu Hitzacker i. Han. am 15ten Juli 1832.

1165. Depot=Comp. Lieut. Friedrich Bauermeister. 15ten/17ten Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807.] g. a. m. P. von 2 Sch. Engl. am 8ten Oct. 1811. gebl. in einem Gefechte unweit Bremerlehe i. Han. im Jahre 1813.

1166. 2tes lei. Bat. Fähnrich F. Wilhelm Farmer. 25sten März/19ten Apr. 1808. [B. 1808. — P. 1808—9.] g. a. m. P. von 2½ Sch. Engl. am 13ten Jan. 1810.

1167. 7tes Lin.=Bat. Ob.=Wund. Ludewig Boyer. M. D. 7ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] g. a. mit einer einjährigen vollen Gage am 23sten Apr. 1811. † zu Hannover 1816.

1168. 7tes Lin.=Bat. A.=Wund. Georg Wilhelm Suffert. 28sten/30sten Dec. 1805. g. a. m. P. von 2 Sch. Engl. am 20sten Febr. 1810. (†)

Auf Halb=Sold (Half-Pay) gesetzt.

1169. 3tes Lin.=Bat. Obstl. Friedrich Wm Carl von

Schlütter. ✳ {14ten Jan. / 25sten Mai} 1805. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13.] a. h. S. ges. am 1sten Oct. 1814. † zu Stade i. Han. am 25sten Mai 1822.

*1170. 2tes Lin.-Bat. Obstl. Adolph von der Beck. ✳ 2ten Juli 1805. Obstl. 1sten Jan. 1812. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814.] schw. verw. am 5ten Mai 1811 bei Fuentes de Onoro. — l. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. B. G. M. 1. für Talavera und Nive. B. B. O. 3. — H. G. O. 3. a. h. S. ges. am 25sten Mai 1815, zu Celle i. Han. †37.

1171. 4tes Lin.-Bat. Maj. Hennig von Luttermann. ✳ {8ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} Obstl. 4ten Juni 1813. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. * 1812—13—14.] a. h. S. ges. am 1sten Oct. 1814. † zu Gelliehausen unweit Göttingen i. Han. am 22sten Mai 1829.

1172. 3tes Lin.-Bat. Maj. David le Bachelle. ✳ {16ten Oct. 1803. / 24sten Mai 1806.} B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13.] a. h. S. ges. am 12ten Apr. 1814. † zu Hameln i. Han. am 23sten Oct. 1818.

1173. 4tes Lin.-Bat. Maj. Friedrich Rey. ✳ {19ten Oct. 1803. / 21sten Jan. 1806.} Obstl. 18ten Juni 1815. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812. — P. * 1812—13—14. — S. F. 1814. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. B. O. 3. H. G. O. 3. — B. W. M. a. h. S. ges. am 25sten Sept. 1815. † zu Osterode i. Han. am 24sten Juli 1829.

1174. 5tes Lin.-Bat. Maj. Joh. Geo. Arnhold Gerber. ✳ {27sten Oct. 1803. / 24sten Mai 1806.} Obstl. 21sten Sept. 1813. [B. 1807. — M. 1808—9—10. — P. 1811—12—13. S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] B. G. M. für St. Sebastian, a. h. S. ges. am 25sten Juli 1815. † zu Hameln i. Han. am 14ten März 1816.

1175. Veteranen-Bat. Maj. Georg von Coulon. ✳ {2ten Nov. 1803. / 17ten Juni 1806.} B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1814. — N. 1814—15.] a. h. S. ges. am 25sten Oct. 1815. † zu Stade i. Han. am 12ten Oct. 1827.

1176. 3tes Lin.-Bat. Cap. Heinr. David Chn. Wm von Weyhe. ✳ {1sten Nov. 1803. / 16ten Juni 1804.} [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9. — a. h. S. ges. am 2ten Sept. 1809. † zu Lüneburg i. Han. am 23sten März 1827 (als Han. Tit.-Obstl. a. D.)

1177. 4tes Lin.-Bat. Cap. Georg von Ulmenstein. ✳ {5ten Nov. 1803. / 25sten Sept. 1805.} H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] a. h. S. ges. am 12ten Jan. 1813. † zu Mariensee unweit Hannover am 26sten Jan. 1816.

1178. 5tes Lin.-Bat. Cap. Carl von [illegible]. ✳ {5ten Nov. 1803. / 25sten Mai 1805.} [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] a. h. S. ges. am 27sten Apr. 1813. † (ertrunken gefunden zu Limehouse-Hole) unweit London am 3ten Oct. 1813.

1179. 4tes Lin.-Bat. Cap. Georg von Puffendorf. ✳ {16ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.] a. h. S. ges. am 14ten Nov. 1812. † zu Göttingen i. Han. am 1sten Apr. 1833 (als Han. Tit.-Maj. a. D.)

1180. 8tes Lin.-Bat. Cap. Friedrich Bal[illegible] Carde-mann. ✳ {29sten Juni / 1sten Juli} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14.] a. h. S. ges. am 25sten Mai 1814. † zu Verden i. Han. am 10ten Mai 1830.

1181. 7tes Lin.-Bat. Cap. August Friedrich Carl von Döhren. ✳ {26sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806.} a. h. S. ges. am 21sten Dec. 1813. † zu Hardegsen i. Han. am 2ten Febr. 1829.

*1182. 7tes Lin.=Bat. Cap. Ernst von Becker. ✳ 29sten Dec. 1805. / 21sten Jan. 1806. B. 1807—8. — P. 1808—9—10 H. — M. 1812—13.] a. h. S. gef. am 13ten Nov. 1813. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Lüneburg i. Han.

*1183. 3tes Lin.=Bat. Cap. Ludewig Bacmeister. ✳ 14ten / 16ten Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14.] a. h. S. gef. am 1sten Oct. 1814, zu Hannover.

1184. 5tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich August Johann Ludewig Lodders. ✳ 8ten / 10ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12. schw. verw. am 11ten Mai 1809 bei Grijo. — schw. verw. am 8ten Oct. 1812 vor Burgos. a. h. S. gef. am 25sten Apr. 1815. † zu Neuhaus an der Oste i. Han. am 4ten Oct. 1825 (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

1185. 7tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Wilhelm von Lösecke. ✳ 4ten / 21sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13.] a. h. S. gef. am 25sten Juli 1815. † zu Lüneburg i. Han. am 23sten Juli 1832 (als Han. Tit.=Maj. a. D.)

1186. 8tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich von Be[illegible]r. ✳ 16ten / 21sten Mai 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14. — N. 1814—15.] a. h. S. gef. am 25sten Oct. 1815. † zu Lüneburg i. Han. am 12ten Oct. 1833.

*1187. 5tes Lin.=Bat. Cap. Julius Bacme[illegible]. ✳ 10ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S.F. 1813—14. — N. 1814—15.] schw. verw. am 25sten Juni 1813 bei Tolosa. — l. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. H. G. O. 3. a. h. S. gef. am 25sten Juli 1815. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Hanau im Hessischen.

*1188. 2tes lei. Bat. Cap. Georg von Wackerhagen. ✳ 9ten / 21sten Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—

10—11—12—13. — S. F. 1814.] schw. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. a. h. S. ges. am 25sten Mai 1815. Han. Tit.=Obstl. a. D. zu Pattensen unweit Hannover.

1189. 2tes Lin.=Bat. Cap. Philipp Clemens Majus. ✳ {11ten / 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807. a. h. S. ges. am 19ten Juni 1813. † zu Hannover am 23sten März 1819.

*1190. 4tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Ludewig. {22sten / 25sten} Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12. — P. *1812—13—14. — S. F. 1814.] a. h. S. ges. am 25sten Mai 1815, zu Hannover.

*1191. 5tes Lin.=Bat. Cap. Georg Hagemann. {17ten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — N. 1815.] a. h. S. ges. am 25sten Juli 1815, zu Hannover.

1192. 1stes lei. Bat. Cap. Wilhelm von Heimbruch. {9ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — S. 1809. — P. 1808—9—13. — S. F. 1813. — N. 1814—15. schw. verw. (Arm verloren) am 10ten Nov. 1813 bei Urugne. a. h. S. ges. am 25sten Juni 1815. zu Stelligte unweit Walsrode i. Han.

1193. 7tes Lin.=Bat. Lieut. und Adjt. Carl Dehnel. ✳ {19ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] schw. verw. (Arm verloren) am 27sten Juli 1809 bei Talavera. a. h. S. ges. am 27sten Jan. 1810. † zu Stade i. Han. am 8ten Aug. 1833 (als Han. Tit.=Maj. a. D. und Cap. des Elb=Zoll=Wachschiffes.)

1194. Depot=Comp. Lieut. Carl Wistinghausen. {6ten / 10ten} Dec. 1805. [B. 1807.] a. h. S. ges. am 16ten Apr. 1814. † zu Hannover am 17ten Apr. 1833.

1195. Garnison=Comp. Lieut. Johann Carl Christoph Hünicken. u. D. E. {14ten / 21sten} Febr. 1809. H. 1805.

— M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12.] sehr schw. verw. (beide Beine verloren) am 14ten Jan. 1812 vor Ciudad-Rodrigo. g. a. mit dem vollen Solde seines Ranges am 17ten Aug. 1814. † zu Goslar i. Han. am 4ten Juni 1824.

1196. 6tes Lin.-Bat. Lieut. Wilhelm Baring. u. D. C. {19ten / 28sten} Nov. 1807. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15.] a. h. S. ges. am 24sten Mai 1816. † zu Lüneburg i. Han. am 14ten Mai 1829.

1197. 1stes lei. Bat. Lieut. Hermann Wollrabe. {26sten März / 2ten Apr.} 1811. [P. 1812—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 24sten Juni 1813 bei Villafranca. — l. verw. am 27sten Febr. 1814 im Gefecht von St. Etienne vor Bayonne. — schw. verw. am 14ten Apr. 1814 vor Bayonne. — schw. verw. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo. B. W. M. a. h. S. ges. am 25sten Oct. 1815. † zu Pomrau unweit Klötze i. Han. am 14ten Febr. 1820.

*1198. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Adolph Johann Lorenz Rothard. u. D. C. {8ten / 19ten} Sept. 1800. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] schw. verw. am 27sten Febr. 1814 im Gefecht von St. Etienne vor Bayonne. a. h. S. ges. am 25sten Juli 1815. Han. Tit.-Cap. a. D. zu Lüneburg i. Han.

1199. 7tes Lin.-Bat. Lieut. Georg Münderloh. u. D. C. {27sten / 30sten} Oct. 1810. [S. 1809.] a. h. S. ges. am 4ten Sept. 1813 zu Hameln i. Han.

1200. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Joseph Korschann. u. D. C. {19ten / 31sten} Dec. 1811. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] l. verw. am 27sten Febr. 1814 im Gefecht von St. Etienne vor Bayonne. a. h. S. ges. am 25sten Juli 1815. zu Znaim in Mähren.

*1201. 2tes lei. Bat. Lieut. Friedrich Schaumann. {27sten Juli / 3ten Aug.} 1813. [N. 1814—15.] a. h. S. gef. am 25sten Oct. 1815. zu Hannover.

1202. 2tes lei. Bat. Regts.=Zahlmstr. Stewart Boone Inglis. 28sten April 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11. — S. 1809.] a. h. S. gef. am 29sten Jan. 1814. † zu Inverneß in Schottland am 4ten April 1828.

1203. 1stes Lin.=Bat. Regts.=Qurstr. Peter Stewart. 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — M. 1806.] tauschte mit dem Regts.=Qurstr. James Boyd. a. h. S. des 8ten Garnison=Bat. am 19ten Aug. 1806.

*1204. 2tes lei. Bat. Ob. Wund. Georg Heise. M. D. 23sten Juli 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. a. h. S. gef. am 25sten Oct. 1815. (war übercomplet.) Staabsarzt H. D. G. Gren.=Bat.

1205. 2tes Lin.=Bat. A. Wund. Heinrich von Bremen. M. D. 25sten Mai 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] a. h. S. gef. am 25sten Dec. 1815. † (durch Schiffbruch verunglückt in der Mündung der Elbe) im Jahre 1816.

1206. 5tes Lin.=Bat. A. Wund. Julius Balth. Kohrs. 6ten Dec. 1805. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. a. h. S. gef. am 25sten Juli 1815. † zu Bergen an der Dumme i. Han. am 1sten Mai 1826.

Resignirt und Abgegangen.

1207. 8tes Lin.=Bat. Obstl. Philipp von Hugo. ✳ {23sten Dec. 1804 / 24sten Mai 1806.} res. am 1sten Juli 1806. † zu Nienburg i. Han. im Jahre 1819.

1208. 6tes Lin.=Bat. Obstl. Franz von Alten. ✻ {3ten Jan. 1805. / 21sten Jan. 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10.] res. am 16ten Febr. 1811. † zu Wilkenburg unweit Hannover am 30sten Nov. 1823, (als Han. Obstl. i. P.)

1209. 8tes Lin.=Bat. Maj. Victor Friedr. von Soden. ✻ {19ten April 1804. / 24sten Mai 1806.} res. am 1sten Juli 1806. † zu Stade i. Han. am 1sten Mai 1832.

1210. 2tes lei. Bat. Maj. Seine Fürstliche Durchlaucht Heinrich Prinz Reuß. ✻ {23sten Oct. / 3ten Nov.} 1812. Obstl. 30sten Dec. 1813. [P. 1813. — S. F. 1813.] schw. verw. am 24sten Juni 1813 bei Villafranca. O. M. T. 3. — D. D. O. 1. — H. G. O. 2. — Ba. H. O. — R. St. A. O. 1. res. am 3ten Juni 1815. Gen.=Maj. in Östreichschen Diensten, Commandeur einer Brigade zu Prag.

1211. 1stes Lin.=Bat. Cap. Friedr. Ludw. August von Wurmb. ✻ {15ten Oct. 1803. / 24sten Dec. 1805.} [M. 1806—7.] H. W. M. g. a. am 3ten April 1807. — gebl. am 18ten Juni 1815 bei Waterloo, (als Obstl. H. D. und Commandeur des Feld=Bat. Grubenhagen.)

1212. 8tes Lin.=Bat. Cap. Georg von Bothmer. ✻ {17ten Oct. 1803. / 24sten Mai 1806.} H. W. M. g. a. am 24sten Juni 1806. † zu Celle i. Han. am 31sten Mai 1827, (als Han. Maj. i. P.)

1213. 8tes Lin.=Bat. Cap. Ernst von Goeben. ✻ {30sten Oct. 1803. / 24sten Mai 1806.} [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12.] res. am 10ten März 1812.

1214. 1stes Lin.=Bat. Cap. Wilh. von Minnigerode. ✻ {5ten Nov. 1803. / 21sten Jan. 1806.} [M. 1806—7. — B. 1807.] res. am 30sten April 1808.

1215. 2tes lei. Bat. Cap. Ludolph von Voß. ✳ 24sten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] ref. am 28sten Sept. 1810. † zu Diepholz i. Han. im Mai 1819.

1216. 2tes lei. Bat. Cap. (Baron) P. Arnaud Twent. ✳ {2ten 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9—11—12. — S. 1809.] ref. am 1sten März 1814. † in Holland im Jahre 1818.

1217. 1stes lei. Bat. Cap. August von Klencke. ✳ {30sten April 5ten Mai} 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] H. G. O. 2. — H. W. M. — R. St. W. O. 4. ref. am 31sten Dec. 1811. † zu Ober=Neuland unweit Bremen am 24sten Jan. 1825, (als Obst. H. D. und Commandeur des 2ten Inf.=Regts.)

1218. 7tes Lin.=Bat. Cap. Friedr. von Dachenhausen. ✳ {22sten 25sten} Mai 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] H. G. O. 3. — H. W. M. ref. am 23sten Sept. 1809. — Obstl. H. D. 8tes Lin.=Bat.,

1219. 2tes lei. Bat. Cap. Rudolph Pringle. {16ten 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9—11—12—13. — S. 1809. — N. 1814—15.] ref. am 29sten April 1815. zuletzt zu Heidelberg, Großherzogthum Baden.

1220. 2tes lei. Bat. Cap. Burchard Neußel. 21sten April 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11. — S. 1808.] ref. am 6ten Juni 1812. † zu Stadthagen, Fürstenthum Bückeburg, am 10ten Aug. 1820.

1221. 2tes lei. Bat. Cap. Georg Denicke. 1sten Oct. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—11—12—13. — S. F. 1813—14. — N. 1814—15.] ref. am 16ten Sept. 1815. † (verunglückte durch Schiffbruch an der französischen Küste) am 17ten Nov. 1817.

1222. 2tes Lin.=Bat. Lieut. u. Adjt. Wilh. Langrehr. ✳ {7ten 14ten} Febr. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7.]

H. W. M. g. a. am 31sten Aug. 1807. gebl. am 18ten Juni 1815 in der Schlacht von Waterloo, (als Obstl. H. D. und Commandeur des Feld.-Bat. Bremen.)

1223. 1stes Lin.-Bat. Lieut. Benedix von der Decken. ✳ {11ten / 14ten} Febr. 1804. g. a. am 20sten Aug. 1805. † zu Schwinge unweit Stade i. Han.

1224. 4tes Lin.-Bat. Lieut Carl von Heimburg. ✳ {16ten / 17ten} Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11.] H. W. M. res. am 7ten Jan. 1812. Han. Cap. i. P. zu Eckerde Amt Wennigsen i. Han.

1225. 1stes Lin.-Bat. Lieut. Anton von Klenke. ✳ {20sten / 23sten} April 1805. [H. 1805.] g. a. am 24sten Mai 1806.

1226. 6tes Lin.-Bat. Lieut. Friedrich von Weyhe. ✳ {3ten / 21sten} Jan. 1806. g. a. am 3ten Juni 1806. Han. Maj. i. P. zu Neustadt am Rübenberge i. Han.

1227. 5tes Lin.-Bat. Lieut. Georg von Roden. ✳ {4ten / 21sten} Jan. 1806. res. am 7ten Nov. 1806. Han. Maj. i. P. zu Grasdorf unweit Hannover.

1228. 1stes lei. Bat. Lieut. Andreas Delius. ✳ {4ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — S. 1809.] res. am 16ten Febr. 1811. † zu Hamburg am 3ten März 1820, (als Commandeur der hanseatischen Inf.)

1229. 6tes Lin.-Bat. Lieut. Friedrich Mühlenfeld. ✳ {7ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808.] res. am 25sten März 1809. † zu Bücken unweit Hoya i. Han.

1230. 7tes Lin.-Bat. Lieut. Georg Hemme. ✳ {11ten / 21sten} Jan. 1806. g. a. am 17ten Mai 1806. † zu Eimbeck i. Han. im Jahre 1825.

1231. 1stes lei. Bat. Lieut. Georg von Graevemeyer. ✳ {13ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] H. W. M. res. am 16ten Febr. 1811. † zu Stade im Han. am 16ten April 1832, (als Maj. H. D. 6tes Inf.-Regt.)

1232. 6tes Lin.-Bat. Lieut. Friedr. Ludw. von Horn. ✳ {14ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10.] res. am 10ten März 1812. † zwischen Helgoland und der Mündung der Elbe im Jahre 1813.

1233. 1stes Lin.-Bat. Lieut. Ludewig von Gerstein. ✳ {15ten / 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7. — B. 1807. — P. 1808—9.] res. am 19ten Sept. 1809. † zu Moritzberg unweit Hildesheim i. Han. am 20sten April 1826.

1234. 1stes Lin.-Bat. Lieut. Heinr. Georg August von Witzendorff. ✳ {21sten / 28sten} Jan. 1806. — H. W. M. res. am 17ten Mai 1806. Han. Cap. i. P. zu Walsrode i. Han.

1235. 2tes Lin.-Bat. Lieut. Lütjen. ✳ {21sten / 28sten} Jan. 1806. res. am 1sten März 1806.

1236. 1stes lei. Bat. Lieut. Detlef von Uslar. ✳ {21sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] res. am 16ten Febr. 1811. im Amte Schatzfels i. Han.

1237. 4tes Lin.-Bat. Lieut. Friedr. (Graf) von Bismark. {24sten / 25sten} Sept. 1804. [H. 1805.] W. M. V. 2. — W. O. K. 1. — W. D. E. — W. E. (1815.) — W. M. — W. F. O. — D. D. O. 1. — Pr. R. A. O. 1. — Pr. I. O. — Ba. H. O. — F. E. L. 4. — R. St. G. O. 4. — R. St. A. O. 1. — O. L. O. 3. — Bn. O. T. — Bn. Z. L. O. 1. — He. M. V res. am 27sten Juli 1807. — Gen.-Lieut. in Würtembergischen Diensten und Gesandter bei mehren deutschen Höfen. s. Nr. 1087

1238. 4tes Lin.=Bat. Lieut. Helmuth Fiedler. 25sten Sept. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] res. am 26sten Jan. 1808. † zu Büzow im Mecklenburgischen am 30sten Aug. 1832.

1239. 1stes lei. Bat. Lieut. Emilius von Düring. 9ten / 14ten Febr. 1804. [H. 1805.] g. a. am 1sten März 1806. † zu Lappo in Finland im Jahre 1808, (als Königl. Schwedischer Officier.)

1240. 2tes lei. Bat. Lieut. Ernst Mayer. 10ten / 14ten Febr. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] F. E. L. 5. res. am 21sten Mai 1811. Han. Cap. i. P. zu Hagen Amts Syke i. Han.

1241. 1stes lei. Bat. Lieut. W. Ludowig. 7ten Juli 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] H. G. O. 3. — H. W. M. res. am 23sten April 1811. Obstl. H. D. 6tes Lin.=Bat.

1242. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Seehausen. ✳ 10ten / 24sten Mai 1806. res. 1806.

1243. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Gideon de Benoit sen. ✳ 11ten / 24sten Mai 1806. Kam nicht zum Dienst. H.G.O.3. — H. W. M. g. a. am 1sten Juli 1806. Han. Gen.=Maj. i. P. zu Verden i. Han.

1244. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Evert. ✳ 14ten / 24sten Mai 1806. res. 1806. zu Amt Bissendorf i. Han.

1245. 7tes Lin.=Bat. Lieut. G. D. von Wrisberg. 9ten / 21sten Jan. 1806. g. a. am 3ten Juni 1806.

1246. 8tes Lin.=Bat. Lieut. de Benoit. jun. ✳ 17ten / 24sten Mai 1806. g. a. am 1sten Juli 1806. † zu Zeven i. Han., (als Han. Cap. i. P.)

1247. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Hogreve. ✳ 19ten / 24sten Mai 1806. Kam nicht zum Dienst. res. am 12ten Aug. 1806.

1248. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich von Harstein. {11ten / 21sten} Jan. 1806. H. W. M. g. a. am 3ten Apr. 1807. † zu Cassel am 20sten Mai 1828, (als Han. Tit.=Maj. i. P.)

1249. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Clamor Ludewig Ernst Leo von Freytag. {12ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] l. verw. am 28sten Juli 1809 bei Talavera. res. am 2ten April 1811. † zu Estorf Amt Stolzenau i. Han. am 16ten Nov. 1825, (als Han. Cap. i. P.)

1250. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Ludw. Hartmann. u. D. C. {31sten Mai / 9ten Juni} 1807. [B. 1807—8. — P. 1808.] res. am 28sten Jan. 1809. Han. Cap. i. P. zu Hainholz unweit Hannover.

1251. 3tes Lin.=Bat. Lieut. Carl von Brockdorff. 28sten Jan. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808 —9.] res. am 18ten Nov. 1809.

1252. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Heinrich Beck. u. D. C. {15ten / 26sten} Jan. 1808. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13.] res. am 12ten April 1814. † zu Hannover am 9ten Oct. 1828.

1253. 4tes Lin.=Bat. Lieut. Eduard Sander. u. D. C. 4ten Febr. 1806. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808 —9—10—11.] res. am 24sten März 1812.

1254. 2tes lei. Bat. Lieut. Nicolaus Lemmers. {7ten / 20sten} Juni 1809. [S. 1809. — P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14.] schw. verw. am 22sten Juni 1812 bei Morisco. — l. verw. am 7ten Oct. 1813 an der Bidassoa. res. am 10ten Mai 1814. † in Westindien im Jahre 1828, (als Obstl. in Niederländischen Diensten.)

1255. 1stes lei. Bat. Lieut. Friedrich von Hedemann. {27sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—11.

— S. 1809.] schw. verw. am 7ten Aug. 1809 vor Vliessingen. res. am 1sten Dec. 1812. † (verunglückte durch Schiffbruch an der Französischen Küste) am 17ten Nov. 1817.

1256. 8tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Wilding. {28sten Juni / 1sten Juli} 1806. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13 —14.] O. E. K. 1. — Si. I. O. 1. — H. G. O. 2. res. am 12ten April 1814. Prinz von Butera und Camposiorito und K. Neapolitanischer Gesandter am Russischen Hofe.

1257. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Friedrich Jericho. u. O. C. {4ten / 10ten} Dec. 1808. [P. 1809—10—11. — M. 1812 —13—14.] res. am 12ten April 1814.

*1258. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Aug. Schaumann. u. O. C. {5ten / 18ten} April 1809. [P. 1808—9—10—11—12.] res. am 21sten Juli 1812. Brit. Kriegs=Commissair a. h. S. zu Hannover.

1259. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Ernst von Wedell. {18ten / 21sten} Juli 1810. [P. 1811—12.] res. am 7ten Dec. 1813.

1260. 1stes lei. Bat. Lieut. August von Quistorp. {7ten / 20sten} Aug. 1811. [P. 1811—12—13. — S. F. 1813—14.] (verrichtete Dienste bei der Spanischen Armee.) Pr. M. V. O. — Pr. E. K. — Pr. D. K. — Sp. K. (2). res. am 4ten Febr. 1815. K. Preußischer Obstl. der Inf. i. P. zu Crenzow in Pommern.

1261. 6tes Lin.=Bat. Lieut. Georg Sander. u. O. C. {17ten / 25sten} März 1809. [B. 1807. — M. 1808—9—10 —11—12—13.] res. am 5ten Juli 1814, † zu Berhill, Sussex, in England am 31sten Juli 1814.

1262. 2tes lei. Bat. Lieut. J. H. von Egmont. u. O. C. {29sten Juli / 6ten Aug.} 1811. res. am 1sten Sept. 1812.

1263. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Heinrich Llwellyn. {7ten / 19ten}

Mai 1812. [S. F. 1813—14. — N. 1814.] ref. am 2ten Febr. 1815.

1264. 5tes Lin.=Bat. Lieut. Jacob Wünning. u. O. C. {28sten Mai / 13ten Juni} 1812. [B. 1807. — P. 1808—9—10—11—12—13.] ref. am 29sten März 1814. † zu Leipzig in Sachsen am 21sten Febr. 1821.

1265. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Carl Michaelis. {5ten / 29sten} Aug. 1812. ref. am 25sten Juni 1813.

1266. 2tes lei. Bat. Lieut. Heinrich Conradi. u. O. C. {6ten / 16ten} Juni 1812. [N. D. 1813.] ref. am 23sten Oct. 1813.

1267. 2tes lei. Bat. Lieut. Benedetto von Kienburg. {29sten Oct. / 14ten Nov.} 1812. [N. D. 1813.] ref. am 7ten Dec. 1813.

1268. 2tes lei. Bat. Lieut. Rudolph Hurtzig. {9ten / 14ten} Juli 1812. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. ref. am 20sten Sept. 1815.

1269. 6tes Lin.=Bat. Lieut. Eduard Martin Müller. {24sten Juli / 4ten Aug.} 1812. [M. 1812—13—14—15.] ref. am 24sten Jan. 1816.

1270. 1stes lei. Bat. Fähnrich Wilhelm Offeney. {12ten / 17ten} Nov. 1803. g. a. am 7ten Juli 1804. † (als Kön. Preußischer Obstl.)

1271. 2tes Lin.=Bat. Fähnrich Georg Wehner. {20sten / 22sten} Dec. 1804. g. a. am 9ten Febr. 1805. †.

1272. 6tes Lin.=Bat. Fähnrich Johann Friedrich Ludewig Müldener. {16ten / 21sten} Jan. 1806. H. W. M. g. a. am 17ten Mai 1806. † zu Nienburg i. Han. am 5ten Juni 1831 (als Cap. H. D. 9tes Inf.=Regt.)

1273. 6tes Lin.=Bat. Fähnrich Franz Wm Biela. {18ten / 28sten} Jan. 1806. ref. am 24sten Nov. 1806.

1274. 3tes Lin.=Bat. Fähnrich Julius von Möller. 4ten Febr. 1806. [B. 1807.] g. a. am 18ten Sept. 1807.

1275. 4tes Lin.=Bat. Fähnrich Wilhelm von Reden. {14ten / 26sten} Nov. 1808. [M. 1810—11.] ref. am 12ten Nov. 1811. zu Hildesheim i. Han.

1276. 2tes lei. Bat. Fähnrich Wilhelm Collier. {18ten / 30sten} März 1813. ref. am 7ten Juli 1813.

1277. 4tes Lin.=Bat. Fähnrich Arnold Diederich Tamm. {14ten / 29sten} Mai 1813. [S. F. 1814. — N. 1814—15.] ref. am 29sten Apr. 1815. † zu Hamburg am 13ten März 1827.

1278. 1stes Lin.=Bat. Fähnrich Carl Theodor Meyer. {24sten Juli / 3ten Aug.} 1813. [N. D. 1813.] ref. am 5ten März 1814.

1279. 1stes lei. Bat. Fähnrich Heinrich von Welling. {16ten / 30sten} Apr. 1814. [N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. ref. am 9ten Sept. 1815. † unweit Frankfurt a. M. im Jahr 1831.

1280. 2tes Lin.=Bat. Fähnrich Eduard Cropp. {28sten Apr. / 10ten Mai} 1814. [N. 1814—15.] ref. am 29sten Aug. 1815.

1281. 3tes Lin.=Bat. Regts=Zahlm. James Anderson. 20sten Oct. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13.] ref. zu Gunsten seines Bruders Wilhelm Anderson am 18ten Mai 1813. † zu Palermo in Sicilien am 12ten Dec. 1821.

1282. 7tes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Gerhard Bäthgen. Ch. A. 12. Lt. R. 21sten Jan. 1806. ref. am 9ten Juni 1807.

1283. 8tes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Carl Falkmann. Ch. A. 161. 24sten Mai 1806. ref. am 1sten Sept. 1806. Han. Cap. i. P. zu Münden i. Han.

1284. 1stes Lin.=Bat. Regts=Qurstr. Heinrich Lasius.

{10ten / 19ten} März 1808. [B. 1808. — P. 1808—9—10—11.] res. am 18ten Juni 1811. † in Portugal im Jahre 1814 (während er im brit. Commissariat-Departement diente.)

1285. 1stes lei. Bat. A.-Wund. Johann Georg Stille. 3ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807.] res. am 29sten Dec. 1807. †.

1286. 2tes lei. Bat. A.-Wund. Philipp Menzer. M. D. 3ten Nov. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8.— P. 1808—9. — S. 1809.] res. am 17ten März 1812. † zu Hameln i. Han. am 20sten März 1820.

1287. 3tes Lin.-Bat. A.-Wund. Ludewig Kleine. 7ten Dec. 1805. [B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13.] res. am 12ten Oct. 1813. † in Sicilien.

1288. 7tes Lin.-Bat. A.-Wund. Johann E. Stutzer. M. D. {30sten Nov. 1810. / 16ten Febr. 1811.} B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11. — M. 1812—13—14.] res. am 31sten Mai 1814. † zu Rethmar, Amt Ilten i. Han. am 17ten März 1828.

Vom Etat gestrichen, weil sie ohne Urlaub abwesend waren.

1289. 2tes Lin.-Bat. Obstl. Carl von Bennigsen. * {11ten Nov. 1803. / 14ten Febr. 1804.} gestr. am 11ten Mai 1805. † zu Hildesheim i. Han. am 15ten Oct. 1830.

1290. 1stes lei. Bat. Cap. Thomas Harward. * {15ten / 17ten} Nov. 1803. Lieut. King's German Regt. 3ten Sept. 1803. gestr. am 4ten Apr. 1805.

1291. 1stes lei. Bat. Cap. Friedrich von Anderten. * {19ten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809.] gestr. am 23sten Apr. 1811. Han. Maj. a. D. zu Celle i. Han.

1292. 2tes Lin.-Bat. Lieut. Just Ernst Hermann Stoff-

regen. ✳ {7ten / 21sten} Jan. 1806. [M. 1806—7.] gestr. am 31sten Mai 1808. † zu Bergen i. Han. am 26sten Mai 1831 (als Han. Tit.-Cap. a. D. und Postverwalter.)

1293. 7tes Lin.-Bat. Lieut. Hartwich Kellner. ✳ {17ten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807.] gestr. am 10ten Dec. 1808. † zu Oldenburg am 1sten Apr. 1836 (als Großhzgl. Oldenburgscher Maj.

1294. 4tes Lin.-Bat. Lieut. Schestag. ✳ {22sten / 28sten} Jan. 1806. gestr. am 1sten Sept. 1807. Han. Lieut. a. P. zu Hildesheim i. Han.

1295. 2tes lei. Bat. Lieut. Johann Dankaerts. {20sten / 24sten} Januar 1804. [H. 1805. — B. 1807.] gestr. am 19ten Sept. 1807. † in England im Jahre 1821.

1296. Depot.-Comp. Lieut. Georg Scharlock. ✳ {28sten Jan. 1806. / als Fähnr. 28sten Jan. 1806.} Lieut. 28sten Jan. 1806. gestr. am 27sten Oct. 1807. zu Geestendorf i. Han.

1297. 2tes lei. Bat. Fähnrich Georg von Hugo. p. O. E. 21sten Apr. 1805. [H. 1805.] H. W. M. gestr. am 6ten Aug. 1808. † zu Eimbeck i. Han. am 9ten Oct. 1832. (als Han. Cap. i. P.)

1298. 2tes lei. Bat. Fähnr. Antonio de Younge Bleck. {2ten / 9ten} Juli 1811. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 27sten Apr. 1813.

1299. 2tes lei. Bat. Fähnr. Johann Wm Home. {15ten / 26sten} Mai 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 5ten Oct. 1813. †.

1300. 2tes lei. Bat. Fähnr. A. Roel. {23sten Juni / 7ten Juli} 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 5ten Oct. 1813.

1301. 2tes lei. Bat. Fähnr. J. Tullcke. {24sten Juni / 7ten Juli} 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 22sten Jan. 1814.

1302. 1stes lei. Bat. Fähnr. Gustav von Heugel. {1sten / 14ten} Juli 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 27sten Apr. 1813. † im Feldzuge von 1813, zu Neustadt in Böhmen, (als K. Preußischer Fähnr.)

1303. 1stes lei. Bat. Fähnr. Gustav von Lüttwitz. {2ten / 14ten} Juli 1812. Pr. E. K. — Pr. M. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 27sten Apr. 1813. K. Preußischer Lieut. a. D. zu Krintsch bei Neumark in Schlesien.

1304. 6tes Lin.=Bat. Fähnr. Gustav von Behr. {8ten / 14ten} Juli 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 12ten Apr. 1814.

1305. 2tes lei. Bat. Fähnr. von Braam. {3ten / 13ten} Oct. 1812. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 29sten Jan. 1814.

1306. 2tes lei. Bat. Fähnr. Wm Erskine Fraser. {22sten Mai / 1sten Juni} 1813. (Kam nicht zum Dienst.) gestr. am 29sten März 1814.

Aus dem Dienste entlassen oder cassirt.

1307. 2tes Lin.=Bat. Cap. Friedrich Wm Rudorff. ✳
Ch. M. 5'R. {21sten / 24sten} Jan. 1804. [H. 1805. — M. 1806.] entlassen am 13ten Nov. 1806. gebl. in Französ. Diensten.

1308. 2tes lei. Bat. Lieut. B. Ludewig von Helmold. ✳
Ch. M. 3'R. {21sten / 28sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9.] cassirt am 20sten Juni 1809. zu Grohnde, unweit Göttingen i. Han.

1309. 7tes Lin.=Bat. Lieut. Alexander von Wenckstern. {20sten / 21sten} Jan. 1806. [B. 1807—8. — P. 1808—9—10.] cassirt am 8ten Juni 1810.

1310. 2tes Lin.=Bat. Regts=Zahlmstr. Joseph Lancaster. {16ten / 21sten} Juli 1812. [P. 1813. — S. F. 1813—14.] entlassen am 10ten Juli 1814.

1311. 1stes lei. Bat. Regts.=Qurstr. Fried. W. Reusch. 24sten Jan. 1804. entlassen am 1sten Juli 1805.

1312. 8tes Lin.=Bat. Regts.=Qurstr. Friedrich Ludewig Pollmann. u. D. E. {22sten Aug. / 2ten Sept.} 1806. [B. 1807.] entlassen am 5ten Dec. 1807.

Gazettirt ohne erfolgte Anstellung, weil sie nicht bei ihren Corps eintraten.

1313. 5tes Lin.=Bat. Lieut. von Mandelsloh. * {5ten / 21sten} Jan. 1806. o. erf. A. — Han. Tit.=Maj. i. P. zu Wennebostel unweit Mellendorf i. Han.

1314. 2tes Lin.=Bat. Fähnr. Lüderitz. {16ten / 21sten} Jan. 1806. (o. erf. A.)

1315. 2tes lei. Bat. Fähnr. Georg Foremann. {9ten / 20sten} Oct. 1807. (o. erf. A.)

1316. 2tes lei. Bat. Fähnr. Johann Lloyd. {19ten / 26sten} Jan. 1808. (o. erf. A.)

1317. 2tes lei. Bat. Fähnr. D. Robinson. {29sten Sept. / 28sten Oct.} 1809. A. w. am 23sten Dec. 1809.

1318. 2tes lei. Bat. Fähnr. Friedrich von Jenner. {29sten März / 10ten April} 1810. A. w. am 19ten Mai 1810.

1319. 2tes lei. Bat. Fähnr. Heinrich van Dyck. {16ten / 20sten} Mai 1812. A. w. am 6ten Juni 1812.

1320. 8tes Lin.=Bat. Fähnr. Erich Erdmann. {10ten / 14ten} Juli 1812. A. w. am 29sten März 1814.

1321. 1stes lei. Bat. Fähnr. Herm. Meyer. {30sten Nov. / 8ten Dec.} 1812. A. w. am 22sten Dec. 1812.

1322. 1stes lei. Bat. Fähnr. Carl F. Wm. Ebell. {22sten / 30sten} März 1813. A. w. am 6ten April 1813.

1323. 6tes Lin.=Bat. Fähnr. Carl Völger. {31sten Juli / 21sten Aug.} 1813. A. w. am 7ten Dec. 1813. H.G.P.3. — R.St.W.O.4. — H.W.M. Cap. H.D. 8tes Lin.=Bat.

1324. 2tes Lin.=Bat. Fähnr. Ludewig von Berger. {30sten Aug. / 11ten Sept.} 1813. A. w. am 10ten Mai 1814. H.W.M. — H.M. Cap. H.D. 9tes Lin.=Bat.

1325. 7tes Lin.=Bat. Fähnr. Bodo Heinsius. {18ten Febr. / 5ten März} 1814. A. w. am 30sten April 1814. H.W.M. Han. Tit.=Cap. a. D. bei der Stiftsreceptur zu Hildesheim i. Han.

1326. 2tes Lin.=Bat. Fähnr. Johann Blanckardt. {19ten / 29sten} März 1814. A. w. am 30sten Apr. 1814.

1327. 2tes lei. Bat. Fähnr. August Alberti. {2ten / 10ten} Mai 1814. A. w. am 6ten Aug. 1814.

1328. 6tes Lin.=Bat. Fähnr. Ferdinand von Wurmb. {11ten Sept. / 1sten Oct.} 1814. A. w. am 18ten April 1815. Kreiscontroleur in Ostfriesland i. Han.

Von der Legion zu Britischen Regimentern versetzt oder avancirt, oder auf dem Stabe der Britischen Armee angestellt.

1329. 2tes Lin.=Bat. Cap. C. P. de Bosset. * {22sten Oct. / 17ten Nov.} 1803. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808.] B.B.O.3. — H.G.O.3. zum Maj. in de Roll's Regt. bef. am 24sten Dec. 1808. Obstl. a. h. S. 50stes Brit. Inf.=Regt.

1330. 2tes lei. Bat. Cap. James Mc. 'Glashan. {1sten / 11ten} Nov. 1809. [P. 1811—12. — N.D. 1813—14. — W. & C. 1815.] schw. verw. am 22sten Juni 1812 bei Morisco. H.G.O.3. — B.W.M. zum Cap. und Compagnie=Chef im 1sten Ceylon Regimente

ernannt, in Folge Tausches mit Cap. Georg Richter. † auf der Fahrt nach Ostindien am 2ten Dec. 1817.

1331. 2tes lei. Bat. Lieut. u. Adjt. Phil. von Frank. ✳ {13ten / 17ten} Nov. 1803. zum Corn. ernannt beim 15ten Brit. Drag.=Regt. im Jahre 1805. in Schwarmstedt i. Han. a. h. S. des 15ten Drag.=Regts.

1332. Depot=Compagnie. Lieut. Ludewig Schlötzer. ✳ {14ten / 17ten} Nov. 1803. vers. zum Regt. Malta am 2ten Juli 1805. † in Französischer Gefangenschaft.

1333. 2tes lei. Bat. Lieut. Ludewig Hausdorff. {12ten / 17ten} Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] getauscht in de Watteville's Regt. mit Lieut. F. Sprecher am 23sten Mai 1809.

1334. 2tes lei. Bat. Lieut. Wilhelm Riddle. 17ten Nov. 1803. [H. 1805. — B. 1808. — P. 1808—9. — S. 1809.] bef. zum Cap. im 4ten Ceylon Regt. am 17ten März 1810.

1335. 1stes lei. Bat. Lieut. Friedrich Baring. 24sten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9.] getauscht in de Roll's Regt. mit Lieut. R. A. Hüpeden am 25sten Juli 1809. — Lieut. 60stes Brit. Inf.=Regt.

1336. 1stes Lin.=Bat. Lieut. Georg von Düring. {18ten / 22sten} Dec. 1804. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807—8. — P. 1808.] vers. zu de Roll's Regt. am 24sten Dec. 1808. † zu Bückeburg am 16ten Dec. 1828.

1337. 2tes lei. Bat. Lieut. Peter Rich. Andr. van Dyck. {14ten / 28sten} April 1812. [P. 1813.] getauscht, ins 60ste Brit. Inf.=Regt. mit Lieut. F. L. von Ingersleben am 11ten Sept. 1813.

1338. 2tes lei. Bat. Fähnr. Emanius L. von Steiger. 28sten Jan. 1806. [H. 1805. — P. 1808—9.] zum Lieut bef. in de Roll's Regt. am 24sten Dec. 1808.

19ten Mai 1814 Brit. Obstl. mit Local-Rang auf dem Continent von Europa.

1339. 2tes lei. Bat. Fähnr. (Baron) Fuyt de Servoskerken. {2ten / 4ten} Febr. 1806. zum Lieut. bef. in de Watteville's Regt. am 28sten Juli 1807.

1340. 2tes lei. Bat. Fähnr. Rudolph von Steiger. {11ten / 17ten} Mai 1806. zum Lieut. bef. in de Watteville's Regt. am 11ten Juli 1807.

1341. Garnison-Compagnie. Fähnr. James Boyd. {5ten / 19ten} Aug. 1806. zum Lieut. bef. im 7ten Brit. Veteranen-Bat. am 23sten Juli 1811.

1342. 2tes lei. Bat. Fähnr. Wilhelm Nortcot. u. O. C. {29sten Juli / 6ten Aug.} 1808. [P. 1808—9.] vers. zum 81sten Brit. Inf.-Regt. am 5ten April 1809.

1343. 7tes Lin.-Bat. Fähnr. Adolph Bronckhorst. u. O. C. {30sten April / 11ten Mai} 1813. [H. 1805.] zum Lieut. bef. im 60sten Brit. Inf.-Regt. am 25sten Sept. 1813.

1344. 2tes Lin.-Bat. Fähnr. Wilhelm Nagel. u. O. C. {20sten / 27sten} Juli 1813. zum Lieut. bef. im 60sten Brit. Inf.-Regt. am 25sten Sept. 1813.

1345. 2tes lei. Bat. Ob. Wund. Friedrich Weber. ✳ 3ten Jan. 1804. [H. 1805. — B. 1807. — M. 1808—9—10—11—12—13—14—15—16.] vers. zum Regt. Malta am 11ten Mai 1805. in Sicilien.

1346. 1stes Lin.-Bat. Ob. Wund. Heinrich Heine. ✳ 21sten April 1804. [H. 1805. — B. 1807. — P. 1808—9—10—11—12—13.] zum Stabsarzt bef. am 25sten Dec. 1805.

1347. 1stes lei. Bat. Ob. Wund. Joseph Dynely. ✳ 2ten Juni 1804. [H. 1805. — B. 1807.] zum Stabsarzt bef. am 25sten Dec. 1805.

1348. 2tes lei. Bat. Ob. Wund. Georg Denecke. 26sten Jan. 1805. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9. — S. 1809. — N. 1814. — C. 1815.] H. G. O. 3. — B. W. M. zum Stabsarzte bef. am 8ten Aug. 1809, und zum extraordinairen Inspecteur der Hospitäler auf dem Continente von Europa am 22sten Febr. 1816.

og. Chir. 2t L. — 15. A.: Flandern.

1349. 5tes Lin.=Bat. Ob. Wund. Herm. Lorentz Deppen. ✳ 1sten Dec. 1804. [H. 1805. — B. 1807—8. — P. 1808—9—10—11—12—13. — S. F. 1813. — N. 1814. — W. & C. 1815.] B. W. M. zum Stabsarzt bef. am 22sten Febr. 1816. † zu Hannover am 29sten Mai 1829.

Ob. Comp. Chir. Garde; og. Chir. 9 Lin. B.

1350. 1stes Lin.=Bat. A. Wund. W. C. Bach. 25sten Mai 1805. [H. 1805. — M. 1806—7. — B. 1807.] vers. zum Cap=Regt. am 19ten April 1808. † zu Stuttgart im Würtembergschen im Nov. 1824.

15. A.: Flandern

Wilhelms-Kreuz H. W. K.

Verzeichniß

derjenigen Officiere der Königlich Deutschen Legion, welche Inhaber dieses Dienst-Ehrenzeichens sind.
Juli 1837.

(Die laufenden Nummern der vorstehenden namentlichen Liste sind beibehalten.)

Stab.

1. Sr. Kön. Hoheit der Herzog von Cambridge, Feldmarschall.
2. C. von Kronenfeldt, Obstl. 1stes lei. Bat.
3. G. von Einem, Obstl. 1stes Lin.-Bat.
4. F. von Heimburg, Maj. und Platz-Maj.
8. G. Baring, Rittm. 2tes Drag.-Regt.

Ingenieure.

15. W. Prott, Obst. Ingenieur-Corps.
18. G. F. Meinecke, Obstl. Ingenieur-Corps.
19. A. Schweitzer, Obstl. " "
22. W. Unger, Cap. " "
23. J. Luttermann, Cap. " "

Artillerie.

25. A. Röttiger, Gen.-Lieut.
26. J. Hartmann, Gen.-Lieut.
32. C. von Witzleben, Obst. 1stes Lin.-Bat. a. d. St.
33. C. von Rettberg, Obst. Art.-Brig.
36. G. Wiering, Obstl. " "
38. W. Braun, Obstl. " "
40. L. Jasper, Maj. " "
41. W. von Schade, Maj. " "

45. F. von Brandis, Cap. Art.=Brig.
46. H. Mielmann, Cap. " "
51. W. Rummel, Cap. " "
55. A. Pfannkuche, Cap. " "
56. H. Hartmann, Cap. " "
58. H. Bostelmann, Cap. " "
65. L. Scharnhorst, Cap. " "
66. L. von Wissel, Cap. " "
77. E. Thielen, Cap. und Brig.=Adjt. Art.=Brig.
85. J. F. Hilmer, Lieut. u. Regts. Pf. A. 3tes Drag.=Regt.

1stes leichte Dragoner=Regiment.

90. H. von Hattorf, Obst. a. d. St.
91. F. von Uslar, Obst. 2tes Drag.=Regt.
93. G. von Hattorf, Obstl. 3tes Drag.=Regt.
96. H. von Witzendorff, Obstl. G. du Corps a. d. St.
97. M. von Cloudt, Maj. G. du Corps.
105. O. von Hammerstein, Rittm. G. du Corps.
106. C. Poten, Rittm. G. du Corps.

2tes leichte Dragoner=Regiment.

138. A. Poten, Rittm. G. du Corps.
141. J. Fumetty, Rittm. G. du Corps.
142. A. Kuhls, Rittm. 2tes Drag.=Regt.
150. O. von Bülow, Rittm. G. du Corps.
156. E. von Voß, Lieut. G. du Corps.
163. F. Dettmer, Ob. Wund. G. du Corps.

1stes Husaren=Regiment.

172. G. (Graf) von der Decken, Obstl. 1stes Drag.=Regt.
173. E. Poten, Obstl. und Platz=Commandant.
174. F. von der Decken, Obstl. 1stes Drag.=Regt.
175. L. Krauchenberg, Obstl. 3tes Drag.=Regt.
177. G. Schaumann, Maj. 3tes Drag.=Regt.
181. C. Poten, Rittm. 1stes Drag.=Regt.
193. L. Graf von Kielmansegge, Rittm. G. du Corps.
197. W. von Hassel, Rittm. 1stes Drag.=Regt.

2tes Husaren=Regiment.

210. W. von dem Bussche, Gen.=Maj. u. Platz=Commandant.
214. U. Cleve, Obstl. G. du Corps.
217. W. von Issendorf, Obstl. 2tes Drag.=Regt.
222. D. Borchers, Rittm. 2tes Drag.=Regt.

232. J. Hay, Rittm. 3tes Drag.=Regt.
237. H. Westfeld, Rittm. 2tes Drag.=Regt.
244. W. Holscher, Ob. Wund. 11tes Lin.=Bat.

3tes Husaren=Regiment.

249. G. (Freiherr) Krauchenberg, Gen.=Maj.
250. E. von Linsingen, Gen.=Maj. und Gen.=Adjt.
251. F. (Freiherr) Poten, Obstl. 1stes Drag.=Regt.
252. C. Bremer, Obstl. 3tes Drag.=Regt.
253. O. von Goeben, Obstl. G. du Corps.
255. W. von Schnehen, Obstl. G. du Corps.
258. G. Meyer, Maj. 3tes Drag.=Regt.
263. F. Nanne, Rittm. 1stes Drag.=Regt.
265. A. Reinecke, Rittm. 2tes Drag.=Regt.
271. F. Hoyer, Rittm. 3tes Drag.=Regt.
274. A. von Hammerstein, Rittm. 3tes Drag.=Regt. a. d. St.
275. R. Friedrichs, Rittm. 3tes Drag.=Regt.
276. C. Dassel, Lieut. 3tes Drag.=Regt.

1stes leichte Bataillon.

292. C. (Graf) Alten, Gen. der Inf.
294. H. von dem Bussche, Gen.=Maj. u. Gen.=Adjt.
295. H. Dammers, Obst. u. Platz=Commandant.
296. F. Hülsemann, Obstl. u. Platz=Commandant.
298. F. von Gilsa, Obstl. u. Platz=Commandant.
299. C. Wyneken, Obstl. Landdrag.=Corps.
300. G. von Marschalk, Obstl. 7tes Lin.=Bat.
303. A. Wahrendorff, Cap. 4tes Lin.=Bat.
305. C. Heise, Cap. G. Jäg.=Bat.
310. A. Koester, Cap. 6tes Lin.=Bat.
312. H. Leonhart, Cap. 2tes lei. Bat. a. d. St.
320. A. von Gentzkow, Cap. G. Jäg.=Bat.
328. W. Buhse, Cap. u. Regts.=Qurstr. G. Jäg.=Bat.

2tes leichte Bataillon.

335. G. (Freiherr) Baring, Gen.=Maj.
336. E. von Düring, Gen.=Maj.
339. W. Stolte, Obstl. u. Platz=Commandant.
340. A. Holtzermann, Obstl. 2tes Lin.=Bat.
344. C. Meyer, Cap. 2tes Lin.=Bat.
348. B. Riefkugel, Cap. G. Jäg.=Bat.
354. G. D. Graeme, Cap. G. Gren.=Bat.

1stes Linien=Bataillon.

377. C. von Kronenfeldt, Obst. G. Gren. = Bat.
380. A. v. Schlütter, Obstl. i. P. u. Cap. des Elb=Zoll=Wachtschiffes.
384. L. von Rettberg, Obstl. G. Jäg. = Bat.
385. E. von Hodenberg, Obstl. u. Platz = Commandant.
388. C. von Düring, Cap. 6tes Lin. = Bat.
393. W. Schröder, Cap. 12tes Lin. = Bat.
396. C. von Weyhe, Cap. 1stes Lin. = Bat.
399. W. Wolff, Cap. u. Regts. = Qurstr. G. Gren. = Bat.
400. A. von Arentsschildt, Cap. 5tes Lin. = Bat.
403. W. Best, Cap. G. Gren. = Bat.

2tes Linien=Bataillon.

423. G. Müller, Gen. = Maj. u. Platz = Commandant.
465. A. Hesse, Cap. G. Jäg. = Bat.
467. C. Thompson, Stabs = Arzt G. Jäg. = Bat.

3tes Linien=Bataillon.

473. G. von Hohnhorst, Obstl. u. Platz = Commandant.
481. H. von Uslar, Cap. 2tes Lin. = Bat.
482. G. Appuhn, Cap. 1stes Lin. = Bat.
486. C. Brauns, Cap. 2tes lei. Bat.
490. A. Kuckuck, Cap. 3tes Lin. = Bat.
492. H. Dehnel, Cap. Art. = Brig.
496. F. von Storren, Lieut. G. Jäg. = Bat.
497. F. von Schlütter, Lieut. G. Jäg. = Bat.

4tes Linien=Bataillon.

535. H. von Witte, Cap. G. Jäg. = Bat.
538. C. Brinckmann, Cap. 7tes Lin. = Bat.

5tes Linien=Bataillon.

558. L. von dem Bussche, Gen. = Lieut.
560. A. Kuckuck, Obst. u. Platz = Commandant.
570. E. von Brandis, Cap. 12tes Lin. = Bat.
576. C. Schlaeger, Cap. G. Gren. = Bat.
577. G. Klingsöhr, Cap. G. Gren. = Bat.

6tes Linien=Bataillon.

603. M. von der Decken, Gen. = Maj. u. Platz = Commandant.
614. B. von Honstedt, Cap. 8tes Lin. = Bat.
619. A. Bolger, Cap. 9tes Lin. = Bat.
628. C. von Ompteda, Cap. G. Jäg. = Bat.

7tes Linien=Bataillon.

646. H. Halkett, Gen.=Lieut.
655. F. Münter, Obstl. 12tes Lin.=Bat.
656. F. von Hugo, Cap. 8tes Lin.=Bat.
657. G. von Hartwig, Cap. 10tes Lin.=Bat.
663. A. von Offen, Cap. 7tes Lin.=Bat.
664. F. von Diebitsch, Cap. 4tes Lin.=Bat.
668. T. von Sebisch, Cap. 11tes Lin.=Bat.
681. C. Neuschäfer, Lieut. u. Bat.=Qurstr. 12tes Lin.=Bat.

8tes Linien=Bataillon.

704. G. Hotzen, Cap. G. Gren.=Bat.
705. F. Lüderitz, Cap. 4tes Lin.=Bat.
706. C. Poten, Cap. 10tes Lin.=Bat.
708. F. von Weyhe, Cap. 12tes Lin.=Bat.
722. F. Dorndorf, Rittm. u. Regts.=Qurstr. 2tes Drag.=Regt.
733. F. Brinckmann, Cap. G. Gren.=Bat.

Vor Auflösung der Legion abgegangen.

869. A. von dem Bussche, Gen.=Lieut. u. Platz=Commandant.
892. F. G. von Stolzenberg, Obstl. u. Platz=Commandant.
897. H. von der Decken, Gen.=Maj.
904. C. von Heimbruch, Cap. 7tes Lin.=Bat.
922. F. von Horn, Maj. 6tes Lin.=Bat.
946. A. von Bock, Lieut. u. Adjt. 2tes Drag.=Regt.
963. C. Großkopff, Stabsmedicus.
1204. G. Heise, Stabsarzt G. Gren.=Bat.
1218. F. von Dachenhausen, Obstl. 8tes Lin.=Bat.
1241. W. von Ludowig, Obstl. 6tes Lin.=Bat.
1323. C. Bölger, Cap. 8tes Lin.=Bat.
1324. L. von Berger, Cap. 9tes Lin.=Bat.

Nachträgliche Verleihungen. August 1837.

24. F. von der Decken, Gen.=Feldzeugmeister i. P.
168. A. von Wissell, Gen.=Maj. i. P.
512. S. von Löw, Gen.=Lieut. i. P.
559. W. von Linsingen, Gen.=Lieut. i. P.
930. A. von Estorff, Gen.=Lieut. i. P.
1155. A. von Berger, Gen.=Lieut. i. P.
1243. G. von Benoit, Gen.=Maj. t. P.

Nachtrag
zu der namentlichen Liste der Officiere.

Veränderungen während des Drucks.

(Die laufenden Nummern der vorstehenden namentlichen Liste sind beibehalten).

250 C. von Linsingen, für Aide=Gen.=Adjt. der Hann. Cav. lies: Gen.=Adjt. der Hann. Cav.

861 Graf Kielmansegge, für Oberstl. lies: Obst.

154 F. v. Hedemann, für Ob.=Adjt. Sr. K. H. des Herzogs v. Cumberland lies: Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.

238. V. v. Alten, für Ob.=Adjt. Sr. K. H. des Herzogs v. Cambridge lies: Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.

634 L. v. Ompteda, für Ob.=Adjt. Sr. K. H. des Herzogs v. Cambridge lies: Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.

485 W. Appuhn, † zu Hannover am 4ten Juli 1837 (als Cap. H. D. G.=Jäg.=Bat.)

518 A. Rumann, † zu Hannover am 16ten Juli 1837 (als Han. Obstl. i. P.)

214 H. Cleve. Br. H. L. O. 3.

25 A. Röttiger, für H. G. O. 2. lies: H. G. O. 1.

512 S. v. Löw für H. G. O. 2. lies: H. G. O. 1.

130 C. v. Marschalk, für H. G. O. 3. lies: H. G. O. 2.

336 E. v. Düring, für H. G. O. 3. lies: H. G. O. 2.

97 M v. Cloudt. H. G. O. 3.

308 J. Baumgarten. H. G. O. 3.

526 C. v. Both. H. G. O. 3.

655 F. Münter. H. G. O. 3.

957 G. v. Hartwig. H. G. O. 3.

733 F. Brinckmann. H. G. O. 3.

354 G. Graeme, für Cap. H D. G.=Gren.=Bat. lies: Han. Major a. D. zu Inchbrachie, Pertshire, in Schottland.

646 H. Halkett, für R. St. A. O. 2. lies: R. St. A. O. 1.

520 C. Schlichthorst, † zu Harburg i. Han. am 25sten Aug. 1337.

380 A. v. Schlütter, Equerry Sr. K. H. des Herz. v. Cambridge.

668 T. v. Sebisch, Braunschw. Medaille für Feldzüge in der Peninsula.

379 G. v. Düring, für zu Horneburg i. Han. lies zu Hannover.

Zusätze und Verbesserungen.

52 W. v. Goeben, für schw. verw. am 6ten Mai 1812 lies: schw. verw. am 6ten April 1812.

86 W. v. Dörnberg, Br. G. K.

95 C. Elderhorst, Oberstlieutenant, 2tes K. Han. Dragoner=Regiment, vormals Rittmeister im 1sten Dragoner=Regiment der K. D. Legion, ist in dem Verzeichniß der Inhaber des Wilhelms=Kreuzes im Anhang B. Pag. 205. zwischen Zeile 13 und 14 nachzutragen.

381 F. v. Goeben, H. G. O. 3.

451 G. Lowson, für († als brit. Rittm. a. D.) lies: († als brit. Lieut. und Riding-Master a. D.)

1329 C. de Bosset, lies: Gen.=Maj. in brit. Diensten seit 1837.

Digitized by Google

Zusätze und Veränderungen

zu den

Listen und Nachweisungen

welche sich auf den Dienst

der

Königlich Deutschen Legion

beziehen.

Hannover.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1839.

Bei dem Erscheinen der »Listen und Nachweisungen, welche sich auf den Dienst der K. D. Legion beziehen«, wurde eine nachträgliche Vervollständigung in Aussicht gestellt. — Da nun seit dem Jahre 1837 bereits eine nicht unbedeutende Anzahl von Veränderungen eingetreten ist, so erfüllt der Herausgeber hiemit jene Zusage für diejenigen Theilnehmer, welche sich für diese Zusammenstellung interessirt haben.

Im Anhange ist zugleich eine Correspondenz abgedruckt, um den Einsender in seinen Reclamationen möglichst zufrieden zu stellen. Es wird dabei keiner weitern Bemerkung bedürfen, als daß eine Erneuerung dieses Briefwechsels nunmehr von Seiten des Herausgebers unberücksichtigt bleiben würde.

Hannover, Ende November 1839.

Seite 6. Zeile 1. 3te Husaren-Regt. für 1807 lies 1807—8.
= 10. Hannoversche Orden, ist hinzuzufügen: H. Geo. O. Georgs=Orden.
= 11. Braunschweigische Orden, ist hinzuzufügen: Br. P. M. Medaille für Feldzüge in der Peninsula.
= 12. Sächsische Orden, ist hinzuzufügen: Sa. E. O. Ernestinischer Haus=Orden.
= 15. № 1. Se. Kön. H. der Herzog von Cambridge, ist wegzulassen: Vicekönig von Hannover.
= 15. = 3. von Estorff, f. 1stes Lin.=Bat. l. 3tes lei. Bat.
= 16. = 4. von Heimburg, f. Maj. l. Oberstl.
= 16. = 6. Benne, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. Cap. l. Maj.
= 16. = 11. Buchholz, † am 21sten Mai 1839.
= 17. = 15. Prott, f. Oberst u. s. w. l. Gen.=Maj. H. D. u. Chef des Gen.=Stabes.
= 17. = 18. Meinecke, ist hinzuzufügen: D. D. O. 3. Br. L. O. 3.
= 19. = 25. Röttiger, ist hinzuzufügen: Br. L. O. 1.; f. H. G. O. 2. l. H. G. O. 1.
= 19. = 26. Hartmann, f. H. G. O. 2. l. H. G. O. 1.
= 20. = 30. von Arentsschildt, ist hinzuzufügen: und Commandant.
= 20. = 32. von Witzleben, f. Oberst u. s. w. l. Han. Tit.=Gen.=Maj. i. P. zu Hannover.
= 20. = 33. von Rettberg, f. Oberst u. s. w. l. Han. Tit.=Gen.=Maj. i. P. zu Stade.
= 21. = 35. Daniel, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. Oberstl. u. s. w. l. Oberst u. Commandant.
= 21. = 36. Wiering, f. Oberstl. l. Oberst.
= 21. = 38. Braun, für Tit.=Oberstl. l. Oberstl.

Königlich Deutsche Legion.

Seite 21. № 40. Jasper, f. Maj. u. s. w. l. Han. Tit.-Oberstl. i. P. zu Hannover.

" 21. " 41. von Schade, f. Tit.-Maj. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Hannover.

" 22. " 45. von Brandis, f. Cap. l. Maj.

" 22. " 46. Mielmann, f. Capt. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Hannover.

" 23. " 52. von Goeben, f. schw. verw. am 6ten Mai 1812 l. schw. verw. am 6ten April 1812; f. Han. Commissair u. s. w. l. Vorsteher des Wittwencasse-Institutes in Hannover.

" 23. " 53. von Scharnhorst, f. Oberst l. Gen.-Maj.

" 23. " 54. Drechsler, ist hinzuzufügen: zu Genua.

" 24. " 63. Haardt, ist hinzuzufügen: H. W. K.

" 24. " 65. Scharnhorst, f. Cap. u. s. w. l. Han. Cap. i. P. zu Osnabrück.

" 25. " 72. du Plat, † am 13. Oct. 1837 zu Nauplia in K. Griechischen Diensten.

" 25. " 73. Röttiger, ist hinzuzufügen: H. W. K.

" 25. " 77. Thielen, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. Art.-Brig.; † am 14ten November 1839.

" 27. " 86. von Dörnberg, ist hinzuzufügen: Br. G. K. weggzulassen: Gen.-Adjt. Sr. Maj. des Königs u. Gesandter in St. Petersburg.

" 27. " 87. von Bülow, ist wegzulassen: * vor der laufenden Nummer (ausgetreten als Contribuent zum K. H. Legion-Unterstützungs-Fond).

" 28. " 90. von Hattorf, ist hinzuzufügen: Br. L. O. 2. f. Oberst u. s. w. l. Gen.-Maj. H. D. u. Brigadier.

" 28 " 91 von Uslar, f. Oberst u. s. w. l. Oberst H. D. u. Brigadier.

" 28 " 92 von Bothmer, f. Oberstl. l. Oberst.

" 28 " 93 von Hattorf, f. Tit.-Oberstl. u. s. w. l. Oberstl. H. D. G. du Corps.

" 29 " 95 Elderhorst, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. 3tes Drag.-Regt. l. Königin Hus.-Regt.

Königlich Deutsche Legion.

Seite 29. № 96. von Witzendorff, ist hinzuzufügen: Br. L. O. 3.; f. Tit. = Oberstl. u. s. w. l. Oberstl. H. D. u. Commandeur der Landgend'armerie.

= 29. = 97. von Cloudt, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.; f. Tit. = Maj. u. s. w. l. Maj. H. D. 3tes Drag. = Regt.

= 29. = 100. Fischer, f. Rittm. l. Maj.

= 31. = 110. Breymann, ist wegzulassen: * vor der laufenden Nummer (ausgetreten als Contribuent zum K. G. Legion = Unterstützungs = Fond).

= 31. = 112. von Müller, ist hinzuzufügen: H. W. K.

= 31. = 114. von Uslar, f. 3tes Drag. = Regt. l. 1stes Drag. = Regt.

= 31. = 116. Gropp, † zu Diepholz am 23sten Sept. 1838.

= 32. = 121. Fricke, † am 16. Februar 1839.

= 32. = 123. Meyer, † am 1sten October 1838.

= 33. = 128. Friedrichs, ist hinzuzufügen: H. W. K. † am 5ten November 1839.

= 33. = 130. von Marschalk, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. H. G. O. 3. l. H. G. O. 2.; ist wegzulassen: Flügel = Adjt. Sr. Maj. des Königs.

= 34. = 137. Braun, f. Esens l. Hopte.

= 34. = 138. Poten, f. Rittm. u. s. w. l. Tit. = Maj. H. D. G. Cuir. = Regt.

= ~~35. = 140. von Hugo, ist wegzulassen: * vor der laufenden Nummer.~~

= 35. = 142. Kuhls, f. 2tes Drag. = Regt. l. Königin Hus. = Regt.

= 36. = 150. von Bülow, f. G. du Corps l. G. Cuir. = Regt.

= 36. = 153. Kuhls, f. 3tes Drag. = Regt. l. 4tes Drag. = Regt.

= 36. = 154. von Hedemann, f. Rittm. u. s. w. l. Rittm. H. D. G. du Corps u. Flügel = Adjt. Sr. Maj. des Königs.

= 36. = 155. Gropp, f. Lieut. G. du Corps l. Lieut. u. Regts. = Quartmstr. G. Cuir. = Regt.

Königlich Deutsche Legion.

Seite 37. № 156. von Voß, ſ. Lieut. u. ſ. w. l. Han. Lieut. a. D.

= 37. = 157. von Berger, ſ. G. du Corps l. G. Cuir.-Regt.

= 37. = 158. von Stolzenberg, iſt hinzuzufügen: Pr. I. O.; ſ. Lieut. u. ſ. w. l. Han. Rittm. a. D.

= 38. = 168. von Wiſſell, † am 30. Mai 1838.

= 39. = 172. von der Decken, ſ. 1ſtes Drag.-Regt. l. G. Huſ.-Regt.

= 39. = 173. Poten, † am 24ten Juni 1838.

= 40. = 174. von der Decken, ſ. Tit.-Oberſtl. l. Oberſtl.

= 40. = 175. Krauchenberg, ſ. Tit.-Oberſtl. u. ſ. w. l. Oberſtl. H. D. 4tes Drag.-Regt.

= 40. = 177. Schaumann, ſ. Tit.-Maj. u. ſ. w. l. Maj. H. D. G. Huſ.-Regt.

= 41. = 181. Poten, ſ. 1ſtes Drag.-Regt. l. G. Huſ.-Regt.

= 42. = 191. Heiſe, † am 21ten Febr. 1837.

= 43. = 193. Kielmansegge (Graf), ſ. Rittm. u. ſ. w. l. Han. Tit.-Maj. a. D.

= 43. = 194. von Olbershauſen, iſt hinzuzufügen: H. W. K.; ſ. 1ſtes Drag.-Regt. l. G. Cuir.-Regt.

= 43. = 195. Gebſer, iſt hinzuzufügen: H. W. K.; ſ. 1ſtes Drag.-Regt. l. Königin Huſ.-Regt.

= 43. = 196. Rahlwes, ſ. zu Bremen l. zu Hannover.

= 43. = 197. von Haſſell, ſ. 1ſtes Drag.-Regt. l. 3tes Drag.-Regt.

= 43. = 200. von Oeynhauſen, ſ. Lieut. u. ſ. w. l. Han. Rittm. i. P. zu Bützow im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin.

= 44. = 203. Cohrs, † am 13ten Mai 1838.

= 46. = 214. Cleve, iſt hinzuzufügen: Br. L. O. 3.; ſ. Tit.-Oberſtl. u. ſ. w. l. Oberſtl. H. D. G. Cuir.-Regt.

= 46. = 218. von Stoltzenberg, ſ. Tit.-Maj. l. Tit.-Oberſtl.

= 47. = 219. von Streeruwitz, iſt hinzuzufügen: H. G. O. 3.

Königlich Deutsche Legion.

Seite 47. № 222. **Borchers**, f. Rittm. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Osnabrück.

= 47. = 225. **Wiebold**, f. Baden u. s. w. l. Mainz, Großherzogthum Hessen=Darmstadt.

= 48. = 227. **Löning**, f. Mannheim u. s. w. l. Stuttgart, Königreich Würtemberg.

= 48. = 228. **von Thümmel**, f. Amsterdam l. Dresden.

= 48. = 232. **Hay**, ist wegzulassen: u. extraordinairer Ober=Adjt. u. s. w.

= 49. = 237. **Westfeld**, f. 2tes Drag.=Regt. l. Königin Hus.=Regt.

= 49. = 238. **von Alten**, f. Rittm. u. s. w. l. Rittm. H. D. G. Hus.=Regt. u. Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.

= 50. = 244. **Holscher**, f. 11tes Lin.=Bat. l. Ober=Wundarzt i. P. zu Lingen.

= 51. = 249. **Krauchenberg** (Freiherr), ist hinzuzufügen: Br. L. O. 2.; f. 1ste Cav.=Brig. l. 2te Cav.=Brig.; wegzulassen: u. Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.

= 51. = 250. **von Linsingen**, ist hinzuzufügen: Br. L. O. 2. Po. St. O. 1.; f. Gen.=Maj. u. s. w. l. Gen.=Maj. H. D. u. Gen.=Adjt. Sr. Maj. d. Königs.

= 51. = 251. **Poten** (Freiherr), f. Oberstl. u. s. w. l. Oberst H. D. und Brigadier.

= 51. = 252. **Bremer**, f. Oberstl. l. Oberst.

= 51. = 253. **von Goeben**, f. Oberstl. u. s. w. l. Oberst i. P.

= 52. = 255. **von Schnehen**, f. Tit.=Oberstl. u. s. w. l. Oberstl. H. D. Königin Hus.=Regt.

= 52. = 258. **Meyer**, f. Tit.=Maj. u. s. w. l. Maj. G. Cuir.=Regt.

= 52. = 260. **Meyer**, ist wegzulassen: N. D. 1813—14.

= 52. = 263. **Nanne**, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.; f. 1stes Drag.=Regt. l. G. Hus.=Regt.

= 53. = 265. **Reinecke**, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.

Königlich Deutsche Legion.

Seite 53. № 269. Zimmermann, f. Straßburg l. Heidelberg, Großherzogthum Baden.

= 53. = 271. Hoyer, f. 3tes Drag.=Regt. l. 2tes Drag.=Regt.

= 54. = 274. von Hammerstein, f. Rittm. u. s. w. l. Rittm. H. D. Königin Huf.=Regt. u. Div.=Adjt. der 2ten Cav.=Div.

= 54. = 275. Friedrichs, ist hinzuzufügen: B. W. M.

= 54. = 276. von Dassel, f. Lieut. l. Rittm.

= 54. = 279. von Hodenberg, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.

= 54. = 280. von der Decken, f. Stallmstr. l. Cammerherr.

= 55. = 281. Meyer, ist hinzuzufügen: H. W. K.

= 55. = 283. Deichmann, f. Lieut. u. s. w. l. Rittm. H. D. Königin Huf.=Regt.

= 55. = 287. Hoppe, ist hinzuzufügen: (als Han. Tit.=Rittm. a. D.)

= 56. = 291. Eidmann, ist hinzuzufügen: B. W. M.; f. [C. 1815.] l. [W. & C. 1815.]

= 56. = 292. von Alten (Graf), ist hinzuzufügen: * vor der laufenden Nummer, (war Contribuent zum K. D. Legion=Unterstützungsfond seit Errichtung desselben), engl. Gen.=Lieut. m. Local=Rang 1814, H. Geo. O.

= 57. = 294. von dem Bussche, f. Gen.=Maj. u. s. w. l. Gen.=Maj. H. D. Brigadier u. Inspecteur der leichten Truppen.

= 57. = 295. Dammers, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.; f. Oberst l. Gen.=Maj.

= 57. = 296. Hülsemann, f. Oberstl. l. Oberst.

= 58. = 298. von Gilsa, f. Oberstl. l. Oberst.

= 58. = 299. Wyncken, f. Landdrag.=Corps l. Leib=Regt.

= 58. = 300. von Marschalk, f. 7tes Lin.=Bat. l. 2tes lei. Bat.

= 58. = 303. Wahrendorff, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Celle.

Digitized by Google

Seite 59. № 304. von Hartwig, f. Egestorff l. Hannover.
= 59. = 305. Heise, f. Cap. l. Major.
= 59. = 306. Breymann, f. zu Osterwalde u. s. w. l. u. Königl. Districts=Commissair zu Hildesheim.
= 59. = 308. Baumgarten, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3. † am 31sten August 1838.
= 59. = 310. Koester, f. 6tes Lin.=Bat. l. 5tes Inf.=Regt.
= 60. = 312. Leonhart, f. Cap. u. s. w. l. Cap. H. D. Leib.=Regt.
= 61. = 320. von Gentzkow, f. G. Jäg.=Bat. l. 2tes lei. Bat.
= 61. = 322. Behne, ist hinzuzufügen: * vor der laufenden Nummer (als Contribuent zum K. G. Legion=Unterstützungsfond).
= 61. = 323. von Marschalk, f. Hechthausen l. Verden.
= 61. = 325. von Hartwig, f. 10tes Lin.=Bat. l. 7tes Inf.=Regt.
= 61. = 326. Heckscher, ist hinzuzufügen: [C. 1815.]
= 63. = 333. Halkett, f. Gen.=Lieut. l. General.
= 63. = 335. Baring, (Freiherr) ist wegzulassen: Flügel=Adjt. Sr. Maj. des Königs.
= 63. = 336. von Düring, f. H. G. O. 3. l. H. G. O. 2. f. 2te Inf.=Brig. l. 3te Inf.=Brigade.
= 64. = 339. Stolte, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.; f. Oberstl. l. Oberst. f. Emden l. Aurich.
= 64. = 340. Holtzermann, f. Oberstl. u. s. w. l. Han. Obrstl. i. P. u. Commandant zu Hameln.
= 65. = 344. Meyer, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. 6tes Inf.=Regt.
= 66. = 354. Graeme, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. a. D. zu Inchbrachie Pertshire in Schottland.
= 67. = 361. Franck, ist hinzuzufügen: * vor der laufenden Nummer (als Contribuent zum K. G. Legion=Unterstützungsfond).
= 68. = 365. Baring, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. Cap. u. s. w. l. Cap. H. D. 3tes lei. Bat. u. Brig. Adjt. d. lei. Brigade.
= 69. = 377. von Kronenfeldt, f. Oberst u. s. w. l. Gen.=Major H. D. G. Regt.

Seite 70.	№ 378.	von Borstel, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 70.	= 379.	von Düring, ist hinzuzufügen: Engl. Obstl. und Oberst mit Local=Rang. H. W. K. f. H. G. O. 3. l. H. G. O. 2. f. Oberst l. Gen.=Maj.
= 70.	= 380.	von Schlütter, f. Oberstl. l. Oberst. f. extraord. Ober=Adjt. l. Equerry.
= 70.	= 381.	von Goeben, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.
= 71.	= 388.	von Düring, f. Cap. u. s. w. l. Major H. D. 5tes Inf.=Regt.
= 72.	= 391.	Wilding, f. a. D. l. i. P.
= 72.	= 393.	Schröder, f. 12tes Lin.=Bat. l. 4tes Inf.=Regt.
= 72.	= 395.	von Wichmann, ist hinzuzufügen: Sa. E. O. f. Oberstl. l. Oberst à la suite f. Bonn l. Elfenaw, Canton Bern.
= 72.	= 396.	von Weyhe, f. 1stes Lin.=Bat. l. 2tes Inf.=Regt.
= 73.	= 399.	Wolff, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Hannover.
= 73.	= 400.	von Arentsschildt, f. 5tes Lin.=Bat. l. 4tes Inf.=Regt.
= 73.	= 402.	Müller, f. Osterholz l. Celle.
= 73.	= 403.	Best, f. G. Gren.=Bat. l. G. Jäg.=Bat.
= 74.	= 408.	von Brandis, f. Lieut. l. Cap.
= 76.	= 425.	von der Decken, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 80.	= 451.	Lowson, f. (als u. s. w.) l. (als Brit. Lieut. und Riding-Master a. D.)
= 80.	= 453.	von Sichart, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. 11tes Lin.=Bat. l. Leib=Regt.
= 80.	= 455.	Lynch, ist wegzulassen: Fähnrich u. s. w.
= 81.	= 460.	von Uslar, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. Lieut. u. s. w. l. Cap. H. D. G. Regt.
= 81.	= 462.	von Lasperg, † am ~~5ten Mai~~ 29th April 1839.
= 81.	= 463.	Brauns, † am 25sten März 1839.
= 82.	= 467.	Thompson, (Datum des Patents) f. 3ten Sept. 1805 l. 4ten November 1804.
= 82.	= 468.	Rathge, † am 26sten Januar 1838.

Seite	83.	№	470.	von Wissell, f. 2ten G. Bat. l. 2ten Inf.=Regt.
=	83.	=	473.	von Hohnhorst, f. Oberstl. l. Oberst.
=	84.	=	480.	Erdmann, f. Major l. Oberstl.
=	84.	=	481.	von Uslar, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. G. Regt.
=	84.	=	482.	Appuhn, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. 3tes lei. Bat.
=	85.	=	483.	Pauli, ist wegzul.: Gen.=Conf. f. Genua l. Genf.
=	85.	=	485.	Appuhn, † am 4ten Juli 1837 zu Hannover.
=	85.	=	487.	von Soden, f. Blomberg l. Lemgo.
=	86.	=	490.	Kuckuck, f. 3tes Lin.=Bat. l. 2tes Inf.=Regt.
=	86.	=	496.	von Storren, f. Lieut. u. s. w. l. Cap. H. D. G. Regt.
=	86.	=	497.	von Schlütter, f. Lieut. u. s. w. l. Cap. H. D. 2tes lei. Bat.
=	87.	=	501.	Hüpeden, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. Lieut. l. Cap.
=	87.	=	506.	Anderson, † 1839.
=	88.	=	512.	von Löw, f. H. G. O. 2. l. H. G. O. 1. f. Gen.=Lieut. l. General.
=	88.	=	513.	Soest, † am 1sten März 1838.
=	89.	=	515.	Delius, f. N. 1814—15. l. N. 1815.
=	89.	=	518.	Rumann, † am 17ten Juli 1837 zu Hannover.
=	90.	=	520.	Schlichthorst, † am 25sten August 1837 zu Harburg.
=	90.	=	522.	Keßler, ist hinzuzufügen: H. W. K.
=	90.	=	526.	von Both, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.
=	92.	=	538.	Brinkmann, f. 7tes Lin.=Bat. l. Leib=Regt.
=	92.	=	539.	von Lasperg, ist hinzuzufügen: Herzogl. Anhalt=Bernburgischer Oberst und Gen.=Adjt.
=	93.	=	543.	Schulze, f. Wolfskuhle u. s. w. l. Bremen.
=	93.	=	544.	von Brandis, ist hinzuzufügen: H. W. K.
=	93.	=	547.	von Uslar, ist hinzuzufügen: H. W. K.; f. Lieut. u. s. w. l. Cap. H. D. G. Regt.
=	94.	=	551.	von Brandis, f. 4tes Lin.=Bat. l. Leib=Regt.
=	94.	=	554.	Becker, f. Neustadt l. Dudensen A. Neustadt.

Digitized by Google

Seite 95. № 559. von Linsingen, † am 14. August 1839 zu Göttingen.
= 95. = 560. Kuckuck, f. Oberst l. Gen.=Major.
= 96. = 562. Sander, † am 25sten October 1837.
= 96. = 566. von Linsingen, f. Hannov. Tit.=Major u. s. w. l. Han. Tit.=Oberstl. u. Commandant zu Göttingen.
= 96. = 567. von Düring, † am 27sten Novbr. 1838.
= 97. = 569. von Dachenhausen, f. Canstadt u. s. w. l. Wiesbaden.
= 97. = 570. von Brandis, f. Cap. u. s. w. l. Major H. D. G. Regt.
= 98. = 576. Schlaeger, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Hannover.
= 98. = 577. Klingsöhr, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3. f. G. Gren.=Bat. l. G. Regt.
= 99. = 589. Klingsöhr, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. Lieut. u. s. w. l. Cap. H. D. G. Regt.
= 100. = 591. Scharnhorst, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. 4tes Lin.=Bat. l. 3tes Inf.=Regt.
= 100. = 592. von Loesecke, f. Lieut. l. Cap.
= 100. = 597. Walther, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 101. = 603. von der Decken, ist hinzuzufügen: N. D.* 1814; ist wegzulassen: M. 14. 15. 16. † am 4ten Mai 1838.
= 102. = 612. Kuntze, ist hinzuzufügen: N. 1815.
= 103. = 614. von Honstedt, f. Cap. u. s. w. l. Major H. D. Leib=Regt.
= 103. = 616. Schaedtler, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 103. = 617. von Heimburg, ist wegzulassen: M. 1815.
= 103. = 618. Schaumann, ist hinzuzufügen: [H. 1805.] H. W. K.
= 103. = 619. Volger, f. 9tes Lin.=Bat. l. 7tes Inf.=Regt.
= 103. = 621. Hurtzig, f. Verden l. Hameln.
= 104. = 628. von Ompteda, f. G. Jäg.=Bat. l. G. Regt.
= 104. = 630. Seelhorst, f. Dankelshausen u. s. w. l. Bühren bei Dransfeld.

S. 105. № 634. von Ompteda, f. Cap. u. s. w. l. Cap. H. D. G. Jäg.-Bat., Flügel-Adjt. Sr. Maj. des Königs u. diensthuender Divis.-Adjt.
= 105. = 640. Debs, ist hinzuzufügen: B. 1807.
= 106. = 643. Ruhstradt, ist hinzuzufügen: N. 1815; ist wegzulassen: M. 15—16.
= 107. = 646. Halkett, f. R. St. A. O. 2. l. R. St. A. O. 1.; f. H. G. O. 2. l. H. G. O. 1.
= 108. = 655. Münter, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.; f. Oberstl. u. s. w. l. Oberst H. D. 4tes Inf.-Regt.
= 108. = 656. von Hugo, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Osnabrück.
= 108. = 657. von Hartwig, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. 7tes Inf.-Regt.
= 109. = 663. von Offen, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P.
= 109. = 664. von Diebitsch, ist hinzuzufügen: N. 1815, H. G. O. 3.; f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Celle.
= 109. = 668. von Sebisch, ist hinzuzufügen: Br. P. M. f. 11tes Lin.-Bat. l. G. Regt.
= 109. = 669. Ebell, † am 18ten März 1838.
= 110. = 676. Steffens, f. Steffens l. Steffen.
= 111. = 681. Neuschäfer, f. 12tes Lin.-Bat. l. 5tes Inf.-Regt.
= 111. = 682. Backhaus, f. 10tes Lin.-Bat. l. 7tes Inf.-Regt.
= 111. = 683. von Hodenberg, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 112. = 690. Hagenberg, † 3ten März 1839.
= 114. = 701. Marburg, f. Hermansburg l. Walsrode.
= 114. = 704. Hotzen, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. Leib-Regt.
= 114. = 705. Lüderitz, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.-Maj. i. P. zu Celle.
= 114. = 706. Poten, f. Cap. u. s. w. l. Maj. H. D. Leib-Regt.
= 115. = 707. von Hodenberg, † am 25sten Juni 1839.

Königlich Deutsche Legion.

S. 115. № 708. von Weyhe, f. 12tes Lin.=Bat. l. 4tes Inf.=Regt.
= 116. = 716. Bertram, † am 16ten März 1838.
= 118. = 733. Brinkmann, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3. f. G. Gren.=Bat. l. G. Regt.
= 120. = 746. Wyneken, ist hinzuzufügen: H. W. K. f. Oberstl. l. Oberst.
= 120. = 747. Rautenberg, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 120. = 749. von Goeben, f. Oppershausen l. Celle.
= 122. = 761. Rumann, f. Bösinghausen l. Waake.
= 122. = 763. Kopetzky, † am 9ten September 1839 zu Deptford in England.
= 123. = 765. Brockmeyer, f. Gnadenberg l. Hohenfelde.
= 124. = 774. Fischer, ist wegzulassen: * v. d. lauf. № (ausgetreten als Contribuent zum K. G. Legion=Unterstützungsfonds.)
= 136. = 838. Hoyer, ist hinzuzufügen: R. St. W. O. 4. f. Abeville l. Cressy unweit Abeville.
= 139. = 861. Kielmannsegge (Graf), f. Obstl. l. Oberst.
= 141. = 877. Schanz, † am 21sten Juli 1839.
= 143. = 892. von Stoltzenberg, † am 17ten Aug. 1838.
= 144. = 897. von der Decken, f. Gen.=Maj. u. s. w. l. Gen.=Lieut. H. D. u. Commandeur d. 2ten Cav.=Div.
= 145. = 904. von Heimbruch, f. Cap. u. s. w. l. Han. Tit.=Maj. i. P. zu Verden.
= 145. = 909. von Barner, ist hinzuzufügen: U. O. C.
= 145. = 910. Rahlwes, f. † zu Baltimore u. s. w. l. † zu Bremen am 3ten Januar 1821.
= 146. = 914. von Estorff, ist hinzuzufügen: H. G. O. 3.
= 146. = 919. von Münchhausen, ist hinzuzufügen: Königl. Preuß. Maj. a. D. und Landrath zu Hatstedt, Mansfelder Gebirgsbezirk. Pr. E. K. — R. St. W. O. 4. — R. St. A. O. 3.
= 147. = 922. Horn, f. Maj. u. s. w. l. Han. Tit.=Oberstl. i. P. zu Verden.
= 150. = 952. von der Osten, f. Oberstl. l. Oberst.
= 152. = 964. Sergel, † am 29sten April 1839.

S. 152. № 965. Taberger, ist hinzuzufügen: H. W. K.
= 152. = 967. Wollring, † am 16ten December 1838 zu Verden.
= 176. = 1133. Lindener, f. unweit Talavera l. bei Galisteon unweit Placentia.
= 179. = 1155. von Berger, f. H. G. O. 2. l. H. G. O. 1. f. Gen.=Lieut. i. P. l. Gen.=Lieut. i. Disponibilität, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Preußischen Hofe zu Berlin.
= 181. = 1170. von der Beck, † am 2ten December 1837.
= 183. = 1184. Lodders, f. † zu Neuhaus a. d. Oste l. † zu Oberneuland.
= 185. = 1199. Münderloh, † am 9ten September 1839 zu Hannover.
= 186. = 1204. Heise, † am 31sten Juli 1839 zu Hannover (als Stabsarzt i. P.)
= 188. = 1218. von Dachenhausen, f. Oberstl. u. s. w. l. Oberst a. D. und Postamts=Chef zu Göttingen.
= 189. = 1226. von Weyhe, ist hinzuzufügen: * vor der laufenden Nummer (als Contribuent zum K. G. Legion Unterstützungsfond.)
= 191. = 1241. Ludowig, f. Ludowig l. von Ludowig; f. 6tes Lin.=Bat. l. 5tes Inf.=Regt.
= 192. = 1254. Lemmers, ist hinzuzufügen: N. W. O. 4.
= 200. = 1329. de Bosset, f. Oberstl. l. Gen.=Major a. h. S. in Brit. Diensten.
= 203. = 1348. Denecke, † am 19ten August 1838 zu Newport in der Isle of Wight.
= 213. 1stes lei. Drag.-Regt. am 18ten Juni 1815 f. 1005 verw. Pferde l. 105 verw. Pferde.
= 233. 6tes Lin.-Bat. f. Total 34 Individuen l. Total 24 Individuen.

Digitized by Google

Anhang.

№ 1.

An
die verehrliche Unterstützungs=Committee der Königlich Deutschen Legion in Hannover.

In den bei den Gebrüdern Jänecke in Hannover im October 1837 anonym gedruckten »Listen und Nachweisungen der K. D. Legion« finden sich »ungeachtet der äußersten Sorgfalt bei der Zusammenstellung«, folgende, mich beeinträchtigende Mängel und Unrichtigkeiten, um deren, der Vorerinnerung zufolge von einer verehrlichen Unterstützungs=Committee geneigtest zugesagten Berichtigung ich gehorsamst ersuchen muß.

S. 56. 291. ist mir nämlich unter andern die Bezeichnung

»C. 1815.«

und nichts mehr zugetheilt, da es doch bei meinem Namen so gut, wie bei denen meiner bei der Schlacht von Waterloo gegenwärtig gewesenen Cameraden heißen muß:

W. & C. 1815. — B. W. M.

denn ich war gleichfalls, wie irgend Einer, vom Anfange bis zum Ende der Schlacht auf dem Schlachtfelde, und da gegenwärtig, wohin mich mein Dienst als Veterinary Surgeon speciell und überall rief. Zudem bin ich aber auch in den Regiments=Listen, als stets gegenwärtig gewesen, aufgeführt.

Sollte Alles dieses indeß noch des Beweises bedürfen, so könnte ein solcher folgender Gestalt zur Genüge geleistet werden:

1. mit der vom britischen Government erhaltenen, und mit meinem Namen in England bezeichneten Waterloo=Medaille, ein Beweismoment, welches allein alle nachfolgenden überflüssig machen dürfte;

2. mit den gleichfalls erhaltenen Prisengeldern für Waterloo;

3. mit demjenigen Theile des 3ten Husaren-Regiments, welcher in der Schlacht gegenwärtig gewesen ist, vorzugsweise und zunächst aber mit (№ 97.) dem Herrn Major von Cloudt, und (№ 253.) dem Herrn Oberstlieutenant von Goeben, beide in der Schlacht verwundet, und beide jetzt in der Garde du Corps dienend, welcher Letztere, nachdem der Oberstlieutenant Meyer, Rittmeister von Kerssenbruch und Jansen gefallen waren, das Regiment commandirte, und dem ich die an der Hand erhaltene Wunde verbunden habe, während die Dienste der Doctoren Ripking und Bauermeister bei schwerer Verwundeten in Anspruch genommen waren, und

4. mit (№ 166.) Veterinary Surgeon Hogreve, dem die Bezeichnungen:

»W. & C. 1815. — B. W. M.«

auch gebührend gegeben worden sind, und mit dem ich gemeinschaftlich den verwundeten Herrn Major von Cloudt beizustehen bemüht war, als ein durch die holländischen Dragoner verursachtes Zurückjagen, ihn zum weitern Zurückgehen nöthigte.

Bei der »äußersten Sorgfalt«, womit die Listen zusammengestellt und dem Publicum als eine specielle Nachweisung vorgelegt sind, muß es um so mehr befremden, ja schmerzlich sein, wenn man nicht geneigt sein sollte, alles militairische Ehrgefühl auf Null zu reduciren, daß der anonyme Herr Verfasser in den Listen des 3ten Husaren-Regiments allein meinen Antheil an der welthistorischen Schlacht von Waterloo ganz übersehen konnte, da ich doch, wie urgirt, in den Regimentslisten als stets gegenwärtig gewesen, aufgeführt bin, und ohne diese Bezeichnung ebensowenig die Medaille, als die Waterloo-Prisengelder erhalten konnte.

Übrigens dürfte ich noch ferner, zur Verwahrung meiner moralischen und sonstigen Rechtszuständigkeiten, bemerklich machen:

daß Se. Majestät, unser hochseliger König Georg III., laut Patentes vom 12. Juli 1806 mich zum Veterinary

Surgeon im 3ten Husaren=Regimente ernannt haben, und ich als solcher vom December 1805 bis zum 24. Febr. 1816 längst bis zu Gage und Rang eines Lieutenants im Regimente speciell, und bei allen Gelegenheiten überall, mit allenfalls nachzuweisender Anerkennung, gedient habe;

daß die Veterinary Surgeon im englischen Dienste mit Cornets=Range und Gage angestellt werden, und mit den Dienstjahren eben so gut zu dem Range und der Gage eines Lieutenants, als zu dem Range und der Gage eines Capitains avanciren, wie dieß das Circular, War Office 7th May 1807, General-Order, Horse Guards 14th April 1815, und der Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Commander in Chief, d. d. Ipswich 26th Novbr. 1813, unterzeichnet W. von Linsingen, Major et Adjutant, sattsam ausweisen;

daß die Stellung eines Veterinary Surgeon im englischen Dienste eine ganz andere ist, als die eines Regiments=Pferdearztes im Hannoverschen Dienste;

daß ich, S. 252. (unterz. L. Benne), bei der Auflösung der Legion am 24sten Februar 1816 im hannoverschen Dienste, laut Patentes vom 26sten April 1816, als Regiments=Pferdearzt, mit dem Range von »Cornet« angestellt bin, und vom 24sten Februar 1816 bis medio April 1816 ohne Gage oder irgend eine Remuneration, gedient habe, worüber das Patent und die unterm 3ten Mai 1816 erhaltene »nachgesuchte Dienst=Entlassung« und das folgende, unmittelbar vor meiner Entlassung aus dem hannoverschen Dienste, an das Regiment gerichtete, mir im Auszuge mitgetheilte Schreiben, noch ganz besonders zeugen, verbis:

»Auf Befehl des Herzogs von Cambridge soll ich Ew. Hoch=
»wohlgeboren benachrichtigen:

»3. Der Regiments=Pferdearzt Eidmann kann — nachdem »er sein Abschiedsgesuch eingegeben hat — sich hinbegeben »wo er will — es wäre zu wünschen, wenn er, gegen »Ziehung der Hannoverschen Regiments=Pferdearzt=Gage

»noch eine Zeitlang beim Regimente bleiben wollte, bis »ein anderer angestellt ist, und ist er auf jeden Fall zu »der Hannoverschen Gage bis 31sten März berechtigt.

»Hannover, 5ten April 1816.

(unterz.) E. von Linsingen,
Major.«

Und endlich

daß ich mithin, bei so bewandten Umständen, auch außer Dienst, noch nicht gesonnen bin, sein kann und darf, von einem anonymen Herrn Verfasser, oder von Wem es auch sei, mich öffentlich degradiren, und irgend Etwas von meiner Ehre nehmen zu lassen, was Se. Majestät unser hochseliger König Georg III., wie oben hinreichend nachgewiesen, mir verliehen haben.

Wollte nun eine hochverehrliche Unterstützungs-Committee der Königl. Deutschen Legion die in der Vorerinnerung versprochene Berichtigung recht bald veröffentlichen, so würde ich selbst einer Berichtigung an das Publikum überhoben sein.

Hiernach erlaube ich mir nun noch nachträglich zum convenirenden geneigten Gebrauche zu bemerken:

S. 252. (unterz. L. Benne) Titulair-Rittmeister, Regiments-Quartiermeister Hoppe, gehört eben sowohl wie ich, zu denjenigen, welche bei der Auflösung der K. D. Legion im Hannoverschen Dienste angestellt worden, der sich bei seiner Anstellung den Titel eines Lieutenants, und bei seiner Entlassung den eines Rittmeisters erworben hat, welches anzuführen № 287. unterblieben ist, und welcher am 17ten April 1816 mit mir zugleich das Regiment zu Nordheim verlassen hat.

S. 136., 838. Rittmeister Hoyer, starb nicht zu Abeville, sondern zu Cressy, etwa 4 Lieues von Abeville, und ist daselbst im Garten des derzeitigen Maire, wo Oberstlieutenant von Maydell bequartiert war, beerdigt.

Seite 145, 910. Lieutenant Johann Carl Rahlwes, starb nicht zu Baltimore, sondern zu Bremen am 3ten Januar 1821.

Somit zeichne ich ganz

gehorsamst

Bremen, am 31sten Januar 1838.

Friedr. Eidmann,
Veterinary Surgeon,
late 3d Hussars K. G. Legion.

№ 2.

To

Mr. Eidmann, Veterinary Surgeon, late 3d Hussars K. G. Legion.
Bremen.

Ew. Wohlgeboren geehrtes Schreiben vom 31. v. M. an die Unterstützungs-Committee der K. D. Legion ist mir mitgetheilt worden, weil jene »Listen und Nachweisungen« von mir zusammengestellt und redigirt sind, wie dieses Umstandes in der Vorrede zu der Geschichte der K. D. Legion ausdrücklich erwähnt ist, so daß mithin die wiederholten Andeutungen, welche auf die anonyme Herausgabe der Schrift und den anonymen Verfasser Bezug haben sollen, in sofern wohl als beseitigt anzusehen sein werden.

Zunächst muß ich Ew. Wohlgeboren nun meine volle Anerkennung und Dankbarkeit über die gründliche und belehrende Art und Weise aussprechen, wie es Ihnen gelungen ist, eine an sich nicht erhebliche Sache mit den Organisationsverhältnissen der britischen Armee und mehren geschichtlich interessanten Momenten in Verbindung zu setzen, und wenn es den Mitgliedern der vormaligen K. D. Legion im Allgemeinen gefallen hätte, über ihre bedeutendern Verhältnisse ähnliche Mittheilungen vorzulegen, so würden ohnfehlbar die Geschichte des Corps, ja selbst diese »Listen und Nachweisun-

gen« einen ungleich größern Character und Umfang eingenommen haben.

In der Hauptsache selbst bemerke ich, daß es mir ein höchst peinliches Gefühl ist, in den Listen des vormaligen 3ten Husaren-Regiments, welche mir zu Gebote standen, eben Ihren Namen, und gerade — wie Ew. Wohlgeboren anführen — diesen allein mit unrichtigen und unbegreiflich nachlässigen Angaben in Beziehung auf die Schlacht von Waterloo versehen zu finden. Da aber ein Theil des Regiments bekanntlich detachirt war, so konnte es mir um so leichter entgehen, »daß eben bei Ihrem Namen eine solche unverzeihliche Auslassung Statt gefunden hatte, deren Verbesserung mir außerdem eine wichtige Pflicht gewesen sein würde, um der welthistorischen Begebenheit, wie Ew. Wohlgeboren es anführen, auch in dieser Hinsicht die möglichste Berücksichtigung angedeihen zu lassen.«

Im Voraus von der Richtigkeit Ihrer Reclamation überzeugt, beehre ich mich jedoch darauf hinzudeuten, daß auch derjenige Theil des 3ten Husaren-Regiments, welcher als detachirt an der Schlacht von Waterloo activ keinen Antheil genommen, dennoch die Medaille mit dem in England darauf gravirten Namen und die Prisengelder erhalten hat, und daß es überhaupt keiner Zeugen-Aussagen bedürfen kann, um den vorgesetzten Beweis zu führen, da die betreffenden Herren es genau wissen werden, wie Ew. Wohlgeboren durch die dem Herrn Oberstlieutenant von Goeben erwiesene Hülfsleistung ja offenbar mehr als Ihre Schuldigkeit gethan haben.

Es trifft daher die Verantwortlichkeit der urgirten Mängel, wie ich zu meiner Beruhigung mir sagen darf, nicht die Sorgfalt, womit jene Listen speciell zusammengestellt sind, sondern lediglich den Abschreiber, welcher aus Flüchtigkeit gerade bei Ihrem Namen in dem Exemplare, welches mir als officiell über das 3te Husaren-Regiment mitgetheilt wurde, sich eine so grobe Nachlässigkeit zu Schulden kommen ließ, wobei jedoch wohl nicht angenommen werden darf, daß dieser

geneigt gewesen sein sollte, alles militairische Ehrgefühl auf Null zu reduciren, wie Ew. Wohlgeboren es sich als möglich gedacht zu haben scheinen.

Die später folgende Auseinandersetzung Ihres geehrten Schreibens, »zur Verwahrung Ihrer moralischen und sonstigen Rechtszuständigkeiten« habe ich mit besonderm Interesse gelesen. Es konnte zwar über die Stellung eines Englischen Veterinary Surgeon im Vergleich zu einem Hannoverschen Regiments-Pferdearzte für mich nichts Neues daraus hervorgehen, jedoch bin ich mit den daraus hergeleiteten Folgerungen, auch im juristischen Sinne, vollkommen einverstanden, obgleich ich nicht einzusehen vermocht habe, wie jene mehrfach erwähnte Abschreibernachlässigkeitshandlung den leisesten Character einer öffentlichen Degradation oder eines Eingriffes in Ew. Wohlgeboren, von Sr. Majestät unserm hochseligen Könige Georg III. verliehenen, Ehre sollte annehmen können.

Wenngleich ich nun in sofern eine Bedeutsamkeit jener oft berührten Auslassung in solchem hohen Grade nicht befürchten kann, so werde ich dennoch mit wahrem Vergnügen eine Verbesserung des Fehlers bei einer etwa erforderlichen neuen Auflage der »Listen und Nachweisungen«, so wie es in der Vorrede zugesagt ist, mir angelegen sein lassen, würde aber im Fall Ew. Wohlgeboren schon früher eine Berichtigung an das Publikum für nothwendig halten sollten, nicht umhin können, alsdann die deßhalb geführte Correspondenz zur Erläuterung vollständig bekannt zu machen. Denn es kann mir nicht gleichgültig sein, eine Arbeit, deren mühevollen Umfang vielleicht unter hundert Lesern nicht einer gehörig zu würdigen geneigt ist, wegen einzelner Unrichtigkeiten öffentlich bekrittelt zu sehen; eine Arbeit, bei deren Entwerfung ich allein für den Unterstützungfond der K. D. Legion, ohne Nennung meines Namens, wirken wollte, um für jene unglücklich Entlassenen, denen die Legion ihren Europäischen Ruf verdankt, thätig zu sein. — Dabei fällt mir ein, ob Ew. Wohlgeboren vielleicht auch in dieser Hinsicht bei Ihrem Namen beeinträchtigt

sind, indem ich vor demselben den kleinen Stern vermisse, welcher die Mitwirkung für den Unterstützungsfond bezeichnet. Da diese Anführung leider bei mehrern Herren, welche eifrige Theilnehmer sind, z. B. bei dem würdigen Herrn General und Kriegsminister Grafen von Alten, vergessen ist, so bin ich um so mehr auf diese Auslassung aufmerksam geworden, da es mir scheint, daß ein vormaliger Officier der Kings German Legion in solcher Beziehung sehr leicht von dem Publikum unrichtig beurtheilt werden könnte. Sollte dies nun zu befürchten sein, so wird es nur einer ganz kurzen gefälligen Mittheilung bedürfen, um auch deßhalb die erforderliche Verbesserung demnächst vornehmen zu können.

Für die letztern Anführungen sage ich Ew. Wohlgeboren zugleich meinen verbindlichsten Dank, und zeichne somit

gehorsamst

Hannover, den 11ten Februar 1838. Christoph Heise, Major.

№ 3.

Sr. Hochwohlgeboren,
dem Herrn Major Christoph Heise
in Hannover.

Auf Ew. Hochwohlgeboren geehrtes Schreiben vom 11ten v. M. erlaube ich mir noch Einiges gehorsamst zu erwiedern, und bemerke daher zuvörderst, daß, wenn ich mein Reclamationsschreiben vom 31sten Januar d. J. an die von Ew. Hochwohlgeboren gewünschte Adresse nicht gebracht habe, ich damit lediglich den Worten in der Vorerinnerung zu den Listen und Nachweisungen, »etwaige Verbesserungen an die Unterstützungs-Committee der K. D. Legion gelangen zu lassen« gefolgt bin, und somit eine Unachtsamkeit mir dadurch wohl nicht beigelegt

werden dürfte. Sodann habe ich in der Vorrede der »Geschichte ꝛc. von Beamish«, wovon ich indeß nur den ersten Theil gelesen, und mir auch eine Meinung darüber gebildet habe, es nicht erwähnt finden können, wie das Publicum daraus ersehen möchte, daß Euer Hochwohlgeboren Verfasser der 5 Jahre später, 1837, gedruckten »Listen und Nachweisungen« seien, denn obwohl Ihr Name Seite IX. genannt ist, so dürfte das Publicum sich veranlaßt finden, nach Seite X. vielmehr einen Andern, von dem »die wichtigsten Listen für das Werk mit großer Genauigkeit und ungewöhnlicher Mühe entworfen und aufgestellt sind«, sich als den Verfasser zu denken, falls überall aus der Vorrede ein Schluß darauf gemacht werden könnte.

Ungeachtet ich nun mit besonderem Interesse erfahren habe, daß die »Listen und Nachweisungen« von Euer Hochwohlgeboren zusammengestellt und redigirt sind, so bleibt doch die Hauptsache, der Verfasser, immerhin anonym, und noch besser geschützt durch Euer Hochwohlgeboren unsägliche Mühe der Redaction, der auch das Geschäft der Berichtigung überlassen bleibt, damit der Autor mit einer leichten Bewegung die Schuld auf den so oft beladenen »flüchtigen Abschreiber« verlegen könne.

Daß ein Theil des 3ten Husaren-Regiments detachirt an der Schlacht von Waterloo, activ keinen Theil genommen, geht aus den Regiments-Befehlen hervor, und daß dieser Theil auch die Prisengelder erhalten mußte, bestimmen die General-Regulation and Orders for the Army 12th August 1811. Pag. 148., und so konnte für mich nichts Neues daraus hervorgehen. Sollte indeß ein Grund vorhanden sein, zu supponiren, daß auch ich detachirt gewesen, so müßten beim Regimente Ordres darüber vorliegen und dennoch würde mir, nicht minder wie jenen Detachirten, die diesen beigelegten Bezeichnungen gebühren. — Sollte jedoch supponirt werden wollen, daß ich, ohne Ordre, abwesend gewesen sein könnte, wie

dies zwar selten, aber doch zuweilen, vorgekommen ist, so könnte ich nur erwiedern, daß ein solcher Fall, und bei solchen Gelegenheiten, meiner Seits nicht vorgekommen ist, und für diesen Fall die für meine Gegenwart angeführten Zeugen nicht überflüssig erscheinen dürften; so wie ich es auch zurückweisen müßte, daß solche Suppositionen »dem militairischen Publicum u. s. w. vorgelegt« würden. Im Übrigen würde ich auch durchaus nichts gegen die angedeutete, die »deshalb geführte Correspondenz zur Erläuterung vollständig bekannt zu machen« zu erinnern haben; in welchem Falle ich jedoch nur ersuchen müßte, mir sodann zu gestatten, zur weiteren Erläuterung noch einige darauf bezügliche glaubhafte Belege nachliefern zu dürfen.

Daß die, in dem, dem Publicum und der Geschichte der K. D. Legion überlieferten »Listen und Nachweisungen« als »specielle« Bezeichnung für die Gegenwart in der Schlacht von Waterloo so oft gebrauchten Zeichen, bei Einzelnen, dem sie gleichfalls gebühren, weggelassen, als »eine an sich nicht erhebliche Sache«, wie Euer Hochwohlgeboren vermeinen, angesehen werden dürften, und doch mit der äußersten Sorgfalt so oft angewandt worden sind, dies war mir Neu, und muß es bleiben, da ich die in dem gedachten Werke überall gebrauchten Zeichen für »unbedeutsam« durchaus nicht ansehen kann und konnte.

Die versuchte Degradation betreffend, welche Euer Hochwohlgeboren nicht einzusehen vermocht haben, hielt ich revera außerhalb den Grenzen der Möglichkeit, und habe es deshalb seit 21 Jahren ganz ruhig ertragen. Um aber die Versuche einsichtlicher zu machen, muß ich ersuchen, mir gütigst zu erlauben, daß ich auf das, in meinem vorigen wörtlich angeführten Dienstschreiben, und unter Andern auf das, von einer verehrlichen Committee, wobei Euer Hochwohlgeboren als Secretair bezeichnet sind, »an den Regiments-Pferdearzt Eidmann« adressirte incameradschaftliche Circular für Herrn Major Beamish, aufmerksam machen. — Daß ein Jeder, welcher einen Rang, sei es durch Titel oder Dienststellung, erhalten hat,

selbst der Titulair=Corporal, auch dabei angeredet und darnach behandelt zu werden pflegt, kann — so unbedeutsam dies, unter Umständen, auch gehalten werden möge, — für Euer Hochwohlgeboren nichts Neues haben, und würde doch, öffentlich und gedruckt, weggelassen, eine Heruntersetzung oder versuchte Degradation involviren. Wenn dann Euer Hochwohlgeboren, nachdem Sie zehn Jahre gedient, und bewußt überall Ihre Schuldigkeit gethan zu haben, veranlaßt würden, ein Entlassungsgesuch einzureichen, und darauf wörtlich dieselbe Erlaubniß erhielten: »kann, nachdem er ꝛc., sich hinbegeben, wo er will«, und dann ferner 20 Jahre bei vorkommenden Gelegenheiten dies fortgesetzt würde, wodurch Euer Hochwohlgeboren, durch das fragliche Ignoriren, den wohlerworbenen Rang als Officier öffentlich verlieren würden, dennoch geneigt sein sollten, dies Alles für eine »flüchtige Abschreibernachlässigkeitshandlung« zu halten, so möchte ich wohl um eine gefällige Benachrichtigung ersuchen, wie dies wohl mit den nun einmal in den menschlichen und socialen Lebensverhältnissen existirenden und gewissermaßen sanctionirten Würden und Titel in Einklang und Harmonie zu bringen möglich wäre.

Wenn es mir nun hiernach gelungen sein dürfte, meine Reclamation gründlich beseitigt zu haben, und somit die von Euer Hochwohlgeboren gütigst zugesagte Berichtigung recht bald erfolgen sollte, so wäre dies der alleinige Zweck meines Schreibens, und da die darin angeführten Belege schon ein halbes Menschenleben alt sind, und sich nur allein auf meine dienstlichen Verhältnisse beziehen, so konnte ich wohl etwas Neues oder Belehrendes damit überall nicht gemeint haben.

Was endlich den bei meinem Namen von Euer Hochwohlgeboren vermißten Stern betrifft, so habe ich mit besonderem Interesse gelesen, daß mir dadurch das seltene Glück bekannt geworden ist, mit Sr. Excellenz »dem würdigen Herrn General und Kriegsminister, Grafen von Alten« in einer Cathegorie zu stehen, und da ich in meinem Schreiben, d. d.

Königlich Deutsche Legion.

Bremen 11. März 1824 an die »Kings German Legion-Unterstützungs-Committee« die Veranlassung mitgetheilt habe, wodurch ich bewogen worden bin, von den Beitragenden

---

*) Dieses Schreiben lautet:

Ew. Hochwohlgeboren

hatten die Gewogenheit, in einem Circulare des Hrn. Oberstlieutenants L. v. Linsingen vom 8ten Februar v. J. mich unter der Addresse »Veterinary Surgeon Eickmann, vormal. 3ten Husaren K. G. L.« aufzufordern, dem Unterstützungs-Vereine armer Legionaire beizutreten und zu bestimmen, daß der jährliche Beitrag eines Veterinary Surgeon 4 Rthlr. 16 mgr. C. M. sei.

Ich fand mich als Veterinary Surgeon bereitwillig, 5 Rthlr. Ld'or. jährlich beizutragen, und übersandte am 26ten Febr. v. J. diesen Beitrag für 1823 mit meiner richtigen Unterschrift: »Friederich Eidmann, Veterinary Surgeon«.

Jetzt sehe ich mich in den bekannt gemachten Listen als Regiments-Pferdearzt aufgeführt, obwohl anderen Officieren ihr Rang und Benennung in engl. Diensten gelassen ist, als z. B. Paymaster rc. Weil ich nun aber nie hannoverscher »Regiments-Pferdearzt« habe sein wollen, auch auf dessen Rang gänzlich verzichtet habe und ich in dem oben angeführten Circular als »Veterinary Surgeon K. G. L.« aufgefordert wurde und nur als solcher wirklich beigetragen habe, auch nicht Regiments-Pferdearzt bin, so bitte ich mir zu erlauben, daß ich, um diese unabsichtliche oder absichtliche Verdeutschung für die Folge zu vermeiden, die verehrte Committee ersuchen, meinen aufgeführten Namen in den Listen auszustreichen und ihn nicht ferner darin zu führen.

Nebenher bemerke ich auch noch, daß der hiesige englische und hannoversche Consul, bei dem die in hiesiger Gegend sich aufhaltenden Half-Pay-Officiere angewiesen sind, ihre Affidavits unterschreiben zu lassen, einen Fond, seiner Angabe nach, zu ähnlichen Zwecken bildet, über welchen derselbe nach alleiniger Willkühr verfügt, und zu welchem Fond ein jeder Half-Pay-Officier vierteljährig 1 Rthlr. bezahlen muß, weil sonst der Consul seine Unterschrift unter das Affidavit verweigert.

Hochachtungsvoll gehorsamst
Friederich Eidmann,
Veterinary Surgeon late K. G. L.

Bremen,
den 11. März 1824.

zurück zu treten, so darf und kann ich das Urtheil des Publicums auch hierüber ruhig ertragen.

Womit ich die Ehre habe zu unterzeichnen

Euer Hochwohlgeboren

Bremen, gehorsamster
am 16ten März 1838. Eidmann.

№ 4.

Auszug aus einem Schreiben, welches im Anfang Novembers 1839 an die Redaction der hannoverschen Zeitung anonym eingesandt worden ist.

287 wurde bei der Auflösung der Legion am 24. Febr. 1816 im hannoverschen 3ten Husaren-Regimente als Regiments-Quartiermeister mit dem Titel Lieutenant angestellt, und auf sein Ansuchen, medio April 1816, mit dem Titel Rittmeister entlassen, welches 287 gar nicht und Seite 252 unrichtig angegeben ist.

291 ist unter Andern »C. 1815« (Feldzug 1815) zugetheilt. — Derselbe diente im 3ten Husaren-Regimente der K. D. Legion als Veterinary Surgeon bis zur Gage und zum Range eines Lieutenants (vide das vom hochseligen König Georg III. ihm verliehene Patent; Circular War Office 7th May 1807 und General Order, Horse Guards 14th April 1815) war überall beim Regimente von ultimo 1805 bis 24sten Februar 1816, und auch in der Schlacht von Waterloo gegenwärtig; erhielt demnach, gleich seinen Cameraden, die Britische Waterloo-Medaille, weshalb ihm die gebührende Benennung und die dafür gebrauchten Bezeichnungen »W. & C. 1815. B. W. M.« gleich seinen Cameraden zukommen. Bei der Auflösung der Legion am 24sten Februar 1816, wurde er wiederum im hannoverschen 3ten Husaren-Regimente als Regiments-Pferdearzt mit dem Range »Cornet« angestellt (vide das vom hochseligen König Georg IV.

ihm verliehene Patent), indeß veranlaßt, um seine Entlassung nachzusuchen, welche er im April 1816 erhielt. Zum Theil ist dies № 291. nicht, und, wie es Seite 252 geschehen, unrichtig angegeben.

821. unter Andern »starb an Wunden am 17ten September 1813«. Derselbe starb in der Nacht des 16ten Septembers 1813 im Oberförster-Hause zu Göhrdehoff, und ist am 20sten September zu Dömitz beerdigt, das anzugeben unterblieben ist.

838. starb nicht zu Abeville, sondern zu Cressy, etwa 4 Lieues von Abeville, wo er in dem Garten des derzeitigen Maire beerdigt worden.

№ 910. starb nicht zu Baltimore, vielmehr zu Bremen am 3ten Januar 1821.

Die Nachweisungen, welche zum Theil unter »Veränderungen während des Drucks« im October 1837 noch mit Sorgfalt nachgetragen und der Nachwelt aufbewahrt worden, beziehen sich nach dem Titel auf den Dienst der Königlich Deutschen Legion, nicht also auch auf die, nach Auflösung der Legion, erworbenen Rang und Orden vom Generallieutenant ꝛc. bis zum Hausvogt ꝛc. herab. — Solches möchte aber wohl von Vielen in eigner Selbstgefälligkeit gerne gelesen, aber auch von Andern für ein Hauptaugenmerk des Verfassers bei der mühevollen Zusammenstellung, und bei anonymer Herausgabe, angesehen werden.

Ferner dürfte noch darauf aufmerksam zu machen sein: daß Listen und Nachweisungen, welche sich auf den Dienst der Königlich Deutschen Legion beziehen, öffentlich vorgelegt sind, und daß demnach Jeder, den es angeht, so wie das Publicum überhaupt, eine richtige Angabe aus derartigen officiellen und veröffentlichten Listen zu erwarten und zu fordern haben dürfte, indem es keinem Menschen gleichgültig sein kann, darf und wird, wie die Gegenwart, Nachwelt und Geschichte über ihn urtheile; — daß dem Verfasser eines so schönen Werks der Zutritt und Einsicht der fraglichen Original-Listen der König-

lich Deutschen Legion, indem jene sich zu Hannover befinden, nicht erschwert oder verweigert sein dürfte; — daß das in Rede stehende Werk allererst nach 21 Jahren nach Auflösung der Legion, im October 1837, gedruckt und zuerst das Licht der Welt erblickt hat, und daß es im Ganzen 264 Seiten einnimmt; — demnach würde also in 21 Jahren auf jedes Jahr circa 12½ Seite fallen, oder von den 1350 Officieren in 21 Jahren auf jeden Monat circa 5⅓ Officiere, und wenn täglich circa 3¾ Officiere nachgesehen und eingetragen worden wären, so hätte jene Abschreibe- und Zusammenstellungs-Arbeit füglich in einem Jahre vollbracht werden können, um so mehr, da an zuverlässigen Abschreibern in den Jahren von 1816 bis dahin 1837 in der hannoverschen bundesgesetzlichen Armee von 13,054 Mann (Etat 1832: 15,068 Mann) gewiß kein Mangel gewesen sein wird. u. s. w.

№ 5.

To

Mr. Eidmann Veterinary Surgeon late 3d Hussars Kings German Legion.

Bremen.

Ew. Wohlgeboren richteten unterm 31sten Januar 1838 an die Unterstützungs-Committee der K. D. Legion ein Schreiben, worin Sie — dem wesentlichen Inhalte nach — eine Reclamation über eine Ihre früheren Dienstverhältnisse betreffende Auslassung in den »Listen und Nachweisungen«, den Dienst der K. D. Legion betreffend, welche im Jahre 1837 bei den Gebrüdern Jänecke hieselbst erschienen sind, vorbrachten, und auf die Berichtigung dieses Irrthumes antrugen.

Auf dieses Schreiben erwiederte ich, der ergebenst unterzeichnete Major Heise des K. Garde-Jäger-Bataillons, unterm 11ten Februar v. J. zunächst, daß jene Listen und Nachweisungen nicht anonym erschienen seien, und zudem nannte

ich mich (wie bereits in der Vorrede zum zweiten Theile der Geschichte der K. D. Legion, den Ew. Wohlgeboren damals noch nicht gelesen hatten) wiederholt und ausdrücklich als den Zusammensteller und Herausgeber dieser Mittheilungen. Sodann sicherte ich Ihnen die Benutzung Ihrer vorgelegten Verbesserungen bei einer demnächstigen neuen Auflage mit Bestimmtheit zu, und suchte schließlich Ihre Äußerungen über eine denkbare oder aus Nachlässigkeit herbeigeführte Kränkung durch Gründe zu beseitigen.

Indem ich dies that, glaubte ich allen Forderungen, welche mit Billigkeit an den Herausgeber solcher Arbeiten gestellt zu werden pflegen, entsprochen zu haben.

Ihr gefälliges Erwiederungsschreiben vom 16ten März v. J. enthält, wie Sie selbst zugeben werden, in der eigentlichen Hauptsache keine besonders nutzbaren Mittheilungen, und deßhalb hielt ich mich überzeugt, Sie würden bis zum Erscheinen einer neuen Auflage die angeregte Sache auf sich beruhen lassen. Niemand kann mehr geneigt sein, die moralischen Rechte eines Einzelnen zu achten und anzuerkennen, als ich es mir bewußt bin; aber diese Anerkennung darf — nach meinem Gefühle — diejenige Gränze nicht überschreiten, welche den wahren Standpunkt von einem künstlich gebildeten unterscheidet. Der Letztere aber ist es, welcher Irrthum und absichtslose Fehler durch eigenen Argwohn zu Kränkungen und Beleidigungen umwandelt und stempelt.

Ew. Wohlgeboren haben nun in den letztern Tagen an die Redaction einer hiesigen Zeitschrift eine wirklich anonyme Zusendung erlassen, worin nicht allein Ihre eigenen Reclamationen des Breiteren wiederholt werden, sondern auch — ohne weitern Beweis — eine Menge anderer angeblicher Irrthümer (mit der Zusicherung von Fortsetzungen) hinzugefügt sind. Ew. Wohlgeboren wußten nun aus meinem Briefe, daß ich der Herausgeber jener »Listen und Nachweisungen« bin; welche Gründe konnten Sie also bewegen, in dieser letzten Einsendung stets noch von dem anonymen Herausgeber

zu sprechen? Ich darf es mir erlassen, hierauf die einzig treffende Antwort zu geben, da mein Bewußtsein Andeutungen solcher Art füglich ignoriren kann.

Um nur Einzelnes hervorzuheben, frage ich ganz ergebenst Ew. Wohlgeboren namentlich, welchen Umfang hätte wohl jenes Werk annehmen müssen, wenn alle Lebensverhältnisse jedes Individuums diplomatisch genau hätten darin enthalten sein sollen? Sodann ist es doch wohl eine Verwechselung der Begriffe, wenn Ew. Wohlgeboren in Ihrer Einsendung annehmen, daß die Angaben in den »Listen und Nachweisungen« um so genauer hätten ausfallen müssen, weil seit der Auflösung der K. D. Legion bis zu ihrem Erscheinen ein Zeitraum von 21 Jahren verflossen war. Ich will die dabei vorgelegte arithmetische Übung über den Umfang der täglichen also nöthigen Arbeit, eben so wenig einer Kritik unterziehen, wie ich es hervorheben will, daß manche Ihrer verbessernden Bemerkungen gewiß vom Publicum überflüssig gefunden werden dürften; (z. B. die Angabe der Jahrszahl bei dem Ausfalle aus Bayonne, oder Abweichungen in den Todestagen um weniger als 12 bis 24 Stunden, oder die Begräbnißplätze u. dergl.

Um nun zum Schlusse dieser für mich nichts weniger als anziehenden Correspondenz zu schreiten, so erkläre ich hierdurch wiederholt:

1. daß ich genau nach den mir zu Gebote stehenden Mitteln gearbeitet habe, wobei ich natürlich nicht behaupte, daß darin keine Irrthümer vorgefallen sein könnten;

2. daß ich gern bereit bin, nachgewiesene Irrthümer bei einer zweiten Auflage zu verbessern;

3. daß die spätern Lebensverhältnisse der Mitglieder des Corps von mir so genau angeführt sind, wie es die Mangelhaftigkeit der dazu benutzten Quellen gestattete, und daß eben hierbei an eine Vollständigkeit oder Genauigkeit kaum zu denken war.

Sollte nun Ew. Wohlgeboren dessen ungeachtet Sich ver-

anlaßt sehen, in Ihren indirecten Angriffen auf diese von mir lediglich zu milden Zwecken unternommene Arbeit fortzufahren, so werde ich nothgedrungen die öffentliche Meinung zum Schiedsrichter unserer beiderseitigen Bemühungen auffordern müssen, und darf ich gehorsamst bitten, mir zur Feststellung meiner nächsten Schritte binnen 14 Tagen eine geneigte Entschließung zukommen lassen zu wollen, indem ich sonst die Veröffentlichung als auf Ihren Wunsch ansehen werde.

Hannover, (unterz.:) Christoph Heise,
den 7ten November 1838. Major.

Schluß.

Nachdem die vorstehenden »Zusätze und Veränderungen« bereits dem Druck übergeben waren, traf ein vom 25sten d. M. datirtes vorläufiges Schreiben des Herrn Eidmann hier ein, welches eine ausführliche Antwort auf meinen letzten Brief vom 7ten d. M. vorbehaltend, mich veranlaßt, diese Correspondenz mit nachstehenden Bemerkungen hiedurch zu schließen.

1. Da — nach Anleitung jenes Schreibens — auch die von mir benutzte und bisher von dem Herrn Reclamanten selbst gebrauchte Bezeichnung als »Veterinary Surgeon« der Englischen Courtoisie nicht entsprechen soll (obgleich in der hiesigen British Pay-Office die nämliche Rangbenennung für Denselben aufgeführt ist) so bin ich in der That nicht im Stande, diese Correspondenz auf geeignete Weise fortzusetzen und muß auch aus diesem Grunde dieselbe schlechthin und ohne Weiteres aufgeben.

2. Außer der Reclamation des Herrn Eidmann sind überhaupt nur noch zwei andere eingegangen, welche jedoch in einem wesentlich verschiedenen Styl und Tone abgefaßt waren,

und somit muß ich den mir schließlich ertheilten Rath: zu allgemeinen Reclamationen öffentlich aufzufordern, wenigstens als überflüssig ablehnen, da außerdem das große Publicum solche Details schwerlich interessant genug finden wird, um sie zum Gegenstand einer besondern Lectüre zu machen. — Die vorstehende ausführliche Mittheilung ist von mir dem Druck nur deßhalb übergeben, weil Herr Eidmann einen solchen Weg zu wünschen schien, und diese Stelle vielleicht die passendste ist, um über dessen Ansprüche zu belehren.

3. Es ist mir sehr angenehm gewesen, aus dem letzten vorläufigen Schreiben zu ersehen, daß Hr. Eidmann versichert, bis dato noch an keine Redaction einer Zeitschrift Reclamationen, »den Dienst der K. D. Legion betreffend«, eingesendet zu haben, und daß derselbe auch von der anonymen Einsendung an eine hiesige Zeitschrift nicht einmal etwas wisse. — Als Officier und Gentleman schenke ich ihm gern Glauben, und kann es daher nur bedauern, durch die äußere Form und den Inhalt jener anonymen Zusendung zu dem Irrthum veranlaßt zu sein, daß dieselbe — trotz ihres Umweges über Kassel — von ihm oder wenigstens unter seiner Mitwirkung verfaßt sei.

4. Die Veröffentlichung von solchen Actenstücken ist bekanntlich mit erheblichen Kosten verknüpft, und in diesem Falle nehmen die Reclamationen u. s. w. des Herrn Eidmann mehr Raum ein, als die übrigen »Zusätze und Veränderungen« zusammengenommen. — Wegen einer gewiß höchst unschuldigen Verdeutschung des Titels »Veterinary Surgeon« ist nun bereits (laut № 3. dieses Anhanges) dem Unterstützungs-Fond der K. D. Legion seit 1824 der Beitrag des Herrn Reclamanten von jährlich 1 Ld'or. entzogen. Die vorstehenden »Zusätze und Veränderungen« würden, wie die »Listen und Nachweisungen« selbst, zum Besten eben jenes wohlthätigen Fonds erschienen sein, wenn ich es, wegen des Anhanges, dem Publicum hätte zumuthen mögen, dafür auch noch Geld zu entrichten, indem ich schon fürchten muß, unbillige Forde-

rungen an die Geduld der Leser zu machen. Sollte Herr Eidmann diese Erfolge seiner aufgeregten Rang= und Titel=Verhältnisse wohl der Sache selbst entsprechend halten?

Hannover, Ende Novembers 1839.

Christoph Heise,
Major im K. Han. Garde=Jägerbataillon.

Digitized by Google

Die Garde-Jäger!

(Mel: Frisch auf Kameraden.
letzte Verse)

„Und fragt ihr auf der Peninsula,
Auf Walchern, in Waterloo's Fluren,
Der Haye Sainte, Venta del Pozzo, Vittoria
Ihr findet wohl noch dort die Spuren;
„Manch' tapferer Jäger fand dorten sein Grab,
Doch wich er vom Pfade der Ehre nie ab.

„Und ob sie auch fern von dem heimischen Land
Dort ruhen auf Lorbeeren gebettet,
Sie starben den Tod für das Vaterland,
Sie haben's vom Zwingherrn errettet
„Und ließen ein heilig Vermächtniß zurück
Den Ruhm und die Treue im Schlachtgeschick.

Ensign
George von Brandis
4th Line Batt.
K. G. L.

Digitized by Google

Digitized by Google

MEMORANDUM.

Um die Officiere der vormaligen King's German Legion von den jetzigen Bestimmungen, in Betreff der Pensionen für Witwen und Kinder verstorbener Officiere der Brittischen Armee, in Kenntnifs zu setzen, haben Seine Königliche Hoheit, der commandirende Herr Feldmarschall, Herzog VON CAMBRIDGE, *den Druck der über diesen Gegenstand mittelst Circulars aus der War Office vom 7ten August* 1826 *publicirten Drei Warrants, datirt den* 13ten *June* 1826, *zu befehlen geruhet und bestimmt, dafs jedem Officier der gedachten King's German Legion, davon ein Exemplar zur Nachricht zugefertigt werden soll.*

Se. Königl. Hoh. benutzen diese Veranlassung, bemerklich machen zu lassen, dafs nach dem Ableben eines Officiers dessen Familie, nach den angezogenen Warrants, zur Pension oder Compassionate Allowance, berechtigt ist, folgende Documente zur Unterstützung ihrer Ansprüche zu produciren hat:

1) *Den Trau- oder Copulations-Schein der Witwe mit dem Verstorbenen;*

2) *den Sterbe- oder Begräbnifs-Schein* (*in duplo*), *worin nebst dem* Sterbe - *und Begräbnifs - Tage auch das Alter des Officiers angegeben seyn mufs;*

3) *die Geburts- oder Tauf-Scheine der Söhne unter* 18 *und der Töchter unter* 21 *Jahren, wenn erstere keine öffentliche mit Gehalt verbundene Stelle bekleiden und letztere unverheirathet sind;*

4) *ein Attest von dem Arzte, welcher den Verstorbenen behandelte, worin die Ursache des Todes, der Sterbetag und das Alter anzugeben ist.*

Die unter 1., 2. *und* 3. *gedachten Scheine müssen aus den resp. Kirchenbüchern extrahirt, vom Prediger als richtige Auszüge certificirt und mit dem Kirchensiegel versehen werden; auch dafs der Prediger den befraglichen Extract eigenhändig unterschrieben habe, mufs von Gerichtswegen — unter Beifügung des Gerichtssiegels — attestirt werden.*

Dafs die Taufnamen in allen Scheinen richtig, von dem Trau- oder Copulations-Scheine ausgehend, aufgeführt stehen, ist pünctlich zu beachten. — Auch mufs der Rang, welchen der Verstorbene in der King's German Legion hatte, das Regiment oder Bataillon, wobei derselbe diente, dem dermaligen Range stets nachgesetzt seyn, welches vorzüglich bei den Scheinen 2., 3. *und* 4. *in Betracht genommen werden mufs.*

Nach dem Ableben eines berechtigten Officiers hat dessen Witwe die für ihren Fall nöthigen Documente nebst einer Darstellung ihrer Lage, Vermögens-Verhältnisse etc. mit der eigenhändigen Unterschrift ihrer sämmtlichen Vor- und Zunamen, an das Königliche General-Commando in Hannover einzusenden, worauf dann die Recommendation zur Pension und das Affidavit zur Beschwörung angefertigt, ihr übermittelt und das Weitere eingeleitet werden wird.

Hannover, den 1sten December 1826.

D. MARTIN,

General-Major und General-Adjudant.

Circular N°. 574.

WAR OFFICE,
7th August, 1826.

SIR,

I HAVE the honor to transmit herewith, for your information and guidance, Copies of three Warrants, dated 13th June last, establishing certain Rules and Regulations relative to the grant of Pensions — Allowances of the Royal Bounty — and Allowances on the Compassionate List, to the Families of deceased Officers of the Land Forces.

I have the honor to be,

SIR,

Your most obedient,

Humble Servant,

(Signed) **PALMERSTON.**

Colonel of the
Regiment of

Digitized by Google

WARRANT CONSOLIDATING AND AMENDING THE SEVERAL RULES AND ORDERS UNDER WHICH PENSIONS ARE NOW GRANTED TO THE WIDOWS OF OFFICERS OF THE LAND FORCES, AND ESTABLISHING CERTAIN ADDITIONAL REGULATIONS AND RESTRICTIONS RELATIVE THERETO.

Dated 13the June, 1826.

GEORGE R.

N°. 132, 788. WHEREAS We think it expedient to consolidate and amend the several Rules and Orders under which Pensions are now granted to the Widows of Officers of Our Land Forces, and to establish certain additional Regulations and Restrictions relative thereto; Our Will and Pleasure therefore is, that from and after the 25th December, 1825, this Our Warrant shall be the sole Regulation on this head, and that Pensions, according to the scale hereunto annexed, may be granted to the following classes of Widows of Officers of Our Land Forces; provided, however, that such Widows shall be considered by Us, to be proper and deserving objects of Our Royal Bounty, and shall produce, in support of their respective claims, such Affidavits, Certificates, and other Documents, as shall be required by Our Secretary at War.

1st. — The Widows of General Officers.

2nd. — The Widows of Officers who, at the time of their death, held Commissions on Full Pay in any of Our Land Forces, or who held Commissions from Us, with permanent Rank, in Corps raised for Service in our Colonies.

3d. — The

3rd. — The Widows of Officers dying on Retired Full Pay.

1st. — If married to the Officers before their retirement on Full Pay.

2nd. — If married after the retirement on Full Pay, and before the 25th December, 1825; provided the Officers had served three Years on Full Pay, as Commissioned Officers in our Land Forces.

3rd. — If married after the retirement on Full Pay, and after the 24th December, 1825; provided the Officers had served three Years as Commissioned Officers, and the marriage shall have taken place within eight Years after their retirement.

4th. — The Widows of Officers dying on Half Pay; provided the Officers had been placed on Half Pay by reduction, or in consequence of Wounds and Infirmities contracted on Service, which rendered them incapable of active Military Duty, and provided they did not receive any difference on exchanging to Half Pay.

1st. — If married to the Officers before they were placed on Half Pay.

2nd. — If married after the Officers were placed upon Half Pay, and before the 25th December, 1825, provided the Officers had served three Years on Full Pay as Commissioned Officers in our Land Forces.

3rd. — If married after the Officers were placed on Half Pay, and after the 24th. December,

cember, 1825, provided the Officers had served three Years as Commissioned Officers, and that the marriage, shall have taken place within ten Years after their being placed on Half Pay.

We are further pleased to direct, that the Widows of the following classes of Officers, although not actually reduced, shall be allowed the same advantages under this Regulation, as if their husbands had actually been reduced, viz.

1st. — Officers who have exchanged to Half Pay in consequence of being appointed to a Staff or Garrison Situation; provided they did not receive any difference on such exchange.

2nd. — Officers who upon the reduction of the Regimental Establishments in the Year 1821, were entitled, from Seniority, to be retained on Full Pay, but were allowed to go upon Half Pay, in the room of Officers liable to be reduced.

3rd. — Officers who shall have retired on Half Pay under the General Order, dated 25th April, 1826, by which Regimental Officers who held superior Brevet Rank in the Army, are allowed to retire on the Half Pay of the next effective Rank above their Regimental Rank.

4th. — Officers belonging to the Medical Staff, permittet in consequence of having served a certain period, to retire upon Half Pay, under the Regulations established for the Medical Department of the Army.

It

Google

It is Our further Will and Pleasure, that Pensions shall not be allowed in any of the following cases, viz.

1st.—If the Officer shall have died, not on Service, within a Year after his marriage.

2nd.—If the Officer shall have died in the Service of a Foreign State, unless serving with Our permission.

3rd.—If the Widow shall receive any other Pension, Provision, or Allowance, from Us.

4th.—If the Widow shall have been living in a state of separation from her Husband, at the time of his death, and shall not have been maintained wholly, or in part, at his expence.

5th.—If the Officer was sixty-five years of age when he married.

6th.—If the Officer had been excused from serving when called upon, unless the state of his health was such, as to render him incapable of active Military Duty.

7th.—If the Officer, being a Foreigner, had served against Us, subsequently to his obtaining a Commission in Our Service.

8th.—If the Officer was placed on Half Pay, with temporary Rank only.

9th.—If the Officer received the regulated difference on exchanging to Half Pay; unless he had been previously placed on Half Pay, under circumstances which gave his Widow a claim to the Pension, and had paid the difference on being re-

stored

stored to Full Pay, provided however, that his last retirement to Half Pay, was occasioned by Wounds, or by Infirmities, contracted in Our Service, which rendered him incapable of active Military Duty.

10th.—If the Officer did not do actual Service in some of Our Land Forces.

It is Our further Will and Pleasure, that the Pension of the Widow shall not be forfeited by her re-marriage, unless the Person to whom she shall be re-married, be an Officer and shall serve against Us; also, that if a Widow shall not prefer her claim to the Pension within one Year after the death of her Husband, the Pension shall only commence from the beginning of the Year, in which the claim shall be made; and that if the claim of a Widow to the Pension shall not be preferred before her death, the Pension shall not be allowed to her Representatives.

And lastly, it is Our Will and Pleasure, that the Pensions of the Widows of Officers of Our Land Forces, except those of General Officers, and of Officers holding Staff Appointments, shall be allowed according to the Commissions by which their respective Husbands received pay, and not according to Brevets.

Given at Our Court at Carlton Palace, this 13th Day of June, 1826, in the Seventh Year of Our Reign.

By His Majesty's Command,

(Signed) PALMERSTON.

Scale referred to in the preceding Regulation.

RANKS OF THE OFFICERS.	Rate of Pension.
	£
General Officers	120
REGIMENTAL OFFICERS.	
Colonels of Regiments, not being also General Officers	90
Lieutenant Colonels	80
Majors	70
Captains, Paymasters	50
Lieutenants, Adjutants	40
Second Lieutenants, Cornets, Ensigns, Quarter-Masters	36
Regimental Chaplains, Veterinary Surgeons	30
MEDICAL OFFICERS.	
Inspectors of Hospitals	70
Deputy Inspectors of Hospitals, Physicians, Surgeon-Majors of the Regiments of Foot Guards	50
Surgeons, Purveyors	45
Assistant Surgeons, Apothecaries	40
Hospital Assistants, Hospital Mates, Deputy Purveyors	30
STAFF AND GARRISON OFFICERS.	
Chaplain General	90
Chaplains to the Forces, District Paymasters, Provost Marshals, being commissioned as such	50
Other Staff or Garrison Officers	According to the Regimental Commissions which they held when placed on Half-Pay.

Digitized by Google

WARRANT CONSOLIDATING AND AMENDING THE SEVERAL RULES AND ORDERS UNDER WHICH PENSIONS ARE NOW GRANTED TO THE WIDOWS OF OFFICERS OF THE LAND FORCES, AND ESTABLISHING CERTAIN ADDITIONAL REGULATIONS AND RESTRICTIONS RELATIVE THERETO.

Dated 13*th June*, 1826.

WARRANT ESTABLISHING CERTAIN RULES BY WHICH THE GRANTS OF ANNUAL ALLOWANCES, AS OF THE ROYAL BOUNTY TO THE WIDOWS, AND IN CERTAIN SPECIAL CASES, TO THE MOTHERS OR SISTERS OF OFFICERS OF THE LAND FORCES, WHO HAVE LOST THEIR LIVES IN THE SFRVICE, SHALL BE GOVERNED.

Dated 13th June, 1826.

GEORGE R.

WHEREAS We think it expedient to establish
132,788. certain Rules by which the Grants of Annual Allowances, as of Our Royal Bounty, to the Widows, and in certain special cases, to the Mothers or Sisters of Officers of Our Land Forces who have lost their lives in Our Service, shall be governed: — Our Will and Pleasure therefore is,

1st. — That from and after the 25th December, 1825, Allowances, according to the following Scale, shall be granted to the Widows of Officers who shall have been killed in Action, or shall die of their Wounds within six months after being wounded, or shall die a violent death in the immediate execution of some act of Military Duty; provided such Widows shall have made good their Claim to the ordinary Pension, under the Regulations established by Us on that head: and such Allowances shall be in lieu of the Ordinary Pension, and not in addition thereto.

2nd. — That when an Officer shall be killed in Action, or shall die of his Wounds within six months after he was wounded, and shall not leave a Widow or legitimate Child, an Allowance equal

equal to the ordinary rate of Widows' Pension, attached to the Regimental Rank of the Officer, may be granted to his Mother; provided she be a Widow and in distressed circumstances, and was mainly dependant upon the Officer for support; but if the Mother shall be herself in the receipt of a Pension as an Officer's Widow, or shall have any other provision of any kind from Us, no Allowance, as of Our Royal Bounty, shall be made to her on account of her Son, unless she relinquish such Pension or Provision; and in the event of her re-marrying, the Allowance granted, as of Our Royal Bounty, shall cease.

3rd.—When an Officer shall have fallen in Action, or shall die of his Wounds within six months after being wounded, and shall have left no Widow, legitimate Child, or Mother, but shall have left a Sister or Sisters, being Orphans, having no surviving Brother, and having been dependant for support upon the Officer, an Allowance equal to the ordinary rate of Widows' Pension, may be granted to such Sister, or to such Sisters collectively, under extraordinary and special circumstances, to be judged of by the Lords Commissioners of Our Treasury; but the Allowance in each case is to cease, when the Person receiving it shall marry, or shall be in any other manner sufficiently provided for.

Given at Our Court at Carlton Palace, this 13th day of June, 1826, in the Seventh Year of Our Reign.

By His Majesty's Command,

(Signed) PALMERSTON.

SCALE of Allowances referred to in the preceding Warrant

RANK OF THE OFFICER.	Allowance to his Widow. If killed in Action.	Allowance to his Widow. If dying a violent death in the execution of some act af Military Duty.	Allowance to his Mother or Sister, whether he was killed in Action, or died of his wounds within six months: not to exceed.
General Officers	According to the circumstances of the Case		£120
REGIMENTAL OFFICERS.	£	£	£
Colonels of Regiment, not being also General Officers	200	100	90
Lieutenant Colonels	200	100	80
Majors	120	90	70
Captains; Paymasters	70	60	50
Lieutenants; Adjutants	60	50	40
Second Lieutenants; Cornets; Ensigns; Quarter Masters	46	40	36
Veterinary Surgeons	40	35	30
MEDICAL OFFICERS.			
Inspectors of Hospitals	120	90	70
Deputy Inspectors of Hospitals; Physicians; Surgeon Majors of the Regiments of Foot Guards	70	60	50
Surgeons; Purveyors	55	50	45
Assistant Surgeons; Apothecaries	50	45	40
Hospital Assistants; Hospital Mates; Deputy Purveyors	40	35	30

WARRANT ESTABLISHING CERTAIN RULES BY WHICH THE GRANTS OF ANNUAL ALLOWANCES, AS OF THE ROYAL BOUNTY TO THE WIDOWS, AND IN CERTAIN SPECIAL CASES, TO THE MOTHERS OR SISTERS OF OFFICERS OF THE LAND FORCES, WHO HAVE LOST THEIR LIVES IN THE SERVICE, SHALL BE GOVERNED.

Dated 13*th June*, 1826.

WARRANT ESTABLISHING CERTAIN RULES AND REGULATIONS BY WHICH THE GRANTS OF ALLOWANCES ON THE COMPASSIONATE LIST TO THE LEGITIMATE CHILDREN OF DECEASED OFFICERS OF THE LAND FORCES SHALL BE GOVFRNED.

Dated 13th June, 1826.

GEORGE R.

WHEREAS We think it expedient to establish
132,788. certain Rules and Regulations, by which the grants of Allowances on the Compassionate List, to the legitimate Children of deceased Officers of Our Land Forces shall be governed, Our Will and Pleasure is, that from and after the 25th December, 1825, Allowances according to the Scale hereunto annexed, No. 1, may be given to such Children, in all cases in which the Widow of the Officer would be entitled to be placed on the Pension List, provided it be shewn that they are deserving objects of Our Bounty, and are in distressed circumstances.

It is, however, Our Will and Pleasure, that the aggregate amount of the Allowances granted to the Family of any one Officer killed in action, including the Pension of his Widow, if he leave one, shall in no case exceed the rates specified in the Scale hereunto annexed, No. 2, and in the case of Officers not killed in action, shall not exceed, for the Family of a General Officer, Three Hundred Pounds, a Year, of for the Family of any other Officers, the rate of the Half Pay attached to his Rank.

Our

Our further Will and Pleasure is, that the Allowances granted to the Sons of Officers may be continued until they attain the age of eighteen, or are otherwise previously provided for, and to the Daughters, if placed on the List before 25th December, 1822, until they marry, and if placed on the List after 25th December, 1822, until they marry, or attain the age of twenty one, whichever shall first happen, and no longer, except in very special cases, in which it shall be shewn that such Sons or Daughters are afflicted with any mental or bodily infirmity, rendering them incapable of making any exertions for their own support, and that they are still in distressed circumstances.

Given at Our Court at Carlton Palace, this 13th day of June, 1826, in the Seventh Year of Our Reign.

By His Majesty's Command,

(Signed) PALMERSTON.

SCALE No. 1., referred to in the preceding Warrant.

RANK.	To the Children of Officers killed in Action, or dying of their Wounds within six months after being wounded.	To the Children of Officers not killed in Action.
General Officers	£25 to £40 each per Annum.	£16 to £20 each per Annum.
REGIMENTAL OFFICERS.	£ £	£ £
Colonels, not being also General Officers; Lieutenant Colonels	18 to 25	14 to 16
Majors	16 to 20	12 to 14
Captains; Paymasters	12 to 16	9 to 12
Lieutenants; Adjutants; Second Lieutenants; Cornets; Ensigns; Regimental Quarter Masters; Veterinary Surgeons	8 to 14	5 to 10
Regimental Chaplains	—	5 to 10
MEDICAL OFFICERS.		
Inspectors of Hospitals	16 to 20	12 to 14
Deputy Inspectors of Hospitals; Physicians; Surgeon Majors of the Regiments of Foot Guards; Surgeons; Purveyors	12 to 16	9 to 12
Assistant Surgeons; Apothecaries; Hospital Assistants; Hospital Mates; Deputy Purveyors	8 to 14	5 to 10
STAFF & GARRISON OFFICERS.		
Chaplain General	—	14 to 16
Chaplains to the Forces; District Paymasters; Provost Marshal, being commissioned as such	—	9 to 12

Other Staff and Garrison Officers — According to the Regimental Commissions which they held when placed on Half-Pay.

Digitized by Google

Scale No. 2.

RANK.	If the Officer be killed in Action, or shall die of his Wounds within six months after being wounded.	If not killed in Action.
General Officers	£500	£300
REGIMENTAL OFFICERS.		
Colonels, not being also General Officers	350	Not exceeding the Annual Amount of the Half-Pay attached to the Rank of the Officer.
Lieutenant Colonels		
Majors	250	
Captains	150	
Paymasters		
Lieutenants	100	
Adjutants		
Second Lieutenants	80	
Cornets		
Ensigns		
Regimental Quarter Masters ...		
Chaptains	—	
Veterinary Surgeons	65	
MEDICAL OFFICERS.		
Inspectors of Hospitals	250	
Deputy Inspectors of Hospitals..	150	
Physicians		
Surgeon Majors of the Regiments of Foot Guords..............		
Surgeons	125	
Purveyors		
Assistant Surgeons.............	100	
Apothecaries..................		
Hospital Assistants.............	65	
Hospital Mates		
Deputy Purveyors...............		
STAFF & GARRISON OFFICERS.		
Chaplain General...............	—	
Chaplains to the Forces	—	
District Paymasters	—	
Provost Marshal, being commissioned as such	—	
Other Staff and Garrison Officers . . .	According to the Regimental Commissions which they held when placed on Half-Pay.	

Digitized by Google

WARRANT ESTABLISHING CERTAIN RULES AND REGULATIONS BY WHICH THE GRANTS OF ALLOWANCES ON THE COMPASSIONATE LIST TO THE LEGITIMATE CHILDREN OF DECEASED OFFICERS OF LAND FORCES SHALL BE GOVERNED.

Dated 13*th June*, 1826.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google